EX ELECTORALI
BIBLIOTHECA SERENISS.
VTRIVSQ BAVARIÆ
DVCVM.
MDCCXLVI.

<36606161750015
^
<36606161750015
Bayer. Staatsbibliothek

Geo. u 52/2,2

Geogr. univ. 52.

Büsching

Neue Erdbeſchreibung

des

zweyten Theils zweyter Band,

welcher

Italien und Großbritannien

enthält.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS

Italien.

Von Italien überhaupt.

§. 1.

Der ältern Charten von Italien nicht zu gedenken, ſo haben wir in den neuern Zeiten von Coronelli, Cantelli, Nic. Viſſcher, Danckert, Schenken, Deliſle, Jaillot, den homanniſchen Erben, Robert, Boudet, Janvier, und Zannony, wohlgerathene Charten bekommen. In Anſehung des Entwurfes und der mathematiſchen Richtigkeit, hat vor allen diejenige den Vorzug, welche Mſr. d' Anville 1743 geliefert hat. Sie enthält aber mehr Berge und Flüſſe, als Oerter. Von der Lombardey hat Sanſon eine Charte auf 2 Bogen, Boudet auch eine auf 2 Bogen, und Julien die obere Lombardey bis Cremona, auf 27 Quartblättern, welche 7 Bogen im Atlas Format ausmachen, herausgegeben. Man kann auch die Charten vom Lauf des Po hieher rechnen, den ſchon Ceruty auf 4 Bogen gezeichnet, welche die Homanniſchen Erben auf 2 Bogen, und Seutter auf 3 Bogen gebracht haben. Placide hat den Lauf dieſes Stroms 1702 auf 5 Bogen abgebildet. Von einzelnen Ländern Italiens giebt es ſehr viele Charten, wie hernach vorkommen wird.

§. 2. In den älteſten Zeiten war Italien unter den Namen Saturnien, Oenotrien, Auſonien und Heſperien bekannt. Den erſten hatte es vom Saturn, den 2ten und 3ten von ſeinen alten Einwohnern, und den 4ten, welcher Abendland bedeutet, bekam es von den Griechen, denen es gegen Abend lag. Von den Etruſcern

ſcern oder Etruriern, welche viele Menſchenalter vor Erbauung der Stadt Rom den größten Theil von Italien beſeſſen haben, iſt das Land, welches zu der Römer Zeit Italien hieß, Etrurien genennet worden. Der Name Italien iſt auch ſehr alt, kam aber anfänglich nur einem kleinen Stück des nachher ſo benannten Landes zu; denn Ariſtoteles und Antiochus von Syrakus geben dieſen Namen zuerſt einem Strich Landes, welcher nur das bruttiſche Gebieth und ein Stück von Lucanien begreift, obgleich nachher das ganze Land bis an die Alpen dazu gehörte. Einige leiten ihn vom Italus, einem König in Sicilien, andere aber von dem griechiſchen Wort Italos, welches einen Ochſen bedeutet, her, weil dieß Land ſeiner fetten Weiden wegen an vortrefflichen Ochſen einen Ueberfluß hat. Der bey den Deutſchen gewöhnliche Name **Wälſchland** iſt entweder aus **Walland** entſtanden, welches ein **Land** am **Meer** bedeutet; denn **Wall** heißt nicht nur Stärke und Gewalt, ſondern auch überhaupt das **W**aſſer und **Meer**, und die Italiener ſind daher **Wahlen** und **Welſche** genennet worden; oder, welches noch wahrſcheinlicher iſt, die Deutſchen, welche alles Fremde und Ausländiſche **Wälſch** nennen, haben inſonderheit die Italiener **Wälſche**, und ihr Land **Wälſchland** genannt, weil ſie mit dieſen Fremden und ihrem Land vorzüglich viel Verkehr hatten.

§. 3. Italien liegt zwiſchen dem 30ſten, oder, wenn man Sicilien mitrechnet, zwiſchen den 37ſten und 46ſten Grad der Norderbreite, und hat ſeine von der Natur ſelbſt beſtimmte Gränzen; denn gegen Morgen, Mittag und Abend wird es vom adriatiſchen und mittelländiſchen Meer, gegen Mitternacht aber von einer

langen

langen Reihe ſteiler Gebirge, die man Alpen nennet, eingeſchloſſen. Seine Geſtalt pfleget man einem Stiefel zu vergleichen, und ſeine Größe beträgt ungefähr 5625 geographiſche Quadratmeilen.

§. 4. Vom mittelländiſchen und adriatiſchen Meer, welches letztere ein Theil des erſtern iſt, und von der Stadt Adria den Namen hat, habe ich im Anfang des erſten Bandes hinlänglich gehandelt, und will hier nur noch einmal erinnern, daß die Gegenden deſſelben von den ital. Landſchaften, an welche ſie gränzen, benennet werden; daher die Benennungen des Meeres von Genova, von Toſcana, von Napoli, von Puglia, von Sardinien und von Corſica kommen. Der Meerbuſen und Meerengen wird hernach bey der Abhandlung der einzelnen Länder gedacht werden.

§. 5. Die vornehmſten Gebirge Italiens ſind die Alpen und apenniniſchen Gebirge. Die Alpen ſind eine lange Kette von Bergen, die an der Mündung des Fluſſes Varo anfangen, und nach ſehr vielen unordentlichen Wendungen ſich bey dem Fluß Arſia in Hiſtereich oder Iſtrien am adriatiſchen Meer endigen. Sie ſcheiden Italien von Frankreich, Helvetien und Deutſchland, und haben verſchiedene Namen. Die Alpen am Meer reichen von Vada oder Vado bis an die Quelle des Varo, oder auch des Po; die cottiſchen Alpen von der Quelle des Varo bis an die Stadt Suſa; die griechiſchen Alpen (Alpes Grajæ) von der Stadt Suſa bis an den Berg S. Bernhard; die penniniſchen Alpen vom Berg S. Bernhard bis an den S. Gothards Berg; an dieſe ſtoßen die rhätiſchen Alpen, die ſich bis an die Quelle des Fluſſes Piave erſtrecken, und endlich die nordiſchen oder carniciſchen

ſchen Alpen reichen vom Fluß Piave bis nach Iſtrien und an die Quelle des Sauſtromes. Anderer Namen zu geſchweigen. Die apenniniſchen Gebirge nehmen ihren Anfang bey den Meeralpen im genueſiſchen Gebieth, nicht weit von Genua, theilen Italien in 2 faſt gleiche Theile, und erſtrecken ſich bis an die Meerenge, welche Italien von Sicilien ſcheidet.

§. 6. Die größten und merkwürdigſten **Flüſſe** in Italien ſind folgende:

1) Der **Po**, Padus, Eridanus, entſpringt auf dem Berg **Veſo**, Veſulus, welcher einer der höchſten unter den Alpen iſt, und, nachdem er über 30 Flüſſe aufgenommen hat, ergießt er ſich durch 7 verſchiedene Ausflüſſe ins adriatiſche Meer.

2) Die **Adige** oder **Etſch**, Atheſis, kömmt aus der gefürſteten Grafſchaft Tyrol, und iſt der einzige große Fluß in der Lombardey, der nicht in den Po fällt; denn ſie fließt auch ins adriatiſche Meer.

3) Der **Arno** entſteht auf dem apenniniſchen Gebirg, und zwar aus 2 Quellen des Berges Falterona, und fällt bey Piſa ins toſcaniſche Meer. Seine Geſchichte hat Ferdinand Marozzi di Colle di Valdaſſa ſehr genau in einem beſondern Buch beſchrieben, welches er nennet Dello Stato antico et moderno del fiume Arno, e delle cauſe, e de rimedi delle ſue inondazioni.

4) Die **Tiber**, **Tivere**, Tiberis, hat ihren Urſprung auch auf den apenniniſchen Gebirgen, und ergießt ſich nicht weit von Rom ins toſcaniſche Meer.

§. 7. Dieſes fruchtbare Land iſt mit allem, was zur Erhaltung und Vergnügung des Lebens gehöret, ſo reichlich verſehen, daß man in demſelben die erwünſch-

ten Sachen beyſammen findet, welche in andern Ländern zerſtreuet ſind: als Getreide, vortrefflichen Wein, die ſchmackhafteſten und ſchönſten Früchte, als Pomeranzen, Citronen, Limonen, Oliven, Granatäpfel ꝛc. Oel, Zucker, Mandeln, Roſinen, eine ungeheure Menge von Maulbeerbäumen, weil man viele Seide machet; allerley zahme und wilde Thiere; Alabaſter, Jaſpis, Eiſen, Alaun, Schwefel, Gold, Silber ꝛc. Daher wird es von den Schriftſtellern die Mutter des Ueberfluſſes, die Quelle der irdiſchen Glückſeligkeit, die unvergleichliche Gegend unſerer Erdkugel, der Garten von Europa, der Ausbund der Welt, ja eine kleine Welt genennet. Es ſind aber die ſchönen Gewächſe, welche man nach den abendländiſchen Gegenden aus Italien, als dem Pflanzgarten, nach und nach geholet hat, hieſelbſt nicht alle urſprünglich gewachſen, ſondern vielmehr größtentheils aus den morgenländiſchen Gegenden hieher gebracht worden. Die Aprikoſen kamen von Epirus, und hießen mala epirotica; die **Pfirſchen**, mala perſica, aus Perſien; die **Citronen**, mala medica, aus Medien; die **Granat-Aepfel**, mala punica, aus Carthago; die **Kaſtanien** von der Stadt Caſtania in der macedoniſchen Landſchaft Magneſien, von dar man die letzten Bäume nach Italien gebracht hat. Die beſten **Birnen** ſind von Alexandrien, Numidien, Griechenland und Numantia gekommen, wie ihre Namen anzeigen. Die **Pflaumen** ſind zuerſt aus Armenien und Syrien, vornehmlich von Damaſcus gekommen. L. Lucullus iſt der erſte geweſen, der **Kirſchbäume** aus Pontus nach Italien bringen laſſen, von dar ſie in alle übrige europäiſche Länder geführet worden.

So vortrefflich aber auch Italien überhaupt iſt,

ſo iſt doch ein großer Unterſchied in Anſehung der Güte, Geſundheit und Annehmlichkeit ſeiner Landſchaften; ja, es hat auch verſchiedene nicht geringe Unbequemlichkeiten, vornehmlich der mittlere und untere Theil, wie aus der Beſchreibung der dahin gehörigen Länder erhellen wird. Es iſt auch die Anzahl der Einwohner zur Anbauung und genugſamen Nutzung des fruchtbaren Bodens in einigen Ländern lange nicht hinlänglich. Wenn man betrachtet, was für eine Menge von Völkern in Italien anzutreffen war, ſo lange die Herrſchaft der römiſchen Kaiſer dauerte: ſo muß man ſich über die gegenwärtige Verheerung des Landes wundern, welche im päpſtl. Gebieth am allergrößten iſt. Addiſon hält dafür, daß in der Campania des alten Roms mehrere Einwohner geweſen, als jetzt in ganz Italien ſind. Ganz anderer Meynung iſt der Italiener Baretti; denn dieſer glaubet, daß Italien, (Sicilien, Sardinien und Corſica ungerechnet,) an 14 Millionen Einwohner habe. Grosley berichtet, daß die Italiener vorgäben, man finde auf 20 Millionen Menſchen in Italien. In den italieniſchen Städten ſollen die Geiſtlichen gemeiniglich, wo nicht die Hälfte, doch wenigſtens den 3ten Theil der Einwohner ausmachen: wenigſtens ſind ſie es, welche den größten Theil des Vermögens von ganz Italien beſitzen. Der Unterſchied der Charakter der verſchiedenen Nationen in Italien iſt ſehr merklich, aber von Reiſebeſchreibern wenig bemerkt worden. Baretti ſchildert ihn.

§. 8. Die alten Einwohner von Italien waren vor Zeiten die ſiegreichen Eroberer und Gebiether der Welt; in den neuern Zeiten aber haben die ſanftern Künſte unter den Italienern die Oberhand bekommen. Die Ma-

lerkunſt iſt zwar ſchon unter dem Bürgermeiſteramt des Livius Denter und Aemilius Paulus von C. Fabius zu Rom eingeführet worden, und ſie blühete kurz vor Auguſtus Zeit ſehr ſchön; es riß aber bald ein verdorbener Geſchmack ein, und die Künſte wichen nach und nach aus Rom. Von den Griechen kam die Malerkunſt in den neuern Zeiten wieder nach Italien, und wurde von geſchickten Meiſtern getrieben, ſo daß die Italiener in dieſer Kunſt den erſten Platz behaupten. Ob die erſten griechiſchen Maler nach Bologna, Florenz, oder nach einer andern Stadt gekommen, darüber haben Vaſari und Malvaſio heftig mit einander geſtritten. Im 13ten Jahrhundert arbeitete man in den Kirchen meiſtentheils entweder auf moſaiſche oder eingelegte Art, oder in Freſco, das iſt, auf naſſen Kalk. Die erſten Maler, die ſich wieder hervor thaten, waren meiſtentheils auch Bildhauer und Bauverſtändige. Das neue, ſo die Italiener nach und nach in der Malerkunſt erfunden haben, gehöret in die Geſchichte der Malerkunſt. Grosley hält in ſeinen Obſervations ſur l' Italie dafür, daß die große Menge der Gemälde der größten Meiſter die Nacheiferung der heutigen Maler hemme, und ſie zu keiner ächten Größe kommen laſſe, die auch nicht belohnet würde. Die erſte Erfindung des Kupferſtechens haben ſich die Italiener zwar zueignen wollen: allein, dieſe Ehre gebühret den Deutſchen. Andreas von Mantegna, welcher 1517 im 66 Jahr ſeines Alters verſtorben, iſt der erſte, welcher dieſe Kunſt in Italien getrieben. In derſelben haben die Italiener den Deutſchen und Franzoſen den Rang nie ſtreitig machen können: allein, in der Bildhauerkunſt haben ſie ſeit der Zeit, da ſie dieſelbe von den Griechen

erler-

erlernet, die größten Meiſter und den Vorzug gehabt. In ihren Werken erkennet man die größte Wahrheit, und zu rechter Zeit ſchmeicheln ſie. Einige Urſachen der Aufnahme dieſer Kunſt bey ihnen ſind die beſten Muſter, welche ſie vor Augen haben, die vielen Vorleſungen und Unterredungen in den Akademien, die reichliche und geſchwinde Bezahlung, die Gelegenheit, die Kunſt anwenden zu können, und die Aufmunterung und Austheilung des Lobes. Nicht allein ihre Werke, ſondern auch ihre Meiſter werden von allen Höfen geſuchet; ja der Name eines italieniſchen Stückes ſcheint ſchon zur Anpreiſung hinlänglich zu ſeyn. Faſt in allen Städten ſind Schulen der Bildhauer, und einige Oerter ſind durch eine Art der Kunſt berühmt. Wenn man z. E. fraget, wo die beſten kleinen Marmor-Statůen anzutreffen? ſo nennet man Rovato im breſcianiſchen Gebieth. Man hat aber in der neueſten Zeit eine Abnahme der Bildhauerkunſt in Italien bemerkt. In der Baukunſt haben die Italiener große Verdienſte; man rechnet ihnen aber als einen allgemeinen Fehler an, daß ſie ſeit einigen Jahrhunderten mit den Zierrathen gar zu verſchwenderiſch umgehen, und in den Gebäuden die wahren Bauregeln aus den Augen ſetzen.

§. 9. Italien hat in allen Wiſſenſchaften große Månner hervor gebracht, es kann auch noch heutiges Tages verſchiedene gründliche Gelehrte aufweiſen; doch hat, überhaupt zu reden, die Gelehrſamkeit in Italien eben nicht viel zu bedeuten. Unterdeſſen findet man daſelbſt nicht nur viele hohe Schulen, ſondern auch eine Menge von Akademien oder gelehrte Geſellſchaften, die man faſt in allen Städten antrifft, aber wunderliche Na-

men haben, z. E. Humoriſti, Lincei, Fantaſtici, Immobili, Imperfecti, Otioſi, Inquieti, Incogniti, Diſcordanti, Ardenti, Catenati, Caliginoſi, Occulti u. ſ. w. es bringen auch die meiſten nichts anders, als ſeltſame und elende Gehirngeburten zur Welt. Das Großherzogthum Florenz iſt das italieniſche Athen, und man findet daſelbſt die größten italieniſchen Kunſtrichter und Alterthumsverſtändige.

§. 10. Die italieniſche Sprache iſt zwar urſprünglich die lateiniſche: als aber die vielen fremden Völker, nämlich die Gothen, Hunnen, Vandalen, Longobarden, Bulgaren, Griechen, Saracenen, Normänner und Sueven, Italien überſchwemmten, und ſich darinn niederließen, gewöhnten ſie ſich zwar an die hieſige Sprache, behielten aber doch viele von ihren Wörtern, und zugleich ihre Ausſprache bey; daher ſo viele Mundarten der italieniſchen Sprache entſtanden ſind. Die alte lateiniſche Sprache wurde gegen das Ende des 9ten Jahrhunderts nur noch in Schriften gebraucht, hingegen im gemeinen Leben die vermiſchte Sprache, welche die italieniſche genennet wurde, geredet; die aber noch im 10ten Jahrhundert mit der lateiniſchen weit mehr überein kam, als die heutige italieniſche: ſie hieß auch noch eine geraume Zeit die lateiniſche, und kömmt unter dieſem Namen bey unterſchiedenen Schriftſtellern vor, die nach dem 9ten Jahrhundert gelebet haben. Die italieniſche Sprache iſt ſehr angenehm, und hat zur Dicht- und Tonkunſt viele Bequemlichkeit und Vorzüge; die Italiener haben eine herrſchende Neigung zur Muſik, und die italieniſchen Sänger und Sängerinnen und andere Virtuoſen ſind auch vor allen andern berühmt und beliebt.

§. 11. Die römiſch-katholiſche Religion iſt die einzige, welche in Italien geduldet wird; und weil das Oberhaupt dieſer Kirche, der Papſt, hieſelbſt ſeinen Sitz hat: ſo kann man hier ihre wahre Beſchaffenheit und Geſtalt am beſten ſehen. Ganz Italien iſt in 20 geiſtliche Provinzen vertheilet. Die Juden werden zwar geduldet, aber an den meiſten Orten ſehr eingeſchränket; zu Livorno ausgenommen, wo ſie recht frey und nach Wunſch leben. In den piemontiſchen Thälern halten ſich Waldenſer auf, welche jetzt ihrer Religion wegen nicht beunruhiget werden. Die Griechen, welche ſich zu Livorno und Rom aufhalten, erkennen des römiſchen Papſtes Gewalt. Zu Venedig haben ſie auch Kirchen.

§. 12. Die italieniſchen Manufakturen und der Handel ſind in einem blühenden Zuſtand. Italien hat eine große Menge vortrefflicher Früchte und Waaren, die es ausführet, und die Seidenwaaren ſind inſonderheit von großer Wichtigkeit. Die berühmteſten Jahrmärkte in der Lombardey ſind zu Alexandria, Cremona, Bergamo, Breſcia, Verona, Reggio und Plaiſance. Ein jeder Staat hat ſeine eigenen, ſowohl große, als kleinere Münzſorten, zu deren Kenntniß ein eigener Fleiß gehöret. Nachfolgendes mag zur Nothdurft hinreichen.

In Piemont.

20 Soldi machen 1 Lira, (Pfund), ſo ungefähr 7 Ggr. oder beynahe ſoviel als ein engliſcher Schilling iſt. Eine ſavoyiſche goldene Doppie gilt 24 Lire; es giebt auch halbe Doppien. Die Louis d'or und ſpaniſ. Piſtolen gelten 16 Lire, die ſavoyiſ. Piſtolen 15¾ L. andere ital. Piſtolen 15½ L. Die ital. Silberkronen

5 L. 5 Soldi; 1 Ducat oder Ongaro 8 L. 13 S. ein mailänd. Filippo 4 L. $13\frac{1}{3}$ S.

In Mailand.

3 mailänd. Lire gleichen 2 piemonteſ. 1 Filippo gilt 7 L. 10 Sols; eine ſpaniſ. Piſtole 24 L. 3 bis 4 Soldi; eine ital. Piſtole 24 L. 1 Ducat in Gold 13 L. 16 S. 1 Ducaton von Mailand, Venedig und Florenz oder eine Silberkrone 8 L. eine Zechine in Gold 14 L. 10 S.

Zu Venedig.

2 Soldi machen 1 Caſſetti: 10 Caſſetti 1 Lira, ſo in erhöhetem Courant 4 Kaiſergroſchen; 1 Ducato Corrente hat $6\frac{1}{5}$ L. 62 Caſſ. oder 124 S. 1 Ducato di Banco iſt eine erdichtete Münze, und beträgt $5\frac{1}{8}$ Lire; 1 Ducaton gilt $8\frac{1}{2}$ L. 1 Doppia oder vened. ſpan. gen. flor. und franz. Piſtole gilt 29 L. corr. oder 26 L. ſchlecht corr. 1 Zecchino $18\frac{1}{4}$ L. mehr oder weniger; 1 Ducat von Gold oder Ongaro 16 L. m. o. w. eine große Silberkrone 11 L. corr. in ſchlecht corr. 13 L. 18 S. m. o. w. 1 Juſtiniana und Filippo 8 L. 10 S. corr. aber in ſchlecht corr. 10 L. 2 S.

Zu Genoua.

12 Denari machen 1 Soldo, (einen Kreuzer) und 20 Soldi 1 Lira aus; alſo iſt ein deutſcher Reichsgulden 3 Lire; 1 Stück von Achten gilt hier 5 L. 1 Scudo d' Oro oder $\frac{1}{2}$ Doppia di Spagna 9 L. 8 S. 1 Scudo d' Argento 7 L. 12 S. 1 Scudo di Cambio oder di Banco 4 L. 1 Filippo di Milano 5 L. 8 S. 1 Scudo d' Argento iſt 90 Soldi moneta carta, welches eine eingebildete Bancomünze iſt; 1 Doppia di Spagna franz. Gewichts gilt 19 L. 2 S. corr. 1 Doppia di Genoua 18 L. 16 S. 1 vollwichtige Doppia d' Italia 18 L. 18 S. mehr oder weniger. 1 Secchino iſt ein Ducat.

Zu

Zu Florenz.

12 Denari machen 1 Soldo; 20 Soldi 1 Scudo; 1 Scudo d'Oro iſt eine eingebildete Münze, die für $7\frac{1}{2}$ Lire oder 150 Soldi gerechnet wird; 1 Teſton gilt 2 L. oder 3 Giuli; 1 ſpan. Piſtol gilt 20 L. und ungefähr 4 S. oder 30 bis 31 Giuli; 1 ital. Piſtol 20 L. oder 30 G. 1 Ducaton oder Silberkrone 7 L. oder $10\frac{1}{2}$ G. 1 Stück von Achten 6 L. im Zoll aber 115 Soldi oder $5\frac{3}{4}$ L.

Zu Livorno.

1 Gratia gilt $1\frac{2}{3}$ Soldi oder 5 Quatrini; 1 Giulo di Roma iſt 8 Gratie; 2 Teſton hat 2 L. oder 3 Giuli; 1 Lira (ſo erdichtet iſt) hat $1\frac{1}{2}$ Giuli, 20 Soldi oder 240 Denari, und 1 Soldo 12 Den. 1 Pezzo iſt 20 S. 1 Pezzo d' Otto reali oder Stück von Achten hat 6 L. 9 Giuli oder 120 Soldi, das iſt, 1 Rthlr. 3 Ggr. 7 Lire machen 1 Ducaten, welcher der Piaſter oder Scudo zu Florenz iſt. 1 ſpan. Piſtol gilt 20 L. 4 bis 5 S. oder 32 Giuli, 1 ital. 20 L. oder 30 G.

Zu Bologna.

12 Denari machen 6 Quatrini, die 1 Soldo gleichen; 20 Soldi oder Bajocchi oder Bolognini ſind 1 L. 2 Giuli machen 1 L. 1 Scudo oder Pezzo d' Otto hat 4 L. 5 S. oder 85 Bolognini; 1 ſpan. Piſtol 16 L. 10 bis 12 Soldi; 1 Zecchino 19 Giuli. 1 Ducat oder Ongaro 18 Gr. oder 9 L. 10 S. mehr oder weniger; 1 Ducaton oder Silberkrone $10\frac{1}{2}$ G.

Zu Rom.

1 Bajoccho iſt eine Kupfermünze, und hat 5 Quatrini; 10 Bajocchi gelten 1 Giulo, imgleichen 1 Paolo; 7 Gazette und 1 Quatrine machen auch 1 Paolo, und 1 Gazetta hat 7 Quatrini; 10 Giuli

machen 1 Scudo Moneta oder corr. welcher in Deutſchland 1 Fl. 48 Kr. gilt; 1 ſpan. Piſtol gilt 33 Giuli oder Paoli, m. o. w. 1 ital. Piſtol 31 Giuli oder Paoli.

Zu Napoli.

3 Quatrini machen 1 Grana, 10 Grane 1 Carlino, 2 Carlini 1 Taro, 5 Tari 1 Ducato, 45 Carlini 1 ſpan. Piſtol, 26 Carlini 1 Zecchino, 25 Carlini 1 Ongaro.

§. 13. Italien war vor Alters in eine große Menge kleiner Länder und Staaten vertheilet. Als aber in den ſpätern Zeiten ſich die Gallier in denen gegen Abend, und viele griechiſche Colonien in denen gegen Morgen gelegenen Landſchaften ſich niederließen, wurde es in Anſehung ſeiner Einwohner in 3 große Theile abgetheilet, nämlich in Gallien dieſſeits der Alpen, in das eigentlich ſo genannte Italien, und in Groß-Griechenland. Dieſe Abtheilung iſt durchgehends bey den alten Erdbeſchreibern und Geſchichtſchreibern anzutreffen. Gallien dieſſeits der Alpen (Gallia cisalpina und citerior) beſtund aus den meiſten gegen Abend und Mitternacht gelegen Landſchaften Italiens, die größtentheils im Beſitz der Gallier waren, welche ſich daſelbſt unter der Regierung des Tarquinius Priſcus feſtgeſetzet hatten. Es war wieder in beſondere Theile abgeſondert, und hatte verſchiedene Völker zu Einwohnern: allein, unter der Regierung Auguſts wurde dieſe Benennung abgeſchaffet. Das eigentlich ſo genannte Italien erſtreckte ſich an der Küſte des adriatiſchen Meeres von der Stadt Ancona bis an den Fluß Fortore, und an dem mittelländiſchen Meer von Macra bis an den Sele. Groß-

Griechenland war der unterſte Theil von Italien, und hatte den Namen Griechenland daher, weil die meiſten Städte an der Seeküſte griechiſche Pflanzorte waren, und die griechiſche Sprache redeten; den Beynamen des Großen aber haben ihm die Schriftſteller gegeben, weil es größer, als das eigentlich ſo genannte Griechenland iſt. Es begriff Apulien, Lucanien, das Land der Brutier, und zuweilen wurde Sicilien auch dazu gerechnet. Die Römer brachten ganz Italien, in ſeiner weitläuftigſten Bedeutung genommen, unter ſich, und Auguſt theilete es in 11 Landſchaften ab, woran ſich aber die Nachkommen wenig kehreten, ſondern die alten Abtheilungen und Benennungen beybehielten. Es blieb unter der Herrſchaft der römiſchen Kaiſer bis ins 5te Jahrhundert, da die Gothen und Heruler ins Land fielen. Im 6ten Jahrhundert verjagten zwar die griechiſchen und morgenländiſchen Kaiſer die Oſtgothen, und bemächtigten ſich Italiens: allein, die Longobarden ſetzten ſich in dem obern Theil deſſelben feſt, und brachten endlich auch das Stück unter ſich, welches die morgenländiſchen Kaiſer unter dem Namen des Exarchats noch übrig behalten hatten; und in Sicilien und Neapolis ließen ſich auch die Saracenen nieder. Der Papſt, welcher in der größten Gefahr war, alles zu verlieren, nahm ſeine Zuflucht zu den fränkiſchen Königen, und Karl, welcher ſich des lombardiſchen Reichs bemächtigte, wurde im Jahr 800 am 25 Decemb. zu Rom als römiſcher Kaiſer ausgerufen. Das Anſehen der römiſchen Kaiſer dauerte aber in Italien nicht lange, ſondern wurde durch die herrſch = und habſüchtigen Abſichten der Päpſte nach und nach verringert, inſonderheit

derheit aber nahm es nach Abgang der ſchwäbiſchen Linie ſehr ab, und Italien wurde wieder in mannichfaltige kleine Theile zertrennet.

§. 14. Zu Italien gehöret ſowohl feſtes Land, als Inſeln. Das feſte Land, welches ſo vielerley Herren hat (§. 13.), wird gemeiniglich überhaupt in 3 große Theile abgetheilet, welche ſind das obere, mittlere und untere Italien. Dieſe Abtheilung iſt ganz bequem, und kömmt mit der Gewohnheit der alten Erdbeſchreiber überein (§. 13.). Ober-Italien begreift den größten Theil des uralten Galliens dieſſeits der Gebirge, und die nachmals von den Longobarden benannte Lombardey. Man rechnet dazu 7 große Herzogthümer, 10 kleine Fürſtenthümer und 2 freye Republiken. Das mittlere Italien beſteht aus einem Theil von dem alten Gallien dieſſeits der Gebirge, und aus einem Theil des alten eigentlich ſo genannten Italiens, oder heutiges Tages aus dem Großherzogthum Toſcana, dem Kirchenſtaat und 2 Republiken. Das untere Italien begreift einen Theil des alten eigentlichen Italiens und das alte Groß-Griechenland; heutiges Tages aber das Königreich Neapolis. Zur Staatsbeſchreibung von Italien halte ich fürs bequemſte, daß man die Länder, welche einem und eben demſelben Herrn gehören, ſie mögen nun auf dem feſten Lande liegen oder Inſeln ſeyn, zuſammen nehme; auf welche Weiſe ich auch anjetzt verfahren werde.

Ober-

Ober-Italien.

I. Staaten des Königes von Sardinien.

§. 1.

Sie beſtehen in den Herzogthümern Savoyen, Piemont und Montferat, in einigen Stük-ken des Herzogthums Mailand, und in dem König-reich Sardinien, welches eine Inſel iſt. Von den-ſelben hat Borgonio eine Charte geliefert, welche un-ter dem Namen der Carte de Madame royale bekannt iſt. Dieſe hat Andrew Dury 1763 zu London auf 12 große Bogen von neuem, und zwar verbeſſert, her-ausgegeben, auch eine allgemeine Charte auf 1 Bo-gen hinzugethan. Von Savoyen und Piemont haben Sanſon, Nollin, Jaillot, de Witt und andere; von Savoyen, Piemont und Montferat Nic. Viſcher, J. Danckerts, Homann, Covens und Mortier; von Piemont und Montferat, Sanſon, de l'Isle und Cantelli Charten, heraus-gegeben. Von Savoyen inſonderheit iſt die Char-te in dem prächtigen Novo Theatro Pedemontii & Sabaudiæ, die von Sanſon auf 2 Bogen, diejenige, welche Herr Tobias Maier 1749 bey den homanni-ſchen Erben ans Licht geſtellet, die von Jakob Can-telli und die von Boudet zu merken. Von Pie-mont iſt auch in dem eben genannten Theatro eine gute Charte. Von der Markgrafſchaft Saluzzo und dem lucerniſchen Thal hat Cantelli eine be-ſondere Charte geliefert. Von den piemontiſchen

Thä-

Thälern allein, hat man beſondere Charten von Nolin und Ottens. Sardinien findet man auf Homanns Charte von Sicilien und Sardinien, auf de Witt Charte von Corſica und Sardinien, und auf beſondern Charten von Mazini, Sanſon, Coronelli, den homanniſchen Erben, und le Rouge; ſie ſind aber insgeſammt noch nicht nach Wunſch.

§. 2. Alle dieſe Länder betragen ungefähr 1224 geographiſche Quadratmeilen. Von ihrer natürlichen Beſchaffenheit, ihren Einwohnern, und einigen andern Stücken will ich bey der beſondern Beſchreibung eines jeden handeln. Sie ſollen, Sardinien ausgenommen, 2 Millionen und einige 1000 Menſchen enthalten.

§. 3. Das nunmehrige königl. Haus Savoyen hat ſich zwar den Titel königl. Hoheit wegen ſeiner Anforderung auf das Königreich Cypern ſchon lange beygeleget: allein, bis 1713 hat es doch nur die herzogliche Würde gehabt. Als aber in gedachtem Jahr der Herzog von Savoyen, Victor Amadeus II, im Frieden mit Frankreich das Königreich Sicilien bekam, nahm er den königl. Titel an, und ließ ſich zu Palermo zum König von Sicilien krönen. Er blieb es bis 1718, da er, vermöge der ſo genannten Quadrupel-Allianz, das Königreich Sicilien an den Kaiſer Karl VI abtrat, der ihm dagegen Sardinien überließ, und ihn als einen König von Sardinien erkannte. 1720 kam er zum wirklichen Beſitz deſſelben. Der Titel des Königes von Sardinien iſt: Karl Emanuel Victor, von Gottes Gnaden König von Sardinien, Cypern und Jeruſalem, Herzog von Savoyen, Montferat, Chablais, Aoſta und Genevois, Fürſt von Piemont und Oneglia, Marquis

quis von Italien, Saluzzo, Suſa, Jvrea, Ceva, Maro, Oriſtan und Sezana, Graf von Maurienne, Genf, Nizza, Aſti, Alexandria, Tende, Gocean und Romont, Freyherr von Vaud und von Faucigni, Herr von Vercelli, Pignerol, Tarentaiſe, Lomellino und Val de Seſia; Fürſt und beſtändiger Vicarius des heil. röm. Reichs in Italien. Aus dieſem Titel kann man ſowohl, als aus dem Wapen, welches §. 4. beſchrieben wird, zugleich die Anſprüche des Königs erſehen, womit aus dem folgenden Abſchnitt von Savoyen §. 7. zu vergleichen.

§. 4. Das Wapen des Königs iſt ein in 4 Feldern abgetheilter Schild, mit einer Spitze, Mittelſchild und Herzſchild. Das erſte Feld oder Quartier hat wieder 4 Abtheilungen. In der erſten iſt im ſilbernen Feld ein goldenes Krückenkreuz, nebſt 4 kleinen Kreuzen, wegen des Königreichs Jeruſalem; die 2te von Silber und blau zehnfach quer getheilte Abtheilung mit einem gekrönten rothen Löwen bezieht ſich auf das Königreich Cypern; die 3te hat im goldenen Feld einen gekrönten rothen Löwen, wegen des Königreichs Armenien; und die 4te im ſilbernen Feld einen rothen gekrönten Löwen, welcher das Herzogthum Luxemburg, oder, wie andere meynen, das Königreich Cypern, bezeichnen ſoll. Das zweyte Feld beſteht aus 3 Theilen; in dem zur Rechten iſt im rothen Feld ein ſilbernes ſpringendes Füllen wegen des Herzogthums Niederſachſen, der zur Linken iſt von Schwarz und Gold 10fach quer getheilet, und hat einen ſchrägſtehenden Rautenkranz, wegen des Herzogthums Oberſachſen, und der unterſte eingeſchobene ſpitzige Theil enthält im ſilbernen Feld 3 rothe Schröterhör-

terhörner wegen des Herzogthums Engern. Das dritte Feld iſt in die Länge getheilet, und hat zur Rechten in einem mit ſchwarzen Schildlein beſtreueten ſilbernen Feld einen ſchwarzen Löwen, wegen des Herzogthums Chablais; zur Linken aber wegen des Herzogthums Aoſta einen ſilbernen Löwen im ſchwarzen Feld. Das vierte Feld iſt auch in die Länge getheilet, und enthält in ſeiner rechten Hälfte wegen des Herzogthums Genevois einen goldenen und blauen Schach von 9 Feldern, und in der linken wegen des Herzogthums Montferat ein rothes Schildeshaupt. In der goldenen Spitze erblicket man den ſchwarzen Adler der Grafſchaft Maurienne. Im Mittelſchild zeiget ſich im ſilbernen Feld ein rothes Kreuz mit 4 Mohrenköpfen, die in den Winkeln ſtehen, und ſilberne Binden haben, wegen des Königreichs Sardinien. Das Herzſchildlein enthält ein ſilbernes Kreuz im rothen Feld, wegen des Herzogthums Savoyen.

§. 5. Der Ritterorden della SS. Annunziata iſt 1362 von Amadeus VI geſtiftet worden. Er wird allezeit an einer um den Hals hangenden goldenen Kette auf der Bruſt getragen. Die Kette iſt ungefähr einen Zoll breit, und jedes Gelenke derſelben beſteht aus denen in Mönchsſchrift durchbrochen gearbeiteten vier Buchſtaben F. E. R. T. welche die alte Ueberſchrift des Hauſes Savoyen ſind, und bedeuten: Fortitudo Ejus Rhodum Tenuit; davon die Veranlaſſung in der Geſchichte Amadeus IV geſuchet wird. Unten an dieſer Ordenskette, wo ſie etwas ſpitz zuſammen geht, hängt an einigen kleinen Kettchen die gewöhnliche Vorſtellung von der Verkündigung Mariä, die gleichfalls von durchbrochener Arbeit iſt. Eben

dieſe

dieſe Geſchichte iſt auch in die innerſte Ründung des Sterns mit Golde auf ſilbernen Grund geſticket, und es ſtehen abermals die gedachten vier Buchſtaben herum; die Ründung aber iſt mit einem gewundenen Kranze von Silber, und endlich der Kranz mit Pfingſtflammen, von Golde geſticket, umgeben. Die Ritter dieſes Ordens haben alle den Titel Excellenz. Keiner gelanget zu demſelben, der nicht vorher

Den kleinen **Orden de' SS. Maurizio e Lazaro** getragen hat. Dieſer iſt von Amadeus VIII geſtiftet worden, und hat mit dem Orden von Malta einige Aehnlichkeit, weil er Comthureyen hat, und 3 Galeeren wider die Türken halten muß. Die Ritter dürfen ſich zwar verheirathen, aber keine Witwe nehmen, auch nicht zur 2ten Ehe ſchreiten, wegen welcher beyden Stücke doch die Erlaubniß in Rom für ein geringes Geld zu erhalten iſt. Das Ordenszeichen iſt ein grün emaillirtes Kreuz mit weißer Einfaſſung, und hängt an einem grünen Band, entweder auf der Bruſt, oder durch ein Knopfloch des Camiſols heraus.

§. 6. Des Königes Gewalt iſt unumſchränket, und in Kirchenſachen hat man den Papſt ſo viel eingeſchränket, als in einem katholiſchen Lande nur immer möglich iſt. Keine päpſtliche Bulle wird öffentlich bekannt gemacht, es ſey denn, daß das exſequatur in dem königl. Rathe vorher beſchloſſen worden, wie denn auch die turiniſche Inquiſition ohne vorhergehendes Erkenntniß deſſelben niemanden angreifen oder beunruhigen darf. Der König hat die Ernennung zu allen geiſtlichen Pfründen, kann ein Drittheil der Einkünfte eines jeden Beneficii mit Penſionen beſchweren; und auch jemand zu dem Kardinalshut ernennen. Seine

Hofkapelle, die dazu gehörige Geiſtlichkeit und die Stiftung Superga ſtehen nicht mehr unter der ordentlichen Gerichtsbarkeit des Erzbiſchofs zu Turin, ſondern unter dem Großalmoſenpfleger, welcher eine beſondere Gerichtsbarkeit ausmacht. Was die Klöſter vor dem Jahre 1600 an ſich gebracht, wird ihnen als eine aus den königl. Gütern herrührende Stiftung gelaſſen; von den übrigen allen, es mögen bewegliche oder unbewegliche Güter ſeyn, müſſen ſie die bürgerlichen Auflagen tragen. Alle bürgerliche Contracte, wenn gleich die Geiſtlichkeit ſolche eingeht, müſſen vor dem weltlichen Richter ausgemachet, und die Proceſſe, worinnen Geiſtliche verwickelt ſind, vor der ordentlichen weltlichen Obrigkeit geführet werden, es mag die Cleriſey Kläger oder Beklagter ſeyn. Daß die Kirchenſachen auf dieſen Fuß gebracht worden, hat man dem Marquis d'Ormea zu danken, welcher ſolches zu Rom ausgewirket, und ſich dadurch den Weg zur Stelle eines erſten Miniſters gebahnet hat.

§. 7. Die geſammten Staatsſachen werden durch vier Staatsminiſter, das Staatsſecretariat der auswärtigen Staatsſachen, das Staatsſecretariat der innern Staatsſachen, und das Kriegsſecretariat beſorget. Die hohen Gerichte ſind der höchſte königl. Rath von Sardinien, welcher zu Turin ſeinen Sitz hat und aus einem Präſidenten, 2 Regenten, einem Rath, einem königl. Fiſcal und einem Secretär beſteht; die königl. Audienz zu Cagliari, welche in den Civil- und Criminalſaal abgetheilet iſt, einen Regenten und unterſchiedene Richter hat; die königliche apoſtoliſche Kanzeley für Streitigkeiten über die kirchliche und königliche Gerichts-

richtsbarkeit; die königliche Intandanz; das königliche Gouvernement zu Saſſari; die große Kanzeley, welche aus dem erſten Staatsrath und Referendario, gewiſſen Staatsräthen, gewiſſen Referendarien und einem Secretär beſteht; der königliche Rath von Savoyen zu Chambery, welcher aus 2 Klaſſen beſteht, deren jede ihren Präſidenten, ihre Räthe und andere Perſonen hat; der königliche Rath zu Turin, welcher aus 2 Civilklaſſen und einer Criminalklaſſe beſteht, jede aber mit einem Präſidenten und Räthen verſehen iſt; die königliche Finanzkammer, der königliche Rath zu Nizza, der Ufficio del Vicariato oder das Polizeygericht zu Turin, und die General-Intandanz, unter welcher die beſondern Intandanzen für Savoyen, Piemont, Montferat und Meyland ſtehen.

§. 8. Die königl. Einkünfte ſind durch die 1724 vorgenommene Wiedereinziehung der ehemaligen oder dafür ausgegebenen Kammergüter über eine Million Livres de Piemont vermehret worden. Alle Veräußerung der Domainen iſt aufs künftige verbothen; es ſollen auch die heimfallenden Lehen dazu geſchlagen werden, und alle Anwartſchaften ſind aufgehoben. Die Summe der königl. Einkünfte läßt ſich nicht genau beſtimmen; indeſſen wollen einige wiſſen, daß der König mehr Einkünfte habe, als der Churfürſt von Braunſchweig-Lüneburg, aber weniger, als der Churfürſt von Sachſen. Hiermit kömmt ziemlich überein, was Smollet 1764 zu Nizza gehöret hat, nämlich daß die geſammten Einkünfte des Königs von Sardinien beynahe 20 Millionen piemonteſiſche Lire, oder eine Million Pfund Sterlinge, ausmachten. Auf die

Unterhaltung der Truppen und Civilbedienten im Königreich Sardinien muß ſo viel gewendet werden, daß der Ueberſchuß von den jährlichen Einkünften dieſes Königreichs nicht über etliche 100000 Livres ſteigen kann; daher der Beſitz ſolches Landes dem Hauſe Savoyen mehr wegen der wirklichen Krone, als wegen der Einkünfte, ſchätzbar iſt. Die Landeseinkünfte ſind nicht verpachtet, ſondern werden verwaltet, die Tabackspacht ausgenommen; doch werden bey ſolcher Verwaltung die Abgaben aufs höchſte getrieben, welches den armen Savoyarden am ſchwerſten fällt; die piemontiſchen Bauern hingegen kommen dabey noch ganz wohl zu rechte.

§. 9. Die königl. Kriegsmacht beſtund 1729 aus 20 bis 22000 Mann regelmäßiger Truppen, ohne die Garde zu Pferde und Artillerie, und aus 15 Regimentern Landmilitz, die ungefähr 6000 Mann ausmachten, und in der Waffenübung den regelmäßigen Truppen gleich geſchätzet wurden. 1741 machte das Kriegsheer, die Landmiliz mitgerechnet, faſt 40000 Mann aus. Nunmehr hält der König zu Friedenszeiten ordentlicher Weiſe 27 Infanterieregimenter ſowohl an Nationaltruppen, als Deutſchen und Schweizern: jedes beſteht aus 2 Bataillons, jedes von 600 Mann. Sie machen alſo 32400 Mann aus. Die Reuterey beſteht aus 3 Cavallerie- und 5 Dragoner-Regimentern, jedes hat 4 Eſcadrons, ein Eſcadron 4 Compagnien, und eine Compagnie 41 Mann; alſo beträgt die ganze Reuterey 5248 Mann. Das Regiment Artilleriſten iſt 1000 Mann ſtark. 1766 hieß es in öffentlichen Zeitungen, daß die königl. ſardiniſche Seemacht künftig aus 32 Kriegsſchiffen, Fregatten und Galeeren beſtehen

hen werde. Das Haus Savoyen hat ſeit 100 und mehr Jahren ſeinen Vortheil von denen in Italien entſtandenen Kriegen zu ziehen, und ſeine Hülfe und Freundſchaft theuer anzubringen gewußt.

§. 10. Ich will die Länder des Königs von Sardinien dergeſtalt beſchreiben, daß ich zuerſt dasjenige abhandele, was er auf dem feſten Lande Italiens hat, und hiernächſt die Inſel und das Königreich Sardinien; vorher aber noch überhaupt anmerken, daß das Königreich Sardinien und Fürſtenthum Piemont ſouveraine Länder, die Herzogthümer Savoyen und Montferat aber deutſche Reichslehne ſind.

I. Das Herzogthum Savoyen.

Ducatus Sabaudicus oder Sabaudia.

§. 1.

Dieſes Herzogthum gehöret eigentlich zum deutſchen Reich, deſſen Mitſtand der König von Sardinien wegen deſſelben iſt, und zum oberrheiniſchen Kreis gerechnet wird, von welchem er ſich aber abgeſondert hat, auch den Reichstag nicht beſchicket, ob er gleich auf demſelben aufgerufen wird. Wir handeln es aber hier bey den eigentlichen italieniſchen Landen des Königes, ohne Nachtheil des deutſchen Reichs, ab. Der Name Savoie kömmt von dem lateiniſchen Sapaudia her, aus welchem in der folgenden Zeit Sabaudia, Saboia und Sabogia gemacht worden. Es gränzet gegen Weſten an Frankreich, gegen Süden auch an Frankreich und an Piemont, gegen Morgen an Piemont, Mailand und die Schweiz, und gegen Norden an den Genfer See, durch welchen es von der Schweiz

getrennet wird. Die größte Länge beläuft ſich von Abend gegen Morgen auf 22, und die Breite von Mittag nach Mitternacht auf 19 geographiſche Meilen. Ehemals war es größer.

§. 2. Savoyen iſt ein rechtes Heldenland, in welchem die Wolluſt wenig Futter findet; denn der allergrößte Theil deſſelben beſteht in hohen, felſichten und unfruchtbaren Gebirgen und Klüften, deren einzige Frucht etwas Moos oder Buſchwerk iſt. Der Buxbaum wächſt ſo häufig, daß man die Kehrbeſen davon machet. Indeſſen geben die zwiſchen den Gebirgen gelegenen kleinen Thäler etwas Getreide, und noch mehr Wieſenwachs, ja, die Arbeitſamkeit der Einwohner hat auch die Gebirge ſelbſt, ſo weit es nur der Boden zugelaſſen, möglichſt angebauet. Der am Genfer See, imgleichen zu Montmelian und S. Jean de Morienne wachſende Wein iſt nicht zu verachten, und hin und wieder iſt gute Viehzucht, wie denn die meiſten Ochſen und Kühe, welche man in Piemont und Mailand hat, aus Savoyen kommen. Man zieht auch viel Mauleſel, und verkaufet dieſelben außer Landes. Allein, alles dieſes ſind nur Kleinigkeiten in Vergleichung des größten Theils des Landes, welchen die groſſen Gebirge anfüllen. Einige der höchſten Gebirge ſind les Glacieres, welches beſtändig mit Schnee und Eiſe bedecket iſt, und **Montagnes Maudites** in Faucigny, welches letztern ſenkrechte Höhe wenigſtens 2000 franz. Toiſen oder Klaftern ausmachen ſoll; und in **Maurienne** giebt es inſonderheit ungeheure Gebirge, die zu den Alpen gehören, darunter der **Mont Senis** oder **Cenis** am berühmteſten iſt, weil über denſelben der Weg aus Savoyen nach Piemont geht. Er

iſt

iſt auf der Seite nach Lasnebourg eine Stunde hoch, und der Weg geht an demſelben Schlangenweiſe hinauf, da man denn nur den Maulthieren, auf welchen man reitet, und welche die Bagage tragen, ihren Willen laſſen, und wegen einer Gefahr um deßwillen nicht ſehr beſorget ſeyn darf, weil die Thiere ſehr ſicher und bedächtlich gehen. Wenn man auf die Höhe des Berges kömmt, trifft man zuerſt das Haus **la Ramaſſe** an, von dar man des Winters den Berg hinunter nach Lasnebourg im Schlitten in 7 oder 8 Minuten fährt, da man doch von Lasnebourg bis Ramaſſe eine Stunde gebrauchet, um auf den Berg zu kommen. Dieſe Schlittenfahrt ſowohl, als das Tragen auf Seſſeln, nennen die Einwohner ramaſſer les gens, aller à Ramaſſe. Oben auf dem Berg iſt eine mit noch höhern und ſtets mit Schnee bedeckten Gebirgen umgebene Fläche, die eigentlich ein unebenes Thal, und in demſelben ein fiſchreicher See, der eine Stunde im Umfang, und ſchöne große Forellen bis auf 16 Pfund ſchwer hat. Er ſoll in der Mitte kaum zu ergründen ſeyn, hat von den umher liegenden hohen und beſtändig mit Schnee bedeckten Gebirgen unaufhörlichen Zufluß, und aus demſelben ergießt ſich ein Bach, den einige **Semar**, andere aber **S. Nikolai** nennen, und der ſich vom Gebirge herab ſtürzet, worauf er unter Suſa in die kleine Doire oder Deura fällt. Von dem Wirthshauſe la grande Croix an, welches von einem hölzernen Kreuz den Namen hat, ſo darneben ſteht, und die Gränzſcheidung zwiſchen Savoyen und Piemont iſt, geht es wieder Berg ab. Zuerſt kömmt man abermals durch eine mit Gebirgen umgebene Fläche, la Plaine de S. Nicola genannt, alsdenn aber war ehedeſſen der Ab-

gang erſchrecklich steinicht und felſicht, und ſo uneben, daß die Träger der Tragſeſſel, in welchen ſich die Reiſenden hinüber bringen laſſen, von einem Stein zum andern, als von hohen Stuffen, herunter ſpringen mußten. Auf dieſem Hauptabgang waren bey Novaleſe im Piemontiſchen 3 bis 4 Stellen, wo der Fußſteig an den tiefen Abgründen ſehr ſchmal, auch durch das Waſſer dermaßen ausgeſpület war, daß man mit der Hälfte des Tragſeſſels und des Leibes über dem Abgrund in der Luft ſchwebete. Allein, unter der Regierung Königs Karl Emanuels III iſt ein neuer Weg angeleget worden, welcher gar nicht gefährlich iſt: doch muß man ſich noch der Tragſeſſel, und zwar faſt 4 Meilen, bedienen. Auf dem novaleſiſchen Wege ſind 2 ungemein prächtige Waſſerfälle, über deren einen man gehen muß. Simler, Altmann und Grosley halten ſehr wahrſcheinlich den Mont Cenis für denjenigen zu den Alpen gehörigen Berg, über welchen Hannibal mit ſeinem Kriegsheer gegangen iſt.

Die hohen Gebirge ſind beſtändig mit Schnee und Eiſe bedecket; daher diejenigen, welche in den Klüften Bergkriſtalle ſammlen, oder den Gemſen nachſtellen, wie z. E. auf dem ſehr hohen Berg Bonaiſe, nahe bey Lasnebourg, dieſelben oft nicht ohne Lebensgefahr beſteigen. Um dieſer vielen und hohen Gebirge willen ſind die Wege in Savoyen ſchlecht, gefährlich, unangenehm und fürchterlich, zumal da manchmal große Schneehaufen, oder auch große Steine in dieſelben herab ſtürzen. Große Kutſchen und Wagen werden zerleget, und ſtückweiſe durch Mauleſel und Träger über die hohen Gebirge geſchaffet.

§. 3.

§. 3. Die vornehmſten Flüſſe des Landes ſind: 1) Die **Rhone**, welche aus dem Genfer Gebieth kömmt, und gegen Abend die Gränze mit Frankreich machet. In dieſelbe fallen alſo folgende Flüſſe. 2) Die Arve, welche in Faucigny entſpringt, einigen Goldſand führet, und bey Genf ſich mit der Rhone vermiſchet. 3) Les Süſſes und Sier, welche beyde in Genevois entſpringen, und nicht weit von Seiſſel in die Rhone fallen, nachdem der letztere vorher den Seran aufgenommen hat. 4) Der Iſere, welcher in Tarentaiſe, am Fuß des Berges Iſeran, entſpringt, unter andern den Fluß Arc aufnimmt, der in Maurienne entſpringt, und über Valence ſich in die Rhone ergießt. Der Fluß Arc läuft ſchnell und ſchäumend, weil er viele Fälle hat.

Unter den **Landſeen** ſind vornehmlich der See Annecy in Genevois, und **Bourget** im eigentlichen Savoyen zu merken. Im letztern wird ein in andern Gegenden unbekannter Fiſch, **Lavaret** genannt, gefangen, welcher öfters 4 bis 5 Pfund ſchwer iſt, und daraus man zu Chambery, wegen ſeines guten Geſchmackes, viel machet. Es giebt auch merkwürdige Quellen im Lande; denn zu Aix ſind warme Bäder, und 2 ſtarke deutſche Meilen von Chambery, nicht weit vom See Bourget, iſt ein Brunn, der augenſcheinlich mit einem kleinen Geräuſch bald ab, bald zunimmt, und zwar zu ungleichen Zeiten. Nach Oſtern geſchieht dieſe Abwechſelung bisweilen in 1 Stunde 6 mal, zu andern trocknern Zeiten nur 1 oder 2 mal. Er kömmt aus einem Felſen heraus, und wird la Fontaine de **Merveille** genannt. Von anderer Art ſind die Quellen dieſer Gegend, welche bisweilen mehr, bisweilen weniger Waſſer hervor bringen, und alſo in ih-

ren Behältniſſen ſteigen oder fallen, nachdem die Rhone ſteigt und fällt; aber nicht ſo kurz und vielfältig hinter einander, als die Fontaine de Merveille.

§. 4. Die Savoyarden ſind größtentheils arme Leute, welches die Beſchaffenheit des Landes (§. 2.) und die Größe der Abgaben mit ſich bringt, ſo daß einem Reiſenden ſelten einer auf der Landſtraße begegnet, der nicht betteln ſollte. Ein Bauer, der ein Paar Ochſen, 2 Pferde, 4 Kühe, etliche Ziegen und Schafe, und etwas Acker hat, wird für reich gehalten. Ihr Brod iſt von Haſer, worunter die reichern etwas Kornmehl miſchen. Milch und gutes Waſſer iſt ihr Trank; Käſe, Butter, Wallnüſſe, Gartengewächſe, und zuweilen, aber ſelten, etwas Fleiſch, ſind ihre Speiſen. Die, ſo in den Thälern wohnen, ſind ein wenig vermögender. Indeſſen ſind die Leute von fröhlichem Gemüth, geſunder Farbe und fruchtbar. Man findet aber unter beyden Geſchlechtern ſehr viele Ungeſtaltete und Krüppelhafte, und inſonderheit haben die Weiber ungemein große Kröpfe, welche den ganzen Hals von einem Ohr zum andern einnehmen, wovon die Schuld dem Waſſer beygemeſſen wird. Es ſuchet wenigſtens ein Drittheil der Mannsleute ſein Brod in Frankreich, mit Schuhputzen, Schorſteinfegen und auf andere Art, und kömmt nur dann und wann nach Hauſe, das Erworbene zu überbringen. Der Berg Senis (§. 2.) giebt den Einwohnern die Hauptnahrung; denn ſie ſind faſt alle entweder Träger oder Mauleſeltreiber. Sie tragen die Reiſenden in einer Art von Strohſtühlen, die eine kleine Rückenlehne, 2 Seitenlehnen, und keine Füße, anſtatt derſelben aber ein klein Brett haben, welches vorn mit Stricken befeſtiget iſt, und worauf die Füße deſſen, der auf dem Stuhl ſitzt, ruhen.

Dieſe

Dieſe Tragſeſſel tragen ſie auf 2 Stangen, und als eine Portechaiſe an breiten ledernen Riemen. Ihre Geſchwindigkeit und Geſchicklichkeit iſt zu bewundern, die Arbeit aber ſo entkräftend, daß ſie dieſes Handwerk zwiſchen 40 und 50 Jahren aufgeben müſſen. Weil die Reiſenden von ihnen ſehr überſetzet worden: ſo iſt nun von dem König eine gewiſſe Taxe auf alle Arten des Transports über den Berg vorgeſchrieben worden, und ſowohl dieſſeits als jenſeits deſſelben iſt ein Commiſſarius verordnet, an welchen man ſich zu wenden hat.

Der Adel in Savoyen ſowohl, als der in Piemont, lebet in einem unterdrückten Zuſtand. Es gereichen zwar die landesherrſchaftlichen Verordnungen zu ſeinem Vortheil, daß in allen Lehen das Recht der Erſtgeburt auf ewig eingeführet worden, da in Allodialgütern kein Edelmann einen Fidecommis weiter hinaus, als auf 4 Grade, und eine bürgerliche Perſon gar keinen Fidecommis machen kann; daß derjenige, welcher nach dem Recht der Erſtgeburt zum Beſitz des Gutes kömmt, den jüngern Brüdern und derſelben Leibeserben, wenn weniger als 4 ſind, niemals über den 4ten Theil, wenn aber mehrere vorhanden, nur den 3ten Theil der Einkünfte des Lehngutes zur Appanage zu geben brauchet, und daß durch eine billige Ausſteuer alle Töchter von der Forderung an ein Lehngut ausgeſchloſſen ſind, ſo lange jemand vom männlichen Stamm ihres Vaters vorhanden iſt; allein, dieſer Verordnungen ungeachtet, iſt der Adel ſehr entkräftet. Der König zog 1724 alle veräußerte Kammergüter wieder ein. Der alte Adel verliert nach und nach ſein Anſehen durch den vielen neuen, der gemachet wird. Wer ein Gut kaufet, auf welchem der Titel Marquiſat, Baronie ꝛc. haftet, iſt dadurch

geadelt,

geadelt, und nennet ſich Marquis, Baron u. ſ. w. und dergleichen Güter kann man vom König für 5 bis 8000 Livres kaufen. Jeder von Adel muß beweiſen, woher er ſein Wapen habe, ſonſt wird ihm dieſes Recht genommen, oder er muß es erneuern laſſen. Ein ganz neues Wapen koſtet 10 bis 16000 Livres nach den verſchiedenen Umſtänden der Perſon. Wer den Titel Dûc, Prince, Marquis, Comte, Baron, ꝛc. führen will, muß darüber ein in die Regiſter verzeichnetes Diploma vom König oder ſeinen Vorfahren aufzuweiſen haben. Wer einen Theil der Gerichtsbarkeit über einen Ort hat, darf ſich nicht davon ſchreiben, wo er nicht an ſolchem Ort, wenn er aus 100 Feuerſtätten beſteht, wenigſtens die Hälfte, oder, wenn der Ort noch größer iſt, den 3ten Theil beſitzt. Den Titel verliert man mit dem Gut. Die Jagdfreyheit iſt ſehr eingeſchränket. Von den Bergwerken, die jemand aufſuchet und bearbeitet, bekömmt der König ein gewiſſes Antheil. Niemand darf in ſeinen eigenen Waldungen, ohne Erlaubniß des Intendanten, Holz fällen; es darf auch kein Holz außer Landes geführet werden. Es iſt verbothen, Geld an auswärtigen Orten auf Güter oder Zinſen auszuthun, Penſion oder einen Ritter=Orden (den Maltheſer Orden ausgenommen,) von einem auswärtigen Prinzen anzunehmen, in fremde Kriegsdienſte zu gehen, ohne ſchriftliche Erlaubniß des Königes in fremde Länder zu reiſen, und außer den Gränzen ſeines Lehnes Feuergewehr zu führen; ja, wer kein Lehn hat, darf gar kein Feuergewehr haben, wenn er gleich ein Officier unter den Nationaltruppen iſt. Noch anderer Einſchränkungen nicht zu gedenken. Der König hat alle Lehen für eigentliche erkläret, und es hilft dagegen keine Verjährung oder

Beſitz;

Beſitz; ſondern wer hierinnen etwas anders behauptet, muß ſolches aus den Lehnbriefen beweiſen. Der König hat ſich vorbehalten zu wählen, ob die Lehnleute die Ritterdienſte in Perſon leiſten, oder Geld dafür zahlen ſollen. Es muß auch der 6te Theil der Einkünfte von allen Gütern und Lehngerechtigkeiten, die zur Gerichtsbarkeit gehören, und der 4te Theil von dem Einkommen der Güter und Rechte, ſo nicht dazu gehören, bezahlet werden. Von den Allodialgütern zahlet der Adel die Steuern, wie die Bauern.

Ein Fremder, der ſich hier niederlaſſen will, muß ſich naturaliſiren laſſen, und den Eid der Treue ablegen; iſt er hernach über 3 Jahre lang aus dem Lande abweſend, ſo verliert er alle ſeine vorher erhaltenen Rechte. Kein Fremder, der ſich im Lande nicht niedergelaſſen hat, und naturaliſiret worden, kann von einem Savoyarden oder Piemonteſer zum Erben eingeſetzet werden. Es iſt auch allen Fremden verbothen, Lehen oder andere Güter ſich anzuſchaffen, die bis auf 2 piemonteſiſche Meilen an den Gränzen liegen, bey Strafe des Verluſtes gemeldeter Güter.

§. 5. In Savoyen ſpricht jedermann franzöſiſch. Die Namen der Städte und Dörfer ſind auch meiſtentheils franzöſiſch; das Gemüth und Weſen der Savoyarden aber iſt mehr deutſch, und man findet an ihnen die ſo genannte alte deutſche Redlichkeit. Das ganze Land iſt der röm. kathol. Religion zugethan: allein, die tridentiniſche Kirchenverſammlung iſt in demſelben nicht angenommen, und der König ſteht den Kirchen das Recht der ſichern Zuflucht nicht zu. Zu Montiers in Tarentaiſe iſt ein Erzbiſchof, und zu Annecy und Jean de Maurienne ſind Biſchöfe.

§. 6.

§. 6. Das höchſte Gericht des Landes iſt der königliche Rath von Savoyen zu Chambery, welcher aus 2 Klaſſen beſteht, deren jede ihren Präſidenten und ihre Räthe hat.

§. 7. Savoyen hatte ehemals ſeine eigenen Grafen, unter welchen Amadeus I, welcher im 11ten Jahrhundert lebete, den Titel als Markgraf in Italien führete; und ſeine Gemahlinn Adelheit war eine Tochter und Erbinn Ulrichs, Grafen von Suſa, Turin und Aoſta. Amadeus IV bekam den Titel eines Herzoges von Chablais. Deſſelben Bruder, Thomas II, war Graf in Savoyen und Vicarius des Reiches in der Lombardey und in Piemont. Von ſeinem älteſten Sohn, Thomas III, kommen die Fürſten von Piemont her, von welchen Ludewig der letzte war; von dem 2ten Sohn, Amadeus V, aber ſtammen die Grafen von Savoyen ab. Dieſes Sohn Aymon, welcher im 14ten Jahrhundert lebte, brachte durch ſeine Gemahlinn Jolantha die Anwartſchaft auf Montferat ans Haus Savoyen. Deſſelben Enkel, Amadeus VII, nahm die Grafſchaft Nizza und Vintimiglia ein; und dieſes Sohn, Amadeus VIII, welcher die Grafſchaft Gebenne kaufte, wurde 1416 vom Kaiſer Sigismund zum Herzog in Savoyen und Fürſten des Reiches gemachet, und erbete von ſeinem Schwager Ludewig das Fürſtenthum Piemont und die Anforderung auf Achaja und Morea. Dieſes Sohn, Ludewig, bekam mit ſeiner Gemahlinn Anna von Luſignan, die eine Tochter des Königes Janus in Cypern war, die Anforderung auf Cypern. Sein Enkel vom älteſten Sohn, Amadeus IX, Karl I, erbete die Anforderung auf Cypern, weil ihn Charlotte, die Gemahlinn ſeines Vaters Bruders Ludewig, der

König

König in Cypern war, zum Erben von Cypern einſetzte. Und weil die Könige von Cypern auch auf Jeruſalem Anforderung gehabt, ſo bekam er auch dieſe. Von des angeführten Amadeus IX jüngſten Bruder, Philipp, kömmt als Enkel Emanuel Philibert her, welcher Oneglia und Tende ans herzogliche Haus brachte. Dieſes Sohn, Karl Emanuel I, nahm Saluzzo ein, und weil ſeine Gemahlinn Cathrine eine Tochter Königes Philipp II in Spanien war, ſo machte nachmals das herzogliche Haus Anſpruch an Spanien. Er hatte 2 Söhne, davon der älteſte Victor Amadeus I war, deſſen Enkel, Victor Amadeus II, zuerſt König von Sicilien, hernach König von Sardinien wurde, und deſſen Urenkel der jetzt regierende König Karl Emanuel III iſt; der 2te aber ſtiftete die Nebenlinie von Carignan, die ſich in ſeinen beyden Söhnen wieder in Carignan und Soiſſons theilete.

Zum Herzogthum Savoyen gehören folgende Landſchaften:

I. **Das Herzogthum Chablais**, von welchem und denen um den Genfer See belegenen Landſchaften, im novo theatro Ped. et Sab. eine Landcharte zu finden iſt. Sie liegt am Genfer See, an welchem viel Wein wächſt, der ehemals großen Abgang in die Schweiz hatte; als er aber in höhern Preis geſetzet wurde, pflanzten die Schweizer auf ihrer Seite ſelbſt Weinſtöcke, ſeit welcher Zeit die guten Einkünfte, welche Savoyen von ſeinem Wein zog, größtentheils weggefallen ſind. Das Land iſt wohl angebauet, und enthält eine ſchöne Vermiſchung von Feldern, Weinbergen, Wieſen und Gehölzen. Man findet hier 110 Kirchſpiele. 1536 wurde dieſes Herzogthum von der Stadt Bern und dem

Lande Wallis eingenommen, und zwar von jener das, was unter der Dranſe liegt, nebſt Thonon, von dieſem aber, was über der Dranſe liegt. 1564 gab die Stadt Bern ihr Antheil am Lande dem Herzog von Savoyen zurück, jedoch mit Vorbehalt der darinnen eingeführten evangeliſchen Religion, und räumete es ihm 1567 wirklich ein. 1598 wurden die evangeliſchen Prediger aus dem Lande gejaget. Die merkwürdigſten Oerter deſſelben ſind:

1. **Evian**, Aquianum, eine kleine Stadt am Genfer See, hat 2 Pfarrkirchen und 2 Klöſter. 1536 wurde ſie von der Republik Wallis eingenommen, und erſt 1569 an den Herzog von Savoyen zurück gegeben.

2. **Ripaille**, ein Karthäuſer Kloſter am Genfer See, welches der Herzog Amadeus VIII, und nachmalige Papſt Felix V, angeleget, und ſich, nach Niederlegung der päpſtlichen Würde, darinnen bis an ſein Ende aufgehalten hat. Seine Lebensart in demſelben ſoll ſo wollüſtig geweſen ſeyn, daß davon die noch heutiges Tages gewöhnliche Redensart, faire Ripaille, oder andare a Ripaglio, entſtanden. Der Wald, welcher neben dem Kloſter liegt, iſt groß, und die Karthäuſer haben ſchöne Alleen darinnen angeleget.

3. **Thonon**, die Hauptſtadt, beym Genfer See, iſt offen, hat 1 Pfarrkirche, 1 Barnabiter Collegium und 6 Klöſter.

4. **Marclay**, ein Schloß und Luſthaus, dem Marquis von S. Michel zugehörig, liegt nahe bey Thonon.

5. **S. Gingoulph**, Oppidum S. Gingulphi, ein Flecken am Genfer See, welchen der Fluß **Morges** in 2 Theile abſondert, davon einer im Wallis Lande liegt und dazu gehöret.

6. **Notre Dame d' Abondance**, eine Abtey.

7. **Aulps**, Alpes, eine Abtey.

8. **Le Fort des Alinges**, ein feſtes Schloß auf einem Berg.

9. **Hermance**, ein Flecken am Genfer See.

10. **Dovaine** und **Bons** ſind Flecken.

II. Die

II. Die Freyherrſchaft Faucigny oder Foßigny, Focianiacum, Falciniacum, iſt 1233 durch Heirath an die Grafen von Savoyen gekommen, hat gute Weide und Viehzucht, und enthält die Berge les Glacieres und Maudite, deren oben §. 2. gedacht worden, über 90 Kirchſpiele, und wird in 10 Gebiethe, Mandamenta genannt, oder in Ober- und Unter-Foßigny, abgetheilet.

1. In Unter-Foßigny ſind folgende Oerter:

1) La Bonne Ville, eine kleine Stadt an der Arve, welche hier die Bonne aufnimmt, hat ein altes Schloß, eine Pfarrkirche, und ein Collegium der Barnabiten.

2) Clüſe, ein Städtchen an der Arve.

3) S. Joire, ein Städtchen und Schloß auf einem Berg, bey welchem die berneriſchen und genfiſchen Truppen 1589 über den Beſitzer des Ortes, einen Freyherrn von Hermence, einen Sieg davon trugen, und hierauf dieſen Ort einnahmen und verbrannten.

4) Faucigny, ein Schloß, nicht weit von der Arve.

5) Bonne, ein Städtchen.

6) Lucinge, ein Dorf.

7) Das Mandement Thiez oder Thye, gehöret dem Biſchof von Annecy, deſſen Vorfahren auch vor Alters die Oberherrſchaft darüber gehabt haben.

2. In Ober-Foßigny ſind folgende Oerter:

1) Salanche, Salancia Sabaudorum, eine offene Stadt auf einem Berg an der Arve, hat auf 4000 Einwohner, eine Collegiatkirche, ein Kapuziner Mönchen- und Urſeliner Nonnen-Kloſter, u. ſ. w.

2) Chamounis, Campimonitum, ein Städtchen, woſelbſt die Collegiatkirche zu Salanche fette Einkünfte hat.

3) Samoen, ein Städtchen.

4) Taninge, ein Städtchen.

5) Melan, ein Karthäuſer Nonnen-Kloſter.

6) Flümet, ein Städtchen.

III. Das Herzogthum Genevois, Gebennenſis

Ducatus, war ehedeſſen nur eine Grafſchaft, welche dem Grafen von Geneve gehörte, nach deren Abgang, im Anfang des 15ten Jahrhunderts ſie an Humbert, und Otto von Villars, und von dieſen 1401 an den Grafen Amadeus VIII von Savoyen kam. Herzog Karl von Savoyen gab ſie ſeinem Bruder Philipp zur Apanage, der 1533 ſtarb. Dieſes Sohn Jakob bekam 1564 vom Herzog Emanuel Philibert, jedoch mit Vorbehalt der Oberherrſchaft, den Titel eines Herzoges von Genevois. Als der letzte Herzog 1659 ohne Erben ſtarb, fiel das Land wieder an Savoyen. Der dazu gehörig geweſene ſchmale Strich Landes jenſeits der Rhone, zwiſchen den franzöſiſchen Landſchaften Bügey und Gex, iſt 1760 an die Krone Frankreich gegen das Thal Barcelonette abgetreten worden. Es beſteht das Herzogthum theils aus Ebenen, theils aus Bergen, und iſt allenthalben durch den Fleiß der Einwohner angebauet, ſo daß es Weizen, Wein und andere Früchte trägt. Folgende Oerter ſind zu bemerken:

1. Annecy, Anneſſium, Aneſiacum, die Hauptſtadt dieſes Landes, welche an dem ſchönen See gleiches Namens liegt, aus welchem der große Kanal Thioux kömmt, der mitten durch die Stadt und außerhalb derſelben in den ſchnellen Fluß Fier geht. Sie iſt, nächſt Chambery, die größte Stadt in Savoyen, hat ein altes hoch gelegenes Schloß, und iſt der Sitz eines Biſthumes, welches ehedeſſen zu Geneve geweſen iſt, wie denn der Biſchof ſich noch einen Biſchof und Fürſten von Geneve nennet. Es ſind aber heutiges Tages ſowohl der Kirchſprengel, als die Einkünfte des Biſchofes ſehr eingeſchränket, wie denn letztere jährlich etwa 5 bis 6000 piemonteſiſche Pfunde betragen ſollen, und hauptſächlich aus dem Mandement von Thiez in Foßigny fließen. Der Biſchof ſteht unter dem Erzbiſchof zu Vienne im Delphinat. Das Domkapitel, welches auch hieſelbſt ſeinen Sitz hat, hat zwar noch 30 Domherren,

ſie ſollen aber insgeſammt nur 12000 Pfunde Einkünfte haben, und davon 9000 an den Kirchendienſt verwenden müſſen, das übrige aber unter ſich theilen. Außer der Kathedralkirche findet man hier noch eine Pfarrkirche, 5 Mönchsklöſter, 1 Commende des Johanniter Ordens und 6 Nonnenklöſter. 1448 brannte ſie ganz ab. Die Reliquien des heiligen Franz von Sales ziehen viele Pilgrimme hieher.

2. Annecy le vieux, ein Dorf, woſelbſt ehedeſſen die Stadt geweſen iſt.

3. Thosnes am Fluß Fier, Albie am Fluß Seran, S. Andre am Fluß Fier, ſind Städtchen.

4. Chaumont, Clermont und Croiſille, Städtchen auf Bergen gelegen.

5. La Roche, Rochia, Rupes Allobrogum, eine kleine Stadt an einem Hügel, hat ungefähr 2000 Einwohner, ein Jeſuiter Collegium und 2 Klöſter. Die Untergerichtsbarkeit über dieſen Ort und einige andere Lehnrechte beſitzt eine Familie unter dem Titel einer Baronie.

6. Le Mandement de Beaufort, eine Baronie, wird auch mit zu dieſem Herzogthum gerechnet. Der Hauptort iſt

Beaufort, ein Städtchen.

7. Das Amt Ternier, liegt zwiſchen der Rhone und Arve, und in demſelben ſind unterſchiedene der Stadt Geneve zugehörige Dörfer.

8. Das Amt Gaillard, liegt am Genfer See, ſtößt auch an die Arve. Die Stadt Geneve hat auch in dieſem Amt unterſchiedene Dörfer.

IV. Das eigentliche Savoyen hat ziemliche geräumliche Felder zwiſchen den Bergen und Hügeln, und iſt inſonderheit fruchtbar an Wein. Es iſt ſeit 1416 ein Herzogthum, und enthält:

1. Rumilly, Romiliacum, eine kleine Stadt, bey welcher der Fluß Nepte in den Seran fließt. Die ehemalige Mauer und das Schloß ſind 1630 von den Franzoſen verwüſtet worden. Die Anzahl der Einwohner wird auf 3000 geſchätzet. Die Hauptkirche hat den Titel eines Priorats. Es ſind hier 4 Klöſter. Es wird hier ein ſtarker Handel

mit Weizen getrieben. Graf Amadeus VIII hat dieſe Stadt 1411 erkaufet.

2. Hautecombe, Altacumba, am See Bourget, eine berühmte Abtey, welche Graf Amadeus III im Jahr 1125 geſtiftet, und darinnen viele vom ſavoyiſchen Hauſe begraben liegen.

3. Ein Theil der Landſchaft Bugey, welcher zwiſchen dem Fluß Rhone und See Bourget liegt, darinnen

1) Lucey, Chevelu, Dragonitra, ſind Schlöſſer.

2) Yenne, Jauna, richtiger Ejauna, Eauna, Eona, liegt an der Rhone, und iſt nur eine kleine Stadt. Sie ſoll nach einiger Meynung die alte Stadt Epaona oder Epauna ſeyn, in welcher auf Befehl des burgundiſchen Königes Sigmund entweder gegen das Ende des 5ten, oder im Anfang des 6ten Jahrhunderts eine Kirchenverſammlung gehalten worden.

3) S. Genis, ein Städtchen am Fluß Guier le Vif.

Anmerk. In dem größern Theil der Landſchaft Bugey, welcher jenſeits der Rhone liegt, und 1601 an Frankreich abgetreten worden, beſitzt der Herzog von Savoyen noch S. Sorlin, Pontain, Cerdon, und einen Theil der Gerichtsbarkeit zu S. Rombert de Joux, ſ. oben in Frankreich das Gouvernement von Bourgogne, und in demſelben die Landſchaft Bugey.

4. Le Pont Beauvoiſin, ein Städtchen am Fluß Guier le Vif, der mitten durchhin fließt. Es gehöret nur die öſtliche Hälfte hieher, die andere aber zu der franzöſiſchen Landſchaft Dauphiné.

5. Les Echelles, Oppidum Scalorum, ein Städtchen am Fluß Guier le Vif, bey welchem ein breiter gepflaſterter Weg angeht, den Herzog Karl Emanuel II anlegen, und zu dem Ende von dem harten unwegſamen Felſengebirge ein gut Stück durchhauen laſſen, wie eine Inſchrift beſaget, die linker Hand dieſes Weges auf einem 1670 errichteten Denkmaal zu leſen iſt. Dieſer Weg wird auch von dem Dorf la Grotte le grand Chemin royal de la Grotte genannt.

6. Chambery, Camberium, in Urkunden Cambériacum, Chambariacum, Chamarium, die Hauptſtadt von Savoyen, am Fluß Leiſſe, in einem von fruchtbaren und angenehmen Hügeln und Bergen umgebenen angenehmen Thal, iſt

iſt von mittelmäßiger Größe, und hat weiter keine Befeſtigung, als bloße Mauern. Sie ſoll auf 20000 Einwohner haben. Es iſt hier der königliche Rath von Savoyen, und es wohnet hier viel Adel des Landes. Sie gehöret zum Kirchſprengel des Biſchofs von Grenoble. Die Collegiatkirche la S. Chapelle hat Herzog Amadeus geſtiftet, und Papſt Paul II im Jahr 1467 beſtätiget. Das Haupt des Kapitels hat den Titel Dechant von Savoyen. Man findet hier auch 2 Pfarrkirchen, ein Priorat des heil. Antonius, eine Commende der Johanniter Ritter, ein Jeſuiter Collegium, 10 andere Klöſter, und außerhalb der Stadt noch 3. Graf Thomas hat das auf einem Hügel gelegene Schloß gebauet, und die Stadt zur Hauptſtadt ſeiner Staaten gemachet. 1731 brannte ſie faſt ganz ab.

7. **Chambery le vieux, Alt Chambery**, ein Dorf nicht weit von der vorhergehenden Stadt.

8. **Bourget**, ein Städtchen am See gleiches Namens.

9. **Aix**, Aquæ Gratianæ ſ. Sabaudicæ, Allobrogum, eine Stadt, nicht weit vom See Bourget, die ihrer warmen Bäder wegen berühmt iſt, deren ſich jedermann umſonſt bedienen kann. Eins heißt das königl. Bad, eins das Schwefelbad, und eins das Alaunbad. Man findet hier eine Collegiatkirche, ein Hoſpital, und außerhalb der Stadt eine Pfarrkirche. Man ſieht hier auch einen alten und meiſt verfallenen römiſchen Triumphbogen. Die Stadt hat den Titel einer Markgrafſchaft.

10. **Chaſtellar**, ein Städtchen.

11. **Ugine** und **Tournon** ſind Flecken.

12. Das **Thal Miolans** hat ſeinen Namen von einem Schloß, welches auf einem Berg gelegen iſt.

13. **S. Pierre d' Albigny**, ein Flecken.

14. **Montmelian**, ein Städtchen am Fluß Iſere, neben welchem auf einem hohen und nur auf einer Seite zugänglichen Felſen eine Feſtung liegt, die ehemals für ſehr wichtig gehalten, oft belagert, und 1535, 1600 und 1692 von den Franzoſen erobert, und 1706 von eben denenſelben verwüſtet, aber mit großen Unkoſten wieder hergeſtellet worden. In dem Städtchen iſt eine Kirche, und ein Kloſter,

außerhalb derſelben iſt noch ein Kloſter. Den hieſigen Wein hält man für den beſten im Lande.

15. Notre Dame de Mions, eine berühmte Kirche und Franciſcaner Kloſter auf einem Berg.

16. Les Marches, ein Flecken und Schloß.

17. Montrayeux, la Rochette, Luille, Charnon, ſind kleine Oerter.

18. Aigues belles, Aquæ bellæ, ein geringes Städtchen, und Charbonniers, ein Schloß am Fluß Arc.

19. Conflans, Confluentia, ein Städtchen.

V. Die Grafſchaft Tarantaſia, franz. *Tarentaiſe* oder *Tarantaiſe*, hat gute Weide, zu Monſtier und auf dem Berg Darbon Salzquellen, und in der Gegend der letztern auch Steinkohlen. Sie enthält 80 Kirchſpiele. Zu bemerken ſind:

1. Monſtiers, Monaſterium, mit dem Zunamen en Tarentaiſe, eine Stadt am Fluß Iſere, woſelbſt ein Erzbiſchof ſeinen Sitz hat, unter welchem die Biſchöfe von Sitten im Walliſerlande, und von Aoſta in Piemont ſtehen. Außer der Metropolitankirche ſind hier eine Pfarrkirche und 3 Klöſter. Der Erzbiſchof hat den Titel eines Grafen, und ſowohl einen Theil der Gerichtsbarkeit über dieſe Stadt, als auch die weltliche Herrſchaft über einige Städtchen ſeines Erzbisthums. Bey dieſer Stadt ſind Salzquellen. Vor Alters hieß ſie Forum Claudii, und hierauf Darantaſia, und endlich Tarentaſia Civitas Centronum.

2. Centron, ein Dorf, welches ehemals eine Stadt geweſen.

3. S. Maurice, ein Städtchen mit dem Titel einer Markgrafſchaft.

4. Die kleinen Oerter S. Thomas, mit dem Titel einer Markgrafſchaft, Aixme (Axima), Sext, Tignes, la Baſtie, Civeri, Aigue-blanche, Belentie, la Val d' Iſere.

VI. Die Grafſchaft Moriana, franz. *Maurienne*, iſt ein enges Thal, welches ſich von Charbonniers in Savoyen bis an den Mont Cenis erſtrecket, hat ſchöne Weide und Viehzucht, anſehnliche Bäume, die zu Balken

ken gut ſind, Wein, Mandeln, Weizen, Roggen und andere nützliche Früchte, und enthält ungefähr 120 Kirchſpiele. Die merkwürdigſten Oerter ſind:

1. Argentine, ein Flecken.

2. La Chambre, Camera, ein Flecken am Iſere-Fluß. Es führet den Titel einer Markgrafſchaft.

3. San Gioanni di Moriana, franzöſ. *S. Jean de Maurienne*, eine offene Stadt, die zwar ein biſchöflicher Sitz iſt, aber nach hieſiger Landesart wenig Anſehen hat. Außer der Kathedralkirche und der biſchöflichen Wohnung ſind hier eine Pfarrkirche und 2 Klöſter. Der Biſchof iſt ein Suffragant des Erzbiſchofs zu Vienne, führet wegen einiger Oerter, die er vom Herzog von Savoyen zu Lehne hat, den Titel eines Grafen, und hat einen Kirchſprengel von ungefähr 100 Pfarren. In dieſer Gegend hat man zwar den rauhen und ſteinichten Wegen in den entſetzlichen Gebirgen ſowohl durch eine Brücke, als auf andere Weiſe zu helfen geſucht: allein, ſie ſind dem ungeachtet beſchwerlich und gefährlich. Hin und wieder ſind im Thal kleine Weingärten angelegt.

4. S. Michel, ein Flecken, dem zur Rechten etliche artig anzuſehende Berge liegen, die ſehr hoch hinauf, und ſo weit der Schnee es zuläßt, mit Feldern und Wieſen bebauet ſind.

5. S. André, ein Städtchen, in deſſen Gegend die Landſtraße höchſt unbequem und gefährlich iſt. La Chapelle de S. André ſteht auf einer erſchrecklichen Höhe, und enthält ein 1681, vermöge eines Gelübdes, hieher geſetztes Bild, welches einen Mann vorſtellet, der vor der in den Wolken erſcheinenden Maria von Loretto auf den Knien liegt. Es ſoll derſelbe ein Courier geweſen ſeyn, der des Nachts mit ſeinem Pferd von dieſer Höhe herunter geſtürzet; weil er ſich aber im Fallen gedachter ſeiner Patroninn empfohlen, nicht den geringſten Leibesſchaden genommen, und ſein Pferd nur den Rücken gebrochen haben ſoll.

6. Modane, Bramant, Soullieres und Termignon ſind Flecken längſt dem Fluß Arc.

7. Avries, ein Dorf an der Arc, gegen Bramant über,

welches Grosley für den Ort hält, wo Karl der Kahle geſtorben, und der beym Bertin Brios heißt.

8. Lasnebourg, ein Flecken am Fuß des berühmten Berges Senis, über welchen man von hier die Reiſe antritt, die wenigſtens 5 Stunden erfordert. Der Ort liegt dergeſtalt in den Bergen, und hat inſonderheit gegen Morgen und Mittag den Mont Cenis ſo nahe vor ſich liegen, daß die Einwohner vom Ende des Novembers an bis zum 17 Jenner nichts von der Sonne zu ſehen bekommen. Die Einwohner der Gebirge um und auf dem Berg Senis werden Marrons oder Marroniers genennet. Von dieſem Gebirg und den darauf befindlichen Oertern iſt oben §. 2. gehandelt worden.

2. Das Fürſtenthum Piemont.

§. 1. Es iſt ein Theil von der alten Lombardie, und gränzet gegen Mitternacht an Savoyen und ans Walliſer Land, gegen Abend an Frankreich, gegen Mittag ans mittelländiſche Meer und Gebieth der Republik Genua, und gegen Morgen an die Herzogthümer Montferat und Mailand. Von Mittag gegen Mitternacht hat es 30 geographiſche Meilen, von Abend gegen Morgen aber weit weniger. Den Namen Piemont, Pedemontium, hat dieß Fürſtenthum daher bekommen, weil es am Fuß der Gebirge (ad pedem montium) oder Alpen liegt, die Frankreich und Savoyen von Italien ſcheiden.

§. 2. Es iſt zwar zumtheil bergicht, allein überhaupt, und ſelbſt in Anſehung der Hügel, ſehr fruchtbar. Die Ebenen tragen ſchönes Getreide, von welchem vieles in die benachbarten Länder geführet wird, und in der Gegend von Montferat und Mailand bauet man das ſogenannte türkiſche Korn (Meliga) häufig, deſſen ſich das gemeine Volk zu ſeinem Brod bedienet,

und welches auch Leute von mittelmäßigem Stande mit Roggenmehl vermiſchen. Die Hülſe der Frucht kann zur Feurung genutzet werden, und mit den großen Stengeln beſſert man die ſchlimmen Wege. Auf den Hügeln wächſt ſehr viel Wein, welcher, wie alle italieniſche Weine, ſo lange er neu, ſehr ſüß iſt, inſonderheit der weiſſe. Indeſſen giebt es hier auch vom rothen Wein eine ziemlich ſaure Art, die vino bruſco genennet wird, und für fette Leute geſund ſeyn ſoll, ſo wie man hingegen den ſüßen Wein, oder vino amabile, dem Magen anpreiſt. Oel- Citronen- Pomeranzen- Granat- Aepfel- Feigen- Kaſtanien- Mandeln- und Obſtbäume ſind häufig. Des Winters liebet das gemeine Volk große Kaſtanien oder Marrons, welche in einen Ofen geſchüttet, und, wenn ſie recht heiß ſind, in rothen Wein gekühlet, nachmals aber wieder im Ofen getrocknet werden. Man nennet ſie Biſcuits, und ißt ſie kalt. Die Trüffel wachſen ſo häufig, daß man Piemont das Vaterland derſelben nennen möchte. Man findet ſchwarze, weiſſe und roth marmerirte; je größer ſie ſind, je theurer werden ſie verkaufet; und es werden zuweilen Stücke von 12 bis 14 Pfund gefunden. Mancher Bauer ſoll in einem Jahr 60 bis 70 Thlr. mit Ausgrabung der Trüffel verdienen. Aus Piemont ſind die zur Aufſuchung derſelben abgerichteten Hunde nach Deutſchland gekommen, welche der Baron von Forſtner, Würtembergiſcher geheimer Rath, zuerſt dahin gebracht, und daſelbſt die Trüffel entdecket. Die Weide iſt vortrefflich, und die Viehzucht anſehnlich, und ſoll jährlich an 3 Millionen Livres ins Land bringen. Die Menge der Maulbeerbäume iſt groß, und der Seidenbau ſehr einträglich, und man hält die hie-

ſige Seide wegen ihrer Feine und Stärke für die beſte in Italien. Mancher Bauer verkaufet jährlich 4 bis 5 Rubbs (deren jede 25 Pfund hat,) Seide, die von den Gehäuſen noch nicht abgeſponnen iſt, und ein Pfund davon koſtet 20 bis 25 Sols. Von der feinen Seide koſtet das Pfund ungefähr 1 Louis d'or. Die piemonteſiſchen Edelleute halten auf dem Lande viele Seidenwürmer, und geben ſolche ihren Bauern unter gewiſſen Bedingungen zu warten; ſie liefern ihnen die Eyer nebſt den benöthigten Maulbeerblättern, und ziehen dafür die Hälfte der Seide. Das Herzogthum löſet jährlich viele Millionen Livres aus der verkauften Seide. Das ſchönſte Land des Königes iſt die Gegend von Turin bis Coni, welche wenig ihres gleichen hat. Die Fruchtbarkeit von Piemont hat das alte Sprichwort veranlaſſet: Si l'Italie étoit un mouton, le Piemont en ſeroit le roignon; das iſt; Wenn Italien ein Hammel wäre, ſo würde Piemont die Niere ſeyn.

§. 3. Die Berge enthalten Gold, Silber, Kupfer und Eiſen. Unter denen Bergen wird der Rochemelon, welcher zwiſchen Fertiere und Novaleſe gegen Oſten liegt, für den höchſten unter den italieniſchen Alpen gehalten. Man brauchet einen ganzen Tag, um hinauf zu ſteigen. Wenn die Luft klar iſt, hat man von demſelben die herrlichſte Ausſicht über Mailand, Trevigo, Venedig ꝛc. Schießt man eine Flinte auf demſelben los, ſo giebt es keinen rechten Knall, ſondern nur ein kleines Gepraſſel, als wenn man Holz zerbricht. Ehemals ſoll des Jupiters Bild auf demſelben geſtanden haben; jetzt aber iſt eine Bildſäule der heil. Maria daſelbſt aufgerichtet, bey welcher jährlich am 5 Aug. eine Meſſe geleſen wird, wozu ſich bey 1000 Menſchen

aus

aus der Nachbarſchaft verſammlen, ob ſie gleich auch zu dieſer Jahreszeit noch hie und da über Eisſchollen klettern, und wenigſtens eine Nacht auf dem Berge zubringen, ſich auch mit Decken und Mänteln wider den Froſt zu verwahren ſuchen müſſen. Der Berg Viſo, welcher gegen Mittag des Thals von Lucern liegt, und einer der höchſten in Europa iſt, wird für denjenigen gehalten, über welchen Hannibal den bekannten wunderbaren Zug gethan; andere aber nehmen den Mont Genevre, und Altmann, wahrſcheinlicher den Mont Cenis, dafür an. Der durch die Felſen gehauene Weg iſt beynahe 2 Stunden lang, und ganz finſter.

§. 4. Der vornehmſte Fluß iſt der Po, welcher auf dem Berge Viſo entſpringt. Die Flüſſe Seſia, Doria Baltea, (ehemals Druria,) Tenaro, und verſchiedene andere ergießen ſich in denſelben, und mit dieſen vermiſchen ſich andere. Der Varo, ehemals Varus, welcher in Contado di Nizza entſteht und fließt, ſtürzet ſich ins mittelländiſche Meer.

§. 5. Die Piemonteſer werden für liſtige, aufgeweckte und witzige Köpfe gehalten; doch nimmt man die Einwohner der Gebirge von Aoſta davon aus, die ſich von andern durch ihre großen Kröpfe unterſcheiden, dergleichen man auch an ihren Pferden, Hunden und andern Thieren findet. Der Adel des Landes befindet ſich mit dem Adel von Savoyen in einerley Umſtänden. Es ſind ungefähr 50 Grafſchaften, 15 Marquiſate, eine Menge Herrſchaften und 20 Abteyen im Lande. Die piemonteſiſche Sprache iſt ein Miſchmaſch von der franzöſiſchen und italieniſchen. Hätten die Piemonteſer völlige Freyheit zum Gebrauch ihrer Vernunft, der durch die katholiſche Religion und derſelben

Vorſteher ſehr eingeſchränket wird, ſo würden ſie es in Wiſſenſchaften weit bringen. Die Einführung ſolcher Bücher, welche nur in etwas der römiſch-kathol. Religion abgeneigt ſind, iſt ſcharf verbothen. Zu Turin iſt eine Univerſität, die nach römiſch-kathol. Art gut eingerichtet iſt. Den Jeſuiten und andern Ordensleuten iſt die Haltung öffentlicher Schulen verbothen. Solches Verboth rühret vom König Victor Amadeus II her, welcher nicht nur die Univerſität erneuert, ſondern auch verordnet hat, wie die Jugend durch das ganze Land auf einerley Weiſe unterrichtet werden ſolle. Alle Schulbedienungen werden mit Leuten beſetzet, welche die Univerſität vorher geprüfet und vorgeſchlagen hat.

§. 6. Das Land iſt zwar römiſch-katholiſch, indeſſen hat der Papſt in Kirchenſachen wenig, der König aber deſto mehr Gewalt. Die Conſtitution Unigenitus findet hier viel Widerſacher. Zu Turin iſt ein Erzbiſchof, und zu Aoſta, Aſti, Foſſano, Jvrea, Mondovi, Nizza, Saluzzo und Vercelly ſind Biſchöfe. Sonſt ſind hier über 30 reiche Abteyen, viele Priorate, unterſchiedene Comthureyen des Johanniter Ordens, und des Ordens des heil. Moritz und Lazarus, und Klöſter beyderley Geſchlechts faſt von allen Orden. Jn denen an der Gränze von Dauphiné gelegenen Thälern Lücerne, Peyrouſe und St. Martin halten ſich die Waldenſer auf, welche ihren Namen nicht von einem Waldus haben, ſondern von dem Orte ihres Aufenthalts, den Thälern, Vallées, italieniſch Valdeſi, d. i. Thal-Leute, genennet werden. Sie ſind eine alte chriſtliche Gemeine, welche ſich von der römiſchen Kirche jederzeit abgeſondert, aber eben um deßwillen grauſame Verfolgungen erfahren hat. Ich werde hernach bey Beſchreibung

der

der Thäler, welche ſie bewohnen, umſtändlicher von ihnen handeln.

§. 7. Die Haupthandlung dieſes Herzogthums beſteht in Hanf und Seide. (§. 2.) Von der Seide wird viel in Lyon verarbeitet, und ob gleich in Turin faſt alle ſeidene Waaren ſo gut als an andern Orten gemachet werden, und die Lyoner Stoffen mit ſtarken Auflagen beſchweret ſind: ſo kann man letztere in Piemont doch wohlfeiler haben, als die im Lande ſelbſt verfertigten; weil die piemonter Fabrikanten langſamer und nicht ſo geübet, als die Lyoner, ſeyn ſollen. Der Handel würde wichtiger ſeyn, wenn der Zoll nicht ſo ſtark wäre, und nicht alles auf Mauleſeln fortgebracht werden müßte. Der Handel mit Vieh bringt beträchtliche Geldſummen ins Land.

§. 8. Von der Geſchichte dieſes Landes iſt oben bey Savoyen und von ſeinem Regenten in der allgemeinen Nachricht von den Ländern des Königs von Sardinien gehandelt worden. Es iſt ein ſouveraines Fürſtenthum, einige Stücke aber ſind Reichslehne. Es beſteht aus 4 Haupttheilen, welche ſind:

I. Das eigentliche Fürſtenthum Piemont, Principato del Piemont, welches folgende Diſtricte begreift:

1. Den turiniſchen Diſtrict, in welchem

1) Torino, Turin, vor Alters Auguſta Taurinorum, die Hauptſtadt des Fürſtenthumes und Reſidenz des Königes von Sardinien, liegt am Po-Fluſſe, in welchen hier der Fluß Doria fällt, in einer ſehr angenehmen Gegend, ſo daß man von den Wällen die vortrefflichſte Ausſicht hat, weil die in der Nähe gelegenen Hügel und Berge mit Luſthäuſern, Klöſtern und andern Gebäuden gleichſam bedecket ſind. Sie iſt ziemlich groß, denn man brauchet anderthalbe

Stunde,

Stunde, den Wall umzugehen. Die Anzahl der Einwohner wird auf 50 bis 60000 Menſchen geſchätzet. Die Neuſtadt hat ſehr ſchöne, gerade und breite Straßen, unter welchen die Poſtſtraße wegen der auf beyden Seiten befindlichen hohen gewölbten Gänge, unter welchen man bey dem ſchlimmſten Wetter trocken und mit Luſt gehen kann, und wegen der gleichgebaueten Häuſer, die anſehnlichſte iſt. Der Platz S. Charles, welcher durch die neue Straße mit dem Schleßplatz zuſammen hängt, und woſelbſt ſich auch auf beyden Seiten gewölbte Gänge befinden, iſt groß und anſehnlich. Die Häuſer ſind mehrentheils 4 bis 5 Stockwerke hoch, mit vielen Balcons verſehen, durchgängig von Ziegelſteinen erbauet, auch, was nicht gemeine Bürgerhäuſer ſind, bis in das oberſte Stockwerk gewölbet. Von außen ſind die Gebäude mit Kalk und Gyps überzogen, welches, ſo lange es neu iſt, wohl in die Augen fällt; wenn aber die Tünche mit der Zeit abfällt, ſo wird dadurch ſowohl, als durch die häufigen papiernen Fenſter, ein ſchlechter Anblick verurſachet. Das am meiſten in die Augen fallende Gebäude iſt der Vordertheil des königl. Reſidenzſchloſſes, welches von Quaderſtücken mit Säulen und Statüen aufs prächtigſte erbauet iſt, und inwendig eine prächtige Treppe hat, auf welcher eine metallene Bildſäule Herzogs Victor Amadeus auf einem weißen Pferd von Marmor zu ſehen. Das übrige dieſes Schloſſes iſt alt, und ſo, wie der neue Theil, von lauter Backſteinen aufgeführet. Die Zimmer, Gallerien und Gänge, welche aus einem Gemach in das andere führen, ſind mit Gemälden, Marmor, Spiegeln, alten Bildſäulen und Bruſtbildern, reichlich ausgezieret. In einem gewiſſen Saal dienet die berühmte egyptiſche Tafel der Iſis zu einem Tiſch. Die königl. Bibliothek iſt ſehenswürdig, und bey derſelben ein Kabinet von alten Denkmälern, griechiſchen und lateiniſchen Handſchriften aus den mittlern Zeiten, und andern Merkwürdigkeiten. Mit dem königl. Pallaſt hängen verſchiedene weitläuftige Gebäude zuſammen, z. E. das prächtige Opernhaus, welches in ſeiner Art für ein Meiſterſtück gehalten werden kann, das Hofarchiv, die neue königl. Buchdruckerey mit 12 Preſſen ꝛc. Das Zeughaus iſt ganz neu und

ſchön

ſchön eingerichtet. In der alten Stadt ſind die Gaſſen krumm und enge, dennoch aber hin und wieder gute Häuſer. Ueberhaupt findet man in der Stadt noch einige anſehnliche Palläſte, auch merkwürdige Gebäude und Anſtalten. Unter dem hieſigen Erzbiſchof ſtehen die Biſchöfe zu Jvrea, Mondovi, Foſſano, Pincrolo und Saluzzo. An die Metropolitankirche iſt die königliche Kapelle gebauet, in welchem prächtigen Gebäude ein Tuch verehret und verwahret wird, welches dasjenige ſeyn ſoll, in welches der erblaßte Heiland gewickelt worden. Es iſt in einen Kaſten eingeſchloſſen, welcher in einem mit Glasthüren verſehenen Schranke ſteht. In der Stadt ſind noch 14 Pfarrkirchen und 16 Mönchen- und 5 Nonnenklöſter. Das Jeſuiter Collegium hat eine Kirche, welche wegen der Fresco-Malerey und Marmorarbeit eine der ſchönſten iſt, und ein prächtiges Seminarium. Auch ſind in der Stadt 3 Armenhäuſer, unter welchen dasjenige, welches dem heil. Johannes gewidmet iſt, das größte und ſchönſte iſt, eine Charité oder Hoſpital, ſo eine vortreffliche Anſtalt iſt; und ein Arbeits- oder Tugendhaus, darinnen viel Seide verarbeitet wird. Die 1405 geſtiftete, und vom König Victor Amadeus II erneuerte und beſſer eingerichtete Univerſität hat ein weitläuftiges viereckichtes Gebäude, welches eines von den ſchönſten in der Stadt iſt, und im innern Hofe eine gedoppelte Reihe gewölbter Gänge über einander hat, in welche viele alte Denkmaale von halb erhabener Arbeit, eingemauert ſind, die meiſtens aus den Trümmern der alten römiſchen Colonie Induſtria, eine Meile von Turin, hervorgezogen worden. Die Univerſitätsbibliothek hat über 20000 Bände, und enthält auch einen reichen Vorrath von alten Handſchriften, die bisher unbekannt geweſen, und zur Ergänzung der geiſt- und weltlichen Geſchichte ſehr dienlich ſind. Es ſind derſelben 169 hebräiſche, 369 griechiſche, 1184 lateiniſche, 210 italieniſche, 172 franzöſiſche. Die Sammlungen von Abzeichnungen griechiſcher und römiſcher Alterthümer, welche Pyrrhus Ligorius in 30 Bänden zuſammen getragen, und die Herzog Karl Emanuel I für 1800 Ducaten gekauft, giebt dieſem Büchervorrath ein vorzügliches Anſehen. Die Reinigkeit der Straßen wird

durch

durch einen Bach verſchaffet, der zwiſchen der Citadelle und dem Thor von Suſa aus dem Fluß Doria in die Stadt geleitet worden, und die Unreinigkeiten aus den Kanälen wegführet, auch bey den Feuersbrünſten ſehr nützliche Dienſte leiſtet. Die Schleuſen werden alle Nachte geöffnet. Die Lebensart in der Stadt iſt meiſt pariſiſch. Unter die Unbequemlichkeiten der Stadt gehöret die dicke und feuchte Luft, das ſchlechte Trinkwaſſer, die ſchlechten Wirthshäuſer u. ſ. w. Die vortreffliche Citadelle iſt ein ſtarker Schutz für die Stadt. In derſelben ſind die unterirdiſchen Gewölbe vierfach über einander von lauter Backſteinen, und an den niedrigſten Orten Manns-hoch gewölbet, erſtrecken ſich auch weit ins Feld hinaus. Sie iſt ein regelmäßiges Fünfeck, und liegt der Stadt, die auch anſehnlich befeſtiget iſt, ganz nahe. Turin iſt 1536 von den Franzoſen beſetzt, und 26 Jahre lang behalten; 1638 und 40 abermals eingenommen; 1706 aber von ihnen viertehalb Monat lang vergeblich belagert worden, weil der Herzog und die kaiſerliche Armee die Stadt glücklich entſetzten.

Um Turin liegen, außer dem alten Thiergarten jenſeits der Doria, dem königl. Jagdſchloſſe an der Seronda, noch andere Gebäude, und folgende königl. Luſtſchlöſſer:

2) Valentin, ein altes königl. Luſtſchloß, welches nur eine halbe Viertheſtunde von der Stadt vor dem neuen Thor am Po liegt, aber wenig beſucht und unterhalten wird.

3) La Vigne de la Reine oder Vigna di Madama Reale, Vinea montana, ein königl. Luſthaus an der Mitte eines Berges, aus welchem man in die Ebene eine vortreffliche Ausſicht hat. Der Saal in dem untern Stockwerk iſt ſehr ſchön en freſco gemalet, und die Zimmer neben demſelben ſind auch ſehr hübſch.

4) La Venerie, ein königl. Luſtſchloß, welches 1 Stunde von der Stadt liegt, iſt ganz neu und ſchön; das beſte und ſehenswürdigſte aber iſt der große Garten, der an Hekkenwerken ſeines gleichen ſchwerlich haben wird. Die Schloßkapelle iſt auch ſehr ſchön. Neben dem Schloß iſt ein Städtchen, welches aus einer geraden Straße von zwey

Stock-

Stockwerk hohen ſteinernen Gebäuden beſteht, darinnen die königl. Leibwache einquartiret worden. Bey dieſem ſchönen Gebäude ſind 5 Gärten.

5) Rivoli, Ripulæ, eine offene Stadt, welche 3 Pfarrkirchen und 3 Klöſter hat, und bey welcher auf einer Höhe ein königl. Luſtſchloß liegt, dahin von Turin aus eine 3 Stunden lange ſehr breite Allee von hohen Linden ſchnurgerade führet, deren Ausſicht nicht zu verbeſſern iſt. Dieß Schloß liegt nach Suſa hinaus, an einem Ende der Allee, am andern aber iſt die Stadt Turin, und 2 Stunden über ſelbige hinaus in gerader Linie das prächtige Gebäude Supergue. Die Zimmer ſind ſchön, und die Luft iſt immer heiter und geſund.

6) Stupinice, ein königl. Luſthaus, anderthalbe Stunde von Turin, iſt ſowohl als der Garten ſehr gut angeleget, und das ſchönſte Stück darinnen iſt der mittlere Saal, welcher en freſco vortrefflich gemalet iſt.

7) Supergue, Superga, iſt eine Stiftung des Königes Victor Amadeus, und auf einem hohen Berge erbauet, auf welchem dieſer König mit dem Prinzen Eugenius 1706 das franzöſiſche Retranchement und Lager vor Turin in Augenſchein genommen, und die Einrichtung zum damaligen Entſatz gemacht, auch auf den Fall eines glücklichen Ausgangs eine milde Stiftung gelobet hat. Wenn man von Turin dahin reitet, brauchet man anderthalbe Stunden; wenn man aber dahin fährt, muß man einen Umweg nehmen, und hat 8 piemonteſiſche Meilen. Das 6 Stockwerk hohe Gebäude machet ein länglichtes Viereck aus, deſſen eine ſchmale Seite die prächtig erbauete Kirche einnimmt, in welcher man über dem Haupteingang folgende Aufſchrift lieſt: Virgini genitrici Victor Amadeus Sardiniæ rex bello gallico vovit, pulſis hoſtibus exſtruxit dedicavitque. Unter der Kirche iſt das neue Begräbniß der königl. Familie angeleget worden. Die jährlichen Einkünfte, welche der Stifter zu dieſer Anſtalt gewidmet hat, beſtehen in 18000 piemonteſiſchen Livres baaren Geldes, wovon hier 12 junge Aebte, die mehrentheils von Adel ſind, mit ihrem Oberhaupt unterhalten, und zu wichtigen Kirchenämtern näher zubereitet werden. Die Ausſicht von

dieſer Höhe iſt unvergleichlich; man hat aber auf derſelben kein anderes Trinkwaſſer, als Regenwaſſer, deſſen gereinigter Vorrath aber zur Noth auf 3 Jahre hinreichen ſ ll.

8) Lanzo, ein Städtchen, bey welchem ein Camaldulenſer Kloſter liegt.

9) Cirie, Ciriacum, eine kleine Stadt unweit der Doria, iſt eine Markgrafſchaft.

2. Den canaveſiſchen Diſtrict, Canapicium, Contado del Conaveſe, in welchem

1) Jvrea, Eporedia, Hipporegia, eine Stadt am Fluß Doria Baltea, mit 3 feſten Schlöſſern, iſt der Sitz eines Biſchofs, welcher unter dem Erzbiſchof zu Turin ſteht, hat, außer der Kathedralkirche, 5 Pfarrkirchen und 5 Klöſter, außerhalb derſelben aber ſtehen noch 2 Pfarrkirchen und 2 Mönchenklöſter, und iſt der Hauptort einer Markgrafſchaft, zu welcher auch gehören

(1) Front, ein Städtchen mit einem ſchönen Pallaſt.

(2) S. Giorgio, eine kleine Stadt.

2) Chivaſſo, Clavaſium, eine befeſtigte Stadt am Po, in welche hier der Orco (Morgus) fließt. Sie hat eine Collegiatkirche, 5 andere Kirchen und 4 Klöſter.

3) Die Flecken Borgo Franco und S. Martino.

4) Palazzo, eine Markgrafſchaft.

3. Marcheſato di Suſa iſt zwar ſehr bergicht; doch öffnen ſich die Gebirge immer mehr, je weiter man von der ſavoiſchen Gränze nach Turin kömmt. Der berühmte Berg Senis, welcher gegen Abend in Savoyen anfängt, liegt gutentheils in dieſer Markgrafſchaft: und der Fluß Semar, welcher aus dem oben auf demſelben befindlichen See herabfließt, ergeßt ſich durch lauter enge Thäler bis unter Suſa. Die Waldenſer, welche in dem großen Thal von Suſa, dazu wieder die Thäler Meane und Matthias gehören, ehemals gewohnet haben, ſind 1603 von dannen vertrieben worden. Wir bemerken folgende Oerter:

1) Ferrie

1) **Ferriere**, Ferrera oder Ferrara, ein Flecken, liegt auf dem halben Wege zwiſchen la grande Croix und Novaleſe, und alſo auf dem Abhang des Berges Senis. Der Weg iſt zwiſchen dieſem Orte und Novaleſe hin und wieder zwiſchen den Felſen ſehr enge, und an deren großen Nebengründen kaum eines Fußes breit.

2) **Novaleſe**, Novalicia, ein geringes Städtchen am Fuß des Berges Senis. Nicht weit davon ſtehet ein Kloſter gleiches Namens, welches ehedeſſen berühmt geweſen iſt. Der Weg von hier nach Suſa iſt in einem ſehr abhängigen, ſteinichten und folglich beſchwerlichen Thal.

3) **Fort de la Brunette**, liegt nahe bey Suſa, iſt eine ſtarke Bergfeſtung, und der 3 Stunden von hier entlegenen franzöſiſchen Gränzfeſtung Briançon entgegen geſetzt. Sie beſteht aus 8 Baſtionen, und iſt mit allen ihren Außenwerken in Felſen gehauen. Die Verbindungsgänge zwiſchen den Baſtionen und andern Werken gehen unter den Felſen weg, und ſind ſo breit, daß große Wagen und ſchwere Kanonen mit vielen Pferden durch dieſelben bequem und ſicher von einem Ort zum andern gebracht werden können. Man ſieht von der ganzen Feſtung kein einziges Gebäude, und von der Beſatzung nur etliche Schildwachen. Kanonen und Minen können nichts dagegen ausrichten, und 2000 Mann, wenn ſie mit Lebensmitteln wohl verſehen ſind, vertheidigen ſie gegen ein ganzes Kriegsheer. Sie beſchießt 2 Thäler.

4) **Suſa**, Seguſium, Seguſio, Secuſio, Seguſina, eine Stadt am Fluß Dora, welche ehedeſſen der Sitz der Markgrafen zu Suſa, und weit anſehnlicher geweſen, aber durch den oftmaligen Angriff, welchen ſie ausgeſtanden hat, in Abnahme gerathen iſt. Sie iſt zwar klein und nur mit Mauern umgeben, hat aber doch eine ſtarke Beſatzung. Man ſieht hier einen marmornen Triumphbogen, welcher dem Kaiſer Auguſt zu Ehren, und zwar vermöge einer ehemaligen Inſchrift, vom König Cottius erbauet worden. Die neben der Stadt auf einem Felſen liegende Citadelle iſt jetzt ihrer Feſtungswerke beraubet. 1707 wurde ſie von dem Herzog von Savoyen den Franzoſen abgenommen.

5) Avigliana, Aviliana, Villiana, ein Städtchen mit einem feſten Schloß und 3 Klöſtern, von da man die ſchönſte Ausſicht nach Superga hat.

6) Giavenno, Javennum, ein Städtchen, ſteht unter der Herrſchaft des Abtes zu S. Michael, welche Abtey nicht weit davon auf dem Gipfel eines ſehr ſteilen Felſens liegt, und wegen des nahgelegenen und ihr auch zugehörigen Fleckens la Chiuſa Monaſterium S. Michaelis Cluſini genennet wird.

4. Der lücerniſche Diſtrict, oder die piemontiſchen Thäler, les Vallées de Piemont, welche auch die Thäler von Angrogne, und zuweilen ſchlechthin die Thäler genennet werden, liegen gegen Abend an der Gränze der franz. Landſchaft Dauphiné.

1) Das Thal von Lücerne, welches von alten Zeiten her eine brennende Fackel, die mit Finſterniß rund umgeben iſt, im Wapen geführet hat, daher vermuthlich ſeine Benennung rühret; es iſt 15 piemontiſche Meilen lang, aber von ungleicher Breite, wird gegen Abend durch den ſogenannten Kreuzhügel, auf welchem der Fluß Pelice entſpringt, der beynahe das ganze Thal bewäſſert, von dem Thal Queiras getrennet, und begreift die Gemeinen oder Kirchſpiele von Garcillane, Campiglon, Fenil, Bubbiana, Lucerna, Roras, S. Jean, Angrogne, la Tour, Villar und Bobi. Die 5 erſten liegen faſt alle in der Ebene gegen Turin und Saluzzo, und aus denſelben ſind 1655 die evangeliſchen Einwohner, ſo wie aus zumtheil zwiſchen ihnen gelegenen Gegenden von Briqueras, ganz vertrieben. Roras iſt die kleinſte Gemeine unter allen, und liegt in einem Thal, das zwar ſehr bergicht und voller Felſen, aber doch ungemein fruchtbar an Wein, Getreide und andern Früch-

ten iſt. Auf dem Gebirge findet man Kaſtanien, Getreide und Wieſewachs in großer Menge. Die Gemeine von S. Jean hat theils eine anmuthige Ebene mit den ſchönſten Wieſen am Fluß Pelice, theils ein Feld, auf welchem Wein- und Ackerbau zugleich getrieben wird, ſo daß der Ackersmann unter den von einem Baum zum andern und über Latten gezogenen Weinſtöcken das ſchönſte Getreide bauet. Außer ſchönen Obſtbäumen giebt es hier auch ſehr viel Maulbeerbäume, davon die Einwohner die Seidenwürmer ernähren. Auf den umher liegenden Hügeln wird auch unter den Weinſtöcken Korn, nebſt Küchenkräutern und Gewächſen, gezogen. Die Gegend der Gemeine von Angrogne, darinnen ein kleiner Fluß gleiches Namens fließt, iſt durchgehends bergicht, liefert faſt gar keinen Wein, aber viele Kaſtanien, allerhand gute Früchte, und inſonderheit überflüßige Viehweide. Sie iſt von Natur ungemein befeſtiget, denn man kann von unten nur von 2 Orten, nämlich von Mittag und von Morgen, dazu kommen, und wenn dieſelben gleich durch Gewalt, Verrätherey oder Liſt eingenommen worden, ſo haben die Einwohner in der Gegend Barricade ein ſicheres und beynahe unzugängliches Thal, oder auf dem Berg Vachera, oder auch in der ſo genannten Thurmwieſe (Prée du Tour), eine ſichere Zuflucht. Der letztere Ort iſt eine große Höhle zwiſchen den allerhöchſten Bergen, dahin man nicht anders, als mit der alleräußerſten Mühe, kommen kann, darinnen aber doch eine große Menge Menſchen Platz findet. Hier haben zur Zeit der härteſten Verfolgungen die alten ſogenannten Bärte oder Thalprediger ungehindert geprediget, und

vor der Reformation junge Leute zum Predigtamt zubereitet. La Tour hat den Namen von einem ehemaligen hohen Thurm, an deſſen ſtatt der Herzog von Savoyen 1655 eine Feſtung wider die Einwohner erbauen laſſen. In dieſer Gemeine und in der von Villar iſt wenig flaches, aber an Wein und andern Früchten ſehr fruchtbares Feld. Gegen Mittag giebt es nur Kaſtanien und Weide, auf den Hügeln gegen Norden aber Wein, Getreide und Wieſewachs. Bobi liegt am höchſten, hat etwas Wein, und außer dem Kaſtanien, etwas Getreide und Wieſewachs. Die Alpen führen hier verſchiedene Namen.

2) Das Perouſer Thal hat den Namen von einem Flecken, oder vielmehr von einer kleinen Feſtung, ſo auf der Höhe deſſelben liegt, und die Zugänge der Flüſſe Cluſon und Germanasque, wie auch die Zugänge der Thäler von S. Martin und Cluſon verwahret. Es iſt 10 piemonteſiſche Meilen lang, hat aber wenig ebenes Land, und wird vom Fluß Cluſon durchſchnitten, in welchen der Germanasque fällt. An der Mittagsſeite des Thales wächſt wenig Wein, aber eine Menge anderer Früchte, und hat auch ſchöne Viehweide; an der Nordſeite des Fluſſes hingegen wächſt viel Wein; und hier liegt die Stadt Pignerol. In dieſem Thal ſind die Gemeinen von Portes, S. Germain, Pramol, Villars, Pinache und Perouſe. Zwiſchen dem Lucerner und Perouſer Thal gegen Pignerol und S. Second liegen die kleinen Gemeinen von Praruſtin, S. Barthelemi und Rocheplate.

3) Das Thal S. Martin, welches ſeinen Namen von einem jetzt wüſten Ort hat, iſt 16 piemonteſiſche

ſche Meilen lang, aber nicht viel breiter, als der Strich, welchen der durchhin fließende Fluß Germanasque einnimmt. Unten iſt es reich an Wein und andern Früchten, in der Mitte an Kaſtanien, und oben an ſchönen Viehweiden. Die darinnen belegenen Gemeinen ſind Prals, Roderet, Macel, Salſa, Maneille, Chabrant, S. Martin, Bouvils, Faet, Ruclaret. Dieſes Thal iſt unter allen am ſtärkſten befeſtiget; denn der ungeheuren Berge, die es von allen Seiten umgeben, und jährlich wenigſtens 8 bis 10 Monate lang mit Schnee bedecket, folglich nicht zu überſteigen ſind, nicht zu gedenken, ſo kann man nur durch ein einziges Loch, welches die Thurmbrücke heißt, und durch einen Felſen gemacht iſt, dahin gelangen. Dieſer Durchſchnitt iſt nur ſo breit, als der durch denſelben laufende Fluß, oder wilde Bach Germanasque, über welchen eine hohe Brücke geht. Wenn dieſelbe abgeworfen wird, iſt das Thal unzugänglich. Auf den Alpen, die es umgeben, ſind, gegen das Lucerner Thal zu, 7 ſchöne Seen.

Anm. In dieſen Thälern, inſonderheit in dem von St. Martin, giebt es zwiſchen den höchſten Bergen und unwegſamen Felſen große Waldungen und Büſche, darinnen man viel weiße Haſen, die auch im Sommer nicht grau werden, Füchſe, große Faſanen, graue und weiße Rephüner, Wölfe und Bären antrifft. Auf den allerhöchſten Alpen und an ſolchen Orten, wo kein Holz ſteht, und nur etwas Weide iſt, findet man Murmelthiere (marmottes), welche eine kleine Art der Dachſe ſind, und eben ſowohl als dieſelben zu dem Schweinegeſchlecht gehören; daher ſie nicht bequem mures alpini genennet werden. Sie werden auch gegen den Winter ſo fett, als ein gemäſtetes Schwein, und man findet bisweilen Stücke von 20 Pfund; daher man ihnen nachtrachtet, und ſie wie Spanferkel bereitet und ißt. Sie ſind von den Schweinen nur in Anſehung der Füße und Naſe unterſchieden. Sie machen ſich Wohnungen in der Erde, und am liebſten unter einem Felſen. Beym Anfang des Winters machen ſie ſich in ihren Hölen ihr Lager von Heu zurechte, vermauren den Eingang zu den Hölen, und ſchlafen bis zum Anfang des Maymonats. Etwa 14 Tage vorher freſſen ſie nichts mehr, trinken aber viel Waſſer, und ſpülen dadurch den Magen und die Gedärme aus. Wenn ſie ſich zum Schlaf

hinlegen, wickeln ſie ſich wie eine Kugel zuſammen, und drücken die Naſe in den untern Theil des Leibes, daß alſo der Othem nicht in die Luft, ſondern in den Leib geht. Je gröſſer die Kälte iſt, deſto feſter iſt ihr Schlaf, und in groſſer Kälte können ſie ſchlafend weggetragen werden. Im Frühling, wenn ſie wieder erwachen, ſind ſie ganz mager. Auſſer den Gemſen giebt es hier auch ein Thier, welches den Böcken zwar ſehr ähnlich, aber doch weder Bock noch Gemſe iſt, Bouquetin, Steinbock, genannt. Es hält ſich beſtändig auf den höchſten Bergen auf, wo der Schnee allezeit liegen bleibt, und liegt mehrentheils auf dem Eis. Es iſt weit hurtiger, als eine Gemſe, und der gemeine Mann hält ſein Fleiſch für ſehr ſtärkend. Wenn jemand von der Kälte erſtarret iſt, oder ein Glied erfroren hat, giebt man ihm einige Tropfen von dieſes Thieres Blut in warmen Wein oder Brühe ein, und leget ihn ins Bette, worauf er ſtark ſchwitzet, und wieder geſund wird. Unter den zahmen Thieren iſt Jumarren merkwürdig, welches entweder von einem Stier und einer Stutte, oder von einem Stier und einer Eſelinn gezeuget wird; dieſes fällt etwas kleiner, und heißt Bif, jenes aber iſt viel gröſſer, und wird Baf genennet. Die letzte Gattung hat oben einen kürzern Kinnbacken, als unten, beynahe wie die Schweine, doch dergeſtalt, daß die Oberzähne vorn 1 oder 2 Daumen weiter zurück ſtehen, als die unterſten; die erſte aber hat oben viel längere Kinnbacken, faſt wie die Haſen und Kaninchen, doch ſo, daß die unterſten Zähne auch weiter heraus ſtehen. Der Kopf und Schwanz ſieht einem Ochſen ähnlich, jener aber hat keine Hörner, ſondern nur kleine Puckeln; übrigens ſind ſie in allen Stücken entweder wie ein Eſel, oder wie ein Pferd, geſtaltet. Sie haben eine ungemeine Stärke, ob ſie gleich nicht ſo groß, wie die Mauleſel, ſind, freſſen ſehr wenig, und laufen ſehr ſchnell, ſo daß man ſich ihrer gut zum Reiten bedienen kann. In dieſem Gebirg ſammlet man auch ſeltene und kräftige Kräuter, z. E. Lunaria; man findet auch eine gewiſſe Art von Diſteln, welche den Artiſchocken nicht unähnlich iſt, aber nicht ſo in die Höhe wächſt, gegeſſen wird, und wider die Peſt gut ſeyn ſoll.

Dieſe Thäler haben allezeit zu Piemont gehöret. Sie ſind wegen der Waldenſer berühmt, die ſich darinnen aufhalten, und ihren Namen davon haben. Von der letzten grauſamen Verfolgung, welche dieſe alte Kirche 1655 ausgeſtanden, verdienet vornehmlich Johann Legers allgemeine Geſchichte der Waldenſer geleſen zu werden. Sie ſind oft vertrieben worden, welches noch 1730 den Einwohnern des Thals S. Martin begegnete. Jetzt werden ſie ihrer Religion wegen nicht weiter öffentlich beunruhiget, nur iſt in jedem Kirchſpiel auch eine katholiſche Kirche angeleget worden. Sie ſollen in dieſen Thälern jetzt nur ungefähr 8000 Seelen, darunter etwa 1000 Katholiken ſind, ausmachen. In Kriegszeiten werden ſie als Parteygänger gegen die Franzoſen mit groſſem Vortheil gebrauchet, und gewöhnen ſich von Jugend auf zu den Waffen.

Im utrechtiſchen Frieden trat der König von Frankreich dem König von Sardinien auch folgende Thäler

und Oerter, mit allem, was nächſt an den Alpen auf der Seite gegen Piemont liegt, mit allen Gerechtigkeiten ab:

1. Das ſchöne Thal Clüſon oder Pragela, welches mit denen von Perouſe und Martin gränzet, und 6 Kirchen begreift, die auch den Waldenſern gehören.

2. Oulx, Sezane oder Cezane und Bardonache, welche ſonſt zu Dauphiné gerechnet worden, und auf den Specialcharten zu finden ſind. Cezane, ein Flecken, iſt ehemals mit dem Titel eines Marquiſats beehret worden.

3. Pinerolo, Pignerol, eine Stadt im Perouſer Thal, welche ehemals eine wichtige Feſtung und ein Schlüſſel zu Italien war, den Frankreich lange in Händen gehabt. 1655 ward hier ein Friedens- und Vergleichungstractat zwiſchen dem Herzog und den Waldenſern geſchloſſen. 1696 wurden die Feſtungswerke geſchleift, und der offene Ort dem Herzog von Savoyen überlaſſen; doch mit der Bedingung, daß er nie wieder befeſtiget werden ſolle. 1748 iſt hier ein Bisthum errichtet worden, welches unter dem Erzbisthum Turin ſteht.

4. Feneſtrelle, eine Feſtung am Fluß Clüſon, im Thal Clüſon oder Pragela. Sie wurde 1708 vom Herzog erobert.

5. Exilles, eine kleine Stadt mit 4 Bollwerken und einem feſten Bergſchloß, im Thal Oulx, iſt auch 1708 vom Herzog erobert worden.

6. Chateau Dauphin, ein feſtes Schloß, welches die Spanier 1744 einnahmen.

5. Der chieriſche Diſtrict, in welchem

1) Chieri, Quiers, Cherium, Carium, Carrea, eine Stadt, in welcher man eine Collegiatkirche, ein Jeſuiter Collegium, 7 Mönchen- und 3 Nonnenklöſter, 2 Commenden und andere Stiftungen, und außerhalb der Stadt noch 2 Klöſter findet. Bey derſelben haben die Franzoſen 1639 die Spanier beſieget. Zu ihrem Diſtrict gehören:

(1) Riva di Chieri, Ripa, ein Städtchen in einer hohen Gegend, hat ein Auguſtiner Eremitenkloſter.

(2) Villa nova d' Aſti, eine befeſtigte Stadt, welche die Einwohner von Aſti aus den Trümmern unterſchiede-

ner Dörfer aufgeführet haben, mit 2 Kirchen, und 2 Klöſtern.

(3) Pecetto, Pecetum, ein Städtchen, welches den Titel einer Grafſchaft hat. Nicht weit von demſelben liegt ein Camaldulenſer Kloſter.

2) Monte Calieri, Mons Calerius, eine kleine Stadt am Po, bey welcher ein königliches Luſtſchloß auf einer Höhe liegt.

3) Montalto, eine Grafſchaft.

6. Der carräiſche Diſtrict, in welchem

1) Bra, Braida, eine nunmehr offene Stadt, mit 3 Pfarrkirchen, unterſchiedenen Klöſtern und andern Stiftungen.

2) Foſſano, eine Stadt am Fluß Stura, iſt ſeit 1592 ein biſchöflicher Sitz, und hat, außer der Kathedralkirche, noch 3 Pfarrkirchen und 8 Klöſter.

3) Somma riva del boſco, Summa Riva ſilvæ, ein Flecken.

7. Der cheraſtiſche Diſtrict, deſſen Hauptort

Cheraſco, Claraſcum, eine feſte Stadt iſt, bey welcher die Stura in den Tanaro fließt. Sie hat 7 Pfarrkirchen, davon 3 außer den Mauern ſtehen, 3 Mönchenklöſter und ein Nonnenkloſter. 1631 wurde hier ein Friede geſchloſſen.

8. Der aſtiſche Diſtrict, welcher begreift:

1) Die Grafſchaft Aſti, welche 1310 an das ſavoyiſche Haus gekommen iſt, und darinnen

(1) Aſti, Aſta Pompeja, die Hauptſtadt, welche nicht weit vom Tanaro in einem angenehmen und fruchtbaren Thal liegt, groß iſt, und noch einige, aber alte Befeſtigung, enge Gaſſen, jedoch manche große und feine Häuſer hat. Sie iſt der Sitz eines Biſchofes, welcher unter dem Erzbiſchof zu Mailand ſteht, und ſind hier, außer der Kathedralkirche, 8 Pfarrkirchen, 3 Collegiatkirchen, und noch 45 Kirchen, bey welchen entweder Collegia Canonicorum, oder Mönchen- und Nonnenklöſter, oder geiſtlicher Ritterorden Häuſer, oder Hoſpitäler ſind. Ehedeſſen war dieſe Stadt eine anſehnliche Handelsſtadt, ſie iſt aber ſehr in Abnahme gerathen.

In

In ihrer Nachbarſchaft, und beym Anfang des Thals Mancra ſteht eine Karthauſe.

(2) La Ciſterna, eine Stadt und Fürſtenthum.

(3) Verrua, Verruca, ein kleines Städtchen auf einem Berg am Po, iſt ehedeſſen eine ſtarke Feſtung geweſen, und 1625 von den Spaniern 3 Monate lang vergeblich belagert, 1639 aber eingenommen worden. Die Savoyarden nahmen ſie 1462 wieder weg; ſie wurde aber den Franzoſen zur Beſatzung eingeräumet, und 11 Jahre lang von ihnen beſeſſen. Herzog Emanuel II ließ die Feſtungswerke vermehren. 1705 wurde ſie nach einer langen franzöſiſchen Belagerung eingenommen, und die Feſtungswerke wurden geſchleifet.

(4) Creſcentino, eine kleine, aber feſte Stadt am Po, iſt eine Markgrafſchaft.

2) Die Markgrafſchaft Ceva, welche 1295 von ihren damaligen Beſitzern größtentheils an die Grafen von Aſti verkaufet worden, und 1531 mit der Grafſchaft Aſti an das Haus Savoyen gekommen iſt.

Ceva iſt eine Stadt an einem niedrigen Ort zwiſchen Hügeln, auf welchen ſchöner Wein wächſt. Sie hat eine Collegiatkirche und 3 Klöſter.

3) Garezzo, Garetium, eine offene Stadt am Tanaro, hat 6 Pfarrkirchen, 5 andere Kirchen und unterſchiedene Klöſter.

4) Ormea, Ulmetum, eine Stadt am Tanaro, mit einem feſten Schloß, hat den Titel einer Markgrafſchaft.

9. Der ſavilianiſche Diſtrict, in welchem

1) Savigliano, eine Stadt, die auf einer Ebene zwiſchen den Flüſſen Maira und Grana, jenem aber am nächſten liegt, war ehemals eine Feſtung, die Franzoſen aber haben 1706 die Feſtungswerke verwüſtet.

2) Das Fürſtenthum Carignan, welches einer Nebenlinie des Hauſes Savoyen gehöret, die von Thomas Franz, jüngſtem Sohn Herzogs Karl Emanuel, abſtammet. Dazu gehöret

(1) Carignano, eine offene Stadt am Po, bey welcher die Franzoſen 1630 einen Sieg erfochten.

(2) Raco-

(2) Raconigi, Raconiſium, eine Stadt zwiſchen den Flüſſen Maira und Grana.

10. Die Markgrafſchaft Saluzzo hat ehedeſſen eigene Markgrafen gehabt, welche mit den vornehmſten Häuſern verſchwägert geweſen ſind. Markgraf Johann Ludewig, welcher mit ſeinem Bruder Franz wegen der Markgrafſchaft Streit hatte, überließ ſein Recht an derſelben an Frankreich. Als nun daſſelbe nach ſeinem Tode die Markgrafſchaft in Beſitz nahm, forderte Karl Emanuel, Herzog von Savoyen, ſolche als Lehnsherr zurück, und brachte ſie 1588 durch Gewalt der Waffen unter ſeine Bothmäßigkeit; ſie wurde ihm aber vom König Heinrich IV wieder abgenommen. Endlich kam es 1601 zum Frieden, in welchem Frankreich die Markgrafſchaft Saluzzo an das Haus Savoyen abtrat. Zu derſelben gehöret

1) Saluzzo, Salutium, Salucia, Salutias, Salutiarum civitas, nach einiger Meynung vor Alters Auguſta Vagiennorum, eine Stadt nicht weit vom Po, am Fuß der See-Alpen und an einem Hügel, auf welchem ein altes Schloß ſteht. Sie iſt der Sitz eines Biſchofes, welcher unter dem Erzbiſchof zu Turin ſteht, und hat außer der Kathedralkirche noch eine Pfarrkirche, ein Jeſuiter Collegium, 5 Mönchen- und 3 Nonnenklöſter. 1690 riſſen die Franzoſen ihre Mauern nieder.

2) Revello, Rupellum, ein Schloß auf einem ſehr hohen Berg, unter welchem ein Städtchen liegt.

3) Stafarda, eine Abtey, nahe beym Po, in deren Gegend die Franzoſen 1690 ein Treffen gewonnen haben.

4) La Manta, ein Städtchen mit einem Kaſtel.

5) Verzuolo, Verzolium, Verciolum, ein Städtchen an einem Hügel.

6) Dronero, Draconerium, eine Stadt am Fluß Maira, im Eingang des von demſelben benannten Thales, hat 6 Pfarrkirchen.

7) Demont, ein Städtchen mit einem ſehr feſten Schloß,

Schloß, welches auf einem ſteilen Felſen liegt. Dieſer Ort liegt mitten in dem ſtark bewohnten Thal, welches von dem durchfließenden Fluß Stura benannt wird, über 20000 Schritte lang iſt, und in das obere und untere abgetheilet wird.

8) Carmagnola, eine feſte Stadt mit einer Citadelle, von welcher ehemals der älteſte Sohn eines Markgrafen von Saluzzo Graf von Carmagnole genennet worden. Sie wurde 1691 von den Franzoſen erobert, ihnen aber in demſelben Jahr von den Kaiſerlichen und Bayern wieder abgenommen.

9) Caſtiglion, Caſtilio, ein Städtchen in einer ſehr angenehmen und fruchtbaren Gegend am Po, hat den Titel einer Grafſchaft. Bis 1630 hat es den Markgrafen zu Montferat gehöret.

11. Der coniſche Diſtrict, in welchem

1) Coni, Coneum, eine feſte Stadt, bey welcher ſich die Flüſſe Stura und Geſſo vereinigen, hat eine Collegiatkirche, 2 andere Pfarrkirchen, ein Jeſuiter Collegium, 2 Mönchen- und 3 Nonnenklöſter. Sie iſt einigemal, und zuletzt vergeblich belagert worden.

2) Villa fallet, ein Städtchen an der Maira.

3) Buſca, eine kleine Stadt an der Maira, welche ehedeſſen befeſtiget geweſen iſt.

4) Entraque, Interaquæ, ein Städtchen am Fluß Geſſo.

5) Vinadio, ein Dorf, bey welchem heiße Bäder ſind, die Schwefel und Salz enthalten.

12. Der mondoviſche Diſtrict, in welchem

1) Mondovi, Mons regius, Mons regalis, eine Stadt am Fluß Elero, liegt theils auf einem Berg, theils unter demſelben im Thal, iſt der Sitz eines Biſchofes, welcher unter dem Erzbiſchof zu Turin ſteht, und einer Univerſität; hat, außer der Kathedralkirche, noch 5 Pfarrkirchen, 2 Jeſuiter Collegia und 12 Klöſter.

2) Bene, Bena, eine Stadt mit einem alten feſten Schloß, hat eine Collegiat- und Pfarrkirche und 3 Klöſter.

3) Marſaglia, ein Dorf, bey welchem die Franzoſen 1693 einen Sieg erhielten.

13. Le Langhi, oder die langhiſchen Güter ſind gewiſſe kaiſerl. Lehen, welche von den Bergen dieſes Namens ihre Benennung bekommen haben. Sie wurden 1736 durch die zwiſchen dem römiſchen Kaiſer und Frankreich getroffenen vorläufigen Friedensartikel, und 1236 vom Kaiſer und Reich als Afterlehn der unmittelbaren Bothmäßigkeit des Königes von Sardinien überlaſſen, welcher ſie dagegen als kaiſerliche und Reichslehen zu erkennen haben ſolle; es wurden auch die Vaſallen und Unterthanen durch einen kaiſerlichen Befehl angehalten, ihre Lehen nicht mehr unmittelbar vom Kaiſer und Reich, ſondern als Reichs-Afterlehen von dem König von Sardinien zu empfangen, und demſelben als Landsherrn zu huldigen und unterthänig zu ſeyn. Das den Friedens-Präliminarien damals angehängte Verzeichniß dieſer langhiſchen Güter lautet alſo: Rochetta del Tanaro, Rocca d'Arazzo, Mombercelli, Vincio, Caſtel nuovo di Calea, Bozzolaſco, Albaretto, Serravalle, Feeſolio la Niella, S. Benedetto, Gorſegna, eine Markgrafſchaft, Montechiaro, Mioglia, Prunetto, Levico, Scalletta, Menuſilio, Brovida, Caretto, eine Markgrafſchaft, Cencio, Rocchetta del Cencio, Rocca Grimalda, Taillo, Spinola, Capriata, Francavilla, Bißio, Montaldi, S. Chriſtoforo, Caroſio, Bardinetto, Baleſtrino, Nazino, Capratina, Alto, Arnaſco, Lovano am mittell. Meer, Rezzo, Ceſio, Teſtico, Garlenda, Paſſavenna, Roßi, Duranti, Stalanello, S. Vincenzo, Taſſaruolo, Morra zur Hälfte, Belvedere zum Drittel, Morneſe zur Hälfte, Cairo, ingleichen Rochetta und Vignarollo zu drey Vierthel, und Melleſimo, Coſſeria, Plodio, Bieſtro und Aqua fredda zur Hälfte.

II. Das

II. Das Herzogthum Aoſta, Ducato d'Aoſta, oder di Avoſta, Ducatus Auguſtæ Prætoriæ oder Auguſtanus, iſt ein ganz gebirgichtes Land, deſſen Einwohner nicht nur faſt alle Kröpfe haben, ſondern auch, weil ſie ſelten aus ihren Thälern kommen, und alſo wenig Umgang mit andern haben, für die Einfältigſten unter den Piemonteſern gehalten werden. An der ſavoyiſchen Gränze iſt der kleine, (ehemals Mons columnæ Jovis,) und an der Gränze vom Walliſer Lande der große S. Bernhards-Berg, (ehemals Mons Penninus,) über welche der Weg in dieſe Länder geht; daher auch zur Bequemlichkeit der Reiſenden auf jedem ein Kloſter, und neben demſelben ein Hoſpital iſt. Der Fluß Doria Baltea entſpringt in dieſem Lande, und fließt mitten durchhin. Wir bemerken folgende Oerter:

1. Aoſta, Avoſta, ehemals Auguſta prætoria, eine Stadt am Fluß Doria Baltea, welche ihren jetzigen Namen vermuthlich von dem alten, dieſen aber daher hat, weil Auguſt hieher ein Pflanzvolk von 3000 prätoriſchen Soldaten geſchicket. Sie liegt am Fuß der Alpen, und zeiget noch römiſche Alterthümer, z. E. einen Triumphbogen, ein Amphitheater, le Pont d'E, u. a. m. Der hieſige Biſchof ſteht unter dem Erzbiſchof zu Mouſtiers en Tarentaiſe. Außer der Kathedralkirche findet man eine Collegiatkirche, 3 Pfarrkirchen, 2 Collegia clericorum, und 4 Klöſter. Es iſt hier auch ein Mandement.

2. Verrez, Vitricium, ein Städtchen am Fuß eines Hügels, mit einem feſten Bergſchloß. Es iſt hier ein Kloſter regulirter Chorherren.

3. Bardo, ein Städtchen und Schloß, iſt ein von Natur ſehr feſter Platz.

4. Die Grafſchaft Val di Cogna, Comitatus vallis Coniæ, gehöret dem Biſchof zu Aoſta, und begreift 13 Oerter.

5. Die

5. Die Grafſchaft Chalant, welche der erſte Herzog von Savoyen Amadeus, ums Jahr 1417 errichtet hat.

6. Die Baronien Chaſtilon, Arnavilla, Fenis, Caſtro Argento, Quarro, und noch 4 andere.

Anm. Der Weg von Aoſta nach Jvrea geht, wenn man aus Donas gekommen iſt, durch eine 12 Schuhe breite und bogenmäßige Oeffnung, welche durch einen Felſen gehauen iſt. Daß Hannibal dieſen Weg eröffnet habe, iſt eine unrichtige Meynung.

III. **Die Herrſchaft Vercelli**, Signoria di Vercelli, wird von vielen kleinen Flüſſen gewäſſert, die ſich insgeſammt in den Fluß Seſia ergießen, der die Gränze zwiſchen dieſer Herrſchaft und dem Mailändiſchen iſt. Sie iſt 1427 von ihrem letzten Herrn an die Herzoge von Savoyen überlaſſen worden. In derſelben bemerken wir

1. Vercelli, Vercellæ, eine ziemlich große und gute Stadt, nahe beym Fluß Seſia, in einer von kleinen Flüſſen, davon einer durch die Stadt fließt, häufig zertheilten fruchtbaren Gegend. Ehemals war ſie eine gute Feſtung, welche die Spanier 1638 eroberten, und 22 Jahre lang behielten. Als aber die Franzoſen ſich 1704 derſelben bemächtigten, verwüſteten ſie die Citadelle und alle Feſtungswerke. Sie iſt der Sitz eines Biſchofes, welcher unter dem Erzbiſchof zu Meyland ſteht, und hat 2 Kathedralkirchen, welche über den Rang mit einander ſtreiten, auch 12 Pfarrkirchen, 2 Abteyen, 12 Mannsklöſter, 3 Probſteyen, 2 Priorate, 7 Nonnenklöſter, 3 Armenhäuſer und 5 Hoſpitäler.

2. Saint Ya, Sancta Agatha, ein Städtchen am Fluß Naviglio. Außer der Kathedralkirche der heil. Agatha iſt hier noch ein Mönchenkloſter. Das Städtchen iſt ſchon 1200 verwüſtet, und, nachdem es eine Zeitlang wüſte gelegen hatte, wieder aufgebauet und befeſtiget, 1559 von den Spaniern vergeblich belagert, 1639 aber von Thomas, Herzog von Savoyen, erobert worden.

3. Biella, Bugella, eine Stadt an einem Hügel, von ungefähr 7000 Einwohnern. In der untern Stadt ſind 4 Kirchen und 4 Klöſter; in der obern Stadt eine Kirche

und 3 Klöſter. Um die Stadt her ſtehen noch 4 Kirchen und 2 Klöſter.

4. Oroppa, ein Berg, auf welchem eine prächtige Wallfahrtskirche der heil. Jungfrau ſteht, auch viele Kapellen dabey erbauet ſind.

5. Gattinara, ein Städtchen am Fluß Seiſta, hat den Titel einer Grafſchaft. Es ſind hier eine Pfarrkirche und 2 Klöſter.

6. Die Markgrafſchaft Andorno, deren Hauptort, Andorno, ein Städtchen iſt.

7. Deſana, S. Germano, Colobiano, Buronzo, Saravalle, Rovaſio, Caſtellengo, Carpignano und S. Damiano ſind Flecken.

Anmerk. Hier liegt das Fürſtenthum Maſſerano, davon hernach bey den Fürſtenthümern in Ober-Italien gehandelt werden wird.

IV. **Die Grafſchaft Nizza**, welche ſich 1388 an das Haus Savoyen ergeben hat, und wie Smollet 1764 gehöret hat, dem König jährlich eine halbe Million Lire einbringen ſoll, welche Städte und Dörfer freywillig aufbringen, begreift

1. Die Grafſchaft Tenda, darinnen Tenda der Hauptort und ein Städtchen iſt, welches an einem Hügel, über demſelben aber ein altes Schloß liegt. Es iſt hier eine Collegiatkirche. Die umliegende Gegend hat nur Weide und Wald, außer daß nach Nizza zu angenehme Thäler ſind, welche Wein, Obſt, Kaſtanien und Mandeln tragen. Der Ort iſt um deßwillen beträchtlich, weil der Weg aus Piemont nach Nizza durch denſelben geht.

2. Die Grafſchaft Boglio oder Beuil, deren Hauptort gleichen Namen hat, und darinnen auch le Villar, Villarium, ein Städtchen iſt.

3. Marcheſato di Dolce aqua, begreift

1) Dolce aqua, Aqua dulcis, ein Städtchen mit einem feſten Schloß.

2) Perinaldo, Apricale, Iſola und Rocchetta ſind Städtchen.

4. Die eigentliche Grafſchaft Nizza, darinnen iſt

1) Nizza, Nicæa, Nicia, die Hauptſtadt der Grafſchaft, am Meer, in welche hier der Fluß Paulon oder Paglion fällt. Sie iſt auf der Abendſeite mit einer Mauer und einem Wall umgeben, hat auch ein feſtes Schloß auf einem Felſen gehabt, welches aus 3 über einander liegenden Abtheilungen beſtanden, aber zur Zeit des Königs Victor Amadeus geſchleift worden iſt. Sie iſt der Sitz eines königlichen Rathes. Der Hafen, den ein Molo oder Damm gegen die See deckt, und eine Batterie von unterſchiedenen Kanonen beſchützet, iſt für einen Freyhafen erkläret worden. Der hieſige Biſchof ſteht unter dem Erzbiſchof von Ambrün. Außer der Kathedralkirche giebt es hier noch 3 Pfarrkirchen, ein Jeſuiter Collegium, und 10 Klöſter. 1764 ſchätzte man die Anzahl der Einwohner auf 12000. 1691 ward ſie von den Franzoſen erobert, 1696 an Savoyen zurück gegeben, 1706 von den Franzoſen abermals eingenommen, und zum Theil ihrer Feſtungswerke beraubet, welche 1708 ganz vernichtet wurden. In der See trifft man in hieſiger Gegend zuweilen Steine an, in welchen eine Art Muſcheln, die man Dattes nennet, gefunden wird.

In der Nachbarſchaft der Stadt findet man auf einem Hügel die Trümmer der alten römiſchen Stadt Cemenelion, jetzt Cimia genannt. Sie beſtehen in einem Amphitheater, einem Tempel des Apollo, Bädern, Waſſerleitungen, Grabſteinen und andern Steinen mit Inſchriften: es ſind auch hieſelbſt viele Münzen ausgegraben worden. Bey dem Amphitheater iſt ein Barfüßer Kloſter erbauet. Smollet hat dieſe Alterthümer umſtändlicher beſchrieben.

2) Torbia, Turbia, Trophæa Auguſti, Villa Martis, ein Städtchen von mehr als 200 Häuſern, ſteht auf einer kleinen Ebene, welche von 3 Hügeln umgeben iſt. In der Nähe deſſelben ſind die Ueberbleibſel eines alten römiſchen Denk-

Denkmaals, nämlich eines Triumphbogens, zu ſehen, den der römiſche Rath dem Kaiſer Auguſt zu Ehren errichten laſſen, als ſeine Truppen die in hieſiger Gegend wohnenden Völker bezwungen hatten. Es ſtehet auf der Spitze eines Berges, der über Monaco hervorraget, und ſiehet wie ein alter verfallener Wachtthurm aus. Smollet beſchreibt es ausführlicher.

3) Soſpello, l' Eſpel, Hoſpitellum, eine Stadt, welche von dem Fluß Vibera oder Bevera in 2 Theile getheilet wird, hat auf 6000 Einwohner, und iſt der Sitz eines Bisthums: der Biſchof aber wohnet gemeiniglich zu Vintimiglia. Außer der Kathedralkirche giebt es hier noch eine Pfarrkirche, 2 andere Kirchen und 2 Klöſter.

4) Saorgio, Saurgium, ein Städtchen auf einem hohen Felſen, von welchem die kleinen Flüſſe Rodia und Vendola herabfließen, nachdem ſie dieſen Ort als eine Halbinſel umgeben haben. Jenſeits der Rodia ſteht auf einem ganz ſteilen Felſen ein uraltes Schloß, welches der böſe Tod genennet wird, und über dem Städtchen liegt ein ſehr feſtes Schloß, welches vom heil. Georg benennet wird. Am Ufer der Rodia hat Herzog Karl Emanuel I einen mühſamen und koſtbaren Weg anlegen laſſen.

5) Villa franca, eine kleine feſte Stadt, liegt unter einem Berg, der ſie von der Stadt Nizza trennet, am innern Ende eines bergichten Meerbuſens und Hafens, den 2 Vorgebirge machen, deren eines Montboron, und das andere Malalengua genennet wird. Auf einem Arm des letztern liegt Forte di S. Hoſpitio, auf jenem aber Forte di Monte Albano, und nahe bey der Stadt liegt ein feſtes Schloß auf einem Felſen. Der Freyhafen iſt ſehr geräumig, und wird durch ein Fort beſchützet, auf deſſen linken Seite ein Hafen für die königlichen Galeeren, und eine Docke, darinnen ſie gebauet und ausgebeſſert werden. Sie iſt 1690 und 1744 von den Franzoſen eingenommen worden.

6) La Scarena, Lantoſca, S. Dalmatio, S. Stefano und Broglio ſind Flecken.

5. **Das Fürſtenthum Oneglia iſt ein Reichs-**

 lehn,

lehn, liegt mitten im Gebieth der Republik Genua, hat einen Ueberfluß an ſehr gutem Oel, und begreift

1) Oneglia, ein befeſtigtes Städtchen am Meer, welches mit Oel einen einträglichen Handel treibt, eine Collegiatkirche und 2 Klöſter hat. Von dieſem Ort hat ein ölreiches Thal den Namen. Er iſt 1576 dem Hauſe Doria abgekaufet worden.

2) Maro, Macrum, ein Flecken, welcher den Titel eines Marcheſats hat. Es iſt daſelbſt ein Kloſter, und von dieſem Ort hat ein Thal den Namen.

3) Das Thal Prela, Vallis Petrælatæ, welches 1575 und 1579 an das Haus Savoyen gebracht worden.

6. Das Thal und Gebieth Barcelonette, liegt an den Gränzen der franzöſiſchen Landſchaften Dauphiné und Provence. König Franz I nahm es dem Herzog von Savoyen weg, und ſchlug es zu Provence. Heinrich II gab es zwar an den Herzog von Savoyen zurück: allein, 1713 wurde es im Utrechter Frieden wieder an die Krone Frankreich abgetreten, da es denn zu dem Gouvernement von Provence geleget wurde. 1760 kam es durch einen Tauſchvertrag an das Fürſtenthum Piemont. Der vornehmſte Ort deſſelben iſt

Barcelonette, ein Städtchen auf einem Berg, welches Raymund Berenger, Graf von Provence, 1230 erbauet, und zum Andenken des Urſprungs ſeiner Vorfahren aus Barcelona in Catalonien, mit dieſem Namen beleget hat.

3. Das Herzogthum Montferat.

Es gränzet gegen Abend und Mitternacht an Piemont, gegen Morgen an Mailand, und gegen Mittag an die Republik Genua; iſt ein an allen Sachen ſehr fruchtbares Land, inſonderheit an Getreide und vor-

trefflichen Weinen, vornehmlich an Muſcatenwein, und enthält ungefähr 200 Städte, Flecken und Schlöſſer. Es kömmt ſchon ums Jahr 980 ein Markgraf von Montferat, Namens Wilhelm, vor. Als Markgraf Johann 1305 ohne männliche Erben ſtarb, kam die Markgrafſchaft an deſſelben Schweſter Jolantha, Gemahlinn des griechiſchen Kaiſers Andronicus, Sohn Theodor Comnenes Paläologus. 1330 vermählte Markgraf Johann II Paläologus ſeine Schweſter Jolantha mit Aymon Grafen von Savoyen, und gab ihm das Recht der Nachfolge, wenn der männliche Stamm ſeines Geſchlechts ausgienge. Die Paläologi herrſchten darinnen bis 1532, da der letzte, Namens Johann Georg, ſtarb, worauf das Land 1536 dem Herzog Friderich Gonzaga von Mantua, ſeiner Gemahlinn Margaretha wegen, die aus dem paläologiſchen Hauſe war, vom Kaiſer Karl V zuerkannt wurde, ungeachtet die Herzoge von Savoyen älteres Recht dazu hatten. Maximilian II erhob es 1573 zu einem Herzogthum. 1627 ſtarb der männliche Stamm des vorhin genannten Herzogs Friderichs aus. Savoyen meldete ſich zwar zur Regierungsfolge: allein, Frankreich brachte es bey dem Kaiſer dahin, daß Karl I, Herzog zu Nevers und Rethel, die Herzogthümer Mantua und Montferat erhielt. 1631 wurden dem Herzog von Savoyen, anſtatt der 15000 Kronen jährlicher Einkünfte, welche ihm der Herzog von Mantua bezahlen ſollte, 75 Oerter vom Herzogthum Montferat ausgezeichnet, 1703 trat der Kaiſer an den Herzog auch den Theil von Montferat ab, mit welchem die Herzoge von Mantua belehnet geweſen, damit er ſolchen von den röm. Kaiſern und dem Reich haben und beſitzen ſolle, wie ihn die

Herzoge von Mantua bis dahin beſeſſen hatten, und 1708 belehnte er ihn mit demſelben. Wir bemerken

1. **Den Theil des Landes, welchen das Haus Savoyen 1631 durch den Vertrag von Chieraſco bekommen hat.** Folgende Oerter ſind die vornehmſten:

1) Trino, Tridinum, Trinum, eine ziemlich wohlgebauete, aber wegen der ſchlechten Luft, welche die umliegenden Moräſte verurſachen, nicht ſtark bewohnte Stadt, auf der Nordſeite des Po, und nicht weit von dieſem Strom. Sie war ehedeſſen feſt, und iſt im 17ten Jahrh. dreymal belagert und erobert, hierauf aber ihre Befeſtigung größtentheils geſchleift worden. Zu derſelben gehöret ein Diſtrict.

2) Lucedio, Abbatia Mariæ Lucediæ, eine reiche Abtey.

3) Cinzano, ein Flecken.

4) Alba, Alba Pompeja, eine Stadt am Tanaro, iſt der Sitz eines Biſchofs, welcher unter dem Erzbiſchof von Mailand ſteht, und der Hauptort eines Diſtricts. Sie hat, außer der Kathedralkirche, 3 Pfarrkirchen, 2 andere Kirchen, 4 Mönchen- und 3 Nonnenklöſter.

2. **Den Theil des Landes, welchen das Haus Savoyen vermöge des 1703 zu Turin geſchloſſenen Vertrags beſitzt, und in welchem folgende Oerter die merkwürdigſten ſind:**

1) Caſale, Caſale S. Evaſii, die Hauptſtadt des Landes, und eines der 4 Diſtricte deſſelben, liegt am Po, in einer fruchtbaren Gegend, und war ehemals eine wichtige Feſtung, die, außer ihrer eigenen Befeſtigung, ein Schloß und eine Citadelle hatte, welche eine der beſten in Italien war; daher ſie oft belagert worden. 1681 trat der Herzog von Mantua dieſe Stadt an Frankreich ab. 1695 und 1706 wurde ſie von den Alliirten erobert. Der hieſige Biſchof ſteht unter dem Erzbiſchof von Mailand. Es ſind hier, außer der Kathedralkirche, 3 Pfarrkirchen, 6 Mönchen- und 3 Nonnenklöſter.

2) Ponte Stura, ein Flecken am Po.

3) Poma-

3. Pomaro, am Po, ein Flecken mit dem Titel einer Markgrafſchaft.

4) Nizza della Paglia, eine kleine Stadt am Fluß Belbo, der Sitz eines Biſchofs.

5) S. Steffano di Belbo, ein Flecken, der ſeinen Zunamen von einem Fluß hat.

6) Acqui, Aquæ Statellorum, eine Stadt am Fluß Bormida, hat den Namen von ihren heilſamen warmen Bådern und dem Volk der Stateller, iſt der Hauptort eines Diſtricts, und der Sitz eines Biſchofs, der unter dem Erzbiſchof von Mailand ſteht. Außer der Kathedralkirche findet man hier noch eine Pfarrkirche, 3 Mönchenklöſter und ein Nonnenkloſter.

7) Cortimiglia, Curtismilium, eine kleine Stadt, welche der Fluß Bormida zertheilet.

8) Die Markgrafſchaft Spigno, ein ehemaliges unmittelbares Reichslehn, hat das Haus Savoyen 1724 erkaufet. Der Hauptort Spigno iſt ein Stådtchen. Monte Chiaro iſt auch ein Stådtchen.

4. Ein Theil vom Herzogthum Mailand.

Von dem Herzogthum Mailand ſind folgende Landſchaften auf ewig abgeſondert, und mit dem Vorbehalt des dominii directi des heil. röm. Reichs an das Haus Savoyen abgetreten worden, davon hernach bey Mailand ein mehreres.

I. Durch den Turiner Vertrag von 1703 hat das Haus Savoyen bekommen

1) Die Landſchaften Aleſſandria und Valenza mit allem Zugehör zwiſchen dem Po und Tanaro. Dazu gehöret

(1) Aleſſandria oder Alexandria, mit dem Zunamen della Paglia, weil man daſelbſt ſtatt des Holzes Stroh brennt, iſt eine feſte Stadt, mit einer vortrefflichen Citadelle, am Fluß Tanaro, in einer ſumpfigen Gegend. Die

Häuſer ſind zwar von Steinen, aber weder groß noch ſchön. Der hieſige Biſchof ſteht unter dem Erzbiſchof zu Mailand. Außer der Kathedralkirche ſind hier 12 Pfarrkirchen, 2 Collegiatkirchen, 12 Mönchen- und 5 Nonnenklöſter. Sie ſoll 12000 Einwohner haben. Ihren Namen hat ſie zur Ehre Papſts Alexanders III empfangen.

(2) Boſco, eine Abtey, mit einer vortrefflich geſchmückten Kirche.

(3) Pionera, ein Flecken am Tanaro.

(4) Valenza, eine feſte Stadt am Po, welche oft belagert und erobert worden.

2) Die Landſchaft Lumellina. Darinnen

(1) Lumello, eine kleine Stadt.

(2) Mortara, eine kleine Stadt, die ehedeſſen eine gute Feſtung war.

(3) Bremme, eine kleine Stadt am Po.

(4) Pieve del Cairo und Borgo franco, Flecken.

3) Die Landſchaft Val di Seſia, am Fluß Seſia, in welcher Borgo di Seſia und Varallo die vornehmſten Oerter ſind.

2. Durch die Wiener Präliminarien von 1735, und die Vollziehung derſelben im Jahr 1736, hat das Haus Savoyen als Reichslehen erlangt

1) Die Landſchaft Novareſe, welche enthält

(1) Novara, eine wohlbebauete Stadt mit einigen Befeſtigungswerken und einem Schloß, welche der Sitz eines Biſchofs iſt, der unter dem Erzbiſchof von Mailand ſteht, und die weltliche Gerichtsbarkeit in einem großen Strich Landes bis an den Lago Maggiore hat. Es ſind hier, außer der Kathedralkirche, 17 Pfarrkirchen, 11 Mönchen- und 7 Nonnenklöſter.

(2) Trecaſte und Cerano, Flecken.

(3) Olegio, Borgomanero und Romagnano, Flecken.

Anm. Von Romagnano an geht aus dem Fluß Seſia ein Kanal nach Cerano, und von dar längſt dem Fluß Teßino in 2 Armen bis Sforeſca, im Gebieth Vigevanaſco.

(4) Orta, ein Städtchen, an einem davon benannten See, mit einer Herrſchaft, gehöret dem Biſchof zu Navara, welcher 1767 dem König von Sardinien, als Verweſern des römiſchen Reichs, die Oberherrlichkeit über dieſe Stadt und Herrſchaft, durch einen Vergleich zugeſtanden hat. Der König hat hingegen den Biſchof mit dem Lehn Veſpolate unter dem Titel eines Marquiſats beſchenket, ſeine biſchöflichen Tafelgelder mit 4000 Livres vermehret, und ſich anheiſchig gemacht, ihn in Anſehung dieſer Herrſchaft zu ſchützen.

(5) Biadrate und Silavengo, Flecken.

2) Die Landſchaft Tortoneſe, in welcher

(1) Tortona, vor Alters Dertho und Derthona, eine mit Mauern und Thürmen umgebene geringe Stadt, mit einem Kaſtel auf einer Höhe am Fluß Scrivia. Der hieſige Biſchof ſteht unter dem Erzbiſchof von Mailand. Außer der Kathedralkirche ſind hier 6 Pfarrkirchen, 9 Mönchen- und 4 Nonnenklöſter.

(2) Caſtel nuovo di Scrivia Tortoneſe, liegt unter Tortona, am Fluß Scrivia.

(3) Serravalle mit dem Zunamen di Scrivia, ein Städtchen am Fluß Scrivia, woſelbſt es Eiſenbergwerke giebt.

(4) Gigiole, ein Städtchen.

3) Die Herrſchaften S. Fedele, in Lumellina am Po, Torre di Rotti, im Umfang von Tortoneſe, Gravedo, und Campo maggiore, vermuthlich der Ort Campo, welcher zwiſchen den Gebiethen von Genoua und Montferat, oder zwiſchen den Städten Genoua und Acqui, liegt.

3. Durch den Wormſer Tractat von 1743 beſitzt das Haus Savoyen

1) Die Landſchaft Vigevanaſco, in welcher

Vigevano, Viglevanum, eine etwas befeſtigte Stadt am Fluß Teßino, welche der Sitz eines Biſchofs iſt, der unter dem Erzbiſchof zu Mailand ſteht, und den vermöge

päpſtlicher Entſcheidung von 1754 der König von Sardinien ernennet. Außer der Kathedralkirche ſind hier 2 Pfarrkirchen, 5 Mönchenklöſter und ein Nonnenkloſter.

2) Den größten Theil von der Grafſchaft Anghiera, Comitatus Angleriæ, nämlich alles Land, welches dieſſeits, oder an der Weſtſeite des Lago Maggiore liegt, ſo daß die ſardiniſch- und öſtreichiſche Gränzlinie mitten durch den See von der ſchweizeriſchen Gränze an, bis an den Teßino geht. Sie beſteht aus Bergen und Thälern, iſt ſehr fruchtbar und volkreich. Durch Abtretung dieſes Theils der Grafſchaft an den König von Sardinien hat das öſtreichiſche Haus die freye Verbindung und Handlung mit Frankreich, Helvetien und einem Theil von Deutſchland verloren, weil jetzt der Berg Cimplon, über welchen der einzige Weg dahin geht, unter ſardiniſcher Bothmäßigkeit iſt. Wir bemerken folgende Oerter:

(1) Arona, eine kleine Stadt mit einem feſten Schloß, am Lago Maggiore, bey welcher die borromäiſche Familie dem berühmten heil. Borromäus, welcher der vornehmſte Heilige der Mailänder iſt, eine metallene Bildſäule von 35 Ellen errichten laſſen. Sie ſteht auf einer Höhe an dem See, auf einem 25 Ellen hohen Fuß, und iſt unter den vielen ihm errichteten Bildſäulen die ſehenswürdigſte.

(2) Omegna, ein Städtchen am See Orta.

(3) Palanza, ein Städtchen nahe beym Lago Maggiore.

(4) Vogogna oder Ugogna, Domo d'Oſcella oder Domodoſſola, Ponte Majo und Devedro, Städtchen am Fluß Toſa.

(5) Mergozzo, ein Städtchen an einem kleinen See, der mit dem Lago Maggiore zuſammenhängt.

3) Den Theil des Landes Paveſe, welcher zwiſchen dem Teßino und Po, (die Inſeln gegen Pavia über ausgenommen,) und an der Mittagsſeite des Fluſſes Po liegt. Dazu gehöret

(1) Vo-

(1) Voghera, eine geringe Stadt, am Fluß Staffora.
(2) S. Margerita, Varzio, und andere kleine Oerter.

4) Das Gebieth Bobbio, darinnen

Bobbio, Bobium, am Fluß Trebbia, eine kleine Stadt mit dem Titel einer Grafſchaft. Der hieſige Biſchof ſteht unter dem Erzbiſchof zu Genoua. Es ſind hier 3 Mönchenklöſter und ein Nonnenkloſter.

5. Die Inſel und Königreich Sardinien.

Sardinien liegt im mittelländiſchen Meer, und wird gegen Norden von der Inſel Corſica durch die Meerenge Bonifacio getrennet. Sie iſt ungefähr 440 Quadratmeilen groß. Bey den Griechen hat ſie Ichnuſa, Sandaliotis und Sardo geheißen. Sie iſt zwar an Getreide, Wein, Oel und Orangefrüchten ſehr fruchtbar, hat auch ſtarke Viehzucht, aber eine ungeſunde Luft, weil ſie viele Moräſte enthält, und die hohen Berge an der Nordſeite den Nordwind hindern, daß er dieſe Inſel nicht durchſtreichen kann; daher ſie auch bey den Römern ein Verbannungsort war. Die Berge enthalten unterſchiedene Metalle. Auf den Küſten iſt ein ſtarker Fiſch- und Korallenfang. Die Kirchen und Klöſter ſind zahlreich, und ihre jährlichen Einkünfte ſollen ungefähr 250000 Piaſter betragen. Als Sardinien unter der Bothmäßigkeit der Römer ſtund, machte es mit Corſica eine Provinz aus. Im 5ten Jahrhundert bemächtigten ſich dieſer Inſel die Vandalen. Als aber dieſen Beliſarius eine große Niederlage zufügte, kam ſie wieder unter die Herrſchaft der morgenländiſchen Kaiſer. Nachdem die Saracenen im Jahr 669 Sicilien erobert hatten, bemächtigten ſie ſich bald darauf auch Sardiniens, man weis

aber

aber nicht genau in welchem Jahr. Wäre auch das Vorgeben der päpſtlichen Schriftſteller richtig, daß Kaiſer Ludewig I dieſe Inſel dem päpſtlichen Stuhl geſchenket habe, ſo iſt doch gewiß, daß die Saracenen an dieſe Schenkung ſich nicht gekehret haben, und daß der Papſt nicht mächtig genug geweſen ſey, ſie von derſelben zu vertreiben. Indeſſen ließ Papſt Johannes XVIII im Jahr 1004 eine Bulle ausgehen, darinnen er dieſe Inſel demjenigen eigenthümlich ſchenkte, der ſie den Saracenen entreißen würde. Solches verſuchten die Piſaner, und es gelung ihnen endlich 1016, daß ſie mit Hülfe der Genueſer von der ganzen Inſel Meiſter wurden. Während ihrer Herrſchaft war ſie in 4 Provinzen oder Fürſtenthümer vertheilet, welche Cagliari, Oriſtagni, Torres und Galluri genennet wurden. Jedes Theil ſtund unter einem Richter oder Fürſten, die ſie zuweilen Könige nenneten, und dieſe Gewalt ſo gar auf ihre weiblichen Nachkommen brachten. Der Papſt gönnete den Piſanern dieſe Inſel nicht; und dieſe zankten ſich auch mit den Genueſern über ihren Beſitz, welches veranlaſſete, daß ein jeder Richter in ſeiner Provinz ſo gut als unabhängig war, und einen König vorſtellete. Dafür erklärte auch endlich Kaiſer Friderich I den Richter zu Oriſtagni, Bariſon, 1164 zu Pavia: allein, die übrigen Richter vereinigten ſich wider ihn, und verheerten ſein Gebieth, und die Piſaner widerſetzten ſich dieſer Veränderung aufs ſtärkſte, brachten es auch durch große Geldſummen bey dem Kaiſer dahin, daß er ihnen 1166 Sardinien zuerkannte, und ſie damit belehnete. Allein, die Päpſte Innocenz III und Honorius III ſuchten die Inſel unter die Bothmäßigkeit des römiſchen Stuhls zu brin-

bringen; es gelung auch den Päpſten ſo weit, daß ſie nicht nur von den Piſanern zu zweyen malen eine Abtretung der Inſel erzwungen, ſondern auch die Richter nöthigten, ſich von ihnen belehnen zu laſſen, und einen Tribut zu erlegen. Als aber die päpſtliche Herrſchaft verſchiedentlich angefochten wurde, ſich auch die Piſaner 1267 vom neuen Meiſter davon machten, verſchenkete Papſt Bonifacius VIII dieſe Inſel ſowohl als Corſica an König Jakob von Aragonien, von dem er ſich einen jährlichen Tribut ausbedung. Die Aragonier kamen aber erſt nach einem langen Krieg mit den Piſanern und Genueſern, 1324 zum ruhigen Beſitz der Inſel, welche nachmals ein Theil der ſpaniſchen Monarchie wurde, und bis 1708 blieb. In dieſem Jahr wurde ſie von den Engländern für den König und nachmaligen Kaiſer Karl III (VI) erobert, und demſelben im utrechter Frieden zuerkannt. 1717 ward ſie von den Spaniern weggenommen. 1718 wurde ſie von dem Kaiſer an den Herzog von Savoyen gegen Sicilien überlaſſen, welcher 1720 zum wirklichen Beſitz derſelben kam.

Dieſes Königreich iſt dem Hauſe Savoyen mehr wegen der wirklichen Krone, als wegen der Einkünfte, ſchätzbar; denn, nach Abzug der Unterhaltungskoſten für die Truppen und Bedienten, bleiben wohl nicht über etliche 100000 Livres übrig: allein, ohne Zweifel würde das Reich in beſſerm Stande, einträglicher und vermögender ſeyn, wenn es nicht beſtändig durch Unter-Könige verwaltet würde, ſondern der König ſelbſt darinn wohnete. Es beſteht aus 2 Haupttheilen.

I. Capo di Cagliari machet den ſüdlichen Theil der Inſel aus, darinnen folgende Oerter liegen:

1. Cagliari oder Calari, vor Alters Caralis und Carales, die Hauptſtadt des Königreichs, der Sitz der königl.

Audienz,

Audienz, der königl. apoſtoliſchen Kanzley, der königl. Intandanz und des Unterkönigs, welcher aber auch abwechſelnd zu Saſſari wohnet, imgleichen eines Erzbiſchofs und einer 1764 erneuerten Univerſität, liegt an einem großen von ihr benannten Meerbuſen, hat einen ſichern Hafen, und außer andern Befeſtigungswerken ein Kaſtel. Unter dem hieſigen Erzbiſchof ſtehen keine Biſchöfe mehr, nachdem das doliſche, ſuelliſche und ſulciſche Bisthum dieſem Erzbisthum einverleibet worden. Der Erzbiſchof heißt auch Epiſcopus unionum, vexillarius S. R. E. Prior S. Saturnini, Dominus Baroniarum de Suelli, S. Pantaleonis, et inſulæ S. Antiochi, regiusque Conſiliarius. Außer der Kathedralkirche ſind hier 5 Pfarrkirchen, unter welchen 3 Collegiatkirchen ſind, imgleichen 18 Mönchen- und 5 Nonnenklöſter.

2. S. Pantaleo, ein Dorf, welches ehedeſſen eine Stadt Namens Dolio, und ein biſchöflicher Sitz geweſen iſt.

3. Palma di Solo, ein Hafen, in deſſen Gegend vor Alters die Stadt Sulcis geſtanden hat.

4. Die Inſel San Pietro, auf welcher das Carlo Forte iſt.

5. Villa d'Iglesias, eine kleine Stadt, mit einer ehemaligen Kathedralkirche und 5 Klöſtern. Hier hat ein Generalvicarius des Erzbiſchofs zu Cagliari ſeinen Sitz.

6. Die Baronie Monaſtir.

7. Das Marcheſat Villaſor.

8. Das Marcheſat Villaſidro.

9. Die Baronie Monte reale.

10. Die Baronie Ores. Da, wo das Dorf Toralba iſt, hat dem Anſehen nach die Stadt Terralba geſtanden.

11. Oriſtano, eine befeſtigte Stadt mit einem Hafen an einem von ihr benannten Meerbuſen, welche der Sitz eines Erzbiſchofs iſt, unter welchem der Biſchof zu Ales ſteht. Sie iſt der Hauptort eines Marcheſats. Daß ſie die alte Stadt Arbores ſey, wie einige meynen, iſt ungegründet.

12. Ales, Aleſia, eine kleine Stadt, welche der Sitz eines Bisthums iſt, welches von Uſel, Uſellis, hieher verleget worden.

13. Lacon und Doſolo, Flecken.
14. Caſtello de Chiara, ein Flecken.

II. Capo di Logodori machet den nordlichen Theil der Inſel aus, und enthält folgende Oerter:

1. Boſa, eine kleine Stadt mit einem Hafen bey der Mündung des kleinen Fluſſes gleiches Namens, iſt der Sitz eines Bisthums, und hat 4 Klöſter. In dieſer Gegend iſt im Meer ein Korallenfang.

2. Algeri, eine Stadt an einem Meerbuſen, welche einen ſehr guten Korallenfang hat, und der Sitz eines Biſchofs iſt. In der Stadt ſind 7 Klöſter, und bey derſelben 2.

3. Saſſari, eine Stadt am Fluß Torres, nicht weit vom Meer, iſt von ziemlicher Größe, und der Sitz einer königl. Governazione, und eines Erzbiſchofs; es muß auch der Unterkönig von Sardinien jährlich 6 Monate lang hieſelbſt wohnen. Unter dem Erzbiſchof, welcher ſich von Torres benennet, (Archiepiſcopus Turritanus,) ſtehen die Biſchöfe von Alghero, Caſtello Aragoneſe und Boſa. Es ſind in und bey der Stadt 13 Manns- und 3 Nonnenklöſter. Der hieſige Springbrunn Roſello iſt bey den Sardiniern ſehr berühmt.

4. Torres oder Turris, ein Ort, welcher vor Alters eine Stadt und biſchöflicher Sitz geweſen iſt.

5. Sedini, ein Flecken, in deſſen Gegend die Stadt Ampurias geſtanden hat, die der Sitz eines Bisthums geweſen iſt, welches nach Caſtello Aragoneſe verleget worden.

6. Caſtello Aragoneſe, eine kleine befeſtigte Stadt mit einem Hafen, iſt der Sitz eines Bisthums. Den Zunamen Aragoneſe hat ſie bekommen, weil ſie unter allen ſardiniſchen Städten zuerſt von den Aragoniern erobert worden. Es iſt hier nur ein Kloſter.

7. Terra nuova, eine kleine Stadt an einem Meerbuſen, mit einem Hafen. Sie iſt aus den Trümmern der ehemaligen Stadt Civita entſtanden, deren Bisthum mit dem zu Ampurias vereiniget worden.

8. Sininiscola, ein Flecken.
9. Die Baronien Poſſata und Oroſe.
10. Galtelle, ein geringes Städtchen, welches ehedeſ-

ſen

ſen eine anſehnlichere Stadt, und der Sitz eines Biſthums geweſen iſt.

Von den vielen kleinen Inſeln, welche um dieſe große Inſel herliegen, ſind die größten Aſinorie, Tavolaro, Antioco und Pietro.

Anm. Auf der Inſel Sardinien haben vor Alters außer den angezeigten noch andere Stadte gelegen, und ſind biſchöfliche Sitze geweſen, man weis aber ihre Lage nicht zuverläßig anzugeben; nämlich Forum Trajani, Phauſania oder Phaſania, auch Fauſina, Suellis, Arborea, Caſtrum, Giracla, Othana, Plovaca, lat. Plubium oder Pluvium, Sorra, Sancta Juſta und Uſel.

II. Oeſtreichiſche Staaten in der Lombardey.

Dieſe beſtehen jetzt nur aus einem Theil des Herzogthums Mailand, und dem Herzogthum Mantua, und betragen ungefähr 210 geographiſche Quadratmeilen.

1. Das Herzogthum Mailand.

Das Herzogthum Milano oder Mailand iſt von Magini, Blaeuw, Sanſon, Allard, Valk, Homann, Jer. Wolff, Jaillot, Covens, Mortier, und andern, auf beſondern Charten abgebildet worden. Es gränzet gegen Weſten an Piemont und Montferat, gegen Norden an Helvetien, gegen Oſten an das Gebieth der Republik Venedig, und an die Herzogthümer, Mantua, Parma und Piacenza; gegen Süden ans Gebieth der Republik Genua. Seine größte Breite von Süden nach Norden beträgt über 25, und die größte Länge von Weſten nach Oſten über 27 gemeine deutſche Meilen. Dieſes Land iſt eines der beſten und einträglichſten in Europa; es wird

wird von Flüſſen, Bächen und Kanälen ganz durchſchnitten, und trägt die meiſten Arten von Getreide, nach deſſen Ernte man gemeiniglich noch türkiſch Korn oder Mayß ſäet, auch viel Reiß bauet, deſſen Bau aber eine ungeſunde Luft machet. Vortreffliche Weide iſt gleichfalls vorhanden, inſonderheit im Diſtrict von Lodi, daher die Viehzucht daſelbſt anſehnlich iſt, und der daſige Käſe, welcher jetzt unrichtig der parmeſaniſche genennet wird, iſt berühmt, wird auch in Italien zu allen Brühen gebrauchet. Das Land hat auch guten Wein, und allerley ſchöne Erd- und Baumfrüchte, vornehmlich auch ſehr viele Maulbeerbäume, um des Seidenbaues willen. Es ſchließt drey große Landſeen ein, welche ſind:

1) Lago Maggiore (d. i. großer See,) ehemals Lacus Verbanus, welcher 56 italieniſche Meilen lang, an den meiſten Orten 6 breit, und in der Mitte 80 Ellen tief ſeyn ſoll. Sein Grund und Boden iſt ſteinicht, das Waſſer hell und grünlich, und man fängt Forellen, Perſen, Schleien und andere Fiſche darinnen. Er iſt allenthalben mit Hügeln umgeben, auf welchen Weingärten und viele Gartenhäuſer angeleget ſind, und über den Weinbergen ſind Wälder von Kaſtanienbäumen. An dem Ufer zeigen ſich ſchöne Alleen und gewölbte Gänge, die mit Weinreben bedecket ſind. Hin und wieder ſind auch ſchöne natürliche Waſſerfälle, da ſich das Waſſer von den Bergen in den See ergießt. In der eidgenoſſiſchen Landvogtey Luggaris oder Locarno, von welcher auch ein Theil deſſelben benannt wird, nimmt er den Fluß Teſin oder Teßino, Ticino auf, welchen er bey Seſto wieder ausläßt; er iſt auch durch den Kanal Ticinello oder Navilio,

welchen König Franz I hat graben laſſen, mit der Stadt Mailand verbunden. Unter den Inſeln, welche in dieſem See liegen, ſind vornehmlich 2 berühmt, welche die borromäiſchen Inſeln heißen.

(1) Iſola bella iſt noch um die Mitte des vorigen Jahrhunderts ein unfruchtbarer Felſen geweſen, auf welchen jeder Korb Erde, und was man ſonſt anjetzt darauf findet, mit vielen Unkoſten zu Waſſer hat gebracht werden müſſen. Man kann dieſe und folgende Inſel am beſten mit zween nach Art der Pyramiden eingerichteten, mit grünen Laubwerk und Blumen ausgezierten Aufſätzen, in welchen die Confituren auf die Tafel gebracht zu werden pflegen, vergleichen. Iſola bella enthält nicht nur einen ſchönen Pallaſt, der inwendig mit ſchönen Gemälden und andern Merkwürdigkeiten verſehen iſt, und deſſen Gewölbe, welche als Grotten mit Muſchelwerk und Marmor gezieret ſind, dicht an den See ſtoßen, ſo daß die Wellen deſſelben faſt beſtändig an ihren Fuß ſpielen; ſondern inſonderheit einen koſtbaren und vortrefflichen Garten, welcher 10 Erhöhungen hat, die, von der Fläche des Waſſers anzurechnen, ſenkrecht 60 Ellen, deren jede 3 Mannsſpannen lang iſt, ausmachen, und davon immer eine kleiner im Umfange iſt, als die andere, ſo, daß die größte unten, und die kleinſte oben iſt. Der oberſte viereckicht länglichte Platz hat eine vortreffliche Ausſicht, iſt 45 bis 50 gemeine Schritte lang, mit Quaderſteinen bepflaſtert, und mit einer Lehne umgeben, auch auf allen 4 Seiten mit außerordentlich großen ſteinernen Bildſäulen beſetzet; der übrigen Zierathen zu geſchweigen.

(2) Iſola Madre liegt eine Stunde weit von der vorigen

vorigen, und hat 7 hohe Abſätze. Dem Garten mangelt es auch nicht an Schönheit, und das Wohnhaus hat auch ſchöne Gemälde, ſonſt aber nichts ſonderliches. Es werden hier viele Faſanen verwahret. Die Stifter dieſer ſchönen Gärten und Einrichtungen ſind die Grafen **Vitalianus** und **Renatus Borromäi**.

2) **Lago di Lugano** oder der **Luganer See**, welcher 4 deutſche Meilen lang iſt, und nur zumtheil hieher, größtentheils aber zu den eidgenoſſiſchen Landvogteyen Mendris und Lauwis gehöret.

3) **Lago di Como**, welcher von Süden nach Norden 36 italieniſche Meilen lang iſt, und davon ſich ein Arm von Nordweſt nach Südoſten erſtrecket. Er nimmt die Adda auf, und läßt ſie wieder aus, worauf ſie in den Po fließt. Der oben genannte Fluß Teßino fließt auch in den Po. Der Oglio und alle übrigen Flüſſe ergießen ſich auch in den Po, der dieſes Herzogthum theils durchſtrömet, theils berühret. Von dem Kanal, der aus dem Fluß Seſia nach Vigevanaſco geleitet worden, habe ich ſchon oben bey Novareſe gehandelt. Aus dem Fluß Teßino iſt ein Kanal bis nach Abiagraſſo geführet worden, von da ſich ein Arm deſſelben, Namens **Grand Naviglio**, nach der Stadt Mailand, ein anderer aber bis Pavia erſtrecket, woſelbſt er wieder in den Teßino tritt. Von der Stadt Mailand aus geht auch ein Kanal bis in den Fluß Adda; von Marignano einer aus dem Fluß Lambro bis nach Caſſano in den Fluß Adda; von Caſſano aus geht einer bis unterhalb Crema in den Fluß Serio; und aus dem Fluß Oglio gehen 2, nämlich von Calzo und Pamenengo, aus, die ſich unweit Soreſina vereinigen, worauf der Kanal bey Cremona in den Po tritt.

Die weltliche Gerichtsbarkeit, welche ehedeſſen der Papſt und die Biſchöfe über die geiſtlichen Perſonen und ihre Güter ausgeübet haben, iſt 1767 durch eine landesfürſtl. Verordnung einem zu Mailand errichteten Rath aufgetragen worden. Zugleich iſt den Geiſtlichen auferlegt, alle ſeit 1722 an ſich gebrachte Güter wieder zu verkaufen; und allen geiſtlichen und weltlichen Unterthanen iſt verbothen, ohne Bewilligung dieſes Raths ſich nach Rom zu wenden, um einige Gnade, ausgenommen die Indulgenz-Breven und die Erlaubniß von der heiligen Pönitentiarie, zu erbitten.

Der Handel des Landes iſt wichtig, wird aber vornehmlich in dem Lande ſelbſt getrieben, ſo daß die Mailänder wohl mehr von den Fremden ziehen, als ſie ihnen ſchicken. Sie verfertigen inſonderheit viel Tuch und Leinewand. Seide iſt hier in ſehr großer Menge, ſie iſt aber nicht ſo ſchön, als die piemonteſiſche. Sie wird roh, gezwirnt und verarbeitet ausgeführt. Die Zeuge, welche man daraus verfertiget, ſind mehr für die Einheimiſchen als Auswärtigen; hingegen die vortrefflichen mailändiſchen ſeidenen Strümpfe, Handſchuhe und Schnupftücher werden häufig ausgeführet. Die guten und falſchen Treſſen, die Gold- und Silber-Stickereyen, die gemeinen Spitzen, und die Lohgerber- und Weisgerber-Arbeiten, machen die wichtigſten Manufacturen von Mailand aus. Man arbeitet auch viel in Stahl, Kriſtall, Agathen, Avanturinen und andern Steinen; und es giebt überhaupt ſehr viele Handwerksleute und Künſtler im Lande. Die Kröpfe ſind im Mailändiſchen, inſonderheit in der Stadt Mailand und der umliegenden Gegend derſelben, ſehr häufig und groß.

Man

Man darf ſich nicht wundern, daß dieſes Land von alten Zeiten her ein Zankapfel der Völker geweſen iſt. Weil es ſo ungemein fruchtbar und vortrefflich iſt: ſo ſind die Einkünfte ſeines Herrn auch ſehr anſehnlich. Den Königen von Spanien ſoll es jährlich über 2 Millionen Thaler eingebracht haben, und Keyßler meldet, daß zu ſeiner Zeit der öſtreichiſche General-Gouverneur 200000 Fl. jährliche Einkünfte gehabt haben ſolle. Grosley hat 1758 gehöret, daß das Haus Oeſtreich aus ſeinen Ländern in der Lombardey jährlich 8 bis 9 Millionen franz. Livres ziehe.

Im 14ten Jahrhundert warf ſich ein einheimiſcher Edelmann, Namens Matthäus Viſconti, zum Herrn des Landes auf, und wurde vom Kaiſer Heinrich VII in ſolcher Herrſchaft beſtätiget. Gegen das Ende dieſes Jahrhunderts kaufte Joh. Galeatius den herzogl. Titel vom Kaiſer Wenzel, und ſeine Tochter vermählete ſich mit Ludewig, Herzog von Orleans; daher die Anſprüche der Könige von Frankreich an dieſes Herzogthum rühren. Nach dem Tode des letzten Herzogs von dieſer Linie machte ſich ſeiner natürlichen Tochter Mann, Franz Sfortia, bey den Mailändern ſo beliebt, daß ſie ihn 1450 zu ihrem Herzog erwähleten. Unter ſeinen Nachfolgern ſuchte Frankreich dieſes Land an ſich zu reiſſen: allein, Kaiſer Karl V ſchützte es als ein Lehn des röm. Reichs; und als der letzte Herzog ſtarb, belehnete er ſeinen Sohn Philipp II, König von Spanien, mit demſelben. Solchergeſtalt blieb es bey der Krone Spanien bis nach Königs Karls II Tode. In dem weit ausgebreiteten und langwierigen Kriege, welcher über deſſen Verlaſſenſchaft entſtund, wurde 1706 ganz Mailand von der kaiſerl. Armee erobert, und der

Kaiſer nahm davon, als von einem Reichslehn, Beſitz. Durch den Badener Frieden von 1714, die Quadrupel=Allianz von 1718, und den Achener Frieden von 1748, iſt das Haus Oeſtreich in dem Beſitz dieſes Herzogthums beſtätiget worden; jedoch ſind die Stücke deſſelben ausgenommen, welche das Haus Oeſtreich dem Herzog von Savoyen abgetreten hat. Es trat nämlich Kaiſer Leopold 1703 an den Herzog die Landſchaften Alexandria und Valenza mit dem ganzen Diſtrict, welcher zwiſchen dem Po und Tanaro liegt, imgleichen Lumellina und Val di Seßia, mit allem Zugehör ab, um ſolche von den Kaiſern und dem Reich zu haben und zu beſitzen, wie die vorigen Könige von Spanien ſie beſeſſen, zu welchem Ende gedachte Landſchaften auf ewig von dem mailändiſchen Staat abgeſondert wurden, jedoch alles mit Vorbehalt des dominii directi des röm. Reichs. 1736 trat der Kaiſer auch die Landſchaften Tortoneſo und Novareſe, als Reichslehne, nebſt 4 Herrſchaften, S. Fedele, Torre di Forti, Gravedo und Campo Maggiore ab. 1743 trat die Königinn von Hungarn und Böhmen, Maria Thereſia, an den König von Sardinien, in dem Tractat von Worms, für ſich und ihre Erben, auf beſtändig ab das Gebieth Vigevanaſco und den Theil von Paveſe, welcher zwiſchen dem Po und Teßino liegt, alſo, daß der Teßino von da an, wo er aus dem Lago Maggiore kömmt, bis dahin, wo er in den Po fließt, die Gränze zwiſchen beyden Staaten iſt; doch behielt die Königinn ſich die Inſeln vor, welche der Kanal gerade gegen Pavia über machet; der König von Sardinien aber hat nichts deſtoweniger den freyen Gebrauch des Teßino zur Schifffahrt, ohne einiger Durch-

Durchſuchung und Abgabe unterworfen zu ſeyn, und der gedachte Kanal wird in dieſer Gegend nicht zu der Gränze gerechnet. Ferner bekam der König von Sardinien den Theil von Paveſe, welcher an der Mittagsſeite des Fluſſes Po liegt, nebſt dem Diſtrict von Bobbio, und das ganze Stück vom Herzogthum Piacenza, welches an der Weſtſeite des Fluſſes Nura von ſeinem Urſprung an, bis da, wo er ſich in den Po ergießt, liegt, welches Stück er aber 1748 im Achener Frieden an den Infanten Don Philipp abtrat. Endlich wurde ihm auch der Theil des Landes Anghiera, welcher an der Weſtſeite des Lago Maggiore liegt, überlaſſen, dergeſtalt, daß die Gränzlinie zwiſchen den Staaten des Königes und der Königinn, oben von der Gränze der Schweiz an, mitten durch den Lago Maggiore ſeiner Länge nach bis an den Fluß Teßino geht, und mitten durch dieſen Fluß ſich bis dahin erſtrecket, wo er ſich mit dem Po vereiniget, nach Maßgebung der vorher angezeigten Beſtimmung. Die Schifffahrt auf den gedachten Flüſſen haben beyderſeitige Unterthanen ganz frey, und ein jeder der beyden Landesfürſten kann an ſeinem Ufer die nöthigen Verbeſſerungen vornehmen, doch ſo, daß der Strom dadurch nicht nach der Seite des andern getrieben, noch von ſardiniſcher Seite der Eingang des Waſſers in den nach Mailand führenden Kanal gehindert werde. Alle dieſe Länder ſonderte die Königinn von ihren Erblanden und dem mailändiſchen Staate auf beſtändig ab, jedoch dem dominio directo des röm. Reichs ungeſchadet. Alles dieſes wurde 1748 im Achener Frieden beſtätiget.

Was das Haus Oeſtreich nunmehr von dem Herzogthum Mailand noch übrig hat, wird jetzt, nebſt

dem Herzogthum Mantua, von einem General-Gouverneur verwaltet. Dieſe öſtreichiſchen Landſchaften ſind folgende:

I. Milaneſe, ein fettes und von Kanälen und Flüſſen reichlich durchſchnittenes Land, darinnen

1. Milano, Mailand, Mediolanum, die Hauptſtadt des Herzogthums, hat 10 italieniſche oder 2 und ein Viertheil deutſche Meilen im Umfange, in welchen ſie aber viele Gärten einſchließt, und iſt nur mit einer Mauer und einem Wall umgeben, hat aber in einiger Entfernung von ſich eine Citadelle, die aus 6 Baſtionen beſteht, und nach der Stadt zu ziemlich feſt iſt. Sie hat weit mehr enge und krumme, als breite und gerade Gaſſen, und die häufigen papiernen Fenſter, ja die ſelbſt in großen Palläſten durch einander ſich zeigenden gläſernen und papiernen Fenſterſcheiben machen kein gutes Anſehen. Man zählet hier 22 Thore, 6 Hauptkirchen, darunter die Metropolitankirche, die erſte iſt, 7 Collegiatkirchen, 69 Pfarrkirchen, viele andere Kirchen, 39 Mönchen- und 34 Nonnenklöſter, 100 geiſtliche Brüderſchaften, 120 Schulen. Man ſchätzte ehedeſſen die Anzahl der Einwohner auf 250000, Grosley aber meldet, daß ſie 1758 nur auf 80000 geſchätzet worden. Der hieſige Adel iſt zahlreich, und die Freyheit zu leben und zu thun, wie und was man will, ſehr groß. Unter dem hieſigen Erzbiſchof ſtehen die Biſchöfe zu Alba, Vintimiglia, Aleſſandria della paglia, Aqui, Aſti, Bergomo, Breſcia, Caſale, Cremona, Tortona, Lodi, Novara, Savona, Vercelli und Vigevano. Die Metropolitankirche, welche der heiligen Maria und Thecla gewidmet iſt, verdienet mehr ihrer Größe, (darinnen ſie aber doch der Peterskirche zu Rom, und Paulskirche zu London nicht gleicht,) als Pracht wegen, gerühmet zu werden; wenigſtens iſt dieſe Pracht nicht regelmäßig; denn die Kirche iſt ein großer Haufen von Marmor und Bildſäulen, welche letztern zwar insgeſammt auch von Marmor, und ſchön gearbeitet, aber ohne Geſchmack zuſammen geſetzet ſind. Unter dieſen Bildſäulen wird inſonderheit diejenige

nige geſchätzet und bewundert, welche den heiligen Bartholomäus friſch geſchunden vorſtellet, ſo daß ihm die Haut noch über die Schultern hängt. Einige wollen derſelben die Bildſäulen des Adams und der Eva über dem großen Portal noch vorziehen. Die vielen Säulen, welche das Gewölbe der Kirche tragen, und davon viele kaum von 3 Männern umfaſſet werden können, ſind von Marmor, welcher überhaupt an die innere und äußere Bekleidung dieſer Kirche reichlich verſchwendet worden, aber auch in hieſiger Gegend häufig gefunden wird, doch iſt ſeine Bearbeitung und Polirung koſtbar. Man hat an der innern und äußern Ausſchmückung dieſer Kirche ſchon 3 bis 400 Jahre gearbeitet, iſt aber noch nicht damit zum Ende gekommen. Sie hat den Fehler mit allen italien. Kirchen gemein, daß ſie zu dunkel iſt, welches wohl die Malereyen auf den Fenſterſcheiben verurſachen. Der Schatz derſelben iſt wichtig. Der ehemalige Kardinal und Erzbiſchof von Mailand, der heil. Karl Borromäus, liegt in derſelben in einem faſt unſchätzbaren Sarg von Bergkriſtall begraben, und ſein Körper wird jährlich am 4ten Nov. feyerlich gezeiget und verehret. Der nicht weit von dieſer Kirche ſtehende erzbiſchöfl. Pallaſt iſt weitläuftig. Nächſt der Kathedralkirche iſt die Kirche des heil. Alexanders eine der ſchönſten in der Stadt, ſowohl in Anſehung der Bildhauerey in Marmor, als der Gemälde, Vergoldung und Structurarbeit. Unter die ſchönſten Kirchen gehören auch die Jeſuiter Kirche, bey welcher ein vom Karl Borromäus geſtiftetes Collegium mit einem anſehnlichen Bücherſaal iſt, die Kirche di S. Girolamo, S. Giovanni di Caſarotti, della Paßione ꝛc. Die Kirche des heil. Ambroſius iſt alt, und verwahret den Körper dieſes Kirchenvaters, imgleichen die Körper der Könige Pipin und Bernhard. Neben derſelben iſt ein Ciſtercienſer Kloſter. Das ambroſiſche Collegium, darinnen 16 Profeſſores umſonſt lehren, liegt mitten in der Stadt, und iſt von Frid. Borromäus geſtiftet. Eben derſelbe hat auch die dabey befindliche große und ſchöne Bibliothek angeleget, und der Kardinal Gilbert Borromäus hat ſie anſehnlich vermehret. Sie ſoll einige 40000 gedruckte Bände, und manche 1000

Handſchriften enthalten. In dieſem Collegio iſt auch eine Malerakademie und ein Naritätencabinet. Das Seminarium, darinnen die ſtudirende Jugend unterrichtet und unterhalten wird, und das adel. Collegium, ſind anſehnliche Gebäude; noch beſſer iſt das helvetiſche Collegium für eine gewiſſe Anzahl Helvetier. Es iſt hier auch eine mathematiſche Akademie, und ſeit 1764 eine Akademie für Baumeiſter und Bildhauer. Das große Lazareth iſt nur zu Peſtzeiten beſetzet. Das große Hoſpital iſt ein vortreffliches Gebäude, und eine wichtige Stiftung des Herzogs Franz Sfortia IV. Es werden nicht nur Kranke, ſondern auch Findelkinder und tolle Leute darinnen aufgenommen, und es ſoll 90 bis 100000 Rthlr. jährliche Einkünfte haben. Außerdem giebt es noch andere Armenhäuſer, und von dem großen Hoſpital hangen 6 kleinere ab. In dem Dominikaner Kloſter bey der Kirche Madonna della Gratia iſt die Inquiſition.

Unter den weltlichen Gebäuden iſt das nahe bey der Kathedralkirche ſtehende alte weitläuftige Gouvernementshaus, darinnen der ordentliche Sitz des General-Gouverneurs und der Regierung iſt, und das neue und anſehnliche Rathhaus, bey welchem eine Bildſäule zu Pferde ſteht, die den König Philipp II vorſtellet.

Dieſe Stadt, welche im Jahr 395 nach Erbauung der Stadt Rom von den Galliern erbauet worden, iſt zwar ſeit der Zeit einige 40 mal belagert, einige 20 mal erobert, und 4 mal faſt ganz zerſtöret worden, auch ſonſt vielen Widerwärtigkeiten unterworfen geweſen, hat ſich aber allezeit wieder erholet. Es ſind hier allerley Manufakturiſten, Künſtler und Handwerker, davon ich oben in der Einleitung geredet habe. Die Stadt iſt ihrer Lage nach das Waarenlager der Schweiz, eines Theils von Deutſchland, Frankreichs und Italiens, und die Verſendung der Waaren aus einem dieſer Länder in das andere macht einen Hauptheil des Gewerbes vieler hieſiger Häuſer aus. Zwey Kanäle verbinden die Stadt mit den Flüſſen Adda und Teſſino, und verſchaffen ihr dadurch die Vortheile eines Fluſſes, deren ſie ſonſt ihrer Lage wegen entbehren müßte.

In der Gegend der Stadt ſind einige Landhäuſer, unter welchen inſonderheit das ſimonettiſche, welches 2 italien. Meilen von der Stadt liegt, um deßwillen zu bemerken, weil auf der Seite des Gartens von den 2 einander parallel gegen über ſtehenden Flügeln des Gebäudes, die 58 gemeine Schritte von einander entfernet ſind, ein unvergleichliches Echo bemerket wird, welches den Schall einer menſchlichen Stimme einige 40 mal, und den Knall eines Piſtols über 60 mal deutlich wiederholet.

2. **Monza**, Modœtia, vor Alters Moguntiacum, eine kleine Stadt am Fluß Lambro, deren vornehmſte Merkwürdigkeit der Schatz der Collegiatkirche Johannes des Täufers iſt, darinnen unter andern die ſo genannte eiſerne Krone iſt, mit welcher in alten Zeiten die ital. Könige, und nachmals auch die deutſchen Kaiſer, wenn ſie ihre Rechte als Könige der Lombardey behaupteten, gekrönet worden. Sie hat ihren Namen von dem eiſernen Zirkel, welcher inwendig angebracht iſt, beſteht aber übrigens aus Gold und vielen Juwelen, doch iſt ſie ſo klein, daß kein erwachſener Menſch den Kopf hinein bringen kann. Sie iſt ungefähr 3 Fingerbreit hoch, und ohne alle Spitzen oder Stralen und Zierrathen. Es ſind noch 5 Pfarrkirchen hieſelbſt.

3. **Bicoca**, ein Dorf, woſelbſt die Franzoſen 1522 von den Kaiſerlichen geſchlagen worden.

4. **Linato**, ein Flecken am Fluß Lambro mit einem borromäiſchen Schloß.

5. **Algiate** und **Vimercato** ſind Flecken.

6. **Trezzo**, ein Flecken, da, wo der nach Milano gehende Kanal mit dem Fluß Adda ſich vereiniget.

7. **Caſſano**, ein Städtchen an der Adda, in deſſen Gegend aus der Adda 2 Kanäle gehen, davon der eine in den Fluß Lambro, und der andere in den Fluß Serio tritt. In dieſer Gegend lieferte Prinz Eugenius 1705 dem Herzog von Vendome eine Schlacht, bey welcher ſich beyde Theile eines erhaltenen Vortheiles rühmen konnten.

8. **Caravaggio**, ein kleiner Ort mit dem Titel einer Markgrafſchaft.

9. **Vailate**, ein kleiner Ort an einem Kanal.

10. Melzo, ein Flecken am Fluß Molgora, welcher den Titel einer Grafſchaft hat.

11. Rivalta und Agnadello ſind kleine Oerter beym Fluß Adda, woſelbſt die Franzoſen 1509 die Venetianer geſchlagen haben. Am erſtern Ort iſt ein Schloß der Grafen von Stampa.

12. Marignano oder Melignano, ein Städtchen am Fluß Lambro, welches den Titel einer Markgrafſchaft, und ein Kaſtel hat. In dieſer Gegend gewann Franz I, König von Frankreich, 1515 den Schweizern die berufene Schlacht ab.

13. Binaſco und Abiagraſſo ſind kleine Städte an Kanälen.

14. Turbigo, an einem Kanal, Rho, Barabiaco, Caſtellanza und Seprio, alle 4 am Fluß Olona, ſind kleine Oerter.

15. Vareſe, ein volkreicher Flecken, von welchem der Wallfahrtsort Madona del monte nicht weit entfernet iſt.

16. Gallarato, hat den Titel einer Grafſchaft.

17. Mariano, ein Flecken.

II. Der Theil der Grafſchaft Anghiera, welcher an der Oſtſeite des Lago Maggiore liegt. Dahin gehöret

1. Anghiera, ein Flecken und Schloß, an eben dieſem See, der ſardiniſchen Stadt Arona gegen über.

2. Seſto, eine Stadt mit dem Titel eines Herzogthumes, dem Hauſe Spinola zugehörig.

Die übrigen Oerter ſind klein, und nicht merkwürdig.

III. Das Gebieth Como, Territorium Comenſe, ſchließt den See Como ein, und enthält folgende Oerter:

1. Como oder Chum, eine alte Stadt in einer von Bergen umgebenen Ebene an dem von ihr benannten See, aus welchem hier die Adda wieder heraus kömmt. Sie hat 12 Pfarrkirchen, treibt guten Handel, und iſt wohl bewohnet. Der hieſige Biſchof ſteht unter dem Erzbi-

ſchof

ſchof zu Görz in der Grafſchaft dieſes Namens. Catullus, der jüngere Plinius und Jovius ſind hier geboren. 1513 wollten ſich die Einwohner mit den Eidgenoſſen und Graubündnern in ein Bündniß einlaſſen, welches aber nicht zu Stande kam, weil ſie dabey den Vorzug haben wollten.

2. Archinto, ein Flecken mit dem Titel einer Grafſchaft.

An dem Comer See liegen viele Flecken und Dörfer.

3. Fort de Fuentes, ein Feſtungswerk auf einem Felſen beym Einfluß der Adda in den Comer See, und an den Gränzen der graubündneriſchen Landſchaften Veltlin und Cleven, welches ein Graf von Fuentes, ſpaniſcher Statthalter zu Mailand, 1603 aus Unwillen wider die Graubündner angeleget hat, und noch im Stande iſt. Die Beſatzung muß oft abgewechſelt werden, weil die hieſige Luft ungeſund iſt.

4. Lecco, eine Stadt an dem Arm des Comer Sees, welcher ſich nach Südoſten erſtrecket. Sie treibt guten Handel.

IV. Das Gebieth Paveſe, davon der größte Theil dem König von Sardinien als Herzog von Savoyen gehöret, wie oben bey deſſelben Staaten angezeiget worden: welches dem Antheil des Hauſes Oeſtreich, wegen der im ſardiniſchen Antheil angelegten Zölle und andern Abgaben, zum größten Nachtheil gereicht. Wir bemerken

1. Pavia, Ticinum, Papia, eine große, aber alte und ſchlecht bewohnte Stadt am Fluß Ticino, mit ſchlechter Befeſtigung, einer altmodiſchen Citadelle und einem Schloß. Die Gaſſen ſind zwar gerade und breit, aber ſchlecht bebauet, ſo daß man es dieſer Stadt überhaupt nicht anſieht, daß ſie ehemals der Sitz des longobardiſchen Reiches geweſen. Sie iſt der Sitz eines Biſchofes, welcher unmittelbar unter dem Papſt ſteht, und das Pallium trägt, hat eine Kathedralkirche, 18 Pfarrkirchen, innerhalb und außerhalb ihrer Mauern 25 Mönchenklöſter und 13 Nonnenklöſter. Die Domkirche iſt alt und von Backſteinen, wie die meiſten hieſigen öffentlichen Gebäude.

bäude.

bäude. Auf dem Platz vor derſelben ſteht eine metallene Bildſäule zu Pferde, welche Regiſola genennet wird, und den Antoninus Pius, oder, nach anderer Meynung, den Marcus Aurelius vorſtellet, noch anderer Meynungen von derſelben zu geſchweigen. Das Auguſtiner Kloſter iſt bloß des vortrefflichen marmornen Grabmaales wegen merkwürdig, welches die vorgegebenen Gebeine des heil. Auguſtins einſchließt. Hier iſt auch Boethius begraben. Die hieſige Univerſität iſt von Karl dem Großen geſtiftet, und von Karl IV erneuert worden. Es gehören 7 Collegia dazu. Außerdem iſt hier noch ein Collegium, welches der Papſt Pius V geſtiftet hat, deſſen Bildſäule auf dem Platz vor dem Gebäude ſteht; noch ſchöner aber in dem Collegio ſelbſt gefunden wird.

2. Certoſa, ein berühmtes Karthäuſer Kloſter, eine gute Stunde von Pavia, welches Giovan Galeazzo Viſconte, erſter Herzog von Mailand, geſtiftet hat. Die Gebäude, welche dazu gehören, ſind ſchön und prächtig, vornehmlich aber die Kirche, deren innere und äußere Pracht groß iſt, ob ſie gleich von gothiſcher Bauart. In dem großen Thiergarten, welcher um dieſe Karthauſe her liegt, iſt Franz, König von Frankreich, 1525 von den Kaiſerlichen gefangen genommen worden, als er die Stadt belagerte. Es liegen in dieſem Thiergarten, welcher mit einer 20 italieniſchen Meilen großen, aber an vielen Orten verfallenen viereckichten Mauer umgeben iſt, viele Flecken und Dörfer.

3. Trivolzo, ein kleiner Ort, nahe beym Kanal von Abiagraſſo, hat den Titel eines Fürſtenthumes.

V. **Das Gebieth Lodigiano**, Territorium Laudenſe, welches ſehr fett und fruchtbar iſt, und darinnen

1. **Lodi**, eine ziemlich große und wohlgebauete Stadt an der Adda, mit einem feſten Schloß. Kaiſer Friderich I hat ſie 1158 drey italieniſche Meilen von dem alten Lodi erbauet. Sie hat 12000 Einwohner, iſt der Sitz eines Biſchofes, welcher unter dem Erzbiſchof zu Mailand ſteht, hat außer der Kathedralkirche noch 2 Collegiatkirchen, 17

Pfarr-

Pfarrkirchen, 14 Mönchen- und 12 Nonnenklöſter, und 53 Convente, Collegia, Kirchen und Kapellen. Hier und im Diſtrict der Stadt wird jetzt der berühmte parmeſaniſche Käſe gemachet, welcher alſo von ihr benennet werden muß. Man verfertiget hier auch unächtes Porcellan.

2. **Lodi Vecchio**, vor Alters Laus oder Lauda Pompeja, iſt jetzt ein geringer Ort am Fluß Lambro, war aber ehemals eine ſchöne und anſehnliche Stadt, welche die Milaneſer 1119 aus Neid zerſtöreten. Kaiſer Friderich Barbaroſſa, als er unwillig über die Milaneſer war, ließ 3 ital. Meilen von hier die vorher beſchriebene neue Stadt Lodi bauen, und ertheilte derſelben anſehnliche Privilegien.

3. **Codogno**, ein kleiner Ort.

4. **Mocaſtorna**, ein Städtchen an der Adda.

VI. **Das Gebieth Cremoneſe** iſt ungemein fruchtbar, hat auch köſtlichen Wein, viel Honig und Flachs. Darinnen iſt

1. **Cremona**, eine mit Mauern umgebene Stadt, welche durch ein feſtes Schloß, h. Kreuz genannt, beſchützet wird, und 5 ital. Meilen im Umfang hat. Sie liegt nahe beym Po, über welchen eine Schiffbrücke geht, die durch ein Fort bedecket wird. Sie hat ſchöne Häuſer, breite und gerade Straßen und ſchöne Plätze. Der hieſige Biſchof ſteht unter dem Erzbiſchof zu Mailand. Die Kathedralkirche iſt ſchön. Nahe bey derſelben ſteht auf einem freyen Platz ein Thurm, welcher 1284 gebauet worden, und für höher ausgegeben wird, als er wirklich iſt. Außer der Domkirche ſind hier 44 Pfarrkirchen, 25 Mönchen- und 18 Nonnenklöſter. Die hieſige Univerſität iſt in ſchlechtem Zuſtand. 1702 überfielen die kaiſerlichen Truppen dieſe damals von den Franzoſen beſetzte Feſtung, und führten den in Italien commandirenden franzöſ. General, Herzog und Marſchall von Villeroi, nebſt anderen Generalen aus derſelben gefangen mit ſich fort.

2. **Pizzighitone**, ein Städtchen mit einem Kaſtel an der Adda, dahin der König Franz nach ſeiner Gefangennehmung gebracht worden. 1706 wurde es von den Kaiſerlichen den Franzoſen abgenommen.

3. Caſtel

3. Caſtel Leone, Soresma und Fontanella ſind Städtchen.

4. Soncino, ein Städtchen und Markgrafſchaft am Fluß Oglio.

5. Bina, am Fluß Oglio, ein Städtchen.

6. Caſtel Ponzona, ein Schloß und Flecken, einer davon ſich nennenden Familie zugehörig.

7. S. Giovanni, ein Schloß.

8. Caſal Maggiore iſt ſonſt ein Flecken geweſen, 1754 aber zu einer Stadt gemachet worden, liegt nahe beym Po.

2. Das Herzogthum Mantua.

Magini, Blaeuw, Sanſon, Dankerts, Bodenehr, Jaillot, und die homanniſchen Erben, haben von dieſem Staat beſondere Charten herausgegeben. Es wird von den Herzogthümern Mailand und Modena, von dem Kirchenſtaat und Venediger Gebieth umgeben, iſt 14 gemeine deutſche Meilen lang, und 10 Meilen breit. Außer dem Po, welcher mitten durchhin fließt, wird es noch von andern Flüſſen bewäſſert, die in den Po fallen, als von dem Oglio, Menzo, der Secchia u. a. m. Das Land iſt fruchtbar an Getreide, Garten- und Baumfrüchten, hat auch viel Flachs, und etwas Wein. Die hieſigen Pferde ſind von guter Art. Was die Geſchichte dieſes Landes betrifft, ſo rottete Ludewig von Gonzaga 1328 die Bonacolſi aus, welche ſich zu Herren von Mantua aufgeworfen hatten, und machte ſich zum Hauptmann. Er war von deutſcher Herkunft, und nahm nach gedachter That den Titel eines Reichs-Vicarius von Mantua an, wozu er, wie es ſcheint, vom Kaiſer Ludewig dem Bayer die Erlaubniß erhalten hat; der Papſt aber wollte ihn nicht dafür erkennen. Seine

Nach-

Nachkommenſchaft folgte ihm in der Regierung von Mantua und im Reichs-Vicariat. Johann Franz bekam 1432 vom Kaiſer Sigismund den Titel eines Marcheſen, und Friderich II ward vom Kaiſer Karl V zum Herzog gemachet, und bekam Montferat durch Heirath, welches nachmals auch zum Herzogthum erhoben ward. Sein Bruder Ludewig bekam durch Heirath die Herzogthümer Nevers und Rethel in Frankreich, und einer ſeiner Nachkommen, Namens Karl, ward Herzog von Mantua und Montferat, als die herzogliche Hauptlinie 1627 ausſtarb; der Herzog von Savoyen aber bekam 75 Oerter vom Herzogthum Montferat. Als Karl II, König von Spanien, ſtarb, und Herzog Philipp von Anjou den erledigten Thron beſtieg, ließ der Herzog von Mantua ſich durch 60000 Piſtolen und einen verſprochenen monatlichen Sold von 36000 Thalern für die Unterhaltung einer franzöſiſchen Beſatzung von 4000 Mann bewegen, ſeine Reſidenz den franzöſiſchen Völkern einzuräumen; es wurde ihm auch von Frankreich verſprochen, daß man ihm zu den Gütern, die ehemals dem Hauſe Gonzaga in Italien gehöret, wieder verhelfen, und den Schaden, welchen er durch einen bevorſtehenden Krieg erleiden würde, erſetzen wollte. Allein, dieſe Verbindung mit Frankreich war ſein Unglück. Denn er wurde in die Reichsacht erkläret, der Kaiſer trat 1703 den Theil vom Herzogthum Montferat, mit welchem der Herzog von Mantua bisher belehnet worden war, an den Herzog von Savoyen ab, und 1707 bemächtigten ſich die Kaiſerlichen des ganzen Herzogthumes Mantua, und der Herzog Karl IV ſtarb 1708 in der Reichsacht. Seit der Zeit iſt das Haus Oeſtreich im

Beſitz dieſes Herzogthumes geblieben, welches nurmehr mit von dem General-Gouverneur von Mailand verwaltet wird.

Wir bemerken folgende Oerter:

1. **Mantua**, die Hauptſtadt des Herzogthumes, liegt in einem See, welchen der austretende Fluß Menzo machet, der 20 ital. Meilen im Umfang hat, und 2 breit iſt, und deſſen Gegenden unterſchiedene Namen haben, als Lago di Mezo, Lago di Sotto, Lago di Paivolo, Lago di Sopro. Die beyden Hauptbrücken, ſo über dieſen See zur Stadt führen, ſind Ponte de Molini, welche durch 2 Citadellen beſchützet wird, und Ponte di S. Giorgio, welche auf beyden Enden durch aufgeworfene Werke bedekket wird. Die Stadt wird auch durch das Waſſer in 2 Hälften getheilet, aber durch 6 Brücken wieder verbunden. Im heißen Sommer, wenn der See ſeicht iſt, und das Waſſer faulet, iſt die Luft hieſelbſt gar nicht gut; daher auch die vermögenden Einwohner alsdenn nicht in der Stadt leben. Sie hat eine gute Citadelle, iſt aber übrigens mehr von der Natur, als durch die Kunſt, befeſtiget. Ueberdieß iſt ſie groß, hat mehrentheils breite, gerade und lange Gaſſen, wohlgebauete ſteinerne Häuſer, ſchöne Plätze und ſchöne Kirchen. Jenſeit des Sees ſind 3 Vorſtädte, nämlich gegen Mitternacht Porto Fortezza, gegen Nordoſten il Borgo di S. Giorgio, und gegen Mittag il The. Der hieſige Biſchof ſteht unmittelbar unter dem Papſt. Außer der Kathedralkirche ſind hier 4 Collegiatkirchen, 19 Pfarrkirchen, ein Jeſuiter Collegium, 19 Mönchen- und 13 Nonnenklöſter. Es wohnen hier in einem beſondern Quartier 4 bis 5000 Juden. Die Anzahl der Einwohner (die Beſatzung ungerechnet,) iſt ehemals auf 50000 geſchätzet worden: allein, in dieſem Jahrhundert, und nachdem kein Hof mehr hieſelbſt vorhanden, iſt ſie ſehr in Abnahme gerathen, und jetzt mögen der Einwohner etwa 16000 ſeyn. Die Kathedralkirche hat Julius Romanus gebauet; und es ſind Gemälde von berühmten Meiſtern darinnen zu ſehen. In Anſehung der Reliquien wird die Kirche des heil. Andreas für die vornehmſte

nehmſte in Mantua gehalten, weil in einem mit 16 Altären verſehenen unterirdiſchen Gewölbe ein großer Theil des vorgegebenen Blutes Chriſti verwahret, und alle Jahre einmal gezeiget wird. Der erdichtete Name des heil. Longinus, eines Kriegesmannes und Märtyrers, welcher das Blut aufgefangen und hieher gebracht haben ſoll, und deſſen Leichnam man in dieſer Kirche auch verwahren will, iſt vermuthlich aus der griechiſchen Benennung einer Lanze, Lonchie, entſtanden. Die hieſige Franciſcaner Kirche iſt inwendig ſo nett gebauet, als man nicht leicht eine von dieſem Bettel-Orden in Italien findet, hat auch einen guten Bücherſaal. Das ehemalige herzogliche Schloß iſt gar nicht neumodiſch und regelmäßig, aber groß und weitläuftig. Die ehemals berühmt geweſene herzogliche Gallerie und Kunſtkammer iſt 1630, als die Kaiſerlichen die Stadt mit ſtürmender Hand eroberten, von den Soldaten geplündert worden, und jetzt ſo, wie alles andere, wüſte und leer. In der Schloßkirche aber iſt ein reicher Schatz von Reliquien, goldenen und ſilbernen Kronen, Bildſäulen und anderem koſtbaren Altargeräthe, ſie hat auch 2 große koſtbare Gemälde, deren eines die Taufe Conſtantins des Großen, und das andere des heil. Andreas Märtyrer-Tod vorſtellet. Die hieſige Univerſität iſt 1625 geſtiftet. Die Seiden- und andere Fabriken, und die Handlung dieſer Stadt, welche ehemals blüheten, ſind jetzt wenig beträchtlich.

2. Il Palazzo di The, ein herzogl. Pallaſt, deſſen Gebäude dem Buchſtaben T ähnlich iſt, liegt dichte bey der Stadt, und iſt ehemals recht ſchön geweſen.

3. **Marmirolo**, ein landesfürſtliches Luſtſchloß.

4. **La Virgiliana**, ein herzogliches Vorwerk, 2 italieniſche Meilen von der Stadt, woſelbſt Virgilius in einer Grotte ſtudiret haben ſoll. Nahe dabey iſt

5. Pietola, ehemals Andes, ein Dorf, woſelbſt dieſer große Dichter geboren iſt.

6. Goito, eine kleine Stadt am Fluß Menzo.

7. Gazolo, ein kleiner Ort mit einem ſchönen Schloß.

8. Uſtiano, eine kleine Stadt und Markgrafſchaft am Fluß Oglio.

9. Veſcovato, ein kleiner Ort, mitten im Mailändiſchen.

10. Caneto, vor Alters Berteriac, eine kleine Stadt am Fluß Oglio, in deren Gegend vor alten Zeiten ein Paar Schlachten vorgefallen ſind. Sie hat den Titel einer Grafſchaft.

11. Redoldeſco, ein kleiner Ort mit dem Titel einer Grafſchaft.

12. Marcaria oder S. Martino di Marcaria, ein Schloß und Flecken am Oglio.

13. Viadana, ein Flecken am Po.

14. Pomponeſco, ein kleiner Ort mit dem Titel einer Grafſchaft.

15. Luzara, ein kleiner Ort, nicht weit vom Einfluß des Croſtollo in den Po. In dieſer Gegend fiel 1702 zwiſchen dem Prinzen Eugenius, und Ludewig, Herzog von Vendome, eine blutige Schlacht vor, in welcher jener ſiegte. 1734 geriethen die feindlichen Kriegsheere in derſelben abermals an einander.

16. Raggiolo, ein kleiner Ort mit einem Schloß.

17. Gonzaga, ein Flecken mit einem ſchönen Schloß, iſt der Stammort der Herzoge von Mantua.

18. Borgo forte, ein Flecken am Po.

19. S. Benedetto, eine Benedictiner Abtey am Po, welche keinem Kloſter in Italien an Reichthum und Pracht etwas nachgiebt. Hier iſt die Gräfinn Matilda geſtorben und begraben.

20. Quiſtello, ein kleiner Ort an der Secchia, bey welchem ſich 1734 das vereinigte franzöſiſche und ſardiniſche Kriegsheer verſchanzte, aber aus dieſem wohlbefeſtigten Lager von den Kaiſerlichen heraus gejaget wurde.

21. Revere, ein kleiner Ort an der Südſeite des Po, gerade gegen

22. Oſtiglia, vor Alters Hoſtilia, über, welcher Flecken an der Nordſeite des Po liegt.

23. Serravalle, am Po, Governolo, vor Alters Ambuletum, am Fluß Mincio, Sachetta, an eben dem Fluß, Roncoferrato, und Poletto ſind Flecken.

24 Caſtelara, ein Marcheſat, welches dem Hochſtift Trient gehöret.

III. Staa

III. Staaten des ſpaniſchen Infanten Don Philipp.

Nachfolgende Länder, welche ungefähr 90 geographiſche Quadratmeilen ausmachen, ſind 1748 im Achener Frieden von dem Haus Oeſtreich und König von Sardinien mit allen ihren Rechten und dazu gehörigen Diſtricten an den Infanten Don Philipp abgetreten, und beſchloſſen worden, daß ſie demſelben zum Etabliſſement dienen, und auch auf ſeine rechtmäßigen männlichen Erben kommen ſollten. Stürbe aber der Infant ohne männliche Erben, oder ſollte er, oder jemand von ſeinen Nachkommen auf den Thron von beyden Sicilien oder Spanien kommen: ſo ſollten alle dieſe Staaten wieder an die damaligen Beſitzer zurück fallen, welche das Haus Oeſtreich und der König von Sardinien waren; denn letzterer hatte 1743 vom Haus Oeſtreich den Theil vom Herzogthum Piacenza bekommen, welcher an der Weſtſeite des Fluſſes Nura liegt, wie ich oben bey Mailand ſchon angemerket habe.

1. Die Herzogthümer Parma und Piacenza

ſind allezeit mit einander vereiniget geweſen. Magini, Blaeuw und die homanniſchen Erben, haben Landcharten davon heraus gegeben. Piacenza allein hat Nolin auf einem halben Bogen abgebildet. Sie gränzen gegen Mitternacht und Abend ans Mailändiſche, gegen Mittag ans Genueſiſche, und gegen Morgen ans Modeneſiſche, ſind von Abend gen Morgen 14 gemeine deutſche Meilen lang, und von Mittag

gen Mitternacht 11 Meilen breit. Das Land hat einen ungemein fruchtbaren Boden, und bringt vornehmlich viel Oel, große Erdäpfel und Kaſtanien. Weide und Viehzucht ſind auch ſehr ſchön; und inſonderheit iſt die Weide um Piacenza vortrefflich, weil die daſigen Wieſen durch einige Bäche, die einen fetten Schlamm mit ſich führen, unter Waſſer geſetzet werden können: allein, der berühmte Parmeſan-Käſe wird nicht mehr in dieſem Lande, ſondern zu Lodi im Mailändiſchen, auch um Trino, Bologna und in einigen andern Gegenden gemachet. Zu Salſo ſind ſehr einträgliche Salzwerke, und zu Luſignano 2 mineraliſche Geſundbrunnen. An vielen Orten wird Stein- oder Bergöl geſammlet, und zwar theils ohne Zuſatz vom Waſſer, wie zu Miano und Vizzole, theils auf dem Waſſer ſchwimmend, wie zu Ozzono, S. Andrea, Fornovo, Rubiano, Liſignano, Torre, Saſſo und Caleſtano geſchieht. Bey Bardi findet man in den Gips- und Kreide-Adern ſechseckichte Kriſtallen. In dem apenniniſchen Gebirg, welches die Mittagsſeite dieſes Landes berühret, ſind Kupfer- und Eiſenbergwerke. Der Fluß Lenza machet zumtheil die Gränzſcheidung zwiſchen den Herzogthümern Parma und Modena; der Taro, welcher im Genueſiſchen entſpringt, iſt größer, als der vorhergehende; und beyde ſowohl, als die Nura und Trebia, fließen in den Po. Von 1764 an hat der Infant in Anſehung der Kirchenſachen wichtige Veränderungen vorgenommen. Denn durch eine Verordnung vom 25 Oct. dieſes Jahres, iſt bey ſchwerer Strafe verbothen worden, den geiſtlichen Stiftungen etwas zu vermachen, welches den 20ſten Theil von dem Vermögen des Teſtators überſteigt, und über

300

300 Thaler parmeſaniſch beträgt; es iſt auch denen, welche die Gelübde des Kloſterlebens ablegen wollen, anbefohlen, auf alle ihre Rechte an Erbſchaften feyerlich Verzicht zu leiſten. Durch die Verordnung vom 13ten Jänner 1765 werden allen Gütern, welche in den Händen weltlicher Perſonen den Abgaben unterworfen geweſen, eben dergleichen auferlegt, nachdem ſie an geiſtliche gekommen ſind. In eben dieſem Jahr iſt durch eine Verordnung vom 8ten Febr. ein Tribunal zur Abthuung der Streitigkeiten, welche aus Veranlaſſung der beyden vorhergehenden Verordnungen entſtehen möchten, errichtet, und zugleich beſtimmt worden, daß die Geiſtlichen die Abgaben von ihren Gütern, welche in weltlichen Händen geweſen, vom Jahr 1561 an entrichten ſollen. 1768 ſind die Jeſuiten aus dieſen Herzogthümern vertrieben, und 1769 iſt das Inquiſitionsgericht aufgehoben, und die Aufſicht über die Erhaltung des Glaubens den Biſchöfen übergeben worden, welche der Herzog jederzeit, wenn es nöthig iſt, mit dem weltlichen Arm unterſtützen will. Die jährlichen landesfürſtlichen Einkünfte werden auf 5 bis 600000 Scudi geſchätzet.

Die Städte Parma und Piacenza ſtunden eine Zeitlang unter der Herrſchaft des römiſchen Reiches; trachteten aber, wie andere italieniſche Städte, nach der Freyheit, und hielten es, nach Beſchaffenheit der Umſtände, bald mit den Kaiſern, bald mit den Päpſten. Es riſſen ſich unterſchiedene Familien darum, und die Herzoge von Mailand blieben endlich Meiſter darüber. Am Anfang des 16ten Jahrhunderts waren ſie eine Zeitlang in franz. Gewalt. Als aber die Franzoſen 1521

völlig aus Italien gejaget wurden, zogen die Päpſte dieſe Städte an den Kirchenſtaat. Paul III belehnete 1545 ſeinen natürlichen Sohn Peter Aloyſius Farneſe mit den Herzogthümern Parma und Piacenza, als mit Kirchenlehen, und erhob dadurch das alte farneſiſche Geſchlecht, welches aus dem Herzogthum Florenz herſtammt, zur fürſtlichen Würde. Der Herzog Odoard verpfändete 1622 das Herzogthum Caſtro und die Grafſchaft Ronciglione dem Monte de Pieta zu Rom; und als er und ſein Nachfolger dieſelben nicht wieder einlöſeten, der Papſt aber das Lehen von Schulden frey haben wollte, trug er die Schuld ab, und zog dieſe Länder an ſich, welche ſeit der Zeit unter päpſtlicher Herrſchaft geblieben ſind. Herzog Franz verheirathete ſeines Bruders Odoards Tochter an Philipp V, König von Spanien, daher die ſpaniſchen Anſprüche auf dieſe Herzogthümer kommen. Im gegenwärtigen Jahrhundert ſind wegen des Beſitzes derſelben große Streitigkeiten entſtanden. In der Quadrupel-Allianz von 1717 ward ausgemachet, daß, nach Abgang der Herzoge von Toſcana und Parma, der ſpaniſche Infant Don Carlos dieſe Länder, welche künftig für unzweifelhafte männliche Reichslehen zu halten wären, bekommen ſollte. Es wollte zwar ſowohl der Herzog von Parma, als der Papſt, dieſe Herzogthümer für päpſtliche Lehen angeſehen wiſſen, und der Herzog verlangte, daß weder der Kaiſer noch das Reich Hoheitsrechte über ſeine Herzogthümer ausüben ſolle, ſo lange der männliche Stamm des Hauſes Farneſe noch daure: allein, der kaiſerliche eventuale Lehnbrief für den Infanten Don Carlos wurde 1723 wirklich ausgefertiget; und als Anton, der letzte Herzog aus dem farneſiſchen Hauſe, 1731

ohne

ohne männliche Erben ſtarb, kam der Infant zum wirklichen Beſitz der Herzogthümer. Es gieng aber bald wieder eine Veränderung vor: denn 1735 wurde in den Friedens-Präliminarien ausgemachet, daß Don Carlos König beyder Sicilien seyn, und der Kaiſer die Herzogthümer Parma und Piacenza bekommen ſollte. Dieſe blieben beym öſtreichiſchen Hauſe, bis ſie obbeſchriebener maßen 1748 im Achener Frieden dem Infanten Don Philipp abgetreten wurden. Papſt Clemens XIII nannte dieſe Länder 1768 in einem Breve ſein Herzogthum, ohne dadurch etwas zu gewinnen.

Die Hauptheile dieſes Staats ſind:

1. Das Herzogthum Parma, darinnen

1) Parma, eine große und volkreiche Stadt, welche von dem Fluß Parma in 2 Theile getrennet wird, lange und breite Straßen, und viele gute Häuſer hat. Ihre Feſtungswerke ſind nicht erheblich, ſie hat aber an der Oſtſeite eine gute Citadelle. Der herzogliche Pallaſt liegt an der Südſeite des Fluſſes, und hängt mit der Citadelle, vermittelſt einer Brücke zuſammen. Er beſteht aus 3 Höfen, davon 2 neu gebauet ſind. Die ehemalige hieſige Gallerie, welche mit koſtbaren Gemälden, Münzen, Alterthümern und andern Koſtbarkeiten angefüllet geweſen, und die Bibliothek, ſind vom Don Carlos ausgeleeret worden, der alles nach Neapel bringen laſſen. Es hat aber Don Philipp zu den Uebungen der Akademie der Malerey, Bildhauer- und Baukunſt eine neue Gallerie angelegt, deren vornehmſte Zierde das vortreffliche Gemälde des Corregio iſt, welches die heilige Familie, nebſt dem heil. Hieronymo und der Magdalena vorſtellet. Das Merkwürdigſte in dieſer Stadt iſt der berühmte große Schauplatz, welchen der Herzog Rainut I im Jahr 1618 erbauen laſſen. Er hat die Geſtalt eines römiſchen Amphitheaters, und nach Keyßlers Bericht iſt das Parterre 65, die erhöhete Schaubühne aber 62 gemeine Schritte lang. In jenem ſind 12 hinter einander erhöhete Reihen zum Sitzen angeleget, und über

denſelben iſt eine gedoppelte Gallerie. In einem daran ſtoßenden Saal iſt ein kleinerer Schauplatz. Der Biſchof ſteht unter dem Erzbiſchof von Bologna. Außer der Dom- oder Kathedralkirche, ſind hier 5 Collegiat- und 30 Pfarrkirchen, 17 Mönchen- und 23 Nonnenklöſter. Neben der Domkirche ſteht die Taufkapelle, (il Batiſterio) welche auswendig mit Marmor überzogen, aber ſehr alt iſt, und darinnen alle Kinder, die in der Stadt und 2 Meilen um dieſelbe geboren werden, die Taufe bekommen, auch am Sonnabend vor Oſtern der Weihwaſſer-Vorrath für die ganze Stadt zubereitet wird. In der Kapuziner Kirche iſt das fürſtl. farneſiſche Begräbniß. Außer einer 1601 vom Herzog Rainut I erneuerten Univerſität, iſt hier auch eine von eben demſelben errichtete adeliche Akademie, über welche die Jeſuiten die Aufſicht hatten. Es können 250 Edelleute, Baronen und Grafen darinnen aufgenommen werden. Es werden in dieſer Stadt viele ſeidene Strümpfe verfertiget, und überhaupt iſt die Seide das einzige, was die Auswärtigen von hier bekommen. Dieſer Stadt wird von Piacenza der Rang ſtreitig gemachet. 1734 hatte ſich hieſelbſt das franzöſiſch-ſardiniſche Kriegsheer verſchanzet, und wurde von dem kaiſerlichen General, Grafen von Mercy, angegriffen, der darüber ſein Leben verlor, und ſein Heer mußte ſich zurück ziehen. 1767 ſetzte der Herzog eine Baucommißion zur Verſchönerung der Stadt, nieder.

2) Colorno, ein Pallaſt, der mehr ſeiner Lage, als der Schönheit und Regelmäßigkeit ſeiner Gebäude wegen, merkwürdig iſt. 1734 haben die Oeſtreicher ihn und die Gärten ſehr verwüſtet. In den Gärten ſtehen 2 alte Coloſſen.

3) Roſſena, ein Städtchen, welches den Titel einer Grafſchaft hat.

4) Foronovo, ein Dorf am Taro, welches eines Treffens wegen zu merken, das hieſelbſt 1495 zwiſchen dem franzöſ. König Karl VIII und dem Herzog von Mailand und deſſelben Bundesgenoſſen, zu des Königs Vortheil, vorgefallen iſt.

5) Caſtello Guelfo, liegt am Taro, und dieſes Schloß hat ſeinen Namen einer von den berühmten Parteyen zu danken,

danken, durch welche ehedeſſen Deutſchland und Italien lange Zeit zerrüttet worden.

6) Fontanellato und S. Secondo ſind Schlöſſer.

7) Soragna, ein kleiner Ort mit einem Schloß, und dem Titel eines Marcheſats, am Fluß Strone.

8) **Monte Chiarugolo**, ein feſtes Schloß am Fluß Lenza.

2. Das Herzogthum Piacenza, darinnen

1) Salſo, ein Dorf mit 12 Salzbrunnen und einträglichen Salzwerken, die, nach Abzug aller Unkoſten, jährlich über 50000 Scudi einbringen ſollen.

2) Fiorenzola, ein Schloß am Fluß Larda, mit einem Marktflecken, darinnen eine anſehnliche Abtey Bernhardiner Ordens iſt.

3) Ponta **Nura**, ein kleiner Ort am Fluß Nura.

4) Borghetto, eine reiche Abtey am Fluß Nura.

5) Piacenza, Placentia, franz. Plaiſance, eine ziemliche große Stadt, in einer ſehr ſchönen und angenehmen Gegend, in Anſehung deren ſie ihren Namen mit Recht führet. Sie liegt nicht weit vom Po, und hat keine erheblichen Feſtungswerke, aber eine etwas beſſere Citadelle. Die Straßen ſind gerade, und die Hauptſtraße, Stradone genannt, welche zum Spazierfahren und Gehen gebrauchet wird, iſt 25 gemeine Schritte breit, 3000 Schuhe in gerader Linie lang, mit 600 ſteinernen Pfeilern beſetzet, durch welche der Weg für die Fußgänger von dem Fahrwege abgeſondert wird, und auf beyden Seiten mit 11 weitläuftigen Klöſtern bebauet Die Gebäude der Stadt haben nichts beſonders. Der hieſige Biſchof ſteht unter dem Erzbiſchof von Bologna. Die Kathedralkirche iſt ziemlich gothiſch. Außer derſelben findet man hier noch eine Collegiatkirche, 12 Pfarrkirchen, 38 andere Kirchen, 8 Abteyen, 6 Klöſter der Bettelmönche, und 10 Nonnenklöſter. Die Auguſtiner Kirche wird für die ſchönſte gehalten; wenigſtens iſt ſie von dem bekannten Vignola ſehr gut erbauet. In ihrer Sakriſtey iſt ein ganz ungemein künſtliches Stück zu ſehen, welches die Kreuzigung Chriſti vorſtellet, und von einem unbekannten Künſtler aus einem einzigen Stück Holz ver-

verfertiget worden, der eine große Menge Bilder zu Pferde und zu Fuß in dem vollkommenſten Verhältniſſe dabey ausgeſchnitten hat. Die Kirche S. Maria in Campagna iſt eine der ſchönſten. In der Kirche des heil. Sixtus iſt das Grabmaal der Margaretha von Oeſtreich, des Herzoges Octavius Gemahlinn, von weißem und ſchwarzem Marmor mit einigen Bildſäulen zu ſehen. Den Mangel der Aufſchrift haben die Mönche durch eine beſondere Tafel erſetzet. Das herzogl. Schloß iſt groß, hat aber von auſſen wenig Anſehen, hingegen inwendig ſind einige gute Zimmer. Auf dem Platze vor dem Stadthauſe ſtehen 2 vortreffliche metallene Bildſäulen zu Pferde, welche die beyden Herzoge von Parma und Piacenza, Alexander und Rainut IV, aus dem Hauſe Farneſe, vorſtellen. Es iſt hier eine Univerſität. Die Stadt hat mit Parma einen Rangſtreit.

Bey dieſer Stadt fängt ſich die Via Aemilia an, und erſtrecket ſich bis gen Rimini am adriatiſchen Meer.

6) Rottofreddo, ein Dorf, ungefähr eine deutſche Meile von Piacenza, woſelbſt die vereinigte franzöſiſche und ſpaniſche Armee 1746 die kaiſerliche angriff, ſich aber mit großem Verluſt nach Piacenza zurück ziehen mußte.

7) Ronchaglia, ein Ort am Po, woſelbſt ehemals die deutſchen Kaiſer, wenn ſie nach Rom reiſeten, ſtille zu liegen, auch wohl einen Reichstag zu halten pflegten.

8) Caſtel di S. Giovanni und Nibiano, am Fluß Tidone, ſind kleine Oerter.

9) Macineſſo, ein Ort an einem Berge, 13 italieniſche Meilen von Piacenza, woſelbſt man 1761 die Trümmer der alten Stadt Velleja, welche ehedeſſen durch ein Erdbeben untergegangen iſt, entdecket hat.

3. Val di Taro, oder Stato di Landi, liegt an der genueſiſchen Gränze im appenniniſchen Gebirge, und enthält:

Die kleinen Oerter Borgo di Val di Taro, am Fluß Taro; Bardi am Fluß Cevo, u. a. m.

4. Stato Pallavicino liegt am Fluß Po, und enthält unter andern folgende Oerter:

1) Borgo

1) Borgo a S. Donnino, Burgus ſ. Domnini, eine kleine Stadt, welche der Sitz eines Biſchofs iſt, der unter dem Erzbiſchof von Bologna ſteht. Es ſind hier außer der Kathedralkirche 4 Pfarrkirchen, 3 Mönchen- und 3 Nonnenklöſter und ein ehemaliges Jeſuiter Collegium.

2) Buſſeto, Buxetum, ein Städtchen am Fluß Ongina, mit einer Collegiatkirche, 2 Pfarrkirchen, 3 Mönchenklöſtern und einem Nonnenkloſter.

3) Caſtello Gibellino oder Gibello liegt am Po, und iſt ehemals von der Partey der Gibelliner erbauet.

4) Monticello, ein Flecken am Po, mit einer Collegiatkirche und einem Kapuciner Kloſter.

2. Das Herzogthum Guaſtalla.

Die ehemaligen Herzoge von Guaſtalla ſtammeten von dem Hauſe Mantua ab; denn Franz II, Marcheſe von Mantua, gab die kleine Stadt und den Diſtrict Guaſtalla ſeinem jüngſten Sohn Ferdinand, deſſen Enkel Ferdinand II ſich zuerſt einen Fürſten von Guaſtalla ſchrieb. Ferdinand III ſtarb 1678 ohne männliche Erben, hinterließ aber 2 Töchter: davon die älteſte, Anna Iſabella, an den Herzog von Mantua, Karl IV; die jüngſte, Maria Victoria, aber an Vincentius Gonzaga, des obgedachten Ferdinands II Enkel, vermählet wurde. Dieſer ſuchte Ferdinand dem III im Beſitz von Guaſtalla zu folgen, erhielt auch endlich von dem Kaiſer die Belehnung, und 1692 den wirklichen Beſitz, und ſtarb 1703. Sein älteſter Sohn und Nachfolger, Anton Ferdinand, erbte 1708 die Fürſtenthümer Sabioneta und Bozzolo. Ihm folgte ſein Bruder, Joſeph Maria, welcher 1746 ſtarb, worauf die Königinn von Hungarn und Böheim, Maria Thereſia, dieß Herzogthum einzog, und 1748 im Achener Frieden daſſelbe auch an den Infanten Don Philipp abtrat. Wir bemerken

1. Das

1. Das Herzogthum Guaſtalla ſelbſt, welches ungefähr 3 gemeine deutſche Meilen lang und fünf Viertheil Meile breit iſt. Darinnen liegt

1) Guaſtalla, eine kleine befeſtigte Stadt, am Fluß Croſtolo, in welcher 2 Kirchenverſammlungen gehalten worden.

2) S. Georgio, Larotta.

2. Das Fürſtenthum Sabioneta, darinnen

1) Sabioneta, eine kleine Stadt mit einem feſten Kaſtel.

2) Einige Flecken und Dörfer.

3. Das Fürſtenthum Bozzolo, darinnen

1) Bozzolo, eine kleine, artige und befeſtigte Stadt, mit einem Schloß.

2) Rivarolo, ein Flecken.

3) S. Martino, eine Markgrafſchaft und Flecken am Fluß Oglio.

IV. Staaten des Herzogs von Modena,

welche ungefähr 90 geographiſche Quadratmeilen betragen.

1. Das Herzogthum Modena

haben Magini, Sanſon, Nolin und die homanniſchen Erben, auf beſondern Charten abgebildet. Es iſt von den Herzogthümern Parma und Mantua, von dem Kirchenſtaat, Herzogthum Florenz und der Republik Lucca umgeben, von Mittag nach Mitternacht 14, und von Abend gegen Morgen 6 bis 9 gemeine deutſche Meilen groß. Es iſt an Getreide, Gartenfrüchten, guten Weinen, und andern Dingen ſehr fruchtbar. Man findet hin und wieder, inſonderheit bey S. Polo, nicht weit von Reggio, eine vortreffliche alkaliſche Erde, und zwar manchmal als Pul-

ver,

der, manchmal aber als einen fetten und ölichten Tuffſtein. Sie wird zu einem Mehl bereitet, welches fein, weich, weiß, und ohne allen Geſchmack iſt, und man brauchet ſie als ein kräftiges Mittel wider Gift, Fieber, Durchfälle und die Hypochondrie. Unten im Berge des Caſtello di Monte Baranzone, und zwar an dem Ort il Fiumetto, gräbt man Brunnen, die 30, 40 und mehr Ellen tief ſind, und auf deren Waſſer ein röthliches Steinöl ſchwimmt, welches im Herbſt und Frühling am meiſten zufließt, und alle 14 Tage aus den verſchloſſenen Brunnen heraus genommen wird. Wenn ein ſolcher Brunn vertrocknet, ſo gräbt man ihn entweder tiefer, oder leget einen neuen an. Bey dem Caſtello di Monte Gibbio ſind auch dergleichen Brunnen, die immer zufließen, und ein gelbliches Oel geben, welches das beſte in dieſem Lande iſt. Es wird zu Einbalſamirungen, Firniſſen, Farben und Arzeneyen gebrauchet. Bey Quercola und al Saſſo wird Birnſtein aus einem Erdreich gegraben, in welches ſich viel Steinöl gezogen hat. 2 italieniſche Meilen von Saſſuolo iſt eine Oeffnung in der Erde, la Salſa genannt, die öfters, und zwar gemeiniglich im Frühling und Herbſt, Rauch, Flammen, Aſche, und nach Schwefel ſtinkende Steine auswirft, ſo daß manche Steine 40 Ellen hoch in die Luft getrieben werden. Bisweilen geſchieht ſolches mit vielem Geräuſch und Knallen. Der Berg, auf welchem ſich dieſer Schlund befindet, wird durch den vielen Auswurf ganz unfruchtbar, und wenn er tobet, werden die ſteinölichten Brunnen von Saſſo und Monte Gibbio ſehr trübe. In der Gegend von la Salſa findet man vielerley Petrefacta. Die vornehmſten Flüſſe

dieſes

dieſes Landes ſind der Croſtolo, die Secchia und der Panora. In neuern Zeiten iſt viele Mühe angewandt worden, die zum großen Nachtheil des Handels in Verfall gerathenen Seidenmanufacturen, wieder in Aufnahme zu bringen.

Das jetzige herzogliche Haus von Eſte hat, ſo wie das Haus Braunſchweig-Lüneburg, ſeinen Urſprung von einem mächtigen Herrn, Namens Azo, dem Mailand, Genua, und andere in der Lombardey belegene Länder zugehöret haben, der aber den Titel eines Markgrafen von Eſte nicht geführet hat, als welcher vor dem 12ten Jahrhundert nicht aufgekommen iſt. Unter den Nachkommen deſſelben war Obizzo III, Markgraf von Eſte und Ferrara, der die Stadt Modena wieder an ſein Haus brachte. Sein Enkel, Nikolaus III, brachte Reggio, Forli und andere Oerter in Romandiola an ſich. Dieſes Sohn Borſus wurde 1452 vom Kaiſer Friderich III zum Herzog von Modena und Reggio und Grafen von Rovigo, vom Papſt Paul II aber 1470 zum Herzog von Ferrara gemacht. Von des Herzogs Alphonſus I Söhnen ſind inſonderheit Alphonſus, Herkules II, vierter Herzog von Ferrara und Modena, und Alphonſus I, Markgraf von Eſte, zu bemerken, welcher letztere ein natürlicher Sohn von der nachmaligen 3ten Gemahlinn, einer bürgerlichen Perſon, war. Herkules des 2ten Sohn, Alphonſus II, 5ter Herzog zu Ferrara und Modena, ſtarb ohne Kinder, daher der Kaiſer Rudolph II des Alphonſus I Sohn Cäſar mit Modena, Reggio und Carpi belehnete; das Herzogthum Ferrara aber zog Papſt Clemens VIII als ein päpſtliches Lehn zu dem Kirchenſtaat. Dieſes Cäſars Enkel, Herzog Franz I, bekam vom Kaiſer Ferdinand II

das

das Fürſtenthum Correggio zu Lehn. Als ſein Enkel Franz II ohne Erben ſtarb, legte ſein Sohn Rainald, den er mit ſeiner 4ten Gemahlinn gezeuget hatte, den Kardinalshut nieder, und folgete ſeines Bruders Sohne in der Regierung. Er kaufte 1710 das Herzogthum Mirandola, und wurde vom Kaiſer damit belehnet. Sein Sohn und Nachfolger, Franz Maria, hielt es in dem letzten nach Kaiſers Karl VI Tode entſtandenen Kriege mit Spanien, worüber er ſeine Staaten verlor; durch den Achener Frieden von 1748 aber wieder in den Beſitz derſelben, ſo wie er ſie vor dem Kriege beſeſſen hatte, geſetzet wurde. Es ward ihm auch die Rückgabe der Lehngüter, welche er in Hungarn beſeſſen, und die ihm während des Kriegs genommen worden, oder ſtatt derſelben ein Aequivalent, verſprochen.

Der Herzog iſt zwar ein Vaſall des röm. Reichs, regieret aber doch ſeine Länder unumſchränkt. Unter ſeinen Vaſallen iſt der vornehmſte der Marcheſe di Bentivoglio, und die übrigen ſind die Marcheſen Buoncompagni, Gualenghi, Gualtieri, Pepoli di Spilamberto, di Vignola; und die Grafen von Canoſſa, Caprari, Malvaſia, Molſa, Montecuculi, Faſſoni, S. Martino, S. Paolo, u. a. m. Vermöge herzoglicher Verordnungen von 1768 ſind alle ſeit 1620 von den Geiſtlichen erworbene unbewegliche Güter zu der allgemeinen Landesſchatzung angeſchlagen, und 13 kleine Klöſter eingezogen worden.

Das Herzogthum beſteht aus folgenden Theilen:

I. Das Herzogthum Modena an ſich ſelbſt; dahin gehöret

1. **Modena**, Mutina, die Hauptſtadt des ganzen Landes und ordentliche Reſidenz des Herzogs, iſt ziemlich groß und volkreich; hat aber enge und unreine Gaſſen, auch unanſehnliche und ungleiche Häuſer. Man kann durch die ganze Stadt unter niedrigen und dunkeln Schwibbögen bedeckt gehen. Der hieſige Biſchof ſteht unter dem Erzbiſchof von Bologna. In einem Gewölbe unter einem Thurm der Domkirche hängt an einer eiſernen Kette die in den Reiſebüchern berufene und durch Taſſoni Gedicht berühmte Secchia rapita, welche ein mit Eiſen beſchlagener Brunneneimer iſt, der ehemals in einem kleinen Kriege von den Modeneſern denen zu Bologna unter ihrem eigenen Thore abgenommen, und folglich als ein Siegeszeichen aufgehoben worden. Es ſind hier 12 Pfarrkirchen, 12 Mönchenund 14 Nonnenklöſter. Die ſchönſten Kirchen ſind die Kirche der Jeſuiter, Theatiner, und des heil. Dominicus. In dem Collegio, welches der heil. Borromäus geſtiftet, werden 70 bis 80 junge Edelleute unterrichtet und unterhalten. Das herzogl. Schloß iſt anſehnlich und ſchön. Die Bildergallerie in demſelben beſteht, den Vorſaal mitgerechnet, aus 6 Zimmern, und faſſet lauter auserleſene Stücke der berühmteſten Meiſter in ſich. Für das koſtbarſte unter allen wird ein Nachtſtück gehalten, welches die Geburt Chriſti mit der Maria und den Hirten vorſtellet, und von dem berühmten Maler Correggio verfertiget iſt; daher es auch insgemein la Notte di Correggio, ſonſt auch la Notte Felice genennet wird. In der That giebt das Kind, welches in ſeiner Mutter Schooß liegt, einen ſolchen Glanz von ſich, und es wird dadurch das Geſicht der Jungfrau und der Hirten dergeſtalt erleuchtet, daß auch bey verdeckten Fenſtern dieſes Licht in die Augen fällt. Die Stadt iſt befeſtiget, und hat an der ſüdlichen Seite eine Citadelle. Sie kam 1288 unter die Bothmäßigkeit des Hauſes Eſte.

2. **Nonantola**, am Fluß Panaro, **Baſtia**, **Finale**, am Fluß Panaro, **S. Felice**, mit dem Titel eines Fürſtenthums, **S. Martino**, an der Secchia, **Solea** und **Marzaglia**, ſind Flecken.

3. **Rubiera**, ein Schloß und Flecken.

4. Saſſuolo, ein Flecken, nahe bey der Secchia, mit einem herzogl. Pallaſt.

5. Formigine, Spezzano, Caſtel nuovo, Caſtel vetro, Levizano ꝛc. ſind Flecken.

6. Spilamberto und Vignola ſind Markgrafſchaften und Flecken am Fluß Panaro.

7. Scandiano, ein Flecken, Schloß und Markgrafſchaft.

8. Torricella, Caſal grande, S. Romano, Valeſtra, Dinazzano, Piano und Pantane, ſind Flecken.

II. Die Landſchaft Frignano, darinnen die Flecken

Fonano, Ronca di Scaglia, Seſtola, Gaia, Acguaria, woſelbſt geſunde Waſſer ſind, u. a. m.

III. Das Thal und die Herrſchaft Carfagnano, welches ehemals zum Gebieth von Bologna gehöret hat, und davon noch ein Theil dem Großherzog von Florenz, und ein anderer der Republik Lucca zuſteht. Darinnen iſt

1. Caſtel nuovo di Carfagnano, der Hauptort, iſt ein Städtchen und liegt am Fluß Secchia.

2. Mont Alphonſo, ein kleiner ſehr feſter Platz, nahe bey dem vorhergehenden.

IV. Das Ländchen Soraggio, im apenniniſchen Gebirge, darinnen

Die Flecken Metello, Rocca, Villa Bricca und Campo grande.

V. Das Herzogthum Reggio, darinnen

1. Reggio, vor Alters Regium Lepidi, eine ſehr artige und feſte Stadt in einer ſchönen Gegend am Fluß Teſſone. Sie iſt der Sitz eines Biſchofs, der unter dem Erzbiſchof von Bologna ſteht. In der Domkirche ſind ſchöne Grabmäler und Bildſäulen. Es ſind hier noch 22 Pfarrkirchen, 14 Mönchen- und 12 Nonnenklöſter. Der Statthalter dieſes Landes wohnet auf dem befeſtigten Schloß, welches die kaiſerl. Armee 1706 den Franzoſen abnahm.

2. Berſello oder Breſſello, eine kleine Stadt nahe beym Po, welche von dem Herzogthum Mantua zu Lehn geht.

3. Gualtero, Puviglio, Caſtel nuovo del monti, Montecchio, S. Paolo oder Polo, mit dem Titel einer Grafſchaft, ſind Flecken.

4. Canoſſa, ein feſtes Schloß auf einem Berge, mit dem Titel einer Grafſchaft, woſelbſt die Gräfinn Matilda ehemals dem Papſt Gregorius Aufenthalt gab, und der Kaiſer Heinrich IV in der ſtrengſten Kälte mit bloßen Füſſen und in wollenen Bußkleidern hungrig und durſtig 3 Tage lang im Vorhof ſtehen, und mit Thränen um Barmherzigkeit bitten mußte, ehe der ſtolze Papſt ſich bewegen ließ, ihn in den Schooß der Kirche wieder aufzunehmen.

5. Paula, Viano, Rondinara, Monte Caſtagneto, Croara, Caſtel nuovo, Rebecco, Buſana, Valtivera und Nigono, ſind Flecken.

VI. **Das Fürſtenthum Correggio** gehörte ehemals dem Hauſe Siro, dem zu gefallen der Kaiſer Matthias die Stadt Correggio zu einem Fürſtenthum erhob. Unter der Regierung Ferdinands II wurde der neue Fürſt Johann der Verfälſchung der Münze beſchuldiget, und ihm 1633, ungeachtet die kaiſerl. Soldaten bey Gelegenheit des mantuaniſchen Kriegs ſein Schloß rein ausgeplündert hatten, noch eine Strafe von 300000 Gülden auferleget, die im folgenden Jahr auf 230000 Gülden herunter geſetzet ward. Dieſes Geld erlegte Spanien, und bekam dafür das Fürſtenthum zum Unterpfand; 1635 aber brachte es auf gleiche Weiſe der Herzog von Modena an ſich, und wurde vom kaiſerl. Hofe damit belehnet. Darinnen iſt

1. Correggio, eine kleine Stadt mit einem feſten Schloß. Sie iſt durch den großen Maler Anton de Allegris berühmt, der von derſelben den Namen angenommen hat.

2. Fabrico, ein Flecken.

VII. **Das Fürſtenthum Carpi** gehörete von 1319 bis um das Jahr 1530 dem Hauſe Pico, da Alphonſus

phonſus I es bey dem Kaiſer Karl V durch 100000 Ducaten dahin brachte, daß es dem Hauſe Pico ab- und ihm zuerkannt wurde.

1. Carpi, eine kleine Stadt am Kanal von Secchia, in welcher ein Biſchof wohnet, der unter dem Erzbiſchof von Bologna ſteht.

2. Caſtel nuovo, ein Flecken.

VIII. Die Grafſchaft Rivolo oder Rollo iſt ein unmittelbares Reichslehn, und hat den Namen von einem Flecken.

2. Das Herzogthum Mirandola

war ehemals eine Grafſchaft, die 1619 zu einem Herzogthum erhoben worden. Die ehemaligen Herzoge waren aus dem Hauſe Pico, (welches auch die ſehr gelehrten und ruhmwürdigen Herren Johann und Johann Franz Pico geliefert hat,) und Lehnsleute des heil. röm. Reichs. Als aber der letzte Herzog Franz Maria in dem ſpaniſchen Succeßionskriege nach Spanien gieng, ward er vom Kaiſer in die Acht erkläret, und das Fürſtenthum als ein Reichslehn 1711 dem Herzog von Modena für eine Million Gulden überlaſſen, welcher auch durch den Achener Frieden von 1748 wieder in den Beſitz deſſelben geſetzet worden. Dazu gehöret:

1. Mirandola, eine feſte Stadt mit einer Citadelle, iſt der Sitz eines Biſchofs, und hat, außer der Domkirche, 15 Kirchen und Klöſter. 1702 ward ſie von den Kaiſerlichen ſtark befeſtiget, 1705 von den Franzoſen erobert, aber 1707 zurück gegeben. 1734 und 1735 ward ſie von den Kaiſerlichen wider den Angriff ihrer Feinde vertheidiget.

2. Quarantola und Foſſa, ſind kleine Oerter.

3. Concordia, eine kleine Stadt an der Secchia, mit dem Titel eines Fürſtenthums.

3. Das Fürſtenthum Novellara

gehörte ehemals einer Linie des Hauſes Gonzaga; als aber ſelbige 1728 ausſtarb, wurde der Herzog von Modena 1737 vom Kaiſer damit belehnet. Es liegt zwiſchen dem Herzogthum Reggio und Fürſtenthum Correggio, und enthält, außer der kleinen Stadt Novellara, keine merkwürdige Oerter.

V. Einige ſouveraine Fürſtenthümer.

Von den kleinen ſouverainen Fürſtenthümern in Ober-Italien habe ich Guaſtalla, Bozzolo und Sabioneta bey den Staaten des Infanten Don Philipp, Mirandola und Novellara bey den Staaten des Herzogs von Modena beſchrieben: es ſind alſo nur noch folgende übrig:

1. Die Fürſtenthümer Maſſa und Carrara

haben ihre Herren oft verändert. Ihrer älteſten Geſchichte nicht zu gedenken, ſo ſtunden ſie eine Zeitlang unter der Herrſchaft der Genueſer, nachmals gehöreten ſie einige Jahrhunderte lang dem Hauſe von Malaſpina. 1520 kamen ſie durch Heirath an Lorenz, Grafen von Florentillo, aus dem genueſiſchen Geſchlecht von Cibo. 1568 machte Kaiſer Maximilian II Alberich, den Herrn dieſer Herrſchaften, zu einem Fürſten von Maſſa und Marcheſen von Carrara. 1664 erklärete Kaiſer Leopold den Fürſten Alberich Cibo II für einen Herzog zu Maſſa und Fürſten zu Carrara. Des letzten Herzogs aus dem Hauſe Cibo Tochter und Erbinn, Maria Thereſia Franciſca, vermählete

lete ſich 1741 mit Herkules Rainald, Erbprinzen von Modena, welcher jetzt Herr dieſer Länder und Reichslehne iſt. Sie liegen zwiſchen den Gebiethen von Florenz, Genua und Lucca am liguſtiſchen Meer, ſind an Citronen, Pomeranzen, Oliven und andern Dingen ſehr fruchtbar, und begreifen folgende Oerter:

1. **Maſſa**, eine kleine Stadt am Fluß Frigido, nahe beym Meer, hat ein herzogl. Schloß, und iſt der Sitz eines Biſchofs, der unter dem Erzbiſchof von Piſa ſteht.

2. **Carrara**, ein Städtchen auf einem Berge, in deſſen Gegend vortrefflicher weiſſer Marmor gebrochen wird.

3. **Antonia**, **Bidizano**, **Collonata**, **Gragnona**, **Lavenza**, mit einem Hafen, **Lavachio**, **Marco**, **Moneta**, **Nicola**, u. a. m. ſind geringe Oerter.

2. Das Fürſtenthum Monaco, franz. Mourges,

liegt zwiſchen der Grafſchaft Nizza und dem genueſiſchen Gebiethe am Meer, und hat ungefähr 4 bis 5 Meilen im Umfang. Die Fürſten von Monaco haben 200 Jahre lang unter ſpaniſchem Schutz geſtanden. Als aber derſelbe dem Fürſten Honoratus II nicht länger anſtund, begab er ſich 1641 unter Frankreichs Schutz, und nahm franzöſiſche Beſatzung in Monaco ein. Weil er nun darüber ſeine in den ſpaniſchen Ländern belegenen Lehngüter, die jährlich 25000 Scudi einbrachten, verlor, gab ihm der König von Frankreich zur Schadloshaltung das Herzogthum Valentinois, und die Baronie Büis im Delphinat, das Marquiſat de Beaux, und die Herrſchaft S. Remy in Provence, die Baronie Calvinet in Auvergne, und die Grafſchaft Cardalez im lioniſchen Gouvernement, machte ihn auch zum Herzog und

Pair von Frankreich. Die regierende grimaldiſche Hauptlinie, welche das Fürſtenthum an die 800 Jahre beſeſſen hat, ſtarb 1731 mit Anton Grimaldi aus, deſſen älteſte Prinzeßinn ſchon 1715 zur Erbinn von dem Fürſtenthum Monaco und deſſelben Zubehör erkläret, und an Franz Leonor, Grafen von Torrigny, Sohn des franzöſ. Marſchalls, Marquis de Matignon, vermählet wurde, welcher nachmals den Namen eines Herzogs von Valentinois annahm. Aus dieſer Ehe entſproß Honoratus Camillus Leonorus, welcher den grimaldiſchen Namen und Wapen annahm. Die Einkünfte des Fürſten aus dieſem Fürſtenthum belaufen ſich ungefähr auf 4 bis 500000 franzöſiſche Livres, ja, wie Smollet gehört hat, nur etwa auf 7000 Pfund Sterlinge. Er ſchlägt Münzen, und regieret ſein Fürſtenthum mit unumſchränkter Gewalt. Folgende Oerter ſind die merkwürdigſten:

1. Monaco, die Haupt- und ordentliche Reſidenzſtadt, liegt an einem Felſen am Meer, hat enge Straßen, und iſt klein, aber befeſtigt, hat franzöſ. Beſatzung, einen ſichern Hafen, der aber für große Schiffe nicht tief genug iſt, und commandirt die vorbey ſegelnden Schiffe dergeſtalt, daß ſie hieſelbſt anlanden und Zoll entrichten müſſen. Das Schloß des Fürſten liegt auf der Spitze des Felſen. Smollet berichtet, daß das Städtchen nur 8 bis 900 Seelen enthalte, die franz. Beſatzung von 2 Bataillons ungerechnet.

2. Roquebrüne oder Rocca bruna und Menton kommen mit in den fürſtl. Titel, ſind aber unerhebliche Flecken.

3. Das Fürſtenthum Maſſerano

liegt oben im Umfang des Fürſtenthums Piemont, und gehöret als ein päpſtl. Lehn dem Hauſe Ferreri, oder, wie es eigentlich heißt, Acciaioli, und begreift

1. Maſſerano, die Hauptſtadt und Reſidenz des Fürſten, welche klein iſt.

2. Busnengo, ein kleiner Ort.
3. Crevacore, eine Markgrafſchaft.

4. Die Fürſtenthümer Caſtiglione und Solferino

liegen zwiſchen dem Herzogthum Mantua und dem venetianiſ. Gebieth von Breſcia, und ſind Lehen des röm. Reichs. Die Fürſten von Caſtiglione ſtammen von Rudolph Gonzaga, dem jüngſten Sohn Ludewigs, Marcheſen von Mantua, her. Ferdinand erhielt von dem Kaiſer den Titel eines Markgrafen von Caſtiglione und Fürſten des heil. röm. Reichs. Der Marcheſe Rudolph hinterließ Franz, Fürſten von Caſtiglione, und Chriſtian, Grafen von Solferino. Des letztern Sohn brachte 1675 Caſtiglione und Solferino wieder zuſammen. Dieſes Sohn Ferdinand Gonzaga verfiel 1692 mit ſeinen Unterthanen in ſolche Streitigkeiten, daß er ſein Land verlaſſen mußte; und ſo wenig er bey ſeinem Leben wieder dazu gelangen können, eben ſo wenig hat ſein noch lebender Sohn Aloyſius Gonzaga bisher dieſes Glück gehabt, ungeachtet ſowohl beym Badener Frieden, als auch nachmals, ſowohl Frankreich als Spanien ſich dieſerwegen beym Kaiſer bemühet haben. Es gehören folgende Oerter hieher:

1. Caſtiglione della Stivere, die Hauptſtadt, liegt auf einer Höhe, iſt befeſtiget, hat eine Citadelle, und enthält einen fürſtl. Pallaſt, eine Collegiatkirche, 6 Kirchen und Klöſter, 2 Bethhäuſer, und außerhalb ſind noch 2 Kirchen.
2. Solferino, ein Flecken.
3. Capriana, Medoli und Caſtel Guifre ſind kleine Oerter. Der letzte hat den Titel einer Markgrafſchaft.

VI. Drey freye Republiken.

I. Die Republik Venedig.

§. 1.

Dieſer freye Staat iſt auf unterſchiedenen Charten abgebildet worden, dergleichen Sanſon, Jaillot, de Witt, Nolin, Allard, Homann, Covens und Mortier geliefert haben; Sanſon, Blaeuw, Jaillot, Covens und Mortier haben auch von den einzelnen dazu gehörigen Landſchaften Charten ans Licht geſtellet. Er erſtrecket ſich, ſo weit er zu Italien gehöret, vom Fluß Adda, der aus dem Comer See kömmt, an, bis an das Herzogthum Krain vom Abend gen Morgen in einem Zuſammenhang; hierauf wird ſeine Beugung um das adriatiſche Meer durch öſtreichiſche Lande etwas unterbrochen, erſtrecket ſich alsdann längſt der Küſte des adriatiſchen Meeres von Mitternacht nach Mittag, und endiget ſich mit dem Hiſterreich. Die Größe dieſes Strichs Landes kann auf 625 geographiſche Quadratmeilen geſchätzet werden.

§. 2. Es iſt dieſer Freyſtaat folgendergeſtalt entſtanden und angewachſen. Die Veneter, ein altes Volk, kamen, nachdem ſie eine lange Zeit unabhängig geweſen, vermuthlich durch freywillige Unterwerfung, unter die Bothmäßigkeit der Römer, und blieben dem römiſchen Reich bis auf den Verfall deſſelben einverleibet. Die Einfälle der Gothen und Hunnen in Italien bewegten viele Veneter, vom feſten Lande auf die Inſeln im adriatiſchen Meerbuſen, welche nicht weit vom feſten Lande liegen, zu fliehen, inſonderheit auf die Inſel Rialto, welche ſchon von den

Padu=

Paduanern des Handels wegen einigermaßen angebauet war. Hier baueten ſie ſich an, und ihre kleinen Oerter oder Städte wurden anfänglich durch Bürgermeiſter, nachmals aber durch Tribunos regieret, ſo daß ſie eine Art von Republik ausmachten, deren Rath dieſe Magiſtratsperſonen vorſtelleten. Dieſe Inſeln wurden noch ſtärker angebauet, als die Vandalen, Heruler und Longobarden nach Italien kamen, und ſich daſelbſt ausbreiteten; denn da floh das Volk häufig aus Rom und andern großen Städten hieher; und dieſer Staat wurde ſo anſehnlich, daß er gegen die fremden eindringenden Völker nützliche Dienſte leiſten konnte. Die obrigkeitlichen Perſonen dieſer Inſeln verglichen ſich endlich mit den Longobarden, und wurden von denenſelben in ihrer Verfaſſung ungeſtört gelaſſen. Dieß iſt der Anfang der Stadt Venedig und ihres Staates. Ums Jahr 697 ward Paulucius Anafeſtus, ein Bürger von Heraklea, zum Herzog der Republik erwählet. Das Volk behielt ſeine Rechte, die Tribunen auf den unterſchiedenen Inſeln ſtelleten den Adel vor, und der Herzog war das Haupt der Republik. Die Stände der Nation behielten die geſetzgebende Macht, die Tribune die richterliche Gewalt, und dem Herzog ward die ausführende Macht aufgetragen. Die Herzoge wagten es, ihre Macht zu erweitern, und ſetzten ſich dadurch der Wuth des Pöbels aus, doch mußte ihnen das Volk huldigen. Unter den Herzogen wurde der Staat ſchon merklich erweitert; das Volk aber gab durch ſeine mörderiſche Wuth, welche es 1172 an dem Doge Vital Michieli den 2ten ausübte, die Veranlaſſung, daß die Regierungsverfaſſung geändert, zwar die Freyheit des

Volks

Volks gedämpft, aber auch die willkührliche Macht der Fürſten eingeſchränkt, und die höchſte Gewalt einer zahlreichen Verſammlung von Edeln mitgetheilet, welchen hinwieder durch feſte Geſetze Gränzen und Ziel geſetzt wurde. Herzog Ziani nahm ſich des Papſtes Alexander III wider den Kaiſer Friderich I an, erhielt auch über letzteren einen wichtigen Sieg zur See, daher ihm der Papſt einen Ring geſchenket haben ſoll, um ihn ins adriatiſche Meer zu werfen, ſich mit demſelben dadurch zu vermählen, und die Herrſchaft über daſſelbe zu bekommen, die doch der Papſt nicht gehabt, und alſo auch nicht verſchenken können. Die Feyerlichkeit, ſich die Oberherrſchaft über den adriatiſchen Meerbuſen durch den ſymboliſchen Ring zuzueignen, hat ihren Grund in der erſten Eroberung von Iſtrien und Dalmatien, die Vermählungs-Ceremonie aber iſt viel älter, als Alexanders Verordnung. Dieſer hat die Feyerlichkeit mit ſeiner Gegenwart beehret, Anlaß zu dem ſymboliſchen Ring gegeben, und die Herrſchaft geſegnet, und dieſes war alles, was er thun konnte. Die Republik hat allezeit den Päpſten widerſprochen, wenn ſie vorgegeben, daß Venedig die Herrſchaft über das adriatiſche Meer durch ihre Gnade erhalten habe. Die Venediger, welche ſchon in Iſtrien, Dalmatien, Syrien, in der Lombarden und andern Orten ihre Herrſchaft ausgebreitet hatten, wurden noch mächtiger, als ſie im Anfang des 13ten Jahrhunderts Herren der anſehnlichſten Inſeln des Archipelagus und mittelländiſchen Meeres, inſonderheit aber des Königreichs Candia wurden, von welcher Zeit an ſie allein den ungemein einträglichen Handel mit den oſtindiſchen

Waaren

Waaren trieben, welche ſie aus Alexandria in Aegypten abholeten, dahin ſie auf dem rothen Meer und über Suez gebracht wurden. Unter dem Herzog Marino Maroſini iſt theils die noch übliche Art der Erwählung des Doge eingeführet worden, theils ſind die eiferſüchtigen Kriege mit Genoua entſtanden, welche nach einer Dauer von 130 Jahren 1381 durch einen Frieden geendiget worden. Während derſelben verordnete Herzog Peter Gradonigo 1296 nach venetianiſchem Stil, nach der gemeinen Rechnung aber 1297, daß nur die Adelichen der Stellen im großen Rath fähig ſeyn ſollten, daß alſo die Regimentsverfaſſung ariſtokratiſch wurde. Im 14 und 15ten Jahrhundert breiteten die Venediger ihre Herrſchaft in der Lombardey nach und nach aus, und der letzte König in Cypern vermachte ihnen 1473 ſein Reich. Allein, gegen das Ende des 15ten Jahrhunderts fieng ihre Macht ſchon an, ſich zu neigen, als die Portugieſen den Weg nach Oſtindien entdeckten, und dadurch der Venediger oſtindiſchen Handel ſchwächten; und im 16ten Jahrh. kamen ſie nicht nur wegen des Bundes, welcher von dem Papſt, Kaiſer, Frankreich und Spanien wider ſie gemacht wurde, in großes Gedränge, in welchem ſie die im neapolitaniſchen, Kirchen- und mailändiſchen Staat gehabten Städte verloren, ſondern die Türken nahmen ihnen auch das Königreich Cypern weg. Im 17ten Jahrhundert hatte der Staat theils Händel mit den Geiſtlichen und Päpſten, die zu ſeinem Vortheil ausſchlugen, theils führete er ſchwere Kriege mit den Türken, darinnen Candia verloren gieng, hingegen ein Theil von Dalmatien und ganz Morea gewonnen ward; welches letztere aber im gegenwärtigen 18ten Jahrhundert,

dert, nebſt andern Oertern und Diſtricten, wieder in der Türken Gewalt gerathen iſt.

Es dauret alſo die Republik Venedig nun ſchon über 1300 Jahr, und iſt aus allen ſchweren Kriegen und verworrenen Staatshändeln glücklich heraus gekommen. Ihre Aufnahme iſt vornehmlich durch den Handel und die Freyheit befördert worden: nachdem aber jener durch die Schifffahrt und das Vorgebirge der guten Hoffnung, und durch das Geboth, daß der Adel nicht handeln darf, gar ſehr gefallen iſt, ſo iſt auch ihre Macht merklich geſchwächt worden. Ihre Schifffahrt iſt heutiges Tages gering, und es giebt wenige große Handelshäuſer von gebornen Venedigern.

§. 3. Die Gewalt iſt in den Händen des Adels, welcher faſt aus 2000 Perſonen beſtehen ſoll, diejenigen mitgerechnet, welche, außer Venedig, in den Landſchaften öffentliche Aemter bekleiden. So bald einem Nobile ein Sohn geboren wird, läßt er deſſelben Namen in das ſogenannte goldene Buch einſchreiben, weil er ſonſt nicht würde für adelich erkannt werden. Es iſt zwar ein jeder Nobile ein Mitglied des Raths, und ſie behaupten daher, einander an Würde gleich zu ſeyn: es iſt aber doch ein merklicher Unterſchied unter dem Anſehen der Familien: und die Reichen erkaufen die Stimmen der Armen. Zur erſten Klaſſe gehören die uralten Geſchlechter, deren Vorfahren den erſten Herzog gewählet haben, daher ſie le caſe Elettorali genennet werden; nämlich die Contarini, Moroſini, Badovari, Tiepoli, Michieli, Sanudi, Gradenighi, Memmi, Falieri, Dandoli, Polani und Barozzi. Dieſe werden vor allen andern zu hohen Aemtern befördert. Man ſetzet ihnen die

Giuſtiniani, Cornari, Bragadini und Bembi an die Seite, weil ſie ihnen an Alter wenig nachgeben. Dazu kommen noch 8 andere faſt eben ſo alte Häuſer, unter welchen die Quirini, Delfini, Soranzi, Zorzi und Marcetti vornehmlich bekannt ſind. Die 2te Klaſſe hat ihren Urſprung von dem Serrar del Conſiglio; denn als der Herzog Grandenigo verordnete, daß das Conſiglio aus den Familien, die es damals ausmachten, und die er in den Adelſtand erhob, beſtändig beſtehen ſolle, ſo entſtand die 2te Klaſſe des Adels, welcher dazumal in das goldene Buch eingeſchrieben wurde. Hieher gehören noch über 80 Familien, unter welchen auch viele anſehnliche und berühmte ſind, als die Mocenighi, Capoli, Foſcarini, Foſcari, Grimani, Gritti, Guſſoni, Loredani, Donati, Malipierri, Nani, Peſari, Piſani, Priuli u. a. m. Dazu werden noch die Familien gerechnet, welche nach dem Krieg mit den Genueſern unter den Adel aufgenommen worden, weil ſie während deſſelben der Republik mit anſehnlichen Geldſummen beygeſtanden; davon aber ſchon manche abgegangen, und unter denen noch vorhandenen die Treviſani, Vendramini, Renieri, Giuſti und Pasqualighi die vornehmſten ſind. Endlich die 3te Klaſſe machen diejenigen von den Cittadini oder Bürgern aus, welche den Adel für 100000 Venediger Ducaten gekaufet, welches geſchieht, wenn die Republik Geld nöthig hat. Es haben auch wohl gekrönte Häupter, deutſche und andere Fürſten den Venediger Adel angenommen: hingegen darf kein Venediger Edelmann in eines Königs oder Fürſten Dienſte gehen.

Die Kleidung des Adels zu Venedig iſt ein ſchwarzer, langer,

langer, mit Pelzwerk vorn herunter gefütterter Rock, der bis auf die Füße geht. Um den Leib tragen ſie einen etwa 3 Finger breit mit ſilbernen Platten beſchlagenen Gürtel. Sie haben anſtatt der Hüte lange Mützen, welche ſie wegen der großen Parücken mit dem Talar bedeckt unter dem Arm tragen; und dieſe dienen den armen Edelleuten oftmals anſtatt der Brodtſäcke und Eßkörbe, darinnen ſie ihre Nahrungsmittel nach Häuſe tragen, welche ſie auf dem Markt ſelbſt gekaufet haben. Denn es ſind viele Arme unter dem Adel, davon manche in den Häuſern herum betteln gehen, woran oft das übertriebene Spiel Schuld iſt, durch welches auch viele noch Figur machende Häuſer verſchuldet ſind. Die Procuratores S. Marci, die Conſiglieri, und andere aus dem Rath, tragen zuweilen lange Röcke von rother oder violetter Farbe. Auſſer der Stadt iſt mit einem Nobile beſſer umzugehen, als in derſelben, weil er in jenem Fall nicht mehr als eine Privatperſon gilt, und keine ſo hohe Gedanken von ſich äußern darf, als in der Stadt zu geſchehen pfleget. Ein Nobile wird ſowohl von ſeines gleichen, als von andern, Excellenza tituliret.

Der in den Ländern der Republik befindliche hohe Adel, als Grafen und Marcheſen, davon einige aus uralten Häuſern ſind, hat nicht viel mehr zu ſagen, ſondern wird ſehr eingeſchränket, um nichts nachtheiliges wider die Republik vornehmen zu können, wird auch zu keinem Amt gezogen, und muß zu Venedig auch dem geringſten Edelmann, als ſeiner Obrigkeit, alle geziemende Achtung erweiſen.

Der Staat iſt ſtark bevölkert.

§. 4. Das Haupt der Republik iſt der Doge, oder

Herzog,

Herzog, welcher, nach dem Tode und Leichenbegängniß des vorigen, folgendergeſtalt erwählet wird: Alle Nobili, ſo über 30 Jahre alt ſind, verſammlen ſich in dem Pallaſt des heil. Marcus, woſelbſt in einem Gefäß ſo viel Kugeln aufgeſtellet werden, als Perſonen zugegen ſind. 30 von denſelben ſind vergoldet, und die übrigen verſilbert. Hierauf zieht ein jeder Nobile in ſeiner Ordnung eine Kugel heraus, und diejenigen, welche die 30 vergoldeten erhalten, gehen in ein beſonderes Zimmer, um die Wahl fortzuſetzen; damit aber aus jeder Familie nur eine Perſon zum Wählherrn werde, ſo müſſen allezeit, ſo bald eine vergoldete Kugel gezogen wird, die Verwandten desjenigen, der ſie gezogen hat, aus dem Rath gehen, und es werden ſo viel weiſſe Kugeln aus dem Gefäß genommen, als Perſonen abtreten. Die 30 Wahlherren greifen wieder in ein anderes Gefäß, darinnen 21 verſilberte, und 9 vergoldete Kugeln ſind; und diejenigen, welche die vergoldeten bekommen, wählen 40 andere Wahlherren aus ganz unterſchiedenen Familien, doch können ſie ſich ſelbſt mit ernennen, und zwar, ſo hat ein jeder von den 4 erſten das Recht, 5 Perſonen zu erwählen, von den 5 übrigen aber ernennet jeder nur 4 Wahlherren. Dieſe Wahlherren werden wieder auf vorige Art durchs Looſen auf 12 verringert, die abermals 25 andere ernennen, und zwar ſo, daß der erſte 3 angiebt, die 11 übrigen aber jeder 2. Dieſe 25 looſen von neuem, damit ihrer nur 9 bleiben; und von dieſen 9 Perſonen erwählet eine jede 5 andere, und aus der daraus entſtehenden Zahl von 45 Wahlherren werden durchs Loos 11 abgeſondert, welche zuletzt 41 andere erwählen, und zwar ſo, daß von den 8 erſten jeder 4, von den 3 letzten

ten aber jeder nur 3 Perſonen ernennet. Dieſe 41 Herren werden ſo, wie bey allen vorhergehenden Wahlen geſchehen, von dem großen Rath beſtätiget, und in ein Gemach des herzoglichen Pallaſtes verſchloſſen, darinnen ſie ſo lange bleiben, bis ſie einen neuen Doge erwählet haben, welches gemeiniglich in 6 bis 8 Stunden geſchehen iſt; wie denn auch die vorhergehenden Wahlen gemeiniglich in 2 Tagen zu Stande gekommen. Wer rechtmäßiger Doge ſeyn ſoll, muß 25 von gedachten 41 Stimmen für ſich haben. Wenn derſelbe erwählet worden, ſo wird eine Art der Krönung mit ihm vorgenommen, durch Aufſetzung der herzoglichen Mütze, an welcher vorn ein Bügel, als das Merkmaal der unumſchränkten Gewalt der Republik, hervorraget. Solches geſchieht zu der Zeit, wenn er ſeinen feyerlichen Einzug in die Kirche des h. Marcus hält, da ihn die durchlauchtige Signoria mitten auf der großen Treppe, la Scala de Giganti genannt, empfängt, und ihm, ſo bald er die letzte Stufe davon betritt, die Mütze aufſetzet.

§. 5. Der Doge wird gar recht beſchrieben, wenn man von ihm ſaget, er ſey der Kleidung und dem Staat nach ein König, der Gewalt nach ein Rathsherr, in der Stadt ein Gefangener, und außer derſelben eine Privatperſon: er darf aber nicht einmal ohne Erlaubniß des Rathes aus der Stadt gehen. Heutiges Tages beſtehen ſeine Vorrechte hauptſächlich in folgenden Stücken: 1) daß mit ſeinem Namen, aber nicht mit ſeinem Bildniß, die Münzen geſchlagen werden; 2) daß allen Creditiv-Schreiben, welche die Geſandten der Republik an fremde Höfe mitnehmen, ſein Name allein vorgeſetzet wird, ob er ſie gleich

gleich weder unterzeichnen noch unterſiegeln darf; 3) daß die Berichte und Briefe der Geſandten der Republik, auch andere einlaufende Schreiben fremder Fürſten, an ihn gerichtet ſind, ob er ſie gleich nicht anders, als in Gegenwart einiger Rathsperſonen, erbricht; 4) daß er das Haupt aller Rathsverſammlungen iſt, und in der Abſicht alle damit verknüpfte Verrichtungen verwalten kann; 5) daß er innerhalb Venedig ſich allen ſouverainen Fürſten gleich hält, auch Sereniſſime genennet wird; 6) daß er ſein Haupt nur vor ſouverainen Fürſten oder Prinzen aus königl. Geblüte und Kardinälen entblößet; 7) daß die Schaumünzen und goldenen Ketten, welche den auswärtigen Geſandten bey ihrer Abreiſe, oder den hohen Kriegsbedienten gegeben werden, mit den Buchſtaben ſeines Namens bezeichnet ſind, wiewohl noch über ſeinem Namen die Buchſtaben S. C. ſtehen, welche Senatus Conſulto bedeuten; 8) daß er alle Pfründen der Kirche des h. Marcus vergeben kann, welche Kirche auch 9) unter keiner andern als ſeiner Gerichtsbarkeit ſteht; 10) er allein machet die Ritter vom h. Marcus; 11) ſeine Familie iſt keiner Kleiderordnung unterworfen u. a. m. Seine jährlichen Einkünfte betragen 12000 Ducati di Venezia, die nicht ſo viel Thaler ausmachen, und davon muß er die Hälfte wieder auf die 4 hohen Feſte und Mahlzeiten wenden, welche er jährlich zu geben hat; er muß alſo von eigenen Mitteln viel zuſetzen, wenn er ſeiner Würde gemäß leben will.

Unter ſeine Einſchränkungen gehören folgende: Weder ſeine Kinder noch Brüder können bey ſeinem Leben zu vornehmen Ehrenämtern in der Republik gelangen, noch zu Geſandſchaften gebrauchet werden; ja,

er darf nicht einmal für ſie vom Papſt ein Beneficium begehren, noch ein angebothenes annehmen, die Kardinalswürde ausgenommen. Ohne Erlaubniß des groſſen Rathes darf er ſich nicht mit einer Schweſter oder Verwandtinn eines großen Herrn verheirathen. Er darf nicht abdanken, kann aber wohl abgeſetzet werden. Von auswärtigen Fürſten darf er kein Geſchenk annehmen. In Staatsſachen kann er nicht das geringſte ohne den Rath thun. Bey ſeinem Leben iſt er dem Gericht der 10 Männer unterworfen, welche auf ſeine Unternehmungen in der Regierung Acht geben, auch allezeit in ſeine geheimſten Zimmer kommen, und dieſelben durchſuchen dürfen. Ueberhaupt iſt ſein Anſehen, im Grunde betrachtet, nicht größer, als einer Privatperſon, es ſey denn, daß er durch ſeinen Verſtand alle übrige Rathsperſonen regieren kann, da er denn etwas mehr bedeutet; dergleichen Doge man aber gar ſelten zu erwählen pfleget. Nach ſeinem Tode wird eine Unterſuchung angeſtellet, ob er ſeine Gewalt gemisbrauchet? ob er durch Beſorgung ſeiner eigenen Angelegenheiten die öffentlichen verſäumet? ob er auch ſtandesmäßig gelebet? u. ſ. w. Findet ſich etwas nachtheiliges, ſo werden ſeine Erben in eine große oder geringe Geldſtrafe geſetzet. Nichts deſtoweniger wird die Ehre der herzoglichen Würde geſuchet, es darf ſie auch niemand, der durch die Wahl dazu beſtimmt wird, von ſich ablehnen.

§. 6. Am Himmelfahrtstag, oder wenn die unruhige See es an demſelben nicht erlaubt, an einem der folgenden Sonntage, verrichtet der Doge, oder, wenn derſelbe krank iſt, der Vice-Doge, welcher allemal einer von den 6 Conſiglieri iſt, jährlich die ſon-

derbare Vermählungs-Handlung mit dem adriatiſchen Meer (§. 2.), auf einem Schiff, welches Bucentauro genennet wird, und in Anſehung der Bildhauer-Arbeit und Vergoldung ſehr prächtig, auf welchen auch die Fahne des heil. Marcus aufgeſteckt iſt. Auf demſelben fährt er mit der Signoria und den Miniſtern auswärtiger Höfe, und unter der Begleitung einiger 1000 ſchön gezierten Barken und Gondeln, auch einiger Galeeren, zwiſchen den Inſeln il Lido und S. Erasmo etwa 200 Schritte weit in die See, und nachdem der Patriarch ein Gefäß voll geweiheten Waſſers, welches wider die Stürme des Meeres gut ſeyn ſoll, in daſſelbe gegoſſen hat, läßt der Doge durch eine Oeffnung bey ſeinem Sitz einen goldenen Ring, der einige Thaler werth iſt, in die See fallen, wobey er die Worte ſpricht: deſponſamus te mare, in ſignum veri perpetuique Dominii. Wenn ſolches geſchehen, wird wieder umgekehret, und der Doge ſteigt mit ſeinem Gefolg auf der Inſel Lido aus, woſelbſt der Patriarch in der Kirche des h. Nikolaus eine feyerliche Meſſe hält; und des Abends werden die Vornehmſten des Rathes, und die, ſo den Doge auf dem Bucentauro begleitet haben, von demſelben in dem herzogl. Pallaſt bewirthet.

§. 7. In dem großen Rath (il Conſiglio Grande) dürfen alle Edelleute, die 25 Jahre alt ſind, erſcheinen; doch ſind auch einige jüngere darunter. Er verſammlet ſich ordentlicher Weiſe alle Sonn- und Feſttage in dem großen Saal des herzoglichen Pallaſtes, und wenn der ganze Adel gegenwärtig iſt, machet er ungefähr 2000 Perſonen aus.

Der Senat oder die Pregadi (von pregare, bitten, einladen,) ſind ein Ausſchuß vom großen Rath,

von dem ſie auch erwählet werden, und haben die geheimſten und wichtigſten Staatsſachen unter Händen, ſo daß ſie Frieden und Bündniſſe machen, Krieg beſchließen, Geſandten abſchicken, Münzen ſchlagen, die öffentlichen Bedienungen vergeben, Auflagen auf das Volk ausſchreiben u. ſ. w. Dieſer Senat beſteht aus 60 ordentlichen, und eben ſo viel außerordentlichen Mitgliedern, zu welchen noch kommen die 9 wirklichen Procuratores S. Marci, das Collegium, die 6 Räthe des Doge, il Conſiglio di Dieci, die Cenſores, die Richter della Quarantia criminale, und andere Magiſtratsperſonen von einigen Untergerichten, ſo daß den ganzen Senat ungefähr 300 Perſonen ausmachen.

Nächſt demſelben iſt das Collegium, darinnen alle an den Staat und Doge gerichtete öffentliche Schreiben vorgeleſen, den fremden Geſandten Gehör ertheilet, und andere wichtige Sachen abgehandelt werden. Es beſteht aus dem Doge, ſeinen 6 Räthen, den 3 Capi della Quarantia criminale, (Präſidenten der Quarantie) den 6 Savi grandi, (großen Staatsminiſtern) den 5 Savi di terra firma, (Kriegesminiſtern,) und den 5 Savi de gl' Ordini, (welche eigentlich nur Zuhörer ſind, ſonſt aber die Seeſachen unter Händen haben.)

In dieſen 3 hohen Rathsverſammlungen hat den Vorſitz la Signoria oder il Conſiglietto, welches Collegium aus dem Doge und ſeinen 6 Conſiglieri beſteht, die gleichſam Zunftmeiſter des Volkes ſind, aus jeglichem Sechſtel der Stadt einer. Sie berathſchlagen ſich mit dem Doge und den 3 Capi della Quarantia criminale über alle Sachen, ſo in den großen Rath gebracht werden ſollen, tragen ſie daſelbſt vor, haben, wie gedacht, in allen Rathsverſammlungen den Vorſitz, erbrechen

brechen die auswärtigen Schreiben, ſo an den Doge und die Republik gerichtet ſind, nehmen die Bittſchreiben an, und bringen, nebſt dem Doge, viele Sachen zur Vollziehung. Dieſe Staatsräthe werden alle Jahre umgewechſelt. Wenn der Doge unpäßlich iſt, ſo iſt allemal einer von ihnen Vice-Doge, und wenn er gar geſtorben iſt, ertheilen ſie während der Vacanz alle Befehle an die Podeſti, Governatori, Capitanei und andere Bedienten der Republik.

Die Procuratores S. Marci, deren vorhin gedacht worden, haben nicht nur die Aufſicht über die Kirche des h. Marcus zu Venedig, und über die Bibliothek derſelben und das Archiv der Republik, ſondern auch über das geſammte Armenweſen, Teſtaments- und Vormundſchaftsſachen, Auslöſung der chriſtlichen Sclaven, Befriedigung der Gläubiger muthwilliger Creditoren, und andere Dinge. Der wirklichen ſind nur 9. Ihre Bedienung währet lebenslang, ſie ſind in großem Anſehen, und aus ihnen wird gemeiniglich der Doge gewählet. Titular- oder außerordentliche Procuratores S. Marci giebt es mehrere, wie denn die Republik dieſen Titel gern verkaufet, wenn ſie Geld nöthig hat.

Il Conſiglio di Dieci iſt ein hohes peinliches Gericht, welches aus 10 Räthen, dem Doge, welcher den Vorſitz hat, und ſeinen 6 Conſiglieri beſteht, und in Anſehung des Adels beſtellet iſt. Alle 3 Monate werden 3 Capi oder Präſidenten deſſelben erwählet. Von demſelben kann nicht appelliret werden, und es wird wegen ſeiner Strenge ſehr gefürchtet, dienet auch zur innern Befeſtigung des ganzen ariſtokratiſchen Staates, und ſchützt den Bürger vor den Gewaltthätigkeiten

des Adels. Seine Werkzeuge ſind die 3 großen Staats-Inquiſitoren, welche aus 2 Räthen aus dem Conſiglio di Dieci und einem Rath des Herzoges beſtehen, und eine ſolche unumſchränkte Gewalt haben, daß ſie auch den Doge aus dem Weg räumen können. 1762 wurde über die Frage geſtritten, ob man ſie abſchaffen oder beybehalten ſolle? allein, der große Rath beſtätigte dieſelben in allen ihren Rechten, und inſonderheit in der Befugniß, den hohen Adel wegen Malverſationen zu beſtrafen. Ihre wachſame und argwöhniſche Aufmerkſamkeit über alles, was den Staat betrifft, machet zu Venedig eine ſorgfältige und faſt ſclaviſche Vorſichtigkeit im Reden und Handeln höchſt nothwendig, um nicht in Verdacht zu gerathen, als ob man ſich an dem Staat verſündiget habe. Die Inquiſitoren haben die Schlüſſel zu den Käſtchen, welche in dem herzoglichen Pallaſt dergeſtalt angebracht ſind, daß man von außen durch die offenen Rachen der in die Mauer geſetzten Löwenköpfe Zettel in dieſelben werfen, und der Republik geheime Anzeigen mittheilen kann, an denen ihr gelegen ſeyn möchte. Die Klugheit der Juquiſitoren muß beurtheilen, wie weit dergleichen Angebungen zu trauen ſey. Was das Conſiglio di Dieci für den Adel iſt, das iſt die Quarantia criminale, oder das peinliche Untergericht, für alle Unterthanen des Staates, welches daher den Namen hat, weil es aus 40 Perſonen beſteht.

Aus den alten bürgerlichen Familien zu Venedig werden die Secretäre des Senats und der übrigen Collegien genommen. Sie ziehen die ſtärkſten Beſoldungen, und die Geheimniſſe aller Collegien, der Staatsinquiſition, des Raths der Zehn, und des Senats,

Senats, ſind in ihren Händen. Sie bedeuten daher oft mehr als die Edeln ſelbſt, welche von ihnen Unterricht bekommen. Bey den höchſten Gerichten, die oft abgewechſelt werden, weis niemand den Zuſammenhang der Staatsangelegenheiten ſo, wie ſie: es werden auch aus ihrer Mitte die geſchickteſten auf anſehnliche Geſandſchaftspoſten verſchicket. Von den uralten Rechten der Bürger, iſt ihnen noch die hohe Stelle des Großkanzlers geblieben, die den größten Antheil an allen Staatsgeſchäfften hat.

§. 8. Das kleine Wapen der Republik iſt im himmelblauen Felde ein geflügelter goldgelber Löwe, welcher ein offenes ſilbernes Buch hält, darinnen geſchrieben ſteht: Pax tibi, Marce, Evangeliſta meus; denn die Stadt Venedig hat den heil. Marcus zum Patron. Auf dem Schilde ſteht die herzogliche Mütze. Das große und vollſtändige Wapen iſt aus den Wapen der Länder der Republik zuſammengeſetzet.

§. 9. Der vornehmſte Ritterorden des Staates iſt der Orden des heil. Marcus, deſſen Zeichen eine goldene Kette mit einer großen Schaumünze iſt, welche auf der Bruſt hängt, und auf deren einen Seite entweder bloß der Name des regierenden Herzogs, oder ein denſelben vorſtellendes Bild, dem der heil. Marcus eine Fahne überreichet, zu ſehen; auf der andern aber ein geflügelter Löwe, welcher in der einen Patte ein bloßes Schwerdt, und in der andern ein offenes Buch hält, darinnen die Worte ſtehen, welche oben (§. 8.) bey dem Wapen angezeiget worden.

Der Orden der Conſtantiner Ritter hat ein an einer goldenen Kette hangendes Kreuz zum Zei-

chen, und der Großmeiſter hat ſeinen Sitz zu Briana, unweit Venedig.

§. 10. Was den Religionszuſtand und geiſtlichen Staat in den Ländern der Republik anbetrifft, ſo iſt zwar in Anſehung des erſten die römiſchkatholiſche Kirche die herrſchende; es haben aber auch die Griechen, Armenier und Juden freye und öffentliche Religionsübung, und die Proteſtanten, welche zu Venedig ihren Gottesdienſt in der Stille halten, werden nicht geſtöret. Es hat zwar der Papſt der Republik nach langem Widerſtand ein geiſtliches Inquiſitionsgericht aufgedrungen, welches aus dem päpſtlichen Nuntius, dem Patriarchen zu Venedig, dem Inquiſitor, und 3 weltlichen Beyſitzern beſteht: allein, die Republik hat daſſelbe ſehr eingeſchränket, ſo daß ohne die gedachten weltlichen Beyſitzer nichts geſchehen kann, auch durch dieſelben alle wichtige Sachen vorher der Republik kund gethan werden. Die Juden, Griechen, und die Sachen, welche Gottesläſterung, vorgegebene Zauberey und Hexerey, Wucher ꝛc. betreffen, imgleichen die Büchercenſur, gehören gar nicht für dieſes Gericht, ſondern für die weltliche Obrigkeit. Im Anfang des 1767ſten Jahres wurden die Vicarien der Inquiſition in den kleinen Städten und Flecken des feſten Landes abgeſchafft. Nur in den Hauptſtädten ſind die Inquiſitoren geblieben, aber ihre Gewalt iſt durch eine neue Verordnung ſehr eingeſchränket worden. Die Freyheit der Druckerpreſſen ſelbſt in Anſehung der zu Rom verbotenen Bücher, iſt erweitert. Die päpſtlichen Bullen und Breven werden allemal vor ihrer Bekanntmachung unterſuchet, um zu erfahren, ob ſie auch etwas enthal-

ten,

ten, welches wider die Geſetze und Freyheiten des Staates ſey. Um die Habſucht der Kirchen und Klöſter einzuſchränken, iſt 1767 zu einem Grundgeſetz des Staats gemacht worden, daß die zum Vortheil der Perſonen von todter Hand (die Hoſpitäler, Brüderſchaften und Schulen ausgenommen,) gemachte (auch alte) Teſtamente, nicht mehr gelten ſollen, wenn die Summe über 500 Venediger Ducaten gehet; und auch dieſe dürfen nicht von dem baaren Gelde, ſondern nur von hinterlaſſenen Meublen der Verſtorbenen, nach der Erben Willen, gezogen werden. Beſitzt der Teſtator nicht viel über dieſe Summe, ſo wird den Perſonen von todter Hand nur der 10te Theil der Verlaſſenſchaft zugelaſſen. In eben dieſem 1767ſten Jahr iſt auch beſchloſſen worden, daß von den geiſtlichen Gütern der 10te Pfennig gehoben werden ſolle, ohne darüber, wie vorher, die päpſtliche Einwilligung zu begehren. 1768 ſind alle geiſtliche Ordensperſonen, ohne Ausnahme, in allen Stücken der biſchöflichen Gerichtsbarkeit unterwürfig gemacht, auch iſt verordnet worden, daß kein Novitius angenommen werden ſolle, der nicht völlig 21 Jahre alt iſt, die Gelübde aber ſoll keiner vor dem 24ſten Jahr ablegen, anderer löblichen Verordnungen, in Anſehung der geiſtlichen Orden, nicht zu gedenken. Endlich iſt die Republik 1769 ſo weit gegangen, daß ſie alle geiſtliche Güter, ohne Ausnahme, mit eben denſelben Auflagen beleget hat, welche die weltlichen Güter zu tragen haben.

In Anſehung des Kirchenſtaates iſt der **Patriarch zu Venedig** der vornehmſte Geiſtliche in der Republik, welcher ein Nobile di Venezia ſeyn muß, von dem

Senat

Senat erwählet, und vom Papſt beſtätiget wird, ſonſt aber dem päpſtlichen Stuhl gar nicht unterworfen iſt. Er iſt Primas von Dalmatien und über einige Landſchaften des feſten Landes, auch Metropolit der Erzbisthümer von Candia und Corfu, und der Bisthümer zu Chiozza, Torcello und Caorle. Sein Anſehen und Gewalt iſt gering; in der Stadt Venedig hat er nur 2 Pfründen zu vergeben, außerdem über die Geiſtlichen daſelbſt wenig oder gar nichts zu ſagen, weil ſie unmittelbar unter dem Senat ſtehen, und die Pfarrer von den Gemeinen erwählet werden. Das ehemalige Patriarchat zu Aquileja hat vermöge eines 1751 zwiſchen dem Wiener Hofe und der Republik getroffenen Vergleiches mit dem Tode des letzten Patriarchen aufgehöret, und an deſſelben Statt iſt in dem Gebieth der Republik zu Udine ein Erzbisthum errichtet worden. Daß die Erzbisthümer von Candia und Corfu unter dem Patriarchen, als ihrem Primas, ſtehen, habe ich eben angezeiget; zu Zara und Spalatro ſind auch Erzbiſchöfe, und die Biſchöfe im Gebieth der Republik werde ich gehörigen Ortes anzeigen. Sie ſind meiſtens aus den angeſehenſten adelichen Häuſern.

§. 11. Die Länder der Republik werden durch gewiſſe aus dem Adel erwählete obrigkeitliche Perſonen regieret, welche dieſe Aemter nur auf gewiſſe Jahre bekleiden, nach deren Verfließung andere an ihre Stelle kommen. Der Befehlshaber in einer ganzen Landſchaft heißt Proveditore generale, oder auch Governatore; in einer großen Stadt iſt ein Podeſta und Caſtelano, und die Kriegsſachen werden von einem Capitano beſorget. Die Appellationen von

den

den Unterobrigkeiten in den Städten gehen an das neue Civilgericht in Venedig, welches eine Quarantia oder Gericht von 40 Perſonen iſt.

§. 12. Die jährlichen ordentlichen Einkünfte des Staates ſollen ſich auf 8,200000 Ducati di Venezia belaufen, die nicht ſo viele Thaler ausmachen. Sie ſtehen unter der Verwaltung dreyer Governatori dell' Entrate. Zur Zeit des Krieges tragen die Nobili ſowohl als die übrigen Unterthanen der Republik, ſogar auch der Doge, nach dem Verhältniß ihrer Einkünfte, das Ihrige zur Beſtreitung der allgemeinen Koſten bey.

§. 13. Zum Kriegsweſen gewöhnet die Republik ihre unter ſtarker Bedrückung lebenden Unterthanen wenig. Der Kern ihrer Kriegsvölker zu Fuß beſteht aus 13 Regimentern Dalmatier, deren Tapferkeit ſehr gerühmet wird; doch wiſſen ſie beſſer mit dem Degen, als mit dem Schießgewehr, umzugehen. Die Helvetier ſtellen ihnen auf ihre Unkoſten 6000 Mann, wenn ſie derſelben bedürfen. Das Kriegsheer zu Lande, welches, wo den öffentlichen Nachrichten zu trauen iſt, aus beynahe 29000 Mann regelmäßiger Soldaten beſtehen ſoll, hat einen Feldmarſchall zum Oberbefehlshaber, dazu allemal ein auswärtiger berühmter General erwählet wird; dem aber 2 aus dem Senat unter dem Titel Proveditori Generali an die Seite geſetzet ſind, ohne deren Zuziehung er nichts thun darf.

Die Seemacht der Republik iſt ebenfalls beträchtlich. Denn nach den öffentlichen Nachrichten beſteht ſie jetzt aus 14 Kriegsſchiffen, 20 Galeaſſen und 25 Galeeren, und hat einen Capitano Generale zum Oberbefehlshaber, welcher allemal aus dem vornehmſten Adel iſt, und den Proveditore Generale di mare und andere

hohe

hohe Officiers unter ſich hat. Die Matroſen (Marinareſca) ſind meiſt Italiener.

Von dem vortrefflichen Zeughaus zu Venedig, muß man die Beſchreibung dieſer Stadt nachſehen.

§. 14. Die in Italien belegenen Länder der Republik, welche il Dominio Veneto, Dominium Venetum, oder auch das feſte Land, Terra firma, genennet werden, ſind folgende:

1. Il Dogado di Venezia.

Das Herzogthum Venedig beſteht theils aus Inſeln, theils aus einem demſelben gegen über belegenen ſchmalen Strich vom feſten Lande. Wir bemerken

I. Venezia, oder Venetia, Venedig, Venetiæ, die Hauptſtadt und der Sitz der Republik, deren Anblick von fern prächtig iſt, weil ſie wegen ihrer Lage auf einer Menge zerſtreueter Inſeln auf dem Meer zu ſchwimmen, oder mit ihren Thürmen und Gebäuden aus demſelben herauf zu ſteigen ſcheint. Die Anzahl dieſer Inſeln wird verſchiedentlich beſtimmt: denn einige zählen 60, andere 72, und noch andere gar 138; letztere aber rechnen alle nach und nach in der Laguna erhöhete, und durch Bepfählung des Grundes zur Bebauung mit einigen Gebäuden geſchickt gemachte Plätze mit unter die Inſeln. Weil die zwiſchen der Stadt und dem feſten Lande befindliche und 5 italieniſche Meilen breite Laguna oder moraſtige See für große Schiffe zu ſeicht iſt; aber doch durch die vorſichtige Verhütung der Republik zu keinem feſten Lande wird, auch niemals ſo zufriert, daß ein Kriegsheer darüber weggehen könnte, und an der Meerſeite der Zugang auch ſchwer iſt, auch daher die ſchiffbaren und ſichern Gegenden durch eingeſchlagene Pfähle bezeichnet ſind, die bey der Annäherung einer feindlichen Flotte würden abgehauen werden: ja, weil aus dem ſo reichlich verſehenen Zeughaus gar bald eine beträchtliche Anzahl Galeeren und Kriegsſchiffe zum Auslaufen in fertigen Stand geſetzet werden kann; ſo iſt klar,

klar, daß die Stadt weder zu Lande noch Waſſer angegriffen werden könne, und alſo ohne alle Befeſtigungswerke ſehr feſt ſey. Gegen den Hunger wären die Fiſche, die ſelbſt vor den Thüren gefangen werden können, ein ziemliches Hülfs- und Verwahrungsmittel. Die ſchiffbaren Kanäle, welche zwiſchen den Sandbänken und moraſtigſeichten Stellen den Weg zu der Stadt öffnen, werden mit großen Unkoſten von dem Schlamm, welchen die Fluth mit ſich bringt, gereiniget und offen erhalten. Eben gedachte Fluth des Meeres wechſelt hier mit der Ebbe etwas ſpäter, als alle 6 Stunden, ab, und machet in der Höhe des Waſſers ordentlicher Weiſe einen Unterſchied von 4 bis 5 Schuhen. Sie erhält das Waſſer in den theils ſchmalen und mittelmäßigen, theils ſehr breiten Kanälen, welche zwiſchen den Inſeln ſind und die Stadt durchſchneiden, in beſtändiger Bewegung, kann aber doch die erſtern von dem Unflat nicht hinlänglich reinigen, daher ſie im Sommer übel riechen. Der große Kanal, (il Canale maggiore) welcher ſich ſchlangenweis durch die Stadt ſchlingt, theilet dieſelbe in 2 Haupttheile, und iſt 1300 Schritte lang. Die Schifffahrt auf den Kanälen iſt das beſte Mittel, in der Stadt fort und allenthalben hin zu kommen; zu welchem Ende man ſich der Gondeln bedienet, welche Fahrzeuge ein trauriges Anſehen haben, weil ſie insgeſammt entweder mit ſchwarzem Tuch und Sarſche beſchlagen, oder ſchwarz angeſtrichen ſind, und daher den Leichenwagen nicht unähnlich ſehen. Wenn man in denſelben fährt, iſt die linke Seite allezeit die Rang- und Ehrenſeite, weil der, ſo auf der rechten Seite ſitzt, den vorderſten Ruderer vor ſich hat, der ihm die Ausſicht benimmt, und manchmal beſpritzet. Ueber die Kanäle gehen ungefähr 450 (einige ſagen über 500) kleinere und größere größtentheils ſteinerne Brücken; die höchſte und längſte aber iſt die Brücke Rialto, welche mitten in der Stadt über den großen Kanal aufgeführet worden, der hier am ſchmälſten und nur 40 Schritte breit iſt. Sie beſteht aus einem einzigen Bogen, deſſen Grund 90 Fuß hält, ruhet auf 12000 Pfählen von Ulmen, iſt ganz mit weißem Marmor bekleidet, und ſoll der Republik 250000 Ducaten gekoſtet haben.

Oben

Oben iſt ſie 37 gemeine Schritte breit, und mit Reihen Krambuden beſetzet, die gleichſam 3 Gaſſen ausmachen, davon die mittelſte die breiteſte iſt. Auf jeder von den äuſſerſten Seiten ſind 56 Stufen zu ſteigen. Man kann zwar in der Stadt faſt allenthalben auch zu Fuße gehen: allein, die Gaſſen ſind ſehr ſchmal, und die Quaderſteine, mit welchen ſie gepflaſtert worden, bey naſſem Wetter ſchlüpfrig, auch die vielen kleinen Brücken mit ihren Treppen beſchwerlich.

Der Umfang der ganzen Stadt wird auf 6 italieniſche Meilen geſchätzet, und man brauchet ungefähr 2 Stunden, um ſie völlig mit einer Gondel zu umfahren. Man zählet in derſelben, außer der Patriarchalkirche, 71 Pfarrkirchen, vieler andern Kirchen zu geſchweigen, 12 Abteyen und Priorate, 30 Mönchenklöſter, 29 Nonnenklöſter, 23 Hoſpitäler, 18 Bethhäuſer, 40 geiſtliche Brüderſchaften mit ihren Kapellen, darunter 6 ſind, welche Scuole grandi genennet werden, 53 Plätze, 165 marmorne und 23 metallene Bildſäulen. Die Griechen haben hier öffentliche Religionsübung in ihrer eigenen Kirche, und einen Erzbiſchof; die Armenier haben auch eine Kirche und einen Erzbiſchof. Die Gebäude ſind zwar insgeſammt von Steinen, aber größtentheils von ſchlechter Baukunſt, ſo daß die Stadt in Vergleichung mancher andern nicht ſchön genannt werden kann. Indeſſen iſt der Platz des heil. Marcus recht ſchön, und an dem großen Kanal inſonderheit ſtehen unterſchiedene Palläſte von Marmor, davon aber doch die meiſten von gothiſcher Bauart ſind. Die Kirchen und Klöſter thun ſich hauptſächlich durch die Mahlereyen von großen Meiſtern hervor, davon eine eigene Beſchreibung gedruckt iſt; denn Venedig iſt der rechte Sitz und Sammelplatz vortrefflicher Gemälde, und in dieſer Abſicht der Stadt Rom weit vorzuziehen. Es ſind hier auch 2 Malerakademien. Die Anzahl der Einwohner wird von einigen auf 200000 Seelen geſchätzet, die Inſeln Murano, la Giudeca, und die Leute, ſo auf den Schiffen ſind, mitgerechnet; andere aber (welche vielleicht die jetzt genannten Inſeln und Leute nicht dazu nehmen,) meynen, daß man ſelbſt zur Carnevalszeit nicht viel über 200000

Menſchen hier finde. Die Einwohner ſind theils Edelleute, theils Cittadini oder Bürger, dazu die Advocaten, Secretarien, Aerzte, reiche Kaufleute, Glasmacher von Murano und Künſtler gerechnet werden, theils Habitanti, dahin die Handwerker und andere gehören. Dazu kommen noch die Schiffleute und Gondolieri. Le Bret ſchreibet: „In Venedig iſt der Pöbel der größte und mächtigſte Theil „des Volks. Der Geiſt der Unruhe, der Rache, der Ausgelaſſenheit, hat ihn ganz beſeſſen. Man muß dieſen wilden Körper mit Gegenſtänden beſchäfftigen, welche ihn „zerſtreuen: daher müſſen die zwo Partenen der Nicolotten und der Caſtellaner, (die von zwo Gegenden der „Stadt, welche ſie bewohnen, den Namen haben,) beſtändig unterhalten werden: daher wird er durch Schauſpiele, Opern, Komödien, Platzpoeten, und öffentliche „Märchenerzähler beſtändig beſchäfftiget. Die ganze Geſchichte characteriſirt ihn als einen Theil der Nation, der „zum plötzlichen Auflauf geneigt iſt, und der in der Freude und im Leide ſich in Ausſchweifungen verliert. Es „hat beſondere und gewaltſame Mittel gekoſtet, ihn in Ordnung zu erhalten, und die Strafen haben zuweilen auſſerordentlich ſeyn müſſen. Da man den tobenden Geiſtern des Volks nicht trauen darf, ſo müſſen viele Todesſtrafen heimlich geſchehen. Aber darinn beſtund die „Kunſt der venetianiſchen Regierung, den Pöbel ſo an ſich „zu gewöhnen, daß er alle andere Regierungen gegen die „ſeinige verachtete, dabey aber ihn durch eine geringe Anzahl von Ebirren ſo im Zaum zu halten, daß er die Gerechtigkeit fürchten mußte, und die Feſſeln küſſet, die ihn „banden. Der Pöbel beſitzt nichts, ſondern dienet; aber „die weiſe Regierung ſorget für ihn, und vielleicht iſt kein „Staat vorhanden, in welchem die Großen den Armen ſo „reichlich zu Hülfe kommen. Den größten Theil des Pöbels „machen die Barcaruoli oder Schiffersleute aus, welche „ihrer Menge wegen furchtbar ſind, und weil ſie dem Adel „dienen, ſich auch als Spionen gebrauchen laſſen.„ Alles, was zum Unterhalt des Lebens gehöret, iſt hier wegen der ſtarken und bequemen Zufuhr reichlich anzutreffen. Weil das Quellwaſſer an wenig Orten gut iſt, ſo hat faſt

ein jedes Haus ſeine Ciſterne, in welche das Regenwaſſer von den Dächern geleitet, und durch Sand gereiniget wird. Es wird auch aus dem Fluß Brenta Waſſer geholet, und in den Ciſternen aufgehoben. Unter den hieſigen Luſtbarkeiten wird gemeiniglich das **Carneval** oben an geſetzet, welches ordentlicher Weiſe am 2ten Weihnachtstage anfängt, und bis zu Faſtnachts Dienſtag währet, und vornehmlich in Masqueraden und Redouten beſteht. Die Venediger ſind auf die Masqueraden ſehr erpicht, und bedienen ſich ihrer großentheils zur verdeckten Ausübung unerlaubter und ſchändlicher Dinge. Während des Carnevals iſt der Marcusplatz der allgemeine Sammlungsort der Thorheiten, woſelbſt auch die Marktſchreyer und andere aufs Geld der Einfältigen laurende Betrüger und Müßiggänger ihre Schaubühnen aufgeſchlagen haben. Die Komödien und Opern kommen dazu. Die Masquen ſind auch noch bey einigen andern Gelegenheiten erlaubt, inſonderheit um die Zeit des Himmelfahrtsfeſtes, da auch auf dem Marcusplatz ein Jahrmarkt gehalten wird, der am Sonntage vor Himmelfahrt anfängt, und bis Pfingſten währet. Er iſt in Anſehung der Einrichtung und Ordnung der Buden ganz artig, von Waaren aber findet man nichts beſonderes. Unter die unſchuldigſten und vernünftig-angenehmſten Ergötzungen in dieſer Stadt gehören die vortrefflichen Muſiken, welche wöchentlich in den Kirchen der Hoſpitäler degl' Incurabili und della Pieta gehalten werden; jene iſt an Stimmen, dieſe an Inſtrumenten die ſtärkſte; an beyden Orten aber ſind die Vocaliſten und Inſtrumentiſten lauter geſchickte arme Mägdchen. In den Kirchen der Hoſpitäler S. Giovanni e Paolo und S. Lazaro de Mendicanti werden auch dergleichen Muſiken aufgeführet.

Es ſind aber wenig große Handelshäuſer eingeborner Venetianer vorhanden, die meiſten und vornehmſten ſind jüdiſche, griechiſche, genueſiſche und inſonderheit deutſche Häuſer. Die Deutſchen, nebſt einigen Griechen und Juden, erhalten den Ruhm der Bank. Der Handel, welchen die Stadt mit Tüchern, inſonderheit Scharlachfarbigen, ſeidenen Waaren und Spiegelglas treibt, iſt noch ganz anſehnlich

ſehnlich. Es werden hier auch gold- und ſilberne Stoffen verfertiget, die zwar nicht ſo ſchön, als die franzöſiſchen ſind, aber doch in der Levante einen ſtarken Abſatz haben. Die hieſigen Brocatelle, (eine Art Zeug wie Brocat, von grober Seide,) werden zu Tapeten häufig gebrauchet. Allein, aller jetziger Handel iſt doch nur etwas geringes gegen den ehemaligen. Die höchſt nützliche Erfindung der Banco hat man den Venedigern zu danken; denn die ihrige iſt das Muſter von allen, die man in andern europäiſchen Ländern errichtet hat. Sie gehöret der Republik, und giebt von den darinnen ſtehenden Capitalien keine Zinſen.

Dieſes iſt ein allgemeiner Abriß der Stadt; nun müſſen wir ſie noch etwas genauer kennen lernen. Sie wird in folgende 6 große Theile, (Seſtieri) abgetheilet, davon die 3 erſten an der Oſt- und Nordſeite, die 3 andern aber an der Weſt- und Südſeite des großen Kanals liegen, welcher die Stadt in 2 Haupttheile abſondert.

1. Seſtiere S. Marco enthält vornehmlich la Piazza di S. Marco, mit denen daran ſtehenden Gebäuden. Dieſer Platz iſt die ſchönſte Zierde der Stadt, und hat die Geſtalt eines Winkelmaßes, deſſen kürzeſte Seite, welche 240 Schritte lang und 75 breit iſt, ſich längſt dem herzogl. Pallaſt gegen Mittag, bis an den Kanal della Giudeca, erſtrecket; die längſte Seite, oder der anſehnlichſte Theil aber erſtrecket ſich von Morgen gegen Abend, zwiſchen den Kirchen von S. Marco und S. Geminiano, iſt bey 680 Fuß oder 274 gemeine Schritte lang, oben, oder bey der erſten Kirche, die Gallerien ungerechnet, auf beyden Seiten 126, unten aber, oder bey der 2ten Kirche, nur 89 gemeine Schritte breit. Der herzogliche Pallaſt iſt nach dem Waſſer und Marcusplatze zu vollkommen gothiſch, aber auf der Seite nach dem kleinen Kanal zu, und inwendig im Hof noch ziemlich neumodiſch gebauet, und durchgehends von Marmor. In dieſem Pallaſt wohnet nicht nur der Doge, ſondern es werden auch in demſelben die hohen Rathsverſammlungen gehalten. Die beſten Zierrathen der Verſammlungsſäle und anderer Zimmer beſtehen in Gemälden von alten berühmten Meiſtern.

Vor den Sälen und auf den Treppen iſt die Unreinigkeit ungemein groß, und der Geſtank des Urins kaum zu ertragen. In dem Pallaſt iſt auch ein kleines Zeughaus, in welchem eine große Anzahl geladener Flinten unaufhörlich bereit gehalten wird, damit der Doge und Adel im Nothfall, wenn das Volk einen Aufſtand erreget, ſich wehren könne; daher auch unmittelbar aus dieſem Waffenbehältniß eine Thüre in den Saal des großen Raths geht. Das Gewehr wird alle 3 Monate von neuem geladen. In dem Hof des Pallaſts ſtehen an der Haupttreppe 2 marmorne Bildſäulen, welche den Mars und Neptunus vorſtellen; nach der Marcuskirche zu erblicket man eine andere, welche den Herzog von Urbino Franz Maria vorſtellet, und an der Kirche 2 andere, die Adam und Eva abbilden. Von den Löwenköpfen, die hin und wieder in dieſes Pallaſts Mauren geſetzet ſind, habe ich vorhin in der Einleitung geredet. An der einen Seite des Pallaſts, gegen dem Kanal Rio di Palazzo zu, ſind finſtere und mit eiſernen Gittern wohlverwahrte Gefängniſſe. Die unterſte Gallerie, oder der gewölbte Gang, an der Seite des Marcusplatzes, nebſt der gegen über unter der neuen Procuratie befindlichen Halle, wird Broglio genennet, und hier gehen die Nobili zu gewiſſen Stunden des Tages ſpatzieren, zu welcher Zeit ſich kein Venediger, der nicht zu dem Adel gehöret, dahin begeben darf; doch jaget man einen Fremden, der dieſe Gewohnheit nicht weis, nicht von dar weg. Den Marcusplatz, welcher zwiſchen dieſen beyden Gebäuden und Gallerien befindlich iſt, zieren, nach dem Kanal della Giudeca zu, 2 Säulen von oriental. Granit, auf deren einen der Marcus-Löwe von Erz, auf der andern aber die Bildſäule des heil. Theodor von Marmor ſteht. Zwiſchen denſelben iſt der Ort, wo die öffentlichen Hinrichtungen der Miſſethäter geſchehen; daher kein Nobile zwiſchen dieſen Säulen durchgeht. Bey dem Broglio liegt beſtändig eine bewaffnete Galeere, um den Pallaſt nöthigen Falls zu vertheidigen. Unmittelbar an den herzogl. Pallaſt ſtößt gegen Norden die Marcuskirche, welche auch die Kapelle des Doge genennet wird. Sie kann den Materialien nach prächtig heißen, weil ſie aus- und inwendig mit Marmor reichlich bekleidet iſt; die Bau-

art

art aber iſt vollkommen gothiſch. Das Beſte an derſelben ſind die moſaiſchen Gemälde, und die über der großen Pforte ſtehenden 4 metallenen und vergoldet geweſenen Pferde, welche von Conſtantinopel hieher gebracht ſeyn ſollen, und an Kunſt wenige ihres gleichen haben, aber hier am unrechten Ort ſtehen. Der Schatz der Kirche iſt zwar durchgehends altmodiſch, aber an Gold und Juwelen wichtig. In demſelben wird auch die berühmte Handſchrift verwahret, welche das Evangelium des heil. Marcus, und von ihm eigenhändig geſchrieben ſeyn ſoll: allein, die Feuchtigkeit des Orts, woſelbſt es liegt, hat es ſo verdorben, daß nichts leſerliches mehr daran iſt; daher man nicht einmal mit Gewißheit weis, ob es in lateiniſcher oder griechiſcher Sprache abgefaſſet ſey? Miſſon glaubet zwar ein griechiſches Wort und ein Paar griechiſche Buchſtaben darinnen bemerket zu haben: allein, Montfaucon will ihm ſolches nicht zugeben. Vor der Kirche ſtehen 3 große Maſtbäume auf metallenen Fußgeſtellen, von welchen an Feſttagen ſeidene Standarten wehen. Dem herzogl. Pallaſt gegen über iſt das ſchöne neumodiſche Gebäude, Procuratie nuove genannt, welches die ganze eine Seite des Marcusplatzes einnimmt, und darinnen die öffentliche Bibliothek und das Alterthümerkabinet zu finden. In jener iſt der Vorrath der gedruckten Bücher nicht wichtig; das Hauptwerk aber machen die vom Kardinal Beſſarion geſammleten, und der Republik vermachten griechiſchen Handſchriften aus; in dieſem iſt ein ganz anſehnlicher Vorrath von den ſchönſten griechiſchen marmornen Bildſäulen zu finden. An dieſe Procuratie nuove ſtoßen die Procuratie vecchie, welche die andere Seite des Marcusplatzes bis an die Kirche S. Geminiano einnehmen. Dieſe Procuratie haben daher den Namen, weil Procuratoren der Marcuskirche darinnen wohnen. Gegen über, wo die neuen Procuratien eine Ecke machen, iſt ein freyſtehender und viereckichter Glockenthurm 318 Fuß hoch aufgeführet, deſſen Treppe ſo eingerichtet iſt, daß man hinauf und herab reiten kann. Zu gedachter Höhe kömmt noch ein in der Spitze ſtehender hölzerner Engel, der 16 Fuß hoch, und mit vergoldetem Metall überzogen iſt. Unter dieſem Thurm iſt ein

kleines ſteinernes Gebäude angeleget, darinnen einige Procuratores von S. Marcus mit einer bewehrten Mannſchaft, ſo lange der große Rath verſammlet iſt, die Wache halten. Hinter der Procuratie nuove iſt die Münze (Zecca,) bey deren Eingang die Bildſäulen zweyer Rieſen ſtehen. Bey den Kirchen, welche in dieſem Sechstel der Stadt zu finden ſind, darf ich mich nicht aufhalten, weil ich bey den vorherbeſchriebenen Gebäuden ſo weitläuftig geweſen bin; ich will alſo nur die Kirche S. Moiſe und S. Maria Zobenigo nennen. Einer der vornehmſten Palläſte am großen Kanal iſt der Pallaſt des Peſaro. Dieſes Quartier hängt durch die oben beſchriebene Brücke Rialto mit dem Quartier von S. Paulo zuſammen. In der Nachbarſchaft derſelben iſt das deutſche Haus, (Il Fondaco del Tedeſchi,) welches die Niederlage oder das Magazin aller Kaufmannswaaren iſt, die ſowohl aus Deutſchland kommen, als dahin gehen. In demſelben wird der proteſtantiſche Gottesdienſt in aller Stille gehalten.

2. Seſtiere di Caſtello enthält nicht nur die ſchönen und merkwürdigen Kirchen S. Zaccaria, SS. Giovanni e Paolo, nebſt dem dabey befindl. Dominikaner Kloſter, Scuola di S. Marco, das Hoſpital li Mendicanti mit ſeiner Kirche, S. Giuſtina, S. Franceſco della Vigna, S. Pietro di Caſtello, welche das Patriarchat genennet wird, und das herzogliche Seminarium, ſondern auch und vornehmlich das weltberühmte Zeughaus, welches 2½ italieniſche Meilen im Umkreis hat, ganz mit Waſſer, Mauern und 12 Thürmen umgeben iſt, und einen weitläuftigen Bezirk von Gebäuden enthält, darinnen alles, was zur Ausrüſtung einer Flotte und Landarmee nöthig iſt, zubereitet und aufgehoben wird. Man findet hier alſo ein Gewehrhaus, darinnen die Rüſtkammern ſind. Magazine für Eiſenwaaren, Ruder, Stricke oder Taue, Kugeln, Pech, Hanf, Segeltuch, Kanonen ꝛc. eine Werkſtatt für die Stricke, Salpeterſiederey, Schmiede, ein Gießhaus, Schiffswerfte, und andere Dinge mehr. Es liegen auch im Umfang deſſelben die Kriegsſchiffe, Fregatten, Galeeren, Galeazzen und Galeotten der Republik; und der Bucentauro wird hier auch verwahret. Der beſtändigen Arbeiter in demſelben ſind über 1000; ſie halten ſich hier immerfort auf, und

ſollen auch mehrentheils hieſelbſt gebohren werden. Ein Theil von dieſen ſo genannten Arſenalotten hält die Wache, wenn der große Rath verſammlet iſt, der ein großes Vertrauen auf ſie ſetzet: ſie bedienen auch den Doge bey allen feyerlichen Gelegenheiten. Drey Nobili, welche Patroni del Arſenale genennet werden, haben die Aufſicht darüber. Die Unterhaltungskoſten ſind ſehr anſehnlich, und ſollen ſich jährlich auf 500000 Ducaten belaufen, welches ohne Zweifel von Ducati d' Argento zu verſtehen iſt, deren einer achtehalb Lire gilt. Vor dem Thor des Zeughauſes ſtehen zwey merkwürdige Löwen von verſchiedener Größe, welche aus Griechenland hieher gebracht worden. Der größte, von Coloſſenmäßiger Größe, iſt vom ſchönſten pariſchen Marmor.

3. Seſtiere di Canale Regio enthält unterſchiedene Kirchen, davon die, ſo den Padri Gieſuiti, oder den Jeſuiten, gehöret, und S. Maria in Nazareth vornehmlich zu bemerken. Hier iſt auch der Schauplatz, und die Juden, deren etwa 1500 ſind, wohnen auch in dieſem Quartier. Sie müſſen ſich, vermittelſt eines rothen Zeichens, welches ſie auf dem Huth tragen, von den Chriſten unterſcheiden.

4. Seſtiere della Croce enthält keine merkwürdige Gebäude.

5. Seſtiere di S. Pauolo begreift die Börſe, die Banco, die Franciſcaner Kirche, mit der ſchönen Kapelle des heil. Antons, die Scuola di S. Rocco, u. ſ. w.

6. Seſtiere di Dorſo duro, darinnen die ſchönen Kirchen SS. Coſmo e Damiano, S. Maria de Carmini, S. Maria Maggiore, S. Maria della Salute mit einem Kloſter, darinnen eine zahlreiche und koſtbare Bibliothek iſt, il Redentore und S. Sebaſtiano, welche letztere an Gemälden von Paolo Veroneſe die reichſte iſt. Dieſes letzte Quartier wird durch den einen Kanal (Canale della Giudeca), welcher eine halbe italieniſche Meile breit iſt, von der nach Mittag liegenden

II. Inſel Giudeca oder Zuecca getrennet, welche von den Juden, die ehemals meiſtens daſelbſt gewohnet, den Namen hat, auch von Kanälen durchſchnitten wird, und mit ſchönen Gärten und 9 Kirchen beſetzet iſt. Die merkwürdig-

würdigſten Kirchen ſind la Croce della Juecca und il Redentore, welche letztere 1576 von der Republik, wegen Befreyung von der Peſt, Chriſto zu Ehren erbauet worden.

III. In einer Reihe mit dieſer Inſel, und zwar gerade gegen dem Broglio über, liegt die Inſel S. Georg, auf welcher das Kloſter S. Giorgio Maggiore iſt, darinnen 80 Benedictiner Mönche wohnen. Man findet hier ſchöne Gallerien, die ſchönſte Bibliothek von ganz Venedig, und ein ſehr berühmtes und vortreffliches Gemälde in dem Refectorio, welches Paolo Gagliari Veroneſe verfertiget hat. Es ſtellet die Hochzeit zu Cana in Galiläa vor, iſt 32 Fuß breit, und man zählet 120 Perſonen auf demſelben. Der Garten des Kloſters iſt ſchön und groß, und die Kirche hält Nemeitz für die ſchönſte in Venedig.

IV. Die Inſel S. Helena liegt nahe bey der öſtlichen Spitze des Quartiers di Caſtello, und enthält eine ſchöne Kirche, in welcher der Leichnam der heil. Helena verwahret wird.

V. Die Inſel S. Erasmo oder Rasmo, mit einem Fort, und

VI. il Lido (d. i. die Küſte) di Malamocco, liegen 2 italieniſche Meilen von der Stadt. Letztere iſt ſehr ſchmal, aber 4 bis 5 italieniſche Meilen lang, und mit einem Fort verſehen, welches den Eingang zu dem Hafen dieſes Namens beſchützet. An ihrem Ufer, nach dem Meer zu, finden ſich vielerley Muſcheln, Seegewächſe und andere Meercreaturen. Hier hat vor Alters die Stadt Methamaucum geſtanden.

Zwiſchen dieſen beyden Inſeln fährt der Doge am Himmelfahrtstag etwa 200 Schritte weit in die See, und nimmt die berühmte Vermählungsceremonie mit dem adriatiſchen Meer vor, davon oben ſchon gehandelt worden. Nach derſelben ſteigt er auf Lido aus, und höret in der Kirche des h. Nikolaus die Meſſe, welche der Patriarch hält.

VII. il Lido di Paleſtrina, eine länglichte Inſel, welche ſo, wie die beyden vorhergehenden und verſchiedene andere, der Stadt zum Schutz wider die Wellen des Meeres dienet.

VIII. Chiozza oder Chioggia, ehemals Foſſa Clodia, eine Inſel mit einem feinen lebhaften Städtchen, nicht weit von

von dem Einfluß der Brenta nuova in die Laguna. Der hieſige Biſchof ſteht unter dem Patriarchen zu Venedig. Außer der Kathedralkirche ſind hier 2 Pfarrkirchen, 4 Mönchen- und 4 Nonnenklöſter. Hier ſind ſehr einträgliche Salzwerke. Man geht gemeiniglich hieſelbſt zu Schiffe, wenn man nach Rom reiſen will; denn man fährt auf dem hieſigen Kanal, der in den Po führet, bis zu dem Dorf Ponte del Lago Oſcuro am Po gegen Ferrara über, und alsdenn weiter. Dieſer Weg iſt ſehr bequem und angenehm.

Die übrigen Inſeln bey Venedig, die nach dem Meer zu liegen, ſind nicht merkwürdig; ich will alſo nur einige von denen anführen, die in der Laguna zwiſchen Venedig und dem feſten Lande liegen.

IX. S. Michele, eine kleine Inſel mit einer merkwürdigen Kirche, welche den Camaldulenſer Mönchen gehöret. Hier haben die proteſtantiſchen Kaufleute zu Venedig ſich den Platz zu einem Kirchhof gekauft und eingerichtet.

X. Murano, eine volkreiche Inſel, die eine kleine Meile von Venedig liegt, und ihren eigenen Magiſtrat hat, der aber doch mit unter der Gerichtsbarkeit der Stadt Venedig ſteht. Sie enthält 15 Kirchen, darunter die von S. Peter, welche den Dominicanern gehöret, die vornehmſte iſt. Auf dieſer Inſel ſind die vortrefflichen Fabriken, darinnen anſehnliche Spiegelgläſer geblaſen, und andere künſtliche Glasarbeiten verfertiget werden; ſie haben aber ſehr abgenommen, nachdem man in Frankreich und in andern Ländern angefangen hat, noch größere Spiegel zu gießen. Die Glasmeiſter geben ſich für Edelleute aus, weil der König von Frankreich Heinrich III, als er ihre Arbeit mit Vergnügen geſehen, ſie und ihre Nachkommen in den adelichen Stand erhoben haben ſoll. Sie werden auch in Venedig unter die Cittadini oder Bürger gerechnet. In dem Pallaſt di Cornaro iſt eine Gallerie von Gemälden, die wenig kürzer als eine italieniſche Meile ſeyn mag, ſie geht aber weder in einer geraden Linie, noch in einer Breite fort. Es ſind hier viele ſchöne Gemälde; aber auch manche ſchlechte Stücke. Die Anzahl der marmornen Bildſäulen und Bruſtbilder, welche auch hieſelbſt zu finden, iſt ganz beträchtlich.

XI. Die Inſeln und kleinen Oerter Mazorbo, Torcello,

ein Städtchen, woſelbſt ein Biſchof iſt, der unter dem Patriarchen zu Venedig ſteht, Buran u. a. m.

Auf dem feſten Lande liegen folgende Oerter:

XII. Maëſtro oder Meſtre, ein mittelmäßiges Städtchen, deſſen Gegend ſehr angenehm iſt; daher der Adel zu Venedig hieſelbſt viele Luſthäuſer hat. Hier nimmt man eine Gondel, wenn man nach Venedig will, fährt damit eine Stunde lang den Fluß hinunter, bis in die Laguna, und hat alsdenn noch eine gute Stunde weit bis Venedig.

XIII. Marghera, Tornoua und Loreo, lat. Lauretum, ſind kleine Oerter.

2. Il Paduano.

Das paduaniſche Gebieth iſt ein Stück der Lombardey, und eine ungemein fruchtbare und luſtige Landſchaft, darinnen folgende Oerter die merkwürdigſten ſind:

1. Padoua, Patavium, eine alte und große, aber roſtige Stadt, unweit der Brenta, in welche von hier ein Kanal geht, mit engen, ſchlecht gepflaſterten und ſchmutzigen Gaſſen, und ungefähr 40000 Einwohnern. Sie iſt der Sitz eines Biſchofs, der unter dem Erzbiſchof zu Udine ſteht, hat 26 Pfarrkirchen, 22 Mönchen- und 23 Nonnenklöſter, und 16 Hoſpitäler. Faſt vor allen Häuſern ſind bedeckte Gänge, oder dunkele und niedrige Schwibbögen, unter welchen man bequem in der Stadt gehen kann. Unter den hieſigen Kirchen iſt die dem heil. Anton gewidmete Franciſcaner Kirche die vornehmſte, ſowohl wegen der übertriebenen Verehrung, welche die Paduaner dieſem ihrem Heiligen erweiſen, als wegen ihrer innern Pracht und vieler merkwürdigen Denkmaale, inſonderheit aber wegen der koſtbaren Kapelle, darinnen ſein Körper liegt; doch wird ſeine Zunge, an welche beſondere Gebethe gerichtet werden, und ſein Kinn, in der Sacriſtey beſonders aufbehalten. Das Vorgebäude dieſer Kirche iſt mit einer ſehr ſchönen Bildſäule zu Pferde gezieret, welche die Republik Venedig ihrem Feldherrn Gattamelata errichtet hat. Die Kirche der heil. Juſtina iſt der Baukunſt nach die neumodiſchſte und ſchönſte,

ſie, auch groß und helle, und die Hauptreliquien in derſelben ſind die vorgegebenen Leichname des Evangeliſten Lucas und Apoſtels Matthias. Sie gehöret dem Benedictiner Kloſter, deſſen jährliche Einkünfte auf 100000 Ducaten, oder wie dem Grosley erzählt worden, auf 200000 franzöſ. Livres, geſchätzet werden, und deſſen Bibliothek in einem anſehnlichen Behältniß ſteht, auch koſtbare Werke enthält. Vor dieſer Kirche iſt ein ſchöner großer Platz, der ehemals Campus Martius genennet worden, jetzt aber den Namen Prato della Valla hat. Er iſt nicht gepflaſtert, und daher ganz grün, und wird an jedem erſten Sonnabend eines Monats zum Viehmarkt gebrauchet. Das Seminarium für 100 junge Geiſtliche, welche darinnen erzogen werden, iſt eine der beſten Anſtalten in Padoua, und gegen das Ende des 17ten Jahrh. von dem Kardinal Barbarigo faſt ganz von neuem geſtiftet. Die Kirchen der Carmeliter, des S. Franceſco di Paolo, der Theatiner, und S. Maria delle Gratie, ſind auch ſchön. In der kleinen Kirche des heil. Thomas ſind die Begräbniſſe nach dem Alter, Geſchlecht und Stand der Menſchen ausgetheilet, ſo daß die von jeder Claſſe beyſammen liegen. In den Kreuzgängen des Karmeliter Kloſters haben die hier wohnenden Proteſtanten ihre Begräbniſſe und Grabmäler. Die biſchöfliche Kathedralkirche ſoll jährlich über 100000 Scudi Einkünfte haben. Die hieſige Univerſität, welche Kaiſer Friderich II den Bologneſern zum Nachtheil aufgerichtet hat, war vor Zeiten in großem Ruf, iſt aber ſeit mehrern Jahren ſehr in Verfall gerathen. Die Lebensart der Studenten war ehemals ſo wild und unbändig, daß man des Abends, wenn man unter den Schwibbögen, welche auf den Gaſſen ſind, gieng, ſeines Lebens nicht ſicher war, und ſie wurden, wegen ihres wilden Geſchreyes, qui va li? Quivaliſten genennet. Jetzt geht es etwas ordentlicher zu. Die deutſche Nation hat hier noch einige Freyheiten und Vorrechte. I'Palazzo degli ſtudii, oder das Univerſitätsgebäude, enthält viele Bildniſſe und Wapen berühmter Leute, die hieſelbſt gelebet haben. Dem anatomiſchen Schauplatz fehlet es am genugſamen Licht, daher alle Zergliederungen bey Licht geſchehen müſſen. Das neue Behältniß der Bibliothek

iſt

iſt anſehnlich. In den Vorleſungen antworten die Zuhörer auf die erſte Anrede der Profeſſoren, viva! viva! nach welchem gelehrten Feldgeſchrey alsdenn die Lection ihren Anfang nimmt. Der mediciniſche Garten iſt zwar nicht groß, aber artig eingerichtet, und auf den europäiſchen Univerſitäten der erſte geweſen. Unter den weltlichen Gebäuden iſt das Rathhaus, il Palazzo della Ragione genannt, das vornehmſte. Der große, aber auch wüſte und unreine Saal deſſelben iſt bloß ſeiner Denkmäler wegen merkwürdig, welche man den berühmteſten Paduanern und den Wohlthätern der Stadt und Univerſität errichtet hat. Ueber den Thüren deſſelben ſieht man auswendig die Bildſäulen und Bruſtbilder 4 berühmter Paduaner, nämlich des Titus Livius, Albertus Patavinus, Petrus Aponus und Paulus Patavinus. Ob der erſte ein gebornes Stadtkind ſey, iſt ungewiß; noch ungewiſſer aber, ob ſeine über der einen Thüre eingemauerten Gebeine auch wirklich die ſeinigen ſind. Das Grab des trojaniſchen Helden Antenors, bey der Kirche S. Lorenzo, iſt vollends eine bloße Erdichtung. Il Palazzo di Podeſta, oder der Pallaſt des Prätors, welcher an das Rathhaus ſtößt, enthält viele Bruſtbilder, Bildniſſe, und Wapen dererjenigen, welche die Würde eines Podeſta bekleidet haben. Hier ſteht auch die Stadtbibliothek. Il Palazzo del Capitaneo iſt wohlgebauet, und ſteht auf dem ſchönen Platz, Piazza de Nobili genannt. Il Palazzo di Soranzo, und der Garten von Papa fava, werden von einigen Reiſebeſchreibern ſehr gerühmet; andere aber wollen wenig oder gar nichts merkwürdiges darinnen gefunden haben. Die Republik Venedig trauet dem Paduaniſchen Adel nicht, ob ſie gleich einige aus demſelben zu Mitgliedern des ariſtokratiſchen Körpers gemacht hat, ihm auch die Aemter in ſeinem Vaterlande erlaubt, und ihn zu Officierſtellen unter der Armee, jedoch niemals zur Stelle eines Generals, erhebt: ſie ſchützet auch den Pöbel gegen denſelben, damit er das Gleichgewicht gegen ihn halte. Die Juden wohnen in einem beſondern Theil der Stadt. Die Ebene um Padoua iſt ſchön, auf den nahgelegenen Bergen wächſt vortrefflicher Wein, und gutes Oel. 1756 wurde die Stadt durch einen ſchrecklichen Windſturm ſehr verwüſtet.

Die Reiſe von Padoua nach Venedig auf der Brenta iſt bequem, und bey gutem Wetter wegen der auf beyden Seiten des Fluſſes befindlichen fruchtbaren Felder und wohlgebaueten Häuſer, ſehr angenehm. Man endiget ſie in 8 Stunden.

2. Citadella, ein großer Marktflecken nicht weit von Padoua.

3. Abano, Aponum, ein Dorf, 5 italieniſche Meilen von Padoua, nahe bey welchem warme Bäder ſind. Einige Quellen führen vielen Schwefel mit ſich, und in deren Waſſer badet man ſich in beſonders dazu angelegten Stuben. Einige ſind kochend heiß, und das Waſſer ſammlet ſich in ſolcher Menge, daß es nur etwa 20 Schritte davon noch ganz warm eine Mühle treibt. Gewiſſe Quellen, die laulicht ſind, ſollen Bley bey ſich führen, und einige ſind eiſenhaltig. Man hat auch ein Bagno di Fango, worinnen man die kranken Glieder durch Auflegung des warmen Schlammes zu heilen ſuchet. Es giebt um Padoua noch andere warme Bäder.

4. Inganno, ein prächtiger Pallaſt.

5. Il Catajo, ein Pallaſt und Landgut, einem Cavalier aus der Familie von Obizzi zugehörig.

6. La Battaglia, ein Städtchen, eine italieniſche Meile von Catajo, ſoll den Namen von dem heftigen Zuſammenfluß zweyer Flüſſe erhalten haben.

7. Argua oder Arquato, ein Dorf, welches deswegen merkwürdig iſt, weil der berühmte Dichter Franceſco Petrarca, nach dem Tode ſeiner geliebten Laurette oder Laura, daſelbſt gewohnet hat, und geſtorben iſt.

8. Montſelice, eine Stadt am Fuß eines Felſen, hatte ehedeſſen eine Citadelle zu ihrer Beſchützung.

9. Conſelve, ein adelicher Sitz.

10. Eſte, vor Alters Ateſte, ein Städtchen, von welchem die Markgrafen von Eſte den Namen haben, von denen die jetzigen Herzoge von Modena abſtammen.

11. Montagnana, ein Städtchen, welches der Sitz einer Podeſtaria iſt, dazu auch Caſtel Baldo an der Adige gehöret.

12. Pieve di Sacco, ein Städtchen.

13. Miran, ein Städtchen am Flüßchen Muſon.

14. Cam-

14. Campo S. Pietro, ein Städtchen am Flüßchen Muſon.

15. Cittadella, ein Städtchen.

3. Il Poleſine di Rovigo.

Die Halbinſel Rovigo iſt ein Stück der Lombardey, und ein ſehr fruchtbares Land, welches von den Flüſſen Adige oder Etſch, Po, Tattaro und Caſtagnaro umgeben, auch von Kanälen durchſchnitten wird. Darinnen liegt:

1. Rovigo, Rhodigium, eine ziemlich weitläuftige, aber gar nicht volkreiche Stadt, durch welche der Fluß Adigetto fließt. Sie iſt nach alter Art befeſtiget, und hat ein Kaſtel. Der Biſchof von Adria wohnet hier. Es ſind hieſelbſt 2 Pfarrkirchen, deren eine eine Collegiatkirche iſt, 3 Mönchenklöſter und ein Nonnenkloſter. In der Vorſtadt ſind noch 3 Mönchenklöſter, und nahe bey der Stadt iſt eine Commenthurey des Johanniterordens. Die Stadt hat ihre Aufnahme der Abnahme der Stadt Adria zu danken.

2. Adria, ein ſchlechtes Städtchen, welches ehemals eine anſehnliche Stadt geweſen, von welcher das adriatiſche Meer den Namen hat: ſie iſt aber durch viele Ueberſchwemmungen und andere Unglücksfälle, und wegen der ſchlechten Luft, ganz in Abnahme gerathen. Der hieſige Biſchof ſteht unter dem Erzbiſchof zu Ravenna. Außer der Kathedralkirche iſt hier noch eine Pfarrkirche, auch ſind hier 2 Mönchenklöſter und ein Nonnenkloſter.

3. S. Bellino, eine Kirche, nach welcher viel gewallfahrtet wird.

4. Lendenaro, Lendinaria, eine kleine Stadt mit 2 Pfarrkirchen und 4 Klöſtern.

5. Fratta und Canda ſind Flecken.

6. la Badia, ein Flecken, in welchem eine Abtey S. Mariæ de Vangadicia Ord. Camald. iſt, unter deren Abt 10 Pfarrkirchen ſtehen, über welche er dem Biſchof zu Adria die Rechte eines Ordinarii nicht zugeſteht.

4. Il Veroneſe.

Das Gebieth von Verona iſt auch ein Stück der Lombardey, und ein ſchönes und fruchtbares Land, das gute Pfirſchen, Melonen, Feigen, Erdbeeren, Trüffeln, ſehr große Artiſchocken, Spargel, Kaſtanien, Aepfel, Birnen, Pflaumen, Wein, Oliven, vielerley Kräuter und Getreide hervorbringt. Man findet auch in demſelben vielerley Petrefacta und guten Marmor. Unter den Bergen iſt der Monte Baldo, vor Alters Mons Pœninus, ſeiner ſchönen Kräuter und verſteinerten Meerfiſche wegen, vornehmlich zu bemerken. Der Lago di Garda, lat. Benacus, welchen Virgil als ſehr ſtürmiſch beſchreibt, und ſeine Wellen mit Meereswellen vergleicht, iſt auch wirklich einer See ähnlich, wenn er durch Stürme beunruhiget wird. Er iſt über 7 geographiſche Meilen lang, und reich an Fiſchen, inſonderheit an ſchönen großen Lachsforellen. Das veroneſiſche Gebieth bringt der Republik Venedig, unter deren Bothmäßigkeit es 1405 gekommen iſt, jährlich über 560000 Ducati ein, die 112000 ſpan. Piſtolen machen. Folgende Oerter ſind die merkwürdigſten:

1. Verona, eine ſehr große und nach alter Art befeſtigte Stadt mit 3 altmodiſchen Kaſtelen, davon 2, nämlich S. Felice und S. Pietro, auf einem Berg liegen, und das 3te, welches il Caſtello Vecchio genennet wird, und eine Art von Citadelle ſeyn ſoll, iſt in der Ebene am Fluß Adige, der mitten durch die Stadt fließt, und über welchen 4 ſteinerne Brücken gebauet ſind, davon die vornehmſte bey dem letztgedachten Kaſtel, und 348 Fuß lang iſt. Die Stadt fällt mit ihrer angenehmen Gegend von einer benachbarten Höhe beſſer in die Augen, als man ſie in der That findet, wenn man hinein kömmt; denn ihre meiſten Gaſſen ſind enge, krumm, kothig, und mit ſchlechten Häuſern bebauet. Die Anzahl ihrer Einwohner wird beynahe auf 50000 geſchätzet, iſt aber ehemals weit

größer

größer geweſen. Die beſte Straße iſt der ſogenannte Curſo, welche ziemlich lang iſt; und an deren Ende iſt das letztgedachte Kaſtel. Das hieſige Bisthum, welches unter dem Erzbiſchof von Udine ſteht, trägt jährlich 4 bis 5000 Scudi ein, und der Biſchof iſt Graf von Bodolono, und Monte Forte, welches 2 Schlöſſer ſind. Die Domkirche iſt ein altes Gebäude; Papſt Lucius III iſt darinnen begraben. Außer derſelben ſind hier 48 Pfarrkirchen, 23 Mönchen- und 18 Nonnenklöſter, 18 Hoſpitäler und 43 andere Kirchen. Die Kirche di S. Georgio iſt eine der ſchönſten in der Stadt, und gehöret den Benedictinern. Auf dem Piazza de' Mercanti ſteht der Pallaſt des gelehrten und berühmten Scipio Maffei, und iſt unter den Privatpalläſten der ſchönſte in dieſer Stadt. Der Pallaſt, in welchem ſich die hieſige Societas oder Academia Philarmonicorum, und die Geſellſchaft der Philoti, welche die Aufnahme der ritterlichen Uebungen zu befördern ſuchet, verſammlet, iſt auch merkwürdig; zumal da hieſelbſt in einer Mauer alle die alten Aufſchriften und Denkmaale in etruſciſcher, puniſcher, ägyptiſcher, griechiſcher und lateiniſcher Sprache geſetzet worden, welche man ſeit vielen Jahren theils in hieſiger Gegend ausgegraben, theils ſonſt zuſammengebracht hat. Um die Ordnung und Vermehrung dieſer Alterthümer hat ſich Scipio Maffei ſehr verdient gemacht. Der größte Platz der Stadt iſt Piazza d' Armi, auf welchem eine marmorne Bildſäule ſteht, welche die Republik Venedig vorſtellet. Auf dem Palazzo della ragione oder Stadthaus ſieht man die Bildſäulen 5 berühmter Männer, die Verona hervorgebracht hat, welche ſind: Catullus, Aemilius Macrus, Cornelius Nepos, der ältere Plinius und Vitruvius; dazu noch die unter einem hohen Bogen ſtehende Bildſäule des Hier. Fracaſtor kömmt. Das merkwürdigſte und wichtigſte hieſige Alterthum iſt das berühmte röm. Amphitheater, welches ſich von allen andern noch vorhandenen darinnen unterſcheidet, daß die Stuffen oder Bänke, auf welchen das Volk geſeſſen, noch ganz da ſind; doch iſt das wenigſte davon alt, ſondern von der Stadt von Zeit zu Zeit ergänzet worden. Nach Maffei Ausrechnung

haben

haben 22184 Zuſchauer Platz darinnen gehabt. Es fehlet daran die äußerſte Mauer und das oberſte Stockwerk. Nahe an der Stadt liegt ein ſchöner Platz, Campus Martius genannt, welcher jetzt zum Jahrmarkt gebrauchet wird, und gleich einer kleinen Stadt ins Gevierte mit 4 Thoren dergeſtalt angeleget worden, daß man aus der Mitte durch die in gerader Linie angelegten Kaufläden nach allen Thoren hinaus ſehen kann. Die Handlung der Stadt iſt jetzt in dem Zuſtand nicht, in welchem ſie ſeyn könnte. Sie kann andern Ländern mediciniſche Kräuter, welche auf dem Monte Baldo geſammlet werden, Oliven, Oel, etwas Wein, welcher recht gut iſt, Leinewand, Nehſeide und Wollenarbeiten überlaſſen. Die Scaligeri ſind ehemals 170 Jahre lang Herren dieſer Stadt geweſen, und einer derſelben hat zu ſeiner mehreren Sicherheit, und um die Stadt im Zaum zu halten, das obengedachte Caſtello Vecchio anlegen, auch die große ſteinerne Brücke bauen laſſen. 1387 verjagte der erſte Herzog von Mailand, Galeazzo Maria, die Scaligeri, und bemächtigte ſich der Herrſchaft der Stadt; 1405 aber ward ſie von den Venetianern erobert, denen ſie ſeit dieſer Zeit beſtändig Proben der Treue gegeben hat. Der Adel dieſer Stadt iſt ſeinem reichſten Theil nach, unter den venetianiſchen aufgenommen worden. Die Antipathie zwiſchen demſelben und dem Pöbel iſt außerordentlich groß, und wird von der Republik zur Bezähmung des Adels gebraucht.

Creſtena, ein Dorf, 12 ital. Meilen nördlich von Verona, woſelbſt die von der Natur gebildete Brücke von Veja merkwürdig iſt, deren Bogen in der größten Höhe 114 Veroneſer Schuhe hat, und 20 Schuhe breit iſt.

2. **Campagna de Verona**, Campus Veronensis urbis, oder Campania Veronensis, Campania minor, iſt wegen der Niederlage, welche die Cimbrier auf demſelben erlitten haben, berühmt.

3. **S. Michele**, ein Flecken mit einer ſchönen der Jungfrauen Maria gewidmeten Kirche, die wegen vieler vorgegebenen Wunderwerke berühmt iſt. Man ſieht hier die Ueberbleibſel von einem alten Schloß, und nahe bey dieſem Ort ſind warme Bäder.

4. Soave, Suave, ein Schloß, welches von den Scaligeri erbauet worden.

5. Legnago, Liniacus, eine kleine befeſtigte Stadt an der Adige.

6. Carpi, ein kleiner Ort an der Adige, woſelbſt 1701 eine für die Kaiſerlichen glückliche Action vorfiel.

7. Iſola della Scala, ein wohlbewohnter Ort, der das Anſehen eines Städtchens hat.

8. Monzambano, Mons Albanus, ein Städtchen am Fluß Menzo.

9. Sermione, Sirmia, ein kleines Kaſtel auf einer Erdzunge, die in den Lago di Garda hinein geht, und 2 italieniſche Meilen lang iſt. Ehemals war hier eine Stadt, welche der Geburtsort des Dichters Catullus geweſen.

10. Peſchiera, in der mittlern Zeit Piſcheria, vor Alters Arilica, eine kleine Feſtung am Lago di Garda, da, wo der Fluß Menzo aus demſelben kömmt. Sie beſteht aus wenig Häuſern, die von der Beſatzung leben.

11. Garda, ein Schloß an dem davon benannten See.

12. La Chiuſa, Cluſæ, ein befeſtigter enger Paß an der Adige.

13. Die Thäler Policella, vor Alters Vallis Pœnina, und Paltena ſind ſehr fruchtbar und wohl bewohnt.

5. Il Vicentino.

Das Gebieth von Vicenza iſt ein Stück der Lombardey, und eine ſo fruchtbare und angenehme Landſchaft, daß man ſie den Garten und das Schlachthaus von Venedig genennet hat. Sie hat auch guten Weinwachs. Wir bemerken folgende Oerter:

1. Vicenza, vor Alters Vicetia oder Vicentia, eine ziemlich große Stadt, deren Umfang 4 italieniſche Meilen betragen ſoll. Sie wird von den Flüſſen Bachiglione und Nerone durchfloſſen, welche ſich in derſelben vereinigen, und hat eine ſehr angenehme Lage zwiſchen 2 Bergen in einer weitläuftigen Ebene. Weil der berühmte Baumeiſter Andreas Palladius hier gebohren iſt und gewohnet hat,

hat, ſo fehlet es nicht an unterſchiedenen wohl und regelmäßig erbaueten Palläſten; es giebt auch noch andere gute Gebäude, und inſonderheit iſt der Platz vor dem Rathhaus wohl bebauet, auch mit 2 hohen Säulen gezieret, auf deren einer der geflügelte Marcuslöwe, und auf der andern die Bildſäule des Heilandes ſteht. An dieſem Platz ſteht unter andern das Leihhaus, oder Monte della pieta, in welchem ſchönen Gebäude eine anſehnliche Bibliothek anzutreffen iſt. Man findet hier 13 Pfarrkirchen, 17 Mönchen- und 14 Nonnenklöſter, und 11 reiche Hoſpitäler. Die Kathedralkirche des hieſigen Biſchofs, welcher unter dem Erzbiſchof von Udine ſteht, hat nichts beſonderes. Die Dominicaner Kirche iſt ihres Hauptaltars wegen merkwürdig. Der vorhin gedachte Palladius hat auch das ſchöne und bequeme Theater in dem Gebäude, darinnen ſich die Academia Olympicorum verſammlet, gebauet, deſſen Spitze nach Art der alten Amphitheater eingerichtet, die ſehr artigen Perſpective aber vornher mit vielen Bildſäulen römiſcher Kaiſer und einiger Weltweiſen gezieret ſind. Beſagte Akademie iſt eine Geſellſchaft gelehrter Leute, die ſich inſonderheit auf die Verbeſſerung der italieniſchen Sprache legen. Von eben dieſem geſchickten Baumeiſter rühret auch die Zeichnung des außerhalb der Stadt auf dem Campo Martio befindlichen Triumphbogens her, welcher zur Auszierung des öffentlichen Spazierortes, neben dem mittelmäßigen Garten des Grafen Valmarano, aufgerichtet worden. Die auch außerhalb der Stadt auf einem Berg belegene Kirche della Madonna de Monte, zu welcher viel gewallfahrtet wird, hat einen ſchönen Vordergiebel, und neben ſich ein Kloſter. Von dieſem Berg iſt die Ausſicht über die Stadt und ganze Gegend ungemein angenehm. Dieſe Stadt hat ehemals eine Zeitlang den Scaligern gehöret, nachmals hat ſie unterſchiedene Herren gehabt, und 1404 ſich der Republik Venedig unterworfen.

2. Malo, ein Flecken und Sitz eines Vicariats, dazu 7 Dörfer gehören.

3. Tiene, ein Flecken und Sitz eines Vicariats, dazu 21 Dörfer gehören, mit einem ſchönen Pallaſt.

4. Schio, eine kleine wohlbewohnte Handelsſtadt und Sitz eines Vicariats, dazu 14 Dörfer gehören.

5. Tretto, ein kleiner Ort, bey welchem es Silber- und Eiſenminen giebt.

Der Monte Summano, welcher in dieſer Gegend liegt, iſt wegen ſeiner ſeltenen Kräuter, wegen einer Marienkirche, und wegen der Münzen und Alterthümer, ſo darinnen gefunden worden, berühmt.

6. Maroſtica, ein Städtchen und Sitz einer Podeſtaria, dazu 33 Dörfer gehören.

7. Breganza, ein kleiner Ort, in deſſen Gegend ein beliebter ſüßer Wein wächſt.

8. Der Pallaſt Cricoli, nahe bey Vicenza, welchen der Graf Pompeo Trißino angeleget, iſt ſchön.

9. Camiſan, der Sitz eines Vicariats, dazu 41 Dörfer gehören.

10. La Rittonda oder Rotonda, ein Pallaſt, welcher von ſeiner runden Kuppel den Namen hat.

11. Monte galda, ein Schloß und Flecken.

12. Poiana, ein kleiner Ort mit einem Pallaſt der Grafen Poiani.

13. Barbaran und Orgian ſind Flecken und Vicariatsſitze; zu jenem gehören 15, zu dieſem 9 Dörfer.

14. Lonigo iſt der Sitz einer Podeſtaria, dazu 5 Dörfer gehören, und hat guten Wein.

15. Montebello, ein Flecken und Sitz eines Vicariats, dazu 5 Dörfer gehören.

16. Das Thal Dreßina iſt angenehm, und enthält die wohlbewohnten Oerter Valdagno und Arzignan. Jener iſt der Sitz eines Vicariats, dazu 15 Dörfer gehören.

17. Montecchio maggiore, ein Flecken und Schloß.

18. Avignan und Brendola ſind Vicariatsſitze; zu jenem gehören 8, zu dieſem 11 Dörfer.

19. Die Sette Commune oder Sieben Communitäten in dem Gebirge, welches ſich von Vicenza nach Padova erſtreckt, werden von einem ſehr arbeitſamen, und der Republik allezeit treu gebliebenen Volk bewohnt, welches beſondere Freyheiten genießet, und ſeine Vorſteher zu gerichtlichen und Polizey-Sachen, aus ſeinem Mittel erwählet.

Es

Es treibet Viehzucht, Ackerbau und Weinbau, und verheirathet ſich unter einander. Straßenraub und Todtſchlag ſind unter demſelben unbekannt. Seine Sprache iſt deutſch, und zwar halb nieder- und halb oberſächſiſch. Inſonderheit ſind 2 Communen, welche ſich zwar der italieniſchen Sprache bedienen müſſen, unter einander aber allezeit deutſch reden, ohne ſeit undenklichen Jahren ein einziges Buch in dieſer Sprache gehabt zu haben, und ohne ein Wort davon ſchreiben zu können. Dieſe 2 Communen verheirathen ſich ſchlechterdings nicht anders als unter einander, ſtehen aber mit den fünf übrigen in Verbindung, und haben mit denſelben einerley Verfaſſung. Dieſe Nachricht rühret von dem Herrn von Göſſel her, welcher dieſe deutſchen Leute 1766 geſprochen hat.

6. Il Breſſano, oder il Territorio Breſciano.

Das Gebieth von Breſcia iſt ein Stück der Lombardey, zwar größtentheils bergicht, aber doch reich an Wein, Oel, Weizen und anderm Getreide, hat auch Eiſen, Kupfer, Silber, Gold, Alaun und Marmor von allerhand Farben. Gegen Morgen gränzet dieſe Landſchaft an den Lago di Garda, gegen Abend ſchließt ſie den Lago d' Iſeo (Lacus Sebinus oder Sevinnus) und gegen Mittag den kleinen See Idro ein. Darinnen iſt

1. Breſcia, Brixia, eine befeſtigte Stadt an dem kleinen Fluß Garza, mit einem feſten Schloß, welches auf einem Hügel liegt. Außer der Kathedralkirche findet man hier noch 11 Pfarrkirchen, 16 Mönchen- und 14 Nonnenklöſter, und ein allgemeines Hoſpital. Der hieſige Biſchof ſteht unter dem Erzbiſchof von Mailand, und hat den leeren Titel eines Herzogs des Thales Camonica, Markgrafen von Riviera del Lago di Garda, und Grafen von Bagnuolo; hat aber doch große Einkünfte. Die Kathedralkirche iſt neu und anſehnlich gebauet: und weil der ehe-

malige hieſige berühmte Biſchof, Kardinal Quirini, zum Bau derſelben vieles beygetragen, auch der Stadt eine Bibliothek geſchenket hat; ſo hat der Magiſtrat 1750 ein marmornes Bruſtbild deſſelben auf dieſe Kirche, und ein anderes in den Eingang zur Bibliothek geſetzet, auch eine Schaumünze darauf prägen laſſen. Unter die ſeltſamſten Reliquien dieſer Kirche gehöret ein himmelblaues Kreuz, Oriofamma genannt, welches dasjenige ſeyn ſoll, ſo dem Kaiſer Conſtantin dem Großen in der Luft erſchienen iſt. Die Anzahl der Einwohner ſoll ſich faſt auf 50000 belaufen, und der hieſige Adel ſehr frey leben. Die hieſigen Gewehrfabriken ſind berühmt; man machet hier auch Leinwand und andere Waaren, ſo daß der Handel der Stadt beträchtlich iſt. Die Republik regieret keine ihrer Städte mit mehr Vorſichtigkeit, Gelindigkeit und Höflichkeit, als dieſe, um die ehrgeizigen Breſcianer dadurch zu gewinnen, und zu den ſchönſten Handlungen für das Vaterland zu bewegen. Der breſcianiſche Edelmann dient auch dem Staat getreu und pünktlich, wenn er ſein kriegeriſches Feuer in den Kriegen des Vaterlandes zeigen kann: man läßt ihn aber ſelten bis zur Stelle eines Obriſten aufſteigen.

2. La Riviera del Lago di Garda, ein Diſtrict, welcher 29 Kirchſpiele begreift. Salo und Madorno ſind die vornehmſten Oerter in demſelben, und jener der Sitz einer Podeſtaria.

3. La Riviera del Lago d' Iſeo, ein Diſtrict von 17 Kirchſpielen.

4. Das Thal Camonica liegt zwiſchen hohen Bergen, und hat eine geräumige Ebene, durch welche der Fluß Oglio fließt. Es begreift 80 Kirchſpiele, und der vornehmſte Ort iſt Breno, nahe beym Oglio, woſelbſt eine Podeſtaria iſt. In dieſem Thal ſind Eiſen- und Kupferbergwerke.

5. Das Thal Trompia wird vom Fluß Mela bewäſſert, und hat Eiſengruben; daher hier auch viel Schieß- und ander Gewehr verfertiget wird. Es enthält 32 Kirchſpiele, und der Ort Gardone iſt inſonderheit ſeiner Gewehrfabriken wegen bekannt.

6. Das Thal Sabbia begreift 25 Kirchſpiele, und wird

vom Fluß Chieſe durchfloſſen. Es theilet ſich in unterſchiedene Arme, und iſt an vielen Orten mit Weinſtöcken und Fruchtbäumen bepflanzet.

7. Calcinato, ein Dorf, bey welchem die kaiſerliche Armee 1706 von der franzöſiſchen überfallen, und mit ziemlichem Verluſt vertrieben wurde.

8. Lonato, ein luſtiger Ort auf einem Berg.

9. Deſerzano, ein großer und ſchöner Flecken am See Garda. Er iſt ſeines guten Weines und ſeiner ſchönen Fiſche wegen bekannt.

10. Rivoltella, vor Alters Ad Flexum, ein Flecken zwiſchen der See Garda, und der ſo genannten Laguna, welche eine niedrige moraſtige Gegend iſt.

11. Monte Chiaro, ein Flecken am Fluß Chieſe.

12. Aſola, am Fluß Chieſe, war ehemals ein feſter Platz.

13. Ponte Vico, ein kleiner feſter Platz, am Fluß Oglio.

14. Orzi nuovi, ein feſter Platz, am Fluß Oglio, welcher der Sitz einer Podeſtaria iſt.

15. Chiari, ein kleiner Ort, bey welchem die Kaiſerlichen 1701 die Franzoſen ſchlugen.

16. Palazzuolo und Cocaio ſind kleine merkwürdige Oerter.

17. Rovato, ein Ort, woſelbſt die beſten kleinen marmornen Bildſäulen gemachet werden ſollen. Es wohnen hier viele Bildhauer, die auch ganz artige Stücke von Holz mit ausgelegter Arbeit liefern.

7. Il Bergamaſco.

Das Gebieth von Bergamo iſt ein Stück der Lombardey, gegen Norden bergicht und rauh, um Bergamo aber fruchtbar. Einige Thäler bringen Wein und Oel, andere ſind unfruchtbar, haben aber Eiſenbergwerke. Hier fällt ſehr ſchöne Wolle. Wir bemerken:

1. Bergamo, ehemals Bergomum, eine wohlbefeſtigte Stadt auf unterſchiedenen Hügeln, unter welchen einige wohlbebauete Vorſtädte ſtehen. Zwiſchen der Stadt und dem auf dem höchſten Berg belegenen feſten Schloß iſt

ein verdeckter Gang. Der hieſige Biſchof ſteht unter dem Erzbiſchof von Mailand. In der Domkirche ſollen 25 heilige Leichname aufbehalten werden. Es ſind hier 13 Pfarrkirchen, und in und bey der Stadt 12 Mönchen- und 10 Nonnenklöſter. Die Stadt iſt volkreich, wegen ihrer gezwirnten Seide bekannt, und treibt guten Handel. Le Bret verſichert, daß der Eigennutz den herrſchenden Charakter der hieſigen Einwohner ausmache. Der Adel iſt nicht zahlreich, die Republik aber ſieht es gern, daß er ſich allein auf den Handel legt. 1328 kam die Stadt unter die Bothmäßigkeit der Republik.

2. Dieſer Stadt gegen Mitternacht liegen 6 Thäler, nämlich **Val Seriana**, vom Fluß Serio benannt; **Val Brembana**, vom Fluß Brembo benannt; **Valle di San Martino**, **Val di Calepio**, darinnen der Flecken **Calepio**; **Val di Chiuſontio**, darinnen der **Louere**, ein Flecken am See Iſeo, und **Valle di Manca**.

3. **Romano**, ein Schloß.

4. **Somaſca**, ein Städtchen, nicht weit vom Lago di Lecco, iſt anzumerken, weil der Orden der Clericorum regularium S. Maioli Papiæ, Congregationis Somaſchæ, den Namen von demſelben hat.

8. Il Cremaſco.

Das Gebieth von Crema iſt ein Stück der Lombardey, ſehr fruchtbar an Getreide, Wein und Hanf, und enthält

1. **Crema**, eine ziemlich feſte Stadt mit einem Schloß, am Fluß Serio, in einer fruchtbaren Ebene. Sie iſt wohl gebauet und wohl bewohnet, der Sitz eines Biſchofes, welcher unter dem Erzbiſchof von Bologna ſteht, und enthält, außer der Domkirche, 5 Pfarrkirchen, 11 Mönchen- und 7 Nonnenklöſter. Der hieſige Adel iſt ſehr gering, aber die Stadt hat die größten Privilegien. Sie iſt mit der Fiſcalfreyheit beſchenkt worden, und giebt der Republik von ihren liegenden Gründen keine Steuer, daher auch die Venediger Edelleute ſich hier keine Güter ankaufen ſollen. Die Abgaben werden mit großer Gelindigkeit gehoben,

ben, der Adel wird nicht leicht angetaſtet, und dem Volk begegnet man mit Liebe, damit es dieſe Gränzſtadt wider den Anlauf der Feinde deſto williger und herzhafter vertheidige.

2. Montodine, Stanengo, Camiſano, Teſcore, Valano, Bagnolo und Madegnano ſind die übrigen vornehmſten Oerter dieſer Landſchaft.

9. La Marca Trevigiana.

Die Tarviſer Mark, Marchia Tarviſina, iſt eine der fruchtbarſten und beſten Landſchaften in ganz Italien. Sie beſteht aus folgenden Theilen:

I. Das Gebieth von Treviſo (il Territorio Trevigiano) iſt der fruchtbarſte Theil der Tarviſer Mark. Die Gegend zwiſchen Treviſo und Caſtel Franco iſt wie ein beſtändiger Garten anzuſehen, weil man auf dem Felde eine Allee von wilden Maulbeerbäumen, auf welche der Weinſtock geleitet iſt, nach der andern ſieht. Wenn man von Treviſo nach Maeſtre im Herzogthum Venedig reiſet, ſo hat man auf beyden Seiten die ſchönſten Luſthäuſer und Gärten des Adels von Venedig. Wir bemerken:

1. Treviſo oder Trevigio, Tarviſium, oder Treviſium, eine ſehr alte befeſtigte Stadt mit einem Schloß, am Fluß Sile, in welchen hier der Fluß Piaveſella fließt, nachdem er ſich in drey Arme und durch die Stadt ergoſſen hat. Sie iſt von mittelmäßiger Größe, hat viel gute Häuſer, und es wohnen hier viele adeliche Familien. Die Univerſität, welche ehemals hieſelbſt geweſen, iſt nach Padoua verleget worden. 1608 wurde durch des Girolamo Tiretta Vorſorge die Akademia de' Perſeveranti aufgerichtet, außer welcher noch hieſelbſt die Akademia de' Solleciti iſt. Es hat hier ein Biſchof ſeinen Sitz, welcher unter dem Erzbiſchof zu Udine ſteht. Außer der Kathedralkirche ſind hieſelbſt 16 Pfarrkirchen, 11 Mönchen- und 8 Nonnenklöſter. Die Stadt kam 1388 unter die

Bothmäßigkeit der Republik, und iſt eine der getreueſten derſelben, daher ſie gütig behandelt wird.

2. Novale, ein Städtchen mit 2 Klöſtern.

3. Loria, ein Dorf, in deſſen Gegend der Erdboden ſchwefelicht und ſalpetriſch iſt. 1754 ſtiegen hier und in der umliegenden Gegend Irrwiſche aus der Erde, und zündeten Strohdächer und andere Strohhaufen an, wodurch viele arme Leute zu Grunde gerichtet wurden. Dreyßig Jahre vorher war ein gleiches Unglück geſchehen.

4. Mirano, ein Städtchen.

5. Caſtel Franco, ein Städtchen auf einem Hügel mit 5 Klöſtern.

6. Baſſano, ein Städtchen oder Flecken, woſelbſt eine Podeſtaria iſt, zu welcher 12 Dörfer gehören. Hier wird viel in Seide gearbeitet, und auf den nahgelegenen Bergen wächſt inſonderheit vortrefflicher Wein.

7. Cismone, ein Städtchen an der Brenta, in welche hier die Cismone fällt.

8. Scala, ein feſtes Schloß auf einem Berg, bey einem engen Paß.

9. Aſolo, ein Städtchen mit 4 Klöſtern.

10. Colalto, ein Flecken, von welchem ein anſehnliches Haus den Namen hat.

11. Opitergo, ein Städtchen, welches eine Collegiatkirche und 3 Klöſter hat.

12. Conigliano, Conelianum, ein ſehr volkreiches Städtchen, welches eine Collegiatkirche, 2 Pfarrkirchen und 8 Klöſter hat.

13. Ceneda, Ceneta, Acedum, Acedes, eine kleine Stadt und Sitz eines Biſchofes, welcher unter dem Erzbiſchof zu Udine ſteht, ſonſt aber Herr der Stadt iſt, und ſich einen Fürſten von Ceneda nennet. Nachdem die Stadt im Jahr 450 von der Hunnen König Attila, und nachher von der Gothen König Totila zerſtöret worden, iſt ſie ſehr in Abnahme gerathen. Außer der Kathedralkirche ſind hier noch einige Pfarrkirchen und 2 Klöſter.

14. Serravalle, ein ſchönes und luſtiges Städtchen, welches 2 Pfarrkirchen und 4 Klöſter hat.

15. Salice, ein kleiner Ort am Fluß Livenza, woſelbſt der Sitz eines Podeſta und Capitaneo iſt.

16. Motta, ein Städtchen am Fluß Livenza, und Sitz einer Podeſtaria, hat eine Pfarrkirche und ein Kloſter.

17. Porto Bufale, Portus Buffoleti, ein Städtchen am Fluß Livenza, mit einer Pfarrkirche und einem Kloſter.

18. Oderzo oder Uderzo, vor Alters Opitergium, ein kleiner Ort am Fluß Montegano, welcher ehemals eine anſehnliche Stadt und der Sitz eines Bisthums geweſen iſt.

II. **Das Gebieth von Feltre, (il Feltrino)** eine kleine bergichte Landſchaft, in welcher anzumerken

1. Feltre, Feltrum, eine kleine Stadt im Gebirge, woſelbſt ein Biſchof ſeinen Sitz hat, der unter dem Erzbiſchof zu Udine ſteht. Außer der Kathedralkirche ſind hier 3 Mönchen- und 4 Nonnenklöſter.

2. Arten, ein Flecken.

III. **Das Gebieth von Belluno, (il Belluneſe)** eine Landſchaft, deren Berge viel Eiſen enthalten. Wir bemerken nur

Belluno, Bellunum, im gemeinen Leben Cividal di Belluno, eine kleine angenehme Stadt in einem fruchtbaren Thal am Fluß Piave, welche der Sitz eines Biſchofes iſt, der unter dem Erzbiſchof zu Udine ſteht. Außer der Kathedralkirche ſind hier 3 Mönchen- und 2 Nonnenklöſter, und ein Collegium von Rechtsgelehrten.

IV. **Das Gebieth von Cadore, (il Cadorino)** eine kleine Landſchaft, darinnen

1. Cadore, oder Pieva di Cadore, eine kleine Stadt.

2. Auronzo, Danta und Campolungo ꝛc. ſind kleine Oerter.

10. Patria del Friuli.

Die Landſchaft Friaul, Forum Julium, iſt fruchtbar. Ihr Wein iſt eben ſo gut, als der Burgunder, und zugleich ſehr geſund. Er wird in ziemlichem Ueberfluß gebauet. Venedig bekommt von hier viele

Früch-

Früchte, und das daſige Arſenal viel Schiffbauholz. Der Seidenbau iſt hier erſt ſeit 1698 in einige Aufnahme gekommen, und Zanon verſicherte 1764, daß jährlich 100000 Pf. Seide gebauet würden. Die Seide iſt merklich feiner, als die chineſiſche, übertrifft auch um etwas die bologneſiſche. Hingegen verwüſten die Waldwaſſer ſehr viel Land, an vielen Orten hat man auch gar kein trinkbares Waſſer, die Einwohner ſind faul und arm geworden, und die Armuth drückt den größten Theil des Landes. 1581 waren hier 196510 Einwohner, 1755 aber 342158. Sonſt ſind die Friauler hitzig, kühn und dreiſt. Das Land iſt in viele Grafſchaften vertheilet, von welchen einige in den Händen venetianiſcher Edelleute ſind. Der Adel hat große Privilegien. Die Beſitzer der adelichen Güter haben zumtheil noch die richterliche Macht in bürgerlichen Sachen, doch kann man an den Staats-Repräſentanten zu Udine appelliren, und die peinliche Gerichtsbarkeit iſt der Republik vorbehalten. Dieſe Landſchaft wurde zur Zeit der Longobarden ein Herzogthum, kam im 10ten Jahrhundert an den Patriarchen zu Aquileja, wurde aber 1420 von der Republik Venedig theils durch die Waffen, theils durch Verträge unterwürfig gemachet. Im 16ten Jahrhundert kam ein Theil davon an das öſtreichiſche Haus. Hier iſt von dem Venediger Antheile die Rede, dazu folgende Oerter gehören:

1. **Udine**, Utinum, die Hauptſtadt des Landes, liegt am Fluß und Kanal la Roia, und iſt von mittelmäßiger Größe. Der Patriarch, welcher ehemals zu Aquileja ſeinen Sitz gehabt, hat in neuern Zeiten hier gewohnet. Die langwierigen Streitigkeiten, welche des Patriarchats wegen zwiſchen dem öſtreichiſchen Hauſe und der Republik obgewaltet haben, ſind endlich 1751 ſolchergeſtalt beygeleget

worden, daß der Papſt das Patriarchat unterdrücket, und 2 Erzbisthümer daraus gemachet hat, davon das eine in dieſer Stadt, das andere aber in der öſtreichiſchen Stadt Görz ſeinen Sitz bekommen hat. Der Erzbiſchof von Udine hat alle die Biſchöfe im Venediger Gebieth unter ſich, welche ehedeſſen unter dem Patriarchen geſtanden haben. Sonſt findet man in dieſer Stadt viele Kirchen, Klöſter und Hoſpitäler, ein Collegium von Rechtsgelehrten, und eine Ritterakademie.

2. Cividal del Friuli, oder Cividal de Auſtria, eine Stadt am Fluß Nadiſone, welche das alte Forum Julium iſt, woſelbſt ein biſchöflicher Sitz geweſen iſt. Jetzt findet man hier noch eine Collegiatkirche, auch 3 Mönchen- und 2 Nonnenklöſter.

3. Palma nova, eine wohlbewohnte Stadt und Gränzfeſtung am Kanal la Roia, deren regelmäßige Befeſtigung aus 9 Baſtionen beſteht.

4. Marano, Maranum, Marianum, ein feſtes Städtchen, von welchem die Laguna di Marano den Namen hat. Ehemals iſt hier ein Bisthum geweſen.

5. La Tiſana, oder Atiſana, ein Flecken am Fluß Taiamento.

6. Caorle, Caprulæ, ein Städtchen auf einer Inſel in einer Laguna des Golfo di Venetia. Es iſt der Sitz eines Biſchofs, welcher unter dem Patriarchen von Venedig ſteht.

7. Concordia, eine geringe Stadt, am Fluß Lemne, welche ehemals anſehnlich geweſen, aber vom Attila zerſtöret worden iſt. Das hiervon benannte Bisthum ſteht unter dem Erzbiſchof von Udine, der Biſchof aber wohnet zu Porto Gruaro.

8. Porto Gruaro, Portus Gruarii, eine kleine Stadt am Fluß Regena, in welcher der Biſchof von Concordia wohnet, auch ein Podeſta und Capitaneo iſt. Es ſind hier außer der Kirche, deren ſich der Biſchof und das Domkapitel anſtatt der Kathedralkirche bedienen, noch 2 Pfarrkirchen und 4 Mönchenklöſter.

9. Pordanon oder Portenau, Portus Naonis, ein Städtchen am Fluß Noncello, der in die Meduna fällt. Es gehöret zwar der Republik, das öſtreichiſche Haus aber führet

ret es doch im Wapen und Titel, und nennet ſich Herrn zu Portenau.

10. Belgrado am Fluß Varano, und S. Vido ſind Flecken.

11. Avenzono, Giemona, S. Daniele, Spilimbergo am Fluß Taliamento, ſind Flecken.

12. Tolmeſe, oder Tolmeſo, ein Flecken, welcher der Hauptort des Diſtrictes dieſes Namens iſt.

13. Guardegano, ein kleiner Ort.

14. Sacille, Sacillum, ein Flecken am Fluß Livenza, iſt vor Alters ein biſchöflicher Sitz geweſen.

II. Iſtria.

Das Hiſterreich, oder die Landſchaft Iſtrien, Hiſtria, gehörete vor Alters zu Illyricum, wurde zwiſchem dem erſten und zweyten puniſchen Krieg von den Römern erobert, und nachmals zu Italien geſchlagen. In der mittlern Zeit gehörete es dem Patriarchen zu Aquileja, welcher vom König Heinrich IV mit dieſem Markgrafthum im 11ten Jahrhundert belehnet worden. Im Jahr 1190 kam der größte Theil des Striches deſſelben, welcher am Meer liegt, unter die Bothmäßigkeit der Republik Venedig: er wird aber durch das öſtreichiſche Antheil unterbrochen. Das Land iſt fruchtbar, zumal an Wein und Oel, aber uneben, und hat keine geſunde Luft. Seinen größten Werth hat es von ſeinen Waldungen, aus welchen die Republik viel Schiffbauholz bekömmt. Die Einwohner beſchäfftigen ſich am meiſten mit der Fiſcherey und Schifffahrt. Die Felder, wenn ſie gleich ſehr fruchtbar ſind, liegen ungebauet, weil der Pöbel dem Müßiggang ſehr ergeben iſt. Der Adel beſitzt nicht viel Güther. Folgende Oerter ſind die merkwürdigſten:

1. Mon-

1. Montefalcone, ein Marktflecken, mit einem auf einem Berg belegenen Schloß. Er iſt der Hauptort eines beſondern Gebiethes, zu welchem auch der Marktflecken Grado, am Meer belegen, gehöret, welcher ehemals eine Stadt und der Sitz des 1450 von hier nach Venedig verlegten Patriarchats geweſen iſt.

2. Mugia, eine kleine Stadt am Golfo di Trieſte.

3. Moſco und Antignana, ſind Marktflecken.

4. Buſet oder Pinguente, eine Stadt auf einem Berg.

5. Sdregna, Stridonium, Portole, Piemonte und Montona, ſind Städtchen.

6. Capo d'Iſtria, vor Alters Aegida und Juſtinopolis, eine feſte Stadt auf einer Inſel im Meer, nahe beym feſten Lande, mit welchem ſie durch eine Brücke zuſammen hängt. Sie iſt der Sitz eines Biſchofs, der unter dem Erzbiſchof von Udine ſteht; hat außer der Kathedralkirche noch 40 Kirchen und 30 Klöſter.

7. Iſola, ein Städtchen auf einer Erdzunge, die ſich ins Meer hinein erſtrecket.

8. Pirano, Salvore und Umago oder Humago, ſind kleine Städte am Meer, und Faſana, zwiſchen Pirano und Salvore, iſt ein Marktflecken.

9. Citta nuova, eine kleine Stadt am Meer, woſelbſt ein Biſchof wohnet, der unter dem Erzbiſchof zu Udine ſteht. Sie ſoll aus den Trümmern der Stadt Aemonia oder Demonia entſtanden ſeyn, iſt ſchlecht bewohnet, hat aber außer der Kathedralkirche noch 3 Kirchen.

10. Piſine, ein Marktflecken, nicht weit von der vorhergehenden Stadt.

11. Cervera, ein Marktflecken am Meer.

12. Parenzo, ehemals Parentium, eine kleine Stadt mit einem Hafen am Meer. Sie iſt der Sitz eines Biſthums, welches unter dem Erzbiſchof von Udine ſteht; die Stadt iſt wegen der ungeſunden Luft ſchlecht bewohnet.

13. Orſero und Rovigno ſind Städtchen. In jenem pfleget der Biſchof von Parenzo zu wohnen.

14. Barrath, ein Marktflecken auf einem Berg.

15. Pola, welche vor Alters auch Pietas Julia hieß, iſt eine kleine Stadt auf einem Berg, nahe bey einem Meerbuſen,

buſen, und der Sitz eines Biſchofs, welcher unter dem Erzbiſchof von Udine ſteht. Außer der Kathedralkirche iſt hier auch eine griechiſche Kirche; auch ſind hieſelbſt 3 Klöſter. Der zur Ehre L. Sergii Lepidi von ſeiner Frau Salvia Poſtuma errichtete Bogen, und der von der Stadt Pola zur Ehre der Stadt Rom und Auguſts errichtete Tempel, ſind merkwürdige Alterthümer. Der Biſchof wohnet des Sommers zu Galiſano.

16. Caſtro nuovo, ein Städtchen am Meer.

17. Albona, Alvona, eine uralte Stadt am Meer, mit einem Hafen.

18. Fianona, lat Flanona, eine Stadt mit einem guten Hafen, von welcher der Sinus flanaticus, ital. Golfo di Carnero, den Namen hat.

Anhang von denen außerhalb Italien belegenen Ländern der Republik Venedig.

Ich weis die außerhalb Italien belegenen Länder der Republik Venedig nirgends bequemer, als hier, anhangsweiſe abzuhandeln. Selbige ſind ein Stück von Dalmatien und ein Stück von Albanien. In dieſen Antheilen der Republik haben ſich 1758 befunden 51268 Einwohner, die dem Geſchlecht und der Religion nach Griechen ſind, und von denen der vierte Theil Soldatendienſte thut. In beyden Landſchaften ſind 190 Kirchen und 315 gottesdienſtliche Perſonen, deren Haß gegen die Lateiner groß iſt. Dieſen Griechen hat die Republik aus Staatsklugheit nicht allein freye Religionsübung verſtattet, ſondern ihnen auch 1761 einen eigenen Biſchof ihrer Religion geſetzet, aber dadurch den Papſt vor den Kopf geſtoßen, der 1762 dieſerwegen ein hartes Breve an ſie ergehen laſſen.

1. Ein

1. Ein Antheil an Dalmatien.

Von Dalmatien überhaupt habe ich im erſten Theil gehandelt. Das Antheil der Republik Venedig iſt mit Schlöſſern und befeſtigten Oertern angefüllet: allein, die wenigſten ſind nach neuer Art befeſtiget. Die Einwohner geben kriegeriſche, unerſchrockene und tapfere Soldaten ab, dienen auch zur See ſo gut, als zu Lande. Die Edlen machen ſich eine Ehre daraus, für Venedig zu fechten. Die Dalmatier entrichten nur mäſſige Abgaben, können auch wegen des ſteinichten und ungebaueten Bodens nicht viel entrichten. Mit Strenge richtet man wenig gegen ſie aus, mit Gelindigkeit gewinnt man ſie ſo ſehr, daß ſie Leib und Leben für die Ehre der venetianiſchen Waffen aufopfern. Weil der Adel den gemeinen Mann ganz an ſich gezogen hat, ſo darf man nur den erſten gewinnen, um von des letztern Treue verſichert zu ſeyn. Neuerungen können ſie nicht vertragen, und es würde ſehr gefährlich ſeyn, ihre Privilegien anzutaſten. Da ihr Land unfruchtbar iſt, ſo hat Venedig das Mittel in Händen, dadurch ihre Zuneigung zu gewinnen, daß es für ihre Lebensmittel ſorget. Es iſt dieſes Stück von Dalmatien der andere Theil von **Liburnien**, welcher **Banadego** genennet wird, und beſteht

1. **Aus feſtem Lande.** Darauf liegt

1) **Nona**, Aenona, eine uralte Stadt und gute Feſtung, welche faſt ganz vom Meer umgeben iſt, und einen Hafen hat. Gegen Zara zu iſt ein großer Moraſt und See, welcher Lago di Nona genennet wird. Sie iſt der Sitz eines Biſchofs, welcher unter dem Erzbiſchof von Spalatro ſteht. Vor Alters war ſie die Hauptſtadt von Zupanien.

2) **Die Grafſchaft Zara**, welche ehedeſſen Herzoge zu Landesherren gehabt hat. Im Jahr 1200 wurde ſie von

den Venedigern erobert, welche ſie aber wieder verloren, und 1409 vom neapolitaniſchen König Ladislao kauften, von welcher Zeit an ſie beſtändig in ihrer Gewalt geblieben iſt. In derſelben iſt:

(1) **Zara**, Jadera, die vornehmſte Stadt in dieſer Grafſchaft, und die Hauptſtadt im Venediger Dalmatien. Sie iſt ganz vom Meer umgeben, und hängt auf der Oſtſeite mit dem feſten Lande vermittelſt einer Zugbrücke zuſammen, welche durch eine Schanze verwahret wird. Sie wird für eine der ſtärkſten Feſtungen in Dalmatien geachtet. Zwiſchen der Citadelle und Stadt iſt ein ſehr tiefer Graben in den Felſen gehauen. Der Hafen liegt gegen Norden, iſt gut, groß und wohl verwahret. Weil es hier am friſchen Waſſer fehlet, ſo wird das Regenwaſſer in Ciſternen geſammlet. Der Gouverneur oder Proviſor von Dalmatien, welcher alle 3 Jahre abgewechſelt wird, wohnet auf dem Schloß. Vor Alters war hier ein Bisthum, ſeit 1154 aber iſt hier ein erzbiſchöflicher Sitz. Unter dem Erzbiſchof ſtehen die Biſchöfe von Arbe, Vegia und Oſero. Der heil. Simon iſt Patron der Stadt, und ſein Leichnam wird in der ihm gewidmeten Kirche in einem mit Kryſtall bedeckten Kaſten verwahret. Man findet hier einige römiſche Alterthümer.

(2) **Bibigne, S. Caßiano** und **Torrette** ſind kleine Oerter.

(3) **Zara Vecchia**, oder **Alt-Zara**, ein geringer Flecken, von den Schiffern alſo genannt, war vor Alters eine Stadt, Namens Blandona, und hieß in den mittlern Zeiten **Belgrad**, oder Alba maris; es war auch hieſelbſt ein Biſthum, welches nach der Zerſtörung der Stadt gen Scardona verleget worden. Nunmehr liegt der Ort wüſte, und wird von einigen Bauern bewohnet.

(4) **Aurana, Laurana, Vrana**, iſt einer von den luſtigſten Oertern in Dalmatien, an einem See gleiches Namens. Ehemals war hier ein reiches Benedictiner Kloſter, deſſen Einkünfte 1217 den Tempelherren gegeben worden, als Andreas II, König von Hungarn, eine Commenthurey hieſelbſt geſtiftet; um welche Zeit auch der Ort befeſtiget worden. Die Vorſtadt iſt groß. Er iſt eine Zeitlang in türkiſchen Händen geweſen, denſelben aber 1684 entriſſen worden.

(5) Zemonico, Zemunicho, Xemonico, eine 1647 geſchleifte Feſtung.

(6) Nadin, liegt mitten in der Grafſchaft auf der Spitze eines Berges, und iſt ein feſtes Schloß, welches die Türken 1539 zum erſtenmale einnahmen. 1682 verließen ſie es, und 1684 wurde es von den Venetianern beſetzt.

3) Novigrad, eine kleine Stadt und Schloß mit einer Herrſchaft gleiches Namens. Der Meerbuſen, daran ſie ſieht, hat davon den Namen, und erſtrecket ſich viele Meilen ins Land hinein. 1646 verloren die Venetianer den Ort, eroberten ihn aber im folgenden Jahr wieder, und ſchleiften ihn.

4) Tinen, ehedeſſen Clim genannt, Tenen, Tininium, oder Knin, eine feſte Stadt an den äußerſten Gränzen von Bosnien und Dalmatien, auf einem Hügel in einer vortheilhaften Gegend, iſt zwar nicht groß, aber doch erheblich, weil ſie hoch liegt, und von Natur zu beyden Seiten mit 2 ſehr weiten und tiefen Gräben verſehen iſt, die von den Flüſſen Kerka und Botisniza, die ſich unweit davon von Bergen herabſtürzen, gemachet worden. Sie iſt der Sitz eines Biſchofs. Im 13 und 14ten Jahrhundert war ſie die Hauptſtadt einer Grafſchaft; 1522 wurde ſie von den Türken, 1649 von den Venetianern erobert und großentheils geſchleifet, von den Türken aber 1652 wieder aufgeführet; 1688 bemächtigten ſich ihrer die Venetianer wieder.

5) Dernis, war ehemals eine anſehnliche Feſtung, iſt aber jetzt eine geringe Stadt, nahe beym Fluß Cicola. 1648 wurde ſie von den Türken verlaſſen, und von den Venetianern in Brand geſtecket, hierauf von jenen wieder beſetzet, und 1684 abermals verlaſſen.

6) Sebenico iſt eine von den feſteſten Städten am Meer, mit 4 Citadellen und einem ſehr großen Hafen. Seit 1298 hat ſie einen Biſchof. Die Domkirche zu S. Johannes auf dem Schloß iſt ein ſchönes Gebäude von guten Marmorſteinen. Seit 1412 iſt ſie beſtändig in der Venetianer Gewalt geweſen, von den Türken aber viermal hart, doch vergeblich, angegriffen worden.

7) Trau, Tragurium, eine Stadt auf einer Halbinſel, welche von einem durch Kunſt verfertigten Kanal vom feſten

ſten Lande abgeſchnitten wird. Sie wird in die neue und alte eingetheilet; dieſe iſt mit einer doppelten, und jene mit einer einfachen Mauer umgeben. Die 3 Thürme ſind wohl befeſtiget. Die Stadt liegt ſehr luſtig, hat an der Norderſeite ſchöne Gärten, und auf der Inſel Bua eine feine Vorſtadt, mit welcher ſie, vermittelſt einer ſteinernen Brücke, mit dem feſten Lande aber durch 3 hölzerne Brücken, zuſammenhängt. Es wohnet hier der venetianiſche Proveditor, unter dem Titel eines Grafen, und ein Biſchof, der unter dem Erzbiſchof von Spalatro ſteht. Der Hafen, welchen ein Meerbuſen machet, iſt ſehr bequem, ſo daß die größten Schiffe darinnen liegen können, durch 2 Vorgebirge bedeckt, und fiſchreich, wie man denn gute Sardellen darinnen fängt. Sie iſt eine alte römiſche Colonie des Kaiſers Claudius, und hat ſchon im Jahr 997 der Venetianer Schutz geſuchet, unter welchem ſie auch ſeit 1420 beſtändig geſtanden, in der Zwiſchenzeit aber vielerley Veränderungen unterworfen geweſen.

8) Cliſſa, vor Alters Andretium, ein feſtes Schloß und Städtchen auf einem hohen Hügel, wobey zwiſchen 2 hohen und ſteilen Felſen ein enges Thal iſt, durch welches der Weg aus der Türkey in Dalmatien, und ſonderlich nach Spalatro geht, dem dieſer Ort zur Vormauer dienet. Es hat kein ander Waſſer, als was vom Himmel fällt, und am Fuß der Feſtung in einem Dorf quillt. 1646 kam ſie in der Venetianer Hände. Die umher liegende Gegend iſt wegen der ſchönen Wein- und Olivengärten vortrefflich.

9) Salona, Salonæ, war ehemals die Reſidenzſtadt der erſten Könige von Illyrien, welche Auguſtus bezwang und verheerete, Tiberius aber wieder aufbauete, eine römiſche Colonie, Martia Julia, genannt, dahin ſchickte, und ſie zur Hauptſtadt von Illyrien machte, da ſie denn der Sitz der Landpfleger und der Hafen der römiſchen Flotte war. Diocletianus hielt ſich hieſelbſt ſehr viel auf; der Schatzmeiſter, welcher die Einkünfte aus den Bergwerken hob, wohnte hieſelbſt. Man wußte hier den Purpur überaus ſchön zu färben, und verfertigte gute Helme, Panzer u. ſ. w. Es hat hier auch der Erzbiſchof Primas von Dalmatien und

und Croatien, ſeinen Sitz gehabt. Sie lag in einer überaus ſchönen Ebene, hatte einige italieniſche Meilen im Umfang, erſtreckte ſich bis an einen kleinen Meerbuſen, der ihr Hafen war, und mitten durch floß der Forellenbach Salona. Sie iſt fünfmal belagert, und dreymal erobert worden.

10) Spalatro, Spalatrum, eine Seeſtadt auf einer Halbinſel, iſt mit guten Baſtionen von Quaderſtücken befeſtiget, kann aber von den nahe gelegenen Bergen beſtrichen werden. Sie iſt der Sitz eines Erzbiſchofs, der Primas von Dalmatien und Croatien iſt; und unter welchem die Biſchöfe von Zengh, Modrus, Nona, Skardin, Knin, Liſſina, Trau, Sebenico, Diokovar in Slawonien, Macarſca und Dumno ſtehen; und hat die Stapelgerechtigkeit; daher die Kaufmannsgüter, ſo aus der Türkey kommen, oder aus Italien dahin gehen ſollen, hier niedergeleget werden müſſen. Daher iſt auch unten an dem großen und tiefen Hafen ein großes Lazareth angeleget worden, darinnen die Quarantaine gehalten werden muß. Die Einwohner ſind außer eingebohrnen Dalmatiern, Croaten und Hungarn. Unter den hieſigen römiſchen Alterthümern ſind inſonderheit die Uberbleibſel des diocletianiſchen Pallaſtes ſehenswürdig, von welchem die Stadt den Namen hat. Sie iſt im 7ten Jahrhundert von den Einwohnern der zerſtörten Stadt Salona erbauet. Seit 1420 iſt ſie den Venetianern getreu geblieben.

11) Sign, Singum, Sfinga, eine wichtige Bergfeſtung, welche die Türken der Feſtung Cliſſa entgegengeſetzet. Die Feſtungswerke ſind zwar gar nicht neumodiſch: allein, an dreyen Seiten iſt der überaus harte Fels faſt unerſteiglich, und die 4te Seite iſt mit einer dicken Mauer und 2 ſtarken Abſchnitten verſehen, auf welche man mit Leitern ſteigen muß, und woſelbſt in 2 großen Ciſternen ſchönes friſches und ſüßes Waſſer anzutreffen. Die Venetianer haben dieſen Ort 1686 eingenommen, und, um ihn unüberwindlich zu machen, noch mehr befeſtiget.

12) Die Landſchaft Primoriſe, welche eine Ebene iſt, die durch den Fluß Cetina in die untere und obere abgetheilet wird. In jener findet man (1) Liuno, ein feſtes

Städtchen auf einer ſteilen Höhe. (2) Cetina, ein Städtchen am See gleiches Namens, welchen der Fluß Cetina macht. (3) Dumno, vor Alters Delminium, ein Städtchen, welches ehedeſſen die Hauptſtadt der Dalmatier geweſen iſt. (4) Duare, ein Schloß auf einem Felſen an der Cetina. (5) Viſechio, ein Städtchen an der Cetina. (6) Almiſſa, vor Alters Piguntium, eine Stadt auf einem hohen Felſen, bey der Mündung der Cetina. In der obern Landſchaft Primoriſe, ſind, Emota, ein Städtchen auf einer Höhe am See gleiches Namens. Citclut, ein feſtes Schloß auf einem ſteilen Hügel am Fluß Narenta, welches 1559 von den Türken angelegt, und Sdeisla genennet worden, und an dem Ort iſt, wo ehemals die Stadt Narenta oder Narona oder Narbona geſtanden hat. Norin, ein feſtes Schloß am Fluß Narenda, unterhalb welchem der Fluß die Inſel Opus macht, auf welcher ein feſtes Schloß gleiches Namens iſt.

13) Macarſca, eine Stadt auf einer Höhe, welche der Sitz eines Biſchofs iſt.

14) Herzegowina, Ducatus S. Sabæ, weil dieſer Heilige darinnen begraben liegt, eine Landſchaft, die ſich ehedeſſen auf 12 Tagereiſen in die Länge, und 4 in die Breite erſtreckte, und von eigenen Herzogen regieret wurde. Sie gehöret theils den Venetianern, theils den Türken. Jene beſitzen folgende merkwürdige Oerter:

(1) Caſtel nuovo, Caſtrum novum, die Hauptſtadt des Herzogthums, und die wichtigſte Feſtung in Dalmatien, ſo ehedeſſen Neocaſtro geheißen, und im Jahr 1373 von einem König in Bosnien auf dem felſichten Grunde eines hohen Hügels am Meer erbauet worden. Sie iſt mehr von Natur, als durch Kunſt, befeſtiget, ſtellet ein ungleiches Viereck vor, und iſt gegen die See zu mit unbezwinglichen Felſen und Klippen beſetzet. Bey der obern Stadt liegt das Kaſtel Sulimanega und der verſchanzte Thurm Haſtavich; das beſte Befeſtigungswerk aber iſt die Citadelle, oder obere Feſtung Cornigrad, nordwärts von der Stadt auf 650 Schritte abgelegen. Es wird hier ſchöne Handlung getrieben. Sie iſt 1687 von den Venetianern erobert worden.

(2) Ri-

(2) Riſano, Rhizana, Rhicinium, ein biſchöfliches Städtchen mit einem ſehr feſten und faſt unerſteiglichen Kaſtel auf einem hohen Felſen. Es iſt 1538, 1647 und 1684 von den Venetianern eingenommen worden.

(3) Peraſto, ein Städtchen, nahe am Meer.

(4) Cattaro, Gataro, Catharum, und, nach einiger Meynung, das alte Aſcrivium, eine mit ſtarken Mauern wohlverwahrete Stadt, ſamt einem auf einem erhabenen Hügel erbaueten Schloß. Sie iſt wegen der vielen ſchattichten Berge, die ſie umgeben, von Natur feſt, aber auch ſehr finſter. Sie iſt der Sitz eines Biſchofs, welcher unter dem Erzbiſchof zu Bari ſteht, und ſeit 1418 in der Venetianer Gewalt.

15) Budoa, Butua, eine kleine regelmäßig befeſtigte Stadt, in welcher ein Biſchof reſidiret, mit einem nicht weit davon entlegenen Schloß, S. Stephan genannt.

16) Paſtrovichio, ein Flecken, iſt der Hauptort einer Provinz gleiches Namens.

2. Aus Inſeln, davon die vornehmſten ſind:

1) Oſero, auf welcher eine kleine Stadt gleiches Namens, deren Biſchof unter dem Erzbiſchof von Zara ſteht, und die von den lateiniſchen Schriftſtellern Abſorus und civitas Auſarienſis, vom Plinius Abſyrtium, und vom Ptolemäus Apſorus genennet wird. Die Einwohner der Inſel haben ihre meiſte Nahrung vom Holzhandel und von der Schafzucht.

2) Cherſo, Crepſa, Creſca, hängt mit der vorigen, vermittelſt einer Brücke, zuſammen; ſie führet den Titel einer Grafſchaft, und es iſt viel Wald und eine ſtarke Viehzucht, inſonderheit Schafzucht, auch viel Honig, Oel und Wein darauf. Die Stadt Cherſo iſt ziemlich bewohnet, hat geſunde Luft und einen ſichern Hafen.

3) Vegla, Vegia, Veglia, iſt vom feſten Lande durch einen ſchmalen Kanal geſchieden, und 1478 dem Grafen Johann Frangipani abgekauft worden. Die Hauptſtadt Veglia, Vegia, Curicum, liegt auf dem weſtlichen Theil der Inſel, hat einen Hafen und ein feſtes Schloß, worauf der venetianiſche Graf, oder Gouverneur, reſidiret, und einen Biſchof, der unterm Erzbiſchof von Zara ſteht.

4) Arbe, beym Ptolomäus Scarduna, liegt anmuthig, trägt viele Feigen und köſtlichen Wein; es iſt auch viel kleines Vieh darauf. Die Stadt gleiches Namens iſt ein biſchöflicher Sitz.

5) Pago, Pagus, führet den Titel einer Grafſchaft, iſt rauh und kalt, und hat wenig Holz, aber gutes Salz. Außer der Stadt gleiches Namens ſind noch einige Schlöſſer darauf. Man findet auch auf derſelben die Ueberbleibſel der ehemaligen Stadt Giſſa, oder Keſſa.

6) Selve und Ulibo ſind klein.

7) Iſole Große, welche auch Lantano und S. Michael heißt, enthält unterſchiedene Schlöſſer und Städte, als Oglier, oder Uglian, Locara, Caglie, Codizza und S. Euphemia. Wer Meiſter von dieſer und den andern nächſtgelegenen Inſeln iſt, iſt zugleich Herr von Zara, gegen welchen ſie über liegt. Die Luft iſt gut und geſund, und der Boden fruchtbar.

8) Pasman, iſt an der Nordſeite wohl angebauet.

9) Sala oder Iſola Longa, auf welcher an der Nordſeite Boſava, Drague, Berbigno und andere Oerter liegen.

10) Mortero, oder Mortara, vor Alters Colentum, iſt wegen des guten Weins berühmt, hat auch einen Ueberfluß an Oliven, und zwiſchen 2 Inſeln einen wohlbedeckten und tiefen Hafen. Die Stadt gleiches Namens liegt in einem luſtigen Thal, zwiſchen 2 wohlangebaueten hohen Hügeln.

11) Bua, Bubus, Bovo, Boa, iſt unfruchtbar und ſchlecht bewohnet. Vor Alters wurden Uebelthäter hieher geſchicket.

12) Brazza, lat. Bractia, hat den Namen vom Flecken Brazza, woſelbſt ein Biſchof wohnet. Der venetianiſche Graf, oder Gouverneur, hält ſich zu S. Peter auf, ſo gegen Weſten bey dem Hafen Milna liegt.

13) Lieſina, ein felſichtes und rauhes Land, mit einer kleinen, aber wohlbefeſtigten Stadt gleiches Namens, an der weſtlichen Seite, die ſehr luſtig liegt, und der Sitz eines Biſchofs iſt. Am Hafen iſt eine Mauer zur Sicherheit der Schiffe. Brod und Wein iſt hier in gutem Kauf;

Kauf; es wachſen hier auch viel Feigen, und mit Sardellen wird ganz Italien und Griechenland von hieraus verſehen. Varboſca und S. Georg ſind ſchlecht bewohnte Oerter. Die Venetianer haben dieſe Inſel 1424 gekauft; ſie ſoll die bekannte Inſel Pharos oder Pharia ſeyn.

14) Iſſa, eine kleine, aber berühmte Inſel, deren Einwohner ehemals großen Handel getrieben haben. Die Römer haben eine Zeitlang ihr Arſenal hieſelbſt gehabt.

15) Curzola, Corcyra nigra, iſt ein Fürſtenthum, und 1386 an die Venetianer gekommen, denen ſie ſtatt eines Schiffzeughauſes zur Verfertigung und Ausbeſſerung der Schiffe dienet, weil ſie voller Holzung iſt. In der Stadt gleiches Namens, welche die einzige auf der Inſel iſt, reſidiret der Gouverneur und ein Biſchof; und ſie hat gute Mauern und Thürme, einen ſchönen Hafen und guten Weinwachs. 1571 wehreten ſich die hieſigen Weiber gegen die Türken, welche eine Landung verſuchten, als Heldinnen, da ihre Männer als feige Memmen davon liefen.

2. Einige Städte in Albanien.

1. Larta, eine große und wohlbewohnte Stadt an einem gleichnamigen Meerbuſen.

2. Voinitza, eine kleine Feſtung an dem eben gedachten Meerbuſen.

3. Preveſe, eine Stadt mit einem Hafen, in deren Gegend die Stadt Nikopolis geſtanden haben muß, welche Auguſt nach dem Sieg bey Actium angeleget hat.

4. Butrinto, vor Alters Buthrotum, ein geringer Ort am Meer.

3. Folgende Inſeln im mittelländiſchen Meer.

1. Corfu, vor Alters Drepane, Scheria, Phäacia, und hernach Corcyra, hat den jetzigen Namen von einem ehemaligen Bergſchloß Korypho bekommen, welches von dem griechiſchen Wort Κορυφὴ, ein

Hügel, benennet worden. Sie iſt 70 italieniſche Meilen lang, von Capo Barbaro bis Capo Balacrum an die 30 Meilen, an den meiſten Orten aber kaum 12 Meilen breit. In alten Zeiten war ſie wegen der anmuthigen Gärten des Königes Alcinous berühmt. Die mittägigen Gegenden ſind unfruchtbar, bergicht und ſehr ſchlecht mit Waſſer verſorget; die mitternächtliche Küſte aber iſt ſehr fruchtbar, und bringt allerley Arten ſchmackhafter Früchte, vortreffliche Weine, Oliven, allerley Getreide ꝛc. hervor. Die hieſigen Salzwerke ſind ſehr einträglich. Ehedeſſen hat die Inſel eine lange Zeit den Königen von Neapolis gehöret; im 13ten Jahrhundert aber übergaben ſich die Einwohner den Venetianern, welche von der Zeit an im Beſitz derſelben geblieben ſind; und, weil ihnen an der Erhaltung dieſer Vormauer viel gelegen iſt, in dem Hafen von Corfu beſtändig eine Flotte von Galeeren und andern Schiffen unterhalten. Nach Baltimore Bericht liegen 10000 Mann zur Beſatzung auf dieſer Inſel, und unter dem Proveditore oder Befehlshaber ſtehen alle Inſeln, welche der Republik Venedig gehören. Die Inſel wird in 4 Theile abgeſondert, welche Balleyen, oder Vogteyen genennet werden. Dieſe ſind:

1) Aleſchimo, gegen Oſten, enthält 28 Dörfer, und bey 10000 Menſchen. Potami ſtellet einen großen Flecken vor. Gegen Südweſten ſind noch einige Ueberbleibſel der alten Stadt Gradichi zu ſehen.

2) Mezzo, der mittlere Theil, enthält überhaupt an die 25000 Menſchen, und, außer 30 Flecken, Corfu, die Hauptſtadt des Landes, der Sitz der Regierung, welche aus einem Bailo, Proveditore und Capitano, 2 Räthen, dem Groß-Capitano und Kaſtellan beſteht,

beſteht, imgleichen eines Erzbiſchofs. Sie iſt eine wichtige Feſtung, in der beſtändig eine Beſatzung von 4000 Mann liegt, und beſteht aus der Stadt ſelbſt, der großen Vorſtadt Caſtrati, der alten Citadelle mit dem Waſſercaſtel, und der neuen Citadelle, welche letztere aber von dem nahgelegenen Abrahamsberg beſtrichen werden kann. Der Hafen iſt bey der alten Citadelle, und wird von fremden Schiffen häufig beſucht, und der ganze Platz iſt zum Handel ſehr bequem. Die Einwohner lernen die Schifffahrt von Jugend auf, und ſind vor allen andern geſchickt, die Galeeren des Staats anzuführen. Auf dem großen Platz iſt dem Grafen Matthias von Schulenburg 1716 eine Bildſäule in mehr als Lebensgröße errichtet worden, durch welche ihm die Republik ein Angedenken der wichtigen Dienſte, welche er ihr in der Erhaltung dieſer Inſel geleiſtet hat, ſtiften wollen. Es iſt hier eine Akademie aller ſchönen Künſte und Wiſſenſchaften. 1537 und 1715 iſt die Stadt von den Türken hart, aber vergeblich, belagert worden.

3) Agiru, der weſtliche Theil, hat an 20 Dörfer, und über 8000 Einwohner. Das Kaſtel S. Angelo, welches auf dem ſüdlichen Vorgebirge Palacrum ſteht, und unter welchem ein anſehnliches Kloſter, Namens Paleo Caſtrizza, liegt, iſt der einzige merkwürdige Ort in dieſem Diſtrict.

4) Oros, der nordliche Theil, enthält 25 Oerter, mit ungefähr 8000 Menſchen. Caſſopo, ehemals Caſſiope, war ehedeſſen eine berühmte Stadt, iſt aber jetzt ein geringer Ort, mit einer Kirche, darinnen diejenigen, welche in dem hieſigen Hafen anlangen, ihre Andacht verrichten. Die nahe dabey belegene alte Feſtung iſt eingefallen.

2. Pach-

2. Pachſu und Antipachſu, ehemals Paxi, oder Paxå, ſind 2 kleine Inſeln zwiſchen S. Maura und Corfu.

3. Santa Maura, ehemals Neritis, hernach Leucas, war in alten Zeiten eine Halbinſel, die mit dem feſten Lande von Acarnanien zuſammen hieng; die Carthaginenſer aber, oder, wie andere ſagen, die Corinther, haben dieſelbe durchſtochen. Jetzt iſt zwiſchen der Inſel und dem feſten Lande ein Kanal, der etwa 50 Schritte breit. Ihr Boden iſt fruchtbar an Getreide, Wein, Oel, Citronen, Pomeranzen, Mandeln und andern Früchten, ſie hat auch gute Viehweide. Die Einwohner ſind Griechen, die einen Biſchof haben. Die Inſel hat in alten Zeiten 3 beträchtliche Städte, und einen prächtigen Tempel der Venus gehabt. Die beſten Häfen ſind Englimeno, Demata und Santa Maura. Die Stadt Santa Maura, von welcher die Inſel ihren Namen hat, iſt von 5 bis 6000 Menſchen bewohnet, und ſowohl ihrer hohen Mauer und runden Thürme, als Lage im Waſſer wegen, eine gute Feſtung, der man weder zu Lande noch Waſſer recht beykommen kann. Vor der Feſtung liegen 2 Inſeln im Moraſt, welche wohl bebauet ſind, und Vorſtädte abgeben. Alle kleine Inſeln, die hier zwiſchen der Inſel und dem feſten Lande ſind, hängen durch Brücken zuſammen. 1473 wurde die Stadt und Inſel dem griechiſchen Kaiſer von den Türken genommen; 1502 von den Venetianern erobert, den Türken aber wieder eingeräumet, jedoch 1684 abermals entriſſen. 1715 gerieth Stadt und Inſel abermal in der Türken Hände; im folgenden Jahr aber bemächtigten ſich ihrer die Venetianer wieder, die hier einen Proveditor halten.

4. Cur-

4. **Curzolari**, ehedeſſen **Echinades**, waren 5 kleine Inſeln, an der Küſte von dem alten Acarnanien, welches ein Theil des jetzigen Livadien iſt: es ſind aber ſchon in den ältern Zeiten einige derſelben durch die vom Achelous ins Meer geſchlemmte Erde mit dem feſten Lande verbunden. **Dulichium**, welches ehemals dem Ulyſſes gehörte, wird vom Strabo unter die echinadiſchen Inſeln gerechnet.

5. **Val di Compare** iſt der jetzige Name der Inſel Ithaca, welche des Ulyſſes Vaterland war.

6. **Cephalonia**, oder **Cefalonia**, imgleichen **Cephalenia**, in den älteſten Zeiten **Samus** und **Epirus Meläna**, das iſt, ſchwarz Epirus, hatte ehemals 4 Städte, darunter die Hauptſtadt **Same** war, die an dem Ort geſtanden haben ſoll, welchen die Italiener **Porto Guiſcardo** nennen. Dieſe fruchtbare Inſel trägt Roſinen, welche corinthiſche genennet werden, ölrothen Wein, Muſcaten, Citronen, Pomeranzen, Granatäpfel, alle von ungemeiner Größe, und Getreide. Die meiſten Bäume ſollen das Jahr 2mal reife Früchte bringen, nämlich im April und November; doch ſollen ſie im letztern Monat etwas kleiner ſeyn. Es giebt auf der Inſel verſchiedene Anfuhrten, darunter **Argoſtoli** der beſte Hafen iſt. 1214 (andere ſagen 1224,) kamen die Venetianer zum Beſitz derſelben, 1479 wurde ſie ihnen von den Türken genommen, 1499 aber wieder erobert. Sie halten hier einen Proveditor und 2 Räthe. Die Erdbeben haben 1766 und 67 die meiſten Oerter dieſer Inſel zerſtöret. Die merkwürdigſten Oerter ſind:

(1) **Cefalonia**, eine Stadt mit einem Biſthum. 1766 wurde ſie durch ein heftiges Erdbeben ſehr verwüſtet.

(2) Aſſo,

(2) Aſſo, eine 1595 auf einem ziemlich hohen und mit Meer und jähen Klippen umgebenen Berg angelegte Feſtung.

7. Zante, ehedeſſen Zacynthus, eine anſehnliche Inſel, die an ſtarken Wein, Roſinen, Oel, Feigen und andern Dingen ſehr fruchtbar, aber den Erdbeben ſehr ausgeſetzet iſt. An der Mittag- und Abendſeite iſt ein großes Gebirge; und da noch außerdem ein Berg gegen Morgen, und ein anderer gegen Mittag iſt, ſo iſt ſie von Bergen faſt ganz eingeſchloſſen. In der Mitte iſt eine ſchöne Ebene. Bey dem Hafen Chieri, auf einer Seite des Gebirges, 200 Schritte vom Meer, iſt eine Pechquelle; es wird auch Salz von hier ausgeführet. Der Dörfer und Flecken iſt eine große Menge. Die meiſten Einwohner ſind Griechen, die einige 40 Kirchen, verſchiedene Klöſter und einen Biſchof haben. Ein anderer Theil beſteht aus römiſchen Chriſten, die 3 Klöſter und einen Biſchof haben, und ein anderer aus Juden. Die Republik Venedig hält hier einen Proveditor und 2 Räthe, und läßt die Inſel mit vieler Gelindigkeit regieren, um derſelben Zuneigung nicht zu verlieren. Der vornehmſte Ort auf der Inſel iſt Zante, eine große und volkreiche Stadt mit einer Feſtung, die auf einer Höhe liegt.

II. Die Republik Genoua.

§. 1.

Der Freyſtaat Genoua beſitzt nicht nur den anſehnlichen Strich des feſten Landes, welcher ſich um einen großen Buſen des mittelländiſchen Meeres, der ehemals Mare Liguſticum genennet worden, krümmet, ſondern auch die Inſel Corſica. Von ihrem Gebieth auf

auf dem feſten Lande haben Schenk und Valk, Jaillot, Covens und Mortier, Roſſi und die homanniſchen Erben 1743 und 1749 ziemlich gute Charten herausgegeben, mit welchen diejenigen zu vergleichen und zu verbinden, welche der franzöſiſche Ingenieur Bellin verfertiget hat, und die im erſten Theil der Hiſt. des revolutions de Genes zu finden. Chaffrion hat eine große Charte geliefert, welche Andrew Dury 1763 von neuem auf 8 großen Bogen ans Licht geſtellet, auch eine allgemeine von 1 Bogen hinzugethan hat. Es erſtrecket ſich dieſes Gebieth von Abend gen Morgen, und beträgt ungefähr 90 geographiſche Quadratmeilen. Nach dem feſten Lande zu gränzet es an das Fürſtenthum Piemont, an die Herzogthümer Montferat, Milano, Piacenza und Parma, an das Großherzogthum Toſcana, und das Gebieth der Republik Lucca.

§. 2. Das Land iſt ſehr bergicht, die Berge aber ſind zumtheil mit Buſchwerk bewachſen, zumtheil felſicht und unfruchtbar, zumtheil aber geben ſie gute Viehweide. Da nun die Genueſer wenig Land beſitzen, das ſie beackern können, ſo müſſen ſie einen groſſen Theil des nöthigen Getreides aus der Lombardey, Napoli, Sicilien und andern Ländern holen. Man muß ihnen aber nachrühmen, daß ſie in Anbauung des felſichten, bergichten und dürren Landes ſehr fleißig ſind; daher man in Genova die ſchönſten Gartengewächſe und Hülſenfrüchte das ganze Jahr über haben kann. Es wächſt ſowohl gemeiner, als Muſcatellerwein, in dieſem Lande, imgleichen viel ſchönes Obſt; und in dem weſtlichen Theil giebt es Citronen, Pomeranzen, Granatäpfel, Feigen und Mandeln im Ueberfluß. Die häufigen Maulbeerbäume ernähren viel Seidenwürmer.

Oel-

Oelbäume wachſen inſonderheit um den Meerbuſen von Spetia häufig. Bey dieſer Gelegenheit wollen wir anmerken, daß der Oelbaum einer Weide ähnlich ſehe, und ein ſchlechtes Anſehen habe; daß das weiße durchſichtige Oel das beſte ſey, das goldgelbe aber entweder aus übetreifen Beeren gepreſſet worden, oder ſchon lange liege und alt ſey; daß das gute Oel keinen Geruch und keine dicke Fettigkeit haben müſſe. L'oglio vergineo, welches die Alten grünes Oel nenneten, wird ſowohl aus grünen und unreifen, als aus reifen Beeren gemacht, und iſt das weißeſte, angenehmſte und beſte. Mit Salz iſt das Land ſo reichlich verſehen, daß es andern etwas davon überlaſſen kann. Hin und wieder ſind Stein- und Marmorbrüche. Es giebt hier zwar viele, aber keine große Flüſſe.

§. 3. Die Einwohner ſind der römiſch-katholiſchen Kirche zugethan, und die Inquiſition iſt hier ſowohl, als in andern italieniſchen Ländern, eingeführet; doch halten ſich viele Proteſtanten unter ihnen auf, die in ihrer Religion nicht gehindert werden. Der Rath zu Genoua hat 1767 beſchloſſen, daß niemand im Gebieth der Republik zum Beſitz eines Biſthums gelaſſen werden ſolle, der nicht vorher die Genehmigung des kleinen Raths dazu erhalten. Es hängt alſo die Wahl der Biſchöfe von dieſem Rath, und nicht mehr von dem Papſt ab, dem ſie der Rath ehedeſſen überließ, jedoch ſo, daß er die Biſthümer an ſolche Perſonen vergeben mußte, welche der Regierung angenehm waren.

§. 4. Die genueſiſchen Manufakturen blühen jetzt nicht mehr ſo, wie ehemals; das vornehmſte, was jetzt verfertiget wird, beſteht in Sammet, Plüſch, Trip,

Damaſt,

Damaſt, ſeidenen Zeugen, (dazu viele rohe Seide aus Meßina und andern ſicilianiſchen Häfen geholet wird,) Gold- und Silberſtoffen, Spitzen, (die aber den brabantiſchen nicht gleich kommen), und Handſchuhe. Ihre übrigen Waaren ſind Oel, Obſt, Confituren, Parmeſankäſe, Anchoyes, (eine kleine Art von Fiſchen, die wie die Heringe zubereitet werden, ihnen auch an Geſchmack gleichen,) und Apothekerwaaren, die aus der Levante kommen. Mit dieſen Manufakturen und Waaren treiben die Genueſer guten Handel, inſonderheit nach Spanien; es handeln auch andere europäiſche Völker, inſonderheit die Engländer, Holländer und Franzoſen mit ihnen, und über Genoua nach der Lombardey; es beruhet auch ihr Vermögen auf ihren Manufakturen und der Handlung: allein, heutiges Tages blühet ihr Handel bey weitem nicht mehr ſo, wie ehemals, woran wohl die Vermehrung der Manufakturen in andern Ländern, der hohe Preis der genueſiſchen Waaren, und die Unſicherheit des Hafens zu Genoua Schuld iſt. Es iſt zwar Genoua 1751 zu einem Freyhafen erkläret worden: allein, die Freyheit iſt nicht ſo groß, als zu Livorno. Sie beſteht darinnen, daß ein jeder Kaufmann in der Gegend, die eigentlich Porto franco heißt, ein Magazin haben, auch aus demſelben und in daſſelbe alle Waaren ein Jahr lang ohne einige Abgaben übers Meer führen kann; verkaufet er ſie aber in der Stadt, oder auf dem feſten Lande, ſo muß er einen ſtarken Zoll davon erlegen. Der Handel, welcher zu Genoua mit Wechſeln getrieben wird, iſt ſehr anſehnlich; es pflegen auch daſelbſt die reichſten Wechsler von Europa zu ſeyn.

§. 5. Genoua war in alten Zeiten die vornehmſte

Stadt in Ligurien, und ein Handelsort, dahin die Kaufleute aus allen Gegenden der Welt kamen. Die neueren Schriftſteller nennen ſie Janua, und behaupten, ſie ſey vom Janus erbauet worden; die Alten ſchreiben ſie aber beſtändig Genua. Sie ward vom Mago, dem Carthaginenſer, zerſtöret, von den Römern aber wieder aufgebauet. Von den Römern und römiſchen Kaiſern kam ſie unter die Bothmäßigkeit der Oſtgothen; dieſen wurde ſie vom Beliſarius entriſſen, und den morgenländiſch-römiſchen Kaiſern unterworfen, aber im Jahr 670 von den Longobarden zerſtöret, unter deren Herrſchaft ſie auch nach ihrer Wiedererbauung blieb, bis Karl der Große derſelben ſo, wie in Italien überhaupt, alſo auch hier, ein Ende machte. Hierauf erkannte Genoua die Oberherrſchaft der deutſchen Könige und römiſchen Kaiſer einige Jahrhunderte lang, entzog ſich aber derſelben nach und nach, und machte ſich zu einem freyen Staat. Ihre Macht wurde während dieſer Zeit durch die Handlung ſehr anſehnlich; ſie hatte ſich ſchon im Jahr 806 die Inſel Corſica unterworfen, und im 11ten und 12ten Jahrhundert machte ſie ſich bey den Kreuzzügen berühmt. Die Genueſer brachten auch im 12ten Jahrh. die Hälfte von Sardinien, und die Stadt Syracuſa mit ihrem Gebieth unter ihre Herrſchaft, ja ſie machten ſich Meiſter vom ſchwarzen Meer und allen Häfen deſſelben, und ließen ſich auch in der Crim nieder. Im 13ten Jahrh. erweiterten ſie ihr Gebieth durch Bezwingung der Städte Albenga, Savona, Vintimiglia und anderer in ihrer Nachbarſchaft, und ſtritten in einem langwierigen Krieg mit Venedig um die Oberherrſchaft zur See, welcher Krieg erſt im 14ten Jahrhundert durch den 1381 geſchloſſenen

Frieden geendiget wurde, nachdem er die Genueſer nicht wenig geſchwächt hatte, die daher auch ihre Herrſchaft in der Crim nicht behaupten konnten, aus welcher ſie endlich 1471 ganz vertrieben wurden. Die republikaniſche Freyheit litt in den letztgedachten Jahrhunderten manchen Stoß, und die innern Mishälligkeiten wegen der Regierungsform trugen zur Schwächung der Republik nicht wenig bey, ſo daß ſie ſich bald in der Herzoge von Mailand, bald in der Könige von Frankreich Schutz begeben mußte, welche letztere eine ſolche Herrſchaft über ſie ausübten, die ihr unerträglich ward, ſo daß ſie oft, aber vergeblich, nach der Freyheit ſtrebte, bis der große Seeheld, Andreas Doria, 1528 ſein Vaterland den Franzoſen aus den Händen riß, und ſolches in ſeine völlige Freyheit und jetzige Verfaſſung ſetzte. In der folgenden Zeit hat Genoua es faſt immer mit der ſpaniſchen Partey gehalten, worüber es aber manchmal mit Frankreich in Streitigkeiten verwickelt worden, auch an dem Herzog von Savoyen allezeit einen gefährlichen Nachbar gehabt hat. 1684 mußte die Stadt von Frankreich eine verwüſtende Bombardirung ausſtehen, und die Republik zur Abwendung eines noch größern Unglücks ſich zu harten Bedingungen verpflichten, unter welchen vornehmlich dieſe waren, daß der Doge mit 4 Rathsherren in Perſon zu Verſailles erſcheinen, und Abbitte thun, und die Republik ihre Galeeren bis auf 6 entwaffnen, auch verſprechen mußte, ohne des Königes Wiſſen und Willen keine mehr auszurüſten. 1713 überließ Kaiſer Karl VI die Markgrafſchaft Final für eine große Geldſumme an die Republik. 1730 empörte ſich Corſica, welches noch nicht wieder zum Gehorſam gebracht worden.

Als 1743 die Königinn von Hungarn in dem Wormſer Tractat alle ihre Rechte, welche ſie auf die Stadt und Markgrafſchaft Final haben könnte, an den König von Sardinien abtrat, und dieſer die Markgrafſchaft von den Genueſern begehrte, ließ ſich die Republik in ein Bündniß mit Frankreich, Spanien und Neapolis ein, und kündigte 1745 dem König von Sardinien den Krieg an; gerieth aber darüber in großes Unglück, weil ſie 1746 auch von Großbritannien, und inſonderheit von der Königinn von Hungarn, hart gezüchtiget wurde. Der König von Sardinien eroberte die ganze Riviera di Ponente; eine engländiſche Flotte bombardirte unterſchiedene genueſiſche Oerter, und die kaiſerlichen Völker bemächtigten ſich der Stadt Genoua, mußten dieſelbe aber wieder verlaſſen, und konnten ſie 1747 nicht wieder gewinnen. Der Achener Frieden von 1748 ſetzte ſie wieder in Ruhe.

§. 6. Ehe ich von der Regierungsverfaſſung dieſer Republik handle, muß ich vorher von dem Adel zu Genoua etwas ſagen. Dieſer wird in den alten und neuen abgetheilet. Der alte Adel beſteht aus 28 Geſchlechtern, welche Andreas Doria 1528 von allen übrigen abſonderte, und allein zu den obrigkeitl. Aemtern und der herzogl. Würde fähig erklärete, hingegen alle übrige Einwohner von Genoua zu der Klaſſe des Volks rechnete. Dieſe 28 Familien waren, in alphabetiſcher Ordnung, die Calvi, Cattanei, Centurioni, Cibo, Cigola, Doria, Fieſchi, Fornari, Franchi, Gentili, Giuſtiniani, Grilli, Grimaldi, Imperiali, Interiani, Lercari, Lomellini, Marini, Negri, Negroni, Pallavicini, Pinelli, Promontorii, Salvaghi, Sauli,

Spi-

Spinola, Vivaldi, Veſodimari. Dieſen wurden noch andere anſehnliche und reiche Familien zugeſellet, welche aber ihre vorigen Geſchlechtsnamen ablegen, und einen von dieſer 28 adel. Häuſer Namen annehmen mußten. In den folgenden Zeiten fand man um der innerlichen Ruhe willen für nöthig, eine Aenderung zu machen, und nicht nur denen in die alten 28 Häuſer aufgenommenen Geſchlechtern zu erlauben, ihrer ehemaligen Familien Namen und Wapen wieder anzunehmen, ſondern auch neue Edelleute zu machen. Die vornehmſten von dem alten Adel, oder den vorhin gedachten 28 Geſchlechtern, ſind die Doria, Fieſchi, Spinola, Grimaldi und Imperiali. Der neue Adel beſteht ungefähr aus 500 Familien, deren Haupt die Giuſtiniani ſind, ob dieſelben gleich eigentlich zu dem alten Adel gehören. Der alte Adel nimmt ſich gar vieles vor dem neuen aus, obgleich dieſer eben ſowohl zu den öffentlichen Bedienungen gelangen kann, als jener; doch kann keiner in den großen Rath kommen, der nicht 4 Jahre, und keiner in den kleinern, der nicht 6 Jahre im Adelſtand geweſen; Senator oder Procurator kann niemand werden, als der 10 Jahre, und Herzog keiner, als der 15 Jahre ein Edelmann geweſen. Alle adeliche Geſchlechter ſtehen in dem ſo genannten goldenen Buch verzeichnet. Die Familien Doria und Spinola treiben keine Kaufmannſchaft mehr: der übrige Adel aber leget ſich ohne Bedenken im Großen darauf, wie denn jetziger Zeit die Cambiaſi die größten Kaufleute in Genoua ſind. Der Adel darf auch Sammet- Seiden- und Tuchfabriken anlegen, Zölle pachten und verwalten, und Theil an Kauffarteyſchiffen nehmen: allein, andere bürgerliche Nahrung und Hand-

werker ſind ihm nicht erlaubt. Man kann überhaupt ſagen, daß die Republik zwar arm, bey den Privatperſonen aber viel Geld anzutreffen ſey; doch wird der genueſiſche Adel für reicher ausgegeben, als er wirklich iſt. Ich habe von guter Hand, daß der Häuſer, die jährlich 300000 Lire Einkünfte haben, nur 4 bis 5 ſind, von 20 bis 30000 ſind mehrere, von 10000 und noch weit geringern Einkünften aber ſind die allermeiſten. Die Edelleute gehen insgeſammt ſchwarz gekleidet, wenn ſie in der Stadt ſind; dem weiblichen Geſchlecht aber iſt nicht erlaubt, nach ſeiner Verheirathung bunte Kleider zu tragen.

§. 7. Die Regierungsform der Republik iſt ariſtokratiſch. Ihr Haupt wird Doge oder Herzog genannt, zu welcher Würde kein anderer gelangen kann, als der ſchon 50 Jahre alt iſt, und ſich ſeit 15 Jahren aller dem Adel unterſagter Handthierung enthalten hat. Alle 2 Jahre wird ein neuer erwählet, und der abgehende Doge kann vor 5 Jahren nicht wieder zu dieſer Würde erwählet werden; hingegen behält er Zeit Lebens ein Procuratoramt und eine Penſion von 500 Scudi. Mit der Wahl eines Doge geht es folgendergeſtalt zu. An dem Wahltag, welcher ordentlicher Weiſe der 3te Jenner ſeyn ſoll, verſammlet ſich der große Rath in dem herzogl. Pallaſt, da denn durch die Ausziehung vergoldeter Kugeln aus einem Käſtchen, darinnen auch überſilberte ſind, 50 Perſonen aus dem kleinen Rath erwählet werden, die Perſonen ſchriftlich vorſchlagen, welche ſie der herzogl. Stelle würdig halten, und deren wenigſtens 20 ſeyn müſſen. Aus dieſen vorgeſchlagenen ſowohl, als aus den 50 Perſonen, welche die vergoldeten Kugeln ausgehoben haben, erwählet

der

der große Rath durch die Mehrheit der Stimmen 15, und aus denſelben der kleine Rath wieder 6, davon jeder wenigſtens $\frac{3}{5}$ der Stimmen haben muß. Aus dieſen 6 erwählet der große Rath durch die Mehrheit der Stimmen einen zum Doge. Dieſem wird wegen des Königreichs Corſica eine Krone aufgeſetzet, und ein Scepter in die Hand gegeben; er trägt in den 2 erſten Tagen nach ſeiner Wahl die herzogl. Kleidung, nachgehends aber einen langen Rathsherrnrock von Scharlach. Sein Titel iſt Serenita, nach vollendeter Regierung aber heißt er nur Excellenza, wie alle Rathsherren, und ſeine Wohnung hat er, nebſt ſeiner Familie, in dem Pallaſt der Republik, und ſeine Leibwache beſteht aus 200 Deutſchen. Sein Anſehen beſteht darinnen, daß ohne ſeine Einwilligung nicht das geringſte vorgenommen, noch ein Schluß des Raths zur Gültigkeit gebracht werden kann. Er hat den Vortrag in allen wichtigen Dingen, giebt den fremden Geſandten Gehör, beruft alle Collegia zuſammen, und alle Verordnungen ergehen in ſeinem Namen. Er darf während ſeiner Regierung ohne Einwilligung des kleinen Raths nicht aus dem Pallaſt gehen.

§. 8. Die Republik führet den Titel: La Sereniſsima republica di Genoua. Ihr Wapen iſt ein rothes Kreuz im ſilbernen Feld, worüber eine königl. Krone ruhet, die ſich ſowohl auf die Inſel Corſica, als die Souverainität der Republik, bezieht. Sie verlanget den Rang unmittelbar nach Venedig, und daß man ihren Geſandten an auswärtigen Höfen gleich den Geſandten gekrönter Häupter begegnen ſolle.

§. 9. Nach dem Herzog machen die 2 Collegia der Gubernatoren und Procuratoren die höchſten

obrigkeitlichen Perſonen aus, und können als zugeordnete Räthe des Doge betrachtet werden. Jenes beſteht aus 12, und dieſes aus 8 Perſonen, diejenigen, welche Dogen geweſen, und nachmals bis an ihren Tod Procuratoren bleiben, ungerechnet. Eine jede Würde wird 2 Jahre bekleidet. Von den Gubernatoren wohnen 3, und von den Procuratoren 2, mit dem Herzog in dem Pallaſt der Republik, wechſeln aber nach 3 Monaten mit andern ab. Die Gubernatoren machen mit dem Doge das hohe Staats-Collegium, oder die ſo genannte Signoria aus. Sie berathſchlagen ſich über die geheimſten Staatsſachen, müſſen aber die wichtigſten Angelegenheiten mit dem großen Rath überlegen, und gemeinſchaftlich beſchließen. Sie wohnen auch mit den Procuratoren den wichtigen Berathſchlagungen in dem großen Rath bey. Ohne der Procuratoren Wiſſen und Rath kann kein wichtiges Geſchäfft ausgemachet werden; ſie ſind auch Oberaufſeher des Schatzes und der gemeinen Einkünfte.

§. 10. Der große Rath zu Genoua beſteht aus 400, und der Ausſchuß aus demſelben, welcher der kleine Rath genennet wird, aus 100 Perſonen. In beyde kann niemand kommen, als der von Adel iſt, und zu Genoua wohnet; und beyde werden alle Jahre durch eine neue Wahl verändert. Solche Wahl geſchieht jährlich gegen das Ende des Decembers durch 30 Edelleute, welche der kleine Rath zu dieſem Zweck aus 100 von ihm ſelbſt auch vorgeſchlagenen Perſonen erwählet. Beyde Rathscollegia berathſchlagen ſich mit den 2 höhern Collegien (§. 9.) über die Geſetze, Zölle, Steuern, Auflagen ꝛc.; Krieg, Friede und Bündniß aber wird mit dem kleinen Rath überleget.

§. 11. Die

§. 11. Die fünf Supremi Sindicatori, die zuweilen kurz die Supremi genennet, und gemeiniglich aus dem kleinen Rath erwählet werden, unterſuchen die Aufführung des Herzoges, der Gubernatoren, Procuratoren und anderer Staatsbedienten, wenn ſolche ihre Aemter niedergeleget haben. Die Erhalter des Friedens, deren 3, und der Geſetze, deren 2 ſind, werden alle 2 Jahre verändert. Jene, welche aus bürgerlichem Stande ſind, haben die Aufſicht über die Heirathsſachen der Bürgerſchaft, ſchlichten geringe Streithändel, oder bringen ſie im Fall der Widerſpenſtigkeit vor die Signoria. Dieſe wohnen den Wahlen der Herzoge und aller übrigen Obrigkeiten, vornehmlich der 30 Wahlherren, (§. 10.) bey, und ſehen zu, daß ſolche geſetzmäßig vorgenommen werden, ſorgen auch ſonſt für das Anſehen und die Beobachtung der Geſetze. Die bürgerlichen Rechtshändel werden durch die ſo genannte Rota entſchieden, welches Gericht aus 5 auswärtigen Doctoren beyder Rechte beſteht, die in dem Pallaſt der Republik wohnen, und 2 Jahre lang in ihrem Amte bleiben. Ein anderes Collegium von 7 einheimiſchen Rechtsgelehrten, welche gemeiniglich alle halbe Jahre verändert werden, ſetzet Vormünder, ſieht auf die Abkürzung der Proceſſe, beſorget auch Polizeyſachen. Es iſt auch ein beſonderes peinliches Gericht, (Rota criminalis) und eine ruhmwürdige Anſtalt zur Führung der Sache armer Gefangenen. Die 5 Cenſori haben die Aufſicht über die Manufacturen und Handlung, Waaren und Gewichte, die Conſuls und Zunftmeiſter. Die geringern Aemter, zu welchen auch bürgerliche Perſonen gelangen können, anzuführen, wäre zu weitläuftig.

§. 12. Die ordentlichen Staats-Einkünfte werden nur ungefähr auf eine halbe Million Lire geſchätzet, und beſtehen in den Zöllen von aus- und eingehenden Waaren und Gütern, in den Regalien zu Sarzana, Gavi, Savona, Vintimiglia und an andern Orten, in dem Monopolio mit Wein, (in Anſehung der Wirthe und derer, ſo keinen eigenen Wein im Keller haben,) und Getreide, (in Anſehung der Becker) und in den Strafgeldern. Die Einkünfte von Corſica haben ehemals kaum zur Unterhaltung der Soldaten in dieſer Inſel, und Beſoldung der obrigkeitlichen Perſonen hingereichet, und ſeit der Zeit der Empörung dieſer Inſel hat ſie der Republik große Koſten gemachet. Da nun die vorhin gedachten Einkünfte zur Beſtreitung der Staatsausgaben nicht hinlänglich ſind, ſo hat die Republik von ihren adelichen und bürgerlichen Einwohnern große Geldſummen gegen anſehnliche Zinſen, und auf gewiſſe Unterpfänder, auch ertheilte Verſicherungen auf öffentliche Einkünfte, aufgenommen, woraus 1407 die berühmte S. Georgen-Bank, oder Geſellſchaft, (Compera di S. Georgio,) die von ihrem ehemaligen Verſammlungsort, der Kirche des heil. Georgs, den Namen hat, entſtanden iſt. Dieſe iſt ſehr anſehnlich und mächtig, weil ganze Städte, Aemter und Länder dazu gehören. Sie hat wichtige Privilegien, worunter eines der vornehmſten, daß ſie mit einer beſondern Gerichtsbarkeit verſehen iſt, und unmittelbar unter dem Doge und der Republik ſteht. Dieſe Geſellſchaft hat nicht nur der Republik, ſondern auch Auswärtigen, große Geldſummen vorgeſchoſſen, und dafür anſehnliche Ländereyen und Einkünfte auch in andern Staaten zum Unterpfand bekommen, wo-

bey

bey aber auch ſie ſowohl, als die Republik, oft übel gefahren. 1746 wurde ſie zur Befriedigung der kaiſerlichen Forderungen ganz entblößet, und in gefährliche Umſtände verſetzet. Smollet ſchrieb 1764, daß ſie ſich noch nicht wieder erholet, und wenig Hoffnung habe, ihren Credit bald wieder zu bekommen. Nach Grosley fließen zwey Drittel der ordentlichen Einkünfte der Republik in dieſelbige. Alle Geſchäffte, ſowohl in baarem Geld, als Papier, geſchehen zu Genoua vermittelſt der Zettel aus dieſer Bank.

§. 13. Die Republik unterhält zu Friedenszeiten ordentlicher Weiſe eine Landmacht von etwas mehr als 5000 Mann geworbener und regelmäßiger Truppen, nämlich 4000 Einheimiſche, 200 Deutſche, welche die Leibwache des Doge ausmachen, 500 Schweizer, 300 Italiener, 100 Corſen, und eine Compagnie Bombardierer. Außerdem hat ſie eine Landmiliz, welche nöthigenfalls mit zu Felde gehen muß. Die Reuterey, welche ſie in Kriegeszeiten aufrichtet, beſteht höchſtens aus 600 Mann, und bedeutet nicht viel, weil die einheimiſchen Pferde ſchlecht ſind. Im letzten Kriege vermehrte die Republik ihre Kriegesmacht bis auf 18000 Mann.

§. 14. Die Flotte der Republik, welche ehedem ſo manchen Sieg über die Saracenen, Piſaner, Venetianer, Spanier und Türken gewonnen, die ſie auf eine Zeitlang zu Meiſtern von Sardinien, Malta, Majorca, Minorca, Candia, Cypern und vielen andern Inſeln und Oertern in und an dem mittelländiſchen Meer und Archipelagus, ja auch zu Meiſtern von dem ſchwarzen Meer, der darinnen belegenen Crim und anderer Oerter gemachet, dieſe Flotte iſt bis auf 6 Galeeren

leeren herunter gekommen, (§. 5.) welche, wie Addiſon und Keisler ſagen, zu nichts anders dienen, als Wein und Getreide zu holen, und zur Sommerszeit zuweilen das vornehme genueſiſche Frauenzimmer in die friſche Luft zu führen.

Wir beſehen nunmehr das Gebieth der Republik ſelbſt, und zwar

I. Was ſie auf dem feſten Lande hat.

Von der Größe, Lage und Beſchaffenheit deſſelben iſt ſchon oben §. 1. und 2. gehandelt worden. Es wird abgetheilet

1. In **la Riviera di Levante**, oder den öſtlichen Theil, welcher nicht ſo fruchtbar iſt, als der weſtliche. Es gehöret dahin

1) **Genoua**, lat. Genua, auch Janua, die Hauptſtadt und der Sitz der Republik, liegt am Meer, und hat zwar, weil ſie an einen Berg hinan gebauet iſt, eine unbequeme Lage, fällt aber von der Seeſeite in einiger Entfernung vortrefflich, und wie ein Amphitheater in die Augen. An der Landſeite iſt ſie mit einer gedoppelten Mauer umgeben, davon die äußerſte und neuere über das Gebirge geht, bey dem Leuchtthurm am Meer anfängt, und bey der Mündung des Fluſſes Biſagno am Meer ſich endiget. Der ganze Umfang der Mauer beträgt auf 10 italieniſche Meilen, und man brauchet wegen des ungleichen Bodens 3 Stunden, um ſie zu umreiten; ſie dienet aber ihrer Weitläuftigkeit wegen zu nichts, als etwa die Streifereyen und Plünderungen der Banditen zu verhindern. Die am Seeufer aus dem Waſſer hervorragenden Felſen haben Gelegenheit zu unterſchiedenen Baſtionen gegeben, welche an einigen Orten 2 bis 3fach hinter einander liegen. Die Länge dieſer Befeſtigungswerke und der untern Stadt erſtrecket ſich auf 3 italieniſche Meilen; es ſollen auch die geſammten Werke der Stadt beynahe mit 500 Kanonen beſetzet ſeyn. Die Stadt hat enge und krumme, aber ſehr gut

gut gepflaſterte und reine Straßen; die neue Straße und die Straße Balbi ſind allein breit und gerade, und beyde mit anſehnlichen Palläſten bebauet, ſo daß ſie an Schönheit und Pracht in Europa vielleicht ihres gleichen nicht haben. Auf jener ſtehen die ſchönen Palläſte der Familien von Doria, Pallavicini, Lercari, Carrega ꝛc. aus deren 2tem Stockwerk man gerades Fußes in die ſchönen Gärten und Orangerien gehen kann, welche über ſtark aufgeführtem Mauerwerk angeleget ſind. Der Straße Balbi geben 2 Palläſte von Balbi, das Jeſuiter Collegium und der Pallaſt von Durazzo, welcher jetzt das beſte weltliche Gebäude in der ganzen Stadt iſt, eine große Zierde. Ueberhaupt ſind die Häuſer der Stadt gut gebauet, und von außen meiſtens angemalet Sie ſind ſehr hoch, haben meiſtentheils platte Dächer, auf welchen zum Theil Gärten angeleget ſind, oder ſie haben wenigſtens eine Gallerie, und die Vornehmſten wohnen um der friſchen Luft willen im 3ten Stockwerk. Il Palazzo della Signoria, darinnen der Doge wohnet, liegt faſt mitten in der Stadt, und iſt ein altes großes ſteinernes Gebäude. In dem Hofe ſieht man 2 Bildſäulen von weißem Marmor, welche dem Andreas und Johann Andreas Doria zu Ehren errichtet worden. In dieſem Gebäude ſind auch die Säle, darinnen der große und kleine Rath und die beyden Collegien ihre Verſammlungen halten. In der Hauskapelle ſind alle aus Genoua gebürtig geweſene Heilige und andere berühmte Leute, darunter auch Chriſtoph Colon iſt, en freſco gemalet. Aus dem Audienzſaal geht man durch einen ſchmalen Gang in das Zeughaus, welches auch in dieſem Pallaſt der Republik iſt, und für 34000 Mann brauchbares Gewehr enthalten ſoll. Unter den alten Waffen findet man einen Schild, der mit 120 Piſtolenläufen beſetzet iſt, welchen ein gewiſſer Julius Cäſar Vacche zu dem Ende ſoll haben verfertigen laſſen, um den Doge mit allen Rathsherren bey ihrer Verſammlung ſo zu ſagen mit einem Schuß aus dem Wege zu räumen. Das merkwürdigſte Alterthum aber beſteht aus den 33 Harniſchen der berühmten genueſiſchen Weibsperſonen, welche 1301 einen Kreuzzug ins gelobte Land gethan haben ſollen. Die Briefe, welche Papſt Bonifacius

facius VIII dieſerwegen ſowohl an ſie ſelbſt, als andere geſchrieben, hangen dabey auf Pergament abgeſchrieben, und in einem goldenen Råhmen eingefaſſet. Sollten aber dieſe Harniſche wirklich gebrauchet ſeyn? oder iſt es nicht vielmehr wahrſcheinlich, daß der Papſt die ganze Sache erfunden habe, um das månnliche Geſchlecht zu beſchåmen, und den Kreuzzůgen mehreren Zulauf zu verſchaffen? Aus dem nahe bey dem Hafen ſtehenden Pallaſt des Prinzen Doria, und dem dabey befindlichen Garten hat man eine ſehr ſchöne Ausſicht. Unter dem hieſigen Erzbiſchof ſtehen die Biſchöfe zu Albenga, Bobio, Brugnetto, Mariana, Noli und Nebio. In der ganzen Stadt zåhlet man 32 Pfarrkirchen, 44 Mönchenklöſter, die außerhalb der Stadt befindlichen ungerechnet, und 25 Nonnenklöſter. Das vornehmſte, was in der dem h. Lorenz gewidmeten Metropolitankirche zu ſehen, iſt ein durchaus fabelhaftes Stůck, nåmlich eine Schůſſel, welche aus einem einzigen Stůck Smaragd verfertiget, und dem König Salomo von der Königinn von Saba geſchenket worden ſeyn, worauf der Heiland nachmals das letzte Oſterlamm daraus gegeſſen haben ſoll. Mr. de la Condamine hålt ſie fůr einen Fluß. Die Kirche dell' Annonciada iſt eine der ſchönſten und pråchtigſten in der Stadt, und von der lomelliniſchen Familie gebauet worden. Wenn man von der Piazzo Sarſano nach der auf der Höhe belegenen pråchtigen Kirche der h. Maria von Carignan geht, ſo kömmt man ůber eine bewundernswůrdige ſteinerne Brůcke, die 2 Berge oder Höhen verknůpfet, welche ehemals durch ein tiefes Thal getrennet geweſen. Sie beſteht aus 1 kleinen und 3 großen Schwibbögen, iſt ungefåhr 80 bis 90 Fuß hoch, 15 gemeine Schritte breit, und 160 bis 170 lang, und unter derſelben ſtehen Wohnhåuſer von 4 bis 6 Stockwerken, ůber deren letztern doch noch ein freyer Platz von 10 bis 12 Schuhen iſt. Das vornehmſte Armenhaus liegt etwas hoch am Berge, und enthålt 1800 Arme, oder, wenn man die Bedienten mitrechnet, ůber 2000 Menſchen. 1751 iſt unter dem Schutz des Rathes eine neue Maler- und Bildhauer-Akademie, wie auch der Civil- und Kriegs-Baukunſt geſtiftet worden. In der Vorſtadt S. Pietro

d'Arena ſind ſchöne Gartenpalläſte. Neben derſelben an der Weſtſeite des Hafens und bey ſeinem Eingange ſteht auf einem befeſtigten hohen Felſen ein Leuchtthurm, der 366 Stufen hoch iſt. Der Hafen iſt groß, aber vor dem Süd- und Südweſtwinde nicht ſicher genug, ob er gleich zur rechten und linken Seite ſeines Einganges durch einen ſehr koſtbaren Molo oder ſteinernen Damm verwahret worden. In den großen iſt ein kleinerer eingeſchloſſen, welcher Darſena genennet wird, und darinnen die Galeeren der Republik liegen. Die Anzahl der Einwohner der Stadt wird auf 150000 Seelen geſchätzet. Die Policey iſt in manchen Stücken beſſer eingerichtet, als in vielen andern italieniſchen Städten. Von dieſer Stadt iſt ſchon oben in der Einleitung zu dem Staat von Genoua manches geſaget worden, woſelbſt man auch §. 5 ihre Geſchichte findet.

2) Nervi, Bogliaſco, Sori, Rocca und Camogli ſind Flecken nahe beym Meer, und der erſte liegt in einer ungemein luſtigen Gegend.

3) Capo fino, ein langer unfruchtbarer Fels, auf deſſen Spitze gegen Morgen ein Kaſtel angeleget iſt. Bey demſelben iſt Porto fino, ein kleiner Ort mit einem Hafen, welcher vor Alters Portus Delphini hieß.

4) Rapallo, eine kleine Stadt an einem davon benannten Meerbuſen, welcher als ein Amphitheater artig bebauet iſt.

5) Chiavari, eine weitläuftige Stadt, nahe beym Meer.

6) Lavagna, ein Flecken. Die Gegend am Meer von Lavagna an bis gen Capo Venere iſt ein bloßer unbebauter Fels, worauf nichts wächſt; daher die Einwohner der hier belegenen Oerter ſich bloß von der Fiſcherey ernähren.

7) Seſtri di Levante, ein wohlbewohntes Städtchen auf einer Erdſpitze am Meer.

8) Moneglia, Deiva, Bonaſcola und Levanto, ſind Flecken.

9) Die Oerter Monte Roſſo, Vernaſſa, Corniglia, Menarola und Rimagione liegen nahe bey einander, und werden le cinque terre genennet. Hier liegt auch das feſte Schloß S. Maria della Suorte, am Meerbuſen Spetia.

10) Il

10) Il Porto di Venere, ein armſeliges Städtchen auf einer Höhe mit einem noch höher gelegenen Schloß an der weſtlichen Seite des Einganges zum Golfo della Spetia oder Spezza. Capo di Venere iſt nahe dabey.

Der Golfo della Spetia oder Spezza, vor Alters Portus Lunæ, iſt ſehr angenehm und mit vielen Städtchen, Flecken und Oelgärten, oder Oelbergen umgeben, und das hieſige Oel wird für das allerbeſte in Italien gehalten, und Oglio di Luca genannt. Im Eingang deſſelben liegt die wohl angebauete Inſel Palmaria, welche ihn zu einem ſichern und vortrefflichen Hafen macht. Er hat ſeinen Namen von

11) Spetia oder Spezza, einer daran belegenen kleinen Stadt, welche der größte und beſte Ort an demſelben iſt.

12) Lerice, ein Städtchen an eben gedachtem Meerbuſen, gegen Porto di Venere über, welches durch ein auf einem hohen Felſen belegenes Schloß beſchützet wird.

13) Luna, ein geringer Ort am Fluß Magra, der vor Alters eine etruſciſche Stadt geweſen iſt.

14) Sarzana, ehedeſſen Sergiona, eine Stadt am Fluß Magra, mit einem nahgelegenen feſten Bergſchloß, welches Sarzanello genennet wird. Das hieſige Bisthum iſt ehedeſſen zu Luna geweſen. Der Biſchof ſteht unter dem Erzbiſchof zu Florenz. Dieſe Stadt haben die Genueſer von dem Herzog von Toſcana, Cosmus I, gegen Livorno eingetauſchet.

15) Brugneto, Brugnatum, eine kleine Stadt, welche der Sitz eines Biſchofes iſt, der unter dem Erzbiſchof von Genoua ſteht.

16) S. Giovani, Organaſca und Orton ſind Flecken.

Anm. In und an dieſem Theil des Gebiethes der Republik liegen unterſchiedene Lehen des römiſchen Reiches, von welchen die vornehmſten ſind 1) das Fürſtenthum Torriglia oder Turrilia, welches 1760 vom Kaiſer Franz aus den beyden Reichslehen Turrilia und S. Stephano Vallis avanti für Johann Andreas Doria Landi, Fürſten zu Melphi, alſo errichtet worden, daß nach Abgang der männlichen Nachkommenſchaft deſſelben, das Reichslehn S. Stephano unter der bisherigen Eigenſchaft einer Markgrafſchaft dem regierenden Kaiſer wieder zur Diſpoſition heimfallen, das Fürſtenthum Turrilia aber in dieſer beharrlichen Eigenſchaft den weib-

lichen Nachkommen des Hauſes Doria verbleiben ſoll. 2) Die Markgrafſchaft Foſdinuovo.

2. In la Riviera di Ponente, oder den weſtlichen Theil, welcher fruchtbarer iſt, als der öſtliche. Wir bemerken folgende Oerter:

1) Novi, eine Stadt, welche weder groß noch ſchön iſt; doch hat der genueſiſche Adel hier einige feine Häuſer. Der hieſige berühmte Jahrmarkt, welcher jährlich 4mal gehalten wird, iſt eine Art von Banco. Das Schloß, welches die Stadt bedecket iſt ſeiner Lage wegen ſehr feſt.

2) Gavi, ein Städtchen am Fluß Lemo, neben welchem auf einem hohen Felſen ein feſtes Schloß liegt. Die Einwohner verdienen ſich etwas damit, daß ſie den Reiſenden durch den Fluß Lemo helfen, welcher in dem engen Thal ſchlangenweiſe fließt.

3) Ovada oder Goa, eine Stadt.

4) Roßiglione und das Schloß Mazone ſind kleine feſte Plätze.

5) Voltaggio, eine Stadt. Als die Savoyarden ſie 1625 eroberten, richteten ſie dieſelbe übel zu.

6) Die Bocchetta, welche im Krieg 1746 und 47 berühmt geworden, iſt eine Kette von Gebirgen, worüber die große Straße aus der Lombarden nach Genoua durch viele Krümmen geht. Auf der ſehr ſteilen Spitze des höchſten Berges iſt ein ſchmaler hoher Weg, wo kaum 3 Perſonen beyſammen gehen können, und dieſer Paß wird eigentlich Bocchetta genennet. Zur Vertheidigung deſſelben dienen 3 Schanzen, und man kann ihn als den Schlüſſel zu der Stadt Genoua betrachten, wie ſich denn auch 1746 die Kaiſerlichen durch Eroberung deſſelben den Weg nach der Stadt Genoua eröffneten.

7) Seſtri di Ponente, Voltri, Voraggio ſind Flecken.

8) Albiſola, ein kleiner Ort, woſelbſt eine Porcellainfabrik iſt, und unterſchiedene genueſiſche Edelleute Luſthäuſer haben. 1745 warf die engliſche Flotte einige Bomben in denſelben.

9) Savona, vor Alters Sabata oder Sabatia, iſt nächſt Genoua die beſte Stadt im Gebieth der Republik auf dem

feſten Lande, ziemlich groß, feſt, und wird außerdem noch durch eine auf einem hohen Felſen belegene Citadelle beſchützet. Der hieſige Biſchof ſteht unter dem Erzbiſchof von Mailand. Außer der Kathedralkirche ſind hieſelbſt 3 Pfarrkirchen, 13 Mönchen- und 4 Nonnenklöſter. Den Hafen der Stadt hat die Republik gutentheils ausfüllen laſſen, ſo daß er für große Schiffe nicht zulänglich iſt. 1745 wurden 16 franzöſiſche und ſpaniſche Fahrzeuge, die mit Kriegsgeräthe beladen waren, und in dieſem Hafen lagen, von der engländiſchen Flotte durch Bomben in Grund gebohret. 1746 nahm der König von Sardinien dieſe Stadt weg, die Citadelle wurde aber erſt 1747 nach einer langen und tapfern Gegenwehr erobert.

10) Vado, vor Alters Vada, ein Flecken an einem Meerbuſen, der einen guten Hafen machet, welcher durch eine Feſtung beſchützet wird.

11) Noli, Naulum, eine kleine Stadt am Meer, in welcher ein Biſchof ſeinen Sitz hat, der unter dem Erzbiſchof von Genoua ſteht. Sie hat einen geringen Hafen, und zur Beſchützung ein feſtes Schloß auf einem Felſen. Die Einwohner ſind größtentheils Fiſcher, und genießen viele Freyheiten. Das Vorgebirge Noli beſtehet aus einem ſenkrecht in die Höhe ſteigenden Berg, welchen die See an vielen Orten ausgehölet hat.

12) Zuccarello, ein Flecken mit einem feſten Schloß, und dem Titel einer Markgrafſchaft, welches ehemals von den Kaiſern dem Hauſe Caretto zu Lehn gegeben worden; nachmals brachte Genoua die Lehnsherrlichkeit an ſich, und übte dieſelbe über 200 Jahre lang aus. Hierauf entzog ſich das Haus Caretto der Genueſer Oberherrſchaft, und begab ſich hingegen bald unter Kaiſerliche, bald unter Savoyiſche. Scipio Caretto erkannte zwar 1566 in einem Vergleich mit der Republik die vorigen Rechte derſelben an dieſem Lehn, und räumete ihr, im Fall des Verkaufes, das nächſte Recht ein; verkaufte aber doch 1568 die Markgrafſchaft an den Herzog von Savoyen. Allein, der Kaiſer zog es ein, und verkaufte es 1624 an den Meiſtbiethenden, da es denn der Republik zu Theil ward. Darüber wurde die Republik im folgenden Jahr mit dem Herzog von

von Savoyen in einen Krieg verwickelt, in welchem ſie auch Zuccarello verlor und wieder gewann, und es im Frieden von 1631 behielt. In den nachfolgenden Kriegen hat ſich der Herzog von Savoyen 1672 und 1746 dieſes Ortes wieder auf eine Zeitlang bemächtiget.

13) Bianco und Pornaſce ſind kleine Oerter.

14) Pieve, eine kleine Stadt mit einer Befeſtigung.

15) Albenga, vor Alters Albium Ingaunum, Albingaunum, eine kleine Stadt am Meer, woſelbſt ein Biſchof wohnet, der unter dem Erzbiſchof von Genoua ſteht. In dieſer Gegend wächſt viel Hanf.

16) Lengueggia, ein Dorf am Meer, welches ſeiner ſtarken Schiffahrt und Handlung wegen in dieſem Jahrhundert ein beträchtlicher Ort geworden. Das Vorgebirge Melle iſt nicht weit von hier ſüdweſtwärts gelegen.

17) Andora, ein Flecken, in deſſen Gegend guter Wein wächſt.

18) Porto Maurizio, ein kleiner befeſtigter Platz am Meer, welchen der Herzog von Savoyen 1625 belagerte, und zur Uebergabe zwang. Er hat einen kleinen Hafen für geringe Schiffe.

19) Caſtellaro, Taggia, Triola und Bacardo ſind Flecken.

20) Caſtel franco liegt an der Gränze der Grafſchaft Nizza.

21) Borghetto und Bordighera ſind Flecken am Meer.

22) Vintimiglia, vor Alters Albintimilium oder Album Intimilium, eine kleine Stadt mit einem feſten Schloß am Meer, iſt der Sitz eines Biſchofes, der unter dem Biſchof von Mailand ſteht, und hat außer der Kathedralkirche 3 Mönchenklöſter. Ihren Namen hat ſie daher, weil ſie 20 Meilen von Nizza entlegen iſt. Dieſe Stadt ſuchte ſich im Anfang des 13ten Jahrhunderts der Herrſchaft der Republik zu entziehen, und bequemte ſich erſt 1222 nach langem Widerſtand wieder zum Gehorſam. 1746 wurde das Schloß von ſardiniſchen Völkern nach einer harten Belagerung erobert; 1747 bekamen es die Genueſer durch Hülfe der Franzoſen wieder. Dieſe Stadt und ihr Diſtrict iſt ein Reichslehn.

23) Das Gebieth von San Remo, welches ein Reichslehen iſt, erſtrecket ſich von Abend gegen Morgen am mittelländiſchen Meer auf 10 italieniſche Meilen, und ins Land hinein auf 11 bis 12 Meilen. Es iſt ungemein angenehm und fruchtbar. Eine Reihe von Hügeln, welche ſich von Norden gegen Süden ausdehnet, machet 10 Thäler, welche heißen Rodi, la Colla, l' Hoſpitalet, S. Bernardo, Fucis, Piſcis, Tinatii, France, Pont, S. Martin und Oliviers. Sowohl die Hügel als Thäler ſind mit Palm- Oliven- Feigen- Mandeln- Pomeranzen- Citronen- und andern Fruchtbäumen, wie auch mit Weinſtöcken beſetzet. Von hier kommen die beſten Citronen und das beſte Oel, und ſelbſt die franzöſiſchen Landſchaften Languedoc und Provence holen von hier Oel; ja das ſchönſte Oel, welches für provenſaliſches gehalten wird, iſt aus dem Gebieth von S. Remo. Dieſes hat bis 1753 folgende Einrichtung gehabt: Die Regierung verwaltete das Parlament von 100 Perſonen, welche aus den vornehmſten Familien des Landes genommen wurden. Dieſes Collegium übte die höchſte Gewalt aus, gab und veränderte Geſetze, beſtrafte die Friedensſtörer, begnadigte, machte Frieden, Krieg, und Bündniſſe, u. ſ. w. Ein anderes Collegium von 14 Perſonen, welches der Rath genennet wird, beſorgte die Polizeyſachen. Dieſes Collegium ſowohl, als alle übrige, ſtunden unter dem Parlament. Der Gerichtshof oder das Juſtizcollegium beſteht aus einem Podeſta, welcher auch Prætor, Commiſſarius und Vicarius genennet wird, und aus einigen andern Mitgliedern. Den Podeſta ſetzet ſeit 1359 die Republik Genoua, er mußte aber dem Parlament eidlich geloben, daß er allezeit nach den Landesgeſetzen, und, wo dieſe nicht zureichten, nach dem römiſchen Rechte richten wolle. Es wohnet auch ein kaiſerlicher Commiſſarius unter dem Titel eines Conſuls in der Stadt S. Remo, welcher die 5te Vogtey der kaiſerlichen und Reichslehen im italieniſchen Reiche zu beſorgen hat, die in 5 Stationen oder Diſtricte vertheilet iſt, welche ſich über die Republik Genoua, über Monaco, und in die Staaten des Königes von Sardinien erſtrecken. Dieſes Gebieth hat ehemals unter der Herrſchaft des deutſchen Reiches geſtanden, und

zu der Marchia ripuaria gehöret. Die Genueſer haben ſich zwar deſſelben ums Jahr 1130 bemächtiget, es iſt aber vermuthlich von K. Conrad III wieder in die vorige Freyheit verſetzet worden. 1170 und 1199 hat es mit der Republik Genoua Vertrag und Bündniß errichtet. Als 1178 Papſt Alexander III das Biſthum Albinga, unter deſſen Kirchſprengel auch S. Remo gehörte, dem Erzbiſthum zu Mailand entzog, und es dem Erzbiſthum zu Genoua einverleibte, welches Papſt Innocenz III im Jahr 1213 beſtätigte, bewegte Erzbiſchof Otto die von S. Remo, daß ſie ihm 1217 den Eid der Treue leiſteten, er aber das peinliche und bürgerliche Gericht, und zwar wahrſcheinlicher Weiſe in des Kaiſers Namen, als Commiſſarius und Nuncius des Reiches, beſtellte. Dieſes Recht verkaufte Erzbiſchof Jakobus de Voragine 1296 für 13000 Pfund oder Mark an die von Doria und Mari, dieſe aber 1350 an die Republik Genoua, welche aber einen Theil der erlangten Gerechtſamen wieder an die Stadt S. Remo verkaufte. 1360 wurde durch einen ſchiedsrichterlichen Ausſpruch verſehen, daß die Republik Genoua zu S. Remo nichts, als die peinliche und bürgerliche Gerichtsbarkeit, haben, doch die von ihr dazu zu beſtellenden Perſonen mit Vorwiſſen des Parlaments zu S. Remo erwählen, übrigens aber keine Statuten und Geſetze daſelbſt errichten, keine Auflagen machen, noch einige Heersfolge zu Kriegszeiten, außer in einem Vertheidigungskrieg, von ihnen gegen ihren Willen fordern ſollte. Hingegen wurde die Ausübung dieſer Gerechtſame insgeſammt dem Parlament zu S. Remo vorbehalten, und nur in Anſehung neuer Statuten und Geſetze die Bedingung hinzugeſetzet, daß ſie vorher dem Doge und Senat zu Genoua vorgeleget werden, übrigens aber denen von S. Remo alle Gerechtſame zukommen ſollten, welche die Genueſer in allen Theilen der Welt genieſſen. Dieſer Ausſpruch iſt nachher bey allen Unterhandlungen zwiſchen beyden Staaten als eine Richtſchnur und Grundregel angeſehen worden, obgleich die Einwohner zu S. Remo durch neuere Verträge eins und das andere, ſo darinn nicht verordnet war, gutwillig übernommen haben. Sie haben ihr Gebieth durch ihre eigene Miliz, die ſie nach

Gutbefinden vermehret und vermindert, vertheidiget, die Feſtung S. Constance aufgeworfen, und ihren Hafen befeſtiget. Nach Kaiſer Karls VI Tode ſuchte die Republik Genoua das Gebieth von S. Remo ganz vom deutſchen Reich ab, und unter ihre Bothmäßigkeit zu ziehen. Die Einwohner der Stadt wendeten ſich zwar als Reichsunterthanen an den Kaiſer; allein, die Genueſer bombardirten die Stadt, nahmen ſie durch Vergleich ein, beraubten ſie aller ihrer Privilegien, übten viele andere Härte aus, ſchleiften ihre Feſtungswerke, und legten hierauf eine neue Citadelle zur Bezwingung der Stadt an. Das Gebieth begreift

(1) Die Stadt San Remo, eigentlich San Romulo, von einem Biſchof dieſes Namens, vor Alters aber Matuſia. Sie liegt an einem ſanft anſteigenden Hügel beym Meer, hat einen Hafen, der aber für große Schiffe nicht tief genug iſt, und wird in die alte und neue Stadt abgetheilet, hat außer der Hauptkirche noch einige andere Kirchen, ein Jeſuiter Collegium und 6 Klöſter. 1745 wurde ſie von einer engländiſchen Flotte bombardiret.

(2) Die Flecken la Colla, Poggio und Verezzo.

3. **Die Markgrafſchaft Finale** liegt mitten in dem weſtlichen Theil des genueſiſchen Gebiethes, welcher dadurch zertrennet wird, und iſt ein fruchtbares, angenehmes und wohlbewohntes Land. Es gehörete ehemals dem Hauſe von Caretto; als aber 1342 Georg von Caretto, Markgraf von Finale, die Republik beunruhigte, wurde er durch derſelben überlegene Gewalt gezwungen, nach Genoua zu kommen, und ihr Finale, Varigotti, Cervo, und alles, was er beſaß, abzutreten. Ob nun gleich das Haus Caretto nachmals wieder zum Beſitz dieſer Markgrafſchaft kam: ſo hatte es doch beſtändig Händel mit der Republik, daher es 1590 die Markgrafſchaft unter gewiſſen Bedingungen an Spanien verkaufte, welche Veräußerung zwar der Kaiſer Rudolph II nicht zugeben wollte; ſie ward aber

doch

doch 1602 bewilliget, und dieſes Land zum Herzogthum Mailand geſchlagen. Es blieb als ein Reichslehn unter ſpaniſcher Bothmäßigkeit, bis im Anfang des jetzigen Jahrhunderts der große Succeßionskrieg entſtund; da es von den Franzoſen beſetzet, 1707 aber dem Kaiſer zugleich mit der ganzen Lombardey eingeräumet wurde. Der Kaiſer verkaufte 1713 die Markgrafſchaft mit allen darinnen befindlichen Schlöſſern, Feſtungen, Oertern, Lehn- und Allodialgütern, wie auch mit aller Gerichtsbarkeit, Rechten, Regalien, Anſprüchen, Freyheiten, u. ſ. w. als ein beſtändiges Reichslehn, und ſo, wie es die Könige von Spanien vorhin beſeſſen haben, an die Republik Genoua für 1 Million 200000 Piaſter, jeden zu 5 Lire oder 100 Soldi genueſiſcher Münze, mit den Bedingungen, daß der Kaiſer und ſeine Nachfolger auf dem kaiſerlichen Thron und im Erzherzogthum Oeſtreich jederzeit einen freyen und unſchädlichen Durchzug durch die Markgrafſchaft, Stadt und den Hafen Finale haben ſolle; daß die Republik in die Stadt, Schloß und Hafen keine andere, als ihre eigenen Kriegsvölker, zur Beſatzung und Beſchützung lege; daß die Republik dieſes Reichslehn und den Seehafen, ſo viel als möglich, in demjenigen Zuſtand zu erhalten ſuche, in welchem die Uebergabe geſchehen; doch könne ſie die Schlöſſer und Schanzen nach Belieben erhalten, vermehren, oder auch niederreißen; daß die Unterthanen dieſes Landes bey allen ihren bisherigen Rechten, Freyheiten und Privilegien ungekränkt erhalten werden ſollen: wo aber dieſelben den Geſetzen und Verordnungen der Republik entgegen wären, ſo ſolle die Republik mit den Einwohnern und Unterthanen ſich darüber gütlich vergleichen; und

inſonderheit ſolle der bisherige Salzpreis bleiben, u. ſ. w. Die wirkliche Einräumung dieſer Markgrafſchaft geſchah am 8ten Sept. gedachten Jahres, und die Republik wurde in derſelben Beſitz nicht nur im 4ten Artikel der Quadrupel-Allianz von 1718 beſtätiget, ſondern der König Philipp V von Spanien entſagte auch 1725 im Wiener Frieden auf das feyerlichſte allen ſeinen Anſprüchen auf Finale. Als die Republik 1733 die Unterthanen dieſes Landes mit neuen Auflagen beläſtigen wollte, beſchwereten ſie ſich darüber bey dem Kaiſer, deſſen Ausſpruch für ſie ausfiel, worüber Genoua ſo misvergnügt wurde, daß es ſich mit Spanien, wegen des Verkaufs dieſer Markgrafſchaft, in Unterhandlung einließ, welche aber auch von dem Kaiſer hintertrieben wurde. 1743 trat die Königinn von Hungarn in dem Wormſer Tractat alle ihre Rechte, welche ſie auf die Stadt und Markgrafſchaft Finale haben könnte und möchte, an den König von Sardinien ab, ſo daß auch demſelben frey ſtehen ſollte, die niedergeriſſenen Schanzen wieder aufzubauen, oder neue anzulegen; doch ſolle der Republik ihr Kaufgeld vergütet werden, und der Hafen von Finale ein Freyhafen ſeyn. Als der König von Sardinien, vermöge dieſes Vertrags, den Hafen und die Markgrafſchaft forderte, that die Republik alle mögliche Vorſtellungen dagegen, und da dieſelben nichts ausrichteten, ſo beſchloß ſie, den Beſitz von Finale allenfalls mit gewaffneter Hand zu behaupten. Sie ließ ſich mit Frankreich, Spanien und Napoli in ein Bündniß ein; und obgleich der König von Sardinien ſich erklärete, daß er ſich aller ſeiner Rechte und Anſprüche auf Finale begeben wolle, wenn die Republik ſich mit gedachten Kronen in keine

Ver-

Verbindungen einlaſſe: ſo trauete ihm doch die Republik nicht, ſondern kündigte ihm 1745 den Krieg an, welcher aber für ſie von unglücklichen Folgen war; wie denn der König von Sardinien ſich unter andern auch dieſer Markgrafſchaft bemächtigte. Durch den Achener Frieden von 1748 wurde zwar die Republik wieder in den Beſitz alles deſſen, was ſie vor dem Krieg gehabt, und alſo auch dieſer Markgrafſchaft, geſetzet: ſie war aber durch den Krieg gar ſehr geſchwächet worden. Wir bemerken in dieſer Markgrafſchaft folgende Oerter:

1) Finale, die Hauptſtadt, liegt nahe beym Meer, und beſteht aus 2 Theilen; der eine liegt auf einem Berg, deſſen Zugänge 2 Schanzen beſchützen, iſt mit guten Mauern umgeben, und wird von einem feſten Schloß bedeckt; der zweyte, welcher la Marina di Finale heißt, iſt nur ein Flecken an einem Meerbuſen, hat aber einen bequemen Hafen, welcher durch 2 Schanzen vertheidiget wird. 1745 warf die engländiſche Flotte 240 (andere ſagen nur 160) Bomben nach der Stadt, davon aber nur 4 in dieſelbe gefallen ſeyn ſollen. 1746 wurde ſie vom König von Sardinien erobert. Um die Stadt her wachſen viel Oliven und andere Baumfrüchte, inſonderheit die guten Aepfel Pomi cani genannt.

2) Carbu, ein Flecken, und noch an 30 andere kleine Oerter und Dörfer.

Anmerk. In und an der Riviera di Ponente liegen folgende Reichslehen: nämlich Francovilla, Arquatta, Ronco und Valcaldo, Campo, Poggio, Caſt. Vecchio.

II. **Die Inſel Corſica**, welche vor Alters von den Griechen Kyrnos und Korſis genennet worden, liegt dem feſten Land der Republik Genoua gegen über, zwiſchen dem Golfo di Genoua und der Inſel Sardinien. Man hat unterſchiedene Landcharten von derſelben. Diejenige, welche der Hauptmann Johann Vogt auf Befehl des Baron Neuhofs davon

aufgenommen hat, und Renier und Joſua Ottens zuerſt herausgegeben haben, iſt von den homanniſchen Erben 1735 wieder aufgeleget worden. Eine andere Charte hat die Republik Genoua 1738 durch Jaillot zu Paris ſtechen laſſen, und dieſe hat der Verfaſſer der Hiſtoire de l' Isle de Corſe ſeinem Buch mit unterſchiedenen Verbeſſerungen einverleibet. Noch eine andere, deren Urheber der Ingenieur Bellin iſt, iſt im 2ten Theil der Hiſtoire des revolutions de Corſe zu finden. Die Carte militaire de l' Isle de Corſe, welche le Rouge 1768 zu Paris ans Licht geſtellet hat, beſtehet aus 2½ Bogen. Am allergenaueſten aber iſt die Inſel in dem Atlas von Corſica dargeſtellet, den Herr Julien 1769 zu Paris geliefert hat, und der, außer 2 allgemeinen Charten, in 35 Blättern von unterſchiedener Größe beſtehet, auf welchen die einzelnen Provinzen und Häfen abgebildet werden. Nach der erſten angeführten Charte beträgt die größte Länge der Inſel 32, und die größte Breite 12 geographiſche Meilen; nach der andern machet jene 24, und dieſe etwas über 9½, und in einigen Gegenden 12 Meilen aus; nach der 3ten aber iſt jene auf etwas über 23, und dieſe in einigen Gegenden über 10 Meilen zu ſchätzen.

Eine Kette von Bergen, welche ſich durch die größte Breite der Inſel, nämlich vom Meerbuſen Porto bis an den Thurm Solinzara, erſtrecket, theilet die Inſel in 2 Hälften. Sie iſt auch größtentheils gebirgig, und die Dörfer ſind entweder auf Hügeln oder in Thälern erbauet. Die Gegend am Meer zwiſchen Porto Vecchio und Baſtia, und vornehmlich um Aleria, San Pelegrino und Mariana, hat wegen der daſelbſt befind-

befindlichen Moräſte und Seen eine ungeſunde Luft, vornehmlich bey ſtarker Hitze, iſt auch daher ſchlecht bewohnet: allein, faſt alle übrige Gegenden der Inſel haben gute und geſunde Luft. Sie hat einen ganz fruchtbaren Boden, und ſelbſt die Berge ſind nicht davon auszuſchließen, ausgenommen die höchſten, welche die meiſte Zeit des Jahres mit Schnee bedecket ſind. Allein, der Ackerbau wird gar nachläßig getrieben. Flachs iſt häufig vorhanden, und könnte noch häufiger gebauet und verarbeitet werden. Es wächſt zwar Weizen hieſelbſt: allein, der Landleute gewöhnliches Brod iſt entweder von Gerſte, oder von Hirſe, oder von Kaſtanien. Die bergichſten Gegenden haben doch gute Weide fürs Vieh, welches man auf den Bergen vom Frühjahr an bis in den October weiden läßt, alsdenn aber, oder wenn der Schnee fällt, es in die Thäler treibt, woſelbſt es ſelten Schnee giebt. Man kann faſt allenthalben Wein bauen, und der hieſige Wein iſt zumtheil ſehr gut: allein, die Corſen legen ſich nicht auf guten Weinbau; der beſte Wein wächſt in der Gegend von Ajacio. Man bereitet viele Roſinen. Der größte Reichthum eines Theils der Inſel beſteht in Olivenbäumen, inſonderheit in Balagna, bey Baſtia, Veſcovato, und im Lehn Iſtria; der größte Handel mit Oel aber wird zu Balagne getrieben. Das Oel iſt gut, und könnte noch beſſer ſeyn, wenn recht damit umgegangen würde. Die Oelbäume gerathen hier in kalten Jahren beſſer, als in heiſſen. Boswel hat gehöret, daß in neuern Zeiten jährlich für 2500000 franzöſiſche Livres Oel ausgeführet worden. Die Mandeln-, Citronen-, Pomeranzen-, Limonien- und Feigenbäume ſind ſehr gemein, aber die Früchte

etwas ſauer. Die Caſtanien ſind ſo häufig, daß nach Boswels Bericht jährlich für 100000 franzöſiſche Kronen ausgeführet werden. Andere Fruchtbäume ſind ſelten. Die Viehzucht wird bloß im Innerſten der Inſel getrieben, und der Handel mit Pferden, Mauleſeln, Eſeln, Ochſen, Kühen, Schafen und Hammeln, inſonderheit mit Ziegen, welche die Corſen am meiſten ziehen und eſſen, iſt der wichtigſte auf der Inſel. Alle Schafe und Hammel ſind ſchwarz, und haben Hörner, deren ſie meiſtens 4, manche auch 6 haben. Das Thier Mouffoli iſt eine wilde Ziege, ſo groß wie ein Reh, und ungefähr auch von derſelben Farbe; es hält ſich auf den höchſten Bergen auf, und ſpringt von einem Felſen auf den andern. Die Berge enthalten Eiſen, Bley, Kupfer und Silber; und im Diſtrict Nebio hat man 1767 ein Silberbergwerk zu bearbeiten angefangen: man findet auch Talk, Amianth oder Asbeſt, Gagat, Ampolitis, Smaragden und Kieſe. Auf den nackten und felſichten Gebirgen giebt es eine Menge Seemuſcheln. Auf dem höchſten Berg der Inſel, welcher Monte d'Oro genennet wird, und in der Provinz Ajaccio bey Bognano iſt, trifft man einen kleinen ſehr tiefen See, und auf den Felſen, welche ihn umgeben, ziemlich gute Bergkriſtalle an. Am Strand nach der ſardiniſchen Seite werden ſchöne Korallen gefiſchet. Es ſind auch warme und kalte mineraliſche Quellen vorhanden. Die vornehmſten Flüſſe ſind der Guolo oder Golo, Tavignano und Talavo. Die Inſel iſt nicht volkreich; denn man hat 1740 bey einer vorgenommenen allgemeinen Zählung nur 333 Kirchſpiele, 427 Dörfer, 26854 Feuerſtellen, und 120389 Menſchen gefunden.

1769

1769 hat man 130000 Einwohner gezählt. Boswels Anſchlag von 220000 Seelen, iſt zu groß. 1676 ließ ſich hier eine Anzahl Griechen, die aus Morea geflüchtet waren, nieder, und die Republik Venedig räumte ihnen 3 unbewohnte Gegenden in der Pieve de Vico ein, nämlich Paomia, Revida und Salogna. Sie betrugen dazumal 550 Seelen, und haben ſich hernach vermehret: allein, die corſiſchen Unruhen haben ſie aus ihrem Sitz vertrieben, ſo daß ſie ſich nach Ayacio begeben haben.

Corſica iſt vor Alters ein kleines Königreich geweſen, und im Jahr 806 von den Genueſern erobert worden, welche die Saracenen daraus verjagten. Im 11ten Jahrhundert wurde ihnen die Inſel von den Piſanern genommen, welche ihrer zwar im folgenden Jahrhundert entſagen mußten, aber im 13ten aufs neue darnach trachteten. 1420 ſuchte Alphonſus V, König von Aragonien, ſich der Inſel zu bemächtigen, es gelung ihm aber nicht. 1453 wurden die Einkünfte und die Regierung derſelben der S. Georgen Bank gegeben, deren Vorſteher ſie 1465 an den Herzog von Mailand abtraten. Als aber die Genueſer deſſelben Herrſchaft nicht mehr erkannten, kam die Inſel wieder an die S. Georgen Bank. 1533 nahmen die Franzoſen den größten Theil derſelben weg, gaben ihn aber 1559 im Frieden zu Chateau-Cambreſis zurück. 1564 empöreten ſich die Corſen wider die Genueſer, und ob ſie gleich 1569 wieder zum Gehorſam gebracht wurden, ſo behielten ſie doch gegen die Genueſer beſtändig Unwillen und Haß in ihren Herzen. Denn da die Republik gegen die Corſen hart war, ihre älteſten Familien der adelichen Privilegien beraubte, ja den Adel

ganz

ganz ausſterben ließ, ſo daß davon keine Spur auf der Inſel geblieben iſt, ſie von allen geiſtlichen und Kriegsbedienungen ausſchloß, ihnen allen Handel unterſagte, ihre Landesfrüchte und Waaren gering bezahlte, aber das, was ſie nöthig hatten, ihnen für hohe Preiſe überließ, die ärgſte Unwiſſenheit und Faulheit unter ihnen überhand nehmen ließ, ſtrenge Strafen ausübte, und ganze Gegenden abbrannte, auf der andern Seite aber die gewaltig zunehmenden Mordthaten ungeſtraft ließ, die Corſen mit ſchweren Auflagen drückte, und die Befehlshaber der Republik auch habſüchtig waren: ſo konnte es nicht fehlen, die Corſen mußten des genueſiſchen Joches überdrüßig werden. 1726 fieng die Unruhe ſchon an, wurde aber wieder geſtillet. Als aber die Corſen 1729 mit einer neuen Auflage beſchweret wurden, weigerten ſie ſich, dieſelbe zu erlegen, verlangten auch, daß die Republik ihnen erlauben ſolle, ſelbſt Salz zu machen, damit ſie nicht verpflichtet wären, das theure genueſiſche zu kaufen. Als der Gouverneur Pinello ihnen dieſes abſchlug, und ſie mit Gewalt zu Erlegung der Abgaben zwingen wollte, ergriffen ſie die Waffen, um ſich zu wehren, und gaben den Forderungen der Genueſer kein Gehör, wurden auch von andern Mächten heimlich unterſtützet. Die Republik erhielt 1731 und 1732 vom Kaiſer Hülfsvölker, durch welche die Ruhe wieder hergeſtellet, auch 1733 durch des Kaiſers Vermittelung den Corſen von der Republik unterſchiedenes zugeſtanden wurde. Als aber 1733 die kaiſerlichen Kriegsvölker die Inſel kaum verlaſſen hatten, brach die Empörung von neuem aus. 1735 machten die Misvergnügten den Entwurf einer neuen und von Genoua unabhängigen Regierungsform; und 1736 erkläreten ſie den Baron Theodor von

von Neuhof, aus der Grafſchaft Mark im weſtphäliſchen Kreiſe, zu ihrem König, und ſetzten gewiſſe Grundgeſetze der neuen Regierung feſt. Die Krönung geſchah mit einer Krone von wilden Lorbeern; er ließ Münzen von Kupfer und auch kleine von Silber ſchlagen, und ſtiftete am 16ten Sept. einen Ritterorden unter dem Namen des Ordens der Erlöſung. Gegen das Ende des Nov. gieng er von Corſica ab, um auswärtige Hülfe zu ſuchen, kam auch 1737 zurück, und brachte Kriegsgeräthſchaft mit ſich, welche er von einigen holländiſchen Kaufleuten, denen er Hoffnung zum vortheilhaften Baumölhandel mit Corſica gemachet, erhalten hatte, reiſete aber bald wieder ab. Während der Zeit erhielt die Republik 1738 Hülfsvölker von Frankreich, welche die Inſel meiſtens wieder zur Ruhe brachten. Als ſie aber 1741 abzogen, brach die Empörung abermals aus, und wurde 1743 durch Theodorus abermalige Rückkunft und Englands Hülfe unterhalten und befördert: er begab ſich aber bald wieder weg, und iſt nach der Zeit nicht wieder dahin gekommen, ſondern in London, als ein gefangen geſetzter Schuldner, geſtorben. Der Friede wurde in dieſem und dem folgenden Jahr einigermaßen wieder gebracht; und obgleich die engländiſche Flotte 1745 Baſtia bombardirte, und die Misvergnügten zum Beſitz dieſer Stadt kamen, ſo verloren ſie doch dieſelbe bald wieder, und wurden inſonderheit auch durch neue Hülfsvölker, welche die Republik von Frankreich erhielt, immer mehr geſchwächet; aber doch nicht zur Unterwerfung unter Genoua gebracht. Sie verordneten vielmehr 1761 in einer zu Caſinca angeſtellten Rathsverſammlung der ganzen Nation, daß man zu

keiner

keiner Zeit über einen Vergleich mit der Republik Genoua tractiren ſollte, falls dieſelbige nicht vorher ihre Einwilligung zu einigen in dem erſten Artikel des Beſchluſſes enthaltenen Bedingungen oder Präliminarien ertheilet hätte, die in dieſen Worten verfaſſet ſind: Wir betheuren, daß wir zu keiner Zeit einigen Vorſchlägen zu einem Vergleich mit den Genueſern Gehör geben wollen, wenn dieſe nicht vorher durch Präliminarien unſere Freyheit, und die Unabhänglichkeit unſerer Regierung erkennen, und derſelben nicht die wenigen Plätze, die ſie noch in dem Königreich beſitzen, abtreten. Es erhellet daraus, daß die Corſen verlanget haben, die Republik ſolle ihrem Souverainitätsrecht auf die Inſel entſagen, und dieſe als ein gänzlich freyer und unabhängiger Staat angeſehen werden. Die Corſen ſchickten auch 1763 Deputirte an den Papſt, nach Wien und Turin, und gaben ihnen eine Schrift in Geſtalt eines Manifeſtes mit, darinnen ſie erkläreten, daß die Republik Genoua die mit ihnen errichtete Convention gebrochen, und ihnen dadurch das Recht in die Hände gegeben habe, ſich in völlige Freyheit zu verſetzen. Sie ſetzten ſich auch wirklich in die Verfaſſung einer unabhängigen Macht, errichteten einen Rath, eine Seemacht und regelmäſſige Landmacht, und ließen Geld ſchlagen. Im Jahr 1768 trat Genoua die unabhängige Oberherrſchaft über Corſica an Frankreich pfandweiſe ab, worauf die franzöſiſchen Truppen den Anfang machten, ſich der Inſel zu bemächtigen. Ob ſie nun gleich den tapferſten Widerſtand fanden, ſo glückte es ihnen endlich doch, daß ſie wegen ihrer überwiegenden Macht, und der Treuloſigkeit und Muthloſigkeit vieler Corſen,

1769 ſich der ganzen Inſel bemeiſterten, welche der heldenmüthige Anführer der Corſen Paſcal Paoli, aus Noth gedrungen, verließ.

Die Cleriſey iſt auf dieſer Inſel ſehr zahlreich, und hat die Empörung nicht nur unterhalten, ſondern auch am meiſten befördert. Die Franciſcaner, Capuciner und Serviten haben hieſelbſt 65 Klöſter.

Die Einkünfte der Republik Genoua von dieſer Inſel, ſind zu Friedenszeiten größtentheils auf die Unterhaltung der Befehlshaber, Bedienten und Soldaten verwendet worden, und der Ueberſchuß hat nicht über 40000 Liren betragen: und ſeit der Empörung des Landes hat Genoua große Geldſummen anwenden müſſen, um die Herrſchaft über daſſelbe zu behaupten.

Die oben beſchriebene Kette von Bergen zertheilet die Inſel in 2 ungleiche Haupttheile, welche wieder in Gerichtsdiſtricte oder Provinzen, und Lehne, dieſe aber in Pievi, (Decanate,) dieſe in Kirchſpiele, und dieſe in Poggi, d. i. Dörfer, abgetheilet werden.

I. Das Land dieſſeits der Gebirge, il di qua da Monti, oder der nordöſtliche Theil.

1) Der Gerichtsdiſtrict oder die Provinz Capo Corſo, begreift einen zwar bergichten, aber doch an rothen und weiſſen Wein und an Olivenbäumen fruchtbaren Strich Landes, und iſt ſtark bewohnet. Die Oerter ſind in 8 Diſtricte, welche Villaggi genannt werden, und 1 Pieve vertheilet. Jene heißen Villaggi di Tomino, di Rogliano, di Erſa, di Centuri, di Morſiglia, di Pino, di Baretali, und di Cagnano. Dieſe heißt Pieve di Luri, und 10 anſehnliche Dörfer, welche nicht unter Pievi vertheilet ſind. Zu dieſen Oertern gehöret Rolliani.

2) Das Lehn Brando, welches aus den Diſtricten oder Villaggi Piatracorbora, Siſco und Brando beſteht.

3) Das Lehn Canari, welches unterſchiedene Flecken und Dörfer hat. Die vornehmſte Gegend iſt Olmi.

4) Das Lehn Nonza, in welchem Nonza, Olmetta, Ogliaſtro und Olchini die vornehmſten Oerter ſind.

5) Der Gerichtsdiſtrict oder die Provinz Baſtia, welcher der beträchtlichſte auf der Inſel iſt, weil er die Hauptſtadt enthält, und das fruchtbarſte und einträglichſte Land begreift. Dazu gehöret:

(1) Baſtia, vor Alters, wie man dafür hält, Mantinum oder Mantinorum oppidum, die Hauptſtadt des ganzen Landes, und der Sitz des Gouverneurs, liegt beym Meer an einem Berg, hat 5 bis 6000 Einwohner, ſchlechte Gaſſen, wenige ſchöne Häuſer, wird durch eine Feſtung beſchützet, die aber nicht viel bedeutet, und hat einen kleinen Hafen. Es wohnet hier der Biſchof von Mariana und Acci, aber die Akademie der ſchönen Wiſſenſchaften, welche der Marquis von Curſay geſtiftet hatte, iſt wieder eingegangen. Außer der Kathedralkirche in der Feſtung, iſt hier noch die Kirche des heil. Johannis, und dieſe iſt die einzige Pfarrkirche. Die Jeſuiten haben bey derſelben ein ſchönes Collegium. Außerdem ſind hier noch 3 Klöſter. Der Hafen iſt klein, und nur für Galeeren und kleine Fahrzeuge zugänglich; es wird auch hier kein Handel, als nur mit Häuten, getrieben. Die Corſen haben viele Angriffe auf dieſe Stadt gewaget, daher ſie auch mit einer guten Beſatzung verſehen worden. 1745 ward ſie von den Engländern bombardirt, ſehr verwüſtet, und nach ihrer Eroberung den misvergnügten Corſen eingeräumet, die aber 1746 wieder verjaget wurden. 1748 wurde ſie von den Oeſtreichern und Piemonteſern belagert, vertheidigte ſich aber ſo tapfer, daß die Belagerer abziehen mußten.

(2) Piev

(2) Pieve di Lota, von 3 Dörfern.

(3) Pieve di Pietrabugno, von 4 Dörfern.

(4) Pieve di Orto, von 2 Dörfern, darinnen Furiani liegt.

(5) Pieve di Bigorno, von 5 Dörfern, am Fluß Guolo.

(6) Pieve di Mariana, von 3 Dörfern. Die ehemalige Stadt Mariana oder Marana iſt zerſtöret, und der davon benannte Biſchof, welcher auch Biſchof von Acci iſt, und unter dem Erzbiſchof zu Genoua ſteht, wohnet zu Baſtia.

(7) Pieve di Petralba, von 3 Dörfern.

(8) Pieve di Caſinca, von 8 Dörfern.

(9) Pieve di Caſaconi, von 6 Dörfern.

(10) Pieve di Tavagna, von 12 Dörfern.

(11) Pieve di Moriani, von 5 Dörfern.

(12) Pieve di Caccia, von 5 Dörfern.

(13) Pieve di Roſtino, von 9 Dörfern.

(14) Pieve di Ampugnani, von 14 Dörfern.

(15) Pieve di Orezza, von 16 Dörfern. Bey Orezza iſt ein Geſundbrunn.

6) Der Gerichtsdiſtrict oder die Provinz Nebio, enthält

(1) San Fiorenzo, S. Florentii oppidum, eine kleine Stadt, welche Mauern und einen feſten Thurm zum Schutz hat. Sie liegt an einem Meerbuſen, der einen guten Hafen machet.

(2) Die ehemalige Stadt Nebio iſt verwüſtet, der davon benannte Biſchof aber, welcher unter dem Erzbiſchof zu Genoua ſteht, wohnet zu S. Fiorenzo.

(3) Pieve di Farimole.

(4) Pieve di Patrimonio, in welchem der Flecken Barbagio, auf dem Weg von S. Fiorenzo nach Baſtia, liegt.

(5) Pieve di Oletta, in welcher Oletta, ein Dorf, bey welchem ein Franciſcaner Kloſter iſt, und Poggio, ein Dorf.

(6) Pieve di Olmetta, darinnen das Dorf Olmetta di Roſoli, bey welchem ein Kapuziner Kloſter ſtehet.

(7) Pieve di San Quilico.

(8) Pieve di S. Pietro.

7) Die Provinz oder der Gerichtsdiſtrict Balagna oder Algagliola iſt einer der ſchönſten und reichſten Diſtricte auf der Inſel, und hat inſonderheit viel Baumöl, es wächſt auch hieſelbſt guter Wein, ſowohl rother als weiſſer. Es begreift

(1) Algaiola, eine kleine Stadt am Meer, iſt etwas befeſtiget.

(2) Pieve di Aregno, von 14 Dörfern.

(3) Pieve di San Andrea, von 3 Dörfern.

(4) Pieve di Tuani, von 5 Dörfern.

(5) Pieve di Oſtriconi, von 2 Dörfern.

(6) Pieve di Giuſſani, von 6 Dörfern.

Die kleine Inſel Iſola Roſſa, oder die rothe Inſel, hat einen Hafen, bey welchem ein Ort angelegt worden iſt, der 1767 ſchon zu einer Stadt angewachſen war. Er ergab ſich 1769 an die Franzoſen.

8) Die Provinz oder der Gerichtsdiſtrict Calvi, zu welchem gehöret:

(1) Calvi, eine Stadt auf einer Erdzunge an einem Meerbuſen, mit einer guten Rhede. Die Stadt iſt ganz in das Schloß eingeſchloſſen, welches die ſtärkſte Feſtung auf der Inſel iſt, auf einem Felſen, der ſich ins Meer erſtrecket, ſtehet, und gute Baſtionen hat. Unter der Stadt am Meer liegt eine Vorſtadt. Es hält ſich hier der Biſchof von Sagona gemeiniglich auf. Sonſt ſind hieſelbſt 2 Klöſter. Nach des franz. Ingenieur de Chazelles Beobachtung iſt die Norderbreite dieſes Orts 42 Gr. 31 Min. und nach einer andern Beobachtung iſt ſeine Länge 30 Min. gegen Morgen vom Mittagszirkel der Stadt Paris.

(2) Pieve di Olmi, in welcher Caſiana, Monte Maggiore, das Kloſter Alſiprato.

(3) Pieve di Pino, in welcher Calenſano, Mocale und Santa Maria di l' Eſtella; der letzte Ort liegt mitten im Gebirg und in einem Wald.

9) Die Provinz oder der Gerichtsdiſtrict Corte, gehöret zu den größten und volkreichſten auf der Inſel, in deren Mitte er liegt. Es ſind auch

fruchtbare Thäler vorhanden, aber nicht recht angebauet. Die 3 größten Flüſſe der Inſel, nämlich der Guolo, Tavignano und Liamone, entſtehen in dieſer Provinz. Sie begreift

(1) Corte, Curia, eine kleine Stadt, welche auf einem felſichten Berg, in einer an Getreide, Wein und Oelbäumen reichen Gegend gelegen, aber ſchlecht gebauet und bewohnet iſt; es iſt auch ihr ehemaliges Schloß, welches auf einem ſteilen und hohen Felſen liegt, und nur einen einzigen ſchmalen Zugang hat, in einem ſchlechten Zuſtand, doch haben die Franzoſen es 1769 verbeſſert. Der General Paoli und der Rath der Nation haben hieſelbſt bis 1769 ihren Sitz gehabt, auch wohnet hier der Biſchof von Alleria, welcher unter dem Erzbiſchof von Piſa ſteht: es iſt hier auch eine geringe neue Univerſität, welche am 3ten Jänner 1765 eröffnet worden, und außerhalb der Stadt ſtehen 2 Klöſter. 1733 wurde ſie von den misvergnügten Corſen erobert und eingeäſchert. Viele meynen, daß hier vor Alters die Stadt Ceneſtum geſtanden habe, doch ſuchen andere dieſelbige auf der Stelle des benachbarten Dorfs Santa Lucia.

(2) Pieve di Valleruſtia, von 18 Dörfern.

(3) Pieve di Talcini, von 6 Dörfern, darunter Santa Lucia iſt, woſelbſt man einige Trümmer findet, die nach einiger Meynung von der Stadt Ceneſtum ſind.

(4) Pieve di Bozio, von 10 Dörfern.

(5) Pieve di Venaco, von 7 Dörfern.

(6) Pieve di Caſtello, von 6 Dörfern.

(7) Pieve di Niolo, von 5 Dörfern.

(8) Pieve di Giovellina, von 4 Dörfern.

10) Die Provinz oder der Gerichtsdiſtrict Alleria iſt wegen ſchlechter Luft wenig bewohnet. Dahin gehöret:

(1) Alleria, ein verwüſtetes Städtchen, am Fluß Tavignano, und nicht weit vom Meer, welches 1730 von den misvergnügten Corſen zerſtöret wurde. Der Biſchof von Alleria wohnet ordentlicher Weiſe zu Corte. Hier

ſtieg Baron Theodor von Neuhof 1736 zum erſtenmal ans Land. Dieſer Ort iſt ehemals eine römiſche Colonie geweſen. Am Meer ſtehet noch der Thurm von Aleria, und zwar beym Anfang des kleinen Sees, welcher Stagno del Sale genennet, und vom Meer nur durch einen ſchmalen Sandſtrich geſchieden wird. Die Bewohner der benachbarten Gegend bereiten in demſelben Salz. Einige nennen dieſen See Anguilara.

(2) Pieve di Campoloro, von 4 Dörfern.

(3) Pieve di Aleſani, von 9 Dörfern.

(4) Pieve di Serra, von 7 Dörfern.

(5) Pieve di Verde, von 5 Dörfern.

(6) Pieve di Curſa, von 2 Dörfern.

(7) Pieve di Coaſina, von 5 Dörfern.

2. Das Land jenſeits der Gebirge, il di la da Monti, oder der ſüdweſtliche Theil.

1) Die Provinz oder der Gerichtsdiſtrict Ayacio, gehöret zu den größten und beſten auf der ganzen Inſel. Die Luft iſt hier geſunder, als in andern Gegenden der Inſel, man hat allerley Früchte der Erde, und es wachſen hier die beſten corſiſchen Weine. Es gehöret dazu:

(1) Ayacio, Ajaccio, Ajazzo, Adjacium, die ſchönſte und beſtgelegenſte Stadt auf der Inſel, iſt mit Mauern umgeben, und wird durch eine kleine ziemlich gute Citadelle beſchützet. Faſt alle Straßen ſind gerade und breit, und die meiſten Häuſer fallen gut in die Augen. Man rechnet, daß ſie auf 4000 Seelen habe. Der ſogenannte Pallaſt iſt zur Wohnung des genueſiſchen Gouverneurs oder Generalcommiſſairs, zur Verwaltung der Gerechtigkeit, und zur Verwahrung des Landesarchivs beſtimmt. Der hieſige Biſchof ſteht unter dem Erzbiſchof zu Piſa. Die Kathedralkirche und das Haus der Jeſuiten ſind die ſchönſten Gebäude. Es ſind hier 2 Klöſter. Es fehlet an gutem Waſſer. Der Meerbuſen, daran die Stadt liegt, iſt ſicher, und für die größten Schiffe bequem. In demſelben werden rothe, weiße und ſchwarze Korallen gefiſchet, mit welchen

ſowohl,

ſowohl, als mit Brettern, Dielen, Bohlen und Balken, ſtarker Handel getrieben wird. Es ſind auch hieſelbſt viele Schuſter. Man trifft in der Stadt viel Griechen an. Eine ziemlich große Vorſtadt erſtrecket ſich längs dem Hafen. Die Stadt hat vor Alters eine franz. Meile von dem jetzigen Ort, und zwar in der innerſten Gegend des Meerbuſens geſtanden, woſelbſt man noch unterſchiedene Ueberbleibſel, als von einem Schloß, und eine Kirche, findet. 1435 iſt ſie an den jetzigen Ort verſetzet worden; und 118 Jahre hernach haben die Franzoſen, welche hieher gekommen ſind, viel zu ihrer Vergrößerung und Verbeſſerung beygetragen. Die Citadelle hat der Marechal de Termes erbauet.

(2) Pieve di Ajaccio. Von derſelben hängen die Dörfer Alata und Appieto ab, welche ziemlich volkreich ſind.

(3) Pieve della Mezana, von 10 Dörfern.

(4) Pieve di Cinerca, von 8 Dörfern.

(5) Pieve della Capelli de Peri, von 5 Dörfern. Sie hängt vom Bisthum Ajaccio ab.

(6) Pieve di Caoro, von 9 Dörfern, iſt eine der beſten auf der Inſel, und hängt vom Bisthum Ajaccio ab.

(7) Pieve di Celavo, gemeiniglich il Fiuminale di Celavo, von 19 Dörfern. Sie hängt von dem Bisthum Ajaccio ab, und die Oerter derſelben ſind unter die Villagi di Viciani, di Cauera, und di Bognano vertheilet.

(8) Pieve di Ornano, von 24 Dörfern, welche an Dörfern die zahlreichſte iſt.

(9) Pieve di Talavo, von 10 Dörfern.

2) Die Provinz oder der Gerichtsdiſtrict Vico, in welchem

(1) Pieve de Vico, von 17 Dörfern. In dem Flecken Vico, iſt die Kathedralkirche des Biſchofs von Sagona, und ein Kloſter.

(2) Pieve di Cruſini, von 2 Dörfern.

(3) Pieve di Sevidentro, von 7 Dörfern.

(4) Pieve di Soronza, von 4 Dörfern.

(5) Pieve di Siaſſa longa oder Giaſalonga, in welcher heutiges Tages nur das Dorf Piana liegt. Campolera iſt verwüſtet. Caſtel Ginebra liegt am Meerbuſen von Sagona.

(6) Capella di Coggia, ein Diſtrict von 4 kleinen Dörfern.

Anmerk. In dieſer Provinz hat die Stadt Sagona gelegen, welche der Sitz eines Bisthums geweſen, aber ganz verwüſtet, und alſo nicht mehr vorhanden iſt. Es hat aber noch der Meerbuſen, in deſſen Nachbarſchaft ſie lag, von ihr den Namen. Der Biſchof von Sagona, welcher unter dem Erzbiſchof zu Piſa ſteht, wohnet gemeiniglich zu Calvia, und hat ſeine Kathedralkirche zu Vico. An dieſem Meerbuſen und bey der alten Stadt iſt die Landſchaft Paomia, in welcher ſich 1676 eine Anzahl Griechen, die von den Mainotten auf der Halbinſel Morea geweſen, und von den alten Spartanern abſtammen, niedergelaſſen hat. Als ſie hieher kamen, machten ſie 550 Seelen aus. Sie theilten das Land Paomia in 5 kleine Theile oder Dörfer, welche ſie Salici, Corona, Pancone, Rondollino und Monte-Roſſo nenneten, baueten eine Kirche zwiſchen Rondollino und Corona, und ein Kloſter vom Orden des heil. Baſilius. Sie baueten das Land vortrefflich an, reizten aber dadurch ihre Nachbarn zur Eiferſucht, und wurden 1715 von ihnen angegriffen, ſchlugen ſie aber zurück. Nach dem Anfange der corſiſchen Unruhen wurden ſie von den Einwohnern zu Vico, Renno und einem Theil derer in der Pieve Nolo, von neuem angegriffen, damit ſie entweder das Land räumen, oder ſich wider die Republik Genoua erklären möchten. Sie ſahen ſich endlich zum erſtern genöthiget, begaben ſich anfänglich nach Rondollino und hierauf 1731 nach Ajaccio; 1740 machten ſie 812 Seelen aus, wovon 200 die Waffen tragen konnten. Ihr jetziger Sitz iſt Ajaccio.

3) Das Lehn Iſtria beſtehet nur aus einer Pieve, welche zwiſchen den Provinzen Ajaccio und Sartene liegt. Olmetto iſt der vornehmſte und volkreichſte Ort, außer welchem es hier noch 9 Dörfer giebt.

4) Die Provinz oder der Gerichtsdiſtrict Rocca oder Sartene, begreift

(1) Pieve di Sartene, in welcher Sartene, ein Städtchen, der Hauptort.

(2) Pieve di Viggiano.

(3) Pieve di Attala, von 9 Dörfern.

(4) Pieve di Scopamene, von 7 Dörfern, unter welchen Quenza das vornehmſte iſt.

(5) Pieve di Corbini, ehedeſſen la Rocca genannt, von 6 Oertern, unter welchen Levié der vornehmſte iſt.

(6) Les Caſate ſind 4 kleine Dörfer, die von Sartene abhangen, aber doch nicht zu der Pieve gehören.

Der Meerbuſen Campo Moro wird auch Valinco und Talane genannt. In demſelben ſind gute Rheden, inſonderheit diejenige, welche Campo Moro genannt wird, und vor Alters der Hafen Elici hieß.

5) **Die Provinz oder der Gerichts-Diſtrict Bonifacio und Porto Vecchio** enthält die beyden gleichnamigen Pievi.

(1) Bonifacio, eine befeſtigte Stadt auf einer Halbinſel mit einem ſichern und bequemen Hafen, deſſen Vorzüge ſehr groß ſeyn würden, wenn der Eingang und Ausgang leichter wäre. Die Stadt iſt in dem Schloß, und von geringer Bedeutung. Die Einwohner ſtammen zwar von einer Colonie Genueſer ab, welche gegen das Ende des 11ten Jahrhunderts hieher geſchickt wurden, unterſcheiden ſich aber ſowohl von den Genueſern, als Corſen, und ſind keine Freunde der letztern. In der Stadt ſind 2 Klöſter, und außerhalb derſelben ſtehet noch eines. In geiſtlichen Dingen ſtehet ſie unter dem Erzbiſchof von Genova. Die umliegende Gegend trägt Getreide und Wein, das Fleiſch aber kömmt meiſtens aus Sardinien. Bey dieſer Stadt und in der Meerenge Bonifacio iſt der ſtärkſte Korallenfang. Sie wurde 1553 von den Türken und Corſen belagert, erobert und übel zugerichtet. Die Norderbreite dieſes Ortes iſt nach des Ingenieurs de Chazelles Beobachtung 41 Grad 24 Min.

(2) Porto Vecchio, eine kleine Stadt an einem Meerbuſen, welcher den beſten und ſicherſten Hafen auf der Inſel ausmacht: allein die Luft iſt ſchlecht. Sie wurde 1553 von den Franzoſen, und 1736 von den Corſen weggenommen, welche letztere ihre Befeſtigung vermehreten, und den Hafen verbeſſerten. Vorhin gedachter de Chazelles hat die Norderbreite dieſes Orts 41 Grad 39 Min. befunden.

Anmerk. Die zu der Inſel Corſica gehörige, und zwiſchen der nordöſtlichen Spitze derſelben, und dem Großherzogthum Toſcana liegende kleine Inſel Capraja, vor Alters Capraria, auch Aegila oder Aegilum genannt, haben die Corſen 1767 denen Genueſern weggenommen, und hierauf nicht nur die Feſtungswerke des Schloſ-

ſes vermehret, ſondern auch an dem Munde des Hafens 2 kleine Feſtungen angelegt, und den Hafen verbeſſert; es haben aber die Franzoſen dieſelbige 1768 den Corſen wieder abgenommen. Sie iſt ganz bergicht, und hat einen ſteinichten und dürren Boden. Die Einwohner, welche über den Hafen an einem Städtchen beyſammen wohnen, machen nach Boswels Bericht gegen 3000 Seelen aus.

Der mittlere Theil von Italien.

VII. Das Großherzogthum Toſcana.

§. 1.

Es iſt daſſelbe von Valk, Danckerts, de Witt, Nolin, Jaillot, Homann, Schenk, Mortier und Seuter, und zugleich mit dem Kirchenſtaat von Baudrand, Rouge, Sanſon, de Witt und Herrn Tob. Maier, abgebildet worden. Des letztern Charte haben die homanniſchen Erben 1748 ans Licht geſtellet. Es gränzet ans mittelländiſche Meer, welches hier von dieſem Großherzogthum benannt wird, an den Kirchenſtaat, das Herzogthum Modena und das Gebieth der Republik Lucca, außer einigen kleinern abgeſonderten Stücken, die von den modeneſiſchen, luccheſiſchen und genueſiſchen Gebiethen umgeben ſind. Seine Größe kann auf 440 geographiſche Quadratmeilen geſchätzet werden.

§. 2. Das Land iſt wegen der vielen Abwechſelungen der Berge und Thäler, Hügel und Ebenen, ſehr luſtig, und der Boden ſehr fruchtbar, ſo daß Getreide, Citronen, Pomeranzen, allerley Baumfrüchte, Gartenfrüchte, Oel, vortrefflicher Wein und Weide reichlich darinnen zu finden. Von den Oelbäumen iſt inſonderheit

derheit anzumerken, daß, ob ſie gleich ſehr häufig ſind, ſo hat man doch ſo viel Oel nicht davon, als man vermuthen ſollte, weil eine Krankheit, die aus Knobben entſteht, welche von Würmern verurſachet werden, großen Schaden thut. Unter den hieſigen Weinen wird vornehmlich der weißgräulichte (la Verdée) von den Bergen Pulciano und Alcino geſchätzet, und häufig nach England geführet.

§. 3. Was ich von der Naturgeſchichte dieſes Landes anführen will, iſt größtentheils aus Giovanni Targioni Relazioni d'alcuni viaggi fatti in diverſa parti della Toſcana etc. davon ſeit 1751 zu Florenz 5 Theile heraus gekommen ſind, genommen. Die Luft iſt unterſchiedener Orten, als zu Piſa, Volterra, Chiuſi, Maſſa ꝛc. ungeſund, woran die moraſtigen und ungebaueten wilden Gegenden Schuld ſind. Bey Volterra ſind reiche Kupfererze, die aber nicht genutzet werden, hingegen ſind die Salzpfannen noch im Gange, und Salzwaſſeradern laufen unter Lagen von Alabaſter. Man findet in dieſer Gegend nicht nur Alabaſter, ſondern auch Chalcedonier und Schwefel. Die alten Salzwerke zu Portoferrajo wurden noch 1768 als ergiebig gerühmet. Bey Maſſa findet man Berggrün und Bergblau, gegen Picombini ſchlechte Amethyſten, bey Barga ſchönen Jaſpis; um Stazzena ſchwarzen Schiefer zu Tafeln, Eiſenerze, ſchönen Marmor und Carniole, welche letztere auch um Seravezza gefunden werden. Um Cevigliani giebt es flüßiges Queckſilber. Um Gallena ſind verlaſſene Silberwerke. Bey Montieri findet man Kriſtalle, die nicht allein in den Höhlen des Felſens wachſen, ſondern auch einen kriſtallenen Ueberzug an den Seiten der Klumpen des Felſens

aus-

ausmachen. Um Monte Leo wird viel Alaun gemachet; die Alaunſteine werden im Ofen calcinirt, hernach mit Waſſer begoſſen, und der Wirkung des Waſſers 40 Tage überlaſſen, alsdenn in einem kupfernen Keſſel geſotten und gerühret, woraus eine Lauge entſteht, die in eichenen Kiſten anſchießt. Zu Boccia, einem dem Marquis Genoiſi zugehörigem Guth im florentiniſchen Gebieth, iſt eine Porzellanfabrik, deren gute Einrichtung 1765 gelobet wurde. In der Maremma, oder der ungeſunden Gegend unweit des Meeres, wird ſowohl, als in Calabrien und um Tolfa, aus den Masholdern mit und ohne Blüthe (Fraxinus und Ornus) Manna erhalten, welches alles durch Wegnehmung der Rinde herausquillt. Die Bienen tragen ſehr viel Manna weg, das übrige brauchet man in Toſcana zur Arzeney, in Frankreich aber, dem Tuch einen Glanz zu geben.

Am Fuß des Berges S. Giuliano, an der Gränze des Gebiethes von Lucéa, unweit Piſa, ſind unterſchiedene warme Quellen, die Plinius ſchon genannt, die berühmte Matildis aber 1113 wieder hergeſtellet, und ſelbſt gebrauchet hat. 1742 ſind ſie wieder erbauet, und jetzt in ziemlichem Stand, ſo daß ſie von vielen nützlich gebrauchet werden. Ihr Geruch iſt etwas prickelnd, doch nicht eigentlich ſchwefelhaft, und von ihrem Geſchmack meldet einer, er ſey bloß etwas angenehmer, als beym Quellwaſſer; ein anderer aber verſichert, daß er offenbar ſauer und hart ſey. Die Wärme der Quellen iſt nicht einerley. Die Wärme der Quellen zu Acqua iſt von 94 Graden am fahrenheitiſchen Thermometer, und neben ihnen entſpringen kalte Quellen. Dieſes Bad wird ziemlich gebrauchet.

Zu

Zu Vicaſcio iſt auch ein Bad, deſſen Waſſer ziemlich lau iſt. Das Bad a Morba iſt 104 fahrenheitiſche Grade warm, und ſäuerlich, und zu Perla ſind ähnliche Geſundbrunnen. Die Lagoni bey Monte Cerboli brauſen mit vieler Hitze und Geräuſche in die Höhe, halten Schwefel, Alaun, Vitriol und Salz, und ihre Hitze iſt viel größer, als des ſiedenden Waſſers. Sie machen die Luft nicht ungeſund, obgleich ein dicker Nebel davon aufſteigt. Man findet hier auch angeſchoſſenen Schwefel, und eine neue Art von Kriſtallen. Eine andere Quelle in dieſer Gegend iſt bis auf 160 Grade heiß, riecht nach Schwefel, und dienet zum Bade. Im Bade della Galeria giebt es ſowohl kalte als warme ſchwefelhafte Quellen, worauf ein Häutchen von Steinöl ſchwimmt. Die warmen treiben das Queckſilber auf 102 Grade. Unweit Madonna di Fraßino iſt ein Bad, Bagno del Re genannt, vom heißen Schwefelwaſſer. Das berühmte Cettucio-Waſſer iſt eine eigentliche Sohle, und wird in der Ruhr ſehr gerühmet.

§. 4. Der vornehmſte Fluß des Landes iſt der Arno, Arnus, welcher dem Berg Falterona im florentiniſchen Gebieth ſeinen Urſprung zu danken hat, und, nachdem er die Sieva, Peſa und Elſa aufgenommen hat, unter Piſa ins Meer fällt. Des *Ferdinando Morozzi* Raggionamento iſtorico dello ſtato antico e moderno del fiume Arno, etc. beſchreibet den Lauf des Fluſſes und den Strich Landes, durch welchen er fließet, aufs genaueſte. Die Ombrone entſpringt und fließt im Gebieth von Siene, und ergießt ſich auch ins Meer.

§. 5. Der Engländer Sharp berichtet, daß dieſes

Groß-

Großherzogthum 941,883 Einwohner habe, darunter 5548 Mönche und 9349 Nonnen wären.

§. 6. Dieſes Land wurde in alten Zeiten Etruria, auch Etruria propria oder poſterior, und die Einwohner wurden Etruri oder Etruſci genennet; von dem König Tuſcus aber iſt das Land Tuſcia, und die Einwohner ſind Tuſci genennet worden. Bey den älteſten Griechen hieß es Tyrſenia, von dem lydiſchen Fürſten Tyrſen, unter deſſen Anführung ſich die Tyrſener oder Tyrrhener zuerſt in Italien niedergelaſſen haben. Es begreift aber das jetzige Großherzogthum Toſcana nur ein Stück des ehemaligen Etruriens. Es war in 12 Landſchaften abgetheilet, zu deren jeden eine beſondere Stadt gehörete, und von einem eigenen Fürſten regieret wurde, der in der etruſciſchen Sprache Lucumo hieß. Dieſe 12 Hauptſtädte ſind nach einiger Meynung geweſen Volſinii, Camers oder Cluſium, Cortona, Peruſia, Arretium, Falerii, Tarquinii, Volaterrä, Ruſellä, Vetulonii oder Vetulonium, Caere und Veji; Dempſter aber nennet folgende: Veji, Tarquinii, Falerii, Vetulonia, Populonia, Corythus, Volſinii, Caere, Cluſium, Faeſulae, Luca und Luna. Das Land der Etruſcer wurde von den Römern erobert. Von der Geſchichte ſeiner einzelnen Theile will ich hernach gehörigen Ortes das nöthigſte beybringen. Hier iſt nur überhaupt in Anſehung der neuern Geſchichte zu bemerken, daß in der ehemaligen freyen Republik Florenz die mediceiſche Familie ſich durch die Handlung ſolche Reichthümer und Macht erworben, und dergeſtalt hervor gethan habe, daß ſie nicht nur nach und nach ein fürſtliches Anſehen bekommen, und König Heinrich II von Frankreich ſich die berühmte Ca-

thrina

thrina aus derſelben zur Gemahlinn genommen; ſondern auch Kaiſer Karl V im Jahr 1531 den Alexander Medices, auf des Papſtes Clemens VII Geſuch und Antrieb, zum Herzog von Florenz gemachet, auch nachmals ihm ſeine natürliche Tochter Margaretha zur Gemahlinn gegeben. Sein Vetter und Nachfolger, Cosmus I, wurde vom Papſt Pius V im Jahr 1569 zum **Großherzog** erkläret, welchen Titel ihm auch endlich der Kaiſer, Maximilian II, im Jahr 1575 ertheilete, jedoch mit der Bedingung, daß er ihn vom Reich zu Lehen tragen ſollte. 1699 gab der Kaiſer dem Großherzog den Titel: königliche Hoheit, welchem Beyſpiel der päpſtliche und franzöſiſche Hof folgeten. Weil der letzte Großherzog, Johann Gaſto, keine Erben hatte, ſo wurde 1718 im 5ten Artikel der Quadrupelallianz ausgemachet, daß das Großherzogthum Toſcana künftig von allen contrahirenden Parteyen auf ewig für ein männliches Lehn des römiſchen Reiches erkannt, und mit Genehmhaltung des Reiches von dem Kaiſer des Königes von Spanien älteſter Prinz 2ter Ehe, nebſt ſeinen männlichen Nachkommen, und nach deren Abgang deſſelben jüngere Brüder, und ihre männliche Nachkommen, damit belehnet werden, Livorno aber allezeit ein Freyhafen ſeyn ſolle. Dieſes wurde nicht nur im Wiener Frieden von 1725 beſtätiget, ſondern der Großherzog und ſeine Schweſter ſchloſſen auch 1731 mit dem König von Spanien einen Familientractat von gleichem Inhalt, und der Infant Don Carlos wurde am großherzoglichen Hofe zu Florenz auferzogen. Es entſtunden aber neue Unruhen und Mishelligkeiten, die 1733 in einen Krieg ausbrachen, in welchem der Kaiſer 1734 die Königreiche Neapolis

polis und Sicilien verlor, worüber ſich Don Carlos zum König ausrufen ließ, auch im Frieden von 1736 im Beſitz derſelben blieb; dahingegen beſchloſſen ward, daß das Großherzogthum Toſcana nach dem Tode des jetzigen Beſitzers, dem Hauſe Lothringen anſtatt ſeiner bisherigen Herzogthümer, die es dem König Stanislaus abtreten mußte, zu Theil werden ſolle, welches auch 1737 wirklich geſchah; und bald hernach traf der Herzog von Lothringen und Großherzog von Toſcana, Franciſcus Stephanus, mit der verwitweten Churfürſtinn von der Pfalz, des vorigen Großherzogs Schweſter, einen Vergleich über die mediceiſche Allodial- und Mobiliar-Verlaſſenſchaft, vermöge deſſen ſie ihm den großen Schatz von Edelgeſteinen und andern Koſtbarkeiten überließ, davon unten bey Florenz ein mehreres. Der neue Großherzog ward 1745 unter dem Namen Franz I römiſcher Kaiſer, und beſtimmte nachmals ſeinen Prinzen Peter Leopold zum künftigen Großherzog von Toſcana, der auch 1765 nach des Kaiſers, ſeines Herrn Vaters, Tode, die Regierung über das Großherzogthum antrat.

§. 7. Der Großherzog iſt ein ſouverainer Herr. Das großherzogl. toſcaniſche **Wapen** beſteht aus 6 rothen Kugeln im goldfarbigen Felde, in deren oberſten die 3 franzöſiſchen Lilien zu ſehen. Auf dem Schild ruhet eine königliche Krone, welche mit einer ausgebreiteten rothen Lilie gezieret iſt. Wenn ein Helm auf den Schild geſetzet wird, ſo pflegt er gekrönt zu ſeyn, und einen ſilbernen Falken zu tragen. Cosmus I hat 1554 den **Ritterorden des heil. Stephans** geſtiftet, welcher erſt 1561 vom Papſt Pius IV beſtätiget worden, und recht zu Stande gekommen. Es hat derſelbe

ſelbe mit dem Johanniter Orden faſt gleiche Privilegien. Der Großherzog iſt allemal Großmeiſter davon, und der vornehmſte Sitz der Ritter iſt zu Piſa. Es ſind 3 Klaſſen derſelben. Erſtlich die Cavalieri della giuſtitia müſſen vor der Aufnahme ihren Adel beweiſen, dem Ordensmeiſter Gehorſam ſchwören, und ſich zu Kriegsdienſten gegen die Ungläubigen verpflichten; 2tens die Cavalieri della gratia werden zur Belohnung einer rühmlichen Verrichtung, oder aus Gunſt des Großherzoges, aufgenommen, ſo daß auch Maler und andere Künſtler das Kreuz bekommen können; 3tens die Cavalieri de commenderie ſind ſolche, welche ſo viel Vermögen haben, daß ſie eine Commende ſtiften können, dazu ſie ſich vor der Aufnahme anbiethen, und die nach ihrem Tode dem Orden heimfällt, dafür ſie die Ehre haben, bey ihren Lebzeiten das Kreuz zu tragen. Das Ordenszeichen iſt ein mit Gold bordirtes achteckichtes rothes Kreuz, welches auf der Bruſt getragen wird.

§. 8. Die ordentlichen Einkünfte des Großherzogs ſollen ſich ungefähr auf 3 Millionen Piaſter, oder nach einer andern Angabe, auf 1800000 Ducaten, belaufen. Smollet hat gehöret, daß ſie unter den letzten Herzogen aus dem Hauſe Medicis auf 2 Millionen Kronen, oder 500000 Pf. Sterling betragen hätten. 1753 iſt beſchloſſen worden, daß künftig der ganze Kriegesſtaat in dieſem Großherzogthum nur aus 3 Regimentern Fußvolk, und einem Dragoner-Regiment von 500 Mann beſtehen ſolle. Doch iſt 1755 noch ein Dragoner-Regiment errichtet, und die Landmiliz zu ordentlichen Regimentern gemachet worden. Sonſt ſoll der Großherzog über 30000 Mann, 20 Kriegs-

ſchiffe, 12 Galeeren und einige Galeazzen ausrüſten können.

§. 9. Die großherzoglichen Landescollegia ſind zu Fiorenza. Die Inquiſition iſt zwar hier auch eingeführet: allein, 1754 iſt zwiſchen dem päpſtlichen Stuhl und dem Großherzogthum ein Vergleich getroffen worden, vermöge deſſen ein Glied der Regierung in den Verſammlungen des Inquiſitionsgerichtes Sitz hat, um zu ſehen, was darinn vorgeht, ohne doch zu den Berathſchlagungen eine Stimme zu geben. Sie iſt alſo auf eben den Fuß geſetzet, wie die zu Venedig.

§. 10. Die Länder, woraus dieſes Großherzogthum beſteht, ſind folgende:

1. **Il Dominio Fiorentino,** das florentiniſche Gebieth, iſt ungemein angebauet und bewohnet, und ein vortreffliches Land. Die Einwohner verſtehen ſich ſehr gut auf den Ackerbau, haben auch Gelegenheit, ihre Erdfrüchte bey ihren Nachbarn abzuſetzen. Die Gegend um die Stadt Florenz iſt inſonderheit ſehr angenehm, wegen der abwechſelnden kleinen Hügel, welche alle wohl bebauet ſind. Nach Piſa zu breitet ſich das Land in eine weite Ebene aus. In der Nachbarſchaft der Stadt Florenz findet ſich eine Art von weißem Marmor, welcher ſich faſt wie Schiefer von einander ſpalten läßt, und wenn er poliret worden, allerley Figuren von gelber und brauner Farbe vorſtellet, die man mit Hülfe der Einbildungskraft den Bäumen, Gegenden, Ueberreſten alter Mauern oder Schlöſſer ähnlich findet, und ſehr artig ſind. Die beißende Feuchtigkeit, welche in die zarten Fugen des Steines eingedrungen iſt, hat dieſe Figuren ſo tief eingegra-

gegraben, daß ſie oft über eines Meſſers Rücken dick eingedrungen ſind, daher ſie auch im Feuer ziemlich beſtehen. Die Stadt Florenz machte mit ihrem Gebieth ehemals eine eigene Republik aus, nachdem ſie ſich vom römiſchen König, Rudolph von Habsburg, die Freyheit für 60000 Gülden erkaufet hatte. Ihre ariſtokratiſche Regierungsform war faſt nie ohne innerliche Unruhen; inſonderheit von der Zeit an, da die mediceiſche Familie ſich ſehr hervor that, und Eiferſucht und Furcht verurſachte. In dem Kriege, welchen Kaiſer Karl V mit dem Papſt Clemens VII führete, betrug ſie ſich dergeſtalt, daß der Kaiſer nach erfolgtem Frieden Urſache hatte und nahm, 1530 mit ſeinem Kriegesheer vor die Stadt zu rücken und ſie zu züchtigen. Er richtete den Staat nach eigenem Belieben ein, machte obgedachtermaßen den Alexander de Medices zum Herzog, ſchrieb ihm eine gewiſſe Art des Regiments vor, und begnadigte die Stadt mit der Bedingung, daß ſie ſich künftig dem Reich und ihrem vorgeſetzten Fürſten gehorſam und getreu nach der Vorſchrift der neuen Regimentsverfaſſung erweiſen ſolle. Die merkwürdigſten Oerter in dieſem Gebieth ſind folgende:

1. Fiorenza, Florenz, vor Alters Fluentia, die Hauptſtadt des Großherzogthums, liegt ſehr angenehm zwiſchen Bergen, die mit Olivenbäumen, Weinſtöcken, Mayereyen, Luſt- und Landhäuſern und Dörfern aufs trefflichſte bebauet ſind, und wird von dem Arno in 2 ungleiche Theile getrennet, welcher Fluß mit ſeinen 4 ſteinernen Brücken das Anſehen der Stadt vermehret. Sie iſt in Anſehung der Merkwürdigkeiten, auf die ein Reiſender achtet, nach Rom die vornehmſte Stadt in ganz Italien, und pranget inſonderheit mit Meiſterſtücken der Baukunſt. Von ihrer Schönheit ſind die Florentiner dergeſtalt eingenommen, daß ſie meynen, ſie ſey ganz unvergleichlich. Allein, die papier-

nen Fenſter, welche nach italieniſcher Art häufig zu finden ſind, vermindern die Schönheit der Stadt nicht wenig. Die Gaſſen ſind rein, und mit lauter breiten, und an vielen Orten eingekerbten Steinen gepflaſtert, welche aber nach keiner regelmäßigen Geſtalt gehauen ſind, daher ſie das Anſehen eines eben gemachten Felſens haben; es ſind aber die meiſten Gaſſen krumm und enge, ſelbſt den langen Corſo nicht ausgenommen, weil in vielen von den Straßen, ſo dazu gerechnet werden, kein Wagen Raum zu fahren hat. Man zählet hier überhaupt 17 Marktplätze, 7 Springbrunnen, 6 Säulen, 2 Pyramiden, an 160 öffentliche Bildſäulen, eine Metropolitankirche, 12 Collegiatkirchen, 44 Pfarrkirchen, 35 Mönchen- und nicht weniger als 60 Nonnenklöſter, und 37 Hoſpitäler und Armenanſtalten, ungefähr 9000 Häuſer, und etwa 70000 Einwohner. Dieſe ſprechen das Italieniſche etwas ſeltſam aus; denn ſie verwandeln faſt alle c in h, z. E. hoſa anſtatt coſa, und bilden den Ton ihrer Worte ſtark in der Gurgel, ſo daß man ſie die italieniſchen Schweizer nennen möchte. Sie ſchreiben aber viel beſſer, als ſie reden; es iſt auch hier zur Aufnahme der toſcaniſchen Sprache eine berühmte Geſellſchaft von Gelehrten, welche ſich Academia della Cruſca, oder von der Kleye (Academia furfuratorum) nennet, weil ſie alles Italieniſche, welches nicht gut toſcaniſch iſt, als Kleyen auszuwerfen ſuchet. In ihrem Verſammlungsſaal ſind alle Zierrathen vom Ackerbau und Landweſen hergenommen. Es iſt hier ferner ſeit 1738 eine Ritterakademie, und ſeit 1753 eine Akademie des Ackerbaues von 100 Mitgliedern, welche letztere der Abt Ubaldo Montelatici geſtiftet. Der größte Handel der Stadt beſteht in wollenen und ſeidenen Waaren, und der Adel ſelbſt leget ſich nicht nur auf Kaufmannſchaft, ſondern auch auf Krämerey. Der Schatten der ehemaligen Republik iſt noch darinnen übrig, daß es unter dem hieſigen Adel Senatoren giebt, die aber weiter nichts, als eine Stadtobrigkeit, bedeuten. So viel von der Stadt überhaupt.

Was nun einen Theil ihrer Merkwürdigkeiten inſonderheit betrifft, ſo will ich dieſelben in einer bequemen Ordnung anführen. Unter dem hieſigen Erzbiſchof ſtehen die

Biſchöfe zu Borgo S. Sepulcro, Colle, Fieſole, S. Miniato und Piſtoja. Die Metropolitankirche S. Maria del Fiore genannt, iſt anderthalb mal ſo groß, als die Paulskirche zu London, von außen ganz mit Marmor überkleidet, das Vordertheil ausgenommen, inwendig aber von ſchlechten Steinen, und noch im gothiſchen Geſchmack aufgeführet. Ihre vortreffliche Kuppola iſt achteckicht, und 154 Ellen hoch, und auf derſelben ſteht noch ein Thurm von 36 Ellen. Eine jede der 8 Seiten iſt 75 Schuhe breit. Unweit des hohen Altares meldet eine lateiniſche Schrift auf einem Marmorſtein, daß hier 1439 die in der Geſchichte bekannte Kirchenverſammlung gehalten, und auf derſelben die griechiſche Kirche mit der römiſchen vereiniget worden ſey. Bey der Kirche ſteht ein viereckichter Thurm, der mit allerhand Marmor bekleidet, auch mit vielen guten Bildſäulen gezieret iſt, und 144 Ellen hoch ſeyn ſoll. Gegen dieſer Kirche über iſt das achteckichte Battiſterio, welches mit 3 unvergleichlichen Thüren von Metall verſehen iſt, über deren jeden 3 Bildſäulen, 3 von Marmor und 6 von Metall, vor dem Haupteingang eine Säule von Granit, inwendig 16 große Säulen von morgenländiſchen Granit, das von Marmor und Metall gemachte Begräbniß des Papſtes Johannis XXIII, und andere Schönheiten zu ſehen. Hier werden alle Kinder, ſo in der Stadt geboren werden, getaufet. Der Pallaſt des Marcheſe Riccardi, welcher ehemals der mediceiſchen Familie gehöret hat, iſt nach den großherzoglichen Gebäuden der beſte in der Stadt. Die ſchöne Kirche des heil. Marcus gehöret den Dominikanern, in deren hieſigem Kloſter Hieron. Savonarola ein Ordensbruder geweſen. Il Giardino de' Semplici iſt ein herzogl. mediciniſcher Garten, welcher mit den auserleſenſten und ſeltenſten Gewächſen verſehen; daher die hieſige Academia di Botanica ſich darinnen verſammlet. Die Reitſchule iſt nahe dabey. In dem Seraglio di Lioni werden allerhand wilde Thiere verwahret. Auf dem Platz vor der Kirche dell' Annunciata ſteht die ſchöne metallene Bildſäule des Großherzogs Ferdinand I. Lo Spedale degli Innocenti iſt vornehmlich zum Unterhalt der Findlinge angeleget, und enthält an 3000 Menſchen.

Die Kirche dell' Annunciata hat ſchöne Kapellen, darunter diejenige die koſtbarſte iſt, welche der Großherzog Ferdinand der Maria zu Ehren geſtiftet. Die Kirche di S. Croce iſt mit guter Bildhauerarbeit und vortrefflichen Gemälden gezieret, hat auch ſchöne Denkmäler berühmter Leute. Der große Platz vor derſelben dienet in der Carnevalszeit zu allerley Ergötzungen. L'Oratorio di S. Filippo Neri iſt eine artige Kirche; S. Pietro maggiore hat ſchöne Bildhauerarbeit und Gemälde; S. Maria nuova hat auch gute Gemälde, und an derſelben liegt ein großes Hoſpital für Kranke, in deſſen einem Hälfte Mannsperſonen, und in der andern Weibsperſonen verpfleget werden; es iſt auch in demſelben ein ſchöner anatomiſcher Schauplatz, eine Apotheke, eine zahlreiche Bibliothek von mediciniſchen und chirurgiſchen Büchern, und ein botaniſcher Garten. Die Collegiatkirche di S. Lorenzo iſt unter allen die ſehenswürdigſte; denn ob ſie gleich an ſich nicht prächtig iſt, ſo befindet ſich doch in derſelben die alte Begräbnißkapelle der vorigen Großherzoge, und die neue, an der von 1604 an bis auf den letzten Großherzog aus dem mediceiſchen Hauſe unabläßig gearbeitet worden, und die inwendig mit Marmor, Porphyr, Jaſpis, Lapis Lazuli, Agat und andern morgenländiſchen Steinen bekleidet iſt, ſo daß, wenn ſie zu Stande gekommen wäre, (ſie iſt aber kaum halb fertig,) ſie in der ganzen Welt ihres gleichen nicht gehabt haben würde. Sie hat bis 1722 ſchon 2,700000 Scudi gekoſtet. In einem Flügel des an dieſe Kirche ſtoßenden Kloſters wird die berühmte mediceiſche Bibliothek verwahret, welche aus Handſchriften beſteht, die das mediceiſche Haus ſchon zu ſammlen angefangen, als es noch im Privatſtande geweſen, und deren auf 3000 (andere ſagen 4800) Stücke ſeyn ſollen; es ſind auch 40 bis 50 Bücher, ſo vor dem Anfang des 16ten Jahrhunderts gedruckt ſind, darunter. Auf dem Platz vor dieſer Kirche ſteht ein marmornes Denkmaal, la Baſa di S. Lorezzo genannt. Die Kirchen S. Maria novella und Ogni Santi ſind ſchön. Il Palazzo Corſini iſt ſchön, und il Palazzo de Strozzi weitläuftig. Il Palazzo Guerini hat eine vortreffliche Gallerie, welche mit

Gemäl-

Gemälden der größten Meiſter verſehen iſt. Auf dem Platz vor der Kirche di S. Trinita ſteht eine hohe Säule von Granit mit einer porphyrnen Bildſäule, welche die Gerechtigkeit vorſtellet. Coſmus I ließ ſie 1564 aufrichten. Im erſten Stockwerk der Fabrica degli Ufficii kommen die obrigkeitlichen Perſonen der Stadt zu mehrerer Beförderung der bürgerlichen Ruhe und Polizeyordnung zuſammen, und das 2te Stockwerk war ehedeſſen mit Künſtlern beſetzet, die für die großherzogliche Guardaroba und Gallerie arbeiteten, inſonderheit an Stücken von zuſammengeſetzten Edelgeſteinen und koſtbaren Marmor, ſo die Natur und Gemälde aufs wunderbarſte nachahmen. Das oberſte Stockwerk dienet zu unterſchiedenen herzoglichen Kunſt- und Raritätenkammern. Inſonderheit iſt daſelbſt die hochberühmte Gallerie, welche der reichſte Sammelplatz alles deſſen iſt, was man in der Welt ſehenswürdig und koſtbar nennen kann, und davon eine Beſchreibung in vielen Folianten gedrucket worden. Um nur etwas weniges davon anzumerken, ſo ſtellen die Gemälde der Decke die Erfindung der Künſte und Wiſſenſchaften, die berühmteſten Leute der Stadt Florenz, und andere dergleichen hiſtoriſche Andenken vor. Die Seiten ſind mit den Bildniſſen der Kaiſer, europäiſchen Könige, anderer großen Herren, der berühmteſten Leute aus dem mediceiſchen Hauſe, und anderer berühmten und gelehrten Leute ganz dicht behängt, welche insgeſammt theils Originalien, theils von Originalien aufs beſte abgezeichnet ſind. Unten auf dem Boden ſtehen die vortrefflichſten griechiſchen und römiſchen alten Bildſäulen und Bruſtbilder, von jenen 72, von dieſen aber 102 Stücke. Die Bruſtbilder der alten römiſchen Kaiſer und ihrer Gemahlinnen ſind nach der Zeitordnung aufgeſtellet. Aus der Gallerie geht man in verſchiedene Zimmer, die mit Merkwürdigkeiten angefüllet ſind. In einem ſind einige 100 Bildniſſe der berühmteſten Maler, meiſt von ihnen ſelbſt verfertiget; ein anderes iſt mit trefflichen und großen Porcellan-Gefäſſen ausgezieret, ein anderes iſt mit Alterthümern angefüllet, in einem andern ſind Werke der Kunſt u. ſ. w. Die Krone aber von allen Zimmern und Behältniſſen iſt die ſo genannte Tribuna,

oder ein rundes Zimmer, deſſen Kuppel inwenig ganz mit Perlenmutter überzogen iſt. Hier ſteht die bey den Liebhabern der Alterthümer ſo berühmte Venus medicea, von weißem Marmor, welche alle Vollkommenheiten eines wohlgebildeten Körpers haben ſoll, zwiſchen 2 andern ſehr ſchönen Bildſäulen der Liebesgöttinn. Es giebt aber Kunſterfahrne, welche dieſer Venus die größte Schönheit nicht zugeſtehen. Außerdem findet man hier einen tanzenden Faunus, der von verſteinertem Fleiſche zu ſeyn ſcheint, und eine Menge anderer Alterthümer, Koſtbarkeiten und Seltenheiten. Zu der Gallerie gehören noch 3 Zimmer mit mancherley alten und koſtbaren Waffen und Kriegsrüſtungen, unter welchen ein reiſender Deutſcher inſonderheit des großen Helden, Herzogs Bernhard von Sachſen-Weymar, Harniſch und Standarte beſieht. Unter der Gallerie ſteht die magliabechiſche Bibliothek, dazu noch die Bibliothek des Cavaliere Marmi gekommen iſt. Dieſe Gallerie, nebſt der ſo genannten Guardaroba, (davon hernach) hat die Schweſter des letzten Großherzogs aus dem mediceiſchen Hauſe, als ein Fidecommiß zum Großherzogthum dergeſtalt vermachet, daß kein Großherzog ſie von hier wegbringen, vielweniger veräuſſern darf.

Nahe bey der Galleria Ducale iſt die Fonderia, oder das großherzogl. chymiſche Laboratorium. Der alte herzogliche Pallaſt (il Palazzo vecchio) hat beym Eingang, im Hof, und auf dem Huldigungsſaal ſchöne Bildſäulen. Hier iſt die großherzogl. ſo genannte Guardaroba, in der 10 bis 12 große mit Silbergeſchirren angefüllete Schränke; die großherzogliche Krone, welche Papſt Pius V im Jahr 1569 dem Coſmus I aufgeſetzet; ein koſtbarer Altar, deſſen vordere Wand ganz mit Perlen, Rubinen und andern Edelgeſteinen beſetzet iſt; und die große Diana der Rechtsgelehrten, nämlich die zu Conſtantinopel geſchriebene Handſchrift der florentiniſchen Pandecten, zu ſehen. Außerhalb des Pallaſtes ſieht man unter der Loggia (Gallerie) 3 ſchöne Bildſäulen, auf dem großen Platz aber einen vortrefflich gezierten Springbrunnen, und nahe bey demſelben des Coſmus I metal-

ſene Bildſäule zu Pferde. Die Kirchen Orſamichele, S. Michele Berteldi und S. Maria maggiore ſind ſchön. Il Ghetto iſt das Quartier, wo die Juden beyſammen wohnen. Il Mercato nuovo iſt eigentlich die Börſe der Kaufleute. Die ordentliche großherzogl. Wohnung iſt in dem Palazzo de' Pitti, welcher ſeinen Namen von der Familie hat, der er ehemals zugehörte. Er iſt in einem beſondern alten römiſchen Geſchmack a la rüſtique erbauet. Die meiſten Zimmer ſind gewölbet, und die vornehmſten Meublen beſtehen in Gemälden von den berühmteſten Meiſtern. Die herzogliche Bibliothek, ſo in dieſem Gebäude ſteht, iſt zahlreich. In dem dahinter gelegenen bergichten und angenehmen Garten iſt der große Springbrunn das ſchönſte; an der einen Seite deſſelben iſt die großherzogliche Menagerie. Die Kirchen S. Felice in Piazzo, S. Spirito und il Carmine ſind ſchön.

Die Stadt iſt nicht befeſtiget, hat aber doch auf der einen Seite des Fluſſes Arno die gute Citadelle di S. Giovanni Battiſta von 5 Baſtionen, und noch 2 Forts, die aber ſehr verfallen ſind. Uebrigens iſt die Stadt urſprünglich hetruriſch, und man kann nicht beweiſen, daß die Römer ſie angeleget hätten. Sie iſt aber im Jahr 459 nach Erbauung der Stadt Rom von den Römern bezwungen worden, aber doch ein Municipium geblieben, und hat ihre hetruriſchen Gebräuche und Religion, auch beſtändig ihre eigenen obrigkeitlichen Perſonen beybehalten, wie Lami lehret.

2. Le Campora, ein kleines Kloſter bey Florenz, in welchem 1313 der Hieronymiten Orden den Anfang genommen, und von Bartholomäus Bononis de Piſtorio von Siena geſtiftet worden.

3. Poggio, oder Villa Imperiale, ein großherzogl. Luſtſchloß, 1 italieniſche Meile von der Stadt, dahin eine ſehr angenehme Allee führet, an deren beyden Seiten Weinberge, Klöſter und Luſthäuſer ſtehen. Es iſt inwendig ſchön ausgezieret, und hat einen angenehmen Garten.

4. Pratolino, ein großherzogliches Luſtſchloß, welches 6 italieniſche Meilen von Florenz, gegen Bologna zu, entfernet iſt. Die Zimmer und Säle ſind mit guten Gemälden

und Meublen verſehen; das vornehmſte hieſelbſt aber iſt der Garten mit ſeinen Alleen, bedeckten Gängen, Labyrinthen, Grotten und Waſſerwerken. 1765 wurde dieſes Schloß ſehr verſchönert.

Von Florenz nach Siena geht ein gepflaſterter Weg, auf welchem man noch Merkmaale von der alten Via Caßia findet. Man kömmt immer einen Hügel hinauf, und den andern wieder herab; das Land iſt nicht ſo ſchön, als zwiſchen Florenz und Piſa, die Gegenden ſind aber doch angenehm wegen ihrer guten Ausſichten, des vielen Weinwachſes und der häufigen Oelbäume.

5. Caſciano und M. Lupo ſind Flecken.

6. Empoli, Emporium, ein Städtchen, nahe bey dem Fluß Arno.

7. S. Miniato al Tedeſcho, Civitas S. Miniatis ad Tedeſcum, iſt 1622 zu einer Stadt und Sitz eines Biſchofs gemachet worden, welcher unter dem Erzbiſchof zu Florenz ſteht. Außer der Kathedralkirche ſind hier 4 Pfarrkirchen und 9 Klöſter. Kaiſer Friderich II ließ hier ein Schloß bauen, davon noch ein Thurm übrig iſt.

8. Alica, C. Fiorentino, Certaldo, S. Geminiano, Poggiobonzi, woſelbſt ein wohlriechender Schnupftabak bereitet wird, der in ganz Italien beliebt iſt, und Staggia ſind Flecken.

9. Colle, Collis, iſt 1592 eine Stadt geworden, und iſt der Sitz eines Biſchofs, welcher unter dem Erzbiſchof zu Florenz ſteht. Außer der Kathedralkirche ſind hier noch andere Kirchen, und unterſchiedene Klöſter.

10. Val di Arno, iſt heutiges Tages ein ſehr fruchtbares und angenehmes Feld, war aber ehemals ganz unfruchtbar und unangenehm. Den obern Theil deſſelben ſieht der gelehrte Targioni als das Bette eines Sees an, der in den ältern Zeiten der Welt mit dem See Perugia zuſammen gehangen, und von dem Arno verurſachet worden, ehe er die Felſen zu Rignano durchgebrochen, ſich einen Weg gemachet, und alſo das Thal verlaſſen hat. Die Erdlagen ſind hier ganz ordentlich ſchichtweiſe, und der Waſſerwaage gemäß. Man findet in dieſer Gegend häufig Elephantenknochen. Anciſa, Figline, S. Giovanni,

ni, Franco, Terra nuova und Laterina ſind die vornehmſten Oerter dieſes Thals.

11. Val di Chiana hat den Namen von dem Fluß Chiana, långſt welchem es liegt, und der durch eine lange moraſtige Gegend fließt.

12. Borgo S. Sepulcro, eine Stadt an der Grånze des Kirchenſtaats, woſelbſt ein Biſchof wohnet, der unter dem Erzbiſchof von Florenz ſtehet. Außer der Kathedralkirche, ſind hier noch 3 Pfarrkirchen, 8 Mönchen- und 5 Nonnenklöſter.

13. Cortona, zur Zeit der Etruſcer Corythus, ſonſt auch Croton und Laura, eine Stadt, woſelbſt ein Biſchof iſt, der unmittelbar unter dem Papſt ſteht, und eine gelehrte Geſellſchaft, die ihre Verſammlungen noctes corytaneas nennet. Außer der Kathedralkirche findet man hier noch 6 Pfarrkirchen, 6 Mönchen- und 6 Nonnenklöſter. Dieſer Ort iſt eine von den 12 Stådten des alten Etruriens.

14. Arezzo, vor Alters Aretium, iſt eine von den 12 Stådten des alten Etruriens, liegt theils in der Ebene, theils auf einem Hügel, hat lauter alte Håuſer und Kirchen, iſt aber der Sitz eines Biſchofs, welcher unmittelbar unter dem Papſt ſteht. Außer der Kathedralkirche ſind hier 2 Collegiat- und 14 Pfarrkirchen, 11 Mönchen- und eben ſo viele Nonnenklöſter, welche zuſammen eine beſondere Straße ausmachen, imgleichen 10 Hoſpitåler.

15. Citerna, Anghiari, C. Focognano, Bibiena, ſind Flecken.

16. Die Diſtricte Prato magno und Caſentino liegen neben einander. S. Nicolo, Prato Vecchio und andere kleine Oerter liegen in dieſer Gegend.

17. Vall' Ombroſa, ſo auch hieſelbſt liegt, iſt eine Abtey, das Haupt eines Ordens, und ein berühmter Wallfahrtsort.

18. Camaldoli oder Campo Malduli, eine Abtey in einer Einöde des appenn. Gebirges, iſt 1012 vom Romoald geſtiftet worden, und das Haupt des Ordens der Camaldulenſer, welcher zwar von dieſem Ort den Namen hat, aber ålter iſt, als ſeine Benennung, weil Romuald lange vor der Stiftung dieſer Abtey ſich einen beſondern Ruf

der Heiligkeit erworben, viele Jünger gemachet und unterſchiedene Klöſter geſtiftet hatte. Hieher wird viel gewallfahrtet.

19. S. Marie delle Gratie, ein Kloſter, in deſſen Gegend der Arno entſpringt.

20. Monte Alverno, ein berühmtes Franciſcaner Kloſter und Wallfahrtsort auf einem rauhen Gebirg, woſelbſt der heil. Franciſcus ſich aufgehalten, und die berühmten Wunden bekommen hat.

21. Citta del Sole, ein Städtchen.

22. Pietra Mala, ein Berg, der beſtändig, inſonderheit aber, wenn regenhafte Witterung kömmt, rauchen ſoll, und auch Feuer ausgeworfen hat.

23. Fiorenzuola, ein kleines Städtchen im appennin. Gebirg, welches die Florentiner erbauet haben. Es liegt dieſer Ort, welchen andere nur einen Flecken nennen, in einem Thal zwiſchen rauchenden Bergen.

Zwiſchen dieſem Ort und dem folgenden liegt ein hoher Berg, über welchen der Weg beſchwerlich und fürchterlich iſt, weil er enge iſt, und man an der einen Seite eine grauerliche jähe Tiefe ſieht.

24. Scarperia, ein Flecken, woſelbſt gute Meſſer und Gabeln verfertiget werden.

25. Barberino, ein Marktflecken, welcher der Stammort der barberiniſchen Familie iſt.

26. Fieſole, vor Alters Fæſulæ, liegt zwiſchen dem oben (Num. 4.) ſchon genannten Pratolino und der Stadt Florenz, war ehemals eine von den 12 etruriſchen Städten; iſt aber von den Florentinern aus Eiferſucht 1010 verwüſtet, und die Einwohner ſind nach Florenz verſetzet worden. Jetzt beſteht der Ort aus Landhäuſern, welche den Florentinern zugehören, und iſt noch der Sitz eines Biſchofs, welcher unter dem Erzbiſchof zu Florenz ſteht, hat auch eine anſehnliche Abtey regulirter Chorherren, und unterſchiedene Klöſter und Kirchen.

27. Campi, ein Flecken.

28. Prato, eine Stadt, woſelbſt ein Biſchof wohnet,

der unter dem Erzbiſchof zu Florenz ſteht. Außer der Kathedralkirche ſind hier 11 Pfarrkirchen und 20 Klöſter.

29. Piſtoia, zur Zeit der Etruſcer Piſtorium, eine ziemlich große, aber armſelige und ſchlecht bewohnte Stadt am Fluß Stella, in einer fruchtbaren Gegend, in welcher inſonderheit große Waſſermelonen wachſen, die für die beſten in Italien gehalten werden. Sie iſt der Sitz eines Biſchofs, welcher unter dem Erzbiſchof zu Florenz ſteht, hat eine Kathedralkirche, 27 Pfarrkirchen, eine Kirche, in welcher ein Marienbild, ſo Blut geſchwitzet haben ſoll, verehret wird, 10 Mönchen- und 16 Nonnenklöſter, und hat ſeit 1745 eine Akademie der Wiſſenſchaften. 1762 ſchätzte Anton Matani die Anzahl der Einwohner der Stadt auf 8 bis 9000, mit der Verſicherung, daß ſie den Raum der Mauern nicht anfülleten.

Die Gegend der Stadt iſt an Metallen nicht reich, doch hat ſie etwas Kupfer, und kleine Bergkriſtalle, welche man Piſtojiſche Diamanten nennet.

30. Barga, eine kleine Stadt.

31. Peſcia, Piſcia, eine Stadt am Fluß gleiches Namens, deren vortreffliches Oel bekannt iſt. Der Probſt der hieſigen Collegiatkirche hat biſchöfliche Vorrechte, und ſeinen eigenen Kirchſprengel; auch ſind hier noch 3 Pfarrkirchen, 17 andere Kirchen, 5 Nonnen- und 2 Mönchenklöſter.

Anm. Zum Großherzogthum Toſcana gehören einige Diſtricte, welche zwiſchen den genueſiſ. modeneſiſ. und lucheſiſchen Gebiethen liegen; nämlich

1) Das Thal Magra, darinnen Pontremoli, ein Flecken am Fluß Magra, der vornehmſte Ort iſt.

2) Saſſalbo, Regnano, Turiago, Magliana, Mazzola ſind geringe Oerter.

3) Salto della cerva und Pietra Santa ſind Flecken, letzterer hat den Titel eines Fürſtenthums.

II. **Il Territorio Piſano**, iſt ein mit Kornbau, Wein, Wieſenwachs, Gärten, und allem, was zu des Menſchen Unterhalt nöthig iſt, reichlich verſehenes Land. Piſa war ehemals eine berühmte Republik, welche die Inſeln Corſica und Sardinien eroberte, ſich

Mei-

Meiſterinn von Carthago machte, den Saracenen die Stadt Palermo in Sicilien wegnahm, einen langwierigen Krieg mit Genoua führete, ſich der Inſel Majorca bemeiſterte, dem König Almerich von Jeruſalem 40 Schiffe zu Hülfe ſchickte: allein, 1390 wurde ſie von Joh. Galeazius Viſconti zu Mailand, und 1405 von den Florentinern um ihre Freyheit gebracht, zu welcher ihr zwar Karl VIII, König von Frankreich, 1494 wieder verhalf, ſie wurde aber 1509 von den Florentinern von neuem unterwürfig gemachet, iſt auch ſolches nachmals beſtändig geblieben. Folgende Oerter ſind zu bemerken:

1. Piſa, vor Alters Piſæ, und Colonia Julia, eine große Stadt am Arno, durch welchen ſie in 2 Theile getheilet wird, mit geraden, breiten, wohlgepflaſterten und nicht übel bebaueten Straßen, die aber kaum 16 bis 17000 Einwohner hat, da ſie doch, ihrer Größe und zum Handel bequemen Lage, auch ſehr fruchtbaren Gegend wegen, eine vielmal größere Anzahl haben könnte. Im 11ten Jahrh. ſchätzte man die Anzahl ihrer Einwohner auf 150000, und 1615 waren nur noch 15060 vorhanden, wozu man noch den florentiniſ. Hof mitrechnete. Der Hauptgrund der Abnahme der Stadt iſt der Verluſt ihrer republikaniſchen Freyheit, welchen ſie 1228 erlitten hat. Jetzt hat ſie noch einige Nahrung vom Galeerenbau, und von dem Aufenthalt der Ritter des Stephansordens, welche hier ihren vornehmſten Sitz, einen eigenen Pallaſt und eine beſondere Kirche haben, vor welcher ein ſchön bebaueter Platz iſt, den ebengedachter Pallaſt, und die marmorne Bildſäule Coſmus I zieret. Ferdinands III marmorne Bildſäule ſteht an einem andern Ort der Stadt am Arno. Der großherzogl. Pallaſt, welcher nicht weit davon auch am Arno ſteht, iſt weitläuftig, aber verfallen. Die Börſe iſt ein ſchönes und prächtiges Gebäude, wird aber von wenig Kaufleuten betreten. Unter dem hieſigen Erzbiſchof ſtehen die Biſchöfe von Ajazzo, Alleria und Sagona. Die Metropolitankirche iſt ein großes Gebäude von gothi-

ſcher

ſcher Bauart, aber von außen und innen mit vielen ſchönen Säulen gezieret. Die Thüren ſind von Metall, welches Geſchichte aus der Bibel vorſtellet. Il Battiſterio, oder die Taufkapelle, iſt ein beſonderes großes und ſchönes Gebäude, in welchem alles, was man ſieht, von weiſſem Marmor, und ein vortreffliches Echo iſt, welches an Dauer und Länge dasjenige übertrifft, ſo oben beym ſimonettiſchen Landhauſe bey Mailand angemerket worden, aber den Schall nicht ſo deutlich wiederholet. Zur Seite der Domkirche iſt das heil. Feld oder allgemeine Begräbnißort der Stadt; und gegen ihm über iſt das große Hoſpital, darinnen eine Menge armer, alter und kranker Leute wohl verpfleget und unterhalten wird. Der hängende Thurm, der auf dem Domplatz ſteht, hat etwas beſonderes, und iſt nach einiger Meynung von dem Baumeiſter mit Vorſatz ſo ſchief gebauet, nach anderer wahrſcheinlicheren Meynung aber auf einer Seite geſunken. Er iſt rund; hat 8 Stockwerke, ſeine Höhe wird ungefähr auf 188 Fuß gerechnet, und wenn man von oben ein Bleygewicht herabläßt, ſo fällt daſſelbe 15 Fuß von dem äußerſten Grund des Thurms. Die hieſige Univerſität, zu deren Errichtung das Privilegium 1309 ertheilet worden, iſt in ſchlechtem Zuſtand. Sie hat 4 Collegia, nämlich das großherzogliche, welches Cosmus I geſtiftet hat, und darinnen 41 junge Leute frey unterhalten werden, das ferdinandiſche, welches Ferdinand III für eine gleiche Anzahl junger Leute errichtet hat, das Collegium Montis Politiani, und das Collegium Puteanum. Der mediciniſche Garten iſt nahe bey der Stephanskirche, groß, und mit Pflanzen und Gewächſen reichlich verſehen. Bey demſelben iſt eine Naturalienkammer. Es ſind hier 13 Mönchen- und 16 Nonnenklöſter. Die Stadt iſt mit Graben und alten Mauern umgeben, und wird außerdem durch eine neumodiſche Citadelle, altes Kaſtel und ein wichtiges Fort beſchützet. Die hieſige Luft iſt im Winter geſund, im Sommer aber der Ausdünſtungen der umliegenden Moräſte wegen weniger gut; doch iſt die Ungeſundheit durch den neuen gleich zu erwähnenden Kanal vermindert worden. Gutes Trinkwaſſer wird der Stadt durch eine Waſſerleitung zugeführet,

welche

welche beynahe aus 5000 Bogen beſtehet, und faſt 5 Meilen bis an die Berge geführet iſt. Herzog Cosmus hat dieſelbige angefangen, und Ferdinand I hat ſie geendiget.

Von den warmen Bädern, die am Fuß eines Berges zwiſchen dieſer Stadt und Lucca ſind, habe ich oben ſchon gehandelt. Von hier bis Livorno geht ein Kanal, der 16 italieniſche Meilen lang iſt, und ſowohl zur Bequemlichkeit der Handlung, als Austrocknung der Moräſte, dienet. Die Gegend zwiſchen hier und S. Pietro d' Ingrato iſt meiſtens ſandig und mit Buſchwerk, Eichen und Ulmen bewachſen, unter welchen die ſchwarzen Büffel, deren man ſich im hieſigen Lande häufig bedienet, ihrer Weide nachgehen.

2. S. Pietro d' Ingrato, oder, nach einer andern Schreibart, S. Pietro in Grado, eine Abtey, von deren Urſprung verſchiedene Fabeln erzählet werden. Von derſelben an iſt das Land fruchtbarer, und zum Feldbau vollkommen eingerichtet.

3. Livorno, vor Alters Labro und Liburnus portus, eine ſchöne Stadt, die zwar nicht ſonderlich groß, aber regelmäßig und neumodiſch gebauet iſt, ſo daß, wenn man auf dem großen Markt ſteht, man durch die beyden Stadtthore hinaus ſieht. Der nordliche Theil der Stadt iſt am beſten gebauet, und die Gegend deſſelben, welche nach Art der Stadt Venedig mit Kanälen durchſchnitten iſt, wird Neu-Venedig genennet. Ehemals war Livorno ein ſchlechter und ungeſunder Ort, welcher den Genueſern zugehörete, und durch Tauſch gegen die Stadt Sarzana an den Herzog Cosmus I kam, ſeit welcher Zeit ſie ſich ganz verändert hat. Die Kanäle, welche hin und wieder in der Gegend der Stadt gezogen worden, haben das moraſtige Land zum Feldbau geſchickt gemacht, und von ungeſunden Dünſten einigermaßen gereiniget; doch iſt die hieſige Luft noch nicht recht geſund, und es fehlet auch an friſchem Waſſer, welches von Piſa hergeholet wird. Die Stadt iſt wohl befeſtiget, und hat außerdem an der Seeſeite 2 kleine Fortreſſen, an der Landſeite aber eine Citadelle zum Schutz. Die Anzahl ihrer ſämmtlichen Einwohner wird auf 40000 geſchätzet, und unter denſelben ſind über 20000 Juden, welche in einer beſondern Gegend der

der Stadt beyſammen wohnen, eine große wohleingerichtete Synagoge haben, und, ungeachtet der ſchweren Abgaben, ſich ſehr wohl ſtehen, und den Handel größtentheils in Händen haben. Die Griechen und Armenier, welche hier wohnen, erkennen größtentheils des römiſchen Papſtes Gewalt, und jede haben eine beſondere Kirche. Die hier wohnenden freyen Türken und die türkiſchen Sclaven haben eine Moſchee; die Proteſtanten aber, welche des Handels wegen hieſelbſt wohnen, haben keine öffentliche Uebung ihres Gottesdienſtes; doch unterhält die engländiſche Nation, welche unter den auswärtigen Nationen hieſelbſt die ſtärkſte Handlung treibt, einen Geiſtlichen, und die übrigen Proteſtanten bedienen ſich der Schiffprediger. Zur Unehre der Stadt gereichet, daß lüderliche Frauensperſonen öffentlich geduldet werden, und in einem eigenen Quartier, welches aus einigen Gaſſen beſteht, beyſammen wohnen. Es iſt hier theuer zu leben, weil der Großherzog von vielen vom Lande kommenden Waaren große Abgaben nimmt, und ſelbſt mit vielen Dingen ein Monopolium treibt, unter welche inſonderheit Branntwein, Tabak und Salz gehöret. Die Handlung, welche hieſelbſt getrieben wird, iſt ſehr anſehnlich, nimmt von Zeit zu Zeit noch mehr zu, und wird dadurch ungemein befördert, weil der hieſige Hafen ein Freyhafen iſt, ſo daß gar kein Zoll gegeben wird, ſondern nur von einem jeden Ballen, er mag ſo groß ſeyn, als, und enthalten, was er will, 2 Piaſtri oder Scudi erleget werden, wovon der Großherzog doch anſehnliche Einkünfte hat. Der Hafen wird in den äußern und innern abgetheilet. Dieſer, welcher Darſena oder Darſe heißt, dienet nur für die 4 oder 5 Galeeren, welche der Großherzog unterhält, und unter der Anführung eines Ritters vom Stephansorden bisweilen wider die Seeräuber auslaufen läßt; auf dem Platz vor demſelben ſteht eine marmorne Bildſäule Ferdinands I, auf deren Fußgeſtelle an den Ecken 4 türkiſche gefeſſelte Sclaven von Metall in Rieſengröße zu ſehen ſind. Der äußere Hafen wird durch einen Molo oder Damm gemacht, der an 600 gemeine Schritte lang, wohlgepflaſtert, und in der Mitte mit einer Scheidewand verſehen iſt, ſo daß

man allezeit auf einer Seite vor dem Wind ſicher ſeyn kann. Der Molo dienet auch zur Spazierfahrt der Kutſchen. Der Hafen hat den Fehler, daß er in der Mitte allzu ſeicht für große Schiffe iſt, die daher faſt ſicherer außen vor dem Molo liegen, und an den Säulen und eiſernen Ringen deſſelben befeſtiget werden können, als in dem Hafen ſelbſt. Die Rhede iſt zwar auf 1 bis 2 italieniſche Meilen hinaus ſehr gut; die Schiffe aber ſind vor den Seeräubern und Winden nicht ſicher. Der Leuchtthurm, auf welchem des Nachts zur Bequemlichkeit und Sicherheit der Seefahrenden einige 30 Lampen in einer Laterne brennen, liegt außer dem Hafen auf einem freyen Felſen in der See, und nicht weit von demſelben iſt auf dem feſten Lande ein Lazareth, darinnen die Perſonen und Waaren, ſo von Orten, die wegen der Peſt verdächtig ſind, kommen, ihre Quarantaine halten müſſen. Zu Livorno iſt ein Biſchof und eine Inquiſition, welche letztere aber ſich nur über die geiſtlichen Sachen der römiſch-katholiſchen Glaubensgenoſſen erſtrecket. Noch iſt der hieſige unter dem Großherzog Peter Leopold angelegte öffentliche Bücherſaal zu bemerken.

4. Acqua, ein kleiner Ort, von deſſen warmen Bädern oben gehandelt worden.

5. Volterra, zur Zeit der Etruſcer Volaterræ, in ſpätern Zeiten Othoniana, weil Kaiſer Otto I ſie zu einem kaiſerlichen Sitz gemacht hat, iſt eine von den alten 12 etruriſchen Städten, liegt auf einem Berg, und iſt jetzt eine verödete ſchlechte Stadt, ob ſie gleich viele Kirchen, Kapellen, Bethhäuſer und Klöſter enthält. Sie hat eine ungeſunde Luft, welches unter andern daher kömmt, weil in der umliegenden Gegend ganze Dorfſchaften verwüſtet ſind, deren Einwohner ſich verloren haben, ſo daß das Land mit Buſchwerk bewachſen und verwildert iſt. Der hieſige Biſchof ſteht unmittelbar unter dem Papſt. Die reichen Kupfererze dieſer Gegend werden nicht genutzet.

6. Bey dem Vetletta oder vetuloniſchen Walde, nicht weit von der Seeküſte, ſind Steinhaufen zu ſehen, welche man Vetulia nennet, und von Cluver wahrſcheinlich für

Ueber-

Ueberbleibſel der alten etruſciſchen Stadt Vetulonium gehalten werden.

7. Vada, Vada Volaterrana, ein Flecken bey der Mündung des Fluſſes Cecina. Die hieſige ſchöne Fläche iſt wegen der Moräſte, in welche das Waſſer der Flüſſe ſich ergießt, höchſt ungeſund; denn die Luft iſt dumpfig und ſchwüle. Es giebt hier viele Büffel, die bis an die Hörner im Marſchgraſe gehen.

8. Bolgari, Bulgarium, ein Städtchen, welches viele Früchte, aber Mangel an Waſſer hat.

III. **Il Territorio di Siena** machte von der Zeit des großen Interregni an einen freyen Staat aus, der aber durch die Herrſchſucht und innerlichen Zwiſtigkeiten der vornehmſten Familien, inſonderheit der Malateſta und Petruzzi, ſehr beunruhiget ward. 1554 brachte ſie Kaiſer Karl V völlig unter ſeine Gewalt, und überließ ſie ſeinem Sohn Philipp II, König in Spanien, welcher ſie 1557 an den Herzog Coſmus I von Florenz abtrat, um die großen Geldſummen, die derſelbe ſeinem Vater geliehen hatte, zu tilgen, und zugleich zu verhüten, daß derſelbe ſich nicht auf die franzöſiſche Seite wenden möchte. Er behielt ſich aber den ſo genannten **Stato de gli Preſidii** vor, von dem ich hernach handeln werde. Das Vicariat von Siena hat die Krone Spanien als ein Reichslehn beſeſſen; und der Kaiſer Leopold gab dem König Karl II von Spanien die Freyheit, einen Afterlehnsbedienten zu ſetzen, worauf derſelbe das Vicariat an den Großherzog von Toſcana verliehe, der ſichs vom Kaiſer beſtätigen ließ. Nachfolgende Oerter ſind die merkwürdigſten in dieſem Lande:

1. Siena, Sena, eine ziemlich große Stadt, welche auf 3 Hügeln ſehr angenehm liegt, und eine geſunde Luft hat; die Straßen aber ſind dieſer Lage wegen ſehr ungleich, jedoch mit Ziegelſteinen wohl gepflaſtert. Sie hat manche wohlgebauete Häuſer, aber nicht genug Einwohner;

denn man zählet derſelben kaum 17000. Es wohnet hier viel Adel, welcher in 4 Claſſen eingetheilet wird, die Monti heißen; und man hält dafür, daß die italieniſche Sprache hier am reinſten geredet werde. Unter dem hieſigen Erzbiſchof ſtehen die Biſchöfe zu Chiuſi, Groſſetto, Maſſa und Sovana. Die Metropolitankirche iſt von außen und innen aus weißem und ſchwarzem Marmor nach gothiſcher Bauart aufgeführet. Der Fußboden iſt mit Marmor und andern koſtbaren Steinen aufs künſtliche eingelegt, inſonderheit unter der Haupt-Kuppola, und vor dem großen Altar, und dadurch ſind unterſchiedene bibliſche Geſchichte ſo ſchön vorgeſtellt worden, als ob ſie gemalet, oder die Figuren hinein gegraben wären. Er iſt mit Brettern bedeckt, damit er nicht verdorben werde, und man zeiget einem Fremden davon nicht mehr, als einige Schuhe ins Gevierte. Man findet auch in dieſer Kirche die gipſernen Bruſtbilder von 170 Päpſten, die marmornen Bildſäulen von 6 aus Siena gebürtigen Päpſten, und der 12 Apoſtel. Durch eine Oeffnung des Fußbodens im Chor kann man hinunter in die h. Johannis Kirche ſehen, welche gerade darunter liegt, und von außen unten am Berg ihren Eingang hat, ſo daß hier alſo 2 Kirchen über einander ſtehen. Nahe bey der Domkirche iſt der erzbiſchöfl. Pallaſt, und gegen ihr über ein großes und wohlbegütertes Hoſpital, welches ein Schuſter hat bauen laſſen. In der Dominikaner Kirche wird das Haupt der h. Catharina aus Siena verwahret. Außerdem ſind hier noch viele andere Kirchen und Klöſter. Die hieſige Univerſität, welche der Kaiſer Karl V geſtiftet, iſt jetzt im ſchlechten Zuſtande. Die Deutſchen, welche auf derſelben ſtudiren, haben beſondere Vorrechte, welche ſich von eben gedachtem Kaiſer herſchreiben. Das Jeſuiter Collegium hat die meiſten Studenten. Die Akademie der Intronati iſt im 15ten Jahrh. geſtiftet worden. Die Stadt hat noch darinnen einen Schatten ihrer vorigen republikaniſchen Freyheit übrig, daß ſie ſich ihren Rath erwählen darf, der aus 9 Perſonen beſteht, welche Eccelſi genennet werden, deren Gewalt aber vom Großherzog ſehr eingeſchränket worden. Das Kaſtel, welches die Großherzoge an einem Ende der Stadt anlegen laſſen, um die Einwohner

wohner deſto beſſer im Zaum zu halten, bedeutet wenig. Nahe dabey iſt die Reitſchule der Univerſität. In der Gegend dieſer Stadt iſt ein Kupferbergwerk entdecket worden.

2. **Montieri**, eine kleine Stadt, bey welcher man Kriſtalle findet, davon oben geredet worden.

3. **Maſſa**, eine kleine Stadt, in welcher ein Biſchof wohnet, der unter dem Erzbiſchof von Siena ſteht, und auch den Titel eines Biſchofs von Populonia führet. Außer der Kathedralkirche, iſt hier noch eine Pfarrkirche, auch ſind hier 3 Mönchenklöſter und ein Nonnenkloſter. Sie iſt ein ungeſunder Ort, deſſen Einwohner faſt alle dunſig oder ſcorbutiſch, mit Verſtopfungen im Unterleib behaftet, und den Fiebern unterworfen ſind. Man findet in hieſigen Gegenden Berggrün und Bergblau.

Von hier aus erſtrecket ſich längſt dem Meer auf 70 italieniſche Meilen eine ungeſunde Gegend, welche **Maremma di Siena** genennet wird, und ſchlecht bewohnet iſt. Von dem Manna, welches daſelbſt geſammlet wird, habe ich oben gehandelt.

4. **Buriana**, **Caſtiglione della Piſcaja**, Caſtilio Piſcariæ, davon ein See den Namen führet, **Iſcia** ſind Flecken in der Maremma.

5. **Moſcona**, iſt aus den Ueberbleibſeln der alten etruſciſchen Stadt Ruſſellä entſtanden, deren Namen noch die mineral. Waſſer, **Bagni di Roſellä** genannt, erhalten.

6. **Groſſetto**, ein Städtchen, woſelbſt ein Biſchof wohnet, welcher unter dem Erzbiſchof zu Siena ſteht. Außer der Kathedralkirche iſt hier noch eine Pfarrkirche und ein Kloſter. In die bey dieſem Ort befindliche Salzgruben, wird vermittelſt einer Maſchine Seewaſſer hinauf getrieben.

7. **Culecchio**, **Magliano**, **Marſigliana**, **Saturnia**, und a. m. ſind Flecken.

8. **Pitigliano**, eine kleine Feſtung auf einem Berg.

9. **Sovana**, Suana, ein Städtchen auf einem Berg, welches der Sitz eines Biſchofs iſt, der unter dem Erzbiſchof zu Siena ſteht. Weil ſie eine ungeſunde Luft hat, iſt es ſchlecht bewohnet, inſonderheit im Sommer.

10. **Santa Fiore**, Sanflorium, ein Städtchen, von welchem

chem die Grafen dieſes Namens aus dem Haus Sforza ihre Benennung haben. Hier entſpringt der Fluß Fiore.

11. Radicofani, ein altes Kaſtel auf der Spitze eines ſehr hohen Berges, welches der letzte longobardiſche König Deſiderius erbauet hat. Cosmus I hat ein anderes darneben aufgeführet. Unten am Berg liegt ein Flecken.

12. Chiuſi, vor Alters Cluſium, iſt eine von den alten 12 etruriſchen Städten, und der Sitz eines Biſchofs, welcher unter dem Erzbiſchof zu Siena ſteht. Weil die Luft hieſelbſt ſchlecht iſt, ſo ſind der Einwohner nicht viel. Es ſind hier 2 Klöſter.

13. Monte Pulciano, Politianum oder Mons Politianus, eine Stadt auf einem Hügel, woſelbſt guter weiſſer und röthlicher Wein wächſt. Hier wohnet ein Biſchof, welcher unmittelbar unter dem Papſt ſteht. Außer der Kathedralkirche ſind hier 3 Pfarrkirchen, 3 Nonnen- und 7 Mönchenklöſter.

14. Pienza, Pientia, eine kleine Stadt, welche der Sitz eines Biſchofs iſt, der unmittelbar unter dem Papſt ſteht. Es iſt hier ein Mönchen- und ein Nonnenkloſter. Dieſer Ort hieß ehedeſſen Corſilianum, bekam aber den jetzigen Namen ums Jahr 1450 vom Papſt Pius II. Er gehöret dem Haus Piccolomini.

15. S. Quirico, ein Städtchen auf einem hohen Hügel.

16. Monte Alcino, Mons Ilcii, oder Ilicii, oder Alcinoi, oder nach anderer Meynung urſprünglich Mons Umbronis, hernach Mons Lucis, woraus Mons Lucinus, Ilcinus und Alcinus gemacht worden iſt, eine kleine Stadt auf einem Berg, woſelbſt ein Biſchof wohnet, der unmittelbar unter dem Papſt ſteht. Außer der Kathedralkirche ſind hier 4 Pfarrkirchen und 3 Klöſter. Hier wächſt guter Wein.

17. Bucnconvento, ein Flecken.

18. Monte Oliveto, eine anſehnliche Abtey.

IV. **Im toſcaniſchen Meer** liegen unterſchiedene Inſeln, welche zu dieſem Großherzogthum gehören, als **Melora**, **Gorgona**, vor Alters **Urgo** oder **Orgon**, von welcher jährlich eine unglaubliche

Menge

Menge Anchojen verſchicket wird, Pianoſa, vor Alters Planaſia, dahin Auguſtus den Agrippa verwieſen, le Formiche, Monte Chriſto, vor Alters Oglaſa, Giglio, in alten Zeiten Igilium, und Gianuti, ehedeſſen Artemiſia oder Artemita.

Auf der Inſel Elba hat der Großherzog die kleine, von Coſmus I befeſtigte Stadt Coſmopoli, oder Porto Ferrajo, mit einem Hafen. Dieſe Feſtung liegt jetzt auf einer beſondern Inſel, nachdem ſie von Elba durch einen gegrabenen Kanal getrennet worden, hängt aber doch vermittelſt einer Brücke damit zuſammen.

VIII. Stato de gli Preſidii.

Dieſer kleine Staat, welcher an und in dem Meer zertheilt liegt, gehörte ehemals zu dem Gebieth von Siena; als aber Philipp, König von Spanien, das Gebieth von Siena an Coſmus I abtrat, (ſ. oben S. 1059) behielt er ſich dieſen Staat vor, welcher auch nachmals bey der Krone Spanien geblieben, bis er 1707 von den Kaiſerlichen zugleich mit dem Königreich Neapolis größtentheils erobert worden. In den Friedenspräliminarien von 1735, die im folgenden Jahr beſtätiget und vollzogen wurden, ward dem Don Carlos, König beyder Sicilien, dieſer Staat zuerkannt, welcher auch noch im Beſitz deſſelben iſt. Es gehören dazu folgende Oerter:

1. Orbitello, eine Feſtung an einem See, den das ins Land eindringende Meer machet, und der einen ſchönen Hafen abgiebt, deſſen Eingang zwiſchen 2 Erdſpitzen, und ſchmal iſt. Sie wird auch durch einige Forts beſchützet. 1646 wurde ſie von den Franzoſen belagert, die aber fruchtlos abziehen mußten.

2. Talamone, vor Alters Telamon, Monte Argentaro, Porto Hercole, Monte Filippo und Porto S.

Stefano ſind kleine befeſtigte Oerter. Unweit Porto Hercole hat die etruſciſche Stadt Coſæ, oder Coſa, oder Conſa gelegen, welche von den Mäuſen zerſtöret worden, wie Rutilius beſchreibt.

3. Das Fürſtenthum Piombino gehörete ehemals der appianiſchen Familie, nachmals aber belehneten die Kaiſer andere damit. Von den Ludovici kam es an die Boncompagni, Herzoge von Sora, im Königreich Neapoli, welche ihr Glück dem Papſt Gregorius XII zu verdanken haben.

Die Stadt Piombino, Plumbinum, welche auf einem Felſen am Meer ſteht, und aus den Trümmern der ehemaligen etruſciſchen Stadt Populonia oder Populonium entſtanden iſt, bedeutet heutiges Tages nicht viel. Sie hat eine Citadelle und ein feſtes Schloß, welches letztere neben dem fürſtl. Pallaſt iſt. Der Golfo di Piombino hat von ihr den Namen.

Caldano, Scarlino und Lili ſind geringe Oerter.

4. Die Inſel Elba, vor Alters Ilva, Aethalia, wird vom feſten Land durch den Kanal di Piombino getrennet, iſt ſehr bergicht, und liefert Eiſen, Bley und Schwefel. Auf derſelben ſollen die Argonauten angelandet ſeyn, und von ihnen iſt der Hafen, in welchen ſie eingelaufen ſeyn ſollen, Portus Argous genennet worden, welcher jetzt Porto Ferrajo heißt. Die Inſel iſt unter einige Herren getheilet.

Die Feſtung Porto Ferrajo gehöret, wie vorhin ſchon angezeiget worden, dem Großherzog von Toſcana.

Die kleine Feſtung Portolongone und ihr Hafen gehöret, nebſt andern geringen Oertern, dem König beyder Sicilien.

Die übrigen kleinen Oerter gehören zum Fürſtenthum Piombino.

IX. Stato della Chieſa.

§. 1.

Der Kirchenſtaat, oder das weltliche Gebieth des röm. Papſts, iſt auf unterſchiedenen Charten abgebil-

gebildet worden. Diejenige, welche Herr Tobias Maier durch die homanniſchen Erben 1748 herausgegeben hat, iſt ſehr brauchbar: die beſte aber iſt diejenige, welche der Jeſuit, Chriſtoph Maire, gezeichnet, und der Jeſuit, Ruggiero Joſeph Boſcovich, nach Masgebung ſeiner genauen Ausmeſſungen und aſtronomiſchen Beobachtungen, verbeſſert hat. Sie machet 3 Bogen aus, und koſtet zu Rom 45 Bajocchi, welche ungefähr 1 rheiniſchen Gulden ausmachen. Er gränzet gegen Norden ans Gebieth der Republik Venedig, gegen Oſten an das adriatiſche Meer, gegen Südoſten an das Königreich Napoli, gegen Süden ans mittelländiſche Meer, und gegen Weſten ans Großherzogthum Toſcana, und an die Staaten des Herzogs von Modena. Seine Größe iſt auf 800 geographiſche Quadratmeilen zu ſchätzen.

§. 2. Wenn man bedenkt, daß das päpſtl. Gebieth viel fruchtbares und vortreffliches Land begreift, und zum Handel große Bequemlichkeit hat, weil es ſowohl am adriatiſchen als mittelländiſchen Meer mit guten Häfen verſehen iſt; daß der Papſt ſo große Geldſummen aus andern Ländern zieht; daß ſein Land von ſo vielen Fremden beſuchet wird, die Geld darinnen verzehren; und daß wegen der Heiligkeit ſeiner Perſon und ſeines Characters ſeine Regierung vor andern erwünſcht, und für die Unterthanen beglückend ſeyn müſſe: ſo ſollte man meynen, es ſey kein blühenderer und glücklicherer Staat, als der ſeinige. Man findet aber gerade das Gegentheil; das Land iſt ſchlecht angebauet, ſehr arm und von Einwohnern entblößt, denn ſie betragen nach einer Zählung, welche unter der Aufſicht des Cardinals Valenti vorgenommen worden, nur

1100000 Seelen, wie Grosley berichtet. Handel und Manufacturen liegen ganz, in den Städten Bologna und Ancona, ausgenommen. Ließe Gott nicht den Einwohnern Datteln, Mandeln, Feigen, Oliven, Obſt und dergleichen Früchte von ſelbſt und ohne ihre Bemühung wachſen, oder beſchehrete er ihnen nicht durch wenig Mühe und Arbeit Brodt und Wein; ſo müßten ſie ihrer Faulheit wegen Hungers ſterben. Man darf ſich aber gar nicht wundern, daß ſie ſo wenig Luſt und Muth zur Arbeit haben; denn ſie wiſſen, daß, wenn ſie viel haben, man ihnen auch vieles nehme, und daß am Ende doch nichts für ſie übrig bleibe. Die vielen Feyertage, welche das Gewerbe und die Geſchäffte hindern; die große Menge der unter der Pilgrimsgeſtalt herumſtreichenden jungen und ſtarken Bettler, welche den Einwohnern zur Laſt fallen; die vielen Hoſpitäler, welche das Volk in dem Müßiggang beſtärken; die große Anzahl der Klöſter, welche die Vermehrung der Einwohner hindern; die unſäglichen Reichthümer, welche die Kirchen und Klöſter beſitzen, und die ein todtes Capital ſind, welches dem gemeinen Weſen gar nicht zu Nutze kömmt; die Inquiſition, welche die Erſetzung des Mangels an Einwohner durch andere Religionsverwandte nicht zuläßt: ſind ſchon wichtige Gründe des elenden Zuſtandes der päpſtl. Länder. Es giebt aber noch wichtigere. Die Begierde vieler Päpſte, Kardinäle und übrigen großen Prälaten, ihre Nepoten und Angehörigen reich und anſehnlich, und durch geſtiftete Klöſter, Kirchen und andere Vermächtniſſe ſich einen Namen zu machen, iſt ungemein groß. Die Ordensleute ſuchen es einander an Menge, Pracht und Reichthum

thum der Kirchen und Klöſter zuvor zu thun, und die Einwohner müſſen gemeiniglich das Geld dazu hergeben. Die Legaten, Gouverneurs und andere Unterobrigkeiten in den Landſchaften bereichern ſich auf Koſten der Unterthanen deſto ärger, je ungewiſſer und kürzer die Zeit ihres Regiments iſt. Endlich ſo richtet auch der Kornhandel der päpſtlichen Kammer, den Kornbau im Kirchenſtaat vornehmlich zu Grunde.

§. 3. Nach den Grundſätzen des canoniſchen Rechts iſt der Papſt das höchſte, allgemeine und unabhängige Oberhaupt der ganzen Kirche, welches über alle chriſtliche Gemeinen und die Glieder derſelben die Oberherrſchaft hat, und der ganzen Welt Geſetze vorſchreiben kann. Er iſt der Statthalter Chriſti; was er thut, das iſt ſo gut, als ob es Gott gethan habe, weil er Gott auf Erden iſt. Er iſt der König der Könige, und Herr der Herren, welcher vor allen den Vorzug hat. Er bedienet ſich eines Throns und einer dreyfachen Krone, welche das Reich der Welt genannt wird. Alle Regenten müſſen ihm unterthan ſeyn; die ungehorſamen ſowohl, als die ſchlecht regierenden kann er abſetzen, und die Reiche andern geben. Er hat das Recht, die Perſon, welche zu einem Reiche erwählet wird, zu prüfen, und verlanget den Eid der Treue von ihr. Wenn ein Thron erlediget iſt, ſo kömmt ihm die Regierung zu. Er hat das Recht, das geiſtliche und weltliche Schwert durch alle Reiche zu gebrauchen. Iſt ein König nachläßig in der Regierung, ſo verordnet er ihm einen Mitregenten, oder einen andern, der ſeine Stelle vertritt. Die unehelich Gebornen kann er für rechtmäßig Geborne erklären, und dadurch der Regierungsfolge fähig machen, u. ſ. w. Allein, dieſe Grundſätze werden ſowohl von Katholiken, als den Proteſtan-

teſtanten verworfen. Doch will ich mich jetzt bey dem, was der Papſt nach denſelben ſeyn ſoll, und in der röm. kathol. Kirche zumtheil noch iſt, nicht aufhalten; ſondern nur anmerken, daß er auch ein mächtiger, weltlicher Fürſt in Italien ſey.

Die anſehnlichen päpſtl. Länder ſchreiben ſich nicht von dem armen Apoſtel Petrus her, welcher der erſte Biſchof zu Rom geweſen ſeyn ſoll, ſondern ſind weit ſpäter, und zwar nach und nach zuſammen gebracht worden. Daß Kaiſer Conſtantin der Große im Jahr 324 dem röm. Biſchof Silveſter die Stadt Rom und das ſo genannte Patrimonium Petri geſchenket habe, iſt eine Fabel, die Iſidorus Mercator zuerſt angeführet, wo nicht gar ſelbſt erdichtet hat; der vorgegebene Schenkungsbrief aber beweiſt die Unwiſſenheit und Unverſchämtheit ſeines Erfinders. Das iſt gewiß, daß die röm. Biſchöfe oder Päpſte nach und nach viele Güter und Länder an ſich gebracht, die inſonderheit vom Jahr 755 an groß und wichtig geworden, als Pipin, König in Frankreich, das ganze Exarchat der röm. Kirche geſchenket, welche Schenkung ſein Sohn Karl beſtätiget, und zu dreyenmalen vermehret hat. Nach derſelben iſt zuerſt der erdichteten Schenkung Conſtantins an Silveſtern Meldung geſchehen. Rom war dazumal noch dem Schein nach dem Kaiſer unterthan, und die fränkiſchen Könige behielten ſich über die den Päpſten geſchenkten Oerter die Landeshoheit vor. Allein, unter Karls Nachkommen hatten die Päpſte Gelegenheit, ihr Anſehen ſehr zu vermehren, und maßeten ſich ſchon die Verſchenkung des Kaiſerthums an. In den folgenden Zeiten brachten ſie durch allerley Mittel ihre Gewalt zu einer erſtaunlichen und fürch-

fürchterlichen Größe. Wie die jetzigen päpſtl. Länder an den röm. Stuhl gekommen ſind, werde ich hernach bey ihrer Beſchreibung anzeigen.

§. 4. Der Papſt wird aus den Kardinälen gewählet, deren Name vor Alters den Presbyteris und Diaconis der Hauptkirchen in den Städten gemein war: allein, im 11ten Jahrhundert eigneten ſich die Presbyteri und Diaconi der Kirche zu Rom denſelben allein zu, und ſo, wie des röm. Papſtes Anſehen ſtieg, ſo wuchs auch das ihrige, welches ſeinen Hauptanfang mit dem Papſt Nikolaus II nahm. Innocentius IV gab ihnen 1243 auf der Kirchenverſammlung zu Lyon den rothen Hut, Bonifacius VIII im Jahr 1249 das rothe Kleid, und Urbanus VIII den Titel Eminentiſſimus, da ſie vorher nur Illuſtriſſimi genennet worden. Sixtus V ſetzte auf der Baſeler Kirchenverſammlung ihre Anzahl auf 70 feſt, welche aber ſelten voll iſt. Sie ſind in 3 Klaſſen abgetheilet: nämlich 1) in 6 Kardinäle Biſchöfe, welche ſind der Biſchof von Oſtia, der Dechant des heil. Collegii iſt, von Porto, welcher Unterdechant iſt, von Sabina, Paleſtrina, Freſcati und Albano. Dieſe Biſthümer können mit andern Biſthümern oder Erzbiſthümern verbunden ſeyn. 2) In 50 Kardinäle Prieſter; und 3) in 14 Diaconos. Die Dechanten dieſer 3 Klaſſen heißen die Häupter derſelben. Von den Kardinälen Prieſtern und Diaconis hat ein jeder eine Kirche der Stadt Rom zum Titel. Die Kardinäle verlangen den Rang vor den Churfürſten des Reichs, und eben denſelben, welchen gekrönte Häupter haben. Der Kardinalstitel bringt nichts ein, ſondern die Geſandſchaften, Protectionen der Nationen der römiſchkatholiſchen Chriſten-

heit,

heit, Gouvernements, Erz- und Biſthümer, Prälaturen und andere geiſtl. Pfründe, machen, daß ſie ihren Staat führen können, welcher aber dem Rang, den ſie verlangen, nicht gemäß iſt, ſonderlich dererjenigen, welche nicht aus vornehmen Häuſern ſind, und alſo aus eigenen Mitteln nichts zuſetzen können.

Das Conclave iſt der Schauplatz, auf welchem die Kardinäle ihren Witz und Verſtand vornehmlich anzubringen ſuchen. Das Abſterben des Papſtes wird dem Volk zu Rom durch Läutung der großen Glocke des Capitoliums, Abfeurung der Kanonen auf der Engelsburg, und Oeffnung der Gefängniſſe; den auswärtigen Kardinälen aber durch den Kardinal Kämmerling in Circularſchreiben kund gethan, und ſie werden zu dem bevorſtehenden Conclave eingeladen. Der Kämmerling verwaltet indeſſen, bis das Conclave angeht, mehrentheils die Regierung, bedienet ſich der päpſtlichen Leibwache, und läßt zu dem bevorſtehenden Conclave alles nöthige veranſtalten. Es wird daſſelbe in den Gallerien und einigen Vorzimmern des vaticaniſchen Pallaſts zubereitet, und beſteht aus einer Menge kleiner durch Mauern von einander geſchiedener Zimmer, welche durchs Loos unter die ſowohl an- als abweſenden Kardinäle vertheilet werden. Jeder bekömmt ordentlicher Weiſe nur 2, eines für ſich, und eines für ſeine Conclaviſten, oder 2 Bedienten. Am 11ten Tage nach des Papſtes Abſterben verſammlen ſich ſämmtliche anweſende Kardinäle Vormittags in der S. Peterskirche, halten die Meſſe des heil. Geiſtes, und gehen nach angehörter Rede von den Pflichten, die bey der Wahl eines würdigen Papſtes zu beobachten ſind, Proceßionsweiſe 2 und 2 ins Conclave, welches

hierauf

hierauf von dem Gouverneur und Marſchall des Conclave verſchloſſen, und niemand eher heraus gelaſſen wird, als bis ein neuer Papſt erwählet worden; es wäre denn, daß er Unpäßlichkeit halber ſich heraus begeben müßte, da er aber alsdenn nicht wieder hinein kömmt. Der Gouverneur vom Conclave wird allemal von den Kardinälen vorher erwählet, und wohnet, nebſt dem Marſchall, vorn beym Eingang des vaticaniſchen Pallaſtes, in welchen ohne ihre ausdrückliche Erlaubniß niemand ein- oder ausgelaſſen wird. Die Speiſen werden den Kardinälen ins Conclave gebracht, und die Körbe oder Kiſten, in welchen die Ueberbringung geſchieht, obenhin beſichtiget. Jedes Conclave ſoll der päpſtlichen Kammer an die 2, oder, nach anderer Bericht, gar 300000 Scudi koſten. Jeder Kardinal läßt den Namen desjenigen, welchen er zum Papſt erwählen will, von ſeinen Conclaviſten auf einen Zettel ſchreiben, welcher in einen Kelch geworfen wird, der auf dem Altar der Capelle des Conclave, die von Sixtus IV benennet wird, ſteht. Zween dazu bevollmächtigte Kardinäle leſen die Zettel nach einander ganz laut, und zeichnen die Anzahl der Stimmen auf, welche für jeden Kardinal ſind. Fallen zwey Drittel für einen aus, ſo wird derſelbe zum Papſt erkläret, wo nicht, ſo wiederholet man das Scrutinium ſo lange, bis gedachte Anzahl heraus kömmt. Geht dieſe Wahlart nicht von ſtatten, ſo hat man eine andere, welche Acceſſus genennet wird; man verwahret nämlich die Zettel vom vorigen Scrutinio, und jeder Kardinal muß ſeine Stimme einem andern ſchriftlich geben. Kommen noch nicht zwey Drittel für einen heraus, ſo hat man noch ein Mittel, welches die Inſpiration heißt;

heißt; es gehen nämlich die meiſten Kardinäle, welche der Wahl wegen mit einander einig geworden, aus ihren Zellen, und rufen einander zu, der und der ſoll Papſt ſeyn; worauf die billigen, aus Furcht, ſich die Ungunſt des neuerwählten Papſtes zuzuziehen, ſeinen Namen ebenfalls ausrufen, und ſolchergeſtalt wird er Papſt. Will aber dieſes nicht gehen, ſo fängt man das Scrutinium von neuem an, und daher dauert ein Conclave zuweilen ziemlich lange. Der Kaiſer, Frankreich und Spanien haben das Recht, eine zur päpſtl. Würde vorgeſchlagene Perſon auszuſchließen; es muß aber ſolches vor der völligen Kundmachung der zur Wahl ſolcher Perſon gehörigen Stimmen geſchehen. Zu den Eigenſchaften deſſen, der Papſt werden kann, gehöret, daß er ein Italiener, und wenigſtens 55 Jahre alt ſeyn muß; das beliebteſte Alter iſt zwiſchen 60 und 70 Jahren. Wenn die Wahl geſchehen iſt, und der Erwählte erkläret hat, was er künftig für einen Namen führen wolle, wird der neue Papſt von dem Haupt der Kardinäle Diaconen dem Volke, ſo ſich auf dem S. Petersplatz verſammlet hat, bekannt gemacht, u. ſ. w. und ſeine Krönung mit der dreyfachen Krone erfolget gemeiniglich 8 Tage hernach.

Während des Conclave wird die Zwiſchenregierung von dem Gouverneur und Magiſtrat der Stadt Rom verwaltet.

§. 5. Ein jeder Papſt hat ſein beſonderes Wapen. Der päpſtl. Hof iſt zahlreich und anſehnlich. Die Stellen eines Kämmerlings, Statthalters, Oberbeichtvaters, Staatsſecretärs, Prodatarius, Kanzlers, oder vielmehr Vicekanzlers der heil. Kirche, werden von Kardinälen verwaltet. Einige Bedienungen werden

durch des Papſtes Abſterben geändert, als des Staatsſecretärs, Oberbeichtvaters ꝛc. andere hingegen bleiben beſtändig, als des Kardinalkämmerlings, Unterkanzlers, u. ſ. w.

§. 6. Das **Conſiſtorium** iſt das höchſte Staats-Collegium des Papſtes, in welchem die Kardinäle Sitz und Stimme haben. Es verſammlet ſich ordentlich einmal in der Woche im päpſtlichen Pallaſt, außerordentlich aber, ſo oft es der Papſt für nöthig erachtet. Es werden alle geiſt- und weltlichen Sachen, ſo die Erhaltung des römiſchen Stuhles betreffen, imgleichen die Beſetzung der erledigten Erz- und Bisthümer, Prälaturen, Abteyen ꝛc. darinnen vorgetragen und abgehandelt. Eine jede Nation der römiſchkatholiſchen Chriſtenheit hat einen Kardinal zu ihrem Protector. Die untern Collegia heißen **Congregationen**, als die Congregation des heil. Amtes, oder der Inquiſition, von der Fortpflanzung des Glaubens, von den gottesdienſtlichen Gebräuchen, von der Prüfung der Candidaten zu den geiſtlichen Pfründen, u. a. m. und die Vorſteher derſelben ſind gewiſſe Kardinäle. Die **Rota romana** iſt als ein Ober-Appellationsgericht anzuſehen, und darinnen hat gleichfalls jede Nation einen oder mehrere Beyſitzer. Die **Dataria** iſt die Kanzley, und hat den Namen von der gewöhnlichen Unterſchrift: Datum Romæ apud ſanctum Petrum etc. wenn der Papſt im Vatican wohnet, und apud ſanctam Mariam majorem, wenn er ſich im Quirinal aufhält. In derſelben werden alle Bullen ausgefertiget.

§. 7. Die päpſtlichen **Einkünfte** können nicht anders als ſehr groß ſeyn. Die Länder, welche der Papſt als ein weltlicher Herr beherrſchet, tragen ihm etwas

wichtiges ein. Niemand darf in Rom etwas von Wein und Früchten verkaufen, ehe der Papſt und ſeine Nepoten, nebſt ihrem Anhang, dasjenige, was ſie von ihren Domainen und Gütern ziehen, abgeſetzet, deſſen Preis ſie ſo hoch ſetzen, als ſie wollen. Die Annaten der großen Conſiſtorial-Pfründe, die Pallia und Inveſtituren der Erzbiſchöfe und Biſchöfe, die Jubeljahre, der Ablaß, die Diſpenſationen, Canoniſirungen, Promotionen der Kardinäle, Subſidien der Geiſtlichkeit, Kloſter-Sammlungen und andere Quellen bringen dem Papſt aus allen römiſchkatholiſchen Ländern ungemein große Summen. 1768 hieß es in öffentlichen Zeitungen, daß bis dahin die Einkünfte aus den päpſtlichen Ländern ſich auf 2 Millionen und 200000 Scudi belaufen hätten, wobey die Unterthanen auf das höchſte beſchwehret geweſen. Von dieſer Summe wären jährlich 1240000 Scudi zum Abtrag der Zinſen der Staatsſchulden, (welche, wie ich weiß, 1741 die Summe von 56 Millionen Scudi betragen haben,) gebraucht worden, das übrig gebliebene aber habe zu den andern nothwendigen Ausgaben nicht zugereicht, daher die Kammer-Schulden jährlich vergrößert worden. Es habe aber der oberſte Schatzmeiſter einen von der Kammer-Congregation genehmigten Plan gemacht, nach welchem die Unterthanen weniger beſchwehret werden, und doch die päpſtlichen Einkünfte jährlich 6 Millionen Scudi, oder 15 Millionen deutſchen Geldes, betragen ſollen. Die Einkünfte werden von der **apoſtoliſchen Kammer** beſorget; und es ſind die dazu gehörigen Bedienungen ſo einträglich, daß die vornehmſten davon mit 80 bis 100000 Thalern erkaufet werden. In Anſehung ſeiner Ausgaben erſparet

der päpſtliche Hof dadurch ſehr vieles, daß er wohlfeile geweihete Sachen, als Pallia, Agnus Dei, Roſenkränze, imgleichen Indulgenzen und Ablaßbriefe, und Reliquien aus den Catacomben oder unterirdiſchen Begräbniſſen, geben kann, wo andere große Herren öfters viel baares Geld anwenden müſſen.

§. 8. Die päpſtlichen Soldaten ſind nicht zu verachten, ſie haben aber ſelten gute Befehlshaber und Anführer. Sie werden gut gehalten und bezahlet, und nach den Umſtänden der Zeit bald vermehret, bald vermindert. Die Leibwache beſteht aus 400 Schweizern, 75 Küraſſirern und eben ſo viel Cheveaux legers. Die päpſtlichen Galeeren liegen zu Civita Vecchia, und bedeuten nicht viel.

§. 9. Die vornehmſten Gouvernements im päpſtlichen Gebieth werden Legationen genennet, deren 5 ſind, nämlich zu Bologna, Urbino, Romagna, Ferrara und Avignon; an welchem letztern Ort aber der Legat niemals in Perſon, ſondern an ſeiner Statt der Vicelegat reſidiret. Das Amt eines Legaten währet nur 3 Jahre. Die übrigen Länder des Papſtes werden durch andere geiſtliche Gouverneurs regieret. Das Regiment iſt überall ſehr deſpotiſch, zu Bologna ausgenommen.

Es folgen nunmehr die päpſtlichen Länder ſelbſt.

1. Legazione di Bologna, oder il Bologneſe.

Das bononiſche Gebieth behauptete ehemals unter dem Schutz der deutſchen Kaiſer eine republikaniſche Freyheit; unterwarf ſich aber 1278 einigermaßen dem Papſt Nikolaus II. In der folgenden Zeit giengen manche Abwechſelungen vor, bis der Papſt Julius

lius

lius II bey Gelegenheit des Venediger Krieges die Stadt Bologna und ihr Gebieth 1513 mit den päpſtl. Ländern völlig verknüpfte. Weil die Stadt ſich dem römiſchen Stuhl freywillig unterwarf, ſo wurden ihr unterſchiedene Vorrechte eingeſtanden, deren ſie noch genießt, als: das Recht, einen Geſandten am päpſtlichen Hof, und einen Beyſitzer in der Rota (§. 6.) zu halten, daß zu Bologna keine Citadelle angeleget, und die Güter der Bürger unter keinerley Vorwand eingezogen werden ſollen. Zum Angedenken ihres ehemaligen Zuſtandes präget ſie auf ihre Scheidemünze das Wort: Libertas. Die weltliche Regierung führet ein Kardinal, der den Titel eines Legati a latere hat, und dem ein Prälat als Vice-Legat zugeordnet iſt. Der Legat wird alle 3 Jahre entweder abgewechſelt oder beſtätiget. Die geiſtlichen Sachen verwaltet der Erzbiſchof. Im ganzen Gebieth ſollen 308 Städte, Flecken und Dörfer, und 308000 Seelen ſeyn. Unter die natürlichen Merkwürdigkeiten dieſes Landes gehöret der berühmte bononiſche Stein, welcher gegen das apenniniſche Gebirge zu, und am Berg Paderno, eine kleine deutſche Meile von Bologna, außerdem aber auch in unterſchiedenen Gegenden Italiens gefunden wird. Er iſt gemeiniglich ſo groß, als eine wälſche Nuß, weißgrau, von ungleicher Fläche, ſchwefelichten Theilen, nicht allzufeſter Materie, ſchwerer, als man nach ſeiner Größe vermuthen ſollte, und an vielen Orten nach Art des Talkſteines glänzend. Wenn ein ſtarker Regen die Erde von den Hügeln abgeſpület hat, ſo findet man ihn am erſten. Vor ſeiner Zubereitung iſt zwiſchen ihm und einem jeden andern Steine im Finſtern kein Unterſchied: allein, durch eine ſonderbare Calcinirung be-

kömmt er die Eigenſchaft, daß, wenn er ans helle Tageslicht geleget wird, er in wenig Minuten ſo viel Schein und Licht gleichſam in ſich ſauget, daß er hernach im Finſtern 8 bis 15 Minuten lang als eine glühende Kole leuchtet. Dieſes kann man, ſo oft man will, wiederholen; und wenn der Stein ſehr gut iſt, ſo iſt der Schein eines brennenden Lichtes hinlänglich, ſein verborgenes Licht in Bewegung zu bringen, der Mondſchein aber giebt ihm keine Kraft, und die Sonnenſtrahlen ſind zu ſtark für ihn, indem ſie ihn gar zu ſehr calciniren, und er hernach leicht zerfällt. Er behält auch ſein Licht, wenn er in Waſſer geleget wird; und überhaupt dauert dieſe ſeine Eigenſchaft 3 bis 4 Jahre, nach deren Verlauf man ihn aufs neue calciniren kann; doch leuchtet er alsdenn ſo gut nicht mehr.

Die merkwürdigſten Oerter dieſes Gebiethes ſind folgende:

1. **Bologna**, Bononia, vor Alters Felſina, iſt nach Rom die beſte und reichſte Stadt im ganzen Kirchenſtaat, groß, indem ſie 5 bis 6 italieniſche Meilen im Umfang hat, und volkreich, weil ſie über 80000 Einwohner enthalten ſoll. Sie liegt am Fuß des apenniniſchen Gebirges, zwiſchen den Flüſſen Savena und Reno, in einer fruchtbaren Ebene, und hat geſunde Luft. Unter den Häuſern ſind viele ſchöne Gebäude: allein, die gewölbten Gänge, welche in den meiſten Straßen vor den Häuſern höher, als die Straſſen ſind, worauf das 2te Stockwerk ruhet, und darunter man geht, benehmen den Häuſern vieles von ihrem Anſehen. Die überaus vielen Kirchen und Klöſter machen, daß die Stadt von fern gut in die Augen fällt. Die Kirchen ſind mehrentheils ſchön, und mit ſchätzbaren Gemälden gezieret. Unter dem hieſigen Erzbiſchof ſtehen die Biſchöfe zu Crema, Borgo a S. Donnino, Modena, Parma, Piacenza und Reggio. Die Metropolitankirche deſſelben iſt ganz nach dem neuen Geſchmack gebauet. Die Colle-

giatkirche des heil. Petronius iſt die größte und ſchönſte in der Stadt, an ſich aber nur von mittelmäßiger Schönheit. Papſt Clemens VII hat 1530 den Kaiſer Karl V darinnen gekrönet; das merkwürdigſte in derſelben aber iſt die Mittagslinie, welche der berühmte Joſ. Domin. Caßini gezogen hat, und die 180 Fuß lang ſeyn ſoll. Sie iſt auf dem Fußboden faſt Fingerdick aus Metall, in weißen Marmor eingelegt; und an dem Gewölbe der Kirche gegen Mittag iſt eine kleine runde Oeffnung durchbrochen, durch welche das Sonnenlicht auf die Linie fällt, und das ganze Jahr hindurch den eigentlichen Mittagspunct anzeiget. In der ſchönen Dominicaner Kirche liegt der h. Dominicus begraben, welcher 1221 hieſelbſt geſtorben; das dabey befindliche Kloſter hat 140 bis 150 Mönche, und einen ſchönen Bücherſaal. Der berühmte Graf Lud. Ferd. Marſigli iſt auch in dieſer Kirche begraben. Die übrigen ſchönſten Kirchen ſind der Franciſcaner, S. Agneſe, S. Bartholomäi, ad Corpus Domini, S. Giovanni di Battiſta, S. Maria di Galiera und S. Paolo de' Padri Bernabiti. Ueberhaupt ſind hier 35 Mönchen- und 38 Nonnenklöſter. Der viereckichte Thurm, degli Aſinelli, iſt 371 Fuß hoch; und nahe bey demſelben iſt der auch viereckichte und 130 Fuß hohe Thurm Gariſenda, welcher, nachdem ſein Grund gewichen iſt, ſo ſchief ſteht, daß eine Bleyſchnur, welche von der Seite ſeiner Neigung herabgelaſſen wird, 7 völlige Schuhe von ſeinem Grund abweicht.

Der Pallaſt, darinnen der Legat, Vicelegat, der Gonfaloniere, oder das Haupt des aus 50 Senatoren beſtehenden Raths, und noch andere obrigkeitliche Perſonen wohnen, auch alle Collegia ſich verſammlen, liegt am großen Markt, gehöret der Stadt, iſt mehr groß, als koſtbar. Die über dem äußerſten Thor befindliche metallene Bildſäule des Papſtes Gregorius XIII wird von Kennern geſchätzet; und linker Hand (wenn man in dieſes Thor geht) ſieht man des Papſtes Bonifacius VIII Bildſäule. In eben dieſem Pallaſt wird das Naturaliencabinet des gelehrten Ulyſſes Aldrovandi, welches er zum öffentlichen Gebrauch gewidmet, nebſt ſeinen Handſchriften, die einen großen Schrank ganz anfüllen, aufbehalten; es iſt auch in demſelben das

Zeughaus. Der im Hof angelegte mediciniſche Garten iſt klein. Unter den hieſigen ſchönen Privatpalläſten iſt der caprariſche der ſehenswürdigſte. Die hieſige Univerſität iſt ſehr alt, und auf derſelben haben die Deutſchen ihre eigenen obrigkeitlichen Perſonen, eine beſondere Matrikel und viele andere Privilegien. In dem Univerſitätsgebäude, il Studio genannt, iſt der wie ein Amphitheater gebauete, mit Cypreſſenholz getäfelte, und mit den Bildſäulen und Bruſtbildern der berühmteſten hieſigen Aerzte ausgezierte, anatomiſche Schauplatz das ſchönſte. Mit der 1712 von dem oben gedachten gelehrten Grafen Marſigli geſtifteten Akademie der Wiſſenſchaften, welche Bononienſe ſcientiarum & artium inſtitutum genennet wird, iſt die vom Papſt Clemens XI errichtete Academia Clementina bonarum artium, welche ſich auf die Maler- Bildhauer- und Baukunſt legen ſollte, vereiniget worden. In dem Gebäude derſelben findet man eine Bibliothek, Sternwarte, ein Kunſt- und Naturaliencabinet, einen anatomiſchen Schauplatz, eine vortreffliche Buchdruckerey, die Hörſäle, Zimmer der Maler, Bildhauer ꝛc. welche insgeſammt den größten Theil ihrer Vorzüge der Liebe Papſts Benedict des 14ten gegen ſein Vaterland, zu danken haben.

Die gezwirnte Seide, welche hieſelbſt, vermittelſt der Mühlen, die an dem Fluß Reno angeleget ſind, häufig verfertiget wird, iſt von der 2ten Claſſe, und der Damaſt, Satin, Taffet, Sammet und Flohr, ſo hier gemachet wird, iſt in großem Ruf. Es wird hier auch ein ſtarker Handel mit Flachs, Hanf, Oel und Wein, imgleichen mit allerley Arbeit von Nußbäumenholz, Confituren von Quitten, allerhand Eſſenzen, Aquaviten, Waſchſeife, Schnupftabak, Theriak, vielerley aus Bergkriſtall verfertigten Sachen, künſtl. Blumen, und Früchten aus Wachs, getrieben. Die Bologneſer Flaſchen, welche von außen den ſtärkſten Stoß aushalten können, wenn aber nur ein ganz kleines Stückchen vom Kieſelſtein oder Glas, oder andern harten Körpern hinein geworfen wird, zerſpringen, ſind hieſelbſt von dem gelehrten Paul Baptiſta Balbus erfunden, werden nun aber auch in andern Ländern zu dieſem Verſuch

gemachet. Die hieſige platte italieniſche Mundart unterſcheidet ſich ſehr kenntlich.

2. S. Michele in Boſco, ein Olivetaner Kloſter auf einem Berg bey der Stadt, iſt eines der ſchönſten und größten in Italien, und hat eine ganz vortreffliche Ausſicht. Die Bibliothek iſt ſchön und wohl eingerichtet.

3. Monte della Guardia iſt ein 3 italien. Meilen von Bologna entlegener Berg, auf welchem das Dominikaner Nonnenkloſter Madonna di S. Luca ſteht, das wegen eines Marienbildes, welches der Evangeliſt Lucas gemalet haben ſoll, in großem Ruf iſt. Dieſes Bild wird jährlich einmal mit großem Gepränge und unter Löſung der Kanonen nach Bologna geholet. Zu mehrerer Bequemlichkeit der Wallfahrt iſt von der Stadt an bis oben auf den Berg eine bedeckte Gallerie angeleget worden, die wegen ihrer Länge unter die merkwürdigſten Dinge Italiens gehöret. Auf gedachtem Berg wächſt ſehr guter Wein.

4. Caſtello franco, ein kleiner Ort, neben welchem

5. Fort Urbano, eine Gränzfeſtung von 5 Baſtionen, liegt, welche der Papſt Urban VIII angeleget hat.

6. Seravalle, ein geringer Ort, bey welchem ein ſalziger Brunn iſt, der wider das Bauchgrimmen und die rothe Ruhr ein bewährtes Mittel iſt, wie D. Moreali bewieſen hat.

7. Vergato, ein geringer Ort am Fluß Reno.

8. Bagni della Porretta, ein kleiner Ort, welcher ſeiner warmen Bäder wegen bekannt iſt.

9. Caſtiglione de Gatti, ein kleiner Ort.

10. Loiano, eine Poſtſtation, woſelbſt ehemals eine Feſtung geweſen.

11. Varignana und Medicina, kleine Oerter.

12. Caſtello San Pietro liegt an der Heerſtraße zwiſchen Bologna und Imola.

13. Budrio, ein Schloß.

14. San Giovanni, Crepalcuore und Cento, geringe Oerter.

2. Legazione di Ferrara.

Das Herzogthum Ferrara hatte ehemals ſeine eigenen Herzoge aus dem Hauſe Eſte, welche dieſes Land

von

von dem päpſtl. Stuhl zu Lehn trugen; als der letzte von denſelben ſtarb, ſchlug Papſt Clemens VIII das Land 1598 zum Kirchenſtaat. Der Herzog von Modena hat ſeine Anſprüche auf daſſelbe mehrmals rege gemacht. Der Po-Strom fließt in dieſem Lande durch unterſchiedene Mündungen in das adriatiſche Meer. Das Land zwiſchen Ferrara und Ravenna oder dem Meer, iſt flach, und wird je länger je mehr durch die verſandeten Ausflüſſe des Po und ſeiner von kleineren Flüſſen verſtärkten Arme, unter Waſſer geſetzt, eben dadurch aber nach und nach unwohnbar gemacht. Man hat ſchon ſeit langen Zeiten zuverläßige und bequeme Hülfsmittel geſucht, dieſen fruchtbaren und ſchönen Strich Landes zu retten, aber noch nicht gefunden: doch ſind erfahrne Perſonen darinnen einig, daß man die in die Fläche ſich ergießenden Flüſſe in ihre Ufer zurückbringen, und durch den geradeſten Weg ins Meer führen müſſe. Wie aber dieſe Durchſchnitte gemacht werden müſſen? darüber ſind die Meynungen unterſchieden. Wir bemerken folgende Oerter:

1. Ferrara, eine alte und große, aber armſelige und ſchlecht bewohnte Stadt am Fluß Po, deren Befeſtigung eben nicht viel bedeutet; ſie hat aber eine Citadelle mit 5 ganzen und eben ſo viel halben Baſtionen, welche Clemens VIII anlegen laſſen, und in der Stadt liegt das große und mit hohen Mauern, Thürmen und Waſſergraben umgebene Schloß, welches die Wohnung des Legati a latere iſt, der dieſes Herzogthum regieret, und bey deſſen Eingang 2 metallene Bildſäulen ſtehen, davon eine zu Pferde iſt, und 2 ehemalige Herzoge vorſtellen. Die Straßen ſind lang, breit und ſchön, es giebt auch manche ſchöne Häuſer und anſehnliche Palläſte, und auf dem großen und regelmäßigen ſo genannten neuen Markt ſteht des Papſtes Alexander VII Bildſäule. Auf eifrige Vorſtellung des Kardinals Ruffo erhob Papſt Clemens XIII das Biſthum Ferrara 1735 zu einem Erzbiſthum, da-

durch die bisherigen Gerichtsbarkeitsſtreitigkeiten dieſes Bisthums mit dem Erzbisthum Ravenna auf einmal gehoben worden. Die Domkirche iſt mit Marmor bekleidet und ganz nach dem neuen Geſchmack verändert; die Dominicaner Kirche enthält die Gräber vieler berühmten Leute; in der Benedictiner Kirche iſt das Grabmaal des berühmten Dichters Arioſto, und das Benedictiner Kloſter iſt das beſte in der Stadt. Die übrigen Kirchen muß ich mit Stillſchweigen übergehen. Es ſind hier über 100 Kirchen, 22 Mönchen- und 16 Nonnenklöſter. Die Einrichtung der hieſigen Univerſität wird von einigen dem Kaiſer Friderich II, von andern aber dem Albrecht von Eſte, Marquis von Ferrara, zugeſchrieben; vielleicht iſt der letzte nur ein Erneurer derſelben geweſen.

2. **Oſtellato, Maſſa, Codigoro und Lago Santo,** Flecken.

3. **Comacchio,** Comaclium, oder Cimaculum, eine kleine Stadt in einer Laguna oder einem moraſtigen See, welcher von großem Umfang iſt, und vom adriatiſchen Meer nur durch einen ſchmalen Strich Landes getrennet iſt, den ein ſchmaler Kanal durchſchneidet, vermittelſt deſſen man aus dem adriatiſchen Meer in die Laguna kommen kann, und welcher von einem der beyden Thürme, die ihn beſchützen, **Porto di Magnavacca** genennet wird. Es hat hier ein Biſchof ſeinen Sitz, welcher unter dem Erzbiſchof von Ravenna ſteht. Sie iſt ein Reichslehn, daher auch der Kaiſer 1708 dieſelbe beſetzen ließ, und erſt 1724 zurück gab, jedoch mit Vorbehalt der kaiſerlichen, Reichs- und modeneſiſchen Rechte. 1725 geſchah die wirkliche Einräumung.

4. **Fuſignano,** ein Flecken.

5. **Bagna Cavallo,** vor Alters ad Caballos, ein Flecken, der ehemals eine befeſtigte Stadt geweſen, und durch den Mahler Romenghi, der ſich davon benannt hat, berühmt iſt.

6. **Cotignola,** ein Flecken, welcher ehedeſſen befeſtiget geweſen. Er hat auch einem berühmten Maler den Namen gegeben.

7. **Lugo, Maſſa Lombarda, Argenta, und Porto maggiore,** Flecken.

8. Bondeno, Stellata, Figaruolo und Maſſa, alle 3 am großen Po, Trecenta, Creſpino und Papozze, beyde am großen Po.

9. Ariano, Caſtrum Ariani, ein Flecken, welcher ehedeſſen dem Biſchof zu Adria gehöret hat. Es iſt hier eine Pfarrkirche und ein Kloſter. Der Ort liegt an einem Arm des Poſtroms.

10. Das Oratorium della Meſola liegt nicht weit vom Meer.

3. Legazione della Romagna, lat. Romandiola.

Dieſes Land, welches ein Theil der alten Landſchaft Flaminia iſt, gerieth im 5ten Jahrh. in die Gewalt der Oſtgothen, deren König Theudrich die Stadt Ravenna 493 eroberte, und zu ſeinem ordentlichen Sitz machte. Die Gothen wurden im folgenden Jahrh. von den Befehlshabern der morgenländiſchen Kaiſer, Beliſarius und Narſes, vertrieben, und Ravenna wurde der Sitz der kaiſerl. Exarchen oder Statthalter, welches bis 752 währete, da die Longobarden Ravenna eroberten, und den letzten Exarchen vertrieben. Allein, 755 nöthigte der fränkiſche König Pipin den longobardiſchen König Aiſtulph, das ganze Exarchat herauszugeben, welches er der römiſchen Kirche ſchenkte. Kaiſer Friderich II ſchenkte die Grafſchaft Romagna mit der Stadt Ravenna 1221 den Gebrüdern Grafen, Gottfried und Conrad von Hohenlohe, cum infinita pene poteſtate & imperio, wie Rubeo in hiſt. Ravennat. ſchreibt. Das Haus de la Polenta bemächtigte ſich des höchſten Anſehens, und behielt es bis 1440. Damals machten ſich die Venetianer Meiſter von Ravenna, ſie wurde ihnen aber 1503 entriſſen, und Ludewig

wig XII gab ſie dem Papſt Julio II. Folgende Oerter ſind die merkwürdigſten:

1. Ravenna, eine Stadt, welche ehemals ſehr anſehnlich war, nun aber in ſchlechten Umſtänden iſt. Die Häuſer ſind alt und verfallen, und man ſieht wenig Leute auf den ſchmutzigen Straßen, wie denn die Anzahl der hieſigen Einwohner kaum 14 bis 15000 Seelen betragen ſoll. Sie ſtund zur Zeit der Römer und Gothen in Pfützen, welche das adriat. Meer machte, und hatte einen berühmten Hafen; nun aber iſt ſie 3 italien. Meilen oder 1 gute Stunde weit vom Meer entfernet, nachdem daſſelbe nach und nach Land angeſetzet hat, welches jetzt angebauet wird; es iſt auch die Stadt nach der See zu erweitert worden. Man ſieht jetzt einen hohen Thurm von Backſteinen in der Stadt, der vor Alters am Hafen geſtanden hat, und anderthalbe Meilen von der Stadt findet man einen verfallenen uralten Pharus. Die hieſige Luft iſt ungeſund; doch iſt ſie dadurch etwas gebeſſert worden, daß man die Flüſſe Montone und Ronco an die Seiten der Stadt geleitet hat, welche das moraſtige ſtinkende Waſſer aus vielen ſumpfigen Gegenden beſſer abführen. Den großen Markt zieren 4 Bildſäulen, 2 ſind von Granit, und ſtellen die Titularpatronen der Stadt, den h. Victor und den h. Apollinaris, vor; die 3te, welche von Metall iſt, bildet den Papſt Alexander VII, und die 4te, welche auch von Metall iſt, den Papſt Clemens XII, ab. Auf dem Platz vor der Domkirche iſt die Bildſäule der Jungfrau Maria auf einem hohen Pfeiler aufgeſtellet, und wie eine Königinn aufgeputzet, mit einem Zepter in der Hand, und einer Krone auf dem Haupt, weil ſie die Stadt einigemal vor der Peſt bewahret hat, die in der ganzen Nachbarſchaft gewütet. Der päpſtl. Legat, welcher die Landſchaft Romagna regieret, hat hier ſeinen Sitz; es wohnet hier auch ein Erzbiſchof, unter welchem die Biſchöfe zu Adria, Rimini, Bertinorio, Cervia, Ceſena, Comacchio, Faenza, Ferrara, Imola, Forli, Forlimpopoli und Sarſina ſtehen. Außer der Metropolitankirche ſind hier 21 Pfarrkirchen, 12 Mönchen- und 5 Nonnenklöſter. Die ſchönſten hieſigen Kirchen ſind die dem h. Apollinaris (welche Kai-

ſer

ſer Juſtinian erbauet hat,) und h. Vitalis geweiheten. In dem Garten des bey der letztern befindlichen Benedictiner Kloſters ſteht eine ſchöne Kapelle, die des Kaiſers Theodoſius des Großen Tochter Galla Placidia erbauet, und darinnen in 3 ſehr großen und hohen Särgen von weißem Marmor, ſowohl dieſe Placidia ſelbſt, als die Kaiſer Honorius, Conſtantius und Valentinianus III begraben liegen. An der einen Ecke des Franciſcaner Kloſters ſieht man auf öffentlicher Gaſſe das einer Kapelle ähnliche, und mit einem eiſernen Gitterwerk umgebene Grabmaal des berühmten florentiniſchen Dichters Dantes (eigentlich Durantes) Alighierus. Vor der Stadt iſt die ſo genannte Rotunda, eine verfallene Kapelle von Quaderſtücken, die etwa 16 Schritte im Durchſchnitt; die Kuppel aber, welche aus einem einzigen Stein beſteht, 114 Schuhe im Umfang, und 4 in der Dicke hat. Die Stadt iſt urſprünglich von den Theſſaliern erbauet. Sie wurde von den Römern erobert, und Tiberius richtete ihre Mauern mit einer Pracht wieder auf, von welcher die Porta aurea noch jetzt einige Spuren zeiget. Der oſtgothiſche König Theudrich verlegte den Sitz ſeines Reichs hieher. Sein porphyrner Sarg ſtund oben auf der Kuppel, und war mit den Bildſäulen der 12 Apoſtel umgeben: allein, er iſt entweder im 15ten Jahrhundert durch einen Kanonenſchuß, oder 1512 von den Franzoſen heruntergeworfen, und 1574 an dem in der Stadt befindlichen Pallaſt gedachten Königs Theudrich vorn nach der Straße zu eingemauert worden, woſelbſt er noch zu ſehen, 8 Fuß lang, und 4 breit iſt. Von der übrigen Geſchichte dieſer Stadt, habe ich vorher das wichtigſte angeführet.

Drey italieniſche Meilen von hier auf dem Weg nach Forli, und am Fluß Ronco, iſt die Wahlſtatt, auf welcher die Franzoſen 1512 einen herrlichen Sieg wider die päpſtlichen und ſpaniſchen Völker erhielten, aber auch ihren tapfern General, Gaſto de Foix, einbüßeten.

2. Ruſſi, ein Flecken.

3. Imola, vor Alters Forum Cornelii, eine feine Stadt auf einer Inſel, welche der Fluß Santerno macht, iſt mit einer Mauer, Thürmen und Graben umgeben, und hat

auch

auch ein altes feſtes Schloß. Sie iſt der Sitz eines Biſchofs, welcher unter dem Erzbiſchof von Ravenna ſteht, und enthält, außer der Kathedralkirche, 12 Pfarrkirchen, 6 Nonnen- und 7 Mönchenklöſter, nebſt einem Jeſuitercollegio, und in den Vorſtädten ſind noch 3 Pfarrkirchen und 4 Mönchenklöſter.

4. Faenza, Faventia, eine Stadt am Fluß Amone, aus welchem ſich oberhalb ein Kanal ergießt, der durch die Stadt geht, und unterhalb wieder in den Fluß fällt. Ueber den Fluß iſt eine ſteinerne Brücke mit Thürmen erbauet, über welche man in eine etwas befeſtigte Vorſtadt kömmt. Die Befeſtigung der Stadt hat nicht viel auf ſich. Sie iſt der Sitz eines Biſchofs, der unter dem Erzbiſchof von Ravenna ſteht, hat, außer der Kathedralkirche, 28 Pfarrkirchen, 4 Abteyen, 8 Mönchen- und 8 Nonnenklöſter, einen ſchönen Marktplatz mit einem ſchönen marmornen Springbrunnen, und iſt wegen des guten irdenen Geſchirres, welches hier in großer Menge verfertiget wird, durch ganz Italien berühmt. Das unächte Porcellan wird von ihr Faience genennet. Sie wurde ehemals von den Gothen verwüſtet, nachher aber wieder aufgebauet. Der Kaiſer Friderich II nahm ſie 1241 nach einer langen Belagerung ein, und legte eine Citadelle an; ſie ſetzte ſich aber doch wieder in Freyheit, und behauptete dieſelbe, bis ſie von den Manfredi unterwürfig gemacht wurde. Als der Papſt Alexander VI den letzten von dieſer Familie 1500 umbringen ließ, gerieth die Stadt unter die Bothmäßigkeit der Republik Venedig; 1509 aber ward ſie von den Franzoſen eingenommen, und dem Papſt Julius II gegeben.

5. Briſighella, am Fluß Amone, ein geringer Ort.

6. Forli, eine Stadt in einem fruchtbaren Land, an einem kleinen Fluß, der ſich mit dem Ronco vereiniget, in deren Nachbarſchaft vor Alters die Stadt Forum Livii geſtanden hat, deren Einwohner ſich hieher begeben haben. Sie iſt der Sitz eines Biſchofs, der unter dem Erzbiſchof von Ravenna ſteht, und enthält, außer der Kathedralkirche, noch 9 Pfarrkirchen, 16 Mönchen- und 7 Nonnenklöſter.

7. Mel-

7. Meldola, der Hauptort eines Fürſtenthums, dem Haus Pamphili zugehörig.

8. Brittonoro oder Bertinoro, Forum Trutarinorum, eine Stadt auf einem Berg, welche der Sitz des Biſchofs von Forlimpopoli und Bertinoro iſt, der unter dem Erzbiſchof von Ravenna ſteht. Außer der Kathedralkirche ſind hier 3 Pfarrkirchen, 4 Mönchenklöſter und ein Nonnenkloſter.

9. Forlimpopoli, Forum Pompilii, eine kleine offene Stadt, welche zwar im Jahr 700 von den Longobarden, und 1360 von dem Cardinallegaten Arduin unter dem Papſt Innocentius VI verwüſtet, und der biſchöfliche Sitz nach Bertinoro verlegt, jedoch wieder aufgebauet worden, und der Sitz eines Biſthums geblieben, mit welchem das zu Bertinoro vereiniget iſt. Beyde ſtehen unter dem Erzbiſchof zu Ravenna. Außer der Kathedralkirche ſind hier zwey Pfarrkirchen und einige Klöſter.

10. Ceſena, Cæſena, eine Stadt nahe beym Fluß Savio, am Fuß eines Berges, auf welchem eine wüſte Citadelle liegt. Sie iſt der Sitz eines Biſchofs, der unter dem Erzbiſchof von Ravenna ſteht, hat gute Kirchen und Klöſter, und manche wohlgebauete Häuſer. Derer Mönchenklöſter ſind 14, und derer Nonnenklöſter 7. Nahe bey derſelben liegt auf einem Berg ein Benedictiner Kloſter mit der Kirche Santa Maria del monte di Ceſena.

La Colonna di Rubicone, am Fluß Piſciatello, wird für ein altes römiſches Gränzdenkmaal, und dieſer Fluß von den Ceſenarn für den Rubico der Alten, welcher die Gränze zwiſchen Italien und Gallia ciſalpina geweſen, ausgegeben: allein, eine päpſtl. Entſcheidung vom 4ten May 1756 hat den Luſo unweit Rimini für den Rubico erkläret, und man hält die Inſchrift an Piſciatello für neu. Es ſteht nicht weit von Ceſena.

11. Cervia, vor Alters Ficuclas, eine kleine neu angelegte Stadt, nahe beym Meer, mit ſchönen breiten Straſſen, deren Häuſer mehrentheils unter einem Dach gebauet ſind. Sie war ehemals eine Viertelſtunde weiter von dem Meer entfernet, wurde aber 1703 wegen der ungeſunden Luft hieher verſetzet. Sie iſt der Sitz eines Bi-

ſchofs,

ſchofs, der unter dem Erzbiſchof von Ravenna ſteht. Landeinwärts bey der Stadt iſt eine niedrige Gegend, die über ½ Stunde lang, und an einigen Orten faſt eben ſo breit iſt, in welche mitten im Sommer das Seewaſſer durch einen ſchönen und breiten Kanal geleitet wird, da denn die Sonne Salz daraus bereitet, welches die päpſtl. Kammer ſammlet, und die Landſchaften Urbino, Ferrara, Ancona, Bologna und Romagna auch einen Theil der Lombarden, damit verſorget.

Zwiſchen Cervia und Ravenna iſt das Land ganz unfruchtbar. 3 oder 4 Meilen diſſeits Ravenna iſt ein Wald, der aus Pigni beſteht, welche Bäume den Fichten, oder vielmehr den Fuhren ganz ähnlich ſind, ausgenommen, daß ſie ſich oben in breite Kronen ausbreiten, und ihr Holz nach Gewürze riecht. Ihre Frucht, Pigna genannt, iſt dicker, als die Tannzapfen, und begiebt ſich von einander, wenn man ſie auf Kohlen leget, dergeſtalt, daß man die Krone heraus nehmen, und entweder ohne fernere Zubereitung eſſen, oder an Brühen gebrauchen kann. Man treibt hier vielen Handel damit. Die trocknen Hülſen geben ein helles und ſchönes Feuer, daher ſie vornehmlich in Caminen verbrauchet werden.

12. **Ceſenatico**, ein kleiner Ort am Meer, welcher meiſt von Fiſchern bewohnet wird, einen feinen Hafen und einen wohl angelegten Kanal hat, an deſſen Brücke 2 ſchöne marmorne Säulen von corinthiſcher Ordnung ſtehen.

13. **Savignano, Longiano, San Arcangelo** und **Verruchio**, ſind Flecken.

14. **Rimini**, Ariminum, eine Stadt am Fluß Marecchia, welcher ehemals Ariminus hieß, und der Stadt den Namen gegeben hat. Ueber denſelben führet eine alte römiſche Brücke von weißem Marmor, welche noch in ſehr gutem Stand iſt. Die Stadt lag ehedeſſen am Meer, welches der Damm des alten Seehafens anzeiget, der bey den Stadtmauern ſteht; ſeit etlichen Jahrhunderten aber iſt ſie 1300 Schritte davon entfernet, nachdem das Meer ſeit der Zeit ein großes Stück Landes, welches zum Acker- und Gartenbau geſchickt iſt, angeſchüttet hat. Der Hafen der Stadt iſt jetzt faſt ganz mit Sand verſchüttet,

ſo

ſo daß kaum kleine Fahrzeuge in demſelben einlaufen können. Daher hat ſich die Stadt ums Jahr 1765 mit unterſchiedenen Meßkünſtlern berathſchlaget, wie ſie den Hafen wiederherſtellen könne? welches einige Schriften veranlaſſet hat. Sie war vor Alters eine anſehnliche Stadt, welche aber ein großes von ihrem Wohlſtand verloren, und vornehmlich 1671 vom Erdbeben vieles erlitten hat. Es wohnet hier ein Biſchof, der unter dem Erzbiſchof von Ravenna ſteht. Die Franciſcaner Kirche iſt die ſchönſte. Auf dem Platz, der vor dem Rathhauſe iſt, findet man einen ſchönen Springbrunnen, eine metallene Bildſäule, welche den Apoſtel Paulus, und eine andere, die den Papſt Paulus V vorſtellet. Die zahlreiche Bibliothek, welche der Graf von Gambalonga zum öffentlichen Gebrauch beſtimmet hat, ſteht in einem ſchönen Gebäude. Unter die hieſigen Alterthümer gehöret ein Triumphbogen, welcher dem Kaiſer Auguſt zu Ehren errichtet worden, der Reſt von einem Amphitheater, das Suggeſtum, von welchem Julius Cäſar ſein Kriegsheer angeredet haben ſoll, nachdem er über den Rubico gegangen, und einige Steine mit Inſchriften. Die Familie der Malateſta hat lange Zeit die Herrſchaft über dieſe Stadt gehabt, und manche Gebäude aufgeführet. Das Flüßchen Luſo hält die Stadt für den Rubico der alten, und hat deswegen einen Stein mit der Ueberſchrift: heic Italiæ finis quondam Rubicon, daran ſetzen laſſen. Als darüber zwiſchen ihr und der Stadt Ceſena ein Streit entſtand, welcher 1750 gar nach Rom zur päpſtlichen Entſcheidung gelangte, erfolgte am 4ten May 1756 ein päpſtl. Urtheil für die Stadt Rimini, welche über dieſe Kleinigkeit ordentlich triumphirte.

15. Catolica, ein Dorf auf einem Hügel, dahin ſich die rechtgläubigen Biſchöfe begaben, welche im Jahr 359 auf der Kirchenverſammlung von Rimini, von den arianiſch geſinneten Biſchöfen überſtimmet wurden. Man hat ihm den Namen zum Andenken dieſer Begebenheit gegeben. Ein paar Meilen von hier, nach der Seite von Rimini zu, ſieht man im Meer die Ueberbleibſel der alten Stadt Concha oder Conca, von welcher noch ein Thurm benannt wird.

16. Monte Scudolo, auf einem Berge, und Salodecio, kleine Oerter.

17. Sarſina, vor Alters Saſſina, oder Saxina, nachmals auch Bobium, ein Städtchen am Fluß Savio, welches der Sitz eines Biſchofs iſt, der unter dem Erzbiſchof von Ravenna ſteht, und ehemals eine Zeitlang der Familie der Malateſta und den Venetianern gehöret hat. Außer der Kathedralkirche iſt hier keine andere Kirche, auch kein Kloſter.

4. Legazione d'Urbino.

Das Herzogthum Urbino hatte ehedeſſen ſeine eigenen Herzoge, aus der Familie Papſts Julii des 2ten, der ſie mit demſelben belehnet hatte: als aber der letzte, Franciſcus Maria von Rovere, 1631 ohne männliche Erben ſtarb, wurde das Land an die päpſtliche Kammer gezogen. Gedachter Herzog hatte die päpſtlichen Anforderungen, vermittelſt eines 1626 gemachten Teſtamentes, befeſtiget, auch das Land ſchon wirklich abgetreten; und ſeines vor ihm verſtorbenen Sohnes Friderich Ubald Tochter Victoria, eine Gemahlinn Ferdinands II, Großherzogs von Florenz, erbte die Allodialgüter; daher es kömmt, daß ſowohl Poggio Imperiale, als einige andere Oerter dieſes Landes, dem Großherzog von Toſcana gehöret haben. Sie ſind aber 1764 von dem römiſchen Stuhl für 248000 Zechinen erkaufet worden. Wir bemerken folgende Oerter:

1. Urbino, vor Alters Urbinum hortenſe, die Hauptſtadt dieſes Landes, liegt auf einem Berge, iſt der Sitz eines Cardinalis a latere, Legati und Erzbiſchofs, unter welchem die Biſchöfe zu Cagli, Foſſombrone, Monte Feltro, Peſaro, Sinigaglia, S. Angelo in Vado und Urbania ſtehen, hat die älteſte Akademie oder Univerſität in Italien, welche Academia Obſurdeſcentium oder Aſſurditorum genennet wird, den Gerichtshof für das Herzogthum Urbino,

no, ein Collegium nobilium, 10 Mönchen- und 6 Nonnenklöſter. Der ehemalige herzogl. Pallaſt iſt ſchön.

2. Penna di Billi, eine kleine Stadt, der Sitz eines Biſthums.

3. San Leo, Sancti Leonis civitas, Leopolis, eine kleine Stadt auf einem hohen Berg, woſelbſt ein Biſchof wohnet, der unter dem Erzbiſchof von Urbino ſteht. Der umherliegende Diſtrict heißt Monte feltro, Mons Feretranus.

4. Santa Agatha, Monte Grimano, Macerata, Saſſocorbara, am Fluß Foglia, und Gradara, kleine Oerter.

5. Peſaro, vor Alters Piſaurum, eine Stadt am Meer, wo der Fluß Foglia, in alten Zeiten Piſaurus, in daſſelbe fällt, in einer angenehmen Gegend, hatte ehedeſſen im Sommer eine ungeſunde Luft, nachdem aber die umliegenden Moräſte trocken gemacht worden ſind, iſt die Luft gut geworden. Sie iſt von mittelmäßiger Größe, wohl gebauet, reinlich, ziemlich bewohnet, etwas befeſtiget, und der Sitz eines Biſchofs, welcher unter dem Erzbiſchof von Urbino ſteht, hat auch ſchöne Kirchen, Klöſter und Palläſte. Außer der Kathedralkirche ſind hier 7 Pfarrkirchen, 8 Mönchen- und 4 Nonnenklöſter. Auf dem großen Markt ſteht eine marmorne Bildſäule des Papſtes Urban VIII. Die Feigen, welche in der Gegend dieſer Stadt wachſen, werden für die beſten in Italien gehalten; es wächſt hier auch ein guter Wein. Die hieſigen Alterthümer hat Oliverius in einem hieſelbſt 1737 gedruckten Folioband beſchrieben, welcher den Titul führet, Marmora Piſaurenſia.

6. Monte Baroccio, Cartoceto und Mondolfo kleine Oerter.

7. Sinigaglia, vor Alters Senogallia, von den Senonen alſo genannt, eine alte Stadt mit einem Hafen am Meer. Sie iſt mit Mauern und einigen Baſtionen umgeben, hat auch ein Schloß. Ums Jahr 1758 iſt ihr Umfang dadurch erweitert worden, daß man die Feſtungswerke auf der Morgenſeite abgetragen, und neue Wälle aufgeworfen hat. Der hieſige Biſchof ſteht unter dem Erzbiſchof von Urbino. Außer der Kathedralkirche ſind hieſelbſt 3 Pfarrkirchen, 5 Mönchenklöſter, ein Nonnen-

kloſter, und ein Oratorium der weltlichen Prieſter S. Philippi Nerii. Es wird hier jährlich in den 8 letzten Tagen des Julius ein anſehnlicher Markt gehalten, welcher für den Adel der umliegenden Gegend eine Art von Luſtbarkeit iſt, und auf welchen ſich des Handels wegen viele Nationen verſammlen. Der Fluß Miſa läuft durch die Stadt. Die hieſige Luft iſt ſchlecht.

8. **Orciano, Mondario**, und **San Lorenzo**, am Fluß Ceſano, kleine Oerter. Nahe beym letztern liegt Caſtel Leone, woſelbſt man noch die Ueberbleibſel von der Stadt Suaſa ſieht.

9. **Foſſombrone**, vor Alters Forum Sempronii, eine Stadt mit einem auf einer Höhe belegenen Schloß. Sie iſt der Sitz eines Biſchofs, der unter dem Erzbiſchof von Urbino ſteht, hat eine Kathedralkirche, welche zugleich die Pfarrkirche iſt, 4 Mönchen- und 2 Nonnenklöſter.

10. **Urbania**, ehedeſſen **Caſtel Durante**, eine Stadt am Fluß Metauro, die ihren jetzigen Namen 1635 dem Papſt Urban VIII zu Ehren angenommen hat, von welchem das hieſige Biſthum errichtet worden, welches mit dem zu S. Angelo in Vado vereiniget iſt, und unter dem Erzbiſchof zu Urbino ſteht. Außer der Kathedralkirche ſind hier 5 Mönchen- und 2 Nonnenklöſter.

11. **S. Angelo in Vado**, eine Stadt am Fluß Metauro, deren Biſthum mit dem zu Urbania vereiniget iſt. Sie hat eine Kathedralkirche, 4 Mönchen- und 4 Nonnenklöſter.

12. **Mercatello**, ein Flecken.

13. **Cagli**, Callium, eine kleine Stadt am Fluß Cantiano, woſelbſt ein Biſchof wohnet, der unter dem Erzbiſchof von Urbino ſteht. Außer der Kathedralkirche ſind hier 6 Mönchen- und 3 Nonnenklöſter. Die Stadt hat vor Alters an einem andern Ort geſtanden, iſt aber 1289 an den gegenwärtigen verleget, und anfänglich Sanctus Angelus Papalis genennet worden.

14. **Pergola**, eine kleine Stadt am Fluß Ceſano.

15. **Cantiano, Saſſoferrato, Schieggia**, und **Coſtacciaro**, ſind kleine Oerter.

16 **Gubbio**, oder auch **Ugubio**, richtiger **Eugubio**, Eugubium, vor Alters Iguvium, eine alte Stadt, welche der

der Sitz eines Biſchofs iſt, der unmittelbar unter dem Papſt ſteht, und außer der Kathedralkirche 6 Pfarrkirchen, 10 Mönchen= und 11 Nonnenklöſter hat. Sie wurde 1751 vom Erdbeben ſehr beſchädiget. Vor Alters war ſie eine anſehnliche Stadt. Ihre Einwohner hießen Iguvini. 1444 hat man hier bey dem Schauplatz in einem unterirdiſchen Gewölbe 7 kupferne Tafeln entdecket, deren 5 mit etruſciſchen, 2 aber mit römiſchen Buchſtaben beſchrieben waren.

Anmerkung.

Im Umfang des Herzogthums Urbino, und vermuthlich auch in der davon benannten Legazione, liegt die Stadt Fano, welche aber kein Theil des Herzogthums iſt, auch ſchon zum Kirchenſtaat gehöret hat, ehe das Herzogthum an daſſelbige gekommen. Sie hat dem Hauſe Malateſta, nachher dem Hauſe Sforzia gehöret, gegen die Herzoge von Urbino aber ihre Freyheit ſo lange vertheidiget, bis ſie ſich dem päpſtlichen Stuhl freywillig unterworfen.

Fano, Fanum, vor Alters Fanum Fortunæ, imgleichen Colonia Faneſtris, Julia Faneſtris, iſt eine etwas befeſtigte Stadt am Meer, mit einem Hafen für kleine Schiffe. Sie iſt der Sitz eines Biſchofs, welcher unmittelbar unter dem Papſt ſteht, und hat, außer der Kathedralkirche, 16 Pfarrkirchen, 5 Nonnen= und 9 Mönchenklöſter, und ein Collegium nobilium, welches von ſeinem Stifter Nolfi genennet wird, und dem Papſt Clemens X gleiche Privilegien mit den Univerſitäten ertheilet hat. Das merkwürdigſte hieſelbſt iſt ein marmorner Triumphbogen, welcher dem Kaiſer Auguſt zu Ehren errichtet, aber 1463 in der Belagerung der Stadt durch Kanonenſchüſſe ſtark beſchädiget worden. Die Gegend um Fano iſt ſehr ſchön. Nicht weit von der Stadt ſteht ein Camaldulenſer Kloſter.

5. La Marca d'Ancona.

Die Mark Ancona liegt am adriatiſchen Meer, an welchem alle halbe italieniſche Meilen ein Thurm ſteht, der mit 1 oder 2 Kanonen verſehen iſt, um eine Landung der Seeräuber zu verhindern. Keyßler erzählet, daß an dieſem Strande und inſonderheit bey dem Monte Comero oder Conaro, 10 italieniſche Mei-

len von Ancona, in dem ſeichten Ufer des Meeres, woſelbſt viel leimichte Erde, und unterſchiedene Arten von ſchwammichten Steinen anzutreffen, die Ballani oder Ballari gefunden würden, eine Art Muſcheln, die ſich lebendig in großen Steinen aufhielten, und weil ſie etwas ähnliches mit den Dattelkernen hätten, auch Dattili del mare genennet würden. Sie wären von weißer Farbe und von außen rauch. Es gebe manchmal 20 bis 30 Stück in einem Stein; manche Steine hätten auf der Oberfläche kleine Oeffnungen, andere aber nicht, und in letztern lebten und wüchſen die Muſcheln doch. Zu Ancona würden ſie größer, als bey Monte Conaro, daher ſie von letzterem Ort nach jenem in Kähnen geholet, und in den Hafen gelegt würden. Die größten zu Ancona, wären nicht viel über einen Finger lang. Sowohl die Muſchel ſelbſt, als auch der Saft, welchen ſie von ſich gebe, glänzeten im Finſtern ſo hell, daß man gedruckte Schrift dabey leſen könne; ja das Waſſer, darinnen eine ſolche Muſchel zerdrücket werde, gebe in einem Glaſe einen Schein von ſich, der 8 bis 12 Stunden anhalte. Er meynet, ſie entſtünden ſo, daß die Eyerchen, oder die ganze kleine Brut, in die Löcher der obgedachten ſchwammichten Steine kämen, darinnen ſie wüchſen. Sie würden viel nach Rom verſendet; doch gehöre eine Gewohnheit dazu, um ihren Geſchmack gut zu finden. Ich habe oben angeführet, daß dieſe ſonderbaren Muſcheln auch bey Toulon gefunden werden ſollen. In der Gegend von Ancona gräbt man, ſo wie bey Fuglino und bey Seſſa, im Königreich Neapolis, Bernſtein, Schwefel, und unterſchiedene Bergharze aus der Erde.

Die Stadt Ancona und ihr Gebieth, welches vor Alters Picenum hieß, hat zur Zeit der Longobarden einen Markgrafen zum Statthalter bekommen, daher der Name der Mark von Ancona entſtanden iſt. In der folgenden Zeit ſetzte ſie ſich in Freyheit, in welcher ſie bis 1532 blieb, da Ludewig Gonzaga, General des Papſtes Clemens VII, ſie unter päpſtl. Bothmäßigkeit brachte. Wir bemerken folgende Oerter:

1. Jeſi, vor Alters Aeſis und Aeſium, eine Stadt am Fluß Eſino, deren Biſchof unmittelbar unter dem Papſt ſteht. Außer der Kathedralkirche ſind in und bey der Stadt 5 Pfarrkirchen, 7 Mönchen- und 3 Nonnenklöſter.

2. Monte Marciano, Monte Albodo, Morro, Corinaldo, Monte nuovo, Barbara, Monte Carotto, und Serra San Chirico, kleine Oerter.

3. Rocca Contrada, ein Flecken, mit vielen Kirchen, Klöſtern und geiſtlichen Brüderſchaften.

4. Maſſaccio, Apiro, Staffolo, und Monte Filatrano, kleine Oerter.

5. Ancona, eine Stadt beym Meer, an und zwiſchen 2 Bergen, auf deren einem eine Citadelle, und auf dem andern die Domkirche ſteht. Sie iſt eben nicht klein, und zumtheil noch ziemlich gebauet, aber bey weitem ſo volkreich und vermögend nicht, als ſie nach Beſchaffenheit ihrer Lage und ihres guten Hafens ſeyn könnte. Dieſen Hafen hat der Kaiſer Trajan anſehnlich verbeſſert; daher ihm forn auf dem ſtärkſten Damm, welcher ihn ſchützet, eine Ehrenpforte errichtet worden, die von ſchönem weißblaulichten Marmor und noch recht hübſch iſt. Auch dem Papſt Benedict XIV iſt hier ein Ehrenbogen geſetzt. Das Ende des gedachten Dammes iſt befeſtiget und mit 8 bis 12 Kanonen beſetzet. Der Hafen iſt zwar gut, und man iſt noch jetzt auf ſeine Verbeſſerung ſtark bedacht; die in der Stadt befindl. Börſe der Kaufleute iſt ein ſehr ſchönes und großes Gebäude, und man läßt hier einen jeden, von was für Religion er auch ſeyn mag, außer dem öffentlichen Gottesdienſt, alle Freyheit genießen: allein, die Handlung könnte doch noch mehr

blühen, und wird mehrentheils von den hieſigen Juden getrieben, deren ungefähr 5000 ſeyn ſollen, und die in einem eigenen Quartier beyſammen wohnen, woſelbſt ſie eine Synagoge haben. Sie unterſcheiden ſich von den Chriſten an einem Stückchen hellrothen Tuchs, welches ſie auf dem Hut tragen müſſen. Es iſt hier ein großes Lazareth zur Quarantaine, welches theils an der See, theils in dieſelbe gebauet iſt. Der hieſige Biſchof ſteht unmittelbar unter dem Papſt. Außer der Kathedral- oder Domkirche ſind hier 10 Pfarrkirchen, darunter 2 Collegiatkirchen ſind, 4 Nonnen- und 12 Mönchenklöſter, nebſt einem Hauſe der Prieſter des Oratorii. Die Stadt hat den Namen von den Griechen wegen ihrer Lage bekommen, die einem gekrümmten Ellenbogen gleicht. Sie kam 1532 durch Liſt unter die päpſtl. Bothmäßigkeit; denn der Biſchof von Carla und Ludewig von Gonzaga überredeten die Einwohner, daß ſie die Anlegung einer Citadelle erlaubten, welche, dem Vorgeben nach, die Seeräuber abhalten ſollte; als ſie aber fertig war, wurde dieſelbe wider ſie gebrauchet, und ſie mußten ſich unter die päpſtliche Herrſchaft bequemen.

6. Auf dem Monte Comero, oder d' Ancona, der ſich ins Meer hinein erſtrecket, ſtehet ein Kloſter des Ordens von Camaldoli.

7. Sirolo, ein Flecken, dahin zu einem Crucifix viele Wallfahrten geſchehen. Der hieſige Wein iſt gut.

8. Zwiſchen Ancona und Loreto hat ehemals am Meer die Stadt Humana geſtanden, die der Sitz eines Biſthums geweſen iſt, welches 1422 aufgehoben, und mit dem zu Ancona vereiniget worden. Zu Humana iſt noch eine Pfarrkirche.

9. Camarano und Caſtel Fidardo, kleine Oerter.

10. Oſimo, Auximum, eine kleine Stadt auf einem Berg, welche der Sitz eines Biſchofs iſt, der unmittelbar unter dem Papſt ſteht. Außer der Kathedralkirche ſind hier unterſchiedene Pfarrkirchen, auch unterſchiedene Mönchen- und 2 Nonnenklöſter. Es iſt hier eine gelehrte Geſellſchaft oder Akademie.

11. Cingoli, Cingulum, eine Stadt auf einem Berg, welche eine Collegiatkirche und 3 große Nonnenklöſter hat.

12. Loreto, Lauretum, eine Stadt, welche ſehr angenehm

nehm auf einem Hügel liegt, der ungefähr 2000 geometriſche Schritte vom Meer entfernet iſt, und von dem man nach allen Seiten eine ſchöne Ausſicht hat. Sie iſt mit tiefen Gräben und einigen Thürmen umgeben, welche Befeſtigung aber nicht viel ausmachet. La ſanta Caſa di Loreto, oder das heilige Haus, welches dieſen Ort in der katholiſchen Chriſtenheit ſo hoch berühmt machet, ſoll eben dasjenige Haus ſeyn, darinnen die Maria zu Nazareth gewohnet. Die Engel ſollen es 1291 im Maymonat durch die Luft aus Galiläa nach Terſato in Dalmatien, von dannen aber nach viertehalb Jahren in Italien, und zwar am 10 Dec. 1294 um Mitternacht zuerſt in einen Wald der recanatiſchen Gegend, ungefähr 1000 Schritte vom Meer; 8 Monate hernach 1000 Schritte näher an Recanati, und hierauf nach wenig Monaten an den gegenwärtigen Ort gebracht haben. Es iſt aber ſonderbar, daß, wenn man die jetzt bey den Römiſch-katholiſchen feſtgeſetzte Zeitrechnung von dieſer verſicherten Begebenheit feſtſetzet, die heilige Hütte ſchon lange in Italien vorhanden und berühmt geweſen, als katholiſche Schriftſteller, z. E. S. Vincent und andere, ſie noch in Nazareth geſucht, und daſelbſt gefunden zu haben vermeynet. Die Kirche, in welcher dieſes Heiligthum ſteht, hat vorne ein ſchönes Anſehen, inwendig aber nichts beſonderes. Das heilige Haus ſelbſt iſt aus Backſteinen von ungleicher Größe gebauet, inwendig 43 Palmi romani weniger 2 Zoll lang, 18 Palmi 4 Zoll breit, und an den Seiten 26 Palmi hoch. Anderthalbe Palmi machen 13 Zoll nach engländiſchem Maaß aus. Der vordere große Theil der Hütte iſt mit 37 ſilbernen Lampen behängt, die 50, 80, 104 bis 125 Pfund ſchwer, und von den kleinern durch einen Altar ohne Rückſtück, ſilberne Thüren und ein ſilbernes Gitterwerk abgeſondert, durch welches letztere man das berühmte Marienbild ſehen kann. In dieſem größern Theil iſt die vornehmſte Seltenheit das Fenſter, durch welches der Engel Gabriel zur Verkündigung hineingekommen. In dem kleinern Theil, deſſen Wände mit Silberblech überzogen ſind, ſieht man 1) den Feuerheerd der heiligen Jungfrau, bey welchem ſie gekochet hat, über deſſen Mitte ihre Bildſäule in einer koſtbaren Niſche

 ſteht.

ſteht. Sie iſt aus Cedernholz und 5 Palmi hoch, und das Kindlein, welches ſie auf dem rechten Arm hält, iſt nicht gar 2 Palmi hoch. Die Geſichter beyder Bilder ſind mit einem ſilberfarbigen Firniß überzogen, von dem vielen Rauch der Lampen aber ganz ſchwarz geworden. Die Kleidung des Kindleins iſt gemeiniglich feuerroth, der Maria aber himmelblau. Das Bild iſt mit goldenen Ketten, Ringen und koſtbaren Juwelen gleichſam bedecket, hat einen anſehnlichen Kleidervorrath, und große Koſtbarkeiten zum Schmuck, woraus ihr Anzug manchmal abgewechſelt wird. 2) Das Kleid der heil. Jungfrau von rothem Kamelot, welches nicht nur die Bildſäule bey ihrer Ankunft aus Dalmatien angehabt, ſondern auch ſie ſelbſt bey ihren Lebzeiten getragen. Es liegt in einem verſiegelten Käſtchen von Kriſtall. 3) Die Schaale, woraus ſie und ihr Kind getrunken, welche von blau und weiſſem Töpferzeug, aber einſtmals zerbrochen, und daher durch einen braunen Kitt wieder zuſammen geklebet iſt. Die Juwelen, mit welchen das Marienbild umhängt iſt, die 17 goldenen Lampen, welche beſtändig vor demſelben brennen, und 3, 5, 8, 9, ja 18 und ein halbes Pfund, 20, 37 und ein halbes Pfund ſchwer ſind; die goldenen Kinder, Engel und andere Koſtbarkeiten, welche zu beyden Seiten der Niſche die Mauer bedecken, können hier nur überhaupt angezeiget werden. Der Schatz iſt in der Sakriſtey, welche die koſtbaren Gelübde, ſo der h. Jungfrau geſchenket worden, und die nicht zur Bekleidung ihres Bildes gebrauchet werden, enthält, iſt ſehr groß; man ſchätzet ihn zu Loretto ſelbſt nur auf 9 Millionen Rthlr., Nemeitz aber meynet, daß er wohl mehr werth ſey; indeſſen halten erfahrne Reiſende dafür, daß das ehemalige grüne Gewölbe in Dresden denſelben weit übertroffen habe. Die hieſige Geiſtlichkeit geſteht, daß die Caſa Santa von liegenden Gründen und andern ſichern Vermögen jährlich 27 bis 30000 Scudi Einkünfte habe; die Geſchenke und Gelübde der Pilgrime ungerechnet. Der Jeſuiter Orden hat dieſe Kirche in Verwahrung, und jede europäiſche Nation hat ihren Beichtvater aus demſelben. Da nun jährlich 40 bis 50000 Pilgrime (vor der Reformation kamen wohl 200000) aus der ganzen katholiſchen Chriſtenheit hie-

her kommen: ſo iſt dieſes Beichtweſen ein trefflicher Poſten. Alle Sonnabend wird nach der Veſpercantate eine italieniſche Rede gehalten, deſſen Hauptinhalt jedesmal ein von der h. Jungfrau gewirktes Wunderwerk ſeyn muß. Auf dem Platz, welcher vor der Kirche iſt, ſieht man eine vortreffliche metallene Bildſäule, welche den Papſt Sixtus V vorſtellet; und um denſelben her ſteht ein Pallaſt, darinnen der päpſtl. Gouverneur, die Geiſtlichkeit und Bedienten des heil. Hauſes, und die Standesperſonen, ſo als Pilgrime hieher kommen, wohnen. Er enthält ſonſt nichts merkwürdiges, als den reichlich angefüllten Weinkeller des h. Hauſes, und deſſelben Apotheke, woraus die Geiſtlichkeit und andere Bedienten deſſelben verſorget werden. Der Biſchof von Loreto, welcher unmittelbar unter dem Papſt ſteht, wohnet nicht beſtändig hieſelbſt, ſondern kömmt nur einigemal des Jahrs hieher, die übrige Zeit aber hält er ſich in dem Städtchen Recanati auf, weil das daſige Bisthum 1591 mit dem hieſigen verbunden worden. In der Stadt ſind über 300 Bürger, und die Anzahl der ſämmtlichen Einwohner, ſowohl in der Stadt, als den 2 Vorſtädten, wird über 7000 Seelen gerechnet. Die meiſten Einwohner handeln mit Roſenkränzen, Agnus Dei, Bildern der h. Jungfrau, und andern dergleichen geiſtl. Galanteriewaaren, welche auf beyden Seiten der vornehmſten Straßen feil gebothen werden; und von dieſen Krämern ſowohl, als von den vielen Bettlern, wird ein Reiſender gewaltig geplaget. Von dem Namen Loreto iſt anzumerken, daß derſelbe daher rühre, weil der Platz der recanatiſchen Gegend, auf welchen die Caſa Santa 1294 zuerſt niedergeſetzet worden ſeyn ſoll, einer reichen und frommen Matrone, Namens Laureta, zugehöret hat. Papſt Sixtus V hat dieſen Ort 1586 zu einer Stadt erkläret.

Zwiſchen dieſem und dem folgenden Ort ſieht man die Waſſerleitung, welche Papſt Paulus V hat anlegen laſſen, um der Santa Caſa das nöthige Waſſer zu verſchaffen.

13. Recanati, eine armſelige Stadt auf einem ziemlich hohen unfruchtbaren Berg, deſſen umliegende Gegend bis ans adriatiſche Meer ſehr fruchtbar und wohl angebauet iſt.

iſt. Das hieſige Bisthum iſt mit dem zu Loreto verbunden. Die Stadt hat außer der Kathedralkirche 8 Pfarrkirchen, auch 8 Mönchen- und 4 Nonnenklöſter.

Zwiſchen Recanati und Macerata finden ſich die Ueberreſte der alten Stadt Helvia Recina, welche der Kaiſer Septimius Severus ehedeſſen geſtiftet; die aber von den Gothen zerſtöret worden, worauf die Einwohner von Recanati und Macerata ſich der verfallenen Mauern und Steine wohl bedienet haben.

14. Monte Fano, Monte Caſciano, Appignano, Montecchio, S. Anatolica, kleine Oerter.

15. Fabriano, eine Stadt, in welcher eine Collegiatkirche, 9 Mönchen- und 9 Nonnenklöſter ſind. Das hieſige Papier iſt berühmt.

16. Attigio, ein Dorf, war vor Alters eine Stadt, Namens Attidium.

17. Matelica, vor Alters Matilica, eine Stadt mit einer Collegiatkirche und 7 Klöſtern.

18. Macerata, die Hauptſtadt des Landes, und der Sitz des Gouverneurs oder Legaten deſſelben, und ſeiner Kanzley, ſtehet auf einem Berg, an deſſen Fuß der Chienti fließt. Das Hauptthor iſt als ein Triumphbogen mit 3 Pforten angeleget. Das hieſige Bisthum iſt mit dem von Tolentino vereiniget, und ſteht unter dem Erzbiſchof zu Fermo. Außer der Kathedralkirche, findet man hier eine Collegiatkirche, 5 Pfarrkirchen, 5 Nonnen- und 8 Mönchenklöſter, ein Jeſuitercollegium, ein Oratorium presb. ſecul. S. Philippi Nerii, eine 1290 errichtete, und 1540 erneuerte Univerſität, ein Gymnaſium nobile, 2 Akademien, nämlich der Catenatorum und der Avinctorum, und ein Auditorium ſanctæ Rotæ, in welchem alle geiſtliche und weltliche Sachen der Mark Ancona durch 5 Rechtsgelehrte entſchieden werden. Die Stadt iſt aber ſehr leer von Einwohnern.

19. Monte Lupone, Monte Santo, Monte Coſaro, Civita nuova, nicht weit vom Meer, Morro di Valle, Monte Milone, kleine Oerter.

20. San Severino, vor Alters Septempedana oder Septempeda, eine kleine Stadt am Fluß Potenza, deren Biſchof

ſchof unter dem Erzbiſchof von Fermo ſteht. Sie hat außer der Kathedralkirche noch eine Pfarrkirche, 7 Mönchenklöſter, ein Oratorium Presbyt. ſecul. S. Philippi Nerii, und 3 Nonnenklöſter.

21. Tolentino, eine kleine Stadt auf einem Hügel, am Fluß Chienti, welche um des heil. Nikolaus willen zu merken iſt, dem der Arm blutet, wenn ein Unglück über Italien kommen ſoll. Das hieſige Bisthum iſt mit dem von Macerata vereiniget. Außer der Kathedralkirche ſind hier noch eine Collegiatkirche, ein Oratorium Sacerdotum ſecul. S. Philippi Nerii, 4 Mönchen- und 2 Nonnenklöſter.

22. Serra petrona, Belforte am Fluß Chienti, Calderola, Sernano, San Gineſio, und Urbiſaglia, kleine Oerter.

23. Marca di Fermo, iſt ein anſehnlicher Theil der Mark von Ancona, zu welchem folgende Städte und Oerter gehören.

1) Fermo, Firmana, vor Alters Firmum Picenum, eine Stadt, welche der Sitz eines Erzbiſchofs iſt, unter welchem die Biſchöfe zu Macerata, Mont' alto, Ripa tranſone, San Severino, und Tolentino ſtehen. Außer der Metropolitankirche findet man hier eine Collegiatkirche, 9 Pfarrkirchen, 11 Mönchen- und 5 Nonnenklöſter. Sie hat am Meer einen Hafen.

2) San Elpidio, San Giuſto, Monte Granaro, Monte dell' Olmo, Monte Giorgio, Penna, Amandola, Monte Monaco, Santa Vittoria, Monte Elpare, Monte Robiano, kleine Oerter.

3) Monte alto und Ripa tranſone, Städte mit Bisthümern, die unter das Erzbisthum Fermo gehören.

4) Aſcoli, vor Alters Aſculum Picenum, eine Stadt zwiſchen den Flüſſen Tronto und Caſtellano, deren Biſchof unmittelbar unter dem Papſt ſteht. Außer der Kathedralkirche ſind hier 10 Pfarrkirchen, 11 Mönchen- und 5 Nonnenklöſter, ein Jeſuiter Collegium, und eine Congregatio oratorii ad normam S. Philippi Nerii. Außer der Stadt ſtehen noch 2 Klöſter.

24. Stato di Camerino, gehöret auch zur Mark, und begreift

1) Ca-

1) Camerino, vor Alters Camerinum, eine Stadt auf einem Berg, welche der Sitz eines Biſchofs iſt, der unmittelbar unter dem Papſt ſteht. Es ſind hier 12 Mönchen- und 7 Nonnenklöſter.

2) Seravalle, ein Flecken am Fluß Chienti, im Gebirge, welcher mit Mauern umgeben iſt, und ein altes Schloß hat, dadurch der hieſige Paß beſchützet wird.

6. Governo di Citta di Caſtello.

Dieſe Grafſchaft liegt am Apenniniſchen Gebirge, zwiſchen dem Herzogthum Urbino, dem florentiniſchen Gebieth, und dem Gebieth von Perugia, und enthält

1. Citta di Caſtello, vor Alters Tiphernum tiberinum, eine Stadt am Fluß Tevere oder Tiber, welche der Sitz eines Biſchofs iſt, der unmittelbar unter dem Papſt ſteht. Außer der Kathedralkirche ſind hier 9 Pfarrkirchen, imgleichen 12 Mönchen- und 8 Nonnenklöſter.

2. Monte Santa Maria und Montone, kleine Oerter.

7. Il Territorio di Perugia.

Das ungemein fruchtbare Gebieth von Perugia, ſchließt einen ziemlich großen See ein, welcher vor Alters Lacus Thraſimenus hieß, heutiges Tages aber Lago di Perugia genennet wird, und darinnen 3 Inſeln liegen. Zwiſchen demſelben und den ſehr hohen Bergen bey Cortona im florentiniſchen Gebieth iſt ein großes Thal, zu welchem es nur einen einzigen engen Zugang giebt, darinnen Hannibal ehemals den römiſchen Feldherrn Flaminius ſchlug. Wir bemerken:

1. Perugia, zur Zeit der Etruſcer Peruſia, eine ſehr alte Stadt, die aber, nebſt ihrer Citadelle, wenig bedeutet. Sie iſt der Sitz eines Biſchofs, der unmittelbar unter dem Papſt ſteht. Außer der Kathedralkirche ſind in der Stadt und ihren Vorſtädten 45 Pfarrkirchen, 22 Mönchen- und 19 Nonnenklöſter, eine Univerſität, die 1290 errichtet ſeyn ſoll, und 2 Akademien, davon die eine erſt 1752

geſtiftet

geſtiftet worden, und den Namen Auguſta bonarum artium academia angenommen hat. Es wohnet hier viel Adel. Man hat hieſelbſt einen ſehr guten Wein, der weiß, ſo klar als Quellwaſſer, lieblich iſt, und einen kleinen Muſcatengeſchmack hat.

2. Fratta an der Tevere, und Paßignano, am See von Perugia, Flecken.

3. Caſtiglione, ein Flecken am Lago di Perugia, der Hauptort eines Marcheſats.

4. Panicale, Piegaro, Marſciano, kleine Oerter.

5. Citta della Pieve, Civitas Plebis, eine Stadt, welche der Sitz eines Biſchofs iſt, der unmittelbar unter dem Papſt ſteht. Außer der Kathedralkirche ſind hier 3 Pfarrkirchen, 5 Mönchenklöſter und ein Nonnenkloſter. Sie macht mit ihren Ländereyen einen beſondern Diſtrict aus.

6. Civitella d' Arno, vor Alters Arna, ein Dorf, nicht weit von Perugia.

7. Sigillo und Foſſato, Flecken, welche abgeſondert liegen.

8. Il Territorio d' Orvieto.

Das Gebieth von Orvieto enthält folgende Oerter:

1. Orvieto, Urbs vetus, eine kleine Stadt auf einem Hügel, welche 14 Klöſter hat. Der hieſige Biſchof (epiſcopus urbevetanus oder orbetanus) ſteht unmittelbar unter dem Papſt.

2. Acqua pendente, eine geringe Stadt auf einem Felſen, welche ſeit 1650 der Sitz des Bisthums iſt, welches vorher zu Caſtro geweſen, und unmittelbar unter dem Papſt ſteht. Außer der Kathedralkirche, ſind hier 5 Pfarrkirchen, 4 Mönchenklöſter und ein Nonnenkloſter.

3. Monteleone, ein Flecken.

9. Ducato di Spoleto.

Das Herzogthum Spoleto, welches ein Theil von der alten Landſchaft Umbria iſt, wurde zur Zeit der Longobarden errichtet, und Faroald war der erſte Herzog. Nach Aufhebung des longobardiſchen Reichs blieb es

noch

noch eine Zeitlang unter fränkiſcher Hoheit in ſeiner vorigen Verfaſſung, wurde aber hierauf dem Papſt zu Theil. In der Gegend der Stadt Spoleto, und an einigen andern Orten in Umbrien, findet man gegrabenes Holz, welches in einer kreidigen Erde wächſt, ſeine Luftlöcher wie das andere Holz hat, und zu Kohlen brennt. Es gehören folgende Oerter zu dieſer Landſchaft:

1. **Aßiſi**, vor Alters Aſiſium, eine kleine Stadt auf einem Berg, welche der Geburtsort des heil. Franciſcus, und der Sitz eines Biſchofs iſt, der unmittelbar unter dem Papſt ſteht. Die Domkirche beſteht aus 3 über einander gebaueten Kirchen, in deren unterſten das Grab des heil. Franciſcus iſt. Es geſchehen viele Walfahrten hieher.

2. **Madonna degli Angeli**, oder **Santa Maria Portiuncula**, eine ſchöne Kirche, eine italieniſche Meile von Aßiſi, dahin viel gewallfahrtet wird, weil ſie die Kapelle einſchließt, darinnen Franciſcus den bekannten Ablaß von Chriſto erhalten haben ſoll. Der Ablaß, welcher hieſelbſt jährlich am 2ten Auguſt ertheilet wird, iſt in Italien ſehr berühmt.

3. **Baſtia**, ein Flecken.

4. **Gualdo**, ein Flecken, welcher 1751 durch ein Erdbeben größtentheils verwüſtet worden. Um ihm wieder aufzuhelfen, ertheilte ihm der Papſt 1754 auf 10 Jahre die Freyheit von Zöllen und allen andern Abgaben.

5. **Nocera**, vor Alters Nuceria oder Nuceria camellaria, eine kleine Stadt, deren Biſchof unmittelbar unter dem Papſt ſteht, und welche 4 Klöſter hat. 1751 litte ſie, nebſt ihren warmen Bädern, viel vom Erdbeben; daher ſie der Papſt 1754 auf 10 Jahre von Zöllen und andern Abgaben befreyete, um ihr wieder aufzuhelfen.

6. **Spello**, ein Flecken, welcher ehedeſſen eine Stadt unter dem Namen Hiſpellum war, und vom Kaiſer Flavius Conſtantinus durch ein in ſeinem und ſeiner 3 Söhne Namen nach dem Jahr 324 ausgefertigten Reſcript, auf ihr Anſuchen den Namen Flavia Conſtans bekam. Es ſind hier 2 Collegiatkirchen. Man ſieht hier noch gute Ueberbleibſel des Alterthums, als ein Amphitheater, u. a. m.

7. Foligno oder Fuligno, vor Alters Fulginea, Fulginium, eine kleine, ziemlich nahrhafte Stadt in einer angenehmen Ebene. Der hieſige Biſchof ſteht unmittelbar unter dem Papſt. Außer der Kathedralkirche, ſind hier 2 Collegiatkirchen, 5 Pfarrkirchen, 11 Nonnen- und 12 Mönchenklöſter. Das umherliegende Land iſt mit Flecken, Dörfern und einzelnen Wohnungen gleichſam beſäet, und reich an Oliven- und Maulbeerbäumen, Weinwachs und Kornbau.

8. Bevagna, vor Alters Mevania, ein Städtchen, am Fluß Timia, welcher ſich mit dem Topino vereiniget.

9. Cannara, am Fluß Topino, Bettona, vor Alters Vettona, Collazone, Monte Caſtello, und Monte Falco, kleine Oerter.

10. Trevi, vor Alters Trebia, ein Flecken, liegt auf einem hohen Hügel, hat eine Collegiatkirche, noch eine Pfarrkirche, 4 Nonnen- und 6 Mönchenklöſter.

11. le Vene, eine Poſtſtation, in deren Gegend der berühmte Fluß Clitumnus entſpringt, von welchem die Alten die irrige Meynung hegten, daß ſein Waſſer dem vielen weiſſen Rindvieh, welches in der Gegend von Umbrien gezogen wird, die Farbe gebe. Einige 100 Schritte von dieſem Ort ſteht an gedachtem Fluß die ſchöne Kapelle S. Salvadore, welche vor Alters der Tempel Clitumni geweſen ſeyn ſoll.

12. Spoleto, Spoletum, eine bergichte und unanſehnliche Stadt mit einem Kaſtel, welches auf einer Höhe liegt, und durch eine Brücke mit der Stadt verbunden iſt. Der hieſige Biſchof ſteht unmittelbar unter dem Papſt. Außer der Kathedralkirche, ſind hier 22 Pfarrkirchen, eben ſo viel Klöſter, 17 Einſiedlereyen und 13 geiſtliche Brüderſchaften. Von dem gegen über liegenden Berg S. Franciſcus wird das Waſſer erſtlich in das Schloß, und hernach ferner in die Stadt geleitet. Die dazu dienende Waſſerleitung, welche über das Thal geht, iſt ein vortreffliches Werk von gothiſcher Bauart, ſo aus 10 Bögen von Quaderſteinen beſteht, und 4 bis 500 Fuß hoch ſeyn ſoll.

Auf den hohen Bergen, welche zwiſchen Spoleto und Terni ſind, iſt nichts merkwürdiges, als die Menge Trüffel,

auf deren Aufſuchung ſich hier die Einwohner ſo gut, als an andern Orten die Hunde oder Schweine, verſtehen.

13. Todi, Tudertum, vor Alters Tuder, eine Stadt auf einem Hügel, nahe bey der Tivere, iſt der Sitz eines Biſchofs, der unmittelbar unter dem Papſt ſteht, und hat, außer der Kathedralkirche, 12 Pfarrkirchen, imgleichen 8 Mönchen- und eben ſo viele Nonnenklöſter.

14. Maſſa, Acquaſparta, mit dem Titel eines Herzogthums, Santo Gemini, Baſchi an der Tivere, Lugano und Giove, kleine Oerter.

15. Amelia, vor Alters Ameria, eine Stadt auf einem Hügel, welche der Sitz eines Biſchofs iſt, der unmittelbar unter dem Papſt ſteht. Außer der Kathedralkirche, ſind hier auch 3 Pfarrkirchen, 6 Nonnen- und 7 Mönchenklöſter, von welchen letztern einige außerhalb der Stadt ſtehen.

16. Narni, vor Alters Narnia, und anfänglich Nequinum, eine Stadt, deren Lage auf einem hohen felſigen Berg ſehr angenehm iſt. Sie iſt der Sitz eines Biſchofs, der unmittelbar unter dem Papſt ſteht, und der Geburtsort des Kaiſers Nerva, Papſtes Johannes XIII, und anderer berühmten Leute. Außer der Kathedralkirche, ſind hier 7 Pfarrkirchen, 7 Mönchen- und 5 Nonnenklöſter. Man findet hier einige gute Springbrunnen, und eine koſtbare Waſſerleitung, die das Waſſer von 15 italieniſchen Meilen herführet. Unterhalb der Stadt ſieht man in dem Thal, wo die Nera fließt, die prächtigen Ueberreſte einer ſteinernen Brücke, welche Auguſtus über den Fluß von Quaderſtücken ſehr hoch erbauet hat, ſo daß ſie 2 auf den Seiten des Fluſſes gelegene Berge verknüpfte.

Der Weg von hier nach Terni geht durch ein ſchönes Thal, worinnen vornehmlich die Gegend zwiſchen Ceſſa und Colle Scipoli ſehr angenehm iſt. Die Felder ſind Alleenweiſe mit Bäumen beſetzet, um welche ſich überaus dicke und große Weinreben geſchlungen haben. Man bauet unter andern eine Art Weintrauben, Uva paſſa oder Paſſarina genannt, die kleine Beeren und kleine Kerne haben; ſie werden zu Brühen häufig gebrauchet, und betrügliche Kaufleute miſchen ſie unter die korinthiſchen Beeren, denen

denen ſie an Geſtalt und Geſchmack ſehr ähnlich ſind. Dieſe Gegend iſt mit vielen Feigenbäumen beſetzet, und mit Oelbergen umgeben. Die Rüben werden hier ſo groß, daß bisweilen eine einzige 30 bis 40 Pfund wiegt, und wachſen am beſten in einem etwas ſteinichten Feld. Melonen, Pfirſchen, Feigen und andere Früchte ſind hier gleichfalls viel größer, als anderwärts.

17. Terni, eine mittelmäßige Stadt, zwiſchen 2 Armen der Nera, daher ſie vor Alters Interamnium oder Interamna geheißen hat. Sie iſt der Sitz eines Biſchofs, welcher unmittelbar unter dem Papſt ſteht, hat außer der Kathedralkirche unterſchiedene Pfarrkirchen, 5 Nonnen- und 3 Mönchenklöſter. Ihre größte Handlung beſteht in Oel, und hiernächſt zieht ſie auch großen Vortheil von ihrem vortrefflichen Weinbau. Es ſind hier die Kaiſer Tacitus und Florianus, und der Geſchichtſchreiber Tacitus geboren.

Von Terni 6 bis 7 italieniſche Meilen gegen Nordweſt, nahe bey dem kleinen Ort Ceſi, iſt der **Mont Eolo**, der wegen der kühlen Winde berühmt, die vornehmlich zur Sommerszeit aus den Ritzen und Löchern der Felſen dieſes Berges hervorkommen.

Ungefähr 3 bis 4 italieniſche Meilen von Terni gegen Oſten iſt ein ſehenswürdiger **Waſſerfall des Fluſſes Velino**, nachdem derſelbe kurz vorher aus dem Lago delle Marmore gekommen, und durch Kunſt hieher geleitet iſt. Das Gebirge, auf welchem er vor ſeinem Fall fließt, iſt zwar in Anſehung der Gegend von Terni ſehr hoch; allein, auf beyden Seiten von noch höhern Bergen eingeſchloſſen. Wegen der abhängigen Gegend fließt er, ſo bald er aus eben gedachtem See gekommen, mit großer Geſchwindigkeit, und hat alsdenn 3 Fälle hinter einander, davon der letzte und prächtigſte an 200 Fuß hoch zu ſeyn ſcheint. Man kann nicht ohne Erſtaunen den Lermen und das Brauſen der ſich auf einander ſtürzenden Gewäſſer anhören, und aus der Tiefe ſteigt ein träufelnder Nebel ſehr hoch empor. Nachdem der Fluß ſich unter den Felſen, zwiſchen welchen er herabſtürzet, einen Weg gemachet hat, fällt er in die

einige 100 Schritte davon fließende Nera. Der Waſſerfall wird Caſcate delle Marmore genennet.

18. Colleſtat, am Fluß Nera, Monte Leone, am Fluß Corno, Caſcia, auch am Corno, Cerreto, am Fluß Nera, Monte Santo, Viſſo am Fluß Nera, und Arquata, kleine Oerter.

19. Norcia, vor Alters Nurſia, eine Stadt, deren Regiment aus 4 Männern beſteht, welche man li quatre illiterati nennet, weil ſie dem Geſetz nach Leute ſeyn müſſen, die weder ſchreiben noch leſen können. Alles wird mündlich und ohne Schriften abgethan. Dieſe Stadt iſt der Geburtsort der Bruchſchneider in Italien.

10. Sabina.

Die Landſchaft Sabina hat den Namen von den Sabinern, deren Land aber auch einen Theil des jetzigen Herzogthums Spoleto begriff. Wir bemerken folgende Oerter:

1. Pie di Luco, ein Flecken an einem kleinen davon benannten See.

2. Colliſcepoli und Stroncone, kleine Oerter.

3. Otricoli, ein Flecken, in deſſen Nachbarſchaft vor Alters die Stadt Ocrea oder Ocriculum, am Tiberfluß, geſtanden hat, von welcher man noch Ueberbleibſel ſiehet. Zu Otricoli iſt ehedeſſen der Sitz eines Biſchofs geweſen.

4. Malliano oder Magliano, eine kleine Stadt, welche der Hauptort dieſer Landſchaft, und der Sitz der Kathedralkirche des Biſthums Sabina iſt, auch 2 Pfarrkirchen, 3 Mönchenklöſter und ein Nonnenkloſter hat. Das dominium utile über dieſe Stadt gehöret dem Rath der Stadt Rom. Sie iſt 1495 vom Papſt Alexander VI zu einer Stadt (civitas) gemacht worden. Das Biſthum hat allemal einer von den Kardinälen Biſchöfen. Es ſteht unmittelbar unter dem Papſt.

5. Colle vecchio, Aſpra, auf einem Berg, Calvi, Contigliano und Greccia, kleine Oerter.

6. Rieti, vor Alters Reate, eine Stadt am Fluß Velino, und zwiſchen den Flüſſen Turano und Salto. Der

hieſige

hieſige Biſchof ſteht unmittelbar unter dem Papſt. Außer der Kathedralkirche, ſind hier 9 Pfarrkirchen, (unter welchen 3 Collegiatkirchen,) 5 Mönchen- und 7 Nonnenklöſter.

7. Monte Leone, Canemorto, Vicovaro und Palombara, kleine Oerter.

8. Monte Rotondo, ein geringer Ort, welcher vor Alters eine Stadt unter dem Namen Eretum war.

9. La Mentana, vor Alters Nomentum, ein Dorf, am Teverone, welches ehemals eine beträchtliche Stadt geweſen.

II. Ducato di Caſtro und Contado di Ronciglione.

Das Herzogthum Caſtro und die Grafſchaft Ronciglione wurde vom Papſt Paulus III ſeinem natürlichen Sohn Peter Aloyſius Farneſe geſchenket, welcher hernach Herzog von Parma und Piacenza wurde. Seine Nachkommen trugen dieſes Land vom päpſtl. Stuhl zu Lehn, bis auf Odoard, welcher es dem Monte di Pieta zu Rom verpfändete. Da er nun weder Zinſen noch Capital abtrug, zog der Papſt Urban VIII das Land ein, und übernahm hingegen die Abtragung der Schuld. Odoard hatte zwar Gelegenheit, ſich des Landes wieder zu bemächtigen: allein, ſeinem Sohn wurde es vom Papſt Innocentius XI wieder abgenommen; und da er in der ihm geſetzten Friſt die geliehene Geldſumme nicht bezahlete, wurde Caſtro 1661 der päpſtl. Kammer aufs neue einverleibet. 1664 bewog zwar Ludewig XIV, König von Frankreich, den Papſt, daß er abermals zur Einlöſung des Landes 8 Jahre ſetzte, ſie erfolgte aber nicht. Als hingegen Don Carlos 1732 Anſpruch darauf machte, und ſich zur Erſtattung des Darlehns erbot, wollte der Papſt ſolches durchaus nicht zugeben; und der Kaiſer verſprach im Frieden von 1736, daß er

die Abreiſſung dieſes Landes von der päpſtl. Kammer niemals ſuchen wolle. 1762 machte der König beyder Sicilien von neuem Anſpruch daran.

1. In dem Herzogthum Caſtro ſind folgende Oerter:

1) Caſtro, Caſtrum, war ehemals eine ziemliche Stadt, und der Sitz eines Biſthums; weil aber die Einwohner 1649 einen, ihnen vom Papſt Innocentius X zugeſandten Biſchof umbrachten, ſo verlegte der Papſt 1650 das Biſthum nach Acqua pendente, und ließ die Stadt verwüſten.

2) Farneſe, ein Schloß und Fürſtenthum, welches dem Hauſe Chigi gehöret.

3) Iſchia, Valentano, vor Alters Verentum, Celere, Canino und Marta am Lago di Bolſena, kleine Oerter.

4) Die im Lago di Bolſena, welcher vor Alters Lacus Vulſinienſis hieß, belegenen Inſeln Biſentina und Martana gehören auch hieher. Jede iſt mit einer Kirche verſehen, und auf einer derſelben iſt des oſtgothiſchen Königs Theudrich Tochter Amalaſunta von ihres Vaters Schweſter Sohn Theodat, den ſie zum Mitregenten angenommen hatte, gefänglich verwahret, und hernach auf ſeinem Befehl im Bad erſchlagen worden.

5) Montalto, vor Alters Civitas Graviſcæ, ein Flecken und Schloß am Fluß Fiora.

2. In der Grafſchaft Ronciglione, die ganz vom Patrimonio Petri eingeſchloſſen wird, liegt

1) Ronciglione, eine kleine Stadt, welche der Hauptort dieſer Grafſchaft iſt.

2) Vico, ein Dorf am Lago di Vico oder di Ronciglione, welcher vor Alters Lacus Ciminus geheißen hat, und auf deſſen Stelle vor Alters eine Stadt, Namens Succinium, geſtanden haben, aber in einem Erdbeben untergegangen ſeyn ſoll. Der See iſt zwar nur klein, das Waſſer aber zu gewiſſen Jahrszeiten ſehr ungeſtüm.

3) Capraruola, ein anſehnlicher Pallaſt, welchen der Kardinal Alexander Farneſe im 16 Jahrh. durch den berühmten Baumeiſter Giacomo Barocci da Vignola aufführen laſſen. Der Garten iſt auch ſchön und gut eingerichtet.

12. Il Patrimonio di S. Pietro.

Dieſe Landſchaft, welche ehemals Tuſcia ſuburbicaria hieß, hat Ameti auf 4 Blättern abgebildet, welche Roſſi 1696 zu Rom in Kupfer geſtochen hat, die homanniſchen Erben aber haben ſie 1745 auf einen Bogen gebracht. Sie iſt von der Gräfinn Mathildis dem päpſtl. Stuhl geſchenket worden. Solche Schenkung ſoll ſchon 1077 unter Gregorius VII geſchehen, und 1102 gegen Paſchalis II wiederholet ſeyn: allein, geſetzt, daß ſolches richtig ſey, ſo hat doch Mathildis dergleichen Veräußerung zum Nachtheil der römiſchen Kaiſer und des deutſchen Reichs mit Recht nicht unternehmen können. Wir bemerken folgende Oerter:

1. Bolſena, zur Zeit der Etruſcer Volſinii, ein Flecken, welcher aber an dem ziemlich großen Lago di Bolſena ſehr luſtig liegt, weil die mit Eichenwäldern bewachſenen Berge, ſo dieſen See größtentheils umgeben, ein angenehmes Amphitheater vorſtellen. Hier ſoll das Wunderwerk mit einer Hoſtie vorgegangen ſeyn, welches Gelegenheit zu der Einſetzung des Fronleichnamsfeſtes gegeben. Nicht weit von hier findet man auf einer Höhe das wüſte Mauerwerk der alten etruriſchen Stadt Volſinium.

2. Bagnarea, Balneum regium, eine Stadt zwiſchen Hügeln, iſt der Sitz eines Biſthums, welches unmittelbar unter dem Papſt ſteht, hat außer der Kathedralkirche eine Collegiat- und Pfarrkirche, 3 Mönchenklöſter und ein Nonnenkloſter.

3. Monte fiaſcone, Mons Flaſconus, oder Fiaſconus, Phiſconus, eine kleine Stadt auf einem Berge, welche ihres guten Weines wegen berühmt iſt, der eine Art von Muſcatellerwein iſt, und viel Balſamiſches hat, aber wegen ſeiner allzugroßen Fettigkeit ſich nicht lange hält. Einige meynen, daß hier die Stadt Faleria geſtanden habe, und daß der jetzige Name ſo viel als Mons Faliſcorum ſey; andere aber leugnen ſolches. Das hieſige Biſthum iſt mit dem von Corneto vereiniget, und ſteht unmittelbar unter dem

Papſt. Außer der Kathedralkirche ſind hier noch 3 Pfarrkirchen, 4 Mönchenklöſter und ein Nonnenkloſter. Nahe bey der Stadt iſt in der Kirche des heil. Flavians das Grab eines verſoffenen Reiſenden zu ſehen, welcher ein Deutſcher geweſen ſeyn ſoll, der ſeinen Diener voran geſchicket, um die Thüren der Wirthshäuſer, darinnen er den beſten Wein finde, mit Eſt zu bezeichnen: da nun derſelbe den hieſigen Wein vorzüglich gut gefunden, ſo habe er ein dreyfaches Eſt angeſchrieben; ſein Herr aber ſich hier zu Tode geſoffen. Der Grabſtein ſtellet in erhabener Arbeit einen Abt mit der Mütze vor, bey deſſen Haupt an jeder Seite 2 Gläſer kreuzweiſe liegen, welche letztere die Erzählung zu beſtätigen ſcheinen. Die Aufſchrift des Steins iſt faſt ganz verloſchen, allein, auf einem andern angefügten Stein lieſt man die mit Mönchsſchrift eingehauenen Worte: Eſt Eſt Eſt ppr niium Eſt hic Jo. d. Fug. D. meus mortus eſt, welche ſo erkläret werden: eſt, eſt, eſt, propter nimium eſt, hic Johannes de Fugger Dominus meus mortuus eſt. So viel iſt gewiß, daß das eſt eſt eſt hieſelbſt faſt zum Sprüchwort, und der Name des obgedachten Weins geworden iſt.

4. **Vitorchiano** und **Bomarzo**, lat. Polymartium, kleine Oerter. Der letzte hat den Titel eines Herzogthums, und iſt ehedeſſen der Sitz eines Biſthums geweſen.

5. **Viterbo**, Viterbium, nach Cluvers Meynung vor Alters Fanum Voltumnæ, die Hauptſtadt des durch die mathildiſche Schenkung an den päpſtl. Stuhl gekommenen Landes, zu deren Andenken auf dem Rathhauſe eine Inſchrift in Stein gehauen iſt. Die Stadt liegt zwar in einem ſchönen und fruchtbaren Thal, iſt groß, hat mehrentheils gerade, breite, und wohlgepflaſterte Gaſſen, auch gute Häuſer, iſt aber doch ſchlecht bewohnet; denn man zählet kaum 15000 Einwohner. Der hieſige Biſchof ſteht unmittelbar unter dem Papſt. In der Domkirche ſind unterſchiedene Päpſte begraben. Es ſind hier viele Klöſter. In dem außerhalb der Stadt befindlichen Dominicaner Kloſter, welches unſer lieben Frauen mit dem Zunamen di Gradi benennet wird, lebte ehemals der Johann Annius, welcher wegen ſeiner untergeſchobenen hiſtoriſchen Schriften

ten berüchtiget iſt. Nicht weit von der Stadt giebt es warme mineraliſche Waſſer.

Eine italiäniſche Meile von hier iſt eine anſehnliche Kirche der heil. Jungfrau, mit dem Zunamen della Quercia, dahin viel gewallfahrtet wird. Neben derſelben iſt ein Dominicaner Kloſter.

6. Bagnaia, ein ſchönes Landhaus, dem herzogl. Hauſe von Lanti zugehörig, liegt eine Meile davon.

7. Orta oder Horta, vor Alters Hortanum, nachmals Hortas oder Ortas, Orti, Horti, eine Stadt auf einem Hügel an der Tiber, welche hier den Fluß Nera aufnimmt. Der hieſige Biſchof ſteht unmittelbar unter dem Papſt, und iſt zugleich Biſchof von Civita Caſtellana. Man findet hier eine Kathedralkirche, 5 Mönchen- und 2 Nonnenklöſter. Juſtus Fontaninus hat von den antiquitatibus Hortæ coloniæ Etruſcorum ein ziemlich großes Werk geſchrieben, in welchem er behauptet, daß dieſe Stadt eine der 12 alten etruriſchen Städte ſey, und daß ſie in das gewöhnliche Verzeichniß dieſer Städte anſtatt Veji geſetzet werden müſſe.

8. Soriano und Vignanello, kleine Oerter.

9. Galleſe, Galleſium, ein Flecken und Schloß mit dem Titel eines Herzogthums, dem Hauſe von Altemps gehörig. An dieſem Ort oder in dieſer Gegend hat die alte etruſciſche Stadt Feſcennium oder Feſcennia geſtanden, deren Einwohner zuerſt die Hochzeitgedichte oder Lieder eingeführet haben ſollen; daher ſie Verſus feſcennini genennet worden.

10. Carbognano, ein kleiner Ort, davon eine Linie des Hauſes Colonna den fürſtl. Titel hat. Der älteſte Prinz nennet ſich einen Herzog von Baſſanello, von einem zwiſchen dieſem Ort und Orta belegenen Schloß.

11. Civita Caſtellana iſt ein kleines ſchlechtes Städtchen auf einem ſehr hohen und ſteilen Felſen, am Fluß Treja. Es iſt vermuthlich die alte Stadt Falerii oder Faleſii, welche der Hauptort der Faliſcer war. Man kann davon des vorhin gedachten Fontanini antiq. Hortæ, S. 80. der 3ten Ausgabe nachſehen. Das hieſige Biſthum iſt mit dem von Orta verbunden. Außer der Kathedral-

kirche ſind hier 2 Mönchenklöſter und ein Nonnenkloſter. Der Papſt Clemens XI hat hier eine ungemein hohe Brücke ausführen laſſen, und dadurch den Felſen, auf welchem die Stadt ſteht, mit dem gegen über liegenden Berg dergeſtalt verbunden, daß man gerade hinüber kommen kann, ohne erſt durch das ſehr tiefe Thal zu gehen.

12. **Nepi**, vor Alters Nepe, Nepet, Nepete, eine Stadt mit einem Bisthum, welches mit dem zu Sutri vereiniget iſt, und unmittelbar unter dem Papſt ſteht. Außer der Kathedralkirche ſind hier 5 Pfarrkirchen, 3 Mönchen- und 2 Nonnenklöſter.

13. **Sutri**, vor Alters Sutrium, eine kleine Stadt, deren Bisthum mit dem zu Nepi vereiniget iſt. Außer der Kathedralkirche ſind hier noch einige Pfarrkirchen, ingleichen ein Nonnen- und 3 Mönchenklöſter.

14. **Monte Roſi**, ein gut bebaueter Ort.

15. **Campagnano**, ein kleiner Ort mit dem Titel eines Fürſtenthums, dem Hauſe Chigi zugehörig.

16. **Baſſano**, ein Dorf, woſelbſt die päpſtl. Kammer gute Schwefelwerke hat. Von demſelben wird der Lago di Baſſano benannt, aus welchem der Fluß la Vacca kömmt, der ehedeſſen Cremera hieß, und wegen der Niederlage der Fabier bekannt iſt. Auf Maire und Boſcovich Charte iſt aber kein See bey dieſem Ort zu ſehen.

17. **Bieda**, ein geringer Ort.

18. **Oriolo**, ein kleiner Ort mit dem Titel eines Fürſtenthums, dem Hauſe Altieri zugehörig.

19. **Toſcanella**, vor Alters Salumbrona, Tyrrhenia, Tuſcia, Tuſcania, eine kleine Stadt auf einem Berg, nahe beym Fluß Marta. Von derſelben wird der Biſchof zu Viterbo mit benannt, nachdem das ehemalige hieſige Bisthum mit dem zu Viterbo verbunden worden. Sie hat 3 Klöſter.

20. **Monte Romano**, ein Dorf, welches ehemals eine Stadt, Namens Aria, geweſen.

21. **Corneto**, eine Stadt auf einem Hügel, an deſſen Fuß die Marta fließt. Das hieſige Bisthum iſt mit dem von Monte fiaſcone vereiniget, und ſteht unmittelbar unter dem Papſt. Außer der Kathedralkirche ſind hier ein

Nonnen-

Nonnen- und 5 Mönchenklöſter. Die Einwohner handeln vornehmlich mit Oel, und hiernächſt mit Getreide.

Nicht weit von hier, beym Dorf Tarchina in einer Ebene, ſind die unter der Erde in einem weichen Stein, welchen man Tufo nennet, gehauenen Gräber der alten etruſciſchen Stadt Tarquinium zu ſehen, welche an der Marta gelegen hat. James Byers hat die Gräber, und die in denſelben befindlichen Gemälde, Basreliefs und Inſchriften, richtig abgezeichnet, und durch Norton zu Rom in Kupfer ſtechen laſſen.

22. Tolfa, ein kleiner Ort, bey welchem zur Zeit des Papſtes Pius II Alaunwerke angeleget worden, die noch ganz einträglich ſind. In der Gegend von Tolfa giebt es warme Bäder, Alabaſter, Lapis Lazuli, und Eiſengruben.

23. Civita Vecchia, eine befeſtigte Stadt mit einem Hafen am Meer, der einer der beſten im päpſtlichen Gebieth iſt, und der Handlung von Livorno großen Abbruch thun könnte, wenn er für einen Freyhafen erkläret würde. Der Ort iſt in gutem Stande, aber ſchlecht bewohnet, weil die hieſige Luft nicht gut, und auch an gutem Waſſer Mangel iſt, dem man aber durch einen Kanal abzuhelfen geſuchet hat. Es liegen hier gemeiniglich die päpſtl. Galeeren. Den Namen hat dieſer Ort folgendermaßen bekommen: Papſt Leo IV weihete 854 eine neue Stadt, Namens Leopolis, ein, und beſetzte dieſelbe mit den Einwohnern von Centumcellä, welchen Ort die Mohren zerſtöret hatten; nach einiger Zeit begaben ſich die Einwohner wieder an ihren vorigen Ort, und baueten denſelben an, daher er die alte Stadt genennet worden. Die Trümmer der Stadt Leopolis ſind 6 Meilen von hier zu ſehen. Gleich darneben liegt C. Linar.

Nicht weit von Civita Vecchia liegen die Bagni de Palazzi, welche warme Bäder beym Plinius Aquæ Tauri heißen.

24. S. Severa, war ehemals ein Kloſter, nachher aber iſt ein feſter Platz zur Beſchützung des Strandes daraus gemacht worden.

25. Cerveteri, vor Alters Cære, eine von den 12 alten etruriſchen Städten, iſt jetzt ein geringer Ort mit dem Titel eines Fürſtenthums.

26. Brac-

26. Bracciano, ein Herzogthum, welches das Haus Urſi 1696 dem Fürſten Liv. Odeſcalchi für 386000 Thaler verkaufet hat. In demſelben ſind warme geſunde Bäder. Es ſchließt einen See ein, welcher Lago di Bracciano genennet wird. Die vornehmſten Oerter dieſes Herzogthums ſind:

Bracciano, ein Flecken am See gleiches Namens; Stigliano, woſelbſt warme Bäder ſind; Monte Virginio, Vigno, Vicarelle, Trivigliano, Anguillara, mit dem Titel einer Grafſchaft; Galera, Palo, ein Dorf mit einem feſten Schloß am Meer, welches nach Cluvers Meynung da ſteht, wo vor Alters die Stadt Alſium geſtanden hat.

27. Fiano, ein kleiner Ort nicht weit von der Tevere.

28. La Storta, ein Gaſthof, in deſſen Gegend, am Fluß Valca, vor Alters Cremera, ehemals die etruriſche Stadt Veji geſtanden haben ſoll, wie man denn hieſelbſt noch Merkmaale einer großen Stadt findet.

29. Porto, Portus, eine kleine Stadt, nicht weit von der Mündung des weſtlichen Arms der Tiber, welche ehedeſſen anſehnliche Häuſer hatte, jetzt aber aus ſchlechten Fiſcherhäuſern beſteht. Der Kaiſer Claudius hat den hier geweſenen großen, und Trajan den kleinen oder innern Hafen angeleget; beyde aber ſind eingegangen. Das hieſige Bisthum hat allemal ein Kardinalbiſchof; es iſt mit dem zu Selva Candida vereiniget, und ſteht unmittelbar unter dem Papſt.

30. Fiumicino oder Fiumeſino, an der Mündung des weſtlichen Arms der Tiber, welcher davon benannt wird, iſt ein beträchtlicher Ort, weil alle Schiffe, die auf der Tiber nach Rom gehen, und Waaren dahin bringen, hieſelbſt ſtarke Abgaben entrichten müſſen. Es iſt hier ein feſter Thurm mit einiger Mannſchaft. Alle Fiſche, die zu Rom verkauft werden, kommen von hier. Die Luft iſt ſchlecht, indeſſen halten ſich doch die Römer in der Faſtenzeit einige Tage lang hieſelbſt in großer Anzahl auf, um die hieſigen ſchönen Auſtern zu eſſen.

13. Campagna di Roma.

Das römiſche Gebieth, welches vor Alters Latium hieß, hat Ameti auch auf 4 Blättern abgebildet, welche Roſſi 1696 zu Rom in Kupfer geſtochen hat, und die homanniſchen Erben 1745 auf ein Blatt gebracht haben. Es hat zwar einen guten und fruchtbaren Boden, iſt aber ſchlecht angebauet, und die Einwohner ſind arm. Die ſchönſten Ebenen ſind ohne Flecken und Dörfer, ſo daß zur Erntezeit die Bauern von Viterbo, Perugia, und den obern gebirgichten Orten des Patrimonii Petri kommen müſſen, um den hieſigen wenigen Einwohnern ihr Getreide einſammlen zu helfen. Indeſſen iſt auch zu merken, daß die meiſten Häuſer nicht in der trockenen und warmen Ebene, ſondern an den Bergen wegen der im Sommer daſelbſt kühlern Luft mit Fleiß angeleget worden. Folgende Oerter ſind die merkwürdigſten:

1. Roma, eine uralte Stadt, welche ehemals die vornehmſte in der Welt, und als der Sitz der Kaiſer bey den Völkern im größten Anſehen war, iſt noch heutiges Tages die merkwürdigſte Stadt in der Welt, mit der, in Anſehung der Pracht der Gebäude und Alterthümer, der Menge denk- und ſehenswürdiger Dinge, und der Erheblichkeit der Geſchichte, keine verglichen werden kann. Sie iſt der Mittelpunkt und Sammelplatz alles deſſen, was man in der Maler- Bildhauer- und Baukunſt ſchönes hat. Ihren erſten, aber geringen Anfang, nahm ſie im Jahr der Welt 3223 oder 753 Jahre vor Chriſti Geburt, da Romulus den Berg Palatinus bebauete. Ihre Geſtalt und Lage hat ſich oftmals geändert, inſonderheit nach den 7 Hauptverwüſtungen, die ſie von den alten Galliern, Vandalen, Herulern, Oſt- und Weſtgothen, und von den deutſchen Kriegsvölkern, vornehmlich 1527 unter Karl von Bourbon, erlitten hat. Man kann jetzt die 7 alten Berge, auf welchen ſie ehemals ſtund, kaum recht unterſcheiden. Heutiges

tiges Tages ſteht ſie auf 12 Bergen, ſo wie ſie aber auf der einen Seite erweitert, ſo ſind hingegen andere Gegenden wüſte geworden. Sie iſt mit einer Mauer von Ziegelſteinen umgeben, welche aber doch nur von den Zeiten des Beliſarius und Narſes herrühren mag. Ihr Umfang wird auf 10 kleine italieniſche Meilen gerechnet, und man brauchet 3 bis 4 Stunden, ſie zu umgehen. Es iſt aber nicht die Hälfte dieſes Umfanges mit Häuſern bebauet, ſondern man findet da, wo ehemals die herrlichſten Gebäude geſtanden haben, wüſte Plätze, Gärten, Felder, Wieſen und Weinberge. Der größte Theil von dem wüſten alten Rom iſt in der Gegend hinter dem Capitolio. Alle Oſtern wird ein Verzeichniß der Einwohner bekannt gemacht. 1760 zählte man 155184 Einwohner, welche 36485 Haushaltungen und Familien ausmachten. Hierunter waren 2827 weltliche Prieſter, 3847 Mönche, 1910 Nonnen, 1065 Studenten, 1470 Arme in den Gotteshäuſern. In Anſehung der Pracht und Schönheit der gottesdienſtlichen Gebäude und Palläſte iſt das heutige Rom dem alten wohl vorzuziehen; denn die Anzahl herrlicher Palläſte und anſehnlicher Häuſer iſt ſehr beträchtlich, und der ſchönen Kirchen iſt eine Menge. Man findet hier allein 80 Pfarrkirchen und über 30 Hoſpitäler. Die meiſten Häuſer ſind von Ziegelſteinen gebauet, Thüren, Fenſter und Unterlagen aber in den größern Gebäuden von Quaderſtücken. Ueber zwey Drittel von den Häuſern ſollen den Kirchen, Klöſtern und Hoſpitälern gehören, welche noch immer neue ankaufen. Das Straßenpflaſter iſt gut, und zumtheil, nach Beſchaffenheit der Gaſſen, von Ziegelſteinen, wird aber nicht fleißig gekehret, und Straßenlaternen ſind des Nachts nicht üblich. Hingegen iſt wohl kein Ort in der Welt, der an klaren und waſſerreichen Springbrunnen einen ſolchen Ueberfluß hätte, als Rom; denn es giebt hier nicht nur gute Quellen, ſondern das Waſſer wird auch durch koſtbare Waſſerleitungen von fernen Orten in die Stadt gebracht. Heutiges Tages ſind 3 Hauptwaſſerleitungen im Stande, nämlich die von Aqua Virgine oder Trevi, Aqua Felice, welche von 22 Meilen her, aus der Gegend Paleſtrina, kömmt, und dem Papſt Sixtus V Ehre

machet,

machet, und Aqua Paulina, welche von 30 Meilen herkömmt, 2 Hauptkanäle hat, und von ihrem Wiederherſteller, Paulus V, benennet wird. Mit dieſen friſchen Waſſern iſt der Stadt deſtomehr gedienet, je ſchlechter das Waſſer der Tevere oder Tiber iſt, welches meiſtentheils ſo trübe, daß man es auch nicht einmal zum Pferdetränken gebrauchet. Es wird erſt zum Trinken geſund und brauchbar, nachdem es 2 oder 3 Tage geſtanden hat. Weil das Bette dieſes Fluſſes durch viele Verſchüttungen daran gelegener Häuſer erhöhet iſt, und ſeine Mündungen am Meer ſehr verſtopft ſind: ſo tritt er manchmal, inſonderheit bey anhaltendem Südwind, aus. Die hieſige Luft wird durch mancherley ſchlimme Ausdünſtungen etwas verdorben. An der Policeyverfaſſung iſt dieſes zu loben, daß man durch errichtete Magazine das Brodt in der Stadt beſtändig in einerley Preis erhalten kann. Zur Erhaltung guter Ordnung dienen 300 Sbirren oder Häſcher, welche, nebſt ihrem Barigello oder Hauptmann, unter dem Gouverneur der Stadt ſtehen. Die Thore der Stadt ſind niemals geſchloſſen, daher kann man zu jeder Stunde, ſowohl bey Nacht als Tage, nach Gefallen aus- und einkommen. Etwas anſtößiges iſt die Duldung öffentlicher lüderlicher Frauensperſonen. Die hieſigen öffentlichen Carnevalsluſtbarkeiten währen nur die letzten 8 Tage vor dem Anfang der Faſten, und zwar nur von 3 bis 6 Uhr Nachmittags. Sie beſtehen darinnen, daß die vermummten und unvermummten Perſonen in der geraden Straße, il Corſo genannt, die ungefähr 2720 gemeine Schritte lang, und ſonſt der ordentliche Spatziergang iſt, auf und ab entweder gehen oder fahren. Der vornehmſte römiſche Adel erſcheint mit prächtigen Triumphwägen. Gegen Abend läßt man Pferde in die Wette rennen, welche die vornehmſten Herren zu dem Ende unterhalten. Der Preis, welchen der Herr des ſiegenden Pferdes bekömmt, beſteht in einem Stück Sammet oder reichen Stoff, ſo von den hieſigen Juden angeſchaffet werden muß, die zu dieſer Zeit den Masken gelegentlich zur Kurzweile dienen müſſen. Die Römiſch-katholiſchen binden ſich an keinem Ort ſo wenig an die Faſten, als hier. Die Proteſtanten ſind hier vor allen verdrüß-

drüßlichen Begebenheiten, ſo ihnen an andern katholiſchen Oertern bey der Erhebung der Hoſtie in der Meſſe, oder, wenn ihnen das Venerabile begegnet, zuſtoßen können, ganz ſicher, und haben bey Unterlaſſung des Niederkniens weder vom Pöbel, noch ſo gar in der Meſſe des heil. Geiſtes, und in Gegenwart der Kardinäle, von der päpſtl. Wache etwas zu beſorgen; denn ob ſie gleich leiden müſſen, daß man von ihnen ſaget, ſie ſeyn Ketzer, oder keine Chriſten, ſo iſt doch ſolches ſehr erträglich. Sie finden währender Faſtenzeit in allen Wirthshäuſern Fleiſch zu eſſen. Der vermögenden Bürger ſind wenig; und die Handlung iſt ſchlecht. Der Akademien und gelehrten Geſellſchaften, welche die Gelehrſamkeit und Künſte in Aufnahme zu bringen ſuchen, iſt eine gute Anzahl; und es gehören z. E. dahin die Akademien der Geographie und Hiſtorie, der röm. Geſchichte, der Kirchengeſchichte, der Unterſuchung röm. Alterthümer, der Liturgien oder alten Kirchengebräuche, der Kirchenverſammlungen, welche 4 letztern Papſt Benedictus XIV theils geſtiftet, theils erneuert hat, der Maler- Bildhauer- und Baukunſt u. a. m. Sie haben zumtheil ſeltſame Namen, als li Fantaſtici, li Parthenici, li Lyncei, li Congregati, li Infecondi, die Arcadier u. ſ. w. Man findet hier auch eine Univerſität, und unterſchiedene Collegia. Der römiſche Senator hatte vor Alters eine faſt unumſchränkte Gewalt über die Regierungsverfaſſung der Stadt, und die Wahl eines Papſtes hieng faſt ganz von ſeinem Gutbefinden ab. Es haben ſogar einige Kaiſer dieſe Würde angenommen. Seitdem aber die Päpſte ſich alle Gewalt angemaßet haben, iſt ſein Anſehen weit geringer geworden. Unterdeſſen ſtellt er doch noch den ganzen Senat des alten Roms vor, wird Excellenz genennet, hat in der päpſtlichen Kapelle den Rang unmittelbar nach dem kaiſerl. Ambaſſadeur, und wenn er ausfährt, hat er eben ein ſolches Gefolge, wie ein Kardinal. Er wohnet auf dem Campidoglio, und unter ihm ſtehen 2 Civilrichter oder ſo genannte Collateralen, ein Appellationsrichter und ein Richter in peinlichen Sachen. In neuern Zeiten haben die Päpſte keinen andern als Ausländer, von welchen nichts zu befürchten iſt, zu dieſer Würde erhoben. Sie ertheilen

ihnen dieſelbige auf Lebenslang. Nach dieſer allgemeinen Nachricht von Rom will ich die vornehmſten Merkwürdigkeiten der 14 Rioni oder Gegenden beſchreiben, in welche ſie von dem Papſt Sixtus V abgetheilet worden, und davon jede einen eigenen Capitaneo hat.

1) Rione di Campitello. In dieſer findet man das von Michael Angelo erbauete Campidoglio, welcher anſehnliche Pallaſt auf der Stelle ſteht, wo das ehemalige Capitolium geweſen, und zumtheil auch auf deſſelben Gründen. Auf dem Vorplatz, oben am Ende der großen Treppe, die in das Campidoglio führet, ſtehen 2 vortreffliche Pferde, die aber zu denen daneben ſtehenden Menſchen von unnatürlicher Größe nicht das gehörige Verhältniß haben. Der röm. Meilenſtein, über deſſen eigentliche Beſchaffenheit ſo viel diſputiret wird, iſt eine runde Säule von ſchönem Marmor, darinnen weiter nichts als ein I eingegraben iſt. Die Statüe von Erz zu Pferde, welche in unnatürlicher Größe auf der Mitte des Platzes ſteht, ſtellet, wie man meynet, den Kaiſer Marcus Aurelius Antoninus vor. In dieſem Hof iſt auch noch das vortreffliche marmorne Grabmaal des Kaiſers Alexander Severus. Das Hauptgebäude dienet dem Senator von Rom, der täglich öffentlich Gericht darinnen hält, und die Flügel den Conſervatoribus urbis, zur Wohnung. Die obern Säle und Gallerien ſind mit einem erſtaunlichen Vorrath von Alterthümern angefüllet; wie denn überhaupt alle hier befindliche Statüen und Alterthümer auf Befehl der Päpſte Clemens XII und Benedict XIV, aus unzähligen Orten der ganzen Stadt zuſammen gebracht, und hier aufgeſtellet worden, wie man es zur Zierde des Capitoliums am ſchicklichſten zu ſeyn vermeynet. Inſonderheit iſt die Kammer der Kaiſer ungemein merkwürdig, in welcher auf 2 Ordnungen von Stufen eine lange Reihe von alabaſternen und marmornen Bruſtbildern die alten röm. Kaiſer und ihre Gemahlinnen vorſtellet. Von allen dieſen Alterthümern ſind Abbildungen in Kupfer geſtochen, welche 4 Folianten ausmachen. Im Hauptgebäude ſind auch die Kerker der Criminalgefangenen. Bey dem Capitolio iſt noch die Bildſäule Marforio wegen ihres Gebrauchs zu

 ſaty-

ſatyriſchen Schriften zu merken. Sie hat ehedeſſen auf dem Foro Martis gelegen, und daraus iſt ihr jetziger Name gemachet worden. Wenn man den Berg, auf welchem das Capitolium ſteht, hinten hinunter ſteigt, ſo befindet man ſich zwiſchen demſelben und dem gegen über gelegenen Monte Palatino, in der Gegend, wo das forum romanum, forum Cæſaris und andere in den lat. Schriftſtellern oft vorkommende Plätze geweſen; durch die barbariſchen Völker aber iſt alles verwüſtet worden. In dieſer Gegend ſind die Kirchen S. Maria d'Ara Coeli, S. Maria in Portico in Campitelli, S. Gioſeppe de Falegnami, S. Pietro in Carcere, an dem Ort, wo Petrus gefangen geſeſſen haben ſoll; S. Luca in S. Martina, neben welcher die Akademie der röm. Maler ihr Verſammlungshaus hat; S. Maria liberatrice, unweit welcher der Ort iſt, wo ſich Curtius in den Abgrund geſtürzet haben ſoll, u. a. m. Von dem Friedenstempel, welchen Kaiſer Veſpaſian erbauet, und der zur ſelben Zeit der größte und ſchönſte in ganz Rom geweſen ſeyn ſoll, ſtehen noch 3 außerordentlich große Schwibbogen von Ziegelſteinen. In dieſem Tempel ſetzte Kaiſer Titus die eroberten Gefäße des Tempels zu Jeruſalem. Die Triumphspforte eben dieſes Kaiſers, welche des jüdiſchen Feldzugs wegen ihm von weißem Marmor geſetzet worden, iſt zwar ſchadhaft, die Inſchrift aber auf einer Seite iſt noch ganz vorhanden, und man ſieht auch den goldenen Leuchter des Tempels zu Jeruſalem, den Schaubrodttiſch und andere Gefäße deſſelben deutlich daran abgebildet, wie ſolche nämlich dem triumphirenden Kaiſer von den Kriegsleuten vorgetragen worden. Die Triumphspforte Kaiſers Conſtantin des Großen von weißem Marmor iſt unter allen am wenigſten beſchädiget. In eben dieſer Gegend ſieht man mit Erſtaunen den Ueberreſt des großen Amphitheaters, welches Kaiſer Veſpaſian erbauet, und insgemein hier Coliſeo oder Coloſſäum genennet wird. Es iſt auswendig 4 Stockwerk hoch, und rund, der inwendige Schauplatz aber, in welchem ſo viele 1000 Chriſten von wilden Thieren zerriſſen worden, eyförmiger Geſtalt; und haben der gemachten Ausrechnung nach 100000 Zuſchauer darinnen Platz gehabt.

gehabt. Papſt Benedict XIV hat eine Kirche darinn angeleget. Man findet noch in dieſer Gegend l'Arco di Sept. Severo, ſowohl den in foro romano, als den in foro boario, den Circus maximus und die Cloaca maxima. Die letztern ſind wegen ihrer dauerhaften Bauart, auch bequemer und nützlicher Einrichtung, ein bewundernswürdiges Werk. Die farneſiſchen Gärten nehmen den größten Theil des palatiniſchen Berges ein, und ſind ihrer ſchönen alten Bildſäulen und anderer Alterthümer wegen merkwürdig.

2) **Rione de Monte.** Die Kirchen S. Maria nuova e S. Franceſca romana, S. Maria in Domenica, S. Stefano rotondo. Die Villa Mattei nel monte Celio alla Navicella, darinnen unter vielen ſchönen Bildſäulen inſonderheit die Fauſtina, oder vielmehr Livia Auguſta, zu beſehen. **Die Kirche des heil. Johannes im Lateran**, welche eine von den 7 Hauptkirchen iſt. Der ganze Platz iſt ehemals mit dem Pallaſt Conſtantins des Großen beſetzt geweſen, als in welchem er nach angenommener chriſtlichen Religion dieſe Kirche ſelbſt zu erbauen angefangen, und nachgehends alles dem römiſchen Biſchof geſchenkt haben ſoll. Daher ſchreibt ſich dieſe Kirche omnium urbis et orbis eccleſiarum mater et caput, ſogar auch die hieſige Peterskirche nicht ausgeſchloſſen. Es wird hieſelbſt eine Menge von Reliquien aufgehoben, welche die heil. Helena aus dem jüdiſchen Land hieher gebracht haben ſoll. Der porphyrne Sarg gedachter Prinzeßinn iſt hier ſowohl zu finden, als die Originalbildſäule Conſtantins des Großen von weißem Marmor. Im Kreuzgang hinter der Kirche ſtehen die berufenen 2 Stühle, deren man ſich ſeit dem fabelhaften Unglücksfall der Päpſtinn Johanna bey den Wahlen der Päpſte auf die bekannte Weiſe bedienet haben ſoll. Beyde ſind einander vollkommen gleich von rothem Porphyr, aus einem Stück gehauen. Zwiſchen denſelben, aber eine Stufe höher, ſteht noch ein Stuhl von weißem Marmor, deſſen Sitz aber nicht durchſchnitten iſt. Vielleicht ſind jene Stühle, die ordentliche Nachtſtühle zu ſeyn ſcheinen, dem auf ſeinem Thron ſitzenden neuen Papſt deswegen auf beyden Seiten geſetzet worden, um durch

ihren Anblick ihn zu erinnern, daß er bey aller ſeiner Hoheit und Herrlichkeit ein Menſch ſey und bleibe. Die Alten waren in Erwählung der ſymboliſchen Zeichen, durch welche ſie gute Erinnerungen geben wollten, oft ſehr ſeltſam. Unterdeſſen iſt die gemeine Meynung in Rom, daß dieſe Stühle Badeſtühle geweſen, deren man ſich bedienet, um von den Sclaven am ganzen Leib gerieben und gewaſchen zu werden. Il Batteſimo di Conſtantino, oder S. Giovanni in fonte, iſt eine nahe bey dieſer Hauptkirche gelegene Kapelle, in deren Mitte ein Taufſtein von orientaliſchem Granit ſteht, welcher mit einem trefflichen Geländer von Marmor, und mit 8 großmächtigen Säulen von rothem Porphyr, aus einem Stück gehauen, umgeben iſt. Conſtantin ſoll das Taufgefäß ſelbſt haben verfertigen laſſen, und darinnen vom Sylveſter getauft worden ſeyn. Den lateraniſchen Pallaſt hat Sixtus V neu und prächtig wieder gebauet. Auf dem großen Platz vor dem Lateran ſteht der größte Obelisk in ganz Rom, den Conſtantin der Große in Aegypten wegnehmen, ſein Sohn Conſtantin aber nach Rom bringen, und in den circum maximum ſetzen laſſen, von da Sixtus V aus den Ruinen denſelben hieher verſetzet hat. Die Scala Santa, das iſt, die Treppe, auf welcher der Erlöſer in Pilatus Haus geſtiegen ſeyn ſoll, hat ihr beſonderes Gebäude mit dazu gehörigen Kapellen. Hier iſt auch ein wohl angelegtes Hoſpital für einige 100 Kranke. Die Kirche S. Croce in Geruſalemme, welche eine der 7 Hauptkirchen, und ihres Alterthums und ihrer Reliquien wegen eine der merkwürdigſten iſt; S. Lorenzo fuori delle mura, ſo auch eine von den 7 Hauptkirchen der Stadt, S. Bibiana, mit einer vortrefflichen marmornen Bildſäule dieſer Heiligen, S. Clemente, S. Maria de' Monti, S. Pietro in Vincoli, S. Silveſtro e Martino alli Monti, S. Praſſede, S. Antonio abbate, bey welcher jährlich am 17 Jenner alle Pferde, Mauleſel, Ochſen, Kälber, Schafe und Hunde mit Weihwaſſer beſprenget werden; S. Maria maggiore, welche eine der 7 Hauptkirchen, und die vornehmſte und ſchönſte von allen Marienkirchen in Rom iſt, die prächtigen Kapellen der Päpſte Sixtus V und Paulus V und

viele andere koſtbare und ſehenswürdige Dinge enthält, und bey welcher eine ſchöne Marienſäule und ägyptiſcher Obelisk zu ſehen iſt; S. Pudentiana, S. Domenico e Siſto, die ſchöne Villa Aldobrandina, die neue und vortrefflich ſchöne Kirche S. Catarina da Siena a monte magnapoli; la Colonna Trajana, welche von Marmor iſt, in einem viereckichten ausgemauerten Graben ſteht, und ſehr prächtig in die Augen fällt; Palazzo Mazzarino a monte Cavallo, die ſchöne Kirche S. Andrea de' P. P. Geſuiti, welche darneben ein Collegium haben, ſo ihnen zum Novitiat dienet; die ſchönen Kirchen S. Anna und S. Carlo alla quatro fontane; Villa Montalta; S. Maria degl' Angeli alle Terme Diocleziane, in welcher die koſtbaren Ueberreſte der diocletianiſchen warmen Bäder, und eine auf dem Fußboden angelegte Mittagslinie zu ſehen; S. Agneſe fuori di Porta pia, auf deren Hauptaltar jährlich die 2 Lämmer eingeſegnet werden, deren Wolle zu den Palliis gebrauchet wird; S. Conſtanza fuori di Porta pia, Fontana alle Terme Dioclezïane; S. Bernardo alle Terme Dioclezïane; Palazzo Albani alle 4 fontane, Villa del Marcheſe Coſtaguti, Villa Patrizia und Villa Strozzi.

3) **Rione di Colonna.** **Die Villa Borgheſe**, welche vor der Porta Pinciana liegt, iſt nach einiger Meynung ein Landhaus, welches an Merkwürdigkeiten ſeines gleichen nirgends hat; indeſſen halten andere dafür, daß der Thiergarten, und der mit lauter Lorbeerhecken beſetzte Garten und deſſen Eingänge, bey weitem ſolche Wunder nicht ſeyn, als die Italiener daraus machen, vielmehr vermiſſe man allenthalben den guten Geſchmack, und es komme alles mit Marli und Meudon in gar keine Vergleichung. Der darinnen befindliche Pallaſt iſt merkwürdig: 1) wegen der alten Bas reliefs, mit welchen die inwendigen Mauern deſſelben von oben bis unten dergeſtalt ſymmetriſch beſetzet ſind, daß es ſcheint, als wären ſie ausdrücklich dazu verfertiget, da ſie doch aus unzähligen koſtbaren Ueberbleibſeln des römiſchen Alterthums zuſammen geſuchet ſind; 2) wegen der ungemein großen Anzahl der ſchönſten Bildſäulen, Urnen und anderer Alterthümer, welche die Stelle der Meublen in den Zimmern vertreten, dazu noch viele

vortreffliche Gemälde kommen. Der Kopf des Genii, die Niobe und ihre Töchter, ſollen Bilder der höchſten Schönheit ſeyn. In dem Collegio Urbano di propaganda fide werden 36 junge Leute zu Mißionarien geſchickt gemachet. Die Kirche S. Silveſtro in capite hat ſchöne Gemälde. Der Pallaſt von Veroſpi gehöret wegen ſeiner Gemälde und Bildſäulen mit unter die merkwürdigſten. Der Pallaſt des Principe Chigi iſt wohl meublirt. Die Curia Innocenziana in monte Citorio, oder eigentlich die Juſtitzkanzley, iſt eines von den prächtigſten Gebäuden der Stadt. Die 2 Dogane oder Zollhäuſer ſind auch ſchöne Gebäude. Il Seminario Romano. Das berühmte Pantheon, welches Papſt Bonifacius IV im Jahr 607 unter dem Namen S. Maria ad Martyres zu einer chriſtl. Kirche eingeweihet hat, aber doch gemeiniglich wegen ſeiner runden Geſtalt la Rotonda genennet wird, iſt unter allen hieſigen altrömiſchen Gebäuden das einige noch ganz vorhandene. Es iſt von Quaderſteinen ganz aufgeführet, inwendig mit Marmor überzogen, und beſteht aus einem einzigen runden und hohen Gewölbe, ſo weder auf Pfeilern ruhet, noch Fenſter hat, welcher letztern Stelle durch eine runde Oeffnung erſetzet wird, die oben in der Mitte des Gewölbes iſt, und 37 und einen halben Schuh im Durchſchnitt hat. Vor derſelben iſt eine Gallerie angeleget worden, in welcher 16 ſehr dicke und hohe marmorne Säulen nicht ohne Erſtaunen angeſehen werden können. Der berühmte Maler, Raphael d'Urbino, iſt in dieſer Kirche begraben, und die Maler, Bildhauer und Baumeiſter haben eine geiſtliche Brüderſchaft darinnen errichtet. Auf dem Platz vor derſelben iſt ein ſchöner Springbrunnen, über deſſen Mitte ſich ein alter Obelisk erhebt. Auf der Piazza di Colonna ſtehen 2 prächtige Säulen, deren eine dem Marcus Aurelius, und die 2te dem Antonius Pius zu Ehren errichtet worden; jene iſt 185 Fuß hoch, und vom Papſt Sixtus V mit des Apoſtels Paulus Bildſäule von vergoldetem Metall gezieret; dieſe, welche aus rothem morgenländiſchen Granit, iſt 44 Fuß und 3 Zoll hoch.

4) Rione di Trevi. Außer einigen ſchönen Kirchen, unter welchen inſonderheit die von SS. Apoſtoli zu bemerken,

merken, dem Foro Nervæ und den Ueberbleibſeln des Templi Nervæ, giebt es in dieſer Gegend 8 merkwürdige Palläſte, unter welchen der päpſtl. Pallaſt di monte Cavallo, oder, wie es ſonſt hieß, di monte Quirinali; der barberiniſche, welcher nach dem Vatican der größte in Rom iſt, und eine Bibliothek, koſtbare Alterthümer, und andere ſehenswürdige Dinge enthält, und der Pallaſt di Caroli, die merkwürdigſten. Die Academia di Pittura del Re di Francia iſt 1667 von Ludewig XIV geſtiftet, und es werden darinnen 12 junge Franzoſen auf königl. franzöſ. Koſten unterhalten. La Fontana di Trevi, welche Pius IV im Jahr 1560 angeleget, Clemens XII verbeſſert, und Benedict XIV mit neuen Auszierungen verſehen, iſt ſehr ſchön.

5) Rione di Campo marzo. Es giebt hier einige ſchöne Kirchen, als S. Ambrogio e Carlo di Lombardi, S. Maria di Monte Santo. In dem borgheſiſchen Pallaſt ſind die koſtbaren Gemälde von berühmten Meiſtern ſehenswürdig. An dem Mauſoläo Auguſti iſt ein runder Thurm übrig, der ungefähr 40 Schuhe im Durchſchnitt hat, und in demſelben ſind Weinſtöcke gepflanzet. Das Collegium Clementinum hat Papſt Clemens VIII im Jahr 1595 für die Jllyrier geſtiftet; nun aber gehöret es den Somaskern zu, nachdem man der erſten Nation ein anders in der Stadt Loreto angewieſen hat. Außerdem hat der Papſt Benedictus XIV im Jahr 1748 hieſelbſt den Obelisken des Seſoſtris und Auguſts wieder hergeſtellet.

6) Rione di Ponte, von der Engelsbrücke ſo genannt, faſſet in ſeinem Umkreis die vom Paulo VI geſtiftete Banco di S. Spirito, deren innerliche Einrichtung von Bramante herrühren ſoll. Es ſind hier auch 4 Palläſte, einige ſchöne Kirchen, und das Collegium Apollinare, oder germanicum und hungaricum, für 150 Deutſche und Hungarn, bey der Kirche S. Apollinare. La Piazza del Popolo fällt vortrefflich in die Augen; denn er iſt groß, mit einem bewundernswürdigen Obelisk, einem ſchönen Springbrunnen und 2 ſchönen Kirchen gezieret, und von demſelben gehen 3 gerade Straßen aus, unter welchen il Corſo iſt, ſo in Anſehung der in gerader Linie fortgehenden Länge vielleicht nirgends ſeines gleichens hat.

7) Rione di Borgo. Hier iſt die feſte Engelsburg, (il Caſtello di S. Angelo,) ſo vor Alters von ſeinem Erbauer, deſſen Grab es war, Moles Hadriani, nachmals aber Turris Creſcentii hieß, weil im Jahr 985 der damalige röm. Bürgermeiſter Creſcentius ſich wider den Kaiſer Otto III darinnen verſchanzete. Dieſes runde ganz außerordentlich ſtarke Gebäude iſt ſchon vor Juſtinians Zeiten bey Gelegenheit des erſten gothiſchen Krieges zu einer Citadelle gebraucht, nachher aber vom Papſt Alexander VI eigentlich dazu eingerichtet worden. Unter den inwendigen Behältniſſen ſind merkwürdig das Gewölbe, wo die päpſtl. Kronen aufbehalten werden; ein anderes, darinnen der päpſtl. Nothpfenning von 5 Millionen Scudi ſeine Ruheſtätte hat, welchen Papſt Sixtus V dahin geleget und verordnet, daß dieſes Geld nicht anders als zur Wiedereroberung des heil. Landes, zur Beſchützung des Kirchenſtaats und anderer chriſtl. Länder, im Fall ſolche von den Irr- und Ungläubigen angefallen würden, und endlich, wenn die Peſt die Länder der Kirche angreift, verbrauchet werden ſolle; das Archiv, darinnen die älteſten Briefſchaften des päpſtlichen Stuhls liegen. Die 2 Zeughäuſer ſind ſehr klein, und das eine mit lauter altem unbrauchbaren Gewehr angefüllet. Die Tiberbrücke, welche zu dieſem Gebäude führet, iſt vom Kaiſer Hadrian erbauet, jetzt aber mit Engeln beſetzet, welche von weiſſem Marmor, und größtentheils ſehr ſchön ſind. Die unvergleichliche Hauptkirche des h. Peters iſt ein Wunder der neuen Baukunſt. Der erſte Anblick derſelben machet einen beſtürzt, wie denn der große Platz vor derſelben, und die zu beyden Seiten denſelben bekleidende 4fache Reihe Säulen etwas recht Majeſtätiſches hat. Sie iſt auf 840 Schuh lang, 725 breit und 300 hoch, und ſoll, nach des Carlo Fontana Berichte, in ſeinem 1694 von dieſer Kirche herausgegebenen Werk, ſchon dazumal über 80 Millionen röm. Scudi gekoſtet haben, ſeit welcher Zeit ſie noch immer verbeſſert worden. Sie iſt inwendig und auswendig mit Marmor überzogen. Das Dach iſt platt, und ſo weitläuftig, daß es einer kleinen Stadt ähnlich ſieht. Der große Dom mit der runden doppelten Kuppel, welcher davon in die Höhe ſteigt, hat einen ſolchen Umfang, daß, wenn dieſes Gebäude auf der Erde ſtünde, es für

eine

eine beſondere Kirche gar wohl angeſehen werden könnte. Weil aber der Cavaliere Bernini die unten in der Kirche ſtehenden 4 gewaltigen großen Pfeiler, auf welchen der ganze Dom mit der Kuppel ruhet, durch allerley Künſteleyen merklich geſchwächet, ſo hat die Kuppel rings umher Riſſe bekommen; man hat aber auswendig, wo es nöthig geweſen, eiſerne Ketten, Klammern und Keile angeleget, und dadurch weitern Schaden bisher verhütet. Das Inwendige der Kirche möchte man eine langſame Schönheit nennen, indem der erſte Anblick einen eben nicht verblendet; je genauer man aber alles anſieht, je mehr erſtaunet man über die Koſtbarkeit der marmornen Säulen und Ueberziehungen, die zumtheil mit ausnehmend ſchöner halb erhabener Arbeit gezieret ſind. Alle Gemälde in den Rückſtücken der Altäre ſind vortrefflich, aber nicht mit Farben, ſondern von moſaiſcher Arbeit, verfertiget. Die Grabmaale der hier liegenden Päpſte ſind mehrentheils höchſt prächtig von Erz und Marmor. Das allerprächtigſte Stück aber iſt der zu oberſt in die Kirche geſtellte päpſtl. Stuhl, oder Cathedra Petri. Faſt mitten in der Kirche iſt das Begräbniß Peters und Pauls. Die ſchwediſche Königinn Chriſtina iſt wider ihren Willen unter dieſer Kirche begraben, und des Prätendenten Gemahlinn gleichfalls. Auf dem Platz vor der Kirche ſteht ein großer Obelisk von Porphyr. Mit derſelben hängt der Vatican zuſammen, welcher zwar ein ſehr weitläuftiges, aber kein regelmäßiges Gebäude iſt. Man zählet darinnen 22 Höfe und etliche 1000 Zimmer und Kammern, weil jeder Papſt etwas daran geſetzet, bis es endlich unter Sixtus V in den jetzigen Stand gekommen. Das Conclave zur Papſtwahl wird jedesmal in demjenigen Theil des Gebäudes zurechte gemachet, welcher unmittelbar an die Peterskirche ſtößt, und aus der ſogenannten Sala Ducale, und vielen darauf folgenden großen Zimmern beſteht. In der ſogenannten Sala regia finden ſich die berüchtigten großen Gemälde von der Demüthigung Kaiſer Friederichs I und Heinrichs des IV. Die weltberühmte vaticaniſche Bibliothek wird in 8 großen Zimmern, worunter 3 Säle oder lange Gallerien ſind, aufbehalten, und ſteht in verſchloſſenen Schränken. Die

heidelbergiſchen und der Königinn Chriſtina Manuſcripte, wie auch der Büchervorrath der Herzoge von Urbino, haben dieſer vom Sixtus V zuerſt angelegten Bibliothek einen ſehr anſehnlichen Zuwachs gegeben. Es erſtrecket ſich die Anzahl der vorhandenen geſchriebenen Bücher auf mehr als 25000 Stücke, und die Anzahl der gedruckten Bücher ungefähr auf 20000. Aus dem erſten Saal geht die Thüre in das vaticaniſche Archiv. Das Münzcabinet beſteht in griechiſ. und röm. Stücken, und enthält größtentheils Medaillen, deren jedoch die allermeiſten nur von Kupfer ſind. Das Zeughaus beſteht in etlichen Sälen, die von kleinem Gewehr zwar ganz voll ſind, doch iſt daſſelbe größtentheils altmodiſch. Seitwärts der Peterskirche iſt il Palazzo di S. Officio, in welchem die Gefangenen der Inquiſiten aufbehalten werden, und wo ſich die Inquiſitores wöchentlich einmal verſammlen. Hieſelbſt iſt auch der berühmte Molinos im Gefängniß geſtorben, und nicht, wie einige vorgeben, in der Engelsburg. Bey der Kirche S. Spirito in Saßia iſt ein ſehr reiches Hoſpital für Findlinge und Kranke.

8) Rione di Traſtavere wird durch die Tiber von der übrigen Stadt abgeſondert, daher der Name kömmt; und enthält unter andern die Kirche S. Pietro in montorio, darinnen das berühmteſte und vortrefflichſte Gemälde in der Welt iſt, nämlich die Verklärung Chriſti auf Tabor, welches das letzte raphaelſche Stück iſt. In dem Waiſenhaus S. Michele iſt eine Tapeten- und Tuchfabrike.

9) Rione di Ripa, allwo ehemals der röm. Hafen geweſen, enthält von merkwürdigen Alterthümern des Ceſtius Grabpyramide; außerdem aber die große und ſchöne Kirche von S. Paola fuori delle mura, wozu Conſtantin der Große den Grund geleget haben ſoll. Ihre vornehmſte Zierde beſteht in der Menge der vortrefflichſten Säulen von Granit, Porphyr und Marmor; ſie iſt 477 Fuß lang und 258 Fuß breit, mithin nach der Peterskirche die größte in Rom, eine von den 7 Hauptkirchen in Rom, und eine von den 4, die mit einer h. Pforte prangen, ſo nur alle Jubeljahre eröffnet wird. S. Sebaſtiano alle Catacombe iſt auch eine von den 7 Hauptkirchen, und verwahret viele Heiligthümer. Die bey derſelben befindlichen Catacom-

ben, oder unterirdiſchen Begräbniſſe, ſind unter allen hieſigen am weitläuftigſten und am beſten unterhalten. Sie ſind die allgemeinen öffentlichen Begräbniſſe derjenigen Römer geweſen, welche die Verbrennungskoſten nicht aufwenden können; daher denn nachmals die Chriſten, weil ſie ihre Todten niemals verbrannten, ſich derſelben ebenfalls bedienet. Sind nun alſo chriſtliche und heidniſche Körper untermenget, ſo iſt es mit dieſer Schatz- und Vorrathskammer der Märtyrer eine ſehr mißliche Sache, zumal da das vermeynte Unterſcheidungszeichen des Kreuzes unſtreitig auch bey den Heiden gebrauchet worden.

10) Rione di S. Angelo iſt die kleinſte, darinnen am merkwürdigſten der Pallaſt des Duca Mattei, auf dem Berg Celio, der mit dem ſchönſten Marmor, mit der trefflichſten alten erhabenen Arbeit und ſchönen Gemälden ausgezieret iſt. Er iſt auf lauter altrömiſ. Ruinen erbauet, und ſowohl im Hauſe als im Garten findet man einen reichen Vorrath von Alterthümern. Auf dem Platz vor demſelben iſt ein ſchöner Springbrunn. Hier haben die Juden ihren Wohnplatz, welcher Ghetto genannt wird. Es ſind ihrer ungefähr 9000 Seelen, die in armſeligen Umſtänden leben. Sie müſſen zum Unterſchied einen rothen Lappen auf dem Kopf tragen, und alle Sonnabend 100 Manns- und 50 Frauensperſonen zur Anhörung eines Vortrags von der katholiſchen Lehre ſchicken.

11) Rione della Regola (ſoll heißen Arenula,) hat die 2 Collegia Giſlieri und des h. Thomas der Engländer, desgleichen S. Girolamo della Carita, worinnen jetzt die Prieſter des heil. Philipp wohnen. Der farneſiſche Pallaſt iſt vornehmlich von Michel Angelo nach dem recht altrömiſ. Geſchmack erbauet, und die Quaderſtücke ſind aus Veſpaſians Amphitheater genommen. In einem Hofplatz deſſelben ſieht man den berühmten farneſiſ. Herkules von weiſſem Marmor in coloſſiſcher Größe, deſſen Vollkommenheit ungemein groß iſt. Aus der daran befindlichen Schrift erhellet, daß Glükon, ein Athenienſer, Meiſter von dieſem koſtbaren Stück ſey. Es ſtehen hier noch einige andere Bildſäulen, und unter denſelben noch ein Herkules. In einem andern Hof bewundert man

ein

ein koſtbares Gruppo, welches einen großen ſpringenden Ochſen vorſtellet, dem die Brüder Amphion und Zethus einen Strick an die Hörner legen, deſſen Ende in den Haaren ihrer auf der Erde liegenden Stiefmutter Dirce befeſtiget iſt. Außerdem iſt hier noch das Bild einer andern Frauensperſon, eines Knabens und eines bellenden Hundes angebracht, und alles dieſes iſt aus einem einzigen Stück Marmor, 18 Palmi hoch, und 14 breit und lang, verfertiget worden. Dieſes vortreffliche Alterthum iſt aus der Inſel Rhodus hieher gebracht. Die Gallerie iſt berühmt, und außerhalb derſelben giebt es hier noch viele ſchöne Bildſäulen. Il ſacro monte della Pieta iſt eine wider den großen Wucher angelegte vortreffliche Anſtalt. Man leiht hier jedem bis auf zwey Drittel vom Werth des Pfandes, ſo er einſetzen kann, und zwar bis auf 30 Scudi ohne Zinſen, und wenn die Summe mehr beträgt, nur mit 2 Procent.

12) Rione di Parione, das iſt, apparitorum, weil ehemals hier viele Gerichtsbedienten gewohnet. Hier wohnen die Prieſter des Oratorii bey der neuen und ſchönen Kirche S. Maria in Valicella, welche wegen ihrer niedrigen Lage alſo heißt. In ihrem Kloſter iſt eine gute Bibliothek. La Piazza Navona iſt eine von den ſchönſten Zierden der Stadt, und hat, außer einem großen prächtigen Springbrunnen, noch 2 kleinere. Die Kirche S. Agneſe, welche daran ſteht, iſt ſehr prächtig. Die berühmte Bildſäule Pasquino, an welcher die Satyren erſcheinen, iſt ganz verſtümmelt. Sie ſoll den Namen von einem ſatyriſchen Schneider haben.

13) Rione di S. Euſtachio enthält den vortrefflichen Pallaſt Giuſtiniani, der an alten Statüen in Rom der reichſte iſt, wie denn die Anzahl derſelben auf 1867 angegeben wird; ſie ſind aber in keiner guten Ordnung aufgeſtellet. Die Sammlung der Gemälde, welche man in dieſem Pallaſt findet, iſt auch ſehr ſchön. La Sapienza iſt das öffentliche ſchöne Gebäude der Univerſität, welches über 30 Profeſſores, aber wenig Studenten hat, indem die Jeſuiten alles an ſich ziehen. Es iſt ein vortrefflicher medicin. Garten dabey zu finden. Die Kirche S. Andrea

della

della Valle hat vortreffliche Gemälde, und die Kuppel iſt von Lanfranco ſo ſchön gemalet, daß ſie in dieſem Stück für die ſchönſte in der Welt gehalten wird. Die Kapelle der Familie von Ginnetti iſt ungemein koſtbar.

14) Rione della Pigna. Bey der ſchönen Kirche S. Ignazio iſt das Collegium romanum, darinnen junge Leute von den Jeſuiten in Sprachen und Wiſſenſchaften unterrichtet werden. Es verwahret daſſelbe das Muſæum Kircherianum. Die Kirche S. Maria ſopra Minerva hat den Namen von dem Tempel der Minerva, welcher ehemals hieſelbſt ſtund. Sie iſt voller ſchönen Gemälde, Kapellen, Grabmäler und Bildſäulen. Das darneben befindliche Dominicaner Kloſter unterhält ordentlich 150 Mönche, hat eine ſehenswürdige Bibliothek von mehr als 50000 Bänden, und iſt einer der 3 Verſammlungsörter des Inquiſitionsgerichts. Die Kirche del Gieſu iſt eine von den ſchönſten in der Stadt; das herrlichſte in derſelben aber iſt die Kapelle des heil. Ignatius Loiola, welche, außer der großherzogl. toſcaniſ. Begräbnißkapelle, ihres gleichen nirgends hat. An dem Altar ſteht eine ſilberne Bildſäule des heil. Ignatius, die 700 Pf. wiegt, und deren vergoldete Kleidung mit Perlen und Diamanten gleichſam beſäet iſt. In der Sacriſtey iſt ein unglaublicher Reichthum, und in dem Profeßhauſe eine ſchöne Bibliothek. In dem ſchönen Pallaſt Altieri iſt eine Bibliothek.

Dieſe und mehrere andere Merkwürdigkeiten leget der große und vortreffliche Grundriß von Rom, welchen der päpſtl. Baumeiſter Joh. Baptiſta Nolli 1748 herausgegeben hat, auf einmal vor Augen. Es iſt derſelbe in etwas kleinerer Form und künſtlich illuminirt zu Nürnberg in der homanniſchen Officin ans Licht getreten. Die ſchönſten Vorſtellungen der Ausſichten und Alterthümer der Stadt Rom hat der Architect Piraneſi geliefert.

Durchs Thor S. Sebaſtiano kömmt man auf den appiſchen Weg, welcher an den meiſten Orten mit ſchwärzlichen breiten und harten Steinen gepflaſtert iſt. Zu beyden Seiten deſſelben ſieht man in den Gärten und Weinbergen die Gräber der vornehmſten röm. Familien, deren ſich die Gärtner und Winzer jetzt zu Kellern und Vor-

rath-

rathskammern bedienen, und oben auf dem Gemäuer kleine Häuſerchen zu ihrer Wohnung erbauet haben.

2. Caprarla, ein Pallaſt unweit Rom, welcher als ein Meiſterſtück der Baukunſt des Vignola berühmt iſt.

3. Caſal rotondo de Giuſtiniani und Torricoli de Giuſtiniani gehören der Familie, von der ſie den Namen führen.

4. Oſtia liegt an dem öſtlichen Arm der Tiber, welcher jetzt ſehr ſeicht iſt, nachdem der Fluß ſich auch durch einen andern Arm ins Meer ergießt, ſeit welcher Zeit auch der Hafen, welcher hieſelbſt geweſen, nicht mehr vorhanden iſt. Die alte Stadt, welche der König Ancus Martius angeleget hat, iſt von den Saracenen verwüſtet worden, und die neue beſteht bloß aus der Kathedralkirche und wenigen um dieſelbe herſtehenden ſchlechten Häuſern, weil die Luft hier ſehr ſchlecht iſt. Das hieſige Bisthum, mit welchem das Bisthum zu Velletri vereiniget iſt, iſt das vornehmſte in der römiſchkatholiſchen Chriſtenheit, weil der Biſchof allemal der Kardinal Dechant iſt: er wohnet aber nicht hier, ſondern hält einen Prieſter, welcher die biſchöfl. Kirche beſorget.

5. Ardea, ein Flecken, welcher denen Ceſarini gehöret.

6. **Das Vorgebirge Antio** oder Anzo, hat von der ehemaligen Stadt Antium den Namen, und iſt mit einem feſten Thurm verſehen. Bey demſelben iſt ein neu angelegter Hafen. Die Ruinen von Antium ſind über eine große Strecke Landes ausgebreitet. Nahe dabey liegt

7. **Nettuno**, ein befeſtigter, aber ſchlecht bewohnter Flecken am Meer.

8. Aſtura, ein ſchlechter Ort mit einem Hafen und feſten Thurm am Meer. Er iſt um deswillen merkwürdig, weil Cicero daſelbſt ſeinen Kopf verlor, und der unglückliche Prinz Conradinus, letzter Erbe aus dem hohenſtaufenſchen Haus, 1268 gefangen genommen wurde.

Hier nehmen die Paludi Pontine ihren Anfang, die ſich längſt der See bis Terracina, und weit ins Land hinein erſtrecken. Vor Alters hieß dieſer Strich Palus Pomptina, oder Campus Pomptinus; und ob er gleich dazumal ſchon ſeiner ungeſunden Luft wegen berüchtiget war, ſo enthielt

enthielt er doch 23 Städte, dahingegen er jetzt nur einige wenige kleine Oerter hat. Zur Austrocknung deſſelben hat man 1760 einen Entwurf und Anſtalten gemachet.

9. Ciſterna, ein kleiner Ort, woſelbſt eine Poſtſtation, und ein ſchöner Pallaſt des Principe Caſerta iſt. Die Waldung dieſer Gegend hält einen großen Theil der ſchädlichen Ausdünſtungen ab, die ſonſt durch die Südwinde aus den pontinſchen Moräſten nach Rom kommen würden. In derſelben giebt es viele Büffel, Hirſche und ander Wildpret.

10. Velletri, vor Alters Velitræ, eine kleine Stadt, deren Lage am Abhang eines Berges, angenehm iſt. Das hieſige Biſthum iſt mit dem zu Oſtia vereiniget, und ſteht unmittelbar unter dem Papſt. Der Biſchof iſt Herr der Stadt. Nächſt der Kathedralkirche iſt die Kirche zu S. Maria della Piazza die vornehmſte. Man findet hier 9 Mönchen- und 2 Nonnenklöſter. Der Pallaſt, welcher ehemals der Familie Ginetti gehörte, und durch Erbſchaft an den Principe Lancellotti gekommen iſt, iſt ſchön und merkwürdig. Auf dem nahe dabey gelegenen Markt ſteht des Papſts Urban VIII Bildſäule von Erz. Es giebt hieſelbſt noch einige andere anſehnliche Gebäude. Ehedeſſen hat hier des Kaiſers Auguſt Geſchlecht, Gens octavia, ſeinen Sitz gehabt, obgleich dieſer Kaiſer zu Rom geboren iſt; doch iſt er auf einem Landhauſe, nahe bey Velletri, erzogen.

11. Guiliano di Salviati, ein Herzogthum.

12. Civita Lavinia, vor Alters Lanuvium, ein Flecken mit dem Titel eines Herzogthums, den das Haus Sfortia führet.

13. Genſano, vor Alters Cyntianum, ein Flecken auf einem Hügel, wo ſchöner Wein wächſt, gehöret dem Hauſe Ceſarini.

14. Nemi, ein Dorf mit einem Schloß des Prinzen Ceſarini. Der Nemus Dianä hat demſelben den Namen gegeben. Der See Nemi liegt in einem ſehr tiefen Grund, welcher auf allen Seiten mit Bergen und Wäldern dergeſtalt umgeben iſt, daß die Oberfläche deſſelben niemals von dem geringſten Wind beweget wird. Dieſes, nebſt der Klarheit ſeines Waſſers, mag ihm, wie Addiſon muth-

muthmaßet, vormals die Benennung des Spiegels der Diana zugezogen haben.

15. La Riccia, ein Flecken, Schloß und Fürſtenthum des Hauſes Capua.

16. Albano, ein wohlgebauetes Städtchen am Fuß der albaniſchen Berge, welches ſeiner Alterthümer wegen merkwürdig iſt, und von den Römern im Frühling und Herbſt um der friſchen Luft willen fleißig beſuchet wird. Das hieſige Bisthum, welches unmittelbar unter dem Papſt ſteht, hat einer von den Kardinälen Biſchöfen Es ſind hier außer der Kathedralkirche 4 Mannsklöſter und ein Nonnenkloſter. Der Ort gehörte ehemals dem Hauſe Savelli unter dem Titel eines Herzogthums; Papſt Clemens VIII aber kaufte ihn 1697 an ſich. Er wird ohne Grund für die alte Stadt Alba longa gehalten. Der Lago d' Albano iſt ganz von Bergen umgeben.

17. Das Kaſtel Gandolfo liegt am See Albano, und dienet den Päpſten zum Aufenthalt, wenn ſie das Vergnügen des Landlebens genießen wollen. Clemens XI hielt ſich auf dieſem Luſtſchloß oftmals auf.

18. Marino, ein Flecken mit einem ſchönen Schloß, dem Hauſe Colonna zugehörig.

19. Grotta Ferrata, eine Abtey, die aus den Trümmern von des Cicero Landhaus erbauet ſeyn ſoll.

20. Fraſcati, ein Städtchen, in deſſen Nähe ehemals die Stadt Tuſculum ſtund, die 1191 verwüſtet worden, worauf ſich die Einwohner hieſelbſt angebauet haben. Es liegt ſehr luſtig auf einem Berg; daher es viele vornehme Familien zum Sommeraufenthalt erwählen, und nicht nur gute Palläſte und Gärten, ſondern auch anſehnliche Waſſerkünſte, zu welchen die bergichte Gegend bequeme Gelegenheit giebt, hieſelbſt angeleget haben. Die vornehmſten Luſtpalläſte ſind: Villa Aldobradini, oder Belvedere, ſo jetzt dem pamphiliſchen Hauſe zugehöret, und unter allen der ſchönſte, auch an Waſſerkünſten der reichſte iſt; Villa Falconeri, Villa Taverna und Monte Dragone, welche beyde dem borgheſiſchen Hauſe gehören, und Villa Ludoviſi. Das hieſige Bisthum, welches unmittelbar unter dem Papſt ſteht, verwaltet allemal ein

Kardi=

Kardinal Biſchof. In der Stadt ſelbſt findet man die Kathedralkirche und ein Nonnenkloſter, außerhalb der Stadt aber ein Jeſuitercollegium und 6 Mönchenklöſter.

21. La Colonna, Zagarolo und Gallicano ſind kleine Oerter und Herzogthümer, dem Hauſe Colonna zugehörig, welches von dem erſtern den Namen hat.

22. In dem Lago de bagni oder Solfatara ſchwimmt eine ziemliche Anzahl Inſeln, die mit Gras und Schilf bewachſen, und von unterſchiedener Größe ſind. Sie werden vom Wind bald auf dieſe, bald auf jene Seite des Ufers getrieben, können auch ſonſt mit einer Stange fortgeſtoßen werden. Das Waſſer des Sees iſt kalkicht und ſchwefelicht, oben kaum lau, in der Tiefe aber warm, und kochet beſtändig. Es wird wider die Krätze, Geſchwüre und Schwindſucht zum Baden gebrauchet. Aus demſelben kömmt der kleine Fluß Solfatara, oder Solforata, welcher ſehr nach Schwefel ſtinkt.

23. Tivoli, vor Alters Tibur, eine Stadt auf einem felſichten Berg, der mit Olivenbäumen beſetzet iſt, deren Oel mit unter das beſte in Italien gerechnet wird. Das vornehmſte hieſelbſt iſt die Villa Eſtenſe, welche jetzt dem Herzog von Modena zugehöret. Auf dem Marktplatz ſtehen 2 große ägyptiſche Götzenbilder der Iſidis von morgenländ. Granit. Der hieſige Biſchof ſteht unmittelbar unter dem Papſt. Außer der Kathedralkirche ſind hier 10 Pfarrkirchen, 12 Mönchen- und 2 Nonnenklöſter. Es giebt an dieſem Ort und in ſeiner Gegend noch viele Ueberbleibſel und Merkmaale von den Villis der alten röm. Herren, unter denen die von der Villa Hadriani die gewiſſeſten und merkwürdigſten ſind. In der Nachbarſchaft ſind viele Steinbrüche, aus welchen ſchöne Quaderſteine kommen. Inſonderheit aber iſt noch hieſelbſt der Waſſerfall im Fluß Teverone, der ehedeſſen Anienus hieß, zu bemerken. Das Waſſer deſſelben ſchießt ganz ſenkrecht von dem Felſen herunter, und machet ein ungemein großes Getöſe, obgleich der Fall nicht außerordentlich hoch iſt. Unten neben dem Fall iſt ein Hammerwerk angeleget.

24. Poli und Guadagnolo ſind kleine Oerter und Herzogthümer, dem Hauſe Conti zugehörig.

25. Subiaco und Zagarolo, kleine Oerter.

26. Paleſtrina, vor Alters Præneſte, eine kleine hochgelegene Stadt, und Sitz eines Biſthums, welches allemal ein Kardinal Biſchof hat, und unmittelbar unter dem Papſt ſteht. Außer der Kathedralkirche ſind hier 4 Mönchenklöſter und ein Nonnenkloſter. Sie iſt der Hauptort eines Herzogthums, welches durch Heirath von dem Hauſe Barberini an das Haus von Colonna gekommen iſt. Ehemals war hier ein Tempel der Fortuna, davon noch Trümmer übrig ſind.

27. Paliano, ein Städtchen mit dem Titel eines Herzogthums, dem Hauſe Colonna zugehörig.

28. Civitella, Valmontone und Alvito ſind Herzogthümer.

29. Anagni, vor Alters Anagnia, eine Stadt auf einem Berg, mit einem Biſthum, welches unmittelbar unter dem Papſt ſteht. Außer der Kathedralkirche findet man hier ein Nonnenkloſter und 4 Mönchenklöſter.

30. Segni, vor Alters Segnia oder Signia, eine Stadt, welche der Sitz eines Biſchofs iſt, der unmittelbar unter dem Papſt ſteht, eine Kathedralkirche und 3 Pfarrkirchen hat. Außerhalb derſelben ſtehen 3 Mönchenklöſter. Sie hat den Titel eines Herzogthums.

31. Core, ein Flecken, vor Alters Cora.

32. Norma, vor Alters Norba, ein Dorf. Von der alten Stadt ſind noch Trümmer zu ſehen.

33. Carpineto, ein Dorf, hat den Titel eines Fürſtenthums, und gehöret dem Hauſe Pamfilio.

34. Sermoneta, vor Alters Sulmo, ein Flecken auf einem mit Oelbäumen bepflanzten Berg, welcher den Titel eines Herzogthums hat.

35. Alatri, vor Alters Alatrium, Aletrum, eine Stadt, deren Biſchof unmittelbar unter dem Papſt ſteht. Außer der Kathedralkirche findet man hier auch eine Collegiatkirche, 2 Mönchen- und 2 Nonnenklöſter. Sie hat den Titel eines Herzogthums.

36. Ferentino, Ferentinum, eine Stadt, deren Biſchof unmittelbar unter dem Papſt ſteht, und welche außer der Kathedralkirche noch 5 Pfarrkirchen, 2 Mönchenklöſter und ein Nonnenkloſter hat.

37. Ve-

37. Veroli, vor Alters Verulæ, eine Stadt mit einem Biſthum, welches unmittelbar unter dem Papſt ſteht. Sie hat eine Kathedralkirche, 7 Pfarrkirchen und 3 Klöſter.

38. Froſinone, eine kleine Stadt auf einem Hügel, am Fluß Coſa.

39. M. S. Giovanni, Ceprano, Falvaterra, Poſi, Ceccano, Supino, kleine Oerter.

40. Sezze, Setinum, vor Alters Setia, ein Städtchen auf einem Berg, woſelbſt ſich der Biſchof zu Terracina oft aufhält.

41. Tre Taverne, ein altes röm. Gemäuer, ſo aus 2 über einander gebaueten Reihen Gewölbern beſteht, und für den Ort ausgegeben wird, deſſen in der Apoſtel Geſchichte 28, 18. gedacht wird.

42. Caſa nuova, eine Poſtſtation.

43. Piperno, Privernum, eine kleine Stadt ſehr verfallen auf einem Berg mit einem Biſthum, welches mit dem zu Terracina vereiniget iſt. Außer der Kathedralkirche ſind hier 5 Pfarrkirchen und 5 Mönchenklöſter. In dieſer Gegend wachſen die Bäume ziemlich häufig, deren Rinde das ſo genannte Pantoffelholz ausmachet, daraus Pfröpfe geſchnitten werden. Der Baum iſt das ganze Jahr hindurch grün, ſeine Blätter ſind hart, und den Birn- oder Pflaumenblättern ähnlich, die Frucht ſieht den kleinen Eicheln gleich, und dienet den Schweinen zum Futter, und die abgenommene Rinde wächſt in 2 Jahren wieder.

44. Sonnino, Sonninum, ein Flecken mit dem Titel eines Herzogthums. Es iſt hier ein Ciſtercienſer Mönchenkloſter.

45. Terracina, vor Alters Anxur, eine kleine Stadt an einem Berg, in einer ſehr fruchtbaren, aber moraſtigen Gegend; daher die hieſige Luft ungeſund iſt, und die wenigen Einwohner bleich und mager ausſehen, auch mehrentheils kränklich ſind. Es iſt hier ein Biſthum, mit welchem das zu Piperno vereiniget iſt, und welches unmittelbar unter dem Papſt ſteht. Der Biſchof hält ſich mehrentheils entweder zu Piperno oder Sezza auf. Auf dem ſchönen großen Marktplatz ſieht man allerhand Bild- und Meilenſäulen und Aufſchriften. Die Stadt

hatte ehemals einen Hafen am Meer, welcher aber jetzt ganz verſtopfet iſt.

Auf der Seite nach Rom zu ſieht man noch ein Stück des appiſchen Weges in ſeiner völligen Geſtalt. Auf der Seite nach Napoli zu, und zwar eine italieniſche Meile von Terracina iſt zum Behuf dieſes Weges nahe an der See ein Felſen abgetragen worden. Man ſieht deswegen an dieſem Felſen herunter große römiſche Zahlen eingehauen, wovon die unterſte CXX iſt, welche vermuthlich anzeiget, daß dieſe Arbeit in ſo vielen Tagen zu Stande gebracht, und alle 10 Tage von oben herunter auf dieſe Weiſe angeſchrieben worden, wie weit man damit gekommen ſey. Oben ſtehen die Zahlen weiter von einander, als unten.

Anmerkung.

Außer den bisher abgehandelten Ländern beſitzt der Papſt noch folgende:

I. Das Herzogthum Benevento iſt am wahrſcheinlichſten im Jahr 571 von den Longobarden zum Beſten ihres Landsmanns Zoto errichtet worden. Es ward ſo anſehnlich, daß es die Herzogthümer Spoleto und Friaul übertraf; und erſtreckte ſich unter den Longobarden gegen Mitternacht viel weiter, als das jetzige Königreich Napoli, von welchem es zur Zeit der Franken 9 der jetzigen Landſchaften begriff. Der 5te Herzog Grimoald I wurde König der Longobarden. Der 15te Herzog Arichis hielt zwar des longobardiſchen Königes Deſiderius Partey wider den fränkiſchen König, Karl den Großen; wurde aber doch von letzterem in ſeinem Herzogthum beſtätiget. Er hat dieß Herzogthum in ein Fürſtenthum verwandelt. Im Jahr 851 ward daſſelbe unter dem Radalchis und Siconolf getheilet,

theilet, und ſie nahmen ihren Sitz zu Salerno; bald darauf ward es in 3 andere Fürſtenthümer vertheilet, welche waren Benevento, Salerno und Capua. Benevento blieb vom Jahr 787 an beſtändig unter der Oberbothmäßigkeit der fränkiſchen und deutſchen Kaiſer und Könige, hatte auch meiſtentheils ſeine eigenen Herzoge und Regenten, bis es 1053 vom Kaiſer Heinrich III dem Papſt Leo IX auf gewiſſe Maaße überlaſſen worden.

Die Stadt **Benevento**, Beneventum, liegt bey dem Zuſammenfluß der Flüſſe Sabato und Calore in einer fruchtbaren Gegend, und iſt befeſtiget. Sie erleget der päpſtlichen Kammer jährlich 6000 Rthlr. Der dem Trojan errichtete Ehrenbogen, jetzt Porta Aurea genannt, iſt von vortrefflicher Baukunſt und ſchönen Schnitzwerk. Unter dem hieſigen Erzbiſchof ſtehen die Biſchöfe zu Avellino, Alifa, Ariano, Aſcoli, Bojano, Bovino, Guardia Alferia, Frigento, Larino, Luceria de' Saraceni, Monte Marrano, S. Agatha de Goti, S. Severo, Teleſi, Termoli, Trevico und Voltoraria. In der Stadt ſind außer der Metropolitankirche noch 8 Pfarrkirchen, 12 Mönchen- und 2 Nonnenklöſter. Vor Alters hieß ſie Maleventum; als aber die Römer eine Colonie dahin ſchickten, wurde ſie Beneventum genennet. In der Gegend dieſer Stadt verlor König Manfred 1266 wider K. Karln eine Schlacht und ſein Leben.

Außer derſelben gehöret noch ein kleiner Diſtrict von einigen Meilen zu dieſem Herzogthum.

II. Von dem **Staat von Avignon** und von der **Grafſchaft Venaißin**, iſt ſchon oben bey Frankreich S. 505-512 gehandelt worden.

X. Die Republik Lucca.

Von dem Gebieth dieſes freyen, aber kleinen Staates haben Heinrich Hond und Schenk und Valk

Charten herausgegeben. Es liegt am mittelländiſchen Meer, welches in dieſer Gegend Mare di Toſco genennet wird, und iſt an der Landſeite gröſtentheils von Ländern des Großherzogs von Toſcana, zumtheil auch von dem modeneſiſchen Gebieth umgeben. Keyßler ſchätzet den Umfang deſſelben ungefähr auf 30 italieniſche Meilen. Dieſes kleine Land iſt ungemein fruchtbar und angebauet, auch ſo volkreich, daß man in der Stadt und den dazu gehörigen 150 Dörfern über 120000 Menſchen rechnet, davon nöthigen Falls 20 bis 30000 die Waſſen tragen können. Der Fleiß, welchen die Einwohner anwenden, um alle Plätzchen ihres Landes aufs beſtmöglichſte zu nutzen, iſt bewunderns- und preiswürdig. An dem Großherzog von Toſcana haben ſie einen Nachbar, in Anſehung deſſen ſie über ihre Freyheit zu wachen Urſache finden; daher ſie auch des Schutzes einer auswärtigen Macht nicht entrathen können.

Die Stadt Lucca war vor Alters eine römiſche Colonie. Als die Longobarden in Italien herrſcheten, war ſie auch unter ihrer Gewalt, kam hierauf unter die Herrſchaft der fränkiſchen Könige, und war hiernächſt den deutſchen Kaiſern unterthan. Zur Zeit des großen Interregni ſuchte ſie ſchon unabhängig zu werden, riß ſich auch nach und nach, inſonderheit unter Kaiſer Karl IV, vom Reich wirklich los, und begab ſich in ſpaniſ. Schutz.

Das höchſte Regierungscollegium beſteht aus einem Gonfaloniere (welches Wort einen Fähnrich bedeutet, und ehemals von den Regenten der Stadt Florenz gebrauchet worden), der eben das iſt, was zu Venedig und Genoua der Doge, aber nur Excellenza tituliret wird, und 9 Räthen, die Anziani genennet werden. Dieſe 10 Perſonen wohnen, ſo lange ihre Regierung

gierung währet, auf Koſten des Staats in dem Pallaſt deſſelben; werden aber alle 2 Monate verändert, und aus dem großen Rath genommen. Solcher große Rath beſteht aus 240 Edelleuten, davon die eine Hälfte ordentliche, die 2te aber außerordentliche Räthe ausmachet. Er wird alle 2 Jahre abgewechſelt.

Der Titel des Staats iſt: la Sereniſſima Republica di Lucca; das Wapen aber iſt ein Laſur-blauer Schild, auf welchem zwiſchen 2 ſchräg laufenden Balken das Wort Libertas mit goldenen Buchſtaben ſteht. Die ordentlichen Einkünfte der Republik ſollen 400000 Scudi betragen. Sie hält 500 Mann regelmäßige Soldaten, und einige 70 Schweizer, welche die Wache des Gonfaloniere und der 9 Räthe abgeben.

Folgende Oerter ſind die merkwürdigſten in dieſem Staat:

1. Die Stadt Lucca, zur Zeit der Etruſcer Luca, welche der Sitz der Republik iſt, hat eine ungemein ſchöne Lage; denn die angenehme und von Bergen eingeſchloſſene Ebene, darinnen ſie liegt, iſt mit Dörfern, Land- und Luſthäuſern gleichſam beſäet, und Wein, Weide, Ackerbau, und was ſonſt zum Unterhalt des Lebens nöthig iſt, findet ſich daſelbſt im Ueberfluß. Die Stadt iſt mit 11 Baſtionen regelmäßig befeſtiget, hat 3 italieniſche Meilen im Umfang, viele wohlgebauete Häuſer, gut gepflaſterte und breite, aber meiſtentheils unregelmäßige Gaſſen, und über 40000 Einwohner. Es ſind hier eine Menge Handwerksleute und Manufakturiſten, und es wird inſonderheit viel in Seide gearbeitet, welche ein Hauptſtück der hieſigen ganz beträchtlichen Handlung iſt. Der Pallaſt der Republik iſt ein weitläuftiges Gebäude, und ſchließt auch das Zeughaus ein, woraus über 20000 Mann bewaffnet werden können. Das ehemalige hieſige Biſthum, welches unmittelbar unter dem Papſt geſtanden hat, iſt 1726 von demſelben zu einem Erzbiſthum erhoben worden. Die

Domkirche iſt von gothiſcher Baukunſt, und hat eine vortrefflich gezierte Kapelle, darinnen il Volto ſanto oder ein hölzernes Crucifix mit großer Andacht verehret wird. Es ſind hier auch 5 Collegiatkirchen, 20 Pfarrkirchen, 11 Mönchen- und 9 Nonnenklöſter.

2. Maſſaciuccoli, ein Flecken an einem See, der davon benannt wird.

3. Viareggio, ein Dorf am Meer, mit einem kleinen Hafen und einem feſten Thurm.

4. Caſtel Maggiore, Monte Ignoſo, Verni, Galicana ꝛc. ſind Flecken.

5. Caſtiglione, ein Flecken im Umfang des modeneſiſchen Gebieths.

6. Minucciano, ein Flecken, der nebſt einigen andern kleinen Oertern der Republik, zwiſchen dem Modeneſiſchen und Toſcaniſchen liegt.

XI. Die Republik S. Marino.

Dieſer kleine Staat wird von Romagna und Urbino eingeſchloſſen, und ſteht unter päpſtlichem Schutz. Er hat ſchon an $13\frac{1}{2}$ Jahrh. gedauert, und ſoll folgendermaßen entſtanden ſeyn. Ein Mauermeiſter, Namens Marino, begab ſich auf den hieſigen einſamen Berg, und führete ein ſtrenges einſiedleriſches Leben. Er kam in den Ruf einer großen Heiligkeit, und die damalige Beſitzerinn des Berges, Namens Felicitas, ſchenkte ihm den Berg; worauf ſich allerley Leute daſelbſt anbaueten, die mit der Zeit einen eigenen Staat ausmachten, der nach ihm St. Marino genannt ward. Im Jahr 1100 kaufte die Republik das Schloß Pennaroſta in der Nachbarſchaft, und 1170 ein anderes, Namens Caſolo. Ungefähr 290 Jahre hernach ſtund ſie dem Papſt Pius II wider einen Malateſta, Herrn von Rimini, bey, wofür er ihr die 4 kleinen Schlöſſer

Serra-

Serravalle, Faetano, Montgiardino, und Fiorentino, nebſt dem Dorf Piagge, ſchenkte, und dazumal war ſie in ihrem größten Flor; allein, gegenwärtig iſt ſie wieder in ihre alten Gränzen eingeſchränket. 1739 wurde ſie zwar auf Verlangen einiger Unterthanen von dem Kardinal Alberoni, päpſtl. Legaten zu Ravenna, dem römiſchen Stuhl unterwürfig gemachet; allein, auf die vom Rath geführten Klagen vom Papſt wieder in ihre Freyheit geſetzet. Doch ſind die Originalurkunden von der Freyheit der Republik, welche der Kardinal wegnehmen laſſen, nach Rom in den Vatican gebracht, unterſchiedenes aber durch einen Patrioten in das Archiv ſeiner Vaterſtadt zurückgeſchafft worden.

Die Regierung beſteht aus einem Rath von 40 Perſonen, der halb aus den adelichen Familien, und halb aus den bürgerlichen beſetzt wird; wenn aber ſehr wichtige Sachen vorfallen, wird ein Arengo oder großer Rath gehalten, dazu eine jede Familie jemanden ſchickt. Die vornehmſten Bedienten dieſes freyen Staates ſind 2 Capitani, die alle halbe Jahre verändert werden; ein Commiſſarius, welcher in allen bürgerlichen und peinlichen Sachen ſpricht, und allemal ein fremder berühmter Doctor der Rechtsgelehrſamkeit ſeyn muß, der auf 3 Jahre beſtellet wird; und ein Arzt, welcher auch ein Fremder ſeyn muß, auch auf 3 Jahre erwählet wird, und die Kranken und Apotheke unter ſeiner Aufſicht hat.

Die Stadt S. Marino liegt auf einem hohen und höckerichten Berg, welcher vom Strabo Acer Mons oder Titanus genennet wird; zu welchem nur ein einziger Weg führet, und an deſſen Seiten ein ſehr guter Wein wächſt. Sie begreift etwa 5000 Seelen, hat 5 Kirchen, 3 Klöſter, deren eins außerhalb der Stadt ſteht, und 3 Kaſtele. Der ge-

dachte Berg, nebſt einigen benachbarten kleinen Hügeln, welche um den Fuß deſſelben beyſammen liegen, machen den ganzen Umfang des Gebiethes dieſer Republik aus.

Der untere Theil von Italien.

XII. Die Reiche des Königs von beyden Sicilien.

1. Das Königreich Napoli.

§. 1.

Von dem Königreich Napoli haben in neuern Zeiten Joh. Frid. Camotius, Sanſon, Frid. de Witt, Balk, Bodenehr, Jaillot, Covens und Mortier, Cantelli, Nolin, Homann und Robert Charten herausgegeben. Magini hat von den einzelnen Provinzen Charten geliefert. Nach ihm hat Anton Bulifon einen kleinen Atlas von Napoli und Sicilien verfertiget, und Coronelli dieſe Charten ſeinem Corſo Geographico einverleibet. Die neueſte und beſte Charte von dieſem Königreich, iſt diejenige, welche Herr Zannony 1769 auf Befehl und Koſten des Königs beyden Sicilien, auf 4 Bogen gezeichnet hat.

§. 2. Es gränzet gegen Nordweſten an den Kirchenſtaat; an den übrigen Seiten aber iſt es ganz von dem mittelländiſchen und adriatiſchen Meer umgeben. Seine Größe beträgt ungefähr 1260 geographiſche Quadratmeilen.

§. 3. Das Land iſt ſehr hitzig, daher geſchieht es leicht, daß ein Fremder, der hieher reiſet, eine Krankheit

heit ausſtehen muß, wie ſich denn auch ein ſolcher in den heißen Sommertagen ſehr wohl vorſehen, und im Julius, Auguſt und September nicht reiſen muß. Im untern Theil des Königreichs ſpüret man vom Winter wenig; in der Ebene friert es ſelten Eis, und der Schnee iſt auch ſelten. Im Gebirge fällt mehr Schnee, wird auch daſelbſt geſammlet, um ſich deſſelben im Sommer anſtatt des Eiſes zur Abkühlung des Getränkes zu bedienen. Im April iſt die Sonnenhitze ſchon ſehr ſtark, die Nächte aber ſind kalt. Die Fruchtbarkeit des Erdbodens iſt ſehr groß. Allerley Arten des Getreides, das ſchönſte Obſt, Orangenfrüchte, Gartengewächſe, die das ganze Jahr hindurch zu haben ſind, Oel, vortreffliche Weine, welche mit den berühmteſten Weinen anderer Länder um den Vorzug ſtreiten, Reiß und Flachs kommen in großer Menge hervor. In Calabrien wird viel Manna geſammlet; und ſowohl daſelbſt, als in andern Gegenden des Reichs, bauet man Safran, der dem morgenländiſchen gleich geſchätzet wird. Alaun, Vitriol, Schwefel, Bergkriſtall, Marmorbrüche und mancherley Mineralien ſind hier und da anzutreffen. Die Viehzucht iſt herrlich, und die neapolitaniſchen Pferde ſind berühmt. Die Wolle iſt fein und gut, und die Seide in ſolcher Menge, daß viel davon ausgeführet werden kann. Merkwürdig iſt, daß man gelernet hat, aus den Fäſerchen, oder einer Art von Haaren und Wolle, die an gewiſſen Muſcheln (ſo auch bey Malta, Corſica, Sardinien, und im Golfo di Venetia angetroffen werden) gefunden wird, und deren Farbe in das Olivengrün fällt, Camiſöler, Mützen, Strümpfe und Handſchuhe zu verfertigen, die wärmer als Wolle halten, zwar nicht ſo

fein

ſein und weich als Seide ſind, aber beſtändig einen ſonderbaren Glanz behalten. Unter die natürlichen Merkwürdigkeiten des Königreichs gehöret auch der phrygiſche Stein, oder die ſo genannte Pietra fungifera, ſo eigentlich weder die Härte eines Steins, noch die Eigenſchaften einer Erde hat, ſondern aus einer in einander gewachſenen und verhärteten Sammlung von Erde, verfaultem Buchenholz und Fäſerchen unterſchiedener Pflanzen beſteht. Aus dieſem ſogenannten Stein wachſen, wenn er an einen ſchattichten und feuchten Ort geleget wird, nach Beſchaffenheit ſeiner Größe 2, 3, und mehrere Pfiffer in wenig Tagen hervor, davon manchmal das Stück über 20 Pfund wiegt. Der feine Samen ſtecket in der Materie des Steins verborgen, und kann nur durch ein Vergrößſerungsglas vom Staub unterſchieden werden. Die Pfiffer wachſen inſonderheit ſehr bald, wenn warm Waſſer auf den Stein gegoſſen wird. Andere natürliche Merkwürdigkeiten werden hernach bey der Beſchreibung der Oerter vorkommen.

§. 4. Das apenniniſche Gebirge erſtrecket ſich durch die ganze Länge des Landes, und höret bey der Meerenge von Sicilien auf. Der wegen ſeiner Feuerauswürfe berühmte Berg Veſuvius, welcher ſchon vor allen hiſtoriſchen Denkmaalen gebrannt haben muß, (Göttingiſche Anzeigen von gelehrten Sachen, von 1757, S. 1343.), liegt 5 italieniſche Meilen von der Stadt Napoli, und hängt nicht mit dem apenniniſchen Gebirge zuſammen. Der gegen das Meer abhängige Theil deſſelben iſt mit fruchttragenden Bäumen und Weinſtöcken beſetzet, und unten iſt er nicht weniger fruchtbar; das flache Land um ihn herum iſt

auch reizend, und die Luft iſt daſelbſt geſund und rein. Der köſtliche Wein, welcher an dieſer Seite und an dem innern Theil wächſt, iſt von dreyerley Art, nämlich Vino greco, gelber Muſcatellerwein, und ein rother Wein, welcher durch einen Misbrauch Lacrymæ Chriſti genennet wird. Von letzterm wächſt nur wenig, und er iſt nur in den Kellern des Königs vorhanden, der davon Geſchenke machet; es wird aber vieler Wein für Lacrymas ausgegeben, der es nicht iſt. Ganz anders ſieht der Berg auf der Süd- und Weſtſeite aus, woſelbſt man ſo, wie auf ſeinem obern Theil, nichts als tiefe ſchwarze Aſche, Schlacken und Steine findet. Der Berg iſt auf dieſer traurigen Seite getheilet; ſeine nördliche Spitze hat die Geſtalt eines umgekehrten Kegels, iſt nichts anders als ein Haufen Steine, Sand und Aſche, und der eigentliche Rauch und Feuer auswerfende Veſuvius; die Südſpitze wird Monte di Somma genennet: doch heißt überhaupt der ganze Berg der Veſuvius. Die Nordſpitze war ſonſt über die Fläche des Meers 3600 Fuß erhaben, die Südſpitze aber nur 3330. ſ. Hamburg. Magazin Th. VIII. S. 439. 440. Allein, 1758 iſt die Norderſpitze in den Abgrund geſtürzet, ſo daß man die Verminderung der Höhe auf 64 Schuhe ſchätzet. Wegen der gedachten ſchwarzen Aſche, mit welcher das obere Theil des Berges bedecket iſt, verurſachet ſeine Beſteigung große Beſchwerlichkeit, und man brauchet 2 Stunden, um den Gipfel deſſelben zu erreichen. Die Bauern, welche in der Nähe des Berges wohnen, leiſten den Fremden, welche ihn beſteigen, darinnen zwar nützliche Dienſte, daß ſie voran gehen, oder kriechen, und den Fremden, die ſich an die über ihre Leiber befeſtigten ledernen

Riemen

Riemen halten, die Mühe im Steigen erleichtern: ſie werden ihnen aber durch ihre Menge und unverſchämte Zudringlichkeit ſehr beſchwerlich. Sie nennen ſich insgeſammt Ciceroni, welchen Namen ſich ſonſt die gelehrten Antiquarii beylegen, welche den Fremden die Alterthümer und Merkwürdigkeiten dieſes Landes erklären. Je höher man den Berg hinankömmt, je heißer findet man ſeinen Boden; man höret auch in demſelben ein oftmaliges Knallen, oder anderes ſtarkes Getöſe, und hin und wieder ſind Rauchlöcher, wie denn beſtändig einiger Rauch daraus aufſteigt, der aber nicht ſehr beſchwerlich iſt, zumal wenn der Wind wehet und ihn zerſtreuet. Seine Bocca oder Oeffnung verändert ihre Geſtalt bey einem jeden heftigen Ausbruch; und manchmal iſt ihre Tiefe ſo gering geweſen, daß neugierige und dreiſte Leute es gewaget haben, weit in dieſelbe hinab zu ſteigen. Wenn der Berg wütet, machet er zuerſt ein erſchreckliches Getöſe, davon alle umliegende Oerter erſchüttern; hernach ſtreuet er Aſche, und wirft Steine aus, unter welchen manchmal einige, die 4 bis 5 Centner ſchwer ſind, etliche italieniſche Meilen weit geworfen werden. Zu verſchiedenen malen, als 1694, 1737, 1751, 1754, 1755, 59, 60, 66 und 67 ſind oben aus der Mündung, als aus einem überkochenden Keſſel, ganze Feuerſtröme von geſchmolzenem Schwefel, Metallen und Mineralien ausgefloſſen, darinnen große Steine geſchwommen, und dadurch die ganze Gegend, welche der Strom durchſtrichen, verwüſtet worden. Wenn dieſe flüßige Materie kalt geworden, ſo hat ſie die Härte eines Steins bekommen, an einigen Orten wohl 60 Ellen hoch geſtanden, und man hat Steine zum Straßenpflaſter

pflaſter daraus gebrochen. Vermöge der chymiſchen Unterſuchung, welche Cadet angeſtellet hat, iſt dieſe Materie von einem Alaun- und Vitriol-haltigen Kieſe entſtanden, in welchem ſich viel Schwefel befunden. ſ. Nova Acta Phyſ. med. Acad. Cæſ. Nat. Curioſ. Tom. 3. p. 268 - 270. und neues Hamburgiſches Magazin B. 4. S. 396 - 399. Man hat auch bey angeſtellter Unterſuchung gefunden, daß die ausgeworfenen Steine allerhand Mineralien, ſelbſt Gold, Silber, Kupfer, Zinn und Bley enthalten haben, die zumtheil noch darinnen geweſen. Eine jährliche mäßige Unruhe des Berges ſehen die Einwohner der benachbarten Gegenden nicht ungern, weil das Land alsdenn wenigern und gelindern Erdbeben unterworfen iſt. Man hat bemerket, daß der Veſuvius und Aetna vielmals zu gleicher Zeit Dampf und Feuer ausgeſtoßen haben. Von dem rauchenden Thal Solfatara und deſſelben Verbindung mit dem Veſuvius werde ich hernach bey der Beſchreibung der Landſchaft Terra di Lavoro handeln.

§. 5. Letztgedachte Erdbeben ſind keine geringe Beſchwerlichkeit dieſes Königreichs. Sie äußern ſich vornehmlich in dem untern Theil deſſelben, und man ſiehet allenthalben mit Erſtaunen die traurigen Ueberbleibſel vieler ehemals berühmt geweſenen Städte, von welchen jetzt kaum der Name übrig iſt. Eine andere Unbequemlichkeit, welche es aber mit andern Gegenden Italiens gemein hat, verurſachet die Menge der Eidexen, davon eine grüne Art in großer Menge allenthalben anzutreffen iſt, aber keinen Schaden thut. Sie kriechen die Mauern auf und ab, und es iſt kein Zimmer, deſſen Fenſter oder Thüre offen ſtehen, vor ihnen

ſicher.

ſicher. Die Scorpionen ſind eine noch größere Plage; die in ganz Italien gemeinen Taranteln aber ſind hier am berüchtigſten. Dieſe Spinnen haben von der Stadt Tarento den Namen, in deren Gegend ſie am größten und giftigſten ſeyn ſollen. Die Perſonen, welche davon gebiſſen werden, oder die ſo genannten Tarantolati, werden melancholiſch, matt, haben Mangel am Appetit, und einen ſchwachen Magen, ſchreyen, ſeufzen, lachen, tanzen, und führen ſich ſonſt wunderlich auf. Brauchen die Patienten nichts, ſo ſterben ſie in wenig Tagen. Die ordentliche Cur iſt die Muſik, dadurch ſie in Bewegung, oder zum Tanz und Schweiß gebracht werden. So gewiß und ausgemacht auch die Wahrheit, Gefährlichkeit und Cur der durch die Taranteln verurſachten Krankheit der allgemeinen Meynung nach iſt; ſo iſt doch überwiegend wahrſcheinlich, daß die Tarantolati zu der Klaſſe der gewinnſüchtigen Betrüger gehören. Es wird ſolches einem jeden vernünftig und ohne Vorurtheil denkenden Menſchen wahrſcheinlich vorkommen, welcher ſich die wahren Umſtände der Tarantolati von redlichen und geſchickten Augenzeugen erzählen, und ſagen läßt, daß ſie lauter Bettler ſind, zumal, wenn er der Betrügereyen, welche die Beſeſſenen der neuern Zeit geſpielet haben, und anderer ähnlichen Streiche kundig iſt. Ich habe davon umſtändlicher im hamburgiſchen Magazin B. XIV. S. 433. f. und in von Juſti neuen Wahrheiten, Stück IX. von 1755, S. 275. f. gehandelt. Man vergleiche auch Kohlers Aufſatz von der Tanzkrankheit, welche man dem Biſſe der Taranteln zuſchreibt, im 19ten Band der Abhandlungen der ſchwediſchen Akademie der Wiſſenſchaften vom Jahr 1758.

§. 6.

§. 6. In dieſem Königreich ſind 144 Città oder größere Städte, 1670 hat man 394721 Feuerſtellen, 1763 aber 3765572 Menſchen gezählet. Es ſind auch von den Jahren 1767 und 68 Liſten der Einwohner bekannt gemacht worden. Nämlich

1767 hat die Zahl der Einwohner, die vom Soldatenſtand ausgenommen, beſtanden

in 1819267 Männern und Knaben,
1886875 Weibern und Mägdchen,
55431 Prieſtern,
30524 Mönchen,
21657 Nonnen,

Summa in 3813754 Perſonen. In eben demſelben Jahr waren geboren 81898 Knaben und 76770 Mägdchen, zuſammen 158668 Kinder, und geſtorben 123041 Perſonen.

1768 zählte man 1850342 Männer und Knaben,
1916277 Weiber und Mägdchen,
53626 Prieſter,
30484 Mönche,
23246 Nonnen,

Summa 3873975 Menſchen, die Soldaten zu Waſſer und Land ungerechnet. In eben dieſem Jahr waren geboren 73652 Knaben und 70067 Mägdchen, zuſammen 143719 Kinder, und geſtorben 125084 Perſonen. Das gemeine Volk auf dem Lande wird als ſehr faul und übel geartet beſchrieben. Der Grund der Armuth des Volks bey aller Fruchtbarkeit des Landes wird aus §. 7. erhellen. Die Juden, welche ums Jahr 1200 hieher gekommen, aber 1540 wieder vertrieben worden, haben 1740 hier und in Sicilien ſolche Privilegien und Freyheiten erlanget, dergleichen ſie

ſeit vielen 100 Jahren an keinem Ort genoſſen. Sie bekamen Erlaubniß, ſich auf 50 Jahr lang nieder zu laſſen, und wenn man ihnen, nach Verlauf dieſer Zeit, nicht auferleget, das Land wieder zu räumen; ſo ſoll dieſe Vergünſtigung auf andere 50 Jahre mit eben den Privilegien und Vortheilen für verlängert geachtet werden u. ſ. w. Daher ſind viele reiche jüdiſche Familien hieher gezogen. Was den Adel des Reichs anbetrifft, ſo iſt derſelbe ſehr zahlreich; denn man zählte ſchon vor vielen Jahren 935 Vaſallen des Königs, nämlich: 119 Fürſten, 156 Herzoge, 173 Markgrafen, 42 Grafen, und 445 Baronen, der großen Menge des geringern Adels nicht zu gedenken. Allein, der Grund und Boden, wovon ſich mancher einen Markgrafen nennet, ſoll oftmals kaum 50 Rthlr. des Jahrs eintragen. Ueberhaupt ſoll der Adel, in Anſehung des Vermögens, nicht ſehr empor kommen, und größtentheils armſelig leben, um nur bey gewiſſen Gelegenheiten groß zu thun, und in Meublen und dergleichen Dingen mehr die Pracht, als den guten Geſchmack, lieben.

Man weiß in dieſem Königreich nur von 2 Ständen, welche ſind der Adel und das Volk. Die Geiſtlichen machen keinen beſondern Stand aus, ſondern ſind unter dieſe beyden vermiſchet. Die öffentlichen Aemter werden nur an dieſe beyden Stände gegeben. Im Parlament hat die Geiſtlichkeit keinen beſondern Platz; ſondern wenn zuweilen die Prälaten eingeladen werden, ſo geſchieht ſolches, in ſo fern ſie Lehnsträger ſind, z. E. der Abt von Monte Caſſino, welcher der erſte Baron des Königreichs iſt, der Erzbiſchof von Reggio, und viele andere. In der Stadt Napoli giebts noch andere adeliche und anſehnliche Familien, die zu keinen

nen von den beyden Ständen gehören, ſondern gewiſſermaßen als Ausländer betrachtet werden, weil ſie aus einigen Städten der Landſchaften des Königreichs oder anderwärts herſtammen. Ich werde von ihnen, bey der Beſchreibung dieſer Stadt und der daſigen 5 Plätze des Adels, ein mehreres ſagen. Die allgemeinen Verſammlungen oder Parlamente der Stände werden alle 2 Jahre nach der Hauptſtadt zuſammen berufen, woſelbſt ſie ſich in dem Kloſter der Minoriten, bey der Kirche S. Lorenzo, verſammlen, und wegen des freywilligen Geſchenkes, das ſie ihrem König zu geben pflegen, und welches oft über 1500000 Scudi geſtiegen iſt, Abrede nehmen.

§. 7. In Anſehung der Religion ſieht es ſchlecht aus. Das beſte, was von der gottesdienſtlichen Verfaſſung geſaget werden kann, iſt, daß die Napolitaner ſich der Einführung der Inquiſition jederzeit ſtandhaft widerſetzet haben, welches inſonderheit unter Karl V, Philipp II, III, IV, Karl II und Karl VI geſchehen iſt, und daß keine päpſtl. Breven und Verordnungen ohne das königl. Exequatur bekannt gemachet und angenommen werden dürfen. Die Anzahl der Klöſter iſt erſtaunlich groß; die Geiſtlichen ſind reich, und das Volk iſt arm. Die Klöſter haben erſt unter den longobardiſchen Königen angefangen, ſich zu bereichern. Unter dem König Totila führete Benedict die erſten Mönche ein. In der folgenden Zeit mehreten ſich die Kirchen und Klöſter gewaltig, und verſchlungen das Fett des Landes. Perſonen, die von dem Zuſtand des Königreichs unterrichtet ſind, verſichern, daß die Geiſtlichen faſt 2 Drittel von deſſelben Einkünften beſitzen, ohne daß die Weltlichen jemals hoffen können, daß ein

Theil davon wieder in ihre Hände kommen werde, weil die Veräußerung durch ausdrückliche Geſetze verbothen worden. Giannone, der in Anſehung der napolitaniſchen gottesdienſtlichen Perſonen zu aufrichtig und freymüthig geſchrieben, aber ſich auch dadurch unglücklich gemachet hat, ſaget, es ſey die gemeine Meynung, daß, wenn man das Königreich in 5 Portionen abtheilte, man finden würde, daß die Geiſtlichen $\frac{4}{5}$ davon beſäßen; denn ſie hätten faſt die Hälfte von dem Grund und Boden, und man könne ganz füglich $1\frac{1}{2}$ Portionen auf dasjenige rechnen, was ſie von Vermächtniſſen und andern Schenkungen zögen; denn es ſterbe kein Menſch, der nicht unter dieſem Namen an eine Kirche, oder an ein Kloſter einen Tribut zahlen ſollte. Die Weltlichen haben mehrmals ihre Könige aufs beweglichſte angeflehet, daß den Geiſtlichen die fernere Ankaufung unbeweglicher Güter verbothen werden möge, weil ſonſt nichts für ſie übrig bleiben würde. Gegen das Ende des Jahrs 1751 iſt endlich mit Bewilligung des Papſtes der Anfang gemachet worden, die Anzahl der Klöſter in dieſem Reich zu vermindern, und 1767 ſind alle Jeſuiten ausgetrieben. Sonſt iſt in Anſehung der äußern gottesdienſtlichen Ceremonien der Eifer der röm. Katholiſchen dieſes Reichs ſo hitzig nicht, als in vielen deutſchen Ländern. Man nöthiget die Unkatholiſchen nicht, in den Kirchen und auf den Straßen vor dem Venerabile nieder zu knien, und man machet den Reiſenden in der Faſtenzeit, wegen des Fleiſcheſſens, keine Schwierigkeiten. Die Napolitaner ſehen die Mängel ihrer Religion wohl ein, dürfen ſichs aber nicht ſehr merken laſſen; darf man ſich daher wohl wundern, daß dieſe Umſtände manchem

eine

eine Veranlaſſung zu einer oder der andern Art der Freygeiſterey ſind? Es giebt in dieſem Königreich 20 Erzbisthümer und 125 Bisthümer. Ein beträchtlicher Theil der Einwohner iſt griechiſchen Urſprungs, auch noch der griechiſchen Kirche zugethan, denn als die Türken die Küſten von Albanien unter ihre Bothmäſſigkeit brachten, flohen die Albaneſer 1461 haufenweiſe nach Napoli, und erhielten hieſelbſt nach und nach eine beſondere Kirchenverfaſſung. 1532 ließ K. Karl V viele griechiſche Familien aus der Stadt Corone hieherbringen; 50 Jahre hernach kamen abermals Griechen an, und 1744 entwichen von neuem gewiſſe Familien aus Albanien, und ließen ſich in Napoli nieder. Viele von dieſen Griechen ſind zur römiſchen Kirche übergetreten, andere aber haben ihre Kirchenverfaſſung beybehalten.

§. 8. Den Napolitanern mangelts nicht an Fähigkeit des Verſtandes; aber ihre Religion ſteht der Aufnahme und Ausbreitung wahrer und gründlicher Gelehrſamkeit im Weg, obs gleich Schulen, Univerſitäten und Akademien giebt. Es haben zwar die Buchführer in der Stadt Napoli mehrere Freyheiten, als in andern Städten Italiens: allein, die Freyheit zu leſen, zu ſchreiben und zu unterſuchen, iſt doch noch lange ſo nicht, als ſie ſeyn ſollte. Die Buchdruckerey hat Ferdinand I von Arragonien zuerſt eingeführet, welches, nach einiger Bericht, 1471, nach anderer Meynung aber 1473, geſchehen ſeyn ſoll. In Anſehung der Rechtsgelehrſamkeit verdienet angemerket zu werden, daß König Karl in dem 1754ſten Jahr ein neues Geſetzbuch, Codex Carolinus genannt, im ganzen Reich eingeführet hat.

§. 9. Die Seiden⸗ Wollen⸗ und andere Manufacturen und Künſte hat Ferdinand I von Aragonien zuerſt eingeführet und in Gang gebracht. König Karls Gemahlinn, Maria Amalia Chriſtina, königl. und churfürſtl. Prinzeßinn von Polen und Sachſen, hat anſehnliche Summen angewendet, um in allen Provinzen des Reichs Hoſpitäler, und in denſelben Wollenmanufacturen anzurichten, welche zur Bekleidung der Soldaten dienen. Dieſe Manufacturen ſowohl, als die Landesfrüchte (§. 3.), ſind die Waaren, womit die Napolitaner einen beträchtlichen Handel treiben.

§. 10. Die Landſchaften, woraus das Königreich Napoli beſteht, ſtunden ehedeſſen unter der Herrſchaft der römiſchen Republik, und nachmals unter den römiſchen Kaiſern. Im 5ten Jahrhundert wurden ſie, ſo wie ganz Italien, von den Weſtgothen, Herulern und Oſtgothen überſchwemmet: allein, der griechiſch⸗morgenländiſche Kaiſer Juſtinian eroberte durch ſeinen General Beliſarius Sicilien und die Landſchaften des jetzigen Königreichs Napoli. Dieſe Landſchaften oder Herzogthümer wurden aber bald wieder vertheilet, indem ein Theil unter den griechiſchen Kaiſern blieb, ein anderer den Longobarden in die Hände gerieth, und endlich kamen die Saracenen dazu, welche Sicilien eroberten, und auf dem feſten Land durch oftmalige Einfälle viel Verwüſtung anrichteten. Die Franken vertrieben zwar die Longobarden aus der Lombardey, konnten ſich aber des untern Theils von Italien nicht bemächtigen. Ums Jahr 1016 kamen die erſten Normänner aus der Normandie dahin, und baueten die Stadt Averſa, welche Rainolf unter dem Titel einer Grafſchaft beſaß. Auf deſſelben Einladung begaben

ſich

ſich im Jahr 1035 die Söhne des Tancredo, Grafen von Hauteville, zu ihren Landesleuten, und unter ihrer Anführung machten ſich die Normänner in kurzer Zeit zu Herren von Apulien, welches Wilhelm im Jahr 1043 unter dem Namen einer Grafſchaft in Beſitz nahm. Der Graf Hunfrid ließ ſich vom Papſt Leo IX die Inveſtitur von Apulien, Calabrien und allem dem, was er in Sicilien würde erobern können, ertheilen. Die Normänner brachten nicht nur Calabrien unter ſich, ſo, daß Robert Guiſcard der erſte Herzog von Apulien und Calabrien ward; ſondern ſie eroberten auch das Fürſtenthum Capua, Herzogthum Bari, ganz Sicilien, und die Fürſtenthümer Salerno, Amalfi und Benevento. Der Graf Roger II wurde, nebſt ſeinen Nachkommen, im Jahr 1098 vom Papſt Urban II zu ſeinem gebornen Legaten in Sicilien ernennet, bekam alle Landſchaften, woraus das Königreich Napoli anjetzt beſteht, nahm daher 1130 den Titel eines Königs von Sicilien, des Herzogthums Apulien und Fürſtenthums Capua, oder beyder Sicilien, an, und machte Palermo zu ſeiner Haupt- und Reſidenzſtadt, empfieng auch darüber vom Papſt die Belehnung. Nach Wilhelms III Tode war Conſtantia, des Kaiſers Heinrich VI, gebornen Herzogs in Schwaben, Gemahlinn, die letzte von den rechtmäßigen Nachkommen und Erben des erſten Königs Roger. Als ſie 1198 ſtarb, ſetzte ſie ihren Sohn Friderich, welcher unter den römiſchen Kaiſern der 2te dieſes Namens iſt, zum Erben des Königreichs ein, mit welchem daſſelbe ans ſchwäbiſche Haus kam. Da nach dem Tode deſſelben Sohnes Conrad IV ſein natürlicher Sohn Manfred ſich des Reichs bemächtigte, lud der Papſt Urban IV, und hernach Clemens IV,

welche auf die Ausrottung des ſchwäbiſchen Hauſes eifrigſt bedacht waren, Karln von Anjou ein, König von Sicilien und Napoli zu werden, dazu er ihn auch krönete. Manfred blieb in einer unglücklichen Schlacht, Karl aber wurde wegen ſeiner harten Regierung von den Unterthanen verabſcheuet, die den einzigen rechtmäßigen Erben dieſer Königreiche, Conrads IV Sohn, welchen die Deutſchen Conrad, die Italiener aber Conradin nennen, zur Beſitznehmung ſeiner väterlichen Erbreiche ermunterten. Allein, dieſer junge Prinz war unglücklich, und verlor 1268 zu Napoli ſeinen Kopf. Karl I blieb alſo König, und wurde auch 1277 König zu Jeruſalem, als ihm Maria, des Prinzen von Antiochien Tochter, alle ihre Rechte auf das Königreich Jeruſalem und Fürſtenthum Antiochien abtrat; hingegen verlor er Sicilien, indem ſich die Sicilianer unter Anführung eines Edelmanns, Namens Johann von Procida, empöreten, 1282 am 3ten Oſtertage, als man zur Veſper läutete, alle Franzoſen todt ſchlugen, und den König Peter von Aragonien zu ihrem König erwähleten. Dieſes Nachkommen beherrſcheten Sicilien bis auf den Anfang des 15ten Jahrhunderts, da es wieder mit Napoli vereiniget wurde, wie wir gleich hernach bemerken werden. Auf Karl I, König von Napoli, folgete Karl II, und auf dieſen deſſelben Sohn Robert, deſſen Enkelinn, die Königinn Johanna, ſich viermal vermählet hat. Sie ſetzte zwar den Herzog Ludewig von Anjou, Karls V in Frankreich Bruder, zum Erben ihres Reichs ein; allein, der Papſt Urban VI krönete den Karl von Durazzo, welcher ein Enkel Johannes, Herzogs von Durazzo, des Bruders obgedachten neapolitaniſchen Königs Robert war. Dieſer ließ die Königinn

Johan-

Johanna erſticken, und ward auch König in Hungarn. Sein Sohn und Nachfolger Ladislaus hinterließ das Reich ſeiner Schweſter Johanna II, die den König Alphonſus von Aragonien und Sicilien zum Erben annahm, der auch endlich zum ruhigen Beſitz des Königreichs Napoli kam, und daſſelbe wieder mit Sicilien verband. Ihm folgte ſein natürlicher Sohn Ferdinand I in Napoli, der ſeinen Sohn Alphonſus II zum Nachfolger hatte, welcher die neapolitaniſche Krone ſeinem Sohn Ferdinand II abtrat, nach deſſen Tode ſich ſeines Vaters Bruder, Friderich von Aragonien, der letzte Nachkomm Alphonſus I, und der letzte neapolitaniſche König von der aragoniſchen Linie, des Reiches bemächtigte; welches ihn aber der König von Spanien, Ferdinand der Katholiſche, und Ludewig XII, König von Frankreich, bald abnahmen, und unter ſich theileten. Dieſe Theilung beſtund nicht lange, ſondern Ferdinand behauptete, daß ihm, als einem Sohn und Nachfolger Johanns II, Königs von Aragonien und Sicilien, welcher ein Bruder Alphonſus I geweſen, das Königreich allein zukomme, und beherrſchete es auch ganz. Hierauf wurde es von ſpaniſchen Statthaltern regieret bis auf den Anfang des gegenwärtigen 18ten Jahrhunderts, da der ſpaniſche König Karl II ſtarb. In dem langwierigen und blutigen Succeßionskrieg machte ein kaiſerliches Kriegsheer, unter der Anführung des Grafen von Daun, 1707 dieſes Königreich dem König Karl III, (nachmaligem Kaiſer Karl VI) unterwürfig, welcher 1720 Sicilien dazu bekam. 1734 bemächtigten ſich die Spanier beyder Reiche für den Infanten Don Carlos. 1736 trat der Kaiſer demſelben und ſeinen männlichen und weiblichen Nachkommen, und, in deren Ermange-

mangelung, auch deſſelben nachgebornen Geſchwiſter, die Reiche Napoli und Sicilien durch eine förmliche Urkunde feyerlich ab. Als König Karl 1759 den ſpaniſchen Thron beſtieg, erklärete er ſeinen dritten Sohn Ferdinand zum König beyder Sicilien, und verordnete, wie es mit der Erbfolge gehalten werden ſolle, ſetzte auch feſt, daß dieſe Staaten mit der ſpaniſchen Monarchie niemals vereiniget werden ſollten.

§. 11. Der königl. Titel iſt: **König beyder Sicilien, zu Jeruſalem** ꝛc. Der Titel: König beyder Sicilien, welchen König Karl erneuret hat, iſt im 12ten Jahrh. entſtanden, da Roger II, Graf von Sicilien, auch König von Napoli ward, und dieſe Benennung aufbrachte (§. 10). Der älteſte Sohn des Königs wird Herzog von Calabrien genennet. Die Inveſtitur, welche der Papſt dem Königreich Napoli ertheilet, hatte ihren erſten Urſprung in der Mitte des 11ten Jahrhunderts, zur Zeit des Papſtes Leo IX, als derſelbe dem normanniſchen Grafen Hunfrid und ſeinen Erben die Inveſtitur von Apulien und Calabrien, und alle dem, was er in Sicilien würde erobern können, ertheilete. Ob nun gleich dieſe Inveſtitur eigentlich wohl nur darinnen beſtund, daß der Papſt den Waffen der Normänner Segen anwünſchete, und ihre künftigen Unternehmungen und Eroberungen für rechtmäßig erklärete, welches den gottesdienſtlichen Normännern lieb war: ſo iſt doch dieſes der Anfang der Einführung päpſtlicher Inveſtitur geweſen, die im Jahr 1059 zu Melſi unter dem Papſt Nikolaus II noch vollkommener geworden, als er dem Herzog Robert Guiſcard die Herzogthümer Apulien, Calabrien und Sicilien ſchenkete, und ihn damit belehnete; wel-

ches

ches auch Richard in Anſehung des Fürſtenthums Capua erhielt. Die Normänner waren deſto williger, ſich dem römiſchen Hof als Vaſallen zu ergeben, weil ſie ſich dadurch gegen die morgen- und abendländiſchen Kaiſer in Sicherheit ſetzten. Als ſie in der folgenden Zeit die übrigen Fürſtenthümer, daraus das jetzige Königreich Napoli beſteht, auch eroberten, ließ ſen ſie ſich mit denſelben vom Papſt gleichfalls belehnen. Robert überließ auch dem päpſtl. Stuhl die Stadt Benevento; daher es kömmt, daß ſich die Päpſte bey der Inveſtitur des Königreichs dieſe Stadt vorbehalten. Der König erkennet die päpſtliche Lehnsgerechtſame durch jährliche Ueberſchickung eines weiſſen Pferdes oder Zelters, und einer Summe von 11548 Scudi.

Das Wapen des Königreichs Napoli iſt ein blaues Feld mit goldenen Lilien beſtreuet, nebſt einem rothen Turnierkragen von 5 Lätzen.

§. 12. **Der Ritterorden vom heil. Januarius** iſt 1738 von dem König Don Carlos geſtiftet worden; und hat zum Zeichen das Bildniß dieſes Heiligen, welches an einem Band von gewäſſerter Leibfarbe, von der rechten Schulter gegen die linke Seite zu, getragen wird. Auf der linken Bruſt haben die Ritter auf dem Kleid ein von Silber geſticktes Kreuz. Der König iſt Großmeiſter des Ordens.

§. 13. In Anſehung der königl. Einkünfte aus Napoli kann ich nur dieſes melden, daß das Reich ehedeſſen von jeder Feuerſtätte 10 neapolitaniſche Carlines bewilliget habe, die nach und nach erhöhet worden, alſo daß jetzt an 40 Carlinen, oder ungefähr 10 Gul-

Gulden gegeben werden. Die neuen Abgaben, als Zölle, u. ſ. w. tragen auch ſehr viel ein.

§. 14. Die königl. Collegia ſind, der Staatsrath, zu welchem auch die Staatsſecretäre gehören, der Kriegs- und Seerath, der Rath von Sicilien, das Tribunal der königl. Kammer und des königl. Rathes S. Clara, der oberſte Commercienrath, das Tribunal des oberſten Gerichtshofs della Vicaria, (welcher Gerichtshof aus dem ehemaligen Oberappellationsgericht und Vicariatgericht, zuſammengeſetzt iſt,) das Tribunal der geiſtlichen Sachen. Die Kriegsmacht zu Lande beſteht nach Grosley Bericht, in Friedenszeiten aus 40 bis 50000 Mann, darunter die Schweizerregimenter die beſten ſind. Die Infanterie beſteht größtentheils aus franzöſiſchen Ueberläufern. Die Seemacht beſteht nur in 2 Kriegsſchiffen, 2 Fregatten, und 4 Schebecken, hauptſächlich aber in Galeeren.

§. 15. Die noch jetzt fortdauernde Abtheilung des Königreichs in 12 Landſchaften, welche Giuſtizierati, d. i. Gerichtsbarkeiten, genennet werden, wird zwar gemeiniglich dem Kaiſer Friderich II zugeſchrieben; rühret aber nicht allein von ihm her, ſondern auch von Karl I von Anjou, Alphonſus I von Aragonien, und Ferdinand dem Katholiſchen. Dieſe Landſchaften folgen alſo auf einander:

I. **Terra di Lavoro,** Terra laboris, beym Plinio Laborinus campus, hat den erſten Rang ſowohl wegen Menge der Städte, welche ſie enthält, und wegen der Fruchtbarkeit ihres Erdreichs, als auch wegen der darinnen belegenen Hauptſtadt. Ehemals hat ſie Campania felix, und in der mittlern Zeit die Kaſtelaney von Capua geheißen; den jetzigen Namen

men aber hat ſie ums Jahr 1091 von Richard II, Fürſten von Capua, und den Normännern bekommen, die von den longobardiſchen Einwohnern der Stadt Capua im Anfang des gedachten Jahres vertrieben wurden, und ſich nicht mehr der Benennung des Fürſtenthums Capua bedienten, ſondern dafür Terra di Lavoro ſagten, weil das Land ſeines guten Bodens wegen zu aller Bearbeitung ſehr bequem iſt. Als die Normänner 1098 Capua wieder in Beſitz bekamen, behielten ſie dieſen Namen bey, und die alte Benennung des Fürſtenthums Capua wurde nicht mehr gebrauchet, außer daß man ſich derſelben nachgehends noch zuweilen in öffentlichen Schriften bedienet hat. Wir bemerken folgende Oerter:

1. Napoli, vor Alters Parthenope, nachmals Neapolis, die Hauptſtadt des Reichs, und eine königl. Domainenſtadt, liegt mit der einen Seite an einem Berg, und mit der andern am Meer, iſt groß, ſo daß ihre Mauern 9 italieniſche Meilen im Umfang haben; wenn man aber die Vorſtädte mitrechnet, ſo beträgt der Umfang der Stadt 18 bis 20 Meilen. Das Pflaſter der Straßen iſt gut, und beſteht mehrentheils aus breiten Quaderſteinen. Die breiteſte, längſte und ſchönſte Straße iſt die Strada di Toledo. Die Häuſer ſind größtentheils hoch und von Steinen erbauet, haben platte Dächer, welche mit einem Eſtriche übergoſſen, und mit Bruſtlehnen eingefaßt ſind, ſo daß man darauf ſpatzieren gehen kann. Die vielen Buden mit Lebensmitteln, und die häufigen Balcons an den Häuſern, welche zumtheil wie Käſekörbe mit Gitterwerk umgeben ſind, vermindern das Anſehen der Straßen etwas. Zur Zierde und Sicherheit würde nicht wenig beytragen, wenn die Nachtlaternen in den Straßen eingeführet würden. Es giebt hier zwar keine ſo prächtigen Palläſte, als zu Rom und Genua, aber doch manche, die ſchön ſind. Die vielen Springbrunnen gereichen der Stadt zur Zierde, ob gleich das Waſſer der meiſten nicht

ſon-

ſonderlich gut iſt. Der prächtigſte iſt der von Medina, dem Caſtello nuovo gegen über. Es führet auch eine ſehr koſtbare Wäſſerleitung eine große Menge Waſſers vom Fuß des Berges Veſuvius nach der Stadt. Man kann die Anzahl der Einwohner ſicher auf 300000 Seelen, ja nach Grosley Angabe, auf 5 bis 600000, rechnen, und die Stadt iſt ſehr lebhaft; das gemeine Volk aber iſt ſo wild und ungezogen, daß dieſe Lebhaftigkeit einem beſtändigen Tumult ähnlich ſieht. Es wimmelt hier von Fürſten, Herzogen, Markgrafen und anderm Adel. Für den Adel ſind 5 große Plätze, welche genennet werden Capuana, Nido, Montagna, Porto und Porto nuova. Das Volk hat auch ſeinen beſondern Platz. Jeder dieſer 6 Plätze erwählet ſeine Deputirten, und die 6 Deputirten verwalten die Policey in der Stadt, haben auch ihr Gericht, darinnen ſie öffentliche Angelegenheiten, deren Erkenntniß ihnen zukömmt, unterſuchen. Der Adel der 5 Plätze ernennet auch ſeinen Syndicus, welcher in dem allgemeinen Parlament und in andern öffentlichen Verrichtungen die Stadt und das ganze Königreich vorſtellet. Dieſe Eintheilung in Plätze rühret vermuthlich ſchon von den letzten Jahren des Königs Robert her. Es giebt aber noch andere adel. und angeſehene Familien, die zu keinem von beyden Ständen (ſ. §. 6.) gehören, ſondern gewiſſermaßen als Ausländer betrachtet werden, weil ſie aus einigen Städten der Landſchaften des Reichs, oder anderwärts, herſtammen. Sie ſind unter keinem der 6 Plätze begriffen, haben auch keinen Antheil an den Aemtern, und ſind von der Ehre ausgeſchloſſen, welche den Adelichen der 5 Plätze zukömmt. Unter dem hieſigen Erzbiſchof ſtehen die Biſchöfe von Acerra, Pozzuolo, Iſchia und Nola.

Unter allen hieſigen Palläſten iſt der königl. der vornehmſte und neumodiſchſte. Man zählet hier 149 Klöſter, 34 Häuſer für arme Knaben, Mägdchen und Frauen, 11 Hoſpitäler, 5 geiſtliche Seminaria, 4 Hauptkirchen, 43 Pfarrkirchen, 70 andere Kirchen und Kapellen, und über 130 Kapellen der geiſtl. Brüderſchaften oder Bethhäuſer. Den meiſten Kirchen mangelt zwar ein gutes Gemälde und ein anſehnliches Vordertheil; ihre marmornen Denkmaale

maale ſind auch nicht von der außerordentlichen Größe, von welcher man ſie in Rom häufig findet; das übrige aber übertrifft an Schönheit und Reichthum faſt alles, was man von dieſer Art in den römiſchkatholiſchen Landen zu ſehen bekömmt, und beläuft ſich allein der Werth von Juwelen und koſtbarem Altargeräthe auf viele Millionen Thaler. Il Duomo, oder die erzbiſchöfl. Kathedralkirche, iſt von gothiſcher Bauart, aber doch ſchön. Das vornehmſte in derſelben iſt die koſtbare Kapelle, il Teſoro genannt, darinnen das Haupt und Blut des heil. Januarius aufgehoben wird, deſſen Leib aber nicht hier, ſondern unter dem Hauptaltar verwahret wird. Dieſes trockne Blut wird in 2 kleinen gläſernen oder kriſtallenen Flaſchen aufbehalten, und jährlich am erſten Sonntag des Monats May mit Feyerlichkeit dem Haupt des heil. Januarius genähert, da es denn flüßig wird, woraus man ſchließt, daß das Land und die Regierung in dem Jahr, darinnen ſolches geſchieht, glücklich ſeyn werde. Will aber das Blut nicht flüßig werden, ſo befürchtet das Volk ein Unglück, und thut unbeſchreiblich kläglich. Der Kanzler Pfaff hat in ſeiner Erläuterung über das allgemeine, als auch deutſche proteſtantiſche Kirchenrecht berichtet, es habe ihm ein Proſelyt, nämlich der Marcheſe de Benincaſa, der vorhin Chorherr bey dieſer Kirche geweſen, erzählet, daß, wenn das vorgebliche Wunder geſchehen ſolle, die Chorherren den Altar umringten, und alsdenn werde in der Geſchwindigkeit eine Flaſche mit fließendem Blut an die Stelle der mit dem trockenen geſetzet. Sie haben noch in andern hieſigen Kirchen dergleichen Blut von andern Heiligen, als von dem heil. Stephan, heil. Pantaleon, der heiligen Patrizia, dem heiligen Vito, dem heil. Johannes dem Täufer, und Milch von der heiligen Jungfrau, und man rühmt, daß daran eben ſolche Veränderung geſchehe. Auf dem Platz vor der Domkirche ſteht ein ſchöner marmorner Obeliſk, und auf demſelben die metallene Bildſäule des h. Januarius. Die Kirche de SS. Apoſtoli wird in Anſehung der Gemälde für die ſchönſte gehalten, ſie iſt auch außerdem prächtig ausgezieret. S. Chiara iſt eine der vornehmſten Kirchen in

der

der Stadt. Das dabey befindliche adel. Nonnenkloſter iſt wohl das gröſte in der Welt; denn es leben darinnen über 350 Nonnen, die Aufwärterinnen und Bedienten ungerechnet. Das vormalige Jeſuiter Collegium iſt eines der prächtigſten Gebäude der Stadt, und hat auch eine ſchöne Kirche. Bey der vortrefflichen Kirche, della Concezzione, hatten ſie ihr Profeßhaus; und die Kirche, di S. Giuſeppe, welche ihnen zugehört hat, iſt auch ſchön. Die Dominicaner Kirche, S. Domenico maggiore, hat großen Reichthum an Silbergeſchirr und Altarſchmuck. S. Franceſco di Paola, S. Gaetano, S. Maria Annunziata mit einem reichen Hoſpital; S. Maria del Carmine, darinnen der unglücklichen Prinzen Conradin, Herzogs von Schwaben, und Friderich von Oeſterreich Grabmaale ſind; Madre di Dio delli Scalzi Carmelitani, S. Maria della Grazie, S. Maria nuova, S. Maria della Sanita, S. Martino, mit einer ungemein luſtig gelegenen und vortrefflichen Carthauſe; di Monte Oliveto, S. Paolo maggiore, S. Patrizia, S. Filippo Neri, S. Pietro martire und della Trinita, ſind vorzüglich ſchöne und merkwürdige Kirchen. Die ſogenannte königliche Herberge, oder das große Arbeitshaus für die Armen, in welchem aufgenommene Perſonen beyderley Geſchlechts allerley Handwerker und Künſte treiben, iſt ein prächtiges Gebäude, und wahrhaftig königliches Inſtitut König Karls, welches 1766 eröffnet worden. Il ſacro monte della Pieta, oder das Leihhaus, hat jährlich über 50000 Ducaten Einkünfte. Die hieſige Univerſität iſt 1224 von dem Kaiſer Friderich II geſtiftet worden. Das Univerſitätsgebäude, oder der Pallaſt degli ſtudii publici, ſo im 17ten Jahrhundert von dem Statthalter, Grafen von Lemos, aufgeführet worden, würde das ſchönſte akademiſche Gebäude in Italien, und vielleicht in der ganzen Welt geworden ſeyn, wenn es ganz zu Stande gekommen wäre; es mangelt aber beynahe die Hälfte. Es iſt ein neues Hoſpital für 2000 Perſonen errichtet worden.

Um das Volk im Zaum zu halten, und die Stadt zu beſchützen, ſind 5 Kaſtelle angeleget worden, die aber nach alter Art bloß aus ſtarken Mauern beſtehen. Das

Caſtello nuovo hängt durch einen verdeckten Gang mit dem königl. Schloß zuſammen, und ſtößt mit einer Seite an die See. Es hat treffliche unterirdiſche Gewölbe und Minen. Beym Eingang in daſſelbe ſteht ein Triumphbogen mit ſchöner Bildhauerarbeit. Aus dem Zeughaus ſollen, dem Vorgeben nach, 50000 Mann bewaffnet werden können. Das Caſtello del Uovo hat den Namen von ſeiner eyförmigen Geſtalt, liegt im Meer auf einem Felſen, und iſt ziemlich feſt. S. Elmo oder S. Eramo liegt oben auf dem Berg gegen Abend, iſt in Geſtalt eines Sterns von 6 Strahlen angeleget, und hat vortreffliche unterirdiſche Gewölbe, die breit und hoch, in Felſen gehauen, auch vor aller Gefahr von Bomben ſicher ſind. Es hat 8 Ciſternen. La Torre di S. Vincenzo und il Torrione del Cramine ſind von der geringſten Erheblichkeit.

Die am Meerſtrand belegene Vorſtadt Chiaia, welche eigentlich Spiaggia oder Piaggia heißen ſollte, iſt einer der angenehmſten Theile der Stadt, und wird daher des Abends von einigen 100 Kutſchen beſuchet. Die rechter Hand am Hügel befindlichen Gärten ſind ſehr luſtig gelegen.

Der Hafen iſt geräumig, und zu mehrerer Sicherheit mit einem Molo, der bey 500 Schritte lang, und mit einem Kanal verſehen; ſoll aber bey weitem ſo gut und ſicher nicht ſeyn, als der zu Gaeta. Der Süd-Weſtwind iſt ihm gefährlich. Die Stadt hat gute Seidenmanufakturen, und treibt guten Handel, zu deſſen Beförderung die Juden 1740 hieſelbſt wieder aufgenommen worden. Die ausgehenden Waaren ſind Hanf, Leinſamen, Ziegenhaar, Seide und ſeidene Stoffen, Oel, Schwefel, Manna, Rosmarin, Anisſaat, Roſinen, Weinſtein, Feigen, Seife, Wein, Getreide, allerley wohlriechende Waſſer, ſeidene Camiſöler u. d. g. m. Napoli iſt der Mittelpunct der ſchönſten Muſik in Italien, doch ſchreibt Grosley, daß die hieſige Muſik etwas von dem Geſchmack des Landes an dem Capriccioſo und Stravagante an ſich habe. Seitdem Karls des 5ten Statthalter, Peter von Toledo, einen Kanal angeleget hat, dadurch das Meerwaſſer aus dem bey der Stadt befindlichen Moraſt abgeleitet wird, iſt die hieſige Luft ſehr verbeſſert worden.

Die Stadt iſt urſprünglich griechiſch. Zu der Größe, zu welcher ſie nach und nach gelanget iſt, hat Kaiſer Friderich II den Grund geleget. Karl I von Anjou hat ſie im 13ten Jahrhundert nicht nur mit einem neuen Schloß, ſondern auch mit prächtigen Kirchen und Klöſtern gezieret, und ſeinen ordentlichen Sitz darinnen aufgeſchlagen. Von Karl II iſt ſie 1300, von der Königinn Johanna II im Jahr 1425, noch mehr aber von dem König Ferdinand vergrößert worden. Des Kaiſers Karl des 5ten Statthalter, Petro von Toledo, hat ſie viel zu danken; denn unter ihm iſt ſie 2mal größer, weit ſchöner, feſter und geſunder geworden, als ſie vorhin geweſen.

Wenn man aus der ſchönen Vorſtadt Chiaia nach Puzzuolo will, ſo kömmt man durch die berühmte Grotta del Monte di Pauſilippo, welche ein durch die Felſen und Sandadern des Berges Pauſilippo in gerader Linie gehauener und gepflaſterter Weg iſt, der bey ſeinen beyden Eingängen ungefähr 80 bis 100 Schuhe hoch, in der Mitte niedriger, 18 bis 20 Schuhe breit, und 700 Schritte, oder etwas mehr als eine halbe italieniſche Meile lang iſt. Dieſe Höhle hat nur ſo viel Licht, als ſie höchſt nothwendig brauchet, und iſt gemeiniglich ſehr ſtaubicht. Strabo gedenkt ihrer ſchon. Vor Alters, ehe ſie zu Stande gekommen, mußte man über den Berg, in welchem ſie iſt, gehen, wenn man nach Puzzuolo und weiter wollte. Auf dieſem Berg ſteht das Grab des Virgilius; wiewohl Cluverius und Addiſon der Meynung ſind, daß dieſer berühmte Dichter auf der andern Seite der Stadt, gegen den Berg Veſuvius zu, ſeine Grabſtätte gefunden habe. Sonſt ſtehen auf dieſem Berg unterſchiedene Kirchen und Klöſter, und es wächſt vortrefflicher Wein auf demſelben.

Wenn man aus der pauſilippiſchen Grotte kömmt, ſo kann man ſich entweder linker Hand durch eine breite Allee nach dem Seeufer begeben, und längſt demſelben durch eine ſehr angenehme Gegend, in welcher warme Bäder ſind, die Alaun, Kupfer und Eiſen bey ſich führen, nach Puzzuolo gehen, oder man nimmt den Weg zur rechten Hand, und kömmt zuerſt nach

2. Dem Lago d' Agnano, der in einem Thal liegt, und

und ungefähr 1 italieniſche Meile im Umfang hat. Es giebt auf demſelben eine Menge kleiner Taucher und anderer Waſſervögel, welche zu ſchieſſen der König zuweilen hieher kömmt. Das Waſſer ſprudelt an vielen Orten ein paar Zoll in die Höhe, man ſpüret aber daſelbſt nicht die geringſte Wärme. Am Ufer deſſelben iſt in einem Felſen die ſogenannte Grotta del Cane, welche ungefähr 12 Fuß lang, 5 breit und 6 hoch iſt. Der untere Boden derſelben iſt ganz warm anzufühlen, und aus demſelben ſteigen ſubtile Dünſte auf, bis auf eine Höhe von 10 Zollen, davon eine Fackel verlöſcht, und ein Hund, (mit dem gemeiniglich der Verſuch gemachet wird, daher der Name der Grotte kömmt,) der mit Gewalt gegen den Boden gehalten wird, in einigen Minuten erſticket; wenn er aber gleich nach ein Paar Minuten in den See geworfen wird, ſich wieder erholet, wovon der Grund in der friſchen Luft zu ſuchen. Von dieſen ſchwefelichten Dünſten erſticken auch andere Thiere.

3. Die Schwitzbäder oder Sudatorii di S. Germano, ſind einige Gewölbe an dem See Agnano, in deren zweyen eine Oeffnung iſt, aus welcher ein ſehr heiſſer Dunſt dergeſtalt herausdringt, daß die Gewölbe damit angefüllet, und die Hineingehenden zum Schwitzen gebracht werden. An die Dunſtlöcher ſetzet ſich ein Schwefel und Salpeter häufig an, wovon es auswendig vor dieſem Gebäude noch weit ſtärker und unangenehmer, als in den Gewölbern ſelbſt, riecht. Man brauchet hier zu Lande dieſe Schwitzcur wider die Gicht, das Podagra, Schwachheit der Glieder, innerliche Geſchwüre, und inſonderheit auch wider die garſtige neapolitaniſche Krankheit.

4. Solfatara, welcher Name aller Vermuthung nach Solforata heißen ſoll, und von dem gemeinen Volk verdorben worden, iſt ein kleines Thal, etwa 1200 Schuhe lang, und 800 breit, welches ſowohl, als die umliegenden Berge, gelblich und weißlich ausſieht; es ſteigt auch an ſehr vielen Orten ein Rauch auf; daher dieſe Gegend von den Alten forum et olla Vulcani genennet worden. Wenn man die Dampflöcher erweitert und tiefer gräbt, ſo kann man ſich ihnen zuletzt wegen der ſtarken Hitze nicht mehr nähern. Die Steine, ſo rings um eine ſolche Oeffnung herliegen, ſind

immer in Bewegung, und wenn man eine Handvoll kleinere Stücke darauf wirft, ſo werden ſolche bey 6 Ellen hoch in die Höhe getrieben, und zumtheil auch auf die Seite geworfen, ja an einigen Orten heben die bloßen Dünſte ohne Rauch den Sand beſtändig in die Höhe. Es geſchieht alſo hier im Kleinen, was man an dem Veſuvius im Großen wahrnimmt; und ungeachtet dieſer Berg über 2 deutſche Meilen von hier entlegen iſt, ſo muß er doch in unterirdiſcher Verbindung mit dieſem Thal ſtehen, weil man angemerket hat, daß, je ſtärker es hier rauchet, deſto ruhiger der Veſuvius ſey, und jemehr dieſer ausbricht, deſto weniger Rauch auf der Solfatara verſpüret werde. Das Erdreich iſt faſt allenthalben hohl. Wenn daher ein Stein auf den Boden geworfen wird, ſo höret man unter demſelben ein ſich ziemlich weit erſtreckendes Echo, welches recht donnernd iſt, wenn ein großer Stein in ein gegrabenes Loch geworfen wird. Es wird hier Schwefel, Vitriol, Alaun und Salmiac zubereitet. Man findet hier eben dergleichen Aſche, wie auf dem Berg Veſuvius. Es iſt hier ein Kapuziner Kloſter mit einer Kirche. Von hier kömmt man zu einem Amphitheater, insgemein Coliſeo genannt, welches ehemals mitten in Puzzuolo geſtanden hat, anjetzt aber beynahe eine Viertelſtunde davon entfernet iſt, woraus die ehemalige Größe dieſer Stadt erhellet. In der Nachbarſchaft deſſelben ſind unter der Erde eine große Anzahl gewölbter und an einander hangender Kammern, welche ein großes Waſſerbehältniß der alten Stadt Puzzuolo geweſen zu ſeyn ſcheinen.

5. **Puzzuolo** oder **Puzzuoli**, Puteoli, war zur Zeit der Römer eine anſehnliche und berühmte Stadt, iſt aber jetzt ein kleines königl. Domainenſtädtchen an einem Meerbuſen. Durch Krieg, Ueberſchwemmungen und Erdbeben iſt die Stadt ganz herunter gekommen; inſonderheit aber wurde ſie 1538 vom Erdbeben dergeſtalt verwüſtet, daß die Einwohner insgeſammt wegziehen wollten: allein, der Statthalter, Peter von Toledo, hinderte ſolches, und ließ die Stadt wieder herſtellen. Die Kathedralkirche des hieſigen Biſchofs, welcher unter dem Erzbiſchof zu Napoli ſteht, iſt von großen Marmorſteinen erbauet, und ehemals ein heidniſcher Tempel geweſen. Es ſind hier noch 2 Pfarrkirchen,

2 Nonnen- und 6 Mönchen-Klöſter. Der Hafen iſt ſehr gut, und in demſelben ſieht man noch 14 aus dem Waſſer hervorragende Pfeiler von Backſteinen, die ehemals mit Bögen vereiniget geweſen, und zum Schutz der Stadt und des Hafens wider die Wellen der See gedienet haben. Die See iſt in dieſer Gegend ſehr reich an Fiſchen und vielerley Muſcheln, wirft auch viele koſtbare Steine aus.

6. **Der lucriniſche See**, welcher wegen ſeiner ſchönen Auſtern bey den Römern berühmt, auch an andern Fiſchen ſehr reich war, liegt ganz nahe am Seeufer, iſt aber jetzt ſehr klein, und einem Teich ähnlich, weil er durch den **neuen Berg** größtentheils verſchüttet worden, der 1538 zwiſchen dem 19ten und 20ſten Sept. in einer Nacht durch ein Erdbeben entſtanden, 400 Ruthen hoch iſt, und 3 italieniſche Meilen im Umfang hat.

7. **Der See Averno**, welcher in einem engen Thal liegt, iſt dem See Agnano ungefähr an Größe gleich, das Waſſer aber iſt nicht mehr ſo beſchaffen, wie Virgilius und andere Schriftſteller daſſelbe beſchrieben, daß nämlich wegen ſeiner giftigen Ausdünſtungen kein Vogel ohne Lebensgefahr darüber wegfliegen könne; denn jetzt ſieht man das Geflügel darüber ſchweben und darauf ſchwimmen, und die Gegend trägt ſchöne Früchte und guten Wein. Auguſt hat die umliegende Hölzung ausgerottet, und die Gegend dadurch geſunder gemachet. Der See iſt an einigen Orten 180 Fuß tief. Das daran ſtehende alte Gemäuer wird für einen Tempel des Apollo gehalten. In eben dieſem Thal iſt ein Eingang zu der ſo genannten

8. **Grotta di Sibylla Cumana**, welche in den Felſen eingehauene Höhle, nachdem man mehr kriechend, als gehend, hinein gekommen, ungefähr 10 Fuß breit, 12 hoch, viele 100 Schritte lang, aber zumtheil verſchüttet iſt. Die Erzählung von einer Sibylle, ſo hier ihre Wohnung gehabt, iſt unſtreitig fabelhaft; vielleicht hat ein Steinbruch Gelegenheit gegeben, daß man dieſes unterirdiſche Werk weiter fortgeſetzet, bis eine Verbindung zwiſchen den beyden zerſtörten Oertern Baia und Cuma heraus gekommen. Die Stadt Cuma iſt 1207 verwüſtet, und das daſige Biſthum mit dem zu Napoli vereiniget worden.

Das Ufer des Meerbuſens, wo ehedeſſen die Stadt Baia geſtanden, iſt höchſt angenehm und prächtig bebauet geweſen, welches das übrig gebliebene Gemäuer, ſo hieſelbſt gefunden wird, genugſam bezeuget. Von dem vortrefflichen Pallaſt, den der Kaiſer Nero hieſelbſt gehabt, ſind die in den Felſen bewundernswürdig gearbeiteten warmen Bäder von Tritoli noch vorhanden; der heiſſe Dunſt von dem Waſſer iſt ſo ſtark, daß nicht jedermann über 20 Schritte in dem dazu führenden Gang fortgehen kann. Es werden dieſe Bäder heutiges Tages eben ſo, wie das Schwitzbad von S. Germano gebrauchet. Unten am Fuß des Berges, in welchem dieſe Bäder ſind, iſt noch ein anderes Bad von lauem Waſſer, S. Georgio genannt. Außer verſchiedenen andern Bädern ſieht man an dieſem Ufer die Ueberbleibſel von einem Pallaſt des Julius Cäſars, von einem Tempel der Diana, der Venus, u. a. d. m. Am Seeufer, jenſeits des von Karl V erbauten ſchlechten Kaſtels Baia, welches auf einem Felſen liegt, aber ein ungeſunder Ort iſt, ſieht man auch manche Alterthümer, und im Meer die Trümmer des Tempels des Herkules, in welchem Nero ſeine Mutter umbringen laſſen, deren Grabmaal auf dem Lande vorhanden iſt. Man nennet die Gegend jenſeit des Kaſtels Baula, und findet, wenn man nur etwas Landeinwärts geht, lauter einzeln gebauete Höfe. Anderer Alterthümer und unterirdiſchen Behältniſſe dieſer Gegend nicht zu gedenken; ſo findet man hier auch das todte Meer, worüber, nach der Poeten Erdichtung, die Verſtorbenen vom Charon geführet worden, und welches, vermittelſt eines kleinen Kanals, mit dem Meer zuſammenhängt, davon es durch einen mit Fleiß gemachten Damm getrennet wird; und gleich darneben die eliſäiſchen Felder, welche aber jetzt ſo ausnehmend ſchön nicht mehr ſind, als ſie von den alten Dichtern beſchrieben worden; indeſſen iſt doch die Gegend derſelben im Sommer ganz angenehm.

Dem miſeniſchen Vorgebirge, welches faſt ganz unterwölbet, und darinnen die Grotta Traconaria ſehenswürdig iſt, gegen über liegt

9. Die Inſel Procita, welche ungefähr 6 italieniſche

Meilen

Meilen im Umfang, und 4000 Einwohner hat, auch viele Früchte und guten Wein hervorbringt. Sie gehöret dem Marcheſen von Vaſto. Das Städtchen gleiches Namens liegt auf einer Höhe der ſüdlichen Spitze, und am Meer gegen dem feſten Lande über iſt noch eine Art von Flecken. 2 Meilen davon iſt

10. Die Inſel Iſchia, vor Alters Aenaria und Pitecuſa, welche, die Ausſchweifungen der kleinen Vorgebirge mitgerechnet, 10 italieniſche Meilen im Umfang hat. Sie iſt ſehr bergicht, hat viele Früchte, guten Wein, Jagd, Eiſengruben, warme Bäder und trockene Schwitzgewölbe. Das Städtchen Iſchia liegt an der Nordſeite im Meer, auf einem außerordentlich hohen Felſen, hängt durch eine Brücke mit der Inſel zuſammen, und iſt der Sitz eines Biſchofs, welcher unter dem Erzbiſchof zu Napoli ſteht. Außer der Kathedralkirche ſind hier 3 Pfarrkirchen und ein Nonnenkloſter. Ehemals haben einige Hügel auf dieſer Inſel gebrannt, dadurch ſie inſonderheit 1031 ſehr beſchädiget worden.

11. Die Inſel **Niſida**, welche nicht weit vom feſten Lande liegt, ſieht einem großen Garten ähnlich, der aus unterſchiedlichen Erderhöhungen beſteht, und ſoll ihrem Herrn jährlich 8000 Ducaten einbringen. Sie hat gegen Mittag einen kleinen Hafen, Porto Pavone genannt, und auf einem nächſt anliegenden Felſen iſt ein Lazareth, woſelbſt die nach Napoli gehenden Schiffe Quarantaine halten müſſen.

12. **Maſſa Lubrenſe**, Maſſa Lubrenſis, eine kleine königl. Domainenſtadt am Meer, in welcher ein Biſchof wohnet, der unter dem Erzbiſchof zu Sorrento ſteht.

13. Sorrento, ehemals Surrentum und Sorrentum, eine kleine königl. Domainenſtadt auf einem Hügel am Meer, in welcher ein Erzbiſchof wohnet, unter welchem die Biſchöfe von Stabbia, heutiges Tages von Caſtel a mare, Maſſa Lubrenſe und Vico Equenſe ſtehen. Dieſe Stadt war ehemals die Hauptſtadt eines kleinen Herzogthums.

14. **Vico Equenſe**, Vicus Aequenſis, Aequa, eine kleine Stadt am Meer, woſelbſt ein Biſchof wohnet, der unter dem Erzbiſchof zu Sorrento ſteht. Nachdem ſie von den Gothen zerſtöret worden, hat ſie König Karl II um das Jahr 1300 wieder aufbauen laſſen.

15. **Caſtell' a mare di Stabia**, eine Stadt am Meer, welche aus den Trümmern der zerſtörten Stadt Stabia entſtanden, und der Sitz eines Biſchofs iſt, der unter dem Erzbiſchof zu Sorrento ſteht. Sie hat eine Kathedralkirche, 5 Pfarrkirchen, 8 Mönchen- und 2 Nonnenklöſter.

16. **Torre di Rovigliano** und **Torre di Greco** liegen auch am Meer.

17. **Portici**, ein Dorf, 7 bis 8 italieniſche Meilen von Napoli, woſelbſt ein königl. Pallaſt iſt, den Don Carlos erbauet hat. Das Cabinet der Alterthümer enthält eine unvergleichliche Sammlung. Es liegt ſowohl, als das Dorf **Reſina**, nicht weit vom Berg **Veſuvius**, von welchem oben in der Einleitung §. 4. gehandelt worden.

Zwiſchen Torre del Greco und Portici hat ehemals die Stadt **Heraclium** oder **Herculaneum** geſtanden, welche zu der Zeit, da Nero regierete, vom Erdbeben größtentheils verwüſtet, und nachmals im erſten Jahr der Regierung des Titus von einem Feuerſtrom, welcher aus dem Veſuvius gefloſſen, bedecket worden. Dieſes iſt die wahrſcheinlichſte Meynung, welche man von ihrem Untergang hat. Man entdeckte ſchon 1689 und 1711, da man in dieſer Gegend grub, etwas von dieſer verunglückten Stadt; ſeit 1738 aber hat man ihre Aufſuchung mit großem und koſtbarem Fleiß fortgeſetzt, und iſt auf verſchüttete anſehnliche Gebäude gekommen, aus deren Trümmern ſchätzbare Alterthümer in großer Menge hervorgezogen wurden, als Gemälde, Bildſäulen, Bruſtſtücke, allerley Gefäße, Leuchter u. d. g. m. Das Nachgraben wird noch immer fortgeſetzet: es giebt aber Gelehrte, welche mit vielem Schein daran zweifeln, daß dieſe verſunkene Stadt die Stadt Herculaneum ſey.

18. **Somma**, ein königl. Domainenſtädtchen.

19. **Nola**, eine kleine königl. Domainenſtadt, welche der Sitz eines Biſchofs iſt, der unter dem Erzbiſchof zu Napoli ſteht. Sie iſt ehemals eine römiſche Colonie, aber weit größer, als ſie nun iſt, geweſen.

20. **Avella**, ein Flecken und Fürſtenthum.

21. **Arienzo**, ein Flecken und Markgrafſchaft.

22. **Acerra**, vor Alters Acerræ, eine kleine Stadt, in

einer ungeſunden Gegend, welche der Sitz eines Biſchofs iſt, der unter dem Erzbiſchof zu Napoli ſteht. Sie hat den Titel einer Grafſchaft, den das Haus Cardenas führet.

23. Averſa, eine kleine königl. Domainenſtadt, welche der Sitz eines Biſchofs iſt, der unmittelbar unter dem Papſt ſteht. Sie hat 9 Pfarrkirchen, darunter auch die Kathedralkirche iſt, 5 Nonnen- und 7 Mönchenklöſter, und auſſerhalb der Stadt ſtehen noch 4 andere, unter welchen das Benedictiner Kloſter zu S. Lorenz alt und reich iſt. Dieſe Stadt hat Raynulph, ein Normann, 1030 unter dem Titel einer Grafſchaft bekommen. Als Robert Guiſcard um das Jahr 1060 nach Italien kam, war ſie ſchon eine anſehnliche Stadt. Auf dem umher liegenden Lande findet man eine Menge Luſthäuſer; und die Gegend zwiſchen dieſer Stadt und Napoli iſt ganz vortrefflich, denn ſie iſt ein ebenes, ganz mit Orangerien angefülltes Feld.

24. Caſerta, eine königl. Domainenſtadt, iſt der Sitz eines Biſchofs, und der Hauptort eines Fürſtenthums, welches König Karl 1749 dem Hauſe Gaetano abgekauft hat. Eben derſelbe hat 1752 den Grund zu dem hieſigen prächtigen Schloß legen laſſen, welches einer der größten königl. Palläſte iſt, die jemals erbauet worden. Es iſt äußerlich ein Viereck, innerlich aber iſt es aus 4 Schlöſſern zuſammen geſetzet, welche durch die Figur eines Kreuzes an die äußerlichen Vordergebäude anſchließen, folglich auch ſo viele Höfe verurſachen. Der vor dieſem Pallaſt liegende große eyförmige Platz, von welchem man auf die vornehmſten Straßen der Stadt ſieht, iſt von beſonderer Schönheit, zumal da die eyförmige Geſtalt deſſelben nach dem Pallaſt zu abgeſchnitten wird, um das Hauptvordergebäude des Schloſſes völlig zu entdecken. Die koſtbaren Gebäude, welche ihn einſchließen, dienen zur Wohnung für die geſammte königl. Leibgarde. Im Schloß ſelbſt ſind 5 Geſchoſſe über einander. Die Schloßkapellen und die Bildergallerien verdienen den meiſten Ruhm. Von den 2 Hauptvordergebäuden iſt das gegen dem Garten zu belegene das prächtigſte. Der Garten iſt vor dem Platz in einer Ebene nach franzöſiſchem Geſchmack angeleget, und von ungemeiner Schönheit. 1756 iſt eine prächtige Beſchreibung

davon in der königl. Druckerey zu Napoli herausgekommen. Der hieſige Biſchof ſteht unter dem Erzbiſchof zu Capua.

25. Mataloni, Magdalona, Meta leonis, eine kleine Stadt mit dem Titel eines Herzogthums, den das Haus Carrafa führet. Sie hat eine Collegiatkirche, 4 Pfarrkirchen und 5 Mönchenklöſter.

26. Capua, eine kleine königl. Domainenſtadt, am Fluß Volturno, deren Befeſtigung nicht wichtig iſt, die aber viele ſchöne Häuſer und Kirchen hat, und der Sitz eines Erzbiſchofs iſt, unter welchem die Biſchöfe zu Iſernia, Cajazzo, Calvi, Carinola, Caſerta, Seſſa, Theano und Venafro ſtehen. Außer der Metropolitankirche findet man hier noch eine Collegiatkirche, 16 Pfarrkirchen, 9 Mönchen- und 3 Nonnenklöſter. Dieſe Stadt iſt im Jahr 856 erbauet worden, und anfänglich der Hauptort einer Grafſchaft geweſen, die aber vom Kaiſer Otto I zu einem Fürſtenthum erhoben worden, welches aus einem Theil des Herzogthums Benevento entſtanden. Im Jahr 869 wurde hieſelbſt ein Metropolit geſtiftet, welcher der erſte im jetzigen Königreich Napoli geweſen.

Die alte hochberühmte Stadt Capua, die ſich den Städten Rom und Carthago gleich ſchätzte, hat 2 italieniſche Meilen von hier geſtanden, und aus ihren Trümmern iſt der Flecken S. Maria erbauet worden, um welchen noch viele Ueberbleibſel der alten Stadt, nämlich von Palläſten, Tempeln und andern Gebäuden, vornehmlich aber ein Amphitheater von vortrefflichen Quaderſtücken, zu ſehen. Das umliegende Land iſt an Früchten und Wein ſo vortrefflich, daß man ſich jetzt noch wohl vorſtellen kann, wie es zugegangen, daß das Kriegsheer des großen Feldherrn Hannibals hieſelbſt durch Wolluſt verderbet worden. Dieſe Stadt iſt im Jahr 844 von den Saracenen in einen Steinhaufen verwandelt worden.

27. Caiazzo, vor Alters Calatia, ein Städtchen, liegt auf einem Berg, und hat ein befeſtigtes Schloß. Es iſt der Sitz eines Biſchofs, welcher unter dem Erzbiſchof zu Capua ſteht, hat außer der Kathedralkirche noch 3 Pfarrkirchen und 2 Klöſter, und außerhalb der Stadt ſtehen auch noch 2 Klöſter.

28. Tele-

28. Teleſe, eine Stadt, mit dem Titel eines Fürſtenthums, welchen das Haus Grimaldi führet. Es iſt hier ein Bisthum, welches unter dem Erzbiſchof zu Benevento ſteht. Die Stadt hat wegen ſchlechter Luft wenig Einwohner.

29. Cerrito, ein Städtchen, woſelbſt gutes Tuch gemachet wird, und welches eine Collegiatkirche und 3 Klöſter hat. Hier pfleget der Biſchof von Teleſe die meiſte Zeit zu wohnen.

30. Calvi, vor Alters Cales, eine Stadt mit einem Bisthum, welche unter dem Erzbiſchof zu Capua ſteht. Dieſe Stadt iſt 1460 vom König Ferdinand der Stadt Capua einverleibet, und zu einem Theil derſelben gemachet worden.

31. Carinola, Carinula oder Calinula, eine Stadt mit einem Bisthum, und dem Titel einer Grafſchaft, welchen das Haus Carrafa führet. Der Biſchof ſteht unter dem Erzbiſchof zu Capua. Die hieſige Luft iſt ungeſund.

32. Seſſa, vor Alters Aurunca und Sueſſa Pometia, eine angenehme Stadt, deren Kirchen wegen ihrer ſchönen Gemälde und Grabmäler merkwürdig ſind. Sie iſt der Sitz eines Biſchofs, welcher unter dem Erzbiſchof zu Capua ſteht, und hat den Titel eines Herzogthums, welchen das Haus Baena führet.

33. Theano, vor Alters Theanum, eine Stadt, mit dem Titel eines Fürſtenthums, den das Haus Daun führet, und einem Bisthum, welches unter dem Erzbiſchof zu Capua ſteht.

34. Alliſi, Alliſæ, eine Stadt mit einem Bisthum, welches unter dem Erzbiſchof von Benevento ſteht.

35. Piedimonti, eine Stadt, welche 3 Collegiatkirchen und 4 Klöſter enthält.

36. Rocca Vecchia und Peſenzano ſind Städtchen.

37. Venafro, Venafrum, eine Stadt mit einem Bisthum, welches unter dem Erzbiſchof zu Capua ſteht, und dem Titel eines Fürſtenthums, welchen das Haus Savelli führet. Es ſind hier außer der Kathedralkirche 6 Pfarrkirchen, auch 3 Mönchenklöſter.

38. S. Vicenzo di Volturno, ein berühmtes Kloſter, beym Urſprung des Fluſſes Volturno, welches im Jahr 703 geſtiftet, und bald ſo anſehnlich geworden, daß es dem von Monte Caſſino faſt gleich gekommen. 39. So-

39. Sora, eine kleine Stadt, welche der Sitz eines Biſchofs iſt, der unmittelbar unter dem Papſt ſteht, und den Titel eines Herzogthums hat, den das Haus Buoncompagno führet. Außer der Kathedralkirche ſind hieſelbſt 4 Pfarrkirchen, und unter denſelben 2 Collegiatkirchen, imgleichen ein Mönchen- und ein Nonnenkloſter.

40. Monte Caſſino, das älteſte und berühmteſte Kloſter des Königreichs, welches Benedict entweder im Jahr 528 oder 529 ſelbſt, und zugleich den von ihm benannten Orden und deſſelben Regel geſtiftet hat. Im Jahr 589 wurde es von den Longobarden verwüſtet, und erſt ums Jahr 718 wieder hergeſtellet. Im Jahr 884 wurde es von den Saracenen zerſtöret, aber 886 vom Abt Anglerius wieder aufgebauet. Im 13ten Jahrh. erlitte es viele Widerwärtigkeiten, und 1349 wurde es durch ein Erdbeben umgekehret. Das Kloſter liegt auf einem Berg, iſt ſehr anſehnlich, hat einen guten Bücherſaal, und große Einkünfte. Es ſteht unmittelbar unter dem päpſtlichen Stuhl. Die abteyliche Kirche iſt gleichſam die Kathedralkirche des caſſiniſchen Kirchſprengels, und es ſind ihr alle darinn befindliche Kirchen unterworfen. Die Zugänge zu derſelben ſind prächtig, aber die innere Ausſchmückung derſelben durch Gemälde, Bildſäulen und Metall übertrifft jene Pracht ſehr weit. Der Abt hat in dieſem Kirchſprengel biſchöfliche Vorrechte, iſt auch der erſte Baron des Königreichs, und nimmt in den allgemeinen Verſammlungen der Stände den erſten Platz ein. Sein Titul iſt: Patriarch der heiligen Religion, Abt des Kloſters Caſſino, Kanzler und Groß-Capellan des römiſchen Reichs, Abt aller Aebte, Haupt der benedictiniſchen Hierarchie, Kanzler und Collateralis des Königreichs Sicilien, Graf und Statthalter in Campania, Terra di Lavoro, und in der Provinz am Meer, Fürſt des Friedens. Zum Gebieth des Kloſters hat Eraſmus Gattola in ſeinen Acceſſionibus ad hiſt. abb. Caſſinienſis eine Landcharte geliefert. Es gehöret dazu

1) S. Germano, eine Stadt unter dem Berg Caſſino, in welcher ein Pallaſt des Abtes, eine Collegiatkirche, ein Seminarium des caſſiniſchen Kirchſprengels und 2 Non-

nen-

nenklöſter, außerhalb der Mauern aber 3 Mannsklöſter ſind. Ueber der Stadt liegt ein Schloß. Sie iſt ums Jahr 866 vom Abt Bertharius zuerſt angeleget. In derſelben iſt zwiſchen dem Kaiſer Friderich II und Papſt Gregorius IX ein Friede geſchloſſen, und Manfred hat hier vom Karl von Anjou die erſte Niederlage erlitten. 1734 wurde die Stadt von den Spaniern eingenommen.

Zu ihrem Diſtrict gehöret heutiges Tages nur noch das Dorf Caira.

Unweit der Stadt hat ehemals die Stadt Caſſinum geſtanden, welche noch im 14ten Jahrh. unter dem Namen S. Pietro in monaſterio, vorhanden geweſen. Zu ihren Ueberbleibſeln gehöret ein römiſches Amphitheatrum, welches das vollſtändigſte unter allen Denkmälern dieſer Art iſt, ein Stück von einem Theater, ein Tempel, eine Waſſerleitung, nebſt andern Stücken.

2) Die Flecken S. Elia, Cerbario, S. Vettore, S. Pietro in fine, S. Angelo in Thodice, Pignatario, S. Apollinare, S. Ambroſio, S. Andrea, Valle Fredda (Vallis frigida), S. Giorgio.

41. Aquino, Aquinum, war vor Alters eine große Stadt, jetzt aber beſteht ſie faſt aus lauter Trümmern, doch hat ſie den Titel einer Grafſchaft und eines Biſthums, welches unmittelbar unter dem Papſt ſteht. Die alte Kathedralkirche iſt wüſte; daher geſchehen die biſchöflichen Verrichtungen in der Kirche S. Petri Aquini, außer welcher hier noch eine Collegiatkirche iſt. Der berühmte Doctor Angelicus hat von dieſer Stadt ſeinen Zunamen.

42. Atino, Atinum, ein Städtchen, welches vor Alters der Sitz eines Biſthums geweſen iſt, welches aber aufgehoben, und in eine Probſtey verwandelt worden, die unmittelbar unter dem Papſt ſteht.

43. Rocca Guglielma, eine Herrſchaft, welche ehemals dem Hauſe Farneſe gehörete.

44. Monticello und Enola ſind Flecken.

45. Fondi, eine Stadt, welche den Titel eines Fürſtenthums hat, und der Sitz eines Biſchofs iſt, der unmittelbar unter dem Papſt ſteht. Außer der Kathedralkirche findet man hieſelbſt eine Collegiatkirche und 3 Mönchenklöſter.

Die

Die Luft iſt ungeſund, aber die umliegende Ebene iſt ungemein angenehm, und man ſieht daſelbſt die Orangenbäume im freyen Feld ſtehen. 1534 wurde der Ort von dem berühmten türkiſchen Admiral Hariadenus Barbaroſſa ſehr übel zugerichtet. Nahe dabey liegt Portello, woſelbſt Don Carlos 1739 ſeine Gemahlinn empfieng.

46. Itri, ein Städtchen, zwiſchen welchem und Fondi die Gegend und Ausſicht ungemein ſchön iſt.

47. Gaeta oder Gaietta, vor Alters Cajeta, eine lange, aber ſchmal gebauete königl. Domainenſtadt, auf einem Berg am Meer, von welchem ſie faſt ganz umgeben iſt, außer daß ſie an einer Seite durch eine Erdzunge mit dem feſten Lande zuſammenhängt. Ihr Kaſtel iſt von altem Mauerwerk, ſie ſelbſt aber iſt nach Beſchaffenheit des Berges wohl befeſtiget, und was 1734 in der Belagerung verwüſtet worden, iſt vollkommen wieder erſetzet. In gedachtem Kaſtel ſteht der unbegrabene Körper des im Kirchenbann verſtorbenen bekannten Karls von Bourbon in einem hölzernen Schrank, dieſer aber in einem gewölbten Wachthaus. Dieſe Stadt iſt der Sitz eines Biſchofs, welcher unmittelbar unter dem Papſt ſteht. Außer der Kathedralkirche ſind hier unterſchiedene Pfarrkirchen, 6 Mönchen- und 2 Nonnenklöſter. In dem Garten des hieſigen Franciſcanerkloſters zeiget man den Dornbuſch, in welchem ſich der heil. Franz nackend herumgewälzet haben ſoll, als er einmal von der Fleiſchesluſt angefallen worden: allein, das Gebüſche, welches man für den Dornſtrauch ausgiebt, hat niemals aus Dornen beſtanden. Der Ort, wo dieſer ſeltſame Heilige den Fiſchen geprediget hat, iſt jetzt durch eine Mauer von der See abgeſondert. Hier iſt auch am Meer ein großer Felſen zu ſehen, welcher bey der Kreuzigung Chriſti zerriſſen ſeyn ſoll; ſo unerweislich auch ſolches iſt, ſo hat doch das Erdbeben, durch welches dieſer harte und marmorhafte Felſen den ſehenswürdigen 4 bis 5 Fuß breiten Riß bekommen, eine merkwürdige Veränderung hervorgebracht. Auf dieſem Felſen, welcher Monte alla Trinita genennet wird, haben die Benedictiner eine Kirche, und durch den Riß iſt eine Treppe angeleget, welche ſich an einer kleinen Kapelle endiget. 1707 wurde die

Stadt

Stadt von den Kaiſerlichen erobert. 1760 entzündete der Blitz eine groſze Menge Pulver, welches die Stadt ſehr verwüſtete. Es werden hieſelbſt groſze Delphine gefangen.

48. **Mola**, ein Zollort und Paſz an der See, deſſen Beſatzung wöchentlich aus Gaeta abgelöſet wird. Hier ſoll, nach einiger Meynung, Cicero ſeinen Kopf verloren haben, und die unglücklichen deutſchen Prinzen Conradin und Friderich ſollen hier gefangen genommen worden ſeyn, welches hingegen andere von Aſtura behaupten. Vor Alters hat hier die Stadt Formia, Phormia, Hormia geſtanden, davon noch Ueberbleibſel vorhanden ſind. Die vielen und groſzen Orangenbäume, welche zwiſchen hier und Gaeta im freyen Feld ſtehen, machen den Weg angenehm.

49. **Trajetto**, Trajectum, ein Städtchen auf einer angenehmen Höhe, mit dem Titel eines Herzogthums.

50. **La Barca** oder **Scaffa di Garigliano**, ein Ort, am Fluſz Garigliano, (ehemals Liris) über welchen hieſelbſt eine Fähre geht. Er gehöret, nebſt den Einkünften der Fähre, dem Hauſe Caraffa. Hier hat vor Alters die Stadt **Minturna** geſtanden, von der noch Ueberbleibſel eines Amphitheaters, einer Waſſerleitung, von Mauern und Thürmen übrig ſind.

51. **Ponza**, Pontia, eine Inſel im Meer, von der viel Salz kömmt, und auf welcher ein Flecken mit einer Schanze iſt. Sie gehörte ehemals dem Herzog von Parma, dem ſie von Spanien im riswickiſchen Frieden von 1697 zurück gegeben ward. Im gegenwärtigen Jahrhundert, als der Kaiſer das Königreich Napoli beſaſz, ſuchte der Herzog von Parma wieder zu ihrem Beſitz zu gelangen, und 1733 behauptete der ſpan. Hof, daſz ſie zu dem Herzogthum Parma gehöre, welches aber der kaiſerl. Hof verneinete, der ſie zu dem Königreich Napoli rechnete.

II. **Principato citra, oder, das dieſſeitige Fürſtenthum**, hat ſeinen Namen folgendergeſtalt bekommen. Zur Zeit des Arechis, Herzogs von Benevento, wurde dieſes Land, nebſt dem jetzt ſo genannten Principato ultra, ein Fürſtenthum. Als ſich aber

Radal-

Radalchis und Siconolf in daſſelbe theileten, bekam der dieſſeits dem apenniniſchen Gebirge gelegene Theil den Namen des dieſſeitigen Fürſtenthums, der jenſeitige aber den Namen des jenſeitigen Fürſtenthums. Zu jenem, deſſen Küſte mit feſten Thürmen beſetzet iſt, gehören folgende Oerter:

1. Salerno, Salernum, die Hauptſtadt dieſer Landſchaft, liegt am Meer in einer Ebene, die mit fruchtbaren und angenehmen Hügeln umgeben iſt, und hat einen ziemlich guten, aber verabſäumten Hafen. Sie iſt befeſtigt, und hat auch ein Schloß. Im Jahr 974 iſt ſie der Sitz eines Erzbiſchofs und Metropoliten geworden, unter welchem die Biſchöfe von Acerno, Campagna, Capaccio, Marſico nuovo, Nocera, Ruſco, Policaſtro und Sarno ſtehen. Außer der Metropolitankirche ſind hier 16 Pfarrkirchen, 13 Mönchen- und 14 Nonnenklöſter. Die hieſige Schule iſt ehemals durch die Araber oder Saracenen berühmt geworden, welche unter dem letzten longobardiſchen Prinzen häufig hieher kamen, und von denen die Salernitaner die Philoſophie, und inſonderheit die Arzneykunſt, lerneten, darinnen die Araber ſich dazumal hervorthaten. Im Jahr 1100 gaben die Aerzte dieſer Schule ihr berühmtes Buch in Knittelverſen heraus. Roger I, König von Sicilien, hat dieſer Schule die erſten Geſetze und Statuten gegeben, welche in der folgenden Zeit vermehret worden, da ſie noch mehrere Privilegien erlanget, und endlich in eine Univerſität verwandelt worden.

2. Ravello, Ravellum, eine Stadt auf einem Berg, welche der Sitz eines Biſthums iſt, welches unmittelbar unter dem Papſt ſteht.

3. Scala, eine Stadt, mit dem Titel eines Fürſtenthums, den das Haus Spinelli führet, iſt der Sitz eines Biſthums, welches unter dem Erzbiſchof zu Amalfi ſteht.

4. Tramonti, Tramontum, eine Stadt, welche 13 Pfarrkirchen und ein Kloſter enthält.

5. Minori, Minor, eine königl. Domainenſtadt, in welcher ein Biſchof wohnet, der unter dem Erzbiſchof zu

Amalfi

Amalfi ſteht. Außer der Kathedralkirche ſind hier 3 Pfarrkirchen.

6. Maiori, Majorum, ein Flecken am Meer, gehöret zu den königl. Domainen, hat eine Collegiatkirche und 3 Klöſter.

7. Amalfi, Amalphia, eine königl. Domainenſtadt am Meer, welche im Jahr 600 erbauet ſeyn ſoll, war ehemals anſehnlich und mächtig, und der Sitz einer Republik, die einen Herzog zum Oberhaupt hatte, und ihre Freyheit bis 1075 behauptete. Sie hat den Titel eines Fürſtenthums, den das Haus Piccolomini führet. Unter dem hieſigen Erzbiſchof ſtehen die Biſchöfe von Scala, Minori, Lettere und der Inſel Capri. Außer der Metropolitankirche iſt hier keine Pfarrkirche, es ſind aber hieſelbſt 2 Klöſter. Seitdem die Einwohner die Schifffahrt verſäumen, ſind ſie arm, und ihre ſchöne Küſte, iſt eine Wüſte.

8. Lettere, eine königl. Domainenſtadt, welche der Sitz eines Biſchofs iſt, der unter dem Erzbiſchof zu Amalfi ſteht. Außer der Kathedralkirche ſind hier 3 Klöſter. Am Fuß des Berges, auf welchem dieſes Städtchen ſteht, hat Narſes die Gothen geſchlagen.

9. Cava, vor Alters Marcina, eine königl. Domainenſtadt, deren Biſchof unmittelbar unter dem Papſt ſteht. Außer der Kathedralkirche ſind hier 6 Pfarrkirchen.

10. Nocera delli Pagani, Nuceria paganorum, eine Stadt, mit dem Titel eines Herzogthums, den das Haus Caraffa führet, iſt der Sitz eines Biſchofs, der unter dem Erzbiſchof zu Salerno ſteht, hat eine Kathedralkirche, 11 Pfarrkirchen, 2 Nonnen- und 4 Mönchenklöſter.

11. Sarno, Sarnus, eine Stadt, mit dem Titel einer Grafſchaft, iſt der Sitz eines Biſchofs, der unter dem Erzbiſchof zu Salerno ſteht, hat eine Kathedralkirche, eine Collegiatkirche und 5 Klöſter.

12. S. Severino Camarota, ein kleiner Ort, mit dem Titel eines Fürſtenthums. Gegen Süden liegt noch ein kleiner Ort dieſes Namens.

13. Giſoni, Geoſanum, eigentlich Jovis fanum, ein Flecken.

14. Acerno, ein Städtchen mit einem Bisthum, welches unter dem Erzbiſchof zu Salerno ſteht.

15. Calabrito und Caposole ſind Flecken, S. Menaio hat den Titel eines Fürſtenthums, welchen das Haus Caſtiglione führet.

16. Alta villa, ein Flecken am Fluß Selo, mit dem Titel einer Grafſchaft.

17. Campagna, Campania, eine Stadt und Sitz eines Bisthums, mit welchem 1525 das in der zerſtörten Stadt Satriano geweſene Bisthum verbunden iſt. Es ſteht aber der Biſchof wegen des Bisthums Campagna unter dem Erzbiſchof zu Salerno, hingegen wegen des Bisthums Satriano unter dem Erzbiſchof zu Conza. Die Stadt enthält eine Kathedralkirche, 3 Pfarrkirchen, 6 Mönchen- und 3 Nonnenklöſter, und hat den Titel eines Herzogthums, den das Haus Grimaldi führet.

18. Monte Corvino, ein geringes Städtchen, deſſen ehemaliges Bisthum mit dem zu Volturara vereiniget iſt.

19. Sicignano und Forino ſind Herzogthümer, Caſteluccio, Eboli und S. Gregorio ſind kleine Oerter; Bucino und S. Magno ſind Fürſtenthümer, welche dem Hauſe Caraccioli gehören.

20. Peſti, vor Alters Paeſtum, Poſidonia, war in alten Zeiten eine beträchtliche Stadt und der Sitz eines Bisthums, lag aber in einer ungeſunden Gegend. Sie iſt 1080 ſehr verwüſtet, und nach und nach von ihren Einwohnern verlaſſen worden. Erſt 1745 hat jemand in der Nähe der Ruinen von dieſer Stadt ein Haus aufgeführet, und den Boden angebauet. Man findet hier die ſchönſten Ueberreſte der alten Baukunſt, unter welchen 3 Tempel am merkwürdigſten ſind, davon noch ganze Colonnaden ſtehen, ein Theater und ein Amphitheater. Sie ſind in einem beſondern 1767 zu London herausgegebenen Werk beſchrieben, deſſen Aufſchrift iſt: The Ruins of Paeſtum or Poſſidonia etc.

21. Capaccio, Civitas Caput aquenſis, ein Städtchen, mit dem Titel einer Grafſchaft, welchen das Haus Doria führet, iſt der Sitz eines Biſchofs, der unter dem Erzbiſchof von Salerno ſteht.

22. Cam

22. Cangiano, ein Städtchen mit einem Biſthum.

23. Marſico nuovo, ein Städtchen, mit dem Titel eines Fürſtenthums, iſt der Sitz eines Biſchofs, der unter dem Erzbiſchof von Salerno ſteht.

24. Athene, S. Lorenzo und Felitto ſind kleine Oerter, welche den Titel der Fürſtenthümer haben: Padula und Diano aber ſind Markgrafſchaften.

25. Saponara und Caſtello dell' Abbate ſind kleine Oerter, welche den Titel der Grafſchaften führen. Letzterer liegt nahe am Meer.

26. Die Gebiethe Caſella, Conturſi und Tramonti.

27. Caſtello a mare della Bruca, ein Städtchen und Sitz eines Biſthums.

28. Die Herzogthümer Lauriano und Aguara.

29. Rocca glorioſa, ein Flecken.

30. Policaſtro, ein Städtchen, mit dem Titel einer Grafſchaft, iſt der Sitz eines Biſchofs, der unter dem Erzbiſchof zu Salerno ſteht.

31. Gragnano, le Franche, Piemonte, la Sala und Airola ſind Oerter, welche zu den königlichen Domainen gehören.

32. Die Inſel Capri, Caprea, liegt 3 italieniſche Meilen vom äußerſten feſten Lande, iſt ganz bergicht, und die Küſten ſind unerſteiglich. Auguſt hielt ſich auf derſelben oft zur Luſt, und Tiberius zur Schwelgerey auf; man ſieht aber jetzt von den Werken der Kunſt, die damals hieſelbſt geweſen, nichts mehr. Die Wachteln, Turteltauben und andere Zugvögel pflegen jährlich im Frühjahr und Herbſt über dieſe Inſel und die benachbarte Gegend ihren Zug zu nehmen. Von ihrem Fang und der Jagd hat der hieſige Biſchof ſeine meiſten Einkünfte. Ano-Capri iſt die größte Stadt der Inſel, und liegt im weſtlichen Theil derſelben. Die Stadt Capri, darinnen der Biſchof wohnet, welcher unter dem Erzbiſchof von Amalfi ſteht, liegt in einem ſchmalen, niedrigen, luſtigen und fruchtbaren Strich Landes, der zwiſchen den öſtlichen und weſtlichen Gebirgen quer durch die Inſel geht. Ungefähr einen Steinwurf weit von der Mittagsſeite der Inſel ſind 2 oder 3 ſcharfe Felſen in der See, welche die Sirenum ſco-

puli ſind, deren Virgilius und Ovidius bey Beſchreibung der Seereiſe des Aeneas gedenken.

III. **Principato ultra, oder, das jenſeitige Fürſtenthum,** von welcher Benennung ich bey dem vorhergehenden den Grund angegeben habe. Es liegt mitten im apenniniſchen Gebirge, und enthält einen Strich Landes, welcher ehemals das beneventiniſche Thal genennet wurde, darinnen Benevento die Hauptſtadt war, welches aber nachher geändert worden. Das **Herzogthum Benevento** habe ich oben bey den päpſtl. Ländern abgehandelt. Folgende Oerter ſind zu bemerken:

1. S. Agata delli Goti, eine Stadt auf einem Felſen, weche vor Alters den Titel einer Grafſchaft gehabt, jetzt aber den Titel eines Herzogthums hat. Der hieſige Biſchof ſteht unter dem Erzbiſchof von Benevento. Außer der Kathedralkirche ſind hier 7 Pfarrkirchen, eine Abtey und 3 Mönchenklöſter.

2. Ariola, ein kleiner Ort, mit dem Titel eines Herzogthums, den das Haus Caraccioli führet.

3. Monte Sarchio, ein Flecken, mit dem Titel eines Fürſtenthums.

4. Vitulano, ein geringer Ort, mit dem Titel einer Grafſchaft, den das Haus Caraccioli führet.

5. Monte Fuſcolo, ein Städtchen, welches der Sitz des Gerichts dieſer Landſchaft iſt.

6. Padula, eine Baronie, welche dem Hauſe Cibo Malaſpina gehöret hat, durch Heirath aber an das Haus Modena gekommen iſt.

7. Ariano, Arianum, eine königl. Domainenſtadt, welche den Titel einer Grafſchaft gehabt hat, und der Sitz eines Biſchofs iſt, der unter dem Erzbiſchof von Benevento ſteht.

Nicht weit von Ariano iſt das Dorf De' Greci, woſelbſt und in Caſal nuovo di Monte Rotaro ſeit einigen

hun-

hundert Jahren griechiſche Familien aus Albanien wohnen, welche aber zur römiſchen Kirche getreten ſind.

8. Monte Calvo, ein Herzogthum.

9. Trevico oder Vico della Baronia, Trivicum, ein Städtchen auf einem Berg, mit dem Titel einer Markgrafſchaft, hat einen Biſchof, welcher unter dem Erzbiſchof von Benevento ſteht.

10. Fricento oder Frigento, Friquentum, ein geringes Städtchen mit einem Bisthum, welches mit dem von Avellino vereiniget iſt.

11. Avellino, Abellinum, ein Städtchen, welches den Titel eines Fürſtenthums hat, den das Haus Caraccioli führet. Der hieſige Biſchof ſteht unter dem Erzbiſchof von Benevento.

12. Tripalda, ein kleiner Ort, mit dem Titel eines Herzogthums.

13. Monte Marano, ein Städtchen, mit dem Titel eines Fürſtenthums, iſt der Sitz eines Biſchofs, der unter dem Erzbiſchof von Benevento ſteht. Hier ſind 5 Mönchen- und ein Nonnenkloſter.

14. Volturara, Vulturaria, ein geringes Städtchen.

15. Serino, Montella, mit dem Titel einer Grafſchaft, und Bagnolo ſind kleine Oerter.

16. Nuſco, ein geringes Städtchen und Sitz eines Biſchofs, der unter dem Erzbiſchof zu Salerno ſteht.

17. S. Angelo de Lombardi, ein Städtchen, mit dem Titel einer Markgrafſchaft, iſt der Sitz eines Biſchofs, welcher unter dem Erzbiſchof zu Conza ſteht. Außer der Kathedralkirche ſind hier 2 Pfarrkirchen und 2 Klöſter.

18. Guardia, ein kleiner Ort.

19. Biſaccia, ein Städtchen auf einem Hügel, und Sitz eines Biſchofs, welcher unter dem Erzbiſchof zu Conza ſteht. Es hat den Titel eines Fürſtenthums, den das Haus Pignatelli führet.

20. Cedogna, Laguedonia, ein Städtchen mit einem Bisthum, welches unter dem Erzbiſchof zu Conza ſteht.

21. Monte Verde, ein Städtchen mit einem Bisthum, welches unter dem Erzbiſchof zu Conza ſteht.

22. Conza, Compſa, die Hauptſtadt dieſer Landſchaft, liegt

liegt am Fluß Ofanto (Aufidus), und iſt der Sitz eines Erzbisthums, welches entweder vom Papſt Alexander II oder Gregorius VII errichtet worden, und unter welchem die Biſchöfe zu S. Angelo de' Lombardi, Biſaccia, Cedogna, Monte Verde, Muro, und Satriano oder Campagna ſtehen. Sie hat den Titel eines Herzogthums.

23. Solofra, ein Fürſtenthum.

IV. **Baſilicata**, vor Alters Lucania, iſt zumtheil von dem apenniniſchen Gebirge umgeben, welches ſich in dieſer Landſchaft bey Venoſa in 2 Hauptarme theilet, die beyde am Meer ſich endigen. Es ſcheint, daß dieſe Landſchaft ihren Namen gegen das Ende des 10ten Jahrhunderts von den Griechen bekommen habe, und zwar entweder nach dem griechiſchen Kaiſer Baſilius, oder nach einer andern Perſon. Wir bemerken folgende Oerter:

1. Melfi oder Melphi, eine Stadt mit einem Bisthum, welches unmittelbar unter dem Papſt ſteht. Sie hat eine Kathedralkirche, 6 Pfarrkirchen, ein Nonnenkloſter und 7 Mönchenklöſter, davon 2 außerhalb der Stadt ſtehen. Es hat dieſe Stadt den Titel eines Fürſtenthums, welchen das Haus Doria führet.

2. Lavello, ein Städtchen und biſchöflicher Sitz, mit dem Titel einer Markgrafſchaft, den das Haus del Tuffo führet.

3. Rapolla, ein Städtchen und Sitz eines Biſchofs, welcher unmittelbar unter dem Papſt ſteht. Das Haus Braida führet davon den herzoglichen Titel.

4. Venoſa, vor Alters Venuſia, eine Stadt mit dem Titel eines Fürſtenthums, den das Haus Ludoviſio führet. Sie iſt der Sitz eines Biſchofs, welcher unter dem Erzbiſchof von Acerenza ſteht, hat eine Kathedralkirche, 6 Pfarrkirchen, 5 Mönchen- und 2 Nonnenklöſter. Dieſe Stadt iſt vor Alters eine Republik geweſen, und in dem Stadtſiegel ſtehen noch die Worte: Respublica Venuſina.

5. Barille, Attella, mit dem Titel eines Herzogthums,

Pagano,

Pagano, mit dem Titel einer Grafſchaft, und Pieſco, ſind kleine Oerter.

6. Muro, ein Städtchen auf einem Berg, mit dem Titel einer Grafſchaft, den das Haus Orſini führet, iſt der Sitz eines Biſchofs, der unter dem Erzbiſchof zu Conza ſteht. Außer der Kathedralkirche ſind hier 4 Pfarrkirchen, und 3 Klöſter.

7. Bella, Ferenza, Genzano, Spennazola ſind kleine Oerter.

8. Acerenza, vor Alters Acheruntia, Acheruntio, ein Städtchen mit dem Titel eines Herzogthums, den das Haus Caraccioli führet. Es iſt hier ein Erzbisthum, der Erzbiſchof aber wohnet gemeiniglich zu Matera in Terra d'Otranto, von welcher Stadt er auch mit benennet wird. Unter demſelben ſtehen die Bisthümer Gravina, Anglona, Potenza, Tricarico und Venoſa. Das Städtchen Acerenza iſt ſehr in Abnahme gerathen. Außer der Kathedralkirche ſind hier 2 Mönchenklöſter.

9. Monte Peluſio, Mons Peluſium, ein Städtchen mit dem Titel einer Markgrafſchaft, welchen das Haus Grimaldi führet. Der hieſige Biſchof ſteht unmittelbar unter dem Papſt. Außer der Kathedralkirche findet man hier 4 Klöſter.

10. Pietra galla, Oppido, mit dem Titel einer Grafſchaft, und Picierno, ſind kleine Oerter.

11. Satriano, ein Städtchen und biſchöflicher Sitz, mit dem Titel eines Fürſtenthums, welchen das Haus Ravaſchiero führet.

12. Potenza, vor Alters Potentia, ein Städtchen auf dem apenniniſchen Gebirge, mit dem Titel eines Herzogthums, den das Haus Offredi führet. Sie iſt der Sitz eines Biſchofs, welcher unter dem Erzbiſchof von Acerenza ſteht, hat eine Kathedralkirche, 2 Pfarrkirchen und 6 Klöſter. Die alte Stadt dieſes Namens iſt 1250 zerſtöret, und die jetzige nicht weit von dem Ort derſelben gebauet worden.

13. Baglio, ein kleiner Ort, welcher der Sitz des Gerichts dieſer Landſchaft iſt.

14. Tricarico, eine Stadt am Fuß des apenniniſchen

Gebirges, mit dem Titel einer Grafſchaft. Sie iſt der Sitz eines Biſchofs, welcher unter dem Erzbiſchof zu Acerenza ſteht, hat eine Kathedralkirche, 2 Pfarrkirchen und 4 Klöſter.

15. Graſſano, Grottola, Pomarico, Ferrandina, mit dem Titel eines Herzogthums, Peſticcia, Salandra, Stigliano, mit dem Titel eines Fürſtenthums, Olivito, mit dem Titel eines Fürſtenthums, Anxi, mit dem Titel einer Markgrafſchaft, Vignola, Calvello, Laurenzano, Vigiano, Marſico vetere, mit dem Titel eines Herzogthums, Corleto, Monte muro, Moliterno, Lauria, Javello, S. Filippo, Noia, mit dem Titel eines Herzogthums, S. Archangelo, mit dem Titel eines Fürſtenthums, Saniſe, Colobraro, Ferolito, mit dem Titel eines Herzogthums, ſind kleine Oerter.

16. Anglona, Aquilonia, Pandoſia, ein geringer Flekken, welcher ehemals eine beträchtliche Stadt, und der Sitz eines Bisthums geweſen iſt, welches 1546 nach Turſi verleget worden.

Anmerk. Im Kirchſprengel von Anglona beſtehen die 4 Dörfer S. Conſtantino, Caſalnuovo, Caſtroreggio und Farneta, aus Griechen von albaneſiſcher Herkunft, welche auch ihre eigene Kirchenverfaſſung haben.

17. Turſi, Turſium, eine Stadt mit dem Titel eines Herzogthums, den das Haus Doria führet, iſt der Sitz des Biſchofs von Anglona, und hat eine Kathedralkirche, eine Collegiatkirche, und noch eine Pfarrkirche. Der Biſchof ſteht unter dem Erzbiſchof von Acerenza.

18. Agromento, iſt vor Alters unter dem Namen Grumentum eine Stadt geweſen.

19. Monte Albano, ein kleiner Ort, mit dem Titel eines Fürſtenthums.

20. Lago nigro, Rivello, Tolve und Tramutola ſind Oerter, welche zu den königl. Domainen gehören.

V. Calabria citra, oder das dieſſeitige Calabrien,

hieß ehedeſſen das Thal von Crate. Calabrien hat ſeinen Namen von den letzten griechiſchen Kaiſern bekommen. Es hat einen Ueberfluß an

guten Früchten, Getreide, Weinen, ſchönen Oel, Flachs, Hanf, Zucker, Reiß, Safran, Honig, Salz, Baumwolle und Seide; man ſammlet hier auch viel Manna, welches vor allen andern berühmt iſt. Es giebt auch Gold- Silber- und Eiſenbergwerke, Schwefel, Alabaſter und Bergkriſtall.

1. Caſtagneto, eine Grafſchaft, dem Hauſe Aquilar zugehörig.

2. Ayeta, Laino, Mormanno, Monte Giordano, Alvidona und Trebiſaccia ſind kleine Oerter, und Caſtrovillare iſt ein Herzogthum.

3. Caſſano, Caſſanum und Caſanum, auch Coſanum, ein Städtchen und Sitz eines Biſchofs, der unter dem Erzbiſchof von Reggio ſteht. Hier ſind 4 Mönchenklöſter.

Anmerk. Im Kirchſprengel von Caſſano halten ſich ſehr viele Griechen aus Albanien auf. Sie bewohnen unter andern den Ort Lungro, der aus mehr als 2000 Seelen beſtehet, und deſſen Einwohner aus den nahgelegenen Salzquellen einen beträchtlichen Nutzen ziehen. Man kann dieſen Ort als den Hauptort der albaniſchen Griechen hieſigen Landes anſehen. Der Abt des hieſigen Kloſters hat die Gerichtsbarkeit über denſelben. Zu Acquaformoſa haben ſich die Albaneſer 1502 feſtgeſetzt. In Ober- und Unter-Firme iſt der griechiſche Gottesdienſt der Albaneſer der herrſchende. Die übrigen griechiſchen Oerter in dieſem Kirchſprengel ſind, S. Baſilio, Fraſcineto, Porcile, Civita und Plataci, in welchen 5 bis 6000 Griechen wohnen.

4. Francovilla und Tarſia ſind Fürſtenthümer.

5. Altomonte, ein kleiner Ort, woſelbſt Gold- und Silberbergwerke ſind.

6. Belvedere, eine Stadt und Schloß, mit dem Titel eines Fürſtenthums, den das Haus Caraffa führet.

7. Terra nuova, Thurium novum, und Palinura, ſind kleine Oerter.

8. Corigliano, ein kleiner Ort, mit dem Titel einer Markgrafſchaft, woſelbſt es ein Silberbergwerk giebt.

9. Roſſano, vor Alters Roſcianum, ein Städtchen auf einem Felſen, welches den Titel eines Fürſtenthums hat, den das Haus Borgheſe führet, und der Sitz eines Erzbiſchofs iſt, der aber keine Biſchöfe unter ſich hat. Außer der Kathedralkirche ſind hier 14 Pfarrkirchen, 7 Mönchen- und 2 Nonnenklöſter.

10. S. Marco, vor Alters Argentanum, ein Städtchen mit dem Titel einer Markgrafſchaft, welchen das Haus Cavinglia führet. Der hieſige Biſchof ſteht unmittelbar unter dem Papſt, und iſt Herr des Städtchens Montgraſſonice. Es ſind hier 2 Klöſter.

11. Biſignano, Biſinianum, Beſignanum, vor Alters Beſidiæ, nachmals Beſidianum, eine Stadt mit dem Titel eines Fürſtenthums, den das Haus Sanſeverino führet. Der hieſige Biſchof ſteht unmittelbar unter dem Papſt. Außer der Kathedralkirche ſind hier 14 Pfarrkirchen und 5 Mönchenklöſter. Unter der weltlichen Gerichtsbarkeit des Biſchofs ſteht der Ort S. Sofia.

Anmerkung. Im Kirchſprengel von Biſignano war ehedeſſen der griechiſche Gottesdienſt und die albaneſiſche Sprache zu S. Giacomo, S. Martino, Quercero, Mongraſſano, Serra di Lia und Cervicata üblich, im 17ten Jahrh. aber ſind ſie zu der römiſchen Kirche getreten. Die Fürſtinn von Biſignano Erina Caſtriota hat die Albaneſer in ihr Gebieth berufen, und gütig aufgenommen. Sie haben das Lehn von S. Sofia angebauet, in welchen ſie 2 Kirchen, einen Erzprieſter und 7 Prieſter haben, und über 2000 Seelen ausmachen.

S. Benedetto Ullano, eine ehemalige und berühmt geweſene Abtey, woſelbſt ein griechiſcher Biſchof wohnet, der aber in der That nur ein Vicarius der römiſch-katholiſchen Biſchöfe von Biſignano, Roſſano, Caſſano und Anglona iſt. Die griechiſchen Familien aus Albanien, welche unter ſeiner Aufſicht ſtehen, haben 3 Kirchen.

12. Croſia und Calviti ſind kleine Oerter.

13. Cariati, eine Stadt, mit dem Titel eines Fürſtenthums, den das Haus Spinelli führet. Der hieſige Biſchof ſteht unter dem Erzbiſchof von S. Severina.

14. Umbriatico, Umbriaticum, vor Alters Bryſtacia, ein Städtchen mit einem Biſthum, welches unter dem Erzbiſchof von S. Severina ſteht. Es liegt auf einem ſteilen Felſen.

15. Strongoli, Strongylis, eine Stadt mit dem Titel eines Fürſtenthums, den das Haus Campitello führet, und einem Biſthum, welches unter dem Erzbiſchof von S. Severina ſteht. Sie hat eine Kathedralkirche und 3 Pfarrkirchen.

16. Cerenza, Cerenthia, Geruntia, ein geringes Städtchen

chen mit einem Biſthum, welches mit dem zu Cariati vereiniget iſt.

17. S. Gio in fiore, Caccuri, Longobuco, mit dem Titel eines Herzogthums; Guardia, ein Schloß, mit dem Titel eines Herzogthums; Fuſcaldo, nahe beym Meer, ſind kleine Oerter.

18. Montalto, ein Städtchen, dem Herzog von Ferrandina zugehörig.

19. Paula, oder Paola, ein wohlgebauetes Städtchen, einige 100 Schritte vom Meer, welches dem Hauſe Spinelli gehöret, und deswegen merkwürdig iſt, weil es der Geburtsort des heil. Franciſcus, des Stifters des Ordens der Minimer, iſt. Es ſind hier Jeſuiter, Auguſtiner, Franciſcaner, Capuciner und Dominicaner; aber das Kloſter der Minimer, vom Orden des h. Franz von Paula, liegt 1 italieniſche Meile von der Stadt, und hat eine ſchöne Kirche. Das Schloß des Prinzen von Francavilla, aus dem Hauſe Spinelli, liegt in einiger Entfernung von dem Städtchen, zwiſchen 2 Hügeln.

20. Coſenza, vor Alters Cuſentia, die Hauptſtadt der Landſchaft und der Sitz des Gerichts, iſt klein. Die Einkünfte des hieſigen Erzbiſchofs ſind anſehnlich, ob er gleich nur einen Suffraganeum hat, nämlich den Biſchof von Martorano. Die Metropolitankirche iſt zugleich die Pfarrkirche der Stadt, in den Vorſtädten aber ſind 3 Pfarrkirchen. Es giebt hier 12 Mönchen- und 4 Nonnenklöſter.

21. Arpigliano, Fegline, Rogliano, Depignano, ſind kleine Oerter.

22. Belmonte, ein Bergſchloß am Meer, hat den Titel eines Fürſtenthums.

23. Amantea, ein Städtchen und biſchöflicher Sitz.

24. Aiello, und Nocera, mit dem Titel eines Fürſtenthums, ſind kleine Oerter.

25. Caſtiglione di Coſenza, ein Fürſtenthum zwiſchen Coſenza und Biſignano, und

26. Caſtiglione Maritimo, ein Fürſtenthum am Meer, gehören dem Hauſe Aquino.

27. Martorano, Martoranum, eigentlich Ramertum, ein Städtchen mit dem Titel einer Markgrafſchaft, welchen das

das Haus Aquino führet, und einem Bisthum, welches unter dem Erzbiſchof zu Coſenza ſteht.

23. la Motta, ein Fürſtenthum, welches dem Hauſe Ruvo gehöret.

VI. Calabria ultra, oder das jenſeitige Calabrien, hat ehemals Terra Jordana geheißen. Was vorhin von der Fruchtbarkeit Calabriens überhaupt geſaget worden, das gilt auch von dieſem Theil deſſelben. Von der Meerenge, il Canale, oder il Faro di Meſſina genannt, welche zwiſchen dieſer Landſchaft und Sicilien iſt, werde ich bey dieſer Inſel handeln. Wir bemerken folgende Oerter:

1. S. Eufemia, ein kleiner Ort, der ehemals eine ziemliche Stadt war, und davon der große Meerbuſen benannt wird, woran er liegt.

2. Nicaſtro, Neocaſtrum, vor Alters Sicania, eine Stadt und biſchöfl. Sitz, mit dem Titel einer Grafſchaft. Der hieſige Biſchof ſteht unter dem Erzbiſchof von Reggio. Bey der Stadt ſind warme Bäder.

3. Taverna, Taberna, ein Städtchen in einem Thal, gehöret zu den königl. Domainen, hat 5 Pfarrkirchen, und 5 Klöſter.

4. Policaſtro, ein Städtchen, welches zu den königl. Domainen gehöret.

5. S. Severina, Syberona, eine kleine Stadt, auf einem hohen und felſichten Ort, welche der Sitz eines Erzbisthums iſt, das ehemals von dem Patriarchen zu Conſtantinopel geſtiftet, 1571 aber mit demſelben das in der zerſtörten Stadt S. Leone geweſene Bisthum vereiniget worden, und unter welches die Bisthümer Cariati, Umbriatico, Strongoli, Iſola und Belcaſtro gehören. Außer der Metropolitankirche ſind hier 7 Pfarrkirchen und 2 Klöſter.

6. Cotrone, vor Alters Croto, eine Stadt, gehöret zu den königl. Domainen, und iſt der Sitz eines Bisthums, welches unter dem Erzbiſchof von Reggio ſteht. Sie hat 5 Pfarrkirchen und 2 Klöſter.

7. Iſo-

7. Iſola, Inſula, ein Städtchen mit einem Biſthum, welches unter dem Erzbiſchof von S. Severina ſteht.

8. Belcaſtro, Belcaſtrum oder Geneocaſtrum, ein Städtchen und Sitz eines unter dem Erzbiſchof von S. Severina ſtehenden Biſthums, hat den Titel eines Herzogthums, den das Haus Caraccioli führet.

Anmerk. Im Kirchſprengel von Belcaſtro iſt der einzige Ort Andali, woſelbſt ſich viele albaneſiſche Familien aufhalten: ſie ſind aber von ihrem alten Gottesdienſt ganz abgekommen.

9. Simori, Sibaris, eine kleine Stadt, welche dem Fürſten von Squilaci gehöret, 7 Pfarrkirchen, worunter eine Collegiatkirche iſt, und 1 Kloſter hat.

10. Cropani, ein Städtchen mit einer Collegiatkirche und 2 Klöſtern.

11. Sellia, ein Städtchen mit einer Pfarrkirche und 1 Kloſter.

12. Ginigliana, ein Städtchen mit 2 Pfarrkirchen und 2 Klöſtern.

13. Catanzaro, Catacium, die Hauptſtadt dieſer Landſchaft, der Sitz des Gerichts und eines Biſchofs, gehöret zu den königl. Domainen. Der Biſchof ſteht unter dem Erzbiſchof von Reggio. Außer der Kathedralkirche ſind hier 9 Mönchen- und 4 Nonnenklöſter.

14. Maida, eine kleine Stadt, welche 4 Pfarrkirchen und 1 Nonnenkloſter hat.

15. Squilaci, Scyllacium, eine Stadt und biſchöfl. Sitz, mit dem Titel eines Fürſtenthums. Der hieſige Biſchof ſteht unter dem Erzbiſchof von Reggio. Außer der Kathedralkirche ſind hier 10 Pfarrkirchen, 4 Mönchen- und 2 Nonnenklöſter. Der Buſen, welchen das Meer hieſelbſt machet, wird davon benannt.

16. Monte Leone, ein Städtchen und biſchöfl. Sitz, mit dem Titel eines Herzogthums, den das Haus Pignatelli führet.

17. Pizzo, ein Dorf am Meer, in deſſen Gegend gute Sardellen gefangen werden.

18. Tropea, eine Stadt mit einem Biſthum, gehöret zu den königl. Domainen. Der Biſchof ſteht unter dem Erzbiſchof von Reggio. Außer der Kathedralkirche ſind hier 4 Pfarrkirchen, 8 Mönchen- und 3 Nonnenklöſter.

19. Nicotera, ein Städtchen am Meer, mit dem Titel einer Grafſchaft, und einem Bisthum, welches unter dem Erzbiſchof von Reggio ſteht.

20. Mileto, Miletum, eine kleine Stadt, mit dem Titel eines Fürſtenthums, welchen das Haus Orſini führet. Der hieſige Biſchof ſteht unmittelbar unter dem Papſt. Außer der Kathedralkirche iſt hier noch eine Pfarrkirche, auch ſind hieſelbſt 2 Klöſter.

21. Stilo, Stilus, gehöret zu den königl. Domainen, und iſt ein Städtchen.

22. Caſtel vetere, Caſtrum Vetrium, vor Alters Caulonia, eine Stadt, mit einer Collegiatkirche, 9 Pfarrkirchen und 4 Klöſtern, und dem Titel einer Markgrafſchaft, und Rocella, ein Städtchen mit dem Titel eines Fürſtenthums, welche Titel das Haus Caraffa führet, dem auch das Herzogthum Bruzzano gehöret.

23. S. Giorgio und Gioia, mit dem Titel einer Markgrafſchaft, den das Haus Grimaldi führet, ſind kleine Oerter.

24. Oppido, Oppidum, ein Städtchen mit dem Titel einer Grafſchaft, den das Haus Caraccioli führet, hat einen Biſchof, welcher unter dem Erzbiſchof von Reggio ſteht, eine Collegiatkirche und 2 Pfarrkirchen.

25. Grotteria, ein kleiner Ort.

26. Gieraci, Hieracum, eine Stadt, mit dem Titel eines Fürſtenthums, den das Haus Grimaldi führet, iſt der Sitz eines Biſchofs, welcher unter dem Erzbiſchof von Reggio ſteht, hat eine Kathedralkirche, 12 Pfarrkirchen und 4 Klöſter. Es giebt hier ſchwefelhafte Bäder.

27. Sinopoli, ein kleiner Ort, mit dem Titel einer Grafſchaft.

28. Condoiani, ein Städtchen mit dem Titel einer Markgrafſchaft, hat 3 Pfarrkirchen und 2 Klöſter.

29. Palma, S. Elia, Seminara, mit dem Titel eines Herzogthums, den das Haus Spinelli führet; Melicuca, Bagorara, oder, wie ihn andere nennen, Bagnara, mit dem Titel eines Herzogthums, den das Haus Ruvo führet, ſind kleine Oerter.

30. Sciglio, ein befeſtigtes Städtchen, am Vorgebirge

birge gleiches Namens, welches vor Alters Scylla hieß, davon ich die Urſache bey Sicilien, und bey der Beſchreibung der Meerenge, il Faro di Meſſina, anzeigen will. Dieſe Stadt hat den Titel eines Fürſtenthums, den das Haus Ruvo führet.

31. Fiumara di muro und Calanna, ſind kleine Oerter.

32. Reggio, Rhegium, mit dem Zunamen, in Calabrien, eine kleine königl. Domainenſtadt, am Kanal von Meſſina, auf einem Hügel, welche der Sitz eines von dem Patriarchen zu Conſtantinopel ehedeſſen geſtifteten Erzbisthums iſt, darunter die Bisthümer, Bova, Caſſano, Catanzaro, Cotrone, Gieraci, Nicaſtro, Nicotera, Oppido, Squillaci und Tropea ſtehen. Es ſind hier, außer der Metropolitankirche, eine Collegiatkirche la Catolica genannt, 10 andere Pfarrkirchen, 6 Mönchenklöſter, ein Nonnenkloſter, und 2 Collegia, deren einem die Jeſuiten, dem andern die Dominicaner vorſtehen.

33. S. Agata, eine königl. Domainenſtadt.

34. Motta und S. Gio, ſind kleine Oerter.

35. Bova, ein Städtchen auf einem hohen Berg, mit dem Titel einer Grafſchaft, und einem Bisthum, welches unter dem Erzbiſchof von Reggio ſteht. Es ſind hieſelbſt, außer der Kathedralkirche und 4 Pfarrkirchen, noch ein Mönchenkloſter.

36. Capo dell' Armi ſieht gegen Südweſten, und Capo di Spartivento, ſo ehemals vom Herkules benennet wurde, ſieht gegen Südoſten. Beym letztern liegt der kleine Ort Brancaleone.

37. Bianco, ein kleiner Ort.

Apuglia.

Unter dem Namen Apulien werden die nächſtfolgenden 3 Landſchaften Capitanata, Bari und Otranto begriffen; doch gehöret die erſtere heutiges Tages nur in weiterer Bedeutung dazu. Herr Popowitſch hat in ſeinen Unterſuchungen vom Meer etwas von der Naturgeſchichte dieſes geſammten Strichs Landes angemer-

gemerket, welches hier angeführet zu werden verdienet. Weil es in Apulien (hauptſächlich in den erſtgenannten beyden Landſchaften) wenige oder gar keine Berge giebt, ſo ſind hier auch keine Quellen und Bäche; daher trinken die Menſchen nur Regenwaſſer aus Ciſternen, welche entweder in den Häuſern, oder auf gemeine Koſten auf den öffentlichen Märkten angeleget ſind. Das Vieh trinkt auch Regenwaſſer aus den Ciſternen, welche von Natur in dem felſichten Boden bereitet ſind. Der Thau, welcher in dieſem heißen Lande ohne Zweifel wegen des nahen Meeres ſtärker fällt, als in Deutſchland, muß die Saaten und Weingärten anſtatt des Regens erquicken. Die Gartengewächſe werden bey unmäßiger Hitze mit dem ſalzigen und ſtinkenden Waſſer, welches man aus den Ziehbrunnen ſchöpfet, bey Tag und Nacht begoſſen. In der Gegend von Manfredonia, nach dem Berg Gargano zu, trifft man Brunnen mit dem beſten ſüßen Waſſer an. Das Meerufer zwiſchen den Städten Manfredonia und Barletta iſt ein bloßer Sandſtrich, den vermuthlich das Meer, welches dort einen Buſen macht, innerhalb einigen Jahrhunderten angeſchüttet hat. Der Sand liegt an einigen Orten viele Klaftern hoch über einander, und es wächſt nichts darauf, als Myrtenſtauden, nebſt ſolchen Kräutern, die tiefe Wurzeln haben, mit welchen ſie bis zum Grundwaſſer reichen können. Es wird aber dieſe von der Natur faſt öde gelaſſene Gegend dennoch auf mehr als eine Weiſe genutzet. In dem daran ſtoßenden ſeichten Meer wird im April und May der wichtige Blackfiſchfang getrieben. Die Fiſcher werfen viele Gebünde von Myrtenſträuchen ins Meer; wenn nun die Fiſche zur Anſetzung ihres Laichs herzu geſchwommen ſind, werden ſie

mit

mit Netzen umgeben und gefangen. Die Fiſcher braten ſich ihre Fiſche bey dürrem Büffelkoth, den ſie auf dieſer Sandküſte ſammlen, weil weit und breit kein bewohnter Ort anzutreffen iſt, aus dem ſie ihre Nothdürften holen könnten. Die Büffelheerden halten ſich hier auf, und liegen die meiſte heiſſe Tageszeit über im Waſſer, laſſen, wenn die Fluth kömmt, die Wellen über ſich zuſammen ſchlagen, und ſchütteln ſich das Waſſer wieder aus den Ohren. In dieſer ſandigen Gegend, inſonderheit nach Barletta zu, ſind Gärten und Weingärten angeleget. Die Betten der Gärten werden mit Myrtenſtauden zugedecket, damit ſie der Wind nicht verwirre, oder der Sand gar wegführe, und die Gewächſe nähren ſich größtentheils von durchgeſeigtem Meerwaſſer: denn die Weinreben werden ſo tief in den Sand gepflanzet, daß die Wurzeln in das ſalzige Meerwaſſer zu ſtehen kommen; und der Saame der Gartengewächſe, welche man hier pflanzet, nämlich der Kürbiſſe, Melonen, Citrullen und Gurken, wird eben ſo tief geſtecket. Der allhier gebauete Wein iſt etwas ſalzicht, vielleicht weil die Rebenſtöcke ganz bey der Erde abgeſchnitten und kurz gezogen werden; hingegen die hieſigen köſtlichen Waſſermelonen, die bis Napoli geführet werden, und in den heiſſen Sommertagen eine vortreffliche Erquickung geben, werden zuckerſüße; vermuthlich, weil ſie längere Stengel und mehrere Blätter haben, welche ihre durchſeigende Werkzeuge ſind. An dem tarentiniſchen Meerbuſen giebt es auch breite, öde und unbewohnte Gegenden, die bloß aus Sandhügeln beſtehen, darauf nichts wächſt, als der Meerwacholder mit rothen Beeren, nebſt noch einigen andern Sträuchern und Kräutern.

VII. **Terra d' Otranto, oder das Land von Otranto,** Terra Hydruntina, vor Alters Japygia, Meſſapia, Calabria, Salentinorum regio, iſt ein Stück vom alten Calabrien. Die vornehmſten Oerter ſind von unten auf folgende:

1. **S. Maria di Leuca**, ein Städtchen und biſchöfl. Sitz. Das Vorgebirge, bey welchem es liegt, hieß vor Alters Promontorium Japygium und Salentinum.

2. **Ugento**, Uxentum, ein Städtchen mit einem Bisthum, welches unter dem Erzbiſchof von Otranto ſteht, und dem Titel einer Grafſchaft.

3. **Aleſſano**, Alexani civitas, ein Städtchen und Sitz eines Biſchofs, welcher unter dem Erzbiſchof von Otranto ſteht. Es ſind hier 2 Klöſter.

4. **Caſtro**, vor Alters Caſtrum Minervæ, ein Städtchen mit dem Titel einer Grafſchaft, und Sitz eines Bisthums, welches unter dem Erzbiſchof von Otranto ſteht.

5. **Gallipoli**, vor Alters Callipolis, eine befeſtigte Stadt mit einem Hafen, welche guten Handel treibt, und der Sitz eines Biſchofs iſt, der unter dem Erzbiſchof von Otranto ſteht. Sie gehöret zu den königl. Domainen, und ſteht auf Felſen, welche ganz vom Meer umgeben ſind, hängt aber mit dem feſten Lande vermittelſt einer Brücke zuſammen. Es ſind hier 5 Klöſter.

6. **Otranto**, vor Alters Hydruntum, eine königl. Domainenſtadt mit einem guten Hafen auf einer felſichten Inſel, von welcher man, vermittelſt einer Brücke, auf eine andere kleine Inſel, und von dieſer durch eine Brücke auf das feſte Land kömmt. Sie iſt mit Mauern und Bollwerken umgeben, und wird auch durch ein Schloß beſchützet. Der hieſige Erzbiſchof hat zu Suffraganten die Biſchöfe von Lecce, Aleſſano, Caſtro, Gallipoli und Ugento. Sie treibt guten Handel. In den Vorſtädten ſind 4 Klöſter.

7. **Parabita, Noia, S. Pietro in Galatina** und **Galatola** ſind kleine Oerter.

8. **Nardo**, vor Alters Neritum, eine Stadt mit einem Bisthum, welches unmittelbar unter dem Papſt ſteht.

In

In und bey derſelben ſind 8 Klöſter. Sie hat den Titel eines Herzogthums, welchen das Haus Converſano führet.

9. Levorano, ein kleiner Ort.

10. Lecce, vor Alters Aletium, ſonſt auch Lupiæ, iſt eine der ſchönſten und prächtigſten Städte in Italien, nächſt Napoli die größte in dieſem Königreich, die Hauptſtadt dieſer Landſchaft, der Sitz des Gerichts derſelben, und eines Bisthums, welches unter dem Erzbiſchof von Otranto ſteht. Außer der Kathedralkirche ſind hier 3 Pfarrkirchen, 18 Mönchen- und 10 Nonnenklöſter und eine griechiſche Kirche. Sie gehöret zu den königl. Domainen.

11. Trepuzzi, Squinzano, zu den königl. Domainen gehörig, S. Pietro Vernotico und Meſciagne ſind kleine Oerter.

12. Brindiſi, vor Alters Brunduſium, ein königl. Domainenſtädtchen mit einem verſtopften Hafen, der ehemals ſehr gut, und die Stadt anſehnlich war. Sie iſt der Sitz eines Erzbiſchofs, unter welchem der Biſchof von Oſtuni ſteht. Außer der Kathedralkirche iſt hier noch eine Pfarrkirche, auch ſind hieſelbſt 2 Nonnenklöſter.

13. Oſtuni, Hoſtunum, ein Städtchen, gehöret zu den königl. Domainen, und iſt der Sitz eines Bisthums, welches unter dem Erzbiſchof zu Brindiſi ſteht. Außer der Kathedralkirche iſt hier noch eine Pfarrkirche, auch findet man hier 5 Klöſter.

14. Carovigni, Ceglie und S. Vito ſind kleine Oerter.

15. Oria, Uria, ein Städtchen mit dem Titel einer Markgrafſchaft, welchen das Haus Imperiali führet. Es iſt der Sitz eines Biſchofs, der unter dem Erzbiſchof zu Tarento ſteht.

16. Torre S. Suſanna, zu den königl. Domainen gehörig, Caſal nuovo und Grottaglie ſind kleine Oerter.

17. Taranto, vor Alters Tarentum, eine Stadt auf einer kleinen Halbinſel, welche ſich in den Meerbuſen erſtrecket, der von dieſer Stadt benannt wird. Ihr Hafen war ehemals ſehr gut, iſt aber verſtopfet, und nur für Fiſcherkähne bequem. Zur Beſchützung dienet ein feſtes Schloß. Sie gehöret zu den königl. Domainen, hat den Titel eines Herzogthums, und iſt der Sitz eines Erzbiſchofs,

 unter

unter welchem die Biſchöfe von Motola, Caſtellaneta und Oria ſtehen. In dem tarentiniſchen Meerbuſen iſt eine ſüße Quelle im Boden des Meeres, deren Waſſer man zur Zeit der Meerſtille auf der Oberfläche des Meeres ſoll ſchöpfen können.

18. Maſſafra, Martina, mit dem Titel eines Herzogthums, Terza und Ginoſa ſind kleine Oerter.

19. Motola, Mutila, ein Städtchen, mit dem Titel eines Fürſtenthums, welchen das Haus Caraccioli führet. Der hieſige Biſchof ſteht unter dem Erzbiſchof von Taranto.

20. Caſtellaneta, ein Städtchen mit dem Titel eines Fürſtenthums, welchen das Haus Mirobello führet. Der hieſige Biſchof ſteht unter dem Erzbiſchof zu Taranto. Es ſind hier 4 Klöſter.

21. Matera, eine kleine Stadt, welche der Sitz des Erzbiſchofs von Acerenza und Matera iſt. Außer der Kathedralkirche ſind hier 4 Mönchen- und 2 Nonnenklöſter.

VIII. Terra di Bari, oder das Land Bari, enthält folgende Oerter:

1. Gravina, eine Stadt mit dem Titel eines Herzogthums, welchen das Haus Orſini führet, iſt der Sitz eines Biſchofs, welcher unter dem Erzbiſchof von Acerenza ſteht. Sie hat eine Kathedralkirche, eine Collegiatkirche, 5 Mönchen- und 3 Nonnenklöſter.

2. Altamura, mit dem Titel eines Fürſtenthums, ließ K. Friderich II deswegen anbauen, um die in der Provinz Lecce hin und her zerſtreueten Griechen in einer Stadt zu ſammlen. Sie zogen ſich dahin, und erbaueten 3 Kirchen, welche aber der lateiniſchen Kirche unterworfen waren. Papſt Clemens VIII unterdrückte 1602 den griechiſchen Gottesdienſt in der Nicolauskirche völlig.

3. Caſſano, Acquaviva, Gioia, mit dem Titel einer Grafſchaft, Ciſternino, Faſciano, Rutignano und Caſa maſſima ſind kleine Oerter. Lenuci oder Dellenoci iſt ein Herzogthum.

4. Converſano, Converſanum oder Cuperſanum, ein Städtchen und biſchöfl. Sitz, mit dem Titel einer Grafſchaft. Der Biſchof ſteht unter dem Erzbiſchof zu Bari. Hier ſind 7 Klöſter.

5. Mo-

5. **Monopoli**, eine Stadt am Meer, mit dem Titel einer Markgrafſchaft, und mit einem Bisthum, welches unmittelbar unter dem Papſt ſteht, hat eine Kathedralkirche, 5 Pfarrkirchen, 6 Mönchen- und 3 Nonnenklöſter. Sie gehöret zu den königl. Domainen.

6. **Polignano**, Polymnianum, eine Stadt am Meer, und biſchöfl. Sitz, mit dem Titel einer Markgrafſchaft. Der Biſchof ſteht unter dem Erzbiſchof zu Bari.

7. **Mola de Bari**, eine kleine Stadt am Meer, mit dem Titel einer Markgrafſchaft. Sie iſt der Sitz eines Erzbiſchofs.

8. **Noia**, **Rutigliano**, **Capurſo**, **Modugno** und **Palo** ſind kleine Oerter.

9. **Bidetto**, Bitectum, ein Städtchen mit dem Titel einer Markgrafſchaft, iſt der Sitz eines Biſchofs, welcher unter dem Erzbiſchof zu Bari ſteht.

10. **Bitonto** oder **Botonto**, Bituntum, eine königliche Domainenſtadt und biſchöfl. Sitz, in deren Gegend 1734 die Kaiſerlichen von den Spaniern geſchlagen worden. Der Biſchof ſteht unter dem Erzbiſchof von Bari. Auſſer der Kathedralkirche ſind hieſelbſt 12 Pfarrkirchen, 9 Mönchen- und 3 Nonnenklöſter.

11. **Bari**, Barium, Barrium, die Hauptſtadt dieſer Landſchaft, liegt am Meer, gehöret zu den königl. Domainen, iſt wohl gebauet, volkreich, und treibt guten Handel. Der hieſige Erzbiſchof von Bari und Canoſa, hat als Suffraganeos die Biſchöfe von Bitetto, Bitonto, Cataro, Converſano, Giovenazzo, Lavello, Minerbino, Polignano und Ruvo. Rodota dell' origine, progreſſo e ſtato preſente del rito greco in Italia. T. 1. p. 364. zeiget, daß weder des P. Beatillo noch Ughelli Meynung vom Urſprung des erzbiſchöflichen Titels von Bari, richtig ſey, ſondern daß Bari noch nicht einmal im 8ten Jahrhundert einen Erzbiſchof gehabt habe. Er hält dafür, daß, nachdem die Longobarden 870 von hier durch die Griechen vertrieben, und von dieſen ihr Catapan über Apulien und Calabrien in die hieſige Stadt geſetzt worden, auch der hieſige Biſchof ſein Haupt empor gehoben, und den Titel eines Erzbiſchofs angenommen habe, ohne aber damals

Suffraganeos zu haben, als welche er erſt 1078 erhalten. Rodota ſucht auch zu beweiſen, daß der Erzbiſchof auch unter den Griechen beſtändig dem römiſchen Papſt unterworfen geweſen ſey. Ferdinand I von Aragonien nahm die Stadt und das Herzogthum Bari dem Prinzen von Taranto, nebſt ſeinen übrigen Ländern, und gab es 1465 dem Herzog von Mailand, Franz Sforcia. Es kam hierauf, nebſt dem Fürſtenthum Roſſano, an die Prinzeßinn Bonna, welche 1517 den König von Polen Sigismund heirathete, nach deſſelben Tode aber ſich zu Bari aufhielt, und den König Philipp II zum Erben von Bari und Roſſano einſetzte. Es ſind hier 8 Mönchen- und 4 Nonnenklöſter.

12. Cellamare, ein Fürſtenthum.

13. Giovenazzo, Juvenacia oder Juvenacium, ein Städtchen am Meer, und biſchöfl. Sitz, mit dem Titel eines Herzogthums, welchen das Haus del Giudice führet. Der Biſchof ſteht unter dem Erzbiſchof zu Bari. Außer der Kathedralkirche findet man hier eine Collegiatkirche, 2 Pfarrkirchen, und 4 Klöſter.

14. Molfetta, Melphictum oder Melficta, Melfita, Melfitum, eine Stadt am Meer, mit dem Titel eines Fürſtenthums, welchen das Haus Spinola führet. Sie iſt der Sitz eines Biſchofs, welcher unmittelbar unter dem Papſt ſteht, hat eine Kathedralkirche, eine Pfarrkirche, eine Abtey, ein Jeſuiter Collegium, 4 Mönchen- und 1 Nonnenkloſter.

15. Biſeglia, Vigiliæ, eine Stadt am Meer, gehöret zu den königl. Domainen, und iſt der Sitz eines Biſchofs, der unter dem Erzbiſchof von Trani ſteht.

16. Ruvo, Rubum, ein Städtchen mit dem Titel einer Grafſchaft, den das Haus Caraffa führet, und einem Biſthum, welches unter dem Erzbiſchof zu Bari ſteht. Hier ſind 4 Klöſter.

17. Quarata, ein kleiner Ort.

18. Trani, Tranum, eine kleine Stadt am Meer, welche der Sitz des Gerichts dieſer Landſchaft und eines Erzbiſchofs iſt, unter welchem die Biſchöfe von Andri und Biſeglia ſtehen. Hier ſind 10 oder 12 Klöſter.

19. Barletta, Barulum, eine königl. Domainenſtadt, am

am adriatiſchen Meer, woſelbſt ein Metropolit iſt, der ſich einen Erzbiſchof von Nazareth (woſelbſt er ehemals geweſen) und Biſchof von Canne und Monteverde nennet; auch in der ganzen katholiſchen Chriſtenheit das Kreuz und Pallium tragen darf.

20. **Andri**, Andria, eine Stadt, mit dem Titel eines Herzogthums, den das Haus Caraffa führet, und mit einem Bisthum, welches unter dem Erzbiſchof von Trani ſteht. Sie hat eine Kathedralkirche, eine Pfarrkirche, und 6 Mönchenklöſter.

21. **Canne**, vor Alters Cannæ, ein geringes Städtchen, welches wegen der wichtigen Schlacht, die Hannibal ehemals hieſelbſt den Römern geliefert hat, in der Geſchichte merkwürdig iſt. Das ehemalige hieſige Bisthum iſt 1455 mit dem Titularerzbisthum von Nazareth, welches zu Barletta ſeinen Sitz hat, verbunden worden.

22. **Canoſa**, ein Städtchen, mit dem Titel eines Fürſtenthums. Hier iſt vor Alters das Erzbisthum geweſen, welches nun zu Bari iſt.

23. **Terlizzo**, ein kleiner Ort.

24. **Minerbino**, Minerbinum oder Minervina, ein Städtchen mit einem Bisthum, welches unter dem Erzbiſchof von Bari ſteht. Hier ſind 3 Klöſter.

25. **Monte Verde**, ein verfallenes Städtchen, deſſen ehemaliges Bisthum 1531 mit dem Titularerzbisthum von Nazareth zu Barletta, vereiniget worden.

IX. **Capitanata**, vor Alters Apulia Daunia, hat den Namen von den Griechen bekommen, die nach Apulien einen Statthalter ſchickten, der ſich Catapan, das iſt, Oberbefehlshaber nennete, und davon iſt der Name entſtanden. Einer dieſer Statthalter, Namens Baſilius Bugiano, oder Bagiano, ſonderte dieſes Land von Apulien ab, machte eine beſondere Landſchaft daraus, und bauete die Städte Troja, Dragonaria und Fiorenzuola. In einigen Gegenden am Meer wird Salz gemacht. Wir bemerken folgende Oerter:

1. Salpe, vor Alters Salapia, ein Städtchen mit einem Bisthum.

2. Cerignola und S. Marco ſind kleine Oerter.

3. Aſcoli, vor Alters Aſculum, ein Städtchen mit dem Titel eines Herzogthums, den das Haus Marulla führet, hat ein Bisthum, welches unter dem Erzbiſchof von Benevento ſteht, und 3 Klöſter.

4. Delcito, ein kleiner Ort.

5. Bovino, ein Städtchen und biſchöfl. Sitz, mit dem Titel eines Herzogthums, welchen das Haus Guevara führet. In dieſer Gegend wurden 1734 die Spanier von den Kaiſerlichen geſchlagen.

6. Troja, eine Stadt, mit dem Titel einer Grafſchaft, den das Haus Guevara führet. Das hieſige Bisthum ſteht unmittelbar unter dem Papſt. Außer der Kathedralkirche ſind hier 5 Pfarrkirchen, imgleichen 5 Mönchenklöſter und ein Nonnenkloſter. Vor Alters ſtund in dieſer Gegend die Stadt Aequilanum.

7. Larino, ein Städtchen, iſt der Sitz eines Bisthums.

8. Lucera, vor Alters Luceria, nachmals auch Nuceria und Nocera, eine kleine zu den königl. Domainen gehörige Stadt, welche der Sitz des Gerichts dieſer Landſchaft iſt, und den Titel eines Herzogthums hat. Der hieſige Biſchof ſteht unter dem Erzbiſchof zu Benevento. Außer der Kathedralkirche ſind hier 3 Pfarrkirchen und 9 Klöſter.

9. Foggia, ein konigl. Domainenort, bey welchem die Steinhaufen von der alten Stadt Arpi zu ſehen ſind. Torre di Candelaro und S. Giovanni ſind kleine Oerter.

10. Siponto, Sipuntum, eine verwüſtete Stadt.

11. Manfredonia, eine königl. Domainenſtadt, welche König Manfredus 1256 aus den Trümmern der alten Stadt Sipontum erbauet hat, deren Erzbisthum auch hieher verleget worden. Unter dem Erzbiſchof ſteht der Biſchof von Vieſte. Außer der Metropolitankirche ſind in der Stadt 4 Mönchen- und 2 Nonnenklöſter, und bey derſelben ſtehen noch 2 Klöſter. 1620 ward ſie von den Türken eingenommen und verwüſtet.

12. Auf dem Berg Gargano, welcher unter dem Namen Garganus ſchon im Virgil, Horaz, Strabo, Mela, Lucan

Lucan und andern alten Schriftſtellern berühmt, und von anſehnlicher Höhe iſt, ſteht.

Monte S. Angelo, ein Städtchen, woſelbſt in einer in der natürlichen Höhle eines Felſen angelegten Kirche der Erzengel Michael verehret, und ſtark dahin gewallfahrtet wird. Bey dieſer Kirche ſind 16 Canonici.

Der Berg Gargano wird von dieſer Stadt auch S. Angelo genannt.

13. Porto greco, iſt ein kleiner Ort am Meer.

14. Vieſte oder Veſti, Veſta, Veſtix, ein königl. Domainenſtädtchen mit einem Biſthum, welches unter dem Erzbiſchof zu Manfredonia ſteht.

15. Vico, Caprino und S. Lacandro ſind kleine Oerter.

16. Leſina, ein Städtchen und biſchöfl. Sitz, an einem davon benannten See. Der Biſchof ſteht unter dem Erzbiſchof von Benevento.

17. Termoli, ein Städtchen mit dem Titel eines Herzogthums, und einem Biſthum, welches unter dem Erzbiſchof von Benevento ſteht. Außer der Kathedralkirche findet man hier noch eine Pfarrkirche und 3 Mönchenklöſter.

18. Chicuti, Serra Capriola und Torre maggiore ſind kleine Oerter, Orſara iſt ein Herzogthum.

19. Dragonaria oder Dragonera, ein Städtchen am Fluß Tripale, mit einem Biſthum.

20. S. Severo, ein Städtchen, mit dem Titel eines Fürſtenthums, welchen das Haus Sangra führet. Der hieſige Biſchof ſteht unter dem Erzbiſchof von Benevento.

21. Voltorara oder Volturara, Vulturaria, ein Städtchen, mit dem Titel einer Markgrafſchaft, iſt der Sitz eines Biſthums, welches unter dem Erzbiſchof von Benevento ſteht.

Anmerk. Dieſer Landſchaft gegen über liegen im adriatiſchen Meer Iſole di Tremiti, oder die tremitiſchen Inſeln, welche ſind: S. Nicolo, oder Tremiti, worauf ein Kloſter und Kaſtel iſt; S. Domingo, mit einem Kloſter, la Capraria, welche unbewohnt iſt. Der Benedictiner Orden hat das Recht, auf der Inſel Tremiti, 25 Soldaten zur Bedeckung derſelben und ſeines daſigen Kloſters zu unterhalten.

X. **Contado di Moliſi**, oder die Grafſchaft Moliſe, iſt die kleinſte Landſchaft unter allen, und ſteht mit Capitanata unter einerley Befehlshaber. Zur Zeit des longobardiſchen Königs Grimoald und ſeines Sohnes Romuald, welcher Statthalter des Herzogthums Benevento war, kam Alzeco, ein Herzog der Bulgarn, mit ſeinen Unterthanen nach Italien, und hielt bey Grimoald um einen Wohnplatz und Schutz an. Dieſer ſchickte ihn zu ſeinem Sohn, welcher ihm und ſeinem Volk in dieſer Landſchaft unterſchiedene Oerter, als Supino, Boiano, Iſernia ꝛc. anwies, jedoch unter der Bedingung, den herzoglichen Titel künftig nicht zu gebrauchen. Kaiſer Friderich II ſchenkte die Grafſchaft 1229 den Gebrüdern Grafen Gottfried und Conrad von Hohenlohe.

1. Supino und Vinchiaturo ſind kleine Oerter.

2. Boiano, vor Alters Bovianum oder Bobianum, auch Bojanum, eine Stadt mit dem Titel eines Herzogthums, den das Haus Caraffa führet, und einem Biſthum, welches unter dem Erzbiſchof von Benevento ſteht. Außer der Kathedralkirche ſind hier 7 Pfarrkirchen und unterſchiedene Klöſter.

3. Leſpineta, Moliſe, Campo baſſo, mit dem Titel einer Grafſchaft, und Morcone ſind kleine Oerter.

4. Larino, Larinum, Alarinum, ein geringes Städtchen, mit einem Biſthum, welches unter dem Erzbiſchof von Benevento ſteht.

5. Guardia Alferia, ein Städtchen und Sitz eines Biſchofs, der unter dem Erzbiſchof zu Benevento ſteht. Die hieſige Luft iſt ungeſund, und alſo die Stadt ſchlecht bewohnet.

6. Monte Falcone, ein geringer Ort, mit dem Titel eines Herzogthums.

7. Trivento, Triventum, ein Städtchen auf einem Hügel, mit dem Titel einer Grafſchaft, und einem Biſthum, welches unmittelbar unter dem Papſt ſteht.

8. Capra cotta, ein geringes Städtchen auf einem hohen Berg.

9. Guardia Girardo und Civita nuova ſind kleine Oerter.

10. Iſernia oder Sergna, Aeſernia, ein Städtchen mit einem Bisthum, welches unter dem Erzbisthum Capua ſteht, gehöret zu den königl. Domainen. Außer der Kathedralkirche ſind hier 2 Nonnen- und 5 Mönchenklöſter.

Abruzzo.

Abruzzo wurde ehemals für eine Landſchaft gerechnet, und der Kaiſer Friderich II machte Sulmona zur Hauptſtadt; Alphonſus I von Aragonien aber theilete ſie in 2 Länder, und machte den Fluß Peſcara zur Gränze zwiſchen denſelben. Der Name kömmt von der alten Stadt Teramo her, welche auch Abruzzo genennet worden.

XI. Abruzzo citra, oder, das dieſſeitige Abruzzo, hat daher den Namen, weil es dieſſeits des Fluſſes Peſcara liegt.

1. Agnone, Roſiello, Caſtel de Sangro und Civita Luparella ſind kleine Oerter.

2. Civita Borrelle, ein Städtchen mit einem Bisthum.

3. Vaſto oder Guaſto di Amone, Guaſtum Amonium, vor Alters Hiſtonium, ein Städtchen mit dem Titel eines Herzogthums, hat 2 Collegiatkirchen, 8 Mönchenklöſter und ein Nonnenkloſter.

4. Lanciano, vor Alters Anxanum, ein königl. Domainenſtädtchen, welches der Sitz eines Erzbiſchofs iſt, unter dem aber keine Biſchöfe ſtehen. Der kleine Fluß gleiches Namens fließt hier ins Meer, und machet einen kleinen Hafen.

5. Ortona a mare, Orton, Orthonium, ein Städtchen, mit einem Bisthum, welches unter dem Erzbiſchof zu Chieti ſteht, und mit dem Bisthum zu Campli vereiniget iſt.

6. Franca

6. Franca villa, ein kleiner Ort am Meer, mit dem Titel eines Herzogthums.

7. Peſcara, vor Alters Aternus, eine Feſtung an der Mündung des Fluſſes Peſcara. Sie hat den Titel einer Markgrafſchaft, welchen das Haus Avalos führet.

8. Civita di Chieti oder Teti, vor Alters Teate, die Hauptſtadt der Landſchaft, und der Sitz des Gerichts, gehöret zu den königl. Domainen, hat einen Erzbiſchof, unter welchem der Biſchof von Ortona ſteht. Außer der Metropolitankirche ſind hier 3 Pfarrkirchen, 7 Mönchen- und 2 Nonnenklöſter. Von dieſer Stadt hat der Theatiner Orden den Namen, welchen Joh. Pet. Caraffa, nachmals Papſt Paulus IV, im Jahr 1524 geſtiftet, der vorher hieſelbſt Erzbiſchof geweſen.

9. Bocchianico, ein Flecken.

10. Popoli, ein kleiner Ort, mit dem Titel eines Herzogthums, den das Haus Cantelmi führet.

11. Valva, ein Städtchen mit einem Biſthum, welches mit dem zu Sulmona vereiniget iſt. In dieſer Gegend hat vor Alters die Stadt Corfinium geſtanden.

12. Sulmona, vor Alters Sulmo, eine Stadt, mit dem Titel eines Fürſtenthums, den das Haus Borgheſe führet, und einem Biſthum, mit welchem das zu Valva vereiniget iſt, und welches unmittelbar unter dem Papſt ſteht. Außer der Kathedralkirche ſind hier 10 Pfarrkirchen, 8 Mönchen- und 4 Nonnenklöſter. Hier iſt Ovidius geboren.

13. Pentima, ein Flecken, woſelbſt der Biſchof von Sulmona ein Haus hat.

14. Pettorano, ein Fürſtenthum.

XII. Abruzzo ultra, oder, das jenſeitige Abruzzo, weil es jenſeits des Fluſſes Peſcara liegt.

1. Morrea, vor Alters Marrubium, und Albi, vor Alters Alba fucentes, ſind kleine Oerter.

2. Tagliacozzo, ein kleines Städtchen, mit dem Titel eines Herzogthums, welchen das Haus Colonna führet. Bey dieſem Ort hatte der Prinz Conradin 1268 ſein Lager, als er von dem K. Karl I angegriffen wurde.

3. Santa

3. Santa Maria de la Vittoria, eine zerſtörte Benediktiner Abtey, welche König Karl I von Anjou auf dem Schlachtfeld, wo er 1268 den Prinzen Conradin überwunden hatte, errichten ließ, und mit beträchtlichen Einkünften begabte. Der Papſt vergiebt den Titel von dieſer Commende, mit welchen anſehnliche Einkünfte verbunden ſind.

4. Celano, ein Städtchen, mit dem Titel einer Grafſchaft, den das Haus Savelli führet. Es liegt nicht weit von dem Lago di Celano, der davon benennet wird, vor Alters aber Fucinus hieß.

5. Piſcina, ein Städtchen, welches ſeit 1580 der Sitz des marſiſchen Biſchofs (epiſcopi Marſorum) iſt.

6. Aiello, ein kleiner Ort, mit dem Titel eines Herzogthums, ſo durch Heirath an das herzogliche Haus Modena gekommen iſt.

7. Cicoli und Civita Tomaſſa ſind kleine Oerter.

8. Aquila, vor Alters Avia oder Avella, die Hauptſtadt und der Sitz des Gerichts dieſer Landſchaft, liegt auf einem Berg, an deſſen Fuß der Fluß Aterno fließt, gehöret zu den königl. Domainen, hat einen Biſchof, der unmittelbar unter dem Papſt ſteht, und außer der Kathedralkirche 24 Pfarrkirchen, darunter 16 Collegiatkirchen ſind, 18 Mönchen- und 11 Nonnenklöſter. Die Feſtungswerke ſind ganz geſchleift worden. Die umherliegende Gegend iſt fruchtbar an Safran. Dieſe Stadt ſoll aus den Trümmern der ehemaligen Stadt Furconium entſtanden ſeyn, wie denn das Bisthum aus derſelben vom Papſt Alexander IV hieher verleget worden. Dieſem Bisthum hat Kaiſer Otto im Jahr 956 die furtoniſche Grafſchaft geſchenket.

9. Civita Ducale, Civitas Ducalis, eine Stadt, welche Robert, Herzog von Calabrien, 1308 angeleget und benennet hat. Sie iſt der Sitz eines Biſchofs, welcher unmittelbar unter dem Papſt ſteht. 1703 iſt ſie durch ein Erdbeben ſehr verwüſtet worden.

10. Leoneſſa, Amatrice, mit dem Titel eines Fürſtenthums, Monte reale, Paganica, Lovaretta, Fano, Aſſerige, Lubuſco, ſind kleine Oerter.

11. Capiſtrano, ein kleiner Ort, mit dem Titel eines Fürſtenthums.

12. Civita oder Citta di Penna, vor Alters Pinna, eine Stadt, mit dem Titel eines Herzogthums und einem Bisthum, welches mit dem zu Atri vereiniget iſt, und unmittelbar unter dem Papſt ſteht. Außer der Kathedralkirche ſind hier 5 Pfarrkirchen, 7 Mönchen- und 2 Nonnenklöſter.

13. Civita S. Angelo, ein kleiner Ort, mit dem Titel einer Markgrafſchaft.

14. Atri, vor Alters Hadria, ein Städtchen auf einem ſteilen Berg, mit dem Titel eines Herzogthums, den das Haus Acquaviva führet. Das hieſige Bisthum iſt mit dem zu Civita di Penna vereiniget. Hier iſt Kaiſer Aelius Hadrianus gebören.

15. Giulia nuova, S. Omero, Civitella, Bellante, ſind kleine Oerter.

16. Campli, Camplum, eine Stadt mit einem Bisthum, welches 1604 mit dem zu Ortona vereiniget worden iſt. Die Stadt beſteht eigentlich aus 3 Theilen, welche heißen Campli, Nucella und Caſtro nuovo.

17. Teramo, Teramum, vor Alters Interamnia, nachmals Abruzzo, eine Stadt am Fluß Tordino, deren Herr und Fürſt der hieſige Biſchof iſt, welcher Biſchof von Abruzzo, Epiſcopus Aprutinenſis, genennet wird, und unmittelbar unter dem Papſt ſteht. Außer der Kathedralkirche ſind hier 5 Mönchen- und 2 Nonnenklöſter, und außerhalb der Stadt ſind noch 2 Mönchenklöſter. Dieſer Ort iſt die Hauptſtadt der Preguntiner geweſen, welche bey den Lateinern Prægutii hießen, welcher Name durch Verſtümmelung in Abrutii verwandelt worden.

18. Acumoli, Alanno, Civita regale, Civita del Tronto, Campana und Fagnano, gehören zu den königl. Domainen.

2. Das Königreich Sicilien.

§. 1.

Von der Inſel Sicilien haben Sanſon, de Witt, Coronelli, Funke, Jaillot, Nolin, de l'Isle, Covens und Mortier, Cantelli, Ottens und

Seut-

Seutter Charten heraus gegeben. Merkwürdiger aber iſt diejenige, welche Carlo Vintimiglio 1714 gemacht, und Agatino Daidone, ein Sicilianer und Baumeiſter von Palermo, 1718 von neuem ans Licht geſtellet hat, auch 1744 wieder aufgelegt worden iſt: die ſchmettauiſche, welche kaiſerl. Ingenieurs 3 Jahr ſpäter verfertiget haben, und die in Wien auf 4 Blättern heraus gekommen iſt, und die, welche die homanniſchen Erben 1747 geliefert haben. Homann hat ſie zugleich mit Sardinien und Malta auf einer Charte vorgeſtellet.

§. 2. Ihre Geſtalt iſt ziemlich dreyeckig, daher ſie auch ehemals Trinakria und Triquetra genennet worden. Sie iſt die größte unter allen Inſeln des mittelländiſchen Meers; und beträgt ungefähr 576 geographiſche Quadratmeilen. Cluver will ihren Umfang auf dem Landweg von 600000 Schritten befunden haben, nämlich vom Capo di Faro, oder Capo della Torre di Faro, (ehemals Prom. Pelorum) bis Capo di Marſella, oder Capo di bono, (ehemals Prom. Lilybæum) 265000 Schritte, vom Capo di Marſella bis Capo Paſſaro (ehemals Pachynum Promontorium) 190000, und vom Capo Paſſaro bis Capo di Faro 154000 Schritte. In alten Zeiten wurde dieſe Inſel Sicania nach ihren Einwohnern, den Sicaniern, genannt. Als aber nachmals die Siculi oder Sicilier hieher kamen, und ſich von dem größten Theil der Inſel Meiſter machten, gaben ſie derſelben den Namen Sicilia. In der folgenden Zeit haben die Griechen den größten Theil des Landes angebauet und bevölkert; daher auch die griechiſche Sprache hieſelbſt ſehr lange die Oberhand behal-

ten

ten; und endlich kam ſie unter die Bothmäßigkeit der Römer. Ihre neuere Geſchichte iſt oben bey Napoli mit abgehandelt worden.

§. 3. Es haben nicht nur die alten, ſondern auch unterſchiedene neue Gelehrte, die nicht unwahrſcheinliche Meynung behauptet, daß Sicilien in den älteſten Zeiten mit dem feſten Lande von Italien zuſammen gehangen habe, und erſt nach und nach durch die Wut der Wellen und heftige Erdbeben davon abgeriſſen, und eine völlige Inſel geworden ſey. Die Meerenge zwiſchen Sicilien und dem heutigen Calabrien wird von den Lateinern Fretum ſiculum, von den Meſſinern il Canale, gemeiniglich aber il Faro di Meſſina genennet, und die letztere Benennung ſcheint von einem, am Fuß des Vorgebirges Capo di Faro ſtehenden Leuchtthurm herzurühren, welcher in italieniſcher Sprache Faro (lat. Pharus) heißt. Gedachtem Vorgebirge gegen über liegt in Calabrien das felſichte Vorgebirge Sciglio, vor Alters Scylla, und beyde ſind kaum 3 italieniſche Meilen von einander entfernet. Ebbe und Fluth iſt in dieſer Meerenge ſehr ſtark und unordentlich, vornehmlich im Anfang derſelben, wo ſie am ſchmalſten iſt, oder zwiſchen Faro und Sciglio ſehr heftig. Der Strom des Meers iſt weit ungeſtümer, wenn es von oben herunter, und nach Griechenland zufließt, als wenn es wieder aufwärts zurück kehret. Man kann in jenem Fall auch ſelbſt mit einem ſtarken Südwind nicht wider den Strom fahren, ſondern die Schiffe müſſen längſt der calabriſchen Küſte durch Ochſen gegen den Strom aufwärts gezogen werden, und es kann auch zur Zeit, da er ſo heftig nach Süden fließt, kein Schiff dieſe Meerenge in

gerader

gerader Linie durchſchneiden, und aus Calabrien nach Sicilien kommen. Herr Popowitſch muthmaßet, daß der gerade Zug des aus dem atlantiſchen Meer ins mittelländiſche eindringenden Waſſers, welcher auf dieſen Theil von Calabrien gerichtet iſt, Schuld daran ſey. Eben dieſer gerade Anlauf des Waſſers an die Küſte vom heutigen Calabrien hat vor Alters das Vorgebirge Scylla oder Sciglio in ein ſo übles Geſchrey gebracht; denn ehe man die eigentliche Art dieſer Meerbewegung eingeſehen, und bemerket, wie gefährlich es ſey, dem natürlichen Zug des Stroms ſich zu überlaſſen, wurden die Schiffe an beſagtes Vorgebirge mit Gewalt geworfen, und ohne Rettung zerſchmettert. Der Meerwirbel, welcher gleich außen vor dem Hafen von Meſſina in dieſer Meerenge iſt, und von den Wällen betrachtet werden kann, oder die Charybdis, welche die Sicilianer anjetzt Calofaro und la Rema nennen, war bey den Alten eben ſo berüchtiget. Man glaubte ehedeſſen, es ſey hieſelbſt im Boden des Meeres ein Schlund, in welchen das Waſſer hinab ſtürze, und ein paar unzuverläßige Täucher haben ſolches beſtätiget. Allein, es iſt überwiegend wahrſcheinlich, daß die Gefährlichkeit dieſes Orts von den Seeſtrömen herrühre, welche in dieſer engen Gegend wider einander laufen, und den gefährlichen Wirbel verurſachen. Sie halten eine gewiſſe Ordnung, welche die Schiffleute bemerket haben, und ſich darnach richten; daher man heutiges Tages ſehr wenig von den Unglücksfällen höret, um welcher willen dieſer Ort in den alten Zeiten ſo beſchryen war. Wenn kein Sturm auf dem Meer iſt, und inſonderheit, wenn kein Südwind wehet, ſo iſt dieſer Ort ruhig. Zu ſolcher

Zeit kann man mit einem kleinen Kahn ohne Bedenken darüber herum- und wegfahren.

§. 4. Sicilien iſt ein ſehr warmes Land. Man muß ſchon zu Anfange des Jenners den Schatten ſuchen; und es giebt nur im Märzmonat einige Tage, da die Winde ein wenig kalt ſind; es iſt aber alsdenn ein kleines Kohlenfeuer wider die Kälte hinlänglich. Der Winter herrſchet nur oben auf dem Berg Aetna, woſelbſt man Schnee findet, den ſich die Einwohner folgendergeſtalt zu Nutze machen. Sie graben unter freyem Himmel Gruben, und legen in dieſelben den Schnee mit Stroh oder Spreuern und Salz ſchichtweiſe hinein, worauf ſie mit Erde wieder zugedecket werden. Wenn ſie im Sommer, zur Abkühlung ihres Getränkes, Schnee haben wollen, ſo graben ſie den Erdhaufen auf einer Seite auf, nehmen ſo viel heraus, als ſie gebrauchen, und werfen das Loch alsdenn wieder zu. Die Fruchtbarkeit der Inſel iſt groß, ob ſie gleich ganz felſicht zu ſeyn ſcheint. Sie wurde ehemals das Kornhaus von Rom genannt, und noch heutiges Tages hat ſie viel Getreide übrig, deſſen das Königreich Napoli nicht entbehren kann; ob ſie gleich lange ſo volkreich und angebauet nicht mehr iſt, als ſie ehemals geweſen, ſondern viele Gegenden wüſte liegen, inſonderheit am weſtlichen Ende. Val di Mazzara und Val di Noto haben einen Ueberfluß an Getreide, und Val Demone hat dergleichen an Früchten. Die Weide iſt ſehr gut. Der hieſige Wein iſt gut und vortrefflich, an Obſt und andern köſtlichen Früchten iſt ein Ueberfluß; Oel, Safran, Zucker, welcher ſonderlich in den Gegenden des Berges Aetna gebauet wird; Honig und Salz giebts reichlich. Das ſicilianiſche

Manna

Manna wird für beſſer als das calabriſche gehalten. Die Fiſcherey iſt auf allen Küſten ſehr einträglich, und inſonderheit wird viel Tonfiſch gefangen. Alles Vieh iſt ſchön, und das vierfüßige und geflügelte Wildpret iſt häufig. Der anſehnliche Seidenbau iſt zuerſt 1130 eingeführet worden, als Roger nach ſeinem Zug ins heilige Land, auf welchem er auch Athen, Corinth und Theben eingenommen hatte, Leute, welche den Seidenbau verſtunden, von daher mit ſich brachte. Von hier breitete er ſich nachmals in Napoli, Mailand, Spanien, und die zunächſt an Italien gränzende franzöſiſche Landſchaften aus. Die Seide, welche aus Meſſina ausgeführet wird, iſt beſſer, als die von Palermo; jene beträgt jährlich ungefähr 500000, dieſe etwa 400000 Pfund. Man findet hier auch koſtbare Steine, als Agathe, Porphyr, Jaſpis, Lapis Lazuli, imgleichen vielerley Arten von Marmor und Alabaſter; ferner Gold, Silber, Kupfer, Zinn, Bley und Eiſen, Alaun, Vitriol, Schwefel, Stein-Salz, heilſame warme Bäder, und andere mineraliſche Waſſer. Die Korallenfiſcherey bey Trapani iſt wichtig. Die Herrlichkeit dieſes Landes kurz zu faſſen, ſo bringt es alles dasjenige reichlich hervor, was zum Unterhalt des Lebens, zum Vergnügen, und zum Schmuck dienet. Nichts deſto weniger ſind die Einwohner nicht reich, weil ſie wegen großer Einſchränkung des Handels keinen Trieb zur Arbeit haben. Man rechnet auf 79 Arten von Landes-Producten und Waaren, welche ausgeführet werden. Das Getreide macht den wichtigſten Theil der Ausfuhr aus; denn es beträgt in guten Jahren 250 bis 300000 Salmen, welches der Name eines Maaßes iſt, jedes ungefähr von 7 pariſiſchen

Septiers, ja 1765 ſind über 400000 ausgeführet worden. Weil keine gebahnte Straßen in Sicilien ſind, ſo muß alles auf Mauleſeln fortgebracht werden, welches das Getreide ſehr vertheuret.

Die vornehmſten Flüſſe des Landes ſind Cantera, ehemals Taurominius, Jaretta, vor Alters Symethus, Salſo, Belicis und Termini.

§. 5. Aetna iſt der höchſte Berg in Sicilien, wird daher auch von den Seefahrenden in der Ferne am erſten entdecket, und ſieht wie ein ungeheurer Rauchfang, oder wie eine überaus große hollperichte Säule aus. Die Einwohner nennen ihn durch eine ſeltſame Zuſammenſetzung eines lateiniſchen und arabiſchen Worts Monte gibello, oder kürzer Mongibello, das iſt, Berg Berg, welches eben ſo ſelten iſt, als wenn man ihn Montisberg nennen wollte. Wenn man ihn von Catana aus beſteigt, ſo iſt er 30000 Schritte hoch, auf der Seite von Randazzo aber nur 20000 Schritte. Er liegt ganz allein, und von andern Bergen abgeſondert, hat unten 100000 Schritte im Umfang, iſt rund, und ſteigt ſpitz in die Höhe. Seine untern Gegenden ſind ſehr fruchtbar an Getreide und Zuckerrohre, die mittlern mit Waldung, Oelbäumen und Weinſtöcken beſetzet, und die Spitze einen großen Theil des Jahrs hindurch mit Schnee bedecket. In dem Innerſten deſſelben brennet ein beſtändiges Feuer, welches durch ſeine oftmaligen heftigen Ausbrüche dieſen Berg von Alters her berüchtigt gemachet hat. Die merkwürdigſten Entzündungen in den neuern Zeiten ſind die von 1169, 1329, 1408, 1444, 1447, 1536, 1537, 1554, 1669, 1693, 1753, 1755, 1757 und 1766 hat er zuletzt gewütet. Einigemal, als 1536, 1537, 1669,

1669, und 1766 iſt, ſo wie aus dem Veſuvius, ein erſchrecklicher Feuerſtrom von demſelben herab gefloſſen. Durch ſeine Ausbrüche und Ergießungen iſt manche Verwüſtung angerichtet worden; noch größere aber haben die Erdbeben von Zeit zu Zeit auf dieſer Inſel verurſachet. Nur des einzigen von 1693 zu gedenken, ſo ſind dadurch am 9, 10 und 11ten Jenner 15 oder 16 Städte und 18 Landgüter mit Menſchen und Vieh ganz von der Erde verſchlungen, und viele andere Städte, Dörfer und Landgüter guten Theils verwüſtet worden, und 93000 Menſchen ums Leben gekommen. Die Verwüſtung betraf überhaupt 972 Kirchen und Klöſter. Daß dieſer Berg ſchon oft zugleich mit dem Veſuvius Dampf und Feuer ausgeſtoßen habe, iſt oben ſchon angemerket worden.

§. 6. Die Feuerſtellen und Einwohner in Sicilien ſind 1714 und 1715 gezählet worden, da man denn auf der ganzen Inſel, Palermo und die Geiſtlichkeit ausgenommen, 268120 Feuerſtellen, und 983163 Seelen gefunden hat; die Anzahl der Seelen in Palermo iſt auf 100000, und die Anzahl der Geiſtlichen der Inſel auf 40000 geſchätzet worden, ſo daß alſo die Summe aller Seelen 1,123163 betragen hat. Die Bauern ſind eigenthümliche Leute. Der Adel iſt überaus zahlreich. Den Titel der Reichsbarone haben nur die Beſitzer der großen Lehngüter, welche Sitz und Stimme im Parlament haben, und in demſelben den Militairſtand ausmachen. Man zählet ungefähr 368 Familien der Barone, von welchen viele den Titel der Fürſten, andere der Herzoge, andere der Markgrafen, und andere der Grafen haben. Die hohe Geiſtlichkeit beſtehet aus 3 Erzbiſchöfen, und 8 Biſchöfen.

Die Anzahl der Kirchen, Klöſter und geiſtlichen Stiftungen iſt ungemein groß, die Gebäude ſind anſehnlich, und die Einkünfte wichtig. Ueberhaupt beſitzet die Geiſtlichkeit ein Drittel aller Güter des Reichs. Die 3 Stände des Reichs, welche man Bracci nennet, ſind, der Militairſtand, dazu die vorhin genannten Barone gehören, deren Haupt der Prinz von Battera iſt; der geiſtliche Stand, deſſen Haupt der Erzbiſchof von Palermo iſt, und dazu die Erzbiſchöfe, Biſchöfe, Aebte, Priore ꝛc. gehören, und die königl. Städte, deren 43, und welche von den Städten der Barone unterſchieden ſind. Dieſe 3 Stände machen das Parlament aus, welches der König nach ſeinem Belieben zuſammen beruft, gemeiniglich aber, wenn es nöthig iſt, 300000 Thaler zu fordern, davon Palermo allein den 10ten Theil trägt. Es iſt hieſelbſt ein ſouveraines geiſtliches Tribunal, welches alle Streitigkeiten und Sachen der Geiſtlichen richtet. Der Präſident deſſelben, der ein Richter der Monarchie Sicilien heißt, maßet ſich alles Anſehens eines Legati a latere an. Der päpſtliche Hof ſuchet die Gewalt dieſes Gerichts einzuſchränken, der König aber ſie aufrecht zu erhalten, damit die Geiſtlichen nicht nach Rom gehen. Denn weil Papſt Urban II den Grafen Roger und deſſelben Nachfolger 1098 zu ſeinem geborenen Legaten in Sicilien ernennet hat, ſo hält ſich der König für einen unumſchränkten Herrn in geiſt- und weltlichen Sachen. Das Tribunal beſteht aus einem geiſtlichen Miniſter, einem Doctor des canoniſchen Rechts, einem Fiſcal und einem Procurator. Er verurtheilet, ſtrafet, excommunicirt und abſolvirt durch dieſes Tribunal alle Layen, Mönche,

Aebte,

Aebte, Prieſter, Biſchöfe, Erzbiſchöfe und ſelbſt Cardinäle. Von ſeinen Urtheilen kann in gottesdienſtlichen und Beneficialſachen niemals appellirt werden. Es iſt dem römiſchen Hof nur das Präventionsrecht übrig, welches er aber nur in unruhigen Zeiten ausübet. Der Präſident dieſes Tribunals wird in allen Bittſchriften Beatiſſimo Padre genannt.

§. 7. Die Regierung dieſes Reichs wird durch einen Unterkönig verſehen, welcher ſeinen Sitz zu Palermo hat. Er hat als Generallieutenant und Generalcapitain den höchſten Befehl über alle Truppen, und den Vorſitz in den hohen Juſtiz- und Finanz-Collegien. Er iſt auch Legatus a latere des Papſtes, und ſitzt in der königl. Kapelle unter einem Baldachin, in der Kathedralkirche aber auf einem höhern Thron, als der Erzbiſchof, der ihm entgegen gehet. Seine jährlichen Einkünfte betragen 40000 ſicilianiſche Thaler, und zu ſeinen Gerechtſamen gehöret die Verleihung aller Stadt- und Kriegs-Aemter in Sicilien, doch wird die Ausübung dieſes Rechts bald mehr bald weniger eingeſchränkt.

Die hohen königl. Collegia ſind:

1) Das Tribunal des königlichen Oberhofgerichts, welches alle Rechtsſachen in der letztern Inſtanz entſcheidet, und aus 7 Richtern beſtehet.

2) Das Tribunal der königl. Patrimonialgüter, oder *della regia camera*, welches die königl. Einkünfte verwaltet, und aus ſechs Maeſtri Razionali beſtehet.

3) Das Tribunal der Junta, welches die Streitigkeiten zwiſchen den Tribunälen und der Kirche entſcheidet.

4) Das Conſiſtorium oder Tribunale della ſacra regia Conſienza, welches die Sachen entſcheidet, die durch Appellation und Reciſion von den beyden vorhergehenden Tribunälen an daſſelbige gelangen.

Es ſind 7 hohe Reichsbediente vorhanden, nämlich der Maeſtro Portolano, welcher die Kornmagazine unter ſeiner Aufſicht hat, der General-Auditeur, der Groß-Admiral, der Protonotajo oder Kanzler, der Protonotarius della Camera reginale, der Maeſtro Secreto oder Secretair des Reichs, welcher General-Procurator faſt aller Secretariate des Reichs iſt, und der Lieutenant della Regie fiſcalie, welcher alle ſequeſtrirte und confiſcirte Güter verwaltet.

Unter dem Tribunal der Kreuzbulle, beſorget die Gefälle von der Kreuzbulle, welche jährlich etwa 100,000 Thaler betragen.

Die königl. Einkünfte ſollen jährlich ungefähr eine Million Thaler betragen. Die Truppen machen gemeiniglich 10000 Mann zu Fuß und zu Pferd aus, können aber im Nothfall auf 22000 vermehret werden. Die Flotte beſtund 1766 nur aus 6 Schebecken. Das Wapen iſt ein ſchräg gevierter Schild mit 6 rothen Pfälen, und auf den Flanken ein ſchwarz gekrönter Adler. Die königlichen Einkünfte von dieſer fruchtbaren Inſel ſind wichtig.

Das Königreich Sicilien beſteht aus 3 Landſchaften, welche Thäler genennet werden.

I. **Val di Mazzara,** hat in den Jahren 1714 und 1715 enthalten 117 Städte und Herrſchaften, und außer Palermo, woſelbſt 100000 Menſchen ſind, und den geiſtlichen Perſonen, 99191 Feuerſtellen, und 578701 Menſchen. Es ſind hier

1. fol-

1. folgende Städte, Citta.

1) Palermo, vor Alters Panormus, die Hauptſtadt der Inſel, und der Sitz des Unterkönigs, liegt in einem Thal, hat einen Hafen, deſſen Eingang 2 ſtarke Citadellen beſchützen, iſt wohl befeſtiget, und eine gute Handelsſtadt. Sie ſoll, die ſehr zahlreichen Geiſtlichen ungerechnet, auf 100000 Einwohner haben, iſt der Sitz eines Erzbiſchofs, einer Univerſität, hat 13 Kirchen, 8 Abteyen, welche der König vergiebt, 71 Mönchen- und Nonnenklöſter, und wird von vielen fürſtlichen und andern vornehmen adelichen Perſonen bewohnet. Sie wird in 4 Theile getheilet; in dem erſten iſt der königl. Pallaſt, darinnen der Unterkönig wohnet, und das Parlament ſich verſammlet; das große Hoſpital, ein Haus der Theatiner, das Profeßhaus der Jeſuiten u. ſ. w. in dem 2ten ſteht die Kathedralkirche, das Jeſuiter Collegium, das Leihhaus ꝛc. in dem 3ten das anſehnliche Rathhaus; in dem 4ten die anſehnliche Dominicaner Kirche, und viele andere Gebäude. Zwey gerade und ſchöne Straßen durchſchneiden die ganze Stadt, eine heißt il Caſtaro oder la rue de Joledo, die andere Strada nuova et marqueda. Da, wo dieſe Straßen einander durchſchneiden, machen ſie ein wohlbebauetes Achteck. Die Stadt hat ſehr viele Springbrunnen. Auf dem Platz des Pallaſts ſteht Philipps IV Bildſäule von Erz, und auf dem Platz delli Bolagni die von Karl V zu Fuß. Der ſchon genannte hieſige Erzbiſchof iſt Primas von Sicilien, und Haupt des Braccio eccleſiaſtico im Parlament. Er hat zu Suffraganten die Biſchöfe von Girgenti, Mazzara und Maltha. Den hieſigen Handel treiben vornehmlich die Genueſer. Die Stadt iſt 1693 und 1726 vom Erdbeben ſehr beſchädiget worden. 1713 ließ ſich hieſelbſt der Herzog von Savoyen nebſt ſeiner Gemahlinn, und 1735 Don Carlos, krönen.

2) Monreale, Mons regalis, ein Ort, welcher ſeit 1183 der Sitz eines Erzbisthums iſt. Der Erzbiſchof hat einen kleinen Kirchſprengel, iſt aber der reichſte Prälat im Königreich, denn er hat jährlich 72000 ſicilianiſche Thaler Einkünfte, von welchen aber der König die Hälfte ziehet, und Penſionen darauf anweiſet. Der Erzbiſchof iſt welt-

licher Herr von Monreale. Seine Suffraganten ſind die Biſchöfe von Cataniá und Siragoſa.

3) Caſtro novo, eine Stadt von 976 Feuerſtellen.

4) Coniglione, eine Stadt von 1808 Feuerſtellen.

5) Girgenti, Giorgenti, vor Alters Akragas, Agrigentum, eine Stadt, welche der Sitz eines Biſchofs iſt, und 2844 Feuerſtellen hat. Der hieſige ſogenannte Tempel der Concordia iſt eins der älteſten griechiſchen Gebäude in der Welt, und hat ſich von außen unbeſchädiget erhalten. Er iſt von doriſcher Bauart.

6) Licata, eine Stadt von 2696 Feuerſtellen.

7) Marſala oder Marſella, nahe bey dem davon benannten Vorgebirge, iſt eine Stadt, welche aus den Trümmern der alten Stadt Lilybæum erbauet ſeyn ſoll, und 2430 Feuerſtellen hat.

8) Mazzara, eine feſte Stadt und Sitz eines Bisthums, hat 1873 Feuerſtellen.

9) Monte di San Giuliano, eine Stadt von 1634 Feuerſtellen.

10) Naro, eine Stadt von 2160 Feuerſtellen.

11) Polizzi, eine Stadt von 1220 Feuerſtellen.

12) Salerni, eine Stadt von 1827 Feuerſtellen.

13) Sciacca, eine Stadt von 2172 Feuerſtellen.

14) Sutera, eine kleine Stadt von 594 Feuerſtellen.

15) Termine, vor Alters Thermæ Himerenſes, von den benachbarten heiſſen Bädern alſo benannt, iſt eine Stadt am Meer, von 1859 Feuerſtellen.

16) Trapani, vor Alters Drepanum, eine Stadt auf einer Halbinſel, mit einem guten Hafen, der durch ein Fort bedecket wird, welches auf der nahgelegenen Inſel la Columbara angeleget worden. Man fiſchet hier viele gute Korallen; es iſt auch in dieſer Gegend ein königl. Salzwerk. Die Stadt hat 4356 Feuerſtellen. Die Einwohner dieſer Stadt und ihrer Gegend, haben unter allen Sicilianern allein den Ruhm, gute Seeleute zu ſeyn. Nahe dabey liegt

Trapano del monte, ein Schloß auf dem Berg S. Guilano, welches vor Alters Eryx hieß, und einen berühmten Tempel der Venus, auch eine Stadt gleiches Namens hatte.

2. Fol-

2. Folgende 102 Herzogthümer, Fürſtenthümer, Markgrafſchaften, Grafſchaften und Baronien;

Acquaviva, Alcamo, Alcara, Altavilla, Aleſſandria, Alia, S. Angelo Muſciaro, S. Anna, Aragona, Baucina, Biſara di Licata, Bivona, S. Blaſi, Bonpinferi, Biſacquino, Burgio, Caccomo, Calamonaci, Caltabellota, Calatafimi, Caltaniſseta, Caltavuturo und Scillato, Cammarata und S. Giovanni, Camaſtra, Campobello, Campobello di Licata, Campofranco, Cianciana oder S. Antonino, Cannicatti, Capaci, Carini, S. Carlo, Caſtellamare, Caſtelvetrano, Caſtrofilippo, S. Cataldo, S. Catarina, Cattolica, Chiuſa, Caſteltermine, Ciminna, Cerda oder Fundaco novo, Contiſſa, Comitini, Delia, S. Eliſabetta, Favara, Gibellina, Giardinelli, Giuliana, Godrano, Grotti, Joppulo, Laſcari, S. Lorenzo, Lucca, S. Margarita, Marineo, Menfri, Mezzojuſo, Miſilmeri, Mongilepri, Mont' allegro, Mont' aperto, Monted' aro, Montemaggiore, Montevago, Morreale, Muſſomeli, Mendola oder Real monte, S. Ninfa, Ogliaſtro, Paceco, Palma, Palazzo Adriano, Partanna, Piana di Greci, Poggioreale, Prizzi, Regalmuto, Ravanuſa, Raffadale, Reſuttana, Ribera, Roccapalumba, Roccella, Santo Stefano di Bivona, Sala di Paruta, Sambuca, Sclafani, Siculiana, Summatino, Torretta, Trabia, Vallelonga, Valguarnera Ragali, Vicari, Villafranca, Vita, Valle dell' Ulmo, Ventimiglia, Xara.

3. Die Wallfahrtsörter S. Calogero, Monte Pelegrino und S. Vito.

II. **Val Demone** erſtrecket ſich von Capo di Faro bis an den Fluß Termini, iſt mit Bergen angefüllet, die mit Hölzungen bewachſen ſind, daher ſie Nemorenſis Provincia heißt, und hat 1714 und 15 enthalten 180 Städte und Herrſchaften, 93265 Feuerſtellen, und 331423 Menſchen, die geiſtlichen Perſonen ungerechnet. Man bemerke

1. Fol-

1. Folgende Städte, Citta.

1) Meſſina, vor Alters Zancle, nachmals Meſſana, eine ziemlich groſse Stadt, welche theils in der Ebene am Meer, theils auf einigen Hügeln liegt, und, außer einer unregelmäßigen Befeſtigung, eine Citadelle von 5 großen und regelmäßigen Baſtionen hat; es ſind auch die umherliegenden Höhen mit Schanzen verſehen, und dieſe Forts ſind Caſtellacio, Mattagrifone, Conſagra, Porta reale, Caſtel reale und Caſtel Gonzaga. Die hieſige Luft iſt geſund, und die Gegend angenehm. Die Stadt hat 4 Vorſtädte, welche heißen Jacra, S. Philippo, Santo Dio und Porta reale. In der letztern wohnen lauter Fiſcher. Die Anzahl der Einwohner ſchätzet Labat höchſtens auf 20000 Seelen, und glaubet, der Stadt durch dieſen Anſchlag viele Ehre anzuthun: allein, er iſt zu gering; denn 1714 ſind hier 12197 Feuerſtellen, und 40393 Seelen gezählet worden, darunter aber ungefähr 10000 Mönche und Nonnen geweſen, denn der Kirchen und Klöſter ſind viel, und ſie ſind insgeſammt anſehnlich gebauet, und reich an Einkünften. Die Jeſuiten haben hier ein Collegium und noch 3 andere Häuſer. Der hieſige Erzbiſchof hat einen großen und wohlgebaueten Pallaſt. Er hat den größten Kirchſprengel unter den 3 Erzbiſchöfen, aber die geringſten Einkünfte, denn dieſe betragen nur 12000 Sicilianiſche Thaler. Seine Suffraganten ſind die Biſchöfe von Cefalu, von Lipari, und von Patti. Das Generalhoſpital, la Loggia genannt, iſt eines der ſchönſten öffentlichen Gebäude in der Stadt, und außerdem iſt noch ein großes und reiches Hoſpital, neben welchem ein großes, wohl gebauetes und gut eingerichtetes Leihhaus iſt. Am Hafen ſtehen die ſchönſten Häuſer der Stadt. Sie ſind insgeſammt von 4 Stockwerken, und von gleicher Höhe. Der Hafen iſt eyförmig, groß, und nach dem Kanal zu von einer natürlich krummen Erdzunge eingeſchloſſen, auf deren breiteſtem Theil gegen Oſten die oben gedachte Citadelle, auf dem weſtlichen Ende aber ein Fort ſteht, welches den engen Eingang des Hafens beſchützet, und S. Salvador genennet wird. Neben der Erdzunge iſt auf einem aus dem Meer hervorragenden Felſen das Lazareth gebauet.

gebauet. Der Handel der Stadt iſt ſehr gefallen, aber doch noch ganz beträchtlich, zumal ſeit 1728, da der Hafen für einen Freyhafen erkläret worden. Auf den großen Jahrmarkt, welcher hieſelbſt im Auguſt gehalten wird, werden viele ausländiſche Waaren geſendet. Dieſe Stadt will die Hauptſtadt des Reichs ſeyn, und machet ſolche Ehre der Stadt Palermo ſtreitig. Es ſind ihr auch die Titel nobilis, fideliſſima und Capo del regno, von allen Königen beſtätiget worden. Vor 1674 hatte ſie auf 100000 Einwohner, und bis 1745 hatte ſie noch an 90000, hierauf aber wurde ſie durch die Peſt, und nach derſelben durch die Kinderpocken ihrer Einwohner gröſtentheils beraubet, ſeit welcher Zeit ſie ſich nicht wieder erholt hat.

2) Caſtroreale, eine Stadt von 2336 Feuerſtellen.

3) Cefalu, vor Alters Cephalœdis oder Cephalœdium, eine Stadt, hat 1460 Feuerſtellen, mit einem Hafen und Bisthum.

4) Jaci Reale, eine Stadt von 2945 Feuerſtellen.

5) Linguagroſſa, eine kleine Stadt von 607 Feuerſtellen.

6) S. Lucia, eine Stadt von 896 Feuerſtellen.

7) Melazzo, vor Alters Mylæ, eine alte Stadt an einem kleinen Meerbuſen, welche aus 2 Theilen beſteht; der eine liegt auf dem Vorgebirge dieſes Namens, und iſt befeſtiget, der andere liegt am Meerbuſen, und hat einen guten Hafen, deſſen Eingang durch ein Schloß beſchützet wird. Sie hat 1445 Feuerſtellen, und nähret ſich vom Thonfiſchfang: auch wird von hieraus das ſicilianiſche Baumöl ausgeführet, und vornehmlich nach Livorno, Genoua und Marſeille gebracht. 1719 ward ſie von den Spaniern vergeblich belagert. Im Diſtrict dieſer Stadt wachſen viele Hageichen, welche Manna geben.

8) Miſtretta, eine Stadt von 1500 Feuerſtellen, iſt der Sitz eines Biſchofs.

9) Nicoſia, eine Stadt von 3167 Feuerſtellen.

10) Patti, eine kleine Stadt am Meer, welche der Sitz eines Biſchofs iſt, und 369 Feuerſtellen hat.

11) Pizzo di Gotto, eine Stadt von 629 Feuerſtellen.

12) Rametta, eine Stadt von 500 Feuerſtellen.

13) Taormina, vor Alters Tauromiuium, eine Stadt am Meer, auf einem felſichten Berg, der ehedeſſen Taurus genennet worden, und von Alters her, ſowohl ſeines koſtbaren Marmors, als vortrefflichen Weins wegen, berühmt geweſen. Sie hat 723 Feuerſtellen. 1693 iſt ſie vom Erdbeben ſehr verwüſtet worden. In der Gegend dieſer Stadt ſoll das Waſſer des Meeres unter dem Felſen zu gewiſſen Zeiten ein entſetzliches Gebrülle verurſachen; daher einige ſich einbilden, es komme hier das Waſſer wieder hervor, welches von der Charybdis verſchluckt worden.

14) Tortorici, eine kleine Stadt von 469 Feuerſtellen.

15) Traina, eine Stadt von 1579 Feuerſtellen.

2. Folgende 164 Herzogthümer, Fürſtenthümer, Markgrafſchaften, Grafſchaften und Baronien:

Aderno, S. Agata, Alcara, Ali, Alimena, S. Angelo di Brolo, SS. Annunziata, Artalia, Bavuſo und Caſtelnuovo, Biancavilla, Belpaſſo u. Borrello, Bonaccorſo, Bordonaro, Briga, Bronte, Calatabiano, Calvaruſo, Cammari, Camporotondo, Capizzi, Carcaci, Caronia, Caſalnuovo, Caſalvecchio, Caſale del Santo, Caſtania, Caſtelbuono, Caſtelluzzo, Caſtiglione, Caſtrorao, Catarra, Centorbi, Cerami, Ceſaro, Condro, Capri, Conteſſa, Curcuraci, Cumia, Faro und S. Agatha, Ficarra, S. Filippo lo grande, S. Filippo inferiore, Fiume di Niſi, Foreſta, Forza d'Agro, Francaviglia, S. Fratello, Frazzano, Furnari, Gagliano, Galati, Gallidoro, Ganzi, Gazzi, Geraci, Giaci S. Antonio nebſt S. Filippo und Triza, Giati Caſtello, Gibiſo, Giampileri, S. Gio di Galermo, S. Gio la Punta, Gioiuſa, Goleſano, Graniti, Gratteri, S. Gregorio, S. Gregorio del Gibiſo, Gualteri, Guidomandri, Iſnello, Itala, Larderia, Librizzi, Limina, Locadi, Longi, S. Lucia, S. Lucia oder Maſcalucia, Maletto, Malvagna, Mandanici, S. Margherita, S. Marco, Martini, S. Martino, Maſcali, Maſſa S. Giorgio, Maſſa S. Giovanne, Maſſa S. Lucia, Maſſa S. Nicolo, S. Mauro, Maurojanni ó Valdina, Mazzana, S. Michele, Mili ſuperiore, Mili inferiore, Militello, Mirii, Mirto, Miſterbianco, Mojo, Mola, Molino, Mompileri oder Maſſa annunzi-

nunziata, Monforte, Monginſſi, Montagnareale, Montalbano, Motta S. Anaſtaſia, Motta Camaſtra, Motta di fermo, Naſo, Nicoloſi, Noara, Pace, Pagliara, Paterno, Pedara, Pelaino, Petralia Soprana, Petralia Sottana, Pettineo, Pezzolo, Piemonte, Piſitunia, S. Pietro di Patti, S. Pietro Monforte, S. Pietro, Plachi oder Gravina, Pollina, Ragalbuto, Raccuſa, Reitano, Rocca, Roccafiorita, Roccalumera, Roccella, Salice, S. Salvatore, Saponara, Savoca, Scaletta, Sinagra, Sperlinga, Sorrentini, Santo Stefano di Miſtretta, Santo Stefano ſuperiore, Santo Stefano inferiore, Trappeto, Trecaſtagne, Tremiſteri, ein anderes Tremiſteri, S. Todaro, Tripi, Tuſa, Veria, Venetico, Viagrande, Xaggi, Zaffaria.

III. **Val di Noto** hat 1714 und 15 enthalten 55 Städte und Herrſchaften, 75664 Feuerſtellen, und 283039 Menſchen, die geiſtlichen Perſonen ungerechnet. Man bemerke

1. folgende Städte.

1) Agoſta, eine Stadt von 1836 Feuerſtellen.

2) Catania, eine Stadt bey dem Fuß des Bergs Aetna am Meer, iſt durch den Brand gedachten Bergs und durch Erdbeben oft, und zuletzt 1693 am ärgſten beſchädiget, aber niemals ganz zerſtöret worden, ſondern hat ſich allezeit wieder erholt. Sie hat 4160 Feuerſtellen, und iſt der Sitz eines Biſchofs, und der einzigen Univerſität in Sicilien. In alten Zeiten war ſie eine der reichſten Städte auf der Inſel. Von hieraus beſteigt man den Aetna, wozu man 1½ Tage nöthig hat.

3) Calaſcibetta, eine Stadt von 1055 Feuerſtellen.

4) Caltagirone, eine Stadt von 2868 Feuerſtellen.

5) Carlentini, eine Stadt von 901 Feuerſtellen.

6) Caſtrogiovanne, eine Stadt von 2187 Feuerſtellen.

7) S. Filippo, eine Stadt von 1986 Feuerſtellen.

8) Lentini oder Leontini, eine ſehr alte Stadt, die 1693 durchs Erdbeben ſehr verwüſtet worden. Sie hat 1288 Feuerſtellen.

9) Mineo, ein Stadt von 1314 Feuerſtellen.

10) Noto nuovo, eine Stadt von 1958 Feuerſtellen, welche erbauet worden, nachdem 1693 das Erdbeben die alte Stadt Noto zerſtöret hat.

11) Piazza, eine Stadt von 2424 Feuerſtellen. Ihre umliegende Gegend iſt ſehr angenehm.

12) Siragoſa, Siracuſa, war vor Alters die prächtige Hauptſtadt von ganz Sicilien, und eine ſehr blühende Republik; heutiges Tages aber iſt ſie, nach vielen ausgeſtandenen Unglücksfällen, und inſonderheit nach der 1693 durchs Erdbeben erlittenen Verwüſtung, in geringen Umſtänden. Sie iſt der Sitz eines Bisthums, hat 4261 Feuerſtellen, und iſt eine Feſtung. Der Hafen iſt ein großer und ein kleiner, oder ein innerer und ein äußerer: jener iſt gut. Auf dem Erdſtrich zwiſchen beyden ſtehet eine Citadelle. 1735 ward ſie von den Spaniern erobert.

2. Folgende 43 Herzogthümer, Fürſtenthümer, Markgrafſchaften, Grafſchaften und Baronien:

Aidone, Aſaro, Avola, Barrafranca, Buccheri, Buſcemi, Butera, Caſſaro, Chiaramonte, Comiſo, Santa croce, Ferla, Francofonte, Giarratana, Imbaccari, Leonforte, Licodia, Mazzarino, S. Michele, Militli, Militello, Modica, Monteroſſo, S. Maria di Niſcemi, Occhiala oder Gran Michele, Palagonia, Palazzolo, Pietraperzia, Raguſa, Rieſi, Roſolmi, Scicli, Sortino, Scordia, Serradifalco, Spaccafurno, Terra nova, Valguarnera ó Caropipi, Vittoria, Viſcari, Vizzini, Vagni, Villadoro.

3. Noch ſind zu bemerken:

1) Das Vorgebirge Paſſaro, welches vor Alters Pachynum hieß. In der Gegend deſſelben fiel 1735 zwiſchen der engländ. und ſpaniſ. Flotte ein Seegefechte vor, in welchem letztere den kürzern zog.

2) la Marza, ein ſchlechter Anlandungsort, in deſſen Nachbarſchaft die merkwürdige Salina della Marza iſt. Wenn dieſer Salzteich im Sommer eintrocknet, ſo bleibt viel Salz zurück, welches die dazu beſtellten Leute in Haufen ſchlagen. Eine Eſelsladung von demſelben wird dem Fürſten von Spaccafurno, welcher Grundherr iſt, nur mit einem ſicilianiſchen Carlin, das iſt, 5 Kreuzern, bezah-

bezahlet, und eine Mauleſelslaſt koſtet noch einmal ſo viel. Wenn dieſe Pfütze zu wenig Salz liefert, ſo umackern die Aufſeher den Boden derſelben, wenn ſie eingetrocknet iſt, und alsdenn bekommen ſie wieder ſo viel Salz, als vorhin.

3) Camarana war vor Alters eine der reichſten Städte des Landes, Namens Camarina, jetzt iſt nur noch ein Thurm davon übrig, nahe bey welchem der Lago di Camarana iſt.

4) Il Beviero di Terra nova, das iſt, der See von Terra nova iſt ein nicht gar breiter, aber langer Salzſee, der über 3 italieniſche Meilen im Umfang haben ſoll, und 6 italieniſche Meilen von Terra nova liegt. Er würde ohne Zweifel eine reiche Ausbeute von Salz abwerfen, wenn die Einwohner von Terra nova, denen er zugehöret, nicht einen beſſern Nutzen daraus zu ziehen wüßten. Er iſt ſo fiſchreich, daß man im Sommer die Fiſche vom Ufer aus mit einem Stecken erſchlagen könnte; es halten aber auf einem Thurm ein Paar Hüter die Wache, damit ſolches nicht geſchehen möge. Er wird zur Faſtenzeit gefiſchet, und verſieht nicht allein die gedachte Stadt, ſondern noch andere umliegende mit Fiſchen. Es kömmt nur Regen- und Flußwaſſer in denſelben, wie denn die Stadt gegen Morgen einen Berg durchſtechen laſſen, und aus dem Fluß Drillo ſüßes Waſſer in denſelben geleitet hat. Wenn er im Sommer von der Sonnenhitze etwas eintrocknet, ſo beleget er ſein Ufer mit Salz. Einige halten dafür, daß dieſer See der Lacus Cocanicus des Plinius ſey. Der obengenannte Ort Terra nova, ſo den Titel eines Herzogthums hat, ſoll der Alten Gela ſeyn; andere aber behaupten, dieſe Stadt habe da geſtanden, wo jetzt Alicata, Leocata iſt, bey der Mündung des Fluſſes Salſo.

IV. Kleine Inſeln, die um Sicilien herliegen.

1. Die Aegates oder Aegades liegen an der Weſtſeite von Sicilien, dem feſten Lande, welches zwiſchen Marſella und Trapani iſt, gegen über, und ſind

Levenzo, vor Alters Phorbantia oder Buccina.

Favagnana, ehemals Aeguſa oder Capraria, welche ſehr

fruchtbar iſt, und der Familie Pallavicini zu Genova gehört. Auf derſelben iſt ein Schloß, Namens S. Cathrina.

Maretimo, ehedeſſen Hiera, oder Maritima. Sie iſt ein nackter Felſen. Auf das am Meer ſtehende Schloß, werden Staatsgefangene gebracht.

2. Zwiſchen Sicilien und Afrika liegen

1) Pantalarea oder Pantaleria, welche auf 30 franzöſiſche Meilen im Umfang und auf 3000 Einwohner hat. Sie iſt mit gutem Vieh, Oliven, Feigen, Roſinen und Kapern verſehen. Ihr Beſitzer iſt ein Fürſt, welcher ſich davon benennet, aus dem Hauſe Requezens, und ſie von Sicilien zu Lehn trägt.

2) Lampadoſa oder Lampidoſa, welche unbewohnt iſt, von welcher aber die Familie Tomaſi den fürſtlichen Titel führet.

3. Iſole di Lipari, Inſulæ Liparæorum, oder Aeoliæ und Vulcaniæ, liegen gegen Mitternacht von Sicilien, von deſſen Küſten die nächſten ungefähr 40 italieniſche Meilen entfernet ſind. Die Feuer-ſpeyenden Berge, die auf einigen derſelben geweſen, und zumtheil noch ſind, haben zur Beſtändigkeit der Winde in dieſen Gegenden jederzeit nicht wenig beygetragen; daher ſagten die Alten, Aeolus, der Gott der Winde, habe daſelbſt regieret, und benenneten ſie nach demſelben; und weil Vulcan der Schutzgott aller ſolcher Feuer-ſpeyenden Oerter war, ſo wurden ſie von ihm die vulcaniſchen Inſeln genennet. Ihrer ſind 11. Vor 1609 wurden ſie zu dem Königreich Napoli gerechnet, ſeit dieſer Zeit aber werden ſie als ein Zugehör von Sicilien angeſehen. Die vornehmſten unter denſelben ſind folgende:

1) Lipari, Lipara, iſt die größte unter allen, welche auch heutiges Tages allein bewohnet iſt. Sie iſt fruchtbar, hat auch einen großen Ueberfluß an Alaun,

Schwefel und Judenpech, und viele warme Bäder, die ehemals ſtark beſuchet wurden. Ehedeſſen hat ſie rauchende und Feuer-auswerfende Schlünde gehabt; brennt aber jetzt nicht mehr. Es iſt auf derſelben eine kleine Stadt gleiches Namens, welche auf einem ſteilen Felſen gebauet, und der Sitz eines Biſchofs iſt, der unmittelbar unter dem Papſt ſteht. Sie hat ein Schloß, eine Kathedralkirche, eine Pfarrkirche, ein Mönchen- und ein Nonnenkloſter.

2) Volcano oder Bolcano, Borcano, Vulcania, vor Alters auch Thermiſſa, Theraſia, Hiera, das iſt, die Heilige, hat 2 beſtändig brennende Schlünde, von welchem der größte gegen Mittag liegt; daher man allezeit Rauch und vielmals Feuer davon aufſteigen ſieht. Volcanello liegt gleich darneben, und hat ehemals auch Feuer ausgeworfen. Dieſe letztere ſoll ſich aus dem Meer erhoben haben. Von hier wird viel Schwefel ausgeführet.

3) Liſca bianca, vor Alters Euonymos, iſt die kleinſte unter allen.

4) Baſiluzo, vor Alters Herculis inſula.

5) Pare rotto und Panari, ehemals Hiceſia.

6) Stromboli, oder Strongoli, ehedeſſen Strongyle, hat zwar einen fruchtbaren Boden, aber einen beſtändig Feuer-auswerfenden hohen Berg.

7) Salini, vor Alters Dydime, lat. Gemella, hat auch Feuer ausgeworfen, trägt aber Wein und Fruchtbäume.

8) Alicur, vor Alters Ericuſa, trägt Palmbäume.

9) Felicur, ehedeſſen Phoenicuſa, iſt zum Ackerbau geſchickt.

4. Uſtica hat dieſen Namen von Alters her. Sie iſt vermuthlich als ein Feuerſpeyender Berg aus dem Meer hervorgekommen. Auf derſelben ſind 2 kleine Forts.

Anhang.

Die im mittelländ. Meer belegene Inſel Malta, (Iſola di Malta) von welcher Viſcher, Fer, de Witt, Covens und Mortier, Homann und Cantelli Charten geliefert haben, wird gemeiniglich mit bey Italien abgehandelt, dem ſie auch näher, als der Küſte von Afrika, liegt. Sie iſt von dem nächſten Ufer der Inſel Sicilien ungefähr 15 geographiſche Meilen entfernet. Vor Alters hieß ſie Iperia, nachmals Ogygia; hierauf wurde ſie von den Griechen Melite genennet, woraus endlich die Saracenen Malta gemachet haben. Es wird ihrer in der heil. Schrift Apoſt. Geſch. 28. gedacht. Ihre Länge wird auf 20000, die größte Breite auf 12000, und der ganze Umfang auf 60000 Schritte, oder 60 italieniſche Meilen geſchätzet. Sie iſt ganz felſicht, und bringt nicht mehr Getreide hervor, als zum Unterhalt der Einwohner auf 6 Monate nöthig iſt, daher dieſelben aus Sicilien Zufuhr bekommen. Die Oerter ſind mit niedrigen Mauern eingeſchloſſen, und auf dieſelben wird alle Erde von den Landſtraßen und andern Orten, die nicht angebauet werden können, gebracht. Es regnet ſehr ſelten. Die wenigen Weintrauben, welche in einigen Gärten wachſen, reichen kaum zum Nachtiſch zu. Am Holz mangelt es gleichfalls. Hingegen bringt dieſe Inſel allerley gute Baumfrüchte, Feigen

und

und ſehr viel Baumwolle hervor, hat auch anſehnlichen Fiſchfang, Meerſalz und einen beträchtlichen Korallenfang. Außer einer einzigen Quelle, iſt kein fließendes ſüßes Waſſer auf der Inſel. Sie ſoll jährlich 76000 Scudi eintragen. Die Anzahl der geſammten Einwohner auf Malta, Gozo und Comino belief ſich 1761, da ſie gezählet worden, auf 130000 Menſchen. Die gemeine Sprache des Landes iſt ein verdorbenes Arabiſch, in den Städten aber wird durchgehends Italieniſch geredet.

Die älteſten Einwohner dieſer Inſel, von welchen man Nachricht hat, ſind die Phäacier geweſen, die von den Phöniciern vertrieben worden, welche wieder den Griechen Platz machen müſſen. Nachher ſcheint ſie den Carthaginenſern unterwürfig geweſen zu ſeyn, und dieſen wurde ſie von den Römern abgenommen. Als aber das röm. Reich in Verfall gerieth, wurde ſie zuerſt von den Gothen, und nachmals von den Arabern beherrſchet, denen ſie im Jahr 1090 von den Normännern entriſſen ward, nach welcher Zeit ſie mit Sicilien einerley Herren gehabt hat, bis Karl V ſie den Johanniter Rittern geſchenket.

Dieſe Ritter ſtammen urſprünglich aus dem gelobten Lande her, und ſind im 11ten Jahrhundert folgendergeſtalt entſtanden. Unterſchiedene Kaufleute von Amalfi, im jetzigen Königreich Napoli, hatten ſich durch ihren Handel bey dem ſaraceniſchen Fürſten ſo beliebt gemachet, daß ihnen der Bau einer Kirche zu Jeruſalem erlaubet wurde, welche 1048 zu Stande kam, und S. Maria delle Latini genennet ward. Weil nun damals nach geſtiftetem Bündniß zwiſchen dem griechiſchen Kaiſer Conſtantinus Monachus und den ſaraceni-

ceniſchen Caliphen das heil. Grab inſonderheit von den Abendländern häufig beſuchet wurde: ſo erbaueten gedachte Kaufleute zur Verpflegung der Pilgrime ein Hoſpital und Bethhaus, welches ſie Johann dem Täufer widmeten, und gewiſſe Mönche zur Wartung der Pilgrime beſtelleten, die von ihrem Amt Hoſpitaler, oder Hoſpital-Brüder, von der Kirche Johannes aber Johanniter, genennet wurden. Die nöthigen Mittel bekamen ſie anfänglich aus Amalfi; als aber Gottfried von Bouillon Jeruſalem und das gelobte Land erobert hatte, wobey ſie nützliche Dienſte geleiſtet, ſchenkte er ihnen unterſchiedene Güter. Sein Nachfolger Balduin vertrauete ihnen einige Schlöſſer und Städte zur Beſchützung an, worauf ſie ein Generalcapitel hielten, und den Raymund di Podio zum Meiſter erwähleten, der zuerſt aus den Brüdern einen Orden errichtete, ſie zu dem Gelübde der Keuſchheit, Armuth und des Gehorſams verpflichtete, ihnen das achteckige Kreuz und den ſchwarzen Mantel gab, auch ſie in 3 Klaſſen, nämlich in Ritter, Kapellane und Serventi d' Armi eintheilete. Alles dieſes geſchah gegen das Ende des 11ten Jahrhunderts, und wurde vom Papſt beſtätiget. Das rühmliche und tapfere Verhalten des Ordens verſchaffte demſelben groſſen Reichthum. Die Ritter hielten ſich bey beſtändigen Anfällen der Araber dennoch 200 Jahre lang in Syrien und in Paläſtina. Als ſie 1191 den letzten Ort Acre verloren, wendeten ſie ſich nach der Inſel Cypern, und bemächtigten ſich 1309 der Inſel Rhodus, mit den umliegenden Inſeln Nicoria, Episcopia, Jolli, Limonia und Sirana. Papſt Clemens V beſtätigte ſie im Beſitz derſelben, den ſie 213 Jahre behauptet haben.

Von

Von der Zeit an hießen ſie die Rhodiſer Ritter. Solyman II vertrieb ſie 1522, nachdem ſie langen und tapfern Widerſtand geleiſtet hatten, worauf ſie zuerſt nach Candia, alsdenn theils nach Venedig, theils nach Viterbo und nach andern italieniſchen Oertern, vornehmlich aber nach Nizza in Savoyen, giengen. Karl V zog ſie nach Siracuſa in Sicilien, weil man vom Solyman einen Einfall in Italien beſorgte; ſie blieben aber daſelbſt nicht lange, ſondern gedachter Kaiſer räumete ihnen 1529 nach unterſchiedenen Tractaten die Inſeln Malta und Gozo ein, gab ihnen auch Tripoli zur Beſchützung, welches er dazumal beſaß. Sie mußten ſich verpflichten, in beſtändigen Kriegen mit den Türken und Seeräubern zu leben, und noch außerdem eidlich verſprechen: 1) daß aus dieſen eingeräumten Ländern dem Königreich Spanien kein Abbruch geſchehen ſolle. 2) Daß das Jus Patronatus über das Biſthum von Malta bey den Königen von Spanien, als Königen von Sicilien, bleiben, und dieſe den Biſchof allemal aus 3 von dem Großmeiſter vorgeſchlagenen Perſonen erwählen ſollten. 3) Daß zum Capitain der Galeeren ein Italiener genommen werden ſolle, und kein Fremder, der Spanien verdächtig ſey. Dieſer Artikel wird nicht mehr beobachtet. 4) Daß, wenn der Orden Rhodus wieder eroberte, oder ſich anders wohin begäbe, alsdenn dieſe eingeräumten Länder an den König von Spanien, als König von Sicilien, zurück fallen ſollten. Und 5) daß zur Recognition dieſes Lehns der Orden alle Jahre am Tage aller Heiligen einen Falken durch gewiſſe dazu ernennete Perſonen dem Unter-König zu Napoli übergeben ſolle. Von der Zeit an heißen ſie Malteſer

Ritter. In Anſehung des angezeigten 2ten Stücks iſt zu bemerken, daß 1753 der Biſchof von Siragoſa, auf des Königs beyder Sicilien Verordnung, 2mal verſuchet, zu Malta die Kirchenviſitation zu halten; der Großmeiſter aber ſolches durchaus nicht verſtatten wollen. Da nun der König beyder Sicilien ſolche Viſitation ſowohl in Anſehung der geiſt- als weltlichen Dinge befohlen hatte, ſo iſt zwiſchen Napoli und Malta ein großes Misverſtändniß entſtanden, welches aber im Anfang des Jahrs 1755 gehoben worden.

Der Orden beſteht aus 8 Zungen, oder Nationen, unter welchen die franzöſiſche, italieniſche, ſpaniſche, engliſche und deutſche die vornehmſten ſind. In Frankreich ſind 3 Zungen, nämlich die von Auvergne, Provence und Frankreich an und für ſich ſelbſt. Spanien theilet ſich in die Zunge von Aragonien und Caſtilien; und mit der deutſchen iſt ehemals auch das Priorat von Dänemark, Schweden und Hungarn vereiniget geweſen. Alle dieſe Länder haben zur Aufnahme des Ordens viel beygetragen, und Frankreich vornehmlich, deſſen 3 Zungen 300 Comthureyen in Frankreich beſitzen. Wenn man nun diejenigen, welche ſie in andern Ländern haben, dazu rechnet, ſo können leicht 3000 Ritter davon leben; doch hat der Orden viel verloren, inſonderheit da das engländiſche, däniſche, ſchwediſche und hungariſche Priorat, auch vieles in Deutſchland und in den Niederlanden, durch die Reformation und Kriege eingegangen.

Sonſt lebet der Orden nach Auguſtins Regel, iſt folglich als ein geiſtlicher Orden dem Papſt unterworfen.

ſen. Sowohl die Ritter, als Kapellane und Servienten, nennen ſich Brüder, welches Titels ſich der Großmeiſter ſelbſt nicht ſchämet. Dieſer Großmeiſter hat vortreffliche Vorrechte, ja es iſt ihm ſowohl, als einigen wirklichen Gliedern des Ordens von geringerm Rang, auch wohl der Kardinalshut ertheilet worden. Von auswärtigen Potentaten bekömmt er den Titel Alteſſe eminentiſſime, und ob er gleich unter keines weltlichen Potentaten Gerichtsbarkeit ſteht, ſo iſt doch oft über ihn und den Orden beym Papſt geklaget worden. In Sachen, ſo den Orden betreffen, iſt der Großmeiſter zwar an ſeinen Rath und das Ordenskapitel gebunden, in Anſehung der Inſeln und deren Einwohner aber ſchlechterdings ein unumſchränkter Herr. Ordentlicher Weiſe trägt er in ſeiner Reſidenz einen auf gewiſſe Art gemachten ſchwarzen langen Rock, und den großen goldenen Schlüſſel des heil. Grabes an der Seite, auf dem Lande aber geht er in ordentlicher weltlicher Kleidung und mit einem Degen. Geringe und Vornehme pflegen ihn in italieniſcher Sprache ſchlechtweg Eminentiſſimo zu nennen.

Die vornehmſten unter den hohen Aemtern des Ordens ſind die Ballivi conventuali, welche gleichſam den Rath des Großmeiſters ausmachen, und zugleich die Häupter der 8 Zungen ſind. Es ſind ſolche; 1) Der Groß-Commenthur, welcher aus der Nation von Provence erwählet wird, und Präſident des Schatzes und der Kammer iſt. 2) Der Marſchall, welcher aus der Zunge von Auvergne erwählet wird, das Kriegscommando und die Gewalt hat, mit den Gefangenen zu ſchalten und zu walten. 3) Der Groß-

Hoſpitalier, welcher von Frankreich erwählet wird, und die Kranken verpfleget. 4) Der Admiral, welcher eigentlich General der Galeeren heißt, und aus allen Zungen erwählet werden kann. Kein Ritter behält dieſe Stelle länger, als 3 oder 4 Jahre, indem ſie mit Ausgaben verknüpft iſt, die ſich auf mehr als 50000 Fl. belaufen; ſie iſt der Weg zu den einträglichſten Commenden und Prioraten. 5) Der Gran Conſervatore, welcher aus der Zunge von Aragonien erwählet wird, und die Beſoldungszetteln unterſchreibt. 6) Der Groß-Kanzler, welcher aus der caſtilianiſchen Zunge erwählet wird, und über die Kanzleyſachen geſetzet iſt. 7) Der Groß-Balley, welcher aus der deutſchen Nation erwählet wird, und die Aufſicht über die Feſtungswerke von Civita Vecchia und die Inſel Gozo hat. 8) Der Turcopelier, welcher aus der engländiſchen Nation erwählet wurde, und ehemals die Aufſicht über die Reuterey und Wachten hatte. Dieſes Amt verwaltet jetzt der Seneſchalcus.

Hiernächſt folgen die Priorate, unter welchen das Großpriorat von Deutſchland den Vorzug hat, deſſen Verwalter Kaiſer Karl V 1546 in den Reichsfürſtenſtand erhoben, und ihm zugleich Sitz und Stimme auf dem Reichstag unter den gefürſteten Aebten angewieſen hat. Sein Sitz iſt zu Heitersheim im Brisgau, und er muß dem Großmeiſter, deſſen Vicarius er gleichſam iſt, jährlich Türkenſteuer und Reſponsgelder nach Malta überſchicken.

Endlich folgen die Ritter, die alle von Adel ſeyn und ihre Ahnen erweiſen müſſen. Die ſolches gethan haben,

haben, werden Cavalieri di Juſtizia, zum Unterſchied von den Cavalieri di Gratia, genennet, welche letztere ſolche ſind, die ihre Ahnen nicht hinlänglich aufweiſen können, aber um ihrer beſondern Verdienſte willen zum Ritterſtand erhaben, auch zum Genuß der Commenden gelaſſen werden. Nach den Statuten können zwar keine natürliche Kinder, (die von großen Herren ausgenommen), noch Perſonen unter 18 Jahren, in den Orden aufgenommen werden; allein, es beruhet bey Kindern geringern Standes auf der Diſpenſation des Papſtes, außer welcher auch der Großmeiſter das Vorrecht hat, 6 Perſonen, welchen er will, dieſe Gnade wiederfahren zu laſſen.

Das Hauptgeſetz des Ordens, daß jeder Ritter wenigſtens 3 Kriegszügen gegen die Türken beywohnen ſoll, wird nicht ſo genau mehr beobachtet. Das Herrenmeiſterthum hat auch die proteſtantiſche Religion angenommen.

Wir kommen nun zu der Ortbeſchreibung der Inſeln.

1. Auf der Inſel Malta ſelbſt liegt

1) **Le Valetta** oder **Citta nuova**, die Hauptſtadt der Inſel, iſt 1566 von dem Großmeiſter Frid. Joh. de Valetta auf einem, als eine Erdzunge ſich ins Meer erſtreckenden Berg angeleget, und mit ſeinem Namen benennet worden. Ihre ſtarken Mauern ſind von großen Quaderſtücken, und zumtheil aus dem Felſen gehauen, und mit Kanonen reichlich beſetzt. Vorn auf der Spitze nach der See zu, liegt das Kaſtel S. **Elmo**, welches neumodiſch befeſtiget iſt, und die Eingänge zu den beyden Häfen beſchützet. Der eine Hafen liegt, wenn man aus der See in denſelben einläuft, zur rechten Hand der Stadt, wird **Marza Muſcietto** genennet, und ſchließt eine kleine Inſel ein,

ein, auf welcher theils ein Fort, theils ein Lazareth angeleget worden. Der andere Hafen iſt auf der linken Seite, wird Marſa ſchlechthin, oder auch der große Hafen genennet, iſt der größte, ſicherſte und bequemſte auf dieſer Inſel, und hat einige Buſen. Zur Beſchützung ſeines Einganges dienet, außer dem vorhin gedachten Kaſtel S. Elmo, das Fort Ricaſoli, welches auf der linker Hand befindlichen Punta del Orſa liegt. So wie zur rechten Hand deſſelben die Stadt Valetta liegt, ſo ſind an der linken die Städte il Borgo oder Vittorioſa und Senglea. In Valetta iſt der anſehnliche Pallaſt, in welchem der Großmeiſter ſeinen Sitz hat, und vor demſelben ein geräumiger Platz zu den ritterlichen Uebungen. Eine jede der 7 Nationen oder Zungen dieſes Ordens hat ihr öffentliches Haus. Die Hauptkirche iſt Johann dem Täufer gewidmet. Die Jeſuiten hatten hier ehedeſſen ein Collegium, ſie ſind aber 1768 vertrieben. Es giebt hier noch andere Klöſter, ein großes Hoſpital und ein Gebäude, darinnen die türkiſchen Sclaven verwahret werden. Die Stadt hat ungefähr 2000 Einwohner.

2) Citta vittorioſa oder il Borgo, eine feſte Stadt, liegt auf einer ſchmalen Erdzunge an dem linker Hand von Valetta befindlichen Hafen, aus welchem auf jeder Seite der Stadt ein breiter natürlicher Kanal ſich in das Land hinein erſtrecket, welche beyde Kanäle die Stadt einſchlieſſen, und ſchöne Häfen abgeben, davon der eine Porto della Renella, und der andere Porto delle Galere genennet wird. Das feſte Kaſtel S. Angelo liegt vorn auf einem hohen Felſen, und hängt mit der Stadt durch eine Brücke zuſammen. Die Anzahl der Einwohner beläuft ſich auf 3000. Ehedeſſen wohnete hier der Großmeiſter. Der Pallaſt der Inquiſition und das Zeughaus gehören unter die vornehmſten Gebäude der Stadt.

3) Senglea, liegt auf einer Halb-Inſel, und wird von der vorhergehenden Stadt durch den vorhin genannten Porto delle Galere getrennet, auf der andern Seite aber iſt ein nach ihr benannter Hafen. Sie hat ungefähr 4000 Einwohner.

4. Bor-

4) Bormola, oder Burmula, eine offene Stadt von 6 bis 700 Häuſern, liegt gleich hinter der vorhergehenden, und wird auf der andern Seite eingeſchloſſen, und bedecket von

5) Citta nuova Cottonera, welche Stadt regelmäßig befeſtiget iſt, und auch das alte Fort S. Margherita einſchließt.

Anmerk. Dieſe beſchriebenen 5 Städte können, als wie Theile einer einzigen großen Stadt, angeſehen werden, weil ſie gleich neben einander liegen.

6) Forte di S. Thomaſſo liegt nicht weit von Valetta, auf einer Erdzunge am Meer.

7) Verdala oder Boſchetto, ein Luſtſchloß des Großmeiſters, 2 italieniſche Meilen von der Stadt Malta.

8) Malta, Medina, Citta Vecchia, das iſt, die Altſtadt, ſind Namen einer und eben derſelbigen befeſtigten Stadt, welche mitten auf der Inſel auf einem Hügel liegt, und ehedeſſen mehr als noch einmal ſo groß war, als ſie jetzt iſt. Sie iſt der Sitz des Biſchofs dieſer Inſel, und hat unterſchiedene Kirchen und Klöſter.

9) Forte Roſſo, liegt gegen der Inſel Comino über.

2. Die kleine Inſel Comino, welche vor Alters Hephæſtia hieß, liegt zwiſchen Malta und Gozo, hat 5000 Schritte im Umfang, iſt ziemlich fruchtbar, und hat ein Fort, welches die Meerenge zwiſchen ihr und Malta bedecket, und gegen Forte Roſſo auf Malta über liegt. Es iſt auch hieſelbſt eine Kirche, von welcher der benachbarte Hafen Cala di S. Maria genennet wird.

3. Die Inſel Gozo, vor Alters Gaulos, liegt gleich neben der vorhergehenden, iſt 12 italieniſche Meilen lang, 6 breit, und hat 30 im Umfang. Sie iſt ſehr fruchtbar, hat 3000 Einwohner, bringt jährlich

lich 25000 Scudi ein, und führet den Titel eines Marcheſats. Sie hat einige gute Häfen, und zu ihrer Beſchützung dienen 3 Forts, davon eines mitten auf der Inſel, neben einem Flecken, liegt, die beyden andern aber am Strand ſtehen, und Forte di Garſa und il Forno heißen. Eine neuere Citadelle, welche die Feſtung von Chambray genennet wird, hat 6 Bollwerke.

Groß-

Großbritannien
und
Ireland.

Einleitung.

§. 1.

Die beſten Charten, welche Großbritannien und Jreland vorſtellen, ſind die, welche Sanſon, Jaillot, de Wit, de l'Jsle, de Fer, Moll und Sener, Tobias Maier 1749 durch die homanniſchen Erben, Jnſelin, Boudet, Janvier, Deal und Jefferys, herausgegeben haben. Von England inſonderheit hat Nic. Viſcher aus den Charten, die Joh. Speed und Rich. Bloom von einzeln Landſchaften ausgegeben, eine große Charte verfertiget, die Homann in das ordentliche Format gebracht; Hermann Moll aber hat eine beſſere, und noch beſſere haben Thomas Kitchin, Julien, Dury, Bayly und Jefferys geliefert. Gedachter Viſcher hat auch ſowohl von Scotland als Jreland eine beſondere große Charte ans Licht geſtellet, die Homann verkleinert; Moll aber hat auch von dieſen Reichen beſſere Charten verfertiget. Jetzt ſind die beſten von Scotland diejenigen, welche Elphin, und Boudet, auch James Dorret ſowohl auf 4 als 2 Blättern, und von Jreland diejenigen, welche Grierſon, Dury und Jefferys ans Licht geſtellet haben.

§. 2. Der Name Großbritannien begreift die beyden Reiche England und Scotland, welche 1706 zu einem Staatskörper verbunden, und einander in der Regierungsform und geſammten weltlichen Staatsverfaſſung gleich gemachet worden, welche für beyde Reiche vortheilhafte Vereinigung das Parlament im folgen-

folgenden Jahr beſtätigte. Der alte Name Britannien wurde ſchon unter Jacob I um deswillen wieder hervorgeſuchet, weil beyde Reiche ſich darüber nicht vergleichen konnten, welches Name im Titel voranſtehen ſollte; der Zuſatz Groß aber bezieht ſich auf die jetzige franzöſiſche Landſchaft Bretagne, welche ehedeſſen Kleinbritannien genennet worden. Das Königreich **Ireland** iſt dieſem vereinigten Reich unterworfen.

§. 3. **Großbritannien** machet eine große Inſel aus, die von dem atlantiſchen und deutſchen Meer umgeben, von Frankreich nur durch den ſo genannten Kanal, deſſen ſchmalſte Gegend Pas de Calais heißt, und von Ireland auch durch ſchmale Meerengen getrennet wird, und ungefähr 4516 geographiſche Quadratmeilen groß iſt, nämlich England 2916 und Schottland 1600. England enthält nach Edmund Halley Ausrechnung, ungefähr 40 Millionen Morgen Landes im Viereck. Die Inſel **Ireland** liegt ganz im atlantiſchen Meer, und iſt ungefähr 1520 geographiſche Quadratmeilen groß. Es beträgt alſo die Größe von Großbritannien und Ireland 6040 geographiſche Meilen ins Gevierte.

§. 4. **England** hat ſeiner Lage wegen zwar eine gemäßigte, aber ziemlich feuchte und dicke Luft, und folglich viel veränderliches und trübes Wetter. Der Winter beſteht gemeiniglich in Schnee (welcher nur einige Tage lang liegen bleibt), Regen und dickem Nebel; und an manchen Orten und in manchen Wintern kann das Vieh den ganzen Winter hindurch ſein Futter auf den Fluren ſelbſt ſuchen; doch pflegen die Kühe des Nachts bey ſchlimmen Wetter in Ställe

getrieben zu werden; hingegen die Schafe müſſen zu allen Jahrszeiten bey Tag und Nacht unter freyem Himmel ſeyn. Das Erdreich wird vom Froſt ſo wenig angegriffen, daß man den ganzen Winter über pflügen kann, und faſt in jedem Monat wird eine Art von Früchten geſäet. Das Land beſteht aus abwechſelnden Ebenen, Hügeln und Thälern. Man rechnet, daß höchſtens 32 Millionen Aecker, jeder von 43,560 engliſchen Quadratſchuhen, vorhanden, und $\frac{1}{5}$ davon wüſt und ungebauet ſind. Der Ackerbau iſt hier ſehr hoch getrieben, und die Belohnung, welche auf die Ausfuhr des Getreides durch engländiſche Schiffe, geſetzt worden, hat denſelben ungemein befördert. In jedem Hafen wird von den Zolleinnehmern, und, wenn es dieſen an Geld fehlet, von dem Oberſteuereinnehmer, 3 Monate lang unter erforderlichen Beweiſen der wirklichen Ausſchiffung, und unter gewiſſen Strafen im Fall des Betrugs, für ein jedes Vierthel Getreide, welches auf engländiſchen Schiffen, oder mit Schiffen, auf welchen wenigſtens der Schiffshauptmann und $\frac{2}{3}$ der Leute Engländer ſind, ausgeführet wird, ein gewiſſes Geld zur Belohnung bezahlet, welches 1748 und 49 über 200000 Pf. Sterl. und 1750 auf 325405 Pf. Sterl. betragen hat. Von 1746 bis 1750 und alſo in 5 Jahren ſind aus Englands 57 Hafen für 7405786 Pf. Sterl. Weitzen, Roggen, Gerſte, Malz und Grütze ausgeführet worden, welches auf jedes Jahr für 1,481157 Pf. bringt. Sonſt rechnet man, daß $\frac{1}{16}$ des in England gebaueten Getreides ausgeführet werde, und der Nation jährlich ungefähr 651000 Pf. St. Gewinn bringe. Durch die Belohnung werden die Verkäufer in den Stand geſetzet,

das

das engländiſche Getreide an auswärtigen Oertern für eben den Preis, als andere Nationen, zu verkaufen. Indeſſen iſt die Ausfuhre verbothen, wenn das Getreide einen Preis überſchreitet, der durch das Geſetz beſtimmt iſt. Und dieſes Verbot hat nicht nur ſeit einigen Jahren (ich ſchreibe dieſes 1769) beſtändig erneuert werden, ſondern auch die Einfuhr ausländiſchen Getreides erlaubet werden müſſen, um den Mangel und der Theurung abzuhelfen. Man meynet, daß dieſelben von der gar zu ſehr überhand genommenen Pferdezucht herrühreten. Ein ungenannter Schriftſteller verſicherte 1767, daß 1588 in London nur 1700, und im ganzen Königreich nur 20000 Pferde geweſen, jetzt aber allein in London über 100000 Kutſchpferde, und in ganz England leicht 500000 Pferde wären, welche nicht nur eine erſtaunlich große Menge Getreide verzehrten, ſondern auch den Ackerbau hinderten: denn eines Theils hätten ſie viel Weide nöthig, und andern Theils baueten die geizigen Pächter lieber Gras als Korn, weil ein gepflügter Acker nur 10 bis 12 Schillinge, hingegen einer, der gutes Gras trägt, 3 Pf. St. einbringe. Die Pferde verurſachten auch einen Verluſt am Dünger, thäten der Schafzucht Schaden, und hinderten die Schweinzucht. Eben dieſer Verfaſſer meynte auch, daß die Belohnung auf die Ausfuhr des Getreides herunter geſetzt werden müſſe. Gartengewächſe und Baumfrüchte werden überflüßig gezogen, und ſind von ſehr ſchöner Art. Man machet eine Menge guten Birn- und Aepfelmoſts. Safran, ſo auf den Gränzen der Landſchaften Cambridge und Eſſex, in einem Umkreis von 10 bis 12 engländiſchen Meilen, vortrefflich wächſt, Süßholz

und Färbekraut hat man auch; aber nur wenig Flachs und Hanf. An Bau- und Brennholz iſt ein großer Mangel, und die großen Stämme, vornehmlich Eichenbäume, werden mit vieler Sorgfalt für den Schiffbau erhalten. Es wäre ſehr vortheilhaft für England, wenn man alles wüſte und unbebauete Land mit den verſchiedenen Arten von Bäumen bepflanzte, die ſich zu jedem Boden am beſten ſchicken, und wenn die Flüſſe zur Fortſchaffung deſſelben ſchiffbarer gemacht würden. England hat viele und zumtheil unerſchöpfliche Steinkohlengruben. Letztere ſind vornehmlich bey Newcaſtle und Whitehaven, und der Werth der Steinkohlen, welche jährlich verhandelt werden, beträgt über 30 Millionen Rthl. Die Viehweide iſt vortrefflich: denn ſie beſteht aus lauter kräftigen und wohlriechenden Grasarten, und der Wieſenbau wird aufs höchſte getrieben; daher iſt auch die Viehzucht ſehr anſehnlich. Die überaus geſchwind laufenden engländiſchen Pferde ſtammen von edlen Pferden aus Arabien und der Barbarey ab. Die Hornviehzucht iſt ſehr gut. Man machet ſehr wohlſchmeckende Käſe. Der ſtärkſte Käſehandel wird zu Cheſter getrieben. Die Schafzucht iſt überaus groß und einträglich. Die ſchöne engländiſche Wolle, welche nach der ſpaniſchen und portugieſiſchen die beſte iſt, machet, nebſt ihrer Verarbeitung, beynahe $\frac{1}{3}$ der Einkünfte des ganzen Landes aus, und es wird davon etwa $\frac{1}{4}$ ausgeführet. König Eduard IV erhielt auf ſein Anſuchen 3000 Schafe aus Spanien, davon die Zucht noch jetzt in England vorhanden iſt. Die beſte Wolle fällt in der Grafſchaft Gloceſter und auf der Inſel Wight. Die längſte hat man in der Grafſchaft Leiceſter. Die

Eiſen-

Eiſenbergweke in der Grafſchaft Suſſex, und die Kupferbergwerke in Cumberland und Sommerſetſhire haben nicht viel auf ſich; hingegen die Kupferbergwerke in der Grafſchaft Cornwal, und die Zinn- und Bleybergwerke in den Grafſchaften Cornwal und Devon ſind ganz vortrefflich, und man findet dieſe Metalle nirgends ſo gut, geſchweige denn beſſer. England hat unter allen europäiſchen Ländern die älteſten und erſten Zinnbergwerke gehabt. In der Grafſchaft Cornwal hat man reiche Goldſtufen gefunden. Die engländiſche Walkererde wird von den Tuchwebern ſehr hoch geſchätzet, und iſt die beſte in ihrer Art. Ihre Ausfuhre iſt verbothen. Die Berge enthalten etwas Marmor, Alabaſter, Kriſtalle, große Steine, Alaun und Vitriol. Mineraliſche Waſſer ſind auch vorhanden, und inſonderheit ſind die warmen Waſſer von Bath berühmt. Es giebt hier ſehr ergiebige Salzquellen, von welchen die ſchlechteſten $\frac{11}{100}$, andere, als die zu Droitwich, Upwich ꝛc. $\frac{25}{100}$, und die zu Barton und Northwich ſogar $\frac{6}{16}$ oder $\frac{37\frac{1}{2}}{100}$ an Salz beſitzen (ſ. A methodical Synopſis of mineral Waters -- by John Rutty, London 1757): allein, es reichet doch das Salz, welches daraus bereitet wird, zur Nothdurft des Landes lange nicht zu. Die Seeküſten und Flüſſe ſind ſehr fiſchreich; inſonderheit aber iſt der Sardellenfang auf der Küſte von Cornwal und Devon, der Auſternfang auf den Küſten von Dorſet und Eſſex, die Heringsfiſcherey auf der Küſte von Norfolk in der Gegend der Stadt Yarmuth, und die Fiſcherey bey Crowland in der Grafſchaft Lincoln, berühmt. Die vornehmſten Flüſſe ſind die Thames oder Themſe,

der größte im ganzen Reich; der Severn oder die Saverne, und der Trent oder Humber.

§. 5. Scotland hat eine etwas kältere, aber auch reinere und geſundere Luft, als England. Es iſt ſehr bergicht, und inſonderheit iſt in den Hochlanden ein rauher Berg wüſte über den andern aufgethürmet. Der Ackerbau verbeſſert ſich von Zeit zu Zeit, und außer dem Getreide bauet man auch ziemlich viel Flachs und Hanf. Die Viehzucht iſt ſowohl in Anſehung des Hornviehes und der Schafe, als der Pferde, von Wichtigkeit, letztere aber ſind klein. Holz und Steinkohlen giebt es überflüßig, und letztere werden den engländiſchen vorgezogen. Die Berge enthalten Gold, Silber und andere Metalle, vornehmlich Bley, darunter auch ſchwarzes iſt; man hat auch Marmor. Der Fiſchfang auf den Küſten, und inſonderheit die Heringsfiſcherey bey den ſchetländiſchen Inſeln, iſt ungemein wichtig, kömmt aber hauptſächlich den Holländern zu Nutze; davon ich unten bey Scotland ein mehreres beybringen werde. Der vornehmſte Fluß iſt der Tay.

§. 6. Ireland iſt voller Seen und Moräſte, die Luft ſehr feucht und dick, und der Regen ſehr häufig. Die Einwohner haben ſich bisher faſt bloß auf die Viehzucht geleget; nunmehr aber ſuchet man auch den Feldbau in Aufnahme zu bringen. Der Flachs- und Hanfbau geht ſchon gut von ſtatten; die Fiſcherey könnte auch ſehr anſehnlich und beträchtlich ſeyn. Die Berge enthalten allerhand Metalle; ſie werden aber wenig aufgeſucht. Es giebt auch Marmor, Amethyſte, viele Steinkohlen, und Cementwaſſer. Der vornehmſte Fluß iſt der Shannon.

§. 7.

§. 7. In England ſind 28 große Städte, (Cities) und über 650 kleine Städte, Burg- und Marktflecken. Dem wahrſcheinlichſten Anſchlag zufolge ſind in Großbritannien und Ireland nicht über 8 Millionen Menſchen. Man hat, nämlich bey Gelegenheit der Auflage auf die Fenſter, in England 690000 Häuſer, ohne die Hütten, (Cottages) welche dieſe Auflage nicht entrichten, gezählet, dieſer Hütten aber ſind, wie Brakenridge dafür hält, etwa 200000, und alſo in allen 890000 Häuſer. Rechnet man nun auf jedes 6 Perſonen, ſo kommen für England 5,340000 Menſchen. Forſter behauptet, derer Hütten wären halb ſo viel als der Häuſer, und bringt alſo in England über 7 Millionen Menſchen heraus: allein, Brakenridge giebt dieſe Anzahl der Hütten nicht zu. In Scotland ſind nicht über 1½ Million Menſchen, und in Ireland hat man 1696 nicht über 1 Million und 34000 gefunden, welche Anzahl ſich ſeitdem eben nicht vermehret hat: alſo kann man auf Scotland und Ireland nicht über 2½ Millionen Menſchen rechnen. In England ſind ungefähr 10000 Juden. Es wurde 1753 durch eine Parlamentsacte erlaubt, daß, wenn auswärtige Juden ſich hieher begeben wollten, diejenigen, bey welchen es für gut gefunden würde, naturaliſiret, das iſt, Land anzukaufen, und Handlung zu treiben, berechtiget werden könnten, ohne daß ſie nöthig hätten, die Gebühr der Fremden zu erlegen, und man gedachte dadurch das Geld der reichen portugieſiſchen Juden ins Land zu ziehen. Weil aber dieſe Acte bey dem Volk großen Unwillen erregte, und den Juden auch ſo ſehr viel nicht damit gedienet war, zumal da ſie bisher ſchon Landgüter haben ankaufen können, ſo iſt ſie

widerrufen worden. Die engländiſche Sprache iſt aus der alten brittiſchen, lateiniſchen, ſächſiſchen, oder deutſchen, däniſchen und norwegiſchen, franzöſiſchen und italieniſchen zuſammen geſetzt.

Zu dem **Volk**, welches den unterſten Reichsſtand ausmachet, gehören theils die ganz geringen Leute und Handwerker, theils die **Yeomen** oder **Freeholders**, die Zinsfreye Güter haben, und die **Copyholders**, oder Lehnleute; theils die **Ritterſchaft**, oder der kleine **Adel**, (**Gentry**,) dazu man diejenigen rechnet, welche die Titel **Gentleman**, **Esquire**, **Knight** und **Baronet** führen. Die letztern beyden werden **honourable**, das iſt, **geehrt**, genennet. Zu dem eigentlichen **Adel** werden nur diejenigen gezählet, welche in andern Ländern den hohen Adel ausmachen. **Lord** (Herr, Dominus) iſt der allgemeine Name der Edelleute; und wenn dieſes Wort vor einem Zunamen, oder Familiennamen ſteht, ohne Benennung einer andern Würde, ſo zeigt es einen **Baron** an. Zu dem erblichen Adel gehören **Baron**, **Viſcount**, (Vicomte,) **Earl**, (Graf) **Marquis** und **Duke**. (Herzog). 1753 waren 59 Barons, 12 Viſcounts, 95 Earls, 3 Marquiſſes und 24 Dukes vorhanden. Ein jeder von den 4 letztern iſt zugleich ein Baron. Die 3 erſten werden **right honourable**, (das iſt, **hochgeehrt**, honoratiſſimus,) und die beyden letztern **moſt noble**, (das iſt, **hochedel**, nobiliſſimus,) genennet. Dieſe 5 Klaſſen machen die **Reichsbarone**, oder **Peers**, (**Pairs**) aus. Ein **Baron** heißt zugleich Peer und Lord; ein **Viſcount** iſt zugleich Baron, ein **Graf** iſt Viſcount und Baron, ein **Marquis** iſt Earl, Viſcount und Baron; und ein **Herzog** iſt Marquis, Earl, Viſcount, und Baron; oder kürzer

es

es auszudrücken, wer einen Titel einer höhern Klaſſe des Adels hat, der führet zugleich alle Titel der niedern Klaſſen. Iſt der Vater ein Herzog oder Marquis, ſo hat der älteſte Sohn den Character eines Grafen, der 2te eines Lords, der 3te heißt Esquire, und ſchlechthin Maſter, das iſt, Monſieur. Der älteſte Sohn eines Grafen heißt Lord, alle übrige Söhne, und alle Söhne der Viſcounts und Baronen werden zu den Esquires oder niedern Adel gerechnet. Der älteſte Sohn erbet nach des Vaters Tode alle Titel deſſelben, ſo wie alle liegende Gründe. Die Titel ſind nicht an gewiſſe Oerter, oder an die Güter, ſondern an das Blut derjenigen, welche der König damit beehret hat, gebunden; daher giebt es zwar in England viele Schlöſſer und Herrſchaften, aber keine Baronien, Grafſchaften, Markgrafſchaften ꝛc. die einzige Grafſchaft Arundel ausgenommen. Wenn der König jemanden den Titel eines Herzogs, Marquis, Grafen ꝛc. geben will, ſo läßt er denſelben den Namen einer Landſchaft, oder Stadt, oder eines Fleckens, oder Schloſſes, (welches aber keiner Privatperſon zugehören muß,) oder eines andern Orts, ausſuchen, und benennet ihn alsdenn davon. Es pflegen gemeiniglich ſolche Namen gewählet zu werden, welche ein berühmtes Geſchlecht geführet hat; doch muß daſſelbe ausgeſtorben ſeyn, denn 2 Pairs können nicht zu gleicher Zeit einerley Namen führen. Manchmal behält die Perſon, welche den Titel bekommen ſoll, ihren Namen, und läßt ſich davon benennen. Wenn einer ſchon einen Titel hat, und der König giebt ihm einen höhern, ſo hat er die Wahl, ob er ſeinen vorigen Namen behalten, oder verändern will. Den perſönlichen hohen Adel geben die höchſten Reichsämter.

Die Biſchöfe ſind als Biſchöfe allemal Reichsbarone. Die Linien der adelichen und ritterſchaftlichen Häuſer werden in den Wapen durch Nebenzeichen unterſchieden. Der Adel ſetzet gemeiniglich einen Wahlſpruch zu ſeinem Wapen. Richard III hat ein beſonderes Wapengericht geſtiftet, welches Collegium ein Regiſter der Wapen aller Familien und Namen hält und verwahret, damit man wiſſen könne, wann und bey welcher Gelegenheit ſie bewilliget worden.

§. 8. Die Kirchenverbeſſerung hat in England unter dem König Heinrich VIII den Anfang genommen, iſt unter Eduard VI fortgeſetzet, von der Königinn Maria gehindert, von Eliſabeth aber zu Stande gebracht worden. Eine Regel bey derſelben war, daß man in der Glaubenslehre, in dem öffentlichen Gottesdienſt und Kirchenregiment, und in der Kirchenzucht von der römiſch-katholiſchen Kirche nicht weiter abgehen wolle, als in ſoweit dieſe von der Verfaſſung der erſten Kirche abgewichen. Daher wurde aus der Liturgie und den gottesdienſtlichen Gebräuchen und Satzungen der römiſch-katholiſchen Kirche vieles beybehalten. Weil dieſe Reformation von Biſchöfen angefangen und ausgeführet worden, ſo wird die herrſchende engländiſche Kirche auch die biſchöfl. oder hohe Kirche genennet. Johann Calvin gab ſich zwar viele Mühe, an der Beförderung und Einrichtung dieſer Kirchenverbeſſerung Theil zu haben; allein, die Biſchöfe verlangten ſeine Hülfe nicht, zumal, da er ihnen die weltliche Herrlichkeit, und dem Gottesdienſt den äußern Zierrat nehmen, und die Genfer Kirchenverfaſſung einführen wollte. Indeſſen waren doch viele Engländer, denen Calvins gottesdienſtliche Einrichtungen gefielen, und die mit ſeiner

ner Beyhülfe eine Kirchenverfaſſung entwarfen, die der biſchöflichen faſt in allen Stücken entgegen war. Sie nenneten ſich überhaupt Puritaner, weil ſie die Kirche von den ihr noch anklebenden Unſauberkeiten reinigen wollten, oder Nonconformiſten; führeten nach Calvins Vorſchrift Presbyteros ohne Biſchöfe ein, daher ſie auch Presbyterianer heißen, und machten unter ſich Kirchengeſetze. Es hatten aber diejenigen, welche mit der engländiſchen Kirche unzufrieden waren, nicht einerley Gedanken und Meynungen; ſondern zerfielen unter einander, und ſolchergeſtalt entſtunden die Independenten, welche vornehmlich darinn von den Presbyterianern abgehen, daß ſie behaupten, die chriſtlichen Gemeinen wären ganz frey, und ſtünden weder unter den Biſchöfen, noch unter den Kirchenverſammlungen; doch haben ſie ſich nachher mit den Presbyterianern ziemlich wieder vereiniget. Die Epiſcopalen und Presbyterianer ſind die Hauptparteyen der widrigen Religionsverwandten, und ſtreiten mit einander über die Glaubenslehre, das Kirchenregiment, die Kirchenzucht, und die Liturgie, oder die gottesdienſtlichen Gebräuche. Die erſten haben in England und Ireland, die 2ten aber in Scotland die Oberhand bekommen. Die nahmhafteſten von den übrigen gottesdienſtlichen Parteyen ſind die Anabaptiſts, oder, wie ſie ſich nennen, die Baptiſts, welche die Kinder nicht taufen, bey der Taufe der Erwachſenen aber das Untertauchen beobachten; und die Quakers oder Zitterer. Außerdem giebt es noch viele andere kleinere gottesdienſtliche Parteyen, und nicht wenige Römiſchkatholiſche, von welchen letzteren vornehmlich Ireland voll iſt. Es wird auch in England zu Wincheſter noch ein Benedictiner Mönchenkloſter geduldet.

Dieſe

Dieſe häufigen gottesdienſtlichen Spaltungen über Dinge und Sätze, die nicht nur gar nicht die Hauptſache der Lehre Jeſu Chriſti und ſeiner Apoſtel ausmachen, ſondern gutentheils gar nicht dazu gehören, ſind um deſto bedauernswürdiger, je gewiſſer es wohl iſt, daß ſie eine Hauptquelle der Freygeiſterey ſind, die in der Mitte des 17ten Jahrhundertes hieſelbſt öffentlich ausgebrochen, und ſeit der Zeit ſich gewaltig ausgebreitet hat. Es haben ſich zwar manche geſchickte Männer gefunden, welche die ans Licht getretenen freygeiſteriſchen Schriften gründlich beantwortet; es ſind aber auch manche ſchlechte Vertheidiger, ſowohl der Theologie, als heil. Schrift, aufgeſtanden, und an die würdige Vorſtellung und Bekanntmachung der Lehre Jeſu Chriſti und ſeiner Apoſtel, deren göttlicher und unvergleichlicher Werth allen vernünftigen Menſchen einleuchtet, wenn ſie ihnen recht vorgetragen wird, hat man ſelten gedacht. So lange die unterſchiedenen chriſtlichen Parteyen mehr ihre, als der heil. Schrift, Lehrſätze auszubreiten ſuchen, und ihnen mehr an der Vergrößerung ihres Haufens, als des Reichs Jeſu Chriſti, gelegen iſt, werden die Klagen über das Wachsthum des Unglaubens und der Schwärmerey nicht abnehmen.

Die im eigentlichen und vorzüglichen Verſtand ſo genannte engländiſche Kirche hat 2 Erzbiſchöfe und 25 Biſchöfe zu Vorſtehern, welche dem König, als oberſten Richter aller gottesdienſtlichen Perſonen und Sachen, unterworfen ſind. Der Erzbiſchof von Canterbury iſt der erſte Pair des Reichs, hat ſeinen Rang unmittelbar nach dem königl. Hauſe, und geht folglich nicht nur allen Herzogen des Reichs, ſondern auch den allervornehmſten Kronbedienten vor. Er ſchreibt

ſchreibt ſich: Divina providentia; man nennet ihn Primate of all England and Metropolitan, und wenn man ihn anredet, giebt man ihm gleich den Herzogen den Titel: Your grace, Eu. Gnaden, und Moſt reverend Father in God. Er krönet den König, kann in vielen Dingen, die nicht wider Gottes Wort und des Königs Vorrechte laufen, Diſpenſation ertheilen, hat 21 Biſchöfe unter ſich, und überdieß ſeinen beſondern Kirchſprengel; hat Macht, unterſchiedene Gerichtshöfe in Kirchenſachen zu halten, und andere Vorrechte mehr. Man ſchätzet ſeine Einkünfte jährlich auf mehr, als ½ Tonne Goldes. Der Erzbiſchof von York hat auch vor allen Herzogen, die nicht vom königl. Geblüt ſind, und allen Staatsminiſtern den Rang, den Großkanzler ausgenommen, welcher gleich nach dem Erzbiſchof von Canterbury, und vor dem von York den Rang hat. Er wird Primate of England and Metropolitan in ſeinem Kirchſprengel genannt, hat auch die beyden andern Titel, welche der Erzbiſchof von Canterbury führet, ſetzet der Königinn die Krone auf, iſt derſelben beſtändiger Chaplain; die Bisthümer York, Durham, Carlisle, Cheſter und Man ſtehen unter ihm, und in Northumberland hat er das Recht eines Pfalzgrafen, daher er peinliche Gerichtsbarkeit ausüben kann. Die 25 Biſchöfe werden right reverend und Your Lordſhip, Eu. Herrlichkeit, genennet und angeredet, folgen auf die Viſcounts, und gehen den Baronen vor, den von Sodor und Man ausgenommen, welcher nicht, wie die übrigen, Sitz im Oberhauſe des Parlaments, auch ſein Bisthum nicht vom König, ſondern von dem Herzog von Athol hat, und alſo eigentlich kein Lord iſt. Unter den Biſchöfen iſt der von London der vornehmſte

nehmſte, auf ihn folget der von Durham, welcher zugleich weltliche Gerichtsbarkeit und die Jagd hat; und alsdenn der von Winchester. Die übrigen haben ihren Rang nach dem Alter, wie ſie eingeweihet worden, nur der Biſchof von Sodor und Man iſt allezeit der unterſte. Die Biſchöfe ſtehen unter ihrem Erzbiſchof Metropoliten, und ſind deſſelben Gerichtsbarkeit allein unterworfen; dieſer kann ſie auch, wenn rechtliche Urſachen vorhanden ſind, abſetzen, dazu aber des Königs Einwilligung vorher erfordert wird. Sie haben eine Art von Gerichtsbarkeit in ihren Bisthümern, oder ein Conſiſtory, welches jeder Biſchof in ſeinem Sprengel durch ſeinen Kanzler halten läßt, man kann aber von ihren Gerichtshöfen appelliren, und peinliche Sachen gehören nicht vor ſie. Sie ſtellen große Herren vor, haben auch anſehnliche Einkünfte, und wo etwa ein Bisthum nicht ſehr einträglich iſt, ſo werden andere vortheilhafte geiſtliche Bedienungen dazu geleget, z. E. Dechaneyen.

Auf die Biſchöfe folgen die Decani und Canonici bey den Kathedralkirchen, von welchen die Biſchöfe gewählet werden. Den Decanis ſind die Archidiaconi an Würde die nächſten; ein jedes Bisthum hat einen oder mehrere, und ihrer ſind überhaupt in England 60. Sie viſitiren jährlich 2 bis 3mal die Kirchen. Auf dieſelben folgen die Ruraldeans, welche ehedeſſen Archipresbyteri hießen, und den Geiſtlichen der Biſchöfe Willen kund thun mußten. Die niedere Geiſtlichkeit beſteht aus Prieſtern und Diaconis. In England ſind 5567 Pfarren, und 3236 Vicariate, alſo überhaupt 8803 geiſtliche Pfründe. Der Pfarrer oder Inhaber einer Präbende, mit den großen Zehenden, wird Rector genennet; ſind dieſe in den Händen einer weltlichen Perſon, ſo heißt der

der Prieſter des Kirchſpiels nur Vicarius, und bekömmt von gedachter weltlicher Perſon nur die kleinen Zehenden, oder eine bequeme Beſoldung. Man rechnet in England 3845 Rectorate.

Scotland iſt in 13 Provinzialſynoden abgetheilet, welche wieder aus 68 Presbyteraten, und dieſe aus Kirchſpielen beſtehen. In Ireland ſind 4 Erzbisthümer und 19 Bisthümer.

Die Geſellſchaft zur Beförderung der chriſtlichen Erkenntniß, (Society for promoting chriſtian knowledge,) welche 1698 ihren erſten Anfang genommen hat, und 1701 privilegiret worden, gereicht England zu eben ſo großer Ehre als Nutzen. Sie beſteht theils aus einer Anzahl von ſolchen Mitgliedern, die ſich unterſchreiben, (ſubſcribing members) und einen jährlichen Beytrag an Gelde thun, theils aus ſolchen, die inn- und außerhalb Landes mit ihr im Briefwechſel ſtehen, und ihr ſowohl vom Zuſtand der Religion in ihrer Nachbarſchaft Nachricht geben, als auch Mittel und Wege vorſchlagen, wie etwas Gutes geſtiftet werden könne, und Wohlthaten, die ihnen zugeſtellet werden, oder ſie ſelbſt beyzutragen belieben, übermachen. Die Hauptabſicht der Geſellſchaft iſt, arme Kinder unterrichten und erziehen zu laſſen, und die chriſtliche Lehre in den neu angelegten engländiſchen Colonien und unter andern Völkern zu befördern, wie ſie denn die proteſtantiſchen Miſſionarien auf der Küſte Coromandel in Aſien unterſtützet, und in arabiſcher Sprache das neue Teſtament und den Pſalter, außerdem auch die welſh Bibel, das N. T. und ein Gebethbuch für die Einwohner in Wales hat drucken laſſen. Die Freyſchulen (Charity-Schools) werden auch von den Wohlthaten anderer gut-

thäti-

thätigen Engländer unterſtützt; und nachdem dieſe groß oder klein ſind, nachdem nimmt die Anzahl gedachter Schulen zu oder ab. Im Jahr 1749 ſind derſelben zu London 149 geweſen, in welchen 3406 Knaben und 2172 Mägdchen unterrichtet worden; im übrigen England und der Provinz Wales aber waren 1329 Freyſchulen, darinnen 19506 Knaben und 3915 Mägdchen unterwieſen wurden, 142 Circulating-Schools in Wales ungerechnet. Society for propagating the Goſpel in foreign parts (die Geſellſchaft zur Ausbreitung des Evangeliums in auswärtigen Ländern) hält über 80 Miſſionarien, Catecheten und Schulmeiſter, die Glieder der engländiſchen Kirche ſind, und in den britiſchen Colonien in Amerika.

In Scotland iſt auch eine Geſellſchaft zur Beförderung chriſtlicher Erkenntniß, welche 1709 geſtiftet worden, und den Unterricht der unwiſſenden Bergſchotten zur Abſicht hat. Im Jahr 1738 waren daſelbſt 134 Freyſchulen, darinnen 5187 Knaben und 2618 Mägdchen unterwieſen wurden. In Ireland ſind auch Freyſchulen, deren Anzahl ſich im Jahr 1748 auf 168 belief, darinnen 3006 Kinder Unterricht bekamen, und außerdem waren dazumal noch 30 Schulen, darinnen 885 Knaben auch frey unterhalten wurden.

Alle dieſe Freyſchulen haben ſchon einige 100000 Kinder unterrichtet, und die Geſellſchaften haben ſchon viele 1000 Bibeln und andere gute Bücher drucken laſſen und ausgetheilet.

§. 9. England hat viele große Gelehrte hervorgebracht, und die Wiſſenſchaften werden daſelbſt ſehr geachtet und befördert; die Studierart aber iſt etwas ſonderbar, und die beyden Univerſitäten Oxford

und

und Cambridge, welche bloß für die engländiſche Kirche ſind, haben noch vollkommen die alte ſcholaſtiſche Einrichtung. Die Engländer legen ſich ſelten auf viele Wiſſenſchaften zugleich, ſondern treiben nur eine und die andere, darinnen ſie denn aber auch ſehr geſchickt zu werden pflegen. Die griechiſche Sprache und Gelehrſamkeit wird beſonders hochgeſchätzet und getrieben; hingegen auf die morgenländiſchen Sprachen leget man ſich weniger. Auf die latein. Sprache und Gelehrſamkeit leget man ſich mehr um der Sachen, als um der Sprache ſelbſt, willen, daher reine und zierliche Schreibart etwas ſeltenes iſt, und wenige Gelehrte die lateiniſche Sprache fertig und gern reden. Der ausländiſchen Sprachen, als der deutſchen, franzöſiſchen ꝛc. befleißiget man ſich ſehr wenig. In England hat es jederzeit vorzüglich viele tiefdenkende Dichter gegeben. Auf die Mathematik wird großer Fleiß verwendet; um die Philoſophie haben ſich die Engländer große Verdienſte erworben, die Theologie aber wird noch gar zu ſcholaſtiſch gelehret und gelernet. Die Rechtsgelehrſamkeit hat auch hieſelbſt ihre beſondere Geſtalt; in Anſehung der Arzney- und Naturwiſſenſchaft aber iſt vieles zu rühmen. In der ausländiſchen, politiſchen, Kirchen- und gelehrten Geſchichte, und in der Erdbeſchreibung ſind die Engländer ſelten beſonders erfahren. Die Presbyterianer haben unter ſich kleine Akademien errichtet. Nach der Verfaſſung der Univerſitäten zu Oxford und Cambridge, werden 4 Jahre erfordert, ehe einer Baccalaureus der Künſte werden kann; 7, wenn er Magiſter; 14, wenn er Baccalaureus der Theologie, und 18, wenn er Doctor der Theologie werden will. Zu Oxford kann keiner Doctor der Rechte

werden, wenn er nicht 12 Jahr auf der Univerſität ſtudiret hat, und wer Doctor der Arzneywiſſenſchaft werden will, muß 10 Jahr ſtudiret haben. Zu Cambridge werden in Anſehung beyder 11 Jahre verlangt. Die königl. **Geſellſchaft der Wiſſenſchaften zu London**, welche ſchon 1645 ihren erſten Anfang genommen, und 1662 vom König Karl II privilegiret worden, iſt unter allen europäiſchen die erſte, und verdienet den großen Ruhm, in welchem ſie ſteht.

In Scotland ſind 4 Univerſitäten, nämlich zu Edinburgh, Glasgow, S. Andrew, und Aberdeen, auf welchen nur Presbyterianer ſtudiren können; und in Ireland iſt zu Dublin eine, auf welcher nur Glieder der engländiſchen Kirche ſtudiren; ſie haben aber insgeſammt nicht viel auf ſich.

§. 10. In der Malerkunſt und Bildhauerkunſt haben ſich die Engländer nie hervorgethan. In Anſehung der Bildhauerkunſt haben ſie ſich ſchon lange auf die ſo genannte ſchwarze Kunſt mit gutem Erfolg geleget, und jetzt können ſie in der Kupferſtecherkunſt einige Meiſter aufweiſen, welche ihnen Ehre machen. Robert Strange iſt in dieſer Kunſt der größte Meiſter, den Großbritannien jemals hervorgebracht hat. Die orcadiſchen Inſeln ſind ſein Vaterland. In der bürgerlichen Baukunſt haben ſie mehreren Ruhm, und in der Schiffbaukunſt noch größern. 1768 hat der König in London eine Zeichen- Maler- und Bildhauer-Akademie errichtet. In andern ſchönen und nützlichen Künſten haben ſie viel geſchickte Meiſter, und ihre Manufakturen und Handwerker ſind von der beſten Art. Die Engländer ſind die erſten geweſen, welche in Europa die edlen Tapetenmanufakturen angefangen

fangen haben, wodurch Wolle und Seide ſo künſtlich bearbeitet werden kann, daß es dem Leben und der Natur ſehr nahe kömmt. Ihre Glasfabriken, darinnen große Spiegelſcheiben gegoſſen werden, ſind von Wichtigkeit. Die niederländiſchen und franzöſ. Flüchtlinge, welche ſich in England niedergelaſſen, haben die Manufakturen ſehr vermehret, ſie nehmen auch noch von Jahr zu Jahren ſtark zu. Die Wollenmanufakturen ſind vornehmlich in einem ſehr vollkommenen Zuſtand, und der Werth der Tücher, welche jährlich ausgeführet werden, beläuft ſich auf ein Paar Millionen Pf. Sterl. Es nimmt aber der Tuchhandel der Engländer jetzt merklich ab, weil die Franzoſen ihre Tücher (welche aber an Feſtigkeit nicht halb ſo gut, als die engländiſchen ſind), viel wohlfeiler geben, und ihre Farben erheben. Die Seidenmanufakturen ſind zuerſt gegen das Ende der Regierung Jacobs I, und im Anfang des Regiments Karl I eingeführet, und haben guten Fortgang gehabt, könnten aber noch weit anſehnlicher ſeyn. In Scotland und Ireland will es mit den Manufakturen noch nicht recht fort; doch kommen die Leinewandmanufakturen daſelbſt in gute Aufnahme, inſonderheit in Ireland, woſelbſt auch zu Dundalk eine Kammertuchmanufaktur, und zu Dublin eine der ſchönſten Tapetenmanufaktur, iſt.

§. 11. England hat zum Handel eine ſehr vortheilhafte Lage, viele gute Hafen zum Einlaufen und zum Schiffbau, tüchtige Matroſen, und viele eigene Landeswaaren. Der innere Handel von einem Hafen zum andern, beſchäfftiget wenigſtens 100000 Matroſen, indem die Anzahl der Schiffe und Fahrzeuge, welche Steinkohlen, Getreide, Butter, Käſe, Walkererde,

Salz, und viele andere Landesgüter von einem Ort zum andern führen, ungemein groß iſt. Man ſchätzet den Werth der jährlichen natürlichen Güter und Manufakturen von England auf 42 Millionen Pfund Sterl., und das Vermögen der Nation auf 600,000 Millionen Pf. Sterl. Die Engländer handeln durch die ganze Welt. Nach der Türkey ſchicken ſie vornehmlich Tücher, Zinn, Bley und Eiſen; ſie kaufen auch manchmal in Frankreich und Portugal Zucker, und bringen denſelben nach der Türkey, dahin ſie auch von Cadix Piaſter führen. Dieſer Handel iſt ihnen vortheilhaft, weil ſie mit ihren eigenen Schiffen ihre Manufakturwaaren dahin, und die eingetauſchten Waaren, welche vornehmlich in roher Seide, Floretſeide, Materialiſten- und Apothekerwaaren, Seife, Baumwolle, Früchten, Oel ꝛc. beſtehen, zurück bringen. Nach Italien führen ſie Tücher, allerhand Stoffen, Häute, Zinn, Bley, Pfeffer und andere oſtindiſche Waaren, und bringen zurück Seide, Wein, Oel, Seife, Oliven, Färbereyen, Anchoyes (eine Art kleiner Sardellen), u. ſ. w. Sie müſſen den Italienern in dieſem Handel baar Geld zugeben. Nach Spanien bringen ſie Tücher, allerley Stoffen, Häute, Fiſche, Zinn, Bley und Getreide; und holen von dannen Wein, Oel, Früchte, Wolle, Indigo, Cochenille und Färbereyen; haben aber heutiges Tages keinen ſehr großen Vortheil von dieſem Handel. Nach Portugal ſchicken ſie eben ſolche Waaren, wie nach Spanien, und holen Weine, Oel, Salz und Früchte zurück. Der Vortheil iſt zwar auf ihrer Seite, beträgt aber ſo ſehr viel nicht, als ſich mancher einbildet. Frankreich bekömmt von den Engländern eine große Menge

Tabak,

Tabak, Horn, Zinn, etwas Bley, Flanell, und zur Zeit des Mangels auch Getreide; hingegen holet England aus Frankreich Weine, Aquavite, Leinwand, Spitzen, Batiſt, Linons, Brocarts, Sammet und andere reiche ſeidene Stoffen, Hanf, Flachs, Potaſche, Eiſen, Zimmerholz ꝛc. In dieſem Handel leidet England ſehr; denn es muß nach des Herrn von Secondat Anſchlag 500000 Pf. St. zugeben. **Flandern** überläßt den Engländern Spitzen, Batiſt, Linons, feine Leinwand, und unterſchiedene andere Waaren, und bekömmt dafür Sarſche, Flanell, Zucker, Tabak, Zinn und Bley, und eine beträchtliche Summe baaren Geldes zurück. **Deutſchland** empfängt aus England Tücher, allerhand Stoffen, Tabak, Zucker, Ingwer und andere oſtindiſche Waaren, Zinn, Bley ꝛc. England hingegen zieht von daher viele Leinewand, Garn, Ziegenfelle, überzinntes eiſern Blech, und viele andere Waaren, und büßet in dieſem Handel viel baares Geld ein. Aus **Norwegen** bekömmt England eine große Menge Bretter von Fichtenholz, Zimmer- und Bauholz, und Stangeneiſen, giebt Guineen und Thaler, etwas Tabak, und einige wollene Stoffen zurück, und büßet in dieſem Handel auch viel Geld ein. Aus **Schweden** zieht England ſehr viel Eiſen, Bauholz, Bretter und andere Waaren, giebt Gold und Silber, einige Landes- und Manufakturwaaren zurück, und büßet auch baar Geld ein. An **Rußland** überlaſſen die Engländer grobe Tücher und andere geringe Stoffen, Zinn, Bley, Tabak und einige andere Waaren; hingegen holen ſie wieder von daher ab, Hanf, Flachs, Leinewand, Garn, Kupfer, Talch, Eiſen, Pelzwerk, Potaſche ꝛc. und geben eine anſehnliche Summe baa-

ren Geldes zu. Nach Holland ſenden ſie Tücher, allerhand Stoffen, Häute, Getreide, Steinkohlen, andere Landeswaaren, indianiſche und türkiſche Waaren, als Zucker, Tabak, Reiß, Ingwer, Pech, Schiffteer und andere Waaren aus ihren amerikaniſchen Colonien; hingegen kaufen ſie wieder ein holländiſche Leinewand, Borten, Fiſchbein, kupfern Küchengeräthe, Färberröthe, Galanterien, und viele andere Waaren. England hat zwar Vortheil von dieſem Handel; allein, der Schleichhandel mit verbothenen holländiſchen Waaren iſt auch ſehr groß. Der Handel mit Ireland iſt für die Engländer ſehr vortheilhaft, weil ſie daſſelbe faſt mit allem, was es an Manufaktur- und andern Waaren gebrauchet, verſorgen, Leinewand, wollene Stoffen von mittler Art, und Lebensmittel ausgenommen.

Englands Handel mit ſeinen amerikaniſchen Colonien iſt ſonſt ſehr wichtig und vortheilhaft geweſen. Man hat 1768 berechnet, daß bloß aus England nach dem landfeſten Amerika an Waaren ſind ausgeführet worden

1761 für	1554836 Pf.	2 Sch.	3 Pens	
1762 für	1810082 —	17 —	7 —	
1763 für	2535429 —	18 —	2 —	
1764 für	2230022 —	15 —	= —	
1765 für	2228450 —	3 —	8 —	
Sum. in 5 Jahren für	10360821 Pf.	16 Sch.	8 Pens	

welches, ein Jahr ins andere gerechnet, jährlich 2072164 Pf. 7 Schilling, 4 Pens macht. Hingegen ſind aus dem feſten Lande allein nach England gebracht worden

1761	789978 Pf.	15 Sch.	
1762	1145899 —	3 —	6 Pens
1763	1164844 —	8 —	6
1764	1202238 —	11 —	2
1765	1104689 —	19 —	11
in 5 Jahren	5405650 Pf.	18 Sch.	1 Pens

ein Jahr ins andere gerechnet, jährlich 1081130 Pf. 3 Sch. 7½ Pens.

Es hat in denſelben den größten Abſatz ſeiner Manufakturwaaren gehabt, ſie mit allen übrigen europäiſchen Sachen, welche ſie nöthig haben, verſorgt, und die daſigen Landeswaaren, als Zucker, Tabak, Ingwer, Reiß, Bauholz ꝛc. und viel baares Geld zurückgebracht. Es könne künftig noch größern Vortheil davon ziehen, wenn man ſich daſelbſt mit Fleiß auf den Hanf- Flachs- und Seidenbau, Eiſenwerke, Schiffbau und andere Dinge mehr legete. Allein, dieſer Handel hat durch das Misvergnügen der Colonien einen großen Stoß bekommen, und die Zwiſtigkeiten, welche ihn hemmen, ſind jetzt (1769) noch nicht beygelegt. Der Handel mit Afrika iſt für England überhaupt ſehr vortheilhaft; denn er zieht kein Geld aus dem Reich, und verſchaffet nicht nur Sclaven oder Negers für die amerikaniſchen Colonien, (deren ungefähr 150000 gebrauchet werden), ſondern auch Goldſtaub, rothes Holz und Scharlachfarbe, von welchen Waaren ein Theil verkaufet wird.

Den Handel nach Aſien führet die oſtindiſche Geſellſchaft, welche ums Jahr 1600 errichtet, und 1698 erneuert worden. Man rechnet, daß ſie von ihren Provinzen Bengalen, Bahar und Orixa, und von

der Küſte Coromandel, jährlich 1350000, oder gar $1\frac{1}{2}$ Million Pf. St. Einkünfte habe, und jährlich 40 Procent Vortheil ziehe. Sie hat aber ſeit einigen Jahren der Krone jährlich 400000 Pf. Sterling abgegeben. Die übrigen privilegirten Handlungsgeſellſchaften ſind, die Südſeecompagnie, welche aber mehr Geldverkehr als Handel treibt, die levantiſche oder türkiſche Geſellſchaft, und die Geſellſchaft von Hudſons Meerbuſen. Die Bank zu London iſt ſehr wichtig. 1764 ward bekannt gemacht, daß ſich am 24ſten Nov. dieſes Jahres die Summe der Capitalien, welche die Bank, die Südſeecompagnie, und die oſtindiſche Compagnie beſitzet, 120,674553 Pf. St. betrage, von welcher großen Summe jährlich 4,825738 Pf. St. Zinſen entrichtet werden müſſen.

Der Zuſtand der engländiſchen Handlung kann aus folgender Anzeige erſehen werden, welche dem Parlament 1768 übergeben worden.

	Betrag der Ausfuhr	und Einfuhr
1762	13 Mill. Pf. St.	8 Mill. Pf. St.
1763	14 — —	11 — —
1764	16 — —	10 — —
1765	$14\frac{1}{2}$ — —	10 — —
1766	14 — —	10 — —

Gold und Silber bekommen die Engländer aus Portugal, Spanien, der Südſee, Jamaica, den amerikaniſchen Colonien und Afrika. Es geht wieder aus über Holland und nach Oſtindien. Von allem auswärtigen Handel der Engländer wird $\frac{2}{3}$ oder $\frac{6}{9}$ in dem Hafen von London getrieben; $\frac{1}{9}$ kann man auf die mittägigen Küſten dieſer Inſel rechnen, welche der nordlichen

von

von Frankreich gegen über iſt; $\frac{1}{9}$ auf die öſtliche Seite, daran das deutſche Meer ſtößt, und $\frac{1}{9}$, oder noch etwas mehr, auf die weſtliche Seite.

Von Scotlands und Irelands Handel noch beſonders etwas zu ſagen, ſo geht er mehrentheils durch die Hände der Engländer. Johann Sprenel beym Johann Smith, in deſſelben Memoirs of Wool, beſchweret ſich, daß ſo viele Waaren aus England in Scotland für baares Geld geführet werden, die man in Scotland ſelbſt verfertigen, ja wohl an Fremde überlaſſen könnte. Ich will unten bey Scotland ſein Verzeichniß der Landeswaaren liefern, für welche Scotland von Fremden die ihm nöthigen Sachen bekommen könnte. Nach dem Bericht der ſchottländiſchen Zollkammer, welcher dem Unterhauſe des Parlaments vorgelegt worden, haben die Waaren und Güther, welche von 1748 bis 1765 aus Scotland und nach Scotland geführet worden, den 8ten Theil der Aus- und Einfuhr Englands betragen. Von Ireland habe ich vorhin ſchon angeführet, daß es von den Engländern mit allen nöthigen Waaren verſorget werde; es handelt aber auch unmittelbar mit Holland, Flandern, Frankreich, Portugal und Spanien, überläßt denſelben ſeine Häute, Talch, Ochſen, Butter, eingeſalzen Fleiſch, und Leinwand, und bekömmt dafür das Geld, welches es den Engländern für ihre Waaren geben muß. Die Irländer ſchickten ſonſt auch ihre Wollenſtoffen nach Holland und Spanien; weil ſie dieſelben aber viel wohlfeiler verkaufen konnten, als die Engländer die ihrigen, und alſo letztere in ihrem Handel Schaden litten: ſo hat das Parlament ſolche Ausfuhr in fremde Länder verbothen. Ireland führet mehr Waaren und

Güter aus, als ein, und man rechnete im Anfang des 1768ſten Jahres, daß der irelândiſche Handel in den nächſtverfloſſenen Jahren den 3ten Theil der engländiſchen betragen habe. Hingegen ſuchet man die Irelånder zu den Leinewandfabriken zu ermuntern, und erlaubet ihnen, die Leinewand nach England zu bringen.

Endlich iſt noch von den Münzen etwas anzumerken. Man rechnet in England nach Pound Sterling, Shilling und Peny. 1 Peny oder Stüver gleicht einem hamburgiſchen oder lübeckiſchen Schilling, 12 Pences machen 1 Shilling, und 20 Shillings 1 Pfund Sterling aus, welches letztere keine wirkliche, ſondern nur eine eingebildete Münze iſt, und nach ſächſiſchem Geld ungefähr 6 Rthlr. ausmachet. Die Kupfermünzen ſind Farthing, ſo der 4te Theil eines Peny oder Stüvers iſt, und Half-Peny, ein halber Stüver. Die gangbarſten Silbermünzen ſind Stücke von 1 Penny, 2 Pences, 3 Pences, 4 Pences, halbe Shillings, ganze Shillings, ſo 12 Stüver gelten, ganze Kronen (Crown) von 5 Schillings, und halbe Kronen. Die gangbarſte goldene Münze iſt Guinea, ſo 21 Shilling gilt, oder ungefähr 6 Rthl. 8 Gr. man hat auch halbe. Der jetzige vortreffliche Münzfuß rühret von William III her. Die Ausfuhr des engländiſchen Geldes iſt verbothen. Das gemünzte Geld, welches ſowohl der Nation als Ausländern gehöret, und durch den Handel umläuft, wird von den meiſten auf 18 Millionen Pfund Sterling geſchätzet.

§. 12. Die Britten oder Britons, welche die alten Einwohner Englands, und Abkömmlinge von den Celten geweſen, wurden von den Römern unters Joch gebracht, und zuerſt vom Julius Cäſar bezwungen. Die

Römer

Römer nahmen unter dem Kaiſer Valentinian III ihren Abſchied, und Vortigern, das Oberhaupt der von den Picten und Scotten bedrängten Britten, ſah ſich nach fremder Hülfe um, die er im Jahr 449 von den Angelſachſen, unter Anführung der Feldherren Hengſt und Horſt, bekam, welche ſich aber dafür im Lande niederließen, und den Namen England veranlaſſet haben. Sie errichteten 7 Reiche, nämlich Kent, Suſſex, Oſtangeln, Weſtſex, Eſſex, Northumberland und Mercia. Egbert, König von Weſtſex, verſchlang alle übrige Reiche. Im 9ten Jahrhundert kamen die Dänen hieher, und machten dem angelſächſiſchen königl. Hauſe viel zu ſchaffen, welches endlich das Reich mit ihnen theilen mußte, bis es 1041 daſſelbe wieder allein bekam. Eduard machte ſeiner Mutter Bruders Enkel, dem Herzog in der Normandie, Wilhelm, Hoffnung zur Krone, und ſtarb in dieſen Gedanken, worauf gedachter Herzog, der den Zunamen des Eroberers führet, 1066 ſich des Throns bemächtigte. Nach ſeinem und ſeiner beyden Söhne Tod ſtritten ſeine Nachkommen weiblicher Linie um den Thron, den endlich Heinrich II, mit dem Zunamen Plantagenera, 1154 beſtieg, und auf ſeine Nachkommen brachte. Es wurde durch Erbfolge Graf von Anjou, Maine und Touraine, durch ſeine Vermählung Herzog von Guienne und Gaſcogne, und durch den Sieg ſeiner Waffen Herr von Irland. Eduard I gewann die Landſchaft Wales, und ſuchte ſeine Oberherrſchaft über Scotland zu handhaben, welche Eduard III wieder hervorſuchte, auch den Titel eines Königes von Frankreich annahm, und ſein Recht auf ſelbiges Reich durch die Waffen auszuführen ſich bemühete. Heinrich V vermählte ſich

mit

mit Cathrina, Karls VI in Frankreich Tochter, und erhielt durch den Vergleich von Troyes die Erbfolge in Frankreich; ſtarb aber in ſeiner größten Hoffnung. Sein Sohn Heinrich VI erbte beyde Reiche; allein, unter ihm gieng der Engländer Glück in Frankreich zu Grabe; denn ſie verloren die Normandie und Guienne. Zwiſchen den herzogl. Häuſern von York und Lancaſter aus dem königl. Hauſe, oder, wie man ihrer Wapen wegen gemeiniglich ſpricht, zwiſchen der **weiſſen** und **rothen Roſe**, entſtunden Streitigkeiten, die einen ſehr blutigen Krieg und große Unruhe wegen der Regierungsfolge nach ſich zogen. Heinrich VII, Graf von Richemond, aus dem Hauſe **Tudor**, brachte 1485 die Krone an ſich, und weil er einer von Lancaſter, ſeine Gemahlinn Eliſabeth aber aus dem Hauſe York war, ſo wurden in ihm beyde Roſen wieder vereiniget. Heinrich VIII war in ſeinen vielen Ehen, in der Lebensart, Regierung und Religion ſeltſam. Für ſein Buch von 7 Sacramenten, welches er wider Luthern ſchrieb, erneuerte der Papſt für ihn den vorhin ſchon von engländiſchen Königen geführten Titel eines **Beſchützers des Glaubens**: ſie zerfielen aber bald wieder mit einander. Unter ihm nahm die Kirchenreformation in England den Anfang, und das Parlament führete den Eid von Suprematie ein, kraft deſſen alle Geiſtlichen den König für das oberſte Haupt in geiſt- und weltlichen Dingen zu erkennen gehalten ſind. Er nahm den Titel eines **Königes von Jreland** an. Unter Eduard VI gieng die Kirchenverbeſſerung fort; allein, ſeine Schweſter und Nachfolgerinn Maria unterſtützte das Papſtthum, und verlor die letzten Oerter, welche die Krone England noch jenſeits des Meeres in Frankreich beſeſſen

beſeſſen hatte, vornehmlich Calais. Unter ihrer Schweſter Eliſabeth Regierung ward die Reformation vollendet, und die Handlung und Schifffahrt ſehr ausgebreitet. Sie ernennete den König Jacob I in Scotland, aus dem Hauſe Stuart, zu ihrem Nachfolger, welcher beyde Reiche unter dem Namen Großbritannien zu vereinigen ſuchte; aber England ins Unglück ſtürzete. Karls I Enthauptung gereichet den Engländern zum ewigen Vorwurf. Sein Sohn Karl II wurde zwar von den Scotten zu ihrem König ernannt, war aber gegen Oliver Cromwel unglücklich, welcher unter dem Titel eines Protectors von England, Scotland und Irrland, dieſe Reiche regierete. Unter ihm haben die Engländer Jamaica und Dünkirchen erobert. Sein Sohn Richard wurde zwar auch zum Protector ernannt, war aber zu ohnmächtig, und der obgedachte Karl II wurde auf den Thron ſeiner Vorfahren wieder geſetzet. Er verkaufte Dünkirchen an Frankreich. Sein Bruder Jacob, Herzog von York, bekannte ſich öffentlich zur römiſchkatholiſchen Religion, deſſelben älteſte Prinzeßinn Maria heirathete den Prinzen Wilhelm von Oranien, und die 2te Anna den Prinzen Georg von Dänemark. Es äußerten ſich 2 Parteyen im Reich, les Addreſſeurs und les Abhorrans, aus denen die bekannten Parteyen Tories und Wighs, oder die Hof- und Gegenpartey entſtanden. Jacob II, des vorigen Königes eben genannter Bruder, ſuchte ſeine Reiche wieder unter des römiſchen Stuhls Gehorſam zu bringen. Der Prätendent Jacob wurde 1688 geboren, von dem einige behaupten, daß er Jacob des II und ſeiner 2ten Gemahlinn ächter Sohn ſey, andere aber beſtreiten ſolches. Die Glieder der engländiſchen Kirche ver-

vereinigten ſich mit den Nonconformiſten wider den König, und riefen deſſelben Schwiegerſohn, den obgedachten Prinzen von Oranien, zu Hülfe. Der König floh nach Frankreich, und das Reich trug 1689 die von ihm verlaſſene Krone dem Prinzen von Oranien Wilhelm III und ſeiner Gemahlinn Maria II unter gewiſſen Bedingungen auf. Ihnen folgte Jacob des II andere Tochter, die auch vorhin genannte Anna, unter welcher 1706 die Vereinigung der beyden Reiche England und Scotland, oder Großbritannien, glücklich zu Stande kam. Nach ihrem Tod kam 1714 Georg Ludewig, Herzog zu Braunſchweig-Lüneburg, des H. R. R. Churfürſt, auf den Thron von Großbritannien. Unter ſeines Sohns und Nachfolgers Georg II weiſen und glücklichen Regierung, hat ſich Großbritanniens Macht in einer ausnehmenden Größe gezeiget. König Georg III hat bisher große innere Unruhen erlebet.

§. 13. Der Titel des Königes iſt: König von Großbritannien, Frankreich und Jreland, Beſchützer des Glaubens. Wenn man ihn anredet, nennet man ihn Sir. Der Kronprinz iſt von ſeiner Geburt an regierender Herzog von Cornwal; zum Prinzen von Wales aber wird er gemacht, und hat aus beyden Landſchaften gewiſſe Einkünfte. Seine übrigen Titel ſind, Herzog von Edinburgh, Marquis von der Inſel Ely, Graf von Cheſter, Viſcount von Launceſton, Baron von Snauden. Der übrigen Prinzen Titel und Einkünfte beruhen auf dem Willen des Königes. 1760 ertheilte König Georg II ſeinem Enkel, dem Prinzen Eduard Auguſt, und deſſelben männlichen Nachkommen, die Würden eines Herzogs des

Königreichs Großbritannien und eines Grafen des Königreichs Ireland, mit den Namen, Rang und Titeln eines Herzogs von York und Albanien in Großbritannien, und eines Grafen von Ulſter in Irland. Die königl. Kinder werden Kinder von Großbritannien und königl. Hoheiten genennet. Das jetzige königl. Wapen iſt ein gevierter Schild; im erſten Quartier erblicket man die 3 engländiſchen goldenen Leoparden, und den rothen ſchottiſchen Löwen; im 2ten die 3 goldenen franzöſiſchen Lilien; im 3ten die irländiſche goldene Davidsharfe, und im 4ten das churbraunſchweig-lüneburgiſche Wapen. Es hat einen veränderlichen Wahlſpruch.

§. 14. Die vornehmſten **Reichsgrundgeſetze** ſind: 1) die ſogenannte Magna Charta, oder die Charta libertatum a rege Anglorum *Johanne* baronibus, omnibusque liberis hominibus regni Angliæ conceſſarum in prato Rivingemade vocato inter Stones et Windleſchores die 15 Jun. 1215. 2) Die Acte, welche das engländiſche Parliament 1689 verfertigte, als Wilhelm III, Prinz von Oranien, und ſeine Gemahlinn Maria auf den Thron erhoben wurden, darinnen es die Rechte und Freyheiten des engländiſchen Volks ausführete, und alle Papiſten des Thrones unfähig erklärete. 3) Die Addreſſe des Parliaments an den König Wilhelm III vom 18 März 1702, darinnen es die vorhergehende Acte erweiterte, und die proteſtantiſche Kronfolge feſtſetzte, ſo, daß nach Abgang des Königes, und der Prinzeſſinn Anna und ihrer Linie, das Reich der verwitweten Churfürſtinn von Braunſchweig-Lüneburg, Sophia, Enkelinn Jacobs I, und ihren proteſtantiſchen Nachkommen zu Theil werden ſolle; nebſt

andern Puncten. 4) Die Succeßions- und Regentenacte von 1705. 5) Der Tractat von der Vereinigung der Reiche England und Scotland, von 1706.

§. 15. Großbritannien iſt ein **Erbreich**, und kann auch von der weiblichen Linie beherrſchet werden. Vermöge der (§. 14.) angezeigten Parliamentsacten muß der König der engländiſchen Kirche zugethan ſeyn, und alle Papiſten ſind des Throns unfähig. 1751 iſt durch eine feyerliche Acte feſtgeſetzet worden, daß der Kronerbe die Regierung mit dem Anfang des 18ten Jahres ſeines Alters ſelbſt übernehmen könne. Die **Krönung** geſchieht in der Abtey zu Weſtmünſter. **Die Gewalt des Königes iſt eingeſchränket**, denn er iſt an die Reichsgeſetze gebunden, (Rex in regno ſuo ſuperiores habet Deum et legem,) und zu den wichtigſten Reichsgeſchäfften, hauptſächlich zu neuen Geſetzen, oder zur Aufhebung und Erklärung der alten, und zu neuen Auflagen wird die Einwilligung der Stände erfordert.

Zu den **Reichsſtänden von Großbritannien** rechnen die Engländer den König, den Adel und das Volk. Von den beyden letztern habe ich oben §. 7. gehandelt. Die Verſammlung der Reichsſtände zur Berathſchlagung über die Reichsgeſchäffte wird das **Parliament** genennet, welches alſo das höchſte Reichsgericht iſt, und zur Abſicht hat, die Regierungsform, die Ehre der Krone und die Vorrechte des Volks zu erhalten, die nöthigen Geldſummen aufzubringen, gute Geſetze zu geben, und den Klagen der Nation abzuhelfen. Es muß wenigſtens alle 7 Jahre zuſammen berufen werden, und darf nicht länger, als 7 Jahre hinter einander währen. Die Zuſammenberufung geſchieht von dem König durch lateiniſche Schreiben,

welche ſowohl an die Peers als Sherifs abgeſchickt werden, damit letztere die Wahl der Deputirten der Gemeinen veranſtalten. Das Parliament wird ins Ober- und Unterhaus, oder, welches einerley iſt, ins Haus der Lords und Haus der Gemeinen, abgetheilet. Das erſte beſteht aus den 2 Erzbiſchöfen, 24 Biſchöfen, (§. 8.) dem hohen engländiſchen Adel, (§. 7.) deſſen Anzahl ungewiß iſt, und aus 16 ſchottiſchen Pairs, die bey jedem neuen Parliament von neuem erwählet werden. Dieſe Lords haben eine beſondere Kleidung an. Das 2te beſteht aus den Deputirten der Ritterſchaft, Städte und Flecken einer jeden Grafſchaft in England, die zuſammen 513 Perſonen ausmachen, und aus 45 ſchottiſchen Deputirten von gleicher Art, welche 558 Deputirten gemeiniglich Knights genennet werden. Die Verſammlung geſchieht in dem königl. Pallaſt zu Weſtmünſter, woſelbſt ein jedes Haus ſein beſonders Zimmer hat, die beyde inwendig wenig gezieret ſind. In dem Zimmer des Oberhauſes ſteht zu oberſt ein königl. Thron, zu beyden Seiten der Mauer aber und in der Mitte quer durch den Saal ſind Bänke von gleicher Höhe geſtellet, auf welchen die Lords dem Rang nach ſitzen, und die alle mit rothem Tuch überzogen ſind. Außerdem ſind große viereckichte und auch roth überzogene Wollſäcke vorhanden, auf welchen der Großkanzler, oder Großſiegelbewahrer, die 12 Richter des Reichs, die Perſonen, welche des Königes Intereſſe beobachten, (les gens du Roi,) die Kanzleyreferenten, der Secretär (the Clerk) der Krone, und der Secretär des Parliaments, ſitzen. Zwiſchen der niedrigen Scheidewand, welche im untern Theil des Zimmers die Bänke einſchließt,

ſchließt, und der Hauptthüre iſt ein Platz, woſelbſt ſich die vom Unterhauſe hinſtellen, welche des Königes Anrede anhören. Das Zimmer des Unterhauſes iſt amphitheatraliſch eingerichtet, und die Gemeinen laſſen ſich auf den Bänken, ſo wie ſie ankommen, ohne Rang nieder. Am erſten Tag der Verſammlung des Parliaments erſcheint der König im Oberhauſe mit der Krone und in königl. Kleidung, und nachdem ein Theil der Deputirten des Unterhauſes ins Zimmer des Oberhauſes gekommen iſt, und ſich an den vorher beſchriebenen Ort geſtellet hat, läßt der König ſeine Rede von dem Großkanzler ableſen, welche allezeit gedrucket wird. Im Oberhauſe führet der Kanzler das Wort, im Unterhauſe der Sprecher, (Speaker.) Es gilt nichts, und es iſt nichts rechtskräftig, als was von beyden Häuſern oder Kammern bewilliget, und vom König beſtätiget worden. Der Entwurf eines Geſetzes wird Bill genannt; er muß in jedem Hauſe 3mal, und zwar ordentlicher Weiſe an 3 unterſchiedenen Tagen, vorgeleſen und genehm gehalten worden ſeyn, ehe er dem König vorgeleget werden kann. Wird die Bill angenommen, ſo heißt es, ſie ſey paſſiret. Eine Bittſchrift an den König oder ans Parliament wird Addreſſe; ein Parliamentsſchluß aber Act genennet. Das Unterhaus verordnet gleich nach der Wahl eines Sprechers die Committee, von welchen Bevollmächtigten einer die Privilegien des Hauſes, der andere die ſtreitigen Wahlen, der dritte die Beſchwerden des Volks, der vierte das Handlungsweſen, und der fünfte das Religionsweſen unter Händen hat. Ein beſonderer Committé verfertiget die Addreſſe oder Danksagung an den König für ſeine gehaltene Anrede.

§. 16.

§. 16. Die hohen Reichsbedienten ſind folgende: 1) The Lord high Steward, Magnus Seneſchallus, der Statthalter oder Oberrichter, wurde ehemals vom König verordnet, wenn ein Lord eines Hauptverbrechens wegen zu richten war. Dieſes Amt iſt abgeſchaffet. 2) The Lord high Chancellor, der Großkanzler; oder Keeper of the great Seal, Großſiegelbewahrer, iſt als der erſte Staatsminiſter anzuſehen, hat ſeinen Rang gleich nach dem Erzbiſchof von Canterbury, und iſt, vermöge ſeines Amts, Mitglied vom geheimen Staatsrath. Seine Beſtellung beruhet auf dem Gutbefinden des Königes. 3) The Lord high Treaſurer, der Großſchatzmeiſter, hat die Aufſicht über alle Reichseinkünfte und alle Unterbediente der Schatzkammer, beſtellet auch viele von den Hebungsbedienten. Die Dauer ſeines Amts hängt vom Gutbefinden des Königes ab. 4) The Lord Preſident of the Privy-Council, der Präſident des Staatsraths, trägt dem geheimen Rath die abzuhandelnden Sachen vor, und wenn der König abweſend iſt, berichtet er demſelben, was vorgefallen. Er wird durch ein Patent mit dem großen Siegel beſtellet. 5) The Lord privy Seal, der geheime Siegelbewahrer, durch deſſen Hände alle Octroyen, und Begnadigungen und andere Sachen von geringerer Erheblichkeit gehen, die das große Reichsſiegel nicht erfordern. Er iſt ein Mitglied des Staatsraths, und ſeine Bedienung dauret ſo lange, als der König will. 6) The Lord high Chamberlain, der Großkämmerer, welches Amt das herzogl. Haus von Ancaſter erblich beſitzt. 7) The Lord high Conſtable wird nur während der Krönung beſtellet. 8) The Lord

Earl Marſhal, der Graf ⸗ oder Obermarſchall, iſt bey beſondern Fällen der Richter in Kriegsſachen, hat die Aufſicht über die Ceremonien bey feyerlichen Gelegenheiten, und ſteht dem Wapengericht vor. Dieſes Amt iſt lange Zeit bey dem herzogl. Hauſe von Nortfolk erblich geweſen; nachdem daſſelbe aber katholiſch geworden, hält es durch Vergünſtigung des Königes einen Gevollmächtigen, der das Amt verſieht. 9) The Lord high Admiral, der Großadmiral, iſt über das Seeweſen geſetzet. Dieſes Amt iſt ſo wichtig, daß es ordentlicher Weiſe keinem andern, als einem Prinzen aus dem königl. Hauſe, oder wenigſtens einem Herrn von außerordentlichen Verdienſten, gegeben wird.

Wenn der König es nicht für gut findet, einen Großkanzler, Großſchatzmeiſter, geheimen Siegelbewahrer und Großadmiral zu beſtellen, ſo verordnet er eine gewiſſe Anzahl Perſonen, welche dieſe Aemter unter dem Namen der Kanzley ⸗ Schatzkammer ⸗ geheimen Siegel ⸗ und Admiralitätscommiſſarien verwalten.

§. 17. Es ſind 3 großbritanniſche Ritterorden, namlich 2 engländiſche und ein ſchottiſcher, und der König iſt von allen dreyen Großmeiſter.

Der Orden vom blauen Hoſenband, (The order of the garter) oder **der Orden des heil. Georgs**, iſt 1350 vom König Eduard III geſtiftet worden, hat mit dem König 26 Ritter. Sein Zeichen iſt das Bild des heil. Georgs zu Pferde mit dem Lindwurm, von emaillirtem Gold, mit dem Wahlſpruch: Honni ſoit qui mal y penſe, das iſt, troß dem, der etwas Arges davon denkt. Es wird an einem blauen Band, und zugleich am linken Bein ein

blaues

blaues Knieband, auf welches der Wahlſpruch von Gold geſtickt iſt, getragen.

Der Orden vom Bad (The order of the Bath,) hat, wo nicht ſeinen Urſprung, doch ſeine Geſtalt vom König Heinrich IV bekommen, und iſt 1725 vom König Georg I erneuert und beſſer eingerichtet worden. Den Namen hat er von der uralten Gewohnheit, die Ritter durch Baden einzuweihen, erhalten, und wird zugleich eine Brüderſchaft genennet. Er beſteht, außer dem König, aus 35 Rittern. Sein Zeichen ſind 3 Kronen im goldenen Feld, mit der Umſchrift: Tria juncta in uno. Er wird an einem rothen Band getragen.

Der Orden von der Diſtel (The order of the thiſtle) oder des heil. Andreas, iſt in Scotland geſtiftet, 1703 von der Königinn Anna erneuert worden, und Georg I hat 1725 ſeine Statuten vermehret. Er beſteht, außer dem König, als Ordensmeiſter, nur aus 12 Rittern, hat das Bild des heil. Andreas, welches an einem grünen Band getragen wird, zum Zeichen, und den Wahlſpruch: Nemo me impune laceſſet. Die Kette iſt aus einer Diſtel und einem Weinreben zuſammen geſetzet.

§. 18. Der geheime Rath iſt das höchſte königl. Staatscollegium, und der Präſident deſſelben einer von den 9 hohen Kronbedienten. Die Wahl und Anzahl ſeiner Mitglieder beruhet auf des Königs Willkühr. Die Hauptſachen, welche darinnen vorkommen, betreffen die Regierung. Es ſitzen auch die 3 Staatsſecretäre darinnen, welche die einheimiſchen und auswärtigen Staatsſachen beſorgen. Die auswärtigen ſind folgendermaßen vertheilet. Der eine beſorget

die Staatsangelegenheiten des nordlichen Theils von Europa, nämlich der Niederlande, Deutſchlandes, Dänemarks, Schwedens, Rußlands, und Polens; der 2te die Angelegenheiten des ſüdlichen Theils oder Frankreichs, der Eidgenoſſenſchaft, Italiens, Spaniens, Portugals, der Türkey ꝛc. Der dritte Staatsſecretär iſt erſt 1763 für die americaniſchen Lande beſtellet worden. Ein jeder hat jährlich 3000 Pf. St. Gehalt, und 2 Secretäre, und 6 Schreiber unter ſich; und unter ihnen ſteht auch ſowohl das **Signet office** oder Siegelamt, als das **Paper office** oder Staatsarchiv.

§. 19. Die hohen **Gerichtshöfe** haben ihren Sitz in dem Pallaſt zu Weſtmünſter, woſelbſt ſie ſich 4mal des Jahres verſammlen, und zuſammen jährlich einige 80 Tage währen. *The Court of common Pleas*, oder, **das Gericht der gemeinen Proceſſe**, unterſucht alle Privat-Streitigkeiten, über dingliche und perſönliche Rechte, protocollirt alle Verhandlungen, und beſtehet aus 4 Gliedern, einem Präſidenten, und 3 Beyſitzern, die alle vom König ſelbſt geſetzt werden, und täglich zu verſchiedenen Zeiten, in den vorher angezeigten Rechtshändeln ſowohl in erſter, als höherer Inſtanz ſprechen. Unterdeſſen kann doch davon an King's Bench appellirt werden. Das **Kanzleygericht** beſteht aus dem Großkanzler oder Großſiegelbewahrer, 12 Maſters of Chancery, oder Beyſitzern, die mehrentheils Doctores des bürgerlichen Rechts ſind, 6 Secretären, die **Clerks** genennet werden, weil ſie ehemals Clerici waren; u. a. m. Es beſchäfftiget ſich erſtlich mit Rechtsfällen, wo der König Eingriffe in die Befugniſſe der Unterthanen gethan hat, welche

der Kanzler nun hintertreibt: wo eine Partey ein Bedienter des Kanzleygerichts iſt, und wo eine Erbſchaft getheilet werden ſoll. Wird ein Umſtand der Geſchichtserzählung vom andern Theil geleugnet, ſo muß der Kanzler die Sache ſammt den Acten dem King's Bench übergeben. Zweytens hat der Kanzler ein Gericht der Billigkeit, welches den poſitiven Geſetzen auf mancherley Art zu Hülfe kömmt. Von dieſem Gerichtshof kann nur ans Oberhaus des Parliaments appelliret werden, woſelbſt die Rechtsſachen ihre letzte Entſcheidung finden. Hierauf folget die **königl. Bank,** (the King's Bench,) welche daher den Namen hat, weil der König ehedeſſen perſönlich darinnen zugegen war, und auf einer erhabenen Bank ſaß. Noch jetzt folget ſie allezeit der Hofhaltung des Königs. Sie iſt der höchſte Gerichtshof der gemeinen Rechte, unterſucht peinliche und bürgerliche perſönliche Fälle, zu welchen letztern ſogar noch die Friedensbrüche gehören, und entſcheidet zwar in höherer Inſtanz, wer ſich aber durch ihr Urtheil beſchwehret findet, kann ſich entweder beym Oberhauſe des Parliaments, oder beym Schatzkammergericht beklagen. Es beſteht aus 4 Richtern, (Juſtices) davon der erſte Lord Chief Juſtice of England genennet wird, und jährlich 4000 Pf. St. Gehalt hat, von den übrigen hat jeder jährlich 2000 Pf. Gehalt. **Das Schatzkammergericht** (the court of exchequer,) beſchäfftigt ſich theils mit der Verwaltung der königl. Einkünfte, und alsdenn wird es vom Lord Schatzmeiſter, dem Kanzler und 4 andern Richtern, die ſämmtlich Baronen heißen, in der königl. Schatzkammer gehalten; theils mit Rechtsfragen, und alsdenn theilet es

ſich in das Gericht der Billigkeit, (Court of Equity) und des gemeinen Rechts (Court of common Law.) Das letzte wird nur von den 4 Baronen verwaltet. Die Appellation von dem Schatzkammergericht, gehet gerade an das Oberhaus. Uebrigens ſind die Beyſitzer deſſelben von allen 3 vorhin genannten hohen Gerichten, und an daſſelbige wird eigentlich nur appellirt, außer daß höchſt wichtige Sachen auch in erſter Inſtanz hier abgehandelt werden können. Der Gerichtshof des Herzogthums Lancaſter iſt wegen der Einkünfte dieſes Herzogthums verordnet, die von langer Zeit her zu der Krone geſchlagen worden. Der Richter dieſes Gerichts wird Kanzler des Herzogthums genannt.

Zur Bequemlichkeit der Landſchaften reiſen die 12 königl. Richter jährlich 2mal durchs ganze Land, welches zu dem Ende in 12 Diſtricte oder Kreiſe (Circuits) abgetheilet iſt, in deren jeden 2 von dieſen Richtern kommen; in das Land Wales aber, welches in 2 Gerichtskreiſe eingetheilet iſt, werden 4 der vornehmſten Advocaten, in jeden 2, geſchicket, welche völlig richterliche Gewalt haben. Dieſe reiſenden Richter werden von den Sherifs feyerlich empfangen, und halten ihre Aſſizes oder Gerichte in den Hauptſtädten. Viermal des Jahres wird in jeder Grafſchaft ein Landgericht (Seſſion) von den ſo genannten Friedensrichtern gehalten, welche alle Stöhrer des Friedens aufſuchen, zu welchem Ende ſie ihre Bedienten, die Conſtables, auch Headboroughs und Tithingmen genennet werden, bey ſich haben. Der Coroner unterſuchet die todtgefundenen Perſonen. Vor dieſen Landgerichten erſcheinen auch die 24 Geſchwor-

ſchwornen, welche ihre Meynung über die eingegebenen Anklagen ſagen.

Eine jede Land- oder Grafſchaft hat ihren Sherif oder Landrichter, welcher die Ausſprüche der Richter vollzieht, die Geſchwornen erwählet ꝛc. Er hält zweyerley Gerichte; das eine heißt the County court, wird von den Freeholders der Grafſchaft, als den eigentlichen Richtern, und dem Sherif, welcher jener Handlanger iſt, ausgemacht, und betrifft bürgerliche Sachen, die unter 40 Schillingen ſind; das 2te heißt the Sherifs turn, wird jährlich 2mal gehalten, und betrifft alle Criminalverbrechen wider das gewöhnliche Recht, gewiſſe vom Parliament beſtimmte Fälle ausgenommen. Die Obrigkeit der Städte ſind ein Mayor und 12 Aldermen. Einige Oerter haben anſtatt des Mayor einen Bailif. Court Piepoudre, (vermuthlich von den ſtaubichten Füßen der Trödler und Krämer alſo benannt,) iſt ein Marktgericht, in welchem alle Streitigkeiten, die auf dem Markt entſtehen, von demjenigen, welcher den Zoll des Markts hat, in einem Tag abgethan werden. Die Appellation geht gerade an die Gerichte zu Weſtmünſter-Hall. Auf dem Lande wird der Court Baron von dem Aufſeher einer Herrſchaft in derſelben gehalten, und iſt zwiefach: denn es wird ſowohl das Gericht, in welchem man die Uebergabe und Zulaſſung zum Lehn nebſt andern verwandten Materien unter den Copy-holders, abhandelt, als das Gericht, in welchem der Lehnsherr, jedoch nur als bloßer Regiſtrator, mit Zuziehung ſeiner Freeholders Streitigkeiten über Lehne abthut, alſo genannt. Von dem letzten kann nur wegen boshafter Entſcheidung an das Gericht zu Weſtmünſter-Hall, appellirt

werden. Der Hundred-Court iſt davon bloß darinn unterſchieden, daß er ſich über einen ganzen Bezirk, der aus mehrern Herrſchaften und Gütern beſtehet, erſtreckt.

Daß die Geiſtlichen ihre beſondern Gerichte haben, iſt ſchon §. 8. angemerket worden. So rühmlich es iſt, daß die unmenſchliche und unvernünftige Tortur in England nicht gewöhnlich iſt, ſo ſehr iſt zu bedauren, daß die Proceſſe ſo häufig und koſtbar ſind, und daß das ganze Juſtitzweſen noch gar nicht recht eingerichtet worden.

§. 20. Die engländiſchen Rechtsgelehrten theilen die Einkünfte von England in die ordentlichen und außerordentlichen ab. Unter den ordentlichen Einkünften, verſtehen ſie die alten Krongüter, welche aber nach und nach faſt insgeſammt veräußert worden ſind, alſo, daß es nicht der Mühe werth iſt, von dem Betrag der übrig gebliebenen Einkünfte dieſer Art, zu reden. An die Stelle derſelben ſind die ſogenannten außerordentlichen Einkünfte gekommen, welche man beſſer, die neuern Einkünfte nennen könnte. Gewöhnlichermaßen werden ſie Subſidien genennet, und von dem Unterhauſe des Parliaments beſorgt. So bald die Artikel und Summe derſelben im Unterhauſe beſchloſſen worden, berathſchlaget ſich daſſelbige, in der großen Comité oder Deputation über die Mittel, ſie zu heben. Es iſt zwar eigentlich die Sache des Kanzlers der Schatzkammer, dieſelben ausfindig zu machen, es ſtehet aber doch einem jeden Deputirten frey, diejenigen Mittel, welche er ausdenken kann, vorzuſchlagen. Gemeiniglich wartet man nicht, bis der Schluß des Unterhauſes über dieſe Sache,

durch

durch Beyſtimmung des Oberhauſes und des Königs zum Geſetz geworden: ſondern das Miniſterium fängt ſo gleich an, Darlehn zu ſuchen, und niemand trägt Bedenken, bloß auf den Credit des gefaßten Schluſſes, mit der Regierung in Unterhandlung zu treten, ja derſelben anſehnliche Geldſummen vorzuſchießen. Man nennet heutiges Tages die ganze Summe, welche zum Dienſt eines Jahrs bewilliget werden, Subſidien. Sie beſtehen jetzt aus der Landtaxe, aus dem Ueberſchuß des ſinkenden Fonds, und aus Darlehnen.

Die **Landtaxe** iſt an die Stelle unterſchiedener alten Taxen gekommen, zu welchen man ſeine Zuflucht nahm, wenn die Bedürfniß des Staats außerordentliche Mittel erforderte. Sie hat in mehr als der Hälfte der Zeit, welche ſeit 1693 verfloſſen iſt, nur 4 Pences oder Stüver vom Pfund Sterling Einkünfte, einige mal auch nur 3 oder 2, und nur in den Jahren 1732 und 33 einen Schilling, hingegen von 1767 bis 69 drey Schillinge, betragen, in welchem letztern Fall ſie eine Summe von $1\frac{1}{2}$ Million Pf. Sterling ausmacht. In Anſehung Scotlands iſt in dem 9ten Artikel des Vereinigungs-Tractats feſtgeſetzt worden, daß es anſtatt der Landtaxe 48000 Pf. geben ſolle, wenn ſie in England 1,997,763 Pf. betrage, und dieſes Verhältniß ſolle bey der verſchiedenen Summe, welche die Landtaxe in England betrage, allezeit beobachtet werden. Scotland bezahlet die übrigen Abgaben in weit geringerem Verhältniß, als England, doch giebt es einige zur Hälfte. Die Landtaxe wird alſo gehoben, daß einer jeden Grafſchaft die Summe, welche ſie aufbringen muß, nach der Ausmeſſung oder Schätzung der Ländereyen, welche 1692 geſchehen iſt,

ange-

angewieſen wird. Sie wird von allen Perſonal- und Real-Gütern, welche dazu gehören, entrichtet.

Die Malztaxe iſt die andere jährliche Taxe, und beträgt 6 Pences von einem jeden Scheffel Malz, und von einer proportionirten Summe, die auf gewiſſe Getreide, als, auf den Aepfel- und Birn-Moſt, gelegt worden. Das Parliament hat dieſe Abgabe von 1697 an beſtändig heben laſſen, und zwar durch die Accisbedienten.

Der Ueberſchuß von den beſtändigen Abgaben, macht den ſinkenden Fonds aus. Die beſtändigen Abgaben ſind 1) der Zoll, welcher von allen ein- und ausgehenden Waaren entrichtet werden muß. Er hat von 1700 bis 1723 im Durchſchnitt jährlich 1,467,593 Pf. und 1768 an reinem Gold 2195000 Pf. St. gebracht. 2) Die Acciſe, welche 1643 aufgekommen iſt, und nicht allein von Dingen, die man iſſet und trinket, ſondern auch von vielen im Lande verfertigten Manufaktur- und Fabrikwaaren bezahlet wird. Sie beträgt des Jahres an 4 Millionen Pf. St. 3) Die Salzſteuer, nämlich 3 Shilling 4 Pences von jedem Scheffel. Sie iſt erſt im 26ſten Jahr der Regierung Georgs II beſtändig geworden. 4) Das Briefporto, welches 1643 zugleich mit den Poſten verordnet worden. 5) Das Stempelpapiergeld. 6) Die Abgabe von den Häuſern, welche anfänglich in 2 Schillingen von jedem Hauſe beſtund, nachmals aber auf 3 Schillinge erhöhet worden iſt, und heutiges Tages von allen Häuſern entrichtet werden muß, die mehr als 6 Fenſter haben. 7) Die Abgabe für die Erlaubniß, Miethkutſchen oder Fiacres und Portechaiſen in den Städten London und Weſtmünſter und ihrem

rem Diſtrict, zu halten. Jener ſind jetzt 800, und dieſer 400. Unter dieſem Artikel kann man noch unterſchiedene andere minder erhebliche Abgaben begreifen, als die Abgaben für die Erlaubniß, Bier zu verkaufen, u. a. m. 8) Die Abgabe eines Penny vom Pf. St. der Einkünfte der Aemter und Penſionen, welche die Krone giebt. Sie beträgt über 100,000 Pf. St. und iſt der Nation ſehr angenehm. Die angeführten 6 letzten Artikel, machen jährlich ungefähr 1 Million Pf. St. aus. Alle 8 Artikel der beſtändigen Einkünfte, betragen nach Abzug der Unkoſten, ungefähr 7 Millionen, oder nach Blackſtone Ausrechnung, 7 Millionen, 750000 Pf. St. Dieſe Summe dienet zunächſt zur Bezahlung der Zinſen der National-Schulden, welche ſeit Wilhelms III Zeit gemacht worden, und in der Mitte des 1767ſten Jahres die fürchterliche Summe von 132,340412 Pf. St. betragen haben, die faſt 5 Millionen Zinſen erforderten. Die meiſten Capitalien, welche dieſe Summe ausmachen, ſind für 3 Proc. Zinſen geliehen, und aufgenommen, von der Bank, von der Südcompagnie, und von der oſtindiſchen Compagnie. Dieſe Schulden drücken das Volk ungemein, beſchweren die Manufakturen, den Handel und die Schifffahrt, berauben England jährlich großer Geldſummen, welche als Zinſen an Ausländer bezahlet werden, die etwa $\frac{1}{5}$ von den Capitalien dieſer Nationalſchulden geliehen haben, und verurſachen, daß die Privatperſonen, welche man, weil ſie Gläubiger der Nation ſind, für reich hält, es nur in der Einbildung ſind, weil ihre Capitalien nur Papier ſind. Es iſt zwar wahr, daß zu ihrer Sicherheit die Ländereyen, der Handel und

der

der Fleiß der Nation, dienen; aber es iſt auch richtig, daß der wahre Werth dieſer drey Artikel ſo abnimmt, als die Nationalſchulden zunehmen.

Alle erwähnte beſtändige Abgaben werden unter 4 Fonds begriffen, welche heißen, der aggregirte Fonds, der General Fonds, der Fonds der Südcompagnie, und der Fonds der conſolidirten Abgaben. So iſt es ſeit 1716, welches Jahr der Anfang des ſinkenden Fonds (Fonds d' amortiſſement) oder der Tilgungscaſſe, iſt. Er beſtehet aus dem Ueberſchuß, den die erwähnten beſtändigen Abgaben geben; inſonderheit wird der Fonds der conſolidirten Abgaben, welche aus unterſchiedenen neuen Abgaben und aus dem Ueberſchuß der alten, beſtehet, mit dem Namen des ſinkenden Fonds, belegt, und dienet zur Bezahlung der Zinſen gewiſſer alter Capitalien, und der Darlehne, um welcher willen die neuen Abgaben eingeführet worden ſind. Wenn der ſinkende Fonds alles abgetragen hat, was er bezahlen muß, ſo heißt die von demſelben übrig bleibende Summe der Ueberſchuß des ſinkenden Fonds, und dieſer iſt der zweyte Zweig der jährlichen Subſidien, wie oben erwähnt worden.

Von der erwähnten Summe der beſtändigen Abgaben wird dem König ſeine Civil Liſte oder die Summa bezahlet, welche ihm beym Antritt ſeiner Regierung auf die ganze Dauer derſelben verſichert wird. Sie beträgt 800000 Pf. St. davon Er alle Koſten ſeines Hofs, der Miniſter und Bareaux, der Ambaſſadeurs, der Richter, des Hofs der Königinn, des Hofs ſeiner Kinder, ſeiner beſondern Caſſe, der geheimen Unternehmungen, der Penſionen, und jetzt (1769) der Annuitäten ſeiner Frau Mutter und der

Prin-

Prinzeſſinn Amalia, ſeiner Schweſter, beſtreitet. Dieſe Ausgaben ſind ſehr groß, und die Civil Liſte iſt zur Beſtreitung derſelben unzulänglich. Als K. Georg III im Jahr 1769 dem Parliament bekannt machte, daß er 513511 Pf. St. ſchuldig ſey, ward ihm dieſe Summe zur Tilgung der Schuld bewilliget. Den Brüdern des Königs bewilliget das Parliament beſondere Penſionen.

Alle Staatseinkünfte fließen in die königliche Schatzkammer, (Exchequer) der jetzt, anſtatt eines Großſchatzmeiſters, gewiſſe Commiſſarien unter einem Kanzler vorſtehen.

In welchem Verhältniß Scotlands Landtaxe zu der engländiſchen ſtehe, habe ich oben angeführet. Der Zoll hat daſelbſt 1767 ungefähr 200000 Pf. und die Acciſe 98000 Pf. St. betragen. Das irrländiſche Parlament bewilligte 1756 zum Dienſt des Königs 216018 Pf. 1765 aber 1,92736 Pf. St. Im letztgenannten Jahr belief ſich die Nationalſchuld des Königreichs Ireland auf 508874 Pf. St.

§. 21. Das ſo genannte ſtehende Kriegsheer in Großbritannien, beſtund 1755 aus folgenden Truppen:

Die königl. Garden zu Pferde	1052 Mann
die Dragoner, unter welchen 3 Reg. Garden	3276 -
die Fußvölker mit Einſchluß der Garden	20706
die Invaliden und 25 Independent Companies	1815
	26849, welche 730293 Pf. St. 7 Sh. zu unterhalten koſteten.

Zu

Zu Gibraltar, auf Minorca, in America und Aſia wurden unterhalten	17637,	deren Unterhalt
Summa	44486	365296 Pf. St. 6 Sh. koſtete.

Ireland unterhielt 10000 Mann.

Im Jahr 1763 beſchloß das Miniſterium, in Europa und America 41500 Mann zu Fuß zu unterhalten. 1768 ward feſtgeſetzt, daß die großbritanniſche Armee in Friedenszeiten beſtehen ſolle, aus 63 Eſcadrons und 78 Bataillons, zuſammen aus 46047 Mann.

Die irelándiſchen Truppen ſind 1768 geſetzt worden auf

Vier Reg. Cavallerie von	664 Mann
Sechs Reg. Dragoner von	1149
Zwey Reg. leichte Reuter von	354
21 Regiment. zu Fuß von	10164
Zuſammen	12331 Mann.

Man hat 1757 angefangen, in England eine regelmäſſige Nationalmiliz zu errichten, welche unter der Aufſicht der Gouverneurs einer jeden Grafſchaft ſteht, und zu welcher Mannsperſonen von 20 bis 50 Jahren verpflichtet ſind. Da aber jede Grafſchaft nur eine gewiſſe Anzahl Leute ſtellen muß, ſo wird es durchs Loos ausgemachet, wer dienen ſoll, und der Dienſt währet 5 Jahre lang. 1759 erfolgte eine Parliamentsacte wegen einer auch in Ireland beſtändig zu unterhaltenden Miliz.

Militz. Der König unterhält auf ſeine eigenen Unkoſten 2 Leibgardecompagnien, davon die eine Gentlemen Penſioners genennet wird, außer den Officiers 40 Mann ſtark iſt, und bey feyerlichen Gelegenheiten zum Staat dienet; die andere aber Yeomen of the guard heißt, aus 100 Mann und 70 Ueberzähligen beſteht, das Eſſen ins königl. Tafelzimmer trägt, und den König zu Lande und Waſſer begleitet. Die Engländer ſind gute Soldaten, vornehmlich, wenn ſie wohl verpfleget, und fleißig zum Angriff gebrauchet werden. Landfeſtungen giebts in Großbritannien nicht, und die wenigen feſten Plätze in Jreland ſind nicht erheblich; hingegen ſind die Seehäfen deſto beſſer verwahret. Frankreich hat von alten Zeiten her die nicht ungegründete Staatsregel gehabt, daß die Engländer niemals ſchwächer, noch leichter zu überwinden wären, als in ihrem eigenen Lande; daher muß Großbritannien ſolchen feindlichen Zuſpruch nachdrücklichſt zu verhindern ſuchen.

§. 22. Das engländiſche Seeweſen, hat ſeines gleichen nicht. Die Flotte hat zuweilen aus 200, ja drittehalbhundert Schiffen von der Linie und Fregatten, und einer beträchtlichen Anzahl Kriegs-Schaluppen, Bombardiergalioten und anderer bewaffneten Schiffe beſtanden, auch in ſolchen Fällen zur völligen und hinlänglichen Beſatzung 60 bis 90000 Seeleute erfordert. 1760 ſchätzete man Großbritanniens Seemacht auf 414 Schiffe von allerley Range. Jn Friedenszeiten ſind gemeiniglich 10000 Seeleute und eine verhältnißmäßige Anzahl von Kriegsſchiffen unterhalten worden, 1765 aber hat das Parliament 16000 Matroſen für dieſes Jahr bewilliget, weil die angewach-

ſene Macht des Staats eine Vermehrung erfordert, und 7600 Seeſoldaten, welche in den Seehäfen Dienſte thun ſollen. In dem 1763 geendigten ſiebenjährigen Krieg hat Großbritannien 184893 Matroſen und Seeſoldaten gebrauchet, davon nur 49673 geblieben. Von den übrigen 133708, ſind nur 1512 in Gefechten getödtet worden, die andern aber entweder an Krankheiten geſtorben, oder ſonſt vermiſſet worden. Wenn die königliche Flotte vollſtändig iſt, ſo wird ſie gemeiniglich in 3 Geſchwader abgetheilet, welche, nach der Verſchiedenheit der Farbe ihrer Flaggen, das rothe, weiße und blaue genennet werden. Jedes Geſchwader hat ſeinen Admiral; der Admiral von dem rothen Geſchwader aber iſt Oberbefehlshaber über die ganze Flotte. Unter jedem Admiral ſteht ein Vice- und Contreadmiral. Wenn kein Großadmiral vorhanden iſt, welcher über alle dieſe hohen Officiers geſetzet, und einer von den hohen Kronbedienten (§. 16.) iſt: ſo wird ſeine Stelle durch die Admiralitätscommiſſarien vertreten, unter welchen alsdann ſowohl das Admiralitätsgericht, als das Schiffamt, ſteht. Das Admiralitätsgericht entſcheidet Seeſtreitigkeiten unter engliſchen Unterthanen, der geheime Rath des Königs aber ſolche, welche zwiſchen Engländern und Unterthanen anderer Staaten, geführet werden. Die vornehmſten Schiffswerfte ſind zu Chatham, Deptford, Woolwich, Scheerneß, Portsmouth und Plimouth, woſelbſt auch die Magazine des Schiffbaues ſind. Zu Greenwich, 1 deutſche Meile von London, iſt ein vortreffliches Seehoſpital für 1500 Invaliden, welches jährlich 10000 Pfund St. zu unterhalten

halten koſtet. Zu Chelſea iſt auch ein Hoſpital. 1768 hatte die Marine 4 Millionen Pfund Sterl. Schulden.

Es folget nunmehr die Beſchreibung von Großbritannien und Jreland.

I. Großbritannien.

Die Lage, Größe und Beſchaffenheit dieſer großen Jnſel habe ich oben in der Einleitung beſchrieben. Vor Alters wurde ſie Albion genennet. Ueber den Urſprung des Namens Britannia giebts einen ewigen Streit. Nur einer Meynung zu gedenken, ſo ſoll der Name Britannien von Brit, gemalet, und Tain, Landſchaft, herkommen, weil die Britannier ihre Leiber bemalet, und daher von den Römern Picti oder Bemalte genennet worden. Jch habe oben ſchon angemerket, daß der Name Großbritannien im Gegenſatz von der franzöſiſchen Landſchaft Bretagne gebrauchet werde; andere aber halten dafür, daß er ſich auf die übrigen britanniſchen Jnſeln, und inſonderheit auf Jreland beziehe, welche Jnſeln ehemals Kleinbritannien genennet worden.

Jch habe oben auch ſchon angezeiget, daß der Name Großbritannien die vereinigten Königreiche England und Scotland begreife. Die Vereinigung derſelben geſchah 1706 durch einen feyerlichen Tractat, deſſen vornehmſte Artikel folgende ſind: Beyde Reiche ſollen unter dem Namen Großbritannien zu einem einigen Reich vereiniget werden, einerley proteſtantiſche Kronfolge, und nur ein Parliament unter dem Namen des großbritanniſchen, haben. Die Ein-

wohner dieſes vereinigten Reichs ſollen völlige Freyheit der Handlung und Schiffahrt in allen Häfen und Plätzen des vereinigten Reichs, und allen davon abhangenden Ländern und Colonien, auch überhaupt einerley Rechte, Privilegien und Vortheile, (ausgenommen dasjenige, was in dieſen Artikeln anders beſtimmet worden,) gleichen Schutz, aber auch gleiche Einſchränkungen und Verordnungen in Anſehung der Handlung haben, und einerley Abgaben von derſelben unterworfen ſeyn. Von den allgemeinen Auflagen ſollen die Scotländer weniger als den 40ſten Theil tragen; wann alſo die Landtaxe in England 1,997763 Pf. St. bringt, ſo bezahlet Scotland nur 48000 Pf. Die Zölle und Acciſen werden von beyden Reichen auf gleiche Weiſe bezahlet. Münzen, Maaße und Gewicht ſollen in dem ganzen vereinigten Reich gleich ſeyn. Das Juſtitzcollegium in Scotland ſoll beſtändig bleiben, und alle ſeine Vorrechte behalten, aber doch dem großbritanniſchen Parliament unterworfen ſeyn; die Gerichtsbarkeiten der Admiralität ſollen dem Lord Großadmiral, oder den Commiſſarien der Admiralität von Großbritannien, unterworfen ſeyn, u. ſ. w. Alle erbliche Aemter und Gerichtsbarkeiten in Scotland ſollen ihren Beſitzern verbleiben. 16 ſcottiſche Pairs ſollen Sitz und Stimme im Oberhauſe, und 45 ſcottiſche Deputirte dergleichen im Unterhauſe des großbritanniſchen Parliaments haben ꝛc.

Nach dieſer allgemeinen Nachricht von Großbritannien will ich ein jedes der beyden Reiche, daraus es zuſammengeſetzt iſt, beſonders beſchreiben.

I. Eng-

I. England.

Von Scotland wird es theils durch die Flüſſe Tweed, Eſk, und ein Paar andere, theils durch das Gebirge Teviot, getrennet. Wir betrachten:

I. England an und vor ſich ſelbſt,

welches aus 40 Shiren, das iſt, Land- oder Grafſchaften beſteht.

1. **Cornwall**, Cornubia, iſt eine Halbinſel, enthält ungefähr 960,000 Morgen Land, 161 Kirchſpiele, 27 Städte, Markt- und Burgflecken, und ſchicket 44 Deputirte zum Parliament ab. Es iſt zwar keine der fruchtbarſten Landſchaften; indeſſen haben die Thäler Getreide und Weide, die Berge ſind reich an Metallen, und auf den Küſten iſt im Sommer ein einträglicher Sardellen- (Pylchards) Fang. Der reichen Goldſtufen, welche man gefunden hat, nicht zu gedenken, ſo ſind die Kupferbergwerke ſo beträchtlich, daß der Gewinn von denſelben ſich jährlich auf 160000 Pf. St. beläuft. Noch wichtiger ſind die Zinnbergwerke, welche jährlich faſt 200000 Pf. St. abwerfen. Es ſind 2 **Vorgebirge** zu bemerken: The Land's End (Landes Ende) iſt die äußerſte Spitze von England gegen Abend, und hieß in alten Zeiten Bolerium promontorium; und **Lizard** liegt gegen Süden, und hieß ehedem Ocrinum oder Danmoniorum promontorium. Dieſe Landſchaft hatte ehemals ihre eigenen Grafen; wurde aber im Jahr 809 durch den erſten engländiſchen Monarchen an die Krone gebracht. Seitdem Eduard III ſeinen älteſten Sohn zum Herzog von Cornwall erkläret hat, iſt dieſes der Name des erſten Prinzen von England geblieben. Wir bemerken folgende Oerter:

1) S. Jves, ein Marktflecken und Hafen an einem davon benannten Meerbuſen, iſt durch den Fiſchfang in Aufnahme gekommen, und ſchicket 2 Deputirte zum Parliament.

2) Penſance oder Penzance, eine Stadt, welche wohl gebauet und volkreich iſt, und gute Handlung treibt, und Market-Jew oder Merazion, ein kleiner Hafen, liegen beyde an einem Meerbuſen, welcher von dem hohen S. Michaels-Berg Mount's bay genennet wird.

3) Helſton und Penryn ſind gute Burgflecken, deren jeder 2 Deputirte zum Parliament ſchicket. Der letzte hat einen guten Hafen am Fluß Cober.

4) Falmouth, beym Ptolomäus Oſtium Cenionis, eine Stadt an einem Meerbuſen, mit einem der beſten Hafen des Landes, deſſen Eingang die 2 Schlöſſer Pendennis und S. Maudit's beſchützen.

5) Die Burgflecken Truro, ſo ziemlich gute Handlung zur See treibt, und der Familie von Boſcawen gehöret, welche davon den Titel Viſcount führet, Tregone und Grampound, deren jeder 2 Deputirte zum Parliament ſchicket. Redouth iſt auch ein Burgflecken.

6) S. Michael oder Modishole war zur Zeit der Sachſen anſehnlich, iſt aber jetzt nur ein Dorf, welches aber doch 2 Deputirte zum Parliament ſchicket.

7) Padſtow, eine ziemlich große Stadt mit einem guten Hafen, den der Fluß Camel oder Camal machet, und aus welchem man, wenn der Wind gut iſt, in 24 Stunden nach Jreland ſchiffen kann. Sie gehöret der Familie von Prideaux.

8) Wadbridge, ein Städtchen, bey welchem über den Fluß Camal eine ſteinerne Brücke geht.

9) S. Columb's, Leſtwithiel und Bodmyn, welcher letztere beynahe eine engliſche Meile lang iſt, ſind Marktflecken. Die letzten beyden ſchicken Deputirte zum Parliament.

10) Foy oder Fowey, ein alter Flecken mit einem guten Hafen, ſchicket Deputirte zum Parliament.

11) S. Maw's oder S. Mary's, ein Burgflecken.

12) Weſtloe und Eaſtloe ſind Burgflecken, die nur durch einen ſchmalen Fluß getrennet werden. Sie ſchicken Deputirte zum Parliament.

13) Leſkard,

13) **Leſkard**, eine feine Stadt an einem Hügel, welche 2 Deputirte zum Parliament ſchicket. Hier haben die alten Herzoge von Cornwal gewohnet.

14) **Camelford**, ein Städtchen, bey welchem der Fluß Camel entſpringt. Es ſchicket 2 Deputirte zum Parliament.

15) **Boſſiney**, ehemals Tregvena, ein Burgflecken, welcher 2 Deputirte zum Parliament abſchicket. Man findet hier noch anſehnliche Trümmer von einem feſten Kaſtel, welches auf einem Felſen geſtanden hat.

16) **Boscaſtle** und **Stratton** ſind Städtchen.

17) **Launceſton**, (eigentlich Lanſtuphon, das iſt, S. Stephanskirche,) oder **Dunhivid**, der Hauptort dieſer Landſchaft, iſt eine Stadt auf einem erhabenen Ort. Ein groſſer Theil deſſelben iſt alt und verfallen. Sie ſchicket 2 Deputirte zum Parliament.

Nicht weit von hier iſt der Berg **Hengiſtone**, welcher reich an Diamanten iſt.

18) **Newport**, ein Flecken, gleich neben dem vorigen Ort, von dem es ehedeſſen ein Theil geweſen, ſchicket 2 Deputirte zum Parliament.

19) **Kennington**, ein Marktflecken, der Deputirte zum Parliament ſchicket.

20) **S. Germains**, ein Marktflecken, welcher 2 Deputirte zum Parliament ſchicket.

21) **Saltaſh**, eine kleine Stadt am Fluß Tamar, ſchikket Deputirte zum Parliament.

Anmerk. Ungefähr 9 bis 10 deutſche Meilen vom Vorgebirge the Land's End gegen Abend liegen die Inſeln Scilly, Sigdeles, Sillinæ, Silures, Heſperides und Caſſiterides, Franz. les Sorlingues, welche von Alters her mit zu dieſer Landſchaft gerechnet worden, und deren 145 ſind. Die Inſel Scilly, von welcher die übrigen benennet worden, wurde ehemals für die vornehmſte gehalten; heutiges Tages aber hat S. Mary's den Vorzug, iſt auch die gröſte und fruchtbarſte unter allen, hat einen guten Hafen, und ein Schloß zur Beſchützung deſſelben. S Martin, Treſco, Byer und St. Agnes ſind hiernächſt die merkwürdigſten.

2. **Devon Shire** hat den Titel eines Herzogthums, enthält ungefähr 1,920,000 Morgen Land, 394 Kirchſpiele, eine groſze Stadt, 38 oder 39 Städtchen,

Markt- und Burgflecken, und ſchicket 26 Deputirte zum Parliament. Dieſe Landſchaft enthält Berge und Waldung, hat ſonſt einen fruchtbaren Boden, und bringt Getreide, Weide und Wolle, hat auch Zinn- und Bleybergwerke. Die vornehmſten Manufakturen ſind Kerſey, Sarſche und Spitzen. Folgende Oerter ſind zu bemerken:

1) Plimouth, vor Alters Tamaræ oſtium, ein Städtchen mit einem wohlbefeſtigten Hafen, welcher einer der beſten und berühmteſten in England iſt, und ſeinen Namen daher hat, weil er bey der Mündung des Fluſſes Plim iſt, der vorher, ehe er die Tavy aufnimmt, Tamar heißt. Es iſt hier ein Schiffwerft. Das Städtchen führet den Titel einer Grafſchaft, und ſchicket Deputirte zum Parliament.

2) Beeralſton, ein Burgflecken, der 2 Deputirte zum Parliament ſchicket.

3) Plympton, ein ziemlich volkreiches Städtchen, welches 2 Deputirte zum Parliament ſchicket.

4) Modbury, ein gutes Städtchen; Totnes, ein Burgflecken, beſteht hauptſächlich aus einer langen Gaſſe, und ſendet 2 Deputirte zum Parliament; Kingsbridge, ein geringes Städtchen, Dodbrook, gleichfalls ein geringes Städtchen.

5) Dartmouth oder Dertmouth, eine gute und volkreiche Stadt, bey der Mündung des Fluſſes Dart oder Dert, mit einem guten Hafen, den 2 Schlöſſer beſchützen. Der Ort hat den Titel einer Grafſchaft, und ſchicket 2 Deputirte zum Parliament. Einige Meilen gegen Norden von hier iſt Torbay, welcher Meerbuſen der königl. Flotte zur Zuflucht dienet, wenn ſie ſich in hieſiger Gegend aufhält, und die Winde widrig ſind.

6) Newtonbuſhel, Chudleigh, Morton, Chagford und Aſhburton, insgeſamt Marktflecken, ſchicken Deputirte zum Parliament. Am letztern Ort ſind Wollenmanufakturen.

7) Taviſtok, eine Stadt, und Lifton, ein Flecken. Beyde haben mineraliſche Waſſer, dergleichen auch zu Lamerton,

merton, Cleve, und an andern Orten dieſer Landſchaft gefunden wird. Taviſtok ſchicket Deputirte zum Parliament.

8) Howlworthy und Hartland ſind Städtchen. Nicht weit von dem letztern iſt das Vorgebirge des Herkules, welches die engländiſchen Seeleute Hartland-Point nennen.

9) Biddiford oder Bidiford, eine Stadt am Fluß Towridge, über welchen eine ſchöne ſteinerne Brücke geht. Es iſt hier ein Hafen, und der Ort treibt guten Handel.

10) Barnſtaple, eine wohlgebauete und volkreiche Stadt, mit einer ſteinernen Brücke über den Fluß Taw, und einem Hafen, treibt guten Handel, und ſchicket Deputirte zum Parliament.

11) Ilfordcomb, eine Stadt, eine engliſche Meile lang, hat nur eine Gaſſe, die bis ans Meer reichet, treibt guten Handel, und hat einen kleinen Hafen.

12) Comb-Martin oder Martin's Comb, ein geringer Ort, wodurch der Fluß Severn fließt. In der Nachbarſchaft derſelben wächſt vieler und guter Hanf.

13) South Moulton iſt eine gute Stadt, am kleinen Fluß Taw, und hat gute Sarſche-Schalon-und Hutmanufakturen.

14) Torrington oder Tow-Ridge-Town, Groß Torrington, Chepan-Torrington, eine volkreiche, ziemlich große und reiche Stadt, hat gute Wollenzeugmanufakturen, und treibt ſtarke Handlung mit Ireland.

15) Chimleigh, Hatherleigh und Crediton oder Kerton, ſind nur kleine Städte. Letztere hat 1743 großen Brandſchaden erlitten.

16) Bowe, ein kleines, aber ſehr feines Städtchen.

17) Bampton, ein Marktflecken.

18) Okehampton, im gemeinen Leben Ockington, ein guter Flecken, welcher Deputirte zum Parliament ſchicket, und eine alte Baronie iſt.

19) Tiverton, vor Alters Twyford, eine Stadt, hat zu 3malen das Unglück gehabt, durch Feuersbrunſt beynahe in die Aſche gelegt zu werden, nämlich 1598, 1612 und 1731; in dieſem letzten Feuer ward der Schaden auf

150000 Pf. Sterl. gerechnet. Sie iſt wieder ſchön aufgebauet, und hat viele und reiche Einwohner, welches den Wollenmanufakturen zuzuſchreiben iſt. Sie ſchicket 2 Deputirte zum Parliament, und hat eine ſchöne Freyſchule.

20) Columbton, ein Marktflecken am Fluß gleiches Namens, woſelbſt Manufakturen ſind.

21) Bradninch, vor Alters Bradneyſham und Braines, ein Flecken und alte Baronie.

22) Exeter oder Exceſter, die Hauptſtadt dieſer Landſchaft, und eine der anſehnlichſten Städte in England, liegt am Fluß Ex oder Iſca, hat den Titel einer Grafſchaft, iſt der Sitz eines Biſchofs, und enthält 15 Kirchſpiele. Sie treibt ſtarken Handel, inſonderheit mit Sarſche, und ſchicket 2 Deputirte zum Parliament.

23) Honiton iſt ein ſchöner großer Burgflecken, hat eine beträchtliche Manufaktur von weiſſem Zwirn, und ſchicket Deputirte zum Parliament.

24) Arminſter, eine alte Stadt, iſt wegen der Gräber der ſächſiſchen Prinzen bekannt, die in der blutigen Schlacht bey Bruneburg von den Dänen erſchlagen wurden.

25) Sidmouth iſt ein geringes Fiſcherſtädtchen.

Anm. Die Inſel Lundy, welche 50 engländiſche Meilen von dieſer Landſchaft gegen Nordweſten im Kanal von Briſtol liegt, iſt 5 Meilen lang, 2 breit, und mit unzugänglichen Felſen umgeben, ſo daß nur ein einziger enger Zugang iſt, durch welchen kaum 2 Menſchen neben einander gehen können. Es giebt unterſchiedene ſüße Quellen auf derſelben.

3. Dorſet Shire liegt am engländiſchen Kanal, iſt angenehm, und fruchtbar an Getreide, Weide und Vieh, trägt auch Hanf und Flachs, und hat gute Stein- und Marmorbrüche. Die Seeufer ſind fiſchreich. Man nennet dieſe Landſchaft den Garten von England. Sie enthält ungefähr 772000 Morgen Land, 248 Kirchſpiele, 22 Städte, Markt- und andere Flecken, und ſchicket 20 Deputirte zum Parliament.

1) Lyme-Regis, ein Flecken auf einer Höhe am Meer, mit einem Hafen. Die Einwohner ſind mehrentheils Handelsleute und Fiſcher. 1695 ſtieg hieſelbſt der unglückliche

Herzog

Herzog von Monmouth ans Land, um ſich dem König Jakob II zu widerſetzen.

2) **Bridport**, ein Burg- und Marktflecken mit einem Hafen, war vormals ein anſehnlicher Ort. Hier werden viele Taue verfertiget, weil Hanf in der Nähe wächſt. Der Ort ſchicket Deputirte zum Parliament.

3) **Weymouth** und **Melcombe Regis** ſind 2 große und wohlgebauete Flecken, liegen auf beyden Seiten des kleinen Fluſſes the **Wey**, und werden durch eine Brücke mit einander verbunden. Sie ſtehen unter einer Obrigkeit, haben viele und wohl bemittelte Einwohner, und treiben gute Handlung zur See. Ein jeder ſchicket 2 Deputirte zum Parliament. Nahe dabey liegt ein feſtes Schloß, Namens Sandfoot Caſtle. Gleich darneben liegt

4) Die Halb-Inſel **Portland**, welche zwar nicht groß, aber ſehr fruchtbar, und inſonderheit ihrer guten Steinbrüche wegen merkwürdig iſt. Der Stein wird zu den beſten Gebäuden in England verwandt. Auf derſelben iſt ein feſtes Schloß, Namens Portland-Caſtle, welches, nebſt dem vorhergenannten Schloß, die hieſige Rhede commandirt. Dieſe Halb-Inſel hat den Titel eines Herzogthums.

5) **Dorcheſter**, Durnovaria, Durnium, der Hauptort dieſer Landſchaft, iſt eine Stadt, liegt auf einer kleinen Höhe am Fluß Fraw oder Frome, und iſt ihres vortrefflichen Biers wegen berühmt. Sie ſchicket Deputirte zum Parliament. 1613 hat ſie großen Brandſchaden erlitten. In hieſiger Gegend ſollen an 600000 Schafe ſeyn.

6) **Frampton**, ein angenehmer und fiſchreicher Ort; **Bere**, ein geringes Städtchen; **Pendleton**, ein Flecken.

7) **The Isle of Purbeck** iſt eigentlich eine Halb-Inſel, die 10 engländiſche Meilen lang und 6 breit, und beſſer bewohnt iſt, als das übrige Land dieſer Grafſchaft, welches an der See liegt. Es giebt hier eine Art Stein, welche dem Marmor ähnlich iſt, und es werden hier auch die beſten Tabackspfeifen gemachet. Der vornehmſte Ort in dieſem Diſtrict iſt Corf Caſtle, ein Burgflecken mit einem feſten Schloß. Er ſchicket 2 Deputirte zum Parliament.

8) **Wareham**, war vormals eine große Seeſtadt mit einem feſten Schloß und guten Hafen; nunmehro aber nur ein

ein geringer Flecken, indem der Hafen durch angetriebenen Sand unbrauchbar gemachet worden. 1762 brannte er ganz ab. Dieſer Ort ſchicket Deputirte zum Parliament.

9) Poole, ein beträchtlicher Burgflecken, hat den beſten Hafen an dieſer Seite von England, führet gute Handlung, inſonderheit mit Fiſchen. Von hier kommen die beſten und größten Auſtern in England, die auch mehrere und größere Perlen, als ſonſt einige, geben. Der Diſtrict, der dazu gehöret, iſt eine Landſchaft für ſich, und allenthalben von der See umgeben, ausgenommen gegen Norden, wo ſie mit einem Wall umgeben iſt. Er ſchicket 2 Deputirte zum Parliament.

10) Wimburn oder Wimburnminſter, eine alte wohlbewohnte Stadt in einem großen fruchtbaren Thal, zwiſchen 2 fiſchreichen Flüſſen. Es werden hier viele Stricknadeln verfertiget.

11) Blandford, ein wohlgebaueter Burg- und Marktflecken, am Fluß Stour, in einer angenehmen Gegend, welcher um der feinen Spitzen willen, die hier gemachet werden, und die beſten in England ſind, berühmt iſt; doch wird jetzt der ſtärkſte Handel hieſelbſt mit Malz und Tüchern getrieben. Er brannte 1731 ab, wurde aber beſſer wieder aufgebauet.

12) Shaftsbury, ein ziemlich großer Flecken auf einem hohen Hügel, der rund umher mit einer Ebene umgeben iſt. Er iſt wohl angebauet, ſtark bewohnt, wegen ſeiner Tuchmanufakturen bekannt, und ſchicket 2 Deputirte zum Parliament.

13) Stourbridge und die umherliegende Gegend iſt wegen der Stricknadeln berühmt, welche die feinſten und beſten in England ſind.

14) Shireburn oder Sherburn, eine große Stadt mit einer Collegiat- und Conventualkirche, etwa 1300 Häuſern und 10000 Einwohnern.

4. Sommerſet Shire liegt am Kanal von Briſtol, iſt eine der größten Landſchaften in England, fruchtbar an Getreide und Vieh, hat auch Bley, Kupfer, Lapis calaminaris, briſtoller Kriſtall, der den Diamanten

ähnlich

ähnlich iſt, und Waid zum Blaufärben. Die vornehmſten Manufakturen ſind die Tuch- Sarſche- und Drogetfabriken. Zu Chadder wird der größte und beſte engländiſche Käſe gemacht, den man mit dem Parmeſankäſe vergleicht. Dieſe Landſchaft enthält ungefähr 907500, oder nach einem andern Anſchlag 1,075,000 Morgen Land, 385 Kirchſpiele, 30 Städte und Flecken, und ſchicket 18 Deputirte zu dem Parliament. Wir bemerken folgende Oerter:

1) Purlock oder Porlock, ein Städtchen und Hafen.

2) Minhead, ein guter Burgflecken mit einem ſichern Hafen. Die Heringe, die man hier in großer Menge fängt, werden nach der mittelländiſchen See verſandt. Hier iſt auch eine gute Paſſage von und nach Ireland. Er ſchicket 2 Deputirte zum Parliament.

3) Dunſter und Watchet ſind mäßige Seeſtädte, und die letzte hat einen guten Hafen.

4) Bridgewater, ein wohlgebaueter und volkreicher Burgflecken mit einem guten Hafen am Fluß Parret, treibt gute Handlung, und ſchicket 2 Deputirte zum Parliament.

5) Taunton, ein volkreicher wohlbebaueter Marktflecken, am Fluß Ton oder Thone, iſt eine engländiſche Meile lang, hat wohlhabende Einwohner und große Manufakturen von Sarſche, Droget und andern leichten Stoffen; ſchicket auch 2 Deputirte zum Parliament.

6) Langport, ein wohlbewohnter Marktflecken am Fluß Parr, welcher für Barken ſchiffbar iſt; daher der Ort Handel treibt.

7) South Petherton, ein Marktflecken, auch am Fluß Parr.

8) Yeovil, mehrentheils Ivil genannt, ein gutes Städtchen, am Fluß Ivel, welches Manufakturen und Handel, ſonderlich mit Handſchuhen, hat.

9) Ilcheſter oder Ivelcheſter, ein Burgflecken, welcher 2 Deputirte zum Parliament ſchicket. Er liegt am Fluß Ivel, über welchen hier eine gute Brücke gebauet iſt.

10) Somerton, ein gutes wohlgebauetes Städtchen.

11) Mil-

11) Milborne Port, ein alter geringer Flecken, der 2 Deputirte zum Parliament ſchicket.

12) Cammalet, gemeiniglich Cadbury Caſtle, weil es im Dorf North Cadbury ſteht, iſt ein altes römiſches Feſtungswerk.

13) Glaſtonbury, Glaſconia, eine ziemlich wohlbebauete Stadt, meiſt mit Flüſſen umgeben. In derſelben war vormals die ſchönſte und reichſte Abtey in ganz England; welche aber unter Heinrich VIII zerſtöret worden. Die Mönche gaben vor, daß Joſeph von Arimathia darinnen begraben liege; die alten Britten aber hatten um deswillen viele Hochachtung für dieſe Abtey, weil König Arthur, ein Sohn von Uther Pendragon, der von 516 bis 542 regieret, darinnen begraben war. Es ſind noch unterſchiedene andere brittiſche Könige hieſelbſt begraben, und ehemals war der Ort ein Wohnplatz für die Britten, als ſie von den Sachſen vertrieben wurden. Man hat 1750 in dieſem Ort bey der alten Abtey einen vortrefflichen Geſundbrunnen entdecket.

14) Wells, vor Alters Theodorodunum, eine wohlgebauete und volkreiche Stadt, oder ſogenannte City Sie iſt ein Biſchofsſitz, und hat den Namen von den vielen Quellen und Geſundheitsbrunnen, die darinnen und um dieſelbe ſind. Sie liegt am Fuß der Berge Mendip-hills, die es von Oſten und Norden umgeben, und worinnen viele Bleyminen ſind. Sie ſchicket 2 Deputirte zum Parliament. Das hieſige Biſthum iſt mit dem von Bath vereiniget, und die Kathedralkirche iſt eine der ſchönſten in England.

Nicht weit von hier iſt die berühmte Wokey-Höhle, am Fuß der ebengedachten Berge, in welcher das herabträufelnde verſteinernde Waſſer allerhand Figuren verurſachet.

15) Chedder, ein luſtig gelegenes Dorf im Gebirge Mendip, welches vortreffliche Viehweide hat, und die großen ſchönen Käſe machet, die ich oben gerühmet habe.

16) In den Flecken Wincaunton, Caſtle Carey, Shepton-Mallet, Bruton, Philip's Norton, Pentford und Frome ſind Tuchmanufakturen.

17) Bath, Aquæ ſolis, eine nicht ſo große als dicht bebauete

bauete Stadt, iſt von allen Seiten mit dem Fluß Avon umgeben, und liegt in einem großen Thal, welches auf eine amphitheatraliſche Weiſe mit Hügeln eingeſchloſſen iſt, aus denen die vortrefflichen warmen Quellen und Bäder entſpringen, um welcher willen die Stadt dieſen Namen führet und berühmt iſt, und die im Frühjahr und Herbſt häufig beſuchet werden. Außerdem hat ſie von ihren Tuchmanufakturen gute Nahrung. Sie iſt der Sitz eines Biſchofs, welcher zugleich Biſchof von Wells iſt. Das allgemeine Hoſpital für arme Kranke, welche ſich des Bades bedienen, iſt ein anſehnliches Gebäude, zu welchem 1738 der Grund geleget worden, und darinnen 150 Perſonen aufgenommen werden können. Zum Vergnügen der Badegäſte iſt hernach ein großer viereckichter Platz mit einem Garten und Verſammlungshauſe angeleget worden. Die Stadt hat noch andere Merkwürdigkeiten und Annehmlichkeiten. Sie ſchicket 2 Deputirte zum Parliament.

18) Heynſham, ſonſt Caneſham, ein Marktflecken, auf einem Felſen, an einem kleinen Fluß, der in den Avon fällt. Er iſt wegen einer Abtey berühmt, die 1170 geſtiftet worden.

19) Briſtol, vor Alters Venta Silurum, die Hauptſtadt dieſer Landſchaft, liegt nur zumtheil in derſelben, zumtheil aber in Glouceſter Shire, am Fluß Avon, nicht weit vom Meer gegen das Ende des Meerbuſens, welcher ſich von Abend gegen Morgen ins Land erſtrecket, und nach dieſer Stadt der Kanal von Briſtol genennet wird. Sie iſt nächſt London die vornehmſte und reichſte Handelsſtadt in Großbritannien, groß und volkreich, die Straßen ſind ziemlich wohl bebauet, gerade und rein. Es darf kein Karren in die Stadt kommen, ſondern alle Kaufmanns- und andere Güter werden auf Schleifen oder Schlitten fortgebracht. Die Glas-Bouteille-Fabrike iſt von Wichtigkeit, daß 15 große Häuſer dazu gebrauchet werden. Sie hat über den Fluß eine ſteinerne Brücke, die auf beyden Seiten mit Häuſern bebauet iſt. Ihre vornehmſten Unbequemlichkeiten ſind ihre ſchlechte Lage, die zumtheil engen Straßen, und die Engigkeit des Fluſſes. Es iſt hier ein biſchöfl. Sitz, und man zählet 17 Kirchſpiele, und auſ-

ſerdem

ſerdem noch die Kathedralkirche und die Kirche S. Mark. In der Stadt und innerhalb 2 engländ. Meilen um dieſelbe ſollen 9000 Häuſer und 70000 Einwohner ſeyn, ja andere rechnen 13000 Häuſer und 95000 Einwohner. Die Börſe, zu welcher 1740 der Grund geleget, und die 1743 mit großer Feyerlichkeit eröffnet worden, iſt ein anſehnliches Gebäude.

Das Waſſer von S. Vincent's Rock, welches 2 engl. Meilen von hier nahe beym Fluß Avon aus einem Felſen hervor quillt, iſt wegen ſeiner heilſamen Kraft, die es vornehmlich in der Schwindſucht beweiſt, ſehr berühmt, und wird weit und breit verſchicket. Aus eben dieſem Felſen kömmt vortrefflicher Kriſtall, deſſen ich ſchon oben gedacht habe.

5. **Wilt Shire** iſt eine geſunde, angenehme und fruchtbare Landſchaft. Die nordlichen Gegenden ſind etwas bergicht und waldicht, die ſüdlichen aber ziemlich eben, und in der Mitte iſt die **Salisbury plain**, auf welcher großen Ebene eine Menge Schafvieh weiden. Eben dieſelbe iſt wegen des **Stone henge** berühmt, welches auf einem Hügel befindliche merkwürdige Alterthum in rund und über einander geſetzten ſehr großen Steinen beſteht, die von einigen Gelehrten für Ueberbleibſel eines Tempels der brittiſchen Druiden gehalten werden. Es enthält dieſe Landſchaft ungefähr 876000 Morgen Land, 304 Kirchſpiele, eine Stadt (City) und 23 andere Städte und Marktflecken, und ſchicket 34 Deputirte zum Parliament. Die vornehmſten Tuchmanufakturen in derſelben ſind zu **Malmsbury**, **Caſtlecomb**, **Chippenham**, **Calne**, **Devizes**, **Bradford**, **Trow'bridge**, **Weſtbury**, **Warminſter** und **Mere**. Folgende Oerter ſind zu bemerken:

1) **Hindon**, ein kleiner Burgflecken, welcher 2 Deputirte zum Parliament abſchicket. 1754 brannten ungefähr 140 Häuſer hieſelbſt ab.

2) War-

2) **Warminſter**, ein ſehr alter Ort, der viele Vorrechte hat, und wegen der großen Menge Korns merkwürdig iſt, ſo hier wöchentlich des Sonnabends, als am ordentlichen Markttag, verkauft wird. Nahe dabey iſt der berühmte Wald Selwood, vor Alters Coldmaur, das iſt, großer Wald, genannt, welcher 15 engliſche Meilen lang iſt.

3) **Weſtbury**, ein kleiner Burgflecken, der 2 Deputirte zum Parliament ſchicket.

4) Tro'bridge oder Trow'bridge, ein altes Städtchen, woſelbſt jährlich der Gerichtshof des Herzogthums Lancaſter für dieſe Landſchaft gehalten wird. Hieſelbſt wird feines Tuch gemacht.

5) **Highbury** oder **Heightsbury**, ein Flecken, ſchicket Deputirte zum Parliament.

6) **Bradford**, ein Städtchen am Fluß Avon, mit einer Brücke über denſelben.

7) The **Devizes**, ein großer Burgflecken, welcher 2 Deputirte zum Parliament ſchicket.

8) Calne, ein Burgflecken, der auch 2 Deputirte zum Parliament ſendet. Im Jahr 997 wurde hieſelbſt eine Provincial-Kirchenverſammlung gehalten, um die Streitigkeiten zwiſchen den Prieſtern und Mönchen wegen des unverehelichten Standes beyzulegen.

9) **Chippenham**, ein guter Marktflecken, am Fluß Avon, über welchen eine Brücke von 16 Bogen gebauet iſt. Er ſchicket 2 Deputirte zum Parliament. In alten Zeiten haben hier unterſchiedene weſtſächſiſche Könige ihren Sitz gehabt, inſonderheit Alfred.

10) **Ma'lmsbury**, lat. Malmesburia oder Cœnobium Maldunenſe, ein ſchöner alter Burgflecken, liegt auf einer Höhe am Fluß Avon, welcher ihn meiſtentheils umgiebt, und deswegen mit 6 Brücken verſehen iſt, hat viele Wollenmanufakturen, und ſchicket 2 Deputirte zum Parliament.

11) **Crekelade** oder **Cricklade** und **Wotton-Baſſet** ſind Burgflecken, wovon der erſte eine gute Freyſchule hat, und ſie ſchicken beyde Deputirte zum Parliament.

12) **Marlborough**, vor Alters Cunetia, ein alter, doch feiner Burgflecken am Fluß Kennet; hat den Namen von

dem berühmten Herzog Johannes Churchil Marlborough, der den Titel davon geführet, den der Graf von Sunderland noch führet. Im 13ten Jahrhundert hat Johannes ohne Land hier ein Luſthaus gehabt. Er ſchicket 2 Deputirte zum Parliament.

13) Great Bedwin, ein Burgflecken, welcher 2 Deputirte zum Parliament ſchicket.

14) Luggershal, ein kleiner Flecken, der 2 Deputirte zum Parliament ſchicket.

15) Amersbury oder Ambresbury, eine Stadt am Fluß Avon, iſt ſehr alt.

16) Old-Sarum oder Old-Salisbury, vor Alters Sorbiodunum, war ehedeſſen eine City, iſt aber jetzt nur eine gemeine Stadt, die 2 Deputirte zum Parliament ſchicket. Sie lag auf einem hohen Hügel; weil aber die Einwohner weder Waſſer genug, noch gute Luft daſelbſt hatten, ſo verließen ſie nach und nach die Höhe, und baueten ſich im Thal an.

17) Salisbury oder New-Sarum, eine große und wohlgebauete Stadt beym Zuſammenfluß der Flüſſe Avon und Willy, woraus Waſſerleitungen durch alle Gaſſen gehen, die gerade, breit und viele ſind. Sie iſt die Hauptſtadt dieſer Landſchaft, und der Sitz eines Biſchofs, der unter dem Erzbiſchof zu Canterbury ſteht, und 900 Pf. Sterl. jährl. Einkünfte hat. Sie hat den Titel einer Grafſchaft, welchen das Haus Cecil führet. An der Kathedralkirche iſt 42, oder nach anderer Berichte, 39 Jahre gebauet worden, welche ein großes Gebäude iſt, und einer Laterne gleicht. Sie ſoll ſo viele Fenſter als Tage, ſo viele Pfeiler als Stunden, und Thüren als Monate im Jahr haben. Der Thurm iſt 410 Fuß hoch, und nicht ſtark genug, Glocken zu tragen, deswegen hat man unweit der Kirche einen Glockenthurm gebauet. Die Manufakturen blühen hieſelbſt, und ſind mancherley Art; inſonderheit werden hier feine Flanelle und lange Tücher, Salisbury-Whites genannt, die nach der Türkey geführet werden, verfertiget.

18) Clarendon, ein Städtchen, liegt auf einem Hügel, und hat den Titel einer Grafſchaft. Es iſt ein großer Thiergarten dabey.

19) Wil-

19) Wilton, eine Stadt, die 2 Deputirte zum Parliament ſchicket, und eine ſchöne Tapetenmanufaktur hat. Dieſer Ort war ehemals die Hauptſtadt dieſer Landſchaft, die auch davon benennet worden, und der Sitz eines Biſthums. Der Graf von Pembroke hat hieſelbſt einen ſchönen Sitz.

20) Downton, ein Städtchen am Fluß Avon, welches 2 Deputirte zum Parliament ſchicket.

6. Hamp Shire oder Hant Shire, ehemals Southampton, liegt am Kanal, und iſt ein angenehmes und fruchtbares Land, welches Getreide, Weide, Wolle, Holz und Eiſen hat, und ſich inſonderheit durch die Güte ſeines Honigs und ſeiner Schinken unterſcheidet. Es enthält dieſe Landſchaft 1,312,500 Morgen Land, 253 Kirchſpiele, eine Stadt (City), 18 gemeine Städte und Marktflecken, und ſchicket 26 Deputirte zum Parliament. Wir bemerken folgende Oerter:

1) Chriſt-Church, vor Alters Twinam oder Twynebambourne, Twyneham, ein großer und volkreicher Burgflecken, welcher 2 Deputirte zum Parliament ſchicket, liegt bey der Mündung des Fluſſes Avon.

2) Lemington oder Lymington, eine Stadt mit einem Seehafen, der Inſel Wight gegen über, ſchicket 2 Deputirte zum Parliament. Es wird hier ſchönes Salz gemacht. Das Kaſtel Hurſt liegt nicht weit von hier auf einer ſchmalen Erdzunge, die ſich bis nahe an die Inſel Wight erſtrecket.

3) Ringwoode und Fordingbridge ſind Marktflecken; Rumſey, eine alte Stadt.

4) Wincheſter, vor Alters Venta Belgarum, auf brittiſch Caer Gwent, das iſt, Weisſtadt, eine ſehr alte Stadt oder City (denn ſie ſoll 900 Jahre vor Chriſti Geburt erbauet ſeyn), die 2 Deputirte zum Parliament ſchicket. Sie ſteht in einem Thal beym Zuſammenfluß zweyer Flüſſe, war ehemals anſehnlich, und ein königl. Sitz der weſtlichen Sachſen; hat aber unter den Dänen und unter Stephans Regierung viel gelitten. Indeſſen wohnen

noch darinnen viele Vornehme und Adeliche, und ſie iſt noch der Sitz eines Bisthums, welches eines der einträglichſten in England iſt, ſintemal ihr Biſchof, der unter dem Erzbiſchof von Canterbury ſteht, 3500 Pf. Sterl. jährl. Einkünfte hat. Sie hat 1½ engliſche Meilen im Umfang, und außer der Kathedralkirche, in welcher unterſchiedene ſächſiſche, 2 däniſche, und 2 normanniſche Könige liegen, 5 Pfarrkirchen. Es iſt hier auch ein ſchönes Collegium mit einer öffentlichen Schule, darinnen 70 Schüler frey unterrichtet und unterhalten, und hiernächſt nach Oxford in das neue Collegium geſchicket werden. Dieſe Stiftung rühret vom Biſchof William von Wickham her. Man findet hier noch ein altes Kloſter, darinnen Benedictiner Mönche leben, und welches die vornehmſte römiſch-katholiſche Schule in England iſt. Dieſes Gebäude wird Hide-houſe genennet. Auf dem Platz, woſelbſt das Kaſtel geſtanden, darinnen die alten ſächſiſchen Könige gewohnet, hat König Karl II einen Pallaſt zu bauen angefangen, und einen Thiergarten von 10 Meilen im Umfang zum Vergnügen des Hofes anlegen laſſen, der Pallaſt aber iſt nie ausgebauet worden.

5) Stokbridge, ein Burgflecken, welcher 2 Deputirte zum Parliament abſchicket.

6) Andover, ein wohlgebaueter und volkreicher angenehmer Burgflecken, der Deputirte zum Parliament ſchicket, und den ſeine Manufakturen in Aufnahme bringen. Hier wird den 30 September ein Markt gehalten, Weyhill-fair genannt, welcher einer der größten in ganz England iſt, inſonderheit mit Schafen, Käſe und Hopfen.

7) Whitchurch, ein geringes und kleines Städtchen, welches Deputirte zum Parliament ſchicket.

8) Petersfield, ein Städtchen, das 2 Deputirte zum Parliament ſchicket.

9) Portsmouth, Portus magnus, einer der berühmteſten Hafen in England, und eine feſte und volkreiche Handelsſtadt auf der Inſel Portſey, welche durch die Arme einiger ins Land tretenden Meerbuſen gemachet wird. Der Eingang des Hafens wird auf der Seite von Portsmouth durch das Kaſtel South-ſea, auf der andern Seite aber

bey

bey Goſport durch Charles-James-Borough und Blockhouſe-Fort beſchützet. Es iſt hier ein Schiffbauwerft, nebſt Magazinen zur Ausrüſtung derſelben. Die Luft iſt ziemlich ſchlecht. Der Ort ſchicket 2 Deputirte zum Parliament.

Nahe dabey iſt Spithead, zwiſchen welcher Landſpitze und S. Hellen's auf Wight ſich die königl. Flotte verſammlet. Auf derſelben Seite iſt Goſport, welcher Ort beträchtlichen Handel treibt.

10) Southampton, eine große und vormals blühende Stadt, mit einem bequemen Hafen, liegt zwiſchen 2 Flüſſen, nämlich der Teſe an der Weſtſeite, und der Alre an der Oſtſeite, und führet den Titel eines Herzogthums. Sie ward vom Philipp, König in Frankreich, gänzlich abgebrannt; Eduard III ließ ſie aber gleich wieder aufbauen, und ziemlich ſtark befeſtigen. König Richard II ließ zur Befeſtigung, und um die Einwohner zur auswärtigen Handlung aufzumuntern, das Kaſtel Talshof auf einer Erdſpitze am Eingang des Meerbuſens, welcher ſich hier ins Land erſtrecket, aufführen. Dieſes, nebſt andern Vorrechten, brachte dieſe Stadt in große Aufnahme; jetzo aber hat ſie ihre Handlung und den größten Theil ihrer beſten Einwohner verloren. Sie ſchicket 2 Deputirte zum Parliament.

11) Die Inſel Wight, lat. Vecta, Vectis und Vecteſis, liegt nahe beym feſten Lande, iſt luſtig und fruchtbar, und hat inſonderheit einen Ueberfluß an Getreide, zahmen Vieh, Haſen, Kaninichen, Fiſchen ꝛc. Die hieſige Schafwolle iſt nächſt der von Cotswold die feinſte. Zur Zeit Heinrichs VI hat dieſe Inſel ein Paar Jahre lang den Titel eines Königreichs gehabt, als er ſeinen Vertrauten, den Heinrich Beauchamp, Grafen von Warwick, zum König von Wight, Jerſey und Guernſey krönen ließ. Sie enthält 4 Marktflecken, 52 Kirchſpiele, und ungefähr 27000 Einwohner.

Cowes iſt der vornehmſte Hafen auf dieſer Inſel, und zur Zeit des Kriegs der allgemeine Verſammlungsort der Kauffardeyſchiffe, die auf eine Begleitung warten. Dieſe

Stadt beſteht aus 2 Theilen, die auf beyden Seiten des Fluſſes gegen einander über liegen.

Newtown, ein Flecken, ſendet 2 Deputirte zum Parlament.

Newport, ein großer und volkreicher Burgflecken, liegt an dem Fluß Cowes, ſchickt 2 Deputirte zum Parliament, und iſt der vornehmſte Ort auf der Inſel. Eine engliſche Meile davon liegt das ziemlich ſtarke Kaſtel, Carisbrook, worauf der Gouverneur wohnet. Auf demſelben ſaß Karl I gefangen.

South-Yarmouth, eine Stadt, die 2 Deputirte zum Parliament ſchicket. Sie hat ein Schloß.

Sandon oder Sanham, ein Kaſtel an einem davon benannten Meerbuſen.

S. Hellen's, ein kleiner Ort, von dem eine Rhede den Namen hat.

Zu dieſer Landſchaft gehören auch folgende auf der Küſte der franzöſiſchen Landſchaft Normandie belegene 4 Inſeln, nämlich

1) Jerſey, vor Alters Cæſarea, iſt die größte unter dieſen Inſeln. Ihre Länge beträgt 12, und die größte Breite 6 bis 7 engländiſche Meilen. Die Nordſeite iſt ſehr ſteil und unzugänglich, die Südſeite aber iſt niedriger, und faſt dem Meer gleich. Das hohe Land beſteht aus abwechſelndem ſteinichten, ſandichten, felſichten und guten Boden, das niedrige aber aus ſchwerer und fruchtbarer Erde. Es giebt allerley Wald- und Fruchtbäume, Gewächſe und Kräuter, auch Hülſenfrüchte und Getreide. An mancherley Fiſchen iſt ein reicher Ueberfluß. Die Einwohner machen ungefähr 20000 Perſonen aus, und reden altfranzöſiſch. Aus Frankreich ſind manche Reformirte hieher geflüchtet; wie ſich denn 1748 beynahe 80 dergleichen Familien, mehrentheils aus Niedernormandie, hieher begaben, und liebreich aufgenommen wurden. Die Einwohner

wohner treiben einen ſtarken Handel. Das Regiment verſieht ein Gouverneur, und das Gericht hält ein Amtmann, nebſt 12 Geſchwornen. Das Land unterhält 5 Regimenter regelmäßiger Soldaten. Die Inſel iſt in 12 Kirchſpiele abgetheilet.

(1) St. Ouen. (2) St. Peter. (3) St. Brelade, darinnen die Stadt St. Aubin iſt, welche dem Rang nach die 2te auf dieſer Inſel iſt, und den beſten Hafen hat, den ein Fort beſchützet. (4) St. Mary. (5) St. Laurence. (6) St. John. (7) in Trinity. (8) St. Helier, darinnen die Hauptſtadt gleiches Namens, welche ungefähr 400 Häuſer enthält, und einen Hafen hat, den ein Schloß beſchützet. (9) St. Saviour. (10) S. Martin. (11) Gronville, darinnen das Kaſtel Mont-Orgueil liegt. (12) St. Clement.

2) Guernſey, vor Alters Sarnia, liegt 20 engliſche Meilen gegen Nordweſten von der vorigen. Die Nordſeite dieſer Inſel iſt niedrig, und die Südſeite hoch. Sie iſt von Natur umher durch ſteile Felſen befeſtiget. Auf den umherliegenden Felſen wird der ſcharfe und harte Stein Smyris oder Emeril gefunden, deſſen ſich die Glaſer zur Zerſchneidung des Glaſes, und die Juwelirer zur Polirung ihrer Werke bedienen. Die Handlung dieſer Inſel iſt größer, als die jerſeyiſche, weil ſie an der Oſtſeite bey der Stadt S. Peter's einen bequemern Hafen hat, den auf der rechten Seite das auf einer Inſel liegende Cornet Caſtle, und auf der linken Seite ein altes Schloß beſchützet. Sonſt iſt die ganze Inſel in 12 Kirchſpiele abgetheilet, und hat ihren beſondern Gouverneur, auch die übrige Einrichtung wie Jerſey. 1766 ward öffentlich berichtet, daß die Anzahl der Einwohner dieſer Inſel durch viele reformirte Franzoſen vermehret worden, welche ge-

ſchickte Künſtler wären. Die beyden folgenden Inſeln ſtehen unter dem hieſigen Gouverneur.

3) Alderney oder Aurigny, Origny, Arica, Ebodia, Evodia, hat im Umfang ungefähr 8 engliſche Meilen, liegt hoch, und hat an der Südſeite einen Hafen für kleine Schiffe. Auf derſelben iſt eine kleine Stadt von ungefähr 200 Häuſern. Der Kanal, durch welchen dieſe Inſel von Frankreich getrennet wird, heißt le Ras de Blanchart, oder the Race of Alderney, iſt bey ſtürmiſchem Wetter gefährlich, ſonſt aber für die größten Schiffe bequem.

4) Sark oder Serke, lat. Sargia, liegt mitten unter den übrigen, iſt 2 engliſche Meilen groß, hoch, und trägt ſchönes Getreide. Auf derſelben ſind ungefähr 300 Einwoher, die eine Gemeine ausmachen.

Nicht weit davon iſt eine unbewohnte Inſel, Namens Jethow, auf welcher der Governor von Guernſey einen Thiergarten hat.

7. Berks oder Berk Shire iſt eine ſehr angenehme und fruchtbare Landſchaft, welche 527,000 Morgen Land, 140 Kirchſpiele, 12 Städte und Flecken enthält, und 9 Deputirte zum Parliament ſchicket. Sie führet den Titel einer Grafſchaft. Folgende Oerter ſind zu bemerken:

1) Faringdon, eine Stadt, deren Lage an einem Hügel luſtig iſt. Hier wird gutes Tuch gemachet.

2) Abingdon, ein Burgflecken, welcher einen Deputirten zum Parliament ſchicket, und darinnen die Gerichtsſitzungen und andere Zuſammenkünfte dieſer Landſchaft gehalten werden. Hier wird viel Malz gemachet, und in Barken auf der Thames nach London geführet. Man findet hier 2 Kirchen, und eine Frey- und ſogenannte Charity-Schule für arme Kinder.

3) Wallingford, bey den Britten Gwal-Hen, das iſt, Altfort,

Altfort, war ehemals eine anſehnliche Stadt, iſt aber jetzt nur eine gemeine Stadt, die 2 Deputirte zum Parliament ſendet.

Nicht weit von hier liegt das Dorf Aſton, woſelbſt im Jahr 871 zwiſchen den Dänen und Sachſen eine berühmte Schlacht vorfiel.

4) Wantage, eine alte Stadt, woſelbſt der berühmte König Alfred, der zu unterſchiedenen malen die Dänen geſchlagen, das Licht der Welt erblicket hat.

5) Upper- und Lower-Lambourn ſind nahe bey einander liegende Oerter, davon der letzte der größte iſt.

6) Hungerford, ein kleiner Marktflecken in einer moraſtigen Gegend. Hier werden viele Krebſe und Forellen gefangen.

7) Newbury oder Newbery, ein Städtchen am Fluß Kennet, in einer fruchtbaren Gegend, mit einer Armenſchule. In dieſer Gegend fielen 1643 und 1644 zwiſchen des Königes Karl und des Parliaments Kriegsheere 2 Schlachten vor. Es iſt vormals wegen der Tuchmanufakturen ſehr bekannt geweſen; nunmehro werden daſelbſt nur Drogets und Schalons verfertiget.

8) Redding oder Reading, die Hauptſtadt dieſer Landſchaft, iſt ein vermögender und wohlgebaueter Ort am Fluß Kennet, der nicht weit von hier in die Thames fällt. Es ſind hier 3 Kirchen und 2 Verſammlungshäuſer der Quaker. Zwiſchen dieſem Ort und London iſt inſonderheit eine große Handlung mit Malz und Mehl. In dem Kennet werden überaus viele Aale, Hechte, und beſonders Forellen gefangen. Der Ort ſchicket 2 Deputirte zum Parliament.

9) Ockingham, ein Städtchen mit einer Freyſchule, einem Hoſpital und einigen Manufakturen, inſonderheit werden hier ſeidene Strümpfe gemachet.

10) Windſor, ein feiner Burgflecken an der Thames, welcher 2 Deputirte zum Parliament ſchicket, iſt inſonderheit des befeſtigten Schloſſes wegen berühmt, welches auf einer Höhe ſehr luſtig liegt, und aus 2 großen viereckichten Höfen beſteht, zwiſchen welchen der rownd Tower, runde Thurm oder Warte, ſteht, darinnen der Gouver-

neur wohnet. Der obere Hof gegen Weſten iſt eigentlich der königl. Pallaſt, und in der Mitte dieſes Vierecks erblicket man Karls II Bildſäule zu Pferde. In dem Pallaſt iſt vornehmlich der groſze S. Georgen-Saal mit ſeinen Gemälden, und die am weſtlichen Ende deſſelben belegene kleine Kapelle, darinnen einige Könige begraben liegen, zu bemerken. Der untere Hof iſt länger, als der obere. An der Nordſeite deſſelben iſt eine ſchöne Kapelle von gothiſcher Bauart, welche vom heil. Georg benennet wird, worinnen die Ritter vom blauen Hoſenbande eingeweihet werden, deren Wapen alle hieſelbſt zu ſehen ſind. Neben dem Schloß iſt noch ein kleiner artiger Pallaſt, und zwiſchen beyden iſt der Eingang zu dem kleinen angenehmen Thiergarten, aus welchem man noch in einen andern kömmt, der für den größten im ganzen Lande gehalten wird, und einige 20 Meilen im Umfang hat, wiewohl andere nur 14 Meilen rechnen.

11) Maidenhead, ein Städtchen an der Thames, worüber eine große hölzerne Brücke geht, zu deren Unterhaltung von den Durchreiſenden Zoll erleget wird.

8. Surrey oder Surry, eigentlich Suth-rey, wegen der Lage an der Südſeite des Fluſſes Thames, iſt in der Mitte weit fruchtbarer, als an den Seiten, und enthält 592000 Morgen Land, 140 Kirchſpiele, 11 Städte und Flecken, und ſchicket 14 Deputirte zum Parliament. In dieſer Landſchaft ſind folgende Oerter zu bemerken:

1) Farnham, eine kleine Stadt, welche angenehm und wohl bewohnet iſt, am Fluß Loddon. Hier iſt einer der größten Kornmärkte in England. Der Zoll ſoll jährlich 200 Pf. Sterling bringen.

2) Haſlemere, ein Burgflecken, ſchicket 2 Deputirte zum Parliament.

3) Godalming, ſonſt Godlimont, eine Stadt am Fluß Wye, welcher zur Beförderung der Handlung bis hieher ſchiffbar gemachet worden. Die Manufakturen blühen hier, und machen dieſen Ort vor andern dieſer Landſchaft beträchtlich.

4) Guilford wird für die Hauptſtadt dieſer Landſchaft gehalten, wiewohl ihr dieſer Titel ſtreitig gemacht wird, weil hier nicht allemal the Aſſiſes, oder die Gerichtsſitzungen, gehalten werden, noch hieſelbſt das gemeinſchaftliche Gefangenhaus befindlich iſt. Es liegt dieſe Stadt am Fluß Wey, der die Handlung mit Bauholz anſehnlich machet. Es wird hier etwas Tuch verfertiget. Der Ort iſt ſonſt ziemlich groß, ſchön und wohl gebauet, hat 3 Kirchen, und ſchicket 2 Deputirte zum Parliament.

5) Woking, ein Marktflecken am Fluß Wey, woſelbſt ehemals die alte Gräfinn von Richmond, Mutter des Königs Heinrich VII, gewohnet hat.

6) Chertſey, ein Marktflecken, bey welchem eine Brükke über die Thames geht. Er ernähret ſich hauptſächlich mit Malzmachen.

7) Weybridge und Walton ſind Sitze der Grafen von Portmore und Lincoln. Einer von den letztern hat veranlaſſet, daß hieſelbſt über die Thames eine merkwürdige Brücke von einem großen Bogen gebauet worden.

8) Kingſton an der Thames, worüber es eine große Brücke hat, und mit Kenſington, unweit London, nicht verwechſelt werden muß, iſt ein feines, wohlbebauetes und altes Städtchen. Es war vormals berühmt, weil hieſelbſt die brittiſchen und ſächſiſchen Könige gekrönet wurden. Es hat eine 1670 geſtiftete Freyſchule.

9) Richmond, eine Stadt an der Thames, mit einem königl. Luſthauſe, war vormals ein Sitz unterſchiedener Könige in England. Nahe dabey iſt ein ſchöner Thiergarten. Von hier bis London iſt das Ufer der Thames mit Dörfern, ſchönen Landhäuſern und Gärten reichlich bebauet.

10) Roehampton, ein luſtiges Dorf, darinnen manche feine Häuſer der Kaufleute ſtehen.

11) Southwark, iſt die eigentliche Hauptſtadt dieſer Landſchaft. Eduard VI hat ſie der Stadt London gegeben, wovon ſie jetzo als eine Vorſtadt anzuſehen, und wird durch London-Bridge, oder Londoner Brücke, damit verbunden. Sie iſt ſehr volkreich, hat 11 Kirchſpiele, und geht von Deptford-bridge bis Vaux-hall in einer Straße ungefähr 7 engliſche Meilen lang, und in der Breite von

London-

London-bridge bis St. George's Church, oder Georgskirche, ungefähr 1 Meile. Man findet hier des Erzbiſchofs zu Canterbury ordentlichen Wohnſitz, welcher Lambeth Huus genennet wird, und das St. Thomas- und Guy's-Hoſpital. Ob ſie gleich jetzo zu der Stadt London gehöret, hat ſie doch noch ihr eigenes Gerichthaus, und ſchikket 2 Deputirte zum Parliament.

12) Croydon, ein artiges Städtchen an der Wandle, mit einem alten Pallaſt des Erzbiſchofs von Canterbury, einem Hoſpital und einer Freyſchule, welche letztere, nebſt der Kirche, ſchöne Gebäude ſind.

13) Epſom, ein überaus luſtiger und geſunder Ort, und ob er gleich nur ein Dorf iſt, ſo wird doch daſelbſt den ganzen Sommer durch alle Tage wegen der vielen Adelichen und reichen Kaufleute aus London, die daſelbſt und in der Gegend herum ihre Luſthöfe haben, Markt gehalten. Hierzu tragen inſonderheit die mineral. Waſſer viel mit bey, die 1618 bekannt geworden, ob ſie gleich nicht mehr in dem erſten Ruf ſtehen.

14) Banſtead Downs, ſind berühmte Ebenen, welche von den Jägern fleißig beſuchet werden, und woſelbſt alle Pfingſten ein Wettrennen der Pferde angeſtellet wird. Sie haben den Namen von einem Dorf.

15) Darking, eine Stadt, iſt bekannt wegen der groſſen röm. Landſtraße, genannt Stony Street, und wegen der wüſten Gegend Cottmann Dean, worauf viele Armenhäuſer gebauet ſind. Hier ſoll nach der Meynung der Aerzte, die beſte Luft in ganz England ſeyn. Es wird hieſelbſt wöchentlich des Donnerstages ein anſehnlicher Markt, inſonderheit mit fetten Gänſen und Kapaunen, und jährlich am grünen Donnerstage der größte Jahrmarkt in ganz England mit Lämmern gehalten.

16) Rygate, Riegate oder Rhiegate, ein angenehmer großer Burgflecken in einem Thal, Holmsdal genannt, ſchicket 2 Deputirte zum Parliament. Unter dem daſelbſt geſtandenen Kaſtel iſt ein tiefes Gewölbe, an deſſen Ende ein großer Raum iſt, worinnen 500 Perſonen gemächlich ſeyn können. Hieſelbſt ſollen die Baronen ſich wider den König John berathſchlaget haben. Aus der Gegend um

dieſen Ort kömmt unvergleichliche Walkererde, deren ſich die Tuchmacher bedienen.

17) Gatton und Blechingly ſind ſchlechte Burgflecken, ſchicken aber doch Deputirte zum Parliament.

9. Suſſex, eigentlich Suth=Sex, das iſt, das Land der ſüdlichen Sachſen, liegt am Kanal, und hat an demſelben luſtige Downs oder grüne Hügel, welche aus einer fetten Mergelerde beſtehen, und fruchtbar ſind. Mitten im Lande ſind Wieſen, Kornfelder und Wälder; die Nordſeite iſt inſonderheit waldicht, und an derſelben, wie auch an der Oſtſeite, giebt es Eiſengruben und Werke. Es enthält dieſe Landſchaft ungefähr 1,140000 Morgenland, 312 Kirchſpiele, 1 City, 18 Städte und Flecken, und ſchicket 28 Deputirte zum Parliament. Wir bemerken folgende Oerter:

1) Chicheſter, Ciceſtria, die Hauptſtadt dieſer Landſchaft, am Fluß Lavant, iſt nicht volkreich, aber hübſch, und der Sitz eines Biſchofs. Ehemals war ſie die Reſidenz der Könige der ſüdl. Sachſen Ihre Handlung wird hauptſächlich mit Korn zur See getrieben. Sie hat, auſſer der Kathedralkirche, noch 5 Kirchen, und ſchicket 2 Detirte zum Parliament.

2) Midhurſt, vor Alters Midæ, ein großer Burgflecken, der 2 Deputirte zum Parliament ſendet. Er liegt auf einem Hügel, an deſſen Fuß der Arun fließt, und bey demſelben iſt ein angenehmer Thiergarten.

3) Pethworth, ein großer volkreicher und wohlgebauter Marktflecken, welcher auf einer Höhe ſteht, und von vielen vornehmen Familien bewohnet wird, die die reine und geſunde Luft dahin gezogen hat.

4) Arundel, ein alter Burgflecken, liegt ſehr angenehm an der abhängigen Seite eines Hügels, am Fluß Arun, nicht weit von der Mündung deſſelben, woſelbſt er ehemals einen guten Hafen hatte; der aber ſehr in Verfall gerathen iſt. Auf dem Fluß wird viel Zimmerholz fortgebracht. Das hieſige feſte Schloß hat das Vorrecht, ſeinem Beſitzer den Titel des erſten Grafen und Peer von England zu geben,

geben, ſo daß es dazu keiner Ernennung vom König bedarf, welches Vorrecht das einzige ſeiner Art in England iſt. Die Herzoge von Norfolk ſind jetzt Grafen von Arundel. Der Ort ſchicket 2 Deputirte zum Parliament.

5) Shoreham oder New-Shoreham, ein kleiner Burgflecken am Ufer des Meeres, woſelbſt viele kleine Schiffe gebauet, daher er auch meiſtens von Schiffsbauleuten bewohnet wird. Er ſchicket 2 Deputirte zum Parliament.

6) Horsham, ein großer alter Burgflecken, wo das Landſchaftsgefängniß iſt, und oft Gerichtsſitzungen (Aſſiſes) gehalten werden. Er ſchicket 2 Deputirte zum Parliament.

7) Bramber, ein armer Burgflecken, der dennoch 2 Deputirte zum Parliament ſchicket.

8) Eaſt-Grinſtead, ein guter Burgflecken, woſelbſt die ordentlichen gerichtlichen und andere Verſammlungen für dieſe Landſchaft gehalten werden. Hier iſt von dem Grafen von Dorſet, Robert Sackville, ein Hoſpital für 31 Arme erbauet, das jährlich 330 Pfund Sterl. Einkünfte hat. Er ſchicket 2 Deputirte zum Parliament.

9) Steyning oder Stening, ein Burgflecken, ſchicket 2 Deputirte zum Parliament.

10) Lewes, ein an einem Fluß luſtig gelegener und wohlgebaueter Burgflecken. In und außerhalb dieſes Orts wohnen viele Adeliche und andere vornehme Leute. Er gehöret einem Herrn, der zugleich die Obrigkeit deſſelben iſt, und ſchicket 2 Deputirte zum Parliament. Er hat 6 Kirchſpiele und Kirchen, und 2 ziemlich große und feine Vorſtädte. Längſt dem Fluß ſind unterſchiedene Stückgießereyen und andere Eiſenwerke.

Der Newhaven, (neue Hafen) welcher 12 engl. Meilen von hier bey der Mündung des Fluſſes liegt, iſt größtentheils vom Sand verſtopfet.

11) Seaford, ein Fiſcherſtädtchen am Meer, mit einem Hafen, zu deſſen Beſchützung ein Fort dienet. Es ſendet 2 Deputirte zum Parliament ab, und wird als ein Anhang von den 5 Hafen betrachtet.

12) Haylsham und Eaſt-Bourn ſind Dörfer. In der

der Gegend des letztern werden viele Whitears gefangen, welche Vögel den Ortolans ähnlich ſind.

13) Pemſey oder Pevenſey, ein Hafen, woſelbſt Wilhelm der Eroberer ans Land getreten, um daſſelbe zu erobern. Andere wollen, er ſey in dem nicht weit von hier belegenen Bullhide Hafen ans Land geſtiegen, und noch andere behaupten ſolches von Haſtings. Das hieſige alte Schloß hat Heinrich IV der pelhamſchen Familie gegeben.

14) Battel oder Battle, eine Stadt, woſelbſt ſehr feines Schießpulver gemachet wird. Sie hat den Namen von der berühmten Schlacht bekommen, die den 14ten Octobr. 1066 nicht weit von hier auf der Ebene Heathfield oder Kopffeld, (vermuthlich weil die Schlacht ſo viele Köpfe gekoſtet,) zwiſchen dem König Harold und Wilhelm, Herzog von der Normandie, vorgefallen, und dadurch die Engländer den Normännern unterwürfig gemachet worden. Wilhelm ſtiftete an dem Ort, wo Harolds Körper gefunden ward, eine Benedictiner Abtey, (welche Battle-Abbey genennet wurde,) damit die Mönche für die Seelen der Erſchlagenen bitten möchten, und dieſer hat der Ort ſeinen Urſprung zu danken.

15) Haſtings, ein altes Städtchen, das aus 2 großen Straßen beſteht, hat eben ſo viele Kirchen, und ſchicket 2 Deputirte zum Parliament. Der hieſige Hafen war ehemals berühmt, und iſt das Haupt der 5 Hafen, davon ich hernach bey Kent, woſelbſt die 4 übrigen ſind, ein mehreres ſagen werde; aber jetzt iſt er nur eine ſchlechte Rhede für kleine Schiffe. In dieſer Gegend fiel 1263 eine blutige Schlacht zwiſchen dem König Heinrich III und den Baronen vor.

16) Winchelſea, nunmehro ein geringer Flecken, ward von Eduard I nach einer viel ältern Stadt dieſes Namens, die 18 Kirchen hatte, und von der See verſchlungen wurde, 2 bis 3 Meilen von derſelben in einer Ecke zwiſchen Kent und Suſſex angeleget, und mit einem ſtarken Wall umgeben; von den Franzoſen und Spaniern aber, weil er zu offen lag, ſtark heimgeſuchet: dieſes, nebſt der daraus erfolgten Zurücktretung der See und dem Verluſt der Handlung, benahm den Einwohnern den Muth, daß ſie ihn

groß-

größtentheils verließen, und nunmehr ſo viel Gras darinnen wächſt, daß ſie einige Jahre 4 L. Sterl. daraus machen. Es hat 3 Kirchen, wovon nur eine gebrauchet wird, und ſchicket 2 Deputirte zum Parliament. Weil er ehemals einen Hafen hatte, gehöret er als ein Anhang des Hafens zu Haſtings mit zu den 5 Hafen.

17) Rye, ein geringer Burg- und Marktflecken, auf einem mit Felſen umgebenen Hügel an einem Meerbuſen; hat zwar einen Hafen, der als ein Anhang des Hafens zu Haſtings mit zu den 5 Hafen gehöret, wird aber immer ſchlechter. Die Einwohner ſind meiſt Fiſcher. Da er Diepe in der Normandie gegen über liegt, wird er oft in Friedenszeiten von Fremden beſuchet; welches auch Gelegenheit gegeben, daß einige der franzöſiſchen Flüchtlinge ſich hier niedergelaſſen. Er ſchicket 2 Deputirte zum Parliament.

18) **Bakely** und **Breed** ſind kleine wegen ihrer Eiſenwerke bekannte Oerter.

10. **Kent**, Cantium, liegt beym Anfang des Kanals, und hat den Titel eines Herzogthums. Der obere Theil dieſer Landſchaft, welcher an der Thames liegt, iſt geſund, aber nicht einträglich; der mittlere iſt ſowohl geſund als einträglich, und der untere, oder die **Rumney Marſch** iſt zwar ein einträgliches, aber ungeſundes Marſchland. Sie iſt in England vor andern beſonders wegen ihrer Kälber berühmt, die ein angenehmes, fettes, ſehr mürbes und ungemein weiſſes Fleiſch haben; ſie hat auch die beſten ſchmackhafteſten Kirſchen in England. Sie enthält ungefähr 1,248000 Morgenland, 408 Kirchſpiele, 2 Cities, und 30 andere Städte und Burgflecken, und ſchicket 10 Deputirte zum Parliament. Hier haben ſich die Sachſen zuerſt niedergelaſſen, und nachmals hat dieſe Landſchaft allein eines von ihren 7 Königreichen ausgemachet. In dieſer Landſchaft ſind 4 von den ſo

genann-

genannten fünf Hafen, welche große Privilegien haben, und deren Deputirte, die ſie zum Parliament abſchicken, Barone der 5 Hafen genennet werden. Folgende Oerter ſind zu bemerken:

1) Appledore, ein Städtchen am Fluß Rother.

2) Dungeneß, ein Vorgebirge.

3) Rumney, Romney, eine Stadt, die 2 Deputirte zum Parliament ſchicket, und von welcher das umherliegende Marſchland benennet wird, iſt einer von den 5 Hafen, davon oben Meldung geſchehen iſt. Sie wird in Alt- und Neu-Rumney abgetheilet.

4) Limne, Lemanus, war zur Zeit der Römer ein Hafen; nachdem ſich aber das Meer zurück gezogen hat, liegt dieſer Ort jetzt ein paar engliſche Meilen davon entfernet. Gleich daneben liegt Weſt-Hithe, welches Dorf dieſen Namen im Gegenſatz von

5) Hithe führet, ſo gegen Oſten näher am Meer liegt, und einer der 5 Hafen iſt. Dieſe Stadt ſchicket 2 Deputirte zum Parliament.

6) Saaltwood Caſtle, ein feſter Sitz des Erzbiſchofs von Canterbury, liegt eine engl. Meile vom vorhergehenden Ort.

7) Sandgate Caſtle, liegt zwiſchen 2 Hügeln am Seeufer, und hat 16 Kanonen zur Beſchützung der Fiſcherey wider die Kapers zur Zeit des Krieges. Es ſind hier einige gute Häuſer.

8) Folkſtone, ein ſehr alter Ort, liegt an der See, und iſt jetzt nur ein kleines Dorf, war aber ehemals anſehnlicher. Es giebt hier eine Menge Fiſcherböte, welche Makrelen fangen, und nach London bringen.

9) Eltham, eine wohlgebauete Stadt.

10) Dover, bey den Römern Portus Dubris, eine offene Stadt in einem großen Thal am Meer, iſt jetzt nur gering, beſteht hauptſächlich nur aus einer langen ſchlecht gepflaſterten und bebaueten Gaſſe. Von den hieſelbſt geweſenen 7 Kirchen ſind jetzt nur 2 vorhanden, wovon die eine 1 Collegiatkirche iſt. Die Stadt ſchicket 2 Deputirte zum Parliament, und hat den Titel eines Herzogthums. Sie

iſt einer von den 5 Hafen, und von hier gehen wöchentlich 2mal Packetböte nach Calais in Frankreich. Der Hafen iſt nur für kleine Schiffe brauchbar, und zwar bey hoher Fluth. Das neben der Stadt auf einem ſehr hohen Felſen gelegene Kaſtel iſt zwar nach der See zu mit Kanonen beſetzet; kann aber ſeiner gar zu hohen Lage wegen wenig ausrichten, iſt auch in ſehr ſchlechtem Stand, hat aber doch noch ein Regiment Fußvolks zur Beſatzung. Der älteſte Theil des Kaſtels iſt ein römiſches Gebäude. Die weite Ausſicht, welche man von dem hohen Berg, darauf es ſtehet, über ein Theil Englands und Frankreichs, und den Kanal hat, iſt angenehm.

11) Deal, beym Cäſar Dola, ein wohlgebauetes Städtchen am Meer, welches von den Seeleuten, die in den Dünen vor Anker gehen, ſtark beſuchet wird. An der Mittagsſeite ſind die beyden Schlöſſer Deal und Walmar, und an der mitternächtl. Seite iſt das Schloß Sandown.

12) Sandwich, ein Städtchen an einem Meerbuſen bey der Mündung des Fluſſes Stour, ſchicket 2 Deputirte zum Parliament. Dieſer Ort war ehemals von Erheblichkeit, iſt aber einigemal verwüſtet, und nachdem die Mündung des Hafens, welcher einer von den 5 iſt, zur Zeit der Königinn Maria durch ein geſunkenes und mit Sand überſchwemmtes Schiff verſtopfet worden, in armſelige Umſtände gerathen.

Nahe bey demſelben iſt Stenar, woſelbſt ehemals die Stadt Rutupia geſtanden hat, und eine engl. Meile davon das Kaſtel Richborough.

13) Ramsgate, ein Städtchen mit einem kleinen Hafen, wegen deſſen bequemern Einrichtung für die Schiffe 1756 von dem Parliament einige Entſchließungen gefaſſet worden. Er liegt in der ſo genannten Inſel Thanet, welche aber eigentlich nur an 3 Seiten vom Meer umgeben wird. Die Einwohner derſelben ſind ſehr fleißige und zu Land und Waſſer geſchäfftige Leute. Auf dieſer Inſel ſind auch noch die kleinen Hafen Broadſteer und Margate. Aus dem letztern wird viel Getreide nach London ausgeführet, welches auf dieſer fruchtbaren Inſel wächſt.

Anm. Die Dünen (Downs) nennet man die Gegend des Meeres zwiſchen South- und North-Foreland, vor welcher die Sandbänke Goodwins liegen, und die Gewalt der Wellen des Meeres brechen, ſo daß die Schiffe zwiſchen denſelben und dem feſten Lande ſicher vor Anker gehen können.

14) Canterbury, Cantuaria, zur Zeit der Römer Durovernum, bey den Britten Kent, die Hauptſtadt dieſer Landſchaft und der Sitz eines Erzbisthums, deſſen Vorſteher Primas und Metropolitan von ganz England, und der erſte Peer von Großbritannien iſt, aber nicht hier, ſondern zu Lambeth an der Thames, gegen Weſtminſter über, wohnet. Sie liegt am Fluß Stour, iſt kreuzweiſe gebauet; die Gebäude aber haben ein ſchlechtes Anſehen. Das anſehnlichſte iſt die Kathedralkirche, welche zwar von gothiſcher Bauart, aber doch ſchön iſt. Unter dem Chor derſelben iſt die Kirche der Wallonen und franzöſiſchen reformirten Flüchtlinge, welche ſich hieſelbſt niedergelaſſen, und Seidenmanufakturen errichtet haben. Außerdem ſind hier noch 14 andere Kirchen, eine königl. Schule, und einige Hoſpitäler. Die Stadt ſchicket 2 Deputirte zum Parliament. Bey derſelben liegt ein Kaſtel.

15) Feversham, ein gutes Städtchen, welches um deswillen zu bemerken, weil der König Stephan hieſelbſt begraben iſt, und Jakob II gefangen genommen worden, als er nach Frankreich fliehen wollen. Die hieſigen Fiſcher bringen viele Auſtern nach Holland.

16) Sittinghourn, ein Flecken, durch welchen eine ſtarke Durchfahrt iſt.

17) Milton oder Middleton, ein altes Städtchen, das ſeiner ſchönen Auſtern wegen bekannt iſt.

18) Queenborough, ein Städtchen, welches 2 Deputirte zum Parliament ſchicket. Es liegt auf der fruchtbaren Inſel Shepey, welche durch die Arme der Swale von dem übrigen Lande abgeſondert wird. Auf eben derſelben liegt auch bey der Mündung der Weſtſwale

19) Die Feſtung Scheerneß, welche einige Straßen hat, und woſelbſt Schiffe gebauet werden.

20) Rocheſter, Roſſa, vor Alters Durobrivis, eine ſehr alte Stadt (City) an beyden Seiten des Fluſſes Medway.

Die Stadt iſt ziemlich groß, der Sitz eines Biſchofs, ſchik-ket 2 Deputirte zum Parliament, und hat den Titel einer Grafſchaft. Es iſt hier eine milde Schule. Ueber den Fluß iſt eine vortreffliche ſteinerne Brücke gebauet, welche nach den Londoner Brücken eine der längſten, höchſten und ſtärkſten in ganz England iſt, und führet nach

21) Stroud, welches Städtchen gleich jenſeits des Fluſſes liegt.

22) Chatham oder Chattam liegt dicht neben Rocheſter an der öſtlichen Seite des Fluſſes Medway, und enthält das vornehmſte, reichlich verſehene, und ſehr ordentlich eingerichtete großbrittanniſche Seemagazin, mit allen zur Verfertigung deſſen, was zur Ausrüſtung einer Flotte nöthig iſt, erforderlichen Gebäuden und Anſtalten. Die Häuſer der Seeofficiers, Directoren, Inſpectoren und Handwerker ſind wohl gebauet. Die 3 Oerter, nämlich Stroud, Rocheſter und Chatham ſind dergeſtalt an einander gebauet, daß ſie nur eine Straße ausmachen, die ungefähr 3 engl. Meilen lang iſt.

23) Graveſend, ein Städtchen an der Thames, woſelbſt die Schiffe gemeiniglich die nöthigen Eßwaaren und gebrannten Waſſer einnehmen, wenn ſie in die See gehen, daher es beſtändig voll von Schiffsleuten und Reiſenden iſt. Es werden von hier viele Küchengewächſe nach London geſchickt, und inſonderheit wird der hieſige Spargel für den beſten in England gehalten. Es iſt hier ein Fort, um die vorbeygehenden Schiffe zur Durchſuchung anzuhalten, und gerade gegen über, auf der andern Seite des Fluſſes, liegt das regelmäßige Fort Tilbury.

24) Dartford, ein feines Städtchen mit manchen guten Häuſern, liegt am Fluß Darent, der nicht weit von hier in die Thames fällt. Hier iſt eine große Pulvermühle, die ſeit 1730-1738 4mal aufgeflogen, ohne Beſchädigung eines einzigen Menſchen.

25) Woolwich, ein Städtchen an der Thames, woſelbſt Kriegsſchiffe gebauet werden, und Magazine von Bomben, Carcaſſen, Mörſern und andern zur Artillerie gehörigen Sachen ſind. Es hat ſeit wenigen Jahren ſehr zugenommen.

26) Die

26) Die groſſe Ebene Blackheat iſt wegen ihrer ſchönen Lage und guten Luft beliebt, und daher mit vielen ſchönen Land- und Luſthäuſern beſetzet. Auf derſelben iſt auch ein Hoſpital in Geſtalt eines Collegiums von dem nach der Türkey handelnden Kaufmann, John Morden, errichtet, und für verarmte ehrliche Kaufleute beſtimmet. Es hat eine eigene Kapelle, und einen Kapellan, und die Aufſicht und Beſetzung der erledigten Stellen haben 7 Kaufleute, welche nach der Türkey handeln.

27) Greenwich, ein luſtiges und ſchönes Städtchen an der Thames, mit einem kleinen königl. Pallaſt, in welchem unterſchiedene Könige und Königinnen gewohnet haben, vornehmlich Eliſabeth, jetzt aber nur der Gouverneur des hieſigen königl. See-Hoſpitals wohnet. Dieſes vom König Wilhelm dem III 1694 geſtiftete Hoſpital iſt ſeiner Lage, Gröſſe und ſchönen Bauart wegen ſo bewunderns- und ruhmwürdig, daß der Oberſte Brazey, Verfaſſer des Guide d'Angleterre, meynet, man ſollte faſt wünſchen, ein alter Matroſe zu ſeyn, um das Vergnügen zu haben, darinnen zu wohnen. Es iſt ein ſehr geräumiges Gebäude, deſſen 2 Flügel, ſo gegen Morgen und Abend angebauet worden, beſonders prächtig ſind, und denen, ſo auf der Thames vorbey fahren, einen angenehmen Anblick geben. Sie ſind von ganzen Steinen aufgeführet, und haben bedeckte Gänge, welche von hohen und ſtarken Säulen unterſtützet werden. In dem neuen Flügel gegen Morgen, iſt eine ſchöne Kapelle für die Invaliden. Die von James Thornhill gemachte Halle in dem gegen über ſtehenden Flügel wird wegen ihrer Malerey hochgeſchätzet, und dienet den Lords von der Admiralität und den Vorſtehern dieſes Hoſpitals bey ihrer Verſammlung zum Speiſeſaal. Auf einem groſſen ebenen Platz, zwiſchen dieſen beyden Flügeln, ſteht eine ſchöne Bildſäule von weiſſem Marmor, welche den König Georg II vorſtellet. Es haben in dieſem vortrefflichen Gebäude 1500 abgelebte Seeleute, die ihr Leben und ihre Geſundheit zum Dienſt von Großbritannien dargebothen, einen ruhigen Aufenthalt und ihre Verpflegung. Sie tragen blaue Kleidung, und haben keine andere Arbeit, als daß ſie dieſes Gebäude bewachen. In dem darinn liegenden

vortrefflichen Thiergarten, werden Hirſche gehalten, und mitten in demſelben iſt auf einer Höhe die vortreffliche Sternwarte, Flamſtead-houſe genannt, welche Flamſted, Halley und Bradley berühmt gemacht haben. Die Ausſicht aus derſelben nach London iſt unvergleichlich. Die ordentlichen jährlichen Unkoſten des Hoſpitals ſind 10000 Pf. St. Sonſt findet man in dieſem Flecken noch 2 Freyſchulen und ein Collegium.

28) Deptford, ehemals Weſtgreenwich, eine Stadt an der Thames, woſelbſt eine vortreffliche Docke zum Bau und zur Verbeſſerung der königl. Schiffe iſt.

29) Eltham, ein luſtiger Flecken, woſelbſt ehemals ein königl. Pallaſt geweſen, und der viele gute Häuſer hat.

30) Wrotham, gemeiniglich Rootham und Malling, ſind Marktflecken.

31) Maidſtone, eine Stadt, iſt zwar nicht groß, aber ein feiner Ort, und liegt am Fluß Medway, worüber eine ſchöne Brücke geht. Hier werden die Aſſiſes der Grafſchaft gehalten, es wird auch hieſelbſt viel Garn geſponnen und viel Hopfen gebauet. Sie ſchicket 2 Deputirte zum Parliament, und der Erzbiſchof von Canterbury, dem die hieſige Pfarrkirche gehöret, hat hier einen Pallaſt. Bey dieſem Ort giebts ſchöne Walkererde.

32) Lenham und Wye, lat. Vaga, ſind Marktflecken.

33) Aſhford, ein wohlgebaueter Marktflecken, am Fluß Stour.

34) Tenterden, Cranbrook und Goudhurſt, ſind Marktflecken, in welchen Tuch gemachet wird.

35) Tunbridge, oder the Town of Bridges, weil der Fluß Medway ſich hier in 5 kleinere Ströme vertheilet, worüber eben ſo viele Brücken geſchlagen ſind. Das Städtchen an ſich, liegt an dem kleinen Fluß Tun. Was dieſen Ort ſo berühmt machet, ſind die 4 engl. Meilen von hier gelegenen berühmten mineraliſchen Waſſer, Stellhurſt-Wells, gemeiniglich Tunbridge-Wells genannt, bey welchen ſo viele Häuſer angebauet worden, daß ein großer Flecken daraus entſtanden iſt, der ſeine eigene Kirche hat. Er liegt zwiſchen 2 Hügeln, davon der eine Mount Sion, und der andere Mount Ephraim genennet wird, und die beyde mit

mit ſchönen Häuſern und Gärten angebauet ſind. So ſchlecht auch dieſe Gegend von Natur iſt, ſo ſchön iſt ſie doch durch die Anbauung geworden. Im Sommer iſt hier ein großer Zuſammenfluß von galanten Leuten beyderley Geſchlechts, deren Lebensart während ihres hieſigen Aufenthalts eine beſtändige Comödie iſt. Ein paar andere nah gelegene Oerter des Vergnügens ſind Cold = Bath (kaltes Bad) und Fiſh = pan (Fiſchpfanne.)

36) Sevenoak, ein Marktflecken, welcher von 7 großen Eichen, die bey der Anlage dieſes Ortes hieſelbſt geſtanden, den Namen hat, und darinnen ein gutes Hoſpital zu finden.

37) Weſterham, ein ſchöner Marktflecken.

38) Bromley, ein Marktflecken mit einem Hoſpital für 20 arme Prediger = Witwen, welches John Warner, Biſchof von Rocheſter, geſtiftet hat. Jede Witwe genießt jährlich 20 Pf. Sterl. und der Kaplan hat 50 Pf.

II. Middleſex, von den mittlern Sachſen alſo benannt, iſt zwar eine kleine, aber fruchtbare und angenehme Landſchaft, und der Sitz der Hauptſtadt des Reichs. Sie enthält ungefähr 247000 Morgen Land, und auſſer der Stadt London, 73 Kirchſpiele, und 4 oder 5 Städte und Marktflecken, und ſchicket 8 Deputirte zum Parliament. Folgende Oerter ſind die vornehmſten:

1) London, die Hauptſtadt von England und ganz Großbritannien, liegt an beyden Seiten der Thames, und alſo zumtheil in der Landſchaft Surrey. Die Fluth des Meeres erſtrecket ſich in dem Strom nicht nur bis hieher, ſondern noch weiter hinauf bis Kingſton, und mit derſelben können große und ſchwer beladene Schiffe beynahe bis an die alte Brücke kommen, welches eine große Bequemlichkeit für den Handel iſt. Von dieſer Stadt und ihrer umliegenden Gegend, ſo weit ſie ſich auf 10 engliſche Meilen erſtrekket, hat John Rocque 1746 und 48 einen prächtigen Plan auf 16 Bogen herausgegeben. Die Länge der Stadt von Limehouſe bis ans Ende von Tothill Street wird auf 6 engliſche Meilen, und die größte Breite von Blackmore Street

bis an Shoreditch auf 2½ Meile gerechnet; doch hat ſie nicht allenthalben dieſe Breite. Sie wird noch immer gröſſer, ſo daß man glaubet, ſie werde in der künftigen Zeit bis nach Chelſea und Kenſington verlängert werden. Sie iſt weder mit Wällen und Graben, noch mit hohen Mauern umgeben; und ob ſie gleich nach dem großen Brand hätte regelmäßig angelegt werden können, ſo iſt doch ſolches nicht geſchehen. Wenn einige große und Hauptgaſſen ausgenommen werden, ſind die andern unordentlich gebauet. Die Anzahl der Häuſer in der geſammten Stadt rechnet Maitland in ſeiner 1738 gedruckten Hiſtory of London auf 95968, 1754 aber wollte man ſie auf hundert und einige zwanzig tauſend ſchätzen, und 1768 hat man bey angeſtellter genauer Unterſuchung gefunden, daß in den 3 letzten Jahren in und bey der Stadt 23000 neue Häuſer erbauet worden. Unter denſelben iſt kein Dutzend Palläſte von gehauenen Steinen, worunter das neue Haus des Lord Mayor unſtreitig den Vorzug verdienet; hingegen alle übrigen ſind von ſchmalen rothen oder gelben Backſteinen erbauet, und gar nicht dauerhaft. Ob nun gleich die Häuſer von außen wenig Anſehen haben: ſo ſind ſie doch von innen wohl gezieret, und die Vornehmen wenden viel an koſtbare Gemälde. Die Stadt iſt ungemein volkreich. Man hat aber weder vollſtändige Todtenzettel noch vollſtändige Verzeichniſſe der Geborenen. Die Todtenzettel geben nur diejenigen an, welche nach den Gebräuchen der engliſchen Kirche begraben werden. Es fehlen alſo die meiſten Todten, welche zu andern Kirchen, auch viele vornehme Leichen, die aufs Land in die Familienbegräbniſſe gebracht werden; ja es werden unterſchiedene Kirchhöfe nicht auf die Zetteln gebracht, ob ſie gleich zur engländiſchen Kirche gehören, 1729 fehleten auf den Todtenzetteln 3038 wirklich verſtorbene Menſchen. Die Liſten der Geborenen geben auch nur diejenigen an, welche zur engländiſchen Kirche gehören. Alle zu andern Kirchen gehörige, worunter die römiſchkatholiſchen und jüdiſchen die zahlreichſten ſind, ja ſelbſt viele nicht getaufte arme Kinder der engländiſchen Kirche, werden übergangen. Es werden alſo jährlich vermuthlich einige tauſend mehr geboren, als die

Zettel anzeigen. Seit 1743 iſt die Anzahl der Verſtorbenen und Geborenen viel kleiner, als ſie vorher geweſen, woran theils die zunehmende Ausſchweifung in der Völlerey und Wolluſt, theils die Zunahme der Anzahl Menſchen von andern Kirchen, theils die Aufnahme einiger andern Handelsſtädte, als Liverpool, Briſtol ꝛc. Schuld zu ſeyn ſcheint. Die Anzahl der Menſchen in London ſcheint über 600000 zu ſteigen. Maitland rechnete zu ſeiner Zeit 725,903 Menſchen.

In den 3 Städten, aus welchen dieſe Hauptſtadt zuſammengeſetzt iſt, ſind 147 Kirchſpiele von der engliſchen Kirche, über 100 von andern gottesdienſtlichen Geſellſchaften; 5 lutheriſche Kirchen, 1) die däniſche, 2) die ſchwediſche, 3) die hamburgiſche Kapelle in der City, 4) die ſavoiſche, 5) die zu S. James; 2 Judenſchulen, 13 Hoſpitäler, und beynahe 100 Häuſer zur Unterhaltung der Armen, 8 Seminarien oder Schulen, wo umſonſt unterwieſen wird, 3 Collegia, 15 Collegia der Advocaten, 7 Schaubühnen, mehr als 20 öffentliche Gefängniſſe, 42 Marktplätze, worunter 12 große und beynahe 20 kleine Fleiſchſchrangen ſind, 8 große Stadtthore, wovon die meiſten ſehr alt ſind, 27 Squares (franz. Quarré) Plätze in einem Viereck angelegt, die zumtheil ſehr groß und eine Zierde der Stadt ſind, weil London daſelbſt am beſten gebauet iſt. Weil hier das Brennholz ſelten und theuer iſt, ſo werden mehrentheils Steinkohlen verbrannt, deren Dampf die Stadt von ferne den Augen entzieht, die Häuſer etwas ſchwärzet, und eine Stunde weit gerochen werden kann, aber ſonſt wohl mehr zum Vortheil als Nachtheil der Geſundheit der Einwohner gereichet. Alle Kohlen, welche hier gebraucht werden, kommen aus den Gruben bey Newcaſtle, und man rechnet, daß jährlich 600000 Chaldrons oder 21,800000 Scheffel verbrauchet werden, andere aber rechnen nur 500000, und einige nur 400000 Chaldrons. An Brunnenwaſſer iſt hier ein großer Mangel. Aber dieſem hat man durch die Kunſt abgeholfen; theils durch die unweit der Londoner Brücke angelegte Mühle, welche ſo viel Waſſer aus der Thames ſchöpfet, und zugleich in gutes verwandelt, daß faſt die halbe

Stadt damit verſehen wird; theils durch das Waſſer, ſo in Kanälen von Ware, Marybone, Tyburn und Hyde Park hergeleitet wird, wobey die unvergleichliche Waſſermaſchine in Chelſea, unweit London, große Dienſte thut, und ſehr merkwürdig iſt, daß man alſo daſelbſt mit Waſſer reichlich verſehen iſt, und ſolches, in welchem Stockwerk man will, mit wenigen Unkoſten haben kann.

Zur Bequemlichkeit des Fortkommens in dieſer großen Stadt und ihrem Diſtrict, dienen die Miethkutſchen, deren täglich 800 auf den Straßen warten dürfen, am Sonntag aber nur 200; 400 Senften ſtehen gleichfalls bereit; man kann ſich auch auf einem Boot auf der Themſe von einem Ort zum andern bringen laſſen, und alle dieſe Anſtalten haben ihren feſtgeſetzten Preis. Die ſogenannte Penny oder Stüver-Poſt, vermittelſt deren man Briefe und kleine Packete in der Stadt und auf den nächſten Dörfern herumſchicken kann, iſt eine ſehr nützliche und bequeme Anſtalt. Es iſt zu ihrem Behuf ein Generalpoſtoffice oder Poſthaus verordnet, davon 5 andere abhangen. In den Caffeehäuſern kann man theils angenehmen, theils nützlichen Zeitvertreib haben, und die Neuigkeiten der Stadt erfahren. Die Gelehrten haben kleine Geſellſchaften unter ſich, welche ſich wöchentlich bald bey dieſem, bald bey jenem Mitglied verſammlen, und über gelehrte Neuigkeiten, Schriften und Sachen ſich unterreden. Von der hieſigen weltberühmten Geſellſchaft der Wiſſenſchaften iſt oben in der Einleitung Nachricht gegeben worden. Societas antiquaria londinenſis iſt unter der Regierung der Königinn Eliſabeth von Wilhelm Cambden und Johann Cotton geſtiftet, und 1718 von Johnſon erneuert worden. Sie beſchäfftiget ſich mit den Alterthümern von ganz Großbritannien. Die berühmte Geſellſchaft der Beförderung chriſtlicher Erkenntniß gereichet der Stadt auch zur großen Zierde. Es iſt hier auch eine anſehnliche Geſellſchaft zur Aufnahme der Künſte, Manufakturen und Handlung, und 1768 hat der König eine Zeichen-Maler-und Bildhauer-Akademie errichtet. Die Nachtwachen haben 1769 gekoſtet 11747 Pf. St.

Es fehlet hier nicht an Gelegenheit, ſich zu beluſtigen. Denn

Denn hier werden 2mal wöchentlich am Covent-Garden und in Drury-Lane Schauſpiele gehalten, wovon die Trauerſpiele, worinnen die Engländer alle andere übertreffen, ausnehmend ſind. Zum Spaziergehen ſind auſſer der Börſe, den Squaren, bedeckten Gängen unter Kirchen und vielen andern Oertern, Ranelagh, das Opernhaus, Cupid's oder Cuper's Garten, ſonſt the Folly genannt, Vaux-Hall und S. James Park die vornehmſten, welche 3 letztern von unzähligen Menſchen bis in die ſpäte Nacht, und nicht ſelten, wie leicht zu vermuthen, unter vieler Unordnung beſuchet werden. Zum Spazierfahren in der Nähe iſt insgemein Hyde Park ausgeſetzet, des Wettrennens, Hahnengefechtes und anderer Luſtbarkeiten nicht zu gedenken.

Wie groß der Handel dieſer Stadt ſey, erhellet daraus, weil er 2 Drittel des ganzen engländiſchen Handels ausmachet. Zum Behuf deſſelben ſind die Kauf- und Handelsleute in 72 (andere ſagen 84, und noch andere 91) Compagnien abgetheilet, die große Privilegien haben. Jeder Compagnie ſteht ein Maſter (Meiſter) vor, der alle Jahre erwählet wird, und die übrigen Untervorſteher heißen Gardiens und Aſſiſtans. Die Stadt ſelbſt iſt in 26 Wards abgetheilet, und jedem dieſer Theile ſteht ein Alderman vor; aus dieſen Aldermen aber wird jährlich am Michaelistag der Mayor oder Bürgermeiſter erwählet, welches allezeit einer aus der Ritterſchaft, und, ſo lange ſein Amt währet, ein Lord iſt. Es iſt die höchſte obrigkeitliche Perſon der Stadt, und ſeine ordentliche Gerichtsbarkeit erſtrecket ſich ganz über die City oder das eigentliche London, ein Theil von den Vorſtädten und oſtwärts am Fluß Thames bis Yendale, an die Mündung des Fluſſes Medway, und weſtwärts bis Colney-Ditch, jenſeits Stones-Bridge. Unter ihm ſtehen 2 Sherifs zur Handhabung der Gerechtigkeit. Das eigentliche London ſchicket 4, und Weſtminſter 2 Deputirte zum Parliament. Die Bürgerſchaft hat große Privilegien. So viel iſt von dieſer Stadt überhaupt zu bemerken.

Weil ſie auf beyden Seiten des Stromes liegt, ſo ſind ihre Hauptttheile durch 2 große Brücken verbunden. Die

alte Brücke, oder Londoner Brücke, iſt nicht weit vom Tower, und verbindet das eigentliche London und Southwark. Sie iſt von 1176 bis 1209 erbauet, aus gehauenen Steinen, hat 19 Bogen, iſt 800 Fuß lang, 30 breit, und, wie man ſaget, 60 hoch. Auf derſelben ſtehen an beyden Seiten, aber nicht durchgehends, Häuſer. Die neue Brücke, welche Weſtminſter und Southwark verbindet, und 1750 fertig geworden, iſt ungemein koſtbar, und ſoll über 500000 Pf. St. oder 3 Millionen Thaler zu ſtehen kommen. Der erſte Stein zu derſelben wurde am 9 Hornung 1738 von dem Grafen von Pembroke gelegt. Die Thames iſt hieſelbſt 1223 Fuß breit, ſo lang iſt folglich auch die Brücke, und wenigſtens 44 Fuß breit. Der an beyden Seiten mit breiten Steinen gepflaſterte Raum für die Fußgänger iſt ungefähr 12 Zoll höher, als der Mittelweg. Sie hat 13 große und 2 kleine Bogen, die auf 14 Pfeilern ruhen, deren jeder ungefähr 70 Fuß lang iſt, und auf einem ſtarken Grund von Holz ſteht. An beyden Seiten iſt eine ſtark gebauete ſteinerne Schanze, jede 77 und einen halben Fuß lang, nebſt einer gemächlichen ſteinernen Treppe von verſchiedenen Stufen zum Ausladen der Güter, oder zum Ausſteigen der Paſſagiers. Sie iſt mit 32 Laternen und mit ſchönen, zum Ausruhen auf der Brücke gemachten Sitzen, verſehen, und alle Nacht werden zur Sicherheit der Fußgänger 12 Schildwachen darauf geſtellet. Was nun die vornehmſten Merkwürdigkeiten der einzelnen Theile der Stadt beſonders angeht, ſo fangen wir

A. in dem eigentlichen **London** beym **Tower**, (Thurm) wo hauptſächlich die Kaufleute wohnen, an. Dieſer iſt eine alte nach und nach in größern Verfall gerathene Feſtung an der Thames, welche von den vorbeygehenden Schiffen begrüßet wird, und deren 60 Kanonen bey feyerlichen Gelegenheiten und Freudenbezeugungen gelöſet werden. Sie hat ungefähr eine engl. Meile im Umfang, und in derſelben wird das Reichsarchiv verwahret, Staatsgefangene werden auch hieher geſetzet, und enthält das Zeughaus, welches in gutem Stand iſt, und für 60000 Mann Gewehr einſchließen ſoll. In dem ſo genannten Jewelhouſe

houſe werden die Reichskleinodien und andere Koſtbarkeiten aufbehalten. Außerdem findet man noch im Tower ein Behältniß fremder Thiere und die Münze. Nicht weit davon iſt das Zollhaus, deſſen Einkünfte ungemein wichtig ſind. Nahe bey der alten Brücke ſteht die Gedächtniß-Säule von dem großen Brand, der 1666 an dieſem Ort anfieng. Sie iſt von Quaderſteinen hohl erbauet, ſo daß man inwendig auf einer Treppe bis in die Spitze kommen kann, iſt 202 engliſche Fuß hoch, den Grund, der 40 Fuß hat, und die Kuppel mit dem Balcon, ſo 30 hat, mitgerechnet. Bis zu dem Balcon gehen 345 Stufen von ſchwarzem Marmor. Sie iſt mit Inſchriften in lat. und engl. Sprache verſehen. Die **Börſe** (royal Exchange) iſt ein ſehenswürdiges Gebäude, welches auf 80000 Pf. gekoſtet hat. Sie iſt mit den Bildſäulen der Könige von Eduard I an bis auf Georg II gezieret; doch fehlen einige. Hinter derſelben iſt die **Bank**, darinnen 4 Millionen Pf. Sterl. baares Geld liegen ſollen, und welche einen Governor, Sub-Governor und 21 Directors zur Aufſicht hat. Die **Kirche St. Stephen Walbroke** wird als ein Meiſterſtück der Baukunſt angeſehen. In dem **Gresham-College**, welches von ſeinem Stifter Thomas Gresham den Namen hat, werden alle Wiſſenſchaften gelehret, und es hat zu dem Ende 7 Profeſſores, deren jeder freye Wohnung und 50 Pf. Beſoldung genießt. Die königl. Geſellſchaft der Wiſſenſchaften hält in demſelben ihre Verſammlungen. **London Workhouſe** iſt unter Karl II geſtiftet, und für arme Waiſen eingerichtet, welche die mehreſte Zeit des Tages Flachs ſpinnen müſſen. **Bethlehem** in Morfields iſt ein großes Tollhaus, und ein ſehenswürdiges Gebäude. **Guildhall**, oder das Stadthaus, iſt ein altmodiſches Gebäude. Die **Kirche St. Mary le Bow** hat einen ſchönen Thurm, und in derſelben werden vom September bis April die Predigten gehalten, welche Robert Boyle geſtiftet hat, noch anderer geſtifteten Reden nicht zu gedenken. Der prächtige Pallaſt, darinnen der Lord Mayor das Jahr ſeiner Regierung über wohnet, und welcher **Manſion Houſe** genennet wird, iſt 1752 bezogen worden, nachdem 1739 der Grundſtein geleget

leget war. Er iſt ganz von gehauenen Steinen aufgeführet, und kann dieſes Stück für einen Lord Mayor in London eine würdige Wohnung abgeben. Er ſteht aber nicht frey genug, und fällt alſo nicht recht in die Augen. Die Kathedralkirche St. Paul ſteht am höchſten Ort der Stadt, iſt ein ſehr prächtiges Gebäude, und nach der St. Petri Kirche zu Rom gebauet; mit demſelben hat der Baumeiſter Chriſtopher Wren Ehre eingeleget. Sie iſt 500 Fuß lang, am Vordertheil 250 breit, bis ans Kreuz auf dem Dom 340 Fuß hoch, und die vortreffliche Kuppel hat inwendig 100, auswendig aber 145 Fuß im Durchmeſſer. Von derſelben kann man ganz London überſehen, wenn der Kohlendampf es zuläßt. Wenn man durch das Thor Ludgate geht, und ſich zur rechten Hand wendet, kömmt man zu der old Bailey, oder dem Ort, wo über die Miſſethäter Gericht gehalten wird. In dem Chriſt's Hoſpital werden ungefähr 900 Knaben und 200 Mägdchen frey unterwieſen und verſorget, und 40 Knaben in der Mathematik unterrichtet. St. Bartholomew's Hoſpital, darinnen manches Jahr 5 bis 6000 Kranke verpfleget werden, die man zu gleicher Zeit zu heilen ſuchet, iſt neu und prächtig. Das Theatrum medicorum iſt auch ein ſchönes Gebäude, ſteht aber an einem ſchlechten Ort. Die Geſellſchaft, oder das Collegium der Aerzte, (the ſociety of phyſicians,) aus welcher jährlich einer hieſelbſt eine lateiniſche Rede hält, hat das Recht, diejenigen zu prüfen welche Aerzte zu London und innerhalb 7 Meilen um dieſe Stadt abgeben wollen. Temple Bar wird für das ſchönſte Thor in London gehalten, ob es gleich dieſen Namen nicht verdienet; es werden auch gemeiniglich daſelbſt die Köpfe der Rebellen aufgeſtecket. Die Gebäude, welche Temple heißen, haben den Namen von den Tempelherren, die ehemals darinnen gewohnet. The Temple Church wird für das beſte Ueberbleibſel der gothiſchen Bauart gehalten. St. Martin's in the Fields, die neue Georgen Kirche in Bloomsbury, und die Georgen Kirche in Hannover Square gehören, wegen der dabey befindlichen bedeckten Gänge, unter die ſchönſten der Stadt. Die Kirche auf der Piazza im Covent-Garden iſt auch

ſchön:

ſchön. Der königl. Stall in der Meuſe iſt ein ſchönes Gebäude. Lincoln's Inn Fields iſt ſehenswürdig, und nach dem St. Marcus Platz in Venedig wohl der größte, der in Städten mag gefunden werden. Es iſt daſelbſt eine mit einem Gitter eingeſchloſſene, und zum Spazieren angelegte Ebene, die ſehr angenehm iſt; aber in Grosvenor Square iſt ein noch ſchönerer Spazierort, in deſſen Mitte des Königs Georg II vergoldete Bildſäule ſteht. Auf Golding Square iſt 1753 ein ſchönes von Marmor ausgearbeitetes Standbild des Königs Georg II aufgerichtet worden. In Charing Croß ſieht man eine ſchöne metallene Bildſäule zu Pferde, welche den unglücklichen König Karl I vorſtellet. Der Pallaſt von Sommerſet iſt nicht mehr in vorigen Umſtänden; der Garten aber, der wegen ſeiner Lage nach der Thames ſehr angenehm iſt, wird ziemlich unterhalten, und ſteht jedermann offen. Von dem alten 1697 abgebrannten römiſchen Schloß White-hall, (der weiſſe Hof) welches an der Thames ſehr luſtig liegt, iſt noch das Banqueting-Houſe übrig, wo noch das Fenſter zu ſehen, aus welchem König Karl I auf das Sterbegerüſte geſtiegen iſt, als er enthauptet worden. Hinter demſelben ſteht eine metallene Bildſäule des Königs Jakob II. Der St. James Park, ein Thiergarten, obgleich keine jetzt darinnen ſind, iſt das in London, was der Garten bey der Tuillerie in Paris, in Anſehung des Spazierengehens, iſt, beſteht aus Wieſen, einem langen und breiten Kanal, und allenthalben mit Bäumen bedeckten Spaziergängen, die überaus angenehm ſind; daher er gleichſam der Mittelpunkt aller Verſammlungen iſt. Er hat den Namen von dem daran liegenden königl. Pallaſt St. James, welches ein weitläuftiges und altes Gebäude iſt, woſelbſt ſich der Hof aufhält, nachdem White-hall abgebrannt iſt. Die hieſige Gegend iſt wohl die geſundeſte in London. Das prächtige Schatzhaus liegt angenehm, noch angenehmer Buckingham-Houſe, welches prächtige Gebäude König Georg III im Jahr 1762 für 28000 Pf. St. für die Königinn ſeine Gemahlinn gekauft hat, von welcher Zeit an es der Königinn Pallaſt genennet wird.

B. Weſt-

B. Weſtmünſter, wo der Adel hauptſächlich wohnet, machet zwar jetzt mit London nur eine Stadt aus, ſteht aber nicht unter der Gerichtsbarkeit des Lord Mayor; ſondern des Kapitels der hieſigen Abtey, welches einen High-Steward oder Oberrichter erwählet, deſſen Amt auf Lebenslang währet, und welcher in dem Gericht, welches Leet heißt, den Vorſitz hat. Anſtatt des Sherifs hat er einen Bailif unter ſich. Die Abtey von Weſtmünſter iſt eine alte, große und weitläuftige Kirche St. Petri, darinnen das Begräbniß der Könige und Königinnen von England, ſehr viele Epitaphia von Biſchöfen, Generalen und großen Gelehrten zu finden. Die angebauete Kapelle Heinrichs VII iſt nach alter Art ſchön und prächtig. In andern Nebengewölben ſind viele ſchöne Denkmaale zu ſehen. Neben der Abtey iſt das Parliamentshaus, darinnen das Ober- und Unterhaus ſeinen beſondern Saal hat. Hier iſt der Saal, welcher 170 Schuhe lang, und 148 breit, oder nach anderer Rechnung 228 Schuhe lang, und 66 Schuhe breit iſt, ohne auf Säulen zu ruhen, merkwürdig. In Weſtmünſter Hall, ſo ein altes gothiſches Gebäude iſt, haben die hohen Gerichtshöfe ihren Sitz. Endlich iſt hier noch ein Krankenhaus (Infirmary) anzumerken.

Vermittelſt der Weſtminſter Brücke kann man nach C. Southwark kommen, welcher große Flecken als eine Vorſtadt mit zu London gerechnet wird, ob er gleich in der Landſchaft Surrey liegt; daher ich ihn auch oben ſchon bey derſelben angeführet habe.

London iſt jetzt um den fünften Theil größer, als es zur Zeit der Königinn Eliſabeth geweſen. 1666 am 2ten Sept. und in den folgenden 4 Tagen brannte der 3te Theil der Stadt ab, welcher ungefähr 13000 Häuſer betrug. Zum Andenken dieſes Unglücks iſt nicht nur die oben beſchriebene Säule errichtet worden, ſondern es wird auch noch jährlich den 2 Sept. ein Buß- und Bethtag gehalten. Am 17 Hornung 1750 verſpürete man hieſelbſt ein heftiges Erdbeben, wovon man ſonſt in England nichts weiß.

Nahe bey der Stadt ſind noch folgende Anſtalten und Oerter zu bemerken. An der Weſtſeite der Stadt iſt in

Lamb's

Lamb's Conduit Fields ein Hoſpital für Findlinge, dazu 1742 der Grundſtein geleget, und das ganze Gebäude in ein paar Jahren fertig geworden. Dieſe Anſtalt wächſt von Zeit zu Zeit. Alle 2 Monate wird ein Tag beſtimmt, an welchem Kinder angenommen werden. Sie müſſen nicht über 2 Monate alt ſeyn, werden gleich nach engländ. Gewohnheit aufs Land, und nach zurück gelegtem 3ten Jahr in das Hoſpital zur Auferziehung gebracht. London Infirmary liegt in Prescod Street, Goodman'sfield, und iſt für die Matroſen der Kaufleute in London, die ihre Geſundheit und Kräfte in Dienſten derſelben verloren, geſtiftet worden; es werden auch arme Bürger und Handwerker, nebſt ihren Weibern und Kindern, wenn ſie in eine Krankheit fallen, oder ſonſt an ihrer Geſundheit Schaden nehmen, darinnen aufgenommen, frey unterhalten, und man forget für ihre Geneſung. Es wird dieſes Hoſpital oder Siechenhaus von der Freygebigkeit der Bürger von London und anderer Perſonen unterhalten. Im Jahr 1746 ſind 6360 Kranke darinnen geweſen. Charterhouſe oder das geweſene Carthäuſer Kloſter, ſo auch Sutton's Hoſpital genennet wird, iſt nicht weit von Smith's field, und für 80 arme alte Männer und 44 Knaben beſtimmt, welche letztern in der lateiniſchen und griechiſchen Sprache frey unterwieſen werden.

2) Hyde Park, in dieſem kömmt man aus St. James Park, wenn man durch einen kleinen und über den breiten Weg nach Kenſington geht. Er wird bey gutem Wetter von einigen 100 Kutſchen zur Spazierfahrt beſuchet. Nahe dabey iſt

3) Kenſington, ein großer Flecken, welcher ſeinen Urſprung dem hieſigen königl. Pallaſt zu danken hat. Es iſt derſelbe aus einem alten Hauſe entſtanden, welches König William III dem Grafen von Nottingham abkaufte, verbeſſerte und erweiterte, durch welche Anbauung aber der Pallaſt unregelmäßig geworden. Das alte Haus ſteht noch in der Mitte des ganzen Gebäudes. In dieſem Pallaſt ſind manche ſchöne Zimmer, er hat auch einen Garten, der wegen ſeiner Größe, Veränderung und freyen Ausſicht merkwürdig iſt.

4) Chelſea, hinter St. James Park, ein ſchöner Ort, mit einem großen und ſchönen Hoſpital für 500 beſchädigte und abgelebte Soldaten, die zu Lande gedienet haben. Sie werden frey unterhalten, und wohnen bequem. Außerdem bekommen noch viele andere Invaliden, die keinen Raum hieſelbſt zu wohnen haben, aus dieſem Hoſpital jährlich jeder achtehalb Pf. Sterl. Die Apotheker Geſellſchaft zu London hat hier einen koſtbaren mediciniſchen Garten, welcher den beſten in Europa beygezählet werden muß, ja, die zu Paris und Leiden übertreffen ſoll, welches wenigſtens in Anſehung nord-americaniſcher Pflanzen gewiß iſt. Es ward von Karl II geſtiftet, und von William III in einen ſolchen Stand geſetzet, daß es allerdings ſehenswürdig iſt.

Von hier aus die Thames hinan ſtehen auf beyden Seiten des Stroms viele Flecken mit ſchönen Häuſern und Palläſten, als Batterſea, Wandſworth, Putney, Fulham, Barnes, Rowhampton, Hammerſmith, Mortlack, Brentford, Kew, Richmond, Isleworth, Twickenham, Teddington, Acton, Ealing u. a. m. Von denſelben iſt inſonderheit anzumerken Fulham, ein ſchöner Flecken unweit der Thames, woſelbſt 2 beträchtliche Tapetenmanufakturen ſind.

5) Hampton-Court, ein königl. Pallaſt an der Thames, in einer niedrigen Gegend, daher die Ausſicht nicht groß iſt. Es hat denſelben der Kardinal Wolſey unter der Regierung Heinrichs VIII angeleget, er iſt aber nachmals an die Krone gekommen. Er beſteht aus 2 großen Höfen, den untern Hof, welcher für die Bedienten iſt, ungerechnet. Der erſte iſt in ſeinem alten Zuſtand geblieben, und hat zur Linken eine ſchöne Kapelle. Den 2ten oder innern Hof hat König William III von Grund aus neu erbauet; und ob er gleich ſehr kloſtermäßig ausſieht, ſo iſt er doch inwendig ſehr ſchön geſchmücket, vornehmlich mit ſchätzbaren Gemälden. An der Mittagsſeite iſt ein Garten, und hinter demſelben ein luſtiger Thiergarten, in deſſen Mitte ein ſchöner Kanal iſt.

6) Stains und Uxbridge ſind Marktflecken. Letzterer iſt beſonders groß, und in ſeiner Nachbarſchaft ſind viel-

viele ſchöne Sitze von Gentlemen und andern vornehmen Perſonen.

7) Edgware, ein kleiner Marktflecken.

8) Hackney, ein weitläuftiger Flecken, unweit London.

9) Hampſtead, woſelbſt mineraliſche Waſſer, Highgate, Newington, Tottenham, Edmonton und Enfield ſind anſehnliche Dörfer.

12. Eſſex liegt an der Nordſee, und hat den Namen von den öſtlichen Sachſen bekommen. Dieſe Landſchaft hat zwar an der Mündung der Thames und an der See ein fruchtbares Marſchland; die Luft aber iſt daſelbſt nicht geſund. An dieſer Küſte werden ſehr ſchöne Auſtern in großer Menge gefunden. An der Nordſeite wächſt viel Safran. Es enthält dieſe Landſchaft ungefähr 1,240000 Morgen Land, 415 Kirchſpiele, 20 oder 21 Städte und Marktflecken, und ſchicket 8 Deputirte zum Parliament. Sie hat den Titel einer Grafſchaft. Wir bemerken folgende Oerter:

1) Waltham-Abbey, ein Flecken am Fluß Lee, der hier unterſchiedene Inſeln machet, hat ſeinen Namen von einer ehemaligen Abtey, die nun der Sitz des Ritter Jones iſt.

2) Epping, Broad-Oak, Chipping-Ongar, u. a. m. ſind Flecken, welche man wegen ihres guten Ackerbaues und Malzes kennet.

3) Barking, ein großer Flecken, nicht weit von der Thames, den mehrentheils Fiſcher bewohnen.

4) Rumford, Brentwood, Ingatſtone und Billericay ſind gute Marktflecken.

5) Tilbury Fort, liegt in der Marſch an der Thames, und iſt regelmäßig befeſtiget.

6) Horndon, Rayley und Rochford, ſind Flecken in der Marſch.

7) Schoeberry neß, eine ſandichte Landſpitze an der Mündung der Thames, hat den Namen von einem dabey befindlichen Flecken.

8) Fobbing, Curringham, Thundersly, Beyfleet,

Prittlewel, Wakering, Great-Stambridge, Crikſea, Burnham, Dangey ꝛc. ſind Flecken in der Marſch.

9) Oſey oder Oſyth, eine Inſel, die wegen der Menge wilder Enten, welche zu gewiſſen Jahrszeiten daſelbſt gefunden werden, berühmt iſt.

10) Malden, ein Burgflecken beym Zuſammenfluß der Flüſſe Chelmer und Blackwater, mit einem Hafen. Sie iſt ungefähr eine Meile lang, und beſteht hauptſächlich aus einer Straße mit einigen daran ſtoßenden Nebengäßchen, hat ihre eigene Gerichtsbarkeit, und ſchicket 2 Deputirte zum Parliament. Es iſt hier eine öffentliche Bibliothek für die Prediger der benachbarten an der See belegenen Gegenden. Dieſer Ort war ehemals eine röm. Colonie; ob er aber das alte Camalodunum geweſen, darüber wird geſtritten.

11) Boreham, Beaulieu, ein weitläuftiges Gebäude, darinnen ſich Heinrich VIII oftmals aufhielt und beluſtigte.

12) Chelmsford, ein Städtchen, darinnen die Landgerichte oft gehalten werden, und das Gefängniß dieſer Landſchaft befindlich iſt. Es ſteht dieſes beym Zuſammenfluß der Flüſſe Chelmer und Cann, in einer ſchönen Ebene, und hat eine gute Freyſchule. Der Viehmarkt iſt hier zu merken.

13) Witham, ein wohlgelegener Marktflecken, in und bey welchem viele Adeliche und Vornehme wohnen.

14) Colcheſter, eine alte, große, volkreiche und zumtheil wohlgebauete Stadt mit ſchönen Gaſſen. Der Fluß Coln geht durch dieſelbe, und ſchließt ſie von Oſten und Norden ein. Ueber den Fluß ſind 3 große Brücken geſchlagen. Sie iſt die Hauptſtadt dieſer Landſchaft, und ſchicket 2 Deputirte zum Parliament. Hier ſieht man noch Merkmaale der innerlichen Unruhen zu den Zeiten Karls I, inſonderheit an den Kirchen. Mit ſchweren Schiffen kann man der Stadt nur auf 3 Meilen nahe kommen, wo alsdenn Barken gebrauchet werden müſſen. Zur Bequemlichkeit für die Handlung iſt an der Seite des Fluſſes eine große lange Kay und ein gutes Zollhaus angeleget. Sie iſt ihrer Boy- und Sarſchemanufakturen wegen

berühmt, hat ein altes Schloß, 8 Kirchen, ohne die, welche in den Unruhen beſchädiget worden ſind, 5 Verſammlungshäuſer anderer Religionsverwandten, wovon 2 den Quäkern gehören, und ohne dieſe noch eine holländiſche und eine franzöſiſche Kirche; eine Bibliothek, 3 Armenhäuſer und Hoſpitäler, 2 Freyſchulen, 2 milde Schulen und ein Haus, (Workhouſe,) wo die Armen zur Arbeit angehalten werden. Anderer ſchönen öffentlichen Gebäude nicht zu gedenken.

15) Harwich, eine kleine Stadt am Meer, und an der Mündung des Fluſſes Stour, welcher mit der See 3 Theile derſelben umgiebt, ſchicket auch 2 Deputirte zum Parliament. Sie hat einen großen Hafen, der einer der ſicherſten in England iſt, und durch das gegen über liegende Landguard-Fort beſchützet wird, unter deſſen Kanonen die einlaufenden Schiffe weggehen müſſen. Von hier gehen die Packetbote nach Holland. Beacon-Hill iſt ein angenehmer Spazierort bey der Stadt, und am Fuß dieſer Höhe iſt ein vitrioliſcher Brunn.

16) Maningtree oder Maningtree-Water, ein Marktflecken an der Mündung des Fluſſes Stour.

17) Coggeshal, Halſted, Braintree, Dunnow und Tharted ſind Marktflecken, und wegen ihrer Boymanufakturen bekannt.

18) Walden, ein Flecken, gemeiniglich genannt Safron-Walden, von der großen Menge Safran, der daſelbſt zuerſt in England gebauet worden. Vor Eduards III Zeiten iſt dieſer Bau nicht bekannt geweſen. Er hat aufgehört.

13. Suffolk, eigentlich South-Folk, in Anſehung Norfolk, liegt an der See. Längſt derſelben iſt eine ſandichte und heidichte Gegend, die aber doch Roggen, Erbſen und Hanf trägt, und große Schafheerden ernähret. Weiter vom Meer iſt high Suffolk, oder the Woodlands, woſelbſt viel Vieh ernähret wird. Die beſten Gegenden dieſer Landſchaft ſind um S. Edmonsbury, woſelbſt das Land ſehr ſchön

iſt, und einen Ueberfluß an allerley Getreide hat. Es wird in dieſer Landſchaft viel Butter und Käſe gemacht, ſie hat auch Tuch- und Leinewandfabriken. Sie enthält ungefähr 995000 Morgen Land, 570 Kirchſpiele, 30 oder 32 Städte oder Marktflecken, und ſchicket 16 Deputirte zum Parliament. Es gehören hieher folgende Oerter:

1) Ipswich, die Hauptſtadt dieſer Landſchaft, liegt niedrig am Fluß Gippen, von einigen Orwel genannt, und machet faſt einen halben Zirkel aus, iſt eine Meile groß, hat breite Straßen, alte gute Häuſer, 12 Pfarrkirchen, deren vormals 21 geweſen, 2 Kapellen, eine Freyſchule, eine öffentliche Bibliothek, die bey dem Chriſthoſpital iſt, einen Schiffbau und Hafen; aber wenig Einwohner, doch eine ziemliche Handlung zur See, ob ſie gleich nicht mehr ſo gut, als ſie vormals geweſen. Es iſt merklich, daß, ob gleich im vollen Mond Schiffe von 500 Tonnen bis an die Stadt kommen können, der Fluß kaum ſchiffbar iſt für die kleinſten Böte jenſeits der Stadt. Sie hat viele Vorrechte, ſchicket auch Deputirte zum Parliament. Lebensmittel von allerley Art ſind hier häufig und wohlfeil. In der umliegenden Gegend wächſt viel Holz zum Schiffbau.

2) Hadley, ein volkreiches Städtchen, am Fluß Breton, mit einer ſchönen großen Kirche, iſt wegen der 1555 geſchehenen Hinrichtung des D. Rowland Taylor merkwürdig. Hier wird Wollentuch gemachet.

3) Neyland, ein großer Marktflecken am Fluß Stour.

4) Sudbury, eine alte Stadt am Fluß Stour, der ſie größtentheils umgiebt, und der in den letzten Jahren ſchiffbar gemacht iſt für Barken. Die Häuſer ſind gut, die Gaſſen aber ungepflaſtert. Sie hat 3 Pfarrkirchen, ſchicket Deputirte zum Parliament, und iſt einer der erſten Oerter, woſelbſt zur Zeit Eduard III Wollenmanufakturen angelegt worden, die noch blühen.

5) Melford, ein luſtiges Dorf, welches wohl eine engliſche Meile lang iſt.

6) Lavenham oder Lanham, ein Flecken an einem

Arm

Arm des Fluſſes Breton, welcher gute Wollenfabriken, und des Donnerſtages einen Markt mit Wolle hat.

7) Bildeſton oder Bilſton, ein Marktflecken, woſelbſt Tuch gemacht wird.

8) Newmarket, ein wohlgebaueter Flecken, der nur aus einer einzigen langen Straße beſteht, und mit ſeiner Nordſeite in dieſer Landſchaft, mit der Südſeite aber in Cambridge Shire liegt. Es gehören dazu 2 Kirchen und eine Freyſchule. Der König ſowohl als andere Vornehme von Adel haben hier ihre Häuſer um des Pferderennens willen, welches hieſelbſt auf einer Ebene im April- und Octobermonat angeſtellet wird, und eine unglaubliche Menge Volks hieher zieht.

9) Mildenhall, eine luſtige, wohlgebauete und volkreiche Stadt am Fluß Larke.

10) Brandon, eine nicht übel gebauete Stadt, liegt angenehm am Fluß Owſe, worüber er eine Brücke, und außerdem noch eine Fähre hat, gehöret dem Biſchof von der Inſel Ely. Hier werden die Sachen von und zu dieſer Inſel gebracht.

11) S. Edmundsbury oder Bury S. Edmunds, lat. Villa Fauſtini, eine auf einer Höhe ſehr angenehm gelegene und ordentlich gebauete Stadt am Fluß Lach, welche den Namen von Edmund, einem König der Oſtangeln, hat. Ehemals war hier eine anſehnliche Benedictiner Abtey. Sie wurde 1608 meiſt in die Aſche gelegt, aber bald ſchön wieder aufgebauet, und hat 2 große Kirchen, eine lateiniſche Schule und andere anſehnliche Gebäude, ſchicket auch 2 Deputirte zum Parliament. Es ſind hier unterſchiedene Parliamente gehalten worden. Neben derſelben wird auf der großen Ebene Angel-Hill, die mit ſchönen Wohnungen angeſehener Leute umgeben, jährlich am St. Matthäi Tag eine Meſſe gehalten, die 14 Tage währet, auf welcher ſich eine anſehnliche Menge vornehmer Leute einfindet.

12) Ixworth, Wulpit, Stow-market, Needham und Mendlesham ſind Flecken.

13) Eye oder Aye, ein vereinigter Burgflecken, zuweilen die Inſel genannt, weil er mit einem Fluß umgeben

iſt, hat eine ſchöne Kirche, und ſchicket 2 Deputirte zum Parliament.

14) Debenham, ein geringer Flecken.

15) Framlingham, ein weitläuftiger wohlgebaueter Flecken, der am Fluß Ore luſtig liegt, mit einem Kaſtel, 2 Armenhäuſern und einer Freyſchule.

16) Woodbridge, ein Marktflecken am Fluß Deben, der ziemlich ſchwer beladene Schiffe tragen kann, daher der Ort ziemlich guten Handel nach Holland, Newcaſtle und London treibt.

Die Gegend High Suffolk iſt wegen ihrer Butter berühmt, die für die beſte in England gehalten, und häufig nach America geſchicket wird.

17) Orford iſt jetzt nur ein armer Burgflecken am Fluß Ore, von welchem er den Namen hat, ſchicket 2 Deputirte zum Parliament, und hat ein Kaſtel. Nicht weit davon iſt die Landſpitze Orford neß.

18) Aldborough, ein volkreiches und wohlgelegenes Städtchen an der See, welches 2 Deputirte zum Parliament ſchicket, und unterſchiedene Kanonen zu ſeiner Beſchützung hat.

19) Sarmundham, ein kleiner Marktflecken.

20) Dunwich, ein geringes Städtchen an der See. Die Römer haben ſich hier aufgehalten, wie ſie im Lande waren. Iſt vormals ein beträchtlicher Ort geweſen; die See aber hat die meiſten öffentlichen Gebäude und die Kirchen weggeſpület; doch iſt noch eine von den letzten vorhanden. Es ſchicket 2 Deputirte zum Parliament.

21) Southwould, ein an einem Hügel bey der See luſtig gelegener Flecken, woſelbſt der Fluß Blyth ins Meer fällt. Er treibt einen anſehnlichen Handel mit Salz, altem Bier, Heringen, Meergründlingen ꝛc. der Hafen aber iſt durch den Sand ziemlich verſtopfet. 1672 fiel nahe bey dieſem Ort ein Seegefecht zwiſchen den Engländern und Holländern vor.

22) Halesworth, ein weitläuftiger und guter Marktflecken am Fluß Blyth.

23) Bungay, ein wohlgebaueter Flecken an dem ſchiffbaren Fluß Waveney, welcher aus 3 Kirchſpielen beſteht,

und

und eine lateiniſche Schule hat, mit dem Vorrecht, 10 Schüler zu dem Emanuel Collegio auf der hohen Schule zu Cambridge zu ernennen.

24) **Beckles**, ein großer und volkreicher Marktflecken an der Waveney, hat 2 Freyſchulen, nebſt einer ſchönen Kirche.

25) **Leeſtof**, ein anſehnlicher Marktflecken am Meer, deſſen vornehmſter Handel in Heringen und Makrelen beſteht.

26) **Burgh-Caſtle**, liegt nicht weit von der Mündung der Waveney, und war zur Zeit der Römer ein anſehnlicher Ort. An der Oſt-Nord- und Südſeite ſind die Wälle noch in ziemlich gutem Stand; an der Weſtſeite aber dienet der Fluß zum Schutz.

14. **Norfolk**, eigentlich **North-Folk**, liegt am deutſchen Meer, enthält ungefähr 1,148000 Morgen Land, 660 Kirchſpiele, 33 Städte, Burg- und Marktflecken, und ſchicket 12 Deputirte zum Parliament. Das Erdreich dieſer Landſchaft iſt ſehr unterſchieden; an einigen Orten iſt es fett, an andern ſandig, und an andern ſchwer. Gegen das Meer zu iſt ſie eben und reich an Getreide; in andern Gegenden findet man Holz, und in andern Heide. Die Landſchaft handelt mit Getreide, Wolle, Honig und Safran, davon der beſte bey Walſingham wächſt; und ihre Manufakturen beſtehen in Stoffen und geſtrickten Strümpfen. Wir bemerken folgende Oerter:

1) **Yarmouth**, eine gut gebauete und wohlbewohnte Stadt auf einer Halbinſel, zwiſchen dem Fluß Yare, bey deſſen Mündung ſie liegt (daher der Name kömmt), und der See. Der Fluß machet einen guten Hafen. Sie iſt befeſtiget, ſehr ordentlich gebauet, und hat eine alte und neue Kirche, der Thurm der alten iſt ſo hoch, daß die Spitze derſelben den Schiffern in der See zum Zeichen dienet. Das Zoll- und Rathhaus ſind ſchöne Gebäude. Sie hat darinn ein beſonderes Vorrecht, daß ſie verurtheilen und

verdammen kann, ohne Berufung auf einen höhern Richter, und ſchicket 2 Deputirte zum Parliament. Die Heringsfiſcherey, welche am Michaelstag angeht und bis ans Ende des Octobers währet, iſt in der Gegend dieſer Stadt ſehr wichtig. Es werden dazu 150 Schiffe gebrauchet, und 40 bis 50 führen ſie aus nach Genoua, Livorno, Napoli, Meſſina, Venedig, Spanien und Portugal. Es werden auch allerley Stoffe, die zu Norwich und in andern benachbarten Oertern verfertiget werden, ausgeführet. Nach Holland wird von hier ein ſtarker Handel mit Wollenmanufakturen getrieben, und aus der Oſtſee und Norwegen holet man Hanf, Flachs, Teer, Pech, Zimmerholz ꝛc. Außerdem treibt die Stadt noch andern Handel.

2) **Norwich**, die Hauptſtadt dieſer Landſchaft, und der Mittelpunkt von allem Handel und allen Manufakturen derſelben, liegt am Zuſammenfluß des Winsder und Yare, iſt alt, groß und volkreich, der Sitz eines Biſchofs, eine Landſchaft für ſich, und ſchicket Deputirte zum Parliament. Sie enthält, außer vielen andern ſchönen Gebäuden, 1 Kathedralkirche, 32 Pfarrkirchen, verſchiedene Verſammlungshäuſer anderer Religionsverwandten, und 1 Hoſpital für 100 arme Männer und Weiber. Die hieſigen berühmten Stoffenmanufakturen ſind von den Flamländern angeleget worden. Die nordliche Mauer des alten Gebäudes Bridewell, welche 114 Fuß lang und 30 hoch iſt, verdienet um deswillen angemerket zu werden, weil ſie ein Beyſpiel der verlornen Kunſt iſt, Feuerſteine in ähnliche und gleiche Stücke zu hauen, oder vielmehr zu brechen, und ihre äußere Fläche glatt und eben zu erhalten. Es iſt dieſes Werk zwar ſchon über 350 Jahr alt, aber noch ſo vollkommen, als ob es erſt vor kurzem fertig geworden. Die ſchönen Feuerſteine ſind ſo genau viereckicht gehauen, daß die Schärfe eines Meſſers nicht ohne große Mühe zwiſchen eine Fuge geht, und es iſt nicht ſo leicht auszumachen, daß ſie mit Kalk verbunden ſind. Die meiſten halten etwa 3 Zoll ins Gevierte, und ſind ſo glatt und eben, als ob ſie geſchliffen worden. Man findet noch an einigen Orten in England Stücken dieſer Bauart, aber dieſes iſt das merkwürdigſte. Dieſe Stadt iſt, wie man meynet, von

den Sachſen aus den Trümmern von Venta Icenorum, ſo jetzt Caſter heißt, erbauet worden. Die berüchtigte Empörung des Kett unter Eduard XI zog ihr den Untergang zu; ſie wurde aber unter der Königinn Eliſabeth wieder aufgebauet, welche einen Theil der Wallonen hieher ſandte, die wegen der Verfolgung des Herzogs von Alba nach England flüchteten, und dieſe haben die Stadt durch ihre Manufakturen in ihren jetzigen blühenden Zuſtand geſetzet.

3) Folgende Marktflecken ſind wegen ihrer Manufakturen bekannt: **Hickling**, **North-Walsham**, **Alsham**, **Worſted**, **Cawton**, **Keepham**, **Holt**, **Fakenham**, **St. Faith's**.

4) **Cromer**, ein Marktflecken am Meer, welcher wegen der großen Seekrebſe bekannt iſt, die auf hieſiger Küſte gefangen werden.

5) **Clye** hat reiche Salzwerke, welche nicht nur dieſe Landſchaft verſorgen, ſondern auch viel nach Holland und in die Oſtſee ſchicken.

6) **Marham** und **Wells** ſind Flecken am Meer, welche viel Korn nach Holland ſchicken.

7) **The ſeven Burnhams**, oder die 7 Burnhams, ſind ſo viel kleine Flecken dieſes Namens, nahe bey der See, welche auch mit Korn nach Holland handeln.

8) **Walſingham**, ein guter Flecken, in deſſen Gegend guter Safran wächſt; **Snetham**, ein Marktflecken; **Caſtle Riſing**, ein verfallener Burgflecken, der aber doch 2 Deputirte zum Parliament ſchicket.

9) **Lynn** oder Lynn Regis, **King's Lynn**, ehedeſſen, als der Biſchof von Norwich Herr des Orts war, Lynn Epiſcopi, eine ſchöne, reiche und volkreiche Stadt an der Mündung des Fluſſes Ouſe, mit einem Hafen, welche eine ſtarke Schiffahrt hat. Die größte Handlung geht Landeinwärts, durch die Gaſſen fließen 2 Flüſſe, worüber 15 Brücken gebauet ſind. Nach der See zu iſt das St. Anne's Fort, und an der Landſeite ein Wall mit regelmäßigen Baſtionen. In der Stadt ſind ungefähr 2400 Häuſer, 2 Kirchen, 1 Kapelle, 1 Freyſchule, 1 Zuchthaus, 2 Hoſpitäler, eine öffentliche Bibliothek, und auf dem großen

Markt-

Marktplatz ſteht eine Bildſäule des Königs Jakob II, welche aber andere für eine Bildſäule Königs Wilhelms III ausgeben. Sie ſchicket 2 Deputirte zum Parliament.

10) **Downham**, ein ſehr alter Flecken, nahe bey der Ouſe.

11) **Thetford**, eine alte und nicht gar volkreiche Stadt, die theils in Norfolk, theils in Suffolk liegt, und 2 Deputirte zum Parliament ſchicket. Hier werden die Landtage im Frühling gehalten. Der Ort iſt aus den Trümmern der alten Stadt Sitomagus entſtanden, berühmt wegen der vielen ſchönen und großen Kirchen und Klöſter, die da geweſen, und wovon noch 3 von den erſtern vorhanden ſind.

12) **Dis, Harling, Bucknam, Hingham, Weſt-Dereham, Atleborough, Windham, Harleſton, Eaſt-Dereham, Watton, Loddon** ꝛc. ſind mehrentheils große und volkreiche Flecken, zwiſchen welchen Dörfer liegen, die ſo anſehnlich ſind, daß ſie den Marktflecken in andern Landſchaften gleichen.

15. **Cambridge Shire** ſtößt gegen Mitternacht beynahe ans Meer, und dieſe mitternächtliche Gegend iſt ſehr moraſtig, auch den Ueberſchwemmungen der Ouſe und anderer Flüſſe unterworfen, daher ſie auch ungeſund iſt, und wenig Getreide trägt; hingegen hat ſie vortreffliche Viehzucht, Fiſche und Wildpret. Der übrige Theil der Landſchaft iſt fruchtbar an Getreide und Weide, Wildpret, Fiſchen und Safran: letzterer wächſt bey Cambridge auf dem Feld, und ſoll der beſte in Europa ſeyn, wie denn das Pfund für 9 Thlr. verkaufet wird. Sie enthält ungefähr 570000 Morgen Land, 163 Kirchſpiele, 1 City, 1 Flecken und 8 Marktflecken, und ſchicket 6 Deputirte zum Parliament. Folgende Oerter ſind anmerkungswürdig:

1) **Wisbich**, ein wohlgebaueter Marktflecken, welcher ſehr viel Oel, Butter und Haber nach London ſchicket, und

wegen

wegen der ſchönen Gelegenheit, alles zu Waſſer dahin zu führen, eine ſehr beträchtliche Handlung hat.

2) Thorney und Marſh ſind Marktflecken in den moraſtigen nordlichen Gegenden.

3) The Isle of Ely hat daher den Namen einer Inſel, weil ſie von dem Fluß Ouſe und andern Waſſern umgeben wird. Die Stadt

Ely, die ungeſund iſt, liegt mitten in einer großen Ebene auf einem Hügel, und der umliegende Boden iſt ungemein fruchtbar, daher hier auch eine Menge der einträglichſten Gärten zu finden. Sie iſt der Sitz eines Biſchofs, und ſchicket Deputirte zum Parliament. Ihre größte Herrlichkeit iſt die Kathedralkirche. Sie hat ſchon vor dieſem viele Vorrechte gehabt.

4) Soham, ein kleiner Marktflecken.

Anm. Newmarket, ſo halb in dieſer Landſchaft und halb in Suffolk liegt, iſt oben ſchon beſchrieben worden.

5) Rech, ein kleiner Marktflecken.

6) Weſtwärts der Hügel Gogmagog oder Hogmagog, auf welchem man noch Merkmaale von alten Feſtungswerken findet, iſt ein luſtiges Thal, welches mit Aeckern, Landhäuſern vornehmer Leute und Dörfern bedecket iſt.

7) Cambridge, Cantabrigia, die Hauptſtadt dieſer Landſchaft, liegt in einer großen, angenehmen und fruchtbaren Ebene am Fluß Cam, durch welchen ſie in 2 ungleiche Theile zertrennet wird. Sie iſt ziemlich groß, aber ſchlecht gebauet und ſchmutzig. Von den 13 Pfarrkirchen wird die Marienkirche zur Univerſitätskirche gebrauchet. Dieſe alte Univerſität machet die Stadt berühmt. Der Kanzler iſt das Haupt derſelben, und wird alle 3 Jahre erwählet, oder er bleibt in dem Amt durante tacito conſenſu Senatus Cantabrigienſis. Gemeiniglich wird dazu ein Herr vom erſten Rang erwählet. Unter ihm ſteht ein Commiſſarius, welcher der Richter der Studenten iſt. Auf den Kanzler folget der High Steward, oder Oberaufſeher, welchen der akademiſche Rath erwählet. Der Vicekanzler, welcher alle Jahre erwählet wird, und die Regierung der Univerſität wirklich verwaltet, ſteht nicht unter dem Kanzler; hingegen hat er 2 Proctors, oder Unteraufſeher, 2 Taxers, welche

welche die Aufſicht über Maaß und Gewicht haben, unter ſich. Das Rathhaus (Senate-House) liegt mitten in der Stadt, und iſt ein neues anſehnliches Gebäude. Bey demſelben ſind die Hörſäle, das Conſiſtorium oder die Gerichtsſtube des Vicekanzlers, und das Naturaliencabinet, welches D. John Woodward geſammlet. Die Univerſitätsbibliothek ſteht über den Hörſälen, und iſt vom König Georg I durch die Bibliothek des D. John Moor, Biſchofs von Ely, welche 30000 Bände enthält, und der König für 6000 Guineas gekaufet, anſehnlich vermehret worden, wofür der Senat dem König eine Bildſäule errichtet hat. Zu der Univerſität gehören 16 Collegia und Hallen, mit eben ſo vielen Maſters, oder Vorſtehern, 406 Fellowſhips, oder Stellen für Mitglieder, die den Maſters zugefüget, und mit ihnen die Aufſicht über die Studenten haben, 662 Scholarſhips, oder Studentenſtellen, und 236 Exhibitions, oder Stipendien, ſo daß vor einigen Jahren der Maſters, Fellows, oder Mitglieder, Scholars oder Studenten, Exhibitioners, oder Stipendiaten, und anderer Studenten ungefähr 1500 waren. Die Collegia ſind folgende: 1. Peter Houſe; 2. Clare Hall; 3. Pemproke Hall; 4. St. Bennet's, oder Corpus Chriſti College, welches einen beträchtlichen Schatz von Handſchriften vom Homer, Pindar und andern alten Schriftſtellern hat; 6. Triniti Hall; 6. Gonevil und Cajus College; 7. Kings College, welches ſehr anſehnlich iſt, und eine prächtige Kapelle von gothiſchet Bauart hat; 8. Queen's College, oder der Königinn Collegium; 9. Catharine Hall; 10. Jeſus College; 11. Chriſt's College; 12. St. John's College, welches eines der größten iſt; 13. Magdalen College; 14. Trinity College, welches das vornehmſte und größte iſt, und auch die anſehnlichſte Bibliothek hat, die in einem ſchönen Gebäude ſteht, und alle Tage offen iſt; 15. Emanuel College; 16. Sidney-Suſſex College. Alle dieſe Collegia, 2 ausgenommen, liegen um die Stadt herum, haben eine angenehme Ausſicht ins Feld, und ſchöne Gärten. Die Univerſität ſchikket ſowohl Deputirte zum Parliament, als die Stadt.

Auf dem Feld bey dieſer Stadt wird jährlich im Septem-

Septembermonat eine berühmte Meſſe gehalten, welche die anſehnlichſte in England iſt. Weil ſie an dem mit einer Brücke verſehenen Fluß Stour, der in den Cam fällt, gehalten wird, ſo heißt ſie Sturbridge-fair.

8) Linton, ein kleiner Marktflecken.

16. Huntington Shire war ehemals voller Waldung, iſt aber jetzt bloß, gegen Nord-Oſten moraſtig, doch reich an Weide, und überhaupt angenehm, reich an Getreide und Vieh. Dieſe Landſchaft enthält 240000 Morgen Land, 79 Kirchſpiele, 6 Städte und Marktflecken, und ſchicket 4 Deputirte zum Parliament. Zu Sommerſhem iſt ein Sauerwaſſer, deſſen Geſchmack ſcharf und zuſammenziehend iſt, und in welchem man Eiſen, Kieß, eine Vitriolſäure, eine Kalkerde, Ocker, Selenit, Meerſalz, (welches aber nicht anſchießet,) und Alaun, gefunden hat. Wir bemerken folgende Oerter:

1) Yarley und Ramſey ſind Flecken.

2) Stilton, ein Flecken, den ſeine ſchönen Käſe berühmt machen.

3) Huntington, ehemals Hunters dune, der Hauptort dieſer Landſchaft, war ehemals eine anſehnliche Stadt, iſt aber nun ein Burgflecken. Anjetzt findet man hier noch 3 Kirchen von 15, die vormals da geweſen, und eine gute öffentliche Schule. Er ſchicket 2 Deputirte zum Parliament.

4) Erith und St. Ives ſind Marktflecken, der letzte iſt groß, ſchön und alt.

5) S. Neots, ein Flecken an der Ouſe.

6) Kimbolton, vor Alters Kinnibantum, ein guter Marktflecken mit einem Kaſtel.

17. Bedford Shire, iſt an Getreide und Weide fruchtbar, vornehmlich an der Nordſeite, enthält 260000 Morgen Land, 116 Kirchſpiele, 9 Städte und Marktflecken, und ſchicket 4 Deputirte zum Parliament. In dieſer Landſchaft liegen folgende Oerter:

1) Bed-

1) Bedford, die Hauptſtadt, wird durch die Ouſe in 2 Theile getheilet, iſt groß, volkreich, wohlgebauet und luſtig, hat 5 Pfarrkirchen, 2 Hoſpitäler, eine Freyſchule, noch ein kleines Hoſpital, und eine milde Schule für 40 arme Kinder, ſchicket auch 2 Deputirte zum Parliament. Es ſind hier 7 Jahrmärkte, und ein großer Kornhandel nach Holland.

2) Potton, Biggleswade und Shefford, ſind Flecken.

3) Ampthill, ein Flecken mit einer Schule für arme Kinder und einem Hoſpital.

4) Houghton park oder Houghton Conqueſt, nach der alten Familie von Conqueſt alſo benannt, hat eine Freyſchule.

5) Leighton, Tuddington, Dunſtable, Luton, und Woburn oder Wooburn, ſind Flecken, als der letzte abbrannte, hat ihn der Herzog von Bedford, dem er größtentheils gehöret, ſchön wieder aufbauen laſſen. Dieſer Herr hat hier einen prächtigen und überaus angenehmen Sitz, Wooburn Abby (Abtey) genannt, vor dem ein groſſer breiter Kanal iſt, der ſo tief, daß man daſelbſt eine Luſtjagd von 30 bis 40 Tonnen, nebſt unterſchiedenen andern kleinern Luſtböten ſieht.

18. Hertford Shire iſt eine ſchöne und angenehme Landſchaft, die eine gute Luft und fruchtbares Erdreich hat. Sie enthält ungefähr 451020 Morgen Land, 120 Kirchſpiele, 18 Städte und Marktflecken, und ſchicket 6 Deputirte zum Parliament. Folgende Oerter ſind merkwürdig:

1) Royſton, ein feiner Marktflecken, liegt zumtheil in Cambridge Shire, handelt mit Malz, hat einige Armenhäuſer und eine Freyſchule.

2) Baldok, ein großer Marktflecken, in welchem viele Malzhändler wohnen.

3) Hitchin, unweit dem großen Wald, Hitch Wood genannt, ein Marktflecken mit einer guten Freyſchule.

4) Stevenage und Buntingford, ſind Marktflecken mit Freyſchulen.

5) Standon, ein kleiner Marktflecken.

6) Biſhop Stortford, ein großer kreuzweis wohlgebaueter Flecken, mit einer anſehnlichen Schule, die eine Bibliothek hat.

7) Ware, ein Flecken am Fluß Lee, treibt einen ſtarken Handel mit Getreide und Malz. Von hier geht ein Kanal nach London, welcher einen Theil dieſer Stadt mit gutem Waſſer verſorget.

8) Hertford oder Hartford, wie ein Herz gebauet, der Hauptort dieſer Landſchaft, iſt ein Burgflecken, hat ein Schloß, eine lateiniſche Freyſchule, und ſchicket 2 Deputirte zum Parliament.

9) Hodsdon und Hatfield ſind anſehnliche und gute Marktflecken.

10) St. Albans, eine Stadt, welche ihren Namen von dem erſten Märtyrer in England führet, iſt aus den Trümmern der alten Stadt Verulamium entſtanden, und hat ihren Urſprung einem Kloſter zu danken, welches zum Andenken des eben gedachten Heiligen geſtiftet worden. Es ſind hier außer der Abteykirche noch 3 andere Kirchen, deren eine aber zum öffentlichen Kaufplatz beſtimmet iſt. Die Stadt ſchicket Deputirte zum Parliament, und hat ihre eigene Gerichtsbarkeit in geiſtlichen und bürgerlichen Sachen. In dem benachbarten Ort Gorhamsbury iſt eine Bildſäule des Königs Heinrich VIII zu ſehen.

11) Barnec, ein Flecken, welcher ſeines mineraliſchen Waſſers und eines Sieges wegen, den das Haus York über das Haus Lancaſter erhalten, merkwürdig iſt.

12) Watford, ein Marktflecken am Fluß Colne, hat eine Freyſchule und einige Armenhäuſer.

13) Rickmansworth, ein ziemlich wichtiger, aber ungeſunder Marktflecken mit 2 Armenhäuſern.

14) Hempſted, ein Marktflecken, in welchem der größte Kornmarkt in dieſer Landſchaft, ja faſt in ganz England, gehalten wird. Er hat eine angenehme Lage in einem Thal.

15) Great-Barkhamſted, vor Alters Durobrivæ, ein Flecken mit einem alten Schloß, iſt ehemals der Sitz des Königes von Mercia geweſen. Hier wurde die berühmte Zuſammenkunft Wilhelms des Eroberers mit dem engländiſchen

diſchen Adel gehalten, nachdem er den Harold überwunden hatte. Es iſt hieſelbſt eine freye lateiniſche Schule.

16) Tring, ein kleiner Marktflecken.

19. Buckingham Shire enthält ungefähr 441000 Morgen Land, 185 Kirchſpiele, 15 Marktflecken, und ſchicket 14 Deputirte zum Parliament. In dieſer Landſchaft und vornehmlich im Thal Aylesbury, weiden ſehr viele Schafheerden. Wir wollen folgende Oerter anmerken:

1) Oulney, ein guter Marktflecken, in welchem viele Spitzen verfertiget werden.

2) Newport Pagnell, ein großer, wohlgebaueter und volkreicher Flecken an der Ouſe, worüber 2 Brücken gemachet ſind. Hier und in der Gegend herum werden auch viele Spitzen gemachet.

3) Stony Stratford, ein großer wohlgebaueter Flecken und mit 2 Kirchen. Hier werden gleichfalls Spitzen gemachet.

4) Buckingham, der Hauptort dieſer Landſchaft, liegt niedrig an der Ouſe, wobey verſchiedene Papiermühlen angeleget ſind, iſt ein Burgflecken mit einem alten Kaſtel auf einem hohen Berg, welcher den Ort in das nordliche, wo das Rathhaus iſt, und in das weſtliche Buckingham, wo die Kirche iſt, abtheilet. Hier iſt das gemeinſchaftliche Gefängniß, und es werden hier auch zuweilen die Landgerichte gehalten. Er ſchicket 2 Deputirte zum Parliament.

5) Stow, ein Dorf, woſelbſt ein berühmter Garten iſt, den 1768 der Graf von Temple beſaß.

6) Winslow und Jwingo ſind Marktflecken.

7) Alesbury oder Aylesbury, der größte und beſte Burg- und Marktflecken dieſer Landſchaft, in welchem die Aſſiſes oder Landgerichte, und Seſſions oder Verſammlungen wegen Sachen von geringerer Erheblichkeit, ordentlich gehalten werden, und der 2 Deputirte zum Parliament ſchicket. Es werden hier ſchöne Spitzen verfertiget.

The Vale of Aylesbury wird der vortreffliche Strich Landes von Tame in Oxford Shire bis Leighton in Bedford

ford Shire genannt, woſelbſt die Schafe und anderes Vieh ſehr fett werden.

8) Wendover, Amersham oder Agmondesham und Wickam (gemeiniglich High oder Chipping Wycomb) ſind Marktflecken, davon jeder 2 Deputirte zum Parliament ſchicket; Chesham, ein Marktflecken.

9) Great Marlow, ein guter Burgflecken an der Thames, welcher 2 Deputirte zum Parliament ſchicket. Hieher wird aus der Nachbarſchaft viel von Manufakturwaaren, Malz und Mehl gebracht, und auf der Thames nach London geführet.

10) Beaconsfield, ein volkreicher Flecken.

11) Eton oder Eaton, ein Flecken, gerade gegen Windſor über an der Thames, mit einer berühmten Schule für 4 bis 500 junge Leute. Sie iſt in die obere und untere, und jede wieder in 3 Klaſſen abgetheilet. Das Collegium, deſſen Gebäude anſehnlich und prächtig iſt, hat Heinrich VI geſtiftet. Aus demſelben werden die Schüler nach Cambridge ins King's College geſchicket.

12) Colnbrook, ein Marktflecken.

20. Oxford Shire iſt eine geſunde und fruchtbare Landſchaft, und enthält 534000 Morgen Land, 180 Kirchſpiele, 15 Städte und Marktflecken, und ſchicket 9 Deputirte zum Parliament. Wir bemerken nachfolgende Oerter:

1) Henley an der Thames, ein großer und wichtiger Marktflecken, woſelbſt ein anſehnlicher Korn- und Malzmarkt, eine lateiniſche Freyſchule, eine milde Schule, und ein Armenhaus iſt.

2) Wathington und Tame ſind geringe Marktflecken.

3) Oxford, Oxonia oder Oxonium, die Hauptſtadt dieſer Landſchaft, liegt auf einer kleinen Höhe am Fluß Iſis, und iſt rings umher auf 1 engl. Meile mit angenehmen Wieſen umgeben, hinter welchen gegen Oſten, Süden und Weſten Hügel aufſteigen. Sie iſt weder gar groß, noch ſchön, die Univerſitätsgebäude ausgenommen, und überdieß zumtheil ſehr ſchmutzig, hat auch kein anderes Waſſer,

als was aus dem Fluß durch Röhren hergeleitet wird. Sie hat 13 kleine Kirchſpiele, und eben ſo viel Kirchen, unter welchen die Marienkirche die vornehmſte und ſchönſte iſt, und zugleich die Stelle einer Univerſitätskirche vertritt. Das merkwürdigſte iſt hieſelbſt die Univerſität, welche einen Kanzler zum Haupt hat, der entweder aus den Prälaten oder vornehmſten Herren des Reichs erwählet wird, und dieſes Amt Lebenslang behält. Der nächſte nach ihm iſt der High-Steward oder Oberaufſeher, den der Kanzler ernennet, die Univerſität beſtätiget, und der auch Lebenslang in dieſem Amt bleibt. Auf ihn folget der Vicekanzler, der jährlich erwählet wird, allemal ein Haupt eines Collegiums iſt, und die Stelle des Kanzlers faſt in allen Dingen vertritt. Auf ihn folgen 2 Proctors oder Procuratores, der publicus orator und der cuſtos archivorum. Die Univerſitätsbibliothek, welche von Thomas Bodley, ihrem Stifter, die bodleyaniſche genennet wird, enthält mehr alte als neue Bücher, und iſt vornehmlich in Anſehung der Handſchriften wichtig. Die Bücher in den untern Reihen ſind insgeſammt an Ketten geleget. Ueber der Bibliothek iſt das gemalte Zimmer oder die Gallerie, auf welcher viele Gemälde, ein Münzcabinet, und ein Theil der arundelianiſchen Marmor oder Inſchriften zu ſehen. Weiter hinauf iſt die Anatomiekammer. Das Theatrum Sheldonianum, welches 10 Schritte von den Hörſälen iſt, und von dem D. Gilbert Sheldon, ehemaligem Erzbiſchof von Canterbury, ſeinem Stifter, den Namen hat, iſt ein beynahe rundes Gebäude, welches 4000 Perſonen faſſen kann, und doch weder von einem Pfeiler noch Gewölbe unterſtützet wird. Es wird dieſes Gebäude jetzt nur zu feyerlichen Gelegenheiten gebrauchet. Nicht weit davon iſt ein Gebäude, in welchem die ſchöne clarendoniſche Buchdruckerey angeleget worden, und die Bücher, welche darinnen gedruckt werden, ſind auf dem Titel mit einer Abbildung des ſheldoniſchen Theaters gezieret. Um das Theater her ſind gegen über an den Mauern in Höhlen die berühmten arundelianiſchen Marmor zu ſehen, von denen ich ſchon im 1 Th. bey Paros gehandelt habe. In dem an der Abendſeite ſtehenden Muſæo, welches vom Elias Aſhmole den

Namen hat, der an die Univerſität eine anſehnliche Sammlung von Alterthümern und Seltenheiten geſchenket hat, findet man dieſe, nebſt noch andern phyſikaliſchen Büchern, und ein Laboratorium. Das neueſte und prächtigſte Gebäude iſt dasjenige, darinn des D. Johann Radcliffe Bibliothek ſteht, welche er der Univerſität geſchenket hat. Dieſe bisher beſchriebenen Gebäude ſtehen in einem Haufen ohne Ordnung bey einander. Der botaniſche Garten liegt am Fluß Cherwel beym Eingang in die Stadt. Die Anzahl der Collegien oder Gebäude, darinnen Lernende, Lehrende und andere Gelehrte beyſammen wohnen, beläuft ſich auf 20, und ſind: Univerſity College, Balliol College, Merton College, Exeter College, Oriel College, Queen's (der Königinn) College, welches wohl das anſehnlichſte Gebäude unter allen iſt, New College, Lincoln College, All-Souls (aller Heiligen) College, Magdalen College, welches anſehnlich und reich iſt, Brazen noſe (kupferne Naſe) College, weil beym Eingang eine große kupferne Naſe befeſtiget iſt, Corpus Chriſti College, Chriſt Church (Chriſt Kirche) das größte und reichſte Collegium unter allen, welches auch die anſehnlichſte Bibliothek und das beſte oxfordiſche Münzcabinet hat, Trinity College, St. John Baptiſt's College, Jeſus College, Wadham College, Pembroke College, Worceſter College und Herford College. Außerdem giebts noch 5 Hallen, die kleiner, als die Collegien, und Anhänge von denenſelben ſind, nämlich Alban Hall, Edmund Hall, die vornehmſte, St. Mary Hall, New Inn Hall und St. Mary Magdalen Hall. Dieſe Collegien und Hallen liegen mehrentheils in der Stadt unter den Bürgerhäuſern zerſtreuet, ſind große Gebäude von gehauenen Steinen mit Thürmen aufgeführet, werden aber nach und nach neumodiſch gebauet. Die Univerſität ſchicket ſowohl, als die Stadt, 2 Deputirte zum Parliament. Es ſind in dieſer Stadt noch 2 milde Schulen.

4) Woodſtock oder New-Woodſtock, ein Flecken, woſelbſt feine ſtählerne Uhrketten und andere Dinge von polirtem Stahl gemachet werden, und welcher 2 Deputirte zum Parliament ſchicket. Er war ehemals ein Domai-

nenſtück der Krone, und hatte ein königl. Haus. Als 1705 der Herzog Johann von Marlborough bey Blindheim im bayeriſchen Kreis den berühmten wichtigen Sieg über die vereinigten Franzoſen und Bayern erfochte, ließ die Königinn Anna oder das Parliament bey Woodſtock einen Pallaſt aufbauen, welcher Blenheim-Houſe genannt ward, und ſchenkte denſelben, nebſt dem Flecken und der nächſt-gelegenen Gegend, dem Herzog und ſeinen Erben zur Erkenntlichkeit für die Tapferkeit, welche er bey dieſer Gelegenheit bewieſen. Dieſer Pallaſt iſt prächtig, und inwendig mit vortrefflichen Gemälden von berühmten Meiſtern gezieret, wie denn auch auf den Tapeten die rühmlichen Thaten des Herzogs vorgeſtellet ſind. Ueber einen kleinen Bach, welcher durch die dabey befindliche Ebene fließt, hat das Parliament eine ſehr koſtbare Brücke, die 20000 Pf. Sterl. gekoſtet hat, aufführen laſſen, die, ihrer Länge ungeachtet, nur einen Bogen hat; und mitten auf der Ebene hat die Herzoginn (deren Erfindung der ganze Pallaſt ſeine Einrichtung zu danken hat), einen Obelisk errichtet, auf deſſen Spitze die Bildſäule des Herzogs ſteht, deſſen Thaten an den 4 Seiten des Fußes in engliſcher Sprache weitläuftig erzählet werden.

5) **Biceſter**, ein ſchlechter Flecken, welcher ſeines Biers wegen berühmt iſt. In ſeiner Nachbarſchaft hat ehemals die Stadt Alocheſter geſtanden.

6) **Deddington**, ein weitläuftiger Flecken.

7) **Banbury**, ein weitläuftiger und angenehmer Burgflecken am Fluß Charwell, treibt einen beträchtlichen Handel, vornehmlich mit Käſen, die ſehr gut ſind, und ſchicket einen Deputirten zum Parliament. In dieſer Gegend ſind einige Schlachten vorgefallen.

8) Die **Rollrich-Steine** ſind vermuthlich Ueberbleibſel von einem alten brittiſchen Tempel. Nicht weit davon iſt

9) **Chipping Norton**, eine kleine Handelsſtadt, deren Obrigkeit das Recht hat, über alle Sachen unter 4 £ Sterl. ein Endurtheil zu fällen.

10) **Burford**, ein Flecken, der ſeiner Sattel wegen berühmt iſt.

11) **Witney**, ein Flecken, woſelbſt viel Bettzeug verfer-

tiget

tiget wird, auch viele Kürſchner ſind. Es iſt hier eine gute Freyſchule mit einer Bibliothek.

12) Bampton, ein alter Marktflecken, woſelbſt der größte Handel mit Kürſchnerwaaren in England getrieben wird.

21. Glouceſter Shire, iſt eine ſchöne, fruchtbare und angenehme Landſchaft. Die Cotswold downs an der Oſtſeite ſind wegen ihrer ſehr guten Schafweide, und der von daher kommenden beſten engl. Wolle berühmt. Dieſe Landſchaft hat außerdem Getreide, Holz, Eiſen und Stahl, und wird auch viel Aepfelwein und ſehr guter Käſe darinnen gemachet. Sie enthält ungefähr 800000 Morgen Land, 280 Kirchſpiele, 1 City und 26 oder 27 gemeine Städte und Marktflecken, und ſchicket 8 Deputirte zum Parliament. Folgende Oerter ſind die merkwürdigſten:

1) Lechlade, ein volkreicher Flecken beym Einfluß des Fluſſes Lech in die Thames.

2) Fairford, ein kleiner Marktflecken am Fluß Coln.

3) Cirenceſter oder Ciceſter, vor Alters Corinium, am Fluß Churn, war ehemals weit anſehnlicher, als jetzt; iſt aber doch noch ein guter und volkreicher Flecken, in welchem viele Tuchmacher wohnen, und der einen ſtarken Handel mit Wolle treibt. Man findet hier eine Freyſchule, einige Hoſpitäler und Armenhäuſer, und der Ort ſchicket 2 Deputirte zum Parliament.

4) North-Leche, ein Marktflecken am Fluß Leche, mit einer lateiniſchen Schule.

5) Stow on the Would, Stow S. Edward gemeiniglich genannt, ein Flecken, in welchem ein ſtarker Handel mit Hopfen, Käſe und Schafen getrieben wird. Man findet hier eine Freyſchule, Hoſpital und Armenhaus. Die Cotswold Downs habe ich oben ſchon genannt.

6) Moretonhenmarsh, ein geringer Flecken.

Anm. Die letztgedachten 4 Oerter liegen an der alten römiſchen Landſtraße, die ſich von Moretonhenmarsh an in Warwick Shire hinein erſtrecket.

7) Campden, ein Burgflecken, deſſen Obrigkeit die Macht hat, über alle Sachen, die ſich nicht über 6 L Sterl. 13 S. 4 P. belaufen, ein Endurtheil zu fällen. Hier iſt eine lateiniſche und eine milde Schule für 30 Mägdchen, nebſt einem Armenhauſe.

8) Tewksbury, ein großer und volkreicher Burgflecken, zwiſchen den Flüſſen Avon und Carran, welcher 2 Deputirte zum Parliament ſchicket, und bey welchem die entſcheidende Schlacht zwiſchen den Häuſern von Lancaſter und York unter Eduard VI vorfiel. Hier wird viel Tuch gemachet.

9) Winchcomb, ein kleiner Marktflecken.

10) Cheltenham, ein Marktflecken mit einer Freyſchule und einem Hoſpital, welcher aber inſonderheit ſeines mineraliſchen Waſſers wegen berühmt iſt.

11) Glouceſter oder Gloſter, bey den Römern Glevum, bey den Britten Caer-Glow, die Hauptſtadt dieſer Landſchaft (oder eine City) und der Sitz eines Biſchofs, liegt an der Severne, iſt groß, wohl bewohnt, und ehemals befeſtiget geweſen; Karl I aber ließ die Befeſtigung wegen ihrer halsſtarrigen Widerſetzung niederreiſſen. Sie hat 11 Kirchſpiele, aber nur 6 Kirchen, und eine Kathedralkirche, worinnen Wilhelm der Eroberer, und Edward II begraben liegen, unterſchiedene Hoſpitäler und Schulen. Ein jüngerer Prinz aus dem königl. Hauſe führet davon den Titel eines Herzogs von Gloceſter. Sie ſchicket 2 Deputirte zum Parliament. Auf der darunter befindlichen Inſel Alney ſtellten Edmund Ironſide und Canut der Däne einen Zweykampf wegen des Königreichs an.

12) Newnham, ein alter Flecken am Fluß Severne, in deſſen Gegend Wald und Eiſenwerke zu finden.

13) Paynswick, ein Marktflecken, woſelbſt Tuch gemachet wird.

14) Stroud, ein Marktflecken am Fluß gleiches Namens, welcher ſeines Tuchs, und vornehmlich des ſcharlachfarbigen wegen, berühmt iſt.

15) Stanley und Minchinhampton, ſind Flecken.

16) Tetbury, ein wohlgebaueter Marktflecken mit einer

einer Freyſchule, treibt ſtarke Handlung mit geſponnener Wolle, Käſe und Schinken ꝛc.

17) Dursley, ein Marktflecken, woſelbſt gutes Tuch gemachet wird.

18) Berkley oder Barkley, ein Flecken, neben welchem ein Schloß iſt, welches dem Grafen von Berkley gehöret.

19) Wotton under edge, ein Marktflecken, der ſeiner Tuchmanufakturen wegen berühmt iſt, und eine Freyſchule hat.

20) Thornbury, ein Marktflecken mit einer Freyſchule und 4 Armenhäuſern.

21) Wickwar, Chippen = Sodbury, woſelbſt nächſt Atherſton in Warwick Shire der größte Käſemarkt in England iſt, und Marſhfield ſind Marktflecken.

22. Monmouth Shire, eine bergichte und waldichte, aber doch nicht unfruchtbare Landſchaft, welche von vielen Flüſſen durchſtrömet wird, 340000 Morgen Land, 127 Kirchſpiele, 7 Städte und Marktflecken enthält, und 3 Deputirte zum Parliament ſchicket. Die Einwohner haben die Gewohnheiten und Sprache der Walliſer. Wir bemerken folgende Oerter:

1) Newpoort, ein guter Flecken mit einem Hafen am Fluß Uſk, treibt ziemliche Handlung.

2) Kaer Lheion, Iſca Legio, am Fluß Uſk, war ehemals eine anſehnliche Stadt.

3) Pontypool und Burrium oder Uſk, ſind Flecken.

4) Chepſtow, ein Flecken an der Wye, welche nicht weit von hier in den Fluß Severn fällt. Er hat einen Hafen, und 2 engl. Meilen von hier gegen Süden iſt eine Ueberfahrt über den Fluß Severn, welche auf dieſer Seite Beachly Paſſage, auf der andern aber Auſt Paſſage genennet wird.

5) Monmouth, der Hauptort dieſer Landſchaft, iſt ein Burgflecken, liegt beym Zuſammenfluß der Flüſſe Mynwy und Wye, hatte ehemals ein Schloß, treibt guten Handel nach Briſtol, und ſchicket einen Deputirten zum Parliament.

6) Abergavenny, ein großer, wohlgebaueter und wohlbewohnter Marktflecken am Fluß Gavenny, handelt ſtark mit Flanellen.

23. Hereford Shire hat an allen Sachen, die zum Unterhalt des Lebens gehören, einen Ueberfluß, vornehmlich an Getreide, Holz, Wolle, Lachſen und Aepfelmoſt. Die hieſige Wolle iſt ſehr beliebt. Es enthält dieſe Landſchaft ungefähr 660000 Morgen Land, 176 Kirchſpiele, 8 Städte und Marktflecken, und ſchicket 8 Deputirte zum Parliament. Folgende Oerter ſind zu bemerken:

1) Roß, ein Flecken am Fluß Wye, welcher ſeines Aepfelweins und Eiſenhandels wegen berühmt iſt.

2) Hereford, die Hauptſtadt dieſer Landſchaft an der Wye, iſt vermuthlich aus den Trümmern der alten Stadt Ariconium entſtanden, auf deren Platz jetzt der Ort Kencheſter 3 engl. Meilen von hier ſteht. Die Stadt iſt ziemlich groß, aber nicht ſehr volkreich, und der Sitz eines Biſchofs, aber ſchlecht gebauet. Sie ſchicket 2 Deputirte zum Parliament.

3) Lidbury, ein wohlgebaueter Marktflecken am Fluß Liden, woſelbſt viele Tuchmacher ſind.

4) Weobly, Kyneton und Pembridge, ſind Marktflecken, davon der erſte 2 Deputirte zum Parliament ſchicket, und ſeines ſüßen Biers (Ale) wegen bekannt iſt, und der dritte guten Tuchhandel treibt.

5) Lemſter oder Leominſter, ein großer, wohlgebaueter Burgflecken am Fluß Lug. Hier ſoll die beſte Wolle und der beſte Weizen in England ſeyn. Er ſchicket 2 Deputirte zum Parliament.

24. Worceſter Shire, hat an Getreide, Weide, Vieh, Früchten und Fiſchen einen Ueberfluß, auch Salzquellen. Das Thal Eveſham iſt inſonderheit ſehr fruchtbar. Dieſe Landſchaft enthält ungefähr 540000 Morgen Land, 152 Kirchſpiele, 12 Städte und Marktflecken, und ſchicket 9 Deputirte zum Parliament. Wir bemerken folgende Oerter:

1) Upton,

1) **Upton**, ein Marktflecken am Fluß Severn. Gegen Weſten, nach Hereford Shire zu, iſt ein hohes Gebirge, Namens **Malvern Hills**, auf welchem die 2 Dörfer **Great Malvern** und **Little Malvern** liegen, davon jedes ehemals eine Benedictiner Abtey gehabt hat. Auf dieſem Gebirge ſind auch 2 heilſame Quellen.

2) **Pershore**, ein luſtiger Marktflecken am Fluß Avon.

3) **Evesham**, ein Flecken am Fluß Avon, mit 2 Kirchen, ſchicket 2 Deputirte zum Parliament.

4) **Worceſter**, bey den Römern Branonium, bey den Britten Caer Wrangon, die Hauptſtadt der Landſchaft, liegt luſtig am Fluß Severn, über welchen eine alte ſteinerne Brücke geht, iſt der Sitz eines Biſchofs, hat außer der Kathedralkirche noch 10 Pfarrkirchen, 3 lateiniſche Schulen, 7 Armenhäuſer, ein öffentliches Werkhaus, ein Hoſpital, ſchöne Tuchfabriken, und ſchicket 2 Deputirte zum Parliament. Bey dieſer Stadt fiel 1651 die für Karl II unglückliche Schlacht vor.

5) **Droitwich**, ein Flecken am Fluß Salwarp, ſchicket 2 Deputirte zum Parliament, und iſt ſeines weiſſen Salzes wegen berühmt.

6) **Broomsgrove**, ein Flecken am Fluß Salwack, woſelbſt Tuch gemachet wird.

7) **Tenbury**, ein geringer Marktflecken.

8) **Bewdley**, (das iſt, feiner Ort) ein Flecken am Fluß Severn, welcher einen Deputirten zum Parliament ſchicket.

9) **Kidderminſter**, ein Flecken an der Stour, welcher zwar feucht und ungeſund, aber doch mit Manufakturen angefüllet, groß und volkreich iſt.

10) **Stourbridge**, ein Flecken am Fluß Stour, über welchen hier eine Brücke geht, daher der Name kömmt. Hier ſind Glasmanufakturen und Eiſenwerke.

11) **Dudley**, ein Städtchen. Das dazu gehörige ehemalige Schloß liegt in Stafford Shire.

25. **Warwick Shire**, iſt gegen Mittag fruchtbar, gegen Norden aber waldicht. Der hieſige Käſehandel iſt anſehnlich. Dieſe Landſchaft enthält ungefähr

67000

670000 Morgen Land, 158 Kirchſpiele, 17 Städte und Marktflecken, und ſchicket 6 Deputirte zum Parliament. Folgende Oerter ſind zu bemerken.

1) Birmingham, ein volkreicher Flecken, woſelbſt viel Eiſen verarbeitet wird, eine milde und eine Freyſchule iſt.

2) Sutton Colefield und Coleshill ſind Flecken.

3) Tamworth, ein Flecken an der Thame, welcher halb in dieſer Landſchaft, und halb in Stafford Shire ſteht, eigentlich aber zu der letztern gerechnet wird.

4) Polesworth und Atherſton ſind Marktflecken, davon der letztere eines großen Käſemarkts wegen bekannt iſt.

5) Nun-Eaton, ein Flecken am Fluß Anker, woſelbſt Manufakturen ſind.

6) Coventry, eine große und volkreiche Stadt an dem kleinen Fluß Sherburn, welcher 2 Deputirte zum Parliament ſchicket, nnd gute Manufakturen hat. Es ſind hier 2 Parliamente gehalten worden, eines unter Heinrich IV, welches Parliamentum indoctorum, und eines unter Heinrich VI, welches Parliamentum diabolicum genannt wird. Sie hat 11 Kirchen und viele Vorrechte. Die hieſige Freyſchule hat eine Bibliothek; es iſt hier auch ein Hoſpital. Das hieſige Bisthum iſt mit dem von Lichfield in Stafford Shire vereiniget.

7) Warwick, die Hauptſtadt dieſer Landſchaft, liegt am Fluß Avon, über welchen eine große Brücke geht, hat ein Schloß, und ſchicket 2 Deputirte zum Parliament. Es iſt hier eine Freyſchule und ein Hoſpital für arme Gentlemen.

8) Henley, Aulceſter und Stratford am Avon, ſind Flecken.

9) Die Berge Edge-hill ſind wegen der erſten Schlacht berühmt, welche 1642 daſelbſt zwiſchen den Kriegsheeren Karls I und des Parliaments vorgefallen.

10) Kyneton, Southam und Rugby ſind Flecken.

26. Northampton Shire iſt eine der beſten Landſchaften, ſehr volkreich, fruchtbar und reich an Getreide und Vieh. Sie enthält ungefähr 50000 Morgen

Land,

land, 326, oder nach anderer Rechnung, 330 Kirchſpiele, eine City, und 11 Städte und Marktflecken, und ſchicket 9 Deputirte zum Parliament. Wir bemerken folgende Oerter:

1) Daventry, ein anſehnlicher Marktflecken.

2) Brackley, ein Flecken am Fluß Ouſe, mit einer Freyſchule, ſchicket 2 Deputirte zum Parliament.

3) Northampton, die Hauptſtadt dieſer Landſchaft, liegt am Fluß Nyne, iſt der Sitz der Landgerichte, ſchicket 2 Deputirte zum Parliament, und hat 4 Pfarrkirchen, 2 Hoſpitäler und eine milde Schule.

4) Towceſter oder Torceſter, ein großer und volkreicher Flecken.

5) Wellingborough, Kettering, Higham ferris, ſo 2 Deputirte zum Parliament ſchicket; Rockingham, Thrapſton, Cliff Kings und Oundle ſind Städtchen.

6) Peterborough, eine alte Stadt am Fluß Nyne, welche der Sitz eines Biſchofs iſt, und 2 Deputirte zum Parliament ſchicket.

27. Rutland Shire iſt die kleinſte unter allen Landſchaften, aber ſehr fruchtbar; denn ſie hat einen Ueberfluß an Getreide und Vieh, und viele Schafheerden, deren Wolle, ſo wie das hieſige Erdreich, röthlich iſt. Sie enthält ungefähr 110000 Morgen Land, 48 Kirchſpiele, 2 Marktflecken, und ſchicket 2 Deputirte zum Parliament. Folgende Oerter ſind zu bemerken:

1) Okeham, ein Marktflecken, liegt in dem reichen Thal Cathroß, hat ein Schloß, darinnen das Landgericht gehalten wird, eine Freyſchule und ein Hoſpital.

2) Uppingham, ein neuer wohlgebaueter Marktflecken mit einem Hoſpital und einer Freyſchule.

28. Leiceſter Shire iſt an Getreide und Weide reich, inſonderheit aber wachſen hier viele Erbſen und Bohnen; es giebt hier auch Steinkohlen, und die

Wolle

Wolle iſt die längſte in England. Dieſe Landſchaft enthält ungefähr 560000 Morgen Land, 200 Kirchſpiele, 12, oder nach anderer Rechnung, 13 Städte und Marktflecken, und ſchicket 4 Deputirte zum Parliament.

1) Harborough, ein guter Marktflecken.

2) Lutterworth, ein alter Flecken, in welchem John Wickliff, der berühmte Reformator in England, geboren iſt.

3) Hinkley, ein Marktflecken auf einem Hügel.

4) Bosworth, ein alter Marktflecken, welcher auf einem Hügel liegt, 3 engliſche Meilen von demſelben iſt das Feld Redmoor, woſelbſt 1486 eine entſcheidende Schlacht zwiſchen Richard III aus dem Hauſe York und Heinrich VII aus dem Hauſe Lancaſter gehalten worden.

5) Aſhby de la Zouch, ein luſtiger Marktflecken zwiſchen 2 Thiergärten. Hier ſind jährlich 4 Jahrmärkte, worinnen ein ſtarker Handel mit jungen Pferden getrieben wird.

6) Loughborough, Montſorrel, Waltham ou the Would und Melton Mowbray ſind Marktflecken.

7) Leiceſter, die Hauptſtadt dieſer Landſchaft, iſt ziemlich groß und volkreich, enthält 5 Pfarrkirchen, und ſchikket 2 Deputirte zum Parliament. Zur Zeit der Römer hieß ſie Ratæ Coritanorum. Hier werden inſonderheit viele Strümpfe gewebet.

8) Billesdon und Hallaton ſind Flecken.

29. **Lincoln Shire** iſt gegen Süden und Oſten moraſtig, gegen Norden und Weſten aber fruchtbar. Die Pferde dieſer Landſchaft ſind ſchön. Sie beſteht aus 3 Theilen, nämlich aus Holland, welches gegen Südoſten liegt; Keſteven, gegen Weſten von Holland, und Lindsey, ſo den nordlichen Theil und überhaupt ungefähr die Hälfte der Landſchaft begreift. Es ſind hier ungefähr 1,740000 Morgen Land, 630 (andere ſagen 635, und ein anderer gar 688) Kirchſpiele, eine City und 34 Städte und Marktflecken, und die Landſchaft ſchicket 12 Deputirte zum Parliament.

1) Stam-

1) Stamford, eine wohlgebauete Stadt am Fluß Welland, welcher jetzt ſchiffbar gemacht iſt, und eine gute Handlung verurſachet. Sie hat 6 Kirchſpiele, und ſchicket 2 Deputirte zum Parliament. Zu Eduards III Zeiten war daſelbſt eine Univerſität, wovon noch 2 Collegia zu ſehen ſind. Eduard IV hat dieſer Stadt viele Vorrechte ertheilet. Der Mayor, oder die höchſte Obrigkeit dieſer Stadt, iſt des Königes Lord Lieutenant, ſteht unmittelbar unter dem König, und muß, nebſt der Gerichtsbarkeit dieſer Stadt, als der andere im Königreich angeſehen werden. Als etwas beſonderes dieſer Stadt verdienet auch angemerkt zu werden, daß der jüngſte Sohn alles erbet, was der Vater unteſtirt hinterlaſſen hat.

2) Market Deeping, ein alter ſchlechter Flecken am Fluß Welland.

3) Crowland, liegt beym Zuſammenfluß der Flüſſe Nine und Welland, und hat ehemals ein berühmtes Kloſter gehabt. Der Ort iſt wegen ſeiner beſondern Lage und Fiſcherey merkwürdig; denn er iſt mit Seen und Moräſten dergeſtalt umgeben, daß man von der Süd- und Weſtſeite nicht hinan kommen kann. Er hat 3 Gaſſen, die durch Waſſerläufe von einander abgeſondert, aber durch eine dreyeckichte künſtlich gebauete Brücke mit einander verbunden werden. Die Häuſer ſtehen auf Weiden, nebſt dazwiſchen in den Grund eines großen Sees eingetriebenen Pfälen, nach Art der Häuſer in Amſterdam. Die Einwohner ziehen ihren größten Gewinn von den wilden Enten, die hier häufig fallen, und inſonderheit von der Fiſcherey, die ſo wichtig iſt, daß ſie dafür jährlich 300 Pf. Sterl. an die Krone zahlen. Die Fiſche ſind im Auguſt in ſo großer Menge, daß ſie auf einmal 3000 in das Netz jagen. Dieſe Gegend iſt voller fiſchreichen Seen.

4) Spalding, ein großer und volkreicher Marktflecken am Fluß Welland, mit einem Hafen.

5) Bourn und Fockingham ſind kleine Flecken.

6) Grantham, ein ſchöner, wohlgebaueter und volkreicher Flecken, mit einer Freyſchule. Er ſchicket 2 Deputirte zum Parliament. Zwiſchen dieſem Ort und Sleaford

ford liegt das Dorf Ancaſter, woſelbſt noch viele Ueberbleibſel römiſcher Alterthümer zu ſehen ſind.

7) Beckingham, Sleaford und Dunnington ſind Flekken; der zweyte ſchicket Deputirte zum Parliament.

8) Boſton, eine alte berühmte Stadt, nahe bey der Mündung des Fluſſes Witham, hat einen bequemen Hafen, wird von vielen Kaufleuten bewohnet, und ſchicket 2 Deputirte zum Parliament. Die Kirche iſt ſehr groß und ſchön, und der hohe Thurm dienet den Schiffern in der See zum Zeichen.

9) Tattershall, Bolingbrook, Wainfleet, Spilsby, Horncaſtle, Alford, Burgh, Louth, Saltfleet, Binbroke, Market-raſen, Stanton, Caſtor, Brigs, Glandford-Bridge oder Brigg und Kirton ſind Flecken.

10) Great-Grimsby, ein guter Burgflecken und mäßiger Seehafen, ſchicket 2 Deputirte zum Parliament.

11) Thornton College, eine große Abtey, welche 1139 geſtiftet worden.

12) Burton, ein Flecken an den öſtlichen Bänken oder Höhen des Trents, mit 2 Kirchen, welcher wegen ſeiner zur Handlung bequemen Lage in Aufnahme kömmt.

13) Die Inſel Axholm wird durch die Flüſſe Trent und Dun gemacht, und liegt theils in dieſer Landſchaft, theils in York Shire. Es iſt ein ſumpfichter Strich Landes, der vor Alters Wald geweſen, wie aus der großen Menge Eichen, Tannen und anderer Bäume, die oft in dem Sumpf gefunden werden, erhellet. Einige Eichen haben 5 Ellen im Umkreis, und 16 in der Länge. Die Tannen liegen 1 Fuß oder 18 Zoll tiefer, ſind zahlreicher, als die Eichen, und viele auf 30 Fuß lang. Die Zeit, da dieſe waldichte Gegend zuerſt überſchwemmt worden, weis man nicht anzugeben; es muß aber vor vielen Jahrhunderten geſchehen ſeyn, welches ſelbſt aus der Tiefe des Sumpfes erhellet.

14) Gainsburgh oder Gainsborough, ein Marktflekken, der wegen ſeiner luſtigen und bequemen Lage an dem Trent ſehr zunimmt.

15) Lincoln, vor Alters Lindum Colonia, die Hauptſtadt der Landſchaft, und der Sitz eines Biſchofs, ſteht am

Fluß

Fluß Witham, der mitten durchhin fließt, hat 13 Kirchen, und ſchicket 2 Deputirte zum Parliament. Sie war ehemals weit anſehnlicher, als ſie jetzt iſt.

30. Nottingham Shire iſt gegen Südoſten ſehr fruchtbar, gegen Weſten aber voller Holz, und hat daſelbſt viele Steinkohlen. Dieſe Landſchaft enthält ungefähr 560000 Morgen Land, 168 Kirchſpiele, 9 Städte und Marktflecken, und ſchicket 8 Deputirte zum Parliament.

1) Blith, ein Marktflecken.

2) Eaſt-Retford, ein Flecken an der Oſtſeite des Fluſſes Idle, ſchicket 2 Deputirte zum Parliament.

3) Weſt-Retford, liegt an der Weſtſeite des Fluſſes Idle, und hat ein gutes Hoſpital.

4) Workſop oder Wirkſop, ein ſehr alter Marktflecken.

5) Tuxford in the Clays, ein Marktflecken in einer leimichten Gegend, daher der Zuname kömmt.

6) Mansfield, ein großer wohlgebaueter Marktflecken, der ſeines Malzhandels wegen bekannt iſt.

7) Southwell, ein Marktflecken mit einer Collegiatkirche und Freyſchule.

8) Newark, ein feines reiches Städtchen, am Fluß Trent, welches 2 Deputirte zum Parliament ſchicket. Bey demſelben war ehemals ein Schloß.

9) Nottingham, die Hauptſtadt dieſer Landſchaft, iſt eine der luſtigſten und feinſten in England, liegt auf einem Felſen, nahe bey dem Fluß Trent, über welchen hier eine große ſteinerne Brücke geht, hat ein Schloß, und ſchicket 2 Deputirte zum Parliament. Sie hat 3 Kirchſpiele.

10) Bingham, ein Marktflecken.

31. Derby Shire, eine mit Weide, Getreide und Holz verſehene Landſchaft, inſonderheit an der Oſt- und Südſeite. Sie hat auch Steinbrüche, Kohlen- Eiſen- und Bleygruben; man findet auch Alabaſter und Kriſtall hieſelbſt. Der in dem nordlichen Theil befindliche

liche Peak iſt ein rauhes Gebirge, welches aber viele natürliche Merkwürdigkeiten enthält, die D. Leigh beſchrieben hat. Man redet auch von 7 Wundern auf demſelben, die Hobbs im folgenden Vers zuſammen gefaßt hat:

Aedes, mons, barathrum, binus fons, antraque bina.

Das Haus iſt der Pallaſt Chatsworth-Houſe, welcher dem Grafen und Herzogen von Devon Shire gehöret, und auf dem rauhen und wilden Gebirge aufgeführet worden. Das 2te und 3te ſogenannte Wunder hat nichts auf ſich. Die Poole's Hole hat viele Aehnlichkeit mit der Baumanns Höhle, weil von den herabfallenden und ſich verhärtenden Tropfen allerhand Figuren entſtehen, und mitten durch dieſe Höhle ein gewaltig rauſchender Strom zwiſchen dem Felſen fließt. Zur linken Hand iſt eine Kammer in einem Felſen, darinnen ſich ein berüchtigter Straßenräuber, Namens Poole, aufgehalten, daher der Name der Höhle kömmt. Die Elden Hole iſt oben auf einem Berg; ihre Oeffnung iſt nach einer Linie 20, und nach der andern 50 bis 60 Fuß groß, ihre ſenkrechte Tiefe aber ſoll beynahe eine engliſche Meile austragen. Das warme Bad zu Burton machet die eine, und die bald fließende, bald ſtillſtehende Quelle Tideswell oder Weedenwell, welche nahe bey dem Marktflecken Tiddeswall iſt, die 2te berühmte Quelle aus. Die Grafſchaft ſchicket 4 Deputirte zum Parliament. Wir bemerken nur folgende Oerter, und fangen oben gegen Norden an:

1) Drontfield, ein kleiner Marktflecken am Ende von Peak.

2) Cheſterfield, ein kleine volkreiche Stadt in dem fruchtbaren Diſtrict Scarsdale, treibt ſtarken Handel, und hat eine Freyſchule.

3) Bake-

3) Bakewell, die beſte Stadt an der Nordweſtſeite des Peak, liegt am Fluß Wye.

4) Tiddeswall, ein kleiner Marktflecken mit einer Freyſchule.

5) Buxton, ein Dorf, woſelbſt warme Bäder ſind.

6) Matlock iſt auch ein Dorf, welches warme Quellen hat.

7) Wirksworth, ein großer und wohlbewohnter Marktflecken, in deſſen Gegend beträchtliche Erzgruben ſind, insonderheit Bley.

8) Alfreton, ein kleiner Marktflecken, ſoll vom Alfred erbauet worden ſeyn. Hier wird eine Art von Ale oder Bier gebrauet, die ihrer beſondern Stärke und Geſchmacks wegen berühmt iſt.

9) Aſhbourn, ein Flecken am Fluß Dove.

10) Derby oder Darby, die Hauptſtadt dieſer Landſchaft, liegt am Fluß Derwent, über welchen hier eine gute Brücke geht, iſt wohlgebauet und volkreich, hat 5 Pfarrkirchen, und viele ſchöne Vorrechte, wohin gehöret, daß ſie weder in London, noch in den meiſten Oertern Englands Zoll erleget. Hier iſt ein Stapel für Wolle, doch wohnen hier mehr Vornehme, als Handwerker. Sie ſchicket 2 Deputirte zum Parliament.

11) Little Cheſter liegt eine engl. Meile gegen Norden von der vorhergehenden Stadt am Derwent, und iſt der Römer Derventio.

12) Shirley, das Stammhaus der Grafen von Ferrers.

32. Stafford Shire iſt gegen Norden bergicht und unfruchtbar, gegen Mittag reich an Getreide, Weide, Eiſen und Steinkohlen, und in der Mitte iſt mehrentheils Wald. Man findet hier auch Salz, gute Steine, Marmor und Alabaſter. Dieſe Landſchaft enthält ungefähr 810000 Morgen Land, 150 Kirchſpiele, 18 Städte und Marktflecken, und ſchicket 10 Deputirte zum Parliament. Folgende Oerter ſind die vornehmſten:

1) Newcaſtle under Line, eine kleine Stadt an einem Arm des Fluſſes Trent, welche 2 Deputirte zum Parliament ſchicket, und gute Hut- und Tuchfabriken hat. In der Nachbarſchaft derſelben wird viel ſchönes irdenes Geſchirr gemachet.

2) Betley, ein kleiner Marktflecken.

3) Trentham, ein Flecken am Fluß Trent.

4) Bloreheath, ein kleiner Marktflecken, den eine Schlacht zwiſchen den Häuſern York und Lancaſter berühmt gemachet hat.

5) Eccleshall, Stone und Chedle ſind Marktflecken.

6) Utoxeter, gemeiniglich Utceſter, ein Marktflecken, in deſſen Nachbarſchaft viele Eiſenwerke ſind. Vor Alters hieß der Ort Utocetum. Der Markt iſt hier der größte in dieſen Gegenden mit groß Vieh, Schafen, Käſe, Butter ꝛc.

7) Bromley, ein Marktflecken.

8) Stafford, die Hauptſtadt dieſer Landſchaft, liegt am Fluß Sow, iſt wohlgebauet, hat gute Tuchfabriken, 2 Kirchen, eine Freyſchule, und ſchicket 2 Deputirte zum Parliament. Der jüngſte Sohn erbet die Güter ſeines Vaters, die innerhalb der Gerichtsbarkeit der Stadt ſind, wenn er ohne Teſtament ſtirbt.

9) Penkridge, ein Marktflecken, deſſen Pferdemarkt und Sattel berühmt ſind; Rugely, ein wohlgebauetes Marktflecken am Fluß Trent.

10) Burton upon Trent hat über den Trent eine anſehnliche Brücke, die aus 34, oder nach anderer Berichte, aus 37 Schwibbogen beſteht, und iſt auch feiner Tuchfabriken wegen bekannt.

11) Lichfield, iſt nächſt Cheſter die anſehnlichſte Stadt im nordweſtlichen Theil von England, und ſchicket 2 Deputirte zum Parliament. Das hieſige Biſthum iſt mit dem von Coventry vereiniget.

12) Tamworth, ein Burgflecken an der Thame, welcher 2 Deputirte zum Parliament ſchicket, und halb in Warwick Shire liegt.

13) Brewood, ein kleiner, aber feiner Ort, und ſteht unter des Biſchofs von Lichfield Gerichtsbarkeit.

14) Wolverhampton, eine kleine wohlgebauete Stadt auf

auf einem Hügel mit einer Collegiatkirche. Hier werden die ſchönſten Schlöſſer gemachet, und damit großer Handel getrieben.

15) Walſal, ein feines auf einer Höhe gelegenes Städtchen, treibt ſtarken Handel mit Eiſen, weil hier und in der Nähe gute Eiſenwerke ſind.

33. Shrop Shire, Comitatus Salopienſis, iſt eine fruchtbare Landſchaft, ob ſie gleich gegen Süden und Weſten bergicht iſt. Außer Weizen und Gerſten giebt es hier Steinkohlen, Eiſen und Holz. Die Landſchaft enthält ungefähr 890000 Morgen Land, 170 Kirchſpiele, 15 Städte und Marktflecken, und ſchicket 12 Deputirte zum Parliament. Wir bemerken folgende Oerter:

1) Ludlow, eine kleine, wohlgebauete und mit Mauern umgebene Stadt am Fluß Teme, ſchicket 2 Deputirte zum Parliament, treibt guten Handel, und wird durch ein neben ihr auf einem Felſen belegenes Schloß beſchützet.

2) Clebury, ein Marktflecken nahe bey der Teme.

3) Bridgenorth, am Fluß Severn, beſteht aus der obern und untern Stadt, und iſt ein alter Burgflecken. Ehemals war er mit Mauern und einem Schloß befeſtigt. Es ſind hier gute Gewehrmacher. Der Ort hat 2 Kirchen, und ſchicket 2 Deputirte zum Parliament.

4) Biſhops Caſtle, ein kleiner Markt- Amts- und Burgflecken, welcher 2 Deputirte zum Parliament ſendet.

5) Great Wenlock, ein Burgflecken, welcher 2 Deputirte zum Parliament ſendet.

6) Shrewsbury, Salopia, und, wie man meynet, das alte Uriconium, iſt die Hauptſtadt dieſer Landſchaft, groß, wohlgebauet, volkreich, hat 5 Kirchen, unterſchiedene Verſammlungshäuſer für andere Religionsverwandte, eine gute Freyſchule, und ſchicket 2 Deputirte zum Parliament. Ueber den durchhin fließenden Fluß Severn ſind 2 ſteinerne Brücken gebauet. Es ſind hier Flanell- und Tuchfabriken.

7) Wellington, Newport und Drayton ſind geringe Marktflecken; in dem mittleren aber iſt eine Schule mit einer Bibliothek.

 8) Wem,

8) Wem, ein Marktflecken.

9) Oswestry, ein Städtchen, welches mit einer Mauer umgeben iſt, und durch ein kleines Kaſtel beſchützet wird.

10) Ellesmere, ein Marktflecken.

11) Whitchurch, ein großer Marktflecken.

34. County Palatine of Cheſter oder Cheſhire, hat einen größern Reichthum an Weide, als Getreide, und iſt größtentheils eben; auch ſind viele Heiden darinnen, auf welchen Pferde und Schafe weiden. Hier werden ſehr viele Käſe gemacht. Dieſe Landſchaft enthält ungefähr 720000 Morgen Land, 71, oder nach anderer Bericht, 86 Kirchſpiele, 13 Städte und Marktflecken, und ſchicket 4 Deputirte zum Parliament. Es iſt merkwürdig, daß ſie eine Pfalzgrafſchaft genennet wird. Die ehemaligen Pfalzgrafen hatten ſo große Gewalt, daß ſie mehr wie Prinzen, als Unterthanen lebten. Den erſten, Namens Gherbord, hat Wilhelm der Eroberer gemacht, und der letzte war Simon von Montford, Graf von Leiceſter. Nach ſeinem Tod, im 12ten Jahrhundert, ward dieſe Landſchaft wieder mit der Krone vereiniget, indeſſen genießt ſie doch noch ihre alten Vorrechte, und zu Cheſter werden die pfalzgräfl. Gerichte für die Einwohner dieſer Landſchaft gehalten. Wir bemerken folgende Oerter:

1) Malpas, ein guter Marktflecken auf einem hohen Hügel, mit einer latein. Schule und einem Hoſpital.

2) Cheſter, die Hauptſtadt dieſer Landſchaft, liegt an der Dee, iſt der Sitz eines Biſchofs, hat mit der Kathedralkirche 9 Kirchen, und ſchicket 2 Deputirte zum Parliament. Hier war die 20ſte Legion der Römer Valeria Victrix einquartiret. Ihre Mauern haben 2 engl. Meilen im Umfang, und ſie wird durch ein befeſtigtes Schloß beſchützet, welches ein altes, aber anſehnliches Gebäude mit einem Tower oder Thurm, Julius Cäſar genannt, wo

wo die Landgerichte 2mal des Jahres gehalten werden. Sie treibt ſtarken Handel nach Ireland. Weil die See den Fluß Dee, und alſo den Hafen der Stadt nach und nach verſtopfet hatte, paſſirte 1732 eine Parliamentsacte, denſelben wieder ſchiffbar zu machen, welches auch glücklich geſchehen iſt. Dieſer Ort iſt der große Markt für Käſe, deren 22000 Tonnen von hier jährlich kommen, und wovon 14000 nach London, und 8000 anders wohin gebracht werden ſollen. Der älteſte Prinz von England führet den Titel eines Grafen von Cheſter.

3) Ceſtrica Cherſoneſus wird ein Strich Landes genennet, welcher von der See, den breiten Mündungen der Flüſſe Dee und Merſey, und einem andern Fluß, dadurch dieſe beyden Flüſſe verbunden werden, umgeben wird. Er iſt ungefähr 16 engl. Meilen lang, 6 bis 7 breit, und ſehr fruchtbar.

4) Namptwich, ein großer wohlgebaueter Marktflecken am Fluß Weaver, woſelbſt viel Salz und der beſte Käſe gemachet wird.

5) Sandbach und Middlewich ſind Marktflecken.

6) Congleton und Macclesfield ſind kleine Städte, und im letztern iſt ein Collegium und eine Freyſchule.

7) Northwich, ein ſehr alter Marktflecken, woſelbſt ſehr feines Salz gemachet wird. Nahe bey demſelben wird auch Steinſalz gegraben.

8) Frodesham, ein guter Ort, am Fluß Merſey, mit einem Kaſtel an der Weſtſeite.

9) Knotsford, ein gutes Städtchen.

10) Altringham und Stockport am Fluß Merſey, ſind Marktflecken.

35. York Shire liegt am deutſchen Meer, und iſt die größte unter allen Landſchaften in England. Man kann ſie überhaupt ſehr fruchtbar nennen; denn ſie hat einen Ueberfluß an Getreide, Vieh, Wildpret und Fiſchen, und inſonderheit auch viele ſchöne Pferde. Sie enthält 3,770,000 Morgen Land, 563 Kirchſpiele, 49

Städte und Marktflecken, und ſchicket 30 Deputirte zum Parliament. Sie beſteht aus 3 Theilen:

1) The Weſt Riding iſt der größte, volkreichſte und wichtigſte Theil, und enthält folgende Oerter:

(1) Hutherfield, eine kleine Stadt am Fluß Calder, welche einen ſtarken Tuchhandel treibt.

(2) Halifax, eine wohlgebauete und ſehr volkreiche Stadt am Fluß Calder, auf einer angenehmen Höhe, die wohl ihres gleichen ihrer Art nicht hat. Sie machet nur ein Kirchſpiel aus, das ſich 30 engl. Meilen im Umfang erſtrecket, worinnen 11 Filialkirchen und 16 Verſammlungshäuſer für andere Religionsverwandten ſind, ohne Quäker, deren ſehr viele in dieſer Gegend ſind. Hier wird überaus viel Tuch, Chalon und Kerſey (eine Mittelſorte zwiſchen Tuch und Stoffen) ꝛc. gemachet. Die ganze Gegend iſt reich durch die vielen Manufakturen.

(3) Burſtal, ein kleines Städtchen, woſelbſt breites Tuch gemachet wird.

(4) Bradford, ein Marktflecken.

(5) Skipton, eine kleine wohlgebauete Stadt mit einer lateiniſchen Schule.

(6) Gisborne und Settle ſind gute Marktflecken.

(7) Rippon, vor Alters Iſurium, eine kleine wohlgebauete Stadt, die 2 Deputirte zum Parliament ſchicket, und eine Collegiatkirche hat.

(8) Borough-Bridge und Aldborough ſind Marktflecken an der Eure, die Deputirte zum Parliament ſchicken.

(9) Knaresborough, ein Burgflecken am Fluß Nyd, ſchicket 2 Deputirte zum Parliament. Zwey engliſche Meilen davon iſt

(10) Harregate, ein kleines Dorf, woſelbſt ſowohl eine vitrioliſche als ſchwefelichte Quelle zu finden.

(11) Ripley und Ottley ſind Marktflecken.

(12) Wetherby, eine kleine Stadt am Fluß Wherfe.

(13) Tadcaſter, ein großer Marktflecken beym Fluß Wherfe, über welchen eine ſteinerne Brücke gebauet iſt.

Nicht weit von hier iſt das Feld Towton, woſelbſt die blutigſte Schlacht zwiſchen den Häuſern Lancaſter und York vorgefallen iſt.

(14) Sel-

(14) Selby, ein kleiner Marktflecken am Fluß Ouſe.

(15) Sherbourn, ein Städtchen mit einem wohlverſorgten Hoſpital.

(16) Aberforth, ein Marktflecken.

(17) Leeds, eine wichtige und wohlgebauete Stadt am Fluß Aire, über welchen eine ſo lange und breite Brücke geht, daß der Tuchmarkt darauf gehalten werden kann, welcher ſehr anſehnlich iſt, und wöchentlich zweymal gehalten wird. Es ſind hier 3 Kirchen, und andere Verſammlungshäuſer.

(18) Wakefield, eine gute und reiche Stadt am Fluß Calder, wo viel Tuch gemacht wird, bey welcher Richard, Herzog von York, ums Leben kam.

(19) Heath, ein Dorf, nahe bey der vorhergehenden Stadt, in welchem eine Akademie zum Unterricht der Jugend in Sprachen, Wiſſenſchaften und Künſten iſt. In dem akademiſchen Gebäude können 200 Gentlemen wohnen.

(20) Pontefract oder Pomfret, eine wohlgebauete Stadt, die 2 Deputirte zum Parliament ſchicket.

(21) Barnesley, ein wohlgebaueter Marktflecken, woſelbſt viel in Eiſen und Stahl gearbeitet wird.

(22) Sheffield, eine wohlbewohnte Stadt, woſelbſt viele Meſſerſchmiede wohnen.

(23) Rotherham und Tickhill ſind Marktflecken.

(24) Doncaſter, eine volkreiche Stadt am Fluß Dun, aus welcher der berühmte Martin Frobisher gebürtig war. Hier ſieht man noch die große römiſche Landſtraße.

(25) Thorn, ein Städtchen in einer Marſch, die von den Flüſſen Dun, Aire und Ouſe umgeben wird.

(26) Snath, ein Marktflecken am Fluß Calder.

2) The Eaſt Riding enthält folgende Oerter:

(1) Howden, ein guter Marktflecken, von welchem der Diſtrict Howden Shire benennet wird, worinnen der Biſchof von Durham die weltliche Gerichtsbarkeit hat.

(2) Kingſton upon Hull, oder kürzer Hull, eine Stadt an der Mündung des Fluſſes Hull, welche ſtarken Seehandel treibt, ſehr dicht und enge gebauet, und volkreich iſt, 2 Kirchen, eine Freyſchule und einige Hoſpitäler hat,

auch 2 Deputirte zum Parliament ſchicket. Der Fluß Hull ergießt ſich bey dieſer Stadt in den Humber.

(3) Heydon, ein wohlgebaueter Burgflecken, welcher einen Seehafen hat, und 2 Deputirte zum Parliament ſchicket.

(4) Patrington, ein ſehr alter angenehmer Ort mit einem ehemals guten Hafen, ſoll das Prätorium ſeyn, deſſen Ptolemäus gedenkt. Nicht weit von hier iſt das Vorgebirge Spurn head, welches das Ocellum beym Ptolemäus ſeyn ſoll.

(5) Beverley, der vornehmſte Ort in dieſem öſtlichen Theil der Landſchaft, liegt eine engliſche Meile vom Fluß Hull, und iſt ein großer und volkreicher Burgflecken. Der berühmte Erzbiſchof von York, John de Beverly, ſtarb hier nach einem 4jährigen Aufenthalt an dieſem Ort. Dem zu Ehren haben unterſchiedene Könige den Ort mit vielen Vorrechten und Freyheiten begnadiget, inſonderheit, daß die Bürger deſſelben durch ganz England keinen Zoll, er mag Namen haben, wie er wolle, erlegen dürfen. Hier werden die Landgerichte des öſtlichen Theils dieſer Landſchaft ordentlich gehalten; und da das Revier für große Schiffe brauchbar gemacht worden, ſo hat die Handlung ſehr zugenommen. Es wohnen hier und in der Nähe herum viele Adeliche und Vornehme, die die gute Gelegenheit zum Fiſchen und Jagen hieher gezogen. Es ſind hier 2 gute Pfarrkirchen, auch Hoſpitäler und Freyſchulen. Der Ort treibt inſonderheit Handel mit Malz, Habermehl und Spitzen, ſchicket auch 2 Deputirte zum Parliament.

(6) Wighton und Pocklington ſind Marktflecken.

(7) Hornsey, ein Marktflecken an der See.

(8) Burlington oder Bridlington, ein großer und guter Marktflecken nahe bey der See, hat einen Hafen, und treibt guten Handel. Nicht weit davon iſt das Flamborough-Head, ein kleines Vorgebirge.

(9) Kilham und Hunanby, ſind Flecken.

3) The North Riding enthält folgende Oerter:

(1) York, Eboracum, die Hauptſtadt der ganzen Landſchaft, City, und der Sitz des 2ten Erzbiſchofs, liegt an der

der Ouſe, und war ehemals ſehr anſehnlich und volkreich, ſo daß ſie zur Zeit Heinrichs V 41 Pfarrkirchen, 17 Kapellen, 16 Hoſpitäler, 9 Abteyen und die Kathedralkirche enthielt, da jetzt nur 17 Kirchen gebrauchet werden. Ihr Mayor bekömmt, ſo wie der zu London, den Titel eines Lord, wie denn auch die 2 Deputirten, welche dieſe Stadt zum Parliament ſchicket, im Unterhauſe ihren Platz nach den Deputirten der Stadt London haben. Die Kathedralkirche iſt ein altes, prächtiges gothiſches Gebäude von ungemeiner Größe, und hat darinnen ihres gleichen im ganzen Königreich nicht. Es iſt hier eine anſehnliche Baumwollenfabrike. Da, wo der Fluß Foß in die Ouſe fließt, ſteht ein feſtes Schloß. Sie hat 30 Dörfer in ihrer Gerichtsbarkeit, und den Titel eines Herzogthums. Zu den Zeiten der Römer haben der Kaiſer Severus und Conſtantinus Chlorus, Conſtantini Magni Vater, hier reſidiret, und ihr Leben geendiget.

(2) **Thrisk**, ein Burgflecken, der 2 Deputirte zum Parliament ſchicket.

(3) **Masham** und **Midlam** ſind Marktflecken an der Eure.

(4) **Bedal**, ein Flecken.

(5) **Richmond**, ein wohlgebaueter und mit einem Wall und Kaſtel befeſtigter Burgflecken am Fluß Swale, worüber eine Brücke gebauet iſt. Er hat 2 Kirchen, und ſchicket 2 Deputirte zum Parliament. Hier werden viel Wollenzeuge, Strümpfe, Mützen ꝛc. gemachet.

(6) Gilling, **Eggleſton** und **Bowes** ſind kleine Oerter an der Tees, davon der mittlere ſeines Marmors wegen bekannt iſt.

(7) **Alleſton**, **Hovingham**, **Rydell**, **Hemesley** und **Kirby-Moore-Side** ſind 5 Flecken.

(8) **Malton**, ein großer Burgflecken am Fluß Derwent, welcher aus 2 Theilen, Old und **New Malton**, beſteht, hat 3 gute Kirchen, und ſchicket 2 Deputirte zum Parliament.

(9) Pickering, ein guter Marktflecken.

(10) **Scarborough**, ein Burg- und Amtsflecken, wie ein halber Mond gebauet, an der See auf einem hohen

Felſen; an der Weſtſeite, wo er nicht mit der See umgeben iſt, hat er einen Tower oder Warte. Seine abführenden Waſſer haben viele Adeliche und vornehme Leute hieher gezogen. Er ſchicket 2 Deputirte zum Parliament.

(11) Whitby, ein guter Marktflecken bey der Mündung des Fluſſes Esk an der See, hat einen vortrefflichen Hafen, in welchem viele Schiffe erbauet werden. Hier ſind auch berühmte Spaw-Waſſer und Alaunwerke.

(12) Gisborough, ein guter Marktflecken, bey welchem es auch Alaunwerke giebt.

(13) Stockesby, ein kleiner Marktflecken am Fluß Levan.

(14) Yarum, ein geringer Marktflecken, bey welchem der Fluß Levan in den Tees fließt.

36. The Biſhoprick of Durham, Epiſcopatus Dunelmenſis, liegt am deutſchen Meer, iſt gegen Oſten ziemlich fruchtbar, gegen Süden moraſtig, und gegen Weſten voller Felſen. Das beſte, was dieſe Landſchaft hat, ſind die Steinkohlen-Eiſen- und Bleybergwerke. Sie enthält ungefähr 610000 Morgen Land, 118 Kirchſpiele, 1 City und 6 oder 7 gemeine Städte, und ſchicket 4 Deputirte zum Parliament. Sie iſt eine von den Pfalzgrafſchaften, und ſtund ehemals in bürgerlichen und peinlichen Rechtsſachen unter der Gerichtsbarkeit des Biſchofs, unter deſſen Namen alles geſchah. Allein, der größte Theil dieſer Rechte iſt heutiges Tages mit der Krone vereiniget; indeſſen iſt der Biſchof noch immer Graf von Sadberg in dieſer Landſchaft, und hat den Rang unmittelbar nach dem Biſchof von London. Folgende Oerter ſind zu bemerken:

1) Stockton, ein großer und guter Marktflecken am Fluß Tees, wovon viel Bley und Butter nach London gebracht wird.

2) Hartlepool, eine Stadt auf einem kleinen Vorgebirge, welches ſich in die See erſtrecket, mit einem guten Hafen.

3) Dar-

3) Darlington, ein großer Marktflecken, der ſeiner Leinenfabriken wegen bekannt iſt.

4) Staintborp, ein kleiner Marktflecken.

5) Barnards Caſtle, eine kleine, wohlgebauete Stadt auf einem Felſen, am Fluß Tees, welche Barnard Baliol, der Aeltergroßvater des John Baliol, Königs von Scotland, angeleget hat.

6) Stanhope und Wolſingham ſind Flecken am Fluß Were.

7) Biſhops Aukland, ein angenehmer Marktflecken, auf einem Hügel, woſelbſt der Biſchof von Durham einen Pallaſt hat.

8) Durham, die Hauptſtadt dieſer Landſchaft, (City,) iſt ſehr alt, und der Sitz eines Bisthums, liegt angenehm auf einer Höhe, am Fluß Were, worüber 2 große ſteinerne Brücken gebauet ſind. Sie iſt mit einem Wall umgeben, wird durch ein großes und ſehr feſtes Kaſtel beſchützet, iſt ſchön und dicht gebauet, hat 6 Pfarr- und 1 Kathedralkirche, und ſchicket 2 Deputirte zum Parliament.

9) Sunderland, ein wohlgebaueter und volkreicher Burg- und Marktflecken, bey der Mündung des Fluſſes Were, mit einem Seehafen.

10) Yarrow und Shields ſind merkwürdige Dörfer am Fluß Tyne.

37. Northumberland liegt am Meer, an welchem auch die fruchtbarſten Gegenden dieſer Landſchaft ſind. Es giebt hier vortreffliche Steinkohlengruben und verſchiedene Bleybergwerke. Sie enthält ungefähr 1,370000 Morgen Land, 46 Kirchſpiele, 11 Städte, und ſchicket 8 Deputirte zum Parliament. Wir bemerken folgende Oerter:

1) Newcaſtle upon Tyne, die ſehr volkreiche Hauptſtadt dieſer Landſchaft, liegt am Fluß Tyne, hat einen ſichern Hafen, 1 Pfarrkirche, einige Kapellen, die ſo groß als Kirchen ſind, einige Verſammlungshäuſer und milde Schulen, ein großes Hoſpital, und ſchicket 2 Deputirte zum Parliament. Sie treibt einen anſehnlichen Handel, vornehmlich mit Stein-

Steinkohlen, die in ungemeiner Menge von hier ausgeführet werden; es ſind auch Glashütten hieſelbſt, und 7 engl. Meilen von hier hat die Stadt Salzpfannen zu Shields, welchen Ort ich vorher genannt habe. Ehemals hat ſie Monk-Cheſter geheißen; als aber Robert, ein Sohn Wilhelm des Eroberers, hieſelbſt ein Schloß erbauet, bekam ſie davon den Namen Newcaſtle.

2) Harley, ein Ort, woſelbſt John Delaval 1761 den Anfang gemacht, einen Hafen anlegen zu laſſen, deſſen Mündung durch einen Felſen 900 Schuhe in die Länge und 50 in die Tiefe gehauen worden.

3) Hexham, vor Alters Axelodunum, eine Amtsſtadt am Fluß Tyne, von der die umliegende Gegend Hexham Shire genennet wird, war ehemals der Sitz eines Bisthums, welches Heinrich VIII mit Durham verknüpfte.

4) Beltingham und Billingham ſind Flecken an der Tyne.

5) Ellesdon oder Hellesdon und Rothbury ſind Flecken.

6) Morpeth, ein Burgflecken, am Fluß Wentsbek, welcher 2 Deputirte zum Parliament ſchicket.

7) Alnwick, eine kleine Stadt am Fluß Alne.

8) Wooller und Learmouth ſind Städtchen.

9) Berwick an dem Tweed, war ehemals eine ſchotländiſche Stadt, iſt groß, volkreich und befeſtiget; und ſchicket 2 Deputirte zum Parliament.

Anm. An der Küſte dieſer Landſchaft liegen einige Inſeln, unter welchen folgende die vornehmſten ſind:

(1) Holy Island, ehemals Lindisfarne, hat den jetzigen Namen, welcher eine heilige Inſel bedeutet, daher bekommen, weil ſich ehemals Biſchöfe, Mönche, und andere ſo genannte heilige Leute zum Aufenthalt dahin begeben haben. Sie iſt klein, hat weder recht geſunde Luft, noch einen fruchtbaren Boden, daher ſie auch ſchlecht bewohnet iſt. An der Südſeite iſt ein geringes Städtchen darauf, welches von Fiſchern bewohnet wird, und bey demſelben iſt ein guter Hafen, den ein Fort beſchützet.

(2) Fairne iſt eine noch kleinere, faſt allenthalben mit Felſen umgebene Inſel, und hat weiter nichts als Vogel- und Fiſchfang.

38. Cumberland liegt an der ireländiſchen See, und iſt ziemlich fruchtbar; die Berge enthalten gute Weide, und die Thäler ſind bequem zum Ackerbau. Dieſe Landſchaft hat auch Steinkohlen, Kupfer und Bley. Sie enthält ungefähr 1,040000 Morgen Land, 58 Kirchſpiele und 15 Städte und Marktflecken, ſchicket auch 6 Deputirte zum Parliament. Es ſind noch hin und wieder Ueberbleibſel von der berühmten Mauer zu ſehen, welche der Kaiſer Severus anſtatt des hadrianiſchen Walls wider die Einfälle der Picten aufführen, und von Meile zu Meile mit Thürmen und Beſatzung verſehen laſſen. Sie war vom Grund an gerechnet 12 Fuß hoch, und 8 Fuß dick, und erſtreckte ſich von der ireländ. See oder von der Mündung des Fluſſes Eden an, bis gen Newcaſtle in Northumberland, oder beynahe ans deutſche Meer. Folgende Oerter ſind zu bemerken:

1) Carlisle, die Hauptſtadt dieſer Landſchaft, (City,) liegt am Fluß Eden, in welchen hier auf der Oſtſeite der Peterel, und auf der Weſtſeite die Caude fällt, iſt der Sitz eines Biſchofs, volkreich und mit manchen guten Häuſern bebauet, ſchicket auch 2 Deputirte zum Parliament. Zur Zeit der Römer hieß ſie Lugo Vallum, oder vielmehr Brovoniacum, bey den Britten aber Caer Luel, das iſt Luels Stadt, von einem brittiſchen Prinzen, und daraus iſt der jetzige Name entſtanden. Als 1745 des Prätendenten Sohn in Scotland anlandete, und von daraus in England einrückte, wurde dieſe Stadt von ſeinem Anhang beſetzet; 1746 aber von dem Herzog von Cumberland wieder weggenommen. Ihre Befeſtigung bedeutet wenig.

2) Burgh upon the Sands liegt nicht weit von der vorhergehenden Stadt gegen Weſten, und iſt wegen eines Denkmaals merkwürdig, welches dem König Eduard I errichtet worden, als er 1307 hieſelbſt auf dem Feldzug wider die Scotten geſtorben.

3) Bram-

3) Brampton, am Fluß Itching; Alſton more, an der Süd-Tyne, und Kirk-Oswald, am Eden, ſind Marktflecken.

4) Penrith, ein wohlgebaueter und volkreicher Marktflecken am Fluß Eden.

5) Ireby, ein guter Marktflecken, ſoll das alte Ardeia ſeyn.

6) Keswick, ein kleiner Marktflecken. Hier ſind Minen, woraus unter andern ſchwarzes Bley ausgegraben wird. Nahe bey dieſem Ort iſt der hohe Berg Skiddaw.

7) Cockermouth, ein wohlgebaueter Burgflecken, am Fluß Cocker, welcher 2 Deputirte zum Parliament ſchicket, und ein Schloß hat.

8) Workington, ein Fiſcherſtädtchen, nahe bey der Mündung des Fluſſes Derwent.

9) Whitehaven, eine kleine Stadt am Meer, aus deren Hafen ſehr viele Steinkohlen ausgeführet werden. Es wird auch hier viel mit Salz gehandelt.

10) Egremont, ein kleiner Burgflecken an der See.

11) St. Bees, ein Städtchen, beym Vorgebirge dieſes Namens, mit einer guten Freyſchule.

12) Ravenglaß, ein wohlgebaueter Marktflecken und Seehafen bey der Mündung des Fluſſes Esk.

39. **Weſtmorland** iſt ein bergichtes und moraſtiges Land, welches aber doch hin und wieder eine gute Gegend hat, inſonderheit gegen Mittag. Dieſe Landſchaft enthält 510000 Morgen Land, 26 (Camden rechnet 32) Kirchſpiele, 8 Städte und Marktflecken, und ſchicket 4 Deputirte zum Parliament. Wir bemerken folgende Oerter:

1) Clifton, ein Dorf am Fluß Lowdher, 3 engl. Meilen von Penrith in Cumberland, iſt deswegen merkwürdig, weil der Herzog von Cumberland 1745 die Rebellen ſchlug, welche des Prätendenten Sohn anhiengen.

2) Appelby oder Apulby, vor Alters Abalaba, wo die Landgerichte gehalten werden, iſt zwar der Hauptort dieſer Landſchaft, und ſendet 2 Deputirte zum Parliament, aber ein

ein verfallener ſchlechter Burgflecken. Man findet hier eine Freyſchule und ein Hoſpital.

3) Kirkby Stephen, ein Marktflecken am Fluß Eden, wo viele Strümpfe gemachet werden.

4) Shap, Orton und Ambleſide, ſind Flecken.

5) Kendal, eine gute Handelsſtadt am Fluß Ken, hat eine gute Kirche mit 12 Kapellen, und eine gute lateiniſche Schule. Hier werden viele Tücher, Drogets, Hüte, Strümpfe ꝛc. gemachet.

6) Lonsdale oder Kirkby Lonsdale, eine Stadt am Fluß Lone, die guten Handel mit Tuch treibt.

40. **Lancaſhire** oder **the County Palatine of Lancaſter**, liegt am irelând. See, iſt zumtheil eben, und bringt vornehmlich Weizen und Gerſte hervor, und am Fuß der Gebirge wächſt ſchöner Hafer; allein, die bergichten Gegenden gegen Oſten ſind größtentheils ſteinicht und unfruchtbar. Die moraſtigen Gegenden des ebenen Landes ſind nicht ganz unnütz; denn auf denſelben wird Torf geſtochen. Man zieht manchmal ganze Bäume daraus hervor; daher wahrſcheinlich wird, daß an dieſen Orten ehemals Wald geweſen. **Winander Mere** iſt der größte Landſee in England, 10 engl. Meilen lang und 2 breit, und enthält den vortrefflichen ſeltenen Fiſch Char, welcher nur noch in Ulleswater gefunden wird. Dieſer See trennet einen Theil dieſer Landſchaft von Weſtmorland. **Marton Mere** iſt ein anderer See in dem mittägigen Theil der Landſchaft. Die Landſchaft hat auch Steinkohlen und Steinbrüche, und der Hanf kömmt ſehr gut darinnen fort. Sie enthält ungefähr 1,150000 Morgen Land, 60 Kirchſpiele, 26 oder 27 Städte und Marktflecken, und ſchicket 14 Deputirte zum Parliament. Wir bemerken folgende Oerter:

1) Hawkshead, Cartmel, Ulverſton und Dalton ſind Marktflecken.

2) Warton, ein kleines Städtchen mit einer lateiniſchen Schule.

3) Lancaſter, vor Alters Longovicum, die Hauptſtadt dieſer Landſchaft, liegt am Fluß Lone oder Lune, nahe bey der Mündung deſſelben, hat zwar einen Hafen; er iſt aber ſo verſtopfet, daß er keine Schiffe von erheblicher Größe einnehmen kann. In dem hieſigen Schloß werden die Landgerichte gehalten. Die Stadt hat nur 1 Kirche, und ſchicket 2 Deputirte zum Parliament.

4) Garſtang, Poulton und Kirkham ſind Marktflecken, und letzterer hat eine gute Freyſchule.

5) Preſton, ein feiner Burgflecken, nahe beym Fluß Ribble, woſelbſt der Court of Chancery (die Kanzeley) und die Gerichtsbedienten der Landſchaft Lancaſter, als einer Pfalzgrafſchaft, ihren Sitz haben. Er ſchicket 2 Deputirte zum Parliament. 1715 wurden hieſelbſt die jacobitiſchen Rebellen geſchlagen.

6) Ribcheſter oder Ribblecheſter, ein kleiner Ort am Fluß Ribble, welcher das Bœtonomacum der Alten geweſen ſeyn ſoll; wenigſtens bezeugen die vielen Ueberbleibſel römiſcher Alterthümer, welche in ſeiner Nachbarſchaft gefunden werden, daß er ehemals eine anſehnliche Stadt geweſen ſey.

7) Clithero, ein Marktflecken am Fluß Ribble, welcher 2 Deputirte zum Parliament ſchicket.

8) Coln, wo in neuern Zeiten viele alte römiſche ſilberne und kupferne Münzen gefunden worden; Burnley und Haſtington ſind Marktflecken.

9) Blackburn, Rochdale, Bury und Bolton, ſind Marktflecken, und in den beyden letztern ſind Baumwollen- und Wollenmanufakturen.

10) Mancheſter, ein großer, ſchöner, angenehmer und ſehr volkreicher Ort, der zwar weder eine Stadt noch ein Flecken, ſondern eigentlich nur ein Dorf, aber ſchöner, größer und volkreicher, als die meiſten Städte in England, iſt. Er liegt am Fluß Irwell, welcher hier den Irk aufnimmt, enthält eine Collegiatkirche, ein Collegium, eine Freyſchule mit einer Bibliothek, ein Hoſpital, und eine Menge fleißiger Manufakturiſten, welche den von dieſem

dieſem Ort benannten Baumwollen-Sammet verfertigen. Hier hat vor Alters die Stadt Mancunium geſtanden. Bis hieher geht der Kanal, welchen der Herzog von Bridgewater ums Jahr 1756 hat anlegen laſſen, um die Steinkohlen aus dem benachbarten Bergwerk deſto bequemer auszuführen.

11) Leigh, ein Marktflecken.

12) Warrington, ein volkreicher Marktflecken am Fluß Merſey, welcher guten Handel treibt.

13) Newton, ein Burgflecken, welcher 2 Deputirte zum Parliament ſchicket, und eine gute milde Schule hat.

14) Wigan, ein Burgflecken, welcher 2 Deputirte zum Parliament ſchicket, und woſelbſt viel Bettzeug und Eiſenarbeit verfertiget wird. Bey demſelben werden die ſo genannten Lichtkohlen (Candle Coal) in großer Menge gefunden; es iſt auch nicht weit von hier eine mineraliſche Quelle.

15) Eccleſton und Ormskirk, ſind Marktflecken.

16) Fernby, ein Dorf an der See in einem Marſchlande, woſelbſt Torf gegraben wird, der zur Feuerung und zum Licht gebrauchet werden kann.

17) Preſcot, ein Marktflecken.

18) Leverpool oder Liverpool, eine ſchöne Stadt an der Mündung des Fluſſes Merſey, welche große Handlung zur See treibt, einen bequemen Hafen und eine Docke hat, und 2 Deputirte zum Parliament ſchicket. Den Hafen beſchützet an der Südſeite ein Schloß, und an der Weſtſeite ein Thurm. Man findet hier 3 Kirchen, nebſt andern Verſammlungshäuſern, eine freye und milde Schule, ein Werkhaus und einige Armenhäuſer.

Von hier geht man ſtark nach Irland.

II. The Principality of Wales, le Païs des Galles, das Fürſtenthum Wallis, Cambria oder Cambro-Britannia, bey den Römern Britannia ſecunda, liegt an der Weſtſeite von England am irländ. See, iſt von Mittag gen Mitternacht ungefähr 30, und von Abend gen Morgen 8 bis 14 gemeine deutſche

Meilen groß. Dieſes Fürſtenthum iſt ſehr bergicht, reichet aber doch ſeinen Einwohnern das nothwendigſte zum Unterhalt des Lebens dar, und hat einige ganz fruchtbare Gegenden. Das Vieh iſt klein. Zur Feuerung hat man Holz, Steinkohlen und Torf. Die Anzahl der Einwohner wird auf 300000 Seelen geſchätzet. Sie nennen ſich Cymri, Cumri, Cumeri, und ſind Abkömmlinge der alten Britten, ſo wie dieſe von den Celten abſtammten: ſie ſind aber mit fremden Völkern vermiſcht worden, daher auch ihre Sprache, welche die alte celtiſche oder galiſche iſt, viel Veränderung erlitten hat. Dieſe hat man zwar von langen Zeiten her geſuchet auszurotten; es iſt aber zum Glück nicht möglich geweſen. Nunmehr ſind außer der Bibel auch manche Lehr- und erbauliche Bücher in derſelben gedrucket. Es hat auch der Prediger Griffitch Jones, ein geborener Walliſer, die ſo genannten Circulatings Schools eingeführet, welche darinnen beſtehen, daß gewiſſe Schulmeiſter von einem Ort zum andern, dahin ſie verlanget werden, ziehen, und Alte und Junge im Leſen, Bethen und den Anfangsgründen der chriſtlichen Lehre unterrichten. Solcher Freyſchulen waren im Jahr 1749 ſchon 142, und die Anzahl der darinnen Unterwieſenen belief ſich damals ſchon auf 72264 Perſonen. Sie hangen von den Wohlthaten gutthätiger Leute ab. Die Geſellſchaft zur Beförderung der chriſtl. Erkenntniß wendet viel auf den Druck guter Bücher für die Walliſer. Die Einwohner ſind größtentheils arm, indeſſen beträgt doch ihre Landtaxe 43752 Pf. St. Eduard I hat dieſes Land 1282 der engländiſ. Krone unterwürfig gemacht, und Heinrich VIII hat es England einverleibet.

Es ſchicket 24 Deputirte zum Parliament, und beſteht aus 2 Hauptthellen, die in 12 Landſchaften abgetheilet werden.

1. South-Wales, enthält 6 Landſchaften:

1) Pembroke Shire machet den äußerſten weſtlichen Theil des Landes aus, iſt ganz fruchtbar, inſonderheit gegen Oſten, und enthält ungefähr 420000 Morgen Land, 45 Kirchſpiele, 9 Städte und Marktflecken, und ſchicket 3 Deputirte zum Parliament. Unter Heinrich I wurde ein Theil dieſer Landſchaft durch Flamländer bevölkert, und weil hier viel Engländiſch geredet wird, die Landſchaft auch vor andern fruchtbar iſt, ſo hat ſie daher den Namen Little England beyond Wales, d. i. Klein England außerhalb Wales, bekommen. Unter die natürlichen Merkwürdigkeiten derſelben gehöret der Culm, welcher ein Steinkohlenſtaub iſt, davon Kugeln gemachet werden, die ein ſchönes, angenehmes und dauerhaftes Feuer geben, welches wenig Rauch giebt, und von den Vornehmen häufig gebrauchet wird. Wir bemerken folgende Oerter:

(1) Pembroke, die Hauptſtadt dieſer Landſchaft, ſteht an dem Hafen Milford, welcher einer der größten und beſten in South-Wales iſt, und zu deſſen Verbeſſerung das Parliament 1768 die Summe von 75000 Pf. St. bewilligte, hat 2 Kirchen und ein Schloß, treibt großen Handel, und ſchicket einen Deputirten zum Parliament.

(2) Tenbigh oder Tenby iſt nächſt Pembroke die beſte Stadt an der ganzen Seeküſte von Süd-Wales, hat eine gute Rhede, und einen ſtarken Heringsfang, führet auch viele Kohlen aus.

(3) Haverford-West, eine gute, wohlgebauete und volkreiche Stadt, treibt guten Handel, und ſchicket einen Deputirten zum Parliament, hat 3 Pfarrkirchen und viele Vorrechte. Hier werden die Landgerichte gehalten.

 (4) St.

(4) St. Davids, eine Stadt auf der äußerſten weſtlichen Spitze am Meer, welche ehedeſſen anſehnlich war, jetzt aber in geringen Umſtänden, und doch der Sitz eines Biſchofs iſt.

(5) Newport, eine kleine und geringe Stadt mit einem guten Hafen, ſie lebet hauptſächlich von Fremden, die von hier vielfältig nach Ireland gehen.

2) Caermarthen Shire iſt eine der fruchtbarſten und ebenſten Landſchaften dieſes Fürſtenthums, welche Getreide, Vieh, Lächſe, Holz, Steinkohlen und ſchönes Bley hat, 700000 Morgen Land, 87 Kirchſpiele und 8 Städte enthält, und 2 Deputirte zum Parliament ſendet. Folgende Oerter ſind zu bemerken:

(1) Caermarthen, auf wälſch Kaer-Vyrdhen, vor Alters Maridunum, die Hauptſtadt dieſer Landſchaft, liegt am Fluß Towy, welcher bis hieher ſchiffbar iſt. Sie iſt wohlgebauet und volkreich, und der Sitz der Kanzley und Schatzkammer von Süd-Wales. Sie ſchicket einen Deputirten zum Parliament.

(2) Llandilovawr und Llanimdovery, ſind Städtchen am Fluß Towy; Langadok iſt ein geringer Ort.

(3) Kidwelly und Lanelly ſind Städtchen an der See, wovon die letzte nur ein geringer Ort iſt.

3) Glamorgan Shire iſt gegen Norden ganz bergicht, gegen Süden aber ſo fruchtbar und angenehm, daß man dieſen Strich Landes den Garten von Wales nennet. Dieſe Landſchaft enthält ungefähr 540000 Morgen Land, 118 Kirchſpiele und 9 Städte, und ſchicket 2 Deputirte zum Parliament.

(1) Schwanſey, eine gute Stadt am Meer, mit einem guten Hafen, treibt großen Handel mit Kohlen und Culm. Bey derſelben findet man heilſames mineraliſches Waſſer. Sie gehöret dem Herzog von Beaufort.

(2) Neath, ein Hafen, aus welchem ziemlich viele Kohlen ausgeführet werden.

(3) Abergavon, Bridgen und Cowbridge, ſind kleine

Oerter; an dem letztern wird in der Woche nach Oſtern eines von den Quartallandgerichten gehalten.

(4) Caerdiff, eine ſchöne, volkreiche und gute Handelsſtadt in einer fruchtbaren Gegend, mit einem guten Hafen am Fluß Taaffe. Sie hat 2 Vorſtädte, und ein großes feſtes Schloß an der Weſtſeite. Innerhalb dem Bezirk ihrer Mauern ſind 2 Kirchſpiele, doch nur eine Kirche. Sie hat viele Vorrechte, und ſchicket einen Deputirten zum Parliament.

(5) Llandaf, die Hauptſtadt dieſer Landſchaft, (City,) liegt nahe bey der vorhergehenden Stadt am Fluß Taaffe, und iſt der Sitz eines Biſchofs, aber ganz klein. Hier ſoll der erſte chriſtliche Gottesdienſt gehalten worden ſeyn auf dieſer Inſel.

(6) Taff's-well, iſt der Name einer warmen Quelle am Fluß Taaffe, 4 Meilen von der letzten Stadt gegen Norden.

(7) Llantriſſent, ein alter guter Marktflecken.

(8) Die kleinen Inſeln Steepholmes und Flatholmes, im Kanal von Briſtol.

4) Brecknock Shire beſteht aus Bergen und Thälern, hat Getreide, Vieh und Fiſche, und enthält ungefähr 620000 Morgen Land, 61 Kirchſpiele und 4 Städte, und ſchicket 2 Deputirte zum Parliament.

(1) Brecknock, die Hauptſtadt dieſer Landſchaft. Hier begegnen ſich die Flüſſe Hodney und Uſke, worüber eine gute ſteinerne Brücke gebauet iſt. Sie iſt ziemlich groß und wohlgebauet, treibt gute Handlung mit Tüchern, und ſchicket einen Deputirten zum Parliament. Sie hat 3 Pfarrkirchen, wovon die eine 1 Collegiatkirche iſt. Hier wird das Landgericht gehalten. Etwa 2 engl. Meilen von dieſem Ort iſt ein ſehr fiſchreicher See, Breknok-meer genannt, wo eine große Stadt vor dieſem geſtanden, die bey einem Erdbeben eingeſunken.

(2) Hay und Built, ſind feine Flecken am Fluß Wye, wovon der letzte ſehr angenehm zwiſchen Wäldern liegt, und mit Strümpfen einen ſtarken Handel treibt.

5) Cardigan Shire liegt an der irelåndiſchen See, hat Getreide, Vieh, Fiſche und Wildpret, Silber- Bley- und Kupferbergwerke, enthålt ungefåhr 520000 Morgen Land, 74 Kirchſpiele und 6 Stådte, und ſchicket 2 Deputirte zum Parliament.

(1) Cardigan, die Hauptſtadt dieſer Landſchaft, liegt am Fluß Tyevye, worinnen die beſten Lachſe in England gefangen werden, iſt ziemlich groß und wohlbewohnt, treibt guten Handel nach Ireland, und ſchicket 1 Deputirten zum Parliament. Hier iſt der Sitz des Landgerichts.

(2) Tregaron, ein Stådtchen, und Llanbedar, ein geringer Ort am Fluß Tyevye.

(3) Aberyſtwith, ein Marktflecken am Meer, bey der Mündung des Fluſſes Yſtwith.

6) Radnor Shire iſt eine der unfruchtbarſten Landſchaften des Fürſtenthums, enthålt ungefåhr 310000 Morgen Land, 52 Kirchſpiele, und 4 Stådte und Flecken, und ſchicket 2 Deputirte zum Parliament.

(1) Radnor, die Hauptſtadt dieſer Landſchaft, liegt in einem fruchtbaren Thal, iſt nur in geringen Umſtånden, aber der Sitz eines höchſten Gerichts in Geldſachen. Die Gerichtsbarkeit erſtrecket ſich 10 bis 12 Meilen, ihr Burgrecht iſt ſehr alt, und ſie ſchicket 1 Deputirten zum Parliament.

(2) Preſteigne, ein guter Flecken, in welchem das Landgericht gehalten wird.

(3) Knighton, ein guter Flecken am Fluß Tame.

(4) Rhajadr Gwy, ein kleiner Ort am Fluß Wye, welcher den Namen von dem hieſigen Waſſerfall des Fluſſes hat.

(5) Plymlymon Hill iſt ein Berg von ungemeiner Höhe, und giebt den Flüſſen Wye und Severn ihren Urſprung.

2. North-Wales enthålt folgende Landſchaften:

1) Montgomery Shire iſt zwar bergicht, aber doch noch ziemlich fruchtbar, vornehmlich in denen Gegenden, durch welche der Fluß Severn fließt, der, wenn

wenn er austritt, das Land durch ſeinen Schlamm dünget; enthält ungefähr 560000 Morgen Land, 47 Kirchſpiele, 6 Städte und Flecken, und ſchicket 2 Deputirte zum Parliament.

(1) Montgomery, die Hauptſtadt dieſer Landſchaft, liegt nicht weit vom Fluß Severn ſehr angenehm auf einem Hügel, und ſchicket einen Deputirten zum Parliament.

(2) Machynleth, am Fluß Dovie; Llanidlos, Newton, am Fluß Severn; und Llanvilling ſind Flecken; Welſh-Poole, am Fluß Severn, in einem fruchtbaren Thal, iſt ein feines Städtchen, und hat eine gute Flanellmanufaktur.

2) Merionet Shire oder Merionyd Shire liegt an der irelándiſchen See, und iſt ganz bergicht, hat aber doch Schafe, Fiſche und Wildpret; es wird auch Baumwolle darinnen verarbeitet. Dieſe Landſchaft ſchicket einen Deputirten zum Parliament, enthält ungefähr 500000 Morgen Land, 37 Kirchſpiele, und folgende Oerter:

(1) Harlegh, die Hauptſtadt dieſer Landſchaft, liegt an der See, und iſt nur ein geringer Ort.

(2) Dolgelly und Bala ſind geringe Oerter. Letzterer liegt nahe bey dem See Lhyn-Tegid.

3) Flint Shire iſt voll von Bergen, die Thäler aber ſind ſehr fruchtbar. Die Viehzucht iſt das beſte in dieſer Landſchaft; ſie hat auch Honig, Steinkohlen, Bley und Mühlenſteine, ſchicket 2 Deputirte zum Parliament, und enthält ungefähr 160000 Morgen Land, 28 Kirchſpiele und folgende Oerter:

(1) Flint, die Hauptſtadt, iſt ſehr klein, und ſchicket doch einen Deputirten zum Parliament.

(2) Caerwys, iſt der vornehmſte Marktflecken in dieſer Landſchaft.

(3) Holywel, ein kleiner Ort mit einer Quelle, welcher die Römiſchkatholiſchen, die ſtark hieher wallfahrten, eine wunderthätige Kraft zuſchreiben.

(4) Saint Aſaph, eine kleine und arme Stadt am Fluß Cluyd, welche der Sitz eines Biſchofs iſt, der 50 L. Sterl. Einkünfte hat.

4) Denbigh Shire hat in der Mitte, durch welche der Cluyd fließt, ein großes und ſehr fruchtbares Thal, in welchem viele Gentlemen wohnen, und anſehnliche Güter beſitzen. Die weſtliche Gegend wird durch die Aſche von verbranntem Torf fruchtbar gemacht. Dieſe Landſchaft enthält ungefähr 410000 Morgen Land, 57 Kirchſpiele und 4 Städte. Sie ſchicket 2 Deputirte zum Parliament.

(1) Denbigh, die Hauptſtadt dieſer Landſchaft, iſt ziemlich groß und volkreich, hat ein feſtes Schloß, und ſchicket einen Deputirten zum Parliament. Es wohnen hier viele Gerber und Handſchuhmacher.

(2) Ruthyn, ein Städtchen am Fluß Cluyd.

(3) Wrexham, die größte Stadt in Nord-Wales, iſt wohlgebauet und volkreich. Es wird hieſelbſt viel Flanell verkaufet.

(4) Bangor, ein kleines Dorf am Fluß Dee, mit einer ſteinernen Brücke über demſelben. Ehemals war es eine Stadt, und hatte ein berühmtes Kloſter. Pelagius, der aus der Kirchengeſchichte als ein Ketzer bekannt iſt, iſt hier geboren.

5) Caernarvon Shire iſt in der Mitte voll von ſehr hohen Bergen, gegen Weſten aber ziemlich eben, und daſelbſt wächſt Gerſte. Dieſe Landſchaft enthält ungefähr 370000 Morgen Land, 68 Kirchſpiele und 6 Städte. Sie ſchicket 2 Deputirte zum Parliament.

(1) Newin und Pwlhely ſind Städtchen am Meer, und treiben gute Handlung zur See.

(2) Caernarvon, die Hauptſtadt der Landſchaft, liegt an dem Kanal Meneu oder Menai, durch welchen dieſe Landſchaft von der Inſel Angleſea getrennet wird. Sie iſt klein, aber wohlgebauet, und wird durch ein Schloß beſchützet, wo Eduard II, der erſte Prinz von Wales, gebohren worden; ſchicket einen Deputirten zum Parliament.

(3) Ban-

(3) Bangor, eine alte Stadt am Kanal Meneu, iſt der Sitz eines Biſchofs, der nur mäßige Einkünfte hat.

(4) Conway oder Aber-Conway, ein luſtig gelegener aber nur armer Ort, an der Mündung des Fluſſes gleiches Namens, mit einem guten Hafen.

6) Angleſey oder Angleſea, iſt eine Inſel, welche von dem feſten Lande durch den ſchmalen Kanal Meneu getrennet wird, enthält ungefähr 200000 Morgen Land, 74 Kirchſpiele und 2 Städte. Sie ſchicket 2 Deputirte zum Parliament.

(1) Beaumaris, die Hauptſtadt, hatte ehemals ein Schloß, und ſchicket einen Deputirten zum Parliament. Hier werden die Landgerichte gehalten.

(2) Newborough, ein Städtchen.

(3) Die kleine Inſel Holy-head wird durch ein ganz ſchmales Waſſer von Angleſey getrennet, und von derſelben gehen Packetboote nach Ireland.

Anmerkung.

Man, eine Inſel, liegt in der irländiſchen See, wird beym Cäſar Mona, beym Ptolemäus Monöda oder Moneitha, beym Plinius Monabia, und bey neuern Schriftſtellern noch anders genennet. Sie iſt ganz mit Felſen umgeben, und hat daher eine gefährliche Küſte. Im Nordertheil iſt der Boden ſandicht und heidicht; im Südertheil aber iſt gute Viehweide. Es wächſt allerley Getreide hieſelbſt. Man hat Kupferminen und Salzquellen entdeckt. Sie hat einen eigenen Gouverneur, welcher dem Kanzleygericht vorſteht, und die übrigen vornehmſten Bedienten ſind 2 Deemſters oder Richter in bürgerlichen und peinlichen Rechtsſachen, ein Controller und ein Generaleinnehmer. Der hieſige Biſchof wird von dem Erzbiſchof von York eingeweihet, iſt aber kein Peer des Reichs. Er führet auch den Titel von Sodor, weil das Biſthum

von Sodor auf der Inſel Jona oder S. Columb's, gemeiniglich Colm-Kill genannt, die eine von den Hibrides bey Scotland iſt, mit dem Bisthum von Man 1098 verbunden worden. Der vornehmſte Ort auf dieſer Inſel iſt Ruſſin, mit einem feſten Schloß. Der Biſchof hat ſeinen Sitz in dem Dorf Bal-Curi. Der volkreichſte Ort iſt Duglas, bey welchem zugleich der beſte Hafen der Inſel iſt. Dieſe Inſel war ehedeſſen das Hauptmagazin der Schleichhändler; denn man brachte Wein, Branntewein, Caffee, Thee und andere indianiſche Waaren dahin, die man hernach heimlich nach England, Scotland und Ireland ſchaffte. Der Unterſchleif der Rechte ward jährlich auf mehr als 200000 Pf. St. geſchätzet. Daher hat die Krone dieſe Inſel 1764 von der gräflichen Familie von Derby an ſich gebracht. Auf dem Inſelchen Peel, welches an der Weſtſeite nahe bey der großen Inſel liegt, ſteht ein feſtes Schloß. 1760 wurde der franzöſiſche Seehauptmann Thürot mit ſeinen 3 Fregatten auf der Höhe der Inſel Man von dem engländiſchen Seehauptmann Elliot, der auch 3 Fregatten bey ſich hatte, geſchlagen, und die Fregatten wurden erobert.

2. Scotland.

Ich habe ſchon oben in der Einleitung zu der Staatsverfaſſung von Großbritannien eine kurze allgemeine Nachricht von Scotlands natürlichen Beſchaffenheit, Verfaſſung und Geſchichte gegeben; daher ich nur noch einige kurze Umſtände, in Anſehung dieſer Stücke, hinzu thun will.

Scotlands Größe von Mitternacht gen Mittag, oder

oder vom Vorgebirge Dunysby in Caithneß, bis the Mul of Galloway, beträgt ungefähr 215 ſcotiſche Meilen; von Abend gen Morgen aber, oder von Ard-namurchan, welches ungefähr in der Mitte des Landes iſt, bis Buchaneß, 140 ſcotiſche Meilen. Umher liegen an 300 Inſeln. Die natürlichen Güter, welche Scotland theils hat, theils haben, und dafür von Fremden die ihm nöthigen Sachen erhalten kann, ſind Silber, Gold und Kupfer, wenn es aufgeſucht würde; Bley, Kohlen und Torf, Weizen, Roggen, Gerſte, Erbſen, Bohnen, Hornvieh, mit dem, was davon kömmt, als Milch, Butter &c. Schafe, nebſt dem, was ſie geben, inſonderheit Wolle, und manche daraus verfertigte Waaren; Flachs, Wildhäute, Vögel, weißer und grauer Marmor, Schiefer, feine blaue Amethyſten, Hanf, große Wälder voll Eichen, Fichten und Nußbäume, allerhand Fluß- und Seefiſche, Perlen und weiße Korallen.

Den weſtlichen Theil von Scotland haben vor Alters die Scoten, und den öſtlichen die Picten bewohnet. Die Gränze zwiſchen beyden war das hohe Gebirge, welches von Lochlomond bey Dumbarton an, bis an den Firth von Taine, in der Landſchaft Roß, gehet. In der galiſchen Sprache heißt Scot, klein; vielleicht ſind die Scoten von ihren Landesleuten den Picten alſo genennet worden, weil ſie in dem kleinen gebirgichten Strich Landes der weſtlichen Küſte eingeſchloſſen geweſen. Pictich oder Pictdich bedeutet im galiſchen einen, der plündert und raubet: vielleicht ſind die Picten wegen ihrer häufigen Einfälle in die ſüdlichen Provinzen alſo genennet worden. Die Scotländer werden abgetheilet in Hochländer

(High-

(Highlanders) und Niederländer (Lowlanders). Jene nennen ſich ſelbſt Cäel oder Gäel, ihre Sprache Cäelic oder Galic, und ihr Land Cäeldoch, woraus die Römer Calidonien gemacht haben. Der Name Cäel Don bedeutet vermuthlich die Celten auf den Gebirgen. Die Hochländer nennen ſich auch Albanich, und ihr Land Alba, das iſt, hoch, oder das hohe Land. Der Name Scoten iſt ihnen unbekannt. Sie wohnen in den Gebirgen, vornehmlich im Nordertheil und auf den Inſeln. Ihre Lebensart iſt armſelig und beſchwerlich. Sie ſind von den ſcotiſchen Niederländern in der Sprache, (welche das Galic oder alte Galliſche iſt,) Kleidung, in Sitten und Gewohnheiten gar ſehr unterſchieden, und machen mehr als die Hälfte von ganz Scotland aus; denn ſie erſtrecket ſich von Dumbarton, nahe bey dem Ausfluß der Clyde bis an die äußerſten nordlichen Theile der Inſel, in einer Länge von 40, und Breite von 10 bis 20 deutſchen Meilen. Sie ſind ſonſt ein unwiſſendes und abergläubiſches Volk geweſen; in dieſem Jahrhundert aber hat man angefangen, ſie beſſer zu unterrichten, und zu dem Ende Freyſchulen unter ihnen angeleget, deren im Jahr 1748 ſchon 134 geweſen, und unter der Veranſtaltung und Aufſicht der königlichen Geſellſchaft in Scotland zur Ausbreitung der chriſtlichen Erkenntniß in den Hochländern und Inſeln ſtehen. Dadurch hoffet man zugleich ihre Neigung zum Papſtthum und zur Empörung wider die jetzige Regierung weg zu ſchaffen. 1760 hat das großbritanniſche Parliament die einige Jahre vorher gemachten Geſetze in Anſehung der Bergſchotten aufs neue bekräftiget, vermöge deren ſie freye Unterthanen ſeyn,

und in der chriſtlichen Lehre unterrichtet werden ſollen. Die bisher unter ihnen gewöhnlich geweſene römiſche Kleidung aber iſt nur denjenigen erlaubt, welche in königlichen Kriegsdienſten ſtehen, wozu alſo die Bergſchotten, wegen ihrer ungemeinen Liebe zu dieſer Kleidung, noch mehrere Luſt bekommen werden. Die Niederländer haben früher, als die Hochländer, mit den Sachſen Umgang gehabt, und von denſelben Sprache, Gebräuche, Geſetze und Ehrentitel angenommen. Sie ſind jetzt eine Vermiſchung von alten Scoten, Picten, Britten, Franzoſen, Engländern, Dänen, Deutſchen, Hungarn und andern Nationen. In Scotland ſind viele Papiſten, ſonſt aber herrſchet hier die presbyterianiſche Kirche, welche Paſtoren oder Prediger, Aelteſten und Diaconen zu Vorſtehern, und folgende geiſtliche Gerichte hat: die Kirchenſeſſion, die aus dem Prediger, den Aelteſten und Diaconen eines jeden Kirchſpiels beſteht; das Presbyterium, welches aus dem Prediger, einem Aelteſten aus 5 bis 10, 12 oder mehreren benachbarten Kirchſpielen beſteht; der Provincialſynodus, welcher aus allen Gliedern unterſchiedener angränzenden Presbyterien beſteht; und die allgemeine Verſammlung, welche jährlich im Maymonat zuſammen kömmt. Ueberhaupt ſind ungefähr 950 Kirchen, die 68 Presbyterien ausmachen, und unter 13 Provincialſynoden begriffen ſind: nämlich Lothian und Tweedale beſteht aus 7 Presbyterien; Merſe und Tiviotdale aus 6; Dumfries aus 4; Galloway aus 3; Glasgow und Air aus 7; Argyll und Air aus 5; Perth und Stirling aus 5; Fife aus 4; Angus und Mernis

aus

aus 6; Aberdeen aus 8; Murray aus 6; Roß aus 4; und Orkney aus 3 Presbyterien.

In Anſehung der bürgerlichen Regierung giebt es in Scotland 1) ein Juſtizcollegium, welches gemeiniglich die Seſſion genennet wird, und aus einem Präſidenten, 14 ordentlichen Rathsherren oder Richtern, die ordinary Lords of Seſſion genennet werden, 2 außerordentliche Lords, 7 Clerks oder Secretairs, und 6 andern Unterbedienten beſteht. 2) Ein peinliches Gericht, welches gemeiniglich the Juſtice oder Criminal Court genennet wird, und aus 5 Lords, dem Juſtice General und Juſtice Clerk beſteht. 3) Ein Kammergericht (the Court of Exchequer), in Anſehung der Einkünfte des Landes. Die Commiſſariot Courts ſind Conſiſtorialgerichte. Unter den Admiralitätsgerichtshof gehören die Sachen, welche das Seeweſen angehen.

Ganz Scotland iſt in 31 Shires oder Grafſchaften, und 2 Stewartries abgetheilet. Sieben und zwanzig derſelben ſchicken jede einen Deputirten zum Parliament ab, von den 6 andern aber ſendet nur jedes Paar einen, die übrigen Deputirten werden von denen 66 königlichen Flecken abgeſondert.

Süd-Scotland.

I. Shire of Berwick, oder Merſe, die Marſch, liegt am deutſchen Meer, und iſt fruchtbar an Getreide und Weide.

1. Berwick am Fluß Tweed, liegt zwar in Scotland, und war ehemals die Hauptſtadt von Merſe, wird aber mit zu England gerechnet. Eine ſteinerne Brücke, welche über den Fluß geht, verbindet dieſe Stadt mit Northumber-

humberland. Sie iſt ziemlich groß, volkreich, befeſtigt, ſchicket 2 Deputirte zum Parliament, und treibt guten Handel mit Getreide und Lachſen.

2. Eyton, ein Städtchen am Fluß Eye.

3. Eymouth oder Aymouth, Heymouth, ein Städtchen mit einem Hafen, wird meiſtens von Fiſchern bewohnt.

4. Coldingham, ein Städtchen, welches ehemals eine berühmte Abtey hatte, und davon der Coldingham Moor, welcher ungefähr 8 engl. Meilen lang iſt, den Namen hat. Nahe dabey iſt das Vorgebirge St. Ebbe's Head, oder, nach der verdorbenen Ausſprache, St. Tabbe's.

5. Duns, ein Städtchen und Schloß, woſelbſt der berühmte Schullehrer, John Duns Scotus, 1274 geboren iſt. Es hat den beſten Handel in dieſer Landſchaft. Hier hatte das ſcotiſche Kriegsheer, welches ſich dem König Karl I widerſetzte, ſein Lager.

6. Coldſtream, ein Marktflecken. Hier iſt 1763 der Grundſtein zu einer neuen Brücke über die Tweed geleget worden, welche England und Scotland vereiniget, und daher The Union-Bridge, d. i. die Vereinigungsbrücke genannt wird. Das Parliament bewilligte dazu 4000 Pf. Sterling.

7. Eccles, Erſilton und Hume, ſind kleine Oerter.

8. Kelſo, ein Marktflecken am Fluß Tweed, in einer fruchtbaren und luſtigen Gegend.

9. Lauderdale iſt ein langes gutes Thal an beyden Seiten des Fluſſes Lander, darinnen der königl. Flecken Lauder liegt, welcher der Sitz des Commiſſariot iſt.

Lothian iſt die ſchönſte, fruchtbarſte und volkreichſte Landſchaft in ganz Scotland, und in 3 Theile oder Shires abgetheilet.

II. Eaſt-Lothian oder the Conſtabularis of Hadington enthält folgende Oerter:

1. Dunbar, ein königl. Flecken an der Mündung des Fluſſes Forth, iſt wohlgebauet, und hat einen guten Hafen. An der Süd-Weſtſeite deſſelben iſt der Ort Dunhill, woſelbſt die bekannte Schlacht zwiſchen Cromwell und Lesly, dem ſcotiſchen General, gehalten worden.

2. Haddingtown, ein königl. Flecken am Fluß Tyne welcher halb wüſte iſt.

3. An der See ſieht man die Trümmer des ehemaligen Schloſſes Tantallon, und in der Mündung des Forth den ſteilen Felſen Baß, welcher nur einen einzigen Zugang hat.

4. North-Berwick, ein kleiner Ort mit einem Hafen.

5. Seaton Cockenny und Preſton-Pans ſind Oerter an der See, woſelbſt Salz gemachet wird. Bey dem letztern fiel 1745 zwiſchen den königl. Kriegsvölkern und den Rebellen ein Treffen vor.

III. Mid-Lothian oder Edinburgh enthält folgende Oerter.

1. Muſſelbourgh, ein Burgh of Regality, hat gute Wollenmanufakturen und einen Hafen.

2. Invereſk, ein volkreiches Dorf, deſſen ſehr gute Luft die Bürger von Edinburgh reizet, des Sommers ſich hier häufig aufzuhalten; daher hier manche feine Häuſer ſind, vornehmlich aber das anſehnliche Gebäude Pinkey.

3. Edinburgh, die Hauptſtadt von Scotland, liegt auf einer Höhe, und neben derſelben iſt gegen Weſten ein feſtes Schloß, welches auf einem ſteilen Felſen liegt, der nur einen einzigen Zugang hat. Es iſt Schade, daß die Stadt nicht bequemer zur Handlung liegt, weil ſie dem Meer nicht nahe genug iſt, und ſich daher des Hafens zu Leith bedienen muß. Sie iſt groß und volkreich, und die wohlbebauete Hauptſtraße iſt ſehr lang; außer derſelben aber ſind hier noch 6 Straßen und 6 Marktplätze. Sie enthält 11 Kirchen, und in dem Schloß iſt eine Kapelle; es ſind hier auch ungefähr 20 Verſammlungshäuſer der biſchöflichen Kirche. Die hieſige Univerſität iſt 1580 von Jakob VI errichtet, und unterhält 8 Lehrer. Das Gebäude derſelben, oder das Collegium, darinnen die Profeſſores und Studenten wohnen, beſteht aus 3 Höfen. Sie hat eine gute Bibliothek, ein Natur- und Kunſt-Cabinet, welches Andrew Balfour geſammlet hat. Man findet hier auch ein medicin. Collegium und einen mediciniſchen Garten, 2 große Hoſpitäler, eine königl. Infirmary, die

die 1738 geſtiftet worden, und ein Zuchthaus. The Parliament Cloſe iſt ein bebaueter viereckichter Platz an der Südſeite der ehemaligen Collegiatkirche St. Giles, in deſſen Mitte eine Bildſäule zu Pferde ſteht, die den König Karl II vorſtellet, und welcher ſeinen Namen von dem daran ſtehenden Hauſe hat, darinnen ſich ehemals das ſcotiſche Parliament verſammlete. In demſelben haben auch die Gerichtshöfe und andere Collegia ihren Sitz. Am öſtlichen Ende der Stadt ſteht der ehemalige königliche Reſidenzpallaſt, Holy-rood-houſe genannt, welcher ſehr anſehnlich iſt, und neben welchem ein großer Thiergarten liegt. Die Stadt wird durch einen Lord Provoſt und andere Magiſtratsperſonen regieret, und iſt einer von den ſo genannten königl. Flecken. Die hier 1746 errichtete brittiſche Leinwand-Compagnie, berichtete 1767, daß der jährliche Betrag der zum Abſatz in Scotland geſtempelten Leinwand von 5480324 Ellen auf 12746659 Ellen, am Werth 579227 Pf. Sterl. 11 Sh. geſtiegen ſey.

4. Leith, eine volkreiche Stadt am Fluß gleiches Namens, nicht weit von der Mündung deſſelben, mit einem Hafen, deſſen ſich Edinburgh bedienet.

5. Dalkeith, ein Marktflecken am Fluß Eſk, neben welchem ein ſchöner Pallaſt und Thiergarten des Herzogs von Buccleugh's iſt.

6. Roslin, ein kleiner Ort.

IV. West-Lothian oder Linlithgow enthält folgende Oerter:

1. Quens-ferry, ein Fiſcherſtädtchen und königl. Flekken am Meerbuſen Forth.

2. Blackneß Caſtle ſteht auf einer Landſpitze, die ſich in den Forth hinein erſtrecket, und dienet zum Gefängniß für Staatsgefangene.

3. Borrowſtounneß, eine Stadt am Forth, welche in Scotland nächſt Leith den ſtärkſten Handel nach Holland und Frankreich führet.

4. Linlithgow, eine wohlgebauete Stadt und königl. Flecken, darinnen eine große Leinenmanufaktur iſt. Die Könige von Scotland hatten hier einen Pallaſt.

V. Shire of Tweedale oder Peebles hat den Namen vom Fluß Tweed. Die Berge dieſer Landſchaft enthalten gute Weide; daher viele Schafheerden, deren Wolle ſehr gut iſt, darauf ſich nähren. Die Thäler ſind auch an Getreide und Weide fruchtbar. Die Seen und Flüſſe liefern allerhand Fiſche, und letztere inſonderheit ſchöne Lachſe. Wir bemerken nur

Peebles, die Hauptſtadt dieſer Landſchaft, und ein königl. Flecken, liegt am Fluß Tweed, und iſt klein.

VI. Shire of Selkirk hat von dem Hauptort, welcher ein königl. Flecken iſt, den Namen; enthält aber ſonſt nichts merkwürdiges.

VII. Shire of Tiviotdale oder Roxburgh, hat den erſten Namen von dem Fluß Tiviot, den 2ten aber von einer Stadt. Sie iſt fruchtbar an Getreide und Weide, und ernähret eine Menge Schafheerden.

1. Roxburgh war ehemals eine Stadt mit einem Schloß, iſt aber in den Kriegen zu Grunde gegangen.

2. Jedburgh, ein königl. Flecken am Fluß Jed, welcher gute Wollenmanufakturen hat.

3. Haik, ein Marktflecken am Fluß Tiviot.

4. Liddisdale, Eſkdale und Eusdale ſind Theile dieſer Landſchaft, enthalten aber keine merkwürdigen Oerter, außer, daß in Eſkdale das Schloß Langham iſt.

VIII. Shire of Dunfreis beſteht aus 3 Thälern.

1. Annandale hat den Namen von dem Fluß Annan, und enthält folgende Oerter:

1) Annand, die Hauptſtadt dieſes Theils, und ein königl. Flecken, liegt an der Mündung des Annan, und hat einen guten Seehafen.

2) Lochmaben iſt ein königl. Flecken und faſt ganz mit fiſchreichen Seen umgeben.

3) Moffet, ein Städtchen am Fluß Annan, hat heilſame Quellen.

4) Rivel, ein Städtchen, bey welchem gutes Salz gemachet wird.

2. Wa-

2. Wachopdale hat den Namen von dem kleinen Fluß Wachop, und liegt zwiſchen Annandale und Eſkdale.

3. Nidisdale hat den Namen vom Fluß Nid, oder Nith, und enthält folgende Oerter:

1) Dunfreis, die Hauptſtadt der ganzen Landſchaft, und ein königl. Flecken, liegt an der Mündung des Fluſſes Nith, und zum Handel ſehr bequem, welcher auch hieſelbſt blühet. Das hieſige Schloß iſt ziemlich gut.

2) Drumlanrig, ein Pallaſt des Herzogs von Quensberry, am Fluß Nith.

IX. Stewartry of Kirkeudbright iſt der öſtliche Theil der Landſchaft Galloway, die ihren Namen von den Galliern hat, groß und fruchtbar iſt. Es iſt hier weiter kein merkwürdiger Ort, als

Kirkeudbright, eine Stadt und königl. Flecken an der See mit einem guten Hafen, bey der Mündung des Fluſſes Dee, daher ſie zum Handel viele Bequemlichkeit hat.

X. Shire of Wigton machet den weſtlichen Theil von Galloway aus, und hat gegen Abend eine Halbinſel, welche the Mull of Galloway genennet wird, ehemals aber Novantum Cherſoneſus und Promontorium hieß. Die merkwürdigſten Oerter ſind folgende:

1. Wigton, ein königl. Flecken mit einem Hafen.

2. Whithern, vor Alters Candida Caſa, ein königlicher Flecken.

3. Port Patrik, ein Städtchen, woſelbſt die ordentliche Ueberfahrt nach Belfaſt und andern Oertern in Irreland iſt, mit einem ziemlich guten Hafen.

4. Stranrawer, ein königl. Flecken an der Nordſeite der Landenge, welche die oben genannte Halbinſel machet. Der Arm der See, welcher an der Nordſeite dieſer Erdenge einen Buſen machet, wird Lochrain, und der an der Südſeite the Bay of Glenluce genannt.

XI. Shire of Air beſteht aus 3 Bailleries:

1. Carrick iſt fruchtbar, und nicht ſo bergicht als Galloway. Darinnen liegt

1) May-Bole, die Hauptſtadt, iſt armſelig.

2) Bargeny, vor Alters Berigonium, ein Städtchen:

3) Caſſils und Dunnur ſind Schlöſſer am Fluß Dun.

2. Kyle iſt volkreicher, als Carrick, weil es einen beſſern Boden hat. Es liegt darinnen

Air, Erigena, die Hauptſtadt der ganzen Landſchaft, und ein königl. Flecken, am Fluß gleiches Namens, ſteht auf einer ſandigen Ebene, und hat einen guten Hafen in der Mündung des gedachten Fluſſes.

3. Cunningham, das iſt, Königs Wohnung, von der Schönheit der Lage alſo benannt, enthält

1) Irwin, eine kleine Stadt und königl. Flecken am Fluß gleiches Namens, mit einem Hafen.

2) Eglington und Loudon ſind Schlöſſer.

3) Largis, ein Städtchen am Meerbuſen Clyde.

In der See liegt die Inſel Lady.

XII. Shire of Renfrew wird auch eine Baronie genannt, und war ehemals die Herrſchaft der Stuarts, ehe ſie auf den ſcotiſchen Thron kamen; der Prinz von Wales führet auch den Titel eines Barons von Renfrew. Dieſe Landſchaft iſt luſtig, vermögend und volkreich.

1. Greenock, eine wohlgebauete kleine Stadt mit einer guten Rhede, welche durch ein Schloß beſchützet wird. Sie hat an der Weſtſeite von Scotland den ſtärkſten Heringsfang.

2. Gowrock, ein Städtchen mit einem Hafen.

3. Paisley, eine Stadt am Fluß Cert, in welcher ehemals eine berühmte Abtey des Ordens von Cluny war.

4. Renfrew, die Hauptſtadt dieſer Landſchaft und ein königl. Flecken, am Fluß Clyde, iſt klein.

5. Kruckstown und Semple ſind kleine Oerter.

XIII. Shire

XIII. Shire of Lanerk, oder Clydesdale, liegt am Fluß Clyde, und iſt eine der anſehnlichſten Landſchaften von Scotland. Sie hat Getreide, Weide, und alles, was zur Nothdurft des Lebens gehöret. Das Meer und die Flüſſe reichen allerley Fiſche reichlich dar. Es gehören folgende Oerter hieher:

1. Crawford Lindſey giebt dem Grafen von Crawford den Titel.

2. Zu Crawford Moor hat man in den Bächen nach dem Regen Gold gefunden.

3. Douglas, ein Städtchen und Schloß, davon eine berühmte Familie den herzoglichen Titel hat.

4. Lanerk, die Hauptſtadt dieſer Landſchaft, und ein königl. Flecken, liegt am Fluß Clyde, über welchen hier eine ſteinerne Brücke geht.

5. Hamilton, eine kleine, wohlgebauete und luſtige Stadt mit einem ſchönen Pallaſt des Herzogs von Hamilton, erſten Peer von Scotland, dazu ein großer Thiergarten gehöret.

6. Ruglen, eine kleine Stadt und königl. Flecken am Fluß Clyde, davon eine Linie der hamiltoniſchen Familie den gräflichen Titel führet.

7. Glasgow, eine große und wohlgebauete Handelsſtadt und königl. Flecken, liegt auf einer Ebene, am Fluß Clyde, in einer ſehr fruchtbaren Gegend, und iſt mit allen Lebensmitteln reichlich verſehen, daher ſie das Paradies von Scotland genennet wird. Ihre 4 Hauptſtraßen ſind mit gleichförmigen ſteinernen Häuſern bebauet, und enthalten auch unterſchiedene öffentliche Gebäude. Die hieſige Univerſität, welche der König James II im Jahr 1453 errichtet, hat ein ſchönes Gebäude oder Collegium. Die ehemalige Kathedral- und Metropolitankirche St. Mungo iſt ein anſehnliches Gebäude, und neben derſelben ſteht ein verfallenes Schloß, darinnen ehemals der Erzbiſchof gewohnet hat. Die Manufakturen und der Handel dieſer Stadt blühen; und ſie hat ihren Hafen zu Newport-Glasgow, welcher Ort näher bey der Mündung des

Fluſſes Clyde iſt, auf welchem bis an die Stadt nur kleine Schiffe kommen können.

XIV. Shire of Sterling oder Striveling, iſt eine ſchöne und fruchtbare Landſchaft.

1. Kilſyth, ein ziemlich guter Flecken.

2. Falkirk, ein Städtchen, bey welchem 1745 ein Treffen zwiſchen den königl. Kriegsvölkern und den Rebellen vorfiel. In ältern Zeiten iſt hieſelbſt zwiſchen dem König Eduard I und den Scoten auch eine Schlacht gehalten worden. Dieſer Ort iſt eigentlich ein Burgh of Barony. Nahe dabey iſt der Wald Tor.

3. Zwiſchen Dunbriton Firth und Forth erſtrecket ſich der Severus's oder Adrian's Wall, welcher auch Graham's Graben genennet wird, und davon noch viele Ueberbleibſel vorhanden ſind. Er iſt ehemals von den Römern wider die Einfälle der Picten, Iren und anderer wilden Nationen in den Hochländern aufgeführet worden.

4. Sterling, die Hauptſtadt dieſer Landſchaft, und ein königlicher Flecken, ſteht auf einem Hügel am Meerbuſen Forth, und hat eine ähnliche Lage wie Edinburgh. Sie iſt groß und wohlgebauet, und hat ein feſtes Schloß, deſſen Kanonen die ſteinerne Brücke, welche der einzige bequeme Weg über den hieſigen ſich in den Meerbuſen ergießenden Fluß iſt, beſtreichen. Die Schiffe können mit der Fluth bis an die Brücke kommen, der Hafen aber iſt etwas weiter unten. In dieſer Stadt wird viel Sarſche und Chalon gemacht.

XV. Shire of Clackmanan iſt ein fruchtbares Land, vornehmlich in Anſehung der Weide, und hat auch unter allen ſcotländiſchen Landſchaften die meiſten Steinkohlen.

1. Alloway, ein Städtchen mit einem anſehnlichen Hauſe des Grafen von Mar, und einem guten Hafen am Meerbuſen Forth.

2. Clackmanan, ein Städtchen mit einem Schloß.

3. Culroß, ein königl. Flecken am Meerbuſen Forth, welcher guten Handel treibt.

XVI. Shire

XVI. Shire of Fife liegt längſt dem Meerbuſen Forth, an welchem die Landſchaft fruchtbarer iſt, als gegen Weſten, woſelbſt einige Berge ſind. Es iſt in ganz Scotland keine Landſchaft, in welcher ſo viel Adel wäre, als in dieſer. Wir bemerken folgende Oerter:

1. Innerkeithin, ein königl. Flecken am Meerbuſen Forth.

2. Bruntisland, ein königl. Flecken mit einem bequemen Hafen. Hier wird viele Leinwand verfertiget.

3. Kinghorn, ein königl. Flecken an der Küſte.

4. Kirkaldy, der volkreichſte und beſte königl. Flecken an hieſiger Küſte, mit einem Hafen.

5. Dyſert, Pittenweem, Anſtruther Weſtern, Anſtruther Eaſtern, Kilrinny und Crail ſind königl. Flecken am Meerbuſen Forth.

6. St. Andrews, die Hauptſtadt dieſer Landſchaft, und ein königl. Flecken, mit einem Hafen für kleine Schiffe, war ehemals ſehr anſehnlich, und der Sitz eines Erzbiſchofs, iſt aber ſehr verfallen. Die ehemalige Kathedralkirche, welche dem heil. Andreas gewidmet, und größer als die Peterskirche zu Rom war, iſt jetzt ein Steinhaufen, und eben dieſes Schickſal haben noch andere Kirchen und Gebäude erfahren. Das merkwürdigſte hieſelbſt iſt die Univerſität, welche 1412 geſtiftet worden, und 3 Collegia hat, davon aber 2, nämlich St. Salvators und St. Leonards College, verbunden worden, und das 3te iſt das neue Collegium.

7. Toryburn, Aberdour, die 2 Wemys's, Levinsmouth, Ely, St. Monan's und Newburgh an dem Meerbuſen Tay, ſind kleine Städte.

8. Melvil, ein ſchöner Pallaſt des Grafen von Leven.

9. Cowpar, eine kleine Stadt in einem Thal, am Fluß Eden, iſt ein königlicher Flecken.

10. Falkland, ein königlicher Pallaſt.

11. Lesly und Balgony ſind Städtchen, und bey jedem iſt ein anſehnlicher Pallaſt.

XVII. Kinroß Shire enthält nur einen merkwürdigen Ort, nämlich

Kinroß, ein Städtchen, neben welchem ein ſchöner Pallaſt iſt, der an der Weſtſeite des Sees Lough Leven ſteht, in welchem eine Inſel mit einem alten Schloß iſt.

XVIII. Dumbarton, oder Dumbritton, oder auch Lenox Shire, gehöret zu den Weſt-Highlands, iſt ein ſehr bergichtes Land, hat aber doch einige zum Ackerbau bequeme und fruchtbare Gegenden, und die Berge liefern gute Viehweide. Dieſe Landſchaft ſchließt den Landſee Loughlomond ein, welcher 20 ſcotiſche Meilen lang, 8 breit, und ſehr fiſchreich iſt. Unter ſeinen Fiſchen iſt insbeſondere eine Art, welche Poans oder Pollacks genannt, und ſehr geſchätzet wird. Es enthält dieſer See 30 Inſeln, davon 3 mit Kirchen verſehen; einige der übrigen aber unbewohnet ſind. Die vornehmſte heißt Inchmurin, welche an Getreide und Weide fruchtbar: die merkwürdigſten von den übrigen ſind Nachaſtel, Inchdavanam, Inchonnaugam, Inchnolaig und Rouglash. Es gehörete dieſe Landſchaft ehemals der ſtuartiſchen Familie eigenthümlich und erblich. Wir bemerken nur

Dumbarton, die Hauptſtadt der Landſchaft, welche am Meerbuſen Clyde, da, wo der Fluß Levin hineinfällt, liegt, auf einer Höhe abhängig gebauet, und ehemals eine anſehnliche Handelsſtadt war, die aber ſehr in Verfall gerathen, iſt ein königl. Flecken. Sie hat ein von Natur und durch Kunſt ſehr feſtes Schloß.

XIX. Shire of Bute gehöret zu den Weſt-Highlands, und begreift die Inſeln Bute und Arran, welche in der Mündung des Fluſſes und Meerbuſens Clyde liegen.

1. Bute iſt 8 engliſche Meilen lang und 4 breit, und fruchtbar an Getreide und Weide, enthält den königl. Burgflecken Rothſay, mit einem alten Schloß, wovon die königl. Familie von Stuart ihren Urſprung haben

haben ſoll, und der Prinz von Wales ſich einen Herzog nennet, wie auch das Schloß Kermes, nebſt 4 Kirchen. Die Inſel iſt ſonſt wegen des Heringsfanges bekannt, und gehöret größtentheils einer Linie des hamiltoniſchen Hauſes, die davon den gräfl. Titel führet. Neben dieſer Inſel liegen 2 kleinere, welche Groß- und Klein-Cumbrays heißen, und dem Grafen von Glasgow gehören.

2. Arran iſt 24 engl. Meilen lang, 16 breit, an Getreide und Weide fruchtbar, und an der Küſte wohlbewohnet, woſelbſt ſie auch einen guten Hafen hat, den Lamlash, oder die heilige Inſel, (Holy Isle) bedecket. Es ſind hier 2 Kirchen und unterſchiedene Schlöſſer, unter welchen Brodich das bekannteſte iſt, und der hamiltoniſchen Familie gehöret. Die Einwohner ſind Proteſtanten, und ſprechen iriſch. Die umherliegende See iſt unruhig und gefährlich, inſonderheit, wenn ein ſtarker Südwind wehet; voller Heringe, Stock- und Schellfiſche, ſo, wie die Flüſſe, deren es unterſchiedene auf der Inſel giebt, und voller Lachſe ſind.

Das mittlere Scotland.

XX. The Shire of Inverary, oder Argyle, gehöret zu den Weſt-Highlands, und begreift folgende Länder und Inſeln:

1. Argyle Shire begreift ungefähr 40 in der Länge, und, wo ſie am engſten iſt, 4 Meilen in der Breite. Sie hat 7 Meerbuſen, worunter Lochfyn der vornehmſte, und wegen des anſehnlichen Heringfanges berühmt iſt. Die Seeküſte dieſer Landſchaft bis an Lochfyn hat viele Felſen und ſchwarze Berge, auf deren Höhen Thiers weiden, die von einer ganz ſchwarzen

Farbe, und größtentheils wild ſind. Ihr Fleiſch iſt vortrefflich; ihr Schmalz aber gerinnt nicht, wie ander Fett, wenn es geſchmolzen wird, ſondern bleibt einige Tage wie ein Oel. Die Einwohner, die iriſch ſind, verkaufen ſolche in großer Menge an die Nieder-oder Lowlanders. Der vornehmſte Ort iſt Inverary, ein königl. Flecken mit einem Schloß, am Fluß Eira, welches die Reſidenz des Herzogs von Argyle, Erb-Sherifs, oder die vornehmſte Obrigkeit dieſer Landſchaft, welche Würde bey dieſer Familie erblich iſt. Es verdienet angemerkt zu werden, daß, wenn eine Tochter dieſer Familie vermählet wird, ein jeder Vaſall nach der Menge ſeines Viehes, vermöge eines alten Rechts, das Seinige zum Brautſchatz beytragen muß.

2. Cowel enthält keine merkwürdige Oerter. Es wird dieſes Land von 2 Meerbuſen eingeſchloſſen.

3. Lorn iſt der luſtigſte und fruchtbarſte Theil dieſer Landſchaft. Das Schloß Dunſtafage war ehemals ein königl. Sitz, wo auch unterſchiedene von den alten Königen beygeſetzet worden ſind.

4. Knapdale iſt an Getreide und Weide fruchtbar.

5. Kantyre oder Kintiri iſt eine Halb-Inſel, die durch eine ſchmale Erdenge mit Knapdale zuſammen hängt, 30 Meilen lang und 8 bis 9 breit iſt, und nur 13, oder, wie einige wollen, 16 Meilen von Ireland entfernt. Cambeltown iſt ein königl. Flecken, und hat einen Hafen. Nahe dabey gegen Weſten liegt die kleine Inſel Gigaia, auf welcher 1 Kirche.

6. Ila, eine Inſel, welche 24 Meilen lang, an einigen Orten 8, an andern aber 16 breit, ſehr reich an Vieh, Korn, Bleygruben, wilden Thieren und Lime ſtone, (Kalkſteinen,) iſt. Sie hat unterſchiedene Flüſſe, die

voller

voller Lachſe und anderer Fiſche ſind. In der Mitte derſelben liegt Lochfinlagan, hat 3 Meilen im Umfang, welches eine kleine Inſel einſchließt, worauf Macdonald, König der Inſeln, ehemals ſeine Reſidenz gehabt, wovon noch merkliche Kennzeichen ſind. Die Inſel hat ſonſt unterſchiedene friſche Seen, worauf kleine Kaſtele gebauet ſind; eine Quelle, die bey allen Krankheiten von den Einwohnern beſuchet wird; verſchiedene Höhlen, worinnen 200 Perſonen bequem ſeyn können. Die Luft iſt nicht die geſundeſte. Die Einwohner ſind Proteſtanten. Man findet hier 4 Kirchen und 1 Kapelle, darunter St. Columbus's Kirche die merkwürdigſte iſt. Ein Sohn der argiliſchen Familie führet davon den Titel eines Grafen.

Gegen Weſten liegen die kleinen Inſeln Colonſa und Oranſa.

7. Jura, eine Inſel, welche 20 Meilen lang, 6 bis 7 breit iſt, und dem Herzog von Argile gehöret. Sie hat gute Viehweide. Die Luft iſt hier eine der geſundeſten in ganz Scotland. Die Weiber ſterben ſelten in den Wochen, und unter der Regierung Karls II ſtarb hier einer, Namens Martrain, der 180 Jahr in einem Hauſe gewohnet hatte. Auf dieſer Inſel ſind 2 ſehr hohe Berge, the Paps of Jura genannt, die den Schiffern ſehr ferne in der See zum Zeichen dienen. Die Einwohner, die iriſch reden, ſind Proteſtanten.

Nahe dabey gegen Norden liegt das Inſelchen Scarba, deſſen Einwohner ſehr alt werden.

8. Lismore, oder Leſſimore, eine Inſel, in der Mündung des Meerbuſens Loch-yol, iſt ungefähr 8 Meilen lang und 2 breit. Sie iſt der Sitz des Biſchofs von Argyle.

9. Mull

9. Mull, eine Inſel, die 24 Meilen lang, und in einigen Gegenden faſt eben ſo breit iſt, und gute Viehweide hat. An der Weſtſeite iſt in dem Meerbuſen Duart ein guter Ankerplatz, worauf ein feſtes Kaſtel ſteht, das dem Herzog von Argyle gehöret. Es ſind hier, außer dieſem, noch 2 Kaſtele, und unterſchiedene Ankerplätze. Der Meerbuſen Lochleffan iſt voller Heringe und Schellfiſche. Die Einwohner ſind proteſtantiſch.

10. St. Columbus, oder auf iriſch J-Colm-Kil, ehemals Jona, eine kleine Inſel, ganz nahe bey der vorigen gegen Weſten, iſt 2 Meilen lang und ungefähr 1 breit, hat den Namen von dem h. Columb, den ſeine ſtrenge Lebensart berühmt gemachet hat, und hatte ehemals ein Seminarium gottesdienſtlicher Perſonen.

11. Tyre-y oder Tyrree, eine Inſel, die 8 Meilen lang, 5 breit, und mit allem, was zur Nothdurft des Lebens gehöret, unter den Inſeln, wie man ſaget, am reichlichſten verſehen iſt, aber keine recht geſunde Luft hat. Die Einwohner ſind proteſtantiſch.

Nahe dabey liegen 2 kleine Inſeln, Namens Kerniberg, welche von Natur und durch Kunſt ſehr feſt ſind.

12. Coll, eine fruchtbare Inſel, die 10 Meilen lang, und 2 breit iſt, und einer Linie der Familie von Maclean gehöret. Man will angemerket haben, daß hier mehr Knaben als Mägdchen, und auf Tyre-y mehr Mägdchen als Knaben geboren werden, und daß die eine alſo der andern unentbehrlich ſey. Es werden an den Küſten dieſer Inſel inſonderheit viele Stockfiſche gefangen. Die Einwohner ſind Proteſtanten.

13. South-Viſt iſt 21 Meilen lang, an einigen Orten 3, und an andern 4 Meilen breit, hat lauter römiſch-

miſch-papiſtiſche Einwohner, die hier ſehr alt werden, und gut iriſch reden. An der Küſte wird hier zuweilen Ambra gefunden. North-Viſt aber, ſo 9 Meilen lang iſt, hat proteſtantiſche Einwohner; und beyde gehören den Macdonalds, die von den alten Königen der umherliegenden Inſeln abſtammen.

Anm. Alle obige Inſeln gehören zu den weſtl. Inſeln Scotlands, lat. Ebudes und vermuthlich durch einen Schreibfehler auch Hebrides. Noch weiter, als alle obige, gegen Weſten, liegt die ganz kleine Inſel St. Kilda, auf welcher 1764 nur 22 erwachſene Mannsperſonen lebten, welche unter das Haus Mac Leod gehörten. Die Einwohner haben nur einige Kühe, aber mehr Schafe. Sie laſſen ſich an den Felſen mit großer Dreiſtigkeit herab, um Vögeleyer zu ſammlen, auch wohl Vögel zu fangen. Sie brennen Torf. Die ganze Inſel hat nur ein einziges Boot, wenn alſo dieſes verunglückt, ſo ſind ſie von allen Menſchen abgeſondert.

XXI. Perth Shire iſt von großem Umfang, und begreift folgende Diſtricte:

1. Braid-Albin, ſo theils zu den Weſt- theils zu den North-Highlands gerechnet wird, iſt ein rauhes bergichtes Land, und ſoll das höchſte in Scotland ſeyn, in deſſen Mitte es liegt. Die Wolle der hieſigen Schafe iſt ſehr weiß und weich.

2. Menteith enthält die kleine luſtige Stadt Dumblain, am Fluß Allen, in deren Gegend zwiſchen des Königs Georg I und des Prätendenten Truppen ein Treffen vorgefallen.

3. Strathern, oder das Thal am Fluß Ern, enthält das Schloß Tullibardin, welches dem Grafen von Athol gehöret, und Abernethy, ein Städtchen, welches ehemals der königl. Sitz der Picten geweſen.

4. Das eigentliche Perth, darinnen

1) Perth, ehemals Johnſton, oder St. John's Town, die Hauptſtadt der ganzen Landſchaft, dem Rang nach die 2te Stadt in Scotland und ein königl. Flecken, liegt am Fluß Tay, und hat gute Leinwandmanufakturen. Der Fluß iſt bis hieher ſchiffbar. Die Einwohner handeln

deln ſtark nach der Oſtſee und Norwegen. Hier werden inſonderheit ſehr gute Lachſe in überaus großer Menge gefangen, und meiſt nach Edinburgh gebracht. 1715 war dieſe Stadt der Sitz der Rebellion. 1745 wurde ſie ſowohl von den königl. Kriegesvölkern als von den Rebellen beſetzet, wobey ſie ſich bereichert hat.

2) Scone iſt der Ort, woſelbſt ehemals die Könige von Scotland gekrönet worden, und hat noch einen alten königl. Pallaſt. Der ſo bekannte hölzerne Stuhl mit dem darinnen befindlichen Stein, worauf der König Kenneth nach einer blutigen, aber ſiegreichen Schlacht mit den Picten ausgeruhet, und von den Adelichen gekrönet worden, den er auch durch Veranlaſſung dieſer feyerlichen Handlung zu allen künftigen Krönungen der ſcotiſchen Könige gewidmet, wurde von dem ſiegreichen König Eduard I von da nach der Weſtminſter Abtey verſetzet, wo er noch befindlich iſt.

3) Dunkeld, der vornehmſte Marktflecken in den Highlands, liegt am Fluß Tay und am Fuß des Gebirges Grampian. Es iſt hier ein Pallaſt des Herzoges von Athol.

5. **Athol gehöret zu den North-Highlands, und giebt einem herzogl. Hauſe den Namen. Das Schloß Blair iſt hieſelbſt allein zu merken.**

6. **Die übrigen Diſtricte ſind Glenshee, Scrattardile, Gource, Stormont, Balwhidder und Glenurghay.**

XXII. **Shire of Angus, oder Forfar, liegt am Meerbuſen Tay und am deutſchen Meer, iſt fruchtbar an Getreide und Weide, und enthält folgende Oerter:**

1. Dundee, eine ziemlich große, angenehme und volkreiche Stadt und königl. Flecken, ſteht nicht weit vom Tay, hat einen Hafen, und treibt ſtarken Handel mit Leinen, Korn und Heringen nach London, Holland und der Oſtſee.

2. Brochty-Craig liegt in der Mündung des Fluſſes, und iſt wegen des ſchönen Lachsfanges, der in dieſer Gegend getrieben wird, bekannt.

3. Mon-

3. Montroſe, eine kleine Stadt und ein königl. Flecken mit einem guten Hafen.

4. Aberbrothock, ein königl. Flecken, liegt ſehr bequem zur Handlung. Wilhelm I liegt hier begraben in den Abtey, die die größte in Scotland geweſen, und wovon man noch prächtige Ueberbleibſel findet. Hieſelbſt iſt auch ein mineraliſches Waſſer.

5. Forfar, die Hauptſtadt der Landſchaft, iſt ein königl. Flecken.

6. Brechin, ein königl. Flecken am Süder-Eſk, war ehemals ein biſchöfl. Sitz.

XXIII. Shire of Kincardin, oder the Mernes hat viel Zimmerholz, auch ſonſt einen fruchtbaren Boden, und liegt am Meer. Folgende Oerter ſind zu bemerken:

1. Kincardin, ein Städtchen mit einem Hafen.

2 Innerbervy, ein königl. Flecken an der Seeküſte.

3. Paldykirk, ein Städtchen, welches vornehmlich mit Tuch handelt, und daſſelbe nach den Niederlanden führet.

4. Es gehören auch hieher die Diſtricte Arbuthie und Redeloak, darinnen Fordun liegt, ſo ehemals wegen der Reliquien des St. Palladius berühmt war.

XXIV. Shire of Aberdeen, wird auch Mar genannt, liegt zwiſchen den Flüſſen Dee und Don, erſtrecket ſich bis ans deutſche Meer, und iſt ziemlich fruchtbar an allerhand Getreide und Viehweide; das Meer und die Flüſſe aber geben Fiſche. Hier ſind flekkichte Marmor und Schieferſteine, und in den Flüſſen werden ſchöne und große Perlen gefunden. Dieſe Landſchaft beſteht aus den Diſtricten Birſe, Glen-Taner, Glen-Muik, Strathdee, Strathdon, Braes of Mar und Cromar, dem größten Theil von Buchan, Formartin, Garioch und Strathbogy. Wie bemerken folgende Oerter:

1. New-Aberdeen, die Hauptſtadt dieſer Landſchaft, liegt an der Mündung des Fluſſes Dee auf 3 Hügeln, iſt

ziemlich groß und wohlgebauet. Marshall College, ſo 1593 von Georg, Grafen Marshall, geſtiftet worden, iſt eine Univerſität, und eine gute Bibliothek; es iſt hier auch eine latein. Schule, und außerdem findet man ein Werkhaus, ein Armenhaus und 3 Hoſpitäler. Das Zollhaus iſt am Hafen. 1 engl. Meile von hier ſteht

2. Old-Aberdeen, oder Aberdon, an der Mündung des Fluſſes Don, in welchem viele Lachſe und Barſche gefangen werden. Dieſe Stadt war ehemals der Sitz eines Biſchofs. Des Königes Collegium iſt der Sitz einer Univerſität. Dieſe Stadt hat ſowohl, als die vorhergehende, zum Handel eine gute Lage; es iſt auch derſelbe ganz anſehnlich. Sie haben ſehr gute Leinwand- und Strumpfmanufakturen, die letzten machen ſie ſo fein, daß ſie ſolche für 20 bis 30 engl. Schillinge verkaufen, und in großer Menge nach England, Holland und nach der Oſt- und Nordſee verſenden. Ihr gepökelt Schweinefleiſch ſoll inſonderheit gut und dauerhaft ſeyn, weswegen auch die Holländer ſolches zu den oſt-indiſchen Reiſen fleißig ankaufen. Die Einwohner beſchäfftigen ſich mit den Lachs und Barſchen, die hier in unglaublicher Menge gefangen werden, und überlaſſen den Holländern alle andere Arten der Fiſcherey.

3. Kintore und Innerury, ſind königliche Flecken am Fluß Don.

4. Peterhead, ein Städtchen mit einem guten Seehafen.

5. Strathbogy, ein Dorf mit einem ſchönen Schloß beym Zuſammenfluß der Flüſſe Deveron und Bogle.

XXV. Shire of Bamf begreift einen Theil von Buchan, Strathdovern, Boyne, Ainza, Strath Awin und Balvenie.

1. Buchanes, ein Vorgebirge an der äußerſten öſtlichen Spitze des Landes, iſt nicht weit von Peterhead. Nach Camdens ſoll hier an der Küſte ein Stück Ambra, ſo groß als ein Pferd ans Land geworfen worden ſeyn.

2. Fraſersburgh, ein Städtchen mit einem guten Hafen.

3. Bamf

3. Bamf, ein königl. Flecken an der Mündung des Fluſſes Doverne oder Deveron, woſelbſt der Sherif ſein Gericht hält.

4. Port Soya, ein ſchönes Dorf, woſelbſt guter Fiſchfang iſt.

5. Cullen, ein königl. Flecken mit einem Hafen.

6. Forcabus, eine kleine Stadt am Fluß Spey; gleich darneben iſt

7. Gordon caſtle, ehemals Bog of Gicht, ein ſchöner Pallaſt, dem Herzog von Gordon zugehörig, deſſen Hauptſitz er iſt.

XXVI. und XXVII. Shires of Elgin und Nairn machen die fruchtbare Landſchaft Murray aus, und begreifen folgende Oerter:

1. Elgin, ein königl. Flecken am Fluß Loſſie, nicht weit vom Meer mit einem Hafen. Hier war ehemals der Sitz eines Biſthums und einer Kathedralkirche; der Biſchof aber wohnet eigentlich auf dem 1 Meile davon belegenen Schloß Spynie.

2. Findorn, ein kleiner Seehafen.

3. Forreß, ein königl. Flecken mit den Trümmern eines alten königl. Schloſſes. Am Weg nach Forreß ſteht ein großer Pfeiler von einem Stein, welcher ein Denkmaal eines Sieges, den Malcolm Mac Kenneth wider Sveno, König von Dänemark, erfochten.

4. Tarnaway und Caddel oder Calder ſind Schlöſſer. Unweit derſelben, am Fluß Nairn, iſt eine Ader von Quaderſteinen, und viele Zeichen, daß daſelbſt Kupfer vorhanden.

5. Nairn, ein königl. Flecken an der Mündung des gleichnamigen Fluſſes, mit einem Hafen.

6. The Brae of Murray iſt ein bergichter und waldichter Strich Landes, in welchem die Thäler Strathern und Strathnairn liegen.

Nord-Scotland.

XXVIII. Shire of Inverneß gehöret zu den North-Highlands, und begreift die Diſtricte Bade-

noch, Lochaber, und den ſüd- und weſtlichen Theil von Roß. Der erſte und ein Theil des zweyten können noch zu dem mittlern Theil von Scotland gerechnet werden. Es gehören folgende Oerter hieher:

1. Inverneß, eine ziemlich wohlgebauete Stadt, nahe bey der Mündung des Fluſſes Neß, worüber eine ſchöne ſteinerne Brücke gebauet iſt, mit einem befeſtigten Schloß und einem Hafen, hat 2 Kirchen, und treibt ziemliche Handlung. Von dem Fluß Neß iſt merklich, daß er niemals gefriert, ſondern faſt allezeit warm iſt, und wenn auch in dem ſtärkſten Winter Eisſchollen von der See hinein treiben, werden ſie alsbald in demſelben von ſeiner Wärme aufgelöſet. Die Stadt iſt einer von den ſogenannten königl. Flecken. Bey derſelben wurde 1746 die Rebellion erſticket, als die königl. Truppen unter Anführung des Herzogs von Cumberland die Rebellen beſiegten.

2. Fort St. George, und Fort Auguſtus, ſind von den Rebellen verwüſtet worden.

3. Glenco, die einzige Stadt in Lochaber.

4. Fort William, beym Dorf Maryburgh, iſt anſtatt des Schloſſes Inverlochy erbauet, und 1745 von den Rebellen vergeblich belagert worden.

XXIX. und XXX. Die Shires Cromartie und Tayne machen die Landſchaft Roß aus; doch gehöret der ſüdweſtliche Theil derſelben obgedachter maßen zum Shire Inverneß; und zu dem Shire of Tayne werden auch die Inſeln Skye, Lewis und Harries gerechnet.

1. Chanonry, oder the Chanonry of Roß, eine kleine Stadt am Meerbuſen Murray, welche ehemals einen Biſchof und eine Kathedralkirche hatte. Die Gegend, darinnen ſie ſteht, heißt Ardmeanach.

2. Cromartie, ein königl. Flecken an der Mündung eines davon benannten Meerbuſens, der einer der beſten Hafen in ganz Britannien iſt, aber auch zugleich wenig gebrauchet wird.

3. Dingwall, ein königl. Flecken am Ende des eben gedachten Meerbuſens.

4. Tayne, ein königl. Flecken und guter Handelsort, vorn an einem davon benannten Meerbuſen.

5. Ardroß, iſt der Name des mittlern, bergichten und unbewohnten Theils dieſer Landſchaft.

6. Gleneig, iſt ein Diſtrict, welcher dem Grafen von Seaforth erblich zugehöret, deſſen Hauptſitz das Schloß Ylendoven iſt.

7. Kintail, iſt ein Diſtrict, den ein ſchmales Waſſer von der Inſel Skye trennet.

8. An dem See Loch-ew waren ehemals Eiſenwerke, und in dem Meerbuſen Lochbrim iſt jährlich ein ſtarker Heringsfang.

9. Die Inſel Skye iſt 24 Meilen lang, in einigen Gegenden 20, in andern 30 Meilen breit, wird von dem feſten Lande des Shire of Inverneß durch ein ganz ſchmales Waſſer getrennet, welches für die größten Kriegsſchiffe tief genug iſt. Sie iſt volkreich, und die meiſten Einwohner ſind Proteſtanten. Ein Theil des Bodens iſt zum Ackerbau fähig. Sie hat ſchöne Meerbuſen und Hafen, die zur Fiſcherey bequem ſind.

10. Die Inſel Lewis oder Lewes iſt von Norden gen Süden an die 100, und von Weſten gen Morgen 13 bis 14 engl. Meilen groß. Ihr ſüdlicher Theil wird Harries genennet. An der Weſtſeite und in einigen Gegenden gegen Oſten iſt ſie des Ackerbaues fähig, und daſelbſt fruchtbar an Getreide. Die Meerbuſen ſind fiſchreich. Die Viehzucht iſt gut. Außer einem paar Forts, und einem Tempel der Druiden bey dem Dorf Claſſerneß, iſt nichts merkwürdiges hieſelbſt.

Anm. Obige Landſchaft Roß gehöret, nebſt den gedachten Inſeln, zu den nordlichen Hochlanden.

XXXI. Shire of Dornoch gehöret zu den nordlichen Hochlanden, und begreift:

1. Sutherland, dieſe Landſchaft iſt inſonderheit reich an Seen, deren ungefähr 60 ſind, Flüſſen und Meerbuſen, ſo daß faſt keine Mayerey in derſelben, die nicht von friſchem oder ſalzigem Waſſer beſpület würde. Einige der Seen und Flüſſe dieſer Landſchaft ſo-

wohl, als die Flüſſe in Aberdeen und Roß, geben Perlen von großem Werth. Sie hat auch Silberminen, vortrefflich Eiſen, Kohlen und Quaderſteinen, obgleich ſolche nicht viel geſuchet werden. Es ſind nicht weniger viele und bequeme Hafen zur Ausführung ihrer Producte, als Stockfiſche, Lachs, Salzfleiſch, Wolle Häute, Felle, Talch, Butter, Käſe ꝛc. Die Meerbuſen, Flüſſe und Küſten ſind voller Fiſche, Seekälber, zuweilen Walfiſche und Schellfiſche von allen Arten. Die Oerter ſind folgende:

1) Dornoch, die Hauptſtadt dieſer Landſchaft, iſt ein königl. Flecken, und hat ein Schloß, welches dem Grafen von Sutherland gehöret.

2) Dunrobin, ein Schloß des eben gedachten Grafen an der öſtlichen Küſte.

2. Strathnavern iſt ein Theil von Sutherland, und hat den Namen von Strath, ein Thal, und dem Fluß Navern. Dieſer Diſtrict iſt ſehr bergicht; die Meerbuſen und Flüſſe aber ſind ſehr fiſchreich. Es giebt hier nur kleine Dörfer.

XXXII. Shire of Caitneß wird von Sutherland und Strathnavern durch das Gebirge Ord getrennet, und hat viele Vorgebirge, unter welchen Dungsby-head die äußerſte nord-öſtliche Spitze iſt, und ſich in den Pentland Firth erſtrecket. Es ſind in dieſer Landſchaft viele kleine Oerter, Dörfer und adeliche Sitze.

Wick oder Weich iſt die Hauptſtadt in derſelben, und ein königl. Flecken mit einem guten Hafen.

Thurſo, ein Städtchen mit einem guten Hafen, liegt an der nordlichen Küſte an einem kleinen Meerbuſen.

XXXIII. The Stewartry of Orkney and Zetland begreift die nordlichen Inſeln von Scotland:

1. Die Orkneys, lat. Orcades, haben nach Macpherſon Meynung ihren Namen von den Wörtern

Inche

Inche Tore, welche, Inſeln der Wallfiſche, bedeuten, werden von dem feſten Lande durch eine gefährliche Meerenge, welche Pentland Firth heißt, 24 Meilen lang und 12 breit iſt, getrennet. Plinius zählet dieſer Inſeln 40, Oroſius 33; es ſind ihrer aber nur 28, die Inſel Stroma, welche nahe an der Küſte von Caithneß liegt, und dem Grafen von Caithneß zugehöret, ungerechnet. Die Einwohner dieſer Inſeln ſind überhaupt anſehnliche und ſtarke Leute. Ihr Handel beſteht vornehmlich in Fiſchen, eingeſalzenem Fleiſch, Butter, Talch, Häuten, Fiſchotter- und Kaninchenfellen, weißem Salz, grobem Tuch, geſtrickten Strümpfen, Wolle, Schinken, Gerſte, Federn und Malz. Bäume findet man auf denſelben wenig oder gar nicht, aber gute Kräuter und Wurzeln. Die Einwohner reden zwar engländiſch nach ſcotiſcher Weiſe; allein, viele alte Leute unter dem gemeinen Volk reden norwegiſch. Dieſe Inſeln hatten ehemals ihre eigenen Könige, kamen aber hernach unter die Herrſchaft der Scoten, nachdem dieſelben die Picten überwunden hatten. Im Jahr 1099 bemächtigten ſich die Normänner derſelben, und behielten ſie 164 Jahre, worauf Magnus, König von Norwegen, ſie an Alexander, König von Scotland, verkaufte, der einen Edelmann, Namens Speire, damit belehnete, von deſſen Familie ſie durch Heirath an die Sinclairs kamen, davon ſich einer einen Fürſten von Orkney nennete, und mit einer däniſchen Prinzeſſinn vermählet war. In der folgenden Zeit behaupteten die Könige zu Dänemark und Norwegen die Oberherrſchaft über dieſe Inſeln, bis König Chriſtian I ſie ſeiner an Jacob III, König von Scotland verheiratheten

Tochter Margaretha zum Brautſchatz mitgab. Die vornehmſten derſelben ſind folgende:

1) South Ronalſa iſt 6 Meilen lang, 5 breit, fruchtbar an Getreide, und wohlbewohnet. An der Nordſeite iſt ein guter Hafen; an der Südoſtſeite aber ſind gefährliche Klippen, welche Pentland Skerries genennet werden.

2) Swinna, eine kleine fruchtbare Inſel, bey welcher Waſſerwirbel ſind, die Wells of Swinna genennet werden.

3) Wayes und Hoy ſind 2 Theile einer Inſel, die einige gute Hafen hat. Der Theil, welcher Wayes heißt, iſt fruchtbar und wohlbewohnet; Hoy aber hat die höchſten Berge in den Orkneys, 1767 iſt hier Zinnerz entdecket worden.

4) Burra iſt 3 Meilen lang, eine breit, und fruchtbar an Getreide und Weide.

5) Flotta iſt 5 Meilen lang, $3\frac{1}{2}$ breit, und mit hohen Felſen umgeben.

6) Fara, Cava und Granſey ſind kleine fruchtbare Inſeln.

7) Pomona iſt die größte unter dieſen Inſeln, daher ſie auch the Mainland, oder das vornehmſte Land, genennet wird. Sie iſt 24 Meilen lang, in einigen Gegenden 9, in andern 6 Meilen breit, fruchtbar und wohlbewohnet. Es giebt hier manche Bleyminen. Der vornehmſte Ort auf dieſer Inſel iſt Kirkwal, ein königl. Flecken an einem Meerbuſen, und der Sitz der Gerichte. Am nordlichen Ende deſſelben ſteht ein Fort. Die hieſige ehemalige Kathedralkirche iſt ein anſehnliches Gebäude. Sonſt ſind auf dieſer Inſel 9 Kirchſpiele.

8) Cop-

8) **Coppinsha**, eine kleine an Getreide und Weide fruchtbare Inſel.

9) **Shapinsha** iſt 5 bis 6 Meilen lang, 3 breit, und hat einen ſichern Hafen.

10) **Stronſa** iſt 6 Meilen lang, 3 breit, hat gute Hafen, iſt fruchtbar und wohlbewohnet. Die daneben liegende Klippe **Outkerrie** iſt wegen des guten Fiſchfangs zu bemerken:

11) **Papa Stronſa** iſt fruchtbar und wohlbewohnet.

12) **Sanda** iſt 12 Meilen lang, 8 breit, wohlbewohnet, und hat 2 Hafen. Hier wird gutes Salz gemacht.

13) **Damſey** iſt klein, aber fruchtbar.

14) **Rouſa** iſt 8 Meilen lang, 6 breit, an der Küſte fruchtbar und wohlbewohnet. Es giebt viel Kaninchen daſelbſt.

15) **Eglisha** iſt 3 Meilen lang, 2 breit, luſtig, fruchtbar, und hat eine ſichere Rhede und eine Pfarrkirche.

16) **North Fara** und **South Fara**, davon jede ungefähr 3 Meilen lang iſt.

17) **Weſtra** iſt 8 Meilen lang, an einigen Orten 5, an andern 3 breit, wohlbewohnet, hat ein feſtes Schloß und einen Hafen, iſt reich an Korn, Vieh, Fiſchen und Kaninchen.

18) **Papa Weſtra** iſt 3 Meilen lang, 1½ breit, wohlbewohnet, und hat einen guten Hafen. Auf dieſer Inſel ſind unterſchiedene Bleygruben, worinnen auch ſchwarzes Bley gefunden wird, 4 ſichere Hafen verſchiedene Seen, mit Lachs und anden Fiſchen angefüllet. Man findet auf derſelben auch 2 heidniſche

Tempel, worinnen, nach Ausſage der Einwohner, wie ſie es von ihren Vätern gehöret, die Sonne und der Mond verehret worden, welches auch ſehr wahrſcheinlich, indem der kleinere wie ein halber Mond ausſieht. Der größere hat 110 Fuß im Durchſchnitt. An der Oſt- und Weſtſeite ſind 2 grüne Berge um denſelben, und um einen jeden Tempel ein Graben gemachet, wie um Stone-Henge. Viele von den Steinen ſind 20 bis 24 Fuß hoch, 5 breit und 2 dick. Der größere ſteht an der Weſtſeite des Sees Stennis, und der kleinere an der Oſtſeite. Wo der See nicht tief iſt, hat man einen Steg von breiten Steinen hinüber gemacht. Nahe bey dem kleinern ſtehen 2 Steine von oben beſagter Länge, Dicke und Breite; durch die Mitte eines derſelben geht ein großes Loch, bey welchem man die Verbrecher und Opfer angebunden. Einige der Steine ſind herunter gefallen. Ferner ſtehen nahe an einem See, jetzt St. Tredwett's Loch genannt, 2 Obelisken. In einem derſelben iſt gleichfalls ein Loch, woran die Heiden die Opfer und Verbrecher angebunden. Hinter dieſen liegt noch ein dritter Stein, der wie ein Trog ausgehöhlet iſt.

2. The Isles of Shetland haben ehedeſſen auch zu Norwegen gehöret. Sie haben von der vornehmſten Inſel den Namen, und ihrer ſind überhaupt 46, dazu noch 40 Holme und 30 Klippen kommen. Hier ſuchet man der Alten Thule am wahrſcheinlichſten.

1) Die eigentliche Inſel Shetland, oder the Mainland (das vornehmſte Land), iſt 60 Meilen lang, und in einigen Gegenden 16 breit. An der Küſte iſt ſie am meiſten bewohnet und angebauet; denn

in

in der Mitte ſind lauter Berge, Felſen, Moráſte und Seen. Die Einwohner ſind urſprůnglich Normånner und Dånen. Die Hauptverrichtungen der gemeinen Leute ſind der Fiſchfang, das Strumpfſtricken, und die Verfertigung eines groben wollenen Tuches. Ihre Lebensart iſt der norwegiſchen ſehr åhnlich, und ſie ſind der proteſtantiſchen Kirche zugethan. Die Edelleute haben ganz anſehnliche Sitze. Es ſind 2 kleine Stådte auf dieſer Inſel: **Lerwick**, die Hauptſtadt, ſteht auf einem abhangenden Felſen an der Meerenge **Braſſa's Sound**, und enthålt ungefåhr 300 Håuſer, die alle von Steinen erbauet ſind, weil man hier kein Holz hat. **Scalloway** liegt 3 Meilen von der vorigen, und iſt ein Stådtchen, woſelbſt man die Trůmmern eines alten Schloſſes ſieht. Ungefåhr eine Meile gegen Lerwick über liegt die kleine Inſel

2) **Braſſa** oder **Breſſa**, welche die obgedachte Meerenge machet, in welcher ein vortrefflicher Hafen, und iſt 5 Meilen lang und 2 breit. Sie hat 2 Kirchen.

3) **Yell** oder **Zeal** iſt 18 Meilen lang, 9 breit, hat 3 Kirchen, und unterſchiedene Kapellen.

4) **Vuiſt**, gróßtentheils ſo groß wie die vorige, iſt die luſtigſte und fruchtbarſte unter allen ſhetlåndiſchen Inſeln, hat 3 Kirchen, und unterſchiedene Hafen. Von hier kommen gute Falken.

5) **Great Rule** iſt 8 Meilen lang, 2 breit, und hat einen guten Hafen.

6) **Burray** iſt 3 Meilen lang, hat gute Weide, ſchónen Fiſchfang und eine Kirche.

7) **Tronda**, **Walſey** und **Foula** ſind klein.

Alle dieſe Inſeln ſind in 12 Kirchſpiele abgetheilet. Bey denſelben ſtellen die Hollånder jåhrlich den wichtigen

tigen Heringsfang an, der ihnen ſo ungemein einträglich iſt. Der Anfang wird in der Nacht nach Johannes Tag, am 25ſten Junius nach 12 Uhr gemacht. Ihre Art, mit dem Heringe umzugehen, und ihn einzupaken, hat ſo etwas vorzügliches, daß die Engländer ihnen darinnen nicht gleich kommen, deren Heringsfang in dieſer ihnen zugehörigen Gegend, in Anſehung des holländiſchen, noch wenig beträchtlich iſt. Die Holländer treiben zu dieſer Zeit mit den Einwohnern von Shetland in dem Braſſa's Sound einen erheblichen Handel, und kaufen ihnen ihre Strümpfe ab. Aus den orcadiſchen Inſeln, Scotland und Ireland laufen alsdenn auch Schiffe ein, die mit Mehl, Gerſten und Malz beladen ſind, welches die Einwohner kaufen.

Anm. Es giebt noch andere Inſeln in dieſer Gegend, unter welchen May, Baß, Inchſide, St. Colm's Inch, Inchgarvy ſind.

II. Ireland, Hibernia.

Eine kurze allgemeine Nachricht von dieſer Inſel habe ich oben in der Einleitung zur Staatsverfaſſung von Großbritannien und England gegeben. Ihre erſten Einwohner hat ſie vermuthlich aus Calidonien bekommen, denn dieſes macht die natürliche Lage und Nähe beyder Ufer, und die Uebereinſtimmung der alten galliſchen Sprache und der iriſchen, wahrſcheinlich. Inſonderheit ſtammen die Iren von den Scoten ab. Die Inſel iſt der Krone Großbritannien unterworfen, und wird durch einen **Unterkönig** (Lord Lieutenant) regieret, deſſen Anſehen und Gewalt ſehr groß iſt. Er hat auch einen ſehr anſehnlichen Gehalt, der von dem Tag ſeiner Ernennung anfängt. Zu ſeiner Equipirung

rung muß ihm Ireland 3000 Pf. Sterl. auszahlen. Das höchſte Gericht dieſes Reichs iſt das Parliament, welches der Unterkönig ehedeſſen nach Gutfinden des Königes zuſammenberief, und wieder trennete: 1768 aber hat der König bewilliget, daß ein jedes Parliament 8 Jahre lang dauren ſoll. Die übrigen hohen Collegia ſind: the Court of Caſtle Chambre, the Chancery, King's Bench, Common Pleas und the Exchequer. Was den Kirchenſtaat betrifft, ſo ſind hier 4 Erzbiſchöfe: nämlich der von Armagh, welcher Primas von ganz Ireland iſt; von Dublin, welcher Primas von Ireland heißt; von Cashei und von Tuam. Unter dem erſten ſtehen 6, unter dem zweyten 3, unter dem dritten 5, und unter dem vierten auch 5 Biſchöfe. Das Königreich Ireland beſteht aus 4 Hauptheilen.

I. **Leinſter**, bey den Einwohnern Leighnigh, bey den Briten Lein, lat. Lagenia, und vor Alters Lagen, iſt fruchtbar, und wird in 11 Grafſchaften abgetheilet, die wieder aus 90 Baronien beſtehen.

1. Die Grafſchaft Dublin oder Divelin wird in 6 Baronien abgetheilet, welche ſind: Balrudery, Croß, Cooleck, Caſtleknock, Newcaſtle und Rathdowne. Zu Howth, Clontarf, Dolphinsbarn, Dalkey und Rokestown ſind Bleyminen, und die letztere liefert vorzüglich gutes Bley. Wir bemerken folgende Oerter:

1) Dublin, in der iriſchen Sprache Balacleigh, die Hauptſtadt des ganzen Reichs, und der Sitz des Unterkönigs und vornehmſten Erzbiſchofs, liegt am Fluß Liffe, der einen großen Hafen machet, und iſt ſehr groß, wird auch noch immer größer, wie denn ſeit 1711 in den Vorſtädten

ſtädten an 4000 neue Häuſer gebauet ſind. Außer der Kathedral- und einer Collegiatkirche ſind hier noch 13 Pfarrkirchen. Das hieſige Collegium iſt eine Art von Univerſität. In demſelben ſieht man eine metallene Bildſäule zu Pferde, welche dem König Wilhelm III zu Ehren errichtet worden. Das Hoſpital für Invaliden, welches Kilmainham genennet wird, iſt anſehnlich. Das hieſige alte Schloß iſt eine unwichtige Feſtung.

2) Schwords, eine kleine Stadt am Meer, welche das Recht hat, Deputirte zum Parliament zu ſchicken.

3) Newcaſtle ſchicket auch Deputirte zum Parliament.

Die ehemalige biſchöfliche Stadt Glandilaugh liegt nun wüſte.

2. Die Grafſchaft Wicklow beſteht aus 6 Baronien, welche ſind: Rathdown, die zumtheil in der Grafſchaft Dublin liegt, Newcaſtle, Talleſtone, Balinitur, Arklow und Shelaly. In dieſer Grafſchaft iſt ein ſehr reiches Cementwaſſer. Die vornehmſten Oerter ſind folgende:

1) Bleſſinton, ein Städtchen an der Liffe, ſchicket 2 Deputirte zum Parliament.

2) Wicklow, die Hauptſtadt, liegt am Meer, hat einen kleinen Hafen, das Recht, einen öffentlichen Markt zu halten, und ſchicket 2 Deputirte zum Parliament. Zur Erhaltung des Hafens wurden 1765 vom Parliament 2414 Pf. Sterl. bewilliget.

3) Arklow, ein Städtchen am Meer, welches auch Marktrecht hat, und 2 Deputirte zum Parliament ſchicket.

4) Baltinglaß, am Fluß Urrin, hat, ſo wie noch 2 anderere Oerter, das Recht, Deputirte zum Parliament zu ſenden.

3. Die Grafſchaft Wexford oder Weisford, auf iriſch Reogh, wird in 8 Baronien abgetheilet, welche ſind: Gory, Scarewalsh, Bautry, Ballageen, Skelmaliere, Shelburne, Bargey und Fourth. Wir bemerken:

1) Fear-

1) Fearnes oder Fernes, ein Städtchen mit einem Biſsthum.

2) Enniſhcorthy, ein Städtchen am Fluß Urrin oder Slany, ſchicket Deputirte zum Parliament.

3) Roß, war ehemals eine berühmte Stadt, iſt aber jetzt in einem verfallenen Zuſtand; doch hat ſie das Recht, Markt zu halten, und Deputirte zum Parliament zu ſenden.

4) Wexford oder Weisford, die Hauptſtadt, liegt an der Mündung des Fluſſes Urrin, hat einen bequemen Hafen, iſt ziemlich groß und wohlgebauet, hält öffentlichen Markt, und ſchicket 2 Deputirte zum Parliament.

5) Taghmon, Clamin oder Clomines, Banne oder Bannew, an einem Meerbuſen; Duncannon, mit einem guten Schloß am Waterford Haven; und Featherd oder Featbard ſind Städtchen, die Deputirte zum Parliament ſchicken.

4. Die Grafſchaft Kilkenny beſteht aus 11 Baronien, welche ſind: Faſſadinig, Galmoy, Cranagh, Kilkendylib, Shelli, Shellloghar, Cowean, Kells, Knocktophar, Ida, Ibercon und Iverk. Sie hat nur eine Stadt, die Markt hält, und 8 Oerter, die Deputirte zum Parliament ſchicken.

1) Kilkenny, die Hauptſtadt, liegt am Fluß Nure, iſt ziemlich groß, und beſteht aus 2 Theilen, nämlich aus der alten oder irelándiſchen Stadt, die heutiges Tages nur eine Vorſtadt iſt, und aus der neuen oder engländiſchen Stadt, welche nun die eigentliche Stadt iſt. Ehemals war ſie der Sitz eines Biſchofs. Sie treibt guten Handel, hält Markt, und ſchicket 2 Deputirte zum Parliament

2) Gowran, Callen und Kells, am Fluß Callen; Thomas Town, am Fluß Nure; Eniſhteoge, an eben dieſem Fluß; Knocktophar und St. Kennis ſind Städtchen, welche Deputirte zum Parliament ſchicken.

5. Die Grafſchaft Catherlagh beſteht aus 5 Baronien, welche ſind: Ravilly, Catherlagh, Forth, Idrone, St. Mulin.

1) Cather-

1) Catherlagh oder Catherlogh, die Hauptſtadt der Grafſchaft, am Fluß Barrow, hat das Marktrecht, und ſchicket 2 Deputirte zum Parliament.

2) Laughlen oder Laughlin, eine Stadt, welche 2 Deputirte zum Parliament ſchicket. Es iſt noch ein anderer Ort dieſes Namens, welcher ehemals eine Stadt und biſchöfl. Sitz war, jetzt aber nur ein Dorf iſt.

6. Die Grafſchaft Kildare beſteht aus 8 Baronien, welche ſind: Carbury, Ikeathy, Salt, Naas, Counel, Ophally, Noragh, Reban, Kileagh und None.

1) Athy, eine kleine Stadt am Fluß Barrow, welche Deputirte zum Parliament ſchicket.

2) Kildare oder Kildar, die Hauptſtadt der Grafſchaft, und der Sitz eines Biſthums, hat das Marktrecht, und ſchicket 2 Deputirte zum Parliament.

3) Naas, ein Städtchen, welches Deputirte zum Parliament ſchicket.

4) Carbury oder Carboe, ein geringes Städtchen, welches das Marktrecht hat.

7. The Queens-County, der Königinn Grafſchaft, auf iriſch Leaſe, iſt ein moraſtiges und waldichtes Land, und in 7 Baronien abgetheilet, welche ſind: Portneh-inch, Stradbally, Balliadam, Slewmargie, Cullinah, Maryborough und Upper-Oſſory.

1) Ballinekill, ein Städtchen, welches 2 Deputirte zum Parliament ſchicket.

2) Maryborough oder Queens-Town, das iſt, der Königinn Flecken oder Stadt, iſt die Hauptſtadt der Grafſchaft, hat Marktrecht, und ſchicket 2 Deputirte zum Parliament.

3) Port-Arlington, ein Städtchen am Fluß Barrow, welches Deputirte zum Parliament ſchicket.

8. The Kings-County, das iſt, des Königes Grafſchaft, ehemals Offalie, iſt in 11 Baronien abgethei-

abgetheilet, welche ſind: Warren's-Town, Philip's-Town, Geſhil, Kilcourſi, Billicowen, Ballibov, Carri-Caſtle, Egliſh, Ballibrit, Cleniſh.

1) Bir, ein Städtchen, welches 2 Deputirte zum Parliament ſchicket.

2) Banagir, ein Städtchen am Fluß Shannon, welches 2 Deputirte zum Parliament ſchicket.

3) Philip's Town oder King's Town, die Hauptſtadt der Landſchaft, hat das Marktrecht, und ſchicket 2 Deputirte zum Parliament.

9. Eaſt-Meath beſteht aus 11 Baronien, welche ſind: Moyrgallon, Slane, Duleck, Skreene, Navan, Kells, Lune, Moyſenraraghe, Deece, Ratouth, Dunboyne: Wir bemerken folgende Oerter in dieſer Grafſchaft:

1) Ratouth, ein Städtchen, welches 2 Deputirte zum Parliament ſchicket.

2) Trim, die Hauptſtadt am Fluß Boyne, hat das Marktrecht, treibt guten Handel, und ſchicket 2 Deputirte zum Parliament.

3) Athboy oder Aſhboy, eine volkreiche Stadt, welche das Recht hat, Markt zu halten, und 2 Deputirte zum Parliament zu ſchicken.

4) Navan an der Boyne, und Duleck am Fluß Nenny, ſind Städtchen, die Deputirte zum Parliament ſenden.

5) Slane,, ein Städtchen an der Boyne.

6) Kells, ein Städtchen, welches 2 Deputirte zum Parliament ſchicket.

10. Weſt-Meath beſteht aus 11 Baronien, welche ſind: Foore, Delyn, Moygoiſh, Corkerry, Molingar, Fabil, Furtullagh, Moycashel, Rathconrath, Kilkenny und Clunlona.

1) Kilbegan, eine kleine Stadt am Fluß Brasmagh, ſchicket 2 Deputirte zum Parliament.

2) Ballimore, ein Städtchen.

3) Molingar oder Mullingar, die Hauptſtadt der

Grafſchaft, hat das Recht, Markt zu halten und Deputirte zum Parliament zu ſenden.

4) Foore, ein geringes Städtchen, welches 2 Deputirte zum Parliament ſendet.

11. Die Grafſchaft Longford iſt zwar klein, aber fruchtbar und angenehm. Sie iſt in die Baronien Longford, Granard, Ardagh, Moydoe, Rathlin und Shrowle abgetheilet.

1) St. John's Town, ein Städtchen am Fluß Camlin, welches 2 Deputirte zum Parliament ſchicket.

2) Longford, die Hauptſtadt dieſer Grafſchaft, hat das Recht, Markt zu halten, und Deputirte zum Parliament zu ſchicken.

3) Ardagh, ein Städtchen, welches das Recht hat, Markt zu halten.

4) Lanesborough, ein Städtchen am Fluß Shannon, welches 2 Deputirte zum Parliament ſchicket.

II. Ulſter, Ultonia, auch wohl Ulidia, auf iriſch Cui Guilly, auf wälſch Ultw, ſchließt große Seen ein, die mit dicker Waldung umgeben ſind, hat aber ſonſt einen fruchtbaren Boden. Dieſe Landſchaft war ehemals ein beſonderes Königreich. Sie wird jetzt in 10 Grafſchaften abgetheilet.

1. Die Grafſchaft Cavan oder Cavon, vormals Laſt-Breany, beſteht aus 7 Baronien, welche ſind: Tullagha, Tullahonoho, Cavan, Tollagarvy, Clonchy, Caſtle Raghen, und Clonomoghan.

1) Caſtle Raghen, ein Schloß, davon eine Baronie den Namen hat.

2) Kilmore, eine kleine Stadt, welche der armſelige Sitz eines Biſchofs iſt.

3) Cavan, die Hauptſtadt, ſchicket 2 Deputirte zum Parliament.

4) Belturbet, ein Städtchen.

2. Die Grafſchaft Monaghan iſt bergicht und waldicht, und wird in 5 Baronien abgetheilet, welche ſind:

ſind: Trough, Monaghan, Dartrée, Cremone und Farni Donaghmaine.

1) Monaghan, iſt die Hauptſtadt.

2) Glaſhlogh, ein Städtchen, welches 2 Deputirte zum Parliament ſchicket.

3) Cloniſh, ein kleiner Ort, und Liſlea, ein Schloß.

3. Die Grafſchaft Louth, vor Alters Luva, Luda, auf iriſch Iriel, beſteht aus den 4 Baronien: Dundalk, Louth, Atherdee, und Ferrand, und enthält folgende Oerter:

1) Carlingford, eine Stadt an einem Meerbuſen, welche das Recht hat, Markt zu halten, und 2 Deputirte zum Parliament zu ſchicken.

2) Dundalk, eine Stadt, mit einem bequemen Hafen, iſt der Sitz eines Biſchofs, hat Markrecht, und ſchicket 2 Deputirte zum Parliament. Zur Aufnahme der hieſigen Kammertuchmanufaktur, bewilligte 1765 das Parliament 1375 Pf. Sterl.

3) Louth, ein Städtchen, welches Marktrecht hat.

4) Atherdee oder Ardee, ein Städtchen, welches Marktrecht hat, und 2 Deputirte zum Parliament ſchicket.

5) Drogeda oder Tredagh, die Hauptſtadt, iſt feſt und volkreich, hat einen guten Hafen, hält Markt, und ſchicket Deputirte zum Parliament.

4. Die Grafſchaft Armagh, iſt die fruchtbarſte in ganz Ireland, und in 5 Baronien abgetheilet, welche ſind: Onealan, Towrany, Armagh, Fewes und Orior.

1) Armagh war ehemals eine berühmte Stadt, iſt aber jetzt ein elendes Städtchen, jedoch ein erzbiſchöfl. Sitz, hat auch das Recht, Markt zu halten, und 2 Deputirte zum Parliament zu ſchicken.

2) Charlemont, die Hauptſtadt der Grafſchaft am Fluß Blackwater, hat ein gutes Kaſtel, und ſchicket 2 Deputirte zum Parliament.

3) Tyan und Mayre Caſtle ſind kleine Oerter.

5. Die Grafſchaft Down iſt in 8 Baronien abgetheilet, welche ſind: Ards, Caſtlereagh, Dufferim, Lekcale, Kinalearty, Lower-evagh, Upper-evagh und Mourane. Die vornehmſten Oerter ſind folgende:

1) Bangor, Nowtown und Hillsborough, ſind kleine Städte, welche Deputirte zum Parliament ſchicken.

2) Dromore, ein Städtchen mit einem Biſthum.

3) Killyleagh, ein Städtchen am See Strangford, ſchicket 2 Deputirte zum Parliament.

4) Down, oder Down-Patrik, die Hauptſtadt und der Sitz eines Biſthums, welches mit dem von Connor vereiniget iſt, ſchicket 2 Deputirte zum Parliament.

5) Neury, ein Städtchen, welches Marktrecht hat, und 2 Deputirte zum Parliament ſchicket. Von hier bis an die See iſt 1765 ein ſchiffbarer Kanal zum Stand gebracht worden.

6. Die Grafſchaft Antrim wird in 9 Baronien abgetheilet, welche ſind: Ballie Cary, Dunlace, Kilconway, Tome, Antrim, Glenarm, Carrickfergus, Belfaſt und Killaltagh. Der See Lough-Neagh verwandelt Holz in Stein. Man findet ſolch verſteinertes Holz an den Ufern, und bemerket nirgends einen äußern Zuſatz, oder ein äußeres Anhängen einer Materie, die ſich darauf gelegt hätte, ſondern der Kern und die Merkmaale des Holzes haben ſich erhalten, und alle Veränderung kömmt auf das Gewicht und die Dichtigkeit an, da die mineral. Theilchen das Holz durchfloſſen und erfüllet haben. ſ. Simons Schreiben, die Verſteinerungen von Lough-Neagh betreffend, im hamburg. Magazin, Band II, S. 156. f. Wir bemerken folgende Oerter:

1) Dunlace Caſtle, eine feſte Stadt auf einem Felſen am Meer.

2) Con-

2) Connor, eine kleine Stadt, deren Biſthum mit dem von Down vereiniget iſt.

3) Antrim, ein Städtchen, welches 2 Deputirte zum Parliament ſchicket.

4) Carrickfergus oder Knockfergus, die Hauptſtadt des ehemaligen Reichs, liegt an einem Meerbuſen, hat einen guten Hafen, ein feſtes Schloß zur Beſchützung, und ſchicket 2 Deputirte zum Parliament. 1760 wurde ſie von dem franzöſiſchen Seehauptmann Thürot eingenommen und geplündert.

5) Belfaſt, eine gute Handelsſtadt, an der Mündung des Lagenwater, ſchicket 2 Deputirte zum Parliament.

6) Lisburn, oder Liſnagarvy, ein Städtchen, am Fluß Lagenwater.

7. Die Grafſchaft Londonderry, oder Colerain, auch wohl Krine, beſteht aus 5 Baronien, welche ſind: Colerain, Loghinsholm, Kenought, Tyrekeri und Londonderry.

1) Colerain am Fluß Banne, und Lamnevady am Roe-Water, ſind Städte, welche Deputirte zum Parliament ſchicken.

2) Londonderry oder Derry, Dory, die Hauptſtadt dieſer Grafſchaft, liegt am Lough Foyle, iſt der Sitz eines Biſchofs, hat Marktrecht, und ſchicket 2 Deputirte zum Parliament. Sie hat einen bequemen Hafen.

3) Cumber und Tome-Caſtle ſind Städtchen.

8. Die Grafſchaft Dunnegal, oder Donegall, auch Tirconel, beſteht aus 5 Baronien, welche ſind: Enish Owen, Killmacrena, Raphoe oder Lagen, Boylagh oder Bannegh und Tyrehugh. Wir bemerken folgende Oerter:

1) St. John's Town, ein Städtchen am Lough Foyle, ſchicket Deputirte zum Parliament.

2) Raphoe, ein geringes Städtchen, deſſen Biſthum mit dem von Londonderry vereiniget iſt.

3) Lifford, ein Städtchen am Lough Foyle, ſchicket 2 Deputirte zum Parliament.

4) Dunnegal, die Hauptſtadt, liegt an einem Meerbuſen bey der Mündung des Fluſſes Eaſk, hat Marktrecht, und ſchicket 2 Deputirte zum Parliament.

5) Kilbeg oder Calebeg, ein Städtchen mit einem bequemen Hafen, ſchicket 2 Deputirte zum Parliament.

6) Ballisbannon hat einen guten Hafen.

9. Die Grafſchaft Tyrone, oder Tir-Owen, welche auch Tir-Eogain genennet wird, beſteht aus 4 Baronien, welche ſind: Straban, Omagh, Cloghan und Dungannon.

1) Straban, eine kleine Stadt am Lough Foyle, welche ein feſtes Schloß hat, und 2 Deputirte zum Parliament ſchicket.

2) Omagh, oder Drammoragh, eine kleine Stadt am Fluß Roe-Water, ſchicket 2 Deputirte zum Parliament.

3) Montjoy, eine kleine Stadt mit einer guten Feſtung.

4) Dungannon, die Hauptſtadt, welche auf einem Berg liegt, ſchicket 2 Deputirte zum Parliament.

5) Brinburgh und Agher ſind Städtchen; letzteres ſchicket 2 Deputirte zum Parliament.

6) Clogher, eine kleine Stadt mit einem Biſthum.

10. Die Grafſchaft Fermanagh theilet ſich in 8 Baronien ab, welche ſind: Lurge, Maghereboy, Terokenedy, Canawly, Maghere, Kienekelly, Knooknie und Coole. Wir bemerken folgende Oerter:

1) Tarmon, mit einem feſten Schloß, Ballek und Tully Caſtle ſind Städtchen.

2) Eniskilling oder Iniskilling iſt die einzige etwas erhebliche Stadt in dieſer Grafſchaft, liegt auf einer Inſel zwiſchen 2 Seen, wird durch 2 Forts beſchützet, und ſchicket 2 Deputirte zum Parliament.

III. Conaght, oder Connaught, auf iriſch Conaghty, machte ehemals ein beſonderes Reich aus. Dieſe Landſchaft iſt in einigen Gegenden fruchtbar,

bar, an andern aber moraſtig und waldicht. Sie enthält folgende Grafſchaften:

1. Die Grafſchaft Leitrim beſteht aus den Baronien Roseloghér, Drumhair, Carrigallen, Leitrim und Mohil, und enthält folgende Oerter:

1) Leitrim, die Hauptſtadt, bedeutet heutiges Tages nicht viel.

2) Carrick-Drumruſh und James-Town ſind Städtchen, die Deputirte zum Parliament ſenden.

2. Die Grafſchaft Slego wird in 6 Baronien abgetheilet, welche ſind: Carbury, Tiraghrill, Corran, Coolavan, Leney und Tyreragh. Die merkwürdigſten Oerter ſind:

1) Slego, die Hauptſtadt, welche an einem Meerbuſen liegt, einen bequemen Hafen und ein Schloß hat.

2) Caſtle Connor, ein Städtchen.

3) Achonry iſt heutiges Tages ein geringer Ort.

3. Die Grafſchaft Maio beſteht aus 9 Baronien, welche ſind: Tirawly, Erris, Burithoole, Gallen, Coſtello, Clonemorris, Kilmair, Corrah und Morrisk.

1) Killala, oder Killaloo, ein Städtchen an einem Meerbuſen, iſt der Sitz eines Biſthums.

2) Maio oder Mayo, die ſehr verfallene Hauptſtadt, liegt an der Mündung des Fluſſes Mayo.

3) Caſtlebar, ein Städtchen, welches 2 Deputirte zum Parliament ſchicket.

4) Shroule, ein Städtchen.

4. Die Grafſchaft Roscommon beſteht aus den Baronien Boyle, Ballintuber, Roscommon, Ballimore, Athlone und Moiearne. Darinnen iſt

1) Boyle, ein Städtchen, nahe beym See Key.

2) Elphin, ein Städtchen mit einem Biſthum.

3) Tulsk und Roscommon ſind Städtchen, welche Deputirte zum Parliament ſchicken, und letztere hat das Marktrecht.

4) Athlone, die Hauptſtadt, liegt am Fluß Shannon, iſt feſt, und hat das Marktrecht.

5. Die Grafſchaft Gallway iſt in die Baronien Ballinananen, Roſſe, Moycullin, Clare, Donnamore, Ballimore, Kellehane, Tiaquin, Kilconnel, Clon-Mac Owen, Loughreagh, Kiltartan, und die Inſeln Arran, abgetheilet. Wir bemerken folgende Oerter:

1) Tuam oder Toam iſt jetzt nur ein Dorf, aber doch der Sitz eines Erzbiſchofs.

2) Gallway oder Gallive, die Hauptſtadt des ehemaligen Reichs und der Sitz eines Biſchofs, iſt feſt, hat einen großen und guten Hafen, das Recht, öffentlichen Markt zu halten, und ſchicket 2 Deputirte zum Parliament.

3) Athenree, oder Aterith, eine Stadt, welche Deputirte zum Parliament ſchicket.

4) Clonefert, ein verfallendes Städtchen, welches aber doch noch den Titel eines biſchöflichen Sitzes hat.

5) Portumny, ein Städtchen am Fluß Shannon.

6. Die Grafſchaft Clare, oder Thomond, Twomond, Twomon, auf iriſch Towown, iſt in 8 Baronien abgetheilet, welche ſind: Burrin, Inchiquin, Sullah, die Inſeln Bunratty, Ibrichan, Clanderlay und Moyſarta.

1) Killalo oder Labu, die in Verfall gerathene Hauptſtadt, iſt der Sitz eines Biſchofs, und hat das Recht, einen Markt zu halten.

2) Enis-Town, eine kleine Stadt, welche auch das Marktrecht hat, und allein Deputirte zum Parliament ſchicket.

3) Clare, eine kleine Stadt an einem See.

4) Bunrotty, ein Städtchen mit einem feſten Schloß.

IV. Munſter, oder Mounſter, auf iriſch Mown, Momonia,, hat manche hohe Berge, die Thäler aber ſind fruchtbar. Dieſe Landſchaft war ehemals

mals ein beſonderes Königreich. Sie iſt in 5 Grafſchaften abgetheilet.

1. Die Grafſchaft Tipperary enthält die Baronien Lower-Ormond, Ormond Arra, Owny, Ikerin, Ileagh, Elioyurty, Kilnalong, Kilnamana, Clonwilliam, Middlethird, Slewwardagh, Comſey, Iffa, Oſſa.

1) Thurles, ein Städtchen an der Shure, ſchicket 2 Deputirte zum Parliament.

2) Caſhel, eine kleine Stadt, welche der Sitz eines Erzbiſchofs iſt, und 2 Deputirte zum Parliament ſchicket.

3) Fethard und Tipperary ſind kleine Städte, die Deputirte zum Parliament ſchicken.

4) Emly, oder Awn, eine in Verfall gerathene Stadt, welche der Sitz eines Bisthums iſt.

5) Clonmell, die Hauptſtadt, iſt wohl befeſtigt, hat Marktrecht, und ſchicket Deputirte zum Parliament.

6) Carick, oder Carick-Mac-Griffen, eine kleine Stadt, welche das Marktrecht hat.

2. Die Grafſchaft Waterford beſteht aus 6 Baronien, welche ſind Glanehery, Opperthird, Middlethird, Deſees, Coſhmore und Coſbrid.

1) Waterford, auf iriſch Portlarig, die Hauptſtadt und der Sitz eines Biſchofs, liegt an der Shure, hat Marktrecht, ſchicket 2 Deputirte zum Parliament, iſt in Anſehung der Größe die 2te im Königreich, volkreich, hat eine vortreffliche Lage zum Handel, und einen guten Hafen.

2) Dungarvan, eine kleine Stadt am Meer, mit einem feſten Schloß und einer guten Rhede, ſchicket 2 Deputirte zum Parliament.

3) Lismore und Tallagh ſind Städtchen, welche Deputirte zum Parliament ſchicken.

3. Die Grafſchaft Limerick beſteht aus den Baronien Clonello, Kenry, Limerick, Owny-

heg, Connaugh, Clanwilliam, Smale-Comté, Coſhma, Coſlea.

1) Limerick, Longh-Meath, die Hauptſtadt und der Sitz eines Bisthums, iſt anſehnlich, volkreich und wohlbefeſtigt, wird in die obere und untere Stadt abgetheilet, hat das Marktrecht, und ſchicket 2 Deputirte zum Parliament.

2) Aſkeaton, ein Städtchen am Fluß Shannon, welches 2 Deputirte zum Parliament ſchicket.

3) Athdora, ein Städtchen, welches ehedeſſen befeſtigt geweſen.

4) Killmalock, eine wohlbewohnte Stadt, welche 2 Deputirte zum Parliament ſchicket.

4. Die Grafſchaft Kerry hat den Titel einer Pfalzgrafſchaft, und wird in 8 Baronien abgetheilet, welche ſind: Traghticoner, Clanmoris, Corkaguinie, Trughenackmy, Magunihie, Glanaroghty, Dunkeron und Jvreagh. Man hat in dieſer Grafſchaft einen Bruch von ſehr ſchönen Amethyſten entdecket, welche an Härte und Farbe den beſten morgenländiſchen nichts nachgeben. Nahe bey Killarny ſind zwo gute Kupferminen entdecket worden.

1) Ardfert, eine kleine Stadt am Meer, iſt der Sitz eines Bisthums, und ſchicket 2 Deputirte zum Parliament.

2) Trally, ein geringes Städtchen, welches auch 2 Deputirte zum Parliament ſendet.

3) Dingle, die beſte Stadt in dieſer Grafſchaft, liegt an einem Meerbuſen, hat Marktrecht, und ſchicket 2 Deputirte zum Parliament.

4) Caſtlemai, ein Städtchen mit einem Hafen.

5) Killarny, ein Dorf, bey einem berühmten Landſee, welcher in den untern und obern abgetheilet wird: jener iſt 6 irländiſche Meilen lang und 4 breit: dieſer iſt kleiner, aber mit Bergen umgeben, von welchen ſich Bäche herabſtürzen, welche inſonderheit nach einem ſtarken Regen, einen außerordentlichen Anblick verſchaffen. Es hat dieſen

See die Stärke und Mannichfaltigkeit des Echo, berühmt gemacht. Es hat inſonderheit unter den hohen Felſen, das Adlersneſt genannt, eine erſtaunliche Wirkung. Ein Schuß aus einer kleinen Kanone verurſacht einen ſehr ſtarken und langen Donner. In dem See ſind viele Inſeln, und auf denſelben noch Trümmern von ehemaligen Klöſtern und Einſiedeleyen. Der See wird ſowohl von dem Dorf Killarney, als von dem Bach Lane, der von einem Berg herab in denſelben fließet, benannt.

5. Die Grafſchaft Corke, oder Coreach, beſteht aus den Baronien Dunballo, Orrery, Kilmore, Armory oder Earmoy, Condon, oder Clongibbod, Kilnatallon, Imokilly, Barrimore, Barrets, Corkelib, Kinalea, Kineatmeaky, Muskery und Carbury. In der damit verbundenen Grafſchaft Desmond ſind die Baronien Bentry und Bear.

1) Charleville und Mallo ſind kleine Städte, welche Deputirte zum Parliament ſchicken.

2) Youghall, eine wohlbewohnte Stadt mit einem bequemen Hafen, ſchicket auch 2 Deputirte zum Parliament.

3) Cloyne und Ballicora ſind Städtchen, die Deputirte zum Parliament ſchicken.

4) Corke, die Hauptſtadt, und der Sitz eines Biſthums, mit welchem das von Cloyne verbunden iſt, hat einen guten Hafen, zu deſſen Verbeſſerung 1765 vom Parliament 3000 Pf. St. bewilliget wurden, iſt wohl bewohnt, hält Markt, und ſchicket 2 Deputirte zum Parliament.

5) Kinſale, eine volkreiche Handelsſtadt mit einem vortrefflichen Hafen, hat Marktrecht, und ſchicket Deputirte zum Parliament.

6) Brandonbridg, ein Städtchen, welches 2 Deputirte zum Parliament ſchicket.

7) Roſſe iſt jetzt nur ein Dorf, und das hieſige Biſthum iſt mit dem von Cork vereiniget.

8) Baltimore, eine kleine Stadt mit einem bequemen Hafen, ſchicket 2 Deputirte zum Parliament.

Anhang.
zu
Großbritannien und Ireland.

Anhangsweiſe beſchreibe ich noch die Stadt und Feſtung Gibraltar, und die Inſel Minorca, welche die Krone Großbritannien von Spanien erobert hat.

I. Gibraltar.

Die Feſtung und Stadt Gibraltar, liegt in dem zur ſpaniſchen Krone gehörigen Königreich Sevilla, und zwar auf einer felſichten Landſpitze, (welche theils vom mittelländiſchen Meer, theils von einem Buſen deſſelben umgeben iſt,) am Fuß eines hohen Felſen. Dieſer Felſen oder felſichte Berg, welcher mehrentheils aus Kalkſtein beſtehet, hieß vor Alters Calpe, als aber der arabiſche General Tharek (nicht Tarif) im Jahr 712 am Fuß deſſelben mit 7000 Arabern anlandete, wurde der Berg von den Arabern zu ſeiner Ehre Dſchebel at Tharek, das iſt, der Berg Thareks, genannt, und aus dieſem Namen iſt auch der Name der Stadt Gibraltar durch Verſtümmelung entſtanden. Auf dem Berg hat vor Alters die Stadt Heraklea geſtanden, welche Tharek eroberte. Abdalmumen erbauete hier 1149 eine Stadt, welche er Dſchebel al Feth, das iſt, den Berg des Sieges oder der Eroberung, nennete, allein, er konnte den alten Namen Dſchebel at Tharek nicht vertilgen. Der Berg oder Felſen, an deſſen Fuß Gibraltar ſtehet, iſt von Norden nach Süden 3 engliſche Meilen oder 1 ſpaniſche Meile lang. Seine größte Höhe iſt auf der Seite von Spanien, oder auf der Nord-öſtlichen Seite,

er

er iſt daſelbſt, nach geometriſcher Beſtimmung, 1400 Fuß hoch, auch auf dieſer ſpaniſchen Seite ganz unerſteiglich, weil er ſenkrecht in die Höhe ſteigt. Hingegen nach der Stadt zu, iſt er abhängig, ſo daß man an verſchiedenen Stellen hinauf klettern kann. Die äußerſte Spitze des Berges gegen Süden, wird Punta de Europa, oder die Spitze von Europa, genennet. Die ſchmale Erdenge, welche dieſen Berg mit dem feſten Lande von Spanien verbindet, haben die Spanier zwiſchen San Roque und Gibraltar, mit einer Linie durchſchnitten, welche ſich vom mittelländiſchen Meer bis an den Meerbuſen, und die Mündung des ſich in denſelben ergießenden Fluſſes Palmones, erſtrecket. Die Feſtungswerke der Stadt ſind ſehr weitläuftig, und auf der Seite der Erdzunge am ſtärkſten. Vier in den hohen Felſen über einander eingehauene Linien, welche ſtark mit Kanonen beſetzt, und von welchen die höchſten über einem alten mauriſchen Kaſtel angelegt ſind, beſtreichen die ganze Erdzunge. Zur Sicherheit und Feſtigkeit des Hafens, dienen der alte und neue Damm: der letzte erſtreckt ſich am weiteſten in den Meerbuſen hinein, und iſt der ſpaniſchen Küſte, inſonderheit der Gegend der Stadt Algeciras, ſo nahe, daß beyderſeitige Kanonen einander erreichen können; daher finden in Kriegszeiten die Schiffe hier keinen ſichern Aufenthalt, ſondern müſſen ſich nach dem alten Damm zurückziehen. Einen Theil dieſes neuen Damms haben die Spanier angelegt, die Engländer aber haben ihn verändert, und verlängert. Die Stadt hat nur eine Hauptſtraße, welche vom Landthor bis ans Seethor eine engliſche Meile lang iſt, und viele Nebenſtraßen.

ſtraßen. Die Straßen ſind gut gepflaſtert und rein, die Häuſer aber von 2 Stockwerken, ohne Balcons. Der Paradeplatz mitten in der Stadt, iſt groß und ſchön. Der Gouverneur bewohnet das ehemalige Auguſtinerkloſter, welches groß und bequem iſt. Die Kirche dieſes Kloſters dienet der Beſatzung und allen proteſtantiſchen Einwohnern zum Gottesdienſt. Es iſt ein Kloſter, darinn 4 Franciſcaner ſind, übrig geblieben, in deſſen Kirche der Gottesdienſt der Katholiken gehalten wird. Die Beſatzung beſtehet zu Friedenszeiten in 6 ſchwachen Regimentern, zu Kriegszeiten aber in 8 Regimentern. Die Soldaten wohnen in Baracken. Alle Einwohner der Stadt, die Soldaten mitgerechnet, machen etwa 10000 Seelen aus. Unter denſelben ſind wenige alte Spanier, auch nicht viele Engländer, ſondern die meiſten ſind Juden, welche 3 Synagogen haben, und Genueſer. Es haben ſich auch unterſchiedene katholiſche Irländer hieſelbſt niedergelaſſen. Der Handel, welcher hier getrieben wird, bedeutet nicht viel. Nach Spanien iſt einiger Schleichhandel im Gang, inſonderheit mit Toback. Die Einwohner leben meiſtens von der Beſatzung. Die Spanier dürfen keine Lebensmittel hieher bringen, ſondern dieſe werden von den Mohren aus Africa herzu geführet, es wird auch Getreide aus der Levante, unter dem Namen des ſicilianiſchen Getreides eingebracht. Dieſe Feſtung giebt, ihrer Lage wegen, der engländiſchen Nation das Uebergewicht über die ſpaniſche und franzöſiſche Seemacht, denn ſie theilet dieſelbige, und giebt den Engländern Gelegenheit, die Vereinigung derſelbigen zu hindern. Eine ganze Flotte kann ihnen durch die Menge nicht

entwiſchen.

entwiſchen. Sie ziehen in Kriegszeiten, und wenn ſie feindliche Schiffe vermuthen, eine Linie von kleinen Schiffen bis an die africaniſche Küſte. Die Spanier haben ſich der Stadt 1309 zum erſten, und 1462 zum zweytenmal, bemächtigt, und zwar dieſes zweytemal durch den erſten Herzog von Medina Sidonia, dem der König den Titel von dieſem Ort, welchen er damals zu einer Stadt machte, ertheilte. 1704 wurde ſie von einer vereinigten engländiſchen und holländiſchen Flotte erobert, und der Krone Großbritannien 1713 im Utrechter Frieden von Spanien abgetreten. 1726 belagerten die Spanier die Stadt zu Lande vergeblich.

II. Minorca, beym Abulfeda Mannorka. Dieſe Inſel, welche im mittelländiſchen Meer liegt, und eine von den ſogenannten baleariſchen Inſeln iſt, hat gegen Süden glatte, und gegen Norden ſehr ausgeſchnittene Ufer, woran der heftige Nordwind ſchuld iſt. Die See nimmt auch bey dieſer Inſel ab, und es entſtehen bey den Häfen neue Werder, auf welchen Gärten angelegt werden. Der Inhalt des Landes iſt 236 engländiſche Quadratmeilen, und 151040 Quadratmorgen Landes. Die Luft iſt feucht. Das Queckſilber ſteigt in Fahrenheits Wetterglas ſelten über den 80ſten, und in der Sonne höchſtens bis zum 102ten Grad, es fällt auch nicht viel unter dem 48ſten Grad, und ſelten bis zum 41ſten. Das Land iſt ziemlich dürre und unfruchtbar; und das Waſſer iſt hart, daher die Steinkrankheiten gemein ſind. Die Igel werden hier unter die giftigen Thiere gerechnet, weil ſie in der Brunſt im Frühling das Waſſer verderben ſollen. Fiſche hat man im Ueberfluß, und die häufigen Schnecken werden von armen

Leuten

Leuten gekocht und gegeſſen. Das Salz, welches die Einwohner gebrauchen, gewinnen ſie ohne große Mühe, indem ſie die in dem felſichten Seeufer befindlichen kleinen Aushölungen vermittelſt Schaufeln mit Seewaſſer anfüllen, worauf es durch die Sonne in einem Tag ausdünſtet und Salz zurückbleibt, welches die Weiber und Kinder des Abends ſammeln und nach Hauſe tragen. Es giebt hier Bleyerze, aber keine Kieſe; allerley verſteinerte Muſcheln und ſchönen Marmor. Der Weinbau iſt ganz anſehnlich, und der Wein zumtheil vortrefflich, und ſoll jährlich 27000 Pfund Sterling abwerfen. Die Einwohner machen eine gewiſſe Art Käſe, welche in Italien theuer verkauft werden. An Kaninchen iſt noch jetzt ein Ueberfluß. Auch giebt es Wolle, Honig, Wachs; und die Kappern wachſen an den Wänden, ſollten aber ſowohl, als die Oliven und Baumwolle, mehr angepflanzet werden. Die hieſigen Palmbäume tragen keine Frucht. Die Opuntia iſt ſehr gemein, und wird häufig gegeſſen: die Eicheln werden auch genoſſen. Die Myrten ſind zum Gerben dienlich. Die Güter, welche die Einwohner ausführen, betragen ungefähr 18000 Pfund Sterling. Hingegen müſſen ſie ihre vornehmſten Bedürfniſſe von auswärtigen Oertern herkommen laſſen, als $\frac{1}{3}$ ihres Getreides, alles Oel, welches ſie gebrauchen, Rindvieh, Schafe, Federvieh, Reiß, Zucker, Gewürze, Brannteweín, Taback, Leinwand, Stoffen, und viele andere Manufaktur-Arbeiten, Bücher, Reliquien, Agnus Dei u. ſ. w. welche Waaren ihnen jährlich an 71200 Pf. Sterling koſten. Sie leben mehrentheils von Kräutern, lieben den Tanz und die Dichtkunſt, und ſelbſt die Bauern ſuchen einander in einem Wettſtreit von

Verſen

Verſen zu überwinden. Mit der Schleuder wiſſen ſie ſehr geſchickt umzugehen, und halten ihr Vieh damit im Zaum. Sie ſind nicht fleißig genug, und verſäumen daher manche einträgliche Handthierung und Landesfrüchte. Man zählet auf der Inſel 3089 Häuſer und ungefähr 27000 Menſchen. Die königlich großbritanniſchen geſammten jährlichen Einkünfte aus dieſer Inſel, haben gemeiniglich 27000 Livres oder 4050 Pf. Sterling betragen, davon beynahe 1200 auf die jährlichen Beſoldungen gegangen. Die Engländer ſind von 1708 bis 1755 im ungeſtörten Beſitz derſelben geweſen; im letztgedachten Jahr wurde ſie zwar von den Franzoſen erobert, 1762 aber an Großbritannien zurückgegeben. Die Inſel wird in 4 kleine Landſchaften, welche man Terminos nennet, abgetheilet. Dieſe ſind:

1. Termino de Ciudadella begreift das weſtliche Theil der Inſel und hat den Namen von

Ciudadella, der eigentlichen Hauptſtadt der Inſel, welche einen kleinen Hafen hat. Sie iſt befeſtiget, beſteht ungefähr aus 600 Häuſern, hat 2 Kirchen und 3 Klöſter. Die engländiſchen Statthalter haben ihren Sitz, die Regierung und Gerichtshöfe von hier nach Mahon verleget, welches den Verfall der Stadt Ciudadella verurſachet hat.

Ungefähr 3 engl. Meilen von der Stadt gegen Süden iſt die merkwürdige Cova Perella, eine große natürliche Höle, in welcher der Tropfſtein allerley Figuren gebildet hat, welche die Farbe des braunen Kandiszuckers haben.

2. Terminos de Fererias und Mercadal, welche mit einander vereiniget, und die ärmſten auf der ganzen Inſel ſind, weil ſie am wenigſten angebauet ſind.

1) Fererias, ein Flecken.

2) Mercadal, iſt auch ein Flecken am Fuß eines Berges, Monte Toro, (das iſt, der hohe Berg) genannt, auf deſſen Gipfel ein Auguſtiner-Mönchenkloſter ſteht.

3) Monte Agatha iſt ein hoher Berg, auf deſſen Gipfel eine Kapelle ſteht, welche der heil. Agatha gewidmet iſt. Die Mauren hatten auf demſelben eine Feſtung.

4) Fornelle iſt ein Schloß oder viereckichtes Fort, welches aus 4 Baſtionen, eben ſo vielen Cortinen, und einem ſehr kleinen Graben beſteht, beſchützet den Hafen gleiches Namens, welcher zwar ſehr groß und geräumig iſt, aber viele Untiefen und unreinen Grund hat.

5) Adaia, ein angenehmes Landgut, an der Seite eines großen und ſehr angenehm in die Augen fallenden Hafens; welcher aber, ſeiner Klippen und Sandbänke wegen, der Schifffahrt der Inſel nicht zu Statten kömmt.

3. Termino de Alaior.

1) Leor oder Alaior, ein Flecken, liegt hoch und hat ziemlich gute Häuſer, mehrentheils aber ziemlich enge, und lauter ungepflaſterte felſichte Gaſſen. Es ſind hier 2 Kirchen und ein Franciſcanerkloſter.

2) San Puig, ein Landgut, bey welchem eine Bleygrube iſt, die ehedeſſen mit Vortheil gebauet worden.

4. Termino de Mahon.

1) Mahon, der Hauptort dieſes Diſtricts, und unter der Herrſchaft der Engländer auch der ganzen Inſel, iſt der Sitz der Regierung und Gerichtshöfe. Er iſt eigentlich nur ein Flecken (Villa). Er hat eine hohe Lage, und von dem vortrefflichen Hafen, über welchem er zu hangen ſcheint, iſt der Zugang ſteil und beſchwerlich. Die Häuſer ſind überhaupt von Quaderſteinen aufgeführet, und entweder mit Ziegeln gedeckt, oder mit platten Dächern verſehen, und mit Eſtrich belegt. Die Straßen ſind enge und ungepflaſtert, der Boden aber iſt ein Fels. Unter den Kirchen fällt die große nicht ſchlecht in die Augen. Man findet hier 3 Klöſter. Am Fuß des Berges, worauf die Stadt ſteht, iſt ein Damm, wo die Schiffe anlanden können.

Ungefähr eine engl. Meile unter Mahon iſt die ſo genannte Engliſche Cove (Höle,) wo die Kriegesſchiffe ihr

Waſſer einnehmen. Hier hat der Hafen ſeine größte Breite, welche faſt eine engliſche Meile beträgt. Eine halbe Meile weiter hinunter und etwan eine Meile von San Phelipe, iſt die ſo genannte blutige Inſel, die den Hafen faſt in zween gleiche Theile theilet, jedoch ſo, daß die größeſte Breite und das tiefſte Waſſer auf der Seite von Mahon iſt. Hier iſt ein Hoſpital für die Kriegesſchiffe. Faſt gegen dieſer Inſel über auf der Seite von Mahon iſt die Auſternhöle, woſelbſt in einer Tiefe von 10 bis 12 Klaftern Auſtern gefangen werden. Wenn man von hier nach San Phelipe rudert, ſo läßt man die kleine Quarantaine-Inſel auf der rechten Hand. Bey derſelben müſſen die aus der Barbarey und Levante kommenden Schiffe die Quarantaine halten, wenn in dieſen Gegenden die Peſt iſt.

2) San Phelipe liegt am Eingang des Hafens Mahon, iſt der Schlüſſel zu demſelben, und der feſteſte Platz auf der Inſel. Es ſteht auf einem ſchmalen Landſtrich zwiſchen dem Hafen Mahon und St. Stephans Cove, oder Golfe de S. Etienne; und die vielen Außenwerke erſtrecken ſich auf beyden Seiten bis zu dem Ufer. Die Feſtung an ſich beſteht aus 4 Baſtionen, und eben ſo vielen Cortinen, die mit einem in den Felſen gehauenen tiefen Graben umgeben ſind. Die Feſtung iſt ganz unterminirt, und man hat ſehr nützliche unterirdiſche Werke in dem Felſen angelegt, welche der Beſatzung zur Sicherheit dienen, die aber auch ſehr anſehnlich ſeyn muß. Auf der Landſpitze oſtwärts von dem Schloß ſteht Charles Fort. Nach dem Lande zu iſt die Schanze der Königinn, nebſt 2 andern Werken, und auf der andern Seite von Stephans Bucht iſt der Marlborough ein koſtbares Werk. Bey St. Philipp iſt eine Vorſtadt. 1755 wurde die Feſtung von den Franzoſen nach einer ſcharfen Belagerung erobert.

Ungefähr 2 engl. Meilen von dem feſten Lande iſt die Laire de Mahon, jetzt die Kaninichen-Inſel genannt, welche

welche nur ein unfruchtbarer Felſen zu ſeyn ſcheint; der allezeit einen großen Haufen Kaninichen beherberget hat. Hier wird jährlich viel Salz bereitet.

Etwa 4 engliſche Meilen gegen Norden von Mahon ſind die Buferas oder ſtehenden Seen, in deren ſalzigem Waſſer ſich viele Fiſche aufhalten. Nicht weit von denſelben iſt die Inſel Colomba in deren Felſenklüften eine ungeheure Menge wilder Tauben brütet, wovon ſie den Namen hat.

Von der Inſel Minorca haben Bellin 1740 und Beaurain 1756, Charten geliefert, und letztere haben die homanniſchen Erben 1757 nachgeſtochen.

Verbeſſerungen und Druckfehler
im 2ten Theil.

Seite 12. Zeile 8 ſetze 302 Klöſter und Collegia.

S. 110. Z. 5 von anſtatt an.

Z. 19 verſorgen

S. 117. in der letzten Zeile, in dem

S. 118. Z. 1 die Quellen der Guadiana

S. 122. Z. 6 Fanegen

S. 190. Z. 4 Lachar.

S. 193. Z. 9 Guadix.

S. 194. Z. 23 Pitres.

S. 202. Z. 24 dem Infanten

S. 204. Z. 16 Pajarete.

S. 207. Z. 1 Rechtshändel und Finanzſachen

S. 209. Z. 5 Herzogen

S. 226. Z. 10 Linares.

S. 280. Z. 20 Vieler andern.

S. 281. Z. 11 der Herren.

S. 286. Z. 21 bauet alſo nur.

S. 314. Z. 21 Anbaues.

S. 323. Z. 15 unigenitus Dei filius (§. 7) verurſacht wurden, waren —

S. 339. Z. 8 von unten, Riom.

S. 341. Z. 10 betrug 1767.

S. 344. Z. 16 Marine.

S. 351. Z. 9 von unten, nach Pont de l'hotel Dieu ſetze ein Comma.

S. 443. Z. 7 Foarcheret.

S. 448. Z. 18 den guten

S. 506. Z. 18 In den

S. 535. Z. 12 denen Aebte vorſtehen,

S. 645. Z. 4. 5 Mons argenſis

S. 711. Z. 14 in deren Mitte dem König

S. 714. Z. 6 von unten, Plombieres

S. 803. Z. 7 des Charakters

S. 814. Z. 5 Magini.

S. 880. Z. 11 von unten, Covens und Mortier.

S. 916. Z. 8 um das

S. 937. Z. 9 der den

S. 946. Z. 7 von unten wird das Wort, aber, ausgeſtrichen.

S. 1025. werden die beyden letzten Zeilen ausgeſtrichen, und nach Luri ein Punkt gemacht.

S. 1074. Z 5 von unten, ſollten

S. 1092. Z. 8 Mondavio.

Regiſter.

Regiſter.

A.

Aa, Fl. 402, 417
Abalaba 1393
Abano 957
Abbadim 66
Abbedah 227
Abbeville 410
Aberavon 1398
Aberbrothock 1425
Aberconway 1403
Aberdeen 1426
Aberdon 1426
Aberdour 1417
Aberforth 1385
Abergavenny 1370
Abernethy 1423
Aberyſtwith 1400
Abiagraſſo 892
Abingdon 1320
Abiul 46, 56
Aboim da Nobrega 68
Aboy 1441
Abrantes 47
Abreiro 75, 78
Abresviler 767
Abries 839
Abron, Fl. 646
Abruzzo 1211, 1214
—— citra 1211
—— ultra 1212
Abyla, Bg. 210
Acerenza 1191
Acerno 1186
Acerra 1176
Achenheim 754
Achonry 1447
Acolaſtre, Fl. 646
Acolin, Fl. 646
Acomuer 242
Açores 62
—— Inſeln 96
Acous 562
Acqs 308, 550, 578
Acqua 1037, 1058
Acqua formoſa 1193
Acqua pendente 1103
Acquaria 915
Acqua ſparta 1106
Acquaviva 1204
Acqueta 1108
Acqui 871
Acton 1346
Acumoli 1214
Adaja 1458
Adamuz 222
Adda, Fl. 883
Ademuz 249
Aderno 1230
Adige, Fl. 801, 958
Adigetto, Fl. 958
Adour, Fl. 559, 563
Adra 195
Adria 958
Adrian's Wall 1416
Adriatiſche Meer 800
Adzeneta 249
Aegades, Inſeln 1233
Aegates, Inſeln 1233
Aetna, Bg. 1220
Aezcoa, Thal 267
Affenberg, Bg. 210
Agde 309, 536
—— Vorgeb. 536
Agen 307, 569
Agenois 347, 569
Ager 264
Agher 1446

Agiru 987
Agly, Fl. 553
Agmondesham 1363
Agnadello 892
Agnereins 462
Agnone 1211
Agoſta 1230
Agout, Fl. 528
Agramont 264
Agreda 180
Agromento 1192
Agua de Pao 98
—— de Peixes 82
—— Revés 75
Aguas, dos 250
Aguas bellas 46
Agueda 48
Agůrande 673
Aguiar 60, 82
——— de Souſa 69
Aguias 81
Aguieira 53
Aguilar 220
Aguillar del Campo 179
Ahibas 271
Ahůn 669
Aiaccio 1030
Ajaraffe 203
Ajarquia 217
Ajazzo 1030
Aidone 1232
Ajello 1195, 1213
Aigle, P. 623
—— Fl. 637
Aigli, Fl. 532
Aigremont 436
Aigue-blanche 838
Aigueperſe 663
Aigůrande 673
Aigues belles 838
Aiguescaudes 562
Aiguesmortes 542
Aiguille 593
Aimargues 542
Ain, Fl. 285
Aine, Fl. 402, 425
Ainza 244, 1326
Air 1414
—— Fl. 1414
Aire 308, 422, 577
Airola 1187
Aiſai le Důc 448
Aisne, Fl. 386. 425
Aiſo, Fl. 46
Aix in Frankreich 308, 488
— in Italien 837
Aix, Inſel 593
Aix-Dam-Gilon, les 672
Aixme 838
Alafoens 58
Alagnon, Fl. 659
Alagoa 98
Alagon 242
Alaine, Fl. 646
Alaior 1458
Alais 308, 545
Alama 242
Alandroal 87
Alanis 213
Alanker Kana 43
Alanno 1214
Alaquaz 250
Alareon 172
Alaron 254
Alata 1031
Alatri 1138
Alava 274
Alba 870, 1405
Albaeux, Vgb. 254

Albaida

Albaida 250
Albalat 250
Albanches 229
Albano 1136
Albaretto 86
Albarracin 240
Albatera 250
Albayçin 189
Albe 547, 719, 770
Albece 501
Albenga 1011
Alberique 572
Alberche, Fl. 162
Albergaria dos Fuſos 82
——— de Penella 68
Albert 409
Albi 1212
Albie 835
Albigeois 526
Albin 574
Albiſola 1009
Albon 478
Albona 976
Albrechtsthal 769
Albreda 796
Albret 576, 579
Albufeira 92
Albufera, See 246
Alburninha 45
Alburquerque 235
Alby 307, 527
Alcaçar 166
Alcacere do Sal 50
Alcaçova 48
Alcaçovas 81
Alcadia 195
Alcala 209
—— de Abençaide 227
—— de Guadaira 213
Alcala de Henares 165
—— de los Gazules 213
—— de Xivert 249
—— la real 227
Alcamo 1227
Alcanede 49
Alcañiz 242
Alcantara 148, 235
——— Bg. 6
Alcantarilla 225
Alcara 1227, 1230
Alcaracejo 222
Alcaraz 114, 174, 264
Alcarria 163
Alcaudete 228
Alcavachela 108
Alcaxeria, la 187
Alcazaba 190
Alcazar 166
Alcira 248
Alcoa, Fl. 45
Alçoba, Bg. 5
Alcobaça 12, 44
Alcochette 50
Alcoentre 49
Alcoi, Fl. 244
—— St. 247
Alcolea 212
Alcoutim 82, 93
Alcoy 248
—— Fl. 246
Alçudia 250, 253
Alcueſcar 237
Aldborough 1352, 1384
Aldcheſter 1366
Aldea-Gallega 50
——— da Merciana 43
——— nueva 235
Alderney, Inſel 1320

Al Dſchaſirat 209
Alefchimo 986
Alegrete 86
Alegrette, Fl. 85
Alegria 274
Alematte 247
Alençon 629
Alenquer 43
Alentejo 5, 79
Ales 878
Aleſani 1030
Alesbury 1362
Aleſſandria 1227
Aleſſandria della Paglia 871
Aleſſano 1202
Alet 531
Aleth 308, 606
Alexandria 871
Alez 545
Alfacques, Inſeln 119
Alfagues, Hafen 263
Alfandega da Fé 75
Al Farago 175
Alfaro 175
Alfayates 61
Alfeizarao 45
Alford 1376
Alfreton 1379
Algagliola 1028
Algaiola 1028
Algarinejo 195
Algarrovilla 237
Algarve 2, 5, 87
Algava 212, 214
Algayde 253
Algeciras 209
Algemezin 249
Algeri 879
Algezur 92
Alghero 879
Algiate 891
Algibarrota 45
Algier 796
Algodres 60
Algozo 76
Alguezar 243
Alhabar 55
Alhama 190, 225
Alhambra 174, 188
Alhandra 42
Alhange 236
Alhaurin el grande 193
Alhendin 195
Alhos Vedros 50
Ali 1230
Alia 1227
Aliça 1044
Alicante 246
Alicata 1232
Alicur 1235
Aljeſur 92
Alimatte 247
Alimena 1230
Aliſe 450
Aljubarrota 45
Aljuſtrel 83
Allangon, Fl. 661
Allen, Fl. 1423
Alleria 1029
Alleſton 1387
Allier, Fl. 283, 517, 646, 650, 658
Alliſi 1179
Alloway 1416
Allüye 643
Almada 49
Almagro 173
Almanſa 225

Almaraz

Almaraz 235
Al Marijah 192
Almazan 179
Almedina 217
Almeida 60, 78
Almeïrim 48
Almenara 250
Almendra 61
Almendralejo 236
Almeria 192
Almiſſa 982
Almodavar del Campo 173
Almodovar 83
Almodovar del Campo 174
——— del Rio 222
Almoharin 237
Almonacir 249
Almorox 171
Almudevar 243
Almuñecar 192
Alne, Fl. 1390
Alney, Inſ. 1368
Alnwick 1390
Alonne 626
Alora 193
Al Oschbunah 35
Alpalhao 86
Alpedrinha 63
Alpedriz 45
Alpen, Gebirge 282. 800
—— am Meer 800
—— carniſiſche 800
—— cottiſche 800
—— griechiſche 800
—— noriſche 800
—— penniniſche 800
—— rhätiſche 800
Alps 547
Alpuerte 248
Alpujarras, las, Geb. 186, 193
Alſace 348, 731
Alsham 1355
Alſiprato 1028
Alſton more 1392
Altamura 1204
Altavilla 1186, 1227
Alt-Brioude 663
Alt-Catalonien 259
Alt-Caſtilien 174
Alt Cordova 218
Altea 248
Altenſtadt 762, 763
Alter do Chao 84
—— Pedrozo 87
Altkirch 789
Alto 862
Altomonte 1193
Alt-Pfirt 789
Alt-Thann 783
Altringham 1383
Alt-Zara 978
Alva 58
Alva des Tormes 184
Alvallade 83
Alvarenga 60
Alvaro 47
Alvayazere 55
Alveicin 189
Alverca 42
Alvidona 1193
Alvito 80, 1138
Alvoco da Serra 63
Alvona 976
Alvor 94
Alvorninha 45
Amable, Fl. 598
Amalfi 1185

Amance

Amance 712, 794
Amandola 1101
Amantea 1195
Amarante 66
Amareins 461
Amaſſe, Fl. 677
Amatrice 1213
Amaya 180
Amberieu 462
Ambeviller 717
Ambert 664
Ambleſide 1393
Ambleteuſe 417
Amboiſe 677
Ambournay 457
Ambres 528
Ambresbury 1314
Ambrieres 632
Ambrün 309, 474
Ambrünois 346, 474
Amelia 1106
Amendoa 46
Amermont 726
Amersbury 1314
Amersham 1363
Amieira 87
Amienois 345, 409
Amiens 307, 409
Amix 559
Ammersweyer 772
Amone, Fl. 1086
Amont 794
Amposta 263
Amothill 1360
Ampugnani 1027
Ampurdan 265
Ampurias 265, 879
Amt, das deutſche 715
Anadia 53
Anagni 1138
Anas, Fl. 6, 118
Anatolica 1100
Ançãa 54
Ancaſter 1376
Ance, Fl. 474
—— St. 656
Ancenis 604
Anchin 691
Anciaens 74
Anciao 54
Anciſa 1050
Ançona, Mark 1093
—— St. 1095
Ancre, Fl. 402
—— St. 409
Ancy le Franc 438
Andaja, Fl. 174
Andali 1197
Andaluſien, nieder 200
Andaluſien, ober 184, 200
Andaluzia 200
Andance 549
Andarge, Fl. 646
Andaxar 195
Andaye 580
Andegavier 679
Andeli, groß 619
—— klein 620
Andelis, les 619
Andelle, Fl. 613
Andelot 436
Ander 679
Andes 899
Andia, Bg. 267
Andlau, Fl. 736, 737
—— St. 754
Andora 1011
Andorno 865

Andorre

Andorre 549, 553
Andover 1316
Andraig 254
Andre 415
Andri 1207
Andujar 227
Andûze 545
Anet 381
Angeja 53, 57
Angeot 785
Angers 307, 680
Anghiari 1051
Anghiera 874, 892
Anglesea 1403
Angleſey 1403
Anglona 1192
Anglure 428
Angola 13, 34
Angouleſme 307, 590
Angoumois 347, 589
Angra 13, 99
Angrogne 852
——— Fl. 852
Anguilara, See 1030
Anguillara 1116
Anianne 540
Anjou 348, 679
Anis 548
Anker, Fl. 1372
Anna 250
Annan, Fl. 1412
Annand 1412
Annandale 1412
Annebaut 622
Annecy 834
—— See 825
—— le vieux 835
Annezin 422
Annonay 546
Annot 502
Ano-Capri 1187
Añover 171
Anſe 656
Anſede 70
Anſtruther Eaſtern 1417
——— Weſtern 1417
Ante, Fl. 613
Antequera 277
Antibe 499
Antignana 974
Antigola 170
Antin 586
Antio, Vorgeb. 1134
Antioco 880
Antipachſu 988
Antiqueruela 189
Antium 1134
Antonia 919
Antrain 650
Antrim 1445
Anzi 1192
Anzo, Vorg. 1134
Aoiz 271
Aorte 579
Aoſta 863
Aoſte 480
Apamiés 550
Apenniniſche Gebirge 800, 1148
Apiro 1095
Apoigny 449
Apouls 555
Appelby 1392
Appeville 619
Appieto 1031
Appignano 1100
Appledore 1329
Apremont 729

Apricale 866
Aps 547
Apt 308, 504
Apuglia 1199
Apnigni 621
Apulby 1392
Apulien 1199
Aqua fredda 862
Aquara 1187
Aquila 1213
Aquino 1181
Aquitaine 562
Aragon 237
——— Fl. 267, 242
Aragona 1227
Aragoneſe, Caſt. 880
Aragonien 237
Aragoniſche Wüſte 243
Aramon 544
Aran, Thal 283
Arañaz 269
Arancey 700
Aranda de Duere 179
Aranjuez 170
Araujo 200
Arazede do Biſpo 55
Arbe 984
Arbeca 246
Arberou 559
Arbizu 269
Arbois 795
Arborea 879, 880
Arbuthie 1425
Arc, Fl. 825
Arc in Barois 448
Arcachon 567
Archena 225
Arches, Df. 432
—— St. Lothr. 714
Archinto 893
Arce, Thal 267
Arcis 428
Arciſſes 636
Arcos 59
—— de la Frontera 204
—— de Valdevez 68
Arcüeil 379
Ardagh 1442
Ardea 1134
Ardeche, Fl. 546
Ardee 1443
Ardes 665
Ardfert 1450
Ardiere, Fl. 658
Ardemeanach 1429
Ardres 413
Ardroß 1429
Ards 1444
Are, Fl. 464
Arebalillo, Fl. 174
Arebalo 178
Arega 46
Aregno 1028
Aregos 60
Arenales, Fl. 216
Arenbouts Capel Capelle 693
Arenes, les 540
Arentim 72
Ares 249
Arezzo 1051
Arga, Fl. 267
Arganil 54
Argences 624
Argent, Fl. 498
Argenta 1082
Argentan 347, 629
Argentac 668

Argenteuil 382
Argentiere 547
Argentine 839
Argento 864
Argenton le Chateau 598, 673
Argeſons 786
Argonne 346, 433
Argoſtoli 989
Arguedas 270
Argyle 1419
—— Shire 1419
Ariacoyty 267
Ariano 1083, 1188
Ariate 190
Ariconium 1370
Arienzo 1176
Ariola 1188
Arjona 228
Arjonilla 229
Ariula 246
Ariza 242
Arklow 1438
Arlanza, Fl. 174
Arlanzon, Fl. 174
Arles 308, 490, 556
Arleux 687
Armagh 1443
Armagnac 346, 581
——— ober 581
——— unter 581
Armamar 59
Armançon, Fl. 442
Armentieres 686
Armoriker 600
Armory 1451
Arnaſco 862
Arnavilla 864
Arnay le Duc 451
Arnedo 175
Arno, Fl. 801, 1037
Arnognes, les 647
Aro 76
Arona 874
Aronde, Fl. 402
Arouca 60
Aroux, Fl. 451
Arvaion 398
Arpigliano 1195
Arqua, Arquato 957
Arquatta 1017
Arque 423
Arques 532, 617
—— Fl. 617
Arra Vida, Bg. 5
Arran, Inſel 1418, 1448
Arras 309, 419
Arrayolos 83
Arre, Fl. 539
Arreigada 61
Arreu 581
Arrou, Fl. 646
Arronches 85
Arrou, Fl. 646
Arroyo de ſan Servan 237
Arruda 42
Arta 253
Artajona 270
Artalia 1230
Arten 971
Artier, Fl. 661
Artois 348, 401, 417
Artolsheim 751
Artonne 665
Arun, Fl. 1325
Arundel 1325
Arve, Bg. 244
Arve, Fl. 284, 825, 833

Arvernet 658
Arvert 591
Arzheim 757
Arzignan 964
Aſaro 1232
Aſay 678
AsCemes de Durein, Bg. 5
Aſcoli 1101, 1208
Aſhburn 1379
Aſ hboy 1441
Aſ hburton 1304
Aſhby de la Zouch 1374
Aſhford 1334
Aſien 34
Aſinorie 880
Askeaton 1450
Aſola 967
Aſolo 970
Aſpach 783
Aſpe 247
Aſpe, Thal 562
Aſpra 1108
Aſpremont, Graffch. 729
——— Schl. 579
Aſpres 476
Aſſequins 53
Aſſerige 1213
Aſſerois 459
Aſſinceira 47
Aſſiſe ſur l'Eau 786
Aſſiſi 1104
Aſſo 990
Aſſumar 86
Aſſurange 718
Aſtarac 583
Aſti 858
Aſtigah 210
Aſton 1321
Aſtorga 182
Aſtura 1134
Aſturias d' Oviedo 231
——— de Santillana 232
Aſturias, les 230
Aſturien 330
Atalaya 47, 64
Atajada, Fl. 174
Ategua 221
Atella 1176
Aterith 1448
Aterno, Fl. 1213
Ateſte 957
Atey 66
Athboy 1441
Athdora 1450
Athene 1187
Athenree 1448
Atherdee 1443
Atherſton 1372
Athlone 1448
Athol 1424
Athy 1440
Atienza 178
Atino 1181
Atiſana 973
Atlantiſche Meer 34
Atleborough 1356
Atouguia 45
Atrebater 415
Atri 1214
Attala 1032
Attegua 221
Attella 1190
Attencourt 434
Attigio 1100
Attigny 432
Aubagne 490
Aube 719
——Fl. 425

Aubenas

Aubenas 547
Aubenton 406
Aubeterre 590
Aubigny, Amt 421
——— Herzogt. 644, 645
——— St. 432, 645
——— le Comte 421
——— la Marche 421
Aubois, Fl. 646
Aubrac, Bg. 545
Aubůſſon 667
Auch 308, 581
Aude, Fl. 517
Audierne 610
Auf der Larg 789
Auge 347, 623
Augen der Guadiana 117
Augſt 412
Auguſta 72
Aulceſter 1372
Aulps 499, 832
Aulnis 591
Aumale 6 6
Aunay, Fleck. 628
Aunay 597
Aunis 347, 591
Aunix 591
Aunot 502
Aups 499
Aurana 978
Auray 6 8
Aure, Bge. 283
—— Fl. 613
—— Quelle 543
—— Thal, 346, 581
Auregne, Fl. 402
Aurette, Fl. 670
Aurgi 226
Auribat 578
Auricourt 717
Auriége, Fl. 284, 549
Aurigny, Inſ. 1320
Aurillac 660
Auronzo 971
Auroux 649
Auſena, Gebirge 231
Auſon 664
—— Fl. 611
Auſonien 798
Auſſonne 446
Auſt Paſſage 1369
Auſtraſien 320
Auteuil 378
Authie, Fl. 402
Authieux 623
Auton 643
Autůn 306, 451
Autůnois 346, 451
Auvede la Leſcaut 687
Auvergne 348, 658
——— ober 660
——— unter 658, 661
Auveſtre, Fl. 5 2
Auxerre 307, 449
Auxerrois 34 , 448
Auxois 346, 449
Auxonne 446
Aval 795
Avalon 450
Avalonnois 450
Avau 719
Avaux la Ville 431
——— le Chateau 431
Aveiras Debaixo 48
——— de Cima 48
Aveiro 53, 56
Avelans de Caminho 53
——— Cima 53

Avella 1176
Avellar 48
Avellino 1189
Avenay 428
Avence, Fl. 577
Avenes 420
Avenzono 974
Averno, See 1173
Averſa 1177
Avesne 690
Aveyron, Fl. 575
Avigliana 852
Avignan 964
Avignon 505, 508, 1141
Avila 175
Aviles 232
Avintes 70
Aviz 87
—— Fl. 87
Avola 1232
Avon, Fl. 1368
Avoo 55
Avoſta 863
Avranches 307, 627
Avranchin 347, 627
Avre, Fl. 408
Awn 1449
Axholm, Inſ. 1376
Axia 1114
Axima 838
Axminſter 1306
Ay 428
Ay, Fl. 1381
Ayacio 1030
Ayamonte 203
Ayamus 254
Aye 1351
Ayerbe 242
Ayeta 1193
Aylesbury 1362
Aymeries 691
Aymouth 1409
Aytona 264
Azambuja 49
Azambujeira 48
Azay 678
Azcoytia 274
Azeche, Fl. 201
Azeitao 49
Azeité 61
Azere 58
Azergue, Fl. 653
Azevedo 67, 68
Azincourt 413
Azoriſche Inſeln 94, 95
Azpeytia 273
Azuaga 236
Azuarra 58
Azzenheim, hohen 751

B.

Baça, Fl. 45
Baccarat 699
Bacardo 1011
Bachiglione, Fl. 962
Badajoz 233
Badalona 260
Badenoch 1427
Badia, la 958
Bäder zu Caldas 7
—— zu S. Leger 451
Bährenbach 763
Baena 221
Bätica 200
Bätis, Fl. 118, 201
Baeza 227
Bagah 193
Baglio 1191

Bagna Cavallo 1082
Bagnaia 1113
Bagnara 1198
Bagnarea 1111
Bagneres 586
Bagni de Palazzi 1115
—— della Porretta 1080
—— di Roſella 1061
Bagno del Re 1037
Bagnolet 379
Bagnolles 629
Bagnolo 969, 1189
Bagnols 544
Bagorara 1198
Baia 1173
Bajaſah 227
Bajerah 235
Baignols 544
Baignon 606
Baigorri 559
Bailleul 685
Bains 556
Baira, Ober und Unter 50
Balſe, Fl. 563, 577
Bakely 1328
Bakewell 1379
Bala 1401
Balacleigh 1437
Balagna 1028
Balaguer 264
Balanſijah 245
Balaruc 516, 539
Balbaſtro 241
Baldrona 753
Bal Curi 1404
Baldiac 547
Baldok 1360
Baldreu 68
Baleares 250
Balearides 250
Baleariſche Inſeln 250
Baleſtrino 862
Balgony 1417
Balmitur 1438
Balnghem 415
Ballageen 1438
Ballek 1446
Ballersdorf 789
Balliadam 1440
Balliboy 1441
Ballibrit 1441
Ballicora 1451
Ballie Cary 1444
Ballimore 1441, 1448
Ballinananen 1448
Ballinekill 1440
Ballintuber 1447
Ballishannon 1446
Ballon 459, 632
Balon Bg. 733
Balrudery 1437
Baltar 70
Baltersdorf 789
Baltimore 1451
Baltinglaß 1438
Balvaſtro 241
Balvenie 1426
Balwhidder 1424
Bambolunah 268
Bamf 1427
Bampton 1305, 1367
Banadego 977
Banagir 1440
Bañalhuſar 254
Banbury 1366
Bandaira 91
Bane 544
Baneins 463

Bangor 609, 1402, 1403, 1444
Banho 58
Banne 1439
—— Fl. 1445
Bannegh 1445
Bannow 1439
Bañolas 265
Baños 230
Banſtead-Downs 1324
Bantry 1451
Bapaume 420
Baqueville 617
Bar 723, 724
—— an der Aube 435
—— an der Seine 448
—— le Dûc 724
Barabiaco 892
Baraçal 62
Barave 540
Barbacena 85
Barbagio 1027
Barbantane 493
Barbara 1095
Barbaran 964
Barbaſtre 599
Barbazan 584
Barbelſtein 763
Barberino 1052
Barberon 467
Barbeſieux 588
Barbois 795
Barboſa 70
Barca, la 1183
Barcarota 236
Barcellos 70
Barcelona 250
Barcelonette 868
Barcos 59
Bardena del Rey, Bg. 267
Bardi 908
Bardinetto 862
Bardo 863
Bardonache 857
Baredge 586
Bareme 503
—— Thal 503
Baretali 1025
Barfleur 627
Barga 1053
Bargeac 544
Bargemon 497
Bargeny 1414
Bargey 1438
Bari 1199, 1204, 1205
Barjac 544
Barille 1190
Barilles 550
Barjols, Barjoux 495
Barking 1347
Barkley 1369
Barletta 1207
Barnards Caſtle 1389
Barnes 1346
Barnesley 1385
Barnet 1361
Barneville 627
Barnſtaple 1305
Baroche, la 776
Baronies, les 475
Baroûſſe 346, 581
Barqueiros 60
Barr 703, 723, 746
—— Schl. 764
Barra 68
Barrafranca 1232
Barrath 975
Barraux 473
Barre des Sevennes 546

Barreiro

Barreiro 50
Barreta 93
Barrets 1451
Barricade 853
Barrimore 1451
Barrois 699, 723
Barrois François 696
——— mouvant 724
——— non mouvant 726
Barrow, Fl. 1440
Barſchalunah 259
Barſchanunah 259
Barte 581
Bartholomeu de Miſſines 94
Bas, Inſ. 611
Baſadois 347, 575
Baſas 576
Baſchi 1106
Baſel 309
Baſilicata 1190
Baſiluzo, Inſ. 1235
Baſoche 643
Baſonville 716
Basquer 559, 579, 581
Basques 575
Baß, Felſen 1410
—— Inſel 611, 1436
Baſſanello 1113
Baſſano 970, 1114
Baſſée 686
Baſſigni 725
Baſſigny 346, 435
Baſtia 914, 1026, 1104
Baſtide, la 499
Baſtide de Clarence 560
Baſtide de Seron 550
Baſtie 838
Baſtie des Fonts 464
Baſtion de France 796
Batalha 44
Bath 1310
Bathalſus 233
Batie 461
Battaglia 957
Battel 1327
Batterſea 1346
Battle 1327
—— Abtey 1327
Batzendorf 768
Baucina 1227
Bauge 455
—— am Coesnon 680
—— le Vieux 680
Baula 1174
Baulx 492
Baume 476, 503
Bauptois, Fl. 627
Bautry 1438
Baux, les 492
Bavay 689
Baviller 785
Bavuſo 1230
Bay, le grand u. petit 606
Bay of Glenluce 1413
Bayao 69
Bayeux 307, 624
Baylen 230
Bayon 717
Bayona 198
Bayonne 308, 579
Baza 193
Bazas 308
Bazoche 401
Bazois 649
Baztan, Thal 267
Beachly Paſſage 1369
Beacon-Hill 1349

Beacons field 1363
Bear 1451
Bearn 347, 558, 560
Beaucaire 542
Beauce 347, 641
Beaufort, Baron. 475
——— St. 835
——— im Thal 682
——— Montmorency 428
Beauge 455
Beaugency 640
Beaujeu 658
Beaujollois 347
Beaujolois 652, 657
Beaulieu 668, 678, 1348
Beaumarais 702
Beaumaris 1403
Beaume 794
Beaumeuil 623
Beaumes les Nonnes 794
Beaumont 382, 433, 569, 583
Beaumont, Champag. 433
——— en Auge 623
——— le Roger 623
——— le Vicomté 632
Beaune 447
——— Fl. 547
Beaunois 447
Beaupré 713
Beaupreau 682
Beauquesnes 421
Beaurain 715
Beauregard 462, 644
Beaurepaire 478
Beaurevoir 408
Beauſent 578
Beauſſe 636, 641
Beauvais 307, 389
Beauvaiſis 346, 388
Beauvoir 476
Bec 622
—— Fl. 622
—— de Rioux 535
Beckingham 1376
Beckles 1353
Bedal 1387
Bedarides 510
Bedat, Fl. 661
Bedet, Fl. 610
Bedford 1360
—— Shire 1359
Bedmar 226
Bedouin 510
Beeralſton 1304
Befort 785
Begorra 586
Behlenheim 753
Beja 81
Bejar 235
Beinheim 758
Beira 5, 50
B— ober und unter 51
Belac 669
Belalcazar 222
Belbeuf 619
Belbo, Fl. 870
Belcaſtro 1197
Belch, Bg. 733
Belchite 241
Belem 40
Belentie 838
Belfaſt 1445
Belfort 785
Belforte 1101
Belgida 250
Belgrad 978
Belgrado 974

Belicis, Fl. 1220
Belis, Fl. 6
Bella 1191
Bellaute 1214
Bellas 41
Belle 685
Bellegarde 446, 454, 556, 669
Belle Isle, Inſ. 609
Bellenborn 763
Bellesme 635
Belleſtat 530
Belleville 658
Bellevue 378
Belley 309, 456
Bellocaſſer 618
Belluneſe 971
Belluno 971
Belmez 228
Belmont 574
Belmonte 63, 1195
Belpaſſo 1230
Belrain 715
Beltingham 1390
Belturbet 1442
Belvedere 862, 1136, 1193
Belver 87
Belvis 234
Belvoir 794
Bemposta 53, 64, 76
Bem-Viver 69
Benabarre 244
Benagues 568
Benaiſe, Fl. 597
Benaſſal 249
Benavente 87, 183
Benavilla 87
Benavites 250
Bendola, Fl. 865
Bene 861
Beneharnum 560
Benevento, Herzogt. 1140
Benevento 1141
Benfeld 748
Benicarlo 249
Benizalon 195
Benne, Fl. 475
Benſon, Fl. 499
Ber, Fl. 737
Berbezar, Fl. 216
Berbigno 984
Berdoues 583
Bere 1307
Berendorf 722
Berg der h. Odilia 733
—— neue 1172
—— Saint Vinox 684
—— unerſteigliche 465
—— von Ambrun 463
—— von Beaune 453
—— von Die 463
Berga 261
Bergamaſco 967
Bergamo 967
Bergbietenheim 748
Berge, ſchwarze 1419
Bergerac 568
Bergheim 775
Bergue Saint Vinox 684
Berja 195
Berien 611
Beringel 82
Berk Shire 1320
Berkheim, Mittel 754
Berkley 1369
Berks 1320
Berlaimont 691
Berlay 682

Bermeo 276
Bernay 623
Bernhardsweller 747, 754
Bernſtein 749
Berra 263
Berre 489
—— Fl. 480, 737
Berry 348, 670
—— ober 671
—— unter 672
Berſch 750
Berſe 750
Berſello 915
Berſtett 753
Bertelmingen 722
Berteriac 900
Bertinoro 1087
Bertſchweiler 747
Berwartſtein 763
Berwick 1408
——— an dem Tweed 1390
Beſançon 309, 792
Besbre, Fl. 646
Beſe, Fl. 464
Beſegue, Fl. 530
Beſiers 308
Beſos, Fl. 256
Beſſin 347, 624
Beſteiros 58
Betanzos 198
Betborn 722
Bethlehem 307, 648
Bethonviller 785
Bethûne 422
Bethweiler 785
Betiſy 384
Betley 1380
Bettendorf 789
Bettona 1105
Betulus, Fl. 256
Beufeville 622
Beuil 865
Beuveray 452
Beuvron 623
Bevagna 1105
Bevera, Fl. 865
Beverly 1386
Beviero di Terra nova 1233
Bewald 734
Bewdley 1371
Beyfleet 1347
Beziers 534, 535
Biadrate 873
Biancavilla 1230
Bianco 1011, 1199
Biar 247
Bibiena 1051
Bibigne 978
Bibracte 452
Biceſter 1366
Bicoca 891
Bicorp 250
Bidache 580
Bidaſſoa, Fl. 579
Bidiford 1305
Biddiford 1305
Bidizano 919
Bidouſe, Fl. 560
Bieda 1114
Biella 864
Bienfaite 623
Bienwald 734, 756
Biesheim 755
Bieſtro 862
Bietre, Fl. 421
Bifara di Licata 1227
Bigleswade 1360
Bigorno 1027

Bigorre 347, 585
——— Bg. 347
Bilbao 276
Bildeſton 1351
Billericay 1347
Billesdon 1374
Billicowen 1441
Billingham 1390
Billon 661, 664
Billy 650
Bilſtein 770, 778
Bilſton 1351
Bina 896
Binaſco 892
Binbroke 1376
Bingham 1377
Bionville 698
Bir 1441
Birkwald 754
Birlingen 782
Birmingham 1372
Birſe 1425
Biſaccia 1189
Biſacquino 1227
Biſcaya 275
Biſcayiſche Meer 275
Biſchen 748
—— am Saum 753
Biſchofsheim 748, 753
Biſchofsweiler 766
Biſchweiler 766
Biſeglia 1206
Biſentina, Inſ. 1110
Bishop Stortford 1361
Biſhoprick of Durham 1388
Biſhops Aukland 1388
Biſhops Caſtle 1381
Biſignano 1194
Biſſio 862
Biſtem 722
Bitetto 1205
Bitonto 1205
Bitſch 721
Bivona 1227
Bizancio 274
Blackburn 1324
Blackheat 1333
Blackneß Caſtle 1411
Blackwater, Fl. 1348, 1444
Bladolzheim 784
Blåsheim 754
Blair 1424
Blaiſe, Fl. 391
Blaiſois 348, 637, 643
——— ober und unter 643
Blamont 718
Blanc, le 673, 693
Blanca, Fleck. 225
Blanca, Inſ. 278
Blanche Eau, Fl. 690
Blanchier 795
Blanckenberg 718
Blandſord 1308
Blanes 266
Blangi 622
Blanquetaque 393
Blanzac 590
Blaud 516
Blauen, Bg. 789
Blavet 609
——— Fl. 609
Blaye 566
Blazheim 784
Blechingly 1325
Bledes, las, Inſel 254
Bleneau 646
Blenheim Houſe 1366
Bleone, Fl. 502

Bleraneourt 385
Blere 677
Blerville 725
Bleſſinton 1438
Bleterans 796
Bliensbach 754
Bliensweiler 754
Blith 1377
Blochmont 789
Blochmund 789
Blockhouſe-Fort 1317
Blodelsheim 785
Blois 306, 643
Blomont 789
Bloreheath 1380
Blozheim 784
Blumenberg 787
Blumenthal 780
Blutige Inſel 1459
Blyth, Fl. 1352
Bobadella 55, 58
Bobenthal 763
Bobi 854
Bobbio 875
Bocage 347, 624
Bocairente 247
Bocchetta 1009
Bocchianico 1212
Bockenheim 720
Bodmyn 1302
Bodolono 960
Bölchen, Bg. 780
Böll 787
Böſenbieſen 754
Böſe Tod, Schloß 867
Boſſsheim 754
Bog of Gichts 1427
Bogliaſco 1007
Boglio 864
Bognano 1031
Bojano 1210
Boigny 640
Boilhoſa 68
Boisbelle 674, 675
Bola, Bg. 5
Bolanos 173
Bolcano, Inſ. 1235
Bolgari 1059
Bolingbrook 1376
Bollweiler 780, 781
Bologna 1077
Bologneſe, il 1075
Bolſena 1111
Bolſenheim 754
Bolshen 715
Bolton 1394
Bomarzo 1112
Bommel, Inſ. 425
Bonaccorſo 1230
Bonaiſe, Bg. 824
Bonaſcola 1007
Boncourt 787
Bondeno 1083
Bondy, Wald 381
Boneville 622
Bonhomme 776
Bonifacio 1033
Bonillo, el 174
Boningue 415
Bonmolins 630
Bonne 471, 833
—— Fl. 833
Bonneſtable 632
Bonneval 642
Bonneville, la 833
Bononiſche Gebieth 1075
Bonpinferi 1227
Borba 84

Borcano,

Borcano, Inſ. 1235
Bord 668
Bordeaux 307, 565
Bordighera 1011
Bordoire 468
Bordonaro 1230
Boreham 1348
Boreſe, Fl. 571
Borghetto, Kl. 907
——— Fleck. 1011
Borgo, il 1244
Borgo a S. Donnino 909
—— die S. Giorgio 898
—— di Seſia 872
—— die Val di Taro 908
—— forte 900
—— franco 850, 872
—— S. Sepulchro 1051
Borgomanero 872
Borja 240
Borliſe 698
Bormida, Fl. 871
Bormola 1245
Bornos 213
Borogne 787
Borough-Bridge 1384
Borrello 1230
Borromäiſche Inſeln 882
Borrowſtounneß 1411
Boſa 879
—— Fl. 879
Boſava 984
Boscaſtle 1303
Boſchetto 1245
Boſco 872
Boslebec 616
Boſſiney 1303
Boſton 1376
Boſtorf 722
Bosworth 1374
Botaõ 54
Botisniza, Fl. 979
Botonto 1205
Botzheim 755
Boucachard 622
Bouças 70
Boucault 563
Bouchain 689
Bouclans 794
Bouconville 726
Boucre 415
Bouflets 389
Bougeoiſe, Fl. 447
Bouillon 701
Bouin 605
Boulai 715
Boulene 511
Boulieu 547
Boulogne 307, 416, 547
Boulonois 346, 415
Boulou 556
Bouquenon 720
Bourbince, Fl. 442
Bourbon, Inſ. 796
Bourbon l'Ancy 452
——— l'Archambaud 651
Bourbonne 436
Bourbonnois 650
Bourbonois 347
Bourbourg 684
Bourdeaux 481, 565
Bourdeilles 568
Bourdelois 346, 565
Bourg 386, 433, 450, 455, 566
—— Achard 622
—— d'Ault 412
—— Deols 673

Bourg Dieux 673
—— la Reine 392
—— Theroude 622
Bourganeuf 669
Bourges 307, 671
Bourget 837
——— See 825
Bourgneuf 604
Bourgogne 346, 440
Bourgogne cis Jûrane 443
——— trans Jûrane 443
Bourguignons 443
Bourmont 725
Bourn 1375
Bourniquel 573
Bourneville 622
Bournonville ſür Lianne 417
Bouro 68
Bouſchet 511
Bouſſac 673
Bouſſonville 715
Boutonne, Fl. 589
Bouvils 855
Bouvines 687
Bouzacq 548
Bova 1199
Boville, la 622
Bovino 1103
Bowe 1305
Bowes 1387
Boylagh 1445
Boyle 1447
Boyne, Fl. 1441
——— St. 1426
Bozio 1029
Bozzolaſco 861
Bozzolo 910
Bra 858
Bracciano 1116
Brackley 1373
Bracons 793
Bradford 1313, 1384
Bradneyſham 1306
Bradninch 1306
Brae of Murray 1427
Braes of Mar 1325
Braga 13, 72
Braganza 76, 77
Braid-Albin 1423
Braierac 568
Braine, Fl. 450
——— St. 386
Braines 1306
Braintree 1349
Brais, Fl. 634
Bramant 839
Bramber 1326
Brampton 1392
Brancaleone 1199
Brando 1026
Brandon 1351
Brandonbridg 1451
Branonium 1371
Bransle, Fl. 677
Brantolme 568
Brantôme 568
Braſilien 34
Brasmagh, Fl. 1442
Braſſa, Jnſ. 1435
Braſſac 659
Braſſa's Sound 1435
Braſſy 649
Bray 409
—— an der Seine 438
Braye Comte Robert 382
Brazza, Jnſ. 984
Breai 606

Brebince,

Brebince, Fl. 442
Brebinche, Fl. 452
Brece 626
Breche, Fl. 389
Brechin 1425
Brecknock 1399
——— Shire 1399
Breed 1328
Bregancon 497
Breganza 964
Brehal 627
Breiſach, alt und neu 774
Breknok=meer 1399
Brembo, Fl. 967
Bremme 872
Brendola 964
Brenne, la 386, 675, 678
Brennende Brunn 464
Breno 966
Brenon, Fl. 716
Brenta, Fl. 954
Brenta nuova, Fl. 953
Brentford 1346
Brentwood 1347
Breſcia 965
Breſcon 536
Breſier, Bg. 463
Bresle, la 656
——— Fl. 617
Breſſa, Inſ. 1435
Breſſano, il 965
Breſſe 346, 441, 454, 455
—— Fl. 412
Breſſe Chalonoiſe 454
Breſſello 915
Breſſoles 401
Breſt 611
Bretagne 347, 599
Bretagne ober 602
Bretagne nieder 607
Breteuil 619
Breton, Fl. 1350
Bretten 783
Breuſch, Fl. 736, 769
Breuſchwickersheim 754
Brewood 1380
Brexia, Wald 455
Brey 347, 617
Briançon 474
Briançonnois 346, 474
Briare 645
Bridgen 1398
Bridgenorth 1381
Bridgewater 1309
Bridlington 1386
Bridport 1307
Brie 346, 424, 438
—— Champénoiſe 346, 438
—— Comte Robert 382
—— Françoiſe 346, 382
—— Pouilleuſe 440
Brienne Bourg 452
——— Champ 439
——— la Ville 435
——— le Chateau 435
Briennois 452
Briere, la 629
Brieulle 433
Briga 1230
Brignoles 494
Brignon, Fl. 678
Brigs 1376
Brihuega 171
Brinburgh 1446
Brindiſi 1203
Brinon 438
Briôre 622
Brios 840

Briou

Briou 597
Brioude 664
Brioude, Gliſe 665
Briouze 629
Briqueras 852
Brisgau 730
Briſighella 1086
Briſſac 681
Briſtol 1311
Britannien 1316
Britiande 59
Brittonoro 1087
Brive an der Coureze 667
Brive la Gaillarde 667
Briviesca 180
Briv-Jſara 390
Broad-Oak 1347
Broadſteer 1330
Brochty-Craig 1424
Brodich 1419
Broglio 949
Bromley 1335, 1380
Bronte 1230
Broomsgrove 1371
Broons 606
Broque, la 748
Brou 643
Brouage 591
Brouageois 591
Broukborg 684
Brovida 861
Brüllois 346, 582
Brünette 850, 851
Brüyeres 715
Brugneto 1008
Brum at 752,
Brumt 752
Bruneburg 1305
Brunhido 53, 56
Brunn, der brennende 465
Brunſtadt 790
Bruntisland 1417
Bruton 1310
Bruzzano 1198
Bry 727
Buà, Inſ. 984
Buarcos 54
Bubbiana 852
Bubendorf 787
Buc 785
Buchan 1325
Buchanes, Vorgeb. 1426
Buchsweiler 753
Bucino 1186
Buckingham 1362
——————Shire 1362
Bucknam 1356
Budange 700
Budingen 700
Budrio 1080
Büch 567
Büchelberg 756
Büecheri 1232
Büeil 677
Buenretiro 166
Bügey 309, 346, 441, 456, 836
Bühel 758
Bülles 389
Büquoy 420
Büry 644
Bueswèiler 753
Büvron, Fl. 648
Büy 476
Büyes 567
Büzançais 677
Buferas 1460
Bugey 836

Buſa-

Bujalance 219
Built 1399
Buis 476
Bullhide, Hafen 1327
Bulſchweiler 783
Bunalin 1230
Bundenhal 763
Bunel 270
Bungay 1352
Buñol 250
Bunratty 1448
Bunrotty 1448
Buntingford 1360
Buonconvento 1062
Buran 954
Burbaguena 242
Burena 180
Burford 1366
Burg S. Edmund 1351
Burgh 1376
—— Caſtle 1353
—— upon the Sands 1391
Burgio 1227
Burgo de Osma 176
Burgos 175
Burguerre, el 271
Burgund 441, 791
——— nieder 443
——— ober 443, 792
Burgundier 443
Buriana 1061
Burithoole 1447
Burlington 1386
Burmula 1245
Burnham 1348
Burnhams, the ſeven 1355
Burnhaupten 783
Burnley 1394
Buronzo 865
Burra, Inſ. 1432
Burray, Inſ. 1435
Burriana, Fl 216
——— St. 248
Burrin 1448
Burrium 1369
Burſtal 1384
Burton 1376
——— upon Trent 1380
Bury 1394
Buſana 916
Buſca 861
Buſcemi 1232
Buſet 975
Busnengo 921
Buſſeto 909
But 785
Bute, Inſ. 1418
Butera 1232
Butrinto 985
Buxton 1379
Buytrago 171
Buzet 526
Byer, Inſ. 1303

C.

C. Fiorentino 1050
— Focognano 1051
— Linar 1115
Cabaços 72
Cabado, Fl. 67
Cabanillas 270
Cabaros, Inſ. 497
Cabeceiras de Baſto 66
Cabeça de vide 87
——— Seca 39
Cabeçao 87
Cabezon 184
Cabo da Roca 44

Cabo

Cabo de Creus 266
—— de Eſpichel 50
—— de Gata 192
—— de Orpeſa 256
—— de S. Maria 88
—— de S. Vicente 88
—— de Santa Maria 93
—— do Carvaeiro 88
—— Finisterra 196
—— Verde 13
Cabra 63, 220
———Fl. 216
———del Santo Chriſto 229
Cabrera, Inſ. 254
Cabriel, Fl. 244
Cabril 60
Caccia 1027
Caccomo 1227
Caccuri 1195
Cacella 93
Caceres 235
Cacheo 34
Cachopos 39
Cadahalſo 169
Cadaques 266
Cadaval 42
Cadbury Caſtle 1310
Caddel 1427
Cadenac 571
Cadenet 505
Caderouſſe 510
Cadillac 568
Cadima 55
Cadiz 205
Cadore 971
Cadorino, il 971
Cadreyta 270
Caeldoch 1405
Caen 624
Caer Gwent 1315
—— Luel 1391
—— Wrangon 1371
Caerdiff 1399
Caerglow 1368
Caermarthen 1398
————Shire 1398
Caernarvon 1402
————Shire 1402
Caerwys 1401
Cagli 1092
Cagliari 877
Caglie 984
Cagnano 1025
Cagny 389
Cahors 307, 571
Cahourcin 570
Cajarc 571
Cajazzo 1178
Cailli 616
Caira 1181
Cairo 862
Caitneß 1431
Cala di S. Maria 1245
Calabria citra 1192
———ultra 1196
Calabrien 1192
Calabrito 1186
Calahorra 176, 195
Calais 414
Calamonaci 1227
Calanna 1199
Calari 877
Calaſcibetta 1231
Calatabiano 1230
Calatafimi 1227
Calatayud 240
Calatrava 174

Calavon,

Calavon, Fl.	504
Calcinato	967
Caldano	1064
Caldas	44
Caldeirao, Bg.	87
Calder, Schl.	1427
Calder, Fl.	1384
Calderaon, Bg.	5
Calderiao, Bg.	5
Calderola	1101
Caldes	200
Cale	2, 69
Calebeg	1446
Calenſano	1028
Calepio	968
Caleter	616
Calheta	95
——— Hafen	100
Calidonien	1405
Californien	278
Calig	249
Calimote	415
Callen	1439
—— Fl.	1439
Calne	1313
Calofaro	1217
Calonges	668
Calore, Fl.	1140
Calpe	211
Calshof	1317
Caltabellota	1227
Caltagirone	1231
Caltaniſſeta	1227
Caltavuturo	1227
Calvaruſo	1230
Calvello	1192
Calvi	1028, 1108, 1179
Calvia	254, 1032
Calviſſon	542
Calviti	1194
Cam, Fl.	1357
Camal, Fl.	1302
Camaldoli	1051
Camarana	1233
Camarano	1096
Camares	516
Camargue, Inſ.	491
Camarina	1233
Camaſtra	1227
Cambeltown	1420
Cambezes	72
Cambil	229
Cambra	57
Cambray	309, 688
Cambreſis	348, 684, 687
Cambridge	1357
——— Shire	1356
Camel, Fl.	1302
Camelford	1303
Camera de Lobos	95
Camerino	1102
Cameryk	687
Caminha	71
Camiſan	964
Camiſano	969
Camlin, Fl.	1442
Cammalet	1310
Cammarata	1227
Cammari	1230
Camogli	1007
Camonica, Thal	966
Camora Correa	50
Camp de Drap d'or	414
Campagna	1186
——— di Roma	1117
——— de Verona	961
Campagnano	1114

Campagne 342, 346, 415, 500, 516, 620
——— d'Alencon 629
——— de Caen 347, 624
——— de Neubourg 620
——— de S. André 621
Campan 586
Campana 1214
Campden 1368
Campi 1052
Campiglon 852
Campillo de Arenas 229
Campitello 1120
Campli 1214
Campo 1009, 1017
—— Baſſo 1210
—— de Calatrava 174
—— de Montiel 174
—— de Ourique 82
—— grande 915
—— maggiore 873
—— Malduli 1051
—— Mayor 85
—— Moro 1033
—— S. Pietro 958
Campopello 1227
——— di Licata 1227
Campofranco 1227
Campoleta 1031
Campoloro 1030
Campolungo 971
Campora, le 1049
Camporotondo 1230
Campos 253
Campotejar 195
Campredon 264
Camůſe, Quelle 547
Canada 796
Canal 81
Canale, il 1196, 1216
Canale, della Giudeca 952
——— di Meſſina 1191
Cañamores, Fl. 118
Canari 1026
Canas de Senhorim 58
Canaveſe 850
Canavezes 66
Canawly 1446
Cancale 606
——— Vorgeb. 606
Cance, Fl. 547
Canche, Fl. 402, 417
Canda 958
Cande 678
—— en Lamée 682
Candoſa 58
Canellas 78
Canemorto 1109
Canena 229
Caneſham 1311
Canet 249, 537, 555
Cañete 222
Caneto 900
Canfranc, Bg. 114
Cangiano 1187
Canha 50
—— Fl. 50
Canigo, Bg. 256
Canigou, Bg. 552
Caniles 195
Canino 1110
Caniſi 627
Cann, Fl. 1348
Cannara 1105
Canne 1207
Cannes 500, 532
Cannicatti 1227
Cano 87
Canoſa 1207

Canoſſa

Canoſſa 916
Canourgue 546
Cantanhede 55
Cantal, Bg. 659
Canta vieja 242
Cantera, Fl. 1220
Canterbury 1331
Cantiano 1092
Cantillana 212
Caorle 973
Caoro 1031
Cap Breton 578
——de Gaſcogne 578
Capaccio 1186
Capaci 1227
Caparroſa 270
Capeiros 72
Capella di Coggia 1032
Capelle, la 406
Capelli de Peri 1031
Capeſtan 518, 533
Capiſtrano 1213
Capitanata 1199, 1207
Capizzi 1230
Capo di Cagliari 877
——Corſo 1025
——dell' Armi 1199
——della Torre di Faro 1215
——di bono 1215
——di Faro 1215
——di Logodori 879
——di Marſella 1215
——di Spartivento 1199
——d' Iſtria 975
——di Venere 1008
——fino 1007
——Paſſaro 1215
Capoſele 1186
Capoudal 566
Capra cotta 1211
Capraja 1033
Capraria, Inſ. 1062, 1209
Caprarla 1134
Capraruola 1110
Caprauna 862
Capri, St. 1187, 1230
—— Inſ. 1187
Capriana 921
Capriata 861
Caprino 1209
Capriſtan 1212
Capſir 557
Captal 566
Captalat de Büch 347
——— de Certe 347
Captieux 578
Capua 1178
Capurſo 1205
Capver 584
Caraca, la 210
Caracena 172
Caraix 610
Carales, Caralis 877
Carament 677
Carapito 61
Caravaca 225
Caravaggio 891
Carboe 1440
Carbognano 1113
Carbu 1017
Carbury 1440, 1447, 1451
Carcabuey 221
Carcaci 1230
Carcagente 248
Carcaſſone 308
Carcaſſonne 532
Carcaſtillo 270
Carchel 229

Carchelejo 229
Carces 495
Cardigan 1400
——— Shire 1400
Cardigos 87
Cardona, St. 261
——— Fl. 260
Carembauld 686
Carentan 626
Carentone, Fl. 613
Caretto 861
Carfagnano 915
Caria 60
Cariati 1194
Caribiſche Inſeln 278
Carick 1449
—— Mac-Griffen 1449
Carignan 701, 859
Carignano 859
Carini 1227
Carinola 1179
Carisbrook 1318
Carlades 660
Carlat 661
—— de Roquefort 530
Carlentini 1231
Carlet 250
Carlisle 1391
Carlo forte 878
Carlus 527
Carmagnola 861
Carmo 210
Carmona 210
Carmoux les Cordes 528
Carniſiſche Alpen 800
Carocedo 76
Caronia 1230
Caroſio 862
Carouges 638
Carovigni 1208
Carpentras 509
Carpi 917, 962
Carpignano 865
Carpineto 1138
Carpio 222
Carräiſche Diſtrict 857
Carran, Fl, 1368
Carrara 918, 919
Carraſcal, Bg. 77
Carreira da Alcaçova, Ha-
fen 39
Carri-Caſtle 1441
Carrick 1414
Carrickdrumrush 1447
Carrickfergus 1445
Carrigallen 1447
Carrion, Fl. 181
Carrion de los Condes 183
Cartagena 224
Cartama 193
Carthago 801
Cartmel 1393
Cartoceto 1091
Carvalho 55
Carvoeiro 87
Caſa del Campo 166
—— Maſſima 1204
—— nuova 1139
Caſabermeja 193
Caſaconi 1027
Caſal Combo 55
—— de Alvaro 53, 56
—— del 250
—— grande 915
—— Maggiore 896
—— nuovo 1192, 1203
—— nuovo di Monte Ro-
tano 1188

Caſal

Caſal rotondo de Giuſtiniani 1134
Caſale 870
Caſale del Santo 1230
Caſalnuovo 1230
Caſalvecchio 1230
Caſarabonela 193
Caſate, les 1033
Caſcaes 41
Caſcante 270
Caſcate delle Marmore 1108
Caſcia 1108
Caſciano 1050
Caſella 1187
Caſentino 1051
Caſerta 1177
Caſhel 1449
Caſiana 1028
Caſinca 1027
Caſolo 1144
Caſpe 242
Caſſagnabere 584
Caſſagnettes 574
Caſſano 891, 1204
Caſſaro 1232
Caſſeda 271
Caſſel 685
Caſſils 1414
Caſſino, Bg. 1180
Caſſinum 1181
Caſſiope 987
Caſſis 490
Caſſopo 987
Caſtagnaro, Fl. 958
Caſtagneto 1193
Caſtania 802, 1230
Caſtanheira 42, 57, 61
Caſte'çao 61
Caſtel a mare di Stabia 1176
—— Baia 1174
Caſtel Baldo 957
—— di Fells 261
—— de Sangro 1211
—— di S. Giovanni 908
—— Durante 1092
—— Fidardo 1096
—— franco 970, 1011
—— Gandolfo 1135
—— Ginebra 1031
—— Gonzaga 1228
—— Guifre 921
—— jaloux 577
—— Leone 896, 1092
—— Maggiore 1144
—— moron 577
—— nuovo 915, 917
———— dalmat. 982
———— del Monti 916
———— di Calea 861
———— di Carfagnano 915
———— di Scrivia Tortoneſe 873
—— Ponzona 896
—— reale 1228
—— Sarazin 526
——. ſur Azin 526
—— vetere 1198
—— vetro 915
Caſtelara 900
Caſtelbo 265
Caſtelbuono 1230
Caſtelfabib 249
Caſtellacio 1228
Caſtellamare 1227
Caſtellane 501
Caſtellaneta 1204
Caſtellano Fl. 1100
Caſtellanza 892

Caſtellar 229
Caſtellaro 1011
Caſtellbo 264
Caſtellengo 865
Caſtellfort 250
Caſtellnou 250
Caſtello 59, 1029
—— a mare della Bruca 1187
——Ampurias 879
——Aragoneſe 879
——Bom 61
——Branco 63
——de Chiara 879
——dell' Abbate 1187
——de la plana 248
——del Uovo 1169
——de Vide 86
——di Monte Baranzone 911
————Gibbio 918
——di S. Angelo 1128
——franco 1080
——Gibellino 909
——Gibello 909
——Guelfo 906
——Melhor 61
——Mendo 61
——novo 64
——nuovo 1168
——Rodrigo 61
——San Piedro 1080
——vecchio 959, 1017
Caſtellobon 587
Caſtellon de Ampurias 265
Caſtellon della plana 249
Caſtelluzzo 1230
Caſtelnau de Barbarens 583
——de Bonnefons 528
Caſtelnau de Braſſac 528
——de Bretenons 572
——de Levis 528
——de Magnoac 581
——de Montatier 572
——de Montmiral 528
——de Strettefons 526
Caſtelnaudari 529
Caſtelnuovo 1230
Caſtelon de Ampurias 266
Caſteltermine 1227
Caſteluccio 1186
Caſtelvetere 1197
Caſtelvetrano 1227
Caſter 1355
Caſtiglion 861
Caſtiglione 921, 1103, 1144, 1230
—— de Gatti 1080
—— della Piſcaja 1061
—— della Stivere 921
—— di Coſenzo 1195
—— Maritimo 1195
—— See 1060
Caſtil de ferro 195
Caſtilien 162
—— alt 174
—— neu 162
Caſtilla la nueva 162
——la vieja 174
Caſtillo de las Roquetas 185
—— de Locubin 228
Caſtillon 567, 569
Caſtle Carey 1310
—— Connor 1447
—— Raghen 1442
—— Riſing 1355
Caſtlebar 1447

Caſtle-

Caſtlecomb 1312
Caſtleknock 1437
Caſtlemai 1450
Caſtlereagh 1444
Caſtor 1376
Caſtres 528, 567
Caſtrez 307
Caſtries 540
Caſtro 1109, 1110, 1202
—— Argento 864
—— del Rey 116
—— Laboreiro 70
—— novo 1226
—— nuovo 976, 1214
—— Rio 221
—— Verde 63
—— Vicente 75
—— Urdiales 277
—— Xeriz 179
Caſtrodaire 59
Caſtrofilippo 1227
Caſtrogiovanne 1231
Caſtromarim 93
Caſtrorao 1230
Caſtroreale 1229
Caſtroreggio 1192
Caſtroverde 83
Caſtrovillare 1193
Caſtrum 880
Catajo, il 957
Catolica 1089
Catalonien 256
Cataluña 256
Catania 1231
Catanzaro 1197
Catarra 1230
Catcheo 34
Cateau-Cambreſis 688
Catelet, le 408
Catherlagh 1440
Catherlogh 1440
Cathroß, Thal 1373
Catolica 1089
Cattolica 1227
Caude, Fl. 1391
Caudebec 616
Caudies 532
Caumartin 412
Caunes, les 534
Caunettes en Val 533
———— les Mouſſoulins 533
Cauſſade 532
Caux 347, 616
Cava 1185
—— Fl. 1103
—— Inſ. 1432
Cavado, Fl. 6, 72
Cavaillon 510
Cavan 1442
Cavairac 541
Cavon 1442
Cawton 1355
Caya, Fl. 85, 237
Caylar, le 537
Caylus 572
Cazalilla 229
Cazarabonela 193
Cazeres 530
Cazorla 229
Cea in Portugal 62
— in Spanien 183
Ceaux 392
Ceccano 1139
Cecina, Fl. 1058
Cedogna 1189
Cefalonia, Inſ. 989
Cefalu 1229

Ceglie 1203
Ceireſte 490
Celano 1213
Celanova 1200
Celavo 1031
Celenete 195
Celere 1110
Celeviza 55
Cellamare 1206
Celle 674
Cellies 535
Celorico 62
Cemas de Querin, Bg. 5
Cemenelion 866
Cenarcas 250
Cencellas 253
Cencio 861
Ceneda 970
Cenomaner 631
Centellas 260
Cento 1080
Centorbi 1185
Centron 838
Centule 411
Centumcellä 1116
Centuri 1025
Cephalenia 95
Cephalonia, Inſ. 989
Cepoy 638, 645
Ceprano 1139
Cerami 1230
Cerance 627
Cerano 872
Cerbario 1181
Cercy 649
Cerda 1227
Cerdagne 256, 264, 517, 557
Cerdaña 264
Cerdon 457, 836
Cere, Fl. 661
Cerecida, Thal 232
Cerenza 1194
Ceret 556
Cerignola 1208
Cerifi 625, 627
Cernache 54
Cernant, Fl. 95
Cernay 782
Cerolico de Baſto 583
Cerreto 1108
Cerrito 1179
Cert, Fl. 1414
Certaa 87
Certaldo 1050
Certoſa 894
Cervaens 68
Cervera, Fl 256
——— Fleck. 975
——— St. 249
Cerveteri 1115
Cervia 1087
Cervicata 1194
Ceſano, Fl. 1094
Ceſaro 1230
Ceſe, Fl. 543
Ceſena 1087
Ceſenatico 1088
Ceſi 1107
Ceſia 862
Ceſſa 1106
Ceſſenon 535
Ceſſieres, Df. 388, 406
Ceſtona 274
Ceſtrica Cherſoneſus 1383
Cetobriga 50
Cette, Hafen 536
——— Vorgeb. 536

Cetina, Fl. 982
——— St. 982
Ceuta 278
Ceutin 225
Ceva 859
Cevennes, Gebirge 512
Cevo, Fl. 908
Cezane 857
Ceze, Fl. 512
Chabanois 590
Chabellier 659
Chablais 831
Chablis 438
Chabrant 855
Chacenay 435
Chacim 75
Chadder 1308
Chagas, Bg. 35
Chagford 1304
Chaillot 377
Chairoux 597
Chalamont 482
Chalant 864
Chalaronne, Fl. 455
Chalon 453
—— ſur Marne 307
—— ſur Saone 306
Chalanois 346, 431, 453
Chalons 431
Chaloſſe 347, 578
Chalus 667
Chambery 836
Chambery le vieux 837
Chambois 623
Chambon 663
Chambord 643
Chambrais 623
Chambray 1246
Chambre 839
Chamlemy 647
Chamounis 833
Champagne 346, 424, 427, 675
——— nieder 427
——— ober 428
Champalemond 648
Champigny 679
Champion, Inſ. 391
Champlitte 794
Champron 401
Champſaur 474
Chamuſca 44
Chanceau 448
Chancellaria 84
Chanoury 1428
——— of Roß 1428
Chantilly 384
Chantoce 682
Chanza, Fl. 212
Chaõ de Couce 48
Chapelle Dam-Gilon 672
——— d'Angillon 644
——— de S. André 839
Chapůs 591
Charbonniers 838
Charence 475
Charente, Fl. 587, 588
Charenton 379
Charenton, Saint Maurice 379
Charentonne, Fl. 623
Charideme, Vorgeb. 192
Charié 794
Charité, la 647
Charlemont 691, 1443
Charles-Fort 459
Charles - James - Borough 1317

Charleval 619
Charleville 432, 1451
Charmes 714
Charmois 787
Charnie, la 633
Charnon 838
Charolles 453
Charollois 452
Charolois 346
Charon 594
Charoſt 672
Charrama, Fl. 50
Charroux 597
Charterhouſe 1345
Chartrain 347, 637, 641
Chartres 306, 641
Chartreuſe, Df. 473
——— la grande, Kl. 472
Chartreux, Vorſt. 565
Chartron, Vorſt. 565
Charwell, Fl. 1366
Charybdis 1217
Chaſſiron 592
Chaſtel 716
Chaſtellar 837
Chaſtilon 864
Chaté 716
Chateau, Semūr 449
Chateau-Briand 604
——— Cambreſis 688
——— Ceàus 681
——— Chinon 649
——— Dauphin 857
——— de bonne Eſperance 693
——— de Haa 565
——— de Latte 606
——— de Loir 633
——— Grontier 681
Chateau-Landon 400
——— Maillant 673
——— Neuf 590
————— en Thimerais 401
——— Porcien 431
——— Regnard 493
——— Regnaud 441
——— Renard 645
——— Renaud 677
——— Roux 673
——— S. Croix 565
——— S. Louis 565
——— Salins 715
——— Thierry 440
——— Trompette 565
——— Verd 693
Chateaubourg 603
Chateauchinon 646
Chateaudūn 642
Chateaulin 610
Chateaunef 681
Chateauneuf 606, 640, 671
Chateauvieux 528
Chateauvilain 433
Chatel 611
—— Chalon 796
—— Chinon 649
Chatelar 482
Chatelet, le 433
Chatelleraud 597
Chatelleraudois 597
Chatenoi 714, 750, 785
Chatham 1332
Chatillon 457, 481, 677
——— Prev. 725
——— an dem Loing 645
——— an der Loire 672
——— an der Marne 428

Chatillon an der Sambre 688
—— an der Seine 447
—— an der Vezouze 699
—— in Michaille 457
—— les Dombes 455
Chatre, la 673
Chatres 398
Chatsworth-Houſe 1378
Chattam 1332
Chaudes Aigues 661
Chaumont 390, 436, 644, 835
Chauneuf 567
Chauny 387
Chauſſée 726
Chauvigny 597
Chaux 786
Chavaens 59
Chavannes 796
Chaves 77
Chazim 75
Chedder 1310
Chedle 1380
Chelles 381
Chelmer, Fl. 1348
Chelmsford 1348
Chelſea 1346
Cheltenham 1368
Chelva 250
Chemille 682
Chemptercier 503
Cheneralles 503
Chenonceau 677
Chepan-Torrington 1305
Chepſtow 1368
Cher, Fl. 283. 637, 650, 668, 670, 769
Cheraſco 858
Cherbourg 626
Cherence 628
Cherſo 983
Chertſey 1323
Chesham 1363
Cheſhire 1382
Chesnegallon 635
Cheſſey 653
Cheſter 1382
Cheſterfield 378
Chevelu 836
Chevreuſe 398
Cheze, la 607
Chezery 459
Chiaia 1169
Chiana, Fl. 1051
Chiaramonto 1232
Chiari 967
Chiavari 1007
Chicheſter 1325
Chiclana 174, 209, 211
Chicuti 1209
Chiento, Fl. 1100
Chier, Fl. 700
Chieri 857
—— Haf. 990
Chieſe, Fl. 966
Chileiros 41
Chili 278
Chillon 223
Chimay 691
Chimleigh 1305
Chinchilla 172, 224
Chinon 678
Chioggia, Inſ. 952
Chiozza, Inſ. 952
Chipiona 213
Chippenham 1313
Chippen-Sodbury 1369

Chipping-

Chipping-Norton 1366
Chipping Ongar 1347
——— Wycomb 1363
Chiuſa, la 852, 962, 1227
Chiuſi 1062
Chivaſſo 850
Chiperny 644
Chizay 597
Choiſi le Roi 392
Chollet 681
Chorges 476
Chriſt-Church 1315
Chriſto del Pardo, el 167
Chudleigh 1304
Chulm, Herzogt. 981
Chym 892
Churn, Fl. 1367
Cianciana 1227
Ciceſter 1367
Cicoli 1213
Cieza 225
Cillorigo, Thal 232
Cimia 866
Ciminna 1227
Cinca, Fl. 237, 256
Cinco Vilhas 61
Cinerca 1031
Cinga, Fl. 237
Cingoli 1096
Cinque terre 1008
Cintra 43
——— Bg. 43
——— Vorgeb. 41
Cintrueñigo 270
Cinzano 870
Ciotat, la 490
Cirat 259
Circius, Fl. 118
Cirenceſter 1367
Cirie 850
Ciſmone 979
——— Fl. 970
Ciſteaux 447
Ciſterna 859, 1135
Ciſternino 1204
Citadella 957
Citadella di S. Giovanni Battiſta 1049
Citclut 982
Cité, la 351
Citeaux 447
Citerna 1051
Citta del Sole 1052
——— della Pieve 1103
——— di Caſtello 1102
——— di Penna 1213
——— nuova 975, 1243
——— nuova Cottenera 1245
——— vecchia 1245
——— vittorioſa 1244
Citadella 958
Ciudad Real 173
Ciudad-Rodrigo 182
Ciudadella 1457
Civeri 838
Cividal d'Auſtria 973
——— del Friuli 973
——— di Belluno 972
Civita 879, 1193
——— Borrelle 1211
——— Caſtellana 1113
——— del Tronto 1214
——— di Chieti 1212
——— di Penna 1214
——— Ducale 1213
——— Lavinia 1135
——— Luparella 1211
——— nuova 1100, 1211
——— regale 1214

Civita

Civita S. Angelo 1214
—— Tomaſſa 1213
—— vecchia 1114
Civitella 1138, 1214
——— d'Arno 1103
Civray 597
Civtat 582
Cize 559
Clackmanan 1416
Clagny 392
Clain, Fl. 595
Clairac 570
Claire 617
Clairtes, les 636
Clairevaux 794
Clairvaux 435
Clairy, Fl. 400
Claiſſe, Fl. 678
Clamecy 307, 648
Clamin 1439
Clanderley 1448
Clanmoris 1450
Clanwilliam 1450
Clare 1448
Clarence, Fl. 421
Clarendon 1314
Claſſerneß 1429
Clebury 1381
Cleci 628
Clemont 436
Clenliſh 1441
Clerac 570
Clere, Fl. 678
Clereval 796
Clermont 307, 537, 661, 703, 835
——— en Argonne 727
——— en Beauvaiſis 389
Clervaux 435
Clery 641
Cleve 1305
Cliff Kings 1373
Clifton 1392
Clim 979
Cliſſa 980
Cliſſon 605
Clithero 1394
Clitumnus, Fl. 1105
Cloghan 1446
Clogher 1446
Clomines 1439
Clonchy 1442
Clonefart 1448
Clonello 1449
Clonemorris 1447
Clongibhod 1451
Clonish 1443
Clon-Mac Owen 1448
Clonmell 1449
Clonomoghan 1442
Clontarf 1438
Clonwilliam 1449
Cloyne 1451
Clugny 454
Cluſe 833
Cluſon, Fl. 854
——— Thal 857
Clunlona 1441
Cluyd, Fl. 1402
Clyde, Meerb. 1418
Clydesdale 1415
Clye 1354
Coa, Fl. 6
Coaſina 1030
Coaſſon, Fl. 643
Cobda 195
Cobray, Fl. 637
Coca 178
Cocaio 967

Cocker,

Cocker, Fl. 1392
Cockermouth 1392
Codden, Fl. 1321
Codeceiro 62
Codigoro 1082
Codizza 984
Codogno 894
Coësnon, Fl. 628
Coeuvres 386
Coggeshal 1349
Cognac 590
Cogonat 590
Cogolin 498
Cogolludo 171
Coja 55, 58
Coiſſy 436
Coignat 590
Coimbra 13, 52, 53
Coin 193
Coina 50
Coislin 604
Col de la Perche 557
— de Nuria, Bg. 256
— de Pertuis, Geb. 556
— fiorito 1101
Colalta 970
Colange, Fl. 546
Colcheſter 1348
Cold-Bath 1335
Coldingham 1409
——— Moor 1409
Coldmaur 1313
Coldſtream 1409
Colentum 984
Colerain 1445
Coleshill 1372
Coligny 455
Colimbria 53
Coll, Inſ. 1422
Colla, la, Fleck. 1014
—— Thal 1012
Collares 41
Collazone 1105
Colle 1050
Colle Scipoli 1106
—— vecchio 1108
Colleſtat 1108
Collioure 555
Colliſcepoli 1108
Collonata 919
Collonges 459
Collos 83
Colmar 771
Colmars 503
Colme, Fl. 684
Colmenar 169
Colm-Kill, Inſ. 1404
Coln, Fl. 1348
—— St. 1394
Colnbrook 1363
Colne, Fl. 1361
Colobiano 865
Colobraro 1192
Colomba, Inſ. 1460
Colombieres la Galliarde 535
Colomer, Inſ. 254
Colonna, la 1137
——— di Rubicone 1087
Colonſa, Inſ. 1421
Colorno 906
Colubraria, Inſ. 256
Columbara, Inſ. 1227
Columbton 1306
———— Fl. 1306
Comacchio 1082
Comares 193
Comoa do Dao 55

Comb-Martin 1305
Combrailles 663
Comenges 308, 346, 531, 583
——— ober 583
——— unter 584
Comero, Bg 1094
Comer-See 893
Comines 686
Cominges 531
——— klein 531
Comino 1245
Comiſo 1232
Comitini 1227
Commerci 729
Comminges 583
Como 892
Comper 606
Compiegne 384
Complutum 166
Compoſtella 197
Comſey 1449
Conaght 1446
Conaghty 1446
Conaro, Bg. 1094
Conca 1089
Concelho de Fermedo 54
Concha 1089
Conchée, la 605
Conches 621
Concordia 915, 973
Concorſault 672
Concourceaut 672
Concreſſaut 672
Condé 621, 628, 689, 712, 727
Condexa a Velha 53
Condoiani 1198
Condom 307
Condomois 347, 576
Condon 1451
Condourcet 477
Condrieux 656
Condro 1230
Coneq 610
Conflans 256, 378, 556, 725, 726, 838
Conflans in Jerniſi 727
Confort 459
Congleton 1383
Congo 34
Coni 861
Conigliano 970
Coniglione 1226
Conil 209, 213
Conimbriga 53
Connaugh 1450
Connaught 1446
Connor 1445
Conquerneau 610
Conques 575
Conquet, le 611
Conquiſta 222
Conſagra 1228
Conſelve 957
Conſentaina 250
Conſerans 308, 346, 585
Conſtabularie of Hadington 1409
Conſtances 626
Conſtanti 262
Conſtantina 213
Conſuegra, Fleck. 170
Conſuegra, Geb. 114
Contado di Moliſi 1210
Conteſſa 1230
Conteville 622
Contigliano 1108

Contiſſa

Contiſſa 1227
Contraſta 71
Contres 644
Conturſi 1187
Conty 410
Convento del Calatrava 174
Converſano 1204
Conway 1403
——— Fl. 1403
Conza 1189
Coolavan 1447
Coole 1446
Cooleck 1437
Cope, Vorgeb. 225
Coppinsha, Inſ. 1433
Coquelle 415
Cora 1138
Corbeil 382
Corbie 410
Corbieres 534
Corbigny 388, 648, 690
Corbini 1032
Corbos, Fl. 83
Corcyra 985
Cordova 214, 217
——— la vieja 219
Corduba 217
Core 1138
Coreach 1451
Corella 270
Corfe, Caſtle 1307
Corfu, Inſ. 985
——— St. 986
Corgo, Fl. 73, 78
Coria 234
Corigliano 1193
Corinaldo 1095
Corke 1451
Corkaguinie 1450
Corkelib 1451
Corkerry 1441
Corleto 1192
Corlingford 1443
Cormeilles 622
Cormery 678
Cormicy 431
Corneille, Fl. 410
Cornelhaa 71
Cornet Caſtle 1319
Corneto 1114
Corniglia 1007
Cornouaille 610
Cornwall 1301
Coromandel 796
Corona 1032
Corp, Fl. 256
Corps 473
Corrah 1447
Corran 1447
Corredor, Haf. 39
Correggio 916
Corſica, Inſ. 1017
Corte 1029
Cortes 270
Corticos 74
Cortimiglia 871
Cortona 1051
Coruña, la 196, 197
Corvo, Inſel 102
Corvo l'Orgueilleux 650
Cos 45
Cosbrid 1449
Cosbyares 195
Coſenza 1195
Coſhma 1450
Coſhmore 1449
Coslea 1450
Cosmopoli 1063

Cosne

Coſſeria 862
Coſſio 576
Coßweiler 754
Coſta de las Montañas de Burgos 276
Coſtacciaro 1092
Coſtello 1447
Cotantin 625
Cotentin 625
Cotignola 1082
Cotrone 1196
Cotswold Downs 1367
Cottiſche Alpen, Bg. 800
Cottman Dean 1324
Coucy 388
—— la Ville 388
—— la Châtel 388
Coudekerke 693
Coudůn 384
Coulange an der Yonne 449
——— la Vineuſe 449
Coulogne 415
Coulomiers 439
Couloubrieres 497
Counel 1440
County Palatine of Cheſter 1382
—— of Lancaſter 1393
Coura 68
Courances 400
Courcele 420
Courci 623
Coureze, Fl. 666
Courmenil 613
Cournillon 503
Courtebonne 414
Courtenay 400
Courteſon 483
Couſe, Fl. 569
Couſerans 585
Couſin, Fl. 450
Coutach, Bg. 515
Coutances 307, 626
Coutantin 347, 625
Couto da Ermida 60
—— de Arazede do Biſpo 53
—— de Eſteve 54
—— do Moſteiro 63
—— de Santa Cruz 55
Coutras 567
Cova Perella 1457
Coventry 1372
Covilhaa 62
Cowbridge 1398
Cowean 1439
Cowel 1420
Cowes 1317
Cowpar 1417
Coxin 193
Crail 1417
Cranagh 1439
Cranbrook 1334
Cranſac 575
Craon 681
Craonois, le 682
Crapone 548
Crato 86
Crau 492
Cravanche 785
Crawfort Lindſey 1415
———— Moor 1415
Creci 411
Crediton 1305
Crekelade 1313
Creil 384
Crema 968
Cremaſco, il. 968
Cremera, Fl. 1114, 1115

Cremieu 478
Cremona 895
Cremone 1443
Cremoneſe 895
Creon 567
Crepalcuore 1080
Crepſa 983
Crequy 421
Creſca 983
Creſcentino 859
Creſcy 407
Creſpin 691
Creſpino 1083
Creſpy, Grafſch. 381
——— St. 382
——— en Laonnois 388
——— en Valois 383
Creſſonne, Fl. 646
Creſſi 411
Creſt 480
Creully 625
Creuſe, Fl. 283, 595, 670
—— große und kleine, Fl. 668
Crevacore 921
Crevant 449
Crevec 623
Crevecoeur, Fleck. 688
——— Markgrafſch. 408
Cricklade 1313
Cricoli 964
Critſea 1348
Crinchon, Fl. 419
Croara 916
Croc 669
Croi 421
Croiſette, la 429
Croiſic 604
Croiſille 835
Cromar 1425
Cromartie 1428
——— Shire 1428
Cromer 1355
Crone, Fl. 697
Cropani 1197
Croſia 1194
Croß 1437
Croſſay 457
Croſtolo, Fl. 900, 912
Croton 412
Crotte, la 836
Croupieres 661
Crowland 1375
Croydon 1324
Crůſy 535
Cruſia 179
Cruſini 1031
Cuba, Inſ. 278
Cuebas de Abinroma, las 249
——— altas 277
——— bajas 277
Cůcůron 505
Cůers 498
Cuellar 178
Cuenca, Geb. 114
——— St. 172
Cůre, Fl. 648
Cůësnon, Fl. 603
Cůſſet 663
Cui Guilly 1442
Culecchio 1061
Culla 249
Cullen 1427
Cullera 250
Cullinah 1440
Culroß 1416
Cuma 1173

Cumber 1445
Cumberland 1391
Cumbrays, groß und klein, Inſ. 1419
Cumia 1230
Cunillera 256
Cunningham 1414
Curcuraci 1230
Curollos 58
Curringham 1347
Curſa 1030
Curuche 87
Curzola, Inſ. 985
Curzolari, Inſ. 989
Cuves 628

D.

Dabo 766
Dachsburg 766
Dachſtein 748
Dagsburg, Gr. 766
Dain, Fl. 791
Dalias 195
Dalkeith 1411
Dalkey 1438
Dalmatien 977
Dalton 1393
Damarin 781
Dambach 749
Damheim 755
Dammarie 724
Dammartin 439
Damerkirch 783
Dampierre 794
Damſey, Inſ. 1433
Damville 621
Damviller 700
Danbach 749
Dangey 1348
Danijah 246
Danta 971
Darbon, Bg. 838
Dardy 1379
Daren-See 737
Darent, Fl. 1332
Darking 1324
Darlington 1389
Darney 714
Daroca 240
Darro, Fl. 187
Dart, Fl. 1304
Dartford 1332
Dartmouth 1304
Dartrée 1443
Dattenried 786
Dauphiné 346, 463
——— ober 464
——— unter 464
——— v. Auvergne 663
Dauro, Fl. 187
Daventey 1051
Dax 578
Daymel 173
Deal 1330
Deben, Fl. 1352
Debenham 1352
Dee, Fl. 1383, 1402
Deece 1441
De' Greci 1188
Dehûne, Fl. 442
Deiva 1007
Delcito 1208
Dele 788
Delette, Fl. 402
Delia 1227
Dellenoci 1204
Delme 716
Delphinat 463

Delphinat ober 471
—— unter 476
Delyn 1441
Demata 988
Demont 860
Denain 689
Denbigh 1402
—— Shire 1402
Deneuvre 717, 718
Denevre 717
Denia 246
Deols 673
Deome 547
Depignano 1195
Deptford 1334
Derby 1379
—— Shire 1377
Dernis 979
Derry 1445
Dert, Fl. 1304
Dertmouth 1304
Dertona 875
Derval 604
Derventio 1380
Derwent, Fl. 1380
Deſana 865
Deſees 1449
Deſerzano 967
Des faucilles 459
Deſize 649
Desmond 1451
Deſte, Fl. 72
Dettweiler 767
Deule, Fl. 403
Deume, Fl. 546
Deure, Fl. 823
Deutſche Amt 715
Deutſch-Rumbach 714
Deva, Fl. 231
Deva, St. 273
Devedro 874
Deveron, Fl. 1427
Devizes, the 1313
Devon Shire 1303
Devona 571
Deya 254
Dhan 752, 757
Diamante, Felſen 208
Diano 1187
Dibona 571
Die 481
Dié 309
Diebs-Inſeln 278
Diedenhofen 700
Dieffenthal 770
Dieppe 617
Dietweiler 784
Dieu le Fit 480
Dieulouard 729
Dieuſe 718
Diezma 195
Digne 309, 502
Dijon, Fl. 446
—— St. 306, 445
Dijonois 346, 445
Dinan 606
Dinazzano 915
Dingle 1450
Dingwall 1428
Dinzy, Felſen 657
Diois, le 346, 480
Dironne 459
Dis 1356
Dita Mate 247
Diu 34
Dive, Fl. 597, 613
—— Fleck. 623
Divelin 1437

Dodbrook 1304
Doe 681
Dogado di Venezia 942
Doire, Fl. 823
Dol 307, 605
Dolce aqua 865
Dole 793
Dolgelly 1401
Dolio 878
Dolphinsbarn 1438
Dom Remy la Půcelle 436
Dombes 459
Dome, Fl. 546
Domo d'Oſcella 874
Domfront 629
Dominio Fiorentino 1042
——— Veneto 942
Dominique, Quelle 547
Domme 569
Domodoſſola 874
Dompaire 714
Don, Fl. 1425
Doña Mencia 221
Doncaſter 1385
Donchery 433
Donegall 1445
Donjon, le, Semůr. 450
Donnamore 1448
Donneſan 346
Donnezan 553
Donſere 481
Donziois, le 650
Donzy 650
Dorat 669
Dorcheſter 1307
Dordogne, Fl. 284, 563, 659, 666
Doria Baltea, Fl. 843, 849, 863
Dorlisheim 746
Dormans 428
Dormois 699
Dornas 46
Dornellas 72
Dornoch 1430
Dorſet Shire 1306
Dortans 456
Dory 1445
Dos Aguas 244
Dos Hermanas 213
Doſenheim 767
Doſſola 879
Douarnenes 610
——— Meerb. 610
Douay 687
Doue 681
Douglas 1415
Doulens 410
Doulmois 699
Douneſan 549
Dourdan, Fl. 574
——— St. 397
Dourlens 410
Douro, Fl. 2, 6, 73, 116
Douſe, Fl. 582
Douvre 625
Doux, Fl. 453, 791
Douze, Fl. 577
Dovaine 832
Dove, Fl. 1380
Dover 1329
Doverne, Fl. 1427
Dovie, Fl. 1401
Down 1444
—— Patrik 1444
Downham 1356
Downs 1331
Downton 1315

Drac, Fl. 464, 467
Drachenbrunn 761
Dragon, Vgb. 251
Dragonaria 1209
Dragonera 1209
——— Inſ. 254
Dragonitra 836
Drague 984
Draguignan 498
Drammoragh 1446
Drayton 1381
Dredolshauſen 776
Drepane 981
Dreſſina, Thal 964
Dreux 391
Dreve 650
Drogeda 1443
Droitwich 1371
Drome 614
—— Fl. 464, 614
—— Thal 464
Dromore 1444
Dronero 860
Drontfield 1378
Drot, Fl. 563
Droume, Fl. 567
Drugy 411
Drumhair 1447
Drumlanrig 1413
Druria, Fl. 843
Druſenheim 752
Dſchajjan 226
Duare 982
Duart, Meerb. 1422
Dublin 1437
Dudley 1371
Dueça 54
Duclair 619
Dueñas 184
Duesme 448
Duesmois 448
Dun 700
——le Roi 671
——les Places 649
Dunen, die 689, 1331
Dunkerken 692
Dunkerque 692
Dunkirchen 692
Dunois 346, 637, 641, 642
Dupolzheim 755
Durance, Fl. 464, 485
Duras 570
Durban 534
Dure, Fl. 474
Durence, Fl. 285
Duero, Fl. 116, 174, 181
Durolle, Fl. 664
Durtal 681
Dufferim 1444
Duglas 1404
Duleck 1441
Dulichium, Inſ. 989
Dumbarton 1418
——— Shire 1418
Dumblain 1423
Dumbritton Shire 1418
Dumno 982
Dun, Fl. 1375
Dunballo 1451
Dunbar 1409
Dunbonne 1441
Dunbriton Firth und Fort 1416
Duncannon 1439
Dundalk 1443
Dundee 1424
Dunfreis 1412
Dungannon 1446

Dungar

Dungarvan 1449
Dungeneß 1329
Dungsbyhead, Vorgeb. 1430
Dunhill 1409
Dunhivid 1303
Dunkeld 1424
Dunkeron 1450
Dunlace 1444
——— Caſtle 1444
Dunmow 1349
Dunnegal 1446
Dunnington 1376
Dunnur 1414
Dunrobin 1430
Duns 1409
Dunſtable 1360
Dunſtafage 1420
Dunſter 1309
Dunwich 1352
Dunysby in Caithneß 1404
Duppichheim 754
Duranti 862
Durango 276
Duraton, Fl. 116
Durham 1389
Durovernum 1330
Dursley 1369
Duttenheim 754
Dydime, Inſ. 1235
Dyſert 1417

E.

Ealing 1346
Earmoy 1451
Eask, Fl. 1446
Eaſt-Bourn 1326
——Bregny 1442
——Dereham 1356
——Grinſtead 1326
Eaſt-Lothian 1409
——lowe 1302
——Meath 1441
——Retford 1377
——Riding 1385
Eaton 1363
Eauna 836
Eauſan 346, 582
Eauſe 582
Ebene von Bigorre 585
Ebersheim 749
————Münſter 749
Eboli 1186
Ebora 80
Ebreuille 663
Ebro, Fl. 118, 174, 267, 237, 256
Ebuſus, Inſ. 254
Eccles 1409
Eccleshall 1380
Eccleſton 1395
Echalar 269
Echarri de Aranaz 269
Echelles, les 836
Echinades 989
Ecija 210
Eckardsweiler 764
Eckenbach, Fl. 743
Eckerich 714, 777
Ecole, Fl. 400
Ecouen 382
Ecouis 619
Ecoulie 629
Eden, Fl. 1391
Edeta 249
Edgehill, Bg. 1372
Edgware 1347
Edinburgh 1410
Edmonton 1347

Ega 44
Egerica 249
Eggleſton 1387
Egisheim 779
Egli, Fl. 532
Eglington 1414
Eglish 1440
Eglisha, Inſ. 1433
Egremont 1392
Eguillon 570
Ehenweyer 754
Ehn, Fl. 736
Ehnheim, nieder 748, 754
——— ober 748
Eja una 836
Eigues, Fl. 483
Einarzhauſen 719
Einville 713
Eiſenheim 782
Eiro 53
Elba, Inſ. 1063, 1064
Elbersweiler 766
Elbeuf 622
Elbora 80
El Burguerre 270
Elce, Fl. 402
Elche 249
Elda 250
Elden Hole 1378
Elero, Fl. 861
Elgin 1427
Elhorne, Fl. 612
Eliſäiſche Felder 1174
Elionurty 1449
Ell, Fl. 731, 737
Ellerena 234
Ellesdon 1390
Ellesmere 1382
Elna 555
El Padron 199
Elphin 1447
Elſa, Fl. 1037
Elſas 731
——— ober 771
——— unter 743
Elſas-Zabern 764
Eltham 1329; 1334
Eluſa 581
Elvas 13, 84
Ely, St. 1357, 1417
Ely, Inſ. 1357
Embrün 474
Embrünois 474
Emly 1449
Emota 982
Empoli 1050
Empurias 256
Emſtorf 702
Encre 409
Enferne, Fl. 631
Enfias 58
Enfield 1347
Engelburg 783
Engelsburg 1127
Engenthal 767
England 1248, 1249, 1301
Englo 988
Engliſche Cove 1458
Enguien, Herzogt. 382
Enish Owen 1445
Eniskilling 1446
Enis-Town 1448
Ennery 698
Enniſhcorthy 1439
Enniſhteoge 1439
Enola 1181
Enſisheim 782
Ensheim 754, 782

Entrac-

Entracque 861
Entradas 83
Entraigues 573
Entrain 640
Entrasmes 634
Entre ambos os rios 70
—— Douro e Minho 4, 64
—— Homme e Cavado 68
Entreveaux 502
Envendos 87
Enzen 782
Eona 836
Epaona 836
Epauna 836
Epernay 428
Epernon 641
Epfig 749
Epila 242
Epinal 717
Epirus Melåna 989
Epping 1347
Epſom 1324
Epte, Fl. 618
Eraut, Fl. 518, 536
Erdre, Fl. 682
Eretum 1109
Ergers, Fl. 736
Ericuſa, Inſ. 1235
Erieria 42
Erleu, Fl. 546
Erith 1359
Erlenbach 763, 770
Ern, Fl. 1423
Ernee 632
Erra 49
Erris 1447
Erſa 1025
Erſiltou 1409
Erſtein 749
Erſtheim 749
Ervededo 72
Ervedoſa 61
Eſcale 516
Eſcales 415
Eſcalhao 61
Eſcalona 169
Eſcamaze, Bg. 518
Eſcarpe, Fl. 690
Eſchau 754
Eſchbach 757
Eſchery 777
Eſcholzweiler 785
Eſcobar, Fl. 226
Eſcot 562
Eſcouen 382
Eſcouloubre 532
Eſcorial 168, 169
Esgueira 53
Eſino, Fl. 1095
Esk, Fl. 1388
Eskdale 1412
Eſpagnac 546
Eſpaña 107
Eſpare 567
Eſpejo 221
Eſpel 867
Eſpeluy 229
Eſpera 213
Eſpernay 428
Eſpinal 717
Eſpinoſa de los monteros 180
Eſplanade 541
Eſpoſende 70
Eſſay 629
Eſſex 1275, 1347
Eſſis 786
Eſſone, Fl. 384

Eſtain 574, 727
Eſtaiz 650
Eſtarreja 53
Eſte 957
Eſtella 269
Eſtepa 214
Eſtepona 193, 213
Eſteribar, Thal 267
Eſtigah 210
Eſtival 713
Eſtombar 94
Eſtouteville 622
Eſtoy 93
Eſtrela, Bg. 5
Eſtrella, Bg. 51
Eſtremadura in Portugal 5, 34
——— in Spanien 232
Eſtremoz 80
Etain 727
Etaires 685
Etampes 400, 646
Etaples 417
Etoile 480
Eton 1363
Etrées 386, 412
Etruria 1037
Etrurien 799
Etſch, Fl. 801, 958
Ette, Fl. 618
Eu 617
Euacos 235
Eugubio 1092
Eure, Fl. 283, 392, 613, 637, 1385
Eusdale 1412
Euonymos, Inſ. 1235
Evaux 663
Evesham 1371
Eviana 832
Evora 13, 45, 80
—— monte 83
Evre, Fl. 670
Evreci 628
Evreux 307, 620
Evron 632
Ex, Fl. 1306
Exceſter 1306
Exea de los Cavalleros 243
Exeter 1306
Exilles 857
Extremadura 34
Eye 1351
Eymouth 1409
Eyſent, Fl. 543
Eyton 1409
Ezla, Fl. 181

F.

Fabil 1441
Fabriano 1100
Fabrica 1110
Fabrico 916
Faenza 1086
Faet 855
Faetano 1145
Fagnano 1214
Fajaõ 55
Failde 76
Fairford 1367
Fairne 1390
Fakenham 1355
Falaiſe 624
Falces 270
Falconera 262
Falerios 1114
Falkenbourg 710

Falkenburg 719
Falkenhof 747
Falkirk 1416
Falkland 1417
Falkweiler 783
Falmouth 1302
Falvaterra 1139
Famars 689
Famelicao 70
Fanjaux 530
Fano 1093, 1213
Fanomarte 689
Faouet, le 611
Fara, Inſ. 1432
Farimote 1027
Faringdon 1320
Farneſe 1110
Farneta 1192
Farnham 1322
Farni Donaghmaine 1443
Faro 13, 82, 93, 1230
—— di Meſſina 1196, 1216
Farrobo 94
Faſana 975
Faſciano 1204
Faſſadinig 1439
Fau 726
Faucigny, Herrſch. 833
——— Schl. 833
Faucilles, Bg. 696
Faucogné 794
Fauquemberg 422
Fauquemont 719
Faura 250
Fauſtina 880
Favagnana, Inſ. 1233
Favara 1227
Favas 499
Faverach 787
Faveroy 787
Fayal, Inſ. 101
Fayence 499
Feaens 72
Fearnes 1439
Feathard, Featherd 1439
Fech, Fl. 737
Feeſolio 861
Fegersheim 754
Fegline 1195
Feira 57
Feiſtorf 715
Feitoſa 72
Felgueiras 66
Felicur, Inſ. 1235
Felitto 1187
Felletin 667
Felon 788
Felſen, von der, Grafſch. 794
Feltre 971
Feltrino 971
Feneliche 253
Feneſtrange 721
Feneſtrelle 857
Fenetrange 721
Fenil 852
Fenis 864
Fenouilledes 532
Fenzenzaguel 583
Ferain 686
Fere, la 405
Fere en Tarbenois 368, 428
Ferentino 1138
Ferenza 1191
Fererias 1457
Feria 236
Feriera, la 621
Ferla 1232

Fermanagh 1446
Fermo 1101
Fermozelhe 55
Fernby 1395
Fernes 1439
Ferolita 1192
Ferrand 1443
Frrandina 1192
Ferrara 1080, 1081
Ferreira 46, 70, 82
——— de Aves 58
Ferreiros 53, 60
Ferrete 788
Ferriere 851
Ferrieres 490
Ferrol 196, 199
Ferron 691
Ferté, Schl. 411, 618
—— Alais 398
—— an der Grosne 447
—— Aurain 644
—— Bernard 633
—— Chauderon 650
—— Frenel 623
—— Imbaut 644
—— Milon 385
—— Senneterre 644
Fertrů, Fertů 777
Fervença, Fl. 76
Feſcamp 630
Feſean 630
Feteira 94
Fethard 1449
Feurs 656
Feversham 1331
Fevrida, la 164
Fewrs 1443
Fezenzac 346, 582
Fezenzaguel 583
Fiano 1116
Fianona 976
Ficalho 82
Ficarra 1230
Ficuclas 1087
Fieſpot 675
Fier, Fl. 285
Fieſole 1052
Figaruola 1083
Figeac 571
Figline 1050
Figueira 55, 87
Figueiro da Granja 60
——— dos Vinhos 46
Figueras 266
Finale, Markgr. 914, 1014
——— St. 1017
Findorn 1427
Finiſtrat, Vorgeb. 248
Finſternheim 763
Finſtingen 721, 723
Fiore, Fl. 1061
Fiorentino 1045
Fiorenza 1043
Fiorenzola 907
Fiorenzuola 1052
Firme 1193
Fiſchbach 757
Fiſ hpan 1335
Fismes 431
Fitziems 389
Fiumara di muro 1199
Fiume di Niſi 1230
Fiumeſino 1116
Fiumetto, il 911
Fiumicino 1116
Fiuminale di Celavo 1031
Flämiſche Inſeln 96

Flam-

Flamborough-Head, Vorgeb. 1386
Flamſtead-Houſe 1334
Flandern 683
Flandern, franzöſiſch 684
Flandre 348
——— françoiſe 684
Flatholmes, Inſ. 1399
Flavigny 451
Fleche, la 681
Flechere 462
Fleckenſtein 759
Flers 629
Fleurbois 420
Fleurence 582
Flexberg 746
Flint 1401
——Shire 1401
Flix 263
Florac 546
Florenſac 536
Florenz 1043
Flores, Inſ. 102
Florida, la, Schl. 166
——— Landſch. 278, 796
Florimont 787
Flotta, Inſ. 1432
Flümet 833
Fluvia, Fl. 257
Fobbing 1347
Fockingham 1375
Foggia 1208
Foglia, Fl. 1090
Foix 256, 346, 549, 550
—— nieder 550
—— ober 549
Folgoſinho 63
Folhadal 58
Foligno 1105
Folkſtone 1329
Fonano 915
Fondi 1181
Fonforte 656
Fons 571
Fontaine de Fer 417
——— de Merveille 825
——— françoiſe 447
——— les Dijon 446
Fontainebleau 399
Fontanche 516
Fontanella 896
Fontanellato 907
Fonte Arcada 61, 66
Fontellas 270
Fontenai 625
Fontenay l'abattü 589
——— le Comte 599
——— le Penel 625
Fontenelle 691
Fonteſt-Orbe 516, 530
Fontevraut 598
Fontibre 118
Fontilho 59
Foore 1442
Foradada, Inſ. 254
Forbach 715, 722
Forcabus 1427
Forcalquier 487, 504
Force 569
Fordelbach 777
Fordingbridge 1315
Fordun 1425
Foreſta 1230
Forez 347, 652, 656
—— ober 656
—— unter 657
Forfar 1425
Forge 612

Forges

Forges 618
Forino 1186
Forli 1086
Forlimpopoli 1087
Formartin 1425
Formentera, Inſ. 255
Formentor, Inſ. 254
Formia 1183
Formiche, Inſ. 1063
Formigine 915
Formique, Inſ. 500
Fornelle 1458
Forno 63, 1246
Fornos 60
Foronovo 906
Forreß 1427
Fors 656
Fort Albreda 796
—— Aragon 500
—— Auguſtus 1428
—— Belin 795
—— Bintan 796
—— Biſſos 796
—— Blane 694
—— Bracon 795
—— de la Brůnette 851
—— de Barraux 473
—— de Bois 695
—— de Fuentes 893
—— de la Clůſe 459
—— des Alinges 832
—— des Bains 556
—— du Cap 606
—— Joal 796
—— Louis 693, 755
—— Ludewig 593
—— Mardyk 695
—— Mortier 774
—— Portendic 796
Fort royal 500, 603
—— S. André 795
—— S. François 685
—— S. Jean 654
—— S. Joſeph 796
—— S. George 1428
—— Urbano 1080
—— Vintain 796
—— William 1428
Forte di Garſa 1246
—— di Monte Albano 867
—— di S. Hoſpitio 867
—— di S. Thomaſſo 1245
—— Roſſo 1136
Forth 1439
—— Fl. 1410
—— Meerb. 1416
Fortin 500
Fortore, Fl. 810
Forza d' Agro 1230
Fosdinuovo 1009
Foß, Fl. 1387
Foſſa 915
Foſſano 858
Foſſato 1103
Foſſigny 833
Foſſombrone 1092
Foug 726
Fougeres 603
Foula, Inſ. 1435
Fourax 593
Fourth 1438
Fowey 1302
Foy 1302
Frades 82
Fragà 243
Fragoas 59
Fragoſo 71
Fralaens 71

Fraloutre

Fraloutre 702
Framlingham 1325
Framont, Bg. 733
Frampton 1307
Franc Alleu 669
Francaviglia 1230
Francavilla 861
France, la 281
——— Thal 1012
Franche, le 1187
—— Comté 348, 791, 792
Franc Lyonnois 653
Franco 1051
Francofonte 1232
Francoli, Fl. 256
Francovilla 1017, 1193
Frankenberg, Bg. 733
Frankenburg 749
Frankreich 279, 281
Franquin 555
Franzöſiſche Amt 711
———— Land 636
———— Niederlande 348, 683
Fraſcati 1136
Fraſcineto 1193
Fraſersburgh 1426
Frasne 690
Fratta 958
—— an der Tevere 1103
Frauen 716
Fraw, Fl. 1306
Frazaõ 70
Frazzano 1230
Frechas 75
Fredelas 555
Freiriz 68
Frejúls, Frejûs 498
Frejus 308
Freixedo 58
Freixiel 75, 78
Freixo de Eſpada na Cinta 74
Frenamunez 220
Freningen 789
Freſero, Fl. 265
Freſnay 632
Fresno, Fl. 76
Frequel, Fl. 517
Freteval 642
Frethůn 415
Freundſtein 779
Freyland 684
Frias 175
Friaul 971
Fribourg 699
Fricento 1189
Fridburg 781
Frideberg 781
Fridesheim 746
Frieira 76
Friesdorff 716
Frigento 1189
Frigido, Fl. 918
Frignano 915
Friuli 971
Froberg 787
Frodesham 1383
Froensperg 760
Froide-Fontaine 787
Froideval 780
Frome 1310
—— Fl. 1306
Fromentera, Inſ. 255
Fromentor, Vorg. 252
Fromiſta 179
Fronſac 567
Front 850
Fronteira 87

Frontignan	539
Froſinone	1139
Frouart	712
Frůart	712
Frundſperg	760
Fucis, Thal	1012
Fünf Hafen	1328
Fuente de Cantos	237
—— de Piedra	277
—— la Higuera	245
Fuente Ovejuna	222
Fuente-Rabia	272
Fuentes	241
—— de Ebro	118
Fůran, Fl.	653
Fůrieuſe, Fl.	795
Fulham	1346
Fuligno	1105
Funchal	13, 95
Fundaco novo	1227
Funes	270
Furchhauſen	754
Furiani	1027
Furke, Bg.	284
Furnari	1230
Furtullagh	1441
Fuſcaldo	1195
Fuſignano	1080
Fuſtiñana	270

G.

Gabaler	545
Gabardan	577
Gabaret	577
Gabauldan	545
Gabian	516, 535
Gaddir	208
Gades	208
Gadir	208
Gaeta	1182
Gafanhas	58
Gagliano	1230
Gaia	915
Gaietta	1182
Gaillac	527
Gaillard, Amt	835
—— Schl.	693
Gaillon	621
Gainsborough	1376
Gainsburgh	1376
Galapagar	169
Galati	1230
Galatola	1202
Galera	1116
Galeria della	1037
Galicana	1144
Galicia	195
Galiſano	975
Galizien	195
Gallarato	892
Gallardon	641
Gallego, Fl.	238
Gallegos	70
Gallen	1447
Galleria	1037
Galleſe	1114
Gallicano	1137
Gallicus, Fl.	238
Gallidoro	1230
Gallien	281
—— diſſeits der Alpen	810
Gallipoli	1202
Gallive	1448
Galloway	1413
Gallway	1448
Galmoy	1439
Galtelli	879

Galveas

Galveas 87
Gamaches 412
Gambon, Fl. 620
Gandia 246
Gandolfo 1136
Ganges 540
Gannat 652
Ganzi 1230
Gap 308, 475
Gapençois 346, 475
Garaup, Vorgeb. 500
Garcies 229
Garcillane 852
Garda 962
Garde, la 699
——— du Frainet 498
Gardiolle, la 529
Gardon, Fl. 540
Gardone 966
Garezzo 859
Gargano, Bg. 1208
Gargantalaholla 235
Garigliano, Fl. 1183
Garioch 1425
Garlande 634
Garlenda 862
Garnache 598
Garnathah 187
Garneraus 461
Garnica 276
Garonne, Fl. 284, 517, 563
Garoupe, Vorgeb. 500
Garrix 559
Garſtang 1394
Gartempe, Fl. 668
Garumna, Fl. 284
Garza, Fl. 964
Gaſcogne 347, 562, 575
Gaſconien 575
Gaſſey, Fl. 622
Gaſſin 498
Gaſtine 598, 675
Gatinois 347, 637, 645
——— François 347, 398, 645
Gatinois Orleanois 347, 398, 654,
Gattinara 865
Gatton 1325
Gaulos, Inſ. 1245
Gaure 346, 582
Gavardan 577
Gave Bearnois, Fl. 560
Gave d' Oleron, Fl. 560
Gavenny 1369
Gavi 1009
Gavia la Grande 195
Gaviao, Bg. 5
Gavrai 627
Gaya 3, 69
Gaza 273
Gazolo 899
Gazzi 1230
Gebel Tarif oder Tarik 1452
Gebersweiler 779
Gebirge Bigorre 586
——— Corbiere 532
Gebweiler 779, 780
Geispolzheim 750
Gela 1233
Geliſe, Fl. 582
Gelves 212
Gemar 775
Gemeaux 625
Geneve 308
Genevois 833
Genevre, Bg. 464, 469
Genf 457

Genfer See 289, 458
Genil, Fl. 118, 186, 216
Geniſe, Fl. 577
Genſano 1135
Gentilly 378
Genoua, Rep. 990
——— St. 1004
Genua, St. 995, 1004
Genzano 1191
Geraz do Lima 68
Gerazi 1230
Gerberoi 389
Gerbier le joux, Bg. 283
Gereña 212
Geeres, Bg. 5
Gergar 195
Gergeau 641
Germanasque, Fl. 854
Germini 439
Geroldseck, groß u. klein 765
Gerona 129, 265
Gers, Fl. 581
Gersdorf 759
Gerſtheim 754
Gervane, Fl. 464
Geſhill 1441
Geſſo, Fl. 861
Geſtaço 66
Geſtalgar 250
Geudertheim 752
Gevaudan 516, 545
——— ober und unter 545
Gevauldan 545
Gevres 383
Gex, Land 457
—— St. 458
Ghyvelde 693
Giaci Caſtello 1230
—— S. Antonio 1230
Giampileri 1230
Gianuti, Inſ. 1063
Giardinelli 1227
Giarratana 1232
Giaſa longa 1031
Giavenno 852
Gibellina 1227
Gibel Tarif oder Tarik 1452
Gibiſo 1230
Gibraleon 212
Gibralpharo 191
Gibraltar 1452
Gibraltariſche Meerenge 185
Gie, Fl. 464
Giemona 974
Gien 645
Gier, Fl. 284
Gieraci 1198
Giſoni 1185
Gigaia, Inſ. 1420
Gigiole 873
Gignac 535
Giglio, Inſ. 1063
Gigondas 483
Gijon 232
Gijona 247
Gijuela 155
Gilling 1387
Gimone, Fl. 284
Ginigliana 1197
Ginoſa 1204
Gioia 1198, 1204
Giojuſa 1230
Giorgenti 1226
Giove 1106
Giovellina 1029
Giovenazzo 1206
Gippen, Fl. 1350
Giracla 880

Girba:

Girbaden 751
Girgenti 1226
Giromagny 786
Giromany 734
Gironde, Fl. 284
Girsberg 775
Gisborne 1384
Gisborough 1388
Giſors 619
Giſſa 984
Giudeca, Inſ. 951
Giulia nuova 1214
Giuliana 1227
Giuliano 1136
Giuſſani 1028
Givet notre Dame 691
—— Saint Hilaire 691
Glaciere, la, See 493
Glacieres, Bg. 822, 832
Glamorgan Shire 1398
Glanaroghty 1450
Glandeves 309, 502
Glandford-Bridge 1376
Glandilaugh 1438
Glanehery 1449
Glasgow 1415
Glaſhlogh 1443
Glaſtonbury 1310
Glenarm 1444
Glenco 1428
Glenelg 1429
Glenluce, Bay of 1413
Glen-Muik 1425
Glenſhee 1424
Glen-Taner 1425
Glenurghay 1424
Gloſter 1368
Glouceſter 1368
Glouceſter Shire 1367
Goa 34, 1009
Godalming 1322
Goderville 631
Godlimont 1322
Godrano 1227
Goes 54
Gogmagog 1357
Goito 899
Goivaens 72
Goldberg, Bg. 464
Golegaa 48
Goleſano 1230
Golfe de Lion 539
—— de S Etienne 145
Golfo della Spetia 1008
Golgatha, Bg. 378
Golo, Fl. 1020
Gomignies 691
Gondomar 69, 198
Gondrecour 727
Gondrecourt 725
Gondreville 713
Gonduſe, 71
Gonneſe 382
Gonzaga 900
Goodwins 1331
Gordon Caſtle 1427
Gorée, Inſ. 796
Gorgona, Inſ. 1062
Gorgue, la 420
Gorhamsbury 1361
Gorron 632
Gorſegna 861
Gory 1438
Gorze 729
Goſport 1317
Goudhurſt 1334
Goujoim 59
Gource 1424

Gourdon 571
Gourjean 500
Gournay 617
Gouvea 62
——— de Riba Tamega 66
Gouzon 652
Governolo 900
Gowran 1439
Gowrock 1414
Gozo, Inſ. 1245
Graçay 674
Grace, la 533
Gracioſa, Inſ. 100
Gradara 1091
Gradichi 986
Grado 975
Gragnano 1187
Gragnona 919
Graham's Graben 1416
Graiſivaudan, Landſchaft 346, 471
Graiſivaudan, Thal 473
Grammont 560
Grampian, Bg. 1424
Grampound 1302
Gran Michele 1232
Grana, Fl. 859
Granada, Kön. 184
——— St. 187
Granadilla 237
Granard 1442
Grancey 446
Grance le Chatel 437
Grand Bay, le 606
Grand Chemin royal de la Crotte 836
——— Galargues 543
——— Gras 285
——— Marche 609
Grand Naviglio, Fl. 883
——— Pré 433
Grande Chartreuſe 471
——— Croix 823
Grandmont 669
Grandola 50
Grange, la 785
Granja, la 250
——— de Tedo 59
Graniti 1230
Granſey, Inſ. 1432
Grantham 1375
Granville 627
Granweiler 787
Gras 492
——— de Paſſon 492
——— de Sauze 285
Graſſano 1192
Graſſe 309, 499, 533
Graſſon 787
Gratteri 1230
Grau de Palavas 539
Graus 492
Gravaõ 83
Gravedo 873
Gravelines 684
Gravelle, la 634
Graveſend 1332
Gravina 1204, 1231
Gray 794
Grazalema 190, 193
Great-Barkhamſted 1361
——— Bedwin 1314
——— Grimsby 1376
——— Malvern 1371
——— Marlow 1363
——— Rule, Inſ. 1435
——— Stambridge 1348
——— Wenlock 1387

Greccia 1108
Greenock 1414
Greenwich 1333
Gregorienthal 772
Greiſſenſtein, Schl. 764
Grenade 578, 583
Grenille, Inſ. 500
Grenoble 308, 471
Greuth 781
Greve, la 362
Grevelingen 684
Griechenland, groß 811
Griechiſche Alpen 800
Grignan 504
Grimaud 498
Grincourt 421
Griſol 526
Grizoles 526
Groa, Inſ. 610
Grone, Fl. 454
Gronne 787
Gronville 1319
Großbritannien 1248, 1249, 1299
Großcumbrays, Inſ. 1419
Groſſer, Vorgeb. 251
Groſſetto 1061
Groß-Hüningen 790
Groß-Rappoltſtein 775
Groß-Rumbach 714
Groß-Torrington 1305
Grotta del Cane 1171
——— del Monte di Pauſilippo 1170
——— di Sybilla Cumana 1173
——— Ferrata 1136
——— Traconaria 1174
Grottaglie 1203
Grotte unſrer lieben Frauen zu la Balme in Viennois 466
Grotte von Arcy 441
Grotteria 1198
Grotti 1227
Grottola 1192
Grouaix, Inſ. 610
Grouille 526
Guadabarbo, Fl. 216
Guadacevas, Fl. 117
Guadagnolo 1138
Guadajos 216
Guadalabiar, Fl. 240, 244
Guadalete, Fl. 201
Guadalaxara 166
Guadalbollon, Fl. 226
Guadalcanal 212
Guadalcazar 220
Guadalentin, Fl. 223
Guadaleſt, Caſtel 249
Guadaleſte, Fl. 244
Guadalete, Fl. 201
Guadalimar, Fl. 118, 226
Guadalof, Fl. 241
Guadalquivir, Fl. 118, 201, 216, 226
Guadalupe, Fl. 236
——— St. 236
Guadamellato, Fl. 216
Guadaràma, Fl. 162
Guadarmena, Fl. 201
Guadarrama 169
Guadiana, Fl. 7, 79, 117, 118, 162, 201, 226, 233
Guadiato, Fl. 216
Guadiela, Fl. 117, 226
Guadix 193
Gualdo 1104

Gualteri 1230
Gualtero 916
Guarda 13, 62
Guardamar 247
Guardao 58
Guardegano 974
Guardia 1189, 1195
——— Alferia 1210
——— Girardo 1211
——— la 229, 275
Guaro 195
Guaſtalla, Herz. 910, 911
——— St. 910
Guaſto di Aimone 1211
Gubbio 1092
Guemene 609
Guemp 415
Guemünde 715
Gueo, Thal 267
Guer 606
Guerande 604
Guerchy, Fl. 646
Gueret 669
Guerigü 551
Guernſey, Inſ. 1319
Guerreins 461
Guetoria 273
Gugenheim 764
Guiana 34
Guianos 55
Guibrai 624
Guichaleth 606
Guiche 580
Guidomandri 1230
Guienne 347
Guier, Fl. 477
Guier le Vif, Fl. 477, 836
Guierche, la 679
Guigne, Fl. 613
Guilford 1323
Guilheiro 61
Guiliano 1135
Guillaret 516
Guilleaumes 502
Guilleſtre 475
Guimaraens 65
Guines, Grafſch. 413
——— St. 413, 415
Guingamp 608
Guiolle 572
Guipuzcoa 271
Guiſe 405
Guiſona 264
Gulfar 58
Guolo, Fl. 1020, 1029
Gurrea 241
Guſtey 77
Gutenberg 757
Gutenburg 776
Guyenne 562, 565
Guper le mort, Fl. 472
Gwal-Hen 1320
Gy 794
Gymnaſiå 250
Gymneſiå 250

H.

H. Kreuz 895
Haardt 733
Habaren 225
Hablitas 270
Haboudange 698
Habsheim 784
Hackney 1347
Haddingtown 1410
Hadley 1350
Hafen von Cale 5
——— von Toiſſey 462

Hagenau 746
Hagenauer Wald 734
Hagenthal 734
Hague, Halbinſ. 626
——— la, Vorgeb. 625
Haik 1412
Hainaut 348, 688
Haine, Fl. 689
Halesworth 1352
Halfedange 698
Halifax 1384
Hallaton 1374
Halles, des 362
Hallůye 643
Halſted 1349
Ham 407
Hambie 627
Hames 415
Hamilton 1313
Hammerſmith 1346
Hamp Shire 1315
Hampſtead 1347
Hampton-Court 1346
Hangenbretenheim 753
Hanhofen 776
Hant Shire 1315
Harborough 1374
Harburg 777
Harcourt 620
Hardales 214
Hardouinaye 606
Hareflot 630
Harfleur 630
Harlegh 1401
Harleſton 1356
Harley 1390
Harling 1356
Haro 180
Harregate 1384
Harries 1429
Hart, Wald 733
Hartford 1361
Harthauſen 747
Hartland 1305
Harkland-Point 1305
Hartlepool 1388
Hartmansweiler 755, 779
Harwich 1349
Haſenbroeck 685
Haſel, Fl. 737
Haſelburg 716
Haslach 748
Haslemere 1322
Hasnon 691
Haſtings 1327
Haſtington 1394
Hatfield 1361
Hatgau 758
Hatherleigh 1305
Hatten 758
Hattou Chaſtel 703, 729
Haumont 691
Haußbergen Mittel 753
——— Ober 753
Hautecombe 836
Hauterive 526
Hautvillers 429
Hauvile 429
Havend 714
Haverford-Weſt 1397
Havre de Grace 630
Hawkshead 1393
Hay 399
Haye, la 678
—— du Puy 627
Haylsham 1326
Heath 1385
Heathfield 1326

Hedie, Inſ. 610
Hedin 420
—— das alte 420
Heidern 776
Heightsbury 1313
Heil Anton 167
—— Paul 167
Heilige Inſel 1390
Heiligkreuz 772
Heiterheim 776
Helena 555
Helgoybar 273
Hellesdon 1390
Hellorio 276
Helſton 1302
Helvia Recina 1100
Hemesley 1387
Hempſted 1361
Henares, Fl. 166
Hengiſtone, Bg. 1303
Henin=Lietart 422
Henley 1372
Henly 1363
Hennebond 609
Hennegau 683, 688
Henrichemont 675
Hephäſtia, Inſ. 1244
Heraclea 1176
Heraclium 1176
Herbault 644
Herculaneum 1176
Hereford 1370
Hereford Shire 1370
Hericourt 794
Hericy 383
Heriſſon 652
Herkules, Vorgeb. 1304
Herlisheim 752, 779
Hermance 832
Hermant 665
Hermello 66
Hermolsheim 748
Herrenſtein 767
Herrumblar, Fl. 226
Herſe 635, 636
Herte 737
Hertford 1361
—— Shire 1360
Hervelinghem 415
Herzegowina 982
Heſperien 107, 798
Heſpres, Fl 689
Heuchin 421
Hexham 1390
—— Shire 1390
Heybar 273
Heydon 1386
Heydweiler 789
Heymouth 1409
Heynſham 1311
Hibrides, Inſ. 1404
Hiceſia, Inſ. 1235
Hickling 1355
Hidehouſe 1316
Hiemes 623
Hiera, Inſ. 1235
Hieres 496
Hieriſche Inſeln 497
Higham=Ferris 1373
Highbury 1313
Highgate 1347
High=Suffolk 1350, 1352
High=Wycomb 1363
Higuera de Arjona 229
—— de Calatrava 228
—— Martos 228
Hijar 242
Hillsborough 1444

Hilten=

Hiltenhauſen 719
Hilzum 722
Hindon 1312
Hingham 1356
Hinkley 1374
Hinojoſa 222
Hinquezange 698
Hipsheim 754
Hiruela 229
Hirzbach 789
Hiſnatorafe 229
Hiſpanien 107
Hiſpaniola, Inſ. 278
Hiſterreich 974
Hita 171
Hitchin 1360
Hithe 1329
Hochſtett 789
Hochweiler 761
Hodney, Fl. 1399
Hodsdon 1361
Höhlen bey Saſſenage 465
Hogmagog 1357
Hohenack 776
Hohen-Azzenheim 753
Hohenbarr, Schl. 764
Hohenburg 761
Hohenfels 763
Hohenlandsburg 775
Hohen-Rappoltſtein 775
Hohenrodern 783
Holland, Geg. 1374
Holmsdale 1323
Holt 1355
Holy-Head 1403
—— Island 1390
—— Isle 1419
—— rood-houſe 1411
Holywel 1401
Hombourg 719
Honau 751
Honbervaux 437
Honcourt 754
Hondeſchoote 685
Honfleur 623
Honiton 1306
Honnecour 408
Honra de Sobrado 60
Hontiniente 248
Hontiveros 178
Horburg 777
Hornachos 237
Hornachuelos 222
Horncaſtle 1376
Horndon 1347
Hornſey 1386
Horsham 1326
Horta 61, 101, 1113
Hoſpitalet, Thal 1012
Hoſtalric 266
Hoſtůn 479
Hotellerie 622
Honat, Inſ. 610
Houdan 396
Houdain 420
Houghton Conqueſt 1360
——— Park 1360
Houlme 347, 629
Hovingham 1387
Howden 1385
——— Shire 1385
Howkshead 1394
Howlworthy 1305
Howth 1438
Hoy 1432
Hoya de Baza, Thal 193
Hůine, Fl. 631
Huelgas, las 179

Huelma 229
Huelva 212
Hümiere 421
Hümieres 386
Hüningen 790
Hürepoix 347, 396, 641
Hüriel 652
Hürtigheim 754
Hueſca 241
Hueſcar 192
Hueta 172
—— de Araquil 269
Hugshofen, Kl. 754
Hull 1385
Hull, Fl. 1386
Humago 975
Humana 1096
Humber, Fl. 1254
Hume 1409
Hunanby 1386
Hungerford 1321
Hunneweyer 778
Huntersdune 1359
Huntington 1359
——— Shire 1359
Hunzbacherthal 789
Hurſt 1315
Hutherfield 1384
Hyde Park 1345
Hyere, Fl. 637
Hynojares 229
Hynojos 212
Hypaëa, Inſ. 497
Hytero 270

J.

Jabeſah 255
Jaca 241
—— Bg. 114
Jaci reale 1229
Jaen 225, 226
Jaligny 652
James-Town 1447
Jamez 699
Jana 249
Jandula, Fl. 226
Jandulilla, Fl. 226
Janua 994
Jarales 219
Jaretta, Fl. 1220
Jarmello 62
Jarnoc 590
Jarnage 669
Jarze 681
Jativa, Fl. 244
——— St. 247
Jaude 663
Jauna 836
Jaur, Fl. 534
Javalquinto 229
Javello 1192
Javoux 545
Ibercon 1439
Iberien 107
Iberus, Fl. 107
Ibie, Fl. 546
Ibiza 1459
Ibrichan 1448
Iccius, Haf. 417
Ichnuſa, Inſ. 875
Ichtratzheim 754
I-Colm-Kil, Inſ. 1422
Ida 1439
Idanha a nova 64
——— a velha 64
Idle, Fl. 1377
Idro, See 965
Idrone 1439

Idubeda,

Idubeda, Geb. 114
Jebsheim 755
Jed, Fl. 1412
Jedburgh 1412
Jennea 455
Jerſey, Inſ. 1318
Jeſi 1095
Jethow, Inſ. 1320
If, Inſel 494
Iffa 1449
Igualada 262
Ikeathy 1440
Ikerin 1449
Ila, Inſ. 1420
Ilcheſter 1309
Ileagh 1449
Ilerda 264
Ilfordcomb 1305
Ilhavo 53
Iliturgis 227
Ill, Fl. 731, 737, 789
Ille 556
Illeſcas 171
Illfurth 789
Illhäuſern 775
Illiberis 556
Illiers 621
Illkirch 746
Illyricum 973
Imbaccari 1232
Imokilly 1451
Imola 1085
Inſtal 768
Inca 254
Inchdavanam, Inſ. 1418
Inche Tore 1431
Inchgarvy, Inſ. 1435
Inchiquin 1448
Inchmurin, Inſ. 1418
Inchnolaig, Inſ. 1418
Inchonnaugam, Inſ. 1418
Inchſide 1435
Indre, Fl. 283, 670
Induſtria 847
Infantes 174
Inganno 957
Ingatſtone 1347
Ingelſod 785
Ingersheim 772
Ingrande 681
Ingweiler 752
Iniskilling 1446
Innenheim 754
Innerbervy 1425
Innerkeithin 1417
Innercury 1426
Inſel 1352
Inſeln am S. Lorenzfluß 796
—— des grünen Vorgebirges 34
—— im atlantiſchen Meer 93
Inverary 1420
Inveresk 1410
Inverlochy 1428
Inverneß 1428
Joal 796
Jockgrim 756
Jodar 229
Johnſton 1423
Joigny 437
Joinville 434
Jona, Inſ. 1404, 1422
Joncherey 787
Jonquieres 483, 490
Jonſac 588
Jonvelle 794
Joppulo 1227

Jordane,

Jordane, Fl. 660
Jornac 586
Jory 378
Joſſelin 606
Jouge 796
Joux, Schl. 795
—— Bg. 456
Joyeuze 547
Iperia, Inſ. 1236
Ipſch 701
Ipswich 1350
Irancy 269
Ireby 1392
Ireland 1249, 1254, 1436
Iriel 1443
Irk, Fl. 1395
Irmſtett 754
Irome, Fl. 682
Iron, Fl. 726
Irum 272
Irwell, Fl. 1395
Irwin 1414
—— Fl. 1414
Iſca, Fl. 1306
Iſchbilijah 202
Iſchia, Inſ. 1175
—— St. 1110, 1175
Iſcia 1061
Iſcy 378
Iſenburg 779
Iſenheim 782
Iſeo, See 968
Iſeran, Bg. 464
Iſere, Fl. 285, 464, 825
Iſernia 1211
Iſigny 625
Iſis, Fl. 1363
Isla, la 211
Isla de los Faiſanes 272
Isle 510
—— Fl. 568
—— a Rebours 606
—— Aumont 427
—— Bouchard 678
—— d' Albigeois 527
—— de France 345, 379
—— im indian. Meer 796
—— de la Conference 272
—— de Madame 592
—— de notre Dame 351
—— de Sains 612
—— Dodon 585
—— dů Palais 351
—— in dem Doux 794
—— in Flandern 685
—— Jourdain 583, 597
—— Louviers 351
—— of Ely 1357
—— of Purbeck 1307
Isles des Lerins 500
—— of Shetland 1434
Isleworth 1346
Isnajar 220
Iſnello 1230
Iſola 866, 975, 1197
—— bella 882
—— della Scala 962
—— longa 984
—— di Malta 1235
—— Madre 882
—— roſſa 1028
Iſole di Lipari 1234
—— di Tremiti 1209
—— Groſſe 984
Iſſa 985
Iſſoire 664
Iſſoudůn 672
Iſſy 378

Iſtres

Iſtres 489
Iſtria 974, 1032
Iſtrien 974
Iſuera, Fl. 238
Itala 1230
Italia 798
Italica 203
Italien 798, 810
—— mittlere 812, 1033
—— obere 813
—— untere 812, 1146
Itching 1392
Itersweiler 754
Ithaca 989
Iton, Fl. 613
Itri 1182
Itteuille 398
Jubiles 195
Jucar, Fl. 244
Judenburg 776
Jůgon 607
Jůine, Fl. 382
Jůmiege 619
Jů geau 641
Juerto, Fl. 181
Jungholz 779
Jura, Bg. 456, 458
—— Inſ. 1421
Jurra, Geb. 114
Jurumenha 87
Juvigny, Flecken 628
—— Kl. 700
Ivel, Fl. 1309
Ivelcheſter 1309
Iverk 1439
Iviҫa, Inſ. 250, 255
—— St. 255
Ivil 1309
Ivrea 850
Ivreagh 1450
Ivri 621
Iwingo 1362
Ixworth 1351
Iznatorafe 229

K.

Kades 208
Kaer Lheion 1369
—— Vyrdhen 1398
Kagenfels 747
Kahle Berg 390
Kaiſersberg 773
Kalpe, Bg. 210
Kaltenbrunn 787
Kanal 241, 737
—— der königl. 517
—— di Piombino 1063
—— Meneu 1402
Kanal von Briare 637
—— von Briſtol 1310
—— von Orleans 638
Kanariſche Inſeln 278
Kaninichen-Inſel 1459
Kantyre 1420
Kappellen 784
Kapsweyer 763
Karelsberg 691
Kaſtello, Bg. 35
Kaufmanns-Sarbrück 718
Katzenthal 772
Keepham 1355
Kellehane 1448
Kells 1439, 1441
Kelſo 1409
Ken, Fl. 1393
Kencheſter 1370
Kendal 1393

Kennet,

Kennet, Fl. 1319
Kennington 1303
Kenought 1445
Kenry 1449
Kenſington 1345
Kent 1275, 1328, 1331
Kerka, Fl. 979
Kermes, Schl. 1419
Kerniberg, Inſ. 1422
Kerry 1450
Kerton 1305
Keſſa 984
Keſtenholz 749, 785
Keſteven, Geg. 1374
Keswick 1392
Kettering 1373
Kew 1346
Key, See 1447
Kidderminſter 1371
Kidwelly 1398
Kienekelly 1446
Kiensheim 769, 772
Kilbeg 1446
Kilbegan 1441
Kilconnel 1448
Kilconway 1444
Kilcourſy 1441
Kildar 1440
Kildare 1440
Ki[illegible]eagh 1440
Kilham 1386
Kilkendylib 1439
Kilkenny 1439, 1441
Killala 1447
Killaloo 1447
Killalo 1448
Killaltagh 1444
Killarny 1450
Killmacrena 1445
Killmalock 1450
Killyleagh 1444
Kilmainham 1438
Kilmair 1447
Kilmore 1442, 1451
Kilnalong 1449
Kilnamana 1449
Kilnatallon 1451
Kilrinny 1417
Kilſyth 1416
Kiltartan 1448
Kimbolton 1359
Kinalea 1451
Kinalearty 1444
Kincardin 1425
Kineatmeaky 1451
Kinghorn 1417
Kingsbridge 1304
Kings-County 1440
—— Lynn 1355
Kings-Town 1441
Kingſton an der Thames 12[illegible]0
——— upon Hull 1385
Kinnibantum 1359
Kinroß 1418
——— Shire 1417
Kinſale 1451
Kintail 1429
Kintiri 1420
Kintore 1426
Kirby-Moore-Side 1387
Kirchenſtaat 1064
Kirchheim 746
Kirkaldy 1417
Kirkby Lonsdale 1393
——— Stephen 1393
Klrkeudbright 1413
Kirkham 1394

Kirl

Kirk Oswald 1392
Kirkwal 1432
Kirton 1376
Kittelsheim 768
Kleburg 763
Kleinbrittannien 1299
Kleinbrunn 788
Kleincumbrays, Inſ. 1357
Klein Leberau 777
Klein-Rumbach 714
Klimbach 761
Klingenthal 748
Knapdale 1420
Knaresborough 1384
Knighton 1400
Knin 979
Knockfergus 1445
Knocktophar 1439
Knooknie 1446
Knotsford 1383
Kochersberg 764
Königinnſchanze 1459
Kolbsheim 754
Korſis, Inſ. 1017
Korthobah 217
Korypho 985
Kratzen, Bg. 787
Kraut-Ergersheim 754
Krine 1445
Kronweiſſenburg 761
Kruckstown 1414
Küſte der Caffern 34
—— der Schwarzen 34
Kunheim 755
Kunigsburg 714
Kutzenhauſen 759
Kyle 1414
Kyneton 1370
Kyrnos, Inſ. 1017

L.

Labour 347, 579
Labourd 579
Labu 1448
Lach, Fl. 1351
Lacobriga 91
Lacon 879
Laconia 59
Laconie, Fl 637
Laconi murgi 59
Lacunza 269
Lady, Inſ. 1414
La Gardiolle 535
Lagares 58
Lagen 1445
Lagens 102
Lagenwater, Fl. 1445
Lagioſo 66
Lagnieu 457
Lagny 382
Lagoa 93
Lago d'Agnano 1170
—— d'Albano 1136
—— de Bagani 1137
—— delle Marmore 1107
—— di Baſſano 1114
—— di Bolſena 1110, 11 1
—— di Bracciano 1115
—— di Camarana 1233
—— di Celano 1213
—— di Como 883
—— di Garda 959, 965
—— di Lugano 883
—— di Mezo 898
—— di Nona 978
—— di Paivolo 898
—— di Perugia 1102
—— di Ronciglione 1110
—— d'Iſeo 965

Lago di Sopro 898
——di Sotto 898
——di Vico 1110
——maggiore 881
——nigro 1192
——Santo 1082
——Solfatara 1137
Lagomel 84
Lagon 94
Lagoni 1037
Lagos 63, 91
Laguna 942
——— des Golfo di Venetia 973
——— di Marano 973
Lagunas de la Guadiana 117
Lahr 722
Laia, Wald 395
Laino 1193
Laire de Mahon 1459
Laitze, Fl. 613
Lalain 691
Lalim 59
La Lippe 84
Lamas de Orelhao 75, 78
Lambal 608
Lambale 607
Lambeſe 489
Lambeth 1330
Lambro, Fl 891
Lambron 665
Lamb's Conduit Fields 1345
Lamegal 61
Lamego 13, 24, 58
Lameroſa 49
Lamerton 1305
Lamlash, Inſ. 1419
Lamnevady 1445
Lampaças 75, 76
Lampadoſa 1234
Lamrertsloch 795
Lampidoſo 1234
Lancaſhire 1393
Lancaſter 1394
Lances, Fl. 628
Lanciano 1211
——— Fl. 1211
Lancugo 275
Land zwiſchen zwey Meeren 567
—— wiedererobertes 413
Landau 755
Landelle 627
Landerenau 611
Landersheim 754
Landes, les 347, 578
Landguard-Fort 1349
Landim 71
Landrechies, Landrecy 690
Landsberg 772
Landsburg 772
Land's-End, Vorgeb. 1301
Landſer 784
Landskron 790
Lanelly 1398
Lanerk 1414, 1415
Lanesborough 1442
Langadok 1398
Langeac 665
Langeai 676
Langey 676
Langez 676
Langham 1412
Langhi, le 862
Langon 578
Langogne 546
Langport 1309
Langres 306, 436
Langroiva 61

Langue

Langue d'Oc 512
——d'Oui 512
Languedoc 346, 511
—— ober 524
—— unter 531
Lanham 1350
Lanion 608
Lanmeurs 607
Lannoy 687
Lañora 222
Lanquera 225
Lanſtuphon 1303
Lant 722
Lanta 526
Lantano 984
Lantoſca 867
Lantriguier 607
Lanuvium 1136
Lanuza 244
Lanz 269
Lanzo 850
Laon 307, 387
Laonnois 387
Laonois 345
Lapin, Fort 684
Lara 180
Larda, Fl. 907
Larderia 1230
Laredo 277
Larg, Fl. 737
Largens, Fl. 485
Largis 1414
Laridah 264
Larim 71
Larino 1208, 1210
Larke, Fl. 1351
Larotta 910
Larraga 270
Larraſoain 271
Larta 985
Laſcari 1227
Las Huelgas 179
Lasnebourg 840
Laſſai 632
Las Veguillas, Thal 116
Laterina 1051
Laubenheim 751
Lauch, Fl 737
Lauder 1409
Lauderdale 1409
Laudot, Fl. 518
Laughlen, Laughlin 1440
Launceſton 1303
Laune 446
Laurac 529
Lauraguais 528
Laurana 978
Laurenzano 1192
Lauria 1192
Lauriano 1187
Lauſanne 309
Lauten 716
Lautenbach Zell 780
Lauter, Fl. 737
Lauterbach 790
Lauterburg 756
Lauterſchwan 763
Lautrec 528
Lauzerte 572
Lavachio 919
Lavagna 1007
Laval, Grafſch. 631, 633
——St. 633
Lavant, Fl. 1325
Lavantgarde 727
Lavaur 308, 528
Lavedan 586
Lavello 1190

Lavenham 1350
Lavenza 919
Lavernüſſe 670
Lavradio 49
Lavre 81
—— Fl. 81
Laye, Fl. 504
—— Wald 395
Layon, Fl 682
Lazarim 59
Learmouth 1390
Leaſe 1440
Leberau 714
——— Klein 777
Leberachthal 776
Leber, Fl. 736
Leberthal 714, 776
Lebret 576
Lebrija 213
Lebrilla 225
Lecce 1203
Lecco 893
Lech, Fl. 1367
Lechlade 1367
Lectoure 308
Ledesma 181, 184
Lee, Fl. 1347
Leeds 1385
Leeſtof 1353
Leſſerinchhouke 693
Leganes 171
Legnago 962
Leguas, de las, Fl. 216
Leia 395
Leiceſter 1374
———Shire 1373
Leictoure 582
Leigh 1395
Leighnigh 1437
Leighton 1360
Lein 1437
Leinſter 1437
Leiria 13, 44
Leiſſe, Fl. 836
Leith 1411
——Fl. 1411
Leitrim 1447
Lekeale 1444
Lembach 761
Lemberg 721
Lembeye 562
Lemington 1315
Lemo, Fl. 1008
Lemſter 1370
Lena, Fl. 44
Lendenaro 958
Leney 1447
Lengueggia 1011
Lenham 1334
Lenox Shire 1418
Lens 421
Lent 462
Lentini 1231
Lenuci 1204
Lenza, Fl. 902
Leocata 1232
Leomi 59
Leominſter 1370
Leon in Frankreich 611
——in Spanien 181
Leon, Inſel 205
Leoneſſa 1213
Leonforte 1232
Leontini 1231
Leopolis 1115
Leor 1458
Lepe 213
Lerice 1008

Lerida

Lerida 129, 264
Lerina, Inſel 500
Leriniſche Inſeln 500
Lerma 179
Lero, Inſ. 500
Lers, Fl. 530
Lers, Fleck. 265
Lerwick 1435
Leſcar 308, 561
Lesdiguieres 473
Leſe, Fl. 530
Leſignan 534
Leſina 1209
Leskard 1303
Lesly 1417
Lesneven 613
Leſpineta 1210
Leſſaca 269
Leſſimore, Inſ. 1421
Leſtoing 663
Leſtwithiel 1302
Lethe, Fl. 6
Lettere 1185
Leucas, Inſ. 988
Leucate 534
——See 534, 555
——Vorgeb. 555
Leugne 792
Levan, Fl. 1388
Levant, Inſ. 497
Levanto 1007
Levenzo, Inſ. 1233
Leverpool 1395
Levico 861
Levié 1032
Levin, Fl. 1417
Levinsmouth 1417
Levizano 915
Levorano 1203
Levroux 674
Lewes 1326
—— Inſ. 1429
Lewis, Inſ. 1429
Lexovier 623
Leyrac 582
Lez, Fl. 520
Lezarde, Fl. 630
Lezat 551
Leze, Fl. 551
Lezon, Fl. 613
Lhyn-Tegid 1401
Liamone, Fl. 1029
Liancourt 390
Liane, Fl. 416
Libourne 567
Librizza 1230
Liburnien 977
Licata 1226
Lice, la 528
Lichfield 1380
Lichtenberg 751, 752
Licodia 1232
Lidbury 1370
Liddisdale 1412
Liden, Fl. 1370
Lido di Malamocco, Inſ. 952
——di Paleſtrina, Inſ. 952
Liebana 232
Lieſina, Inſ. 984
Lieſſe 388
Lieſſes 691
Lieuvin 547, 622
Liévin 614
Lievray 622
Lievre 714
Liſſe, Fl. 1438
Lifford 1445
Lifnagarvy 1445

Lifton 1304
Ligeris, Fl. 283
Ligney 462
Ligni, Grafſch. 724
—— St. 724
Lignon, Fl. 653
Ligny le Chateau 438
Ligueil 679
Lihons 408
Lili 1064
Lille 685
Lillers 422
Lima, Fl. 6, 196
Limagne 661
Limerick 1450
Limeuil 569
Limia, Fl. 6
Limina 1230
Limne 1329
Limoges 307, 666
Limoſin 347, 665
—— ober 666
—— unter 667
Limouſin 665
Limoux 531
Linares 229
Linato 891
Lincoln 1376
—— Shire 1374
Lindisfarne, Inſ. 1390
Lindoſo 68
Lindre, See 704
Lindſey 1374
Lingolsheim 754
Linguagroſſa 1229
Linhares 62, 74
Linieres 663
Linlithgow 1411
Linton 1359
Linzoayn, Thal 267
Lion 306
Lioniſche Meerbuſen 539
Lionnois 347
Lions 620
—— le Saunier 795
Lipari 1234
—— Inſ. 1234
Liques, Kl. 414
Lire, alt und neu 621
Liria 249
Liris, Fl. 1183
Lis, Fl. 402
Lisboa 13, 35
Lisbourg 421
Lisburn 1445
Liſca bianca, Inſ. 1235
Liſieux 307, 623
Lislea 1443
Lislebone 616
Liſmore 1449
—— Inſ. 1421
Liſſabon 35
Liſtorf 702
Littenheim 758
Little Cheſter 1379
—— England beyond Wales 1397
—— Malvern 1371
Liuno 981
Livenza, Fl. 970
Liverdun 731
Liverpool 1395
Livorno 1056
Livradois 664
Livron 480
Lixheim 723
Liz, Fl 44
Lizard, Vorgeb. 1301

Llanbedar 1400
Llandaf 1399
Llandilovawr 1598
Llaneras 250
Llanidlos 1401
Llanimdovery 1398
Llantriſſent 1399
Llanvilling 1401
Llenchs 254
Llerena 234
Llobregat, Fl. 257
Lloſetta 254
Lluch mayor 253
Loango 34
Loarre 242
Lobon 237
Locadi 1230
Locara 984
Locarner See 881
Lochaber 1428
Lochbrien 1429
Loches 677
Loch-ew, See 1429
Lochfinlagan 1421
Lochfyn 1419
Lochleſſan, Meerb. 1422
Lochmaben 1412
Lochrain 1413
Loch-pol 1421
Loddon, Fl. 1321
——— Fleck. 1356
Lodeve 308
Lodêve 517, 537
Lodi 894
Lodigiano 894
——— Vecchio 895
Löwenſtein 761
Loghinsholm 1445
Logroño 176
Loja 190
Lojano 1080
Loing, Fl. 283
Loir, Fl. 631, 637, 679
Loire, Fl. 283, 517, 547, 601, 637, 646, 650, 653, 670, 679
Loiret, Fl. 637
Loitzůn 579
Lomagne 346, 582
Lomaria 609
Lombai 249
Lombardey 812
Lombez 308, 585
Lonato 967
Londe 619
London 1335, 1340
Londonderry 1445
Lone 446
—— Fl. 1393
Longa 59
Longchamp 378
Longford 1442
Longi 1230
Longiano 1088
Longjůmeau 398
Longobuco 1195
Longpendů, See 441
Longueda, Thal 267
Longues 625
Longueville 616, 690
Longuion 727
Longvic 699
Longwi 699
Lonigd 964
Lons 795
Lonsdale 1393
Lopera 228
Lora 212

Lorca 223
Loreo 954
Loreto 1097
Lorge 607
Lorgues 499
Loria 970
Loriga 63
L'Orient 609
Lorme 649
Lorn 1420
Lorqui 224
Lorraine 348, 703
Lorris 645
Loſſie, Fl. 1428
Lot, Fl. 284, 563
Lota 1027
Lothars Ryk 703
Lothian 1409
Lothier 703
Lothringen 703, 711
——— nieder 703
——— ober 703
Loudeac 606
Loudon 1414
Loudůn 598
Loudůnois 598
Louere 968
Loughborough 1374
Lough-Foyle 1445
Lough-Leven, See 1418
Loughlomond, See 1418
Lough-Meath 1450
Lough-Reagh, See 1444
Loughreagh 1448
Louhans 454
Louiſiana 796
Loule 92
Lourde 586
Louredo 70
Lourigal 56
Lourinhaa 42
Louroſa 63
Louſada 69
Louſt, Fl. 609
Louth 1376, 1443
Louve, Fl. 791
Louviers, Fleck. 625
——— St. 620
Louvre 356
Louvres 382
Louzaa 56
Lovanio 862
Lovaretta 1213
Lowdher, Fl. 1393
Lower-evagh 1444
—— Lambourn 1321
—— Ormond 1449
Loye 455
Loyo 199
Loyſſey 455
Lubuſco 1213
Lucanien 810
Lucayiſche Inſeln 278
Lucca, Rep. 1141
—— St. 1143
—— Sicil. 1227
Lucedio 870
Lucena 219
Lucera 1208
Lucerna 852
Lucey 836
Lucinge 833
Lucriniſche See 1173
Luda 1443
Ludlow 1381
Lůc 481
Lůcerner Thal 851
Lůcey 455

Lůçon

Lüçon 307, 599
Lüde 681
Lüders 794
Lüis 579
Luemſchweiler 789
Lünel 539
Lüneville 713
Lüpin 592
Lürey 461
Lüre 794
Lurs 504
Lüry 674
Lüſarche 382
Lüſignan 594
Lüſigny 428
Lüſſac 595
Lüſſe 560
Lütjenſtein 768
Lüttich 683
Lützelburg 719
Lützelſtein 767, 768
Lüxembourg 372, 700
——— François 696
Lüxeu 794
Lüxeuil 794
Lüynes 676
Lüzon, Fl. 663
Lüzy 649
Lug, Fl. 1370
Lugana 967
Luganer See 883
Lugano 1106
Luggersthal 1314
Lugo 198, 1082
Lüſarche 382
Luille 838
Lumbier 271
Lumellina 872
Lumello 872
Lumiares 59
Luna 242, 1008
Lundy, Inſ. 1306
Lune 1441
——Fl. 1394
Lungro 1193
Luque 221
Lurge 1446
Luſcha 190
Luſitanien 2
Luſo, Fl. 1089
Luſtige Stadt 82
Luton 1360
Lutterworth 1374
Luva 1443
Luvigni 629
Luxenbourg 348
Luzara 900
Luzio 68
Lybia 264
Lyme-Regis 1306
Lymington 1315
Lynn 1355
Lyon 654
Lyonnois 652, 654
Lys, Fl. 685
Lysburg 402

M.

M. Ignoſo 1144
M. Lupo 1050
M. S. Giovanni 1139
Maas, Fl. 425, 696, 704
Maçaas de Caminho 46
——— de D. Maria 48
Macao 34
Maçaõ 46
Maças, Fl. 76
Macclesfield 1383

Macel 855
Macerata 1091, 1100
Machecol 605
Machecou 605
Machequoleu 605
Machico 95
Machynleth 1401
Macineſſo 908
Mackenheim 755
Macon 306
Maçon 454
Maconois 346
Maçonois 454
Madegnano 969
Madeira, Inſ. 94
Madelaine 568
Madenburg 756
Madinato Salemi 182
Madinato Validing 177
Madon, Fl. 714
Madona del Monte 892
Madonna degli Angeli 1104
——— di Fraſſino 1037
——— di Monte 963
——— di S. Luca 1080
——— Santa 1104
Madorno 966
Madre 629
Madrid in Frankreich 378
——— in Spanien 163
Madrigalejo 236
Maëſtro 954
Mafra 41
Magazan 34
Magdalena, Vorſt. 78
Magdenburg 756
Magellaniſche Land 278
Maghere 1446
Maghereboy 1446
Magliana 1058
Magliano 1061, 1108
Magnanville 391
Magnoac 346, 581
Magny 390
Magra, Fl. 1008
——— Thal 1053
Maguelone 537
Magunihie 1450
Mahlkirch 751
Mahon 1458
Maid, Fl. 726
Maida 1197
Maidenhead 1322
Maidſtone 1334
Maienne 632
——— Fl. 283, 631, 679
Maignac 666
Mailand 880, 888
Maillat 516
Maille 676
Mailleraie 619
Maillezais 599
Maine 348, 631
—— Fl. 483
—— la Jühele oder la Jüée 632
—— nieder 632
—— ober 632
Mainland, the, Inſ. 1432, 1434
Maintenon 641
Maio 1447
Majorca 250
——— Inſ. 251
Majori 1185
Maira, Fl. 859
Maiſons 614
Mala, la 185

Malaga

Malaga 191
Malalengua, Vorgeb. 867
Malatour 730
Malaucene 510
Maldon 1348
Maleka 191
Maleſtable 632
Maleſtroit 609
Maletto 1230
Malferit 250
Malgrange 712
Malicorne 634
Maljorca, Inſ. 251
Mallen 242
Malliano 1108, 1125
Malling 1334
Mallo 1451
Mallon 270
Mallorca 250
——— Inſ. 251
Malmsbury 1312, 1313
Malo 963
Malou 535
Malpas 519, 1382
Malta, Inſ. 1236
——— St. 1245
Malton 1387
Malavagna 1230
Malvern Hills, Gebirg. 1371
Mamers 632
Man, Inſ. 1403
Manacor 253
Mancellos 66
Mancha, la 173
——— real 229
Mancheſter 1394
Mancra, Thal 859
Mancunium 1395
Mandanici 1230
Mandie, Fl. 682
Mandement de Beaufort 835
Mandeo, Fl. 196
Mandres aux quatre Tours 726
Mane 504
Maneille 855
Manfredonia 1208
Manhente 68
Maningtree 1349
——— Water 1349
Mannorka 1455
Manosque 504
Manreſa 261
Mans 307, 632
Mansfield 1377
Manta, la 860
Mantaille 478
Mantes 390
Manteigas 62
Mantoan 390
Mantois 347, 390, 641
Mantua 896, 898
Manzanares, Fleck 173
——— Fleck. 163
Maqueda 170
Mar 1425
Mar de Antigola 170
Marais, dů 363
Maram, Bg. 5
Marana 1007
Marancin 578
Marano 973
Marañon 269
Marans 594
Marbella 191
Marca d' Ancona 1094
Marca di Fermo 1101
Marca Trevigiana 969

Marcaria 900
Marchaud 451
Marche, la 347, 668, 725
——— le grand 608
——— ober 669
——— unter 669
Marché von Rouergue, niedere 575
————— obere 574
Marchena 214
Marchenois 642
Marches, les 347, 838
Marchiennes 687
Marcigny 454
Marcilla 270
Marclay 832
Marco 919
Mardik 693
Mardyk 695
Mare di Toſco 1141
Marecchia 1088
Maredah 233
Maremma di Siena 1061
Marennes 578, 591
Mareq 415
Maretimo, Inſel 1234
Mareuil 598
Margaretha, Inſel 278
Margate 1330
Margem 84
Marghera 954
Marguerite, Bg. 545
Marham 1355
Marialva 61
Maria Portiuncula 1104
Mariana 1007
Mariano 892
Marida 233
Marie, Quelle 547
Marſejols 545
Marienbourg 690
Maries, les trois 492
Marignano 892
Marigni 627
Marina di Flnale 1017
Marineo 1227
Maringue 664
Marino 1136
Mariola, Bg. 248
Mariviller 772
Mark Ancona 1094
Market Deeping 1375
Market Jew 1302
Market raſen 1376
Markirch 714, 776
Markolsheim 770
Marlborough, Fleck. 1313
————— Fort 1459
Marle 406, 746
Marlenheim 746
Marley 746
Marlieu 463
Marly 393
Marmande 570
Marmirvolo 899
Marnay 794
Marne, Fl. 283, 425
Maro 868
Marocco 34
Maroſtica 964
Marque, Fl. 686
Marquenterre 346
Marqueroſe 540
Marquiſe 417
——— Quelle 547
Marrons, Marroniers 839
Mars la Tour 730
Marſa 1244

Marſagkla 861
Marſal 718
Marſala 1226
Marſan 347, 577
Marſch, die 1408
Marſciano 1103
Marſeille 308, 493
Marſella 1226
Marſh 1357
Marſhfield 1369
Marſico nuovo 1187
——— vetere 1192
Marſigliana 1061
Marſillac 597
Marſilly 594
Marta, Fl. 1114
Marta, St. 1110
Martana, Inſ. 1110
Martel 571
Martigues 490
Martin, Fl. 238
Martina 1204
Martinel, Bg. 5
Martini 1230
Martins Comb 1305
Marton Mere 1393
Martorano 1195
Martorel 260
Martos 228
Martray 593
Marvege 545
Marvejols 545
Marville 691, 700
Maryborough 1440
Marza 1232
—— Muſcietto 1243
Marzaglia 914
Mas 577
—— d'Agenois 570
Mas de Cabarde 533
—— Garnier 583
Maſalquivir 278
Maſcali 1230
Maſcalucia 1230
Maſcon 454
Maſconois 454
Maſevaux 788
Masham 1387
Masmünſter 788
Maſſa 919, 1061, 1082, 1083, 1106
—— annunziata 1230
—— Lombarda 1082
—— Lubrenſe 1175
—— S. Giorgio 1230
—— S. Giovanne 1230
—— S. Lucio 1230
—— S. Nicolo 1230
Maſſaccio 1095
Maſſaciuccoli 1144
Maſſafra 1204
Maſſane, Bg. 552
Maſſat 586
Maſſeoube 583
Maſſerano 865, 920
Mata, la 247
Matagorda 204, 207
Mataloni 1178
Matança 60
Mataro 260
Matelica 1100
Matera 1204
Mathon 625
Matignon 607
Matlock 1379
Mattagrifone 1228
Mathias, Thal 850
Maubert Fontaine 432

Maubeuge	689	Medina Celi	178
Maudite, Bg.	832	—— del Campo	184
Mauleon	579, 598	—— de Rio Seco	182
Mauriac	661	—— Sidonia	208
Maurienne	838	Medoc	567
Maurillac	400	Medoli	921
Marojanni ò Valdina	1230	Medouze, Fl.	577
Maurs	661	Meduna, Fl.	973
Maursmünſter	765	Medway, Fl.	1332
Mauteville	619	Mée	635
Mauveſin	583	Meer von Corſica	800
May, Inſ.	1436	—— von Genova	800
May	69, 269	—— von Napoli	800
Maybole	1414	—— von Puglia	800
Maye, Fl.	411	—— von Sardinien	800
Mayo, Fl.	1447	—— von Toſcana	800
—— St.	1447	Mees, les	503
Mayorga in Portugal	45	Mehún	640, 672
—— in Spanien	183	Meilleraie	599
Mayre Caſtle	1443	Meinedo	70
Mazarron	225	Meiſtratzheim	754
Maz d' Azil	551	Melan	833
Mazeres	550	Melantois	686
Mazone	1009	Melazzo	1229
Mazorbo	953	—— Vorgeb.	1229
Mazzana	1230	Melcombe Regis	1307
Mazzara	1226	Meldola	1087
Mazzarino	1232	Melerant, le	623
Mazzola	1053	Melfi	1190
Meadas	86	Melford	1359
Meance, Fl.	624	Melgaço	70
Meane, Thal	850	Melgar de Ramental	179
Meaux	306, 439	Melicuca	1198
Meda	61	Melida	270
Medellin	236	Melignano	892
Mediana, Inſel	497	Melite, Inſeln	1236
Medicina	1080	Melle	596
Medien	801	—— Vorgeb.	1010
Medina	1245	Melleſimo	862

Mello 63
Melora, Inſeln 1062
Melphi 1190
Melres 69
Melton Mowbrey 1374
Melůn 398
Melvil 1417
Melzo 892
Memers 632
Men, Fl. 606
Menai 1402
Menards 644
Menarola 1007
Mende 307, 545
Mendigorria 270
Mendip-hills, Bg. 1310
Mendlesham 1351
Mendola 1227
Menerbe 510
Meneu 1402
Menfri 1227
Mengibar 229
Mennetou-Salon 675
Mens 473
Mentana, la 1109
Menteith 1423
Menton 920
Menuſilio 861
Menzo, Fl. 890, 896, 961
Mer 644
Merazion 1302
Mercadal 1457
Mercatello 1092
Mercia 1275
Mercoeur 665
Merdrignac 606
Mere 1312
Meerghem 685
Mergozzo 874
Merida 233
Merindada de Ultra Puertos 557
Merindol 477
Mrrionet Shire 1401
Merionyd Shire 1401
Merſe 1408
Merſey, Fl. 1383
Mertola 83
Merůve, Fl. 425
Merville 685
Merxheim 782
Mery an der Seine 428
Meſciagne 1203
Meſe, Inſeln 497
Meſieres 432
Meſirey 787
Mesle ſür Sarte, le 630
Meſola 1083
Mesquitella 63
Meſſat 668
Meſſejana 83
Meſſin 696
Meſſina 1228
Meſtre 954
Metello 915
Metlingen 722
Mets 309
Metz 696, 698
Metzana 1031
Meudon 397
Meůn 640, 672
Meůng 640
Meulant 391
Meureaux 696
Meurte, Fl. 696, 704
Meuſe, Df. 425
—— Fl. 425
Meute, la 378

Mevillon

Mevillon 476
Mexico 278
Meyroce, Fl. 464
Meze 537
Mezen Coutûre 420
Mezeral 773
Mezin 576
Mezzo 986
Mezzojuſo 1227
Michaille 456
Middleſex 1335
Middlethird 1449
Middleton 1331
Middlewich 1383
Midhurſt 1325
Midlam 1387
Mid-Lothian 1410
Midoens 63
Midore, Fl. 577
Midou, Fl. 577
Mier 571
Mietersholz 754
Miguel turra 173
Mijana, Inſ. 255
Mijares, Fl. 245
Mijas 193
Mijoux, Thal 459
Milagro 270
Milaneſe 888
Milano 880, 888
Milborne Port 1310
Mildenhall 1351
Mileto 1198
Milford, Haf. 1397
Milhaud 574
Mili inferiore 1230
—— ſuperiore 1230
Milieu 793
Mililli 1232
Militello 1230, 1232
Millarrey 644
Millas 555
Millau 574
Millevanches 664
Milly 400, 646
Milna, Haf. 984
Milton 1331
Minchinhampton 1368
Minhead 1308
Mineo 1231
Minerbino 1207
Minfeld 758
Minhead 1309
Minho, Fl. 6, 116, 196
Minius, Fl. 6
Miño, Fl. 116
Minorca, Inſ. 1455
Minori 1184
Minturna 1183
Minucciano 1144
Mioglia 861
Miolans 837
Mion, Haf. 490
Miquinenza 243
Mira 54
Miragenil 220
Miran 957
Miranda 13, 270
—— de Douro 75
—— de Ebro 180
—— de Corvo 54
Mirande 583
Mirandella 75, 76
Mirandola 917
Mirano 970
Miravel 237
Mirebalais 597
Mirebau 597

Mirebeau

Mirebeau 683
Mirecourt 714
Mirepoix 308, 530
Mirii 1230
Mirto 1230
Miſa, Fl. 1091
Miſeniſche Vorg. 1174
Miſerach 787
Miſilmeri 1227
Miſſy 388
Miſterbianco 1230
Miſtrotta 1229
Mitloch 716
Mittelbrunn 719
Mittel-Hausbergen 753
Mittelländiſche Meer 800
Mocale 1028
Mocaſtorno 895
Mooane 839
Modbury 1304
Modena, Herzogt. 910
——— St. 914
Modica 1232
Modishole 1302
Modugno 1205
Moens 58
Mörſperg 789
Mörſpurg 789
Moffet 1412
Mogadouro 76
Mogneneins 461
Mogofores 55
Moguer 205
Mobil 1447
Moiearne 1447
Moienvic 718
Moimenta da Beira 59
Moin 675
Mojo 1230
Moiſevaux 788
Moiſſac 572
Mola 1183, 1230
——— de Bari 1205
Molfetta 1206
Molgora, Fl. 892
Molina 114, 225, 277
Molingar 1441
Molino 1230
Moliſe 1210
Moliterno 1192
Molle, la 498
Molley-Bacon 626
Molsheim 748
Mombercelli 861
Momil, Bg. 5
Mompileri 1230
Mona, Inſ. 1403
Monabia, Inſ. 1403
Monachique, Bg. 87
Monaco 919, 920
Monaghan 1443
Monaſtir 878
Monbazon 678
Monblanc 262
Monçao 67
Monçaras 84
Monceaux 361
Monchique 94
——— Bg. 5
Moncolobrer 255
Moncontour 598, 607, 608
Moncornet 406
Moncũcq 572
Mondario 1092
Mondego, Fl. 52, 62
Mondidier 408
Mondim 59

Mondolfo

Mondolfo 1091
Mondoñedo 198
Mondovi 861
Mondrăgon 273
Mone 1440
Moneglia 1007
Monem 562
Moneitha, Inſ. 1403
Moneta 919
Monetier 474
Monflanquin 570
Monforte 76, 84, 1231
——— de Lemos 199
Mongibello, Bg. 1220
Mongilepri 1227
Mongiſcar 526
Mongiuſſi 1231
Mongon, Bg. 246
Mongraſſano 1194
Mongraſſonice 1194
Monheurt 570
Moniſtrol 548
Monjui, Bg. 259
——— Fort 266
Monk-Cheſter 1390
Monmorot 796
Monmouth 1369
——— Shire 1369
Monŏda, Inſ. 1403
Monoemugi 34
Monomotapa 34
Mongpoli 1205
Monoviller 717
Monpezat 572
Monreal 242, 271
Monreale 1225
Monrelais 608
Monroy 235
Monſanto 63
Monſelice 957
Mon Seny 114
Monſſon 726
Monſtier en Tarentaiſe 838
Mont Alphonſo 915
——— Arré, Bg. 601
——— Bertoud 462
——— Cenis, St. 452
——— Cenis, Bg. 451, 822
——— Dauphin 475
——— de Faucilles, Bg. 733
——— de Marſan 577
——— Dieu, Kl. 441
——— d'or, Bad. 665
——— d'or, Bg. 659, 691
——— Eole, Bg. 1107
——— l'Eveque 384
——— Louis 557, 677
——— Martin 627
——— Olympe 432
——— Orgueil 1319
——— Regeau 584
——— S. Claude, Bg. 442
——— Saint Martin 408
——— Saint Michel 627
——— Senis, Bg. 822
——— Treſor 677
——— Trichard 677
——— Valerien, Bg. 378
Montagnareale 1231
Montagnana 957
Montagne 453
——— de Bourgogne 733
Montagnes Maudites, Geb. 822
Montago, Bg. 4
Montaigu 508
Montalbano 1231
Montaldi 862

Mont' allegro 1227
Montalto 858, 1110, 1195
Montalvan 221, 242
Montalvao 86
Montanas de Europa 232
Montanches 237
Montange, la 447
Mont' aperto 1227
Montargil 49
Montargis 645
Montauban 308, 471, 525, 573
Montauſier 588
Montaut 551
Montbard 450
Montboron, Vorgeb. 867
Montbriſon 657
Montbrun 477, 589
Montdoubleau 642
Monte Agatha, Bg. 1458
—— Agudo 179, 270, 223
—— Albano 1192
—— Albodo 1095
—— Alcino 1062
—— Allegre 78
—— alla Trinita 1181
—— alta 1101
—— Alverno 1052
—— Argentaro 1063
—— Baldo, Bg. 959
—— Baroccio 1091
—— Calieri 858
—— Calvo 1189
—— Canaro, Bg. 1094
—— Carotto 1095
—— Caſciano 1100
—— Caſſino 1180
—— Caſtagneto 916
—— Caſtello 1105
Monte Cerboli, Bg. 1037
—— Chiaro 871, 967
—— Chiarugolo 907
—— Chriſto, Inſ. 1063
—— Comero, Bg. 1094
—— Corvino 1186
—— Coſaro 1100
—— della Guardia, Bg. 1080
—— di Pauliſippo, Bg. 1169
—— die S. Giuliano 1226
—— di Somma 1149
—— do Braſil 99
—— Dragone 1136
—— Eſpare 1101
—— Falco 1105
—— Falcone 975, 1210
—— Fano 1100
—— feltro 1090
—— Fiaſcone 1111
—— Filatrano 1095
—— Filippo 1063
—— Forte 960
—— Fuſcolo 1188
—— Galda 958
—— Gibello, Bg. 1270
—— Giordano 1193
—— Giorg 1101
—— Granaro 1101
—— Grimano 1091
—— Leone 1103, 1108, 1109, 1197
—— Longo 66
—— Lupone 1100
—— Maggiore 128
—— Marano 1189
—— Mariano 1095
—— Milone 1100

Monte monaco 1101
—— muro 1192
—— nuovo 1095
—— Oliveto 1062
—— Pelegrino 1227
—— Peluſio 1191
—— Pulciano 1062
—— reale 1213
—— Robiano 1101
—— Romano 1114
—— Roſi 1114
—— Roſſo 1007, 1032
—— Rotondo 1109
—— ſagra 193
—— S. Angelo 1209
—— Santa Maria 1102
—— Santo 1100, 1108
—— Sarchio 1188
—— Scudolo 1090
—— Sion 253
—— Summano, Bg. 964
—— Toro 1457
—— Verde 1189, 1207
—— Virginio 1116
Montebello 964
Montebourg 627
Montecchio 916, 1100
Montecchio Maggiore 964
Montech 526
Montechiaro 861
Montecler 634
Montedaro 1227
Montefalcone 974
Montegalda 964
Montegano, Fl. 970
Montegû 663
Monteil-Aimar 480
Montelimart 480
Montella 1189
Montemaggiore 1227
Montemaro, Gebirge 80
Montemayor 221
Montemor o novo 81
———— o velho 55
Montenoiſon, Schl. 648
Montenoiſon, Thäler 648
Monterau faut Yonne 437
Monte reale 878
Monteroſi 1114
Monteroſſo 1032, 1232
Monterrey 200
Monteſa 248
Montes de Toledo 162
Montes Diſtericos 114
Montes Marlianos 114
Montes Pyrneos 114
Moutesquiou 530
Montet aux Moines 652
Montevago 1227
Montfalcon 548
Montfaucon 433, 548
Montfavrey 462
Montferat, Herzogt. 813, 868
Montferrand 663
Montfleur 796
Montfort 622, 633
———— la Cane 606
———— l'Anauri 391
Montforte 200
Montforte de Rio-Livre 74
Montfrault 644
Montgiardino 1145
Montgomery 1401
———————— Shire 1400
Monthûlin 417
Monticello 909, 1181
Montieri 1061
Montigny 698

Mon-

Montigny le Ganelon 638
——— le Roy 436
Montijo 236
Montilla 219
Montils 644
Montjoy 1446
Montjoye 787
Montivilliers 630
Montlhery 398
Montlieu 462
Montlůçon 652
Montlůel 455
Montmartre 360
Montmedy 701
Montmelian 837
Montmeraut 652
Montmerle 461
Montmirail 440, 627
Montmorency 381
Montmorillon 597
Montodine 969
Montoire 642
Montoito 81
Montona 975
Montone 1102
Montone, Fl. 1084
Montoro 222
Montpellier 308, 537
Montpenſier 663
Montpezad 502, 585
Montredon 528
Montrejau 584
Montreuil, Fleck. 623
——— Herrſch. 787
——— St. 411, 616
——— Bellay 682
Montreux 787
Montreveau 682
Montrevel 456
Montroi 249
Montrond 672
Montroſar 463
Montroſe 1425
Montrouillon 649
Montruyeux 838
Montſalvi 661
Montſeurs 634
Montſeny, Bg. 265
Montſerrate, Bg. 260
——— Kl. 260
Montſoreau 682
Montſorrel 1374
Montueri 253
Monturque 220
Monza 891
Monzambano 962
Monzon 243
Moon 525
Mora in Portugal 87
——— in Spanien 193, 263
Moraſſa, Inſ. 255
Morba 1037
Morbian 608
Morcone 1210
Moreira 61
——— de Rey 66
Morella 248
Morena, Geb. 114
Morente 222
Moret 400
Moretonhenmarſh 1367
Moreuil, Fl. 408
Morger, Fl. 830
Morgon, Fl. 658
Moriana 838
Moriani 1027
Morimont 789
Morin, Fl. 439

Morlaix 608
Morlas 562
Mormanno 1193
Mornas 511
Morneſe 862
Moron 214
Morpeth 1390
Morra 862
Morrea 1212
Morreale 1227
Morrisk 1447
Morro 1095
—— di Valle 1100
Morſchweiler 772, 779
Morſiglia 1025
Morſijah 223
Mortagne 588, 598, 635, 687
—— Fl. 699
Mortagoa 58
Mortain 628
Mortaire, Fl, 704
Mortara 872
—— Inſ. 984
Mortellerie, la 363
Mortemar 392
Mortero, Inſ. 984
Mortier, Fort 774
Mortlack 1346
Morton 1304
Morvant 648
Moſambique 34
Moſcs 975
Moſcona 1061
Moſel, Fl. 696, 704
Moſia, Fl. 737
Moſſaõ 60
Moſſig, Fl. 737
Mothe, la 725
Mothe, Thal 467
Motola 1204
Motrico 273
Motril 192
Motta 971, 1196, 1199
—— Camaſtra 1231
—— di Fermo 1231
—— S. Anaſtaſia 1231
Motte, la 725
Motter, Fl. 737
Mouchi 385
—— le pierreux 386
Moujon 433
Moulins, Fleck. 630
—— St. 651
—— Engilbert 649
Moulon, Fl. 670
Mounſter 1448
Mount Ephraim 1334
—— Sion 1334
Mountsbay 1302
Moura 81
Mourane 1444
Mouraõ 85
Mouras 58
Moure 72
Mourges 919
Mouſſon 727
Mouſtiers en Tarentaiſe 838
Mouta 49
Moutiers 501
Moutiers Houbert 623
Mouzon 441
Mown 1448
Moya 172
Moycashel 1441
Moycullin 1448
Moydoe 1442
Moyſenraraghe 1441

Moygoiſh 1441
Moyrgallon 1441
Moyſarta 1448
Moz 75
Mücidan 568
Mügron 578
Mühlhauſen 753
Mülbach 773
Münſter 722
Münſter im Gregorienthal 772
Mürat 660
Mür de Barez 574
Mür de Barres 572
Müret 585
Müſſei 727
Müſſi 727
Müſſidan 568
Müters 722
Mugem 49
Mugia 975
Mugunihie 1450
Mujacar, Mujacra 192
Mula 225
Mulbach 751
Mull, Inſeln 1422
Mullingar 1442
Mul of Galloway 1413
Mundat 763
——— obere 779
Mundolsheim 753
Munſter 1448
Munſterol 787
Murano, Inſ. 953
Murbach, Kl. 779
Murça de Pannoya 75
Murcia 223
Murga 274
Murgis 193
Murillo 270
——— del fruto 270
——— el quende 270
Muro 253, 1191
Muros 199
Murray 1427
——— Meerbuſen 1429
Murviedro, Fl. 245
——— St. 248
Murviel 535
Muskery 1451
Musloch 714
Muſon, Fl. 957
Muſſelbourgh 1410
Muſſomeli 1227
Mutzig 748
Muxagata 61
Mynwy, Fl. 1369

N.

Naas 1440
Nabancia 45
Nabao, Fl. 45
Nachaſtel, Inſ. 1418
Nadin 979
Nadiſon, Fl. 971
Nage 269
Nagoſa 59
Najac 575
Nairn, Fleck. 1427
Nairn, Fl. 1427
Namneter 603
Namptwich 1383
Namür 348, 683, 690
Nancy 710
Nangis 383
Nant 574
Nantes 307, 603
Nantois 603

Nanteuil 385
Nantua 456
Napoli 1146, 1165
Napoule 500
Narbona 982
Narbonne 308, 533
Narcy, Fl. 646
Nardo 1202
Narena 982
Narenta, Fl. 982
——— St. 982
Narni 1106
Naro 1226
Narona 982
Naſo 1231
Nasque, Fl. 509
Narni 1106
Narouſe 518
Navalcarnero 170
Navalmorquende 170
Navan 1441
Navarra 266
——— ober 266
——— unter 266, 557
Navarre 557
——— Schl. 621
——— unter 557, 559
Navarreins 561
Navarres 250
Navarrinx 561
Navas 229
Navas del Marques 178
——— de Toloſa 229
Navern, Fl. 1431
Navia 232
Naviglio 883
——— grand, Kanal 883
Naviſio, Kanal 881
Naxera 176
Nay 561
Nazaire, See 552
Nazino 862
Neapolis 1165
Neath 1398
Nebio 1027
Nebouzan 584
Nebriſſa 213
Needham 1351
Negrepeliſſe 572
Nemi 1135
——— See 1135
Nemours 400
Nenny, Fl. 1441
Nepi 1114
Nepte, Fl. 835
Nera, Fl. 1106
Nerac 576
Nereau, Fl. 628
Nerja 193
Neris 652
Neritis, Inſ. 988
Neronde 671
Nerre, Fl. 645, 670
Nervi 1007
Nesle 408
Neß, Fl. 1427
Neſtes, Thal 346
Neſtez, Thal 581
——— Fl. 581
Nette, Fl. 583
Nettuno 1134
Neubourg 620
Neu-Breiſach 774
Neuburg 765
Neu-Caſtilien 162
Neu-Catalonien 259
Neue Weg 784
Neuf-Chateau 714

Neuf-

Neufchatel 617
Neufvi 677
Neufviller 717
Neuhåuſel 758
Neumarche en Lions 620
Neumexico 278
Neur, Fl. 1440
Neury 1444
Neuſtrien 320
Neuvillers 750
Neuwburgh 1417
Neuweiler 752, 786
Nevers 307, 647
Nevre, Fl. 646
New-Aberdeen 1425
Newark 1377
Newbery 1321
Newborough 1403
Newbury 1321
Newcaſtle, Dublin 1437, 1438
——— upon Tyne 1389
——— under Linie 1380
Newhaven 1330
Newin 1402
Newington 1347
Newmarket 1351, 1357
Newnham 1368
Newpoort 1368
Newport 1303, 1318, 1381, 1398
Newport Glasgow 1415
——— Pagnell 1362
New-Rummey 1329
——Sarum 1314
——Shoreham 1326
Newton 1395, 1401
Newtonbushel 1304
Newtown 1318, 1443
New-Woodſtock 1365
Neyland 1350
Nibiano 918
Nicaſtro 1196
Nicola 919
Nicoloſi 1231
Nicopolis 985
Nicoſia 1229
Nicotera 1198
Nid, Fl. 1413
Nidisdale 1413
Niebla 212
Niederbronn 734, 766
Niederbrunn 721
Nieder-Burgund 443
Nieder-Kutzenhauſen 759
Niederlande, franzöſiſche 348
Niederrödern 760
Niederrotterdt 754
Nieder-Schalkenbach 722
Nieder-Seebach 761
Niederſtenzel 722
Niederswiller 718
Niella, la 861
Nielle 415
Nieukerke 685
Nieuvelet, Fort 415
Nievre, Fl. 647
Nigono 915
Nimes 308, 540
Ninchez, Fl. 226
Nine, Fl. 1375
Ninette, Fl. 579
Niolo 1029
Nions 476
Niort 596
Niſida, Inſ. 1175
Nismes 540

Niſos 583
Nith, Fl. 1413
Nive, Fl. 560
Nivernois 347, 646
Niza 86
Nizza, Grafſch. 866
—— St. 866
—— della Paglia 871
Noaix, Fl. 646
Noalejo 228
Noara 1231
Nocera 1104, 1195
—— della Pagani 1185
Nocharia Ripacurtiana, Fl. 256
Nogaro 582
Nogent 391
——— an der Seine 438
——— le Roi 641
——— le Rotrou 636
Nogueira 58, 68
Noguera Pallareſa, Fleck. 264
——— ——— Fl. 256
——— Ribagorzana, Fl. 256
Nohin, Fl. 650
Noia 1192, 1202, 1205
Noirau, Fl. 613
Noireau, Fl. 628
Noirmoutier, St. 599
————— Inſel 599
Noiſon 648
Nola 1176
Noli 1010
Nomaõ 61
Nombela 170
Nomeny, Markgr. 715
——— St. 716
Nona 977
Nonancourt 621
Nonant 623
Nonantola 914
Noncello, Fl. 973
Nonete, Fl. 384
Nonza 1026
Noragh 1440
Norba 1138
Norcia 1108
Nordeſte 98
Nord-Scotland 1427
Norfolk 1353
Norin 982
Noriſche Alpen 800
Norma 1138
Normandie 347, 612
——— nieder 623
——— ober 615
North Berwick 1410
—— Cadbury 1310
—— Fara, Inſ. 1433
—— Folk 1353
—— Foreland 1331
—— Leche 1367
—— Riding 1386
—— Viſt, Inſ. 1423
—— Wales 1400
—— Walsham 1355
Northampton 1373
————— Shire 1372
Northumberland 1275, 1389
Northwich 1383
Norwich 1354
Noſſa Senhora da Ajuda 40
————— da Guia 91
————— da Luz 40, 91
Noſſa Senhora do Roſario 102

Noſſa Senhora do Fort 78
Noſtra Señora de Socotor 244
Nothhalten 754
Noto nuovo 1232
Notre Dame d'Abondance 832
——— de Lieſſe 388
Notre Dame de Mions 838
——— dů Lait 475
Nottingham 1377
——— Shire 1377
Noudar 87
Nouvelle Egliſe 415
Novale 970
Novaleſe 851
Novara 872
Novareſe 872
Novarrete 180
Novellara 918
Novi 1009
Novigrad 979
Novillar 786
Nowtown 1444
Noya 199
—— Fl. 256
Noyers 450
Noyon 307, 387
Noyonnois 387
Noyonois 345
Nozeroy 796
Nozieux 644
Nucella 1214
Nueſtra Señora de Montſerrate 261
Nules 249
Numantia 802
Numidien 802
Nun-Eaton 1372
Nura, Fl. 902
Nure, Fl. 1439
Nuſco 1189
Nußdorf 755
Nůys 447
Nuzellos 75
Nyd, Fl. 1385
Nyne, Fl. 1373

O.

Obenheim 754
Ober-Andaluzia 184
Oberbergheim 775
Oberbronn 765
Ober-Ehnheim 747
Ober-Hausbergen 753
Oberhofen 763
Ober-Italien 813
Oberkirch 748
Ober-Michelbach 784
Obermundat 779
Ober-Schalckenbacht 722
Ober-Sept 787
Oberſteigen 767
Oberſulz 779
Obidos 44
Oca, Geb. 114
Ocanhas 59
Ocaña 170
Occhiala 1232
Ocellum 1386
Ockingham 1321
Ockington 1305
Odemira 82
Oder, Fl. 610
Odern 781
Oderzo 971
Odiel, Fl. 201
Odier, Fl. 201

Odon, Fl. 624
Odratzheim 754
Oenotrien 798
Oeuf, Fl. 640
Ofanto, Fl. 1190
Offalie 1440
Offendorf 752
Offweiler 753
Ofquerque 415
Ogen 562
Ogeu 562
Ogeviller 717
Ogliaſtro 1026, 1227
Oglier 984
Oglio, Fl. 883, 896
Ogygia, Inſ. 1236
Ohnenheim 754
Oinorhoe, Quelle 466
Ojos de Guadiana 117
Oiſan 474
Oiſe, Fl. 283, 390, 402
Oiſemont 412
Okeham 1373
Okehampton 1305
Olargues 516, 534
Ol Chadhrao 209
Olchini 1026
Old-Aberdeen 1426
—— Rumney 1329
—— Salisbury 1314
—— Sarum 1314
Olde, Fl. 563
Olea 225
Olegio 872
Oleiros 87
Oleran 308
Oleron 561
—— Inſeln 592
Oletta 1027
Ol Gazirat 209
Olieulles 496
Oliſibona, Oliſipona 40
Oliſippo 39
Olite 270
Oliva 250
Olivieira de Frades 58
—— do Bairro 53
—— do Conde 58
—— do Hoſpital 58
Oliveirinha 63
Olivença 84
Oliviers, Thal 1012
Olivito 1192
Olla, Haf. 254
Ollioules 496
Olmedo 178
Ol'netta 1026, 1027
—— di Roſoli 1027
Olmetto 1032
Olmi 1026, 1028
Olocau 250
Olona, Fl. 892
Olonzac 534
Oltingen 789
Olvisheim 753
Olweiler 779
Omagh 1446
Ombrone, Fl. 1037
Omegna 874
Onda 248
Onealan 1443
Oneglia, Fürſt. 867
—— St. 868
Ongina, Fl. 908
Oñate 275
Onor 34
Onuba 212
Ophally 1440

Ophiuſa,

Ophiuſa, Inſ. 256
Opitergo 970
Oporto 68
Opouls 54
Opperthird 1449
Oppido 1191, 1198
Opus, Inſ. 982
Oraiſon 503
Oran 278
Orange 308, 309, 481, 483
Oranien 481
Oranſa, Inſ. 1421
Orb, Fl. 517
Orbe, Fl. 534
Orbec, Fl. 623
Orbey 776
Orbiga, Fl. 181
Orbion, Bg. 116
Orbiou, Fl. 533
Orbiquet, Fl. 613
Orbitello 1063
Orche 166
Orchies 687
Orchilla, Inſ. 278
Orciano 1092
Orco, Fl. 850
Ord, Geb. 1430
Orduña 276
Ore, Fl. 1352
Orellana la vieja 236
Orenſe 198
Ores 878
Oreze, Fl. 476
Orezza 1027
Orford 1352
Orfordneß 1352
Organaſca 1008
Orgaz 170, 173
Orge, Fl. 397
Orgelet 795
Orgland 627
Orgian 964
Orgiva 194
Orgon, Frankr. 493
——— Ital. 1062
Oria, Fleck. 195
—— St. 1203
Orient, l' 609
Origny, Inſ. 1320
Orihuela 246
Orio 273
Oriola 82, 246
Oriolo 1114
Orior 1443
Oriſtano 878
Oriula 246
Orkneys, Inſeln 1430
Orkoſch 204
Orleanois 347, 636, 638
——— nieder 641
——— ober 638
Orleans 306, 638
Ormea 859
Ormond Arra 1449
Ormskirk 1395
Ornain, Fl. 696, 725
Ornano 1031
Ornans 793
Orne, d' 650
Orne, Fl. 613, 629, 631
Orney, Fl. 696, 725
Oroppa, Bg. 865
Oros 987
Oroſe 879
Oroſpeda 114
Orpiere 476
Orrery 1451
Orron, Fl. 670

Orroz 271
Orſara 1209
Orſero 975
Orta 872
Ortenau 739
Ortenberg, Schl. 770
Ortez 561
Orto 1027
Orton 1393
Ortona a mare 1211
Orvieto 1103
Orwel, Fl. 1350
Orzi nuovi 967
Oſca 193
Oſchunah 214
Oſey, Inſ. 1348
Oſimo 1096
Oſismier 600
Osma 129, 176
Oſſa 1449
—— Gebirge 80
Oſſau, Thal 562
Oſſera 243
Oſſonoba 93
Oſſuna 214
Oſtabaret 559
Oſt-Angeln 1275
Oſtellato 1082
Oſthauſen 754
Oſthoffen 753
Oſtia 1134
Oſtiglia 900
Oſtrevand 689
Oſtriconi 1028
Oſtuni 1203
Osweſtry 1382
Oſyth, Inſ. 1348
Othana 880
Othmarsheim 784
Otranto 1199, 1202
Otricoli 1108
Ottin, Fl. 700
Ottley 1384
Otton 1008
Ouche 622
—— Fl. 442
Ouches 347
Oudon, Fl. 613
Oueſſant, Inſ. 612
Ougnon, Fl. 791
Ouguella 85
Oulde, Fl. 563
Oulney 1362
Oulx 857
Oumignon, Fl. 407
Oundle 1373
Ourdines 551
Ourem 47
Ourique 82
Ouroux 649
Ourques, Fl. 385
Ouſe, Fl. 1356
Ouſte, Fl. 610
Outao 49
Outeiro 77
Outil 55
Outkerite 1433
Ouveſe, Fl. 509, 510
Ovada 1009
Ovar 57
Ove, Fl. 231
Ovejo 222
Ovelha 66
Oviedo 231
Ovoa 58
Owny 1448
Ownyheg 1449
Owſe, Fl. 1351

Oxford 1363
——— Shire 1363
Oyarſo, Thal 272
Oye, Fl. 414, 415
—— Grafſch. 414
Oyſe 503

P.

Pace 1231
Paceco 1227
Pachſu, Inſ. 988
Paci 621
Paço de Souſa 70
Paderne 72
Paderno, Bg. 1075
Padroens 83
Padoua 954
Padron, el 199
Padſtow 1302
Paduano, il 954
Padul 193
Padula 1187, 1188
Paganica 1213
Pagano 1191
Pagliara 1231
Paglion, Fl. 866
Pago 984
Pailly 440
Painboeuf 604
Paisley 1414
Paiva 60
Palacrum, Vorg. 987
Palafugel, Vorgeb. 266
Palagonia 1232
Palais 609
—— royal 359
Palaiſeau 392
Palamos 266
Palazzo, Markgr. 850
Palazzo, Adriana 1227
——— di The 899
Palazzolo 1232
Palazzuolo 967
Paldykirk 1425
Palencia 182
Paler Caſtrizza 987
Palermo 1225
Paleſtrina 1138
Paliano 1138
Palice, la 652
Palinura 1193
Pallanza 874
Palma 220, 252, 1198, 1227
—— di Solo 85
—— nova 973
Palmaria, Inſ. 1008
Palme, la 534
Palmeira 71
Palmella 50
Palo 1116, 1205
Palombara 1109
Palomera 254
Palos 212
Paltena, Thal 962
Paludi Pontine 1135
Paluau 677
Palud 502, 510
Pamiers 308, 550
Pamiés 550
Pamplona 268
Pamrilhoſa 46
Panari, Inſ. 1235
Panaro, Fl. 1080
Pancone 1032
Pancorbo 180
Panicale 1103
Panilleuſe 617
Pannoyas 83

Panora,

Panora, Fl. 912
Panorroyas 76
Pantalarea 1234
Pantaleria 1234
Pantaleu, Inſ. 254
Pantane 915
Pantenor 648
Pantheon 168
Panticoſa 244
Paola 1195
Paomia 1032
Paos 53
Papa Stronſa, Inſ. 1433
—— Weſtra, Inſ. 1433
Papozze 1083
Paps of Jura, Berge 1421
Parabita 1202
Parada de Bouro 66
—— de Eſther 60
—— do Biſpo 59
Paradella 61
Paraguay 34, 278
Paray le Monial 453
Parcent 250
Pardaleras 234
Pardo, el 167
Pare rotto, Inſ. 1235
Paredes 61
Parenton 628
Parenzo 975
Parfourů 613
Paris 307, 348
—— Kl. 776
Pariſet 464
Parma 901, 905
—— Fl. 901
Parr, Fl. 1309
Parret, Fl. 1308
Partanna 1227
Partenay 598
Pas, Amt 421
—— de Calais 414
—— de Grave 284
—— des Anes 283
Pasman, Inſ. 984
Paſſages, los, Hafen 273
Paſſage dů Ras 612
Paſſais 629
Paſſaro, Vorgeb. 1232
Paſſavant 682, 794
Paſſavenna 862
Paſſignano 1103
Paſſo 59
Paſſy 377, 621
Patay 642
Paterna 250
Paterno 1231
Patria del Friuli 971
Patrimonio 1027
Patrimonio di S. Pietro 1111
Patrington 1386
Patti 1229
Pau 561
Paula 916, 1195
Paulien 547
Paulmy 678
Paulon, Fl. 866
Paveſe 874, 893
Pavia 81, 893
Pavies 250
Pavilli 619
Pavolide 58
Paxå, Inſ. 988
Paxi, Inſ. 988
Paymogo 211
Paynswick 1368
Pays d' Albret 347
—— de Baronies 346

Pays de Basques 347
——— de Droit Ecrit 470
——— de Galles 1396
——— de Gex 346
——— de Lalpe 420
——— de Medoc 347
——— de Montagne 346
——— de Pũiſaye 347
——— de Sevennes 346
——— de Thimerais 347, 401
——— reconquis 413
Peak, Geb. 1377
Peccais 543
Pecetto 858
Pedara 1231
Pederneira 45
Pedraido 66
Pedralva 72
Pedraza de la Sierra 178
Pedriz 270
Pedroche 222
Pedrogao 87
——— grande 46
Pedroſo 213
Peebles 1412
Peel, Inſ. 1404
Pegalajar 229
Pegon, Inſ. 236
Pein, Fl. 535
Peire-Hourads 579
Pelaino 1231
Pele 46
Pelice, Fl. 852
Pelle 46
Pelver 252
Pembridge 1370
Pembroke 1397
——— Shire 1397
Pemſey 1327
Pena-Cova 55
——— garcia 64
Peñafiel de Soua 69
Penaguião 69
Penalva de Alba 58
——— do Caſtello 58
Penamacor 63
Penas de Royas 76
Pendennis 1302
Pendilhe 59
Pendis, Bg. 256
Pendleton 1307
Pendorada 70
Penedono 61
Penella 56, 61
Peniche 45
Penkridge 1380
Peña Cerrada 274
——— de S. Roman, Bg. 180
——— Verde 60
Peñafiel 178
Peñaflor 213
Peñalva 250
Peñaranda 184
Peñiſcola 247
Penna 111
——— di Billi 1091
Pennaroſta 1144
Penniniſche Alpen 800
Penrith 1392
Penryn 1302
Penſance 1302
Pentford 1310
Penthiévre 608
Pentima 1212
Pentland Firth 1431
——— Skerries 1432
Penzance 1302
Pequeña Rochela 264

Pequeno

Pequeno 87
Pequigny 410
Pequincourt 689
Pera 60
—— Vorgeb. 251
Perabad 222
Peralada 265
Peralta 270
Perault 539
Perche 347, 634
—— groß 347, 635
—— Gouet 347, 635, 642
—— klein 642
Pereira 54, 56
—— de Suſao 57
Pergola 1092
Perigord 347, 568
—— ober oder weiß 568
—— unter oder ſchwarz 569
Perigueux 307, 568
Perinaldo 866
Perla 1037
Perne 421
Pernes 510
Perni 712
Peronne 408
Perouſe 785, 854
Perouſer-Thal 854
Perpignan 308, 554
Perpunchent 249
Perriere 471
Perſelada 58
Pershore 1371
Perſien 801
Perth 1423
—— Shire 1423
Pertois 433
Pertrois 346
Pertuis 489
—— Breton 593
—— d'Antioche 593
Peru 278
Perugia 1102
Peſa, Fl. 1037
Peſaro 1091
Peſcara 1212
—— Fl. 1212
Peſchiera 962
Peſcia 1053
—— Fl. 1053
Peſenzano 1179
Pesmes 794
Peſo da regoa 60
Peſti 1186
Peſticcia 1192
Peterborough 1373
Peterel, Fl. 1391
Peterheald 1426
Petersfield 1316
Pethworth 1325
Petillas 270
Petit Bay, le 606
Petite Fontaine 788
Petite Pierre 768
Petra 253
Petralba 1027
Petralia Soprana 1231
—— Sottana 1231
Petrocorier 567
Pettineo 1231
Pettorano 1212
Peule, la 687
Peuplinque 415
Peva 60
Pevenſey 1327
Peyre 544
Peyriac de Mer 534

Peyriac de Minervoix 534
Peyret 517, 544
Peyrou 538
Peyrouſe, Thal 854
Peyrůis 504
Peyrůſſe 575
Pezenas 536
Pezzolo 1231
Pfaffenheim 779
Pfaffenhofen 752
Pfaffons 788
Pfaffſtadt 790
Pfalzburg 718, 719
Pfeffingen 788
Pfeterhauſen 789
Pfirt 788
Pflitſchburg 776
Pfulgriesheim 753
Phåacia 985
Phalempin 687
Pharia, Inſ. 985
Pharos, Inſ. 985
Phaſanen-Inſel 272
Phaſania 880
Phauſania 880
Philippeville 690
Philippiniſche Inſeln 278
Philip's Norton 1310
——— Town 1441
Phönicuſa, Inſ. 1235
Piacenza, Herz. 901, 907
——— St. 907
Piagge 1145
Piaggia 1169
Piana di Graci 1227
Piano 915
Pianoſa, Inſ. 1063
Pias 46
Piave, Fl. 800
Piaveſella, Fl. 969
Piazza 1232
Pica de Regalados 67, 68
Picard 401
Picardie 345, 401
Picierno 1191
Pickering 1387
Pico, Inſ. 101
—— Bg. 101
Pie di Luco 1108
Piedimonti 1179
Piegaro 1103
Piemont 813, 840, 845
Piemonte 975, 1187, 1231
Piemonteſiſche Thåler 852
Pienza 1062
Pierre Bůffiere 667
—— en Ciſe, Schl. 655
—— Late 480
Pierrefort 727
Pierry 429
Pieſco 1191
Pietola 899
Pietra Bugno 1027
—— corbora 1026
—— galla 1191
—— Mala, Bg. 1052
Pietraperzia 1232
—— Santa 1053
Pietro, Inſ. 880
Pieux, les 627
Pieva di Cadore 971
Pieve 1011
—— del Cairo 872
Pieve di Sacco 957
Pignans 499
Pignatario 1179
Pignerol 857
Pigney 428

Pila, Bg. 653
Pila, Bg. 653
Pinache 854
Pinel 263
Pinen 415
Pinerolo 857
Piney 428
Pinguente 975
Pinhao 91
Pinheiro de Azere 58
Pinheiros 60
Pinhel 60
—— Fl. 60
Pinho Velho 75
Pino 1025, 1028
Pinſerais 396
Piombino 1064
Piouera 872
Piperno 1139
Pique, Fl. 531, 584
Pirano 975
Pirmenſens 720
Piſa 1054
Piſcaja, della 1060
Piſciatello, Fl. 1087
Piſcina 1213
Piſcis, Thal 1012
Piſine 975
Piſtoia 1053
Piſtunia 1231
Piſuerga, Fl. 116, 174, 181
Pithiviers 640
——— le Vieil 640
Pitigliano 1061
Pitres 194
Pittenweem 1417
Piviers 640
Pizzighitone 895
Pizzo 1197
Pizzo di Gotto 1229
Place Maubert 365
Plachi 1231
Plaine de S. Nicola 824
Plaiſance 907
Plancy 428
Plaſencia 129, 234, 273
Plataci 1193
Pleaux 661
Plemûr 609
Pleſſis les Tours 676
Plim, Fl. 1304
Plimouth 1304
Plixburg 776
Plobsheim 754
Plodio 862
Ploermel 606
Plombieres 714
Plovaca 880
Plüviers 640
Plymlymon Hill, Bgb. 1400
Plympton 1304
Po, Fl. 801, 843, 958
Poance 681
Poblet 265
Pocklington 1386
Podentes 55
Poſi 1139
Poggio 1014, 1017, 1027, 1049
——— reale 1227
Poggiobonzi 1050
Poiana 964
Pointe, de la 593
Poiſſy 396
Poitiers 307, 595
Poitou 347, 594
—— nieder 598
—— ober 595

Poix 410
Pola 975
Polanos, Thal 233
Poleſine di Rovigo 958
Polesworth 1372
Poletto 900
Poli 1137
Policaſtro 1187, 1196
Policella, Thal 962
Polignac 548
Polignano 1205
Poligny 795
Polizzi 1226
Pollenza 254
Pollina 1231
Pomarico 1192
Pomaro 871
Pombal 44
Pombalinho 54
Pombeiro 54, 66
Pomegues, Inſ. 494
Pomfret 1385
Pomona, Inſ. 1432
Pompejopolis 269
Pomponeſo 900
Ponferrada 183
Pongey 428
Pons 588
Ponſul, Fl. 63
Pont, Thal 1012
—— a Mouſſon 727
—— a Vert 386
—— Audemer 622
—— Beauvoiſin 478, 836
—— Charrod 669
—— Chateau 604
—— d'Ayn 455
—— d'E 862
—— de Baret 468
Pont, de Camerares 574
—— de l'Arche 620
—— de Remy 411
—— de Royan 476
—— de Se 681
—— de Sorgue 510
—— de Vaux 455
—— de Vesle 455
—— dů Chateau 664
—— dů Gnard 541
—— Eli 795
—— Forcy 627
—— l'Abé 627
—— l'Abbé 588
—— l'Eveque 623
—— le Voi 644
—— Orſon 628
—— S. Maxence 384
—— Saint Eſprit 544
—— ſür Yonne 400
Ponta Delgada 97
—— do Sol 95
—— Nura 907
Pontac 561
Pontain 457, 836
Pontarlier 795
Ponte 61
—— da Barca 67
—— del Lago Oſcuro 953
—— de Lima 67
—— de Molini 898
—— de Sor 46
—— di S. Georgio 898
—— Majo 874
—— Stura 870
—— Vico 967
Pontefract 1385
Pontevedra 199
Pontgibaud 659

Ponthieu 346, 410
Pontichery 796
Pontigny 438
Pontivi 609
Pontoiſe 390
Pontremoli 1053
Pontypool 1369
Ponza, Inſ. 1183
Poole 1308
Poole's Hole 1378
Popoli 1212
Populonia 1063
Poqueira 194
Porchtrons 361
Porcile 1193
Porcuna 228
Pordanon 973
Porlock 1309
Pornaſce 1011
Pornie 604
Porqueroles, Inſ. 497
Porqueyroles, Inſ. 497
Porreras 253
Porretta 1080
Port 713
—— Arlington 1403
—— de Lannes 578
—— de Loyette 455
—— de Toiſſey 461
—— en Beſſin 613
—— Louis 609
—— Patrik 1413
—— Soya 1427
—— Vendres 555
Portalegre 13, 85
Porta reale 1228
Portcroz, Inſ. 497
Portel 84
—— Bz. 4, 80

Portella das Cabras 71
Portello 1182
Portenau 973
Portes 854
Portici 1176
Portilla 225
Portland 1307
—— Caſtle 1307
Portlarig 1449
Portmorant 638
Portnehrinch 1440
Porto 3, 13, 68, 96, 1068
—— Bufale 971
—— Carreiro 69
—— de Cale 69
—— de Moz 48
—— della Renella 1244
—— delle Galere 1244
—— di Magna vacca 1082
—— di Venere 1008
—— Ferrajo 1063, 1064
—— fino 1007
—— Fortezza 898
—— greco 1209
—— Gruaro 973
—— Guiſcardo 989
—— Hercole 1063
—— maggiore 1082
—— Maurizio 1011
—— Pavone 1175
—— ricco, Inſ. 278
—— S. Stefano 1063
—— Santo, Inſ. 94
—— Vecchio 1033
Portole 975
Portolongone 1064
Portopi, Haf. 252
Portopin, Haf. 101
Portroyal 398

Portſey, Inſ. 1316
Portsmouth 1316
Portucale 3, 69
Portugal 1
Portugalete 276
Portugos 194
Portumny 1448
Poſſaidas 222
Poſſata 879
Potami 986
Potenza 1191
Potes 232
Potton 1360
Pouance 681
Pougues 647
Pouligni 717
Poulton 1394
Pourrain 442
Pouſadella 66
Pouſa-Flores 48
Poutroye, la 776
Pouzin 547
Povoa 61, 66, 86
—— de Lanhoſa 66
—— de Santa Chriſtina 52, 55
—— de Varzim 69
Povos 42
Pozo Alcon 229
Pozoblanco 222
Prades, Fleck. 265
——— St. 556
Prado 67
Prätorium 1386
Pragela, Thal 857
Prals 855
Pramol 854
Prarüſtin 854
Prato 1052
Prato magno 1051
—— Vecchio 1051
Pratolino 1049
Prats de Molo 556
—— de Mouliou 556
Praya 99, 100
Prée, la 593
Prée du Tour 853
Prela, Thal 868
Premeaux 447
Premery 648
Premontré 388
Prenei 712
Preſcot 1395
Preſſigny 678
Preſteigne 1400
Preſtimo 53
Preſton 1394
Preſton-Pans 1410
Pretot 627
Preveſe 985
Prevoiſin 459
Prevoté le Comté 688
Priego 221
Prilly 652
Primoriſe 981
Principality of Wales 1396
Principato citra 1183
——— ultra 1188
Principe, do 34
Prittlewel 1348
Privas 547
Prizzi 1227
Procita 1174
——— Inſ. 1174
Proença a nova 87
Proença a velha 64
Prote, Inſ. 497
Provence 346, 483, 486

Provence nieder 488
—— ober 501
Proveſende 72
Provins 439
Prüilly 678
Prunetto 861
Puebla de la Calzada 236
Puebla de Valverde 242
Püget, le 498, 499
—— des treize Dames 501
—— Figette, le 502
—— Rouſtan, le 502
Püi 548
— de Domo, Bg. 659
— Valedor 557
Püiſaye 645
Püiſeaux 642
Puente de Don Gonzalo 220
Puente de la Reyna 269
——— del Arzobiſpo 170
——— Segoviana 163, 177
Pueros, los, Felſen 207
Puerto de S. Maria 204
—— magno 255
—— Real 204, 210
Püſignan 479
Püy 307
— de la Garde 682
— Laurens 529
— l'Eveque 572
Pueyo, el 244
Pugpuñent 254
Puigcerdan 264
Pulha 72
Punhete 46
Punta de S. Sebaſtiano 205, 208
—— del Orſa 1243
Puntales, Fort 207
Puqueyra 194
Purchena 192
Puriock 1309
Puteoli 1172
Putney 1346
Puviglio 916
Puycerda 264
Puygcerda, Bg. 114
——— St. 264
Puzzuoli, Puzzuolo 1172
Pwlhely 1402
Pyrenäiſche Gebirge 113, 284
Pythuyſiſche Inſeln 250

Q.

Quaine, Fl. 645
Quantilly 675
Quarantaine-Inſel 1459
Quarantola 917
Quarata 1206
Quarro 864
Quatzenheim 754
Queenborough 1331
Queens-County 1440
——— Town 1440
Queich, Fl. 737
Queichheim 755
Queijada 68
Queiras, Thal 852
Quellen des Ebro 118
Quenne, Fl 646
Quens-Ferry 1411
Quenza 1032
Querceto 1194
Quercia, della 1113
Quercola 911
Quercy 347, 570

Quercy

Quercy nieder 572
——— ober 571
Querigů 551
Querteira 93
Queſada 229
Quesnoy 689
Quevilli 619
Queyras 474
Quidaleth 606
Quideron, Inſ. 610
Quiers 857
Quievrain 691
Quillan 532
Quillebeuf 622
Quimper 610
——— Corentin 307, 610
Quimperle 610
Quingey 793
Quintambert 609
Quintin 607
Quinto 241
Quirieu 478
Quiſſac 543
Quiſtello 900

R.

Rabaçal 55
Rabaſtens 528
Raccuja 1231
Race of Alderney 1320
Raconigi 860
Radicofani 1062
Radnor 1400
——— Shire 1400
Rafal, el 250
Raffadale 1227
Rafol, el 250
Ragalbuto 1231
Raggiolo 900
Ragogna, Fl. 973
Raguſa 1232
Rahal 250
Ramaſſe, la 823
Ramatůel 498
Rambervillet 699
Rambla 221
Rambouillet 397
Ramerů 428
Rametta 1229
Ramſey 1359
Ramsgate 1330
Ramſtein 770
Rancon 669
Randa 253
Ranhados 58, 61
Raon 713
——— l'Etape 713
Rapallo 1007
Raphoe 1443
Rapolla 1190
Rappoltſtein 774
Rappoltsweiler 775
Ras de Blanchart 1320
Rates 70
Ratheonrath 1441
Rathdocen 1438
Rathdowne 1438
Rathlin 1442
Rathſamhauſen 754
Ratiate 605
Ratonneau, Inſ. 494
Ratouth 1441
Rauſchenburg 765
Ravanuſa 1227
Ravello 1184
Ravenglaß 1392
Ravenna 1084

Raviller 775
Ravilly 1439
Rayley 1347
Razez 531
Re, Inſ. 592
Reading 1321
Real monte 1227
Realmont 527
Real ville la françoiſe 572
Reate 1108
Reban 1440
Rebecco 916
Rebordãos 77
Rebordayos 76
Recanati 1099
Recardaens 53, 56
Rech 1357
Recheſy 787
Rechicour 699
Rechtenbach 763
Reconquis 346
Recouvrance 610
Redda 531
Redding 1321
Redeloak 1425
Redinha 44
Redmoor 1374
Redoldeſco 900
Redon 608
Redondela 199
Redondo 81
Redouth 1302
Refoyos de Baſto 66
Refoyos de Riba de Ave 69
Regalimuto 1227
Reggio 915
—— in Calabrien 1199
Regnano 1053
Reguengo de Belide 55
Reguengo de Liceira 55
Reich, das 768
Reichenweyer 777
Reichsdorf 763
Reichsfelden 754
Reichshofen 766
Reims 307, 430
Reiningen 783
Reitano 1231
Rema, la 1217
Remilli 698
Remiremont 715
Remois 346, 430
Remoulins 540
Renfrew 1414
Rennes 29, 516, 532, 602
Reno, Fl. 1078
Renon, Fl. 463
Renteria 272
Renty 423
Reogh 1438
Reole 576
Repes 791
Reriz 58
Rerone, Fl. 962
Reſende 60
Reſina 1176
Reſouſſe, Fl. 454
Reſuttana 1227
Retel 431
Retelois 431
Retersheim 782
Rets, Wald 385
Revel 529
Revello 860
Revere 900
Revermout 441
Revers 693
Revigno 975

Reyada

Reyada 61
Reyna, la 237
Rez 604
Rezez 531
Rezieres 547
Rezzo 862
Rhätiſche Alpen 800
Rhajadr Gwy 1400
Rhedon 609
Rhein, Fl. 735
Rheinau 749
Rheingießen, Fl. 744
Rheinſtrom 279
Rheinzabern 756
Rheteloiſs 346
Rhiegate 1324
Rhin, Fl. 653
Rhizana 983
Rho 892
Rhodanus, Fl. 284
Rhodez 307
Rhodus, Inſ. 250
Rhone, Fl. 284, 458, 464
517, 653, 825
Rialto 943
Rians 489
Rianzul 216
Riaza 178
Ribadavia 196
Ribadeo 199
——— Fl. 199
Ribagorza 244
Ribatua 72
Ribble, Fl. 1394
Ribblecheſter 1394
Ribcheſter 1394
Ribeau pierre 774
Ribeauviller 775
Ribeira brava 95
Ribeira de Pena 66
——— de Soas 66
——— grande 98
Ribellas 60
Ribemont 406
Ribera 1227
Ribeyrat 568
Riblemont 406
Ricaſoli 1244
Riccia, la 1136
Richborough 1330
Richebourg l'Advouë 422
——— S. Vaſt 422
Richelieu 597, 683
Richmond 1323, 1346, 1387
Rickmansworth 1361
Ricla 242
Ricote 225
Ried, Grafſch. im 761
Riedesheim 790
Riegate 1324
Rieſi 1232
Rieti 1108
Rietſels 762, 763
Rieux 308, 530, 534, 609
Riez 308, 501
Rignano 1050
Rigole de la Plaine 519
Rikingen 699
Rille, Fl. 613
Rimagione 1007
Rimbach-Zell 755, 779
Rimini 1088
Ringwoode 1315
Rio de Aguar, Fl. 238
—— de Altea 244
—— de la Vega 118
—— del Arzobiſpo 197
—— de Moinhos 58

Rio de Salamanca, Fl. 181
Rio Frio, Fl. 186
Rioja 175
Riom 663
Rione della Pigna 1133
—— della Regola 1131
—— de Monte 1123
—— di Borgo 1128
—— di Campo Marzo 1127
—— di Campitello 1121
—— di Colonna 1125
—— di Parione 1132
—— di Ponte 1127
—— di Ripa 1130
—— di Traſtavere 1130
—— di S. Angelo 1131
—— di S. Euſtachio 1132
—— di Trevi 1126
Rions 567
Riora 175
Ripa tranſone 1101
Ripaille 832
Ripita 263
Ripley 1384
Ripoll 265
Rippon 1384
Riſano 983
Riſe, Fl. 530
Risle, Fl. 613
Riſvach 783
Risquebourg 421
Rittonda, la 964
Riuclaret 855
Riva de Sella 232
—— di Chieri 857
Riva forada 270
Rivalta 892
Rivarolo 910
Rivel 1412
Rivello 1192
Riveſaltes 555
Riviera de Lago di Garda 966
—— d'Iſeo 966
—— di Levante 1004
—— di Ponente 1009
Riviere 583
—— Verdün 346
Rivoli 849
Rivolo 917
Rivoltella 967
Rixheim 784
Rize, Fl. 284, 549
Roa 179
Roanne 657
Roannez 657
Roannois 657
Robine, See 533
Robiou, Fl. 480
Roboredo, Bg. 74
Roca 260
—— da, Vgb. 41
Rocca 915, 1007, 1032 1231
—— bruna 920
—— contrada 1095
—— d'Arazzo 861
—— Glorioſa 1187
—— Grimalda 861
—— Guglielma 1181
—— Inſ. 278
—— Vecchia 1179
Roccafiorita 1231
Roccalumera 1231
Roccapalumba 1227
Roccella 1227, 1231
Rocchetta 866
—— del Cencio 861
Rocella 1198

Rochdale 1394
Roche, la 835
—— de la, Grafſch. 794
—— Bernard, la 604
—— de Belfort 785
—— Guyon, la 390
—— Saint Hypolite 794
—— ſür Yon, la 598
Rochechouart 597
Rochefort 593, 609, 657
Rochefoucaut 590
Rochelle 307, 593
Rochemelon, Bg. 842
Rocheplate 854
Rochepoſay 679
Rocheſter 1331
Rochetta 862
——— del Tanaro 861
Rochette, la 838
Rochfort 1347
Rockingham 1373
Rocroy 431
Roda 265
Roden 702
Rodern 775
Roderet 855
Rodez 573
Rodi, Thal 1012
Rodia, Fl. 865
Rödern, Nieder 760
Roehampton 1323
Röſchlitz 787
Roewater, Fl. 1445
Rogliano 1025, 1195
Rogna 1030
Rohan 589, 609
Rohrſchweyer 775
Roia, Fl. 971
Roidera, Fl. 117
Rokestown 1437
Roley 716
Rolliani 1025
Rollo 917
Rollot 408
Roſlrich = Steine 1366
Rem 1117
Roma 1117
Romagna 1083
Romagnano 872
Romagni 788
Romanche, Fl. 473
Romano 968
Romans 478
Romeirouſe 516
Romney 1329
Romorentin 644
Ronca di Szaglia 915
Roncal, Thal 267
Ronces Valles, Fleck. 271
——— Thal 267
Ronchaglia 908
Ronciglione 1109, 1110
Ronco 1017
—— Fl. 1084
Roncoferrato 900
Ronda 190
Ronda la vieja 190
Ronvinara 916
Rondollino 1032
Rootham 1334
Roppach 788
Roppe 788
Roppenheim 760
Roque, la 584
Roquebrou 661
Roquebrüne 920
Roquecourbe, 528
Roquefort de Marſan 577

Roquelaure 583
Roquemadour 571
Roquemaure 544
Roquevaire 489
Roras 852
Roſai 619
Roſans 477
Roſchwog 760
Roſclogher 1447
Roſcof 611
Roſcommon 1447
Roſello 879
Roſenberg 786
Roſenberger Thal 734
Roſenburg 753
Roſenfels 786
Roſenweiler 767
Roſes 265
Rosheim 747
Roſiello 1211
Roſieres aux Salines 713
Roskommon 1447
Roslin 1411
Rosmaninhal 64
Rosnay 435
Rosny 391
Roſolini 1232
Roſporden 611
Roß 1370, 1428, 1429, 1439
Roſſans 1193
Roſſas 66
Roſſe 1448, 1451
Roſſena 906
Roſſet 391
Roſſi 862
Roſſiglione 1009
Roſſilio 551
Roſtino 1027
Rota 210
Roteneuf 606
Rothau 750
Rothbury 1390
Rothenberg 788
Rothenburg 788
Rother, Fl. 1329
Rotherham 1385
Rothſay 1418
Rotonda 964
Rott 763
Rotto freddo 908
Rouane 657
Roubaix 687
Rouci 386
Rouen 306, 618
Rouergue 347, 573
Rougemont 788
Rougis 380
Rouglash, Inſ. 1418
Roujan 516, 535
Roumois 347, 621
Rouſa, Inſ. 1433
Rouſſe, Fl. 510, 586
Rouſſililaſſe 592
Rouſſillon 256, 348, 478, 551, 554
Routot 622
Rovane, Fl. 464
Rovaſio 865
Rovato 967
Rovigno 975
Rovigo 958
Rowhampton 1346
Rownd Tower 1320
Roxburgh 1412
Royallane 504
Royan 592
Royanez 346, 476
Roye 408

Royſton

Royſton 1360
Rozoy 383
Rubico, Fl. 1087, 1089
Rubiera 914
Rubricatum, Fl. 256
Rübempre 410
Rüe 411
Rüel 392
Rüffec 590
Rülzheim 756
Rüſtan 347, 586
Rüys 608
Rüyvaes 78
Rufach 778, 779
Rugby 1372
Rugeley 1380
Rugle 621
Ruglen 1415
Rulesheim 782
Rumford 1347
Rumilly 835
Rummelfingen 722
Rumney 1329
—— Marſch 1328
Rumolsweiler 754
Rumſey 1315
Ruprechtsau 745
Ruſcino 552, 555
Ruſellæ 1060
Ruſſilio 551
Ruſſin 1404
Ruſſi 1085
Rute 220
Rutigliano 1205
Ruthyn 1402
Rutigna 1204
Rutland Shire 1373
Ruvo 1206
Ruzonia 184
Ruyvaens 78
Rydell 1387
Rye 1328
Rygate 1324
Ryſſel 685

S.

Sa Oſins 68
Saaltwood Caſtle 1329
Saar, Fl. 701, 703
Saare, la 696
—— Fl. 696
Saarguemine 715
Saar-Louis 701
Sabariz 68
Sabato, Fl. 1140
Sabbia, Thal 966
Sabina 1108
Sabioneta 910
Sabiote 229
Sable 634
Sables d' Olonne, les 598
Sabor, Fl. 6, 74
Sabugal 63
Sabugoſa 58
Sachetta 900
Sacille 974
Sadava 242
Säulen des Herkules 208, 209
Saffron Walden 1349
Sagona 1031
Sagres 92
Saguntus 249
Sahagun 183
Saillies 561
Sailly 420
Saint Agnan 674
—— Amour 796

Saint

Saint Antoine 364
—— Aſaph 1402
—— Avauld 719
—— Blaiſe 754
—— Brieu 607
—— Calais 6[illegible]4
—— Cere 668
—— Chaumont 656
—— Cloud 391
—— Cyr 395
—— Denis 636
—— —— en France 380
—— Dié 644
—— Diſier 434
—— Dizier 787
—— Fiacre 4[illegible]9
—— Florentin 438
—— Galmier 656
—— Genes 490
—— Gengoux des Seiſſey 454
—— —— le royales 454
—— Germain Df. 788
—— —— des Pretz 374
—— —— en laye 395
—— —— Lambron 665
—— Gildas 608
—— Hippolite 714
—— Honore 360
—— Hypolite 794
—— James in Frankreich 628
—— Jean d'Angely 588
—— Jean des Choux 764
—— Lo 625
—— Louis 774
—— Martin 362
—— Maur de Foſſez 381
Saint Myon 665
—— Palais 559
—— Paul 421
—— Pourcain 664
—— Quentin 407
—— Saulge 649
—— Tiberi 536
—— Torpez 498
—— Tropez 498
—— Tůberi 536
—— Venant 422
—— Vincent 453
—— Ya 864
—— Yriex de la Perche 667
Sainte, groß und klein 693
—— Afrique 574
—— Anne, Münd. 285
—— Avoye 363
—— Beaume 495
—— Cecile 510
—— Croix 714, 772
—— Foi 570
—— Frique 574
—— Foy de Peyrolieres 582
—— Marguerite, Inſ. 500
—— Marie aux Mines 714
—— Maure 678
—— Menehould 429
—— Oportune 356
—— Reine 450
—— Sůzanne 633
Saintenn 627
Saintes 307, 588
Saintonge 347, 587
—— ober 588
—— unter 588

Saints

Saints Menehoud 429, 433
Sala 984
Sala, la 1187
Sala di Paruta 1227
Salado de Arjona, Fl. 226
——— de Porcuna, Fl. 226
Salamanca 182
Salanche 833
Salandra 1192
Salar 195
Salat, Fl. 585
Salazar, Thal 267
Saldaña 180
Salduba 240
Salegos 499
Salerni 1226
Salerno 1184
Salers 661
Salice 971, 1231
Salici 1032
Salina della Marza 1232
Salinas 273
——— Vorgeb. 25,
Salinas de Oro 268, 269
Salini, Inſ. 1235
Salins 795
Salir do Matto 45
——— Porto 44
Salisbury 1314
——— plain 1312
Sallent 244, 250, 261
Salme 696
Salo 966
—— Fl. 238
Salobreña 193
Salodeccio 1090
Salon 489
Salona 980
Salpe 1208
Salſa, Kirchſp. 855
——— Höhle 911
Salſes 555
—— See 533, 555
Salſo 997
—— Fl. 1220
Salt 1440
Saltaſh 1303
Saltes, Inſ. 212
Saltfleet 1376
Salto della Cerva 1053
Saluzzo, Markgr. 860
——— St. 860
Salvaleon 237
Salvaterra do Extremo 64
——— de Magos 48
Salvatierra 237, 242
Salvetat 570
Salvore 975
Salwack, Fl. 1371
Salwarp, Fl. 1371
Samblançay 677
Samblanceau 593
Sambre, Fl. 689
Sambuca 1227
Same 989
Sammatan 585
Samoen 833
Sampayo 75
Sampigni 703
Samüans 793
Samus 989
San Adrian, Geb. 274
San Andrea 1028
—— Anton 255, 273
—— Arcangelo 1088
—— Blas 263
—— Chriſtoval 234
—— Elpidio 1101

San

San Eſtevan de Gormaz 179
—— Feliu de Quixolls 266
—— Felipe 247
—— Gineſio 1101
—— Gioanni di Moriana 839
—— Giovanni 1080
—— Giuſto 1101
—— Hilario 255
—— Ildefonſo 177
—— Juan 253
—— —— de la Peña 242
—— Leo 1091
—— Lorenzo 250, 1092
—— —— el Real del Eſcorial 167
—— Lucar de Barrameda 203
—— —— de Guadiana 212
—— la mayor 203
—— Luis 207
—— Martin 197, 232, 270
—— Matheo 249
—— Pedro d'Arlanza 180
—— Puig 1458
—— Remo 1012
—— Roque 210
—— Phelipe 1458
—— Quilico 1027
—— Sebaſtian 271
—— Severino 1100
—— Vicente de la Barquera 277
—— —— de Son Sierra 274
Sancerre 672
Sanci 726
Sancourt 412

S. Aaron, Inſ. 605
Agatha 1199
—— —— delli Goti 1188
— Agatha 1230
— Agnes, Inſ. 1303
— Agreve 548
— Alban 657
— Albans 1361
Allire 662
— Amand 646, 652 687
— Amant 665
— Amarin 780
— Ambroiſe 544
— Ambroſio 1181
— Andiol 546
— Andre 835
— André 371, 621, 839
— —— Bg. 35
— Andrea 1181
— Andrews 1417
— Angelo 1244
— —— Bg. 1209
— —— Caſtel 987
— —— de Lompardi 1189
— —— di Brolo 1230
— —— in Thodice 1181
— —— in Vado 1092
— —— Muſciaro 1227
— Anna 1227
— Antoine 479
— Antonin 572, 575
— Antonino 1227
— Antonio 1230
— Apollinare 1181
— Archangelo 1192
— Aubin 1319
— Aubũn dũ Cormier 603
— Avauld 719
— Avold 719

S. Barthelemi 854
— Bartholomeu, Bg. 77
— — — de Miſſines 93
— Baſilio 1193
— Beat 531, 584
— Bees 1392
— Bellino 958
— Benedetto 861, 900
— Benedetto Ullano 1194
— Benoit 370, 540
— Bernard, Thal 1012
— Bernhard, Bg. 800
— Bernhards-Berg, große 863
— — — kleine 862
— Bertrand 584
— Bilt 714
— Blaſi 1227
— Bonnet 474
— Brelade 1319
— Brieů 606
— Brieux 307
— Cadre 611
— Calogero 1227
— Carlo 1227
— Caſſiano 978
— Caſt 607
— Cataldo 1227
— Catarina 1227
— Caterina, Bg. 5
— Catherine de Fierbois 678
— Cathrina 1234
— Cenary 496
— Cere 571
— Cervant, Vorſt. 606
— Chartier 673
S. Chignan de la Corne 534
— Chriſtoforo 862
— Chriſtophe 622
— Chriſtovao da Nogueira 60
— Clair, Fort 655
— Claude 306, 796
— — — Bg. 256, 458
— Clement 1319
— Colm's Inch, Inſ. 1436
— Columbs 1304, 1404
— Columbus, Inſ. 1422
— Conſtance 1013
— Conſtantino 1192
— Cosmado 59
— Cyre, Fl. 657
— Dalmatio 867
— Damiano 865
— Daniele 974
— Davis 1398
— Denis 362
— Didier 461
— Diei 713
— Diſier 548
— Domingo, Inſ. 1209
— Ebbe's Head, Bg. 1342
— Edme de Pontigny 438
— Edmundsbury 1351
— Elia 1181, 1198
— Eliſabetta 1227
— Elmo 1169, 1243
— Eramo 1169
— Erasmo, Inſ. 952
— Eſpin 678
— Eſprit, Vorſt. 580
— Eſtival 713
— Etienne, Inſ. 493
— — — de Fůrans 657
— Eufemia 1196

S. Euphemia 984
— Euſtache 361
— Faith's 1355
— Fargeau 645
— Farriol 517
— Fedele 873
— Felice 914
— Felix 959
— — — de Carmain 526
— Ferriol 517
— Filippe 49
— Filippo 1192, 1231
— — — inferiore 1230
— — — lo grande 1230
— Fiorenzo 1027
— Flour 307, 660
— Franciſcus, Bg. 1105
— François 422
— Fratello 1230
— Galmier 653
— Gaudens 584
— Geminiano 1050
— Geniez de Rivedolt 573
— Genis 836
— Georg, Fleck. 622
— — — Inſ. 952
— — — St. 985
— Georgio 910
— — — Maggiore 952
— Germain, Bar. 634, 854
— — — l'Auxerrois 356
— — — Laval 657
— Germains 1303
— German 763
— Germano 865, 1180
— Giacomo 1194
— Giao 39
— Gille 598
— Gilles 542
— Gingoulph 832
S. Gio 1199
— — di Galermo 1230
— — in fiore 1195
— la Punta 1230
— Giorgio 850, 1181, 1198
— Giovani 1008
— Giovanni, Df. 1050, 1208, 1227
— — — Schl. 896
— Girons 585
— Giuliano, Bg. 1037
— Gobin 406
— Gothards Berg 800
— Gregorio 1186, 1230
— — — del Gibiſo 1230
— Guilain 627
— Helena, Inſ. 952
— Helier 1319
— Hellen's 1317, 1318
— Hilaire, Fl. 628
— Hippolite 545
— Honorat, Inſ. 500
— Jacques de la Boucherie 355
— Ibars 551
— Jean, Kirchſp. 853
— — — Prior 459
— — — Rhede 413
— — — Schl. Lyon 655
— — — Vorſt. 453
— — — de Bournay 479
— — — de Breuil 572
— — — de Laone 446
— — — de Luz 580
— — — de Maurienne 308, 839
— — — Pie de Port 560
— — — Quelle 547
— Joan de Pesquera 6

S. Joao 92
——— Bautiſta 99
——— da Foz 68
——— da Pasqueira 61
——— de Areas 58
——— de Gafete 87
——— de Monte 58
——— de Pico 95
——— de Rey 66
——— de Sines 83
— Johann 764
— John 1319
— John's Town 1423, 1442, 1445
— Joire 833
— Julien 795
— Junien 667
— Juſt 575
— Juſtin 578
— Juliao 39
— Julien 623, 796
— Juſti Hieronymi, Kl. 235
— Ives 1302
— Kennis 1439
— Kilda 1423
— Lacandro 1209
— Laurence 1319
— Laurens 516
— Laurent 501, 547
——— Grenob. 471
——— Vorſt. Chal. 453
——— du Pont 472
— Lazarus, Inſ. 278
— Leger, Vorſt. 451
——— Wald 398
— Leo 1090
— Leonard 648, 667
— Leu 390
S. Lizier 585
— Lorenzo 1187, 1227
——— el real 168
— Louis, Hafen 536
——— Borg. 536
— Lourenço 39
——— do Bairro 53
— Lucia 1229, 1230
— Luiz de Almadena 91
— Magno 1186
— Maixent 596
— Malo 307, 605
— Marcelin 479
— Marco 1194, 1208, 1230
— Marcoul 388
— Margarita 1227
— Margerita 875
— Margherita 1230, 1245
— Maria 1178
——— della Suorte 1007
——— di Leuca 1202
——— di Niſcemi 1232
— Marie 562
——— delle Gratie 1052
— Marino 1144, 1145
— Martin 592, 855, 1303, 1319
——— de Bergerac 568
——— de Riberac 568
——— Thal 854, 1012
— Martinho 45
——— de Mouros 60
— Martino 850, 910, 914, 1194, 1230
——— di Marcaria 900
— Martins 1303
— Martory 584
— Mary 1313

S. Mary's 1303
— Maudit's 1302
— Maurice 838
— Mauro 1230
— Maw's 1302
— Maximin 495
— Menaio 1186
— Menehout 425
— Mere egliſe 627
— Merten 717
— Michael 852, 1302
— — — Inſ. 984
— Michaels-Berg 1302
— Michel 726, 839
— Michele 961, 1230, 1232
— — Inſ. 953
— — in Boſco 1080
— Miguel, Inſ. 96
— Mihil 725
— Miniato al Tedeſcho 1050
— Monan's 1417
— Mulin 1439
— Nabor 719
— Navau 719
— Nazaire 555
— Neots 1359
— Nicolas 713
— Nicolo 1051
— — Inſ. 1209
— Nikolai, Fl. 823
— Ninfa 1227
— Noutel 78
— Olive 462
— Omer 309, 423
— Omero 1214
— Ouen 1319
— Oyen de Joux 796
— Pantaleo 878
— Paolo 916
S. Papoul 308, 529
— Pariſe 646
— Paterne 608
— Paul 363, 412, 421
— — de Fenouille des 532
— — de Leon 611
— — de Vence 501
— — Tricaſtin 481
— — trois Chaſteaux 308
— — — Chateaux 481
— Paulien 549
— Pedro do Sul 58
— Peter 1319
— Peter d' Argenſon 467
— Peters 1319
— Philippo 1228
— Pierre, Fleck. 623
— — Quelle 663
— — Vorſt. 415
— — Cerniere 623
— — d' Albigny 837
— — d' Yſſis 572
— — de Senilly 625
— — Egliſe 627
— — le Moutier 650
— Pietro 957, 1027, 1231
— — Inſ. 878
— — d' Ingrato 1056
— — di Patti 1231
— — in fine 1181
— — in Galatina 1202
— — in Grado 1056
— — in Monaſterio 1181
— — Monforte 1231
— — Plachi 1231
— — Vernotico 1203
— Pilon 495
— Pol de Leon 307, 611
— Polo 916

S. Pons

S. Pons 534
— — de Tomieres 534
— Pont de Tüieres 309
— Quentin de Chabanois 589
— Quirico 1062
— Rambert 478, 657
— — de Jour 457
— Rasmo, Inſ. 952
— Remig 762
— Remo, Geb. 1012
— — St. 1014
— Remy 493
— Renand 611
— Riquier 411
— Romaõ 63
— Romano 915
— Rombert de Joux 836
— Rome de Tarn 573
— Romulo 1014
— Roque, Bg. 35
— Rymen 762
— Salvador 1229
— Salvadore 1105
— Salvatore. 1231
— Saphorin d' Ozon 478
— Satür 670
— Satürinn 665
— Sauve 691
— Sauveur, Fleck. 627
— — Schl. 650
— — le Vicomte 627
— Savin 586, 597
— Saviour 1319
— Savournin 510
— Sebaſtiao 39, 99
— — de Fradeira 55
S. Secondo 907
— Seine 448
— Seruin 574
— Sever 578, 586, 627
— Severa 1115
— Severina 1196
— Severino 1100
— — Camarota 1185
— Severo 1209
— Silvain 624
— Simon 407
— Sofia 1194
— Sorlin 457, 836
— Stefano 867
— Steffano di Belbo 871
— Stephano Vallis avanti 1008
— Stephans Cove 459
— Störgen 787
— Sülpice 526, 530
— Tabbe's, Vgb. 1409
— Thibaud 425
— Thiebaut 725
— Thomas 838
— Thomé 13, 34
— Todaro 1231
— Tredwett's Loch, See 1435
— Tricas 415
— Trivier 462
— Tropez 498
— Ubes 49
— Valeri 412
— Valleri 616
— Vallier 478
— Vandrille 613
— Varao 55

S. Vettore 1181
— Vicenzo di Volturno 1180
— Vido 974
— Vincente da Beira 64
— —— de fora, Bg. 35
— Vincent's Rock 1312
— Vincenzo 862
— Vito 1203, 1227
Sancta Juſta 880
Sancto Campo 205
Sanda, Inſ. 1433
Sandaliotis, Inſ. 875
Sandao, Fl. 49
Sandbach 1383
Sande 59
Sandfoot Caſtle 1307
Sandgate Caſtle 1329
Sandonil 58
Sandon 1318
Sandown, Schl. 1330
Sandwich 1330
Sanfins 60
Sangalhos 53
Sangatte 415
Sangueſſa 270
Sanham 1318
Saniſe 1192
San Tiago de Compoſtella 197
Santa Agatha 1091
—— Anatolia 1097
—— Anna, Bg. 35
—— Cara 270
—— Caſa di Loreto 1097
—— Catalina 204
—— Catharina 45, 92
—— —— Bg. 35
—— Comba do Daõ 55, 58
—— Croce 1232
Santa Cruz 55, 95, 100. 102, 173, 197, 222
—— — de Riba Tamega 66
—— — Fort 100
—— — Meerbuſen 94
—— Fee 190
—— Fiore 1061
—— Herena 48
—— Lucia 1029
—— Luzia 84
—— Margarita 253
—— Maria, Inſ. 96
—— —— Fleck. 253
—— —— de Cobadonga 230
—— —— de Finisterra 199
—— —— de la Vittoria 1213
—— —— di l' Eſtella 1028
—— —— la Real de Nieva 1 8
—— Maura, Inſ. 988
—— — St. 988
—— Marinha 63
—— Martha de Bouro 68
—— Vittoria 1101
Santander 277
Santafir 253
Santarem 7, 48
Santaren 14
Sant Crutz 714
Santerno, Fl. 1085
Santerre 345, 408
Santiago 129, 197
—— de Cacem 50
Santiago de Calatrava 228

San-

Santiſtevan del Puerto 229
Santillana 232
Santi Petri 211
Santo Antonio 8
—— Dio 1230
—— Domingo de la Calzada 176
—— Eſtevao da Facha 68
—— Fimia 223
—— Gemini 1106
—— Ignacio do Aſivial 91
—— Jorge 100
—— Roque 102
—— Stefano di Bivona 1227
—— — di Miſtritta 1231
—— — inferiore 1231
—— — ſuperiore 1231
Santos o novo 41
Santueri 253
Saône, Fl. 285, 442, 653, 697, 704, 791
Saorgio 866
Saõ Seriz 76
Sap, le 623
Sapey 472
Saponara 1187, 1231
Sar, Fl. 197
Sarakoſtha 239
Saralbe 719
Saraſſon 720
Saravalle 865
Sarbourg 718
Sarbrück 718
Sardene 1032
Sardinien, Inſ. 875
Sardo, Inſ. 875
Sardoal 47
Sare, Fl. 284
Sareck 718
Sarela, Fl. 197
Sariñena 243
Sark, Inſ. 1320
Sarlat 307, 569
Sarno 1185
Sarrancolin 581
Sarſau 608
Sarſina 1090
Sarte, Fl. 629, 631, 679
Sartene 1032
Sarwerden 719
Sarzana 1008
Sarzanello 1008
Sarzedas 64
Saſſalbo 1053
Saſſari 879
Saſſenage 473
Saſſenheim 755
Saſſina 1194
Saſſo, al 911
Saſſo corbara 1091
Saſſo ferrato 1092
Saſſuolo 915
Satao 58
Sathenai 700
Satriano 1185, 1191
Saturnia 1061
Saturnien 798
Saucilanges 664
Saudre, groſze, Fl. 670
—— kleine, Fl. 645, 670
Sauer, Fl. 737
Saugeon, Fl. 448
Sauion 591
Saulieu 451
Sault 532
—— Fl. 434
—— Thal 505

Saumür 682
Saumüròis 682
Saut de Piney 283
Sauve 545
Sauvel, Fl. 737
Sauvetat 570
Sauveterre 561, 575
Saux le Düç 445
Sauzon 609
Save, Fl. 582
Saverdün 550
Saverne, Fl. 1254
——— St. 764
Savigliano 861
Savignano 1088
Savines 475
Savio, Fl. 1087
Savoca 1231
Savoie 821
Savona, Fl. 1077
——— St. 1009
Savoureuſe, Fl. 785
Savoyen 813, 821, 835
Sawisheim 784
Saxmundham 1352
Sçaſſa di Garigliano 1183
Sçala 970, 1184
Sca abis, Scalabiſcus 48
Sçaletta 1231
Scalletta 861
Scalloway 1435
Sçandiano 915
Scàrba, Inſ. 1421
Scarborough 1387
Scardon, Fl. 410, 412
Scarena, la 867
Scarewalſh 1438
Scarlino 1064
Scarpe, Fl. 403, 417
Scarperia 1052
Scarsdalte 1378
Sçeaux 392
Schåfolsheim 754
Schaffhauſen 753
Schaikenbach, ober und nieder 722
Schalubinijah 193
Schantara 48
Schantarin 232
Schantjakuh 197
Schanze der Königinn 1459
Schariſch 204
Scharrachberkheim 754
Schathibah 247
Schauenberg 779
Schauenburg 70
Scheer, Fl. 737
Scheerneß 1331
Scheid 756
Schelde, Fl. 687
Schennil 186
Scher, Fl. 736
Scheria 985
Scherweiler 770
Schieggia 1092
Schio 964
Schirein 747
Schirmek 748
Schirrieth 747
Schleithal 762, 763
Schletſtadt 769
Schlettenbach 762, 763
Schlierbach 784
Schnersheim 753
Schnierlach 776
Schoeberryneß 1347
Schönau 755
Schöneck 762

Schran-

Schrankenfels 779
Schreckenfels 779
Schurhoffen 753
Schwanſey 1398
Schwarze See 737
Schweigen 762
Schweighofen 763
Schwindrazheim 752
Schwords 1438
Sciacca 1226
Scicli 1232
Sciglio 1198
Sciglio, Vorg. 1198, 1216
Scillato 1227
Scilly, Inſ. 1303
Scioule, Fl. 652
Sclafani 1227
Scone 1424
Scotland 1248, 1254, 1404
——— mittler 1420
——— Nord. 1428
——— Süd. 1409
Scovamene 1032
Scoudia 1232
Scrattardile 1424
Scrivia, Fl. 875
Scylla, Vorg. 1199, 1216
Sdeisla 982
Sdregna 975
Seaton Cockenny 1410
Seaux 392
Sebaſtiao 99
Sebel el grande y pequeño 195
Sebenico 979
Sebenthal 788
Secca 59
Secchia, Fl. 896, 912
Seclin 686
Seda 87
Sedan 440
Sedanne 439
Sedavim 61
Sedini 879
See, Fl. 627
See von Pelhotiers 466
— von Terra nova 1232
See-Alpen 857
Seebach, Nieder 761
——— Ober 762, 763
Séez 397, 347, 629
Segadaens 53, 56
Segni 1138
Segorbe 1457
Segovia 176
Segre, Fl. 256
Segura 64, 237, 274
——— Fl. 223, 244
——— Gebirge 114
Seigne, Fl. 588
Seignelay 449
Seile, Fl. 410
Seille, Fl. 696
Seine, Fl. 283, 425, 442, 613
Seiſia, Fl. 864
Seiſſel 457
Seixa 92
Seixo 63
Selby 1385
Sele, Fl. 571
Selieres 796
Selkirk 1412
Sella 45
Selles 674
Sellia 1197
Selongey 446
Selve 984

Selwood 1313
Selzbach, Fl. 737
Semar, Fl. 821, 850
Seminara 1198
Semois, Fl. 701
Semple 1414
Semür in Auxois 450
—— in Briennois 452
Senez 309, 501
Senford 1326
Senglea 1243, 1244
Sennheim 782
Senhorim 78
Senis, Bg. 823, 840, 850
Senlis 307, 383
Senna 262
Sennen 782
Senonches 401
Senonois 346, 437
Sens 307, 437
Seo de Urgel 264
Seprio 892
Sept Forges 629
Sepulveda 178
Sequa, Fl. 92
Sequana, Fl. 283
Seran, Fl. 825
Seravalle 1080, 1102
Serein, Fl. 450
Sereine, Fl. 455
Serem 54
Sergna 1211
Serin, Fl. 449
Serino 1189
Serio, Fl. 968
Serke, Jnſ. 1319
Sermia, Fl. 1009
Sermione 962
Sermoneta 1138
Sermür 663
Sernano 1101
Sernanſelhe 61
Sernay 782
Serpa 81
Serra 1030
—— Capriola 1209
—— San Chirico 1095
Serradifalco 1232
Serra di Lia 1194
Serra petrona 1101
Serravalle 861, 873, 900, 970
—— di Scrivia 873
Serre, Fl. 405
Serres 476
Serva 66
Seſia, Fl. 843, 873
Seſſa 1179
Seſto 892
Seſtola 915
Seſtri di Levante 1007
—— di Ponente 1009
Setenil 193
Setobala 50
Setobra 50
Sette, Hafen 536
—— Vorgeb. 519, 536
Sette Commune 964
Settle 1384
Setuval 49
Seudre, Fl. 592
Seulen des Herkules 208
Seure 446, 454
—— Fl. 591
Sevennes 544
—— Gebirge 512
Sevenniſche Gebirge 543, 544

Seve-

Sevenoak 1335
Sever 58
Severac le Chateau 574
——— l'Egliſe 574
Severn, Fl. 1254
Severne, Fl. 1368
Severus's Wall 1416
Sevidentro 1031
Sevilla 129, 202
Sevre Niortoiſe, Fl. 594
Sext 838
Seyne 496, 503
Sezane 857
Sezanne 439
Sezembre 605
Sezimbra 50
Sezulfe 74
Sezze 1139
Sforeſca 872
Shaftsbury 1308
Shannon, Fl. 1254, 1442
Shap 1393
Shapinsha, Inſ. 1433
Sheffield 1385
Shefford 1360
Shelaly 1438
Shelburne 1438
Shelli 1439
Shelliloghar 1439
Shepey, Inſ. 1331
Shepton-Mallet 1310
Sherbourn 1385
Sherburn, Fl. 1372
———— St. 1308
Shetland, Inſ. 1434
Shields 1389
Shire Cromertie 1429
—— of Aberdeen 1425
—— of Air 1414
Shire of Angus 1424
—— of Argyle 1319
—— of Bamf 1426
—— of Berwick 1408
—— of Bute 1418
—— of Caitneß 1430
—— of Clackmanan 1416
—— of Clydesdale 1415
—— of Dornoch 1429
—— of Dunfreis 1413
—— of Elgin 1427
—— of Fiſe 1417
—— of Forfar 1424
—— of Inverary 1419
—— of Inverneß 1427
—— of Kincardin 1425
—— of Lanerk 1415
—— of Mar 1425
—— of Nairn 1427
—— of Peebles 1412
—— of Renfrew 1414
—— of Roxburgh 1412
—— of Selkirk 1412
—— of Stirling 1416
—— of Striveling 1416
—— of the Mernes 1425
—— of Tiviotdale 1412
—— of Tweedale 1412
—— of Wigton 1413
—— Tayne 1429
Shireburn 1308
Shirley 1379
Shoreham 1326
Shrewsbury 1381
Shrop Shire 1381
Shroule 1447
Shrowle 1442
Shure, Fl. 1449
Siaſſa longa 1031

Sibour

Sibour 580
Sicania, Inſ. 1215
Sicignano 1186
Sicilia, Inſ. 1215
Sicilien 1214
Sicoris, Fl. 256
Sieule, Fl. 664
Siculiana 1227
Sidmouth 1306
Siegean 533
Siena 1059
Sier, Fl. 825
Sieras de Jasquivel, Berge 272
Sierques 715
Sierra, la 172
——— de Andia 114
——— de las monas, Bg. 210
——— del ſol, la 187
——— Morena, Geb. 114 200, 215, 226
——— Ximiera, Bg. 210
Siersberg 715
Sieteaguas, Fl. 244
Sieva, Fl. 1037
Sigean 534
——— See 534
Sigillo 1103
Sign 981
Sigolsheim 772
Siguenza 177
Silavengo 873
Sile, Fl. 969
Silla 249
Sille le Guillaume 632
Sillery 431
Simancas 184
Simori 1197
Simorre 583
Sinagra 1131
Sinde 58
Sindim 61
Sines 83
Sineu 253
Sinfaens 60
Sing 981
Sinigaglia 1091
Sininiſcola 879
Sinopoli 1198
Siponto 1208
Siracuſa 1232
Siragoſa 1232
Sirck 715
Siſco 1026
Sisdorf 716
Siſteron 308, 503
Sitges 256
Sithia 422
Sitolo 1096
Sitomagus 1356
Sittersdorf 722
Sittinghourn 1331
Siurana 262
Sixfours 496
Sizandro, Fl. 43
Skelmaliere 1438
Skiddaw, Bg. 1392
Skipton 1384
Skreene 1441
Skye, Inſ. 1429
Slane 1441
Slany, Fl. 1439
Sleaford 1376
Slego 1447
Slewmargie 1440
Slewwardagh 1449
Smale-Comté 1450

Snath 1385
Snetham 1355
Soalhaens 69
Soave 962
Soayo 68
Sobor, Fl. 73
Sobral de monte Agraço 42
Sobrarbe 238, 244
Sobroſa 78
Socoa 580
Sodor 1404
Sofola 34
Soham 1357
Soiſſonnois 345, 385
Soiſſons 307, 385
Solana, la 174
Solane, Fl. 667
Solar 235
Solea 914
Solfatara, Fl. 1137
——— Thal 1171
Solferino 920, 921
Solforata, Fl. 1137
——— Thal 1171
Solidor 606
Solignac 548
Sollar 254
Solofra 1190
Sologne 636, 644
Solre le Chateau 690
Solſona 129, 261
Somaſca 968
Somerton 1309
Somma 1176
——— riva del boſco 858
Somme, Fl. 402
Sommerſet Shire 1308
Sommieres 542
Son 551
Soncino 896
Sonnino 1139
Sonnois 632
Sora 1180
Sorabis, Fl. 223
Soraggio 915
Soragna 907
Soresma 896
Soreze 529
Sorgue, Fl. 285
Sori 1007
Soria 177
Soriano 1113
Soriguela 229
Sorlingues, Inſ. 1303
Soronza 1031
Sorr, Fl. 737
Sorra 880
Sorrentini 1231
Sorrento 1175
Sortelha 64
Sortino 1230
Sos 242
Soſpello 867
Sot 244
Sottins, Fl. 410
Sotto 61
—— de Rebordaens 68
Soubiſe 592
Souchet, Fl. 421
Souillac 567, 571
Souillieres 724
Souilly 724
Soule 347, 580
Souliers 498
Soullieres 839
Soure 44
Sourge, Fl. 485
Souſa 54

Soutello 61
Souteraine 667, 669
South Fara, Inſ. 1433
—— Folk 1349
—— Foreland 1331
—— Moulton 1305
—— Petherton 1309
—— Ronalſa, Inſ. 1432
—— ſea 1316
—— Viſt, Inſ. 1422
—— Wales 1397
—— Yarmouth 1318
Southam 1372
Southampton 1315, 1317
Southwark 1323, 1344
Southwell 1377
Southwould 1352
Souto de Rebardãos 68
—— de Ribeira de homem 67
Souvigny 652
Souzel 84
Sovana 1061
Sovereira formoſa 46
Sow, Fl. 1381
Spaccafurno 1232
Spalatro 981
Spalding 1375
Spanien 103, 107
Spanija 108
Spello 1104
Sperlinga 1231
Spennazola 1191
Spetia 1008
Spey, Fl. 1428
Spezza 1008
Spezzano 915
Sphanija 108
Spiaggia 1169
Spigno 871
Spilamberto 915
Spilimbergo 974
Spilsby 1376
Spinola 861
Spithead 1317
Spoleto 1103, 1104
Spurnhead 1386
Spynce, Schl. 1428
Spynie, Schl. 1428
Squilaci 1197
Squinzano 1203
SS. Annunziata 1230
Stafarda 860
Staffolo 1095
Staffora, Fl. 875
Stafford 1380
—— Shire 1379
Staggia 1050
Stagno del Sale 1030
Stains 1346
Stainthorp 1389
Stalanello 862
Stamford 1375
Standon 1361
Stanengo 969
Stanhope 1389
Stanley 1368
Stanton 1376
Stato de gli Preſidii 1058, 1063
—— della Chieſa 1064
—— di Camerino 1101
—— di Landi 908
—— Pallavicino 908
Steepholmes 1399
Stegers 685
Stein 750, 775
Steinbach 783

Steinfeld 763
Steinſelz 763
Steinthal 750
Stella, Fl. 1052
Stellata 1083
Stellhurſts-Wells 1334
Stenai 700
Stenar 1330
Stenay 700
Stening 1326
Stennis, See 1435
Sterling 1416
Stevenage 1360
Stewartry of Kirkeud-bright 1413
——— of Orkney and Zetland 1430
Steyning 1326
Stigliano 1116, 1192
Stilo 1198
Stilton 1359
Stockesby 1388
Stockport 1383
Stockton 1388
Stockweyher 721
Stokbridge 1316
Stone 1369
Stone-Henge 1312
Stony Stratford 1362
——— Street 1324
Stormont 1424
Storta, la 1116
Stotzheim 754
Stour, Fl. 1307
Stourbridge 1308, 1371
Stow 1362
—— on the Would 1367
—— St. Edward. 1367
Stowmarket 1351
Straban 1446
Stradbally 1440
Strangford, See 1444
Stranrawer 1413
Straßburg 309, 743
Stratford 1372
Strath 1431
—— Awin 1426
Strathbogy 1425, 1426
Strathdee 1425
Strathdon 1425
Strathdovern 1426
Stratherin 1427
Strathern 1423
Strathnairn 1427
Strathnavern 1430
Stratton 1303
Striveling 1415
Strohſtadt 774
Stroma, Inſ. 1431
Stromboli, Inſ. 1235
Stroncone 1108
Strone, Fl. 906
Strongoli 1193
——— Inſ. 1235
Strongyle, Inſ. 1235
Stronſa, Inſ. 1433
Stroud 1332, 1368
—— Fl. 1368
Stützheim 754
Stupinice 849
Stura, Fl. 858
—— Thal 860
Suaſa 1092
Suave 962
Subiaco 1138
Subola 580
Sudatorii di S. Germano 1171

Sudbu-

Sudbury 1350
Sueca 249
Sůderesk, Fl. 1425
Sůd-Scotland 1408
Sůd-Tyne, Fl. 1392
Suellis 880
Sůlly 644
Sůre, Fl. 464
Sůrgeres 593
Sůſon, Fl. 445
Sůſſes, Fl. 774
Sůze, la 634
—— la Rouſſe 481
Suffelnheim 768
Suffolk 1349
Suiſſe, Fort 684
Sulcis 878
Sullah 1448
Sulmo 1138
Sulmona 1212
Sulz 748, 760, 779
Sulzbach 773, 783
Sulzerheim 773
Sulzern 773
Sulzmath 779
Sumacarcer 250
Summatino 1227
Sunderland 1389
Sundgau 783, 788
Sundhauſen 754
Sundhofen 777
Superga 849
Superque 849
Supino 1139
Sur, Fl. 737
Surburg 768
Surêne 378
Surrey 1322
Surry 1322
Suſa 850, 851
Suſi, Df. 406
Suſſex 1275, 1325
Sutera 1226
Sutherland 1429
Suth-rey 1322
Suth-Sex 1325
Sutri 1114
Sutton Colefield 1372
Suzy 388
Swale, Fl. 1388
Swinna, Inſ. 1432
Sylvao 58
Sylvares 58
Sylves 93
Syrien 801

T.

Taaffe, Fl. 1399
Taboa 58
Taboado 66
Taboaſſo 59
Tadcaſter 1384
Tafalla 270
Taff's well 1399
Taggia 1011
Taahmon 1439
Tagliacozzo 1212
Tagliamento, Fl. 973
Tagro, Bg. 5
Tagus, Fl. 6
Taillebourg 589
Tailo 861
Tain 478
Tajo, Fl. 117, 162, 233
Taladell 261
Talamone 1063
Talane 1033
Talavera de la Reyna 170
—— la real 236

Talavo

Talavo	1031	Tarias	568
—— Fl.	1020	Tarif, Bg.	210
Talcini	1029	Tarifa	209
Tallagh	1449	Tarik, Bg.	212
Tallard	476	Tarmon	1446
Tallemont	588	Tarn, Fl.	284, 517, 563
Talleſtone	1438	Tarnaway	1427
Talmont	599	Taro, Fl.	902
Tamar, Fl.	1304	Tarouca	59
Tamaris, Fl.	196	Tarragona	262
Tamaro, Fl.	196	Tarrega	261, 263
Tambra, Fl.	196	Tarſia	1193
Tame	1363	Tartas	577
—— Fl.	1372	Tarteſſis	200
Tamega, Fl.	6, 73	Tarteſſus	208
Tampan	492	—— Fl.	118, 201
Tamworth	1372, 1380	Tarviſer Mark	969
Tance	548	Taſo, Fl.	874
Tancos	47	Taſſaruolo	862
Taniere, Fl.	410	Tattaro, Fl.	958
Taninge	833	Tattershall	1376
Tanlay	450	Tauera	1031
Tannay	648	Taulignan	480
Tanſtein	757	Taunton	1309
Tantallon	1410	Taureau	608
Taormina	1230	Taurus, Bg.	1230
Tarantaiſe	838	Tauſte	243
Tarantaſia	838	Tavagna	1027
Taranto	1203	Tavarede	55
Tarare	656	Tavares	58
Taraſcon	493, 550	Taverna	1196
Tarazona	240	Tavignano, Fl.	1020
Tarbe	586	Tavira	92
Tarbes	308	Taviſtok	1305
Tarchina	1115	Tavolaro, Inſ.	880
Tardive, Fl.	656	Tavora	60
Tardouere, Fl.	590	—— Fl.	6, 61
Tarentaiſe	838	Tavy, Fl.	1304
Tarentiniſche Meerbuſ.	1202	Taw, Fl.	1304

Tay, Fl. 1248, 1423
— — Meerb. 1417
Tayne 1429
Tea 260
Teba 214
Tec, Fl. 553
Teddington 1447
Tees, Fl. 1388
Tejo, Fl. 6, 35, 79, 117, 163
Teixeira 60
Teleſe 1179
Tembleque 170
Tempel Clitumni 1105
Templade, la 591
Temple, dû 363
Tena, Thal 244
Tenaro, Fl. 843
Tenbigh 1396
Tenbury 1371
Tenby 1396
Tenda 865
Tendaens 60
Teneins 570
Tenen 979
Tenterden 1334
Tentugal 55
Ter, Fl. 257
Tera, Fl 181
Terain, Fl. 389, 402
Teramo 1211, 1214
Teraſſon 569
Terceira, Inſ. 98
Terceiras, Inſeln 96
Terena 85
Terlizzo 1207
Termenez 534
Termens 264
Termes 534
Termignon 839
Termine 1226
Termini, Fl. 1220
Termoli 1209
Terni 1107
Ternier 835
Terokenedy 1446
Terouane 423
Terouenne 423
Terra de Ulla 196
—— di Bari 1205
—— di Lavoro 1164
—— d' Otranto 1202
—— nova 1232
—— nuova 879, 1051, 1193
Terracina 1139
Terralba 878
Terre franche 684
Terres Adjacentes 487
—— Beauſſenques 492
Territorio Breſciano 964
—— di Bologna 1075
—— di Siena 1058
—— Piſano 1053
Teruel 129, 241
Terza 1204
Teſeore 969
Teſe, Fl. 1316
Teſin, Fl. 881
Teſſi 627
Teſſino, Fl. 872, 881, 883
Teſtico 862
Tet, Fl. 553
Tetbury 1369
Tête de Bûch 567
Teteghem 693
Teti 1212
Tevere, Fl. 1102
Teverone, Fl. 1136
Tewksbury 1368

Thâle

Thäler von Angrogne 851
Thal von Crate 1192
Thames, Fl. 1253
Thanet, Inſ. 1330
Thann 783
Thannenkirch 774
Tharif 209
Tharkunah 262
Tharrakunah 262
Tharſchiſch 200
Thau, See 517, 537
Thaxted 1349
The, il 898
Theano 1179
Themſe, Fl. 1253
Theols, Fl. 672
Theraſia, Inſ. 1235
Thermiſſa, Inſ. 1235
The ſeven Burnhams 1354
Thetford 1355
Thiancourt 787
Thiaucour 726, 728
Thiceris, Fl. 257
Thicis, Fl. 257
Thierache 345, 405
Thiers 664
Thiez 833
Thimerais 400
Thionville 700
Thioux, Canal 834
Thirsk 1387
Tholaithelah 164
Tholei 715
Thomar 14, 45
Thomas, Schl. 412
Thomas Town 1439
Thomond 1448
Thone, Fl. 1308
Thonen 832
Thorn 1385
Thorney 1357
Thornbury 1369
Thornton College 1376
Thortuſchah 263
Thosnes 835
Thouars 598
Thrapſton 1373
Thule 1434
Thundersly 1347
Thur, Fl. 737
Thurles 1449
Thnrm Belem 39
—— Bogio 39
—— ohne Gift 464
—— von Cordouan 567
—— von Rouſſillon 555
Thurmwieſe 853
Thurſo 1430
Thye 833
Tiaquin 1448
Tibaens 66
Tiber, Fl. 801
Tiberville 622
Tibur 1137
Ticinello, Kanal 881
Ticino, Fl. 881
Tickhill 1385
Tiddeswall 1378
Tideswell 1378
Tidone, Fl. 908
Tiebas 271
Tieffenthal 776
Tiene 963
Tierache 405
Tiermas 242
Tiern 664
Tierra de Campos 174
Tierra de los Almaradios, Thal 267

Tignes 838
Til 619
Tilbury, Fort 1332, 1347
Tille, Fl. 442
Tilleul, le 628
Timerais 635
Timia, Fl. 1104
Tinatii, Thal 1012
Tinchebrai 628
Tinen 979
Tingry 417
Tinia, Fl. 1104
Tinto, Fl. 201
Tipperary 1449
Tiraghrill 1447
Tirawley 1447
Tirconel 1445
Tir-Eogain 1446
Tiretaine, Fl. 662
Tiron 636
Tir-Owen 1446
Tiſana 973
Titan, Inſ. 497
Tivere 801
Tiverton 1305
Tiviot, Fl. 1412
Tiviotdale 1412
Tivoli 1137
Toam 1448
Tobarra 225
Todi 1106
Todte Meer 1174
Toiſſey 461
Toledo, Kőnigr. 162
—— St. 129, 164
Tolentino 1101
Tolfa 1114
Tollagarvy 1442
Tolmeſe 974
Tolmeſo 974
Toloſa in Portugal 87
—— in Spanien 274
—— Kaſt. 229
Toloſetta 274
Toloſette 578
Tolve 1192
Tome 1444
—— Caſtle 1445
Tomino 1025
Ton, Fl. 1308
Tonnay-Boutonne 589
—— Charente 589
Tonnere 438
Topino, Fl. 1104
Tor, Wald 1416
Toralba 878
Torbay 1304
Torbia 866
Torbiſcon 195
Torcello 953
Torceſter 1373
Tordera, Fl. 278
Tordeſillas 184
Tordino, Fl. 1214
Torigni 628
Tormalet, Bg. 586
Tormes, Fl. 181
Tornoua 954
Toro 182
Torpez 497
Torquemada 184
Torrao 50
Torre 87
Torrecampo 222, 229
Torre de abençaide Moro 227
—— de Dona-Chama 75
—— de Barra 262

Torre de la Parada 167
—— de Moncorvo 74
—— di Candelaro 1208
—— di Greco 1176
—— di Rovigliano 1175
—— di Rotti 873
—— di S. Vincenzo 1169
—— Don Ximeno 229
—— maggiore 1209
—— milano 222
—— nueva 174
—— S. Suſanna 1203
—— Velha 39
Torrente 245
Torreperogil 229
Torrequebradilla 229
Torres, Fl. 226, 879
—— Fleck. 229
—— novas 48, 56
—— vedras 41, 42
Torretta 1227
Torrette 978
Torricella 915
Torricoli de Giuſtiniani 1134
Torriglia 1008
Torrington 1305
Torrione del Carmine 1169
Torrox 193
Torrozello 63
Tortona 873
Tortoneſe 873
Tortorici 1230
Tortoſa 129, 263
Toryburn 1417
Toſa 266
Toſeana 1034
Toſcanella 1114
Toſcaniſche Meer 1062
Toſcoa 61
Totana 225
Tothilah 269
Totnes 1304
Tottenham 1347
Touça 61
Toue, Fl. 598, 679
Touillon 791
Toul 309, 730
Toulois 730
Toulon 308, 453, 495
Toulouſain 524
Toulouſe 308, 524
Touques, Fl. 613
—— Fleck. 623
Tour, la 854
—— de Bouc 490
—— de Coddes 649
—— du Pin 478
—— griſe 656
Touraine 347, 675
Tournan 381
Tournay 309
Tourni 619
Tournon 548, 837
Tournus 454
Touro 64
Tours 307, 676
Touvre, Fl. 589
Towceſter 1373
Tower 1341
Town of Bridges 1334
Towown 1448
Towrany 1443
Towridge, Fl. 1305
Tow-Ridge-Town 1305
Towton 1384
Towy, Fl. 1398
Trabia 1227
Trafalgar, Vorgeb. 213

Traghticoner 1450
Trahiguera 249
Trajetto 1183
Traina 1230
Trally 1450
Tramonti 1184, 1187
Tramutola 1192
Trancoſo 60
Trani 1206
Trapa 58
Trapani 1226
Trapano del monte 1226
Traport 617
Trappe, la, Kl. 636
Trappeto 1231
Trasne 691
Trau 979
Traubach 783
Travanca 66
Traves 696
Traz os Montes 5, 73
Tre Taverne 1139
Trebbia, Fl 875
Trebia, Fl. 902
Trebiſaccia 1193
Trecaſtagne 1231
Trecaſto 872
Trecenta 1083
Trecor 607
Tredagh 1443
Tregaron 1400
Tregone 1302
Treguier 307, 607
Trelon 691
Tremiſteri 1231
Tremiti, Inſ. 1209
Tremouille 597
Tremoula 563
Trenheim 754
Trent, Fl. 1254
Trentham 1380
Trepuzzi 1203
Treſco, Inſ. 1303
Tresme 383
Tresmes 439
Tretto 964
Treves 681
Trevi 1105
Trevico 1189
Trevieres 625
Trevigiano 968
Trevigio 969
Treviño 274
Treviſo 968, 969
Trevoens 611
Trevoux 460
Trezzo 891
Triana 202
Trianon 393
Tricarico 1192
Tricaſtin 481
Tricaſtinois 346, 481
Triglia, Fl. 1114
Trigueros 212
Trim 1441
Trimbach 761
Trimouille 597
Trinacria, Inſ. 1215
Tring 1362
Trinidad, Inſ. 278
Trinité, la 606
Trinity, in 1319
Trino 870
Triola 1011
Triord 479
Tripalda 1189
Tripale, Fl. 1209
Tripi 1231

Triquetra, Inſ. 1215
Tritoli 1174
Trivento 1210
Trivigliano 1134
Trivolzo 894
Triza 1230
Tro'bridge 1313
Trofa 54
Trognon 726
Troja 1208
Trojes 307
Trois Maries, les 492
Trompia, Thal 966
Tronda, Inſ. 1435
Tronto, Fl. 1100
Tropea 1197
Trouardi 624
Trough 1443
Trow'bridge 1313
Troya 50
Troyes 427
Trubridge 1312
Trůyere, Fl. 573
Trughenackmy 1450
Trugillo 234
Trun 623
Truro 1302
Truxillo 234
Tryt 691
Tſcha 786
Tua, Fl. 6
Tuam 1448
Tuani 1028
Tuas 66
Tucumannien 278
Tuddington 1360
Tudela 269
Tuder 1105
Tůchan 534
Tůela, Fl. 73
Tůelle 667
Tůlins 478
Tůlle 667
Tůlles 307
Tůrcoim 687
Tůrenne 668
Tůringheim 773
Tůrkheim 772, 773
Tůrqueſtain 699
Tůrſan 347, 577
Tůry 620
Tůylins 478
Tui 198
Tulebras 270
Tullagha 1442
Tullahonoho 1442
Tullibardin 1423
Tully Caſtle 1446
Tulsk 1447
Tumba, Felſen 628
Tumbella, oder Tumbellaine, Felſen 628
Tun, Fl. 1334
Tunbridge 1334
Tunbridge-Wells 1334
Turbigo 892
Turdetaner 218
Turduler 218
Turia, Fl. 244
Turiago 1053
Turino 845
Turoner 675
Turquel 45
Turrilia 1008
Turris 879
Turſi 1192
Tury 625
Tuſa 1231

Tuſcia 1037
Tuſculum 1136
Tuxfort in the Clays 1377
Tweed, Fl. 1390, 1409
Tweedale 1412
Twickenham 1346
Twinam 1315
Twomon, Twomond 1448
Twyford 1305
Twyneham 1315
Twynehambourne 1315
Tyan 1443
Tyevye, Fl. 1400
Tyne, Fl. 1390
Tyrehugh 1445
Tyrekeri 1445
Tyreragh 1447
Tyre-y, Inſ. 1422
Tyrone 1446
Tyrree, Inſ. 1422
Tyrſenia 1038

U.

Ubeda 227
Ubrique 193
Ucanha 59
Ucles 172
Ucria 1230
Uderzo 971
Udine 972
Uffholz 780
Uffried, der 760
Ugento 1202
Ugijar 195
Ujikar 195
Ugine 837
Uglian 984
Ugogna 874
Ugubio 1092
Ulcerants 270
Ulibo 984
Ulla, Fl. 196
Ulme 44
Ulſter 1442
Ultw 1442
Ulverſton 1393
Umago 975
Umbriatico 1193
Uncaſtillo 242
Ungersheim 782
Unhao 66
Unſere liebe Frau zu la Balme 465
Unſere liebe Frau zur Eich 759
Unzain 644
Upper-evagh 1444
—— Lamburn 1321
—— Oſſory 1440
Uppingham 1373
Upton 1371
Urbania 1092
Urbino, Herzogt. 1090
——— St. 1090
Urbis 776
Urbiſaglia 1101
Urchante 270
Urgel 129, 264
Urgo 1062
Urraul, Thal 267
Urrin, Fl. 1438
Urſo 213
Urt 579
Urumen, Fl. 271
Ury 698
Uſegais 543
Uſel 878, 880
Uſerche 668

Uſk,

Ufk, Fleck. 1369
— Fl. 1369
Uske, Fl. 1399
Uſſel 668
Uſſeldůn 571
Uſſon 664
Uſtaritz 580
Uſtiano 899
Uſtica, Inſ. 1235
Uſurbil 273
Utceſter 1380
Utenheim 754
Utoreter 1380
Utrera 213
Uxbridge 1346
Uxem 693
Uxixar 195
Uxue 270
Uzege 543
Uzes 308
Uzez 543
Uzille 473

V.

Vabres 307, 574
Vacariça 55
Vacca 57
Vache, le, Bg. 458
Vachera, Bg. 853
Vachtersbay 750
Vada 1010, 1059
Vado 1010
Vaena 221
Vagni 1232
Vagos 54
Vahebaro, Thal 232
Vailate 891
Vaili 386
Vaiſon 509
Vaivre 729
Val 624
— le 495, 788
— Brembana 968
— d'Amours 793
— de Coelha 61
— de Galilée 713
— de Lievre 776
— Demone 1227
— de Nougeira 77
— de Paço 76
— de Prado, Thal 232
— de Prados 77
— de Thoux 448
— de Ecoliers 436
— di Arno 1050
— di Calepio 968
— di Chiana 1051
— di Chiuſontio 968
— di Cogna 863
— di Compare, Inſ. 989
— d'Iſere 838
— di Mazzara 1224
— di Noto 1231
— di Seſia 872
— di Taro 908
— Longo 61
— Seriana 968
— Spir 556
Valadier 557
Valano 969
Valbona 256
Valbonne 455
Valca, Fl. 1116
Valcaldo 1017
Valcalros 271
Valdagno 964
Valdasnes 74
Valdecona 263

Valdegaſt 720
Valdemoro 170
Valdemuza 254
Valde Peñas 173, 229
Valderfange 702
Valdersbach 750
Valdigem 59
Valdigna 248
Valdrome 481
Valdůché 489
Vale of Aylesbury 1362
Valença 71
——— do Douro 61
Valençay 674
Valence 308, 479, 570
Valencia, Königr. 244
——— St. 245
——— de Alcantara 235
——— de Don Juan 180
Valenciennes 688
Valencyn 688
Valenſole 502
Valentano 1110
Valentin, le 480
Valentine 531, 584
Valentinois 346, 479
Valenza 872
Valera 172
Valerano 1112
Valeria 173
Valeſtra 915
Valetta, le 1243
Valette, la 590
Valguarnera ò Caropipi 1232
——— ——— Ragali 1227
Valhelhas 62
Valinco 1033
Valincourt 688
Vallada 248
Valladares 71
Valladolid 177
Vallage 346, 434
Vallazim 63
Valle de Lecrin 193
——— dell' Ulmo 1227
——— di Manca 968
——— di San Martino 968
——— fredda 1181
Vallé de Bourg 432
Vallées de Piemont 852
Vallelonga 1227
Valleruſtia 1029
Valff 754
Vall' Ombroſa 1051
Valls 262
Valmontone 1138
Valogne 624
Valois 346, 383
Valreas 510
Valromey 346, 510
Vals 547
Valſerene, Fl. 458
Valſers 440
Valtierra 270
Valtſivera 916
Valva 1212
Valverde 236
Vanne, Fl. 438
Vannes 309, 608
Vans, les 544
Varaggio 1009
Varallo 872
Varboſca 985
Varca, Fl. 1067
Vareas 510
Varenne 703
Varennes 652, 675, 728

Vareſe

Vareſe 892
Vargeas 61
Varignana 1080
Varillas 270
Varneville 619
Varo, Fl. 485, 843
Varus, Fl. 843
Varzio 875
Varzy 648
Vaſſi 628
Vaſſy 438
Vaſtan 674
Vaſten 674
Vaſto di Aimone 1211
Vau Giard 378
Vaublanc 606
Vaucelles 688
Vaucluſe 510
Vaucouleurs 436
Vaudemont 716
Vaudrefange 702
Vaudrevange 761
Vaufrey 787
Vauges, les, Geb. 733
Vaujour 681
Vaulreas 510
Vaur, la 529
Vauville 627
Vauvillers 795
Vaux de Nevers 647
——— dû Loir 633
——— le Villars 398
Vé 385
Vega de Granada, la 189
Veger 213
Vegia 983
Vegla 983
Vegre, Fleck. 270
——— Fl. 396
Veguillas, las, Thal 116
Veji 1116
Veille, Fl. 463
Veiros 87
Velay 548
Velez Malaga 191
Velilla 241
Velino, Fl. 1107
Velleringen 781
Velletri 1135
Velmez 222
Velocaſſer 618
Veloſo 61
Venaco 1029
Venafro 1179
Venaiſſin 505, 506, 509, 1141
Venasque, Fl. 509
——— St. 509
Vence 309, 500
——— Fl. 464
Vendaſca, Vendauſca 505
Vendée, Fl. 595
Vendenheim 753
Vendie, Fl. 591
Vendome 642
Vendomois 347, 637, 642
Vendomois, ober 642
——— unter 642
Vendres 516, 535
——— See 535
Vene, le 1105
Véne, Fl. 539
Venedig, Rep. 922
——— St. 942
——— neu 1055
Venerie, la 848
Venetia 942
Venetico 1231

Venezia

Venezia 942
Veniſſe 506
Vennes 608
Venoſa 1190
Ventacibay 275
Ventadour 668
Ventie, la 420
Ventimiglia 1227
Ventoux, Bg. 468
Venves 378
Veoure, Fl. 464
Vera 51, 192, 269
—— Cruz de Figveira 91
—— de Plaſencia 234
Veral, Fl. 242
Verberie 384
Verbinzana 270
Vercelli 864
Verdala 1245
Verde 1030
Verdon, Fl. 501
Verdum 242
Verdůn 309, 453, 583, 702
Verdůnois 702
Veret 677
Vereza, Fl. 63
Verezzo 1014
Verfeil 526
Vergara 273
Vergato 1080
Verger 680
Vergeron 593
Veria 1231
Verja 195
Verlanga 180
Verloviller 718
Vermand 407
Vermandois 345, 407
Vermoim 71
Vernaſſa 1007
Vernet 555
Verneuil 384, 618, 652
Verni 1144
Verniére 516, 535
Vernon 620
Vero, Fl. 241
Veroli 1139
Verona 959
Veroneſe, il 959
Verpiliere 478
Verre, Fl. 402
Verrez 863
Verron, le 675
Verrua 859
Verruchio 1088
Verſailles 392
—— alt und neu 393
Verſine, la 384
Verſoy 459
Verſoye, Fl. 458
Verteuil 590
Vertůs 428
Vervins 406
Verzuolo 860
Veſcovato 900
Veſcovio di Sabina 1109
Vesle, Fl. 386
Veſo, Bg. 801
Veſoul 794
Veſpolate 873
Veſſenheim 754
Veſti 1209
Veſuvius, Bg. 1148
Vetle, Fl. 679
Vetletta, Wald 1058
Vetuloniſche Wald 1058
Veude, Fl. 679
Veulqeiſſin 618

Veulqueſſin 618
Veurdre, le 652
Vexin Francois 347, 390
—— Normand 347, 718
Vezelay 648
Vezeliſe 716
Vezere, Fl. 666
Veziſe, Fl. 657
Vezouze, Fl. 713
Via Caſſia 1050
Viadana 900
Viagrande 1231
Viale 659
Viana 269
Viana do Bolo 200
Vianna, Bg. 80
——— in Alentejo 81
——— in Entre Douro 66
Viano 916, 1116
Viareggio 1144
Vibera, Fl. 865
Vibrais 633
Vic 583, 661
— de Bigorre 586
— de Fezenzac 582
— le Comté 664
Vicarelle 1116
Vicari 1227
Vicaſcio 1037
Vicentino, il 962
Vicenza 962
Vich 265
Vicheri 731
Vichy 652
Viciani 1031
Vicius, Haf. 417
Vico, Df. 1031
—— Fleck. 1209
—— St. 1110
Vico della Baronia 1189
Vico Equenſe 1175
Vicogne 691
Vicovaro 1109
Vide, Fl. 597
Vide de Toz de Piodaõ 58
Vidigueira 82
Vidourle, Fl. 541
Vie, Fl. 613
Vieille Egliſe 415
Vieira 66
Vielmůr 528
Vienne 308, 477, 703
—— Fl. 283, 594, 666, 668, 679
Viennois 346, 477
Vierzo, das Land 181
Vierzon 672
Vieſte 1209
Vieux Boucaut 578
Vigevanaſco 873
Vigevano 873
Viggiano 1032
Vigiano 1192
Vigna di Madame Reale 848
Vignanello 1113
Vignarollo 862
Vige de la Reine 848
Vignola 915, 1192
Vignory 436
Vigo 198
Vihiers 682
Vilaine, Fl. 601
——— la Jüel 632
Vilbao 276
Vilches 229
Vilier 769
Villa Aldobrandini 1136
—— Alva 82

Villa

Villa Boa de Quires 70
—— Boim 84
—— Borgheſe 1125
—— Bricca 915
—— Caſtin 178
—— Chaa 71
—— Cova 59
—— —— a Coelheira 63
—— da Calheta 100
—— das Enguias 49
—— das Lagens 102
—— de Conde 70
—— de Don Alvaro 237
—— de Horta 101
—— de Rey 46
—— de Reyna 237
—— de Velas 100
—— d'Igleſias 878
—— do Biſpo 92
—— do Topo 100
—— Eſporlas 254
—— Eſtenſe 1137
—— Falconeri 1136
—— fallet 861
—— Fames 249
—— Fernando 84
—— Flor 86
—— Franca 77, 97, 222, 237, 274, 867
—— —— de Panedas 261
—— —— de San Martin 253
—— —— de Xira 42
—— —— del Bierzo 199
—— —— del Vierzo 183
—— Garcia 68
—— Gonzalo 236
—— Hadriani 1137
Villa harta 170
—— hermoſa 174, 249
—— Imperiale 1049
—— joyoſa 247
—— Ludoviſi 1136
—— luenga 204
—— nova d'Aſti 857
—— —— d'Alvito 82
—— —— de Anços 54
—— —— de Cerveira 67
—— —— de mil fontes 83
—— nova de Monçarros 54
—— —— de portimao 91
—— —— de Puſſos 46
—— —— de Sobacco 58
—— —— do Porto 69
—— nueva 225, 250
—— —— de Barcarota 222
—— —— de Cardenas 222
—— —— de Cauche 195
—— —— de Freſno 236
—— —— de la Jara 222
—— —— del Arzobiſpo 229
—— —— de la Serena 236
—— —— del Duque 222
—— —— de los Infantos 174
—— —— del Rey 222
—— Pouca de Aguiar 66
—— Real, Port. 78
—— —— Span. 248
—— —— de Urrechua 273
—— rubia 170
—— —— de los Ojos de la Guadiana 173

Villa Ruiva 82
—— Selva 254
—— Taverna 1136
—— Verde 55
—— —— dos Francos 42
—— Viçoſa 83
—— Vicioſa, Fleck. 222
—— —— Schl. 167
—— —— St. 232
Villabao de Roda 66
Villacais 66
Villacarillo 229
Villadoro 1232
Villafans 793
Villafranca 1227
Villalobos 183
Villalpando 184
Villalva 271
Villar 824, 865
—— de Areas 68
—— de Frades 71
—— Don Pardo 228
—— Mayor 61
—— Seco da Lomba 76
Villard 505
Villares, los 229
Villarinho da Caſtanheira 74
—— —— do Bairro 54
Villarrobledo 174
Villars 455, 854
—— Brancas 501
Villas Boas 75
las Villas cinco de Aragon 242
Villaſidro 878
Villaſor 878
Ville, Schl. 463
—— la 351
—— Bourbon 573
—— Dieu 627
—— Franche 556, 574, 658
—— François 630
—— Longue 526
—— —— l'Archeveque 438
—— —— le roi, Df. 383
—— —— —— St. 438
—— S. George 383
—— Savin 644
Villatorcas 250
Villebourg 677
Villetroſe 499
Villefranche 433, 652
—— Champ. 433
—— de Lauragais 526
Villemoran 677
Villemûr 526
Villena 172, 229
Villeneuve 651
—— Bourg. 462
—— Guyen. 575
—— d'Agenois 570
—— d'Avignon 544
—— de Berg 547
—— les Clermont 537
Villepinte 529
Villers, Fleck. 623
—— an der Seey 794
—— Cotterets 385
—— la Montagne 728
—— le Bocage 628
Villiers, See 670, 673
Vimercato 891
Vimeu 346, 409, 412

Vimeux 412
Vimieiro 66, 81
Vimioſo 76, 78
Vimoutiers 623
Vinaroz 249
Vinca 557
Vincennes 379
Vinchiaturo 1210
Vincia 861
Vinhaes 76
Viniec 608
Viniſalem 254
Vins 495
Vinſtingen 721
Vintimiglia 1011
Vique 129, 265
Vire 628
—— Fl. 614, 628
Viré 634
Virgi 193
Virgiliana 899
Virieu 478
Viſcari 1232
Viſechio 982
Viſeu 13, 57
Viſo, Bg. 843
Viſo, el 173, 222
Viſſo 1108
Viſtre, Fl. 541
Vita 1227
Viterbo 1112
Vitorchiano 1112
Vitoria 274
Vitrei 603
Vitri 420
Vitry le brûlé 434
—— le François 433
Vittoria 1232
Vittorioſa 1243
Vitulano 1188
Vivar 179
Vivarais 546
—— ober 547
—— unter 546
Vivario 1028
Vivero 199
Viviers 308, 546
Vivonne 596
Vizan 510
Vizcaya 275
Vizille 473
Vizzini 1232
Vodable 663
Vogelbach 781
Vogeſiſche Gebirge 704, 733
Voghera 875
Vogogna 874
Voile, Fl. 642
Voinitza 985
Voiſe, Fl. 664
Volane, Fl. 546
Volcanello, Inſ. 1235
Volcano, Inſ. 1235
Volenai 440
Volon, Fl. 704
Volſinium 1111
Voltaggio 1009
Volterra 1058
Voltorara 1209
Voltri 1009
Volturara 1189, 1209
Volturno, Fl. 1177
Volvic 663
Vomo Telheiro 62
Vonage 542
Vorgebirge des Herkules 1305
—— von Agde 535

Vorſe,

Vorſe, Fl. 386
Vosne 447
Vouga 53, 54
——— Fl. 56
Vouſie, Fl. 439
Voute, la 547, 548
Vrana 978
Vuiſt, Inſ. 1435
Vulcaniſche Inſeln 1235

W.

Wachop, Fl. 1413
Wachopdale 1413
Wadbridge 1302
Wadgaſſen 720
Wadi'l Hadſcharah 166
Wälſchland 799
Wälſch-Morweiler 787
Wäſſerling 781
Wahal, Fl. 425
Wainfleet 1376
Wakefield 1385
Wakering 1348
Walden 1349
Walderfingen 702
Wales 1395
Walland 799
Wallingford 1320
Wallis 1395
Walmar 1330
Walſal 1381
Walſchied 766
Walſey, Inſ. 1435
Walſingham 1355
Waltenheim 752
Waltham-Abbey 1347
——— on the Would 1374
Walton 1323
Wandle, Fl. 1323
Wandſworth 1346
Wantage 1321
Wanzenau 751
Ware 1361
Wareham 1307
Warminſter 1313
Warren's Town 1441
Warrington 1395
Warti 389
Warton 1394
Warwick 1372
——— Shire 1371
Wasgau, Geb. 704, 733
Waſſelnheim 746
Waſſerburg 776
Watchet 1309
Waterford 1449
——— Hafen 1439
Watford 1361
Wathington 1363
Watten 685
Watton 1356
Watweiler 780
Waveney, Fl. 1353
Wayes 1432
Weare, Fl. 1389
Weaver, Fl. 1383
Weedenwell 1378
Weich 1430
Weiler 762, 763
Weilerthal 734
——— Herrſchaft im 769
Weiller 769
Weisford 1438, 1439
Weiſſe See 737
Weiſſenburg 761
Weitersweiler 761

Welland, Fl 1374
Wellingborough 1373
Wellington 1381
Wells 1310, 1355
—— of Swinna 1432
Welſh Poole 1401
Wem 1382
Wemys's 1417
Wendlinsau 751
Wendover 1363
Wentsbek, Fl. 1390
Weobly 1370
Wepe 686
Werd 754
Were, Fl. 1389
Weſtbury 1313
Weſtdereham 1356
Weſterham 1335
Weſtgreenwich 1334
Weſthalten 779
Weſthithe 1329
Weſthofen 753
Weſtloe 1302
Weſt-Lothian 1411
Weſt-Meath 1441
Weſtmorland 1392
Weſtmünſter 1344
Weſtra, Inſ. 1433
Weſt-Retford 1377
Weſt-Riding 1384
Weſtſex 1275
Wetherby 1384
Wettelsheim 779
Wexford, 1438, 1439
Wey, Fl. 1307
Weybridge 1323
Weyer 776
Weyerburg 765
Weyersheim zum Thurm 751
Weymouth 1307
Wherſe, Fl. 1385
Whitby 1388
Whitchurch 1316, 1382
Whitehall 1343
Whitehaven 1392
Whithern 1413
Wibolsheim 754
Wick 1430
Wickham 1363
Wicklow 1438
Wickwar 1369
Widernheim 754
Wiebersweiler 722
Wiedereroberte Land 413
Wigan 1395
Wight, Inſ. 1317
Wighton 1386
Wigton 1413
Wihr 776
Wildenſtein 781
Wiler 776
Wilgotheim 764
Willy, Fl. 1313
Wilsberg 719
Wilt Shire 1312
Wilten 764
Wilton 1315
Wilvisheim 753
Wimburn 1308
Wimburnminſter 1308
Winander Meere 1393
Wincaunton 1310
Winchcomb 1368
Winchelſea 1327
Wincheſter 1315
Windeck 762
Windham 1356
Windheim 761

Wind-

Windſor 1321
Wingen 761
Winkel 737, 789
Winsder, Fl. 1354
Winslow 1362
Winſtein, alt u. neu 762
Winſteinerthal 763
Winzenheim 754
Wirkſop 1377
Wirksworth 1379
Wisbich 1356
Witham 1348
——— Fl. 1374
Witney 1366
Witſchloß 762
Wivesheim 753
Woburn 1360
Woerd 759
Wölflinger Thal 767
Wokey-Höhle 1310
Woking 1323
Wolfisheim 753
Wolfskirchen 722
Wolfsweiler 789
Wolſchweiler 789
Wolſingham 1389
Wolverhampton 1380
Wooburn 1360
Woodbridge 1352
Woodlands 1349
Woodſtock 1365
Wooller 1390
Woolwich 1332
Woraſch 795
Worceſter 1371
——— Shire 1370
Workington 1392
Workſop 1377
Worſted 1355
Wotton-Baſſet 1318
——— under edge 1369
Wrexham 1402
Wrotham 1334
Wulpit 1351
Wunnenheim 779
Wye 1334
——— Fl. 1369
Wynoxberge 684

X.

Xaggi 1231
Xalon, Fl. 238
Xara 1227
Xarama, Fl. 162
Xarandilla 235
Xaris 235
Xativa 247
Xauxa 219
Xavieres 270
Xemonico 979
Xeneralife 189
Xenil, Fl. 186, 201
Xerez 140
— de Badajoz 234
— de Guadiana 211
— de la Frontera 204
— de los Cavalleros 234
Xerez 201
Xiloca, Fl. 238
Xucar, Fl. 116

Y.

Yare, Fl. 1353
Yarmouth 1353
Yarrow 1389
Yarum 1388

Yaxley 1359
Ybaichalval, Fl. 276
Ybros 229
Yell, Inſ. 1435
Yenne 836
Yeovil 1309
Yepes 170
Yerre, Fl. 382
Yeu, Inſ. 599
Yevre, Fl. 670
Ylendoven 1429
Yonne, Fl. 283, 637, 646
—— Thäler 648
York 1386
——Shire 1384
Youghall 1451
Youſet 516, 544
Yſſeure, Fl. 646
Yſſoire 664
Yſtwith, Fl. 1400
Yvetot 616
Yvoy 701

Z.

Zabern 756, 764
Zacra 1228
Zacynthus 990
Zaffaria 1231
Zafra 236
Zagarolo 1137, 1138
Zahara 214
Zalamea de la Serena 237
Zambujal 55
Zamora 183
Zancle 1227
Zante, Inſ. 990
Zara, Grafſch. 977
—— St. Dalm. 978
—— vecchia 978
Zaragoza 239
Zarzuela 167
Zeal, Inſ. 1435
Zehenacker 746
Zell 754, 776
Zellenberg 776
Zellweiler 754
Zembs, Fl. 737
Zemonico 979
Zemunicho 979
Zezere, Fl. 6, 46
Zibreira 64
Zillisheim 790
Zimmerbach 773, 776
Zinſel, Fl. 737
Zirk 716
Zitternde Wieſe 466
Zuccarello 1010
Zuecca, Inſ. 951
Zuera 242, 243
Zuheros 221
Zumaya 273
Zurita 171
Zuytcote 693
Zuzendorf 761

INDEX.

A.

Abalaba 1393
Abanum 957
Abbatia Mariæ Lucediæ 870
Abellinum 1189
Abricantæ 627
Abrincæ 627
Abſorus 983
Abſyrtium 983
Acedes 970
Acedum 970
Acer mons 1145
Acerræ 1176
Acheruntia 1191
Acinipo 190
Ad Caballos 1082
Ad Flexum 967
Ad Vicenas 379
Adjacium 1030
Adura 577
Aegida 975
Aegila, ſ. Aegilum 1033
Aeguſa 1233
Aemilianum 574
Aenaria 1175
Aenona 977
Aeoliæ 1233
Aequa 1175
Aequilanum 1208
Aeria 422
Aeſernia 1211
Aeſis, Aeſium 1095
Aethalia 1064
Aetilia 402
Agatha 536
Agendicum 437
Agrigentum 1226
Akragas 1226
Alarinum 1210
Alatrium 1138
Alauna 626
Alba Fucentes 1212
Alba longa 1136
—— maris 978
Alba Pompeia 870
Albamarla 616
Albiga 527
Albingaunum 1011
Albintimilium 1011
Albion 1199
Albium Ingaunum 1011
——— Intimilium 1011
Albucium, Albuçum 667
Alecta 531
Aleſia 878
Aleſienſis pagus 449
Aletium 1203
Aletrum 1138
Alexani civitas 1202
Alexia 450
Aliſatia 731
Allifæ 1179
Allobrogum 837
Almantica 225
Alona 247
Alpes 499, 832
—— Grajæ 800
Alſatia 731
Alſium 1116
Altacumba 836
Amalphia 1185
Ambacia, Ambaſia 677
Ambianum 409
Ambuletum 900
Ameria 1106
Anagnia 1138
Anas 6, 117

Andecamulum 669
Andegavum 680
Andelagus, ſ. Andelaus 619
Andeleium 619
Andemantunum 436
Andretium 980
Andria 1207
Anfidus 1189
Angeriacum 589
Anneſiacum, Anneſſium 834
Annonæum 547
Annoniacum 547
Antipolis 429
Antiquaria 195
Anxanum 1211
Anxur 1139
Apamia, Apamiæ 550
Apiarium 247
Apſorrus 983
Apta Julia 504
Apulia Daunia 1207
Aqua dulcis 865
—— ſparſa 663
Aquæ Auguſtæ 578
—— bellæ 838
—— calidæ 198, 661
—— Flaviæ 78
—— Gratianæ, ſ. Sabaudicæ 837
—— Sextiæ 488
—— ſolis 1310
—— Statellorum 871
—— Tarbellicæ 578
—— Tauri 1115
—— Voconis 265
Aquianum 832
Aquila 623
Aquilonia 1192
Aquinum 1181
Arauſio 483
Arbacala 228
Arbeia 1392
Arborea 879, 880
Arcobriga 204
Arcuatus pons 620
Areæ 496
Arelas, Arelate, Arelatum 490
Aretium 1051
Argayonenſe 228
Argentanum 1194
Argentina 743
Argentoratum 743
Aria 422
Arianum 1188
Arica 1320
Ariconium 1370
Arilica 962
Ariminus 1088
Ariminum 1088
Arna 1103
Arniaſanicæ 542
Artemiſia 1063
Artemiſium 246
Artemita 1063
Arverna 661
Aſcania 1114
Aſcrivium 983
Aſculum 1208
—— Picenum 1101
Aſido 208
Aſpis 247
Aſſatium 731
Aſſiſium 1103
Aſta Pompeia 858
Aſtigis 210

Aſturica Auguſta 182
Atanus 667
Aternus 1212
Atheſis 801
Atinum 1181
Atrebatæ 419
Attidium 1100
Attiniacum 432
Atura 577
Audomaropolis 423
Auguſta 581
—— Bilbilis 240
—— Emerita 233
—— firma 210
—— Prætoria 863
—— Sueſſionum 385
—— Taurinorum 845
—— Vagiennorum 860
—— Veromanduorum 407
Auguſto-Albenſe 228
Auguſtodunum 451
Auguſtomagus 383
Auguſtomana, ſ. Auguſto-bona 427
Auguſtonemetum 661
Auguſtoritum 595
Auguſtus 412
Aureliana Civitas 638
Aurelianum 638
Aurgi 227
Aurunca 1179
Autiſſiodorum 449
Autricum 641
Auximum 1096
Avaricum 670
Avella 1213
Avellana, Avellanum 748
Avenio 508
Avia 1213
Aviliana 852
Avimons 412
Axelodunum 1390

B.

Bætulo 260
Bagacum 689
Bagaudarum Caſtrum 381
Bagiſinus ager 624
Bajocaſſinus ager 624
Balgentiacum 640
Balliolum 685
Balneum regium 1111
Baltium 492
Bapalma 420
Barcino 259
Barium 1205
Barulum 1207
Barrum ad Sequanam 448
Baucium 492
Beatia 227
Belcaſtrum 1197
Beleus 780
Belica 456
Belis 6
Belgiolum 685
Belliquadrum 542
Bellovacum 389
Bellunum 971
Belna 447
Belſa, Belſia 641
Benacus 959
Beneventum 1141
Benna 861
Bergomum 968
Berigonium 1414
Berwarti Rupes 763
Beſidiæ, Beſidianum 1194
Beſignanum 1194
Beſontium 792

Beterræ 535
Betonia 232
Betulus 256
Biſinianum 1194
Bitectum 1205
Biterræ 535
Bituntum 1205
Bituricæ 670
Bituriges 670
Blandæ 266
Blavia, Blavutum 566
Bleſæ 643
Bletiſa 184
Blitera Septimanorum 535
Bliterræ 535
Boa 984
Bobium 875, 1090
Bobianum 1210
Bœterræ 535
Bœtonomacum 1394
Bolerium promontor. 1301
Bononia 416, 1079
Bovianum 1210
Bovo 984
Bractia 984
Braia Comitis Roberti 382
Braida 858
Branonium 1371
Brena 435
Brennacum 386
Brexia 454
Brianſonum 474
Brinnacum 386
Brinonia 494
Briocenſe oppidum 606
Britannia 1299
——— ſecunda 1395
Brivas 664
Brio-Iſara 390
Brixia 965
Brocomagus 752
Brovoniacum 1391
Brugnatum 1008
Brunduſium 1203
Bruſca 736
Bruſcha 736
Bryſtacia 1193
Bubus 984
Buccina 1233
Buccinium 689
Bugella 864
Bulgarium 1059
Bullio 701
Burbo Ancelli 452
——— Archembaldi 651
Burdigala 565
Burgus, ſ. Domnini 990
Buthrotum 985
Butua 983
Buxetum 909
Buxovilla 751

C.

Cabillonum 453
Cadomus 624
Cadurcum 571
Cære 1115
Cæſarea Auguſta 240
Cæſarea 1318
Cæſaris Burgus 626
Cæſarodunum 676
Cæſena 1087
Cajeta 1182
Cala 381
Calabria 1202
Calaguris, Calagurria 176
Calatia 1178
Cales 1179

Cali-

Calinula 1179
Callipolis 1202
Callium 1092
Calniacum 387
Calvus mons 390
Camalodunum 1348
Camaracum 688
Camaria 491
Camberiacum 836
Camberium 836
Cambria 1395
Cambro-Britannia 1395
Camera 839
Cameracum 688
Camerinum 1102
Campania 1186
——— felix 1165
——— minor, Veronenſis 961
Campimonitum 833
Camplum 1214
Campus Pomptinus 1135
——— Veronenſis 961
Canapicium 850
Cancius 402
Candida Caſa 1413
Cannæ 1207
Cantabria 275
Cantabrigia 1357
Cantium 1328
Cantuaria 1331
Capania felix 1164
Capella Domini Gilonis 672
Capraria 1033, 1233
Caprulæ 973
Carinula 1179
Caritas 647
Carium 857
Carmo 210
Carophium 672
Carpentoracte Meminor. 509
Carrea 857
Carthago nova 223
Caſale S. Evaſii 870
Caſanum, Caſſanum 1193
Caſſiterides 1303
Caſtella nova 162
——— vetus 174
Caſtellum Eraldi 597
——— Ictium 583
——— Morinorum 685
Caſtilio Piſcariæ 1061
Caſtillio 861
Caſtinetum 749
Caſtra poſtumia 221
Caſtrum 1110
——— Airaudi 597
——— Ariani 1083
——— Caninum 64
——— Celſum 681
——— Minervæ 1202
——— Radulphi 673
——— Vetrium 1198
Catacium 1197
Catalaunum 429
Catharum 983
Catolacum 380
Catulliacum 380
Cauca 178
Caucia 178
Caucoliberis 555
Caulonia 1198
Caurium 234
Cebennæ 512
Celſona 261
Cenabum 638
Ceneſtum 1029
Ceneta 979

Cenomanum 632
Cephalœdis, Cephalœdium 1229
Cerenthia 1193
Ceſaromagus 389
Chamarium 836
Chambariacum 836
Cherium 857
Chimacum 691
Ciceſtria 1325
Cimaculum 1082
Cingulum 1096
Ciriacum 850
Civitas Aeduorum 451
—— Auſarienſis 983
—— Biterrenſium 535
—— Caput aquenſis 1186
—— Ducalis 1213
—— Graviſcæ 1110
—— Plebis 1103
—— Remorum 430
—— S. Miniatis ad Tedeſcum 1050
—— Vaſatica 576
Clameciacum 648
Claraſcum 858
Claretum 636
Claritas Julia 221
Claſſenſis 498
Clavaſium 850
Climberris 581
Climiciacum 648
Cluſæ 962
Cluſium 1062
Cluvianus 257
Codiciacum 388
Cœnobium Maldulenſe 1313
Colenda 178
Colentum 984
Collis 1050
Coloneſus 609
Colonia Accitana 193
—— Aug. Gem. 228
—— Faneſtris 1093
—— Julia 1054
—— Marcia 214
—— Octavanorum 498
—— Pacenſis 233, 498
—— patricia 217
Colubraria 255
Comaclium 1082
Comitatus Angleriæ 874
—— Fidentiacus 582
—— Perticenſis 634
—— Reddenſis 531
—— Rupenſis 794
—— Salopienſis 1381
—— Vadenſis 385
—— vallis Coniæ 863
Comitum Bannus 749
Compendium 384
Complutum 165
Compſa 1189
Cona, Conada 646
Condæum 628
Condate 602, 646, 689
Condatum 628
Condetum 628
Condida 646
Condivincum, ſ. Condivicnum 603
Conelianum 970
Coneum 861
Confluentia 838
Conſa 1064
Conſtantia 626
Convenæ 583

Converſanum 1204
Corbolium 382
Corbonium ad Sequanam 382
Corcyra nigra 985
Corfinium 1212
Corinium 1367
Cornu Galliæ 610
Cornubia 1301
Corſilianum 1062
Corythus 1051
Coſa, Coſæ 1064
Coſanum 1193
Crava 492
Credonium 681
Criſta Arnaudorum 480
Crollejum 625
Croto 1196
Croton 1051
Cunetia 1313
Cunonis villa 772
Cuperſanum 1204
Curia 1029
Curleium 625
Curtismilium 871
Cuſentia 1195
Cyntianum 1135

D.

Danmoniorum promontorium 1301
Darantaſia 838
Dariorigum 608
Datira 786
Dececia 649
Decempagi 718
Decumanor. Colonia 533
Dela 786
Delminium 982
Dertho 873
Derthona 873
Dertoſa 263
Deslonardum 728
Dia Vocontiorum 481
Dianium 246
Dinia 502
Divio 445
Dola 1330
Dominium Venetum 942
Donincum, Doningium 410
Dordinga 397
Draconerium 860
Drepanum 1326
Duacum 687
Ducatus Auguſtæ Prætoriæ 863
——— Auguſtanus 863
——— Sabaudicus 821
——— Vadenſis 383
Dunelmenſis epiſcop. 1388
Dunum 642
Durcaſſes 391
Durnium, Durnovaria 1307
Durobrivæ 1361
Durobrivis 1331
Durocaſſes 391
Durocortorum 430
Durovernum 1331
Dynaſtia Rupis vallenſis 750

E.

Ebillinum 243
Ebodia 1320
Eboracum 1386
Ebredunum 474
Ebudes 1423
Eburodunum 474
Ebuſus 1459

Egabro

Egabro 220
Electa 531
Elenæ 421
Elici 1033
Eliſacia 731
Ellimberris 581
Eluſa 582
Eluſaberris 581
Emporium 1050
Emunitas inferior 763
Emunitas Rubeacenſis ſuperior 778
Epiſcopi villa 766
Epoiſus 701
Eporedia 850
Epuſus 701
Eretum 1109
Ergitia 736
Eridanus 801
Erigena 1414
Eryx 1226
Esmantia 712
Etruria 1038
——— poſterior 1038
——— propria 1038
Eugubium 1092
Euonymos 1235
Evodia 1320
Exolidunum 672
Extrema Durii 34
——— Minii 35

F.

Fæſulæ 1052
Fagus 726
Falciniacum 833
Faleria 1111
Falerii 1113
Faleſii 1113
Fanum 1093
——— Fortunæ 1093
——— S. Andreæ 277
——— S. Dionyſii 308
——— Sanctæ Mariæ in fodinis 777
——— Sancti Deſiderii 434
——— Voltumnæ 1112
Faventia 1086
——— Hoſca 241
Felicitas Julia 40
Felſina 1077
Feltrum 971
Ferentinum 1138
Ferrara 851
Ferrera 851
Feſcennia, Feſcennium 1113
Fibularia 176
Fidentia 582
Filiceriæ 603
Fines 431
Firmana 1101
Firmitas Adelheidis 398
——— Alepia 398
——— Milonis 385
Firmium Julium 192
Firmum Picenum 1101
Fiſcamnum 630
Fiſcus Iſiacus ſ. Iſciacenſis 378
976
Flanona 1104
Flavia Conſtans 243
——— Gallica 226
Flavium Aurgitanum 198
——— Brigantium 216
Flumen ſalſum 1043
Fluentia 257
Fluvianus 833
Focianiacum

Fons Bliaudi 399
Forcalquerium 504
Formia 1183
Fortalitium Ludovicianum 755
Forum Calcarium 504
—— Claudii 838
—— Cornelii 1085
—— Egurrorum 182
—— & olla Vulcani 1171
—— Julii 498
—— Julium 227, 973
—— Limicorum 67
—— Livii 1086
—— Neronis 509
—— Pompilii 1087
—— Seguſianorum 656
—— Sempronii 1092
—— Trajani 880
—— Trutarinorum 1087
Foſſa Clodia 952
Franciſcopolis 630
Francopolis 574
Fretum ſiculum 1216
Friquentum 1189
Frumentaria 255
Furinus 1213
Fulginea, Fulginium 1105
Furconium 1213

G.

Galleſium 1113
Gallia ciſalpina & citerior 810
Garetium 859
Garganus 1208
Garumna 283
Gebennenſis Ducatus 833
Gemella 1235
Genabum 638
Geneocaſtrum 1197
Genua 1004
Geoſanum 1185
Gerberacum 389
Gerboredum 389
Gerunda 265
Geruntia 1193
Geſoriacum 416
Giemum 645
Giene 226
Giſoriacum 416
Glannata 502
Glaſconia 1310
Glevum 1368
Gracuris 180
Gradicum 794
Gratianopolis 471
Gratianopolitanum 471
Grumentum 1192
Guaſtum Amonium 1211
Guiſſunum 580
Gurgorilum 641
Gusgia, Guſia 405

H.

Hadria 1214
Hagenon 746
Hebrides 1423
Hemeroſcopium 246
Henricomontanum 675
Hephæſtia 1245
Herculis inſula 1235
Heſperides 1303
Hibernia 1436
Hiera 1234
Hieracum 1198
Hipporegia 850
Hiſpalis 202

Hiſpellum 1104
Hiſtonium 1211
Hiſtria 974
Hormia 1183
Hortanum, Hortas 1113
Hoſpitellum 867
Hoſtilia 900
Hoſtunum 1203
Hugonis curias 754
Hydruntum 1202

I.

Jadera 978
Janua 1004
Japygia 1202
Javennum 852
Iberus 118
Iccius portus 417
Iciodorus 664
Igilium 1063
Iguvium 1092
Ilerda 264
Ilici 249
Ilipa 213
Ilva 1064
Inculiſma 590
Inſula 510, 686, 1197
Inſula Dei 599
Inſulæ Cizæ 198
—— Liparæorum, ſ. Aeoliæ, Vulcaniæ 123
Interamna 1107
Interamnia 1214
Interamnis 650
Interamnium 1107
Interaquæ 861
Intra fluvios 183
Joſedum 382
Joviniacum 437
Jovis fanum 1185
Iria Flavia 199
Iſara 402
Iſca Legio 1369
Isla 686
Iſurium 1384
Ituriſſa 270
Julia Faneſtris 1093
—— Joza 209
—— Lybica 264
—— opta 172
—— traducta 209
Juliobriga 176
Juliomagus 680
Julipa 237
Jurenſis 457
Juſtinopolis 975
Juvenacia 1206

L.

Labro 1056
Lactora 582
Lactura 582
Lacus Cocanicus 1233
—— Ciminus 1110
—— Sebinus ſ. Sevinus 965
—— Thraſimenus 1102
Lacus Verbanus 881
—— Vulſinienſis 1110
Lætia 691
Lagenia 1437
Laguedonia 1189
Lameca 59
Lanuvium 1135
Laochonia ſilva 381
Laodunum 387
Lapis 750
Lapurdum 579
Larinum 1210

Lari-

Lariniacum 382
Latium 1117
Laura 1051
Lauretum 954, 1098
Laus Pompeia 895
Ledia 395
Legia 402
Legio 611
——— ſeptima germanica 181
Lemanus 1329
Lemovicæ 666
Lendinaria 958
Leodo 795
Leporacenſis vallis 776
Leporea 776
Leopolis 1091
Leuconaus 412
Leuteva 537
Liberalitas Julia 80
Liburnus portus 1056
Ligeris 283
Lilybæum 1226
Limia 6
Lindum Colonia 1376
Liniacus 962
Lipara 1234
Lodunum 387
Longovicum 1394
Lonia 626
Luca 1143
Lucania 1189
Luccæ 677
Lucentum 246
Luceria 1208
Luciferi fanum 203
Lucronium 176
Lucus Auguſti 198
Lugdunum 644
——————— clavatum 387
Lugdunum Convenarum 584
——————— Seguſianorum 644
Lugo vallum 1391
Lunaris villa 713
Lupara 356
Lupariæ 620
Lupiæ 1203
Lutetia 376
——— Pariſiorum 348
Luteva 537
Lynn regis 1355

M.

Maceriæ 432
Maclopolis, Maclovium 605
Macrum 868
Magdalona 1178
Magdunum 672
Mahildis 429
Majorum 1185
Malbodium 689
Maleventum 1141
Malmesburia 1313
Mamercia 632
Maneunium 1395
Manneſca 504
Manſum Azil 551
Mantinum 1026
Maranum 973
Marchia Tarviſina 969
Marcina 1185
Mare Liguſticum 990
Marianuum 973
Maridunum 1398
Marilogium 545
Maritima 1234
Marrubium 1212

Martia

Martia Julia 980
Martoranum 1195
Maſonis monaſterium 787
Maſſa Lubrenſis 1175
Maſſalia, Maſſilia 493
Matilica 1100
Matiſco 454
Matra 737
Matuſia 1014
Mauriliacum 400
Medenantum 686
Mediolanum 620, 888
Medlindum 391
Meduana 631
Medullio 476
Medunta 390
Melaria 222
Meldi 439
Melficta, Melfita 1206
Mellentum 391
Melodunum 399
Melphictum 1206
Memmate 545
Menaſcum 271
Mercurii curtis 714
Meſſana 1228
Meſſapia 1202
Meta leonis 1178
Metæ 698
Methamaucum 952
Metioſedum 397, 399
Metis 698
Mevania 1105
Midæ 1325
Miletum 1198
Milliacum 400
Minerbinum, Minervina 1207
Minius 6
Minor 1184
Minoriſa 261
Mirapicæ, Mirapicum 530
Modœtia 891
Modunum 397
Moguntiacum 891
Moldunum 397
Molinæ 651
Momonia 1448
Mona 1403
Monaſteriolum Senonum 437
Monaſterium 501, 838
——— Aquilejenſe 765
——— foſſatenſe 381
——— Gregorianæ vallis 772
——— Maurianum 765
——— S. Michaelis Cluſini 852
Mons Albanus 572, 962
—— Alcinus 1062
—— argenteus 645
—— Argiſus 645
—— Argus 645
—— Calerius 858
—— columnæ Jovis 863
—— deſiderii 408
—— dominans 659
—— Feretranus 1090
—— Fiaſconus 1111
—— Flaſconus 1111
—— herminius 51
—— Ilcii ſ. Ilicii 1062
—— Jovis 862
—— Leherici, Leherii, ſ. Letherici 398

Mons Lucinus 1062
—— Lucis 1062
—— Lupelli 455
—— Maurenciacus 381
—— Peluſium 1191
—— Penninus 863
—— Peſſulanus 537
—— Phiſconus 1111
—— Pœninus 959
—— Politianus 1062
—— realis 861
—— regalis 1225
—— regius 861
—— relaxus 608
—— S. Michaelis in periculo maris 628
—— umbronis 1062
Montargium 645
Montilium Adimari 480
Montisgaudium 787
Morgus 850
Moritania 635
Moritolium 628
Moritonia 635
Morvinus pagus 648
Moſomagus 441
Mulancum 391
Mulcedonum 568
Mundatum Rubeacenſe ſuperius 778
Murgis 192
Muritum 400
Mutila 1204
Mutina 914
Mylæ 1229

N.

Narbo Martius 533
Narbonenſis prima 511
Narnia 1106
Natricia 180
Naulum 1010
Navarra alta 183
Neapolis 1165
Nebriſſa 213
Nemauſus 540
Nemoſium 400
Nemoroſum 400
Nemus 400
Neocaſtrum 1196
Neovilla 752
Nepe, Nepet, Nepete 1114
Nequinum 1106
Neritum 1202
Nicæa, Nicia 866
Nigrum Monaſterium 599
Nivernum 647
Nocera 1208
Nomentum 1109
Novalicia 851
Novantum Cherſoneſus 1413
—— Promontorium 1413
Novempopulania 511, 576, 582
Novientum, Novigentum 391
Novigentum Rotroci 636
Noviodunum 385, 387, 647
Noviomagus Veromanduorum 387
Novionum 387
Noceria 1208
—— camellaria 1104
—— paganorum 1185
Numantia 177
Nurſia 1108
Nutium 447

O.

Oblincum 673
Obulco 228
Obulconenſe 228
Ocitania 511
Oceanus cantabricus 108
Ocellum 1386
Ocrea 1108
Ocriculum 1108
Ocrinum promontorium 1301
Octogeſa 243
Oderna 725
Oglaſia 1063
Olitis 563
Onuba 212
Ophiuſa 255
Opitergium 971
Oppidum 1198
——— S. Brioci 606
——— S. Gingulphi 832
——— S. Pelagii 559
——— Scalorum 836
Opta 172
Orcades 1430
Orcia 264
Origiacum 419
Ortas, Orti 1113
Orthonium, Orton 1211
Oſca 192
Oſcara 445
Oſigi 229
Oſſigitania 229
Oſtium Cenionis 1302
Otthoniana 1058
Ovetum 231
Oxonia, Oxonium 1363
Oya 599

P.

Pachynum 1232
——— Promont. 1215
Padus 801
Pæſtum 1186
Pagus 984
Pagus Alanenſis ſ. Alnenſis 591
——— Gratianopolitanus 471
Palus Brigenſis 438
— de Saltu 532
— Duſmiſus 448
— Gratianopolitanus 470
— Oſcarenſis 445
— Pinciacenſis 396
— Pomptina 1135
— Pontivus 410
— Quadrigellenſis ſ. Quadrellenſis 555
— Reddenſis 531
— Riedenſis 760
— Uticenſis 622
— Vaſtinenſis 309
Palum 561
Palus Pomptina 1134
Pandoſia 1192
Panormus 1225
Papia 893
Parentium 975
Pariſienſe monaſterium 776
Pariſii 348
Parthenope 1165
Parva petra 768
Patavium 954
Patria Occitana 512
Pax Auguſta 81, 233
— Julia 81
Pecetum 858
Pedemontium 840

Peleus 780
Pequicurtium 689
Perpiniacum 554
Peruſia 1102
Petilia 1196
Petra forata 579
Petricordium 568
Petricorium 568
Petrucia 575
Pfirretum 788
Phorbantia 1233
Phormia 1183
Picenum 1095
Pientia 1062
Pietas Julia 975
Piguntium 982
Pinciacum 396
Pinna 1214
Pintia 177
Piſæ 1054
Piſaurum 1091
Piſaurus 1091
Piſcenæ 536
Piſcheria 962
Piſcia 1053
Piſtorium 1053
Pitecuſa 1175
Placentia 907
Planaſia 1063
Plubium 880
Plumbinum 1064
Pluvium 880
Polemniacum 795
Politianum 1062
Pollentia 254
Polymartium 1112
Polymnianum 1205
Pompejopolis 268
Pons Arcus 620
Pons ferratus 183
Pontia 1183
Pontificienſe 228
Populonia, Populonium 1064
Porta Auguſta 184
Portus 1116
—— Alacer 86
—— Argous 1064
—— Buffoleti 971
—— Delphini 1007
—— Dubris 1329
—— Gallus ſ. Gallorum 2
—— Gruarii 973
—— Iccius 417
—— Lunæ 1008
—— magnus 1316
—— Naonis 973
—— regius 398
—— Veneris 555
Poſidonia 1186
Potentia 1191
Præneſte 1138
Prætorium 1386
Privernum 1139
Promontorium Artabrum 196
——— Celticum 196
——— Cuneum 93
——— Japygium 1202
——— Junonis 213
——— Lilybæum 1251
——— Lunæ 41
——— lunarium 266
——— Pelorum 1251
——— Petri 251
——— Sacrum 88
Salentinum 1202
Provincia 483

Provincia Occitana 512
——— Tarraconenſis 262
Pruvinum 439
Puteoli 1172

Q.

Quentia 407
Quercetum 690

R.

Raconiſium 860
Radis 592
Ramertum 1195
Rappolti petra 774
Rappolti villa 775
Ratæ Coritanorum 1374
Rauga 408
Ravellum 1184
Reate 1108
Regiteſte 432
Regium Lepidi 915
Regula 576
Reiteſte 432
Reuviſium 608
Rhegium 1199
Rhicinium 983
Rhodanus 284
Rhodigium 958
Rhodium 408
Richovilla 778
Ricomagus 663
Ripa 857
Ripulæ 848
Rivus Morentini 644
Rochia 835
Rodomum 618
Rodrina 408
Rodumna 657
Romandiola 1083
Romiliacum 835
Roſcianum 1193
Roſſa 1331
Rothomagus 618
Rothomum 618
Rubeacum 779
Rubrenſis, Rubreſus 533
Rubricatum 256
Rubum 1206
Rupella 593
Rupellum 860
Ruperti Augia 745
Rupes Allobrogum 835
——— regia 431
Rutupia 1330
Ruzonia 267

S.

Sabata, Sabatia 1009
Sabaudia, Sabogia, ſ. Saboia 821
Saciliniun 686
Sacillum 974
Sacrum Cæſaris 672
Sætabi 247
Sagii, Saii 629
Saguntum 248
Salancia Sabaudorum 833
Salapia 1208
Salentinorum regio 1202
Salentinum 1202
Salernum 1184
Salinæ 795
Salmantica 182
Salmurus 682
Salonæ 980
Salopia 1381
Salſulæ 555

Saltus 505
Saltus Perticus 635
Salucia 860
Salumbrona 1114
Salutiarum civitas 860
Salutias, Salutium 860
Samara 402
Samarobriva 409
Sancta Agatha 864
Sanctæ crucis oppidum 772
Sanct-Manehildis 429
Sanctus Deſiderius 787
S. Florentii oppidum 1027
Sancti Hippoliti oppidum 714
Sancti Leonis civitas 1091
Sanctus Angelus papalis 1092
Sanctus Landus 625
Sanflorium 1061
Sanitium 501
Sapaudia 821
Saporoſa amnis 785
Sargia 1320
Sarnia 1319
Sarnus 1185
Saſſina 1090
Saurgium 867
Saxina 1090
Sacra 736
Scarduna 984
Scylla 1216
Scyllacium 1197
Secalaunia 644
Secuſio 851
Secuſtero 503
Sedelaucum 451
Sedelocns 451
Sedena 503
Segalonia 644
Segeſterica 503
Segnia 1138
Segodunum 573
Seguntia 177
Seguſina, Seguſio, ſ. Seguſium 851
Seleſtadium 769
Sena 612, 1059
Senogallia 1091
Sentica 183
Septempeda, Septempedana 1100
Septimancæ 184
Sequana 283
Sergiona 1008
Setia 1139
Setinum 1139
Sezena 503
Sfinga 981
Sibaris 1197
Sicania 1196
Sicori 256
Sidoleucum 451
Sigdeles 1303
Sigeberti caſtrum 715
Signia 1138
Sillinæ, Silures 1303
Silva apiaria 756
Sincerra 672
Sinemurus 452
Signum 981
Sipuntum 1208
Sirenum ſcopuli 1187
Sirmia 962
Sithiu 423
Sonninum 1139
Sorabis 223
Sorbiodunum 1314

Sorna 737
Sorrentum 1175
Spalatrum 981
Sparnacum 428
Spartaria 223
Spartarius Campus 223
Spoletum 1105
Staberum 223
Stampæ 400
Stapulæ 417
Stilus 1198
Stoëchades 497
Strateburgum 743
Stridonium 975
Strongylis 1193
Suana 1061
Sucro 248
Sueſſa Pometia 1179
Sulmo 1212
Sumerium 542
Sumina 402
Summa Riva ſilvæ 858
Surrentum 1175
Sutrium 1114
Syberona 1196
Sylva Carneta 633
Sylvanectes 383
Symethus 1220

T,

Taberna 1196
Tabernæ 756
Tabernæ Alſaticæ 764
Tagus 6
Tamaræ oſtium 1304
Tarentaſia Civitas Centronum 838
Tarentum 1203
Tarquinii 1114
Tarraco 262
Tarviſium 969
Taurodunum 548
Taurominius 1220
Taurominium 1230
Taurus 1230
Teanum 1179
Teate 1212
Telamon 1063
Teramum 1214
Terebus 223
Terra firma 942
—— Hydruntina 1202
—— Jordana 1195
—— laboris 1164
Territorium Comenſe 892
——— Laudenſe 894
Theanum 1179
Theodonis Villa 700
Theodorodunum 1310
Theologicum 715
Theoraſcia 403
Thermæ Himerenſes 1226
Thicis 256
Thiceris 256
Thurium novum 1193
Tiberis 801
Ticinum 893
Tininium 979
Tiphernum tiberinum 1102
1146
Titanus 458
Tivurtium 495
Tolo Martius 438
Tornodorus 454
Tornucium 979
Tragurium 1183
Trajectum 1184
Tramontum

Tranum 1206
Trebia 1105
Trecorium 607
Tregvena 1303
Treviſium 969
Tribunos 756
Tridinum 870
Trinum 870
Triventum 1210
Trivicum 1189
Trivurtium 461
Trophæa Auguſti 866
Tucci 228
—— vetus 229
Tude 198
Tuder, Tudertum 1106
Tullum 730
Turbia 866
Turbula 225
Turiaſo 240
Turoni 676
Turres veteres 42
Turris Cremata 184
——— Julia 234
Turſium 1192
Tuſcania 1114
Tuſcia 1038, 1114
Tuſcia ſuburbicaria 1111
Tutela 667
Tyrrhenia 1114
Tyrſenia 1038

U.

Ucetia 543
Uliarus 592
Ulidia 1442
Ulmetum 859
Ultonia 1442
Ulyſſæa, Ulyſſipolis 39
Umbriaticum 1193
Urbia 397
Urbinum hortenſe 1196
Urbs Arvernorum 661
—— Lamacenorum 59
—— vetus 1103
Uria 1203
Uriconium 1381
Urſo 213
Uſellis 878
Uſerca 668
Utinum 972
Utocetum 1380
Uxantis 612
Uxentum 1202
Uxellodunum 571

V.

Vada Volaterana 1059
Vadum 385
Vaga 1334
Valcellæ 688
Valentia 479
Valentinianæ 688
Valeria 172
Vallis Aſperia 556
—— Caulium 448
—— Guidonis 634
—— florida 780
—— frigida 780, 1181
—— Petralatæ 868
—— Pœnina 962
Valliſoletum 177
Valoniæ 626
Vapincum 475
Varegia 180
Vaurum 528
Vecta, Vectis 1317

Vellau-

Vellaunodum 400
Veliacum 386
Velitræ 1135
Veltona 1104
Venafrum 1179
Vendelini Augia 751
Venetiæ 942
Venta Belgarum 1315
—— Icenorum 1355
—— Silurum 1310
Venuſia 1190
Vercellæ 864
Verçiolum 860
Veredunum 702
Verentum 1110
Vergi 192
Verja 192
Vernolium 621
Verodunum 702
Verruca 859
Verulæ 1139
Verulamium 1361
Verzolium 860
Veſolum 794
Veſontio 792
Veſta, Veſtix 1209
Veſulus 801
Veſullum 794
Vettona 1105
Vetulia 1058
Vetulonium 1059
Via Aemilia 908
Vicenas, ad, 379
Vicentia, Vicetia 962
Vicinonia 601
Vicius 417
Vicus Aequenſis 1179
—— Auſonenſis 265
—— Julii 577
—— Petronii 504
Vienna Allobrogum 477
Vigiliæ 1206
Viglevanum 873
Vilerium 769
Villa Fauſtini 1351
Villa Martis 866
Villaris ad Collum Retiæ ſ. Regiæ 385
Villarium 865
Villiana 852
Vincium 500
Vindocinum 642
Vinea montana 848
Virgi 192
Virſio 672
Viterbium 1112
Vitricium 863
Vivarium 546
Vogeſus 733
Volaterræ 1058
Volſinii 1111
Volſinium 1111
Vulcania 1235
Vulcaniæ 1233
Vulcaſſinum 618
Vulturaria 1189, 1209

W.

Waractus 669

Z.

Zancle 1228

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Büsching, Anton Friedrich, 1724-1793

D. Anton Friderich Büschings, Königl. preuß. Oberconsistorialraths ...
neue Erdbeschreibung

Bd.: 2,2

Hamburg [1769]

Geo.u. 52-2,2
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10428967-1
VD18 80230296-001